BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Reformatorisches Choralbuch

für

Kirche, Schule und Haus.

Oder

Allgemeines Choralbuch

für

die Deutsche evangelische Kirche.

Auf Quellenforschung gestützter Beitrag zur Regeneration des evangelischen Kirchengesanges.

Bearbeitet und herausgegeben

von

F. A. L. Jakob und **E. Richter.**

Cantor. — Königlicher Musikdirector.

† 20/5 1884. — † 24/4/1876 in Steinau

Erster Theil.

Berlin,

Verlag von Adolph Stubenrauch.

Allgemeines vierstimmiges

Kirchen- und Haus-Choralbuch

für

die Königlich Preußisch-Schlesischen Lande.

Ein Beitrag zur Regeneration des evangelischen Kirchengesanges.

Auf Quellenforschung gestützt, bearbeitet und herausgegeben

von

F. A. L. Jakob und **E. Richter.**

Cantor. Königlicher Musikdirector.

in Hohenwiese bei Schmiedeberg

Erster Theil.

Berlin,

Verlag von Adolph Stubenrauch.

1873.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorwort.

Der christliche Cultus ist die feierliche Verkündigung, Aeußerung, Darstellung und Förderung des christlichen Lebens, und der Kirchengesang ist ein wesentlicher Bestandtheil dieses Cultus, nämlich seine Feier. Gefördert durch Ambrosius v. Mailand († 397) und Pabst Gregor den Großen († 604) war es Dr. M. Luther vorbehalten diesen in Stagnation getretenen gregorianischen Kirchengesang zu reformiren, indem er der Kirche das Kirchenlied in lebendiger Volkssprache gab. Er schloß dabei sich ans Bestehende an und rief aus Altem und Neuem dem Bedürfniß entsprechende Gestaltungen hervor. Es entfaltete sich nach und nach eine reiche Liederdichtung und mit ihr eine großartige freie Schöpfung neuer Melodien als Gegensatz der über die Gemeine herrschenden gesetzlichen Tradition der katholischen Kirche. Als später einer eingetretenen kirchlichen Erstarrung gegenüber sich eine stürmische Bewegung und Erschütterung geltend machte, welche eine bedeutende Auflösung vieles Bestehenden zur Folge hatte, wurde auch das Gesangbuchwesen von dieser Revolution ergriffen. Zeitrichtung und Zeitbildung verkannten die Einfalt, Kraft, Tiefe und lyrische Schönheit der im kirchlichen Glaubensgefühl gedichteten Lieder und sahen Fehler in den Tugenden derselben. So kam es, daß der hymnologische Rationalismus nicht blos mit den Liedern die willkührlichsten Veränderungen vornahm und sie oft bis in den Grund verderbte, indem man aus ihnen hinaustrieb den Geist der dogmatischen Tiefe und Fülle volksthümlich bewegten und lyrisch gestimmten Gemüths, mithin alle Innigkeit, sowie die Originalität der Verfasser und endlich die feiernde und schöne Gestalt der Poesie selbst — sondern man verringerte auch den Schatz und Kern der alten Lieder durch schlechte neue Lieder. „Das historisch Geweihte, welches der Christengemeine theuer geworden war, mußte oft dem unbekannten, unbeglaubigten Neuen, das kirchlich Tiefe, christlich Lebendige dem oberflächlich Gemachten, das dogmatische Heilslied dem moralischen Gesetzesliede, das Lied des christlichen Mysteriums dem Gedicht auf eine äußerliche Angelegenheit, das Geistreiche dem Geistlosen, das Poetische prosaischer Reimerei Platz machen.“ So trat denn auf dem Gebiete des evangelischen Kirchenliedes eine wahrhaft babylonische Verwirrung ein und die Verschiedenheit der Gesangbücher in der deutschen evangelischen Kirche ward übergroß.

Vorzugsweise litt darunter das Gesangleben der unter Druck und Verfolgung dennoch erstarkten evangelischen Kirche Schlesiens, in welchem nicht blos eine große Anzahl Städte, sondern sogar ländliche Ortschaften (z. B. Königshain, Meffersdorf, Rieda, Nieder-Wiesa ꝛc. ihr eigenes Gesangbuch hatten, und noch haben, so daß gegenwärtig noch innerhalb der Provinz mit Einschluß der Grafschaft Glaz und des Markgrafthums Oberlausitz die oft wesentlich von einander verschiedenen Ausgaben ein- und desselben Gesangbuchs eingerechnet, über 60*) verschiedene Gesangbücher in kirchlichem Gebrauche sind. Es gibt wohl keine deutsche Landschaft in der das Band der Einigkeit in dieser Beziehung so aufgelöst wäre als in Schlesien, indem nun auch noch die wendische, polnische, mährische und böhmische Sprache diesen Mangel an Einheit steigern. Darum leidet aber auch kein ander deutsches Land so unter dem Druck der Gesangbuchsnoth als eben das sonst so gesangreiche Schlesien. Diese tiefeingreifende Noth zu beheben bezweckte der hohe Consistorialerlaß vom 19. Juli 1865. (Kirchl. Amtsblatt 1865, Nr. 16) nach welchem zur Herstellung eines einheitlichen Kirchengesanges in der Provinz das bei G. Korn in Breslau erschienene und bereits in einer bedeutenden Anzahl Gemeinden im Gebrauch befindliche: „Evangel. Kirchen- und Hausgesangbuch für die Königl Preuß. Schlesischen Lande“ zur allgemeinen Einführung gelangen soll.

---

*) Wir nennen hier das deutsche und wendische Dresdner, das neue und neueste Dresdner, das alte und neue Bautzener, das alte Leipziger, das alte und neue Zittauer, das Kollersche- und Leipzig-Böhmische Gesangbuch, ferner das sogenannte Miliussche, Dietrich-Zöllnersche Berliner-, das Rellstabsche und Spickersche Berliner-Gesangbuch, den Berliner Liederschatz, das Gesangbuch des Berliner Erbauungsschriften-Vereins mit und ohne Anhang, das berl.-böhm.-reform., das alte Magdeburger, das alte und neue Sorauer, das alte Züllichauer, das Münden-Ravensbergsche, das Eisenacher und Hamburger Gesangbuch, ferner das alte (Burgsche), neue (Gerhardsche) und neueste Breslauer (Evangel. Kirchen- und Hausgesangbuch), das alte und neue Briegsche, das alte Bunzlau-Jauersche und das neue Bunzlauer (Frickesche) Gesangbuch, das Freistädter, alte und neue Görlitzer, das Glogausche, Grünberger und Hirschbergsche Gesangbuch, die Hirschberger Begräbnißlieder, das neu eingerichtete alte, das neue (Scheerer) und neueste (Koldesche) Jauersche Gesangbuch, das Königshainer, alte und neue Laubaner, das Landeshuter. alte und neue Liegnitzer, Löwen und Schurgaster, Meffersdorfer und Riedaer, alte und neue Oelser, Nieder-Wiesasche, Saganische und Anders-Stolzenburgische, sowie das preußische Militärgesangbuch und die 80 Lieder der Regulative.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wie in der evangl. Kirche eine „Gesangbuchsnoth“ obwaltet, es auch eine „Choralbuchsnoth“ gibt. „Eben so wenig als die bisherigen Kirchengesangbücher können die in demselben Geiste verfaßten und an annalogen Gebrechen leidenden Kirchen=Choralbücher dem Bedürfniß der evangl. Gemeinen genügen.“ Wenn erstere mit der sogenannten Aufklärungsperiode eintrat, so datirt letztere von der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts her, in welcher Zeit man anfing, von den ursprünglich lebensvollen Melodieformen abzugehen, wenn immerhin auch, wie Erk richtig bemerkt, eine Vereinfachung der Form fast geboten schien, um sie dem Wesen des wahren Volksgesanges mehr nahe zu bringen.

Wenn durch das wiedererwachte Glaubensleben in der evangl. Kirche immer allgemeiner und dringender das Verlangen ausgesprochen wurde, die in apostolischer, die Gedanken der Zeit überfliegender Stimmung gedichteten Lieder wieder ohne Verwässerung und Abschwächung ihres Glaubensgehaltes, ohne Zerstörung ihres wahrhaft poetischen Gewandes durch Umkleidung in moderne Worte und hohle nichtssagende Redensarten, wogegen christlicher Sinn sich sträubt, zu singen, und so wieder in den unverfälschten Liedersegen einzutreten, und wenn aus jenem Verlangen und der immer gebieterischer auftretenden Forderung jene Gesangbücher der Neuzeit hervorgingen, welche die guten alten Lieder wieder darbieten, die durch unnöthige, meist den ursprünglichen Sinn verfälschende Veränderungen verunstalteten und verstümmelten wieder hergestellt bieten, und statt der unerbaulichen bessere aus alter und neuerer Zeit geben, so ist damit nur von hymnologischer Seite dem Uebelstande, für die öffentliche Erbauung namentlich, abgeholfen, während in musikalischer Beziehung im Allgemeinen bisher nur sehr wenig geschehen ist. Lied und Melodie, aus einem Geiste geboren (oft waren sogar Dichter und Sänger ein und dieselbe Person: Luther — Hermann Schein: (Machs mit mir Gott rc.) stehen aber, was die Lieder mit Originalweisen anlangt, zu einander in unzertrennlicher Ehe, und doch hat man ein gut Theil dieser Melodien fallen lassen, und manchem Liede eine andere Melodie — gleichsam statt dem ebenbürtigen Weibe, eine aufgeputzte Buhldirne — beigesellt.

Wenn nun, wie erwähnt, und wie der selige, verdienstvolle Schul=Rath Stolzenburg im Vorwort seiner Liedersammlung bemerkt, Schlesien ganz besonders von der Gesangbuchsnoth heimgesucht wird, so dürfte dies nun eben in noch erhöhterem Grade in Bezug auf die Choralbuchsnoth der Fall sein.*) Wollten wir diese Behauptung hier begründet nachweisen, so müßten wir über die Grenzen eines Choralbuch=Vorwortes bedeutend hinaus gehen und eine Choralbuch=Literaturgeschichte schreiben. In den ersten Jahrhunderten der Reformation fällt diese mit der Gesangbuch=Literatur zusammen; denn wohl nicht länger als etwa höchstens seit 150 Jahren und kaum so lange, trennte man den Choral ganz vom Text ab und gab die Melodien in den Choralbüchern ohne jeglichen Text; es datirt diese Unsitte erst seit dem Verfall des Chorals. Wenn also in Schlesien, wie in andern deutschen Landen die damaligen Gesangbücher zugleich auch die Noten, wie z. B. das Gesangbuch v. Dyon, Breslau, 1525 — Valentin Trillers Schlesisch Singebüchlein 1555, — die Kirchen= und Haus=Musik v. Sam. Besler (1618) u. s. w. enthalten, so dürfte wohl J. B. Reimanns, 1740 erschienenes Choralbuch so ziemlich die erste schlesische umfangreiche Arbeit in dieser Richtung sein. Erwägen wir nun, daß seit Reimann, der schon den gänzlichen Verfall repräsentirt, bis auf Karow's Choralbuch, nur Choralbücher von minderem Umfange, als die von Blüher, Hesse, Nitsche, Hoppe, Heinrich rc. bearbeitet wurden, also kein Choralbuch erschienen ist, das für die unverhältnißmäßig große Zahl in Schlesien eingeführter Gesangbücher, genügend den Melodienbedarf darböte: so ist daraus das Vorhandensein so vieler localer Choralbücher, angelegt von den einzelnen Cantoren, zu erklären, und da mithin dadurch der Willkühr Thür und Thor geöffnet war, auch von diesem gar üblen Umstande die gewaltige Corrumpirung so vieler Melodien und das in Schlesien so übergroße Variantenheer genügend herzuleiten. Blicken wir nun hin auf die vielen Gesangbücher, welche noch in Schlesien in Brauch sind, und gedenken blos des einen Umstandes, daß es gegenwärtig noch kein Choralbuch gibt, welches für alle Lieder dieser Bücher nicht blos Melodien, sondern diese in richtiger Form und dafür geeignet bietet: so müssen wir gestehen, daß es hohe Zeit ist, vorsorglich den ganz aus seinen Ufern getretenen schlesischen kirchlichen Gesangesstrom in seine Grenzen zurückzuführen, damit das Schifflein der Andacht ruhig und sicher darauf dahingleite, nicht aber durch die Strudel der Willkühr, die Sandbänke der Unkenntniß, und die Untiefen der Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit in seinem Laufe gehindert werde.

Die Unterzeichneten, zwei im Kirchen= und Schulamte ergraute Lehrer, versuchen nun ein „Allgemeines Choralbuch für die deutsche evangelische Kirche insonderheit für Schlesien herzustellen, und zwar auf Grund einer reichen Erfahrung und langjähriger eifriger Studien und Forschungen auf dem Gebiete kirchlicher Musik, namentlich des protestantischen Chorals. Treten nun die Herausgeber mit dem Ergebniß einer mehr als 7jährigen directen äußerst mühevollen, und infolge der Quellenherbeischaffung aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands kostspieligen Arbeit, bei welcher sie oft mit großen Hindernissen zu kämpfen hatten, vor die Oeffentlichkeit, so glauben sie vor Allem sich für verpflichtet zu halten, die Grundsätze darzulegen, auf welchen ihre Arbeit ruht.

Wir verbreiten uns zunächst über die Melodienwahl und bemerken wir folgendes. Das Gebiet der Auswahl waren die überlieferten, wahrhaft kirchlichen Melodien aller Zeiten, darum repräsentirt das Choralbuch nicht eine bestimmte Schule oder ausschließlich eine bestimmte Zeit allein, sondern die objective Fülle oder die Universalität der kirchlichen Empfindung, und darum alle Seufzerlaute und alle Jubelrufe des christlichen Gefühls,

---

*) Es sind den Herausgebern eclatante Fälle bekannt, daß Adjuvanten und junge Organisten durch fehlende Melodien bei Gottesdiensten und Begräbnissen genöthigt waren im Augenblick eine neue Melodie sich zu bilden und ist doch nicht Jeder zum augenblicklichen Selbstschaffen fähig.

alle Stimmen der Harfe des neuen Bundes. Da nicht alles wahrhaft Musikalische schon deswegen auch **kirchlich** musikalisch ist, so schließt das Choralbuch entschieden aus die Töne profaner Lustigkeit und der faustischen Zerrissenheit, da damit die christliche feiernde Heiterkeit und die Wehklage der göttlichen Traurigkeit nicht zu verwechseln ist. Kirchliche Musik schließt leichtsinnige Sprünge, den Ton des Stolzes, den Schrei der Verzweiflung, und auf der ganzen Stufenleiter menschlicher Empfindung den Ton der trüben Verworrenheit aus. Das Buch bestrebt sich die Blüthe des kirchlichen Cultus, wie sie sich durchs ganze Jahr offenbaren kann, nach der Mannigfaltigkeit der Momente des kirchlichen Lebens darzustellen. Wenn wir erwähnen, daß wie die protestantische Kirche überhaupt aus dem weltlichen und geistlichen deutschen und französischen Volksgesange, aus dem Psalmengesange der Hugenotten, aus dem lateinischen und auch schon deutschen Gesange der alten Kirche viele Melodien entlehnte, so Schlesien insonderheit eine bedeutende Anzahl Melodien von den böhmischen und mährischen Brüdern empfing. Wenn nun aus der evangelischen Kirche selbst, namentlich in der Blüthezeit ihres Kirchengesanges (16. und 17. Jahrh.) ein reicher Melodienschatz hervorging, welchen die hymnologische Literatur jener Zeit birgt, so leuchtet ein, auf welch großem Gebiete die Herausgeber zu forschen und zu sichten hatten, damit verloren gegangene Schätze wieder zu Tage gefördert und die Spreu vom Weizen gesondert würde. Was bei dem Umfang solcher Arbeit der Kraft des Einzelnen nicht möglich gewesen sein dürfte, suchten sie durch gemeinsame Anstrengung und Thätigkeit ans Ziel zu führen, und im Laufe von länger als vier Decenien angehäufte beim Studium alter Choralwerke gemachte Excerpte, unterstützten sie bei der directen Arbeit am Buche sehr wesentlich. Daß die Herausgeber auch dankbar benutzt, was fleißige Forscher auf diesem Gebiet als v. Winterfeld, v. Tucher, E. Koch 2c. und in jüngster Zeit **namentlich** L. Erk geleistet, sei hierdurch erwähnt und die Erleichterung, welche ihre Arbeiten den Herausgebern gewährten, dankbar anerkannt; doch müssen sie auch versichern, daß sie selbstständig geforscht und auf eigenen Füßen gestanden, und werden dies namentlich die vielleicht später zum Theil veröffentlicht werdenden Melodieaufstellungen*) zur Genüge darthun.

Bei der **Wahl** der Melodien haben wir natürlich zunächst die **üblichen** Melodien berücksichtiget, ohne deshalb unbekannte werthvolle Melodien auszuschließen, namentlich wenn es uns wünschenswerth erschien, sie an Stelle zwar gebräuchlicher aber weniger werthvoller Melodien zu setzen. Alte ganz vergessene Kernmelodien besonders aus der klassischen Periode des Choralgesanges nahmen wir auf, um sie wieder dem Gemeindegesange zuzuführen, gaben jedoch auch die gebräuchlichere Melodie. Ganz werthlose, der kirchlichen Würde entbehrende und mit dem eigenthümlichen Charakter des evangelischen Gemeindegesanges in Widerspruch stehende Melodien, und wenn sie noch so eingebürgert, mußten wir fallen lassen, und setzten wir bessere an ihre Stelle. Wir kamen auch in den Fall eine weniger werthvolle Melodie aufnehmen zu müssen, wenn sie nämlich allgemein bekannt, verbreitet und beliebt war; denn es wäre ein Unrecht solche im Laufe der Jahrhunderte den Gemeinden liebgewordene Melodie entfernen zu wollen. Bei nur einigen Liedern waren wir genöthiget sie mit ganz neuen Melodien zu versehen, weil von uns keine Melodie dazu aufgefunden wurde; wir haben sie als „neu" bezeichnet.**)

Melodien, welche in den begeisterungsvollsten Zeiten componirt und eingeführt, oder aus früherer Zeit als würdige und beliebte Compositionen mit oder ohne Abänderungen beibehalten wurden, theils späterhin aufgenommene über deren Werth und Eindringlichkeit der allgemeine kirchliche Volkssinn entschieden hat" bezeichnen wir mit Rink als „gut".

Bezüglich der bei der Melodienwahl ausgeübten Critik äußern wir uns dahin: Da nirgend, selbst kaum beim traditionellen Volksliede, ein so großer melodischer Unfug vorhanden, als beim Chorale, so gingen wir auf das **Original** zurück, und wo uns dies nicht möglich war, doch auf eine verbürgte ältere kirchliche **Ausgestaltung**; dabei erforschten wir und sahen, wie die Kirche in ihren Sammlungen den Grundtypus entweder festhielt oder hie und da leise Aenderungen eintraten, wie wir dies schon nicht selten bei M. Prätorius, noch öfterer bei Joh. Crüger finden. Besonders streng in dieser Forschung waren wir bei **den** Melodien, welche vor der Zeit des Verfalls entstanden, also etwa vor der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, denn bei Chorälen, welche aus späterer Zeit datiren, fanden wir in der Regel, daß sie weniger subjectiver Willkühr unterworfen worden. Da nun die protestantische Kirche in den verschiedenen deutschen Gauen sich verschieden entwickelte und gestaltete, bildete auch der Kirchengesang sich verschieden aus und darum hatten wir die alte kirchliche hymnologische Literatur aller deutschen Gaue, namentlich die Werke der sächsischen Tonmeister, da sie der Wiege der Reformation angehören, ins Auge zu fassen und auszubeuten. Dabei waren wir angewiesen den Gesang der hussitischen, böhmischen und mährischen Brüder, zumal von Böhmen und Mähren her Einwanderungen, namentlich in Schlesien, erfolgten, zu berücksichtigen.

Wenn wir also in Bezug auf die **tonische** Tonfolge die Melodien zwar möglichst nach dem Original herstellten, so durfte dies doch nicht den Anforderungen einer kunstgerechten Melodik widersprechen. Inwieweit nun

*) Es zeigen dieselben mit der Originalform beginnend die Ausgestaltung der Melodie bis in die Gegenwart herein.

**) Doch fehlen uns zu den wenigen am Schlusse des Buches angezeigten Liedern die Melodien noch gänzlich, hoffen aber doch noch durch ertgesetzte Forschung sie aufzufinden um sie als Nachtrag zu liefern.

dies den Herausgebern möglich geworden, beweisen die bei jeder Melodie angegebenen Quellenwerke und die aufgestellte Melodie selbst, insofern man sie in Vergleich stellt mit den im Schwange gehenden Lesarten. Die Herausgeber übten bei den Melodien ziemlich dieselbe Critik, wie die Redactoren der Gesangbücher bei den Liedern. Sie waren deshalb genöthigt von den Melodien sich erst Tableaux aufzustellen, welche vom Original ausgehend, die kirchlichen Ausgestaltungen seit ihrer Entstehung bis auf die Lesarten der Gegenwart, vor Augen führen. Wir geben als Anhang dieses Werkes einige solche Melodienaufstellungen, um dadurch zu documentiren, wie sorgfältig und gewissenhaft unsere Ermittelungen waren.

Nicht allein allgemeiner Brauchbarkeit wegen, sondern auch weil wir die Variante nicht immer als eine Corruption der Melodie, als eine blos locale Differenz, sondern als ein wichtiges Document zur Geschichte der Melodik, des geistvollen Lebens der Zeit und Kunstrichtung betrachten, und sie so alt ist, als der Kirchengesang selbst, haben wir sie in ihrem Zusammenhange mit dem Choralsatz und in ihrer geschichtlichen Bedeutung gewürdigt und berücksichtigt, kamen also in die Lage eine spätere Ausgestaltung der ganzen Melodie, oder die Variante einer einzelnen Zeile dem Originale vorzuziehen, weil sie historisch gerechtfertigt, oder durch ihre Vorzüglichkeit vor dem Forum der Kunst, namentlich auch durch ihre Sangbarkeit, dem steifen Original gegenüber sich auszeichnete: doch nicht in dem Maße, daß dadurch die zu erzielende Uebereinstimmung der Gemeinde, resp. die Einheit des Gemeindegesanges gestört würde, denn im Allgemeinen ist das leidige Variantenheer als ein schädlicher Mißwachs zu bezeichnen, dessen Beseitigung angestrebt werden muß, wenn auch zugegeben ist, daß es mit den Varianten, welche sich bei gediegenen Tonmeistern der klassischen Periode finden, namentlich bei Prätorius sogar bei den verschiedenen Bearbeitungen ein und desselben Chorals finden, etwas ganz anderes ist, als mit den durch die Sängerwillkühr hervorgerufenen, indem in jenen sich die melodische Kunstrichtung manifestirt. Den Gemeinden unbekannte Melodien gaben wir originalgetreu, wenn sie nicht mit den Normen unsrer vorgeschrittenen und geläuterten Musiktheorie (dem gereifteren Geschmacke) und den klaren in Geltung stehenden Gesetzen der Aesthetik in Widerspruch standen; denn das bloße Alter macht es nicht. Wie unsere jetzigen Choralcomponisten und die in der Zeit des Verfalls lebenden nicht durchweg Schlechtes oder Unkirchliches zu Tage förderten, so damals in der Blüthezeit nicht alle Werthvolles für jede Zeit. Aber bei Melodien, welche noch mit Sicherheit im Gange sind, haben wir in verschiedener Ausdehnung die Variante beigegeben. Es wird dem aufmerksamen Gebraucher des Buches nicht entgehn, daß es zumeist entweder recht beliebte, oder zu sehr vielen Liedern benutzt werdende Melodien sind, welche die meisten Varianten haben. Die sorgfältige Abwägung der Gründe für und gegen die Aufnahme einer Variante, war oft eine mißliche, schwierige und zeitraubende Arbeit. Wir fanden zuweilen daß die Originalform unvereinbar mit der fließenden Tradition war. Möchten wir nur allenthalben das Rechte getroffen haben. Aber das steht fest und erwähnen wir deshalb noch, daß der Zersetzungsprozeß eines guten einheitlichen Gemeinde-Kirchengesanges durch die Varianten-Willkühr mit entsetzlicher Schnelligkeit um sich greift. Soll hier ein heilsames „Halt" geboten werden, so wird eine Verpflichtung der Organisten und Cantoren an die Lesarten des Choralbuches sich zu binden, eine unabweisbare Nothwendigkeit sein — ein anbefohlener heilsamer Zwang bei dabei noch immer in nothwendigen Grenzen stattfindender Freiheit.

Außer der tonisch geordneten Tonfolge der Melodie, haben wir nun auch ihre rhythmische Gliederung oder die rhythmische Tonfolge zu beachten. Da der Rhythmus und Takt die Ruhe und Bewegung, das Maß, den Geist und die Schönheit der Melodie in der Zeit verkündet, resp. ausdrückt,*) so ist natürlich auch die schönste Melodie ihres Rhythmus entkleidet nur ein Torso — ein Klang den man der Schwingen beraubt; denn die rhythmische Gliederung hat für das Ohr ganz dieselbe Bedeutung, welche die Symmetrie für das Auge hat. Darum suchen die Herausgeber den alten protestantischen Choral (bei welchem gerade im Rhythmus sich das Charakteristische der Melodie, das geistige der Stimmung ausdrückt —) die schwunghaften Weisen unserer deutschen evangelischen Kirche, derselben wieder zuzuführen, indem sie ganz unbekannte oder nicht sehr gangbare Melodien blos in rhythmischer Urgestalt geben, bei bekannten aber die alte Form Note für Note der reducirten, resp. der jetzt gebräuchlichen Form übersetzen, um dadurch die Schönheit jener Form vor Augen zu führen, damit Cantoren und Organisten um so eher bewogen werden möchten, die Regeneration des Chorals in ihrem Wirkungskreise zu versuchen,**) um so jene schwunghaften Weisen wieder so ertönen zu lassen, wie sie aus Einem Geiste der Weisheit und Stärke geboren wurden, und in welchem sie eine Ehre und Macht unserer Kirche waren. Natürlich zeigt die bei weitem größere

*) Im Gesange wird die Musik der Poesie dienstbar; offenbar deshalb, damit Sinn und Bedeutung der Worte nicht blos zu Kopf, sondern zu Gemüth geführt werde. Ist es aber ein wesentlicher Vorzug der Poesie vor der Prosa, daß sie um ihrer Form willen leichter Zugang gewinnt zum Herzen, so wird sich die Musik, wenn sie sich mit ihr verbindet, jene gefällige Form nicht verwischen dürfen, sondern sie noch lieblicher zu machen geschickt sein müssen. Nun herrscht bekanntlich in den poetischen Formen nach gewissen Gesetzen in höchst wohlthuender Weise ein beständiger Wechsel mit Silben von verschiedener Quantität. Die sich anschmiegende Musik wird also diesen Wechsel zu theilen und auch in ihren die Silben begleitenden Tönen die Verschiedenheit der Quantität auszudrücken haben, wenn sie nicht störend, sondern fördernd wirken soll. In unserm Choral treten wir dieses Gesetz mit Füßen. Wir singen die leichten Silben eben so accentuirt, als die schweren. Ist's zu wundern, daß hier von einer Vermehrung der Wirksamkeit, die der Poesie durch die Musik werden sollte und auch werden könnte, nicht die Rede sein kann?
Ortloph. S. III. Evangel. Choralbuch.

**) In aller Kunst der Vorzeit muß erst Gewöhnung an die fremdartige Form stattfinden. (Becker und Billroth: Sammlung von Chorälen aus dem 16. und 17. Jahrhundert.)

Zahl der Choräle den Habitus unseres jetzigen reducirten Chorals, welchem wir ebenfalls seine Berechtigung zugestehn, und dessen Entstehung bereits in den Zeitraum fällt, in dem man es für einen Verdienst ansah, den alten gewaltigen schwunghaften Choral seiner Herrlichkeit nach Rhythmus und Harmonie zu entkleiden. Uebrigens wird eine Umschau in dem Choralbuche zu der Ueberzeugung führen, daß nicht alle alten Choräle rhythmischen Wechsel in dem Sinne unserer Zeit haben, und sind es zumeist diejenigen, welche aus dem gregorianischen Gesange stammen, wie z. B. „Nun komm der Heiden Heiland" — wiederum andere haben ursprünglich überhaupt nur geringen rhythmischen Wechsel oder sind überhaupt nur so einfach ausgestattet worden. Bei dergleichen Melodien haben wir die rhythmischen Abweichungen der alten Form gegen die unsere nur in den betreffenden Stellen durch einzeln übergesetzte Noten bezeichnet. Es dürfte hier gerade am Orte sein, noch zu bemerken, daß der rhythmische Choral in einen accentuirten und einen quantitirenden zerfällt. Besteht die Melodie aus Tönen von gleicher Zeitdauer, so daß sie also Noten von gleichem Werthe d. h. gleicher Länge und Quantität hat (vielleicht nur mit Ausnahme des ersten und letzten oder auch des vorletzten Tones — Vom Himmel hoch, da komm ꝛc.) und in denen man nur die eine als schwer, die andere als leicht beim Gesange ausdrückt, so hat man den accentuirenden Rhythmus, in welchem ja auch die neuern Choräle, wenn sie ausdrucksvoll gesungen werden erscheinen. Wechseln in dem Chorale aber die Tonlängen in der Art, daß die eine Note doppelt so lang als die ihr folgende ist (Allein Gott in der Höh —) oder folgen lange und kurze Noten in verschiedener Folge aufeinander (z. B. Warum sollt ich mich den grämen —), so nennt man dies quantitirenden Rhythmus, in welchem nun auch noch die Syncope nach der kurzen Note zu ganz besonderer ausdrucksvoller Bedeutung gelangt. (Ein feste Burg*) —) Die Melodien im quantitirendem Rhythmus sind es aber, welche unsern Gemeinden eben in dieser ausdrucksvollen Form abhanden gekommen sind und in ihren bedeutungsvollsten Nummern der Herstellung bedürfen, abgesehn davon, daß auch die heutige Choralform als mit dem accentuirenden alten Choral übereinstimmend bereits in der Kirche seinen heimischen Charakter und deshalb ein thatsächliches Recht auf seinen Fortbestand hat. Wie nicht jedes Lied darum weil es alt ist, ein wahrhaft poetisch Lied ist, so auch nicht jede tonische und rhythmische Gestaltung. Eben deswegen **waren die Herausgeber weit entfernt der Jetztzeit unpassende und ungebührende, den Standpunkt der Musikwissenschaft und der Aesthetik entgegenstehende Anmuthungen zu machen,** und unterzogen jede Choralgestaltung der sorgfältigsten Erwägung.

Bezüglich der Harmonie sei Folgendes erwogen: Wenn die Melodie mit ihren Tönen und ihrem Rhythmus das Wort, den Text erklärt, eine empfindungsvolle Exegese des Textes ist, wenigstens sein soll, indem sie die in ihr herrschende Empfindung zur tonischen Darstellung bringt, so wird das Wort nicht blos erklärt, sondern verklärt durch den Zutritt der Harmonie, in welcher sich der Zusammenklang der verschiedenen Individualitäten, Geschlechter und Lebensalter in einem Gedanken, einer Stimmung und Feier offenbart. Die vielen Stimmen, wie sie verschieden sind und doch zusammenklingen, die ein und dieselbe Stimmung in ihrer umfassenden Macht und Tiefe verkünden, bilden die hinreißende Macht der Harmonie. Es tritt also mithin im Gesange ans Licht nach Ton, Rhythmus und Harmonie die Offenbarung der Feier des Gemüths in dem in höhrer Rede lautgewordenen Worte —, die festliche innige Geistesanschauung tritt in die Welt der Töne ein, der tief innerlich verborgene Mensch tritt im Gesange aus sich heraus. Darum legen uns die tiefempfundenen klassischen Tonsätze aus der Blüthezeit unseres protestantischen Chorals in Beziehung gesetzt zu ihrem Text, die tiefinnerlichsten Empfindungen christlichen Lebens dar; sie malen uns in Tönen Momente in denen der Tonsetzer geistig eins geworden mit dem Dichter — das Wort ist im Tone aufgegangen — Damit die Cantoren und Organisten der Gegenwart sich hinaufranken möchten zu der geistigen Höhe, und hinabsteigen möchten in den tiefen nur edles Metall bergenden Schacht solcher Musik, entsprechend den heiligsten und tiefsten Regungen des gläubigen Herzens, zieht sich durch das ganze Choralbuch, wie eine Perlenschnur, eine Reihe solcher klassischer Tonsätze, wie sie uns die Prätorius, Joh. Eccard, Erythräus, Decker, Gesius, Calvisius und noch andere geliefert. Diesen Tonmeistern gemäß bearbeiteten nun die Herausgeber harmonisch die Choräle, d. h. sie lehnten sich an jene harmonische Heroen an. Natürlich waren sie nun auch angewiesen bei allen Melodien jener Glanzperiode, mit wenig Ausnahmen, den sogenannten Kirchentönen, welche sich durchaus nicht auf dem Fundament unseres modernen Dur= und Moll=Geschlecht behandeln lassen, und die der Organist auch nicht vornehm ignoriren darf — in denen sie gesetzt gerecht zu werden, indem sie ihrem eigenthümlichen Charakter gemäß harmonisirt werden mußten, in so weit als etwa die veränderte melodische Gestaltung, namentlich die Eintragung des Chroma es nicht verhinderte und Anderes gebot. Jene quaest. harmonische Ausgestaltung gedieh gerade bis auf ihren Gipfelpunkt in der protestantischen Kirche, während sonst in Deutschland die weltliche Kunstmusik in Verfall kam. Wer darum in jenen Melodien den Rhythmus ausgleicht, und den Tönen die Harmonien unsers diatonischen Tonsystems unterlegt, der hat jenen Kunstwerken alle Wesenheit genommen — die Kernhaftigkeit der Urmelodie ist im Verlaufe der Zeit zu fader Gleichmäßigkeit und Einförmigkeit abgeschwächt, — sie sind nicht mehr ein blasser

*) Vergleiche: C. v. Winterfeld: „Johannes Gabrieli und sein Zeitalter ꝛc." S. 124—147.

Schein dessen was sie waren. Damit nun nicht ein buntes Gemisch von antiker und moderner Musik in dem Choralbuche zu Tage trete, haben die Herausgeber auch die neuern, im modernen Tonsystem gesetzten Melodien möglichst simplificirt, in steter Rücksicht darauf, daß es eben hehre Tempelklänge sein müssen, harmonisirt, sich bestrebend wenigstens in ihnen einen Abglanz, einen Reflex jener keuschen Harmonien, doch auch dem speciellen Charakter der Melodie entsprechend, zur Darstellung zu bringen. Alle harmonischen Düfteleien wurden vermieden, daher einfach, streng kirchlich harmonisirt, meist in Grundharmonien, deren erste Umkehrung und etwa noch den Dominantaccord und den Quartvorhalt benutzt.

Um nun Organisten vor irriger harmonischer Behandlung alter Melodien zu bewahren, haben die Herausgeber die alte Tonart durch Jonisch, Phrygisch, Mixolydisch rc. bezeichnet. Diese Bezeichnung soll ein Wink sein, jene ehrwürdigen Melodien nicht mit bunten modernen Harmonien aufzuputzen und aufzustutzen. Das sei bemerkt, daß wir bei der Harmonisirung die Grundstimmung des Liedes vorerst auffaßten, um diese harmonisch wieder zu geben. Musikalische Malerei in Bezug auf einzelne Textstrophen blieb fern. Bei der einfachen populären, kirchlichen Harmonisirung vermieden wir alle aufregenden, leidenschaftlichen Harmonien, und sahen besonders auf die vom Fortschritt der Melodie geforderte Harmonie; der Choral mochte nun entweder nach dem harmonischen Gesetz der Kirchentonarten oder nach dem modernen Tonsystem zu harmonisiren sein.*) Ebenso vermieden wir alles Dürftige und Triviale, kurz Alles, was der Würde des gottesdienstlichen Gesanges entgegen steht. Zu dem Dürftigen und Trivialen rechnen wir die $\frac{6}{4}$ und in vielen Fällen die $\frac{4}{3}$ und $\frac{6}{5}$ Accorde. Den schwächlichen $\frac{4}{3}$ Accord umgingen wir mit dem 6Accorde. Den Dominantaccord sparten wir für die Ganzschlüsse auf, ohne ihn häufig und schablonenmäßig zu bringen, ließen ihn auch selten frei auftreten. Nonenaccorde und den von ihnen abgeleiteten verminderten Septaccord umgingen wir bis auf einige vereinzelte Fälle, auch den übermäßigen Sextaccord, obgleich er sich schon bei Seth Calvisius findet, vermieden wir. Da die vocalen Normen in Modulation und Stimmführung mit der massiven Natur der Orgel schwer zu vereinen sind, so suchten wir den Mittelweg einzuschlagen. — einen sangbaren Orgelstyl herzustellen, da ja doch die Orgel den früher die Gemeinde leitenden Sängerchor vertritt. Zur Vermeidung der Monotonie wurden von uns die Reprisen ausgeschrieben und mit verschiedenen Harmonien versehen. —

Wir gehen nun zur Einrichtung unseres Choralbuches und werden dabei Gelegenheit haben noch über diesen und jenen von uns beachteten Punkt uns zu äußern.

a. Das Choralbuch erscheint in zwei Theilen.**)

b. Theil I. zerfällt in drei Abtheilungen. Abtheilung I. enthält die Parallelmelodienkreise, Abtheilung II. die Zusammenstellung mehrerer Melodien zu ein und demselben Liede und Abtheilung III. bringt die Einzelmelodien.

c. Jede Melodie ist mit ihrer ursprünglichen Benennung angeführt, doch auch angegeben, welchem Liede oder welchen Liedern sie später zugeeignet wurde z. B. „O Welt, ich muß dich lassen — dem Liede: Nun ruhen alle Wälder — ferner: „Herzlich thut mich verlangen" — später: O Haupt voll Blut und Wunden — u. s. w.

Außer dem Namen und der Lebenszeit des Dichters, soweit dies durch Forschung ermittelt, haben wir das Entstehungsjahr des Liedes angegeben, und ein Blick nach der Entstehungszeit oder dem bekannten ersten Vorkommen der Melodie oder der Melodien des Liedes zeigt sofort, wie die Kirche das Lied aufnahm: ob es bald oder erst spät der öffentlichen Erbauung anheim fiel, ob es ein Lieblingslied wurde, was durch das Vorhandensein mehrerer Melodien zum Theil erwiesen wird, ob es allgemeine Verbreitung fand, was wir zuweilen durch die verschiedensten und manigfaltigsten Quellenwerke aus den verschiedenen deutschen Gauen darthun.

d. Wenn wir endlich noch die Inhaltsbezeichnung (Ueberschrift des Liedes), welche der Dichter dem Liede gab, beifügten, so thaten wir es, weil damit zugleich mit wenig Ausnahmen, auf den Character der Melodie hingebeutet wird, und dadurch namentlich in Bezug auf diejenigen Melodien, welche nur einem gewissen Festkreise angehören, oder als eine Signatura temporis diesem gewahrt werden müssen, Cantoren und Organisten vor Mißgriffen in der Melodienwahl bewahrt bleiben.

e. Ueberdem haben wir jede Melodie möglichst genau characterisirt, als z. B. Sehr sanft und ruhig — Kräftig lobpreisend — Ernst feierlich u. s. w. So schwer es auch ist, die Melodien stets zutreffend zu characte=

---

*) Der Choralgesang soll den Charakter keuscher, populärer Einfalt, kirchlicher Würde und gesunder religiöser Begeisterung und Andacht an sich tragen. (Ortloph.)

**) Th. I enthält sämmtliche Melodien für das
„Evangel. Kirchen= und Hausgesangbuch. (Breslau, bei Korn.)
Das „Gesangbuch für die evangel. Gemeinden, besonders in Schlesien. (Jauer=Kolbesches Gesangbuch.)
Die Sammlung „Geistlicher Lieder für Kirche, Schule und Haus, von Fr. Anders und Stolzenburg. 7. Aufl. mit Anhang von H. Wendel
und für „die 80 Lieder der Preuß. Schul=Regulative — und damit zugleich den größten Theil der Kernmelodien der deutschen ev. Kirche.

risiren, da es auch ein gut Theil Melodien gibt, die keine besondere Färbung an sich tragen, so haben wir es nach Vater Rink's Vorgange, doch versucht, weil wir der Ansicht sind, daß dadurch und durch die hier unter b. und c. berührten Punkte, sowie auch durch die Angabe der charactervollen Kirchentonarten die richtige Melodienwahl eben so sehr erleichtert, als dadurch der falschen entgegen getreten wird. Ein übersichtliches Parallelmelodienregister resp. metrisches Register nicht nur, so wie die weiter hin gegebene Characteristik der Kirchentonarten, wird dabei auch noch Hilfe gewähren. Da grade im Punkte der richtigen Melodienwahl so arge Verstöße vorkommen, daß man z. B. zu Ostern hört: Vom Himmel hoch — zu einem Morgenliede: Nun sich der Tag geendet hat — zu dem Sonntagsliede: Dir Ewiger sei dieser Tag geweihet — Herzliebster Jesu, was hast du — bei einem Begräbniß: Nun danket alle Gott — statt: O Gott, du frommer Gott — u. s. w.*) so sei noch hier erwähnt, was Natorp in seiner lehrreichen Schrift: „Ueber den Gesang in den Kirchen der Protestanten," S. 17—18 über Melodienausdruck sagt: „Unsere Kirchenmelodien sind der musikalische Ausdruck der Empfindung, welche dem Dichter das Lied eingab. Den guten Melodien hört man es an, welche Empfindung ausgedrückt werden soll, sie bewegen das Herz des Sängers und des Hörers so, wie das Herz des Dichters bewegt war, als er sein Lied aussprach, oder wie das Herz des Musikers, als er zu dem Liede des Dichters die Melodie setzte. So verschieden die Empfindungen des Dichter waren, so verschieden muß auch der musikalische Ausdruck in den Melodien sein; und umgekehrt, wenn der Dichter zu einer gegebenen oder angenommenen Melodie ein Lied dichtet, so darf er mit seinem Liede keine andere Empfindung aussprechen, als die, welche die Musik durch seinen Gesang hat ausdrücken wollen. Dieser Ausdruck darf nicht unbeachtet bleiben. Unter unsern Kirchenmelodien kann man etwa drei besondere Gattungen unterscheiden. In denen von der ersten Gattung hört man nur das erste Erwachen der Empfindung, sie sind aus einer Seele hervorgekommen, welche ernste wichtige Gedanken gedacht hat und eben im Begriffe steht, sich Empfindungen, welche durch das Gedicht haben hervorgebracht werden können, zu überlassen. Der Ausdruck hat daher noch wenig Bewegendes, es ist mehr Ruhe, als Erhebung, mehr Einladung zu einer stillen Andacht als Begeisterung darin. In den Melodien von der zweiten Gattung herrscht ein merklicher Ausdruck einer bestimmten Empfindung; aber die ausgedrückte Empfindung ist die Empfindung eines nur leicht bewegten Herzens. Das Gemüth des Sängers und Hörers wird gehoben, aber nicht stark ergriffen. Aus den Melodien der dritten Gattung spricht die stärkere Empfindung in verschiedenen Graden. Sie drücken die Stimmung eines lebhaft und stark bewegten Gemüths aus. Der Sänger und Hörer wird lebhaft dadurch gerührt. Sein Herz wird zu einer innigen Freude erhoben, oder in einen tiefen Schmerz versenkt. Wer unsere Kirchenmelodien aufmerksam durchmustert, wird diese verschiedenen Gattungen derselben bald unterscheiden, und wenn er sie mit ihren Grundliedern vergleicht, auch leicht die verschiedenen Abstufungen in dem Grade des Ausdrucks erkennen."

Die Herausgeber wollen durch die Bezeichnung des Liedinhalts und durch die Charakterbezeichnung der Melodie, Gesang und Orgelspiel mit Sinn und Geist des Liedes in Wechselbeziehung und Wirkung bringen, resp. diese anbahnen.

f. In der Angabe der alten Kirchentonarten waren wir sehr vorsichtig, und haben wir sie da, wo uns die Tonart zu sehr verwischt erschien, unterlassen, zumal unter den Musikern über sie verschiedene Ansichten herrschen. Wer sie selbst, ihre tiefe Bedeutung und ihren hohen Werth für den Kirchengesang kennen lernen will, studire die über sie belehrenden Werke von v. Winterfeld,**) Mortimer rc. „Das Fremdartige und Alterthümliche, welches in diesen Tonarten liegt, gibt den darin componirten Melodien eine eigene Würde und Feierlichkeit. Wenn sie richtig gesungen werden, so hören wir einen Gesang, wie wir ihn außer der Kirche nicht hören. Er zieht uns aus dem Kreise der gewöhnlichen Musik heraus und versetzt uns in das Gebiet fremder und eigen ansprechender Töne. Er führt uns aus der Gegenwart und aus dem Gewöhnlichen in das Ungewöhnliche einer entlegenen Vorzeit zurück. Daß wir Ursache haben, diese alten Kirchentonarten rein und unverfälscht zu bewahren, bedarf keines Beweises."

Manche der in einer alten Kirchentonart gesetzten Melodien haben wir, um für die Gemeine sie in passender Tonhöhe zu geben, transponirt, wogegen um so weniger Bedenken zu erheben sein dürfte, als überhaupt die damalige Stimmung gegen die unsere differirt. In diesem Falle waren wir in der Lage um nicht zu viele chromatische Zeichen einzutragen, die durch die Transposition der Leiter bedingten Zeichen voran als Vorzeichnung zu geben. Es dürfte hier am Orte sein, noch eine kurze Charakteristik jener Tonarten aufzustellen.

Die Jonische Tonart steht unserm modernen Tonsystem am nächsten. Authentisch klingt sie kräftig, muthig und heiter; hypojonisch aber lieblich und sanft.

---

*) Siehe Euterpe, Jahrg. 1843 die Artikel „Musikalisches Unwesen an heiliger Stätte rc. von Jakob.
Reinthaler sagt: „Sie (nämlich die Melodienwahl) darf nicht nach dem Versmaß allein gemacht werden, sondern muß mehr noch den Inhalt des Liedes und besonders die Charactere auch der Kirchenzeiten respectiren, daß an dem bloßen Tone man schon merke, welche Zeit oder Handlung eben begangen werde Wie also die Passionsmelodie: „O Haupt voll Blut — nicht darf zu dem Trostliede: „Befiehl du deine Wege" gewählt werden, so ist's ein noch ärgerer Mißgriff, wenn der weihnachtliche Engelton: „Vom Himmel hoch" — auch zu täglichen Morgen- und Abendliedern und wieder zu Himmelfahrts- und Pfingstliedern, ja sogar zu Glaubens- und Sterbeliedern, und dagegen der tiefe Grabeston: „Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott — auch zu Advents- und Epiphaniasliedern', zu Lob- und Bittliedern, und wieder zu Morgen- und Abendliedern ohne Unterschied vorgeschrieben steht." (Form und Brauch der deutschen Liederbibel. S. 8—9.)

**) Johannes Gabrieli und sein Zeitalter. Th. I. Seite 73—108.

Dorische Melodien sind authentisch der Ausdruck der Kraft, des Ernstes und der Würde; oft klingen sie freudig, feierlich und erhaben. Weicher und milder erklingen sie, durch das bei ihnen eingeführte und aus dem Modulationsplane der alten Tonart erwachsende b statt des h.

Hypodorisch hat den Typus der Trauer und Klage, und eignet sich ganz besonders zu Trauergesängen.

Die phrygische Tonart, welche eine complicirte Modulation erlaubt, ist jedenfalls die bedeutungsvollste von allen. Modulirt sie nach dem Aeolischen und durch dieses nach dem Dorischen, so erhält sie einen tief-ernsten, oft traurigen, schwermüthigen und klagenden Ausdruck. Ins Ionische und durch dieses ins Myxolydische ausweichend, erhält sie den Charakter des Hellen, Klaren, Feierlichen und Majestätischen — wird der Ausdruck der Freude, des Lobes, Jubels und Dankes. — Phrygische Melodien in ihrer Abstammung nach dem Aeolischen und Ionischen hinweisend, haben etwas überaus Leidenschaftliches und eine tief-ergreifende Wirkung.

Lydische Melodien hat der protestantische Kirchengesang nicht, wohl aber der katholische. Sie wurden bei uns in Ionische verwandelt. Nur in dem ursprünglichen Anfange der Melodie: Es ist genug — f g a h ꝛc. haben wir vielleicht noch einen lydischen Rest. Das Lydische ist der Ausdruck des Milden und Sanften, Lieblichen und Andächtigen.

Die Mixolydische Tonart ist der Klang des Feierlichen, Erhabenen und Majestätischen, auch wohl des Heitern und Frischen. Hypomixolydisch dagegen klingt erzählend und ruhig, hat den Charakter der Bescheidenheit und Ergebung. Und endlich:

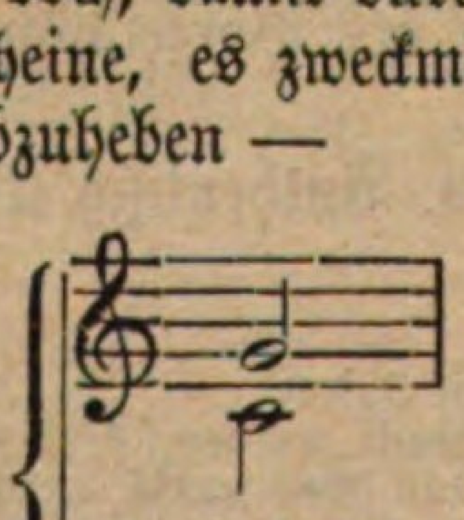
Die Aeolische Tonart, welche oft mit Amoll verwechselt wird, klingt wegen ihres vorherrschenden Moll=Charakters trüb und schwer; neigt sie sich mehr dem Ionischen hin, so klingt sie auch wohl anmuthig und lieblich.

g. Die Tonhöhe der Melodien anbelangend, sind wir zuweilen vom Status quo, wo er uns als schädlich erschien, abgewichen. Um beim Singen weder Schreien noch überhaupt Rohheit im Gesange zu veranlassen, wählten wir in Rücksicht auf die männliche Stimme nicht zu hohe Tonlagen, hüteten uns jedoch bei der Transposition sorgfältig, eine Melodie in einer ihrem Charakter, ihrer lyrischen Stimmung widersprechenden Tonart zu setzen.

h. Theils um die bezeichnete Grundstimmung der Melodie gleichsam zu manifestiren, theils aber auch, um dem Choralbuche seine Brauchbarkeit für die häusliche Erbauung speciell zu geben, sind den Chorälen ein oder mehrere Liederstrophen von möglichst abgeschlossenem Sinnesausdruck, untergelegt, in welchen der Charakter der Melodie bedeutenden, leicht zu empfindenden und wahrzunehmenden Ausdruck findet. Daß wir diese in unverfälschter Lesart geben, ist bei einem Choralbuche, das regeneriren will, selbstverständlich.

i. Ueber den Vortrag der Choräle glauben wir uns dahin äußern zu müssen, daß vor Allem ein schleppender, schleichender Gesang zu vermeiden ist, und wollen wir davor ernstlich warnen, ganz besonders bei den in alter Form gegebenen Melodien, das Tempo ist mithin nicht zu langsam zu nehmen. Bezüglich der rhythmischen Choräle haben wir zu bemerken, daß dieselben ursprünglich keine Taktstriche, sondern nur einen Cäsurstrich am Ende jeder Zeile (Stanze) haben. Aus pädagogischen Gründen haben wir jedoch hie und da bei solchen Chorälen Taktstriche eingesetzt, und da dadurch der Cäsurstrich verbraucht war, statt dessen einen Doppelstrich eingesetzt, um den rhythmischen Einschnitt zu kennzeichnen. Ein Blick auf solche quantitirend rhythmische Choräle, lehrt sofort, daß es fürs Auge Unbequemlichkeit herbeiführt, solche Choräle aufs Prokrustesbett unserer Takteintheilung zu spannen, doch thaten wir es nach dem Vorgange von Lairitz und Erk. Beim Vortrag dieser Choräle ist streng darauf zu achten, „daß der diesen Melodien eigenthümliche, meistens höchst charakteristisch ausgeprägte Rhythmus, durch genaue Einhaltung des jeder Note zukommenden Zeitwerthes, bewahrt werde.“ Wenn nun auch am Ende der einzelnen Verszeilen (Stanzen) keine Fermate auszuhalten ist, da der Cäsurstrich diese Bedeutung nicht hat, noch weniger ein Zwischenspiel irgend einer Art die Zeilen trennen darf, ist doch durch einen kleinen Ruhepunkt der Einschnitt zu kennzeichnen, und so dürfte es doch, damit durch plötzliches gleichzeitiges und ungeschicktes Absetzen mit beiden Händen, der Choral nicht zerhackt erscheine, es zweckmäßig sein, den Schlußaccord der Zeile vor dem Eintritt der nächsten allmälig vom Diskant herab abzuheben —

Der Accord



würde also ungefähr so auszuführen sein:



aber ja nicht so:



denn es entstünde dadurch wiederum ein Zwischenspiel und noch dazu ein höchst widriges.

Am Ende jeder Strophe*) steht es dem Organisten frei, ein Zwischenspiel einzuschalten, „das jedoch im Takt, Tempo und Charakter der Melodie, würdig, einfach und kurz gehalten sein, und, ohne selbständig für sich abzuschließen, in den Anfang der neuen Strophe überleiten muß."

Cantoren und Organisten, welche mit dem rhythmischen Chorale Versuche anstellen wollen, rathen wir Folgendes:

1. Die Melodie wird mit der Schuljugend vorher bis zur Geläufigkeit eingeübt, und diese sodann als Sängerchor auf dem Orgelchor aufgestellt, oder Abtheilungsweise unter die Gemeine in der Kirche vertheilt.
2. Der Organist spiele die Melodie streng im vorgezeichneten Rhythmus auf dem Hauptwerk mit stärkern Registern und die andern Stimmen auf dem schwachregistrirten Oberwerk und Pedal,
3. er lasse schon im Präludium die Melodie rhythmisch hören und
4. er fange mit der Gemeine gänzlich unbekannten und einfach rhythmisirten Melodien an, und gehe allmählig zu schwereren Melodien über, und spare die der Gemeine geläufigern Melodien bis zuletzt auf.

k. Endlich noch auf die Vortheile, welche unser Choralbuch in musikalisch-pädgogischer Hinsicht namentlich den Herren Seminarlehrern und Präparandenbildnern bietet, speciell aufmerksam zu machen, halten wir für überflüssig. Die Betreffenden werden die musikalisch historischen Angaben unseres Buches, die Angabe des Liederinhaltes verglichen mit der Charakteristik der Melodie, der Tonart in der die Melodie steht, der Kirchentonart in der sie bearbeitet, ferner durch Vergleichung der rhythmischen und reducirten Form und durch Aufsuchung des elegischen Ausdrucks beider, endlich durch den Nachweis der Einbuße, welche so manche Melodie durch ihre Reducirung erlitten, und durch noch so manches Andere, wohl zu verwerthen wissen. Namentlich dürfte dies Choralbuch ein gewiß willkommenes Hilfsmittel bieten, angehende Organisten und Cantoren in die Choralschätze der Glanzperiode desselben einzuführen, um mit denselben den gegenwärtigen Choral vergleichen zu können, ohne sich erst dahin einschlägige kostbare Musikwerke anschaffen zu müssen. Bei dieser Gelegenheit sei von uns hier noch bemerkt: daß wir die alten Tonsätze keineswegs sämmtlich zum Gebrauch beim Gottesdienst für den Organisten, sondern behufs besonderer Gesangaufführung und zum Studium beigaben, da sie ja auch für den Sängerchor und nicht für die Orgel geschrieben sind, doch sind ausnahmsweise auch mehrere Nummern für die Orgel geeignet; im Allgemeinen sind es nur die nota contra notam geschriebenen Sätze.

Da die Gesangbücher, auch selbst die der Neuzeit, nicht durchgängig zweckmäßige Melodienangaben enthalten, so werden wir dem Choralbuche einige kleine Brochüren folgen lassen, welche für gewisse Gesangbücher eine übersichtliche handlich eingerichtete Berichtigung dieser Angaben enthalten.

Die Herausgeber, weit entfernt von dem Gedanken, Vollkommnes geleistet zu haben, wird offner und begründeter Tadel berechtigter Kritiker zum größten Danke verpflichten.

Möge die jahrelang angedauerte mühevolle Arbeit von allen Betreffenden mit demselben freudigen Vertrauen aufgenommen werden, als mit welchem sie dargeboten wird.

Indem wir nun dieses Werk den evangelischen Gemeinden übergeben, sind wir von dem innigen Wunsche beseelt, daß es beitragen möge, Würde und Erbaulichkeit unserer Gottesdienste zu erhöhen. Das walte Gott! —

*) Vorausgesetzt, daß sie einen Gedanken abschließt,

Konradsdorf b. Haynau und Steinau a. d. Oder.

Die Herausgeber.

Verzeichniß der in den Kirchengesang übergegangenen und ausgestalteten weltl. deutschen Volksmelodien.

Verzeichniss der in den ev. Kirchengesang übergegangenen Melodien latein. Hymnen und Lieder.

Verzeichniss der Melodien französischer Psalmen u. Lieder.

Vorbemerkung für den Gebrauch des Buches.

Theil I zerfällt in 3 Abtheilungen. Die erste Abtheilung gibt in fortlaufenden römischen Zahlen die Parallelmelodienkreise an, und durch deutsche (resp. arabische Ziffern) in jedem Kreise die Anzahl der Melodien. Die zweite Abtheilung stellt diejenigen Melodien zusammen, welche ein und dasselbe Lied hat, und die dritte Abtheilung bringt die Einzelmelodien. Verschiedene Umstände machten es unmöglich für Theil II dieselbe Einrichtung zu treffen. Um aber die Wahl der zum Liede passenden Melodie durchweg zu erleichtern, folgt am Schlusse des Buchs ein metrisch geordnetes Melodienregister, in dem übersichtlich aus beiden Theilen, alle die Melodien nach einander mit ihren Nummern verzeichnet stehen, deren Lieder gleiches Metrum haben.

Die Herausgeber.

I. Abtheilung.

Melodien mit Parallelmelodien.

Nr. 1 bis 271.

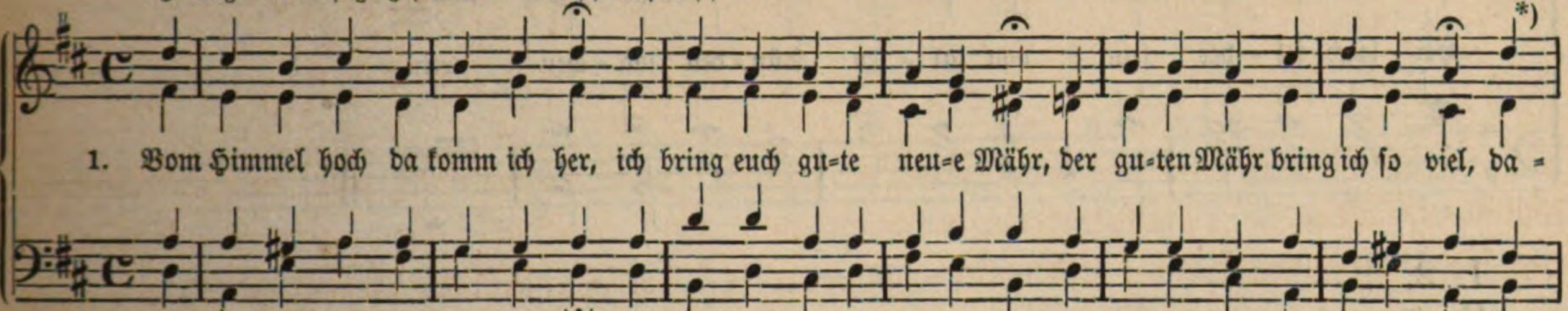
I. Abtheil. der Parallelmelodien Nr. 1 derselben.

1. Vom Himmel hoch da komm ich her —

1535 v. Dr. Martin Luther, 1483—1546.
„Kinderlied aus dem 2. Cap. St. Lucae gezogen."
Weihnachtslied.

Magdeburger Gesangbuch. 1540. Bl. 3b. — Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlein. Darinnen Psalmen, Hymni ꝛc. Straßburg bei Thibold Berger. 1566. pag. 343. — Enchiridion Geistliker Leder vnd Psalmen ꝛc. Magdeborch. Wolfgang Kirchner. 1576. Bl. 3. — Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico-domesticus. Breszlaw. 1618. Th. II. Nr. 8.

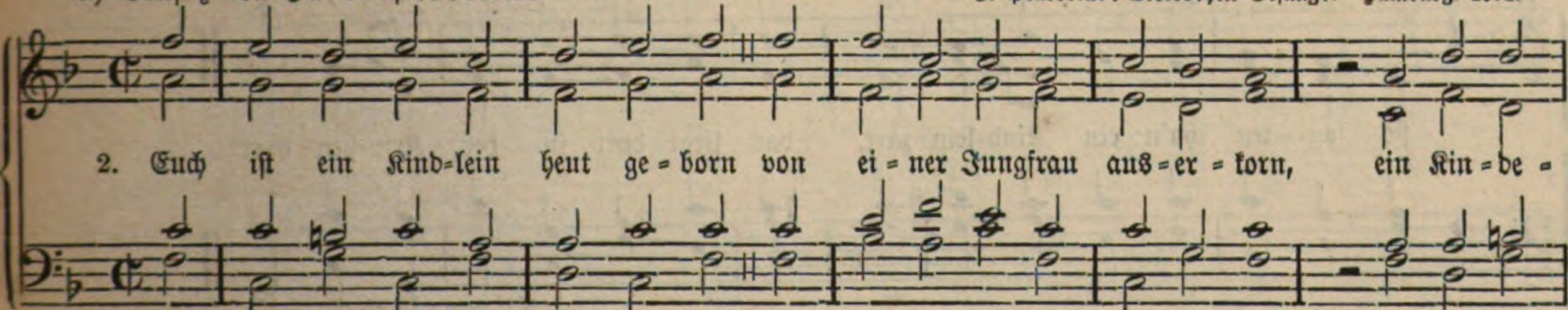
Freudige und kräftige Festmelodie. Jonisch authentisch.

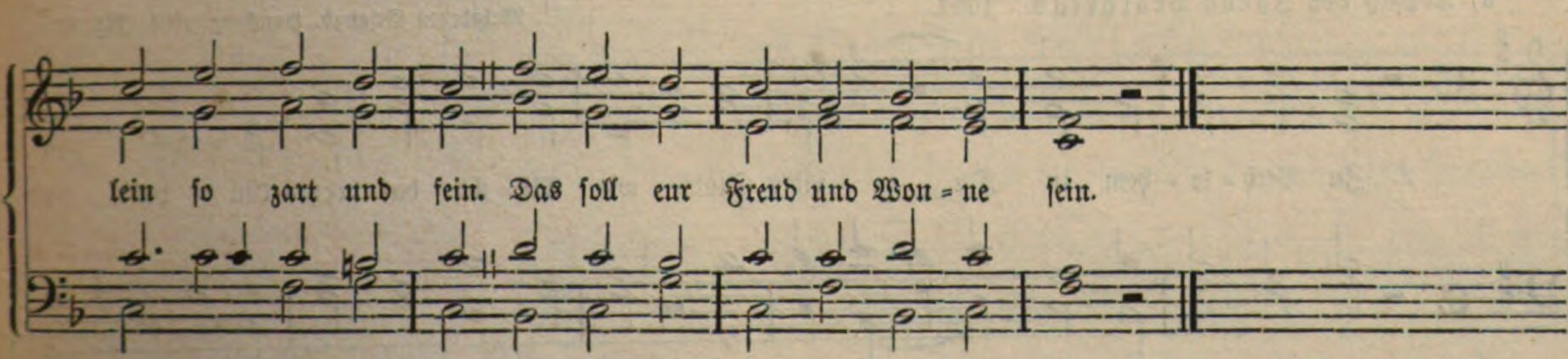




a) Tonsatz von Jacob Prätorius.

J. Prätorius: Melodeyen Gesangb. Hamburg. 1604.





b) Tonsatz von Hans Leo Haßler.

Kirchengesäng: Psalmen vnd geistliche Lieder, auff die gemeinen Melodeyen mit vier Stimmen simpliciter gesetzt ꝛc. 1608. Nr. 6.



I. 2.

2. Vom Himmel kam der Engel Schaar —

1537 v. Dr. Martin Luther, 1483—1546.

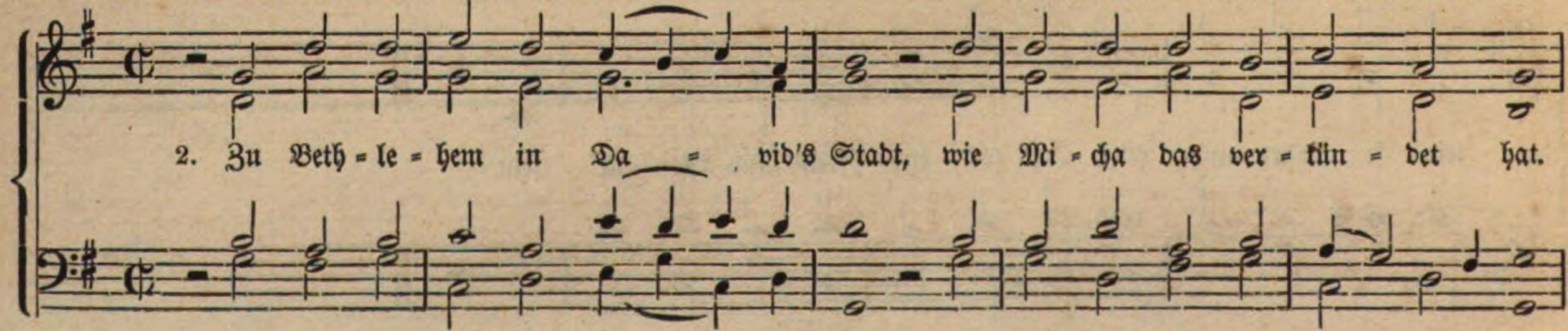
Christlied.

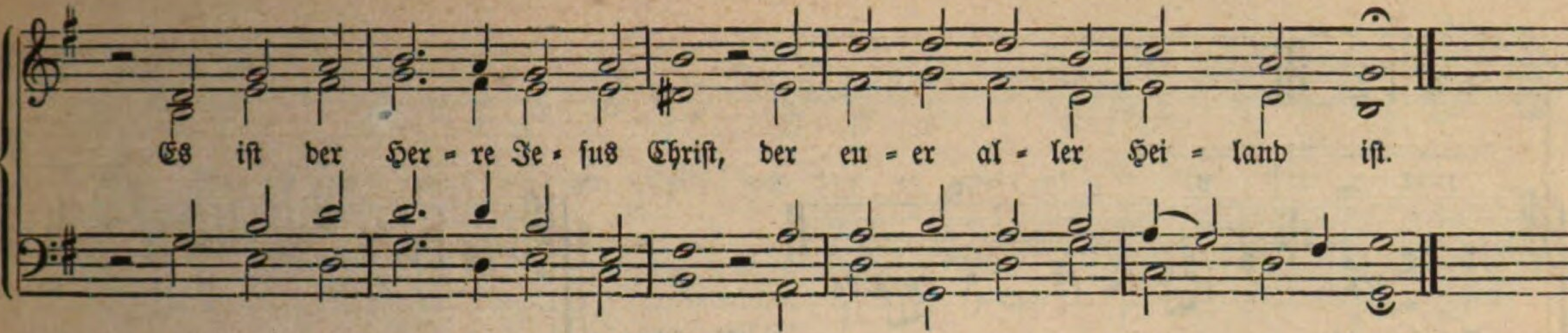
Ursprünglich weltliche Volksweise: Aus fremden Landen komm ich her — (Siehe Ein Schlesisch singebüchlein aus Göttlicher schrifft ꝛc. v. Valentinum Triller von Gora ꝛc. Breslaw. 1555. (1559.) Bog. F. Blatt 3. Zu: Es kam ein Engel hell und klar —) Zuerst kirchlich eingeführt in: Geistliche Lieder auffs new gebessert zu Wittenberg durch Joseph Klug. 2. Aufl. 1535.



a) Tonsatz von Jacob Prätorius. 1604.

Melodeyen Gesangb. Hamburg. 1604. Nr. 68.

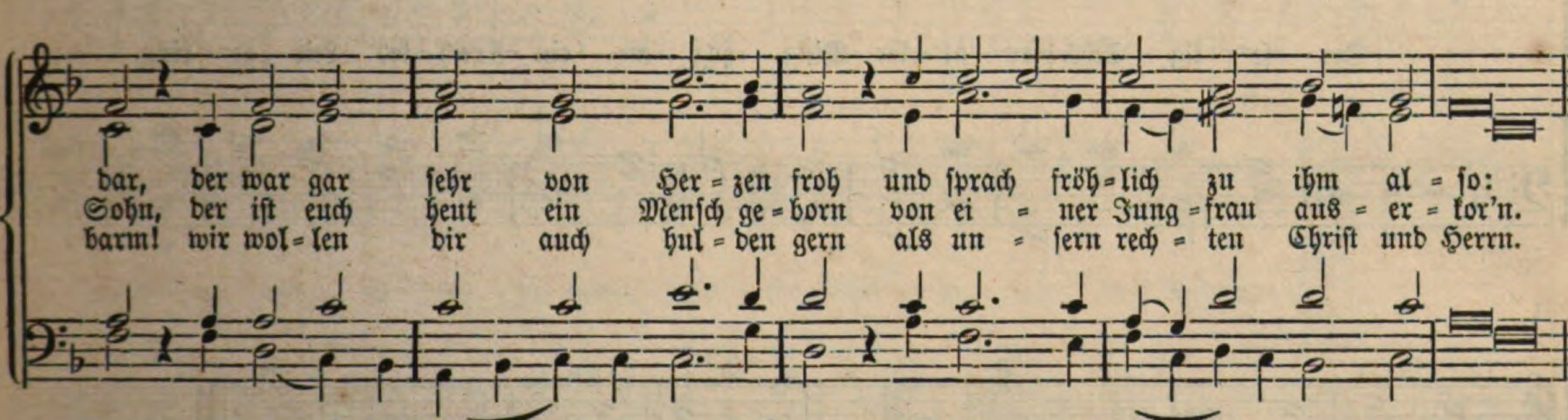




b) Tonsatz von Mich. Prätorius. 1609.

Mich. Prätorius: Musae Sioniae. 1609.





,,Geistliche Lieder vnd Psalmen, der alten Apostolischen recht und war glaubiger Christlicher Kirchen," ꝛc. ,,Durch Johann Leisentrit von Olmutz, Thumbechant zu Budissin ꝛc. Gedr. zu Budissin durch Hans Wolrab. 1567. Bl. XXX.

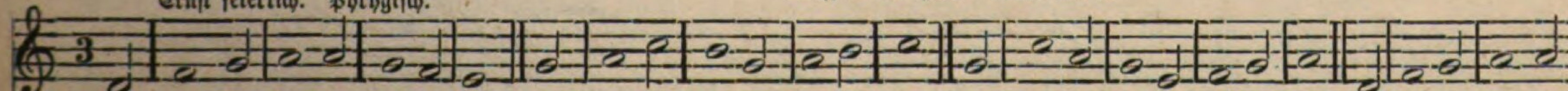
I. 3.

3. Hymnus: **A solis ortus cardine** — aus d. 5. Jahrh. v. Colius Sedulius;
verdeutscht: **Christum wir sollen loben schon.** — v. Dr. Martin Luther, 1483—1546.
,,Von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi."

Melodie des altkirchl. Hymnus: A solis ortus — (5. Jahrh.) Evangel. Ausgestaltung: a. Erfurter Enchiridion. 1524. Bog. L. Blatt 3. — b. Ayn gesang Buchlein Geystlicher gesenge — Bresslaw d. Ad. Dyon. 1525. Bog. C. Bl. 3. — c. Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein, Darinn Psalmen, Hymni ꝛc. Strasburg d. Thibold Berger. 1566. pag. XXV. — d. Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch, d. Kirchner. 1576. Bl. 2.

a) Rhythmisch. Nach Mich. Prätorius. 1607.

Ernst feierlich. Phrygisch.

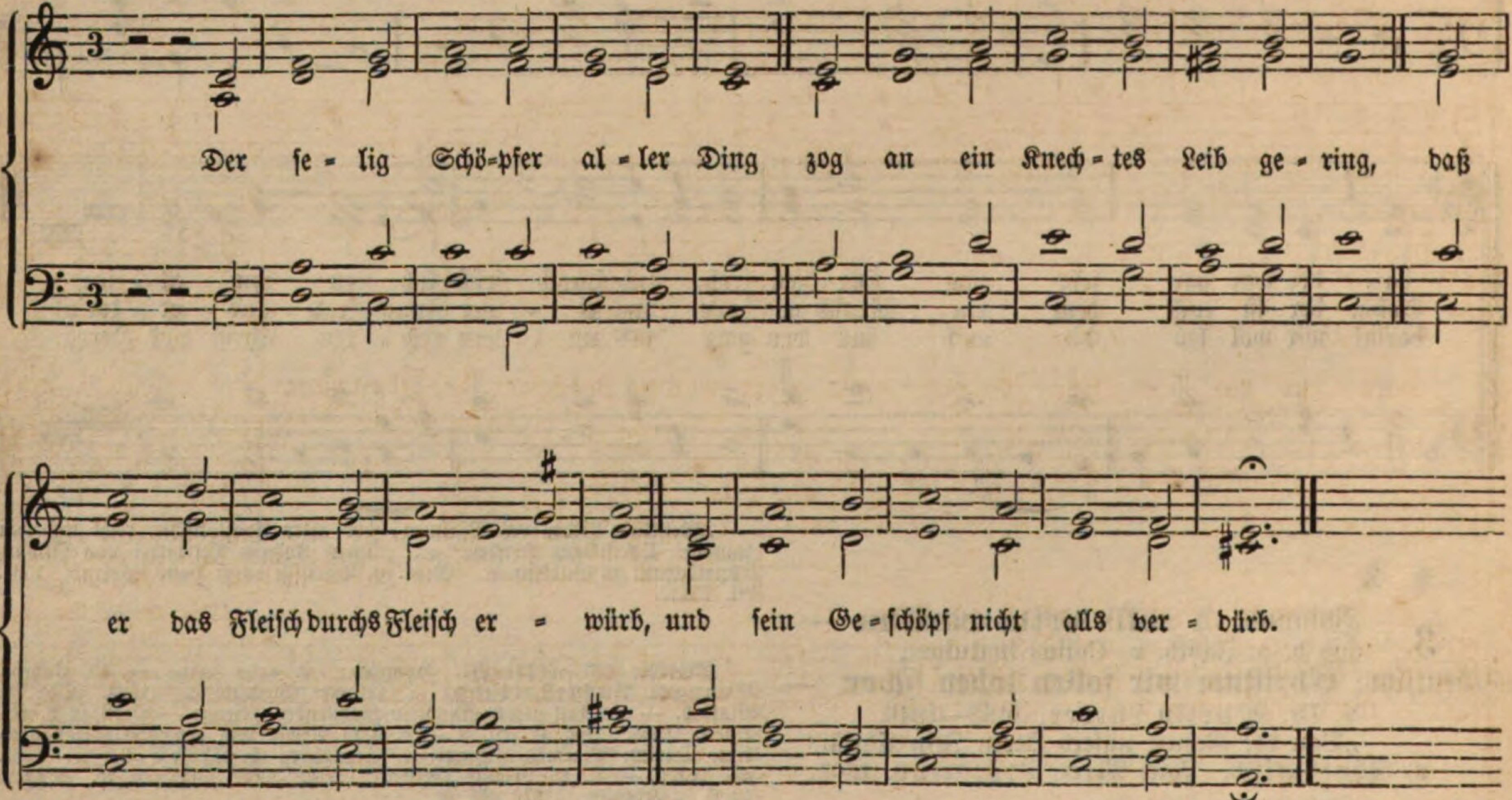


b) Reducirte jetzt übliche Form.

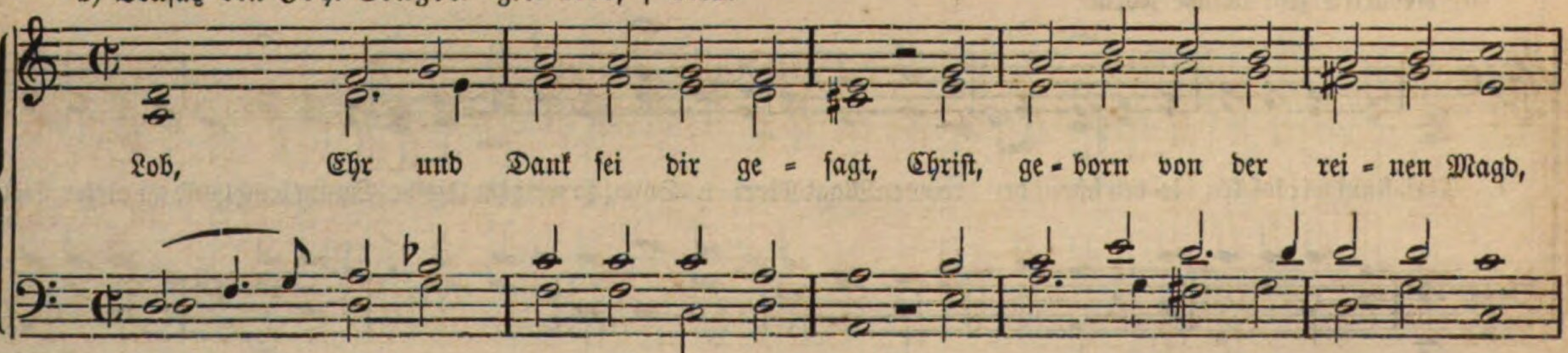


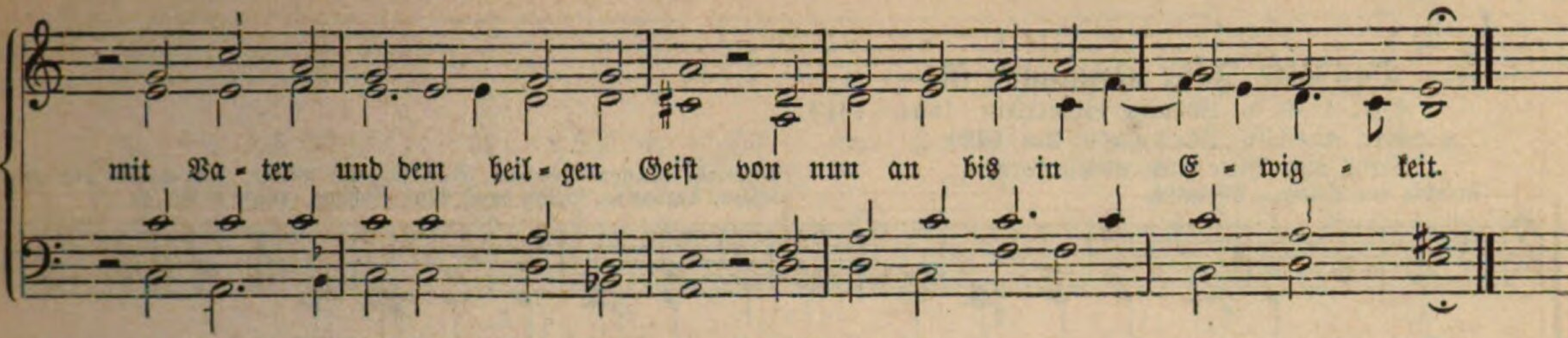


a) Tonsatz von Mich. Prätorius. 1607. Mich. P.: Musae Sioniae. Th. V. 1607.



b) Tonsatz von Joh. Crüger. geb. 1593, † 1662.

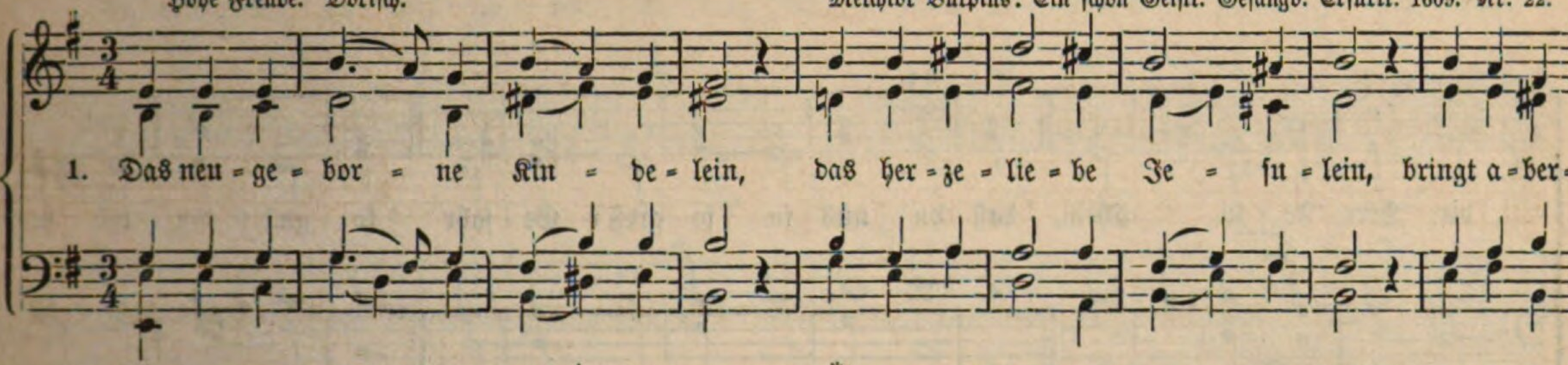


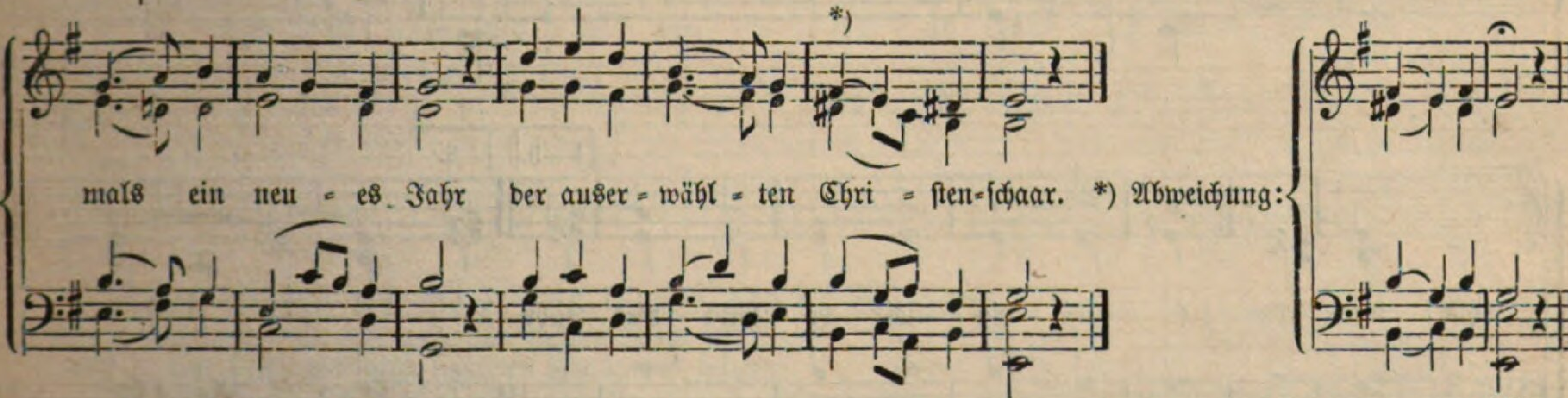


I. 4.

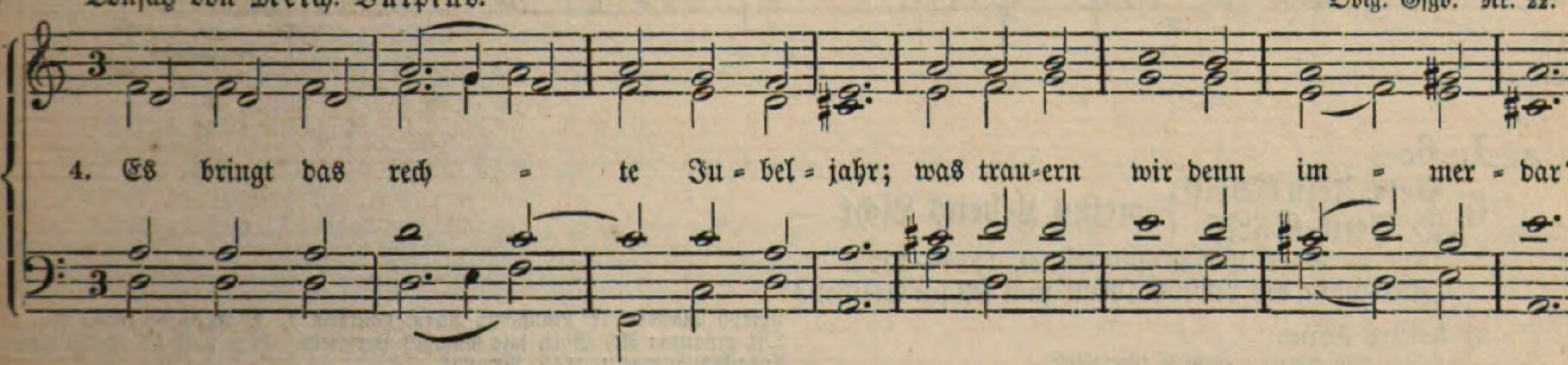
4. Das neugeborne Kindelein — v. M. Cyriacus Schneegaß, † 1597.
„Jesu Geburt macht das rechte neue Jahr.“

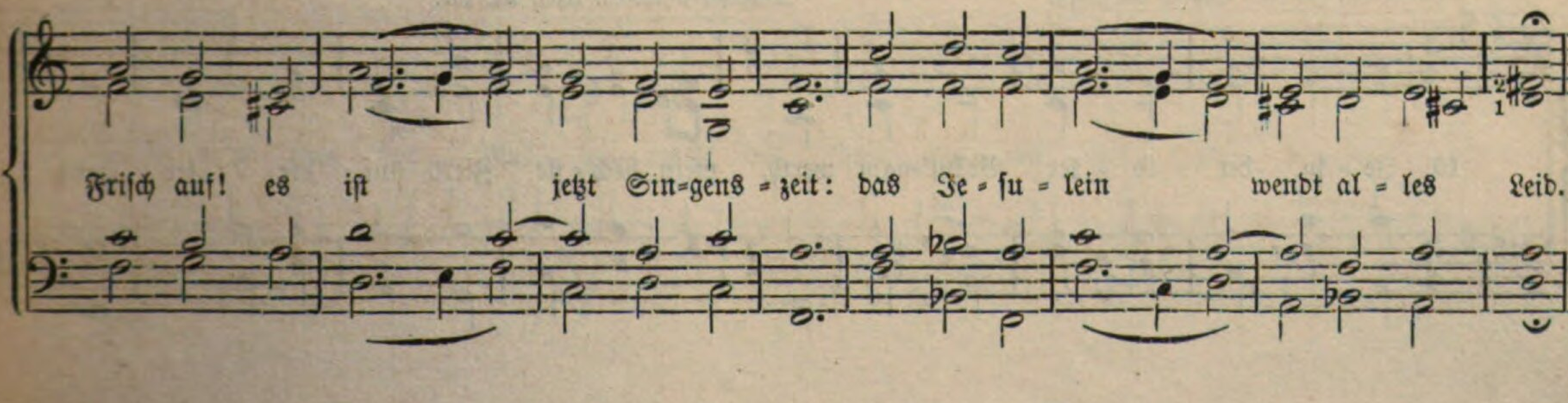
Hohe Freude. Dorisch. Melchior Vulpius: Ein schön Geistl. Gesangb. Erfurtt. 1609. Nr. 22.





Tonsatz von Melch. Vulpius. Obig. Gsgb. Nr. 22.





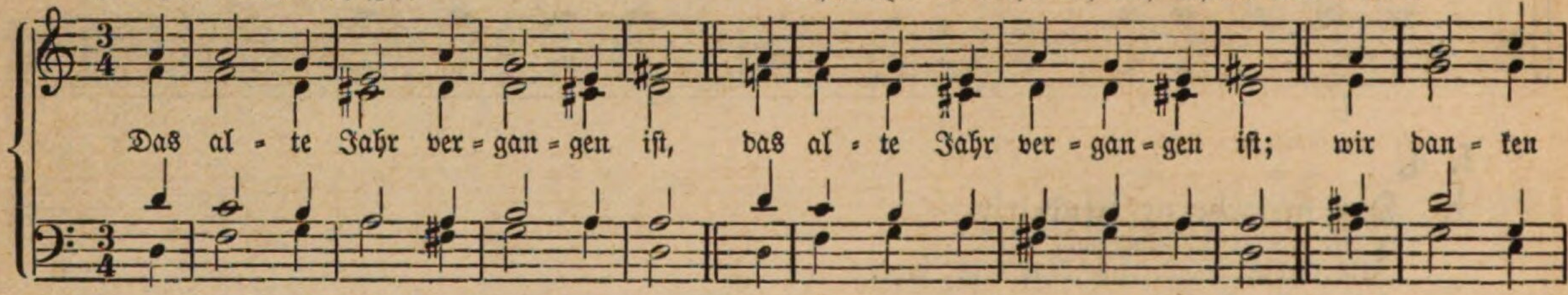
I. 5.

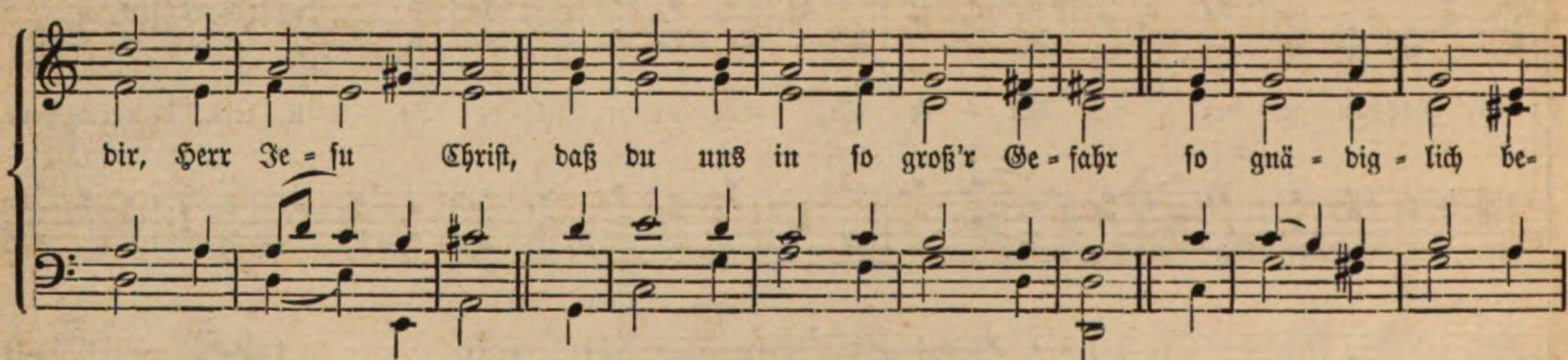
5. Das alte Jahr vergangen ist —

Str. 1—3. v. Johann Steuerlein, 1546—1613.
Str. 4—6. v. Jac. Tapp, um 1620.
Dank und Bitte zum neuen Jahr.

Vopelius: Cantionale sacrum, Das ist geistl. Lieder, von christl. und trostreichen Texten ꝛc. Gotha durch Mich. Schalln. 1646. I. Nr. 19.

Freudig und bittend. Phrygisch.







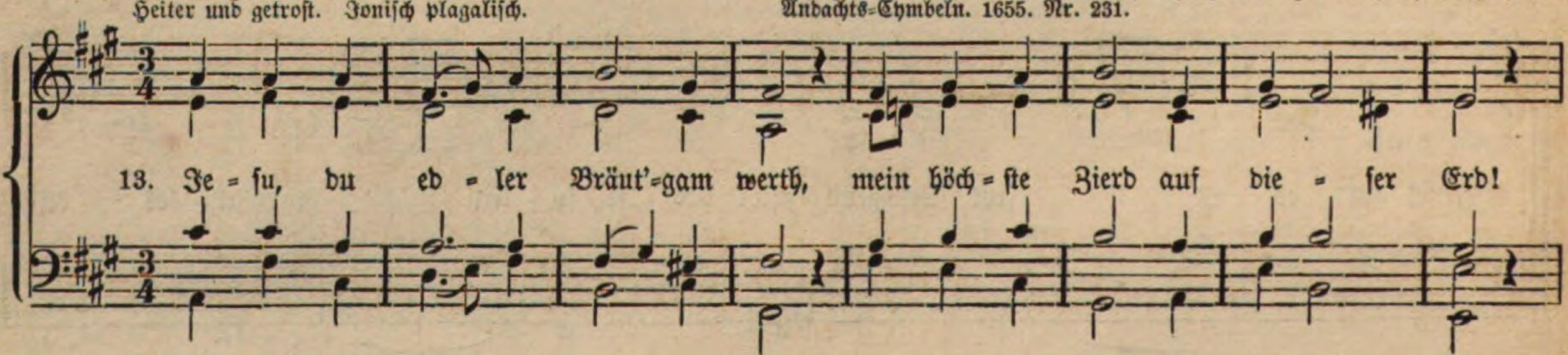
I. 6.

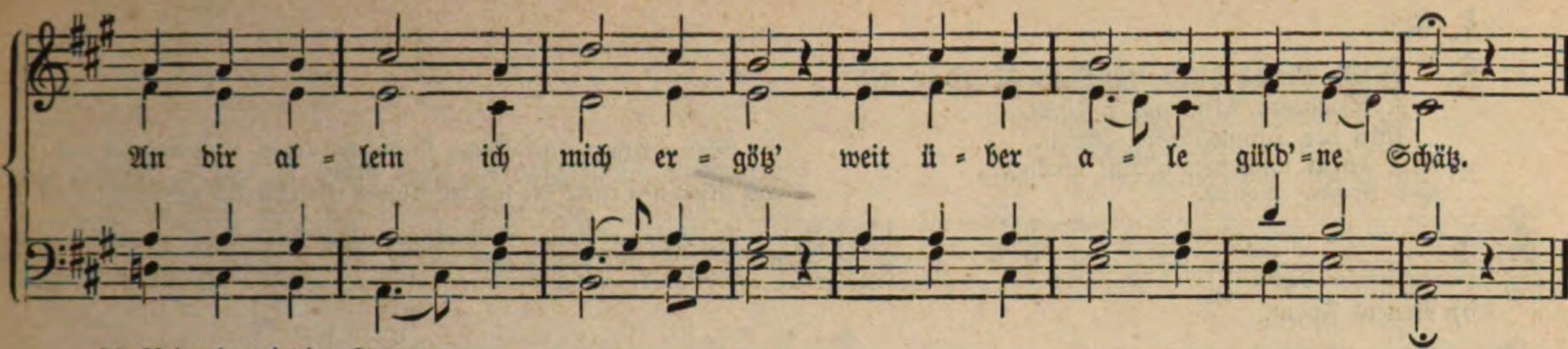
6. Herr Jesu Christ / O Jesu Christ } meins Lebens Licht —

1611 v. Mart. Böhm (Bohemus), 1557—1622.
„Zueignung des Leidens Christi zum seligen Sterben."

Joseph Clauderus: Psalmodia Nova, Centuria I. 2. Ausgabe 1630. Nr. 72. Oft genannt: Ach Gott, wie manches Herzeleid. Hier nach Christoph Peter: Andachts-Cymbeln. 1655. Nr. 231.

a) Aeltere Form.
Heiter und getrost. Jonisch plagalisch.





b) Reducirte jetzige Form.



I. 7.

7. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns —

um 1568 v. M. Christophorum Vischer, 1544—1600.

„Ein Kinderlied vom kräftigen Nutzen des bittern Leidens und Sterbens Christi Jesu."

Erfurt Stenger 1663.

Getrost bittend.

Michael Gotthard Fischer: Choral=Melodien der evangel. Kirchen=Gemeinden 2c. Gotha. 1821. Nr. 268.



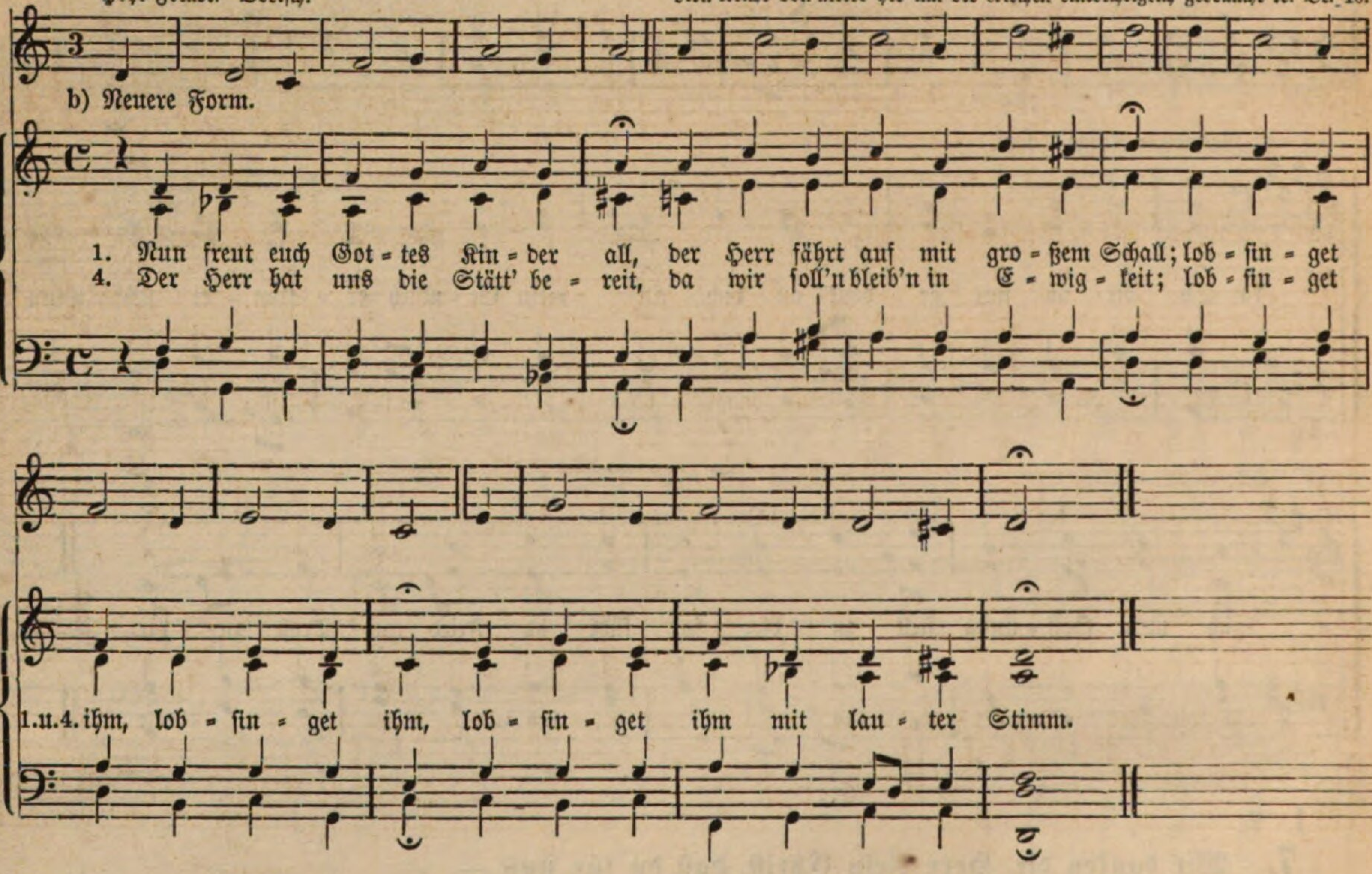
I. 8.

8. Nun freut euch Gottes Kinder all' —

v. Erasmus Alberus, † 1553.
Nutz der Himmelfahrt Christi.

a) Alte Form nach den böhm. Brüdern.
Hohe Freude. Dorisch.

Nach Döring: Choralkunde I. S. 32. „1560 wahrscheinlich von Nic. Hermann.“ — Gesangbuch der böhm. Brüder v. 1580 in: Christl. Lieder, dern etliche von alters her inn der Kirchen eintrechtiglich gebraucht ꝛc. Bl. 10.



I. 9.

9. Komm, Gott Schöpfer, heilger Geist —

1524 durch Dr. Martin Luther, 1483—1546. Uebersetzung der Pfingsthymne: Veni creator spiritus, montes tuorum visita — v. Kaiser Carl M. 742—814. (Koch: I. 1. S. 26); oder: v. Gregor d. Gr. Papst v. 590—604. (Mone: Hymnen I. 241.)

a) Ausgestaltete Form nach Jos. Klug. 1543.
Freudig und kräftig. Mixolydisch.

Melodie des altkirchl. Pfingsthymnus: Veni creator spiritus. — Urmelodie: Luc. Lossius: Psalmodia. Bl. 140. Ausg. von 1569. — a) Erste evangel. Ausgestaltung: „Enchiridion, Oder eyn Handbuchlein, eynem yetzlichen Christen fast nutzlich bei sich zu haben, zur stetter vbung vnnd trachtung geystlicher gesenge ꝛc. 1524. Erfurt. (Ausg. B. C. Ib.) — dann in: b) Joh. Walter: Geistlich Gesangbüchlein. 1524. Nr. 33. — c) Ayn gesang Buchlien Geystlicher gesenge — Bresslaw durch Adam Dyon. 1525. Bog. C. Blatt 2. — Weitere evangel. Ausgestaltung: d) Gsgb. v. Joseph Klug. 1535. Bl. 14a. Ausg. von 1543. Bl. 23b. e) Das Newer vnd gemehrt Gesangbuchlien. Darin Psalmen ꝛc. Strasburg b. Thibold Berger. 1566. pag. XXXV. — f) Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. 7.





a) Tonsatz von Mich. Prätorius. 1607. Mich. Prätorius: Musae Sionae. Th. V. 1607.



b) Tonsatz von Erhard Bodenschatz. 1608. Harmoniae Angelicae Cantionum Ecclesiasticarum etc. 1608.

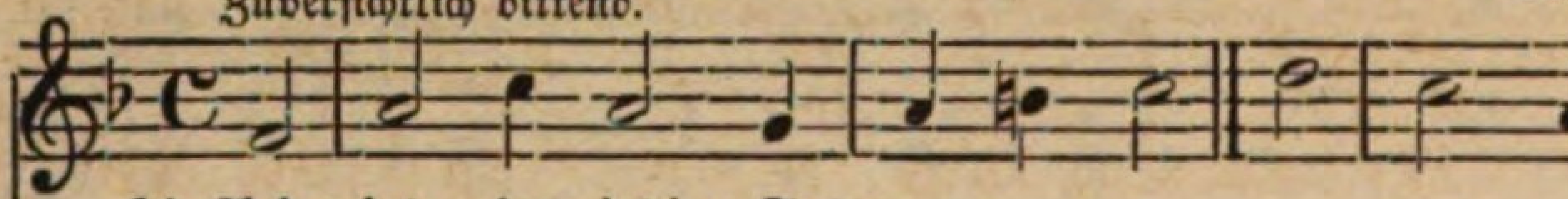


I. 10.

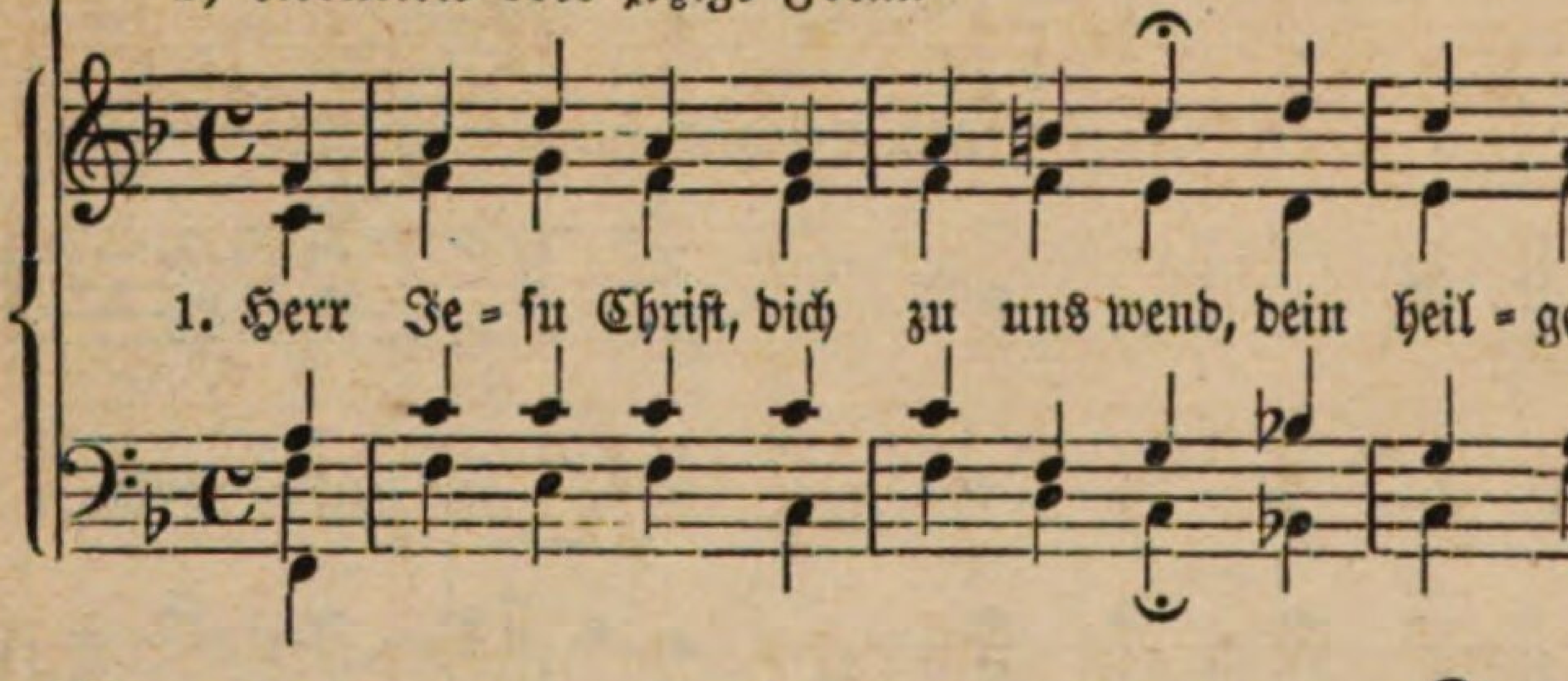
10. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend —
1631 v. Wilhelm II. Herzog z. Sachsen-Weimar. 1598—1662.
„Frommer Christen Herzensseufzerlein um Gnade und Beistand des heiligen Geistes bei dem Gottesdienst vor den Predigten."

a) Rhythmische Form nach dem Goth. Cantional. 1651. Cantionale Sacrum, Das ist Geistliche Lieder. — Mit 3, 4, 5 oder mehr Stimmen unterschiedlicher Autorum ꝛc. Gotha 1651. Th. I. S. 530.

Zuversichtlich bittend.

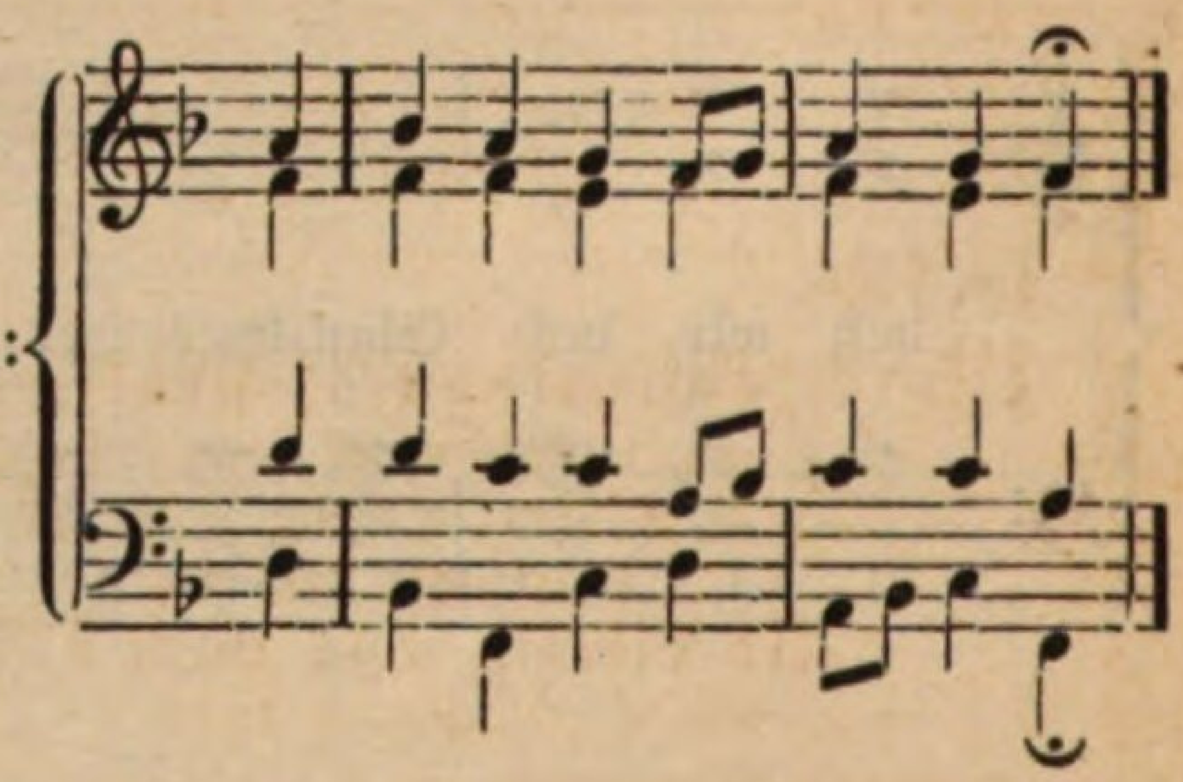


b) Reducirte oder jetzige Form.

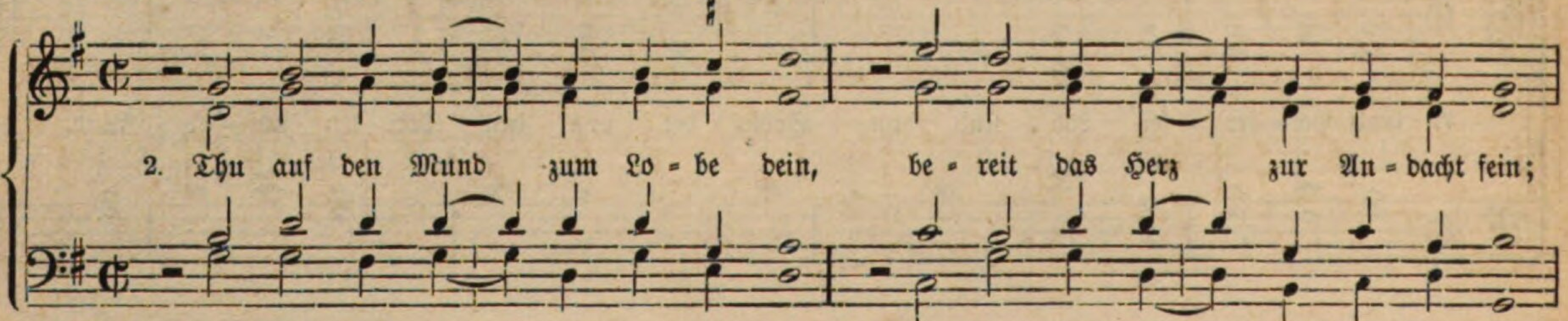


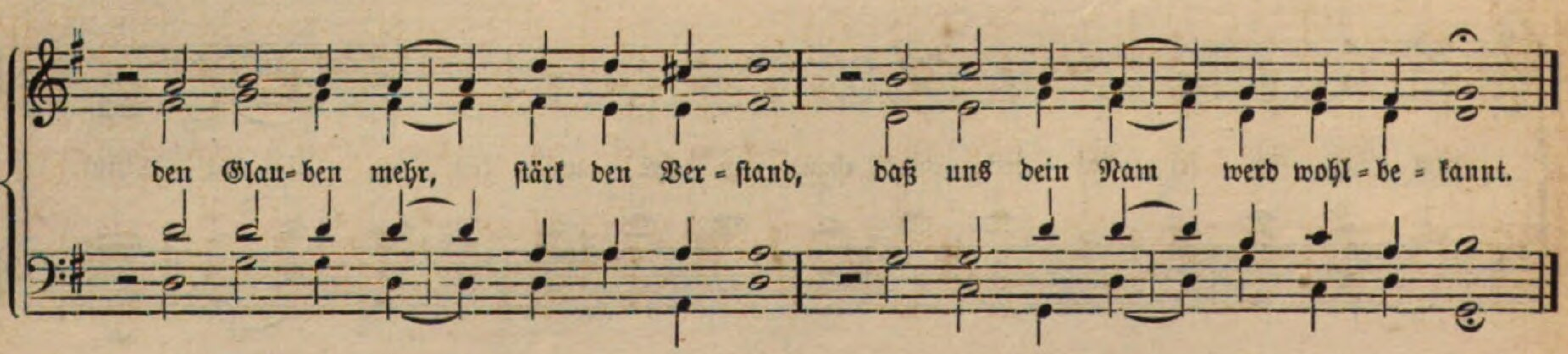


*) Abweichung:



Tonsatz aus dem Gothaer Cantional. 2. Ausg. Th. I. S. 530.





1560

Stözel 1744.

I. 11.

11. O heilige Dreifaltigkeit —

1608 v. Mart. Bohemus, 1557—1622.
(Oberpfarrer in Lauban.)
„Um Segen der heiligen Dreifaltigkeit.“

Nach Kochers Angabe 1558 vorhanden. Dr. Conrad Kocher: Zionsharfe. Ein Choralschatz aus allen Jahrhunderten und von allen Confessionen der christl. Kirche. Stuttgart. 1855. I. Abth. Nr. 299.

Bittend. Jonisch.



I. 12a.

12. Spiritus sancti gratias apostolorum —

„Ein alter Hymnus vom Pfingstfest.“
In A. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 129.
zugeeignet dem Liede:

Als vierzig Tag nach Ostern warn —

v. Nic. Hermann. † 1561.

Von Selnecker 1587.

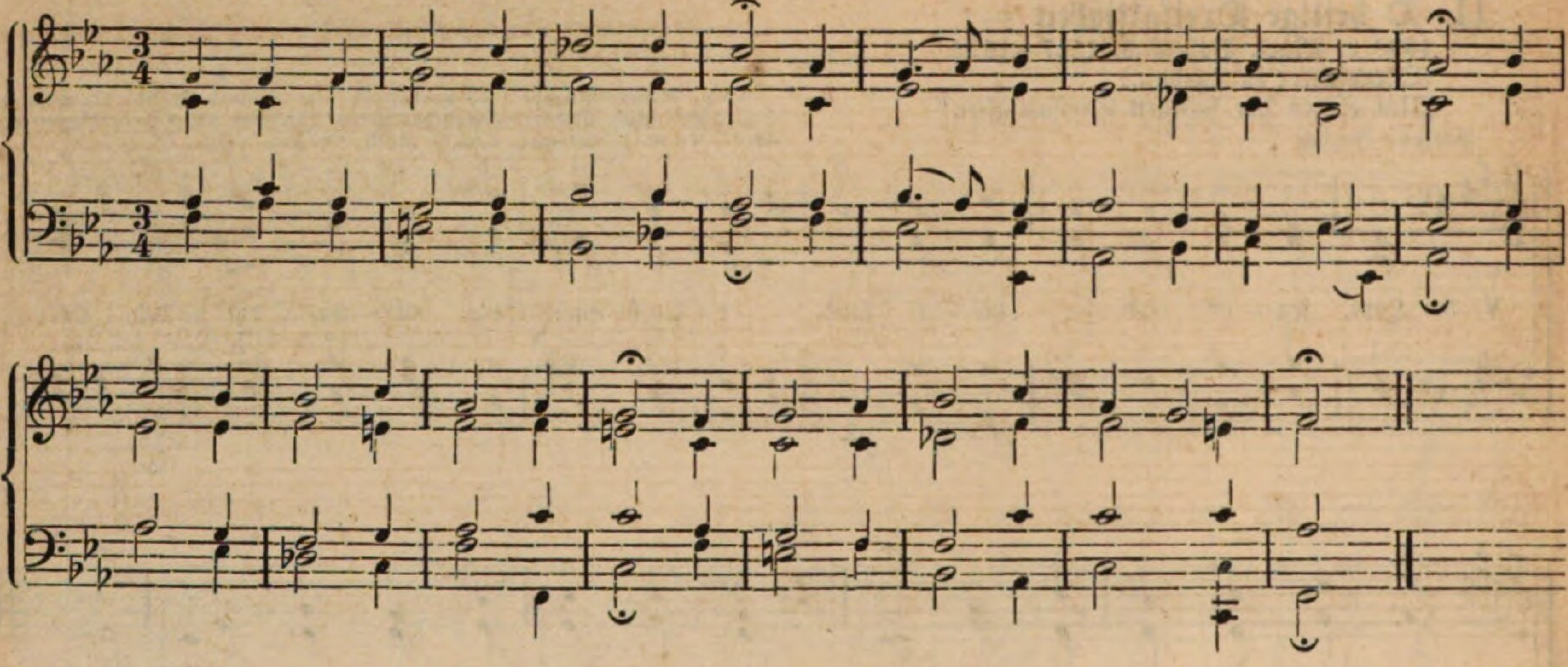
Mel. comp. v. J. H. Schein. Siehe dessen: Cantional. 1627. Nr. 60. S. 120.

Freudig. Hypo-dorisch.



Eine andere Lesart.

Als vierzig Tag vor Ostern —



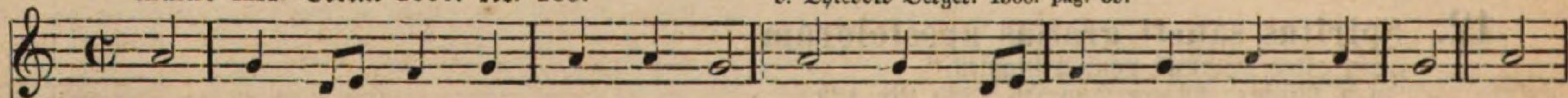
I. 12b.

13. O lux beata trinitas —
v. Ambrosius, † 397.

Verdeutscht: **Der du bist drei in Einigkeit —**
1543. v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.
Verehrung des dreieinigen Gottes.

a) Rhythmisch nach Joh. Crüger: Prax. piet. mel. Editio XII. Berlin 1666. Nr. 283.

Altkirchl. Melodie des Hymnus: O lux beata — 4. Jahrh. Evangel. Ausgestaltung: a) Mich. Weiße: Gsgb. d. böhm. Br. 1531, 38, 39, 44. zu: O Göttliche Dreifaltigkeit 2c. und: O Liecht, Heylig Dreyfaltigkeit 2c. — b) Joseph Klug Gsgb. 1543. — c) „Geystliche Lieder" Mit einer newen vorrhede, Dr. Mart. Luther. Leipzig b. Valentin Babst. 1545. Nr. 63. — d) Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein darinn Psalmen 2c. Strasburg b. Thiebold Berger. 1566. pag. 39.



b) Neuere Form. Feierlich ernst. Hypo-myxolydisch.



I. 13.

14. Das walt Gott Vater und Gott Sohn. —

v. Mart. Bohemus, 1557—1612.

„Empfehlung in Gottes Hut mit allem Thun und Lassen.“

J. B. Reimann: Sammlung alter und neuer Melodien Evangelischer Lieder 1747. Nr. 288.

Andächtig. Aeolisch.





I. 14.

15. Dankt dem Herrn heut und allezeit —

1560 v. Nic. Heermann, † 1561.

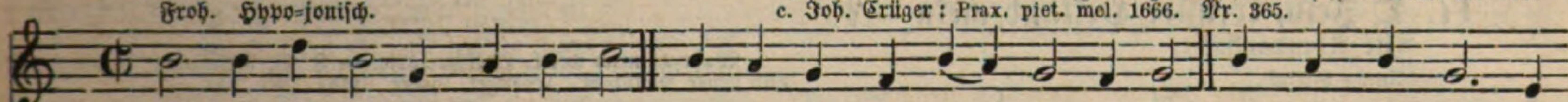
Danklied nach dem Abendessen.

1. Melodie.

a. Rhythmisch nach Joh. Crüger: P. p. mel. 1666.

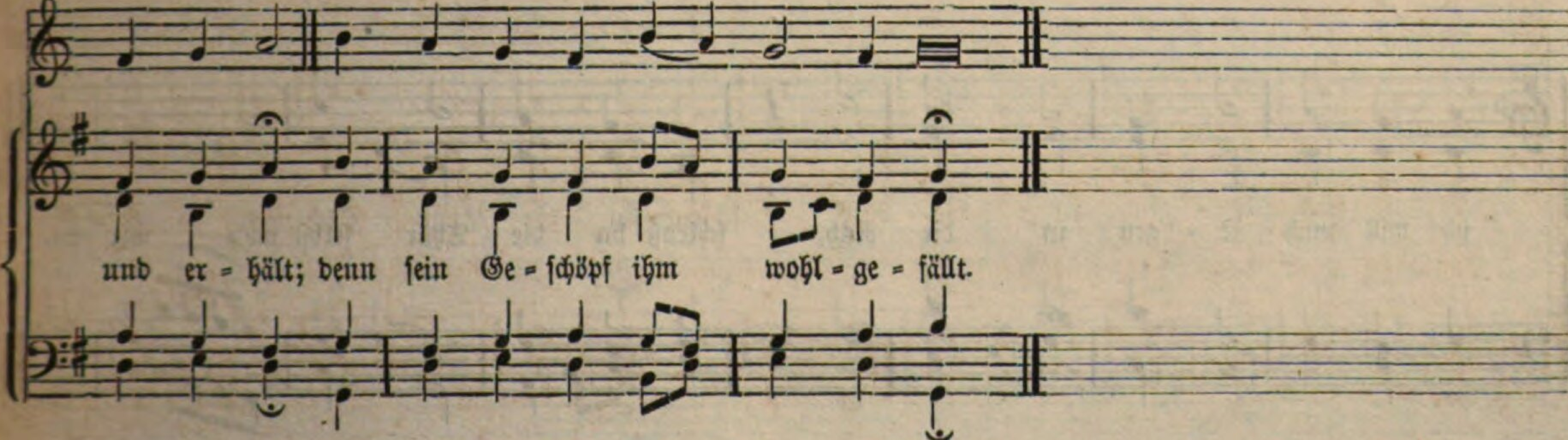
a. Dresdner Gsgb. 1594. Ausg. v. 1656. Nr. 657. — b. Hermann Schein: Cantional, Oder Gsgb. Augsburgischer Confession. 1627. Nr. 106. — c. Joh. Crüger: Prax. piet. mel. 1666. Nr. 365.

Froh. Hypo-jonisch.



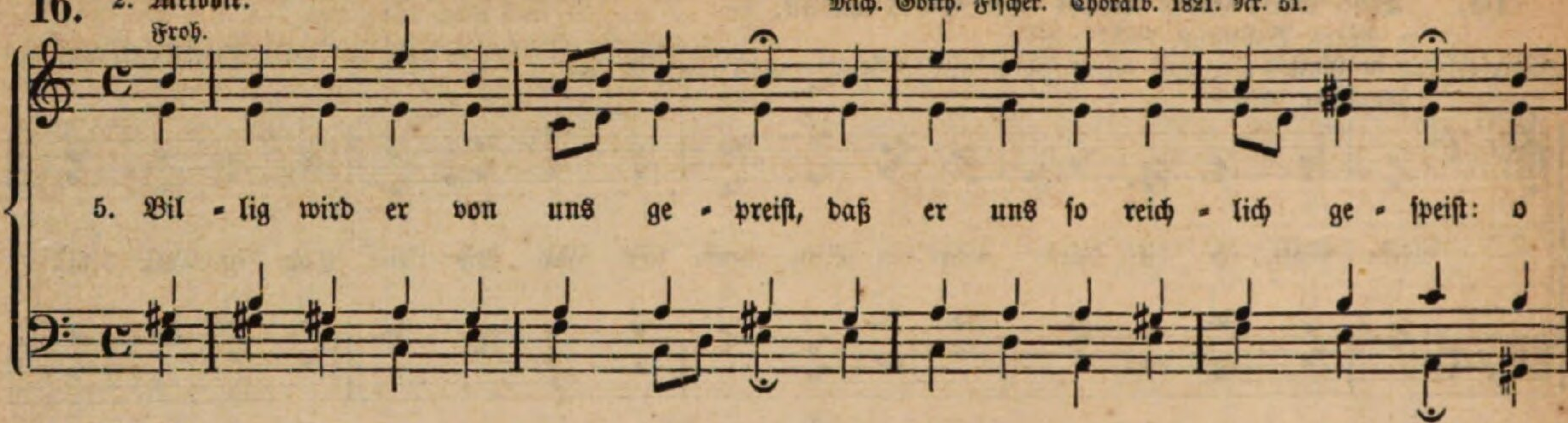
b. Jetzige reduc. Form.





Weimar 1803

16. 2. Melodie. — Mich. Gotth. Fischer. Choralb. 1821. Nr. 51.





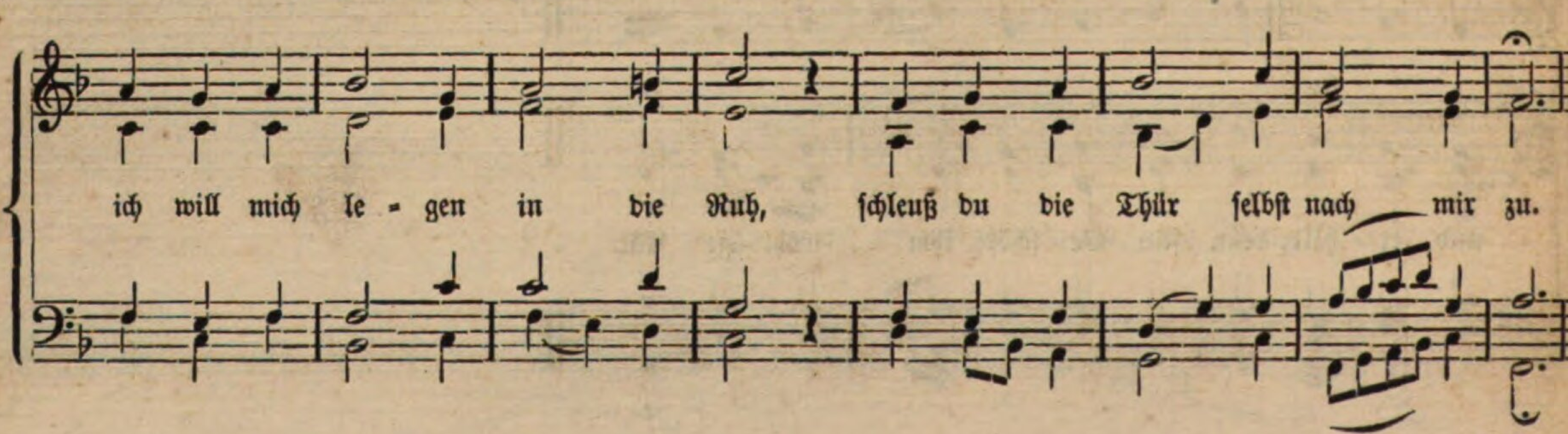
I. 15.

17. O Jesu, treuster Heiland mein —?

Alte Abendandacht.

Wahrscheinlich weltl. Volksmelodie. — J. B. Reimann: Samml. alter und neuer Melodien. Evangel. Lieder. 1747. Nr. 320.





18. Christe, qui lux et dies. — Christe, der du bist Tag u. Licht. —

1527 v. Wolfg. Meußlin, 1497—1563.

Abendgesang.

Mel. des altkirchl. Hymnus: Christe, qui lux — aus dem 8. Jahrh. Evangel. Ausgestaltung: a. Ain gesang Buchlien Geystlicher gesenge ꝛc. Bresslaw durch Adam Dyon. 1525. — b. Jos. Klug Gsgb. 1535. Bl. 95b. — c. Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein ꝛc. Straßburg b. Thiebold Berger. 1566. pag. 41. — d. Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. 62. — e. Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico-domesticus. Bresslaw. 1618. Nr. 4.

Sanft. Hypodorisch.





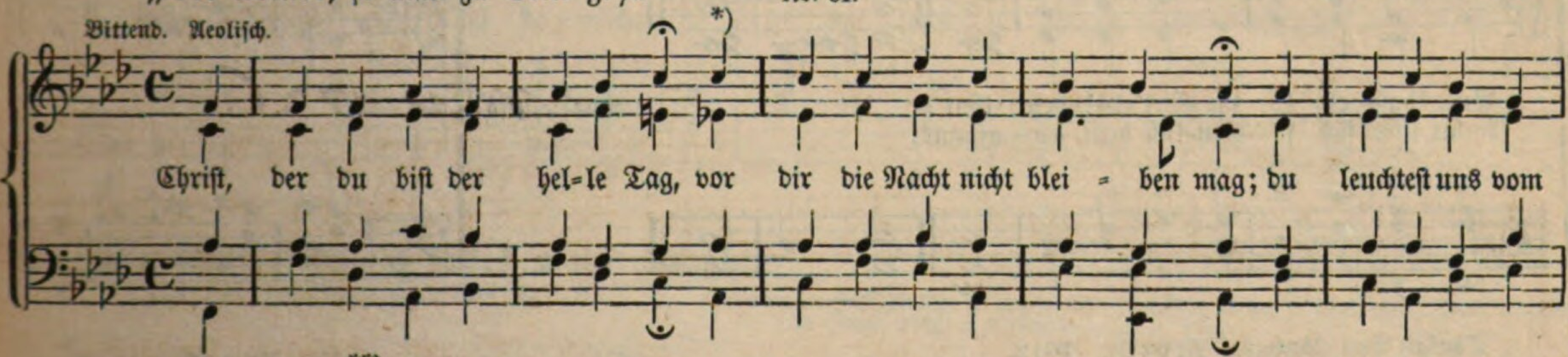
I. 17.

19. Christ, der du bist der helle Tag — v. Mich. Weiße, † um 1540.

„Des Abends, so man zu Bette geht."

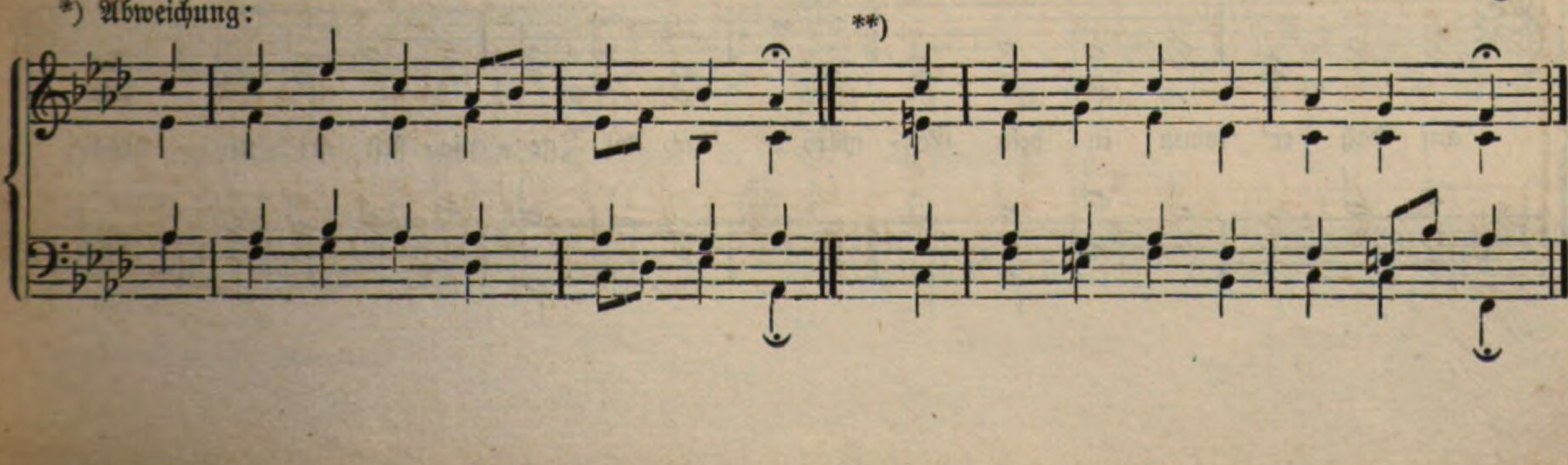
Nach A. Blüher's Angabe „alt-böhm. Melodie." Die Brüdergesangb. v. 1580 u. 1611 enthalten die Mel. nicht. Mel. in Eleri: Hamburg. Choralb. Cantica sacra zu: Steht auf ihr lieben Kinderlein. Calvisius: Harmonia Cantionum Ecclesiasticarum. Kirchengesenge vnd Geistliche Lieder ꝛc. 1597. No. 81.

Bittend. Aeolisch.





*) Abweichung:



I. 18.

20. Conditor alme syderum —

Hymne v. Ambrosius, Bischof z. Mailand 374—397.

Nachbildung: **Lob sei dem** { **allmächtigen Gott —** / **allerhöchsten Gott —**

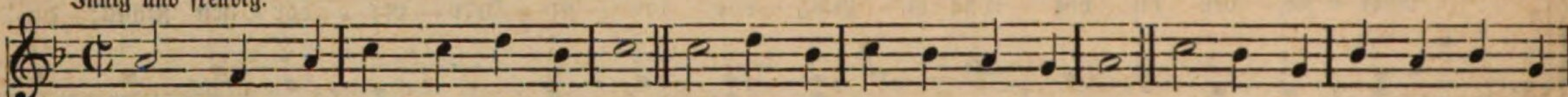
v. Mich. Weiße, † um 1542.

L. Lor 1531

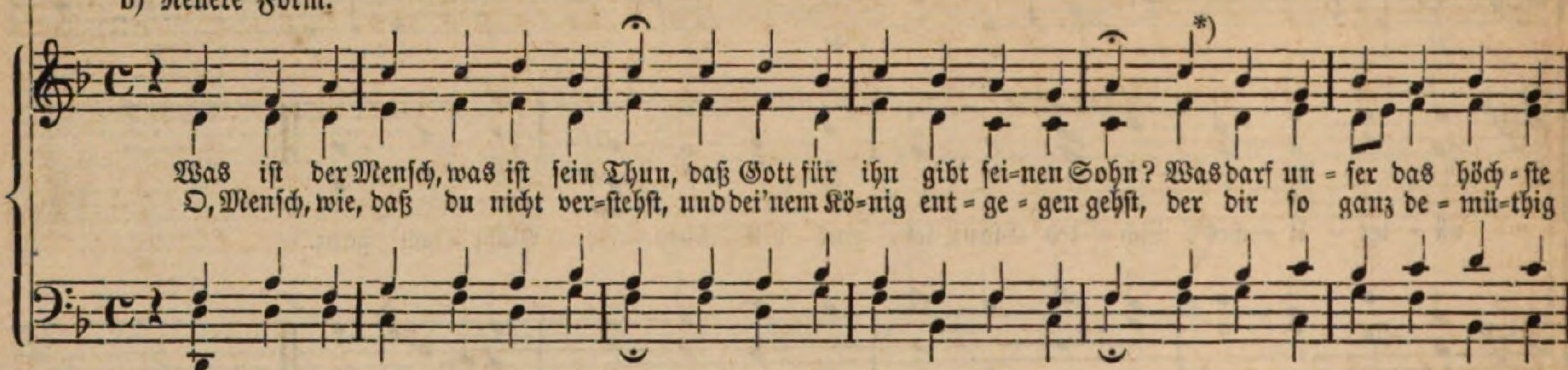
a. Rhythmisch nach Landgraf Moritz. 1612.

Innig und freudig.

Landgraf Moritz zu Hessen-Kassel: „Christlich Gesangbuch. Von allerhand Geistlichen Psalmen ꝛc. Kassel, 1612." Ausg. v. 1649. S. 5b und 6a.



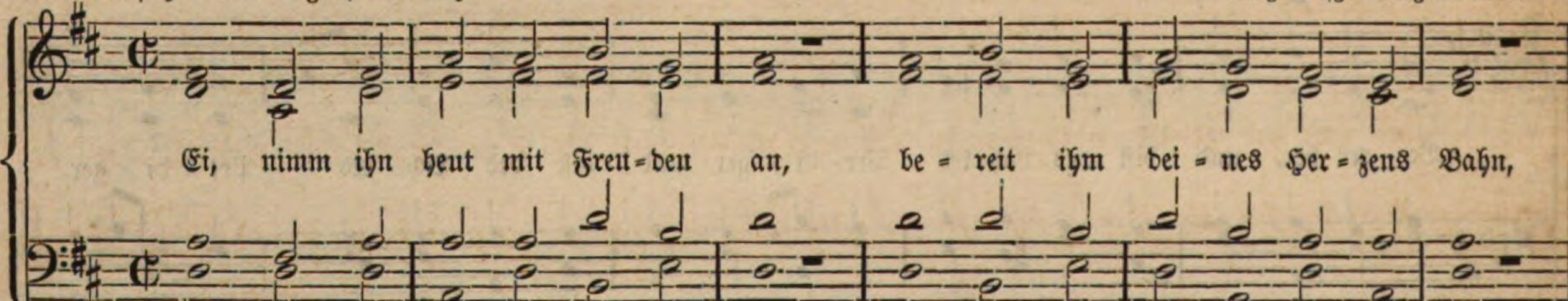
b) Neuere Form.

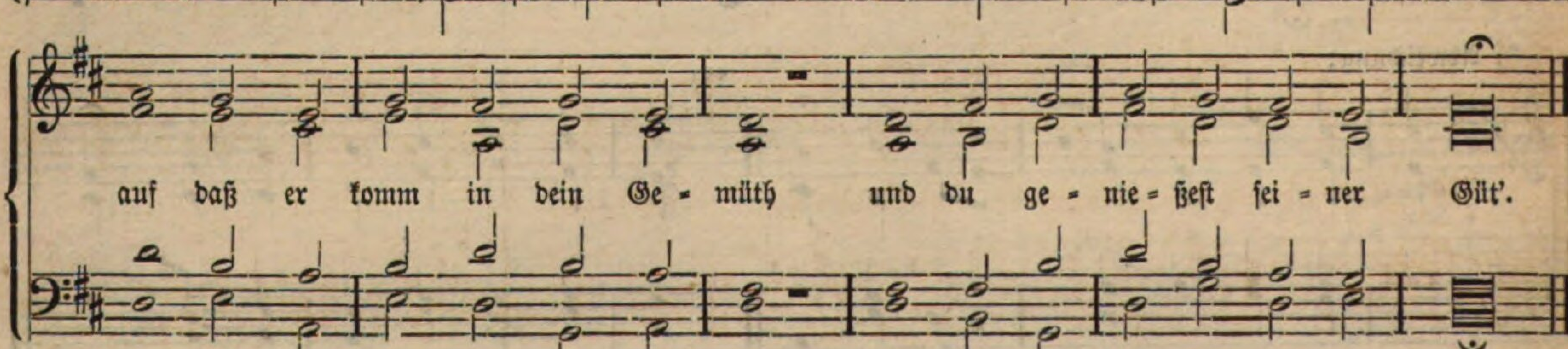




Tonsatz von Landgraf Moritz. 1612.

Obig. Gesgb. Ausg. v. 1612.





I. 19.

21. Wo / So } Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst —

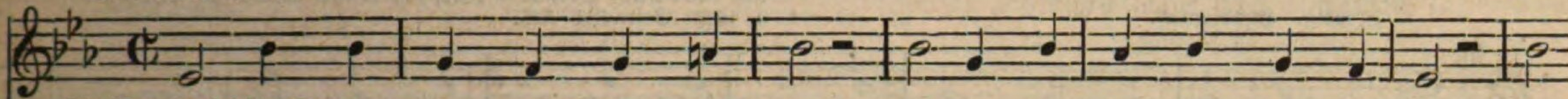
Ps. 127.

Joh. Kolroß, † 1558.

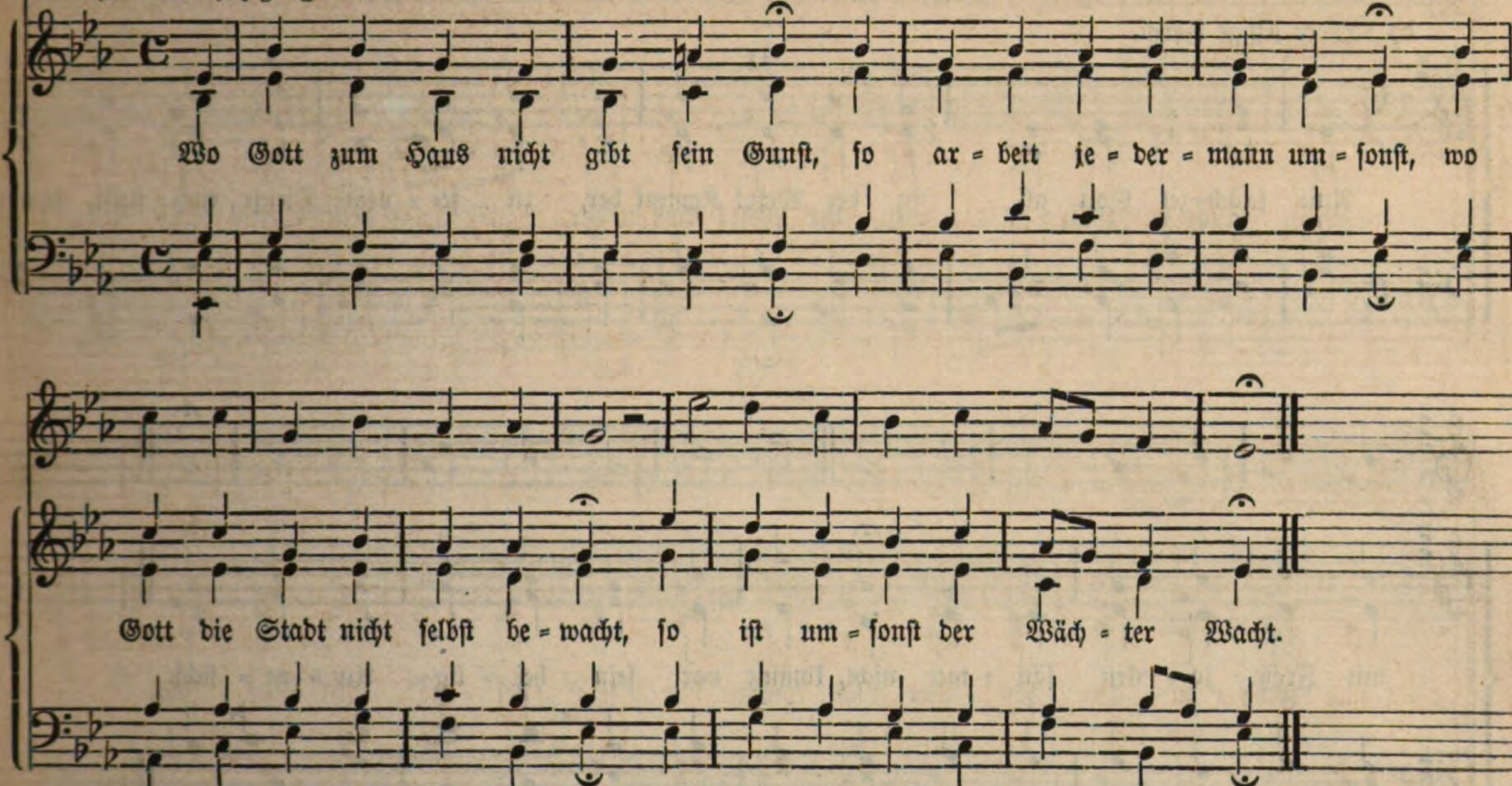
Jos. Klug'sches Gesgb. 1535. Bl. 132a. Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein. Darinn Psalmen ꝛc. 1566. pag. 122. Enchiridion Geistliker Leder unde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. 56. Wird auch genannt: Mein Gott ich danke herzlich dir —

a) Rhythmisch nach Landgraf Moritz. 1649.

Froh. Hypo-jonisch.



b) Neuere jetzige Form.

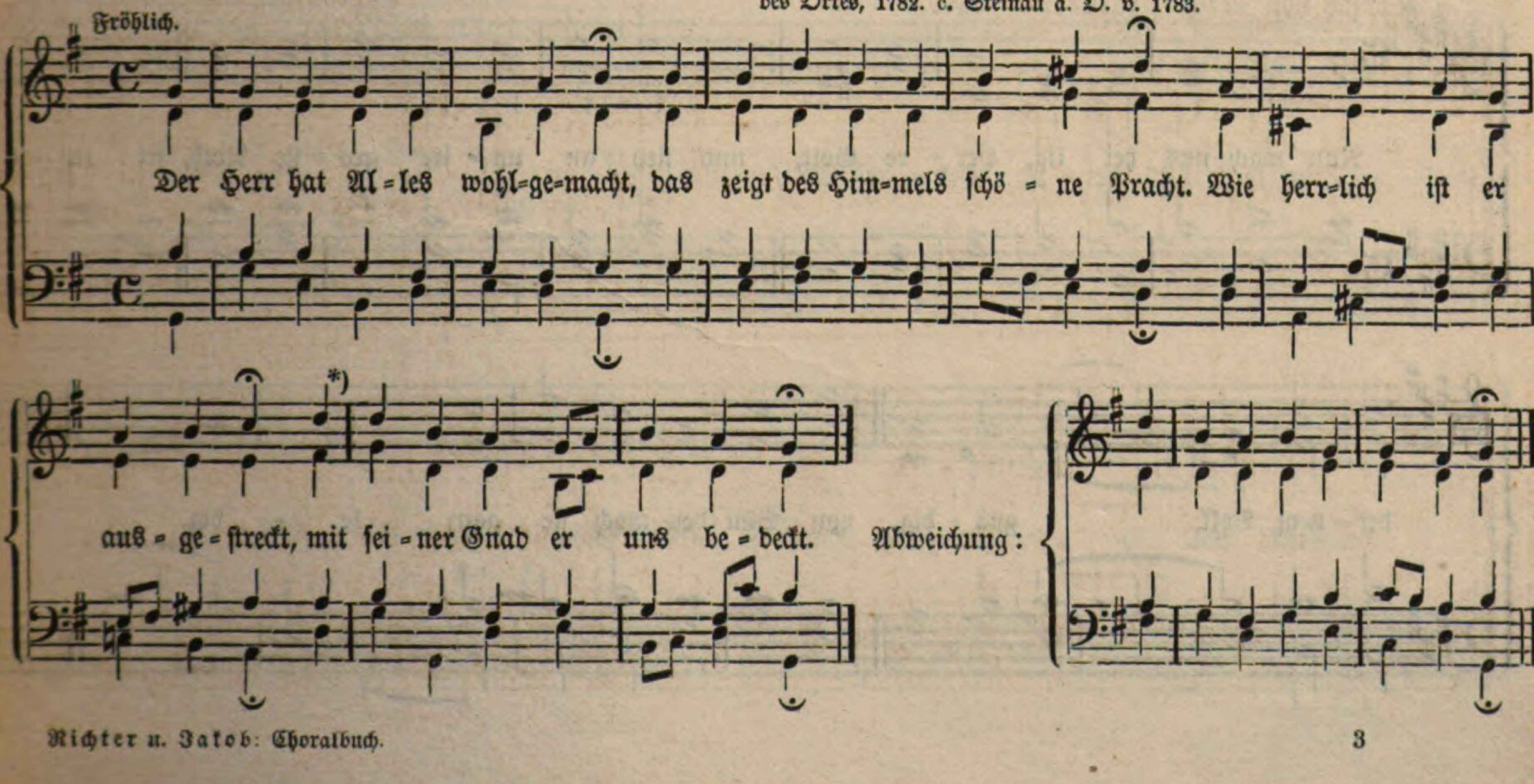


I. 20.

22. Der Herr hat Alles wohl gemacht.

„Lob des wohlmachenden Gottes."

Handschriftl. schlesische Choralbücher: a. aus Schlottau, b. ohne Angabe des Ortes, 1782. c. Steinau a. O. v. 1783.



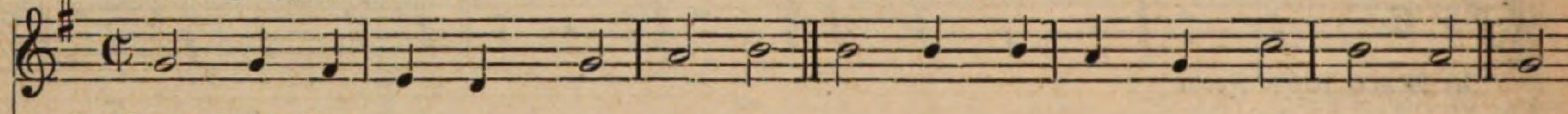
I. 21.

23. Herr Gott, dich loben Alle wir — Der 100 Psalm.

Psalmenmelodie der reform. Kirche. a. Les psaumes, mis en rime francaise, par Clement Marot et Theodore de Beze. Mis en musique à quatre parties par Claude Goudimel. 1556. Ps. 134. Vons, saints ministres da Seigneur. b. Der Psalter deß Königl. Propheten Dauids, In deutsche reymen verstendlich vnd deutlich gebracht — durch Ambrosium Lobwasser. Leipzig. 1573. Ausg. v. 1646: Seite 524—525.

a) Rhythmisch nach Mich. Prätorius. 1609.

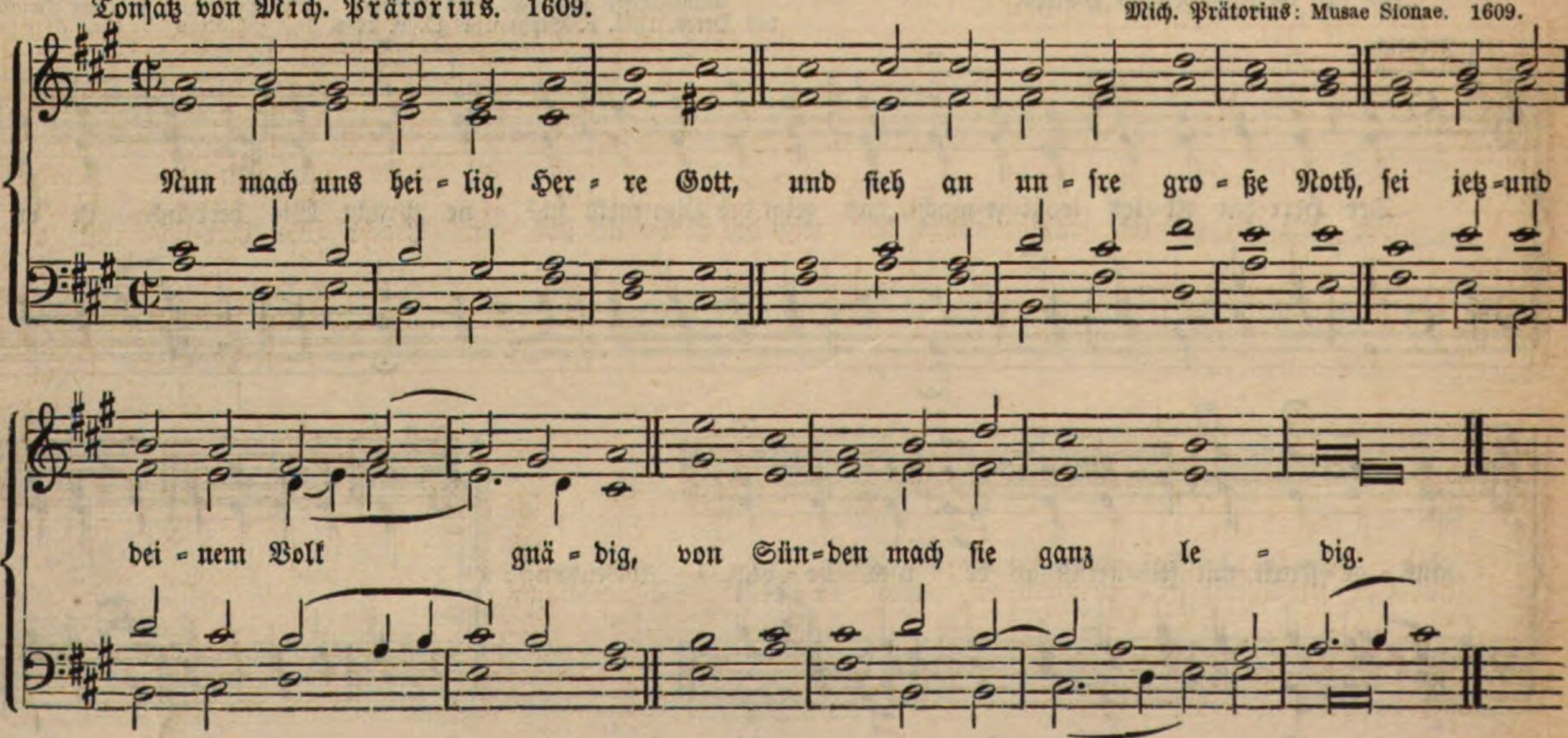
Freudig. Hypojonisch.



b) Neuere jetzige Form.



Tonsatz von Mich. Prätorius. 1609. Mich. Prätorius: Musae Sionae. 1609.



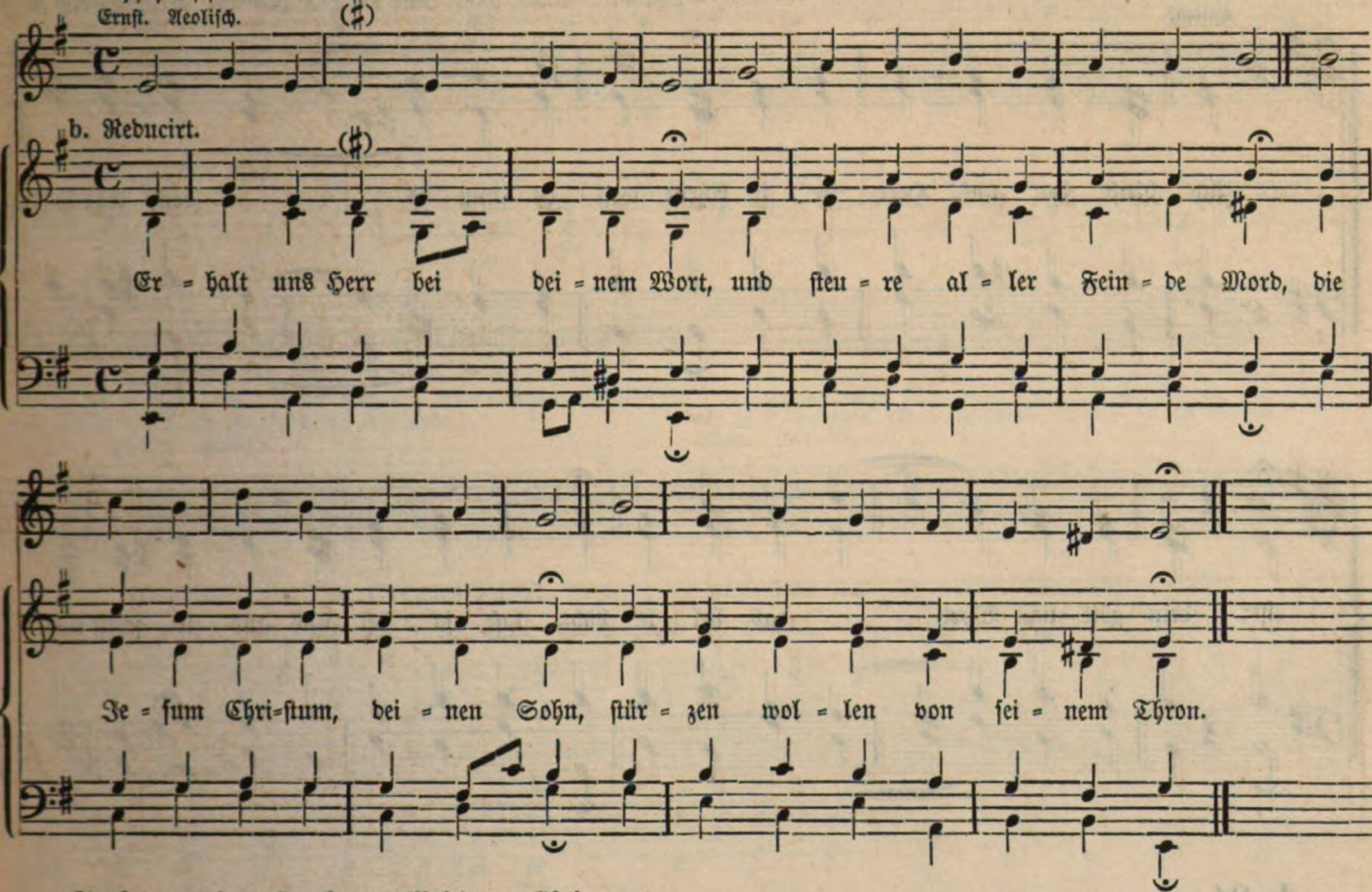
I. 22.

24. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort —

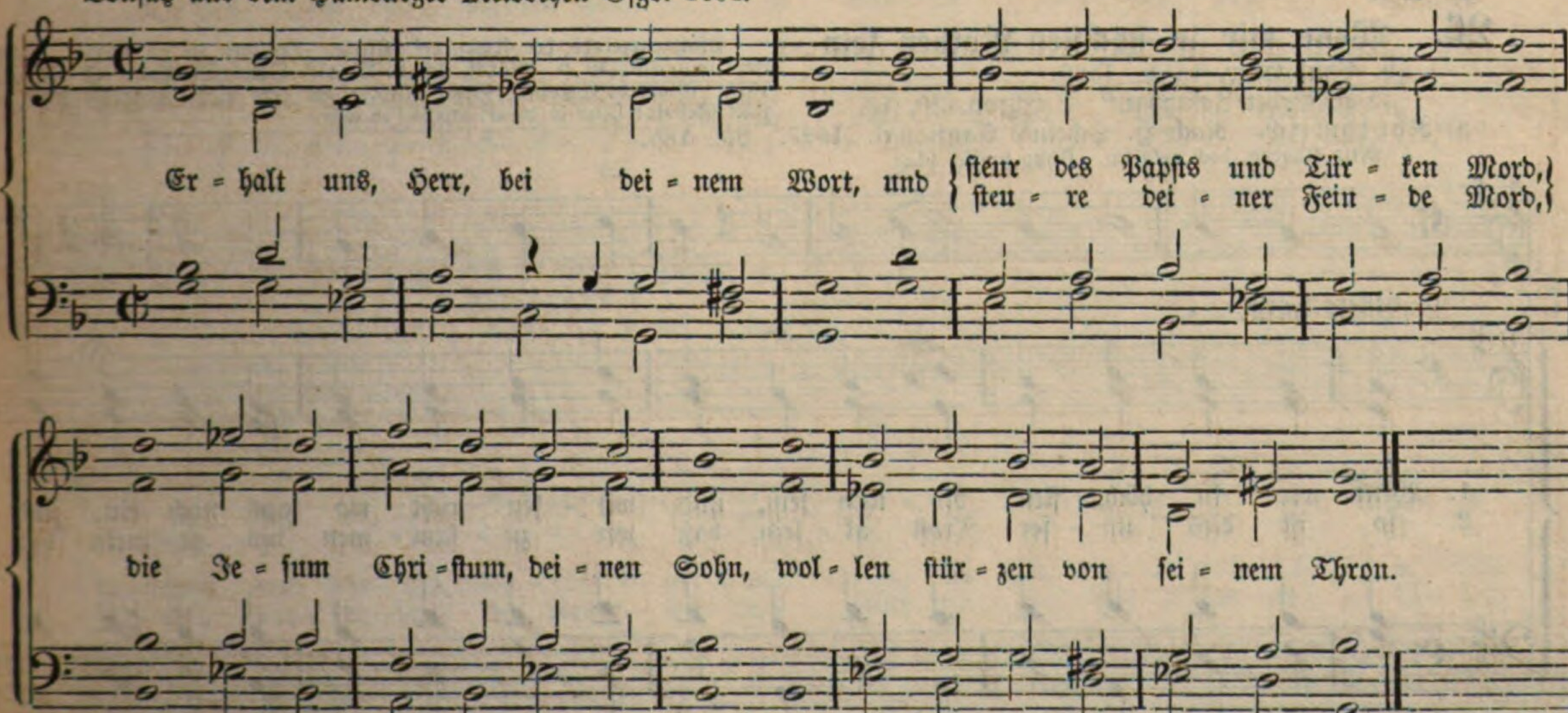
1542 v. Dr. Martin Luther. 1483 — 1546.
Zusatz: Dr. Justus Jonas, 1493—1555.
„Ein Kinderlied, zu singen wider die zween Erzfeinde, und seiner heiligen Kirchen, den Bapst u. Türken ꝛc. Um die Erhaltung der Christenheit.

Nachgebildet der Melodie des lat. Hymnus: Veni redemptor gentium — v. Ambrosius, aus dem 4. Jahrh. — Evangel. Ausgestaltung: Joh. Klug Gsgb. Wittenberg, 1543. Bl. 65a. — Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein ꝛc. Straßburg b. Th. Berger. 1566. pag. 291. Lucas Lossius: Psalmodia 1569. Bl. 304.

a. Rhythmisch.



Tonsatz aus dem Hamburger Melodeyen Gsgb. 1604.



I. 23.

25. Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ —
Erstes Vorkommen 1627 in Melchior Franck: Rosetulum musicum. Gewöhnl. Annahme: Nic. Selneccer, 1532—1592.

Wort Gottes.

Cantionale sacrum, das ist geistliche Lieder, von christl. und trostreichen Texten 2c. Gotha. 1646. Seite 308 u. 9. Hiernach: Freilinghausen Gesgb. 1714. Th. II.

Bittend.



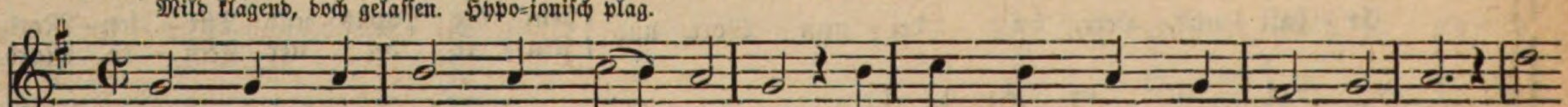


I. 24.

26. Wenn wir in höchsten Nöthen sein —
v. Paul Eber, 1511—1569.
„Das Gebet Josaphat." 2 Chron. 20, 12.

Psalmenmelodie der franz. ref. Kirche. Psaumes 89 de David, mis en rime francaise (49 v. Marot, 40 v. Beza). Ohne Druckort. J. Gerard. 1555. (Vorrede Calvins, Genf, 1543.) Zu dem Liede Marot's über die zehn Gebote: Leue le coeur, ouvre l'aureille.

a) Rhythmisch. Nach H. Schein's Cantional. 1627. Nr. 188.
Mild klagend, doch gelassen. Hypo-jonisch plag.



b. neuere Form.





I. 25.

27. Wohl dem, der in Gottes Furcht steht —

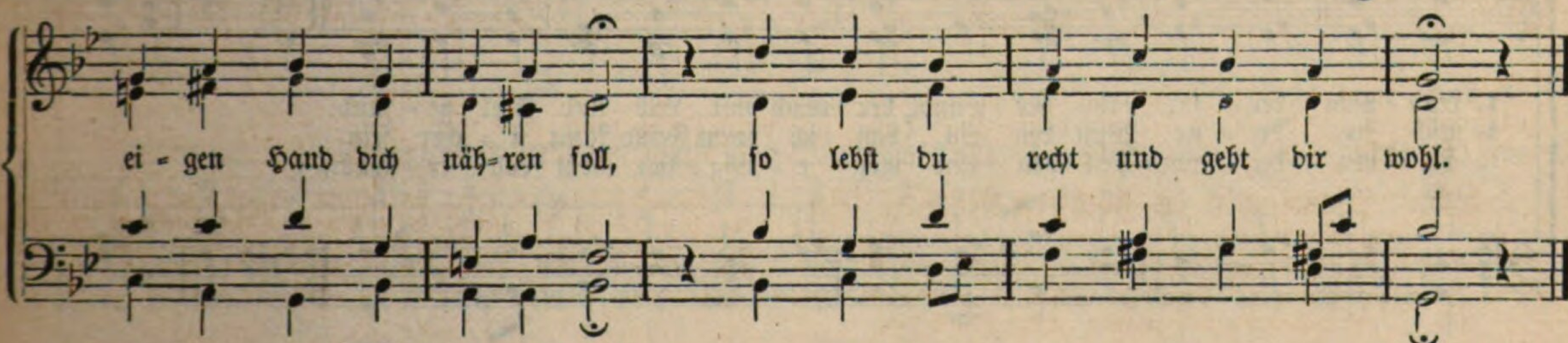
Straßb. 1526.

1524 v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.
(Ps. 128. Beati omnes, qui timent dominum.)
„Trost für fromme Eheleute."

a. Köphl's Gsgb. 1537. — b. Neue deutsche Gesenge 123. Mit Vier vnd fünff Stimmen für die gemeinen Schulen ꝛc. Wittenberg b. Georgen Rhaw. 1544. Nr. 69.

Getrost. Aeolisch.





I. 26.

28. Kehr um, kehr um { du junger / verlorner } Sohn —

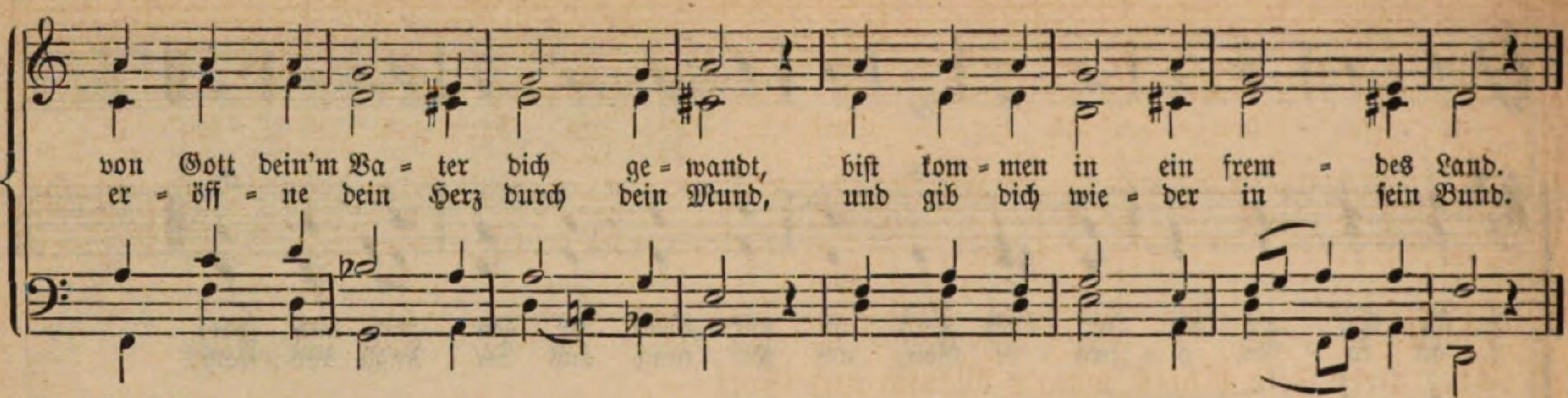
v. Michael Weiße, geb. z. Neisse, in Schles. † un= gef. um 1540.
„Vom verlornen Sohn."

Ursprüngliche Volksmelodie (aus Schles. und der Grafschaft Glaz) zu dem schon im 16. Jahrh. nachweislichen Liede: Als Christ der Herr im Garten ging — (Hoffmann v. Fallersleben u. E. Richter. Schlesische Volkslieder. Nr 283.) — Kirchliche Ausgestaltung: A. Vulpius: Ein schön Geistlich Gesangbuch ꝛc. Erfurt. Heinrich Birnstil. 1609. Nr. 93. b. Dresdenisch Gsgb. Christliche Psalmen u. Kirchenlieder Herrn Dr. Mart. Lutheri u. anderer gottseligen Lehrer ꝛc. Dresden. 1656. Nr. 272.

Zinkeisen 1584. Älter Form L Zw 1531

Tief ernst. Dorisch.





I. 27.

29. Nun laßt uns den Leib begraben —
v. Mich. Weiße, † um 1542. (Schon erwähnt 1530.)
„Bei dem Grabe."
Gebet beim Hinblick auf Jesu Leiden.

Ruhig und mild. Hypogonisch, plag.

Georg Rhaw: Newe deudsche Geistliche Gesenge ꝛc. Wittenberg. 1544. Nr. 121. — „Kirchengesang" der böhm. Br v. 1566. Bl. 277a. — Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein ꝛc Straßburg b. Th. Berger. 1566. pag. 395. — Lucas Lossius: Psalmodia ꝛc. 1569. Bl. 311: Nu lath vns den Lyff begrauen ꝛc.





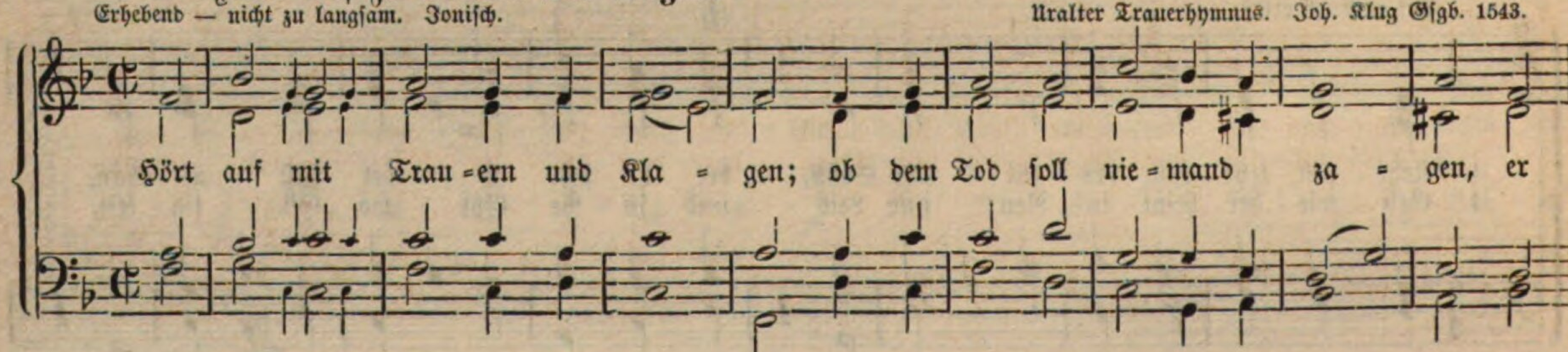
Dr. Joh. Scheffler (Angelus) geb. 1604 z. Breslau, † das. 1677.

I. 28.

30. Jam moesta quiesce querela —
v. Aurelius Prudentius Clemens, † 405.
Uebersetzung: **Hört auf mit Trauren und Klagen —**
oder: **Hört auf zu weinen und klagen.**

Erhebend — nicht zu langsam. Jonisch.

Uralter Trauerhymnus. Joh. Klug Gsgb. 1543.





I. 29.

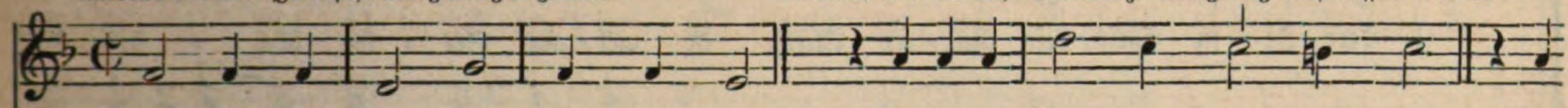
31. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott —

1560 v. Paul Eber, 1511—1569.
„Betlied um ein selig Ende."

1. **Melodie.**
a) Rhythmisch nach Joh. Crüger: Prax piet. mel. 1666 Nr. 566.

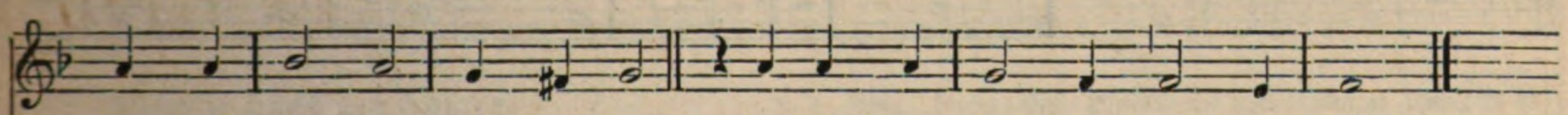
Ausdruck liebender Zuversicht und gläubigen Friedens.

Nach G. Döring Choralkunde schon im pol. Cantional des Joh. Seklucyan: „Piesni chrznścianskie" 1559 b. Daubmann in Königsberg. 1797 in: Der Erste Theil Geistlicher Lieder, Auff den Choral od. gemeine Kirchen-Melodey durchauß gerichtet, vnd mit Fünff Stimmen componiret, durch Johannem Eccardum Mulhusimum, Gedruckt zu Königsberg in Preussen. Nr. 12.



b) Reducirt.







a) Vierstimmiger Tonsatz v. Mich. Prätorius.

Mich. Prätorius: Musae Sionae. Th. VIII. 1610.

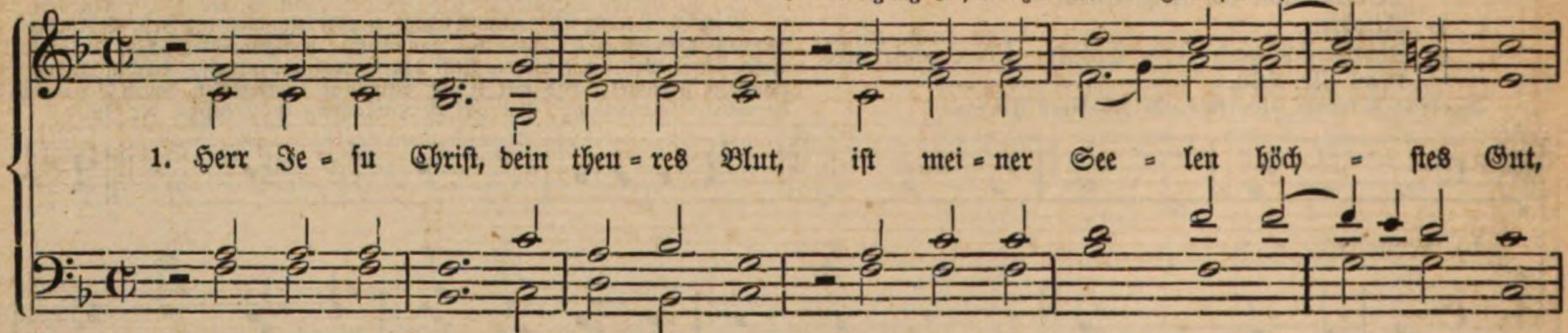


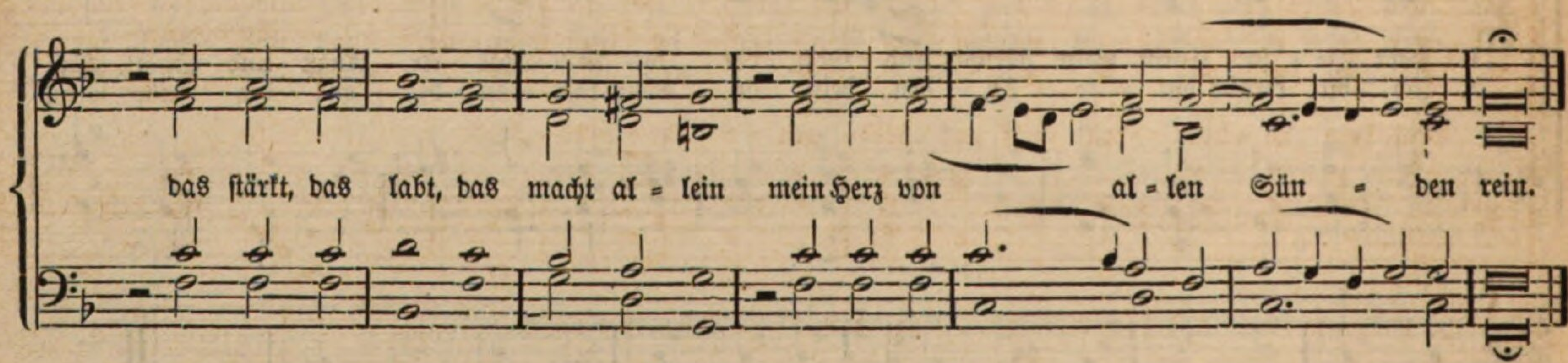


Christoph Vischer, 1544—1600.

b) Tonsatz v. Barth. Gesius. 1601.

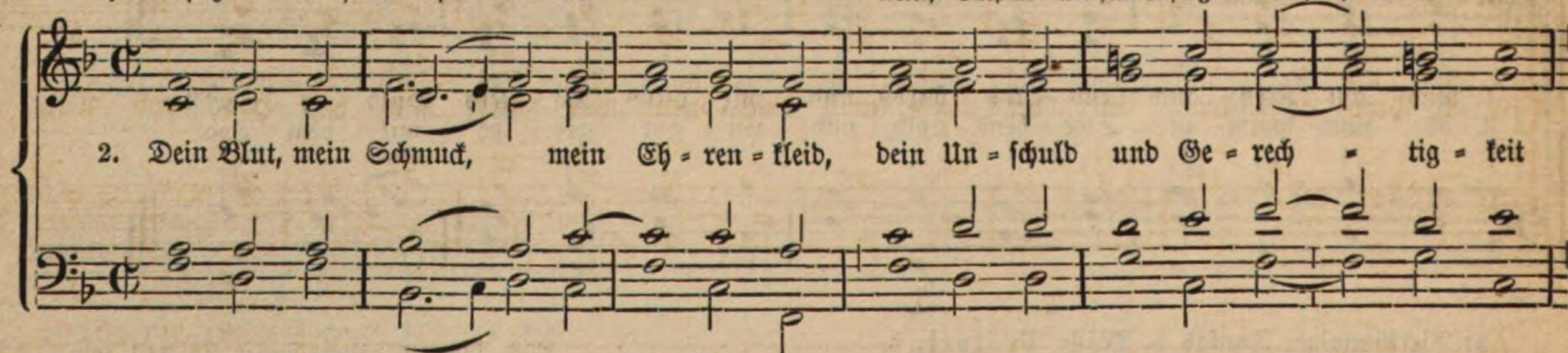
Geistliche deutsche Lieder Dr. Martini Lutheri und andrer frommer Christen. In Verlegung Johann Hartmanns. Frankfurt a/O. 1601.

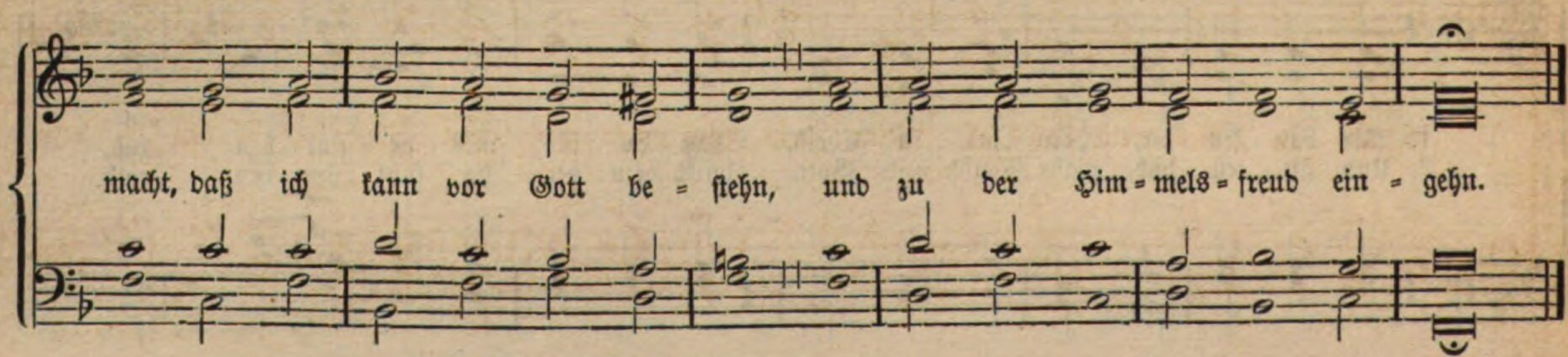




c) Tonsatz v. Melch. Vulpius. 1609.

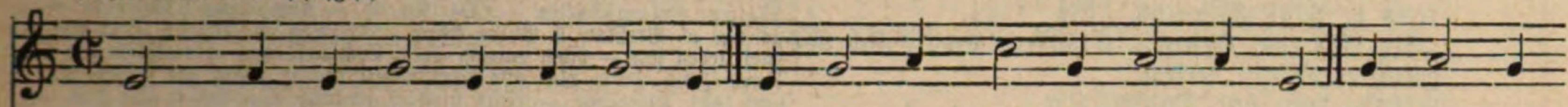
Melch. Vulpius: Kirchen Gesang vnd Geistliche Lieder 2c. 1604.





32. 2. Melodie.
a) Rhythmisch.
Tiefer Grabeston. Phrygisch.

Mel. der böhm. Brüder. Mich. Weiße: Ein neu Gesangbüchlein. Gedruckt zum Jungen Bunzel in Böhmen. 1531. Bl. M. III. b. Ursprünglich zu: Nu loben wir mit Innigkeit.

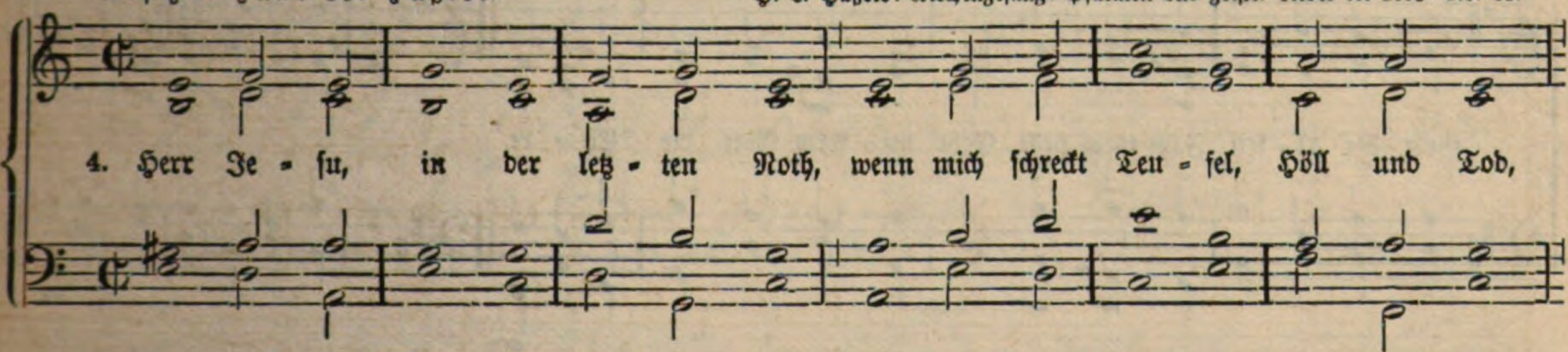


b) Reducirt.





Tonsatz v. Hans Leo Haßler. H. L. Haßler: Kirchengesäng: Psalmen vnd geistl. Lieder rc. 1608. Nr. 61.





Joh. Olearius, 1611—1684.

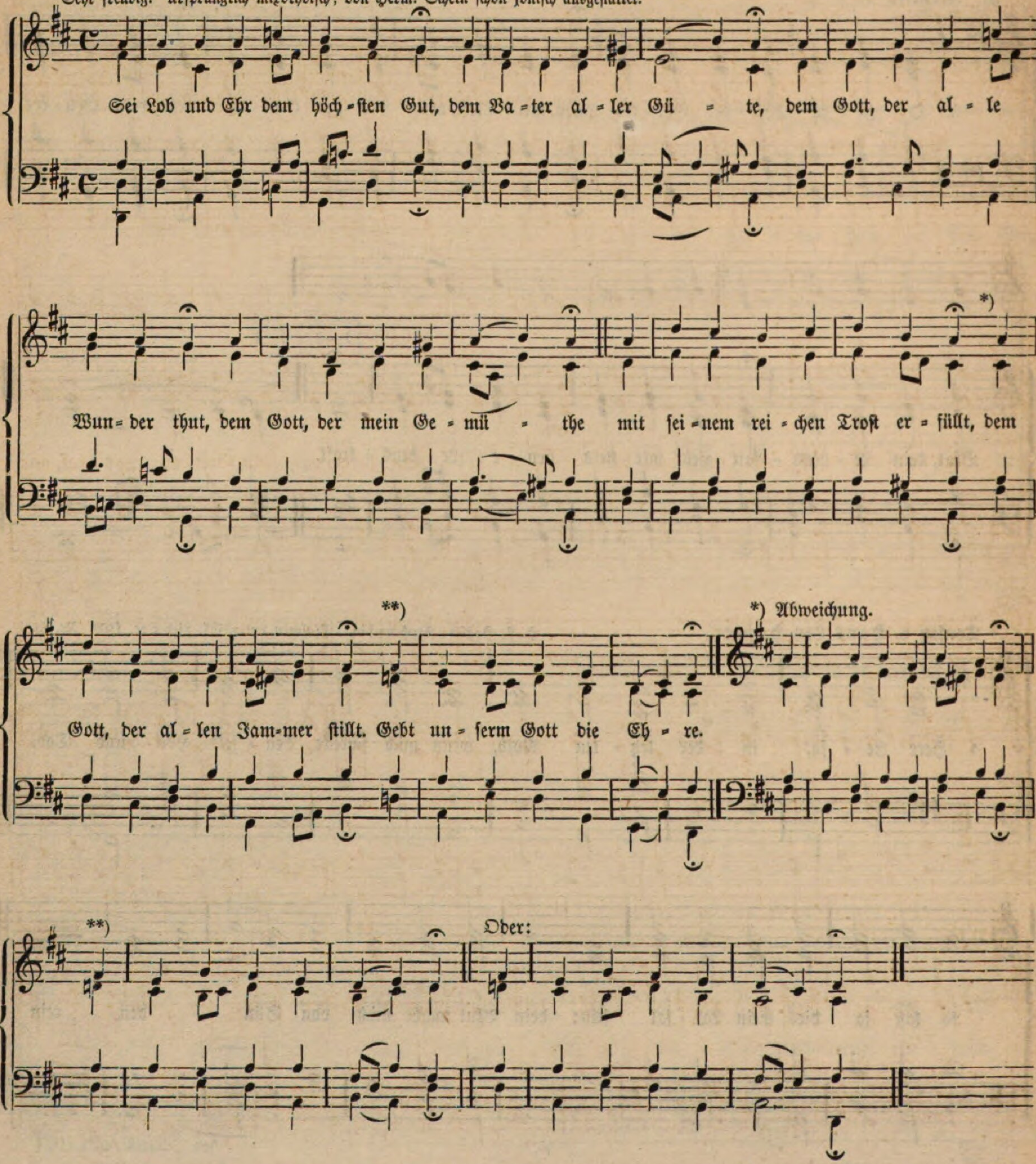
II. 1.

33. Es ist das Heil uns kommen her —

1523 v. Paul Speratus, 1484—1554.
„Ein Lied vom Gesetz u. Glauben, gewaltiglich mit göttlicher Schrift verlegt.“
Lebhafte Lob- und Dankmelodie.

Etlich Cristliche lyeder Lobgesang, vnd Psalm. — Wittenberg. 1524. A. II.b. Erfurter Enchiridion. 1524. Nr. 3. bei: Nun freut euch lieben — Johann Walter: Gesangbüchlein — 1524. Nr. 36. — Ayn gesang Büchlien Geystlicher gesenge ꝛc. Breßlaw b. Adam Dyon. 1525. Bog. A. Blatt 3. (zu: Nw frewt euch lieben ꝛc.) — Nach Ludwig Erk's Ermittelungen vermuthlich dem Osterliede: (Nu) Freu dich alle Christenheit (denn) Gott hat überwunden — (um 1478 angehörig. — Wird vielfach genannt: Sei Lob u. Ehr dem —

Sehr freudig. Ursprünglich mixolydisch; von Herm. Schein schon jonisch ausgestaltet.



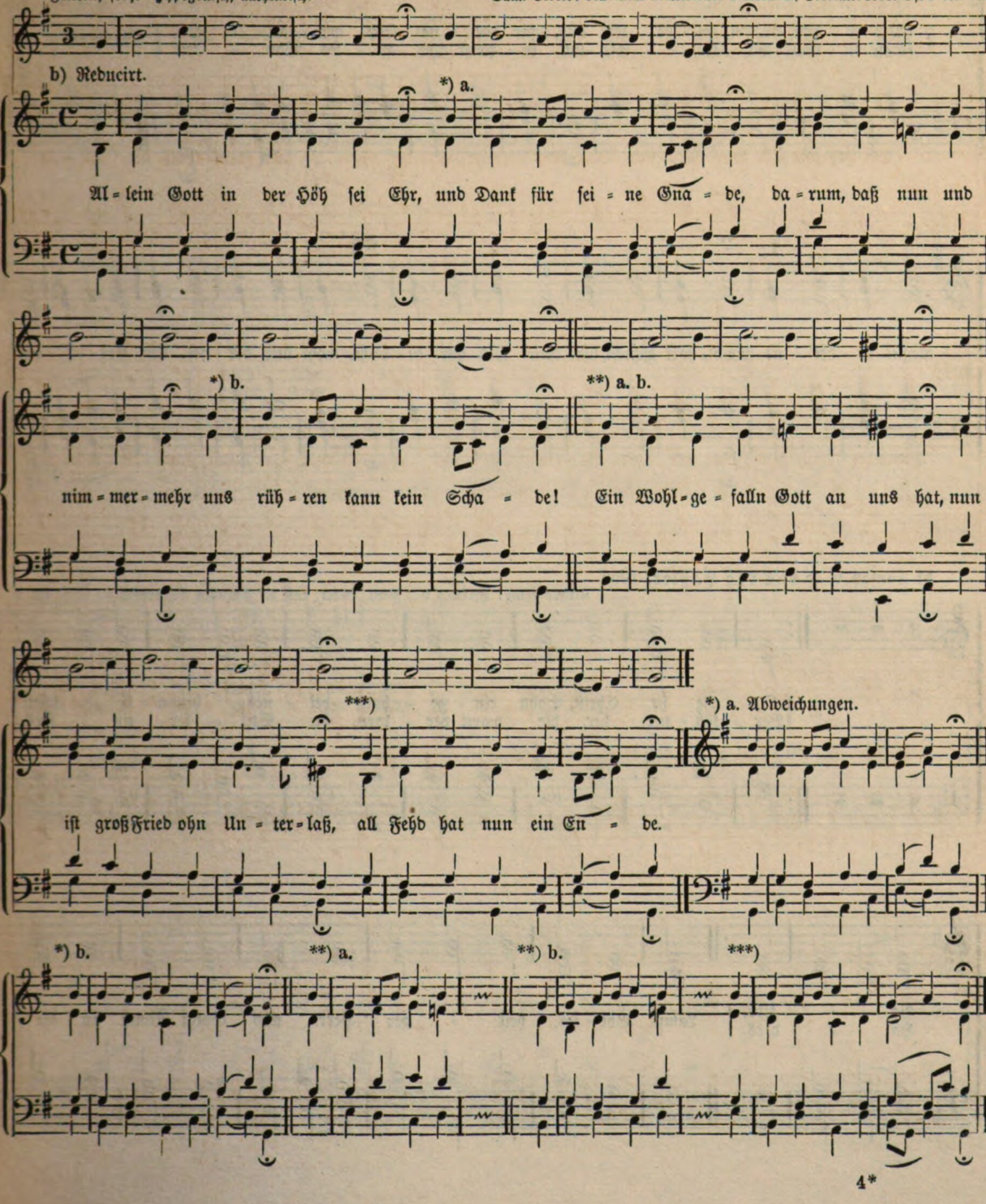
34. Allein Gott in der Höh' sei Ehr —

1526 v. Nicolaus von Hofe (Decius), † 21. März 1541. Das Gloria deutsch.

Ursprünglich aus dem gregorianischen Choral: Gloria ad Kyrie magnum dominicale, besonders in den Worten. Et in terra etc. (Siehe: A. Jacob's Nachweis. Musikzeitschrift Euterpe. 1855. Seite 80—84.) — Evangelische Ausgestaltung: Geistl. lieder auffs new gebessert vnd gemehrt, zu Wittenberg. Gedruckt zu Leypzick durch Valter Schumann. 1539. Bl. 87. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576 Bl. 92. — Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domesticus, Breslaw. 1618. Th. I. Nr. 11.

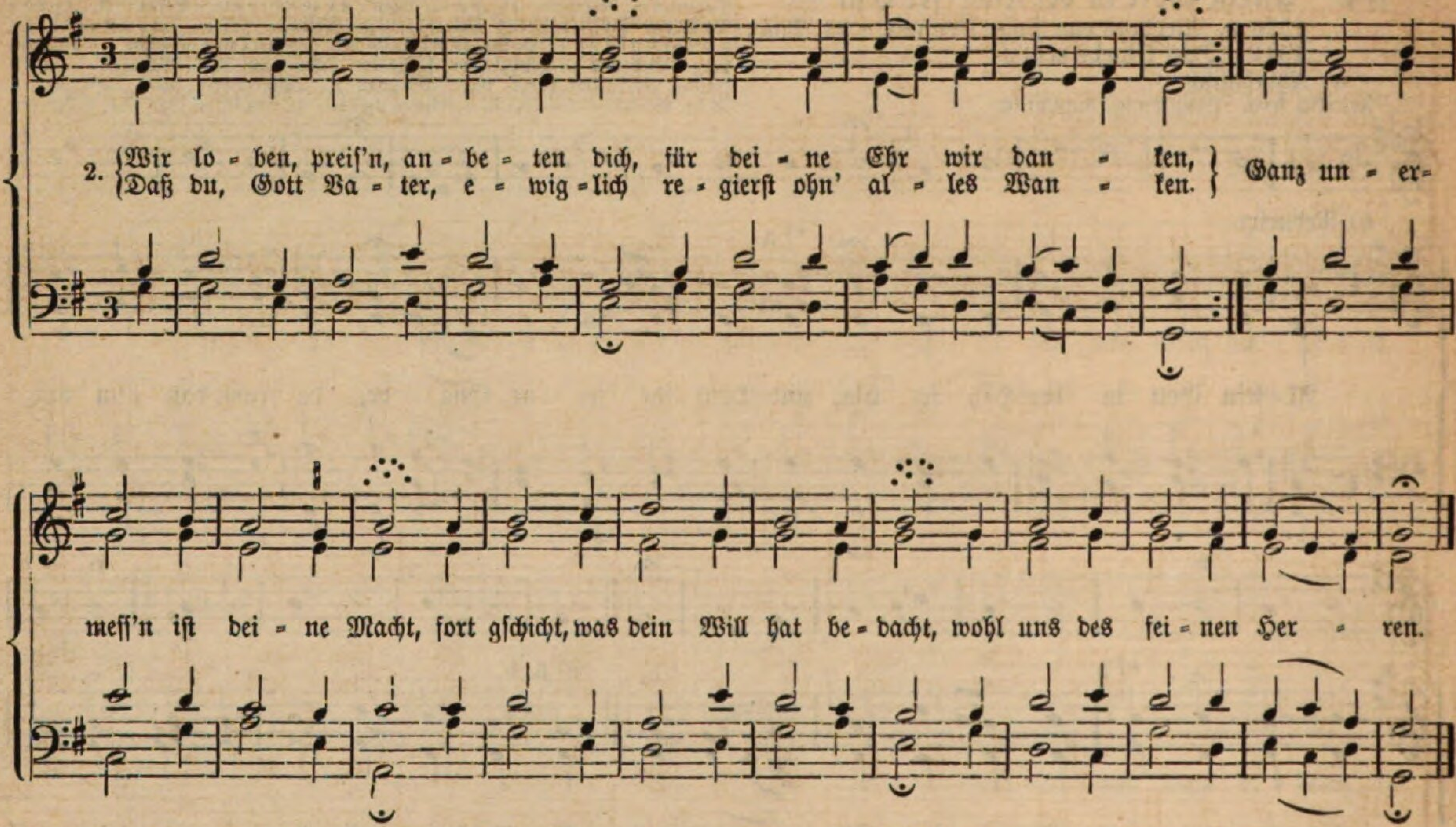
a) Rhythmisch.

Feierlich froh. Hypogonisch, authentisch.



a) Tonsatz v. Seth. Calvisius. 1597.

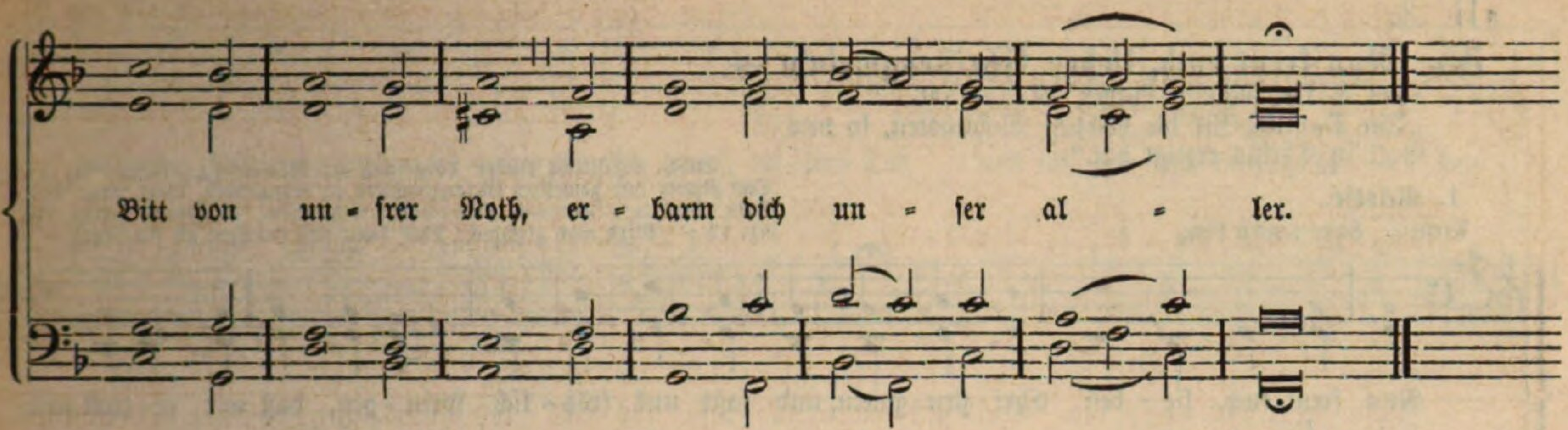
Seth. Calvisius: Harmonia Cantionum Ecclesiasticarum. 1597. Nr. 34.



b) Tonsatz v. Hans Leo Haßler. 1608.

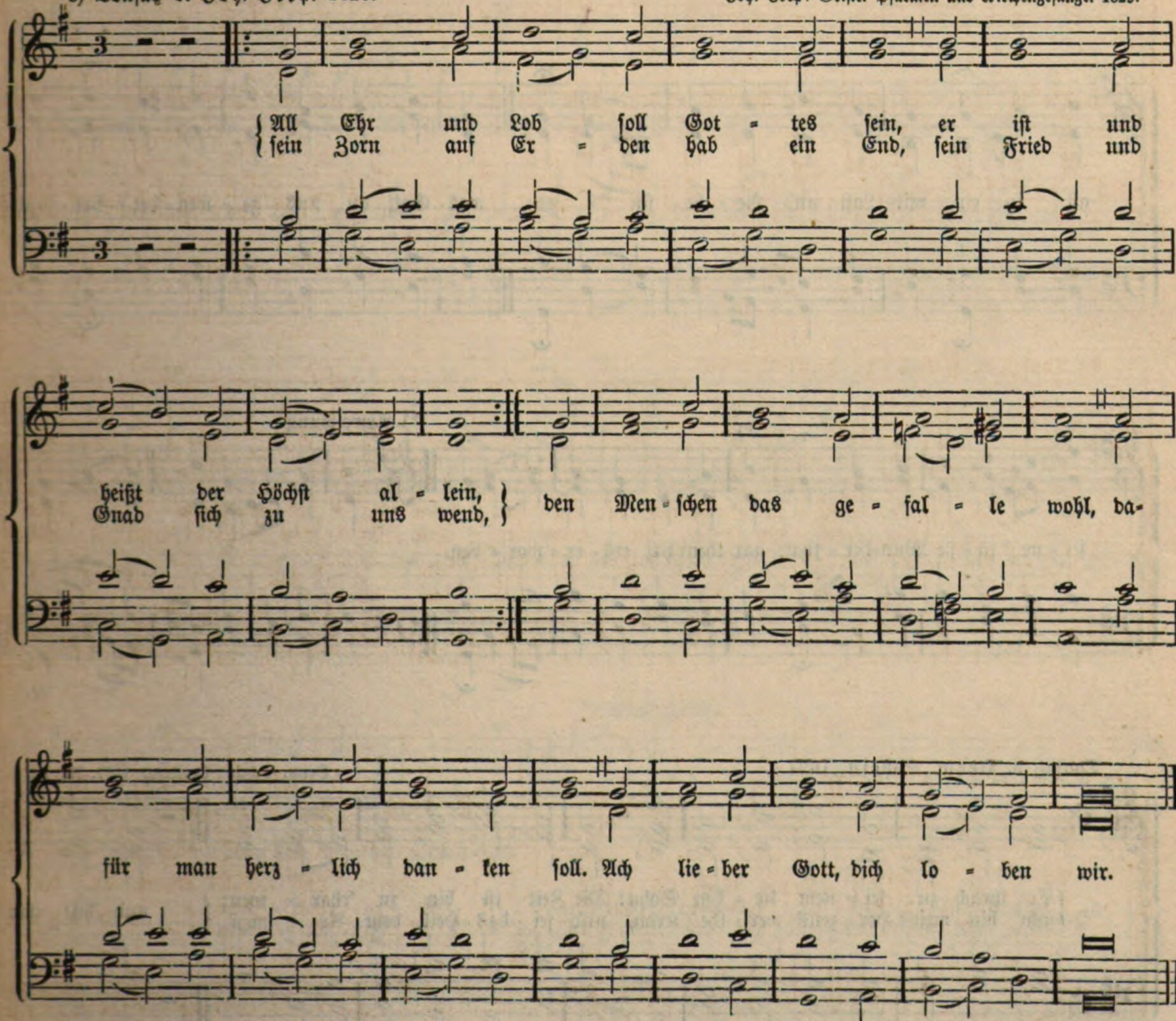
Kirchengesäng: Psalmen vnd geistl. Lieder, auff die gemeinen Melodeyen 2c. 1608. Nr. 9.





c) Tonsatz v. Joh. Jeep. 1629.

Joh. Jeep: Geistl. Psalmen und Kirchengesänge. 1629.



II. 3.

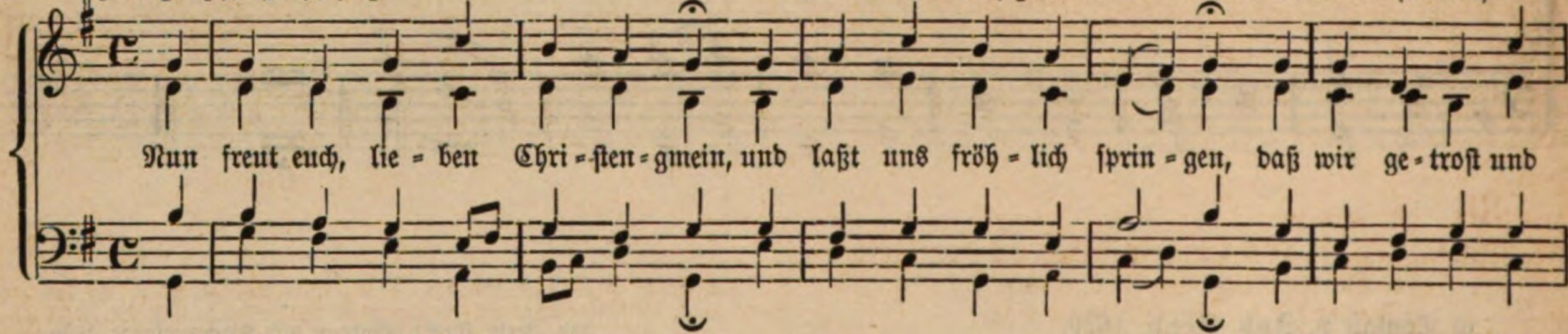
35. Nun freut euch, lieben Christengmein'n —

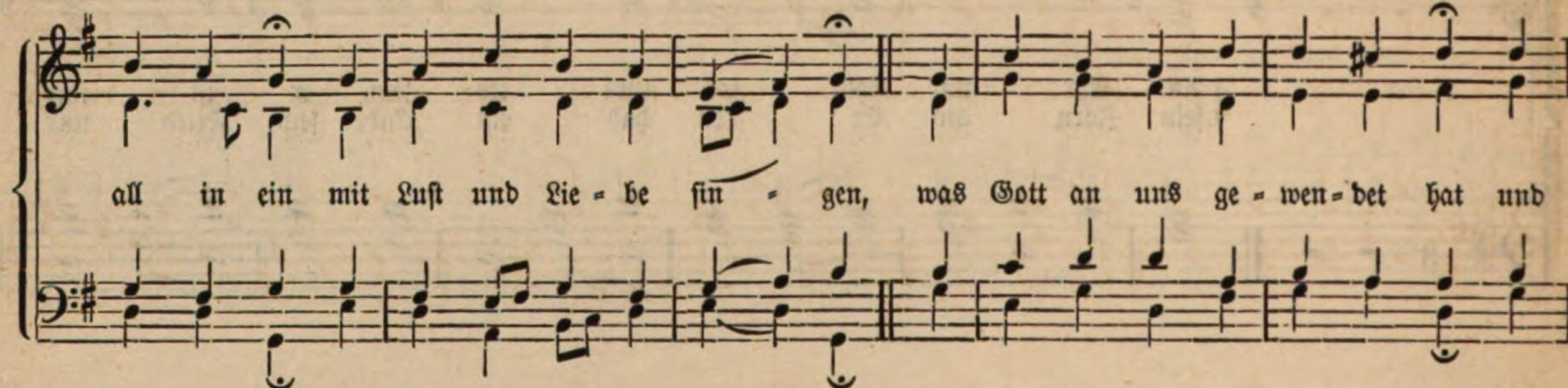
1523 v. Dr. Martin Luther, 1483—1546.
„Ein Danklied für die höchsten Wohlthaten, so uns Gott in Christo erzeigt hat."

„Etlich Christliche lyeder Lobgesang ꝛc. Wittenberg. 1524. Nr. 1. — Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlein ꝛc. Strasburg. 1566. pag. 269. — Sam. Bresler: Concentus Ecclesiastico domesticus. Breslaw. 1618. Th. I. Nr. 13. — Wird auch genannt: Was kann uns kommen an für Noth —

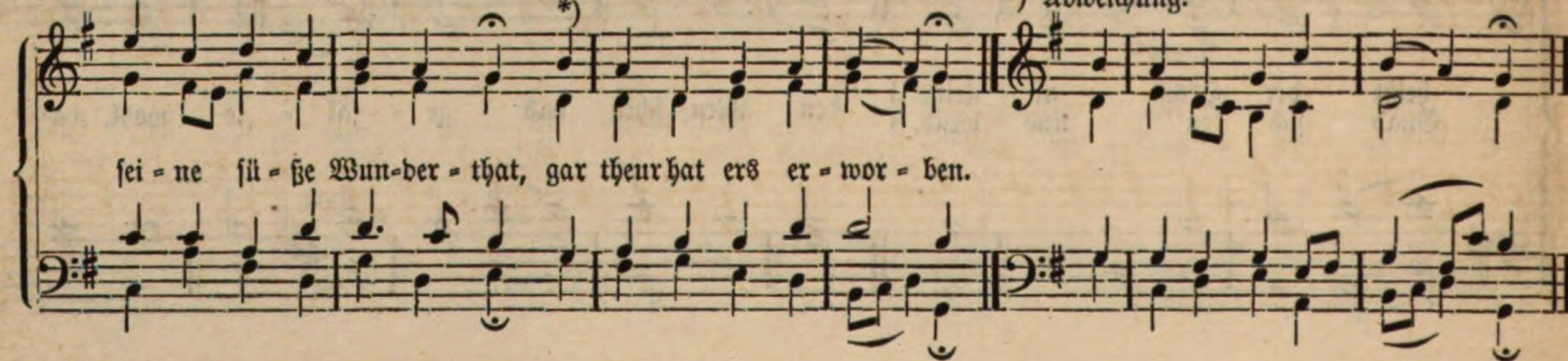
1. Melodie.

Freudig. Hypo-jonisch plag.



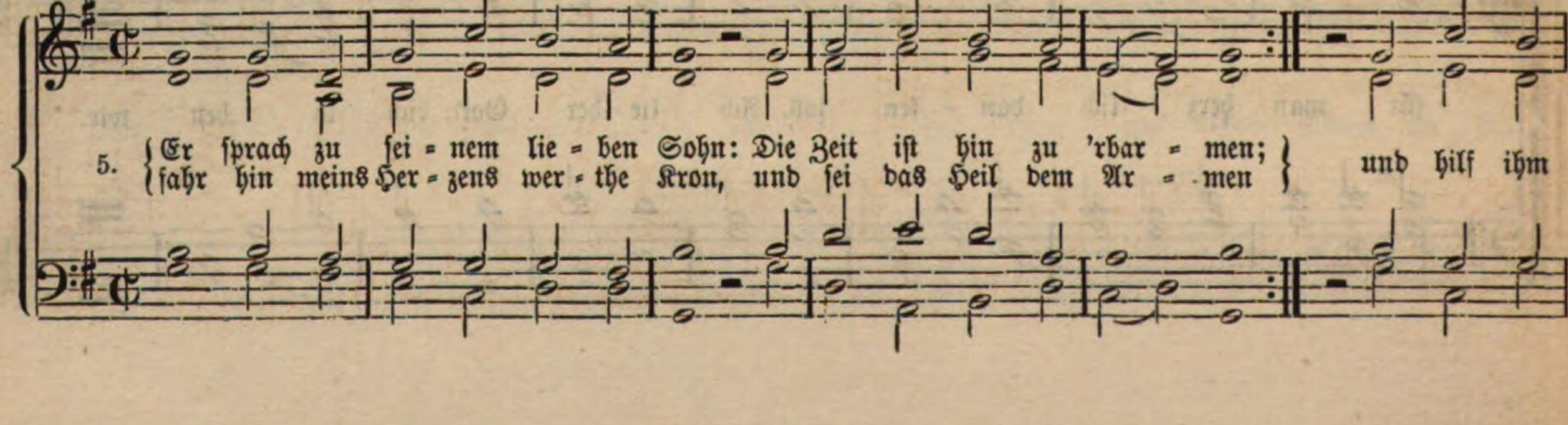


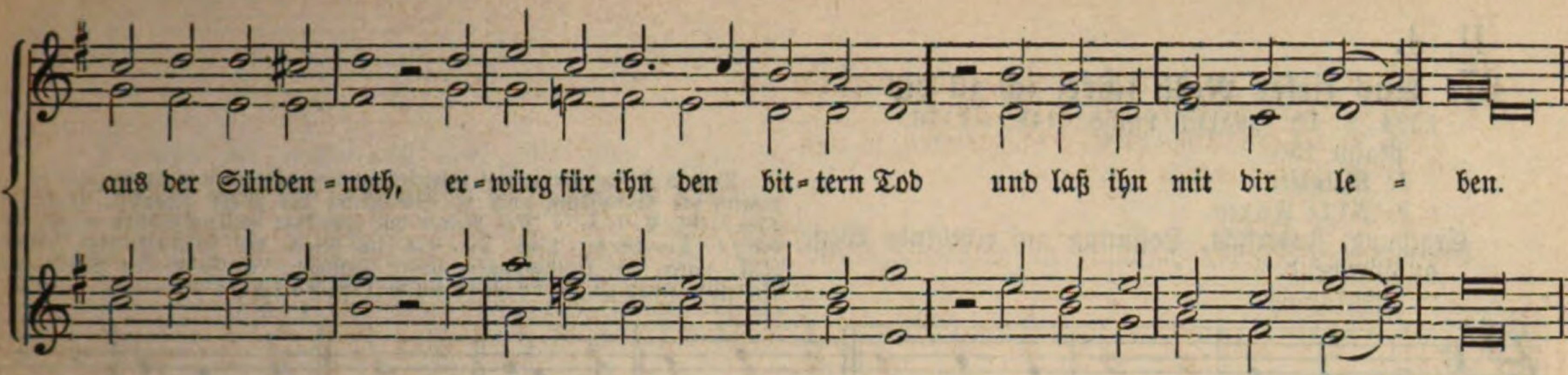
*) Abweichung.



Tonsatz v. Herm. Schein. 1627.

Herm. Schein: Cantional. 1627. Nr. 58.





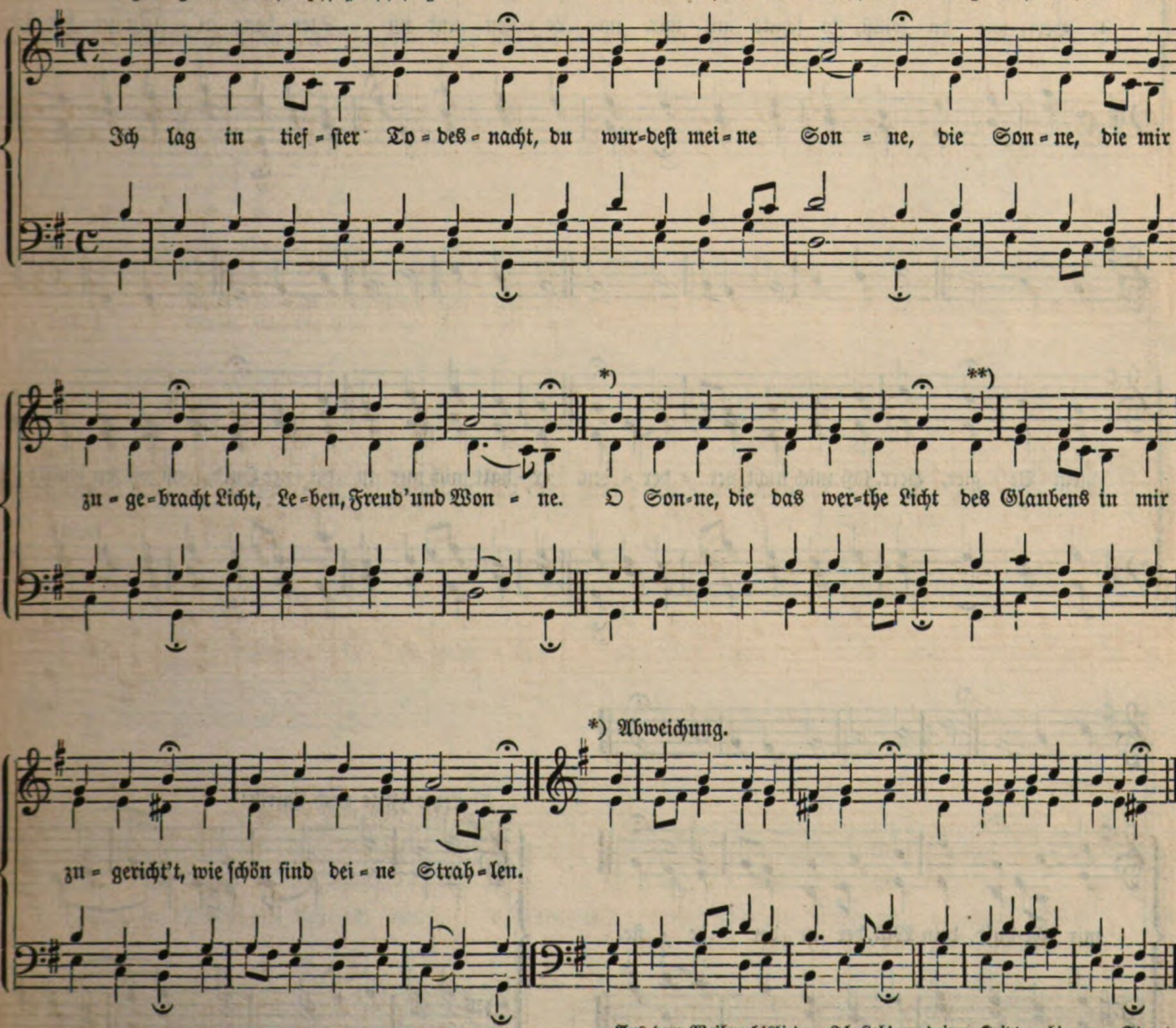
36. 2. Melodie.

Gewöhnlich genannt: **Es ist gewißlich an der Zeit —**

v. Barth. Ringwald, † v. 1600.

Joh. Klug Gsgb. 1535 Bl. 27a. — Val. Bapst Gsgb. 1545. Nr. 32. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576 Bl. XXVIII.

Freudig und lieblich. Hypojonisch plag.



Aus dem Weihnachtsliede: Ich steh' an deiner Krippen hier ꝛc. Str. 4.
Von Paul Gerhard, 1606—1676.

II. 4.

37. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir —

1524. v. Dr. Martin Luther, 1483—1546.
Psalm 130.

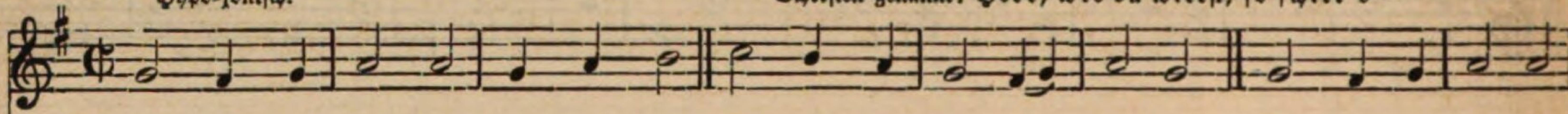
1. Melodie.

a. Alte Form.

Ergebung, Zuversicht, Hoffnung auf erhebende Weise aussprechend.

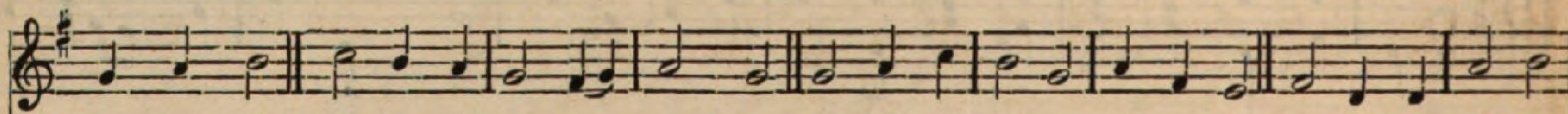
Hypo-jonisch.

Teütsch Kirchenampt, mit lobgesengen vnd göttlichen psalmen, wie es die gemein zur Straßburg singt 2c. Straßburg bei Wolf Köpphel. (1524 od. 1525?) Bl. C. 1. a. — Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein 2c. Straßburg b. Th. Berger. 1566. pag. 233. im Gsgb. des Michael Veh. Leipzig 1537. unter der Benennung: Unsre Zuflucht, o Gott, du bist — In Schlesien genannt: Herr, wie du willst, so schikk's —

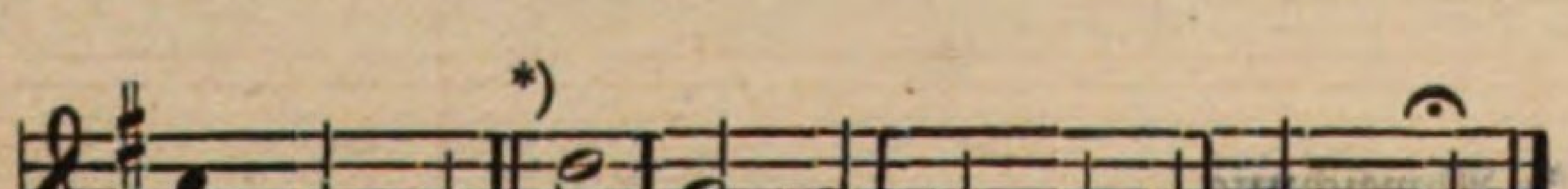


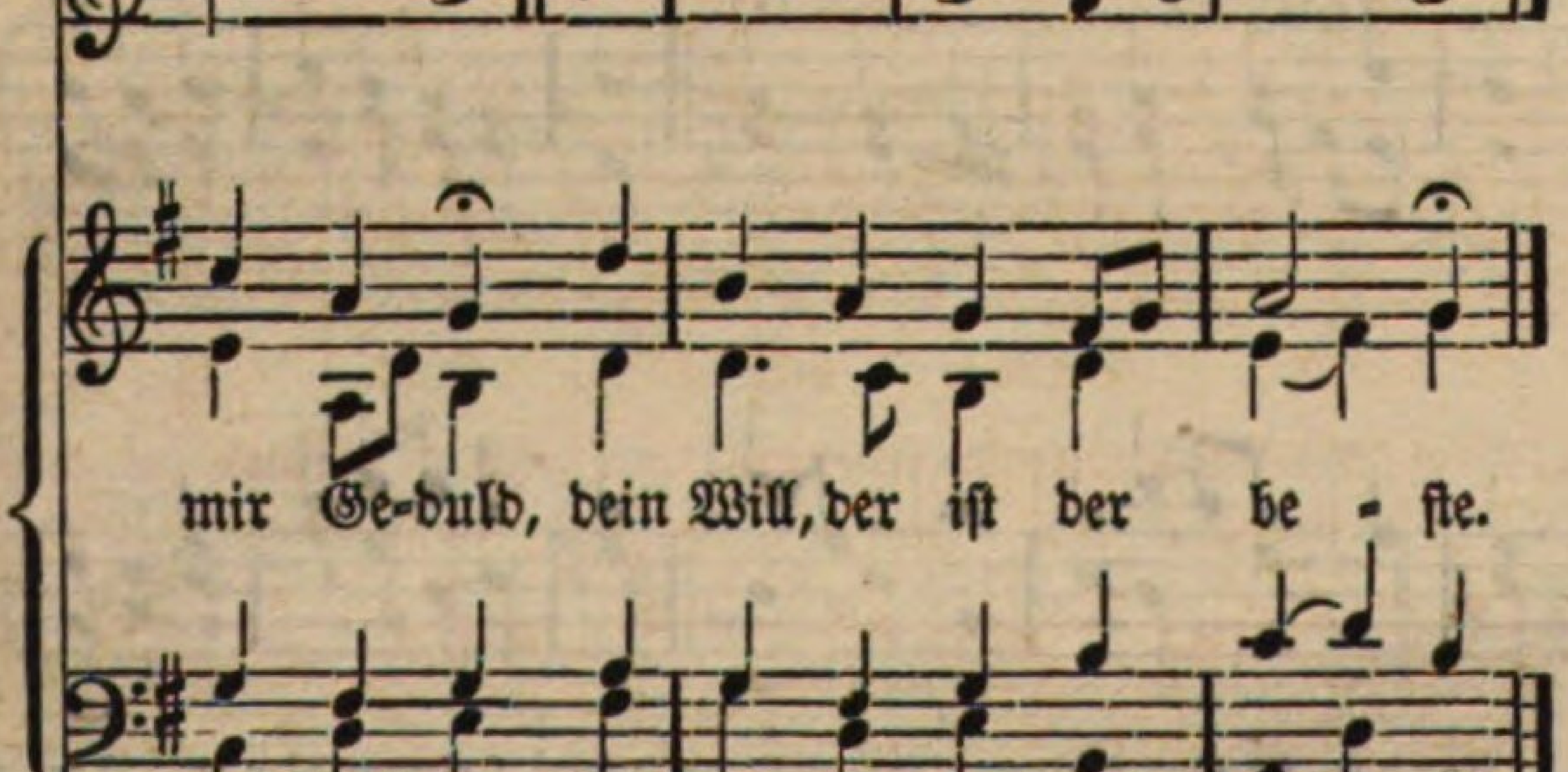
b. Uebliche Form.



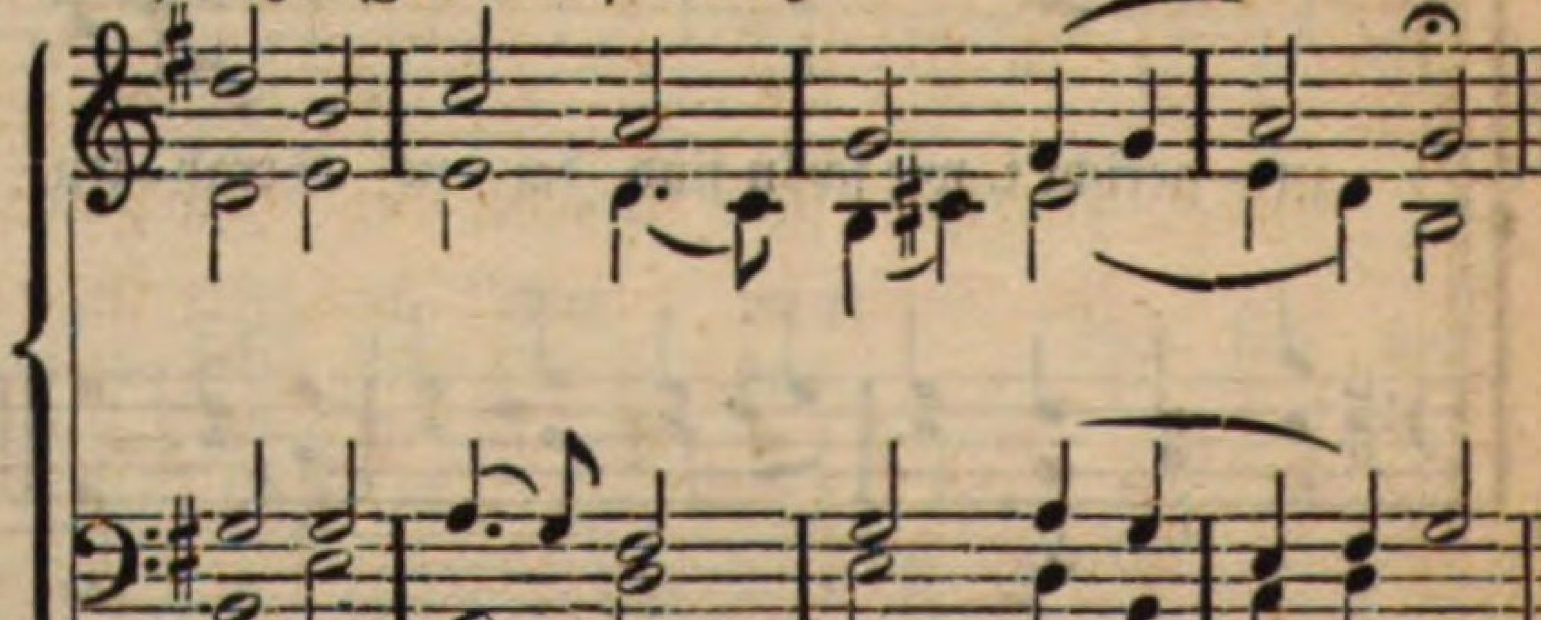




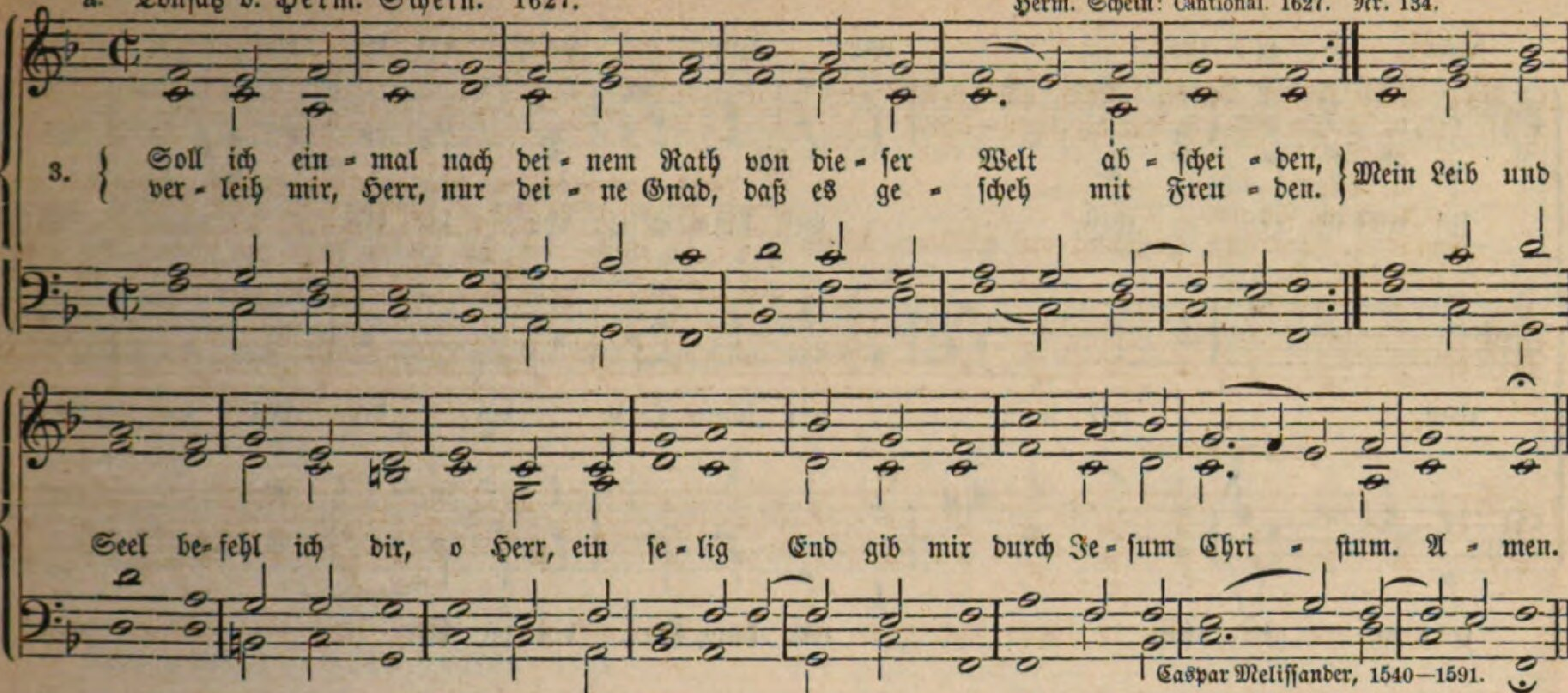




*) Letzte Zeile nach Lairitz:

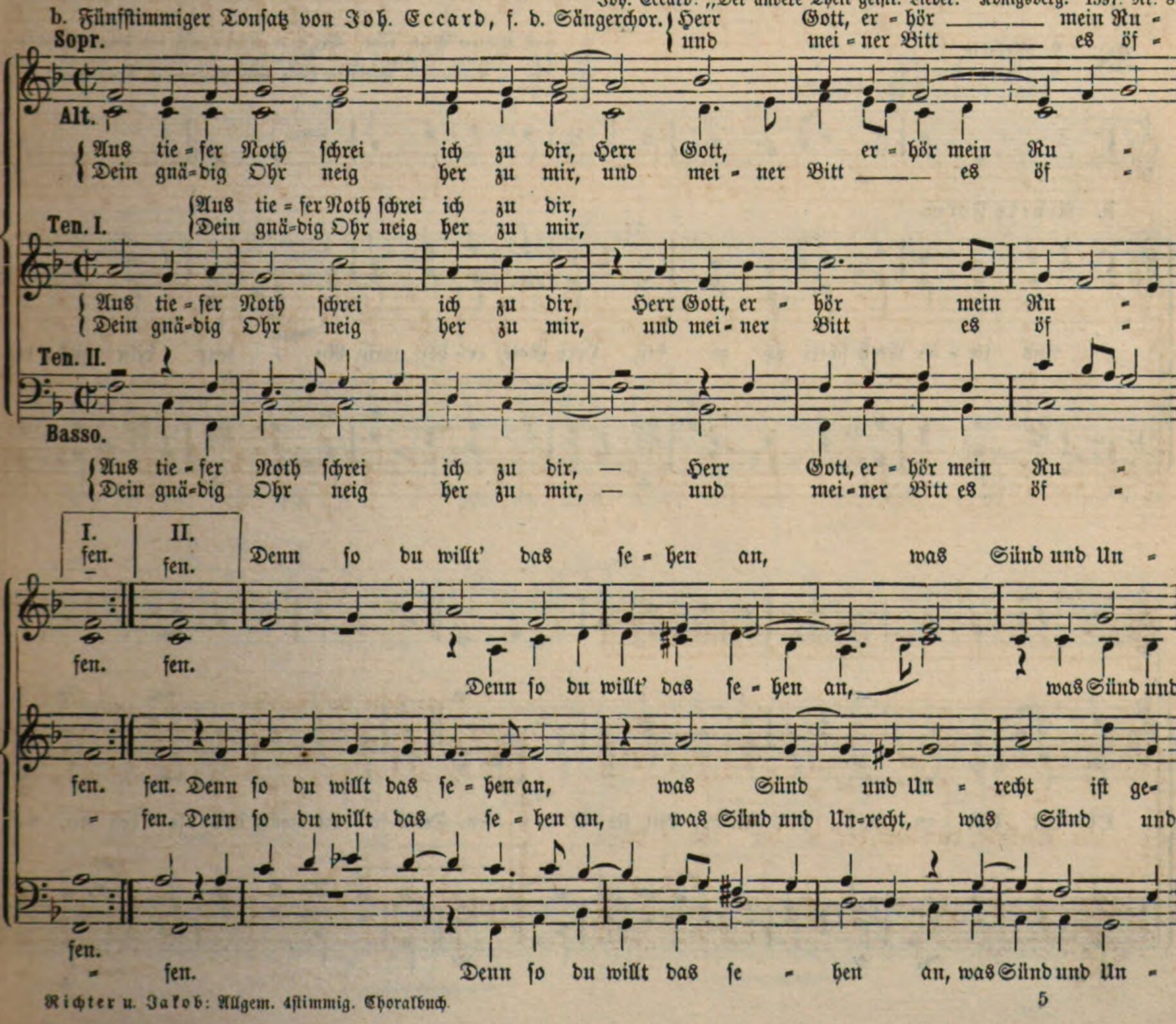


a. Tonsatz v. Herm. Schein. 1627. Herm. Schein: Cantional. 1627. Nr. 134.



Joh. Eccard: „Der andere Theil geistl. Lieder." Königsberg. 1597. Nr. 8.

b. Fünfstimmiger Tonsatz von Joh. Eccard, f. d. Sängerchor.



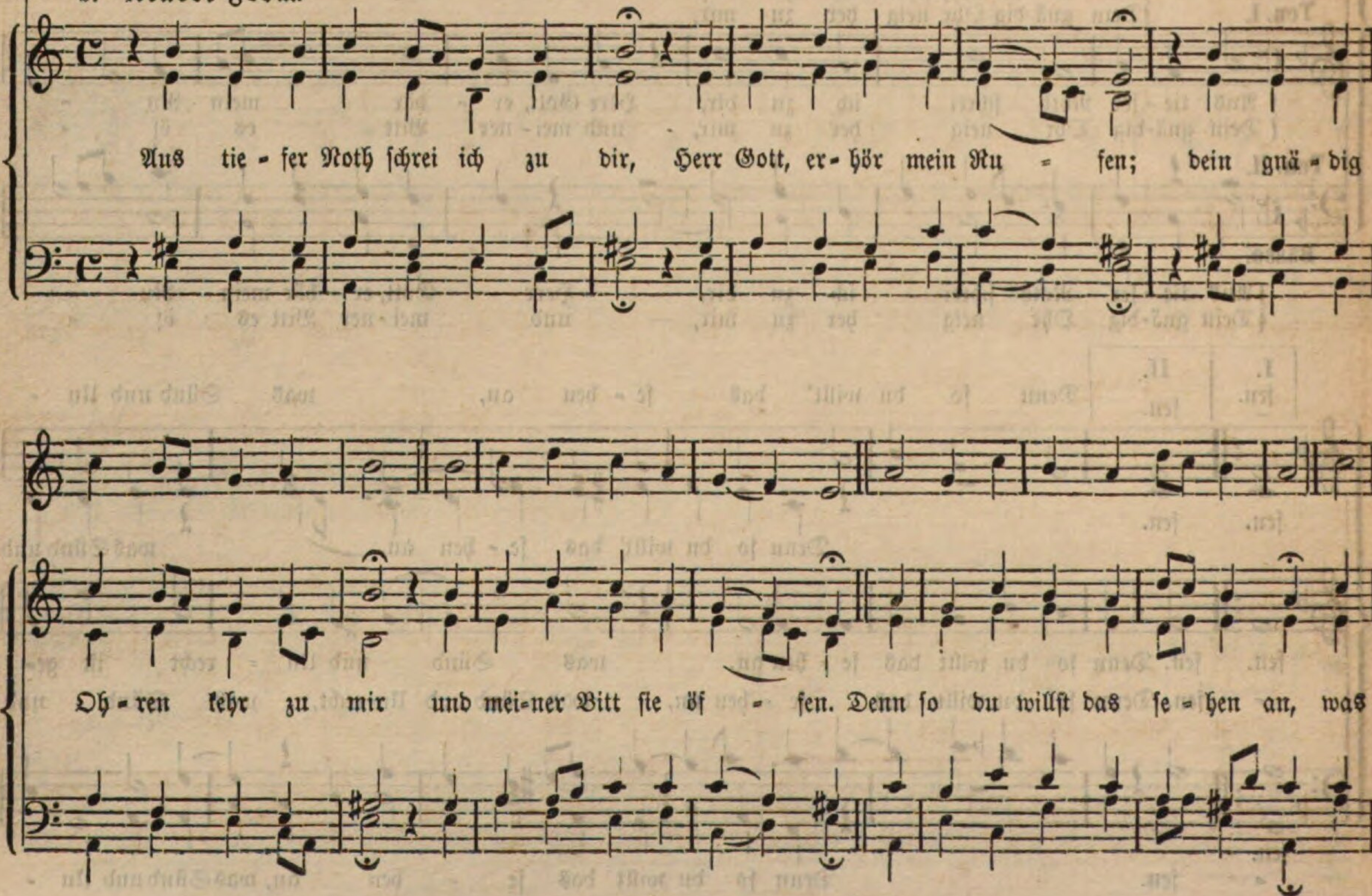


38. **2. Melodie.**
a. Rhythmisch.
Tiefer, heiliger Ernst. Phrygisch.

Joh. Walter Gsgb. 1524. Nr. 4. — Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlien. Darinn Psalmen rc. Straßburg b. Thiebold Berger. 1566. pag. 125. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen rc. Magdeborch. 1576. Bl. XXV.



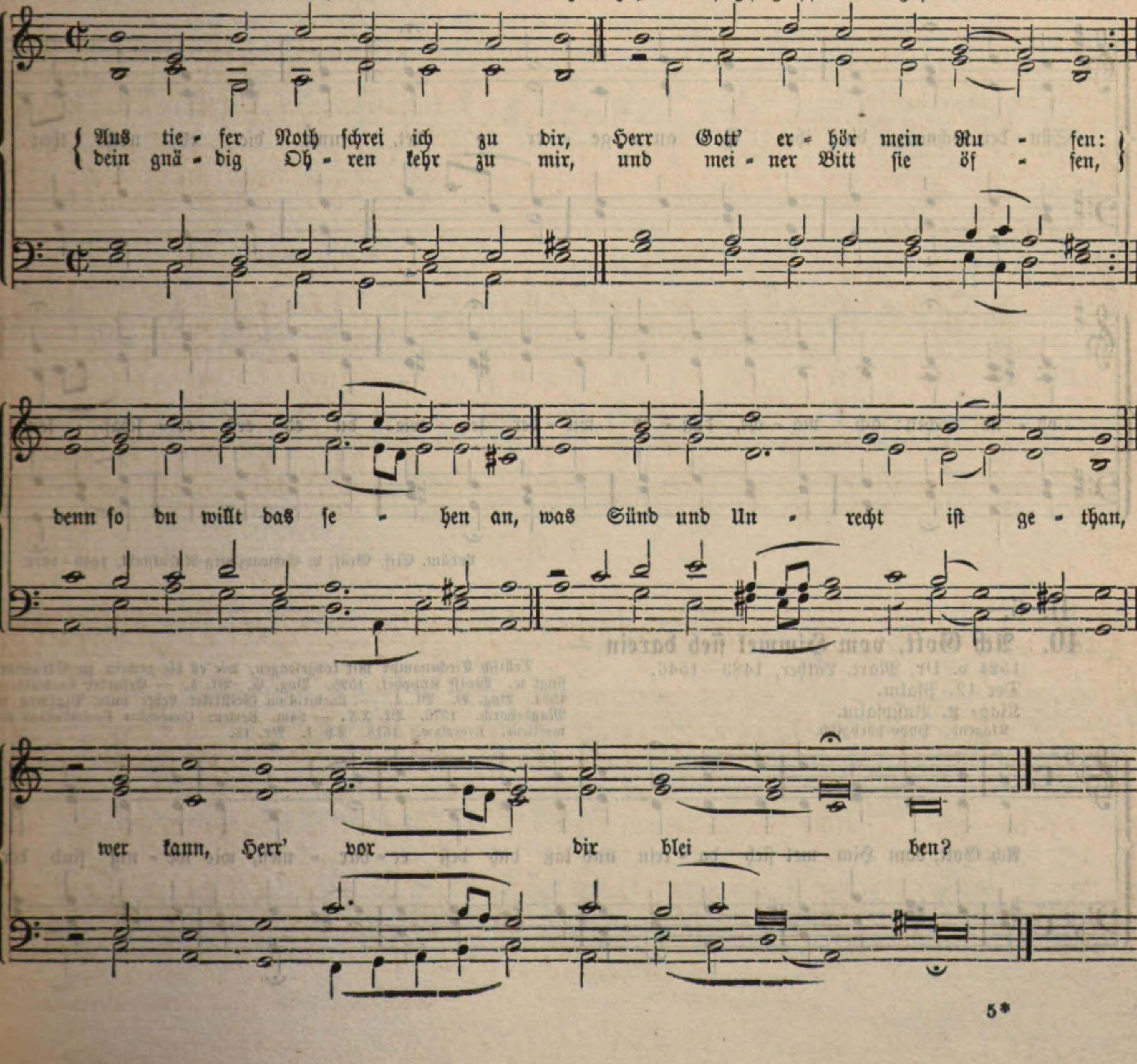
b. Neuere Form.





Tonsatz von Hans Leo Haßler. 1608.

H. L. Haßler: Kirchengesäng: Psalmen vnd geistl. Lieder 2c. 1608. Nr. 45.



II. 5.

39. Es spricht der Unweisen Mund wohl —

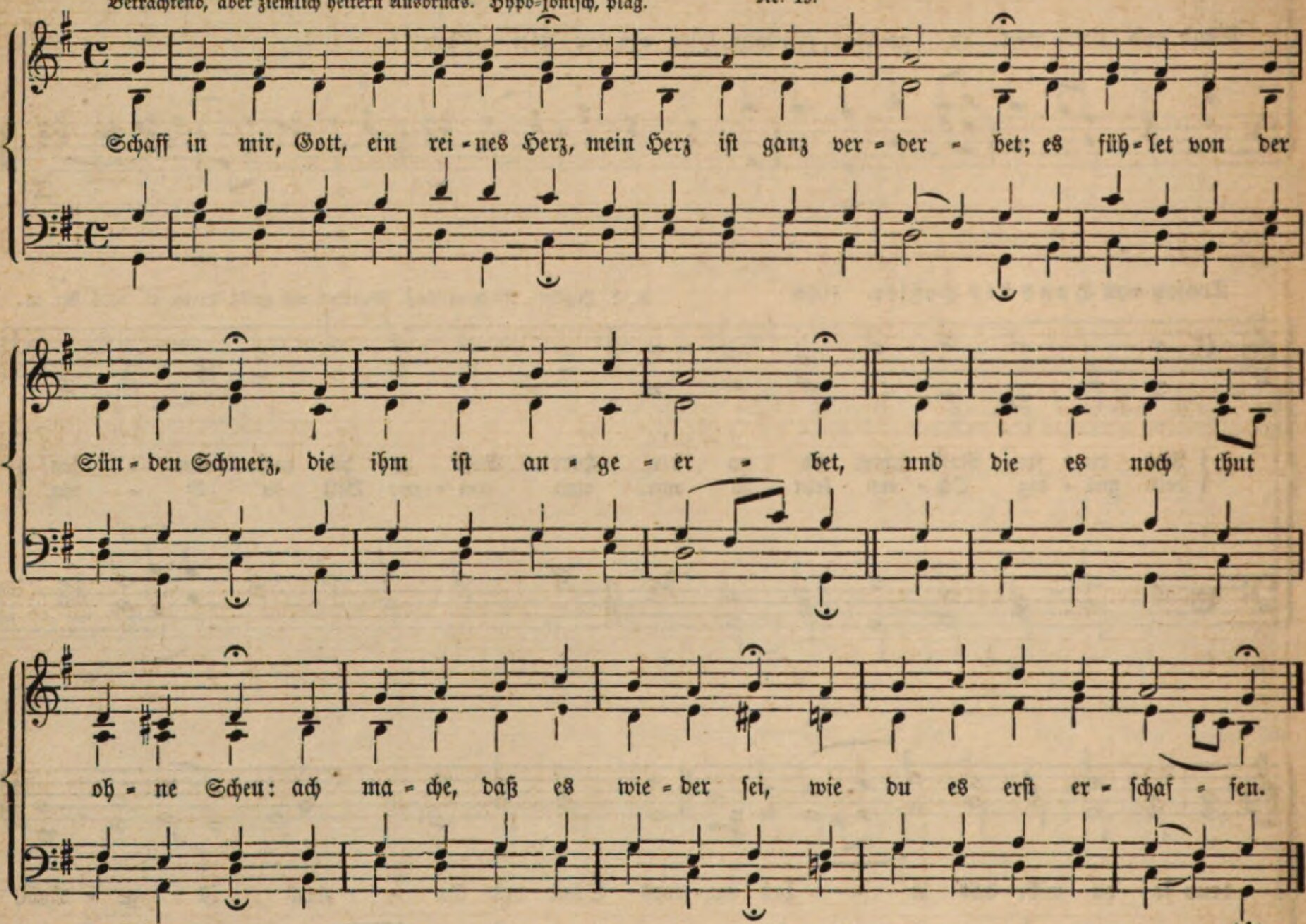
1524 v. Dr. Martin Luther, 1483—1546.

Ps. 14.

„Lehrpsalm vom Stolz, Untüchtigkeit und verderblich Wesen der Gottlosen und von Errettung der Kinder Gottes von solchen durchs heilige Evangelium und Versammlung zu seiner Gemeinden."

Joh. Walter's Gsgb. 1524 u. 1525 Nr. 30. Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlien darinn Psalmen ꝛc. Strasburg b. Thiebold Berger. 1566. pag. 110. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. XXI. — Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domesticus. Breßlaw. 1618. Th. I. Nr. 19.

Betrachtend, aber ziemlich heitern Ausdrucks. Hypo-jonisch, plag.



Ludäm. Elis. Gräf. v. Schwarzburg-Rudolstadt, 1640—1672.

II. 6.

40. Ach Gott, vom Himmel sieh darein —

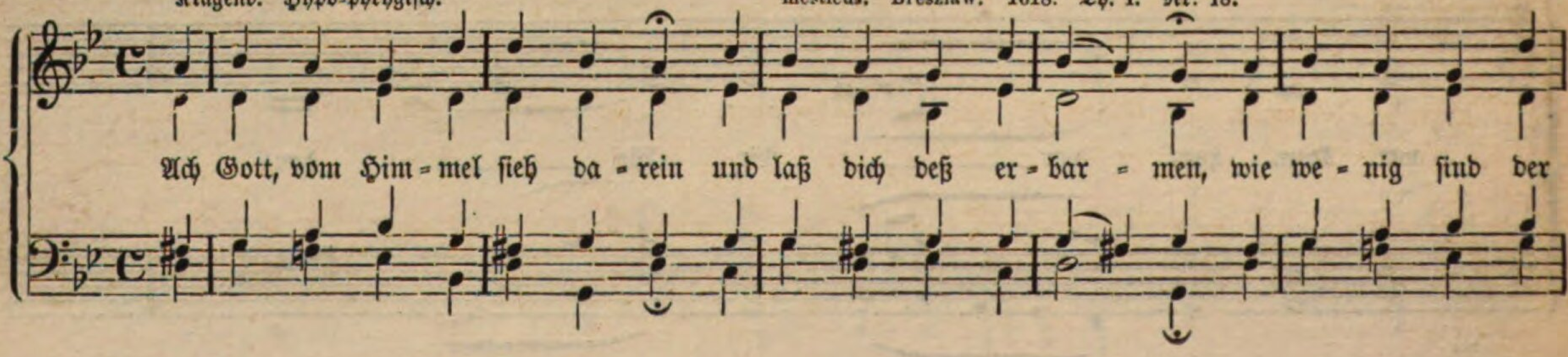
1524 v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.

Der 12. Psalm.

Klag- u. Bußpsalm.

Teütsch Kirchenampt mit lobgesengen, wie es die gemein zu Straßburg singt ꝛc. Wolff Köpphel. 1525. Bog. C. Bl. 1. — Erfurter Enchiridion. 1524. Bog. B. Bl. 4. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. XX. — Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domesticus. Breszlaw. 1618. Th. I. Nr. 18.

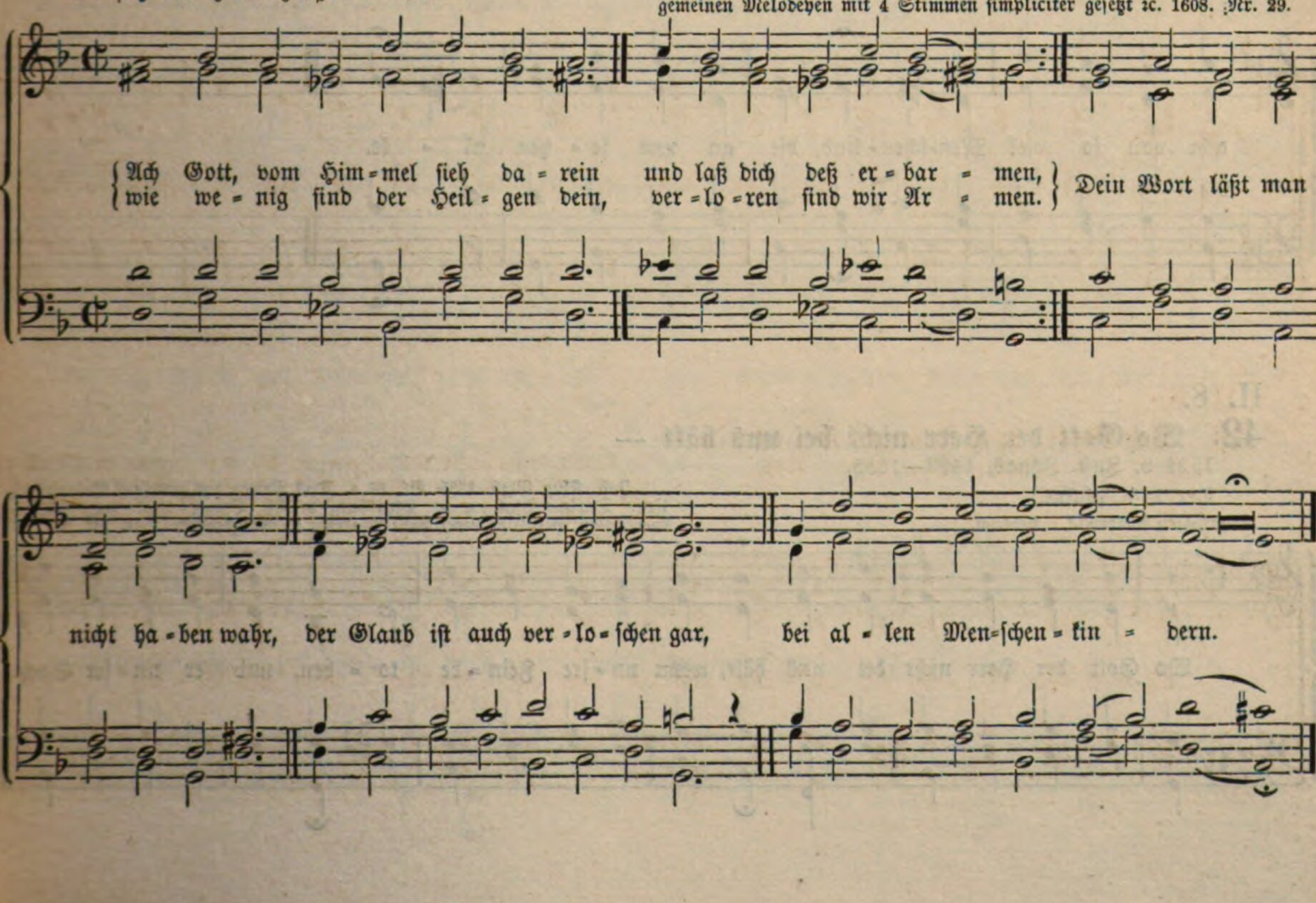
Klagend. Hypo-phrygisch.





Tonsatz von H. L. Haßler. 1608.

Hans Leo Haßler: Kirchengesäng: Psalmen vnd geistl. Lieder, auf die gemeinen Melodeyen mit 4 Stimmen simpliciter gesetzt 2c. 1608. Nr. 29.



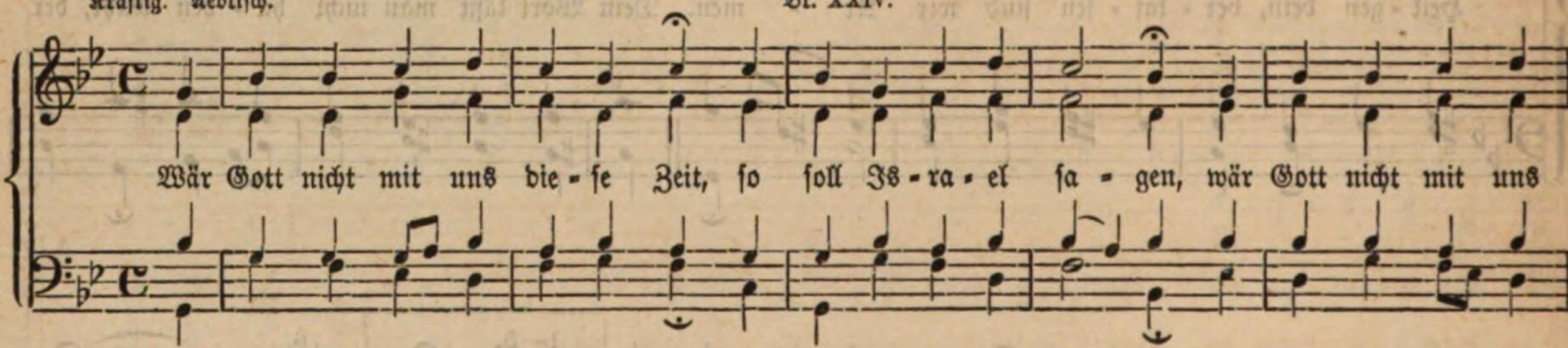
II. 7.

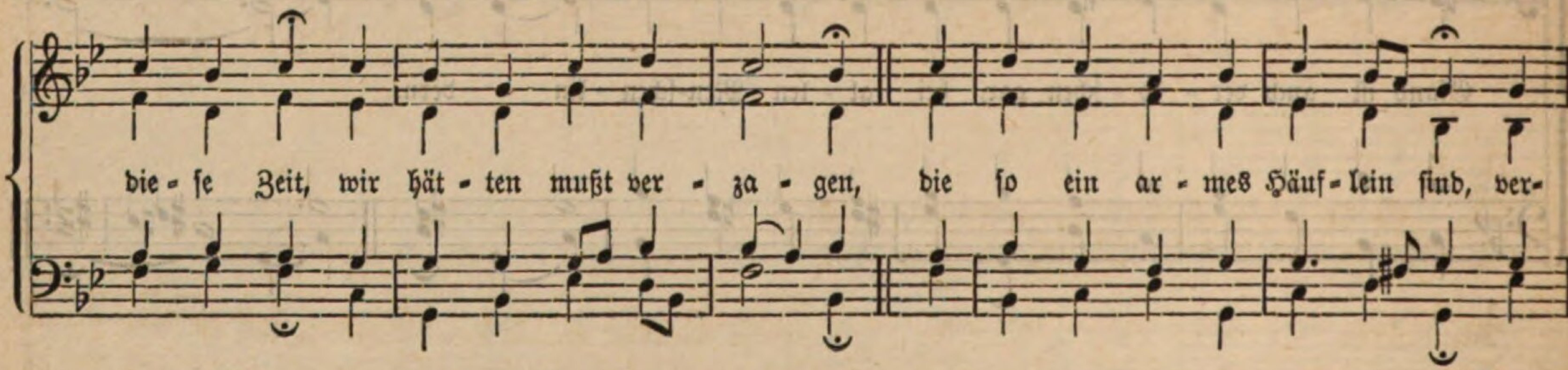
41. Wär Gott nicht mit uns diese Zeit —

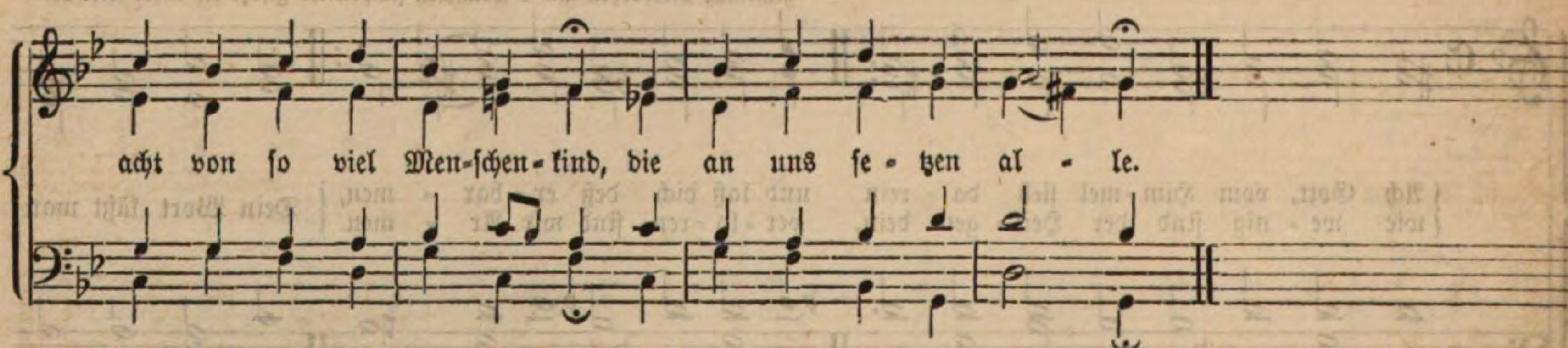
1524 v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.
Der 124. Psalm.

Joh. Walter Gsgb. 1525. Nr. 28. Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlien darinn Psalmen ꝛc. Strasburg b. Thiebolt Berger. 1566. pag. 115. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. XXIV.

Kräftig. Aeolisch.







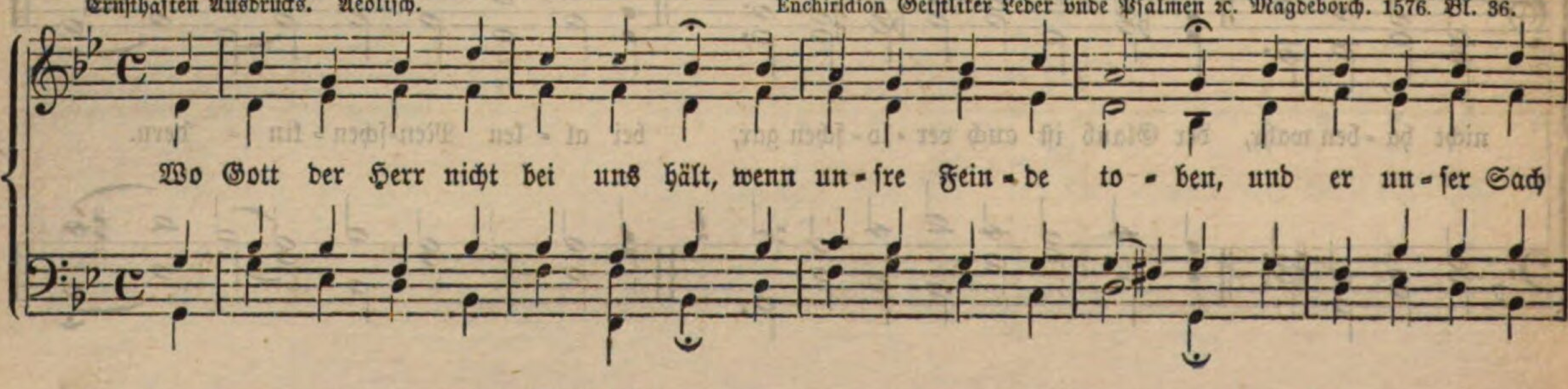
II. 8.

42. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält —

1524 v. Just. Jonas, 1493—1555.
Der 124. Psalm.

Joh. Klug Gsgb. 1535. Bl. 86. a. Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlien. Darinn Psalmen ꝛc. Strasburg b. Th. Berger. 1566. pag. 130. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. 36.

Ernsthaften Ausdrucks. Aeolisch.





II. 9.

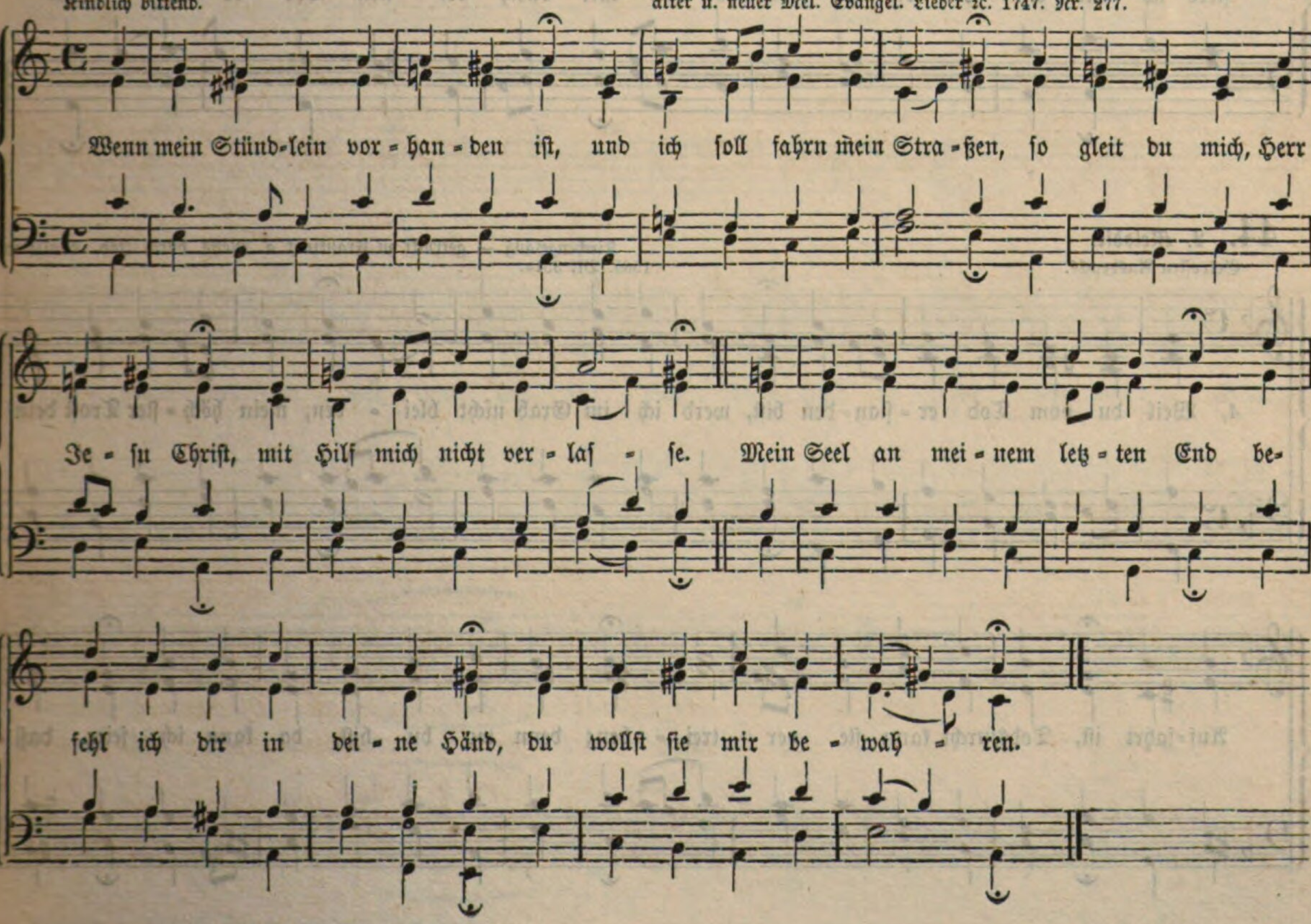
43. Wenn mein Stündlein vorhanden ist —

erschienen 1563 v. Nic. Hermann, † 1561.
„Um ein seliges Stündlein". Actor. 7, 58 u. 59.

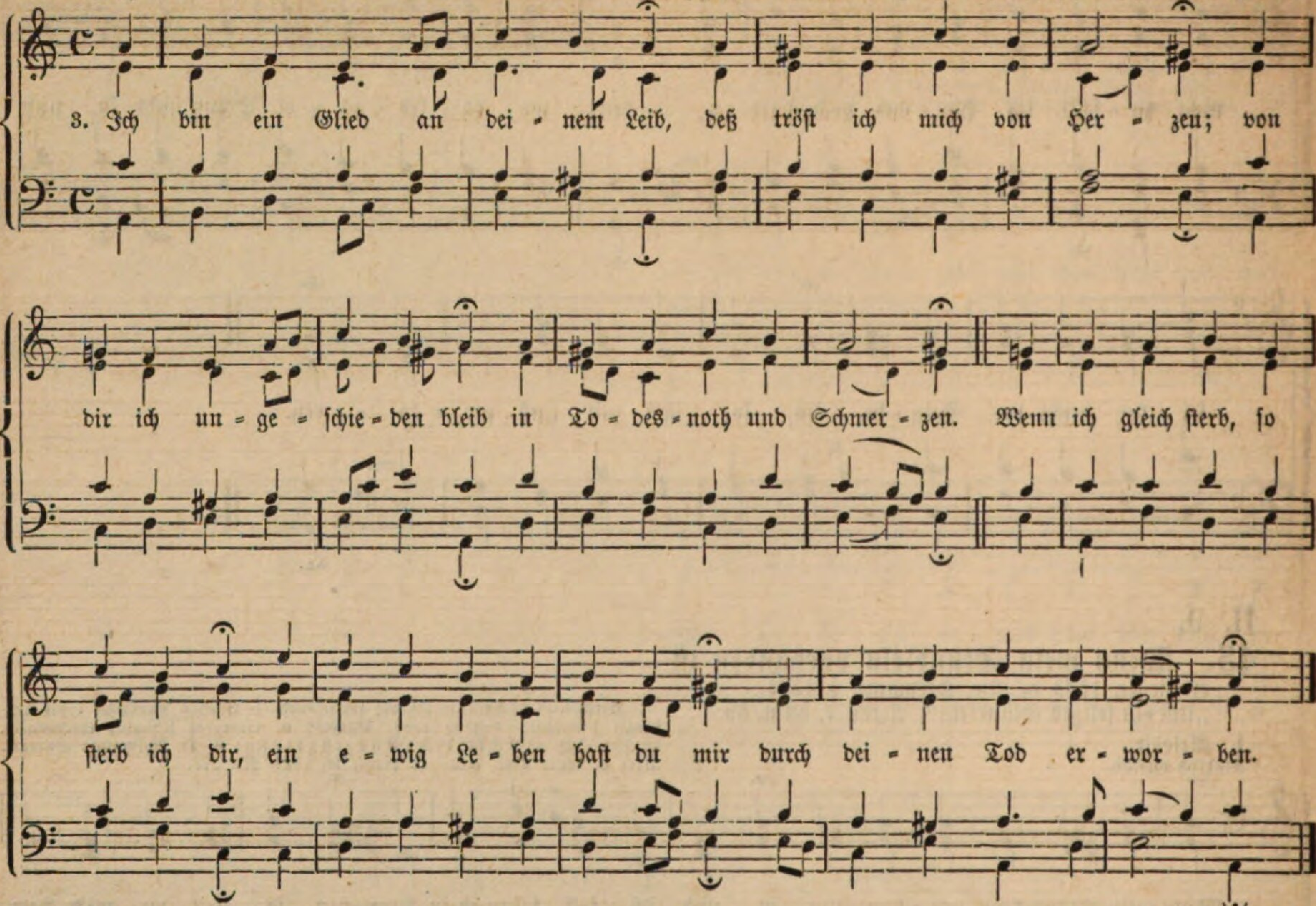
= 1303.

Harmoniae hymnorum scholae Gorlicensis — Gorlicy Excusum typis Ambrosij Fritschij. Gorlici 1587. Vorrede v. Georgius Rhonius Gorlicensis. S. 194—199. a) Schlesische Ausgestaltung: J. B. Reimann: Samml. alter u. neuer Mel. Evangel. Lieder zc. 1747. Nr. 277.

1. Melodie.
Kindlich bittend.



Kindlich bittend. Aeolisch. b) Lausitz'sche Ausgestaltung. A. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 7.

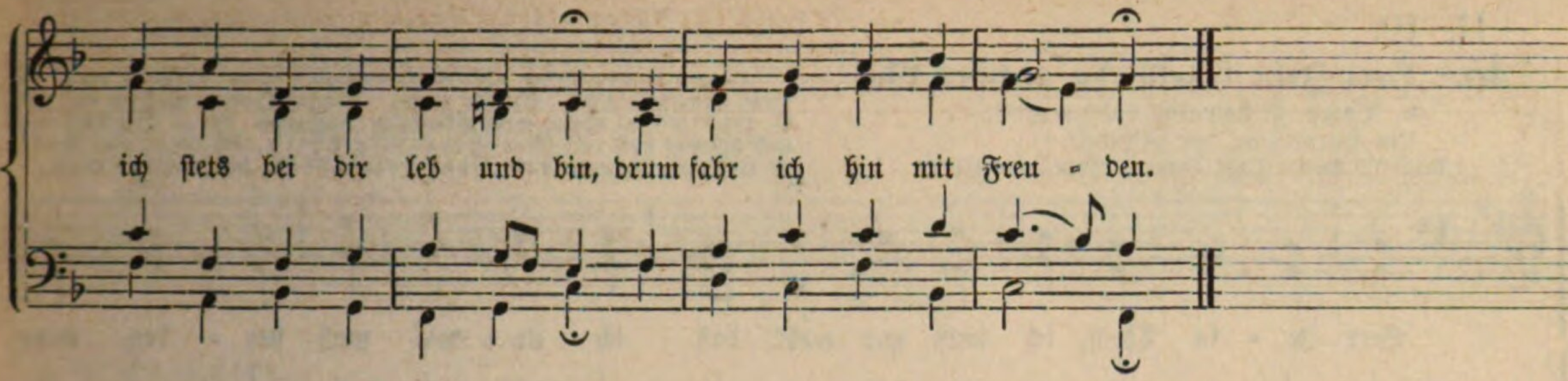


44. 2. Melodie.

Getrosten Ausdrucks.

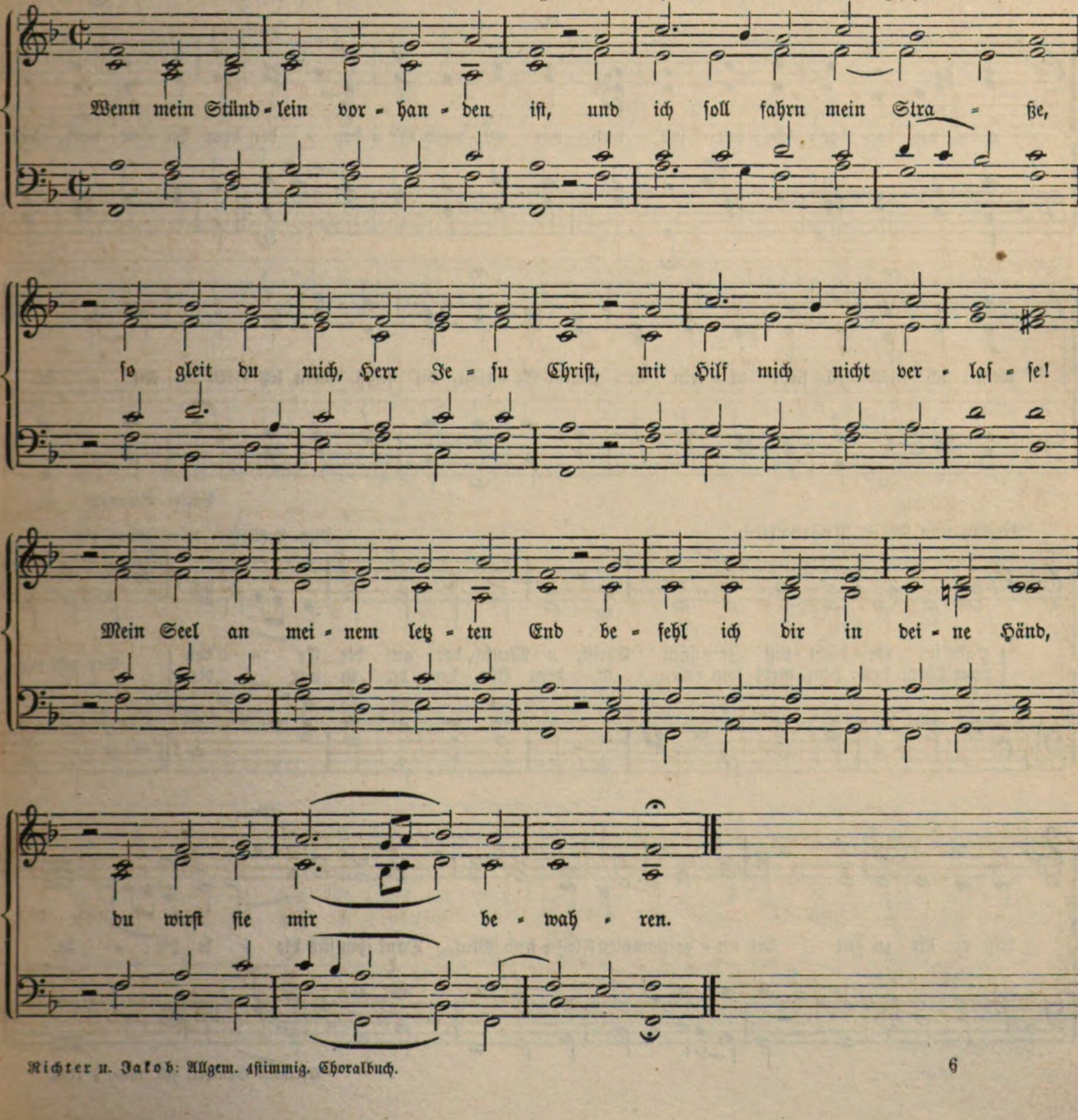
Kirchengesäng — getruckt zu Frankfurt a. Meyn durch Joh. Wolffium. 1569. Bl. 351a.





Tonsatz v. H. L. Haßler.

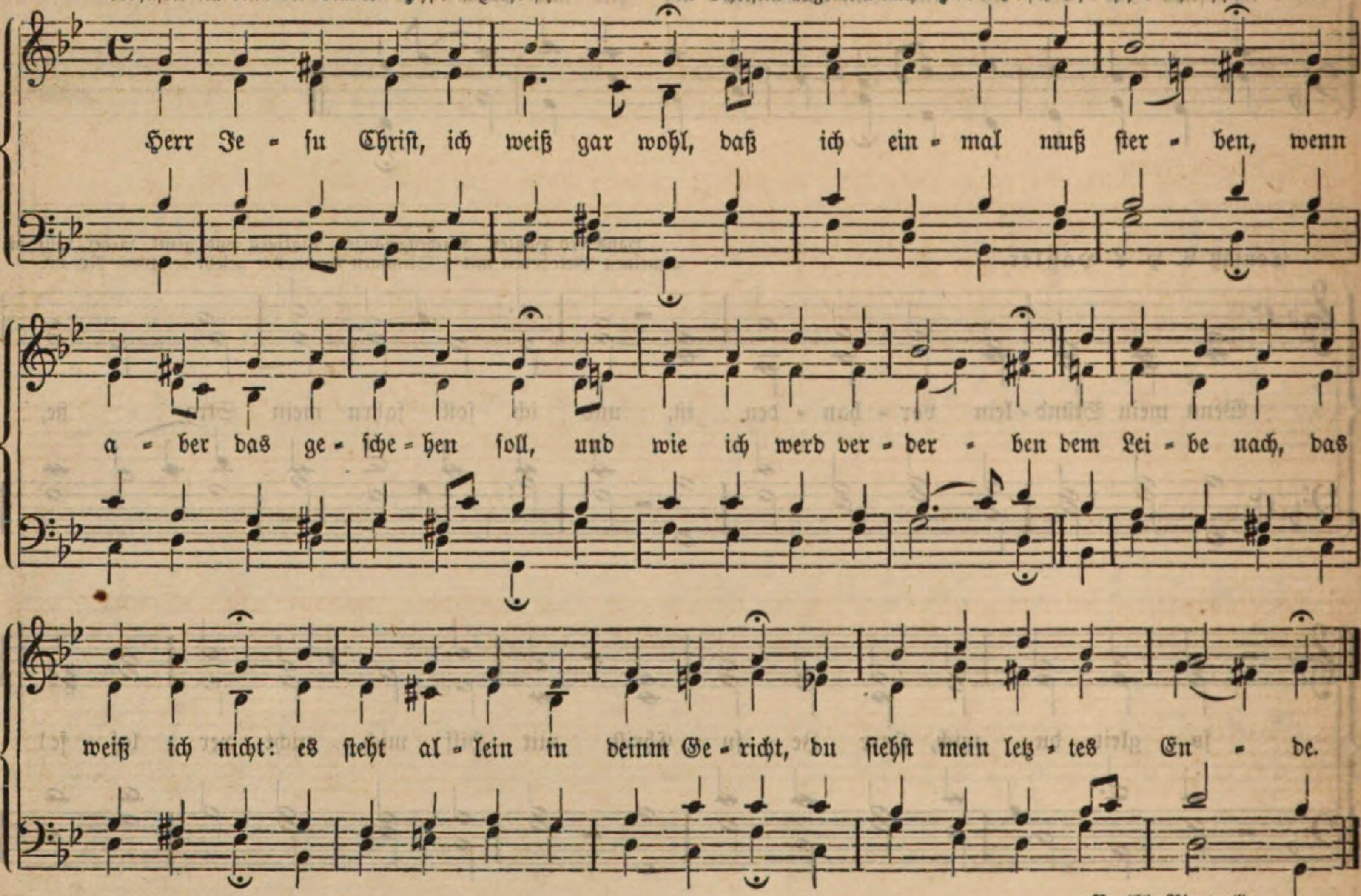
Hans Leo Haßler. Kirchengesänge: Psalmen vnd geistl. Lieder, auf die gemeinen Melodeyen mit 4 Stimmen simpliciter gesetzt 2c. 1608. Nr. 60.



II. 10.

45. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut — v. Barth. Ringwald, 1530—1598.
Um Vergebung der Sünden.
Lebhafter Ausdruck der Trauer. Hypo=mixolydisch.

Harmoniae hymnorum scholae Gorlicensis-Gorlicy Excusum typis Ambrosij Fritschij. 1587. Vorrede unterz. Georgius Rhonius Gorlicen sis. 1585. S. 194—199. zu: Wenn mein Stündlein vorhanden ist. — Die Mel. wird auch benannt nach dem Liede: Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl; in Schlesien allgemein nach: Herr Jesu Christ, du höchstes Gut. —



Barthl. Ringwald.

Tonsatz von Mich. Prätorius.

Mich. Prätorius: Musae sionae. 1606—10.



Cyriacus Günther, geb. 1650, † 1704.

II. 11.

46. Mein Herzens Jesu, meine Lust —

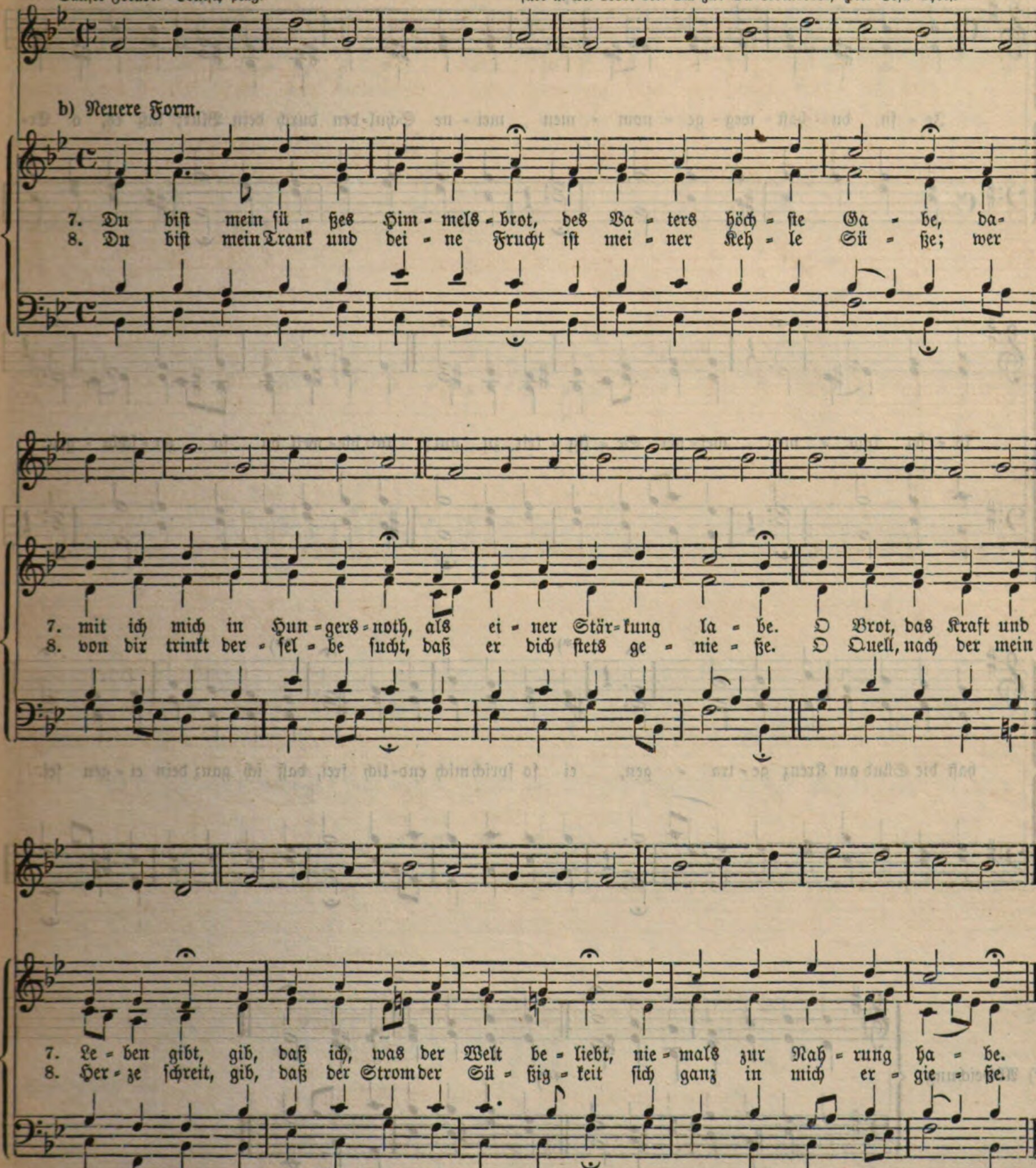
v. Joh. Christian Lange, 1699—1756.

Alles in Jesu.

a) Alte Form. Nach Lairitz: Kern des deutsch. Kirchengesangs. 1844. Nr. 127.

Sanfte Freude. Jonisch plag.

Peter Sohren († 1692—1693): Joh. Crügers Prax. piet. melica. Frankfurt a. M. 1668. Nr. 442 zu: Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ —



(Aus obigem Liede.)

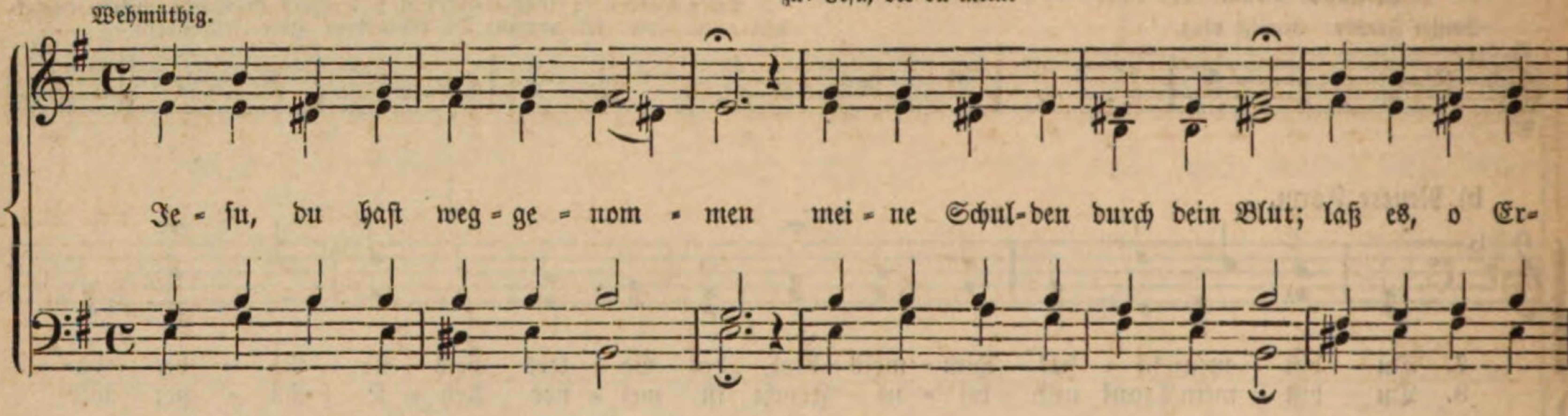
III. 1.

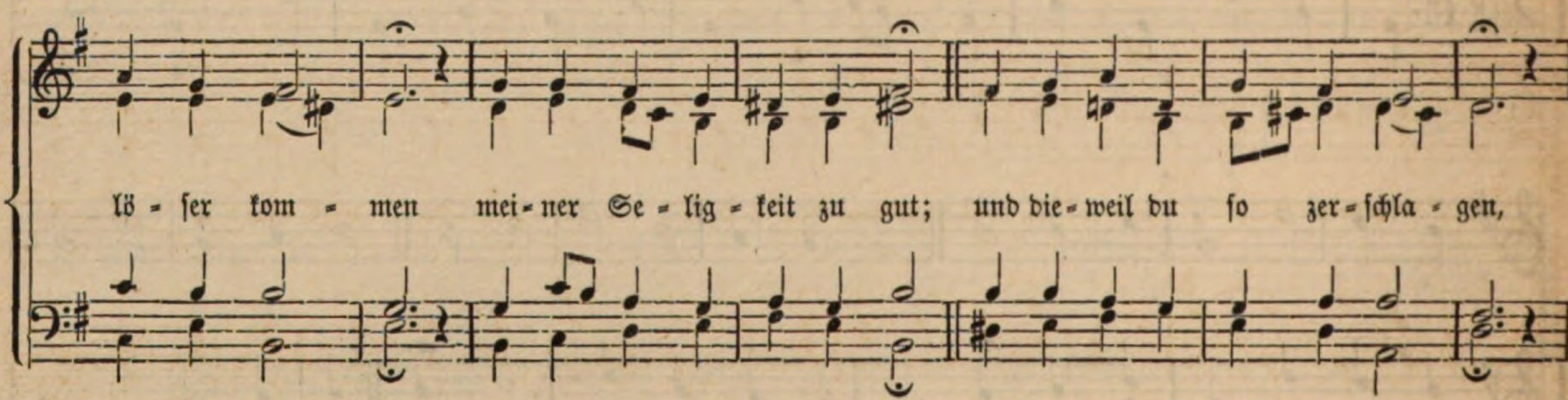
47. Jesu, der du meine Seele —

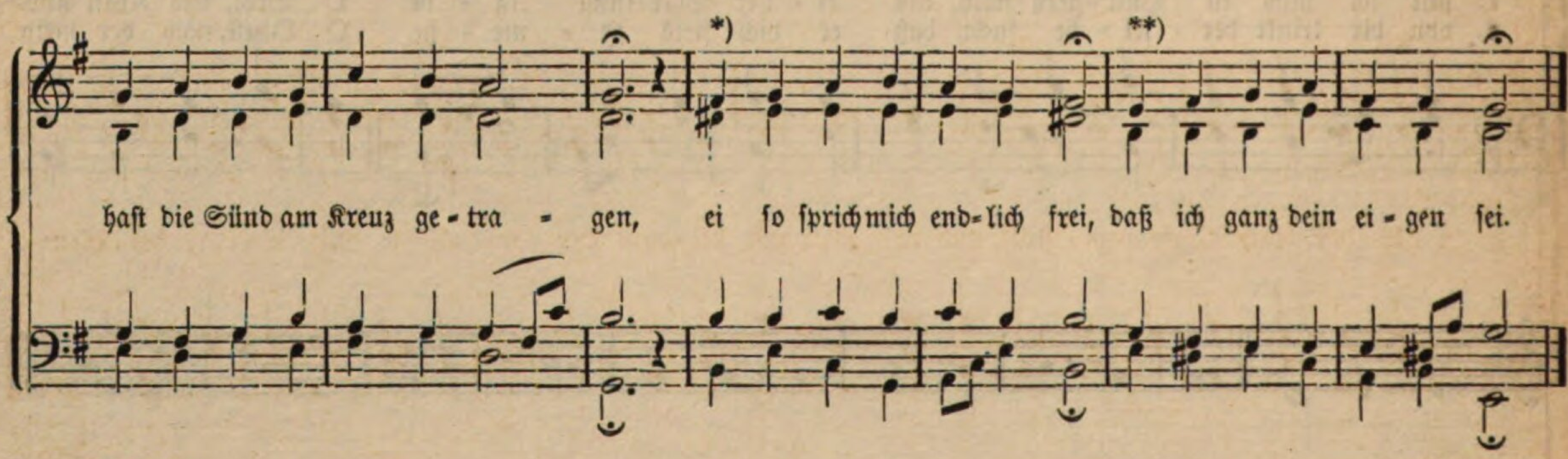
1641 v. Joh. Rist, 1607—1667.

Bußlied.

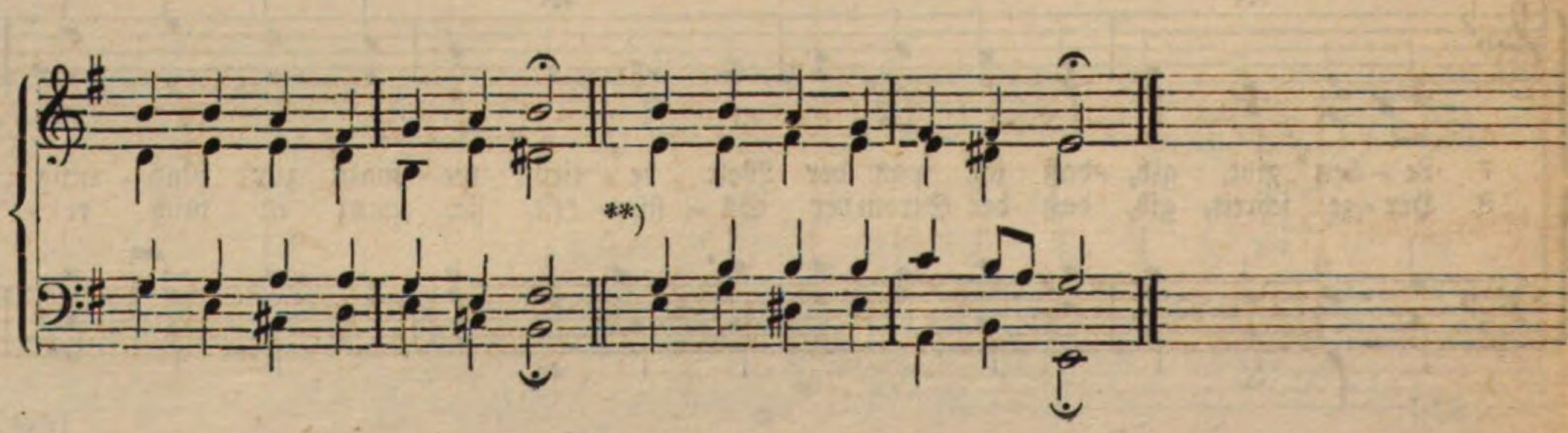
Ursprünglich weltl. Volksweise zu: „Daphnis ging für wenig Tagen über die begrünte Heid." Des Daphnis aus Cimbrien Galathee. Hamburg. Bei Jacob Rebenlein. 1642. Vorrede unterz. Theobaldt Grummer. Blatt Ib. Kirchliche Ausgestaltung: Peter Sohren's Prax. piet. mel. Frankfurt a. M. 1676. Nr. 28. — Erst im Darmstädter Cantional v. 1687. S. 718 zu: Jesu, der du meine —







*) Abweichung:



III. 2.

48. O du Liebe meiner Liebe —

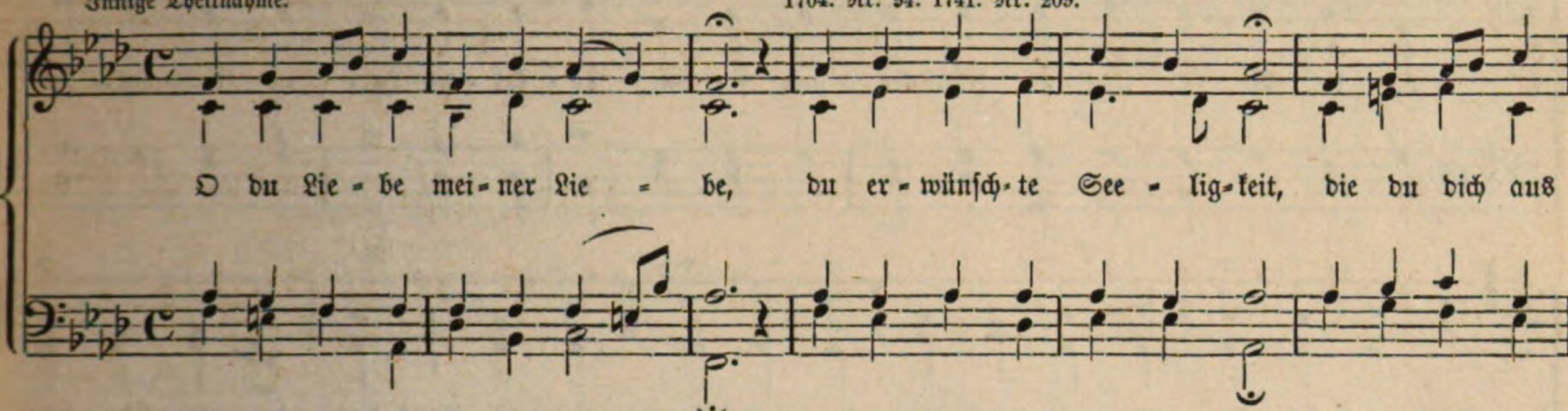
v. Joh. Scheffler (Angelus Silesius), 1624—1677.

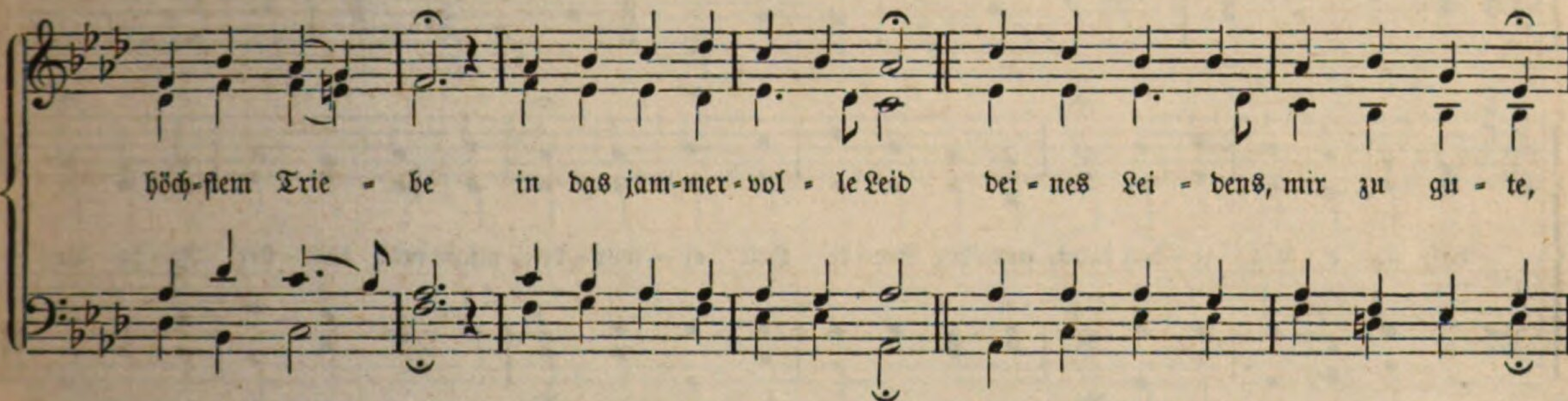
Vom Leiden Christi.

1. **Melodie.**

Innige Theilnahme.

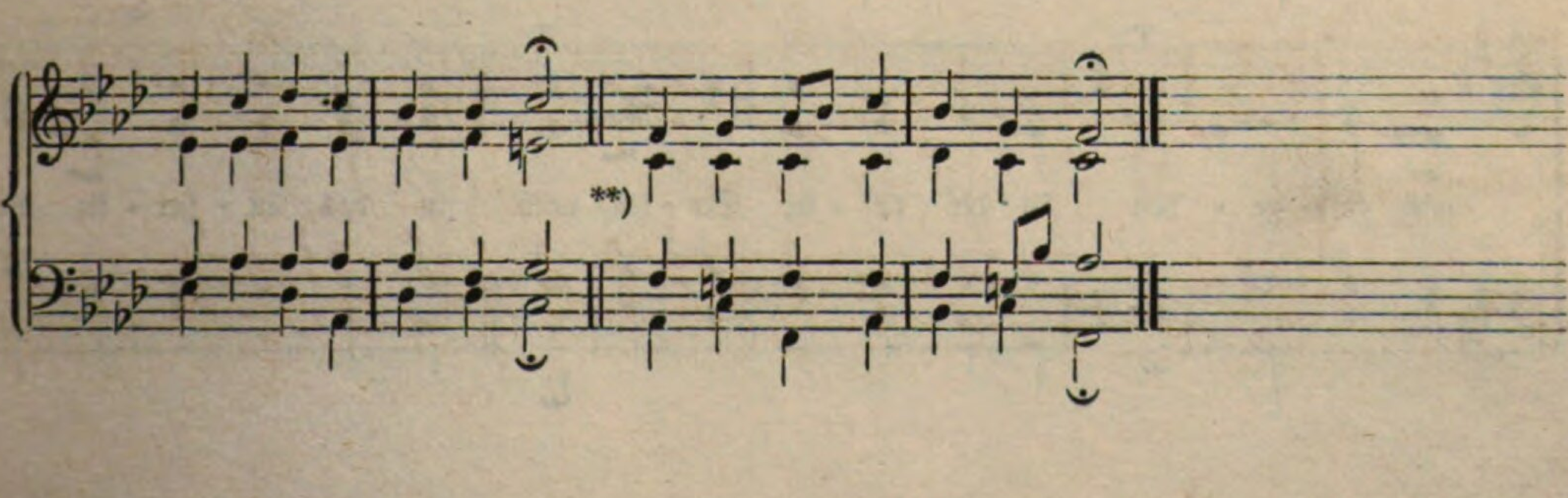
Darmstädter Gsgb. 1698 (1697.) S. 182. auch. Freilinghausen Gsgb. 1704. Nr. 94. 1741. Nr. 209.







*) Abweichung:

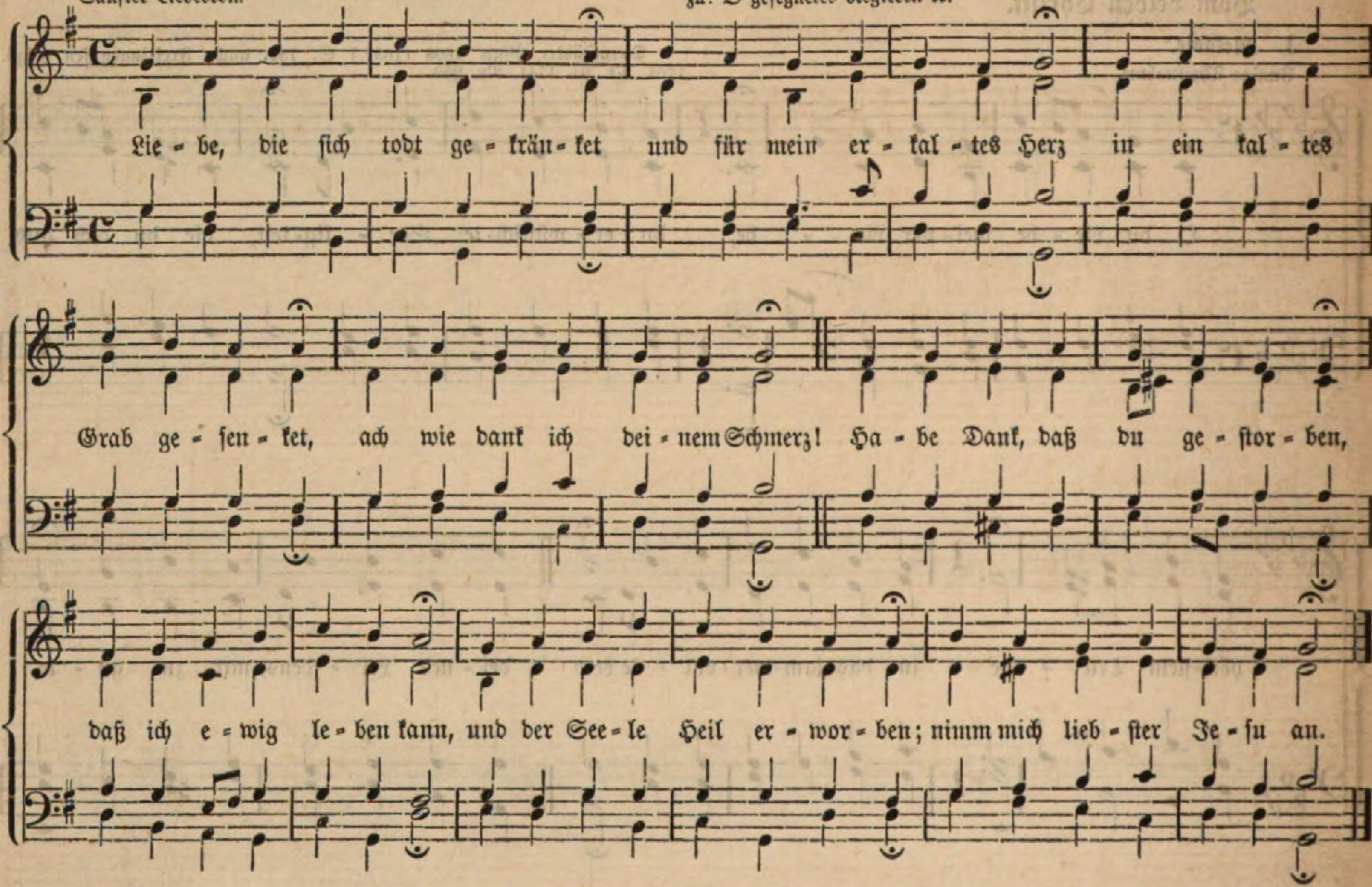


Thomen Christenschatz Basel 1745. : O du Liebe

49. 2. Melodie.

Sanfter Liebeston.

Ursprüngl. Melodie des weltl. Volksliedes: „Sollen nun die grünen Jahre" — ein Klagelied auf die Banise. — Kirchliche Verwendung: Gregor (Organist, später Bischof): Choralbuch enthaltend alle zu dem Gesangbuche der evang. Brüdergemeine vom Jahre 1778 gehörige Melodien. 1784. S. 135 zu: O gesegnetes Regieren ꝛc.



III. 3.

50. Jesu, meines Lebens Leben —

1659 v. Ernst Christoph Homburg, 1605—1681.

Größe und Frucht des Leidens Jesu.

Heiter dankbar.

Lüneburgisches Gsgb. 1661. Nr. 93.



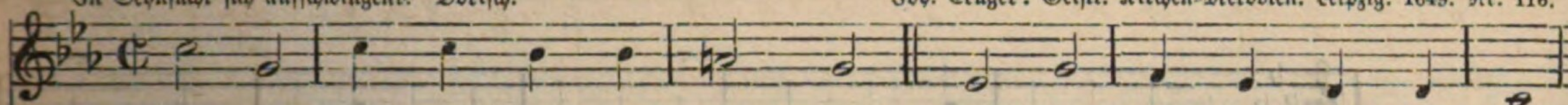


III. 4.

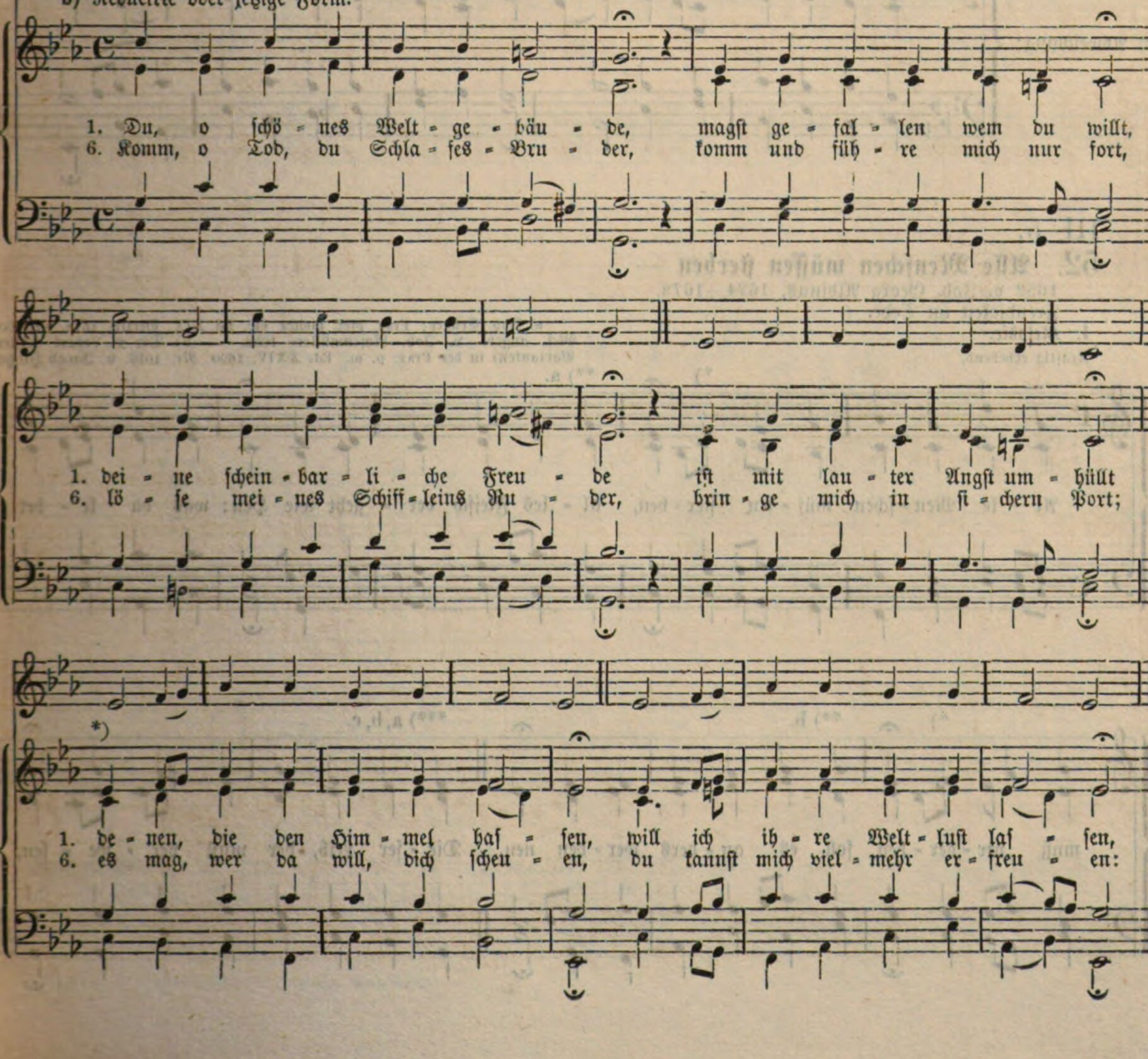
51. Du, o schönes Weltgebäude —

v. Joh. Frank, 1618—1637.
Verlangen nach Jesu mit Verschmähung der Welt.
a) Rhythmisch nach Joh. Crüger: P. p. mel. 1666. Nr. 410.

In Sehnsucht sich aufschwingend. Dorisch. Joh. Crüger: Geistl. Kirchen=Melodien. Leipzig. 1649. Nr. 116.

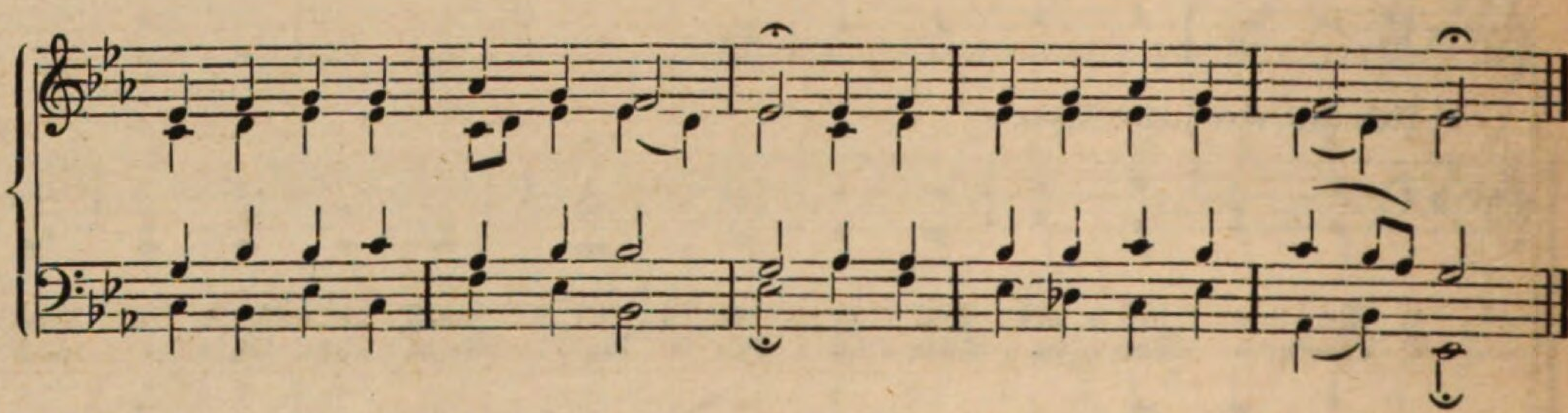


b) Reducirte oder jetzige Form.





*) Abweichung:



III. 5.

52. Alle Menschen müssen sterben —

1652 v. Joh. Georg Albinus, 1624—1679.
Freudigkeit im Tode.

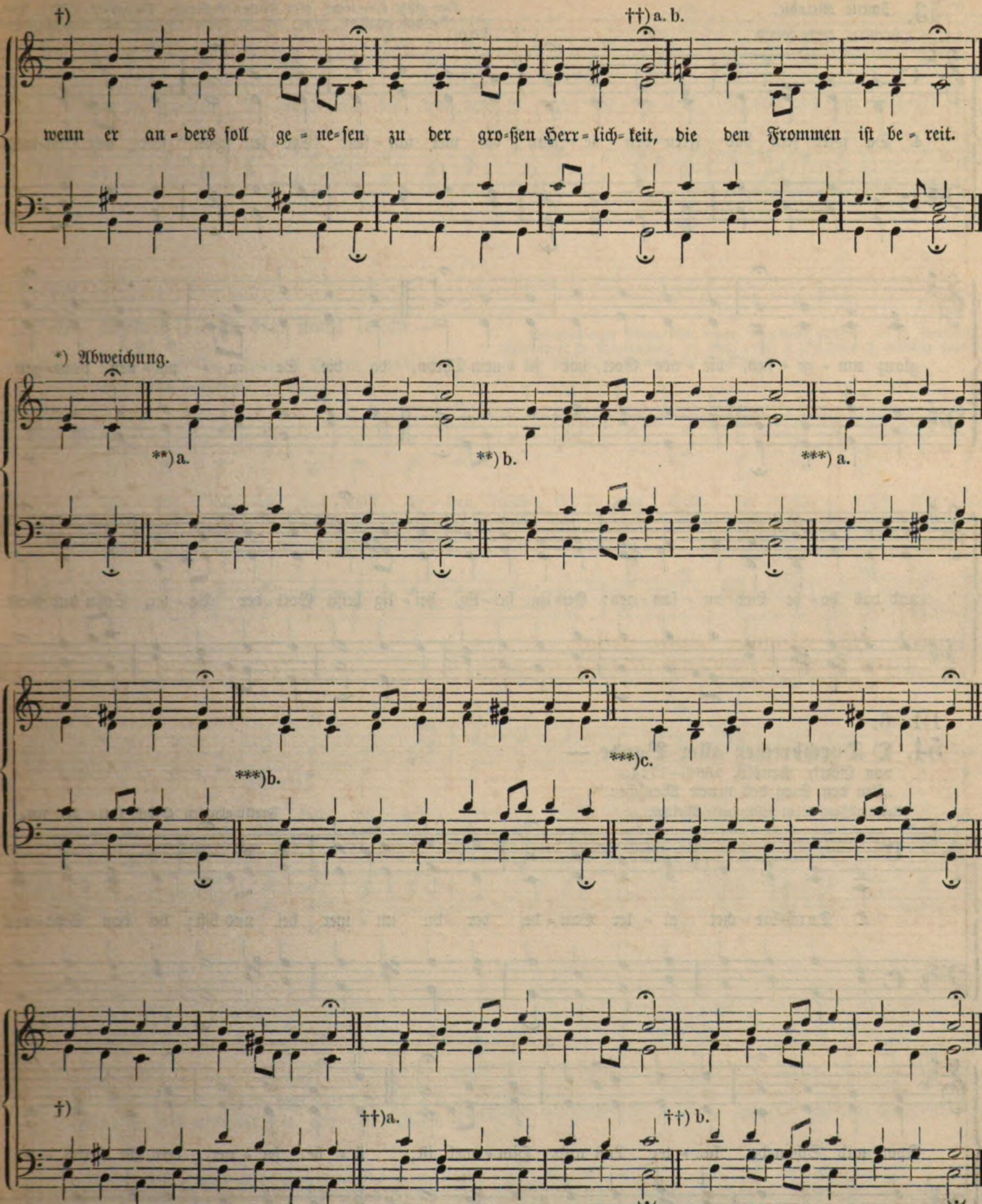
1. Melodie.

Kräftig erhebend.

a) Joh. Crüger; Prax. piet. melica etc. Ed. XIX. Berlin, 1678. Nr. 660. Mel. angebl. v. Joh. Rosenmüller. 1652. — b) Die 2. Lesart (ersten Varianten) in der Prax. p. m. Ed. XXIV. 1690. Nr. 1016. v. Jacob Hintze.



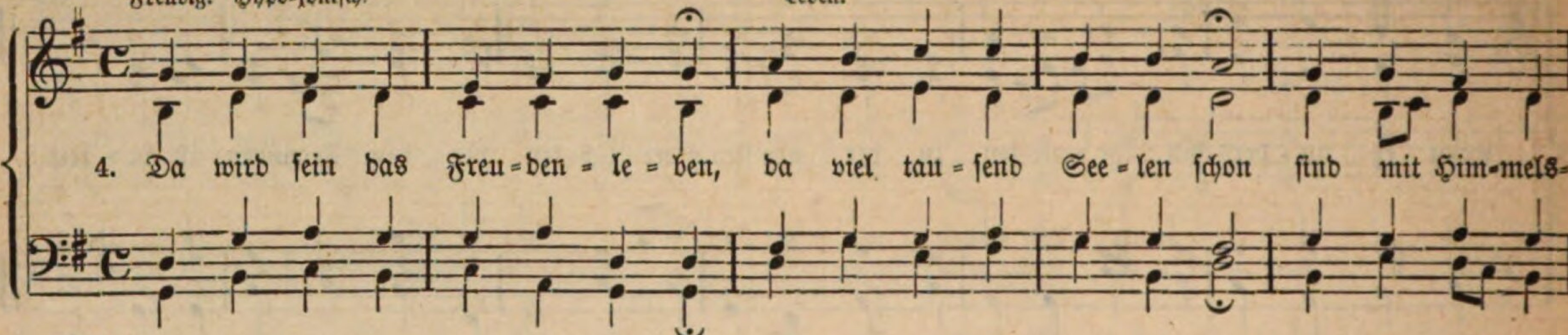



†)
††) a. b.
wenn er an=ders soll ge=ne=sen zu der gro=ßen Herr=lich=keit, die den Frommen ist be=reit.
*) Abweichung.
**) a.
**) b.
***) a.
***) b.
***) c.
†)
††) a.
††) b.

53. Zweite Melodie.

Freudig. Hypo-jonisch.

Das große Cantional oder Kirchen-Gesangb. Darmstadt, 1687. Seite 537. Vielfach genannt: Jesu, der du meine Seele — Jesu meines Lebens Leben.





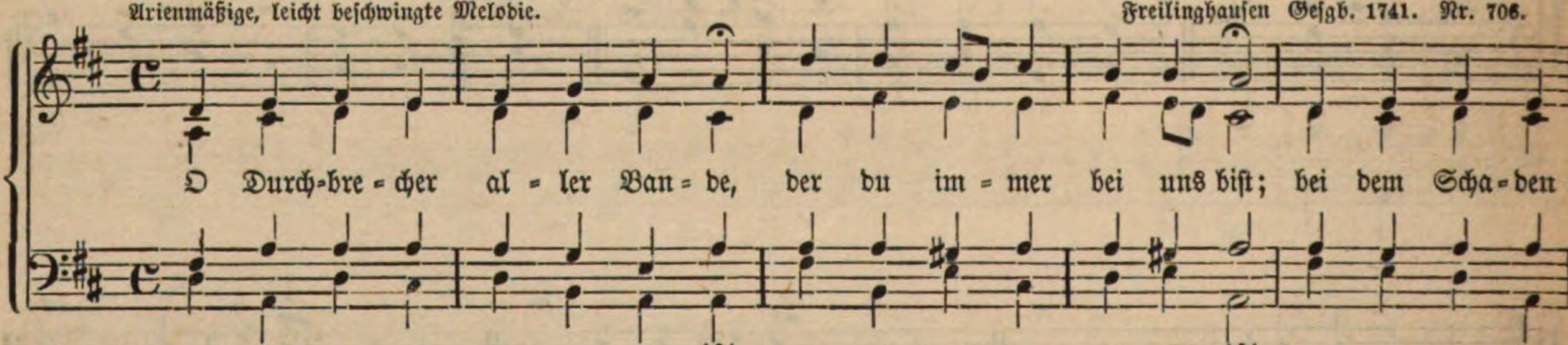


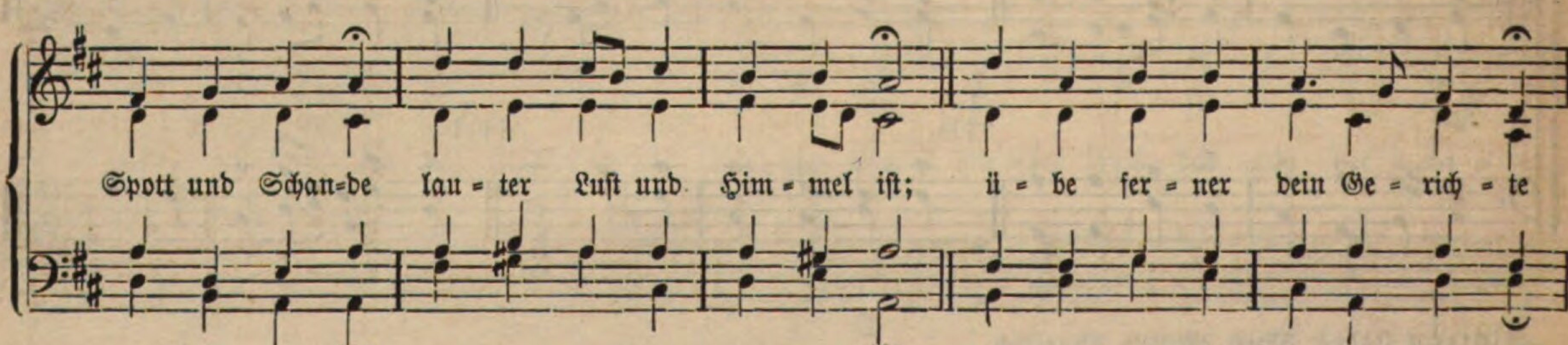
III. 6.

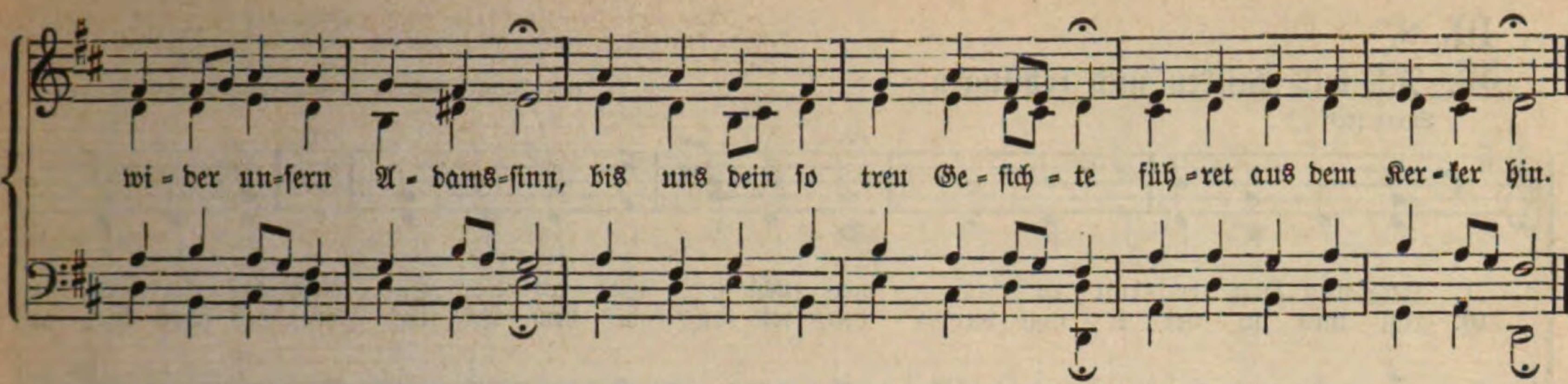
54. O Durchbrecher aller Bande —
von Gottfr. Arnold, 1666—1714.
„Um den Sieg des neuen Menschen."

Freyl. 1704 N. 285.

Arienmäßige, leicht beschwingte Melodie. Freilinghausen Gesgb. 1741. Nr. 706.







III. 7.

Rüttg. 1825 (1824) N. 216.

55. Womit soll ich dich wohl loben —

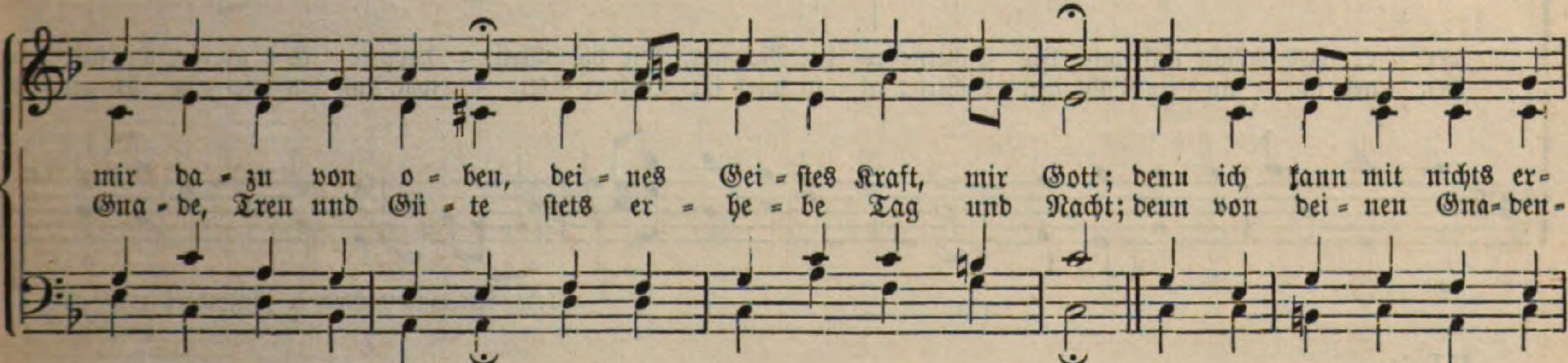
Ps. 91.

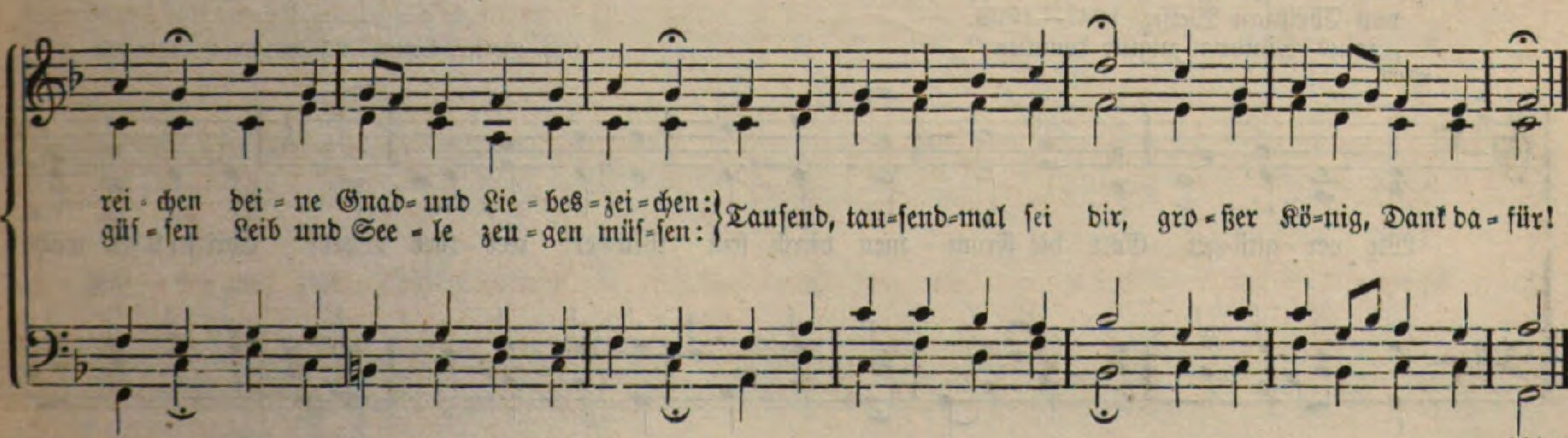
1697 von Ludw. Andreas Gotter, 1661—1735.

Würtemberger Choralbuch, comp. v. Friedr. Silcher, geb. z. Schnaith b. Schorndorf in Würtemberg, 27. Jan. 1789; † z. Tübingen, 26. Aug. 1860 als Dr. der Philos. u. Universitäts-Musikdirector das.

Voll Klang und Kraft.





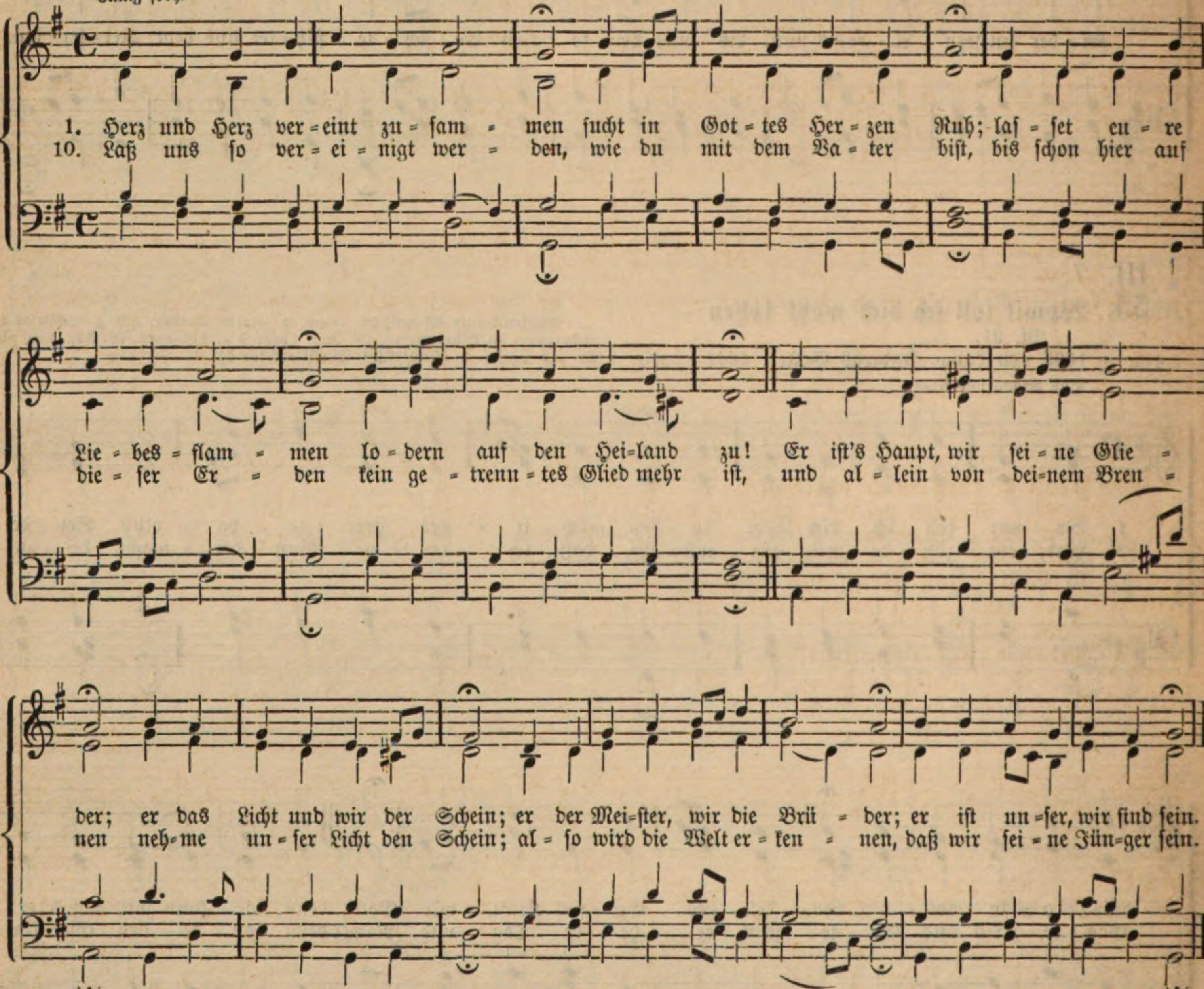


III. 8.

56. Ich will danken und lobsingen.

Joh. Gottfr. Schicht: Allgem. Ch. B. 1819. Nr. 759.

Innig froh.



1725. Nicolaus L. Graf v. Zinzendorf, 1700—1760.

III. 9.

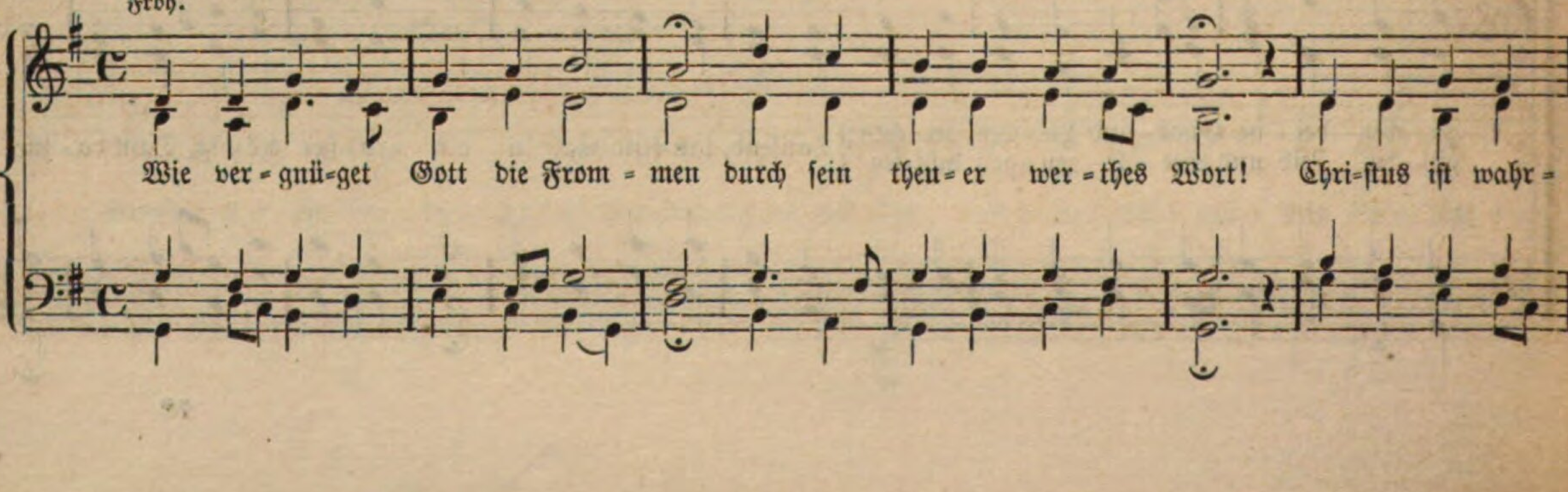
57. Wie vergnüget Gott die Frommen —

von Christian Weiße, 1642—1708.

„Jesus Sündern zugute kommen."

Joh. Gottfr. Schicht: Allgem. Ch. B. 1819. Nr. 359.

Froh.





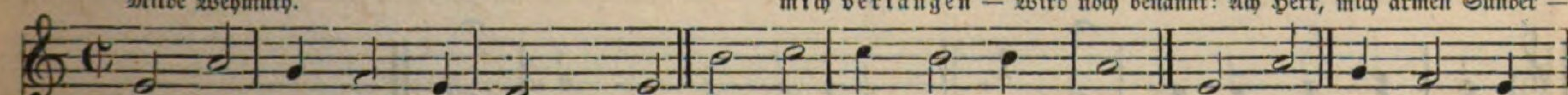


IV. 1.

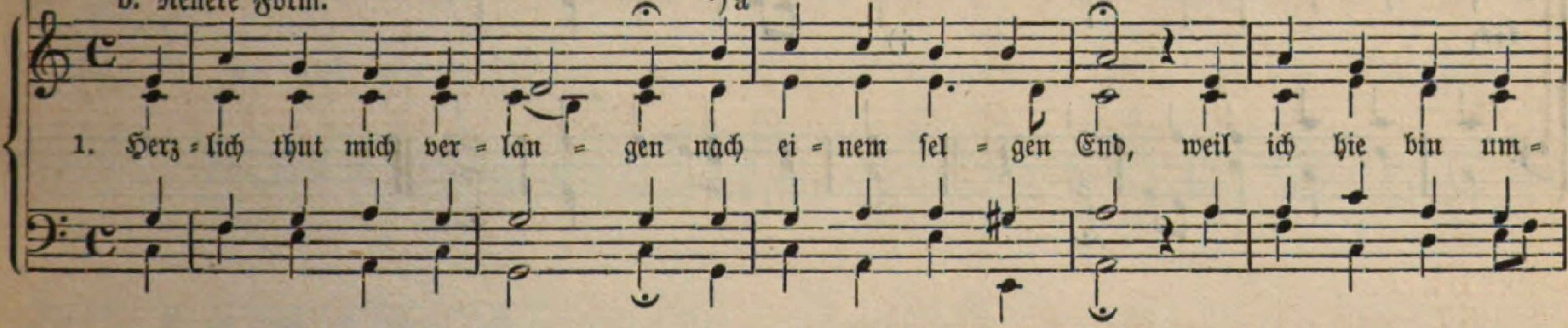
58. Herzlich thut mich verlangen —
1599 v. Christoph Knoll (Diaconus in Bunzlau), † 1621 z. Sprottau.
Mel. später zugeeignet dem Liede:
O Haupt voll Blut und Wunden —
1656 ersch. v. Paul Gerhard, 1606—1676.
Freie Nachbildung des
Salve caput cruentatum,
geb. im 12. Jahrh. v. Bernhard v. Clairvaux.
a. In jonischer Behandlung.

Ursprüngl. Mel. des welt. Volksliedes: Mein G'müth ist mir verwirret ꝛc. in: Hans Leo Haßler: Lustgarten Neuer teutscher Gesäng, Balleti, Gaillarden ꝛc. Nürnberg. 1601. S. 21. Nr. 24. — In: Harmoniae sacrae — — Tertium editiae, et accessione commemorabili auctae. Gorlicij, Typis et sumpt. Joan Rambae. 1613. S. 485 zugeeignet dem geistl. Liede: Herzlich thut mich verlangen — Wird noch benannt: Ach Herr, mich armen Sünder —

a. Alte Form.
Milde Wehmuth.



b. Neuere Form.

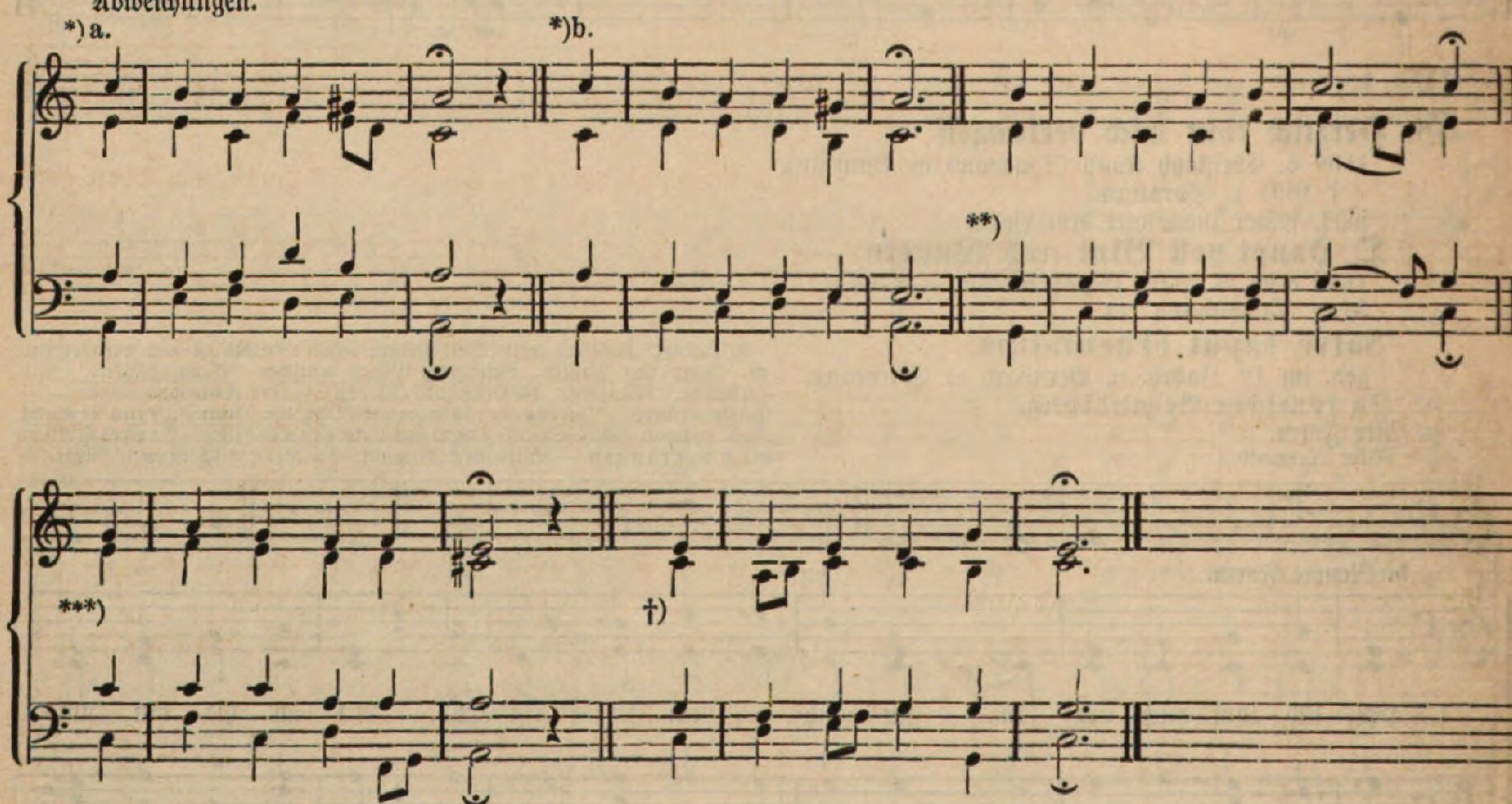






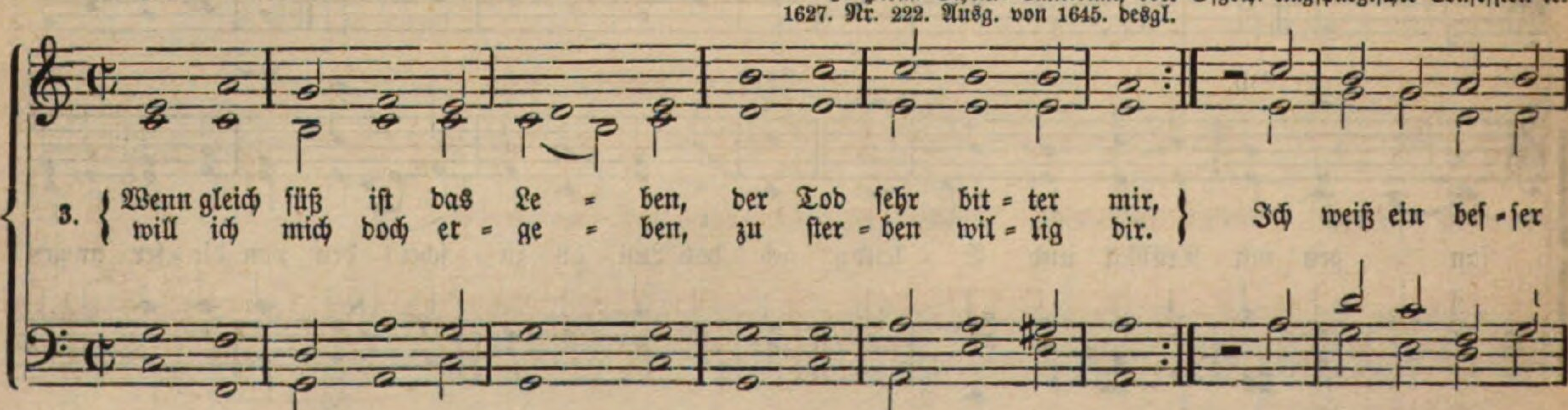


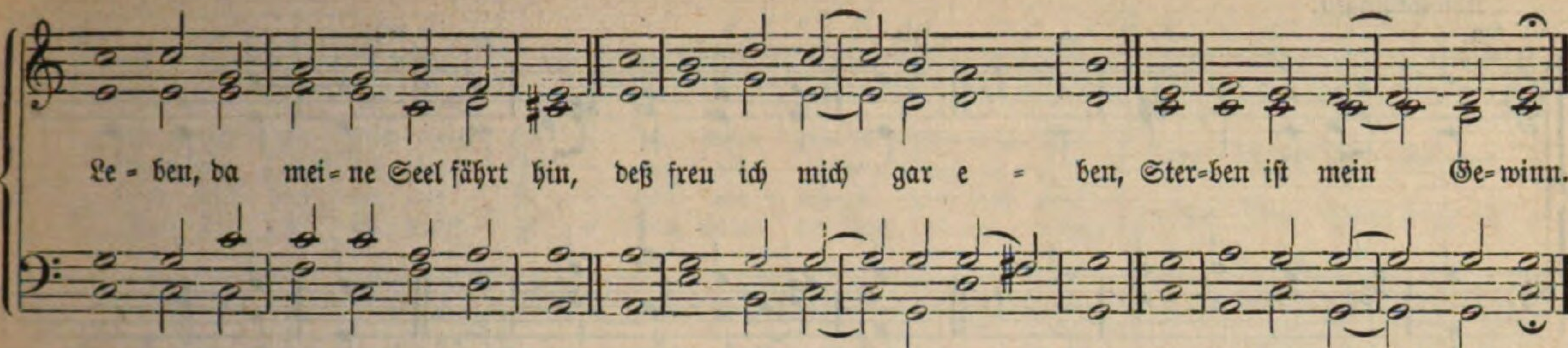
Abweichungen.



Tonsatz von Herm. Schein.

J. Herm. Schein: Cantional, oder Gsgbch. Augspurgischer Confession 2c. 1627. Nr. 222. Ausg. von 1645. desgl.



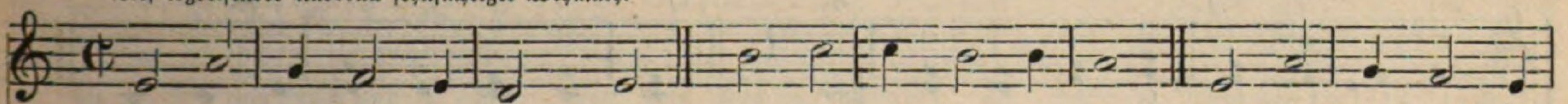


(Strophe 3 von: Herzlich thut mich —)

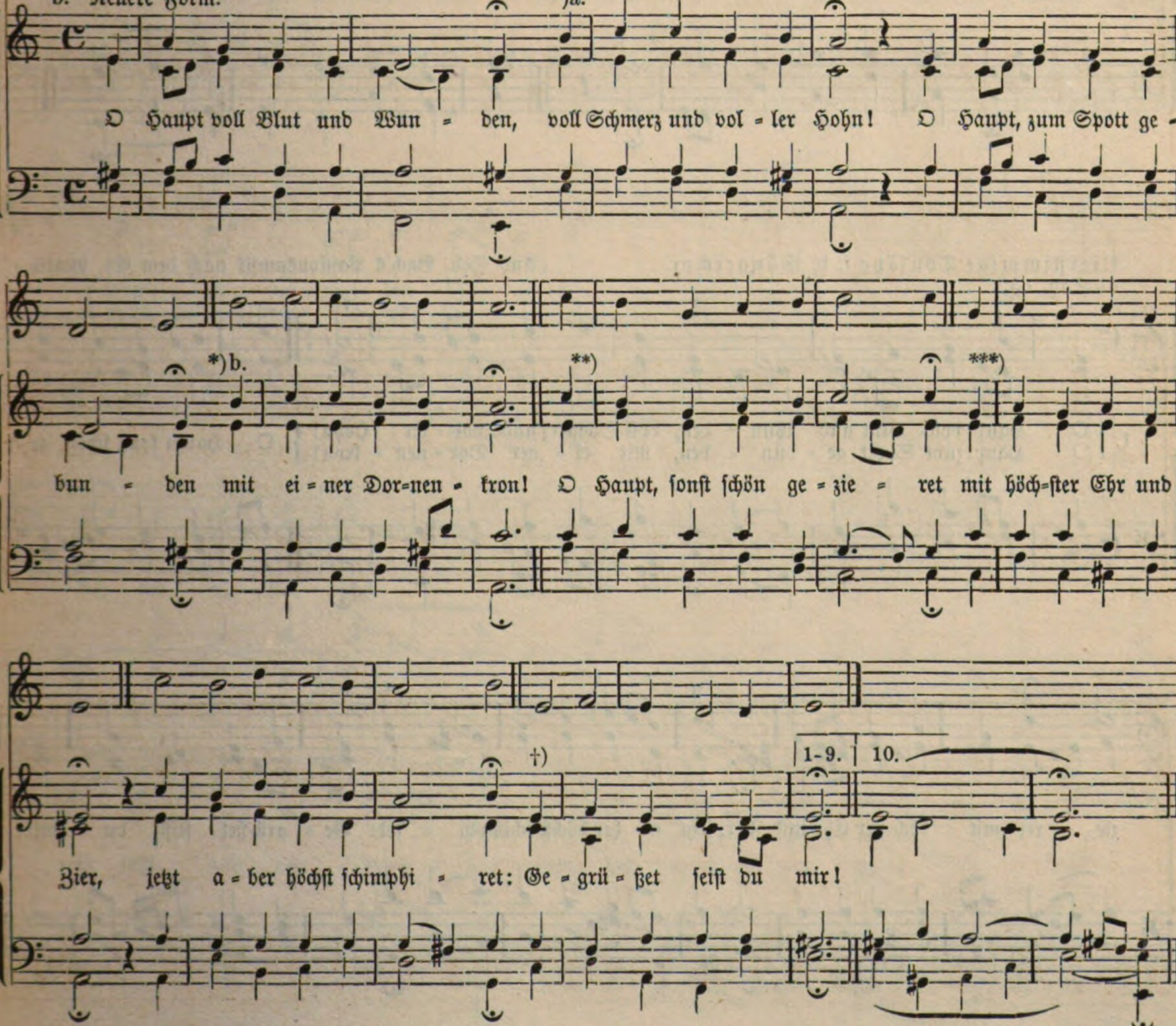
b. In phrygischer Behandlung.

a. Alte Form.

Tief ergreifender Ausdruck sehnsüchtiger Wehmuth.



b. Neuere Form.

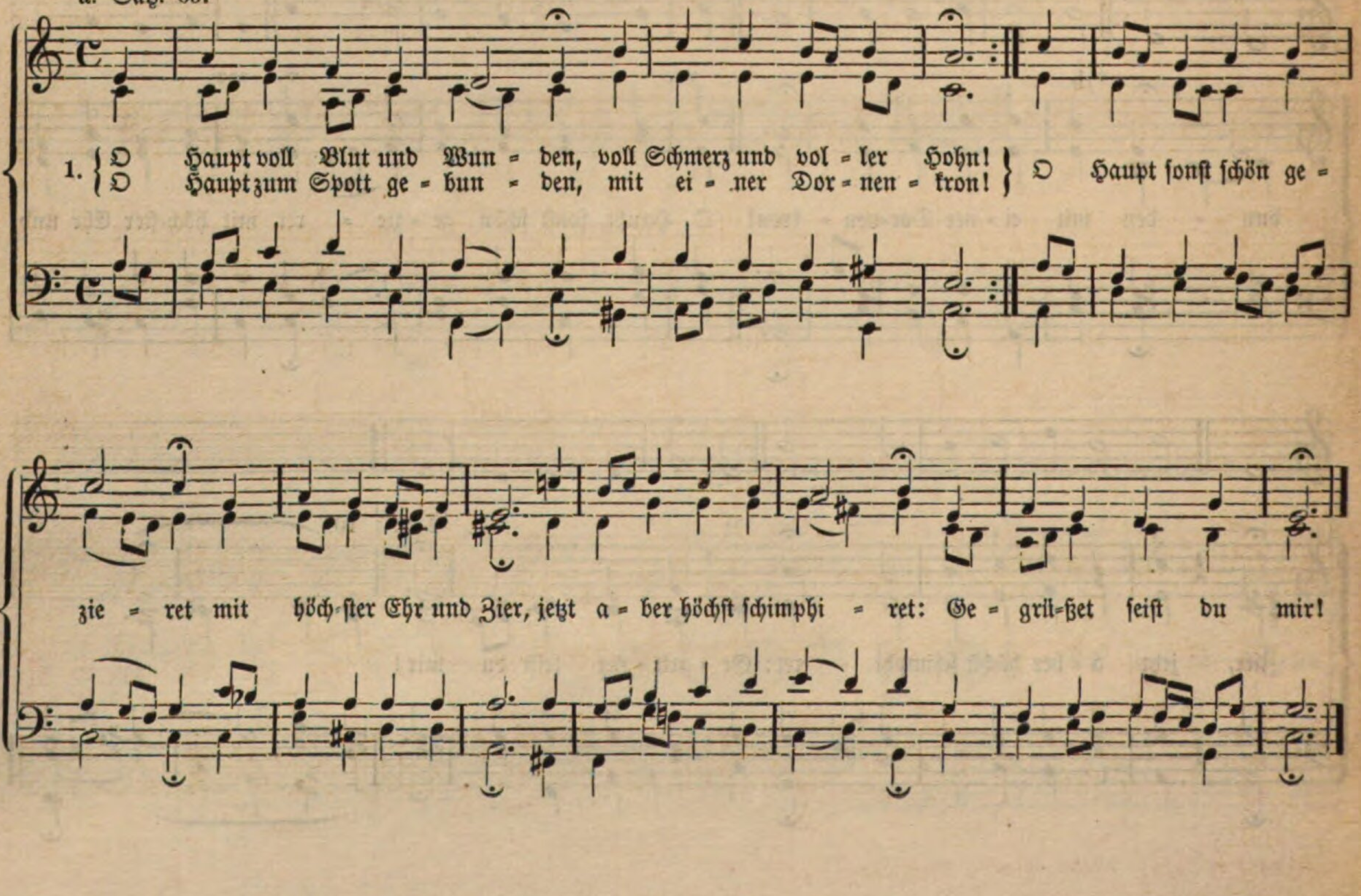


Abweichungen.

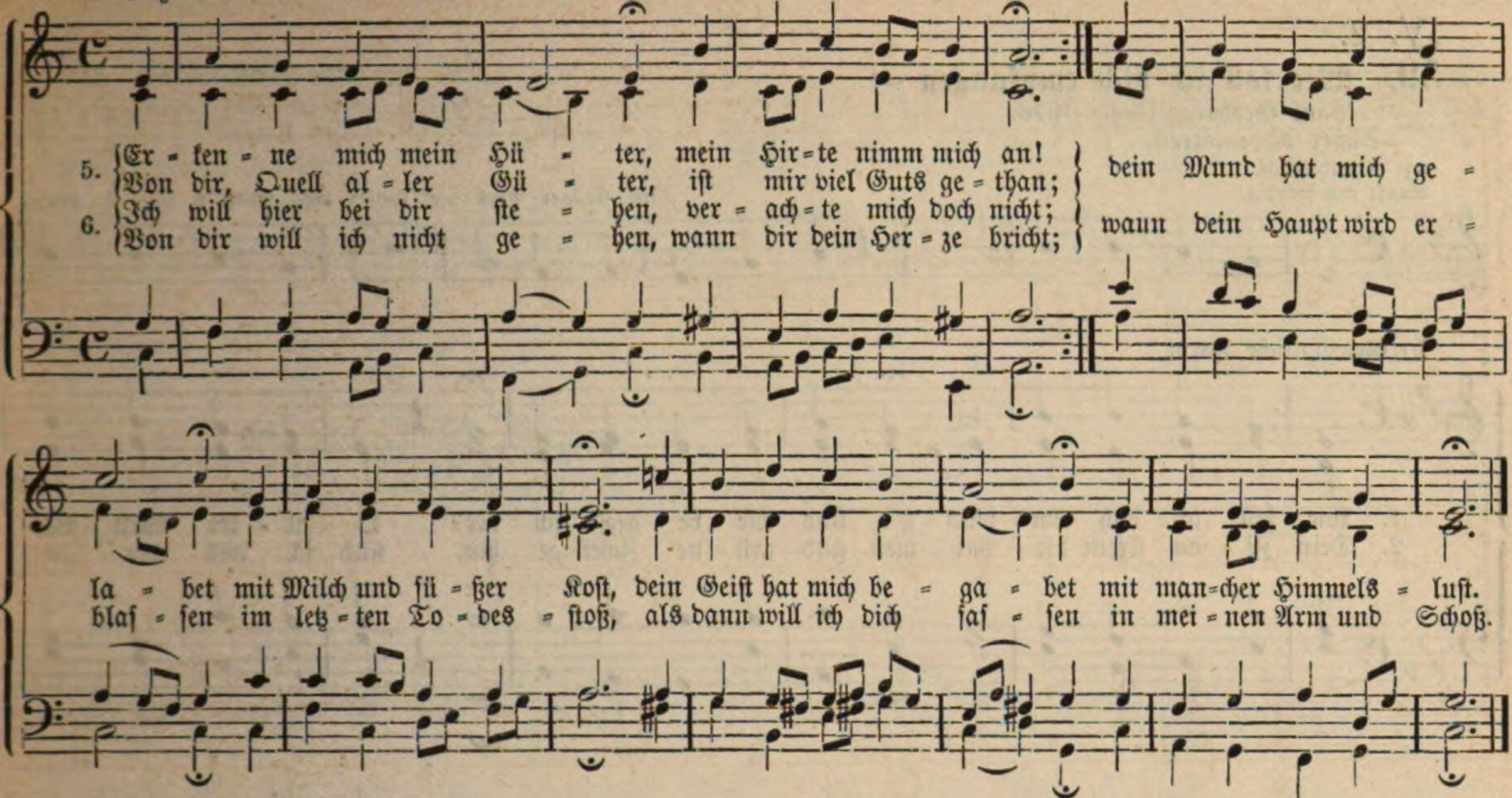


Vierstimmige Tonsätze f. d. Sängerchor. (Aus Seb. Bach's Passionsmusik nach dem Ev. Matth.)

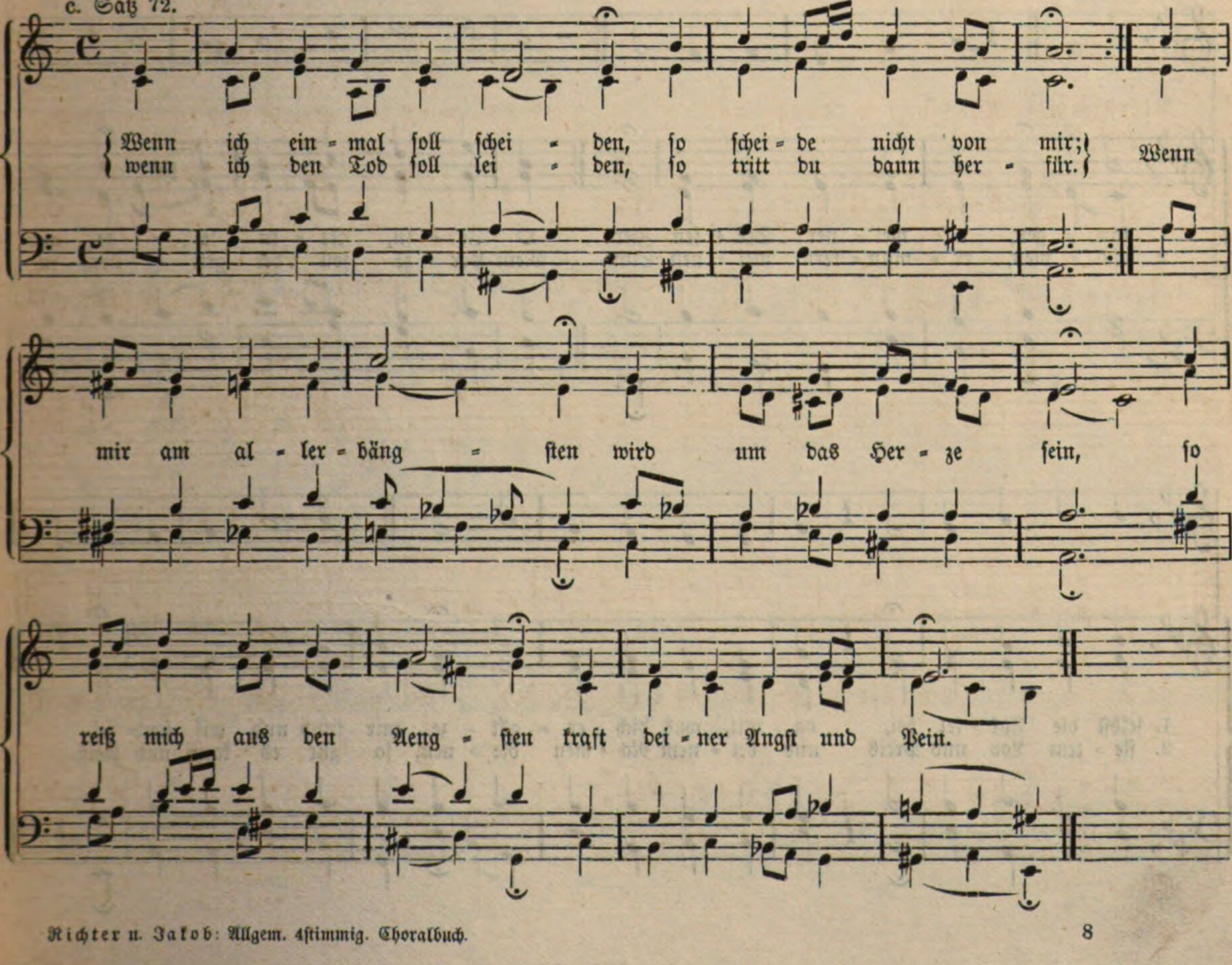
a. Satz. 63.



b. Satz 21 u. 23.



c. Satz 72.



IV. 2.

59. Wie soll ich dich empfangen —

v. Paul Gerhard, 1606—1676.

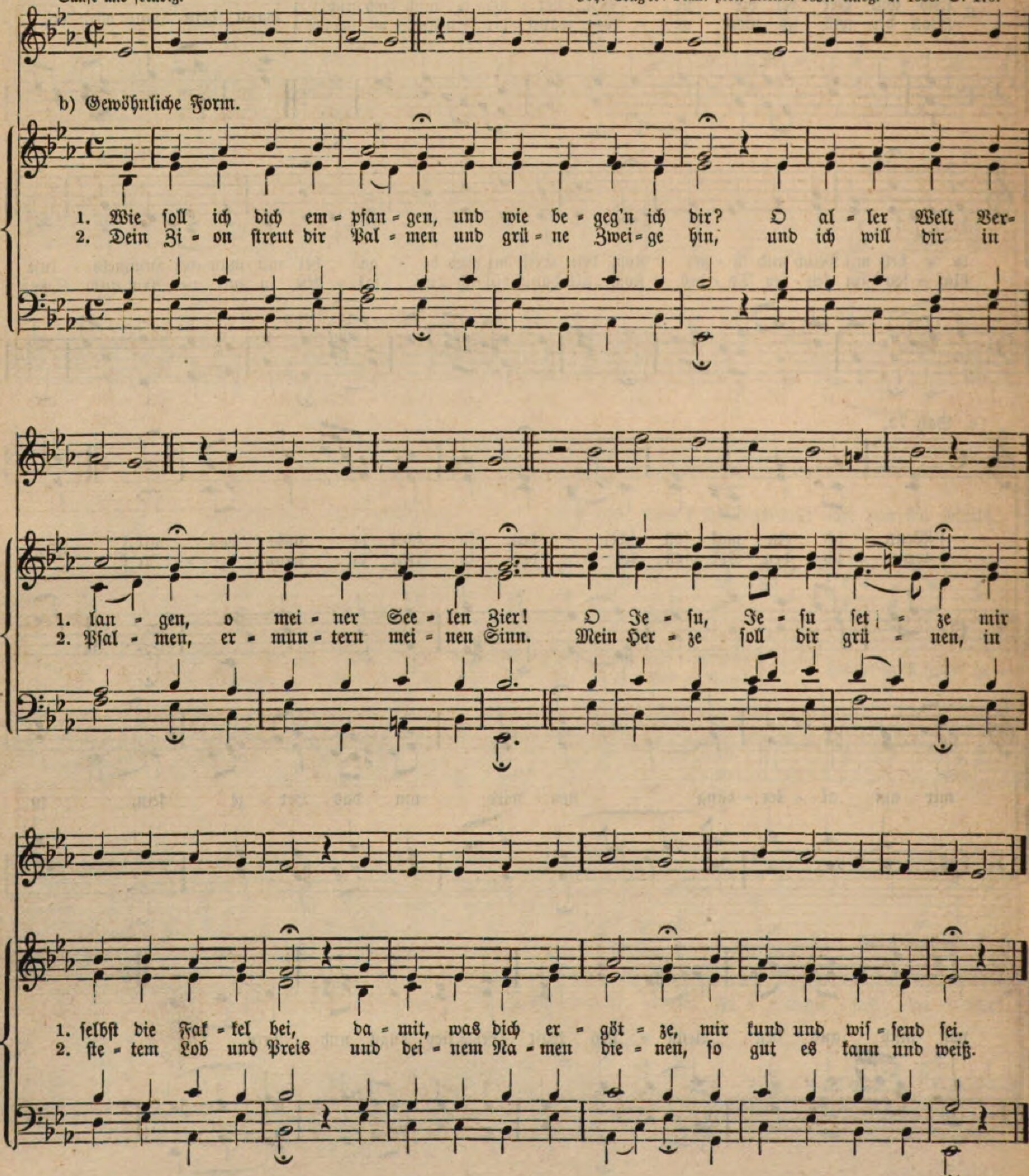
Runge 1653.

Süßer Adventstrost.

a) Rhythmisch.

Sanft und freudig.

Joh. Crüger: Prax. piet. melica. 1657. Ausg. v. 1666. S. 170.



IV. 3.

60. Valet will ich dir geben —

1613 v. Valer. Herberger, 1562—1627.
„Ein andächtiges Gebet — ein tröstlicher Gesang."
Feierlich freudig. Jonisch.

Mel. v. Melchior Teschner, Cantor in Fraustadt, später Pastor z. Oberpritschen b. Fraustadt — in: dem Einzeldruck: Ein andechtiges Gebet, damit die Evangelische Bürgerschaft zur Frawenstadt Anno 1613 im Herbst, Gott dem Herrn das Herz erweicht hat ꝛc. — gestellet durch Valerium Herbergerum ꝛc. Gedruckt zu Leipzig. 1614. Zweite der beigegebenen Melodien.

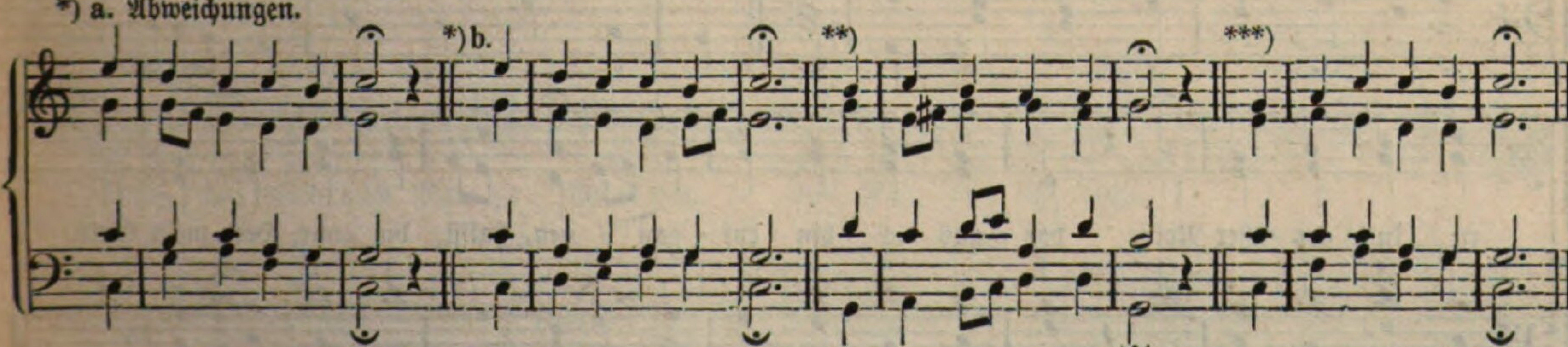






Salomo Lisco, 1640—1689.

*) a. Abweichungen.



Tonsatz v. Laurentius Erhard. 1659.

Harmonisches Chor- und Figural-Gesang-Buch 2c. auß bewehrten Authoribus colligirt vnd zusammengetragen v. M. Laurentio Erhardi. Frankf. a. M. 1659. Nr. 266.



Paul Gerhard, 1606—1676.

IV. 4.

61. Ich dank dir, lieber Herre —

v. Joh. Kohlroß, † 1558. (?)
„Des morgens, so man aufsteht."
Um Beständigkeit in allen christl. Uebungen.
Innig und heiter. Hypo-jonisch-plag.

Ursprüngl. Melodie des weltl. Volksliedes: Entlaubt ist uns der Walde — aus dem 15. Jahrhundert. a) Musica Teutsch, auf die Instrument der großen und kleinen Geigen, auch Lautten — vormals im Truck nye vnd ytzo durch Hans Gerle Lutinist zu Nurenbergk 1532 durch Jeroninum Formschneider — Bl. D. II. a. — b) H. Neusidler's künstlich Lautenbuch. Nürnberg. 1536. S. 8. — c) Georg Forster: Ein außzug guter alter u. newer Teutscher Liedlein 2c. 1539. Nr. 61. Siehe Euterpe 1846. Nr. 2. Tonsatz v. Thomas Stolzer, Einem Schlesier, geb. zu Schweidnitz, um 1520 zu Ofen Kapellmeister des Königs Ludwig v. Ungarn. (Mitgetheilt v. Ludwig Erk.)



IV. 5.

62. Lobet Gott unsern Herren in seinem Heiligthum —

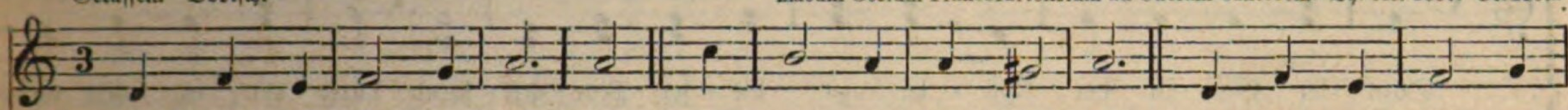
v. Corn. Becker. 1659. Psalm 150.
Mel. später zugeeignet dem Liede:

Befiehl du deine Wege — 1659.

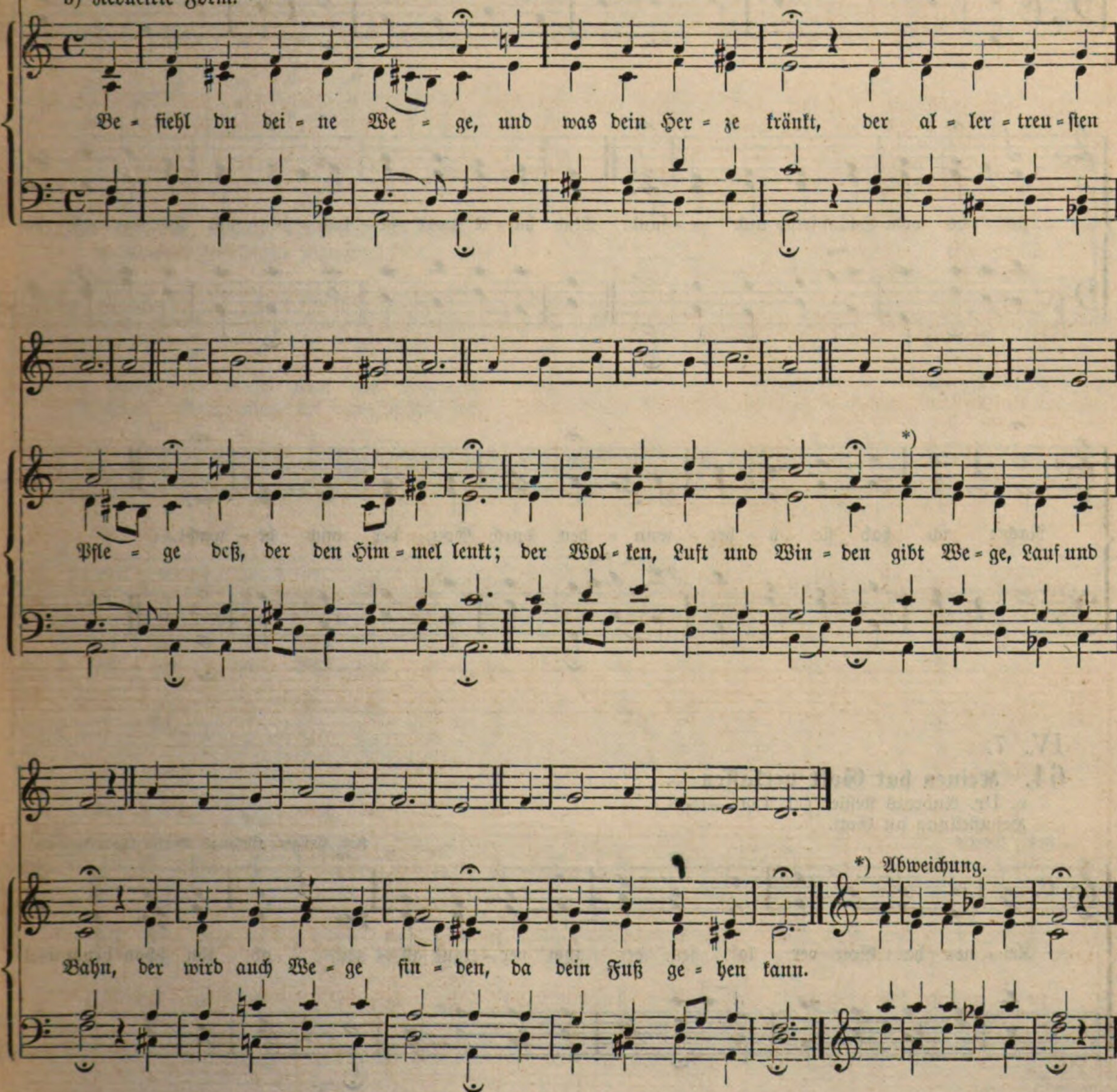
v. Paul Gerhard, 1606—1676.
Ergebung in Gottes Willen.

a) Rhythmisch nach Joh. Crüger: P. p. m. 1666. Nr. 333. Gelassen. Dorisch.

Deutsche Lieder Dr. Martini Lutheri. — Mit 4 und 5 Stimmen schlecht Contrapunctsweise nach bekandten Choral-Melodien gesetzet, durch Bartholomaeum Gesium Francofurtensium ad Oderam Cantorem. Th. III. 1607. Bl. 140.a



b) Reducirte Form.



IV. 6.

63. Geduld die soll'n wir haben allhier auf dieser Erd' —

Mel. später zugeeignet dem Liede:

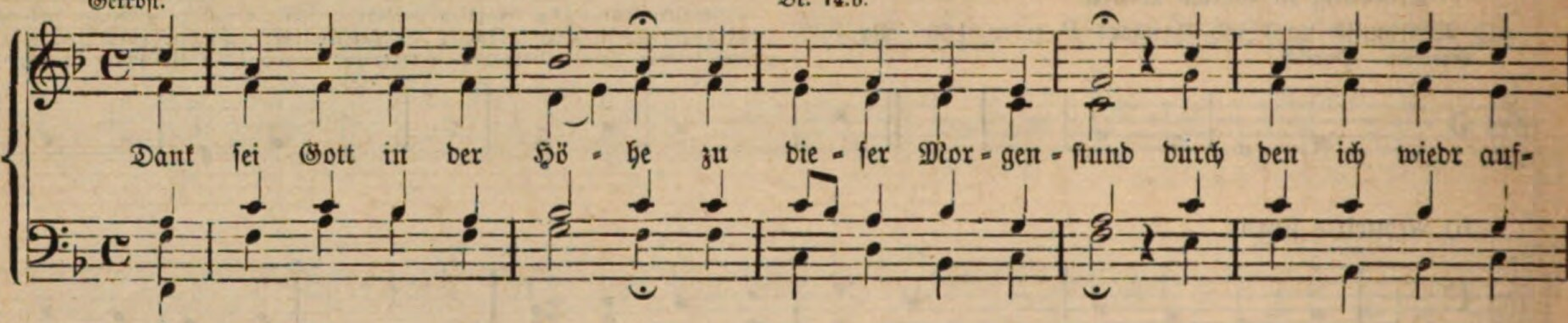
Dank sei Gott in der Höhe —

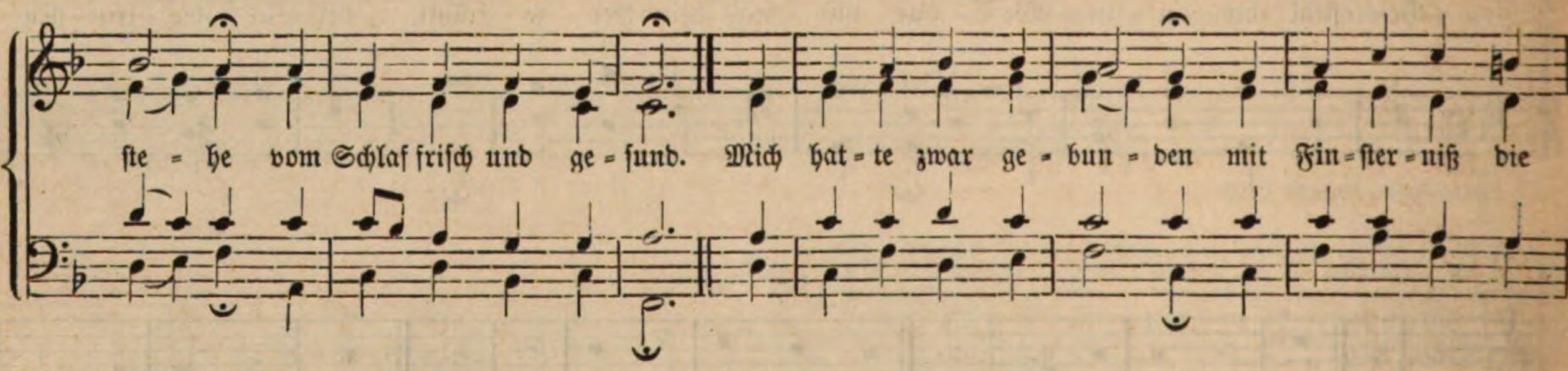
v. Joh. Mühlmann, 1578—1613.

Morgenlied.

Barth. Gesius: Geistl. deutsche Lieder — Th. III. Frankf. a. M. 1607. Bl. 74.b.

Getrost.







IV. 7.

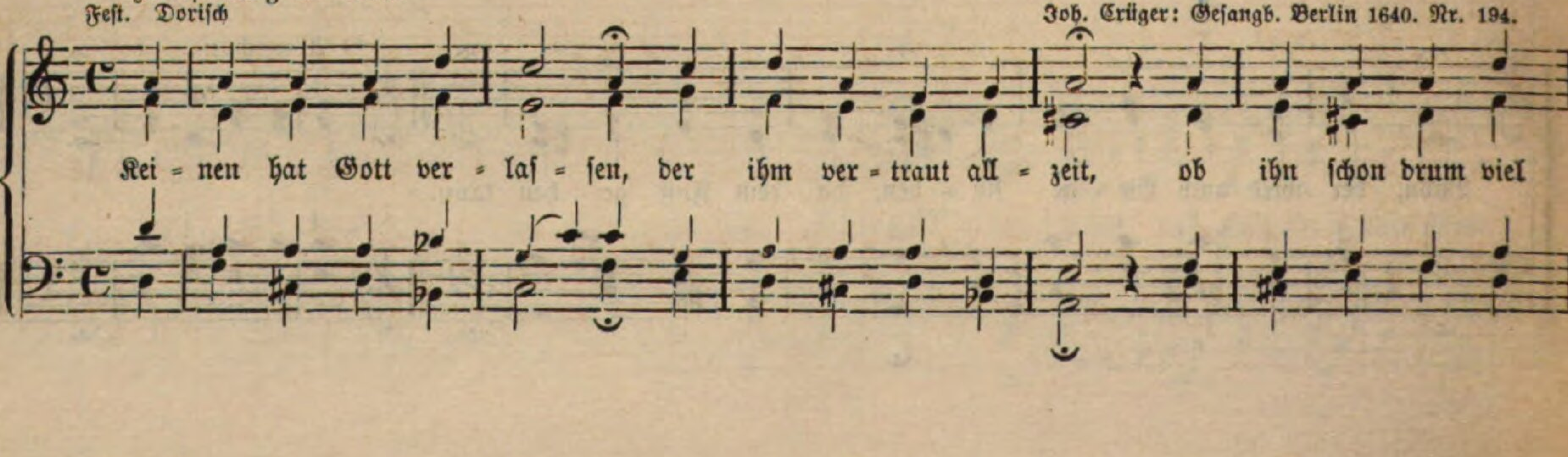
64. Keinen hat Gott verlassen —

v. Dr. Andreas Keßler (?), 1597—1643.

Heimstellung an Gott.

Fest. Dorisch

Joh. Crüger: Gesangb. Berlin 1640. Nr. 194.



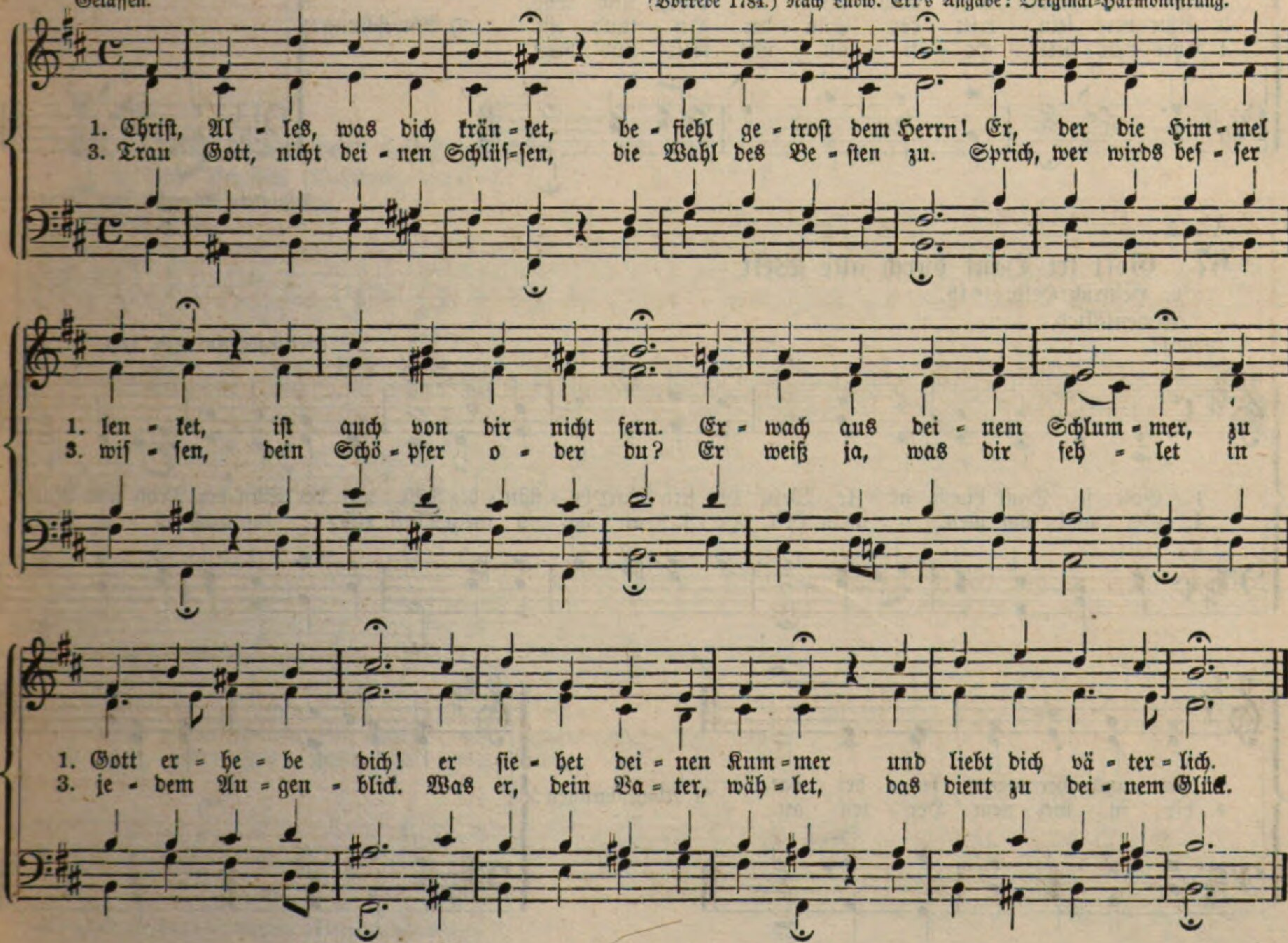


IV. 8.

65. Christ, Alles, was dich kränket —
v. Christoph Friedrich Neander, 1724—1802.

Mel. 1782 v. Anna Amalia, Prinzessin v. Preußen, Friedr. II. Schwester, geb. zu Berlin 9. Novbr. 1723, † 30. März 1787. — Joh. Christoph Kühnau: 4stimmige alte u. neue Choralgesänge. Th. I. 1786. Nr. 167. (Vorrede 1784.) Nach Ludw. Erk's Angabe: Original-Harmonisirung.

Gelassen.



V. 1.

66. Veni redemptor gentium —

v. Bischof Ambrosius, † 397.

Verdeutscht:

Nun komm der Heiden Heiland —

1525 v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.

Adventshymnus.

Ursprüngliche Mel. des altkirchl. Hymnus: Veni redemptor Gentium — aus d. 4. Jahrh. — Vorreformatorische Quelle: Geschriebner Pergamentband in der Pfarrkirche zu Ober-Wesel — wahrscheinlich aus dem 14. Jahrh. — Protestantische Umbildung: a) Enchiridion Oder eyn Handbuchlein 2c. Gedrukt zu Erffordt zum Schwarzen Horn — 1524. in B. Bl. C. III. a. — b) Joh. Walter's Gesangbuchlien. 1524 u. 25. Nr. 20. (5stimmig.) — c) Dyon: Ayn gesang Büchlien Geistlicher gesenge — Bresslaw. 1525. Bog. C. Bl. 3 — d) Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein Darinnen Psalmen, Hymnem 2c. Strasburg b. Thiebolt Berger. 1566. pag XXI. — e) Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen — Magdeborch, b. Kirchner. 1576. Nr 1. — f) Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domesticus. Breslau. 1618. Nr. 1.

Ernst. Aeolisch.





*) Abweichung:



Benjamin Schmolck, 1672—1757.

V. 2.

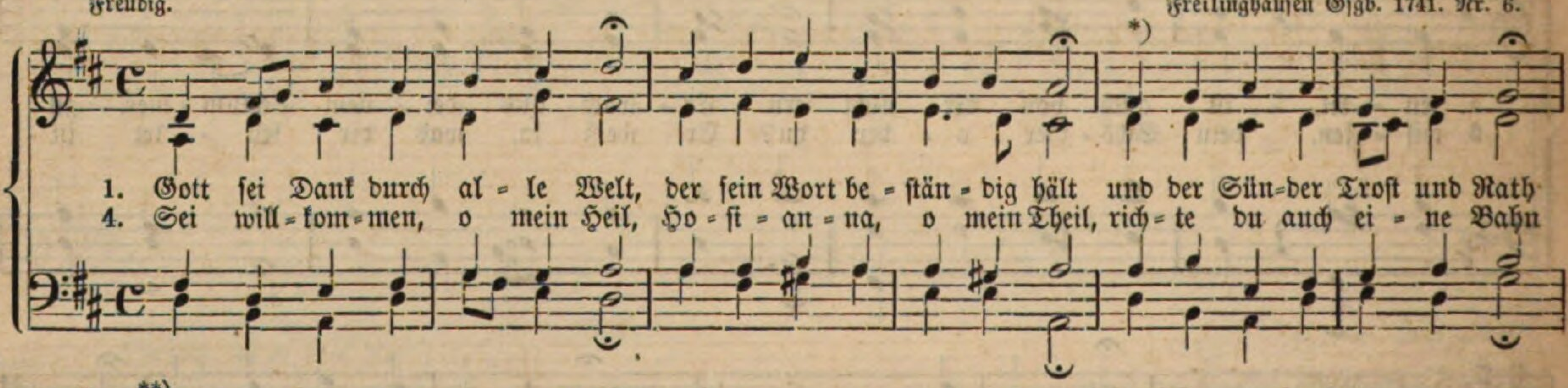
67. Gott sei Dank durch alle Welt —

v. Heinrich Held, 1643.

Adventslied.

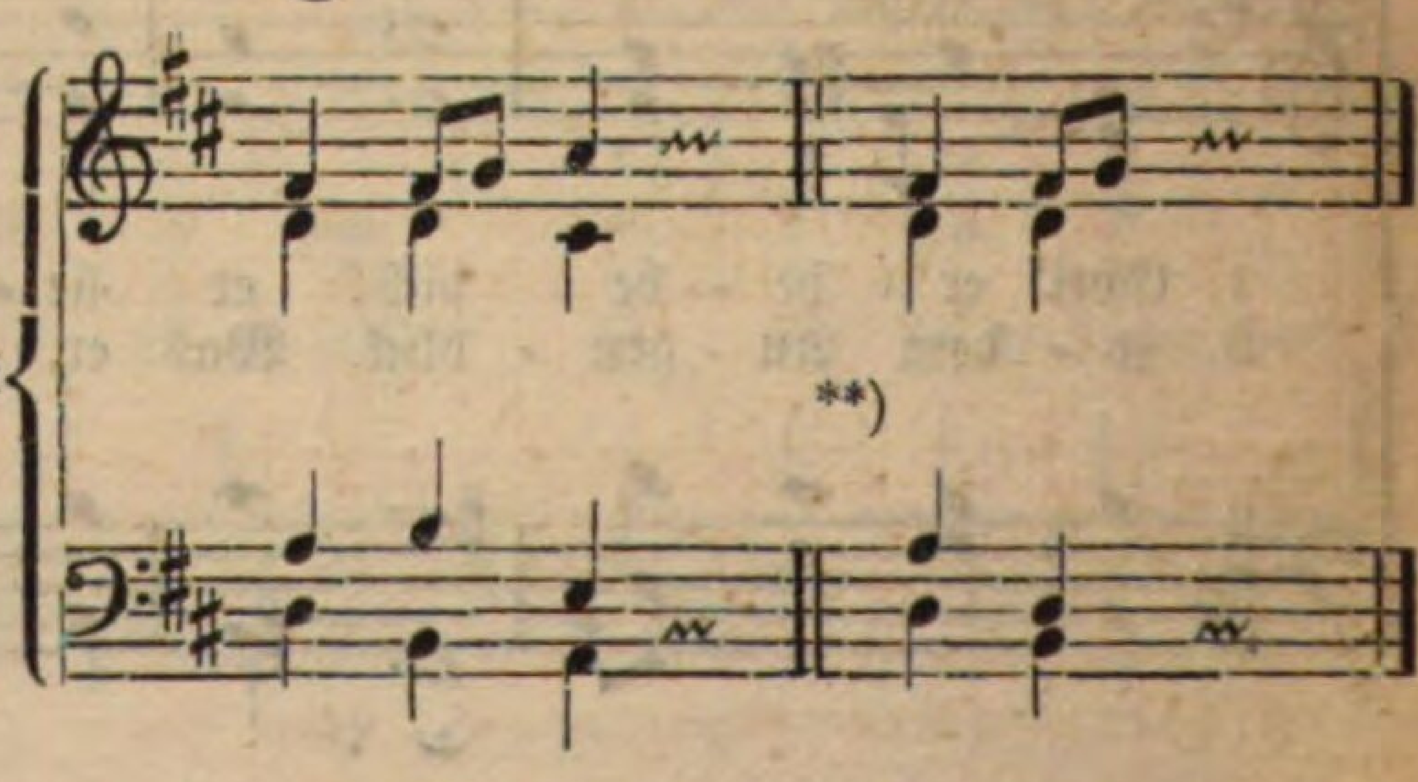
Vergl. 1704. N. 3.

Freudig. Freilinghausen Gsgb. 1741. Nr. 6.





*) Abweichungen:



V. 3.

68. Jesu, meiner Seelen Ruh' —

v. Lucas Backmeister, 1578—1638.
Jesus Alles in Allem.

Sanft.

Christian Heinrich Rinck: Choralb. für ev. Kirchen. 1836. Nr. 138.



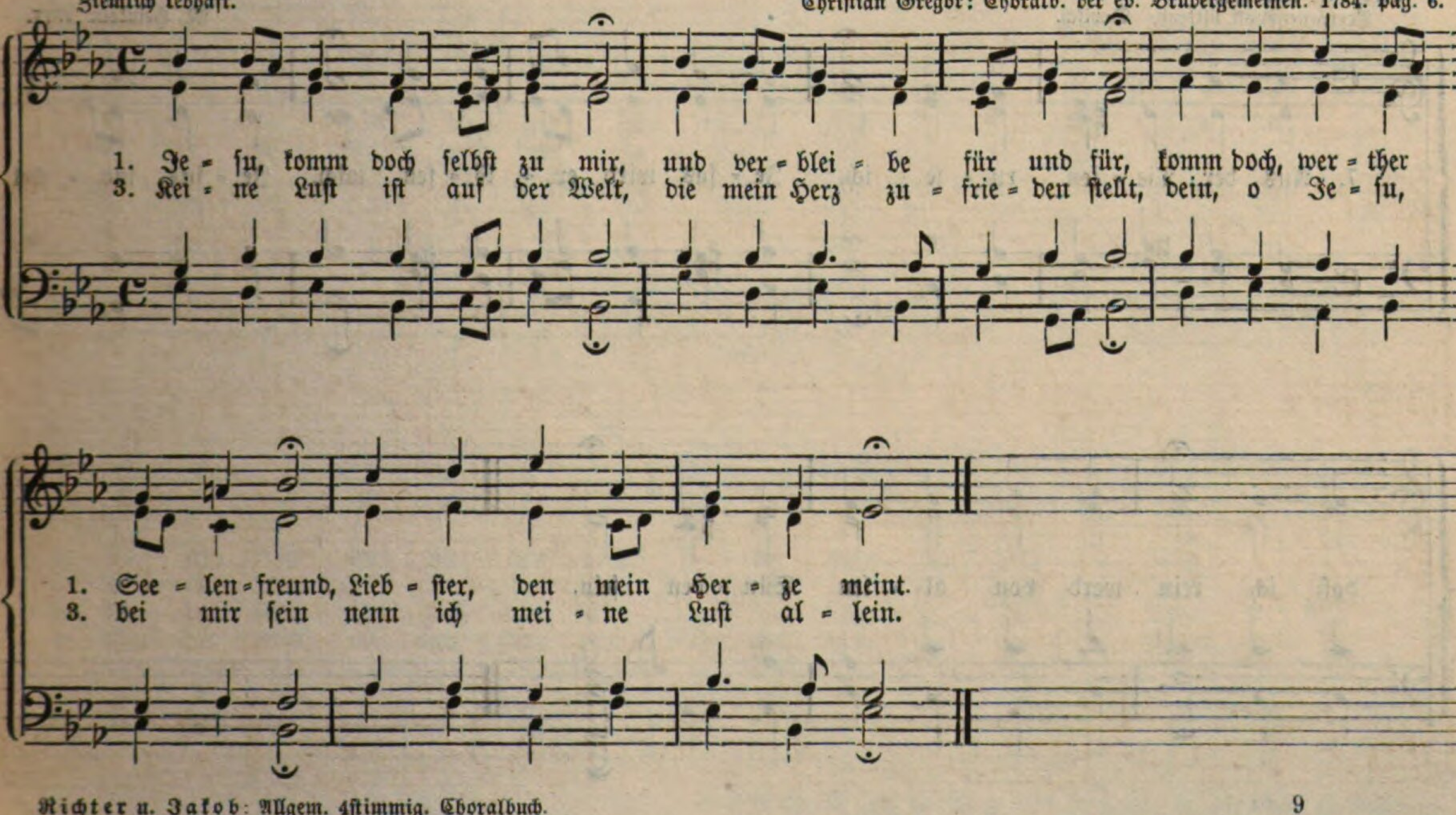
V. 4.

69. Jesu, komm doch selbst zu mir —

v. Joh. Scheffler (Angelus), 1624—77.
Sehnsucht nach Jesu.

Ziemlich lebhaft.

Christian Gregor: Choralb. der ev. Brüdergemeinen. 1784. pag. 6.



V. 5.

70. Aus der Tiefen rufe ich —

v. Georg Christoph Schwämlein, 1632—1705.
Rufen aus der Tiefe der Sünden.
Bußlied.

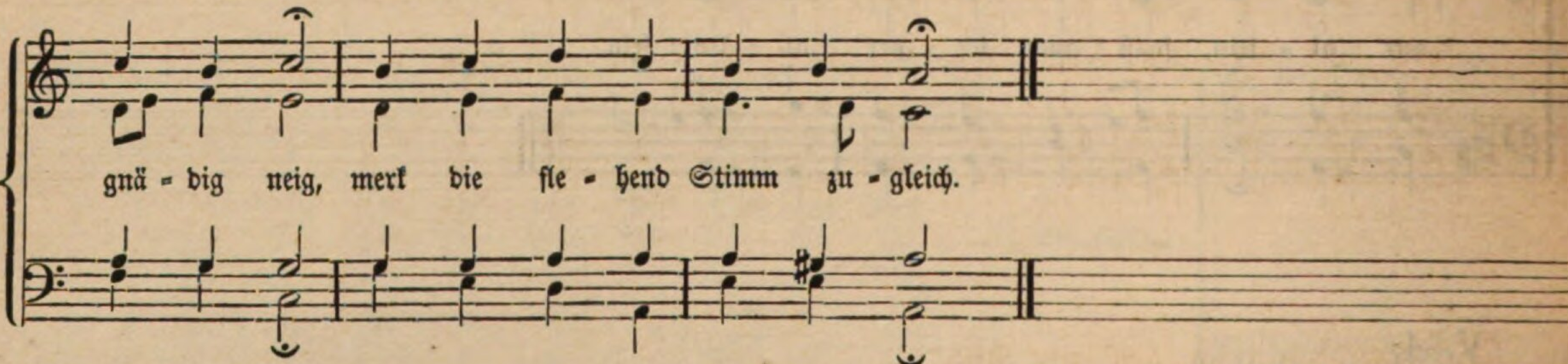
Vopelius 1682. S 936

1. Melodie.

Vertrauensvoll bittend.

Balth. König: Harmonischer Liederschatz. 1738. — J. B. Reimann: Sammlung alter und neuer Melodien evangel. Lieder 1747. Nr. 249. Angeblich von J. v. Burck.





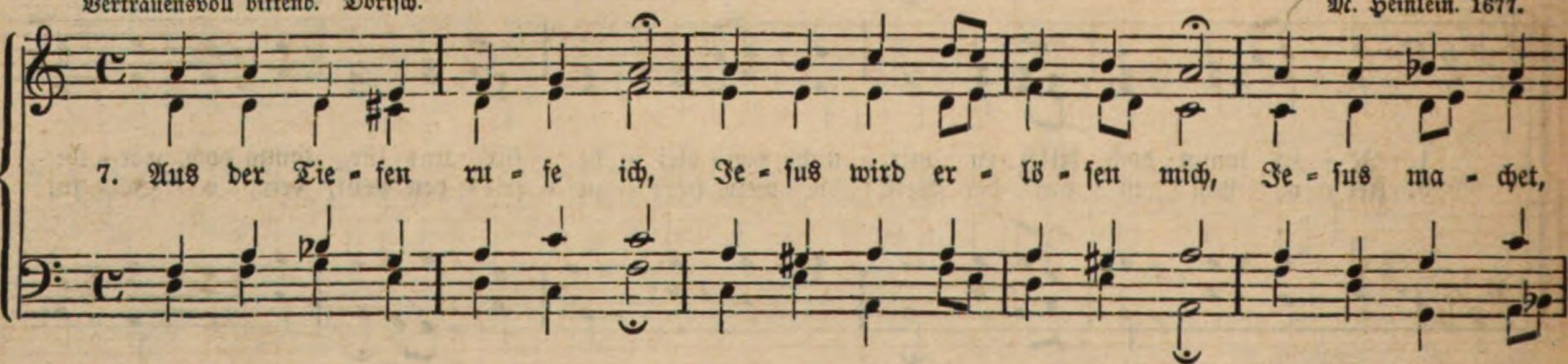
Heinlein sixt Paul.

71. 2. Melodie.

Vertrauensvoll bittend. Dorisch.

Nuremberg?

M. Heinlein. 1677.





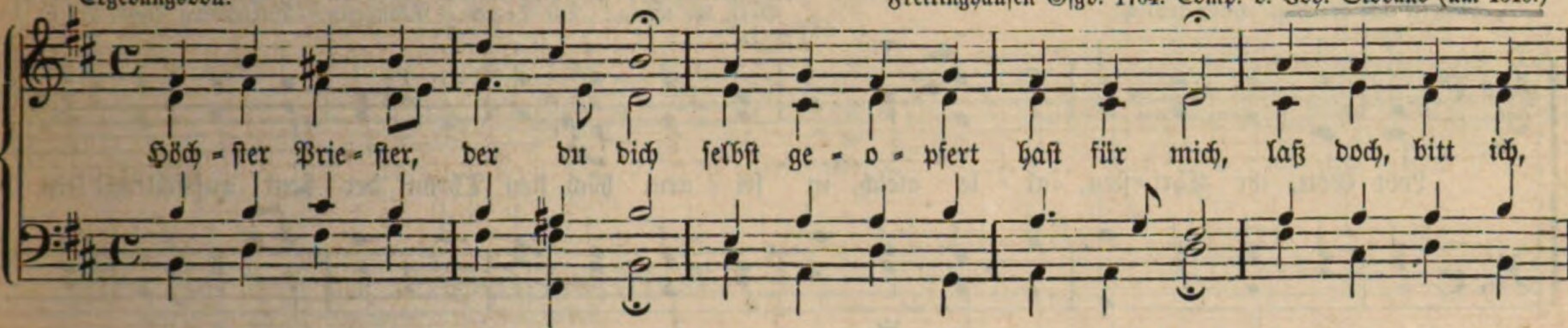
V. 6.

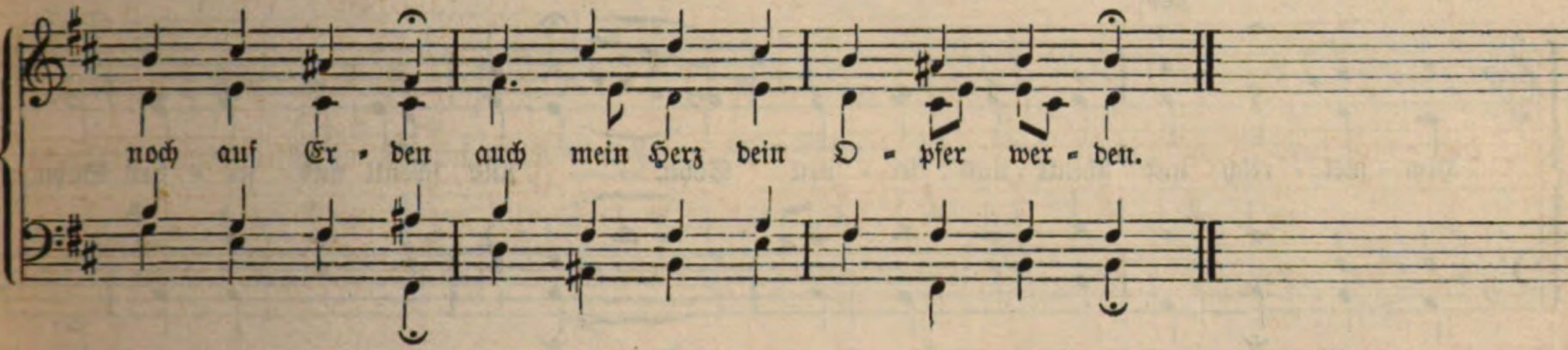
72. Höchster Priester, der du dich —

v. Joh. Scheffler (Angelus Silesius), 1624—1677.
Aufopferung der Seele in der Liebe Gottes.

das Lied ist erst 1668 erschienen!

Ergebungsvoll. Freilinghausen Gsgb. 1704. Comp. v. Joh. Stobäus (um 1640.)





V. 7.

Darmstadt 1699: Jesu kam doch [?]
Nürnb. … 1731: Jesu kam doch [?]

73. Müde bin ich, geh' zur Ruh' —

v. Louise Hensel, geb. 1798.
Abendlied.

Gebetston. A. G. Ritter: Choralb. zu dem Jülich-Cleve-Berg'schen u. Ravensberg-schen Gesangbuche rc. 1856. op. 32. Nr. 179.





Louise Hensel, geb. 31. März 1798 zu Linum in der Mark Brandenburg; lebt in Wiedenbrück in Westfalen als Erzieherin.

VI. 1.

74 Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich —

v. Nic. Hermann, † 1561.
Die erniedrigte Majestät.

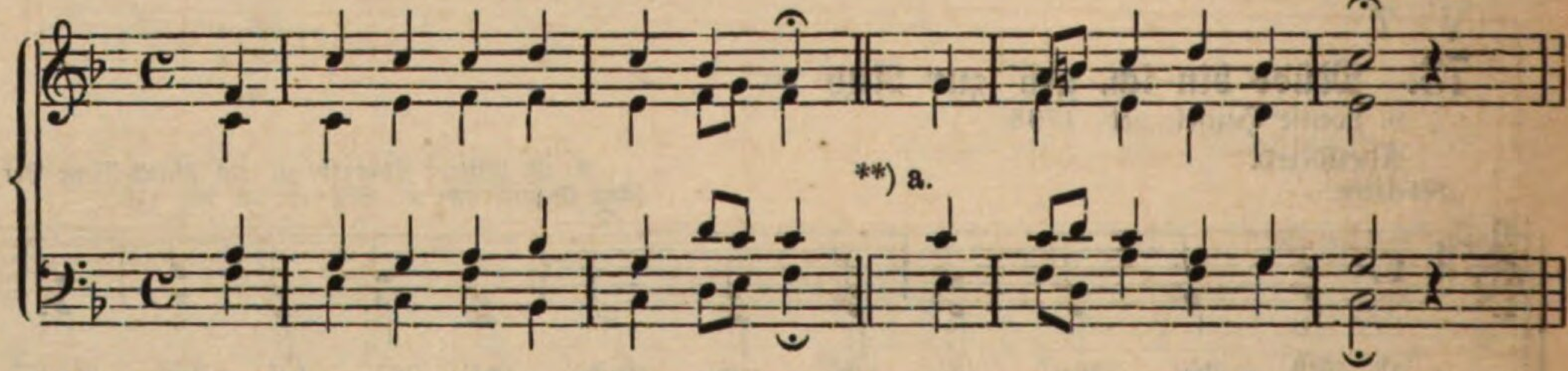
Mel. des Kinderliedes: Kommt her ihr liebsten Schwesterlein — in: Ein Christlicher Abendreimen vom Leben u. ampt Johannis des Täuffers, für Christliche züchtige Jungfrawlein. 1554. Bl. 7. Zugeeignet dem Liede: Lobt Gott, ihr ꝛc. in: „Die Sonntags Euangelia — Wittenberg, 1560. Bl. O. I.b.

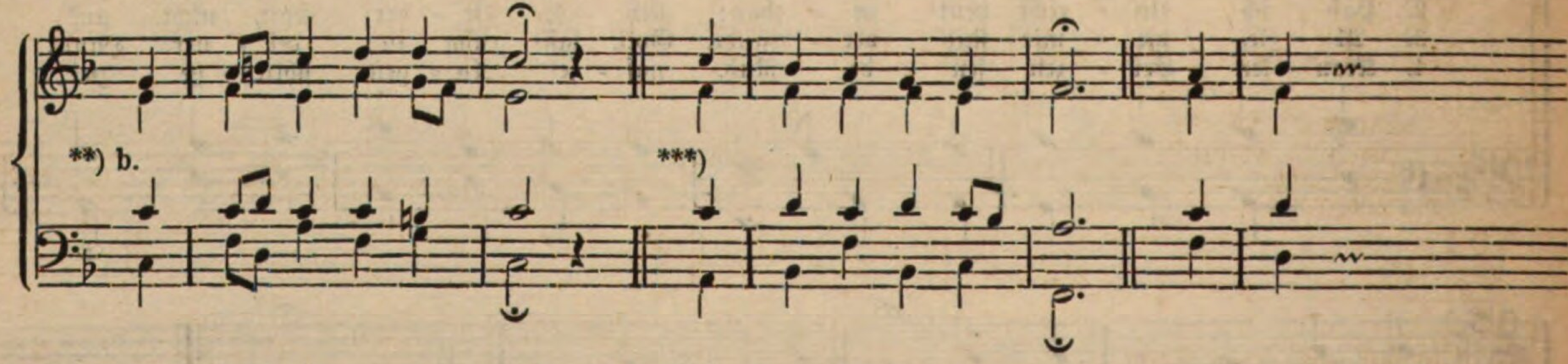
Lebhaft und freudig. Hypo-jonisch.





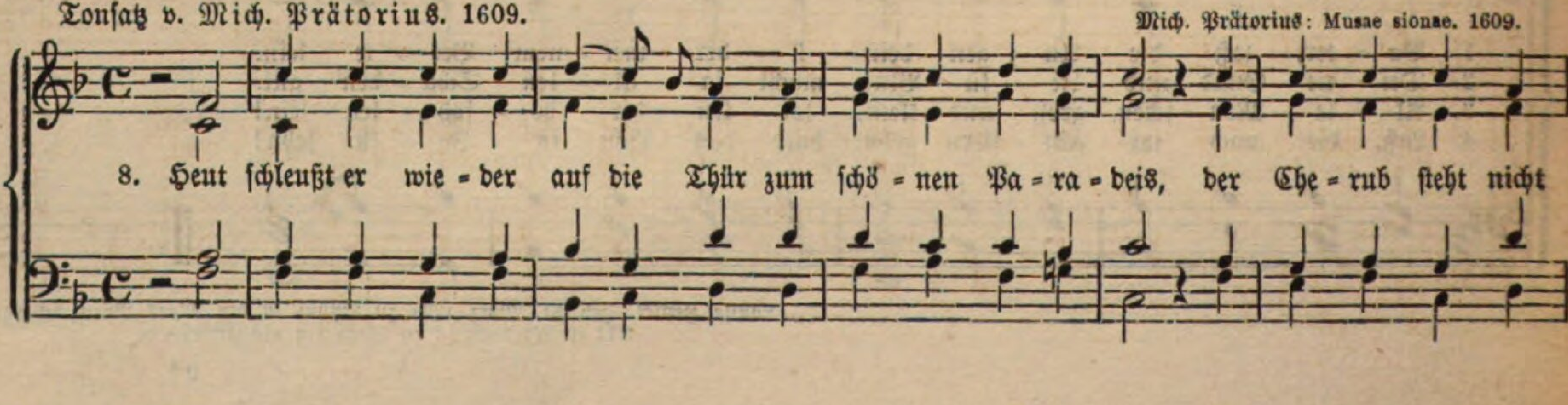
*) Abweichungen:





Tonsatz v. Mich. Prätorius. 1609.

Mich. Prätorius: Musae sionae. 1609.



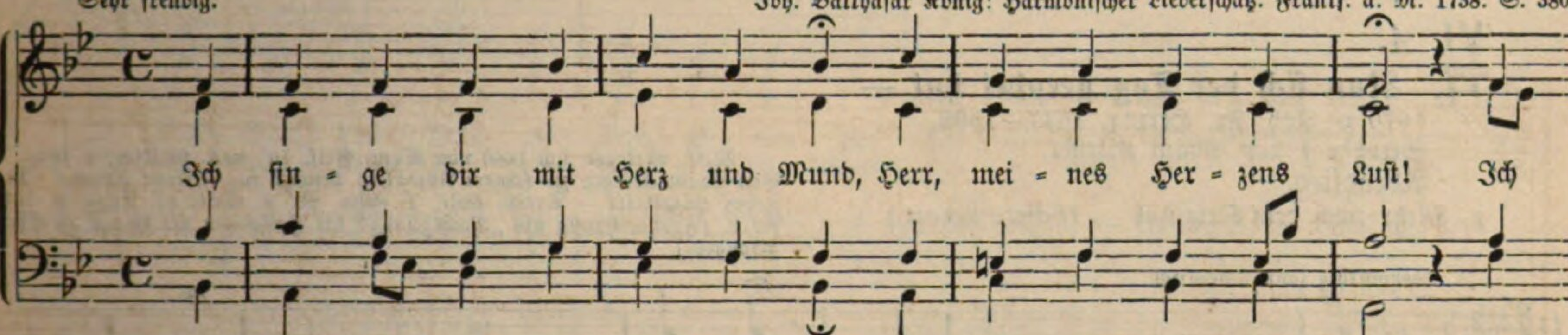


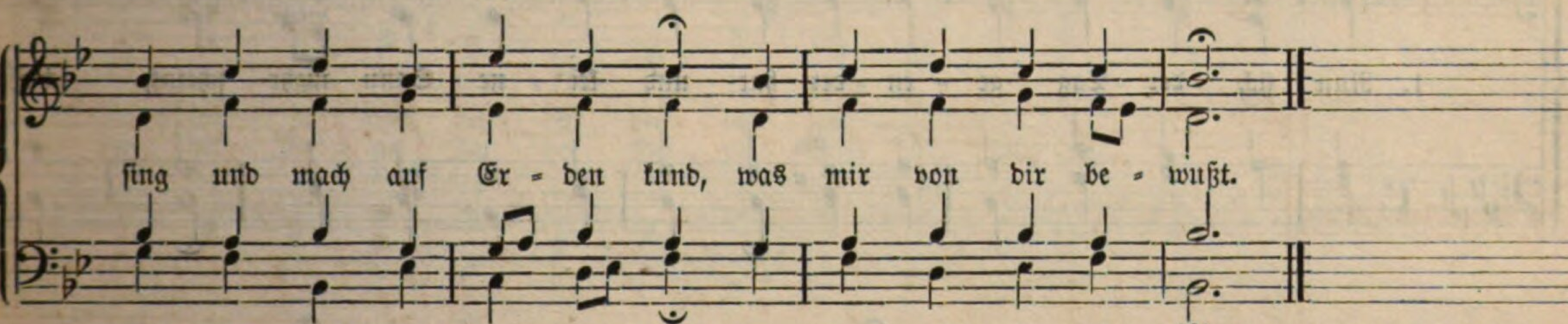
VI. 2.

75. Ich singe dir mit Herz und Mund —

1653 v. Paul Gerhard, 1606—1676.
Lobgesang.

Sehr freudig. Joh. Balthasar König: Harmonischer Liederschatz. Frankf. a. M. 1738. S. 380.





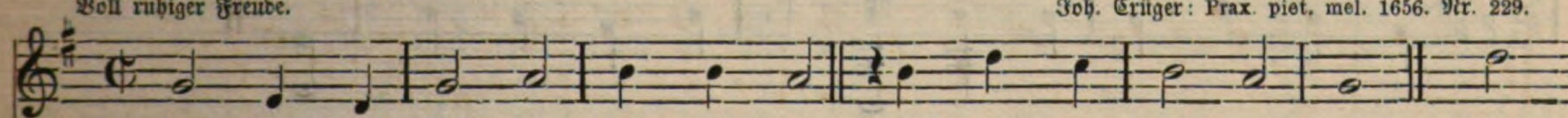
VI. 3.

76. Nun danket All', und bringet Ehr' —

1653 v. Paul Gerhard, 1606—1676.
Sirach 50, 24—26.
Lob- und Danklied.

a) Rhythmisch.

Voll ruhiger Freude. Joh. Crüger: Prax. piet. mel. 1656. Nr. 229.



b) Reducirte jetzige Form.





VI. 4.

77. Nun sich der Tag geendet hat —

1670 v. Joh. Fr. Herzog, 1647—1699.
Strophe 1 von Adam Krieger.
Abendlied.

Welt. Melodie, um 1660 von Sam. Beil, Dr. med. in Ulm, † 1695. — Von Adam Krieger zu seinem Abendlied benutzt in: „Neue Arien," In 6 Zehen eingetheilt — Dresd. 1667. I. Zehn Nr. 8. Seite 47. Ausg. v. 1676. Nr. 9. (Früher häufig als „Nachtgesang" bei Hochzeiten der Braut zu Ehren gesungen.)

a. Mehr nach dem Original — (bessere Lesart.)

Wehmüthig sanft. Aeolisch.





b. Jetzt gebräuchliche Lesart.





VI. 5.

78. Mein Gott, das Herze bring ich dir —

1692 v. Joh. K. Schade, 1666—1698.
Sprüchw. Sal. 23, 26.
„Verlangen zu einem rechtschaffenen Wesen in Christo.“
Ergebungsvoll.

Joh. Georg Christian Störl: Choral=Schlagbuch von alten u. neuen 2c. Liedern in Diskant und Generalbaß. Stuttg. 1711. Zu: Nun danket All' und bringet Ehr —





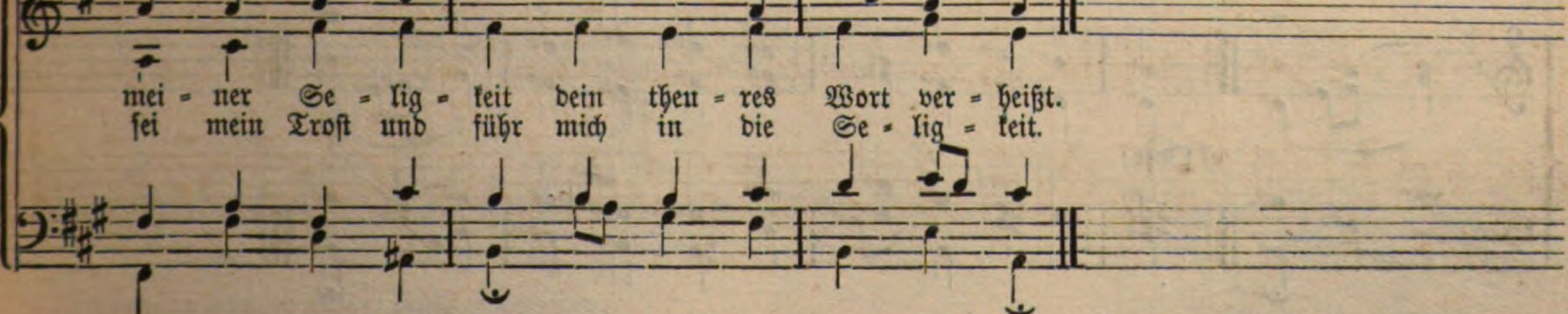
VI. 6.

79. Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit —

1774 von Christoph Friedr. Neander, 1724—1802.
Kindlich betend.

Mich. Gotthardt Fischer: Choral=Melodien — Gotha. 1821. Nr. 183.





VII. 1.

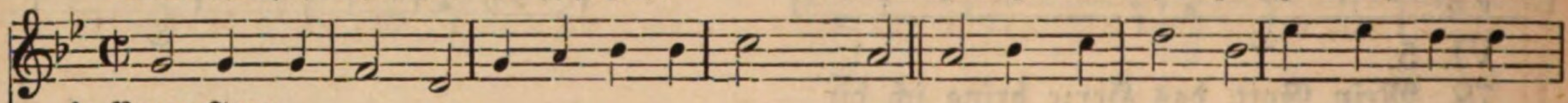
80. Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen —

1630 von Joh. Heermann, 1585—1647.
Ursache des bittern Leidens Jesu Christi, und Trost aus Liebe und Gnade.

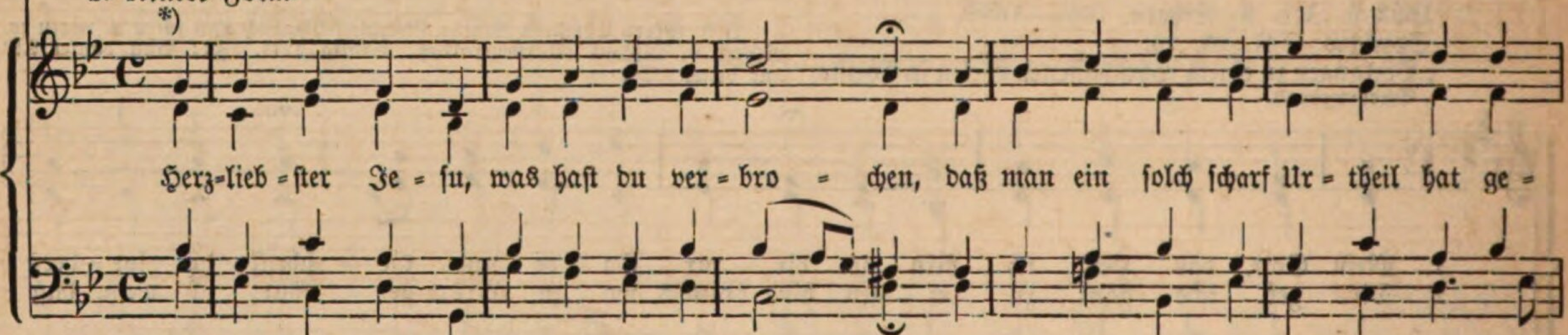
1. **Melodie.**

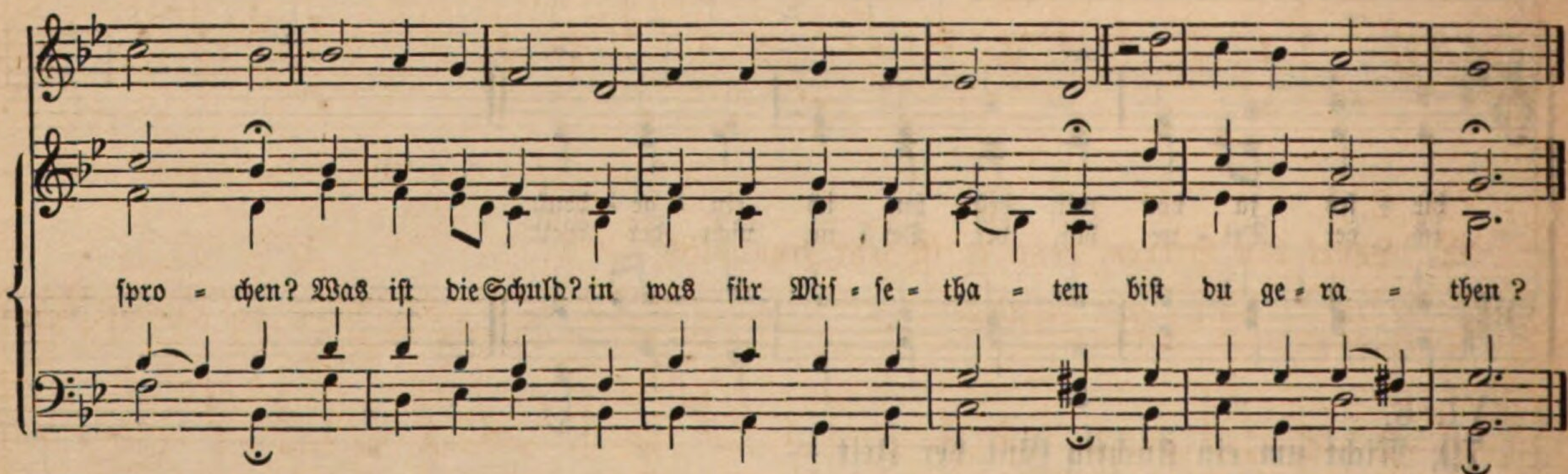
a. Rhythmisch — nach Joh. Crüger.

Ausdruck schmerzlicher Theilnahme. Aeolisch-plagalisch. Comp. von Joh. Crüger. 1640. Joh. Crüger Gsgb. Berlin, 1640. Nr. 39.

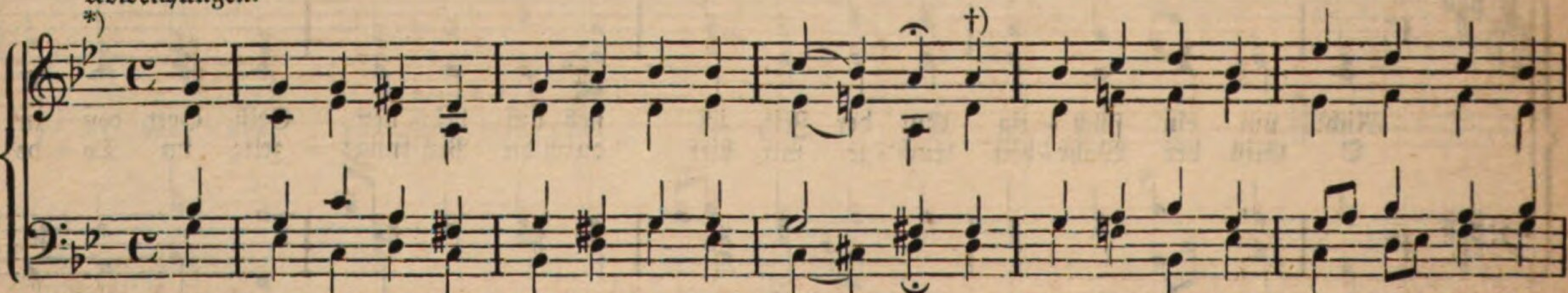


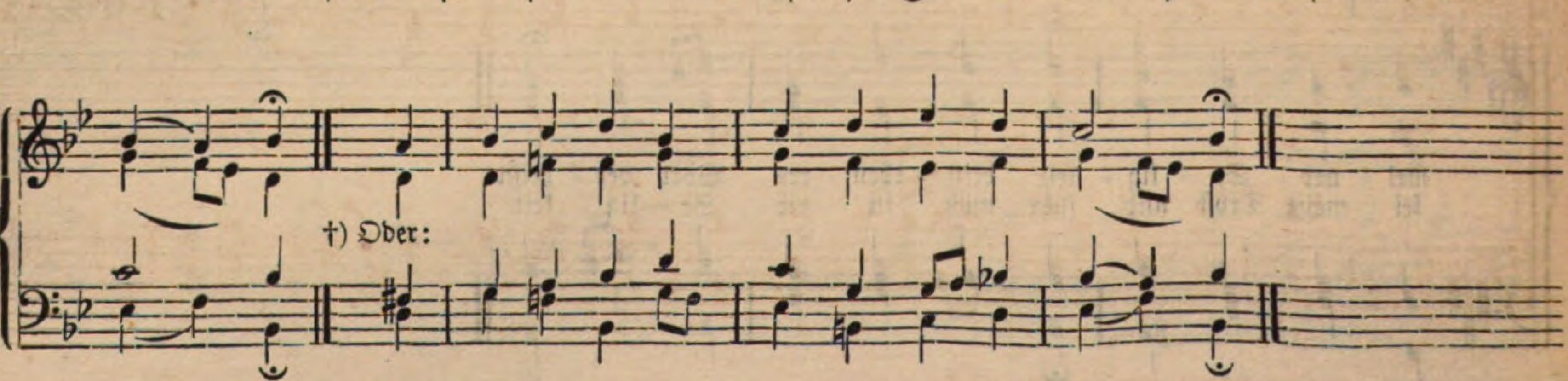
b. Neuere Form.





Abweichungen.

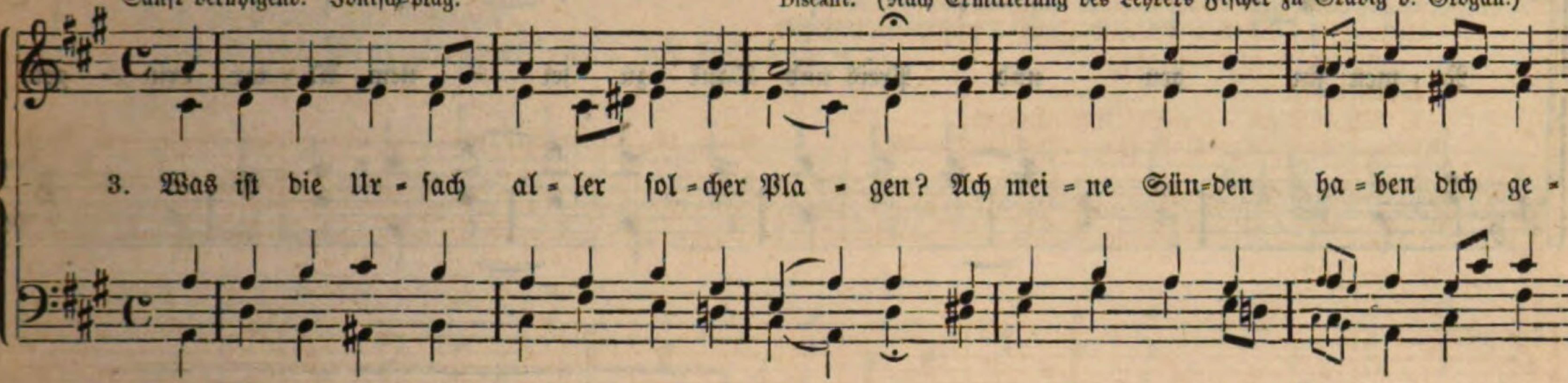


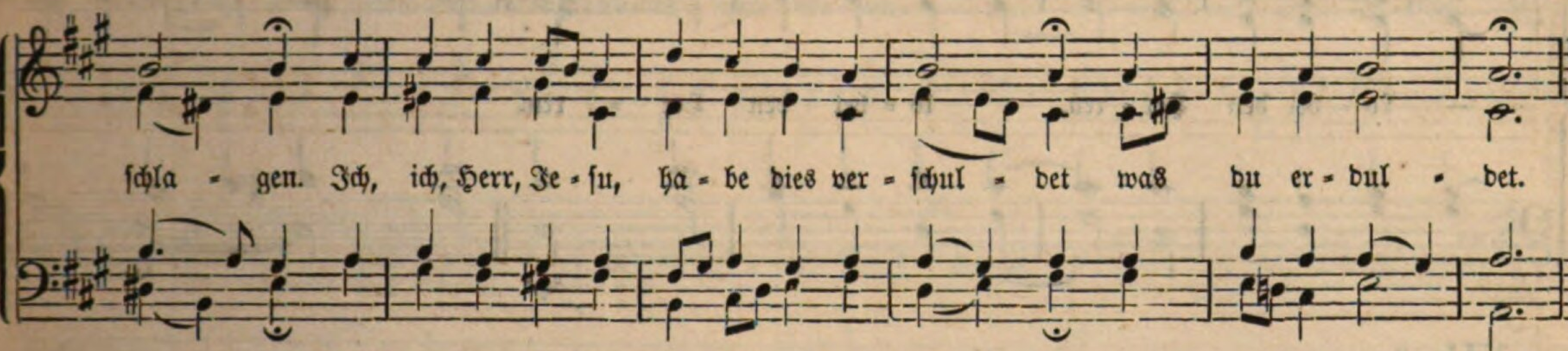


Nürnb. Steier 1583. + Magdeb. 1572.

81. 2. **Melodie.**
Sanft beruhigend. Jonisch-plag.

Christoph Buchwälder (Schulcollegen. zu Bunzlau): Gsgb. 1611. Görlitz. Joh. Rhamban. Vierstimmiger Satz zu: Ut queant laxis resonare fibris. Cantus firm. im Tenor. (Melodie: Preiset mit Freuden, von ganzem Gemüthe —) Die nachstehende Melodie ist der demselben gegenüber gestellte begleitende Discant. (Nach Ermittelung des Lehrers Fischer zu Grabig b. Glogau.)



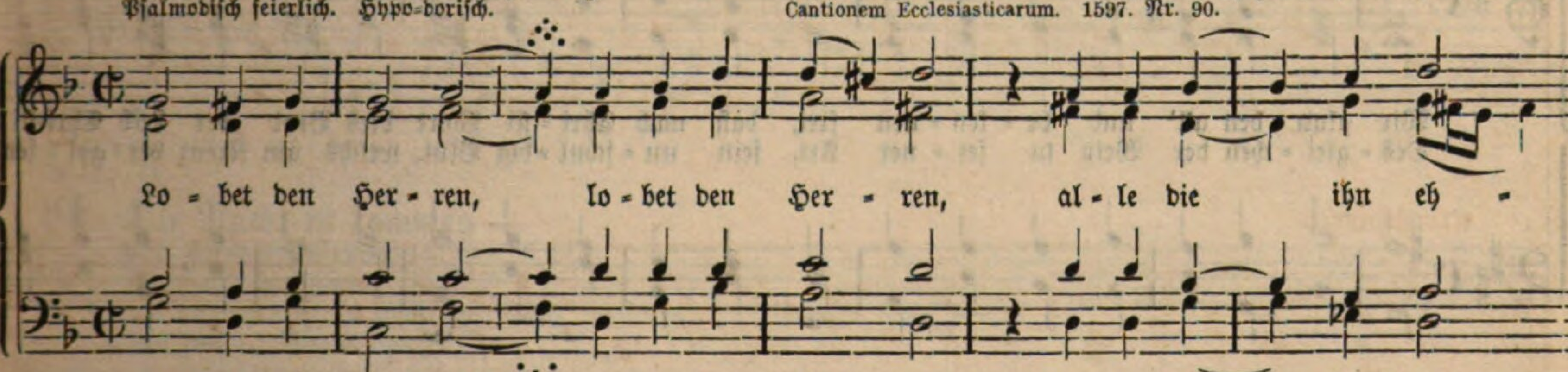


VII. 2.

82. Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich —

1568 Dichter unbekannt.
Ps. 147. — Lob der göttl. Erhaltung.
Psalmodisch feierlich. Hypo-dorisch.

Newe Teutsche Liedlein mit Vier vnd Fünff Stimmen ꝛc. 1568. comp. von Antonio Scandelli. Nr. 5. Derselbe Tonsatz: Seth. Calvisius: Harmonia Cantionem Ecclesiasticarum. 1597. Nr. 90.







VII. 3.

83. Wir glauben All' und bekennen frei —

von Mich. Weiße, † 1540.

1566 Le 236.

Kurzes Bekenntniß vom heiligen Abendmahle.

Feierlich. Phrygisch.

Böhm. Brüder: Kirchengesangb., darinnen die Hauptartikel des christl. Glaubens kurz verfasset zc. 1580. Bl. 198.



VII. 4.

84. Lobet den Herren, alle die ihn fürchten —

Dichter unbekannt.

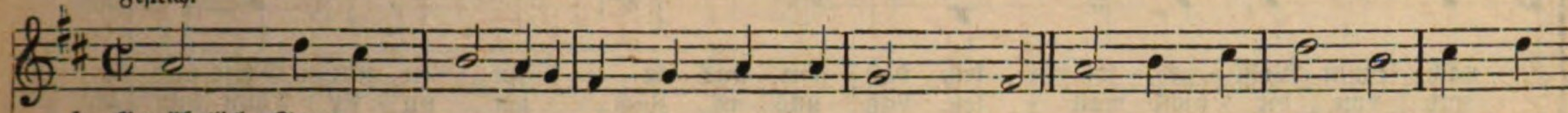
Morgenlied.

Auch zugeeignet und benannt:

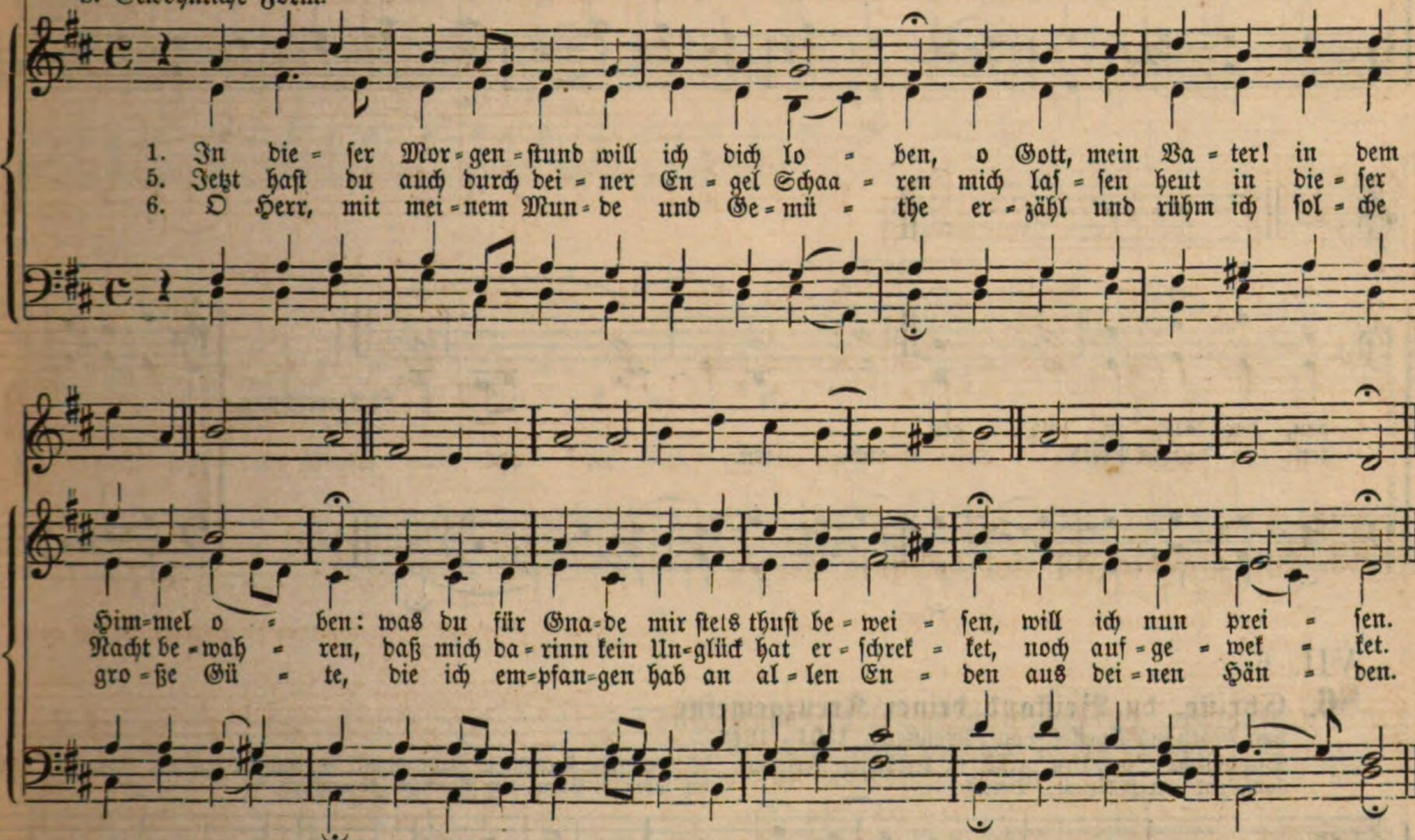
Berliner Gesgb. 1653. Nr. 7 u. 52 mit Joh. Crüger unterzeichnet. — Saubert: Nürnberger Gsgb. 1677. (1676) Nr. 757.

In dieser Morgenstund' will ich dich loben —

a. Rhythmisch.
Festlich.



b. Gewöhnliche Form.



VII. 5.

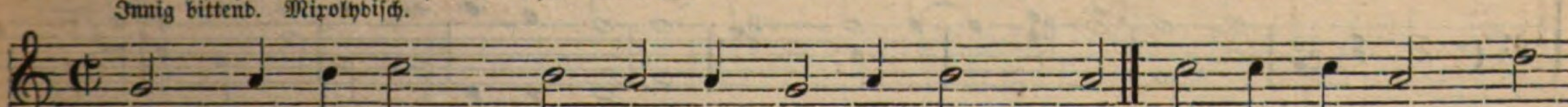
85. Die Nacht ist kommen —

von Peter Herbert, † 1571.

Alter allgem. Abendsegen.

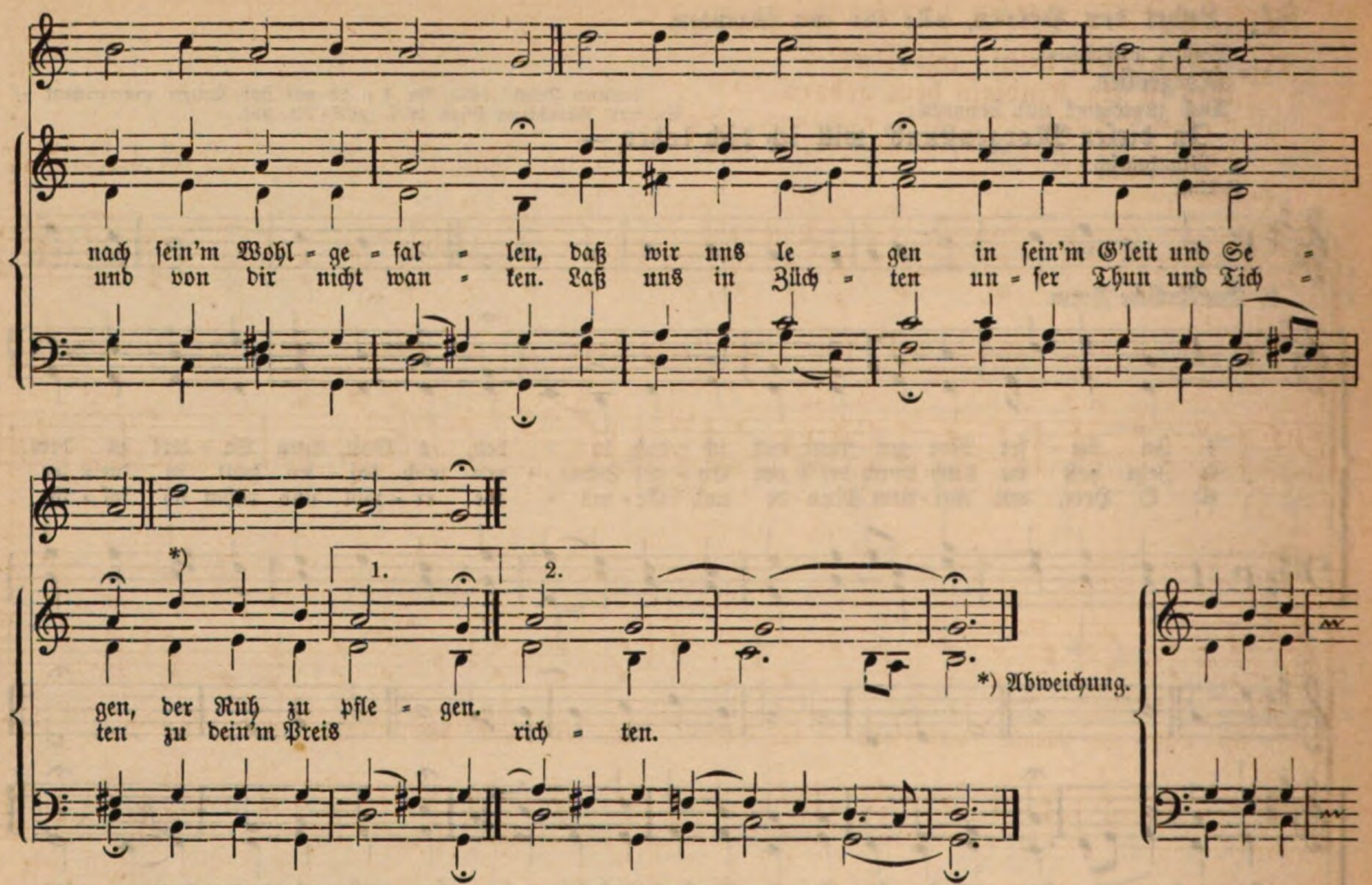
Gesangb. der böhm. Brüder. 1566 u. 1580. S. 223a. Herm. Schein: Cantional. 1627. Nr. 90.

a. Rhythmisch — nach den böhm. Brüdern.
Innig bittend. Mixolydisch.



b. Gewöhnliche Form.





VII. 6.

86. Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeine —

von Mathäus Apelles von Löwenstern, 1594—1648.

Sapphische Ode: Um geistl. u. leiblichen Frieden.

Innig und getrost bittend. Dorisch.

Geistliche Kirchen- u. Hauß-Musik. Breßlaw. Baumann. 1644. Nr. XVII der Oden. — Comp. von M. A. v. Löwenstern.



Original. Harmonie.

VIII. 1.

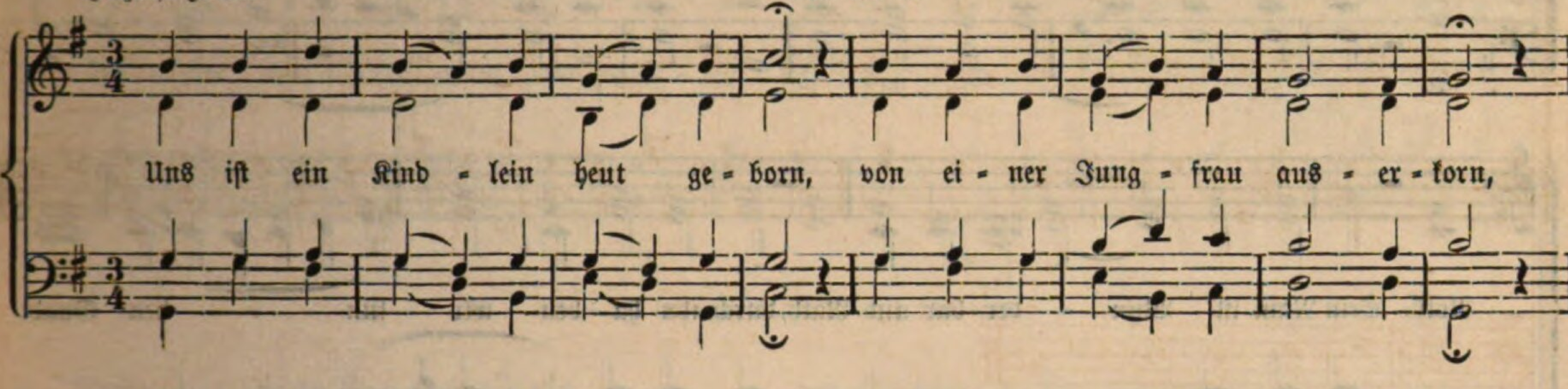
87. **Parvulus nobis nascitur — Uns ist ein Kindlein heut geborn —**

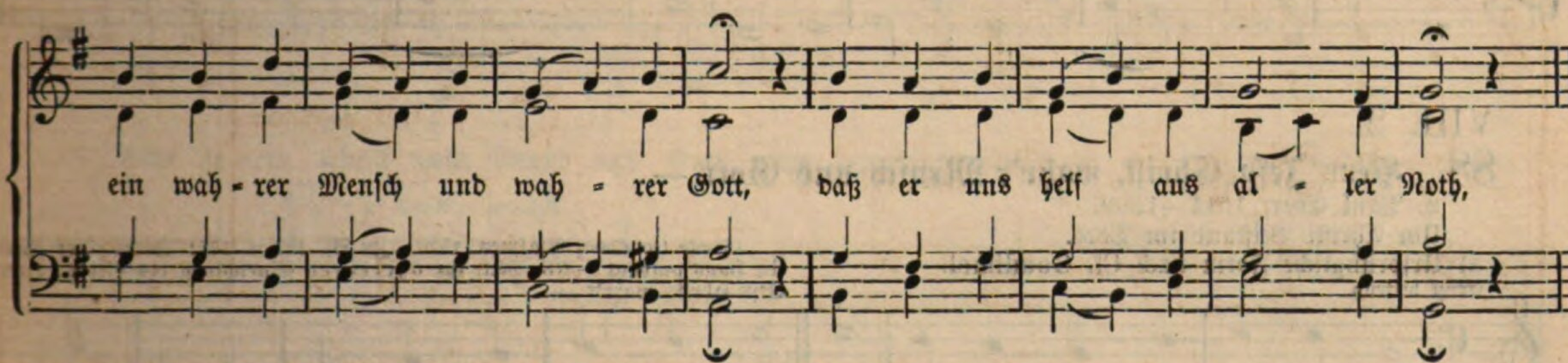
v. Benj. Schmolke, 1672—1737, nach einem ältern Liede im Andernacher Gesangbuch. 1608 u. Cölner Gesangbuch. 1610.

Erinnerung der 4 Zeil Mel: Dankt dem Herrn heut u. allezeit

Mel. v. B. Gesius: Deutsche Geistl. Lieder. Frankf. a. M. 1601. — Hier nach: J. B. Reimann: Samml. alter u. neuer Mel. Evangel. Lieder. 1747. Nr. 23.

Herzliche Freude.



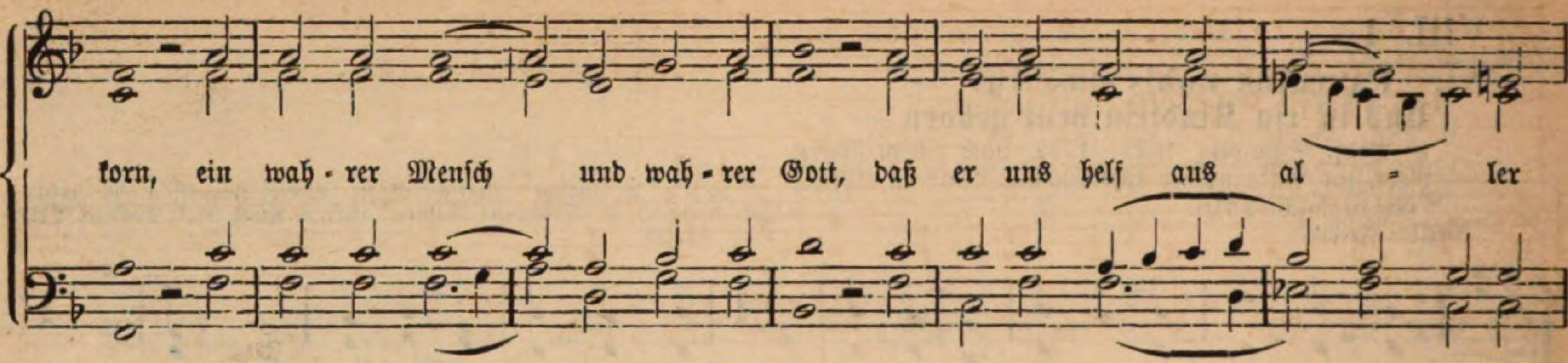


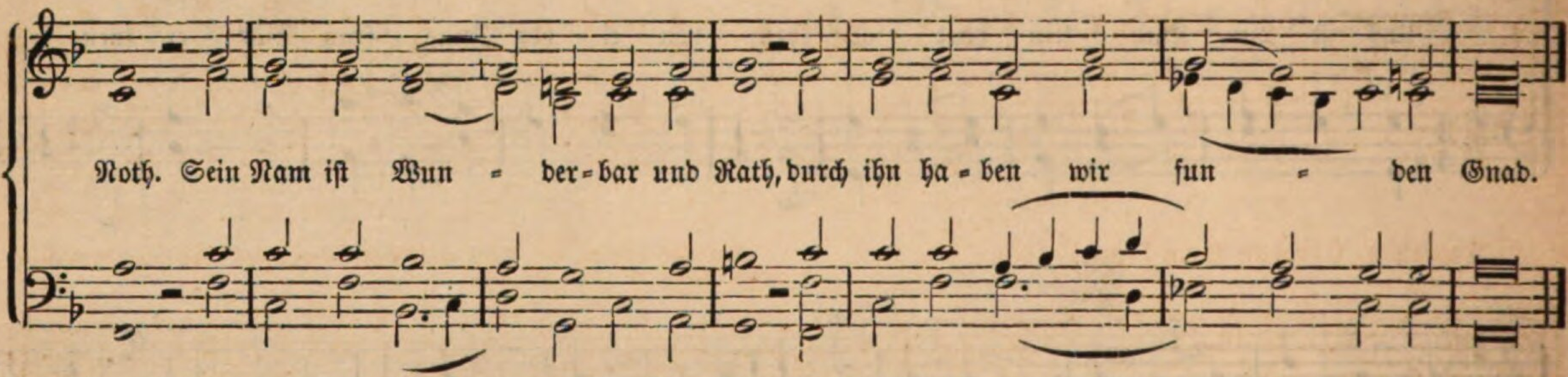


Tonsatz v. B. Gesius. 1601.

B. Gesius: Geistl. deutsche Lieder. Frankf. a. M. 1601.







VIII. 2.

88. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott —

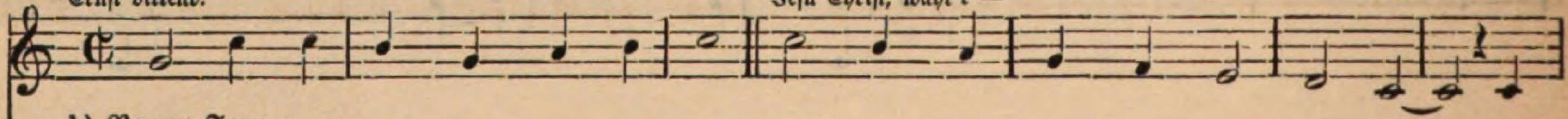
v. Paul Eber, 1511—1569.

Um Christi Beistand im Tode.

Claude Goudimel Psalmen. 1576. Zu Ps. 127 u. 177: Wenn einer schon ein Haus aufbaut — NB. Mel. zur 6zeiligen Einrichtung des Liedes: Herr Jesu Christ, wahr'r —

a) Ursprüngliche Form nach Cl. Goudimel.

Ernst bittend.



b) Neuere Form.

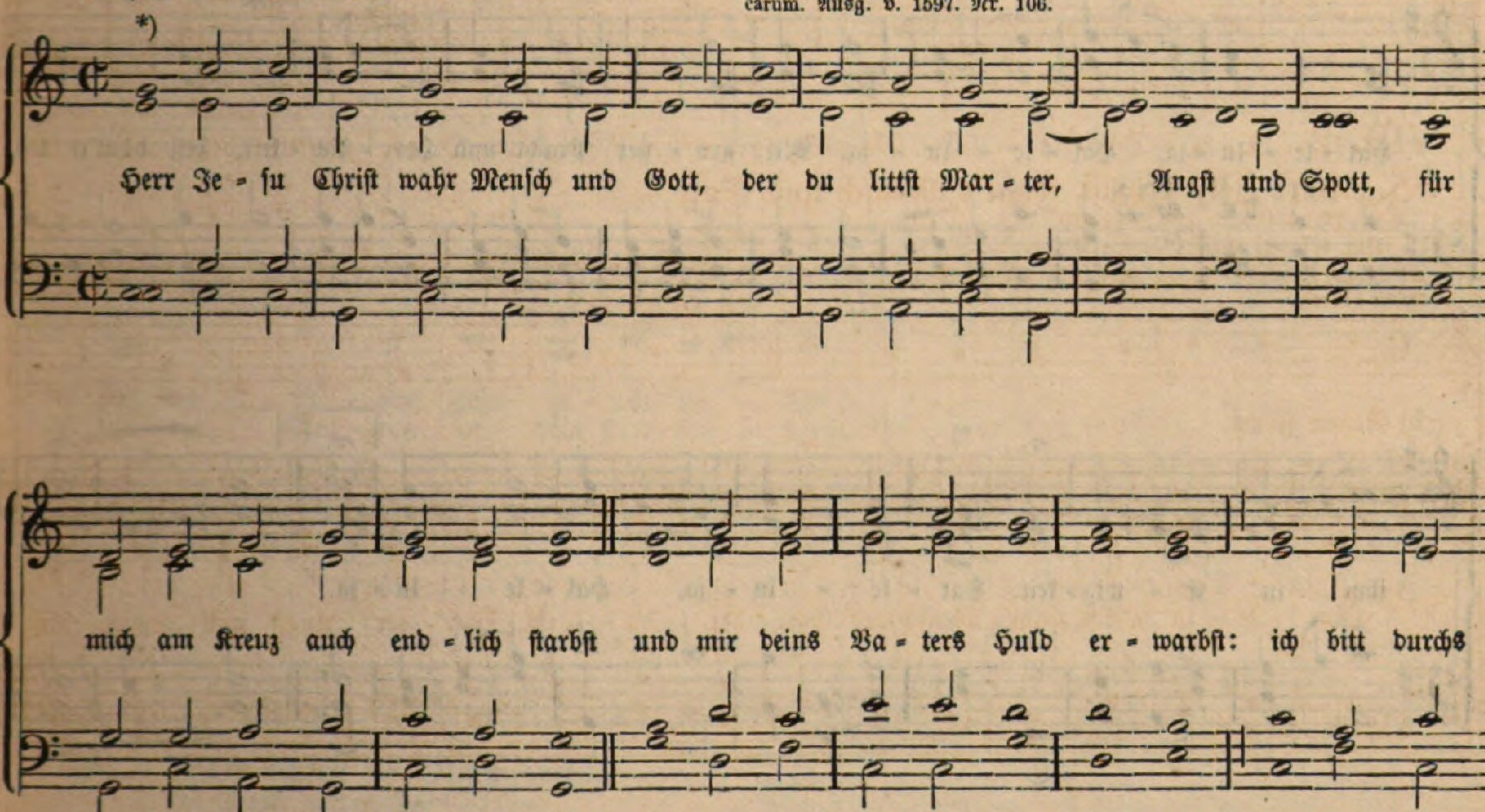




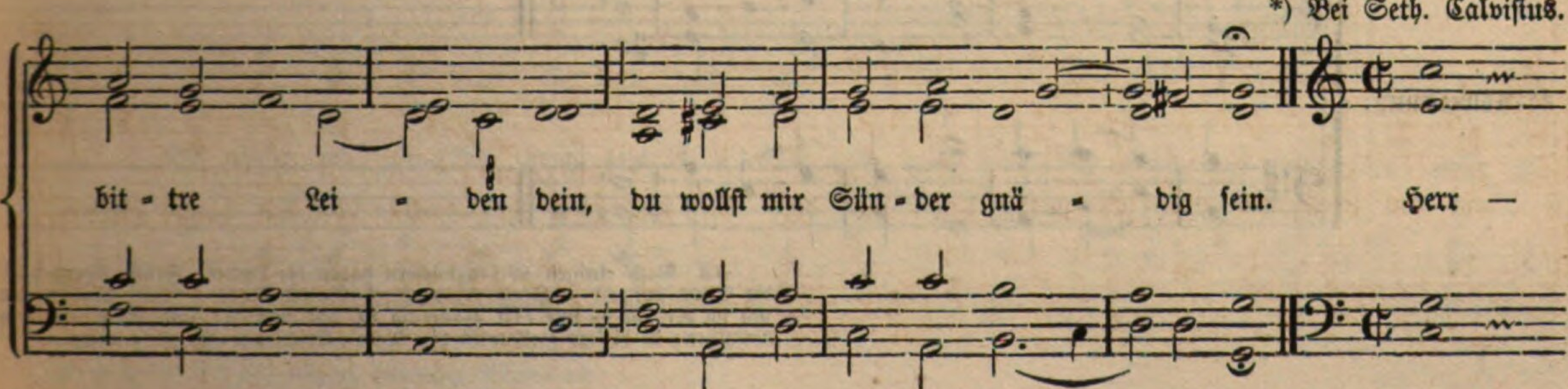


Tonsatz v. Claude Goudimel. 1565.

Derselbe Tonsatz in: Seth. Calvisius: Harmoniae Cantionum Ecclesiasticarum. Ausg. v. 1597. Nr. 106.



*) Bei Seth. Calvisius.



VIII. 3.

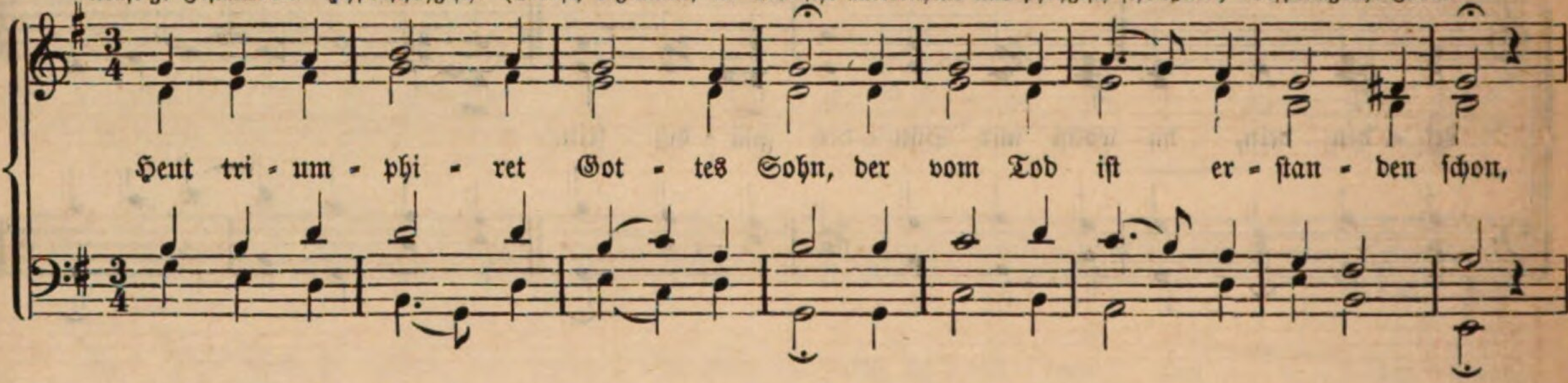
89. Heut triumphiret Gottes Sohn —

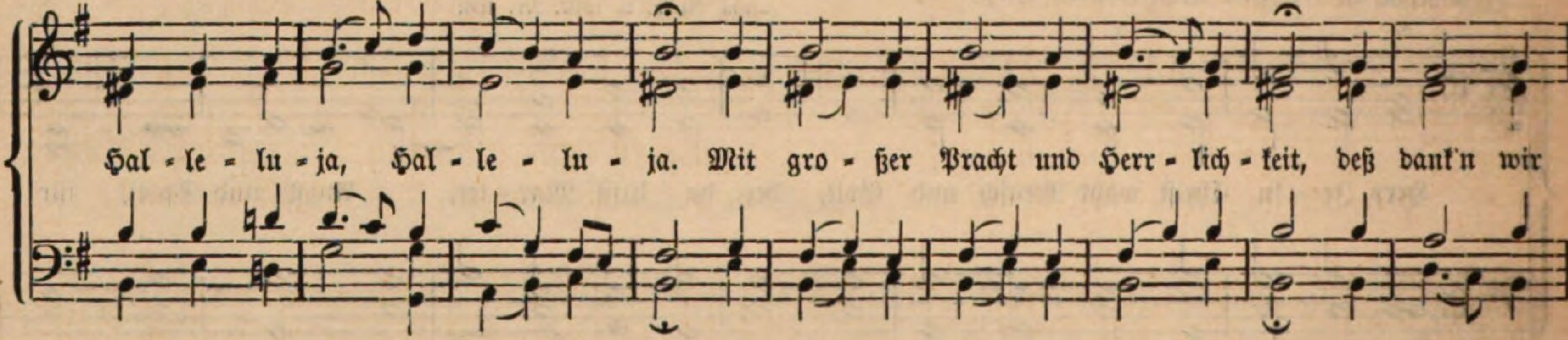
v. Basilius Förtsch, 1619.

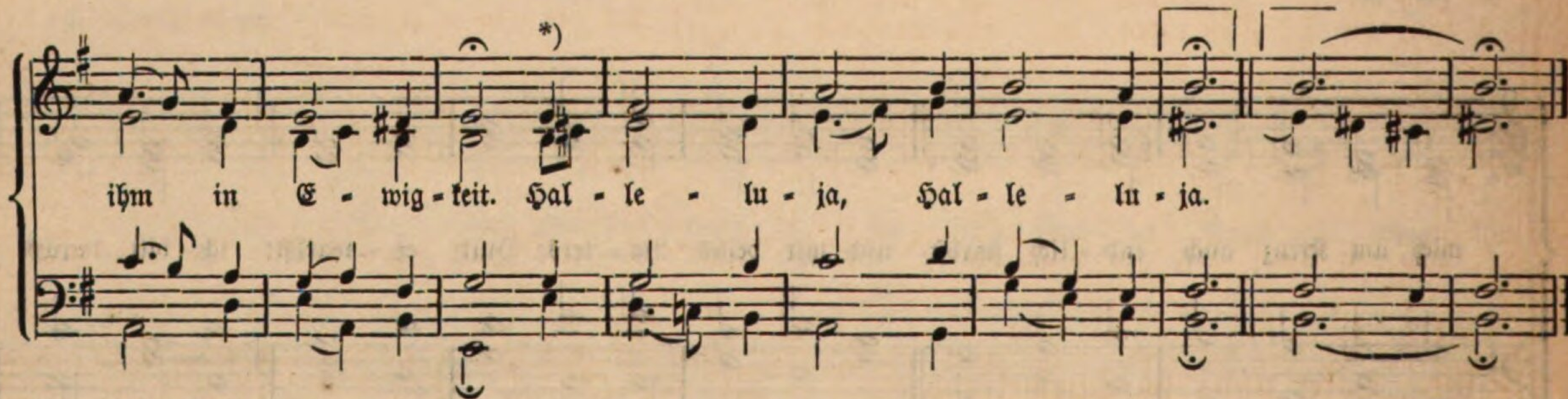
Osterlied.

Geistl. deutsche Lieder — nach gewonlicher Choralmelodien — gesetzet durch Barth. Gesium — 1601. In verlegung J. Hartmanns — zu Frankf. a. d. Oder. Bl. 40.b.

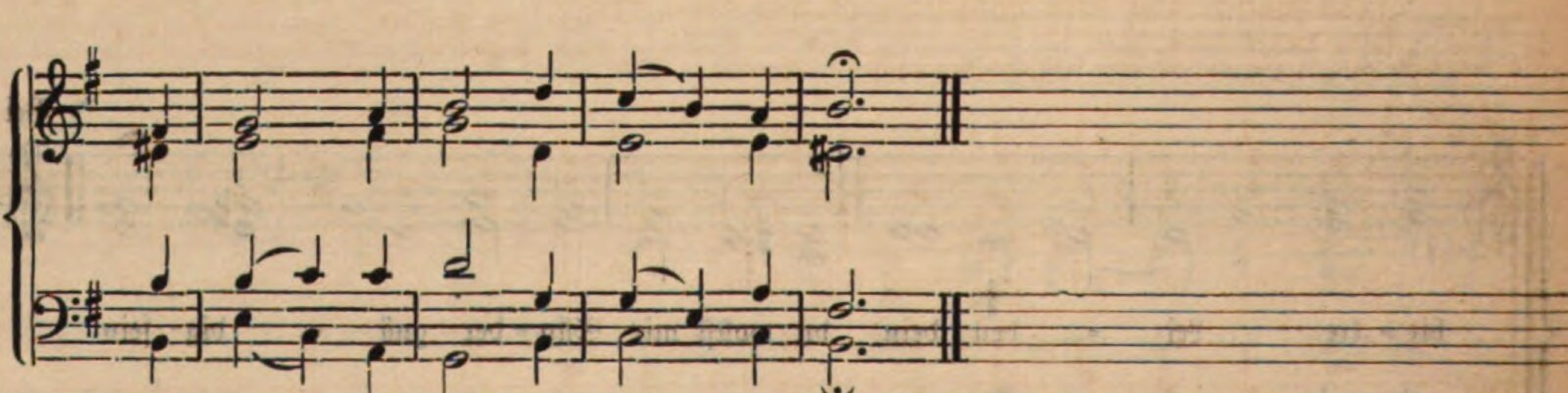
Kräftige Festmelodie. Hypo-phrygisch. (Jonisch beginnend, ins Aeolische ausweichend und phrygisch schließend.) Ursprüngliche Form.







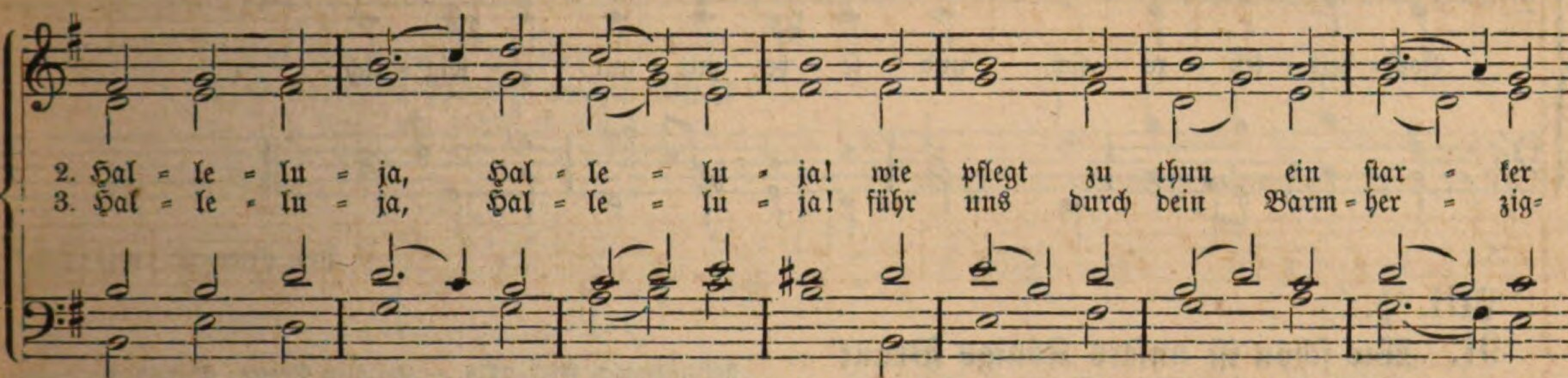
*) Abweichung:



NB. Nach einigen Gesangbüchern haben die Lieder: Früh' Morgens da die Sonn aufgeht — Heut' triumphiret Gottes Sohn — Lebt Christus was bin ich betrübt — nur ein Halleluja in den Versen; und zwar am Ende derselben; in diesem Fall wird die Mel: „Erschienen ist“ ꝛc. genommen.

Tonsatz v. Mich. Prätorius. 1609. — Mich. Prätorius: Musae Sionae. 1609.







VIII. 4.

90. Vater unser im Himmelreich —

v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.

„Das Vatter vnser kurtz ausgelegt vnd inn Gesang weyse gebracht.“

Voll andächtigen Aufschwungs u. feierlichen Klanges. Dorisch.

Straßburger Gsgb. Gedruckt durch Georgen Messerschmidt, In verlegung Wolfg. Köphl. 1538. — Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein ꝛc. Strasburg bei Th. Berger. 1566. pag. 257. — Newe Teutsche Liedlein mit fünff Stimmen, wölche gantz lieblich zu singen, vnd auff allerley Instrumenten zu gebrauchen. Von Orlando di Lassus. München, b. Adam Berg. 1568. Nr. 1. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576, Bl. XIV. — Sam. Besler: Concentus Ecclesiasticus domesticus. Breßlaw. 1618. Th. II. Nr. 19.





Joh. Heermann, 1588—1647.

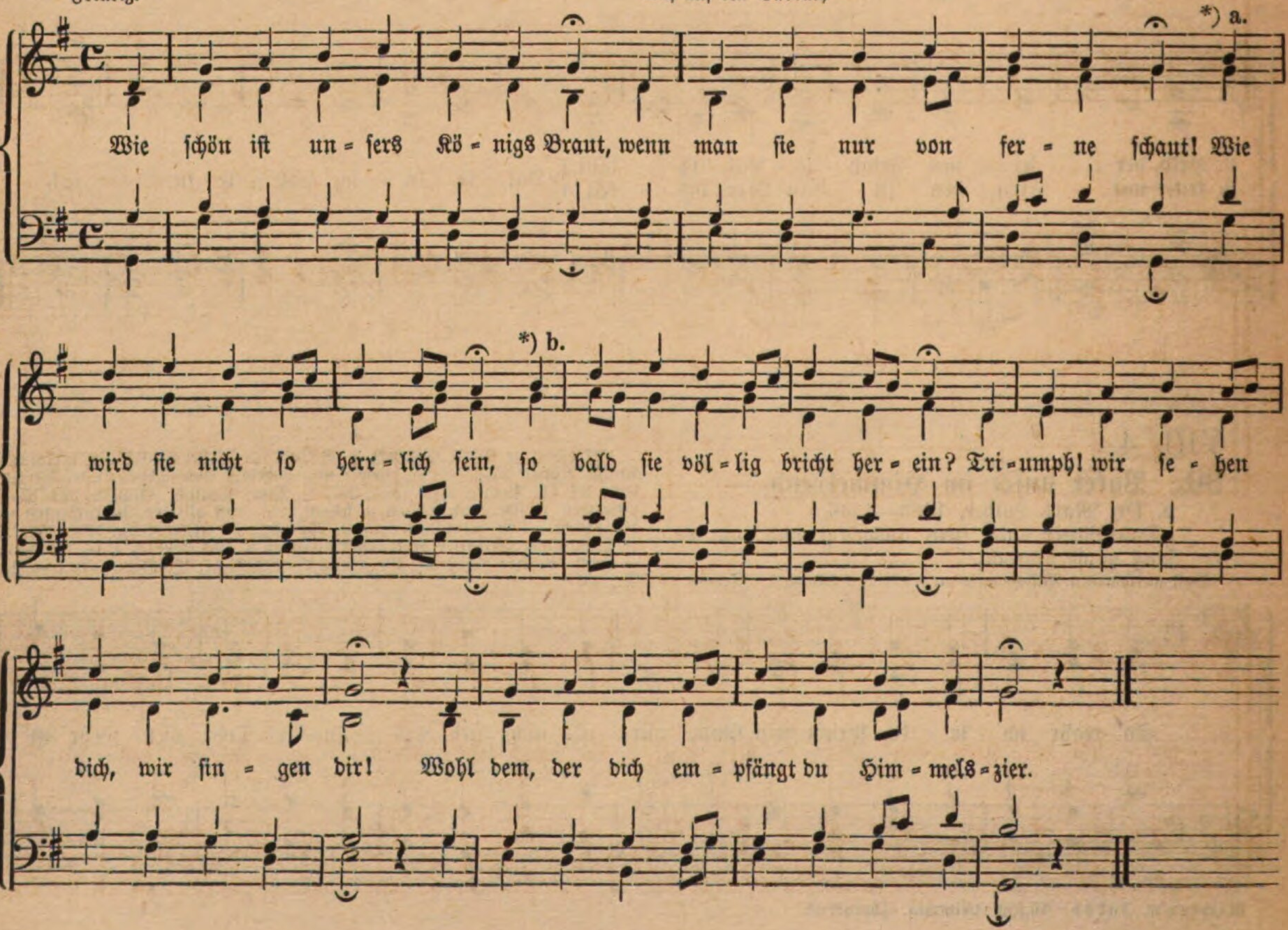
VIII. 5.

91. Wie schön ist unsers Königs Braut —

v. Gottfr. Arnold, 1666—1714.

Freilinghausen Gsgb. 1714. — Christian Gregor: Choralb. der evangel. Brüder-Gem. 1784. pag. 74. — Diese Mel. heißt bei den Wenden: Ich zieh mich auf den Sabbath —

Freudig.



*) a. Wendische Abweichung.



VIII. 6.

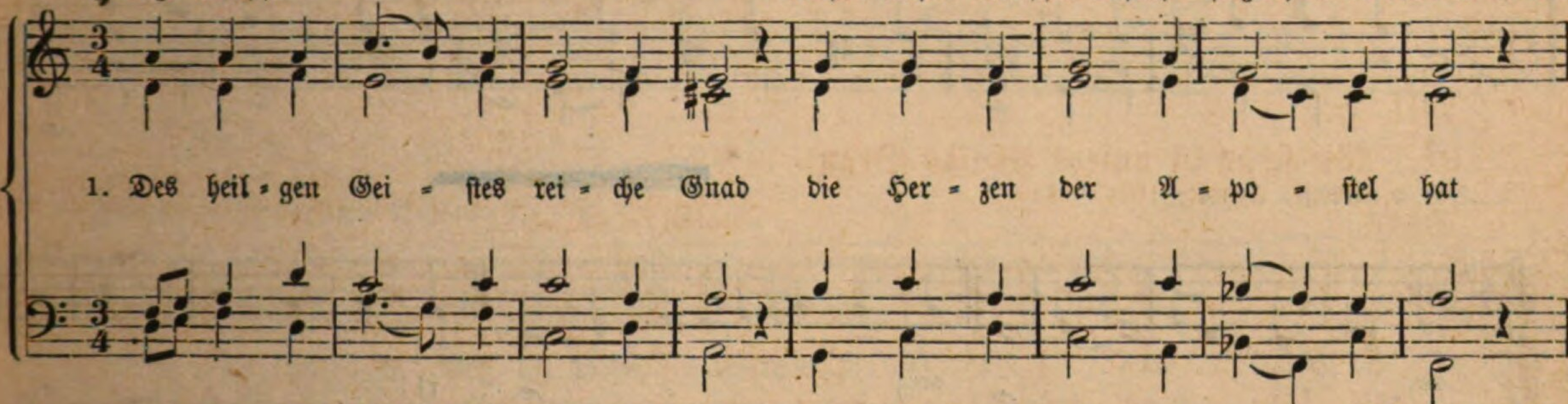
92. Spiritus sancti gratia.

Des heiligen Geistes reiche Gnad —

v. Joh. Leon, um 1607. (6zeilig.)

„Erfüllte Zusagen Jesu vom Tröster.“

Freudig. Dorisch. Melchior Vulpius: Ein schön Geistlich Gesangbuch rc. 1609. Nr. 48. S. 200.







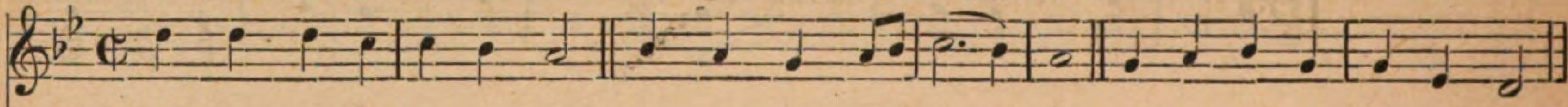
IX. 1.

93. Patris sapientia — 14. Jahrh.
Christus, der uns selig macht — v. Mich. Weisse, † 1540.

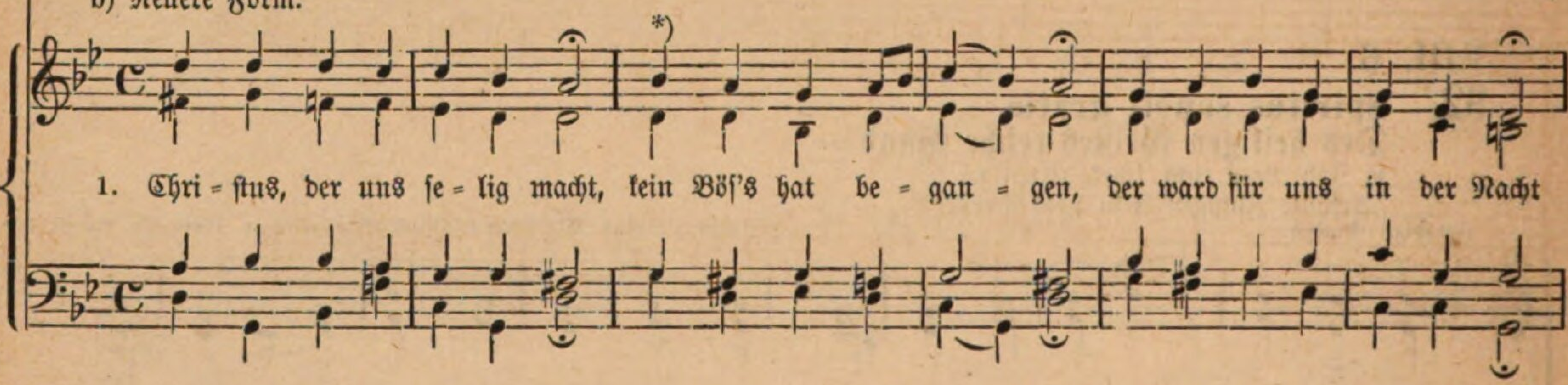
„Vom Leiden des Herrn Christi."

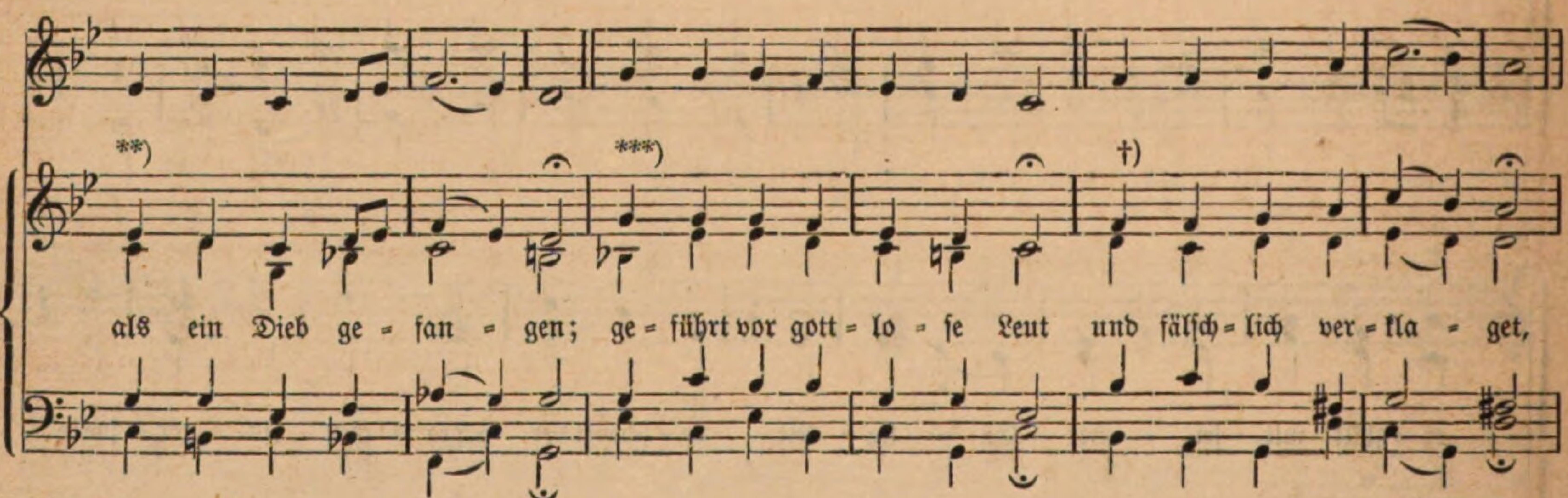
Böhm. Brüder: Ein New Gesangbüchlein. 1531. Gedruckt zum Jungen Buntzel inn Behmen. Durch G. Wylmschwerer. Ausgabe v. 1580. Bl. 51. Ausg. v. 1611. Bl. 48, zu: „Christus waarer Gottes Sohn" — Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein Darinn Psalmen rc. Strasburg b. Thiebold Berger. 1566. pag. XXX. — Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domesticus. Breßlaw. 1618. Th. II. Nr. 11.

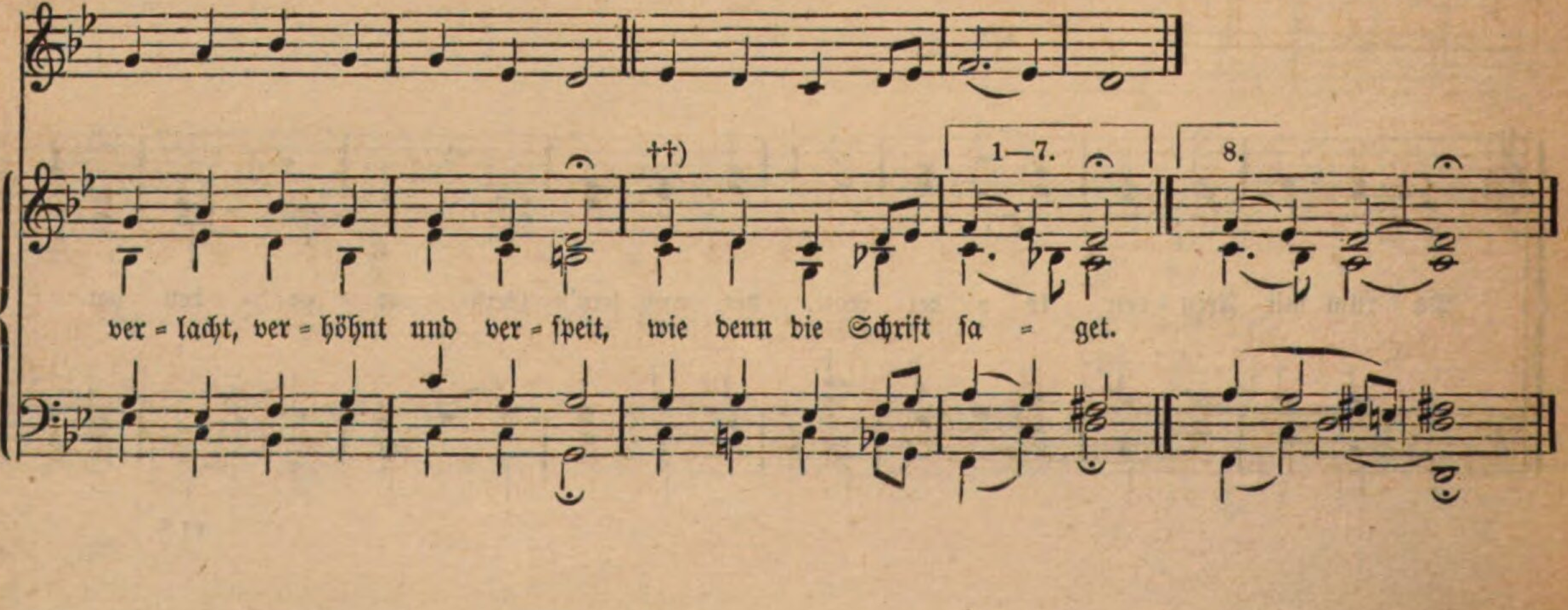
a) Rhythmisch.
Ausdruck inniger Trauer. Phrygisch.



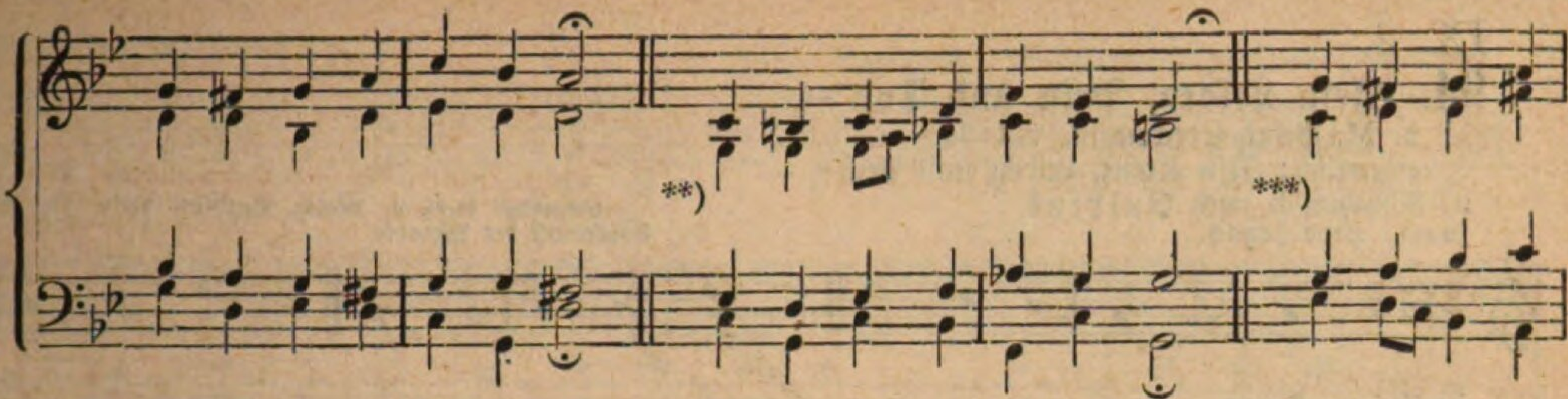
b) Neuere Form.

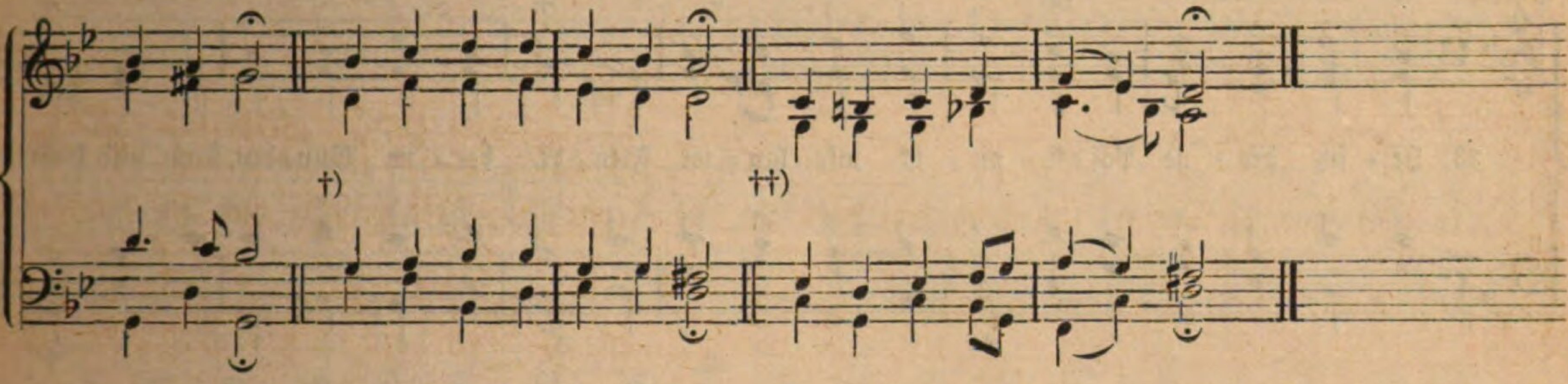






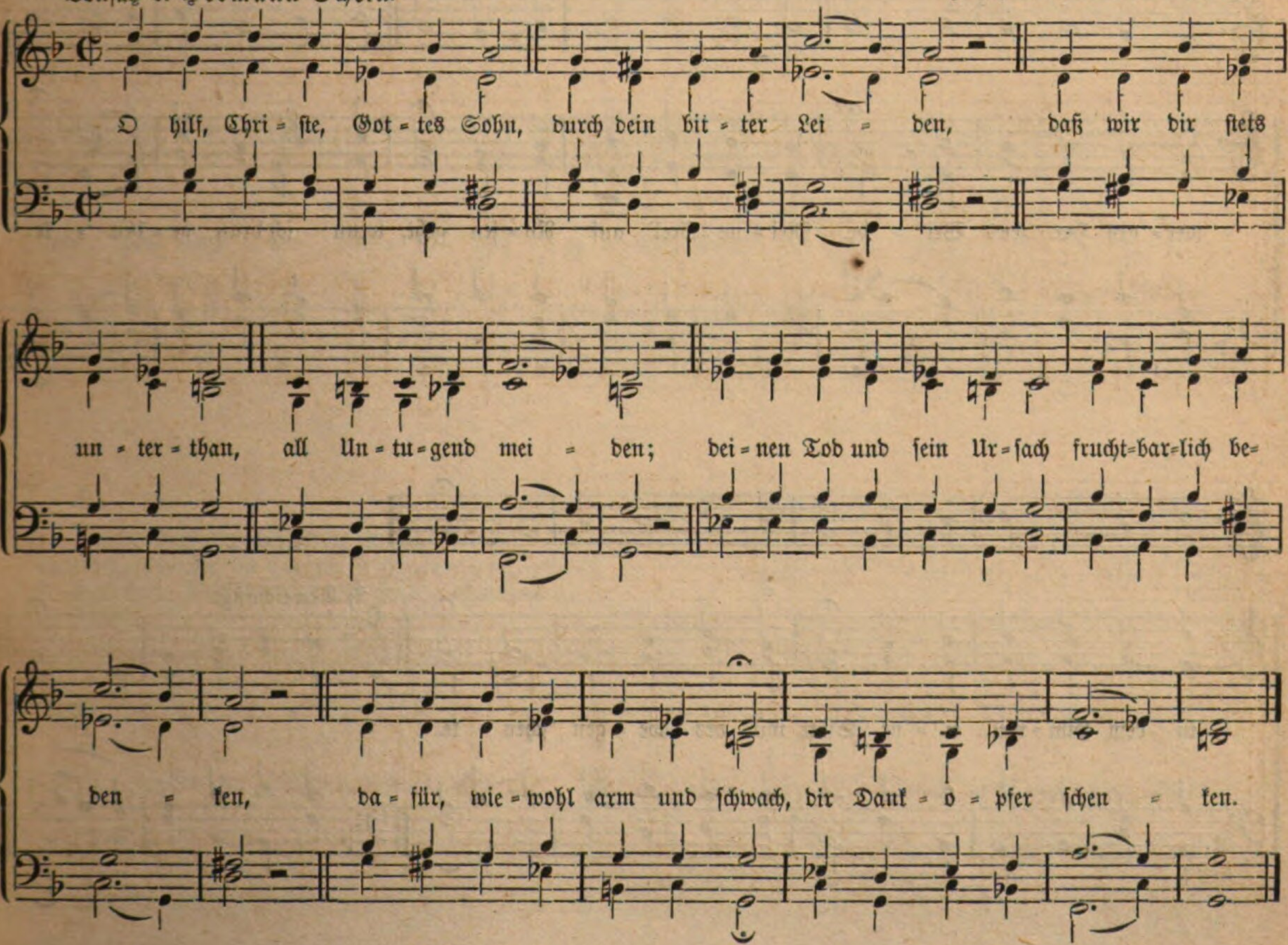
*) Abweichungen.





Tonsatz v. Hermann Schein.

H. Schein. Cantional. 1627. Nr. 35.



IX. 2.

94. Jesu Leiden, Pein und Tod —

v. M. Paul Stockmann, † 1636.
eigentlich: Jesu Kreuz, Leiden und Pein.

a) Rhythmisch nach Vulpius.

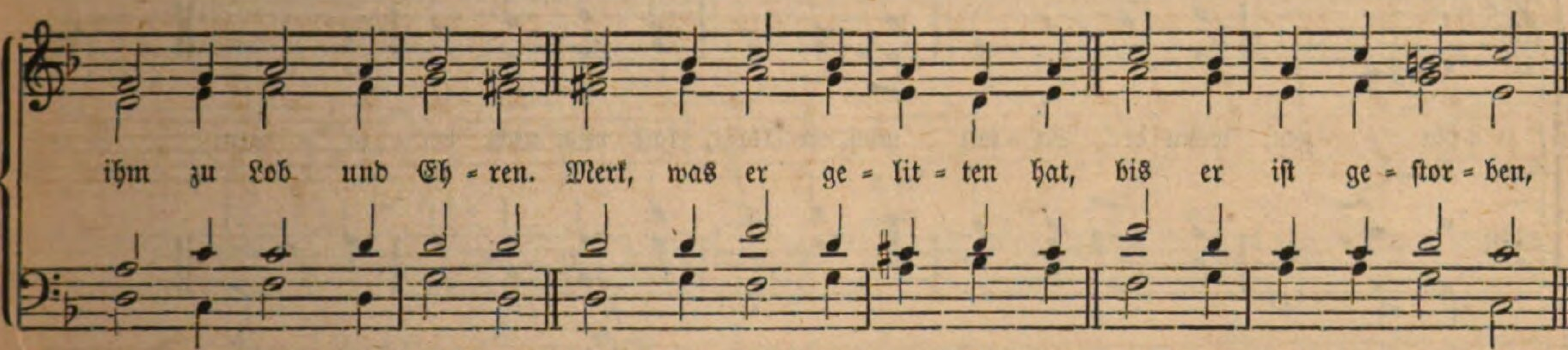
Innig. Hypo-Jonisch.

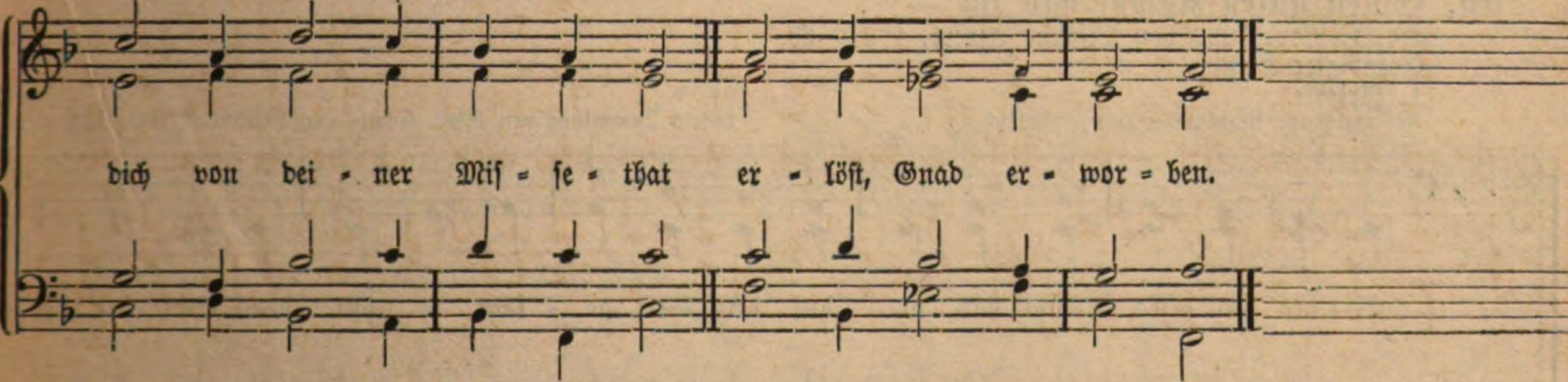
Cantiones sacra v. Melch. Vulpius. 1603. Nr. 359. Vermuthlich auch Componist der Melodie.



Tonsatz von Melchior Vulpius. — Melch. Vulpius: Ein schön Geistl. Gesgb. ꝛc. 1609. Nr. 33.





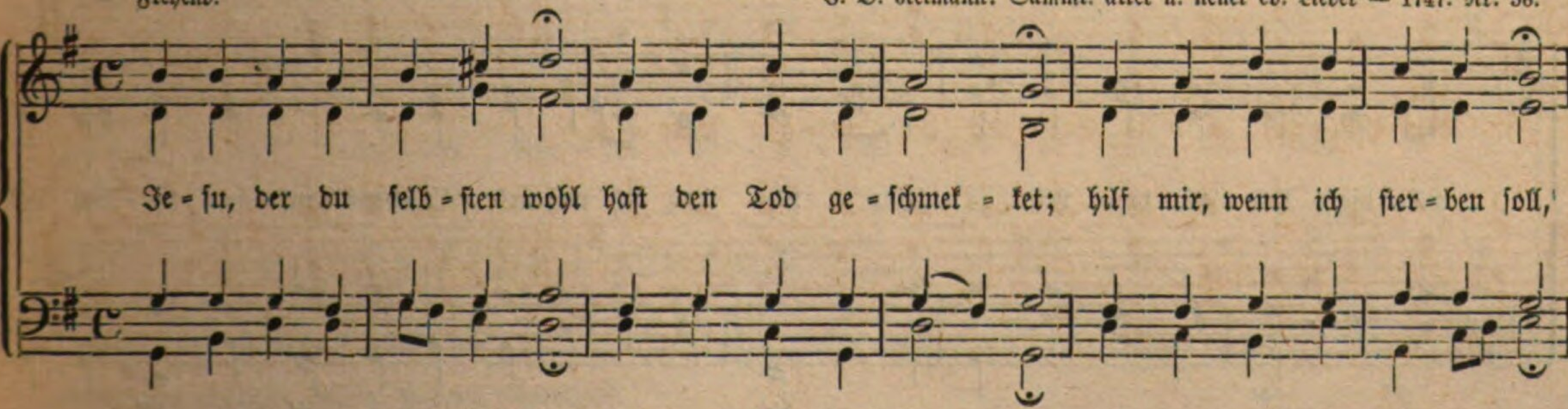


IX. 3.

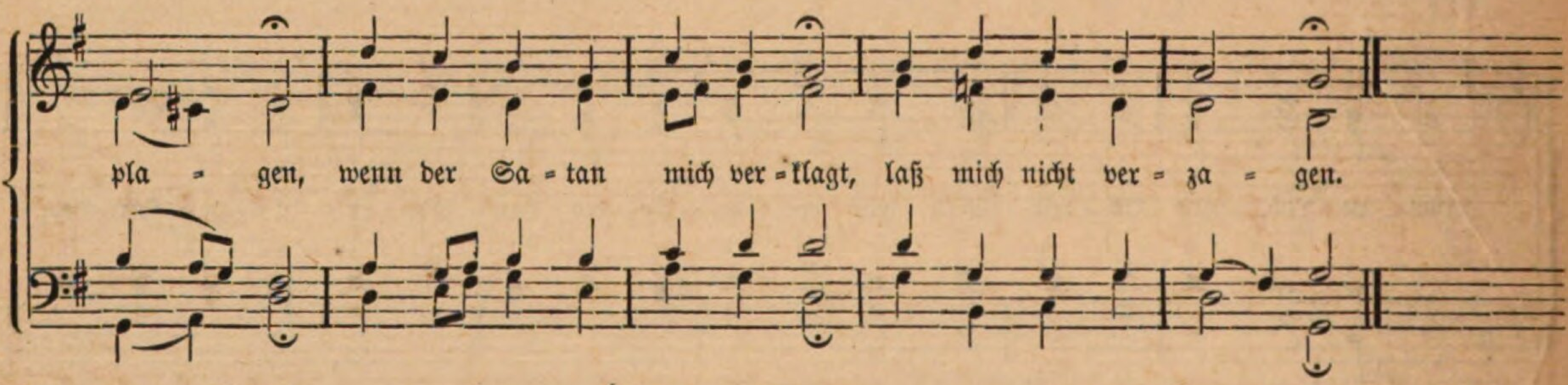
95. Jesu, der du selbsten wohl —

v. Mich. Bapzinz, ev. Cantor in Haynau, 1658—1663.
Versüßter Todeskampf durch Jesu Todesnoth.

Flehend. — J. B. Reimann: Samml. alter u. neuer ev. Lieder — 1747. Nr. 56.







IX. 4.

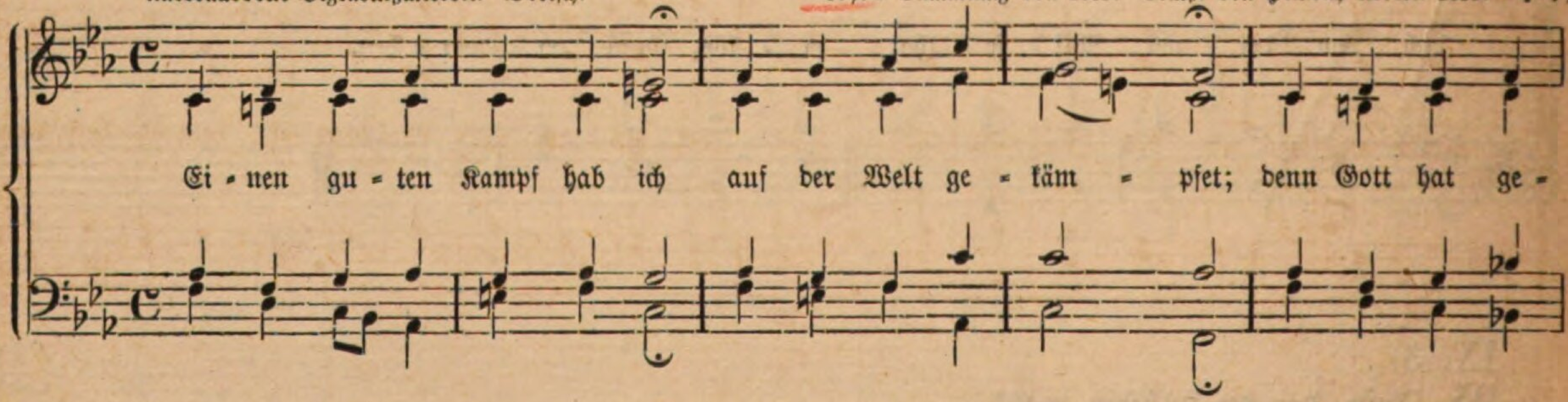
96. Einen guten Kampf hab ich —

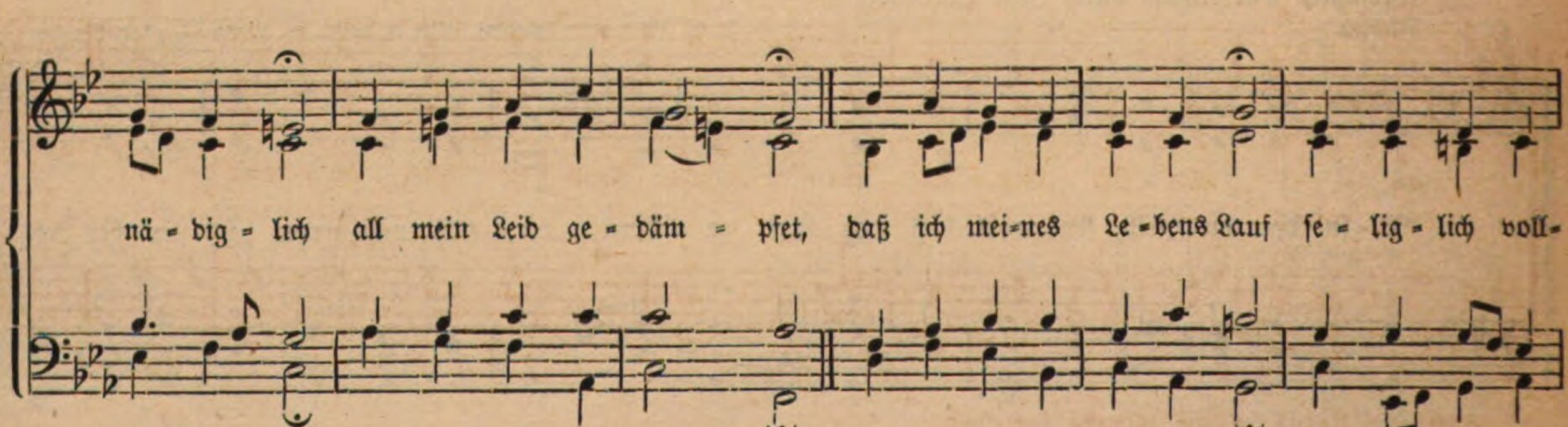
ged. 1. Nov. 1632 von Heinrich Albert, 1604—68.

Geendigter Kampf.

1. Melodie.

Ausdrucksvolle Begräbnißmelodie. Dorisch. Lohr's Sammlung von 1683. Comp. von Heinrich Albert. 1638. I. N3.



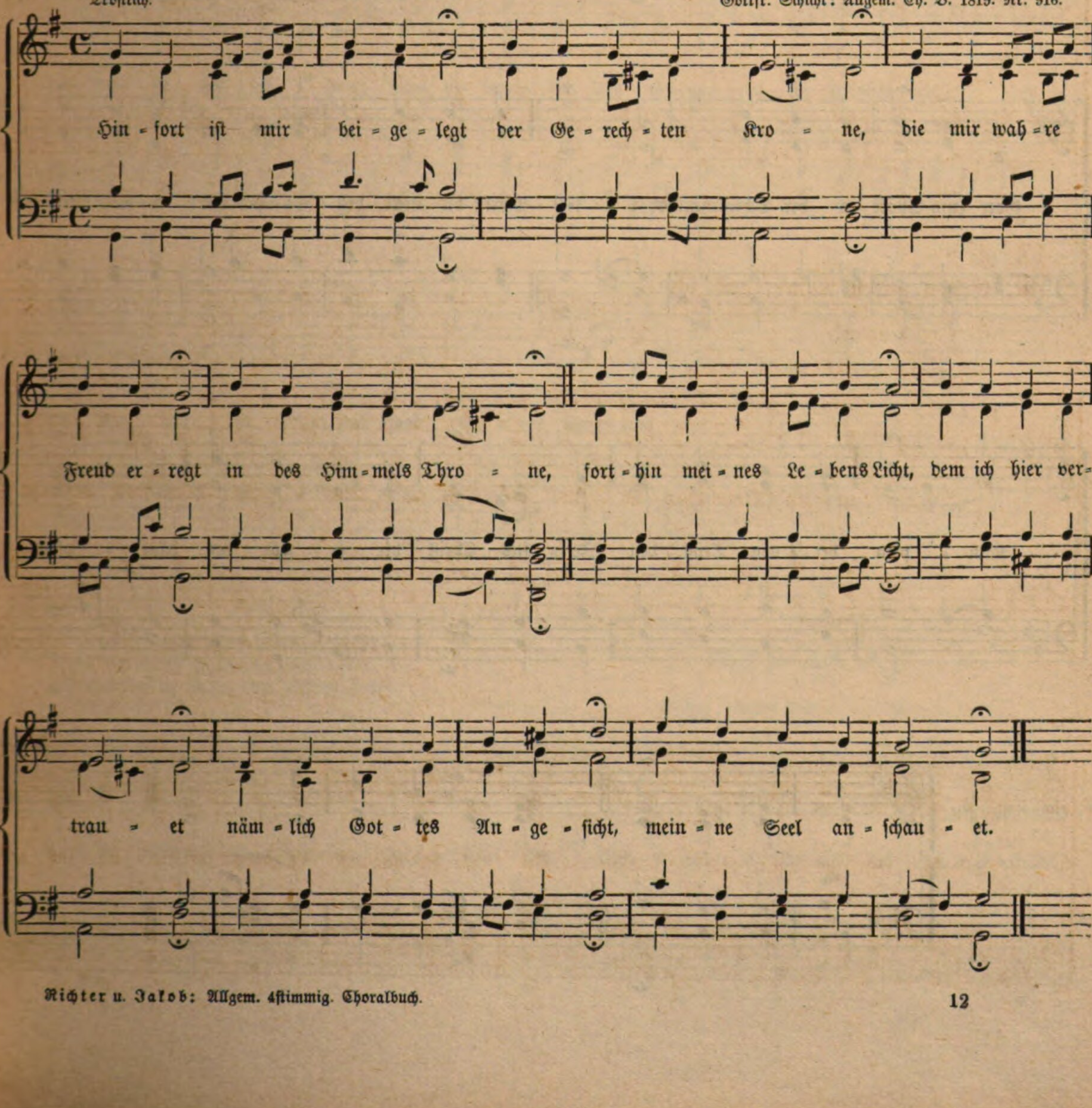




97. 2. Melodie. Weimar 1803.

Tröstlich.

Gottfr. Schicht: Allgem. Ch. B. 1819. Nr. 916.



IX. 5.

98. Schwing dich auf zu deinem Gott —

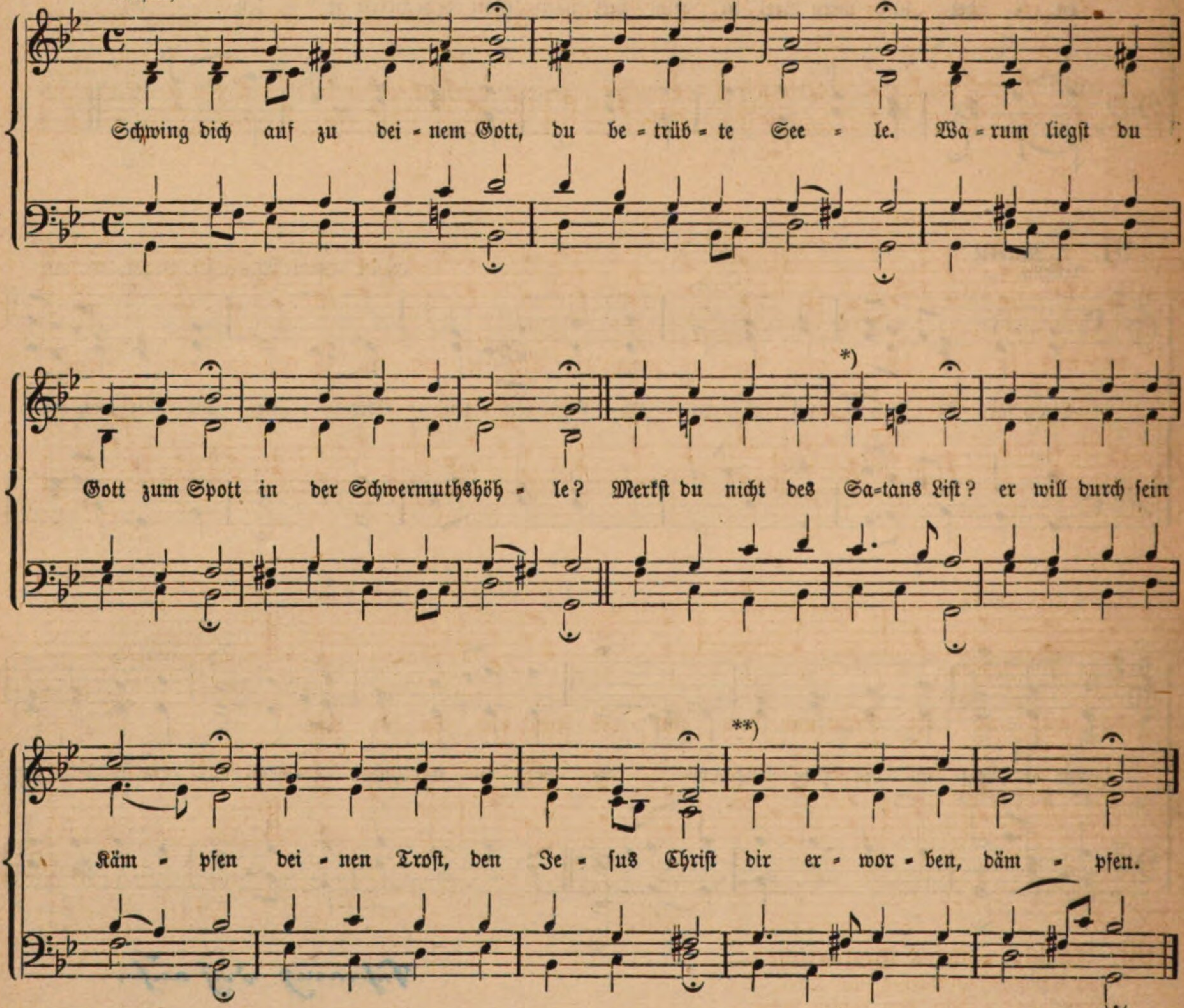
v. Paul Gerhard, 1606—1676.
Trostgesang in Schwermuth und Anfechtung.

1. Melodie.
Tröstlich.

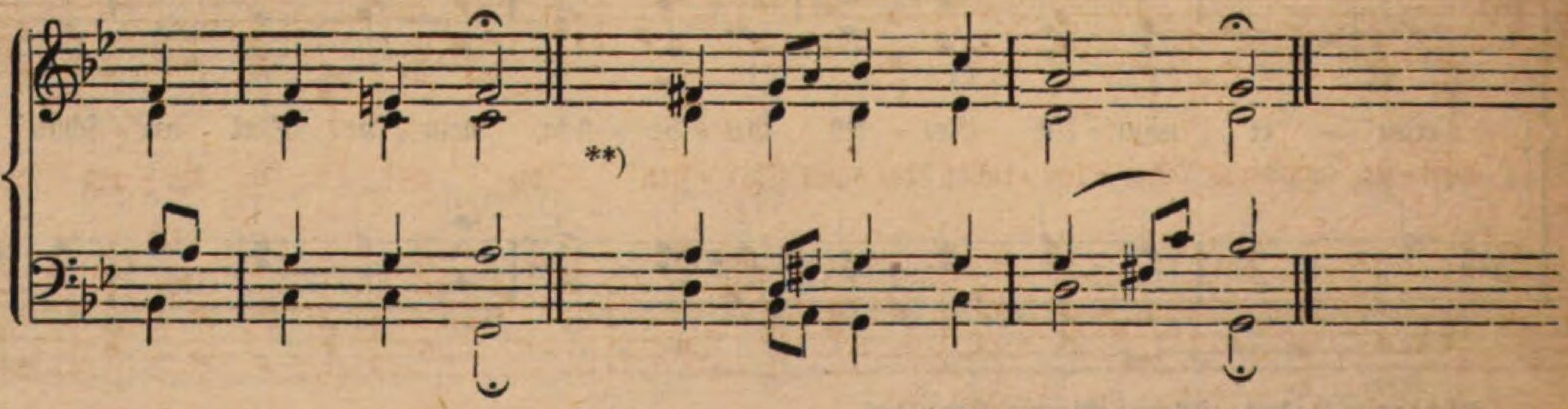
Gothaisches Cantional, 1715. S. 349. (J. B. Reimann: Samml. alter u. neuer Melodien 2c. 1747. Nr. 118)

D =956.

Crüger 1653. N. 288



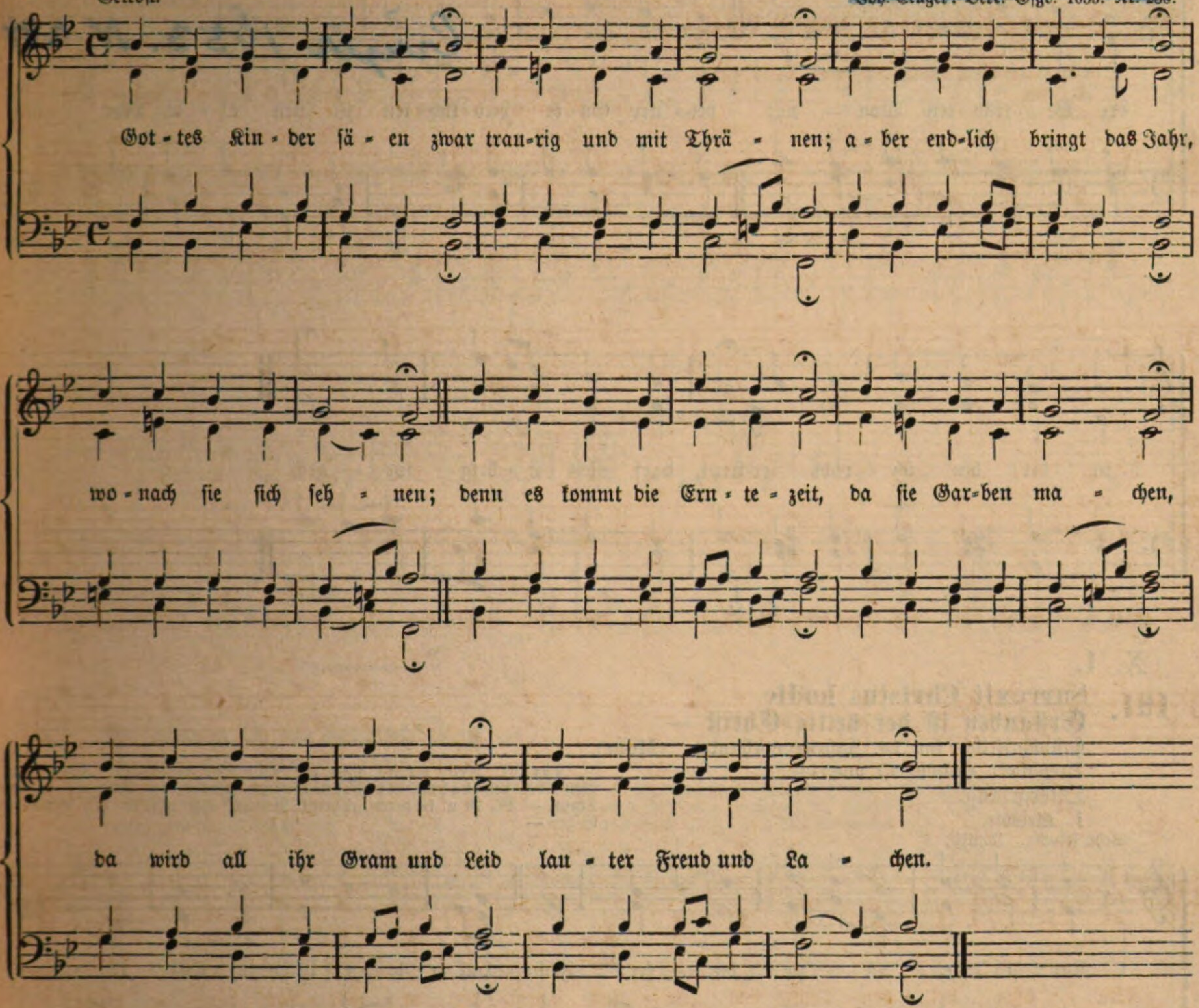
*) Abweichungen:



Wagner 1742. Reiman 1747. D

99. 2. Melodie.
Getrost.

Joh. Crüger: Berl. Gsgb. 1653. Nr. 288.



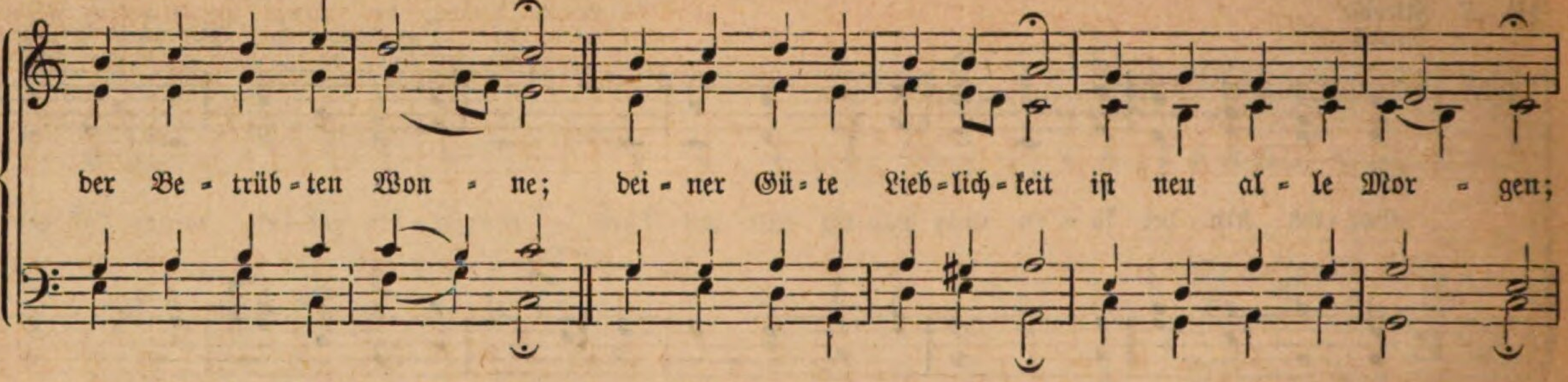
IX. 6.

100. Christe, wahres Seelenlicht —
von Christoph Prätorius, um 1700.
Erweckung zu Jesu, dem rechten Lichte.
Freudig. Jonisch.

Schwing dich auf.

Ebeling: Geistl. Andachten v. Gerhard. 1666.







X. 1.

101. Surrexit Christus hodie.

Erstanden ist der heilig Christ —

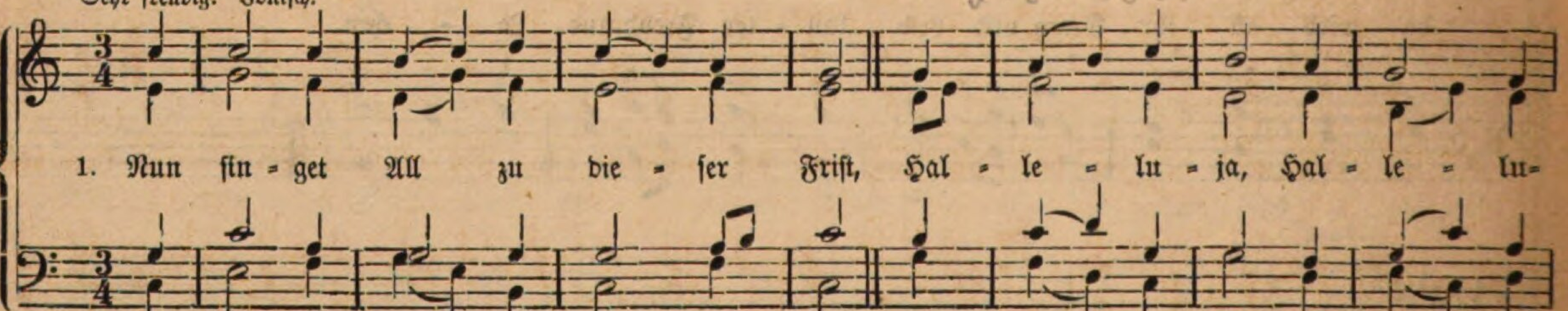
Handschriftlich im 14. Jahrh. vorhanden. (Mone)
Breslawer Handschrift von 1478.

Kathol. Seits bereits 1567 bei Leisentritt vorhanden. Evangel. Seits bei den böhm. Brüdern 1580 zu: Gelobt sei Gott im höchsten Thron — Bl. 73 u. in deren „Christl. Liedern" 1580. Bl. 8b. zu: Erstanden ist der —

Ostergesang.

1. Melodie.

Sehr freudig. Jonisch.



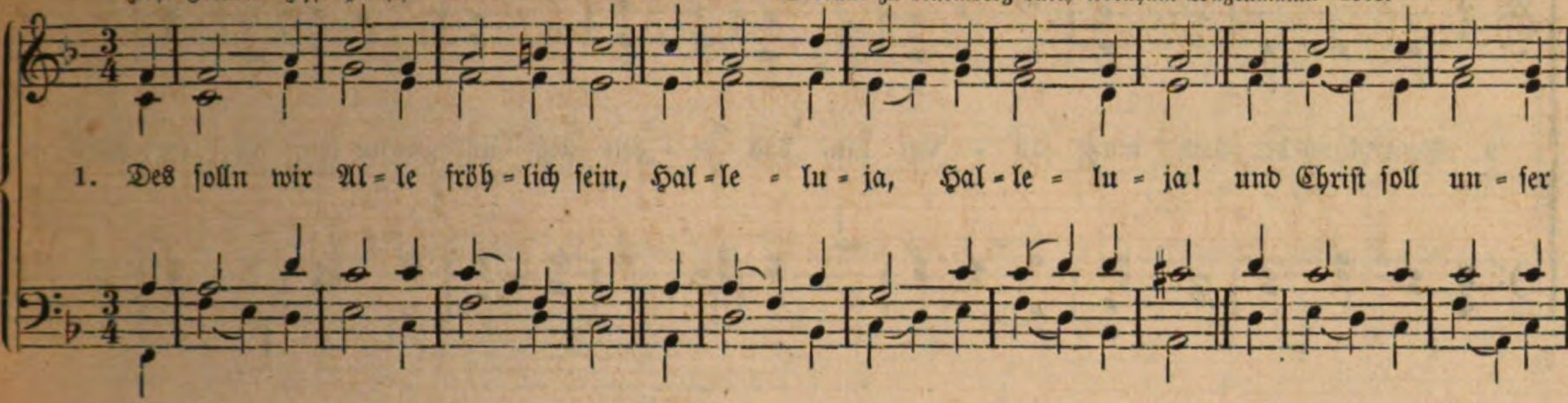


Hamburg 1604.
M. Praet 1607.

102. 2. Melodie.

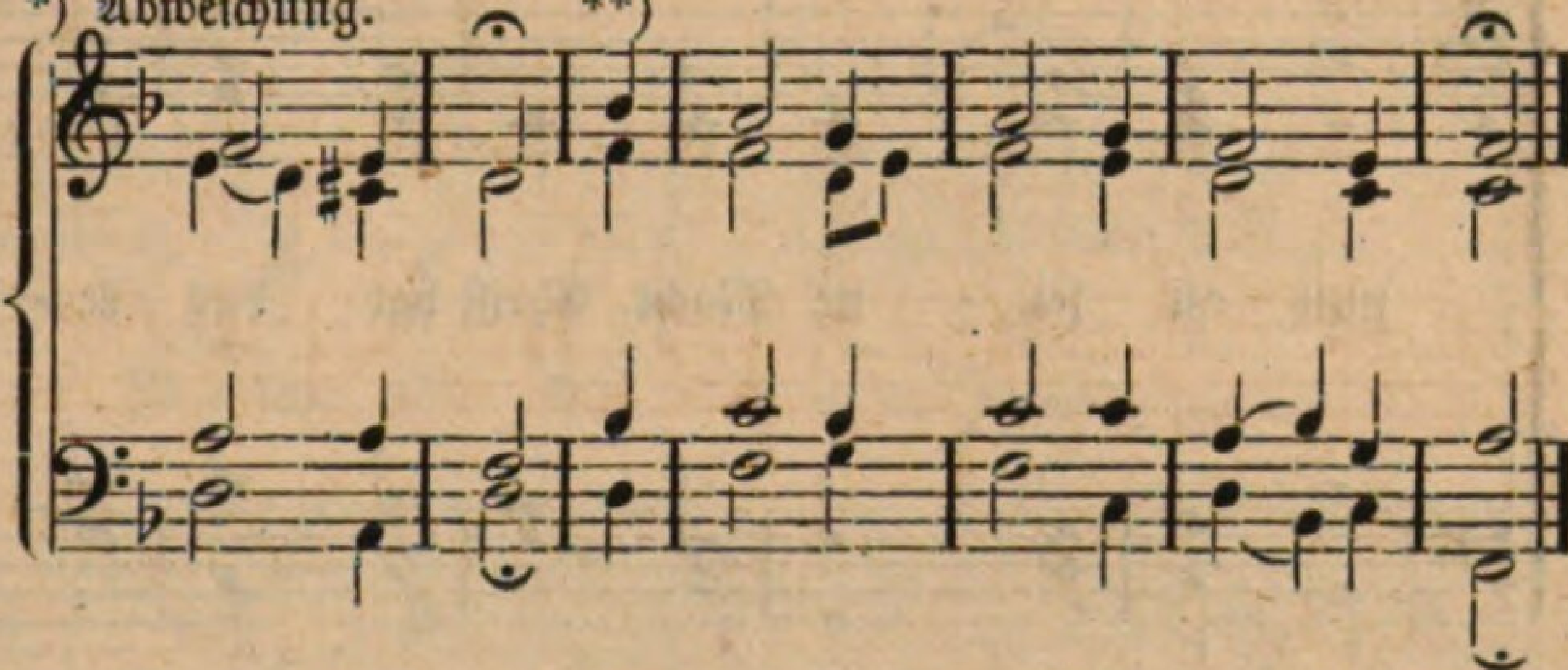
Hohe Freude. Hypo-jonisch.

„Herrn Dr. Martini Lutheri, vnd anderer Gottsförchtiger Männer Psalmen vnd Geistliche Lieder 2c. jetzt zur mehrerm gebrauch in 4 Stimm gebracht, durch M. Gothardum Erythraeum, Agentinensem Cantorem zu Altorff. Gedruckt zu Nürmberg durch Abraham Wagenmann. 1608.





*) Abweichung. **)



X. 2.

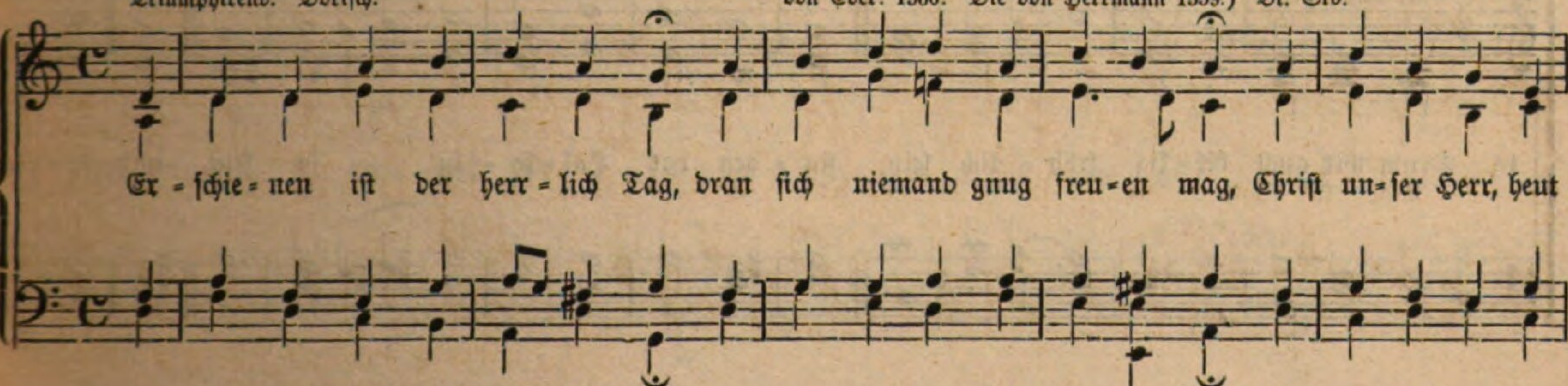
103. Erschienen ist der herrlich' Tag —

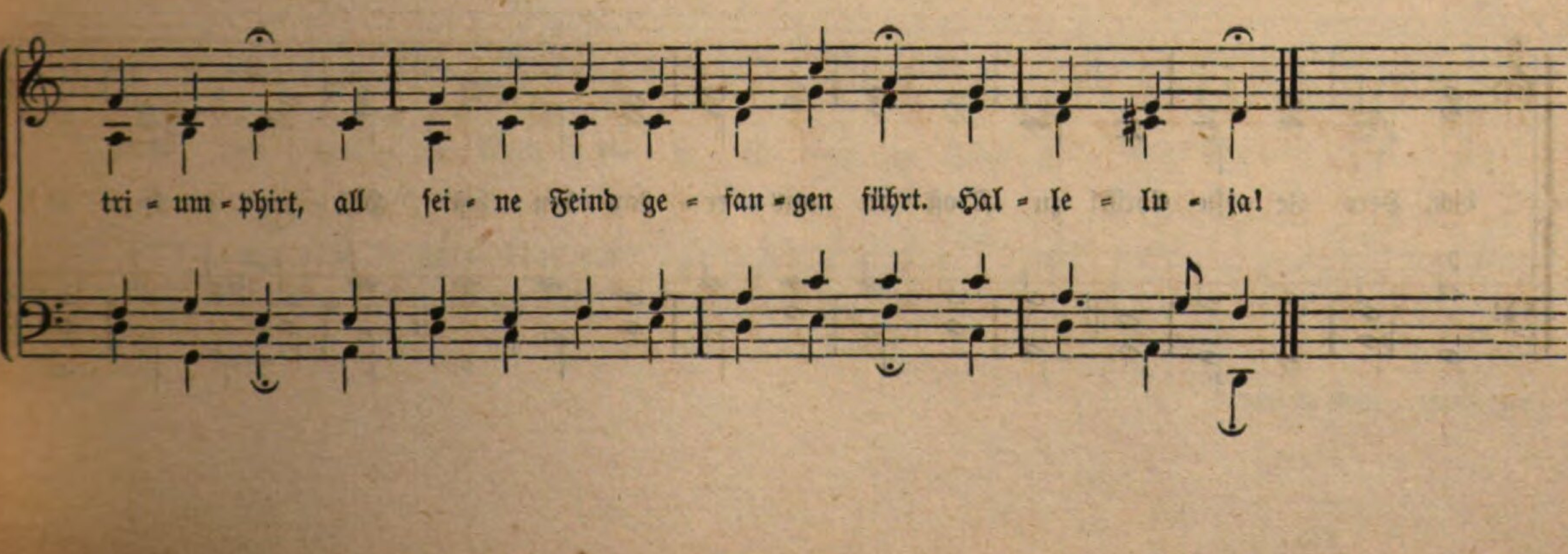
1560 von Nic. Hermann, 1480—1561.

„Von der fröhlichen Auferstehung unsers Heilandes Jesu Christi."

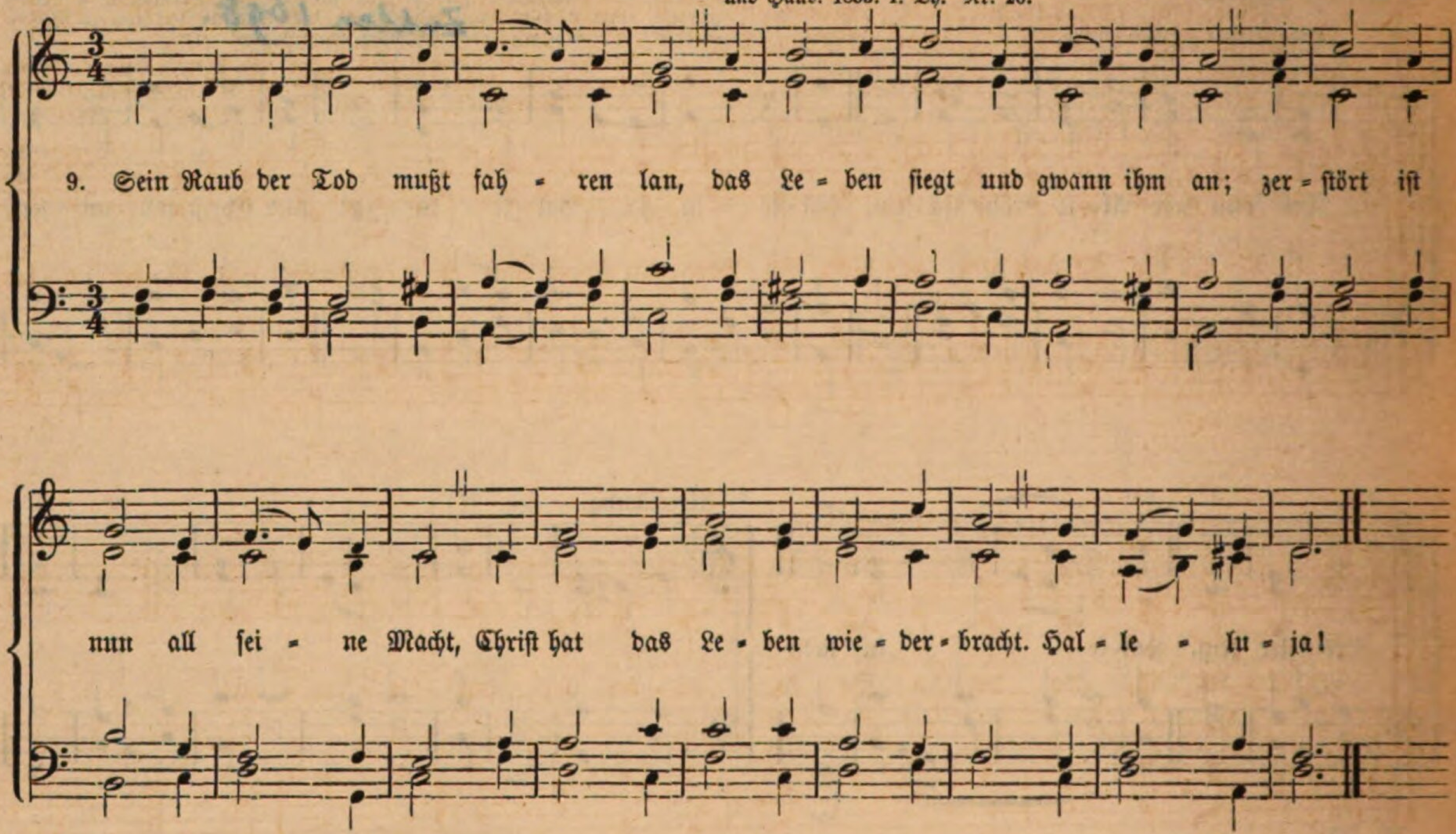
Triumphirend. Dorisch.

Die Sonntags Euangelia, vber das gantze Jar, in Gesenge verfasset — durch Nicolaum Hermann, im Joachimsthal. Nürnberg. Geyßler. (Vorrede von Eber. 1560. Die von Herrmann 1559.) Bl. Std.





Alte Form. Harmonische Bearbeitung nach Dr. Wilh. Volckmar: Choralb. für Schule und Haus. 1853. I. Th. Nr. 26.



Tonsatz von Gotthard Erythräus. 1608. Siehe die bei Nr. 103 angeführte Quelle.



X. 3.

104. Ist dieser nicht des Höchsten Sohn —

v. Joh. Rist, 1607—1667.

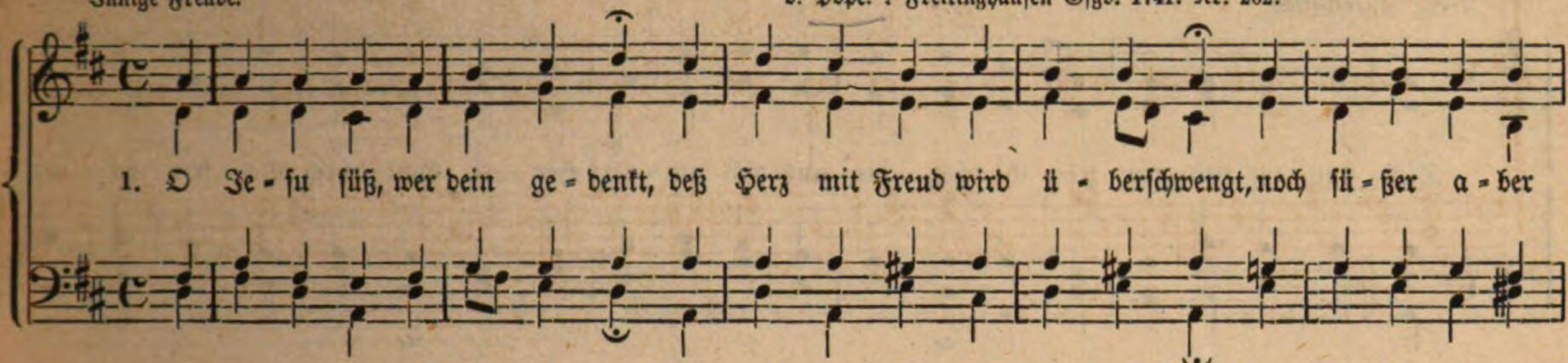
Passionslied.

Zahlen 1698.

1. **Melodie.**

Innige Freude.

„Der zu seinem allerheiligsten Leiden und Sterben hingeführte und an das Kreuz geheftete Christus Jesus." 1648 mit 46 Liedern und 19 Melodien v. Pope. ? Freilinghausen Gsgb. 1741. Nr. 202.





105. 2. Melodie.

Freudig. Dorisch.

Joh. Crüger: Prax. piet. mel. 1666. Nr. 232.





Martin Möller, 1547—1606.

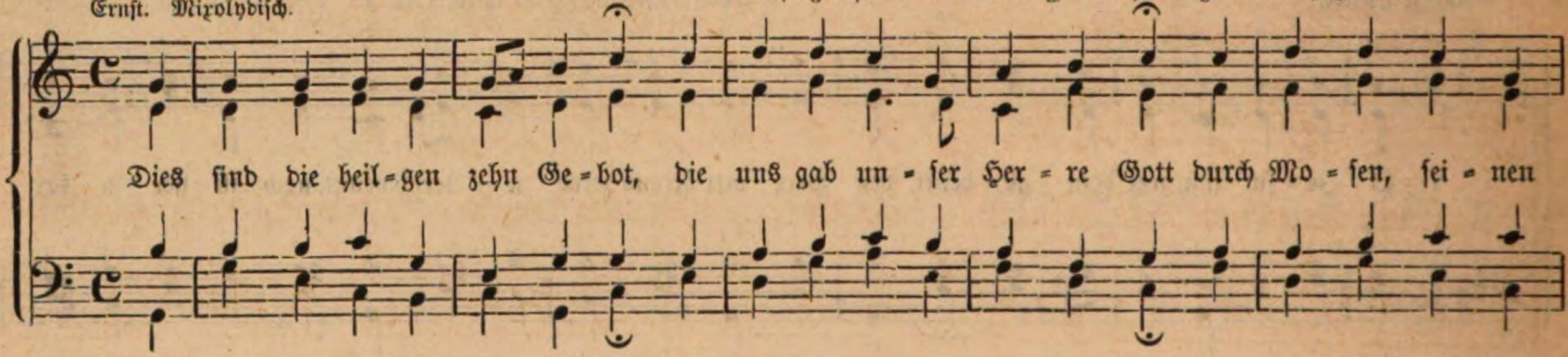
X. 4.

106. Dies sind die heil'gen zehn Gebot — 1524 v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.

Die zehn Gebote Gottes.

Ursprüngl. Mel. des sehr alten Wallfahrtliedes christl. Pilger: In Gottes Namen fahren wir — (aus d. 13. Jahrh.) — Evangelische Ausgestaltung: a) Erfurter Enchiridion. 1524. Bl. A. II. a. — b) Breslauer Gsgb. v. Dyon. 1525. Bog. I. Bl. 2. u. 3. — c) Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein &c. Strasburg, b. Th. Berger. 1566. pag. 250.

Ernst. Mixolydisch.





X. 5.

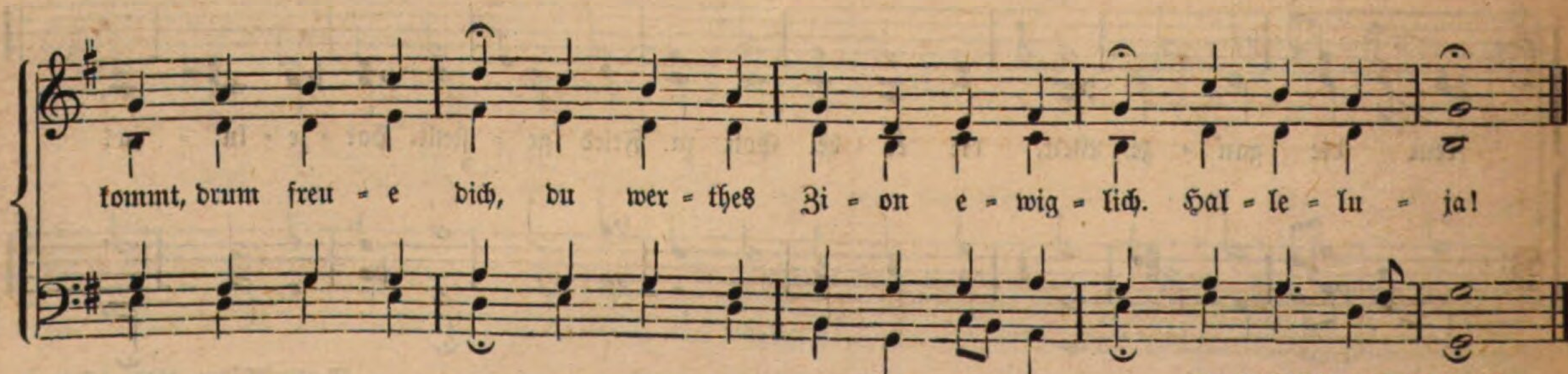
107. Heut triumphirt mit Freud' und Wonn' —

Weimar 1803. N. 132.

Mich. Gotthardt Fischer: Choral-Melodien der evangel. Kirchen-Gemeinden. 1821. Nr. 121.

Freudig.





Dr. Joh. Olearius, 1611—1684.

108. Von Gott will ich nicht lassen —

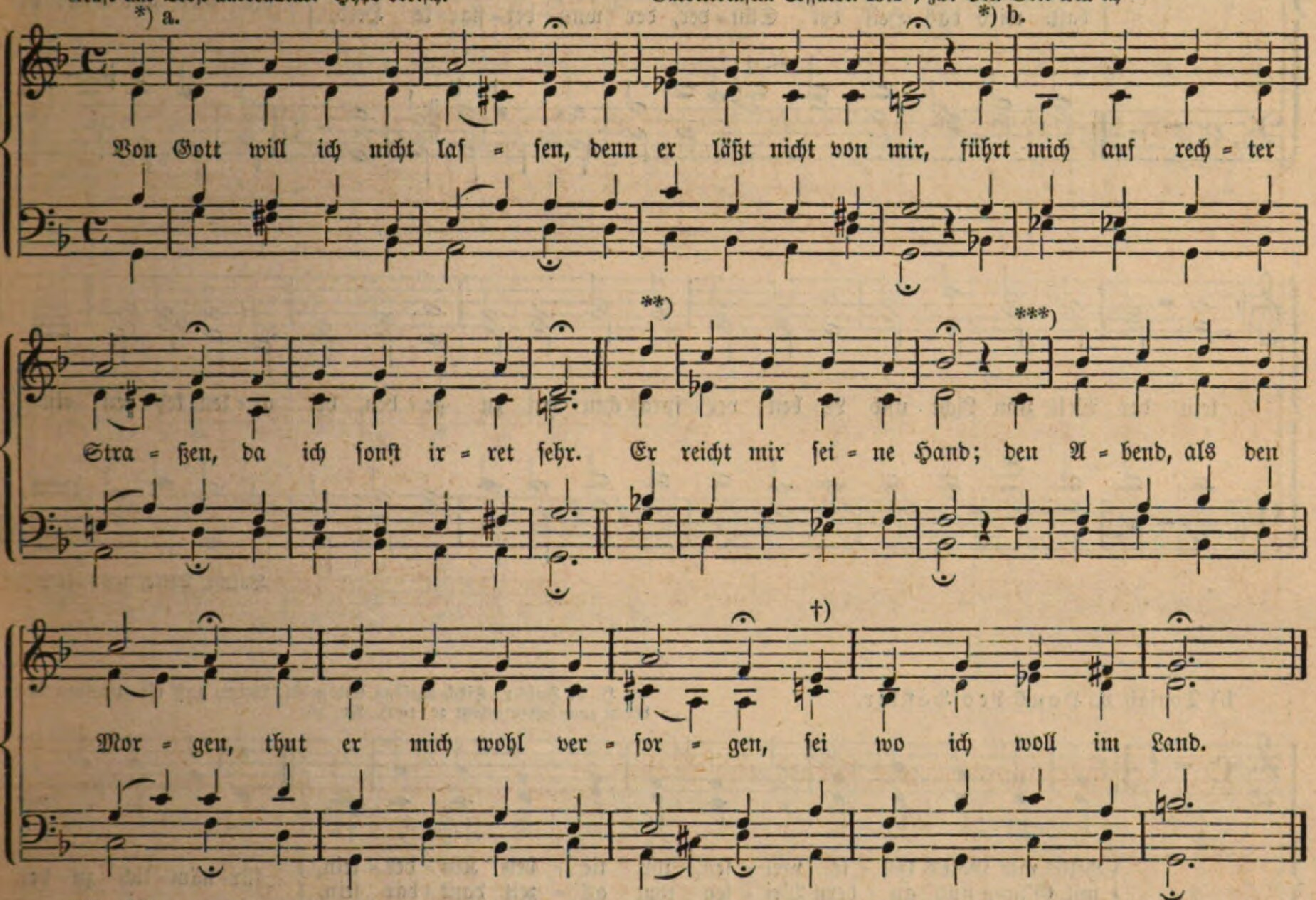
1563 v. Ludw. Helmbold, 1532—1598.
Ps. 73, 28. „Wahrer Christen Weggeleit."
Später zugeeignet und darnach benannt:

Helft mir Gott's Güte preisen —

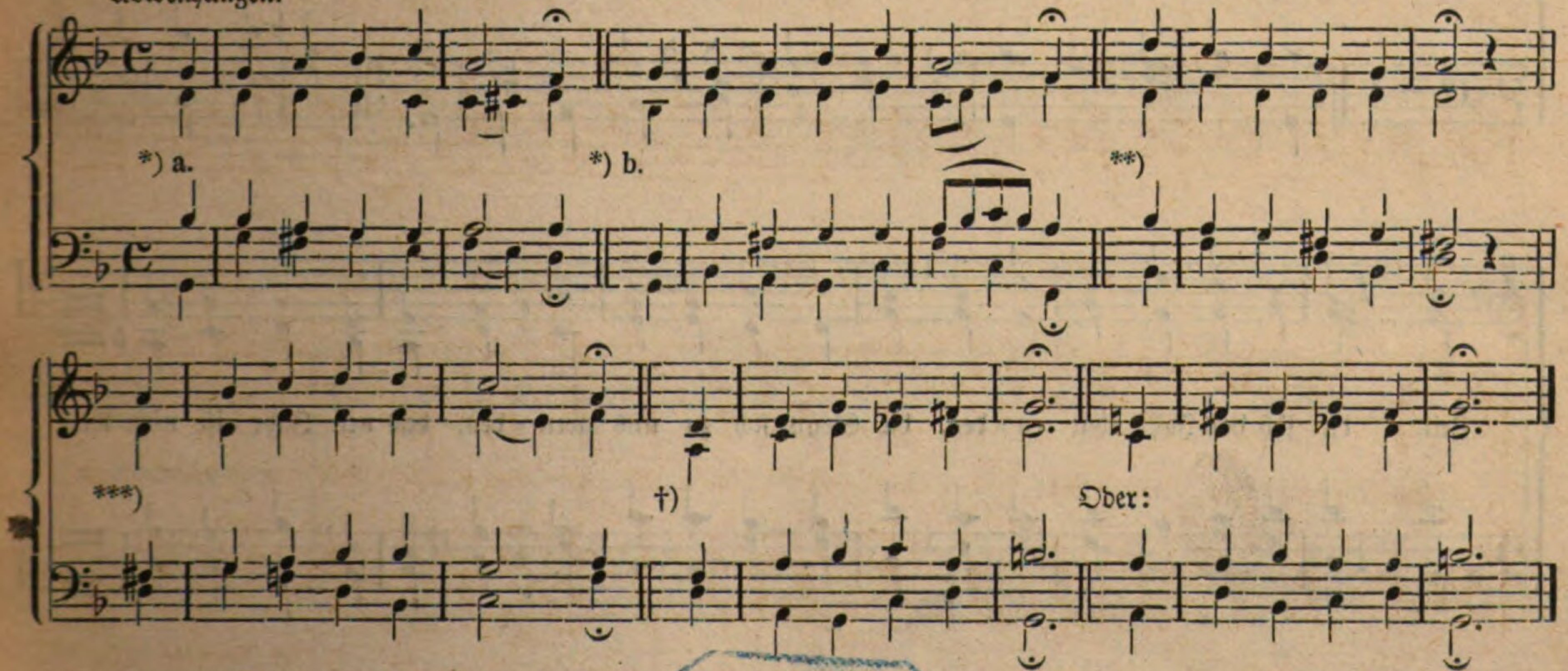
v. Paul Eber, 1511—1569.

Ursprüngl. die weltl. Volksweise: Einmal that (ging) ich spatziren sunderbar allein — 1563. — Heinrich Knaust: „Gassenhawer, Reuter- und Berglieblein. Frankf. a. M. 1571. — Text geistlich umgebildet: Ich ging einmal spazieren, ein weglein, das war klein — Mel. in: „Christliche vnd Tröstliche Tischgesenge, mit Vier Stimmen — durch Joachimum Magdeburgium, Gardelebensen. Erffurdt. 1572", zu: Von Gott will ich —

1. Melodie.
Kraft und Trost ausdrückend. Hypo-dorisch.

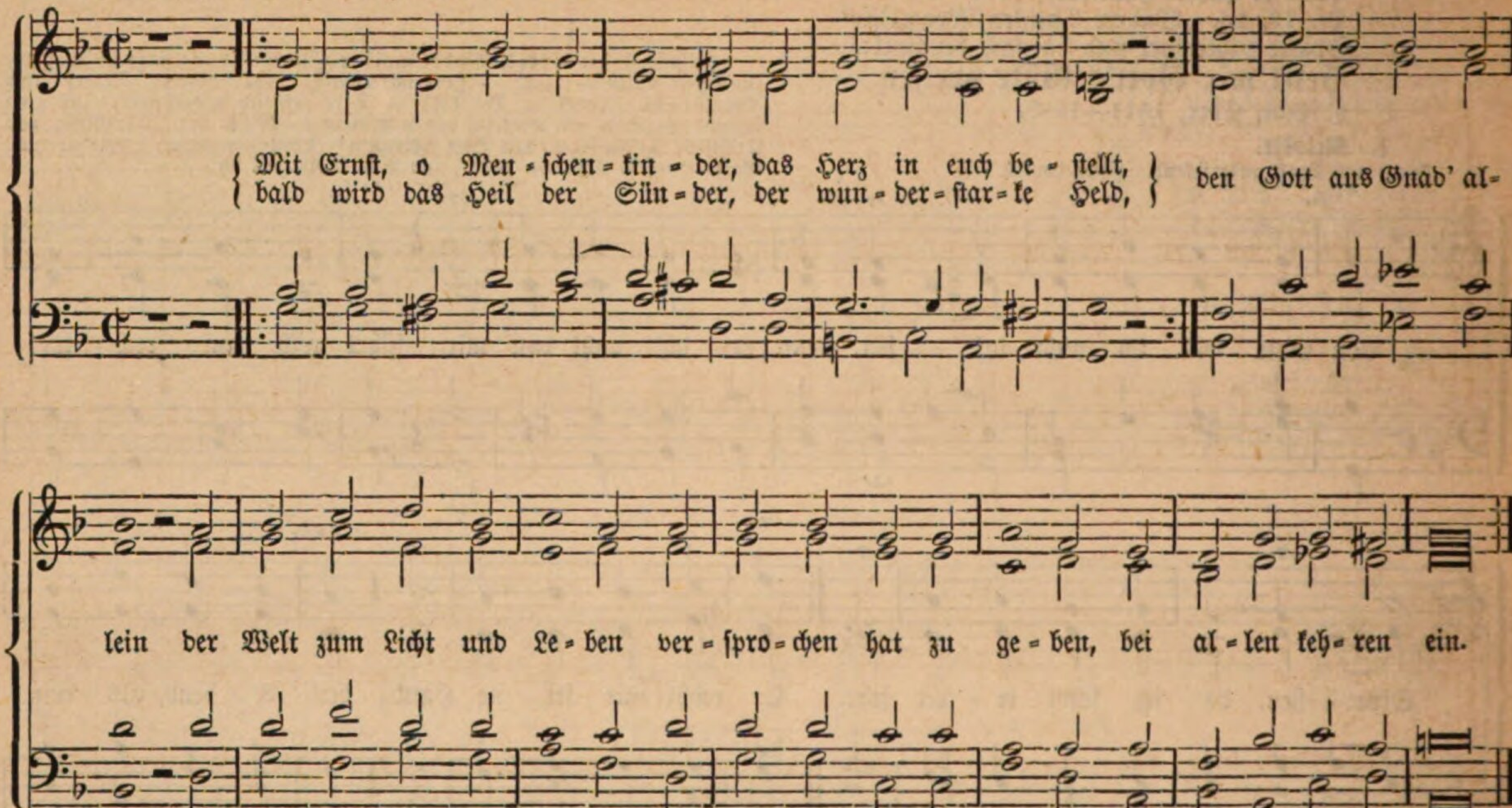


Abweichungen.



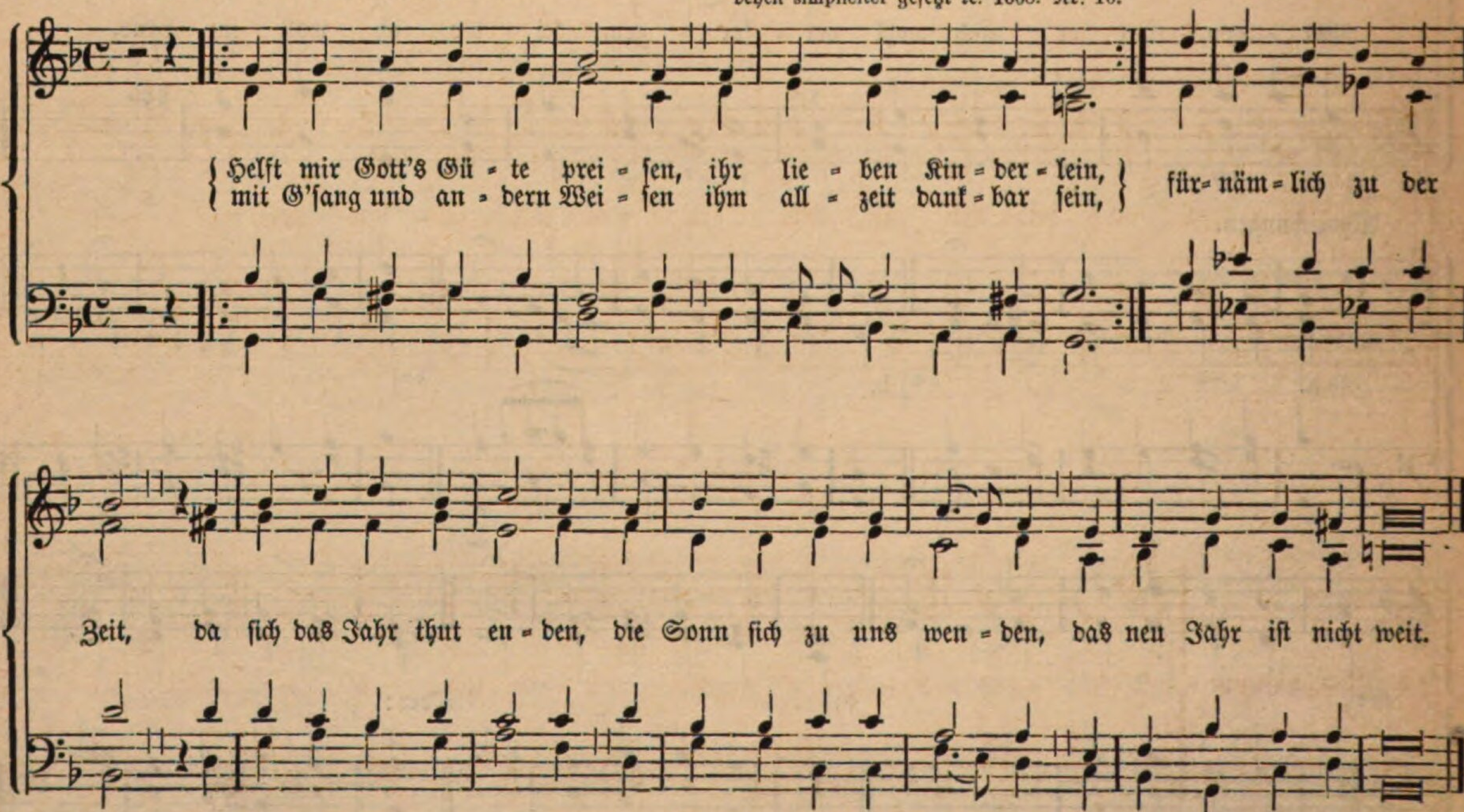
BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

a) Tonsatz v. Joh. Jeep. 1629. — Joh. Jeep: Geistl. Psalmen und Kirchengesänge. 1629.



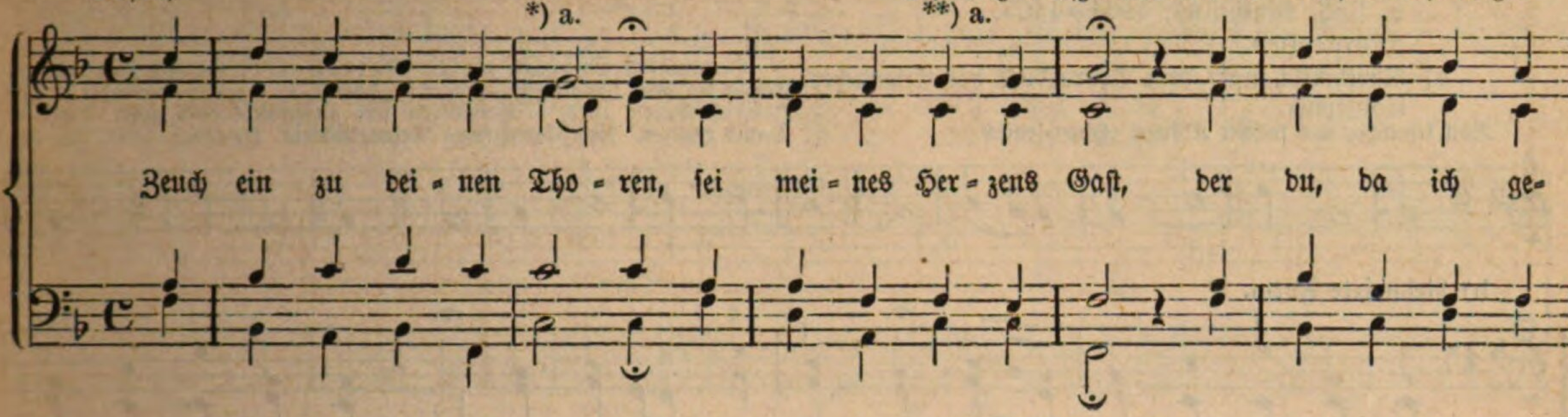
Valent. Thilo, 1607—1662.

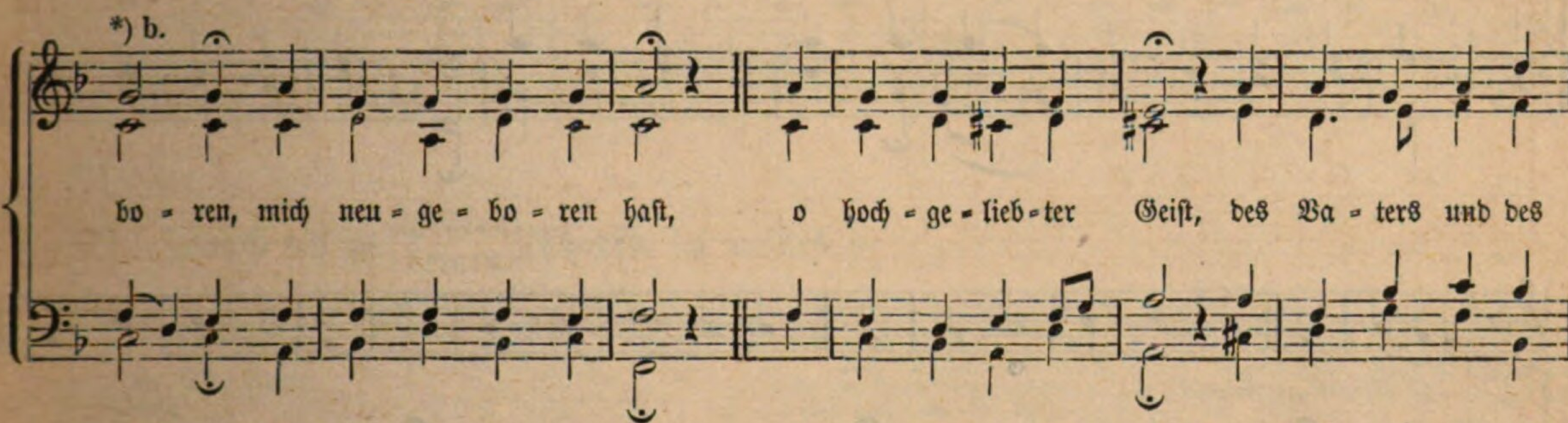
b) Tonsatz v. Hans Leo Haßler. — H. L. Haßler: Kirchengesäng vnd geistl. Lieder, auff die gemeinen Melodeyen simpliciter gesetzt ꝛc. 1608. Nr. 10.



109. 2. Melodie.

Tröstlich. Joh. Crüger: Gsgb. 1640. Nr. 200. Comp. v. Joh. Crüger.

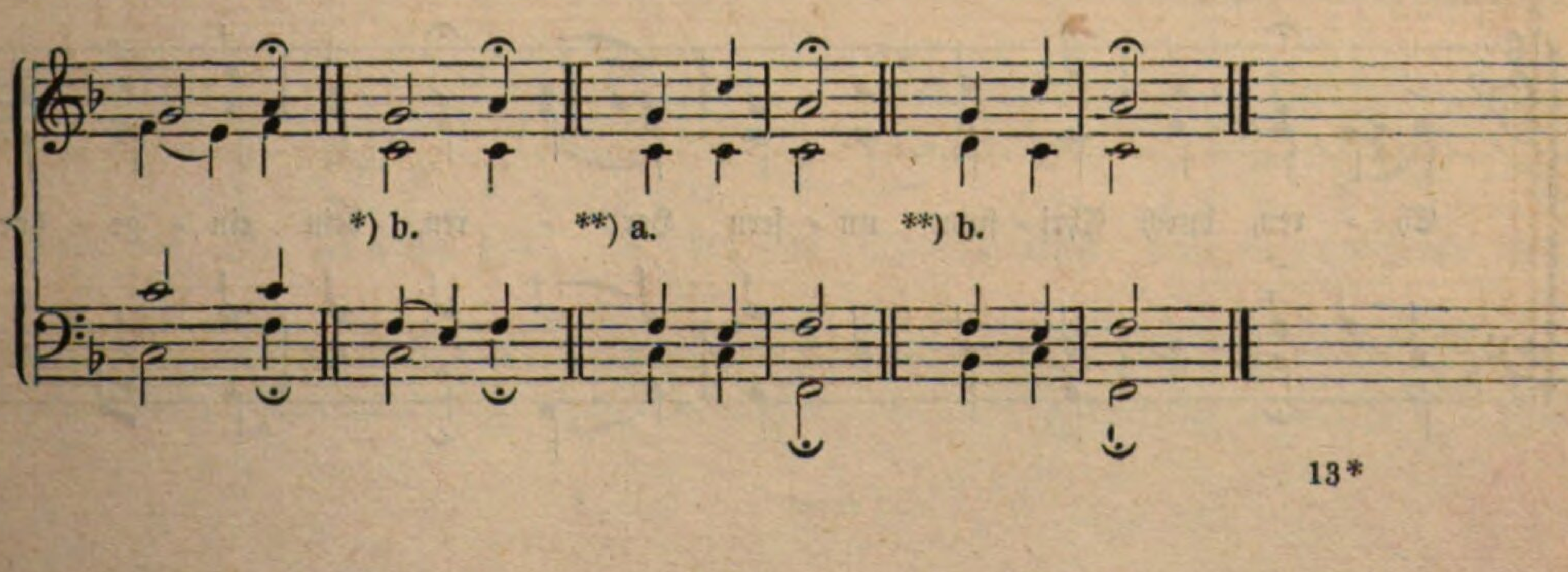






Paul Gerhard, 1606—1676.

*) a. Abweichungen.



XI. 2.

110. Aus meines Herzens Grunde —

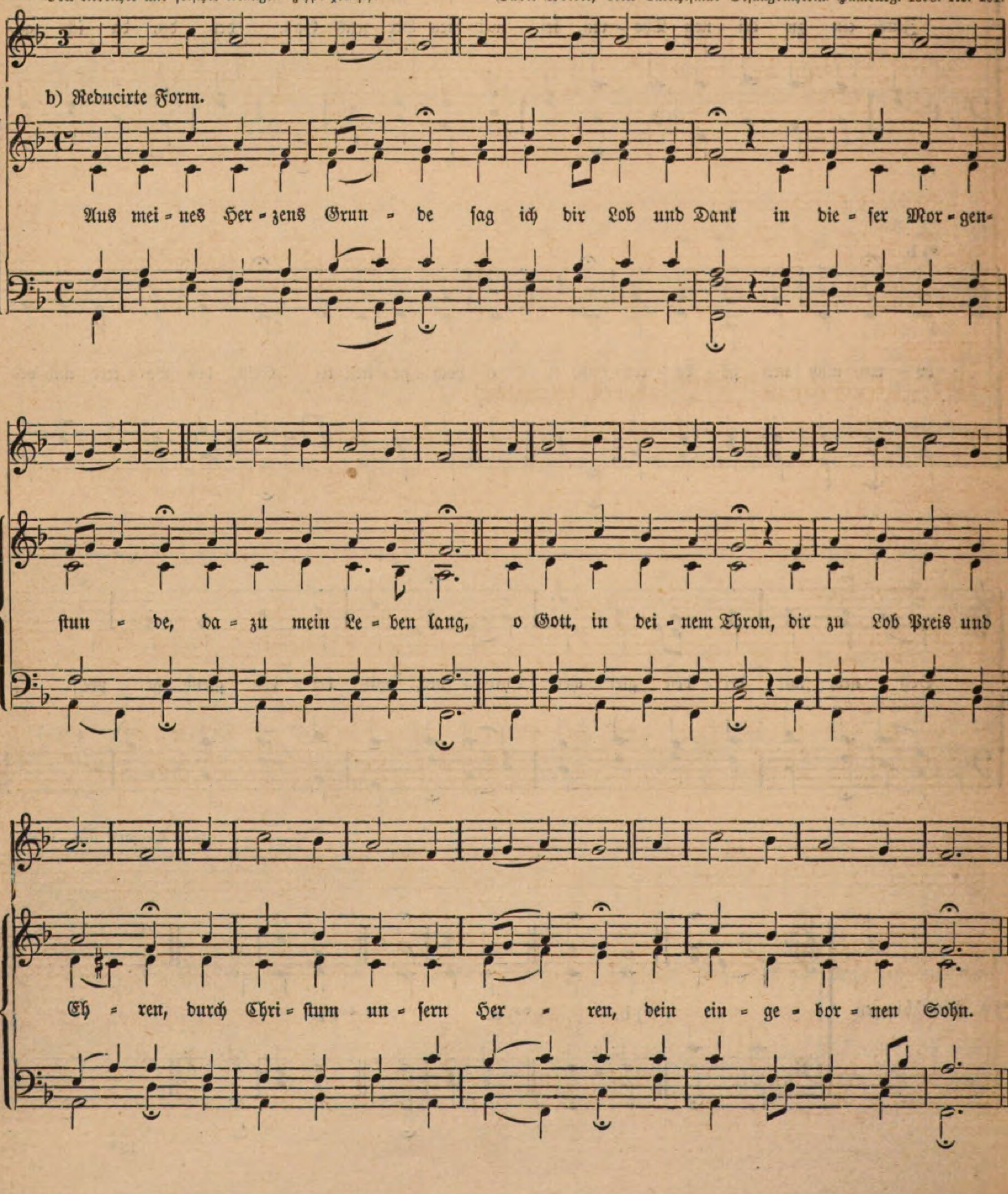
v. Joh. Mathesius, 1504—1565.

Morgenlied.

a) Rhythmisch nach dem Choralbuch der Eisenacher Conferenz.

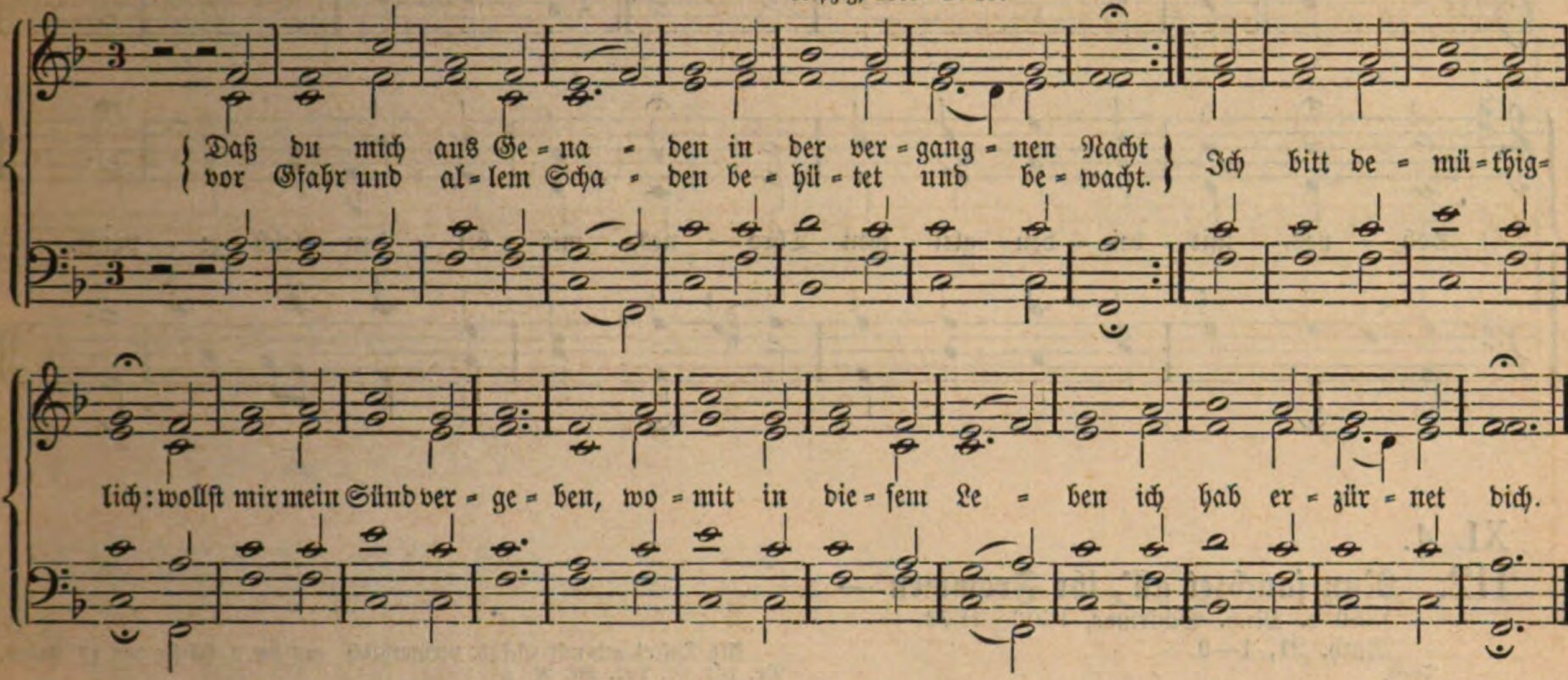
Voll lieblicher und frischer Klänge. Hypo-jonisch.

Vermuthlich ursprüngl. weltl. Volksweise: Herzlich thut mich erfrewen die liebe sommerzeit — Text: „Christl. u. moraliter verendert" von Heinrich Knaust. 1570. — Vereinfacht und angewandt aufs geistl. Lied in: David Wolder, New Catechismus Gesangbüchlein. Hamburg. 1598. Nr. 101.



Tonsatz v. Erh. Bodenschatz. 1608.

Erh. Bodenschatz: „Harmoniae Angelicae Cantionum Ecclesiasticarum. Leipzig, 1608. S. 230.



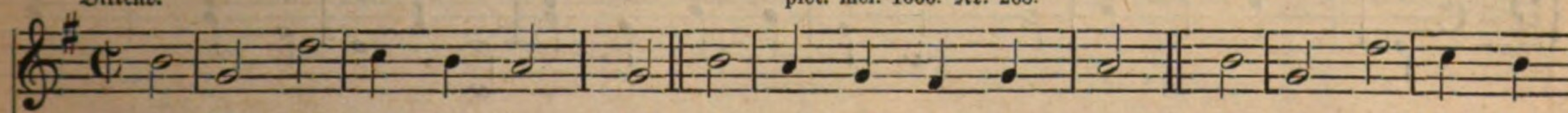
XI. 3.

111. Zeuch ein zu {meinen / deinen} Thoren, sei meines —

1653 v. Paul Gerhard, 1606—1676.
Bitte um den Trieb des heiligen Geistes für alle Stände der Christenheit.

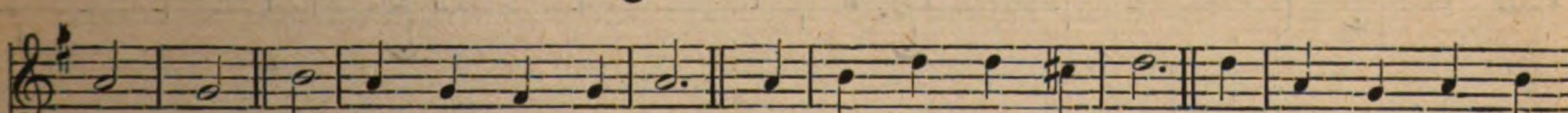
Joh. Crüger: a) Luthers u. andrer Männer geistl. Lieder u. Psalmen — Berlin, Chph. Runge. 1653. u. 1656. Ausgabe v. 1679. Nr. 527. — b) Prax. piet. mel. 1666. Nr. 268.

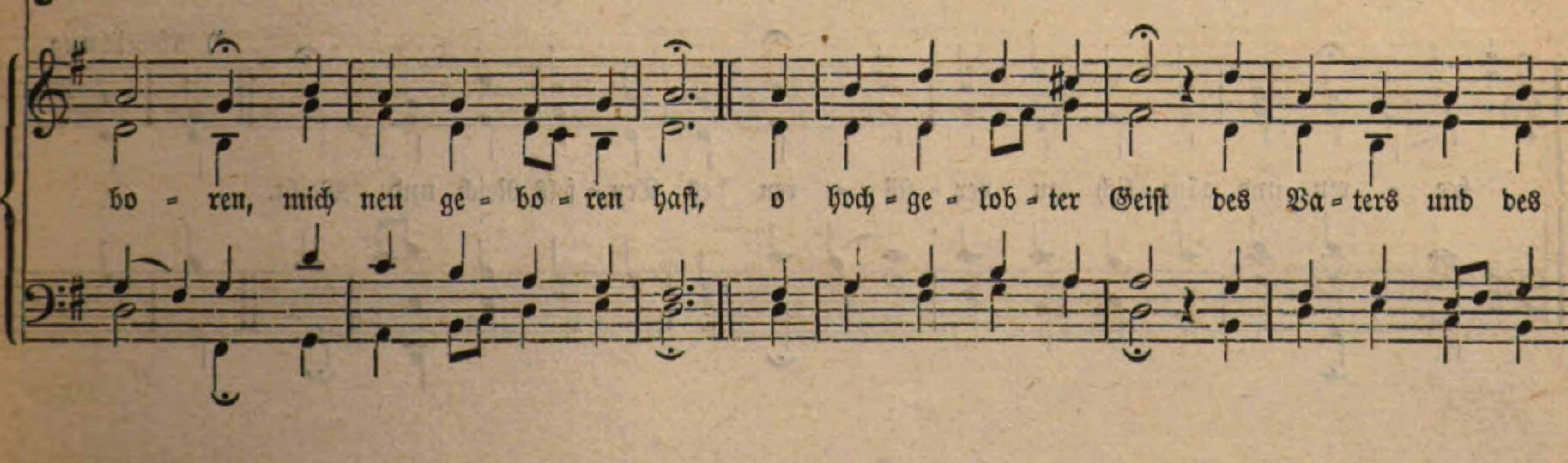
a) Alte Form.
Bittend.



b) Neuere Form.









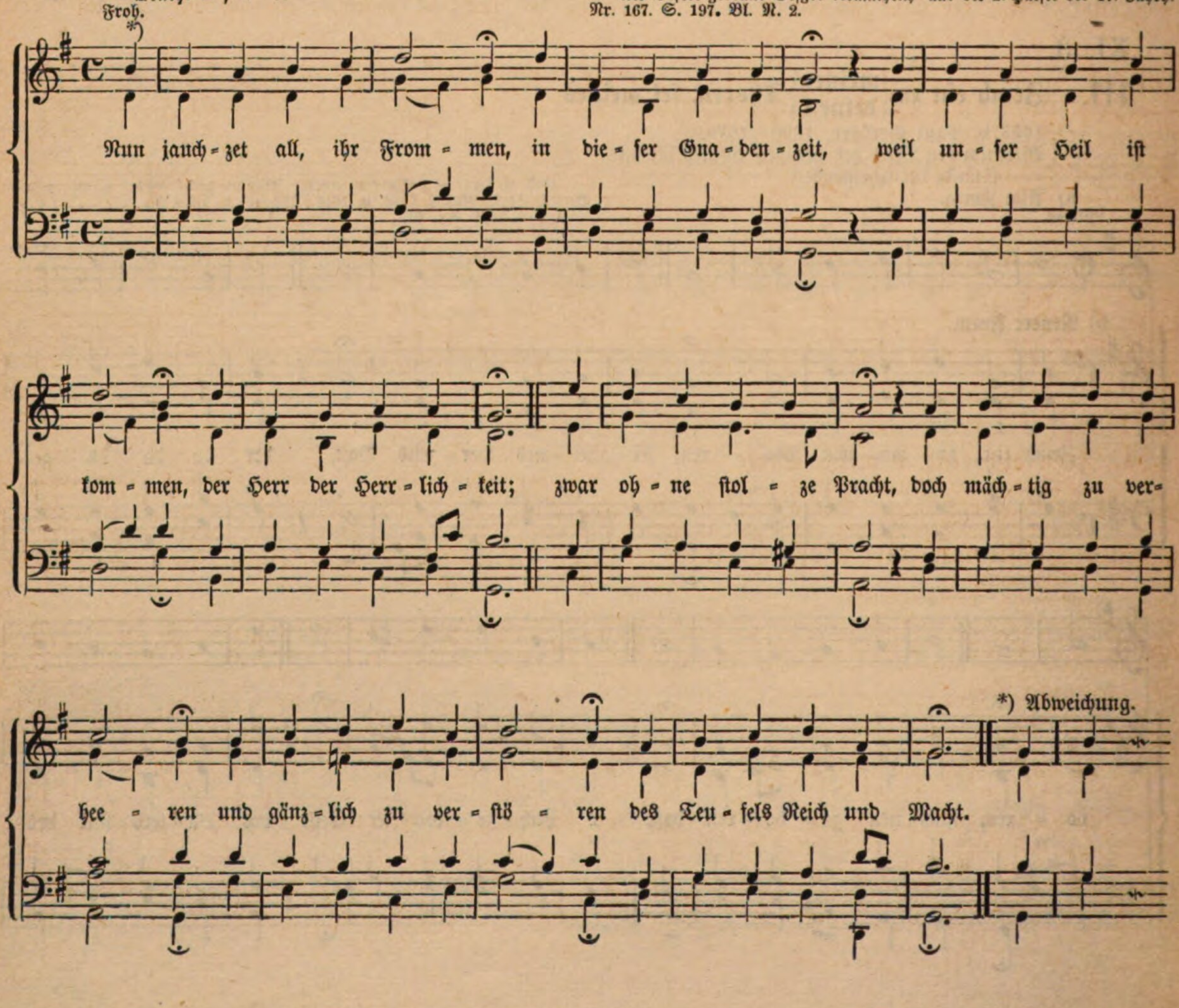
XI. 4.

112. Nun jauchzet all', ihr Frommen —

1650 v. Mich. Schirmer, 1606—1673.

Math. 21, 1—9.

Alt Defect gedruckt Gesgb. vermuthlich aus der 2. Hälfte des 17. Jahrh. Nr. 167. S. 197. Bl. N. 2.



XI. 5.

113. O Jesu, mein Verlangen! — was thust du —

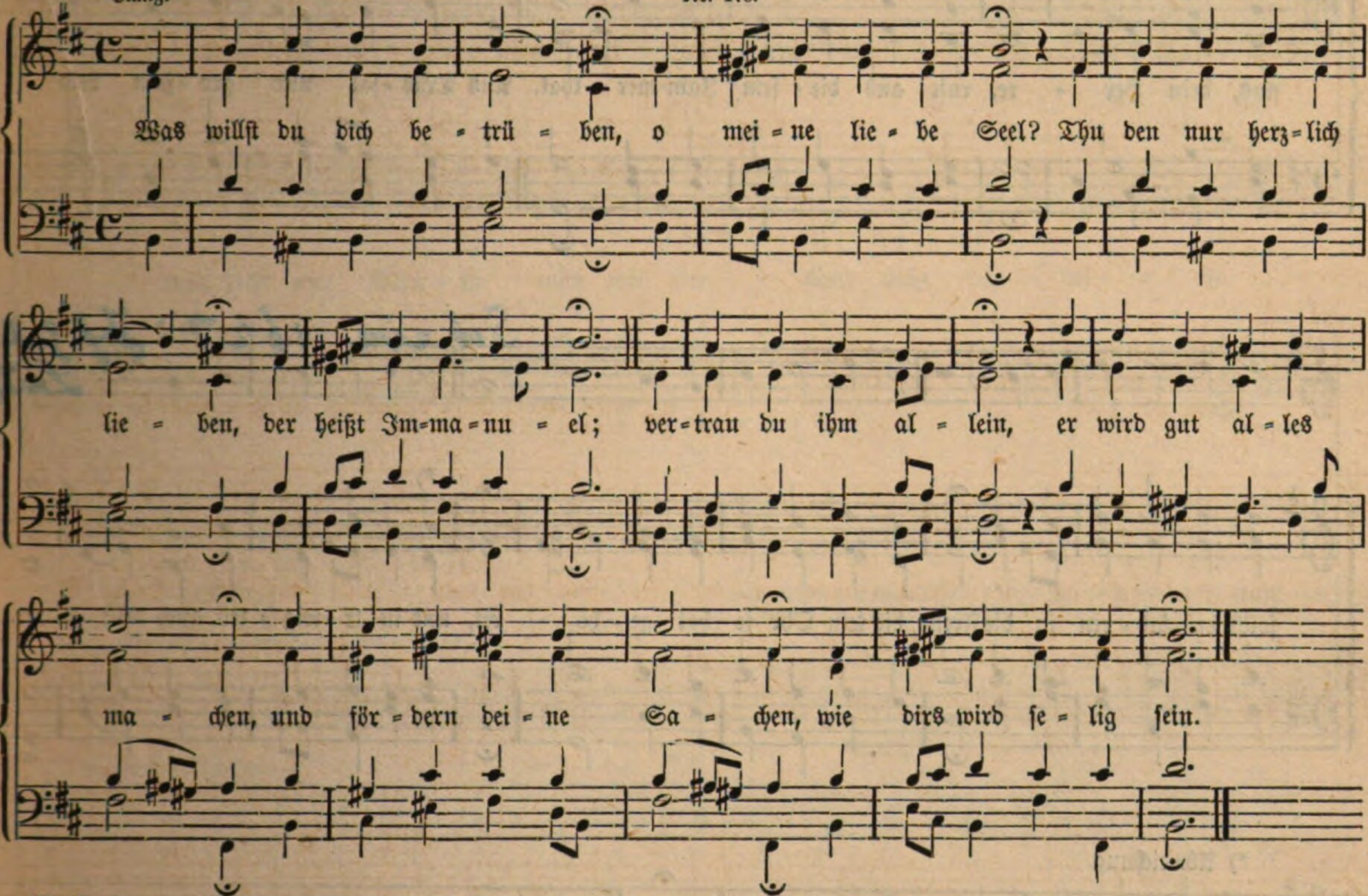
v. Casp. Neumann, 1648—1715.
Freudenlied nach dem heiligen Abendmahl.

Auch genannt: **Was willst du dich betrüben** —
von Joh. Heermann, 1585—1647.
Getrostes Wagen auf Gott.

Vergl. 1741. N. 475

J. B. Reimann: Samml. alter und neuer Melodieen ev. Lieder. 1747. Nr. 176.

Innig.



XII 1.

114. Freu dich sehr, o meine Seele —

Crespin 1554.

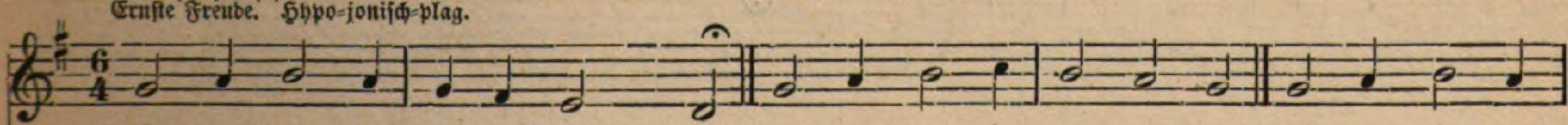
von Caspar von Warnberg, Landeshauptmann zu Schweidnitz und Jauer; nach andern: Simon Graf, 1603—1659.
Kreuz bringt Begierde und Freudigkeit zu sterben.

Ursprünglich zu: **Wie nach einer Wasserquelle** —

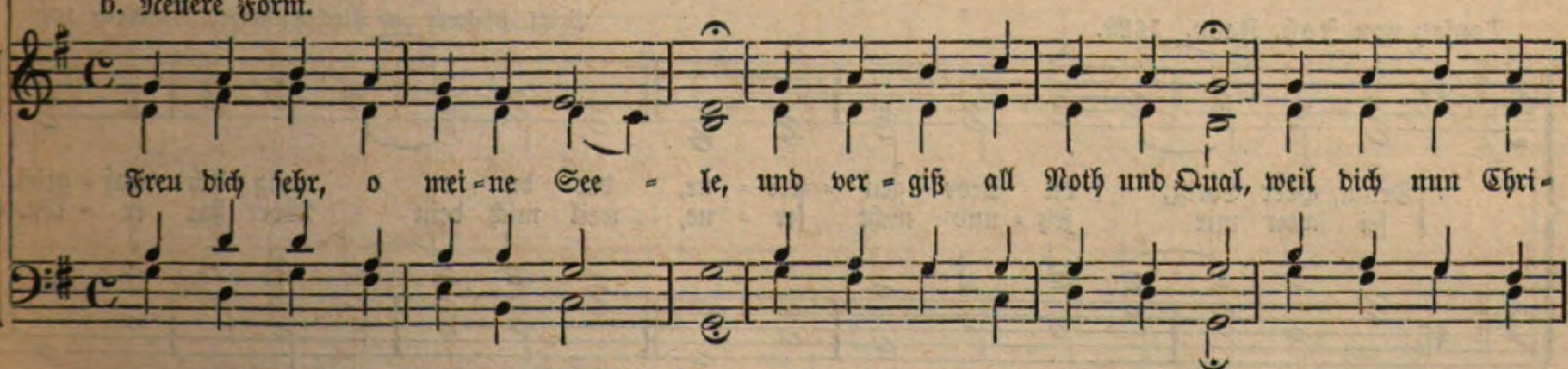
Angeblich (Winterfeld I. S. 239 u. 250) Melodie eines franz. Jagdliedes nach der Heinrich II. als Dauphin den Ps. Ainsi qu'on oyt le cerf bruire — zu singen pflegte. — **Kirchlich angewandt in:** Les psaumes, mis en rime francaise, par Clement Marot et Theodore de Beze. Mis en musique a quatre parties par Claude Goudimel. 1556. Zu Ps. 42. Wie nach einer Wasserquelle. — Lobwasser: Psalmen Davids. Amsterdam bei Elzeviern. 1646. S. 152—155. Mel. im Tenor.

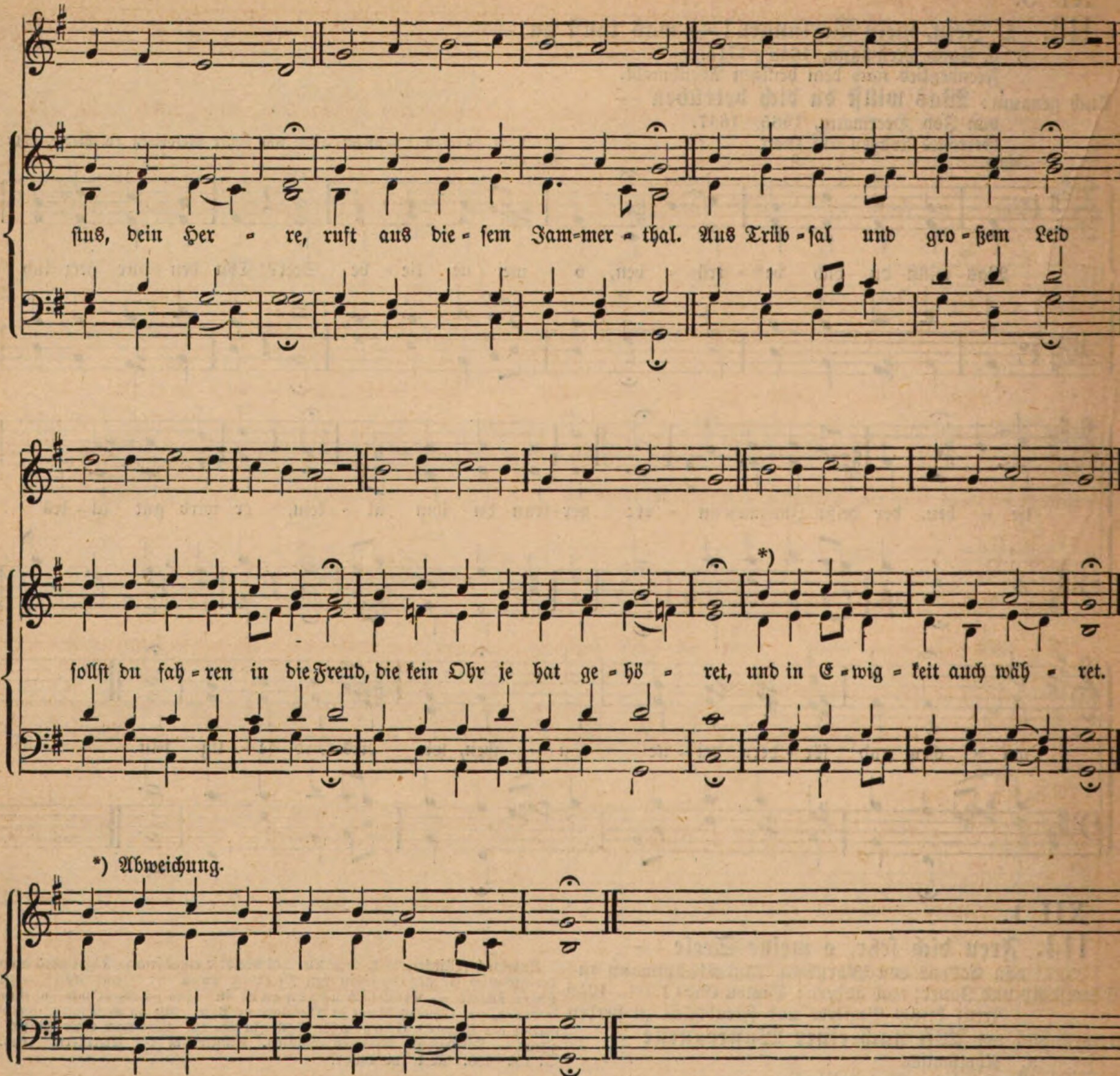
1554

a. Rhythmisch.
Ernste Freude. Hypo-jonisch-plag.



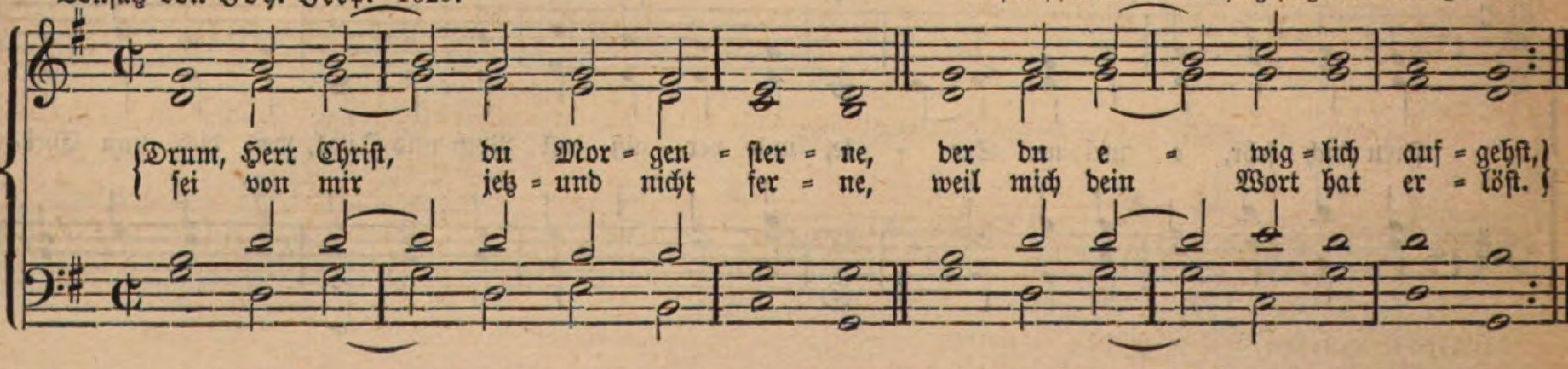
b. Neuere Form.





Tonsatz von Joh. Jeep. 1629.

Geistl. Psalmen vnd Kirchengesänge. Nürnberg. 1629.



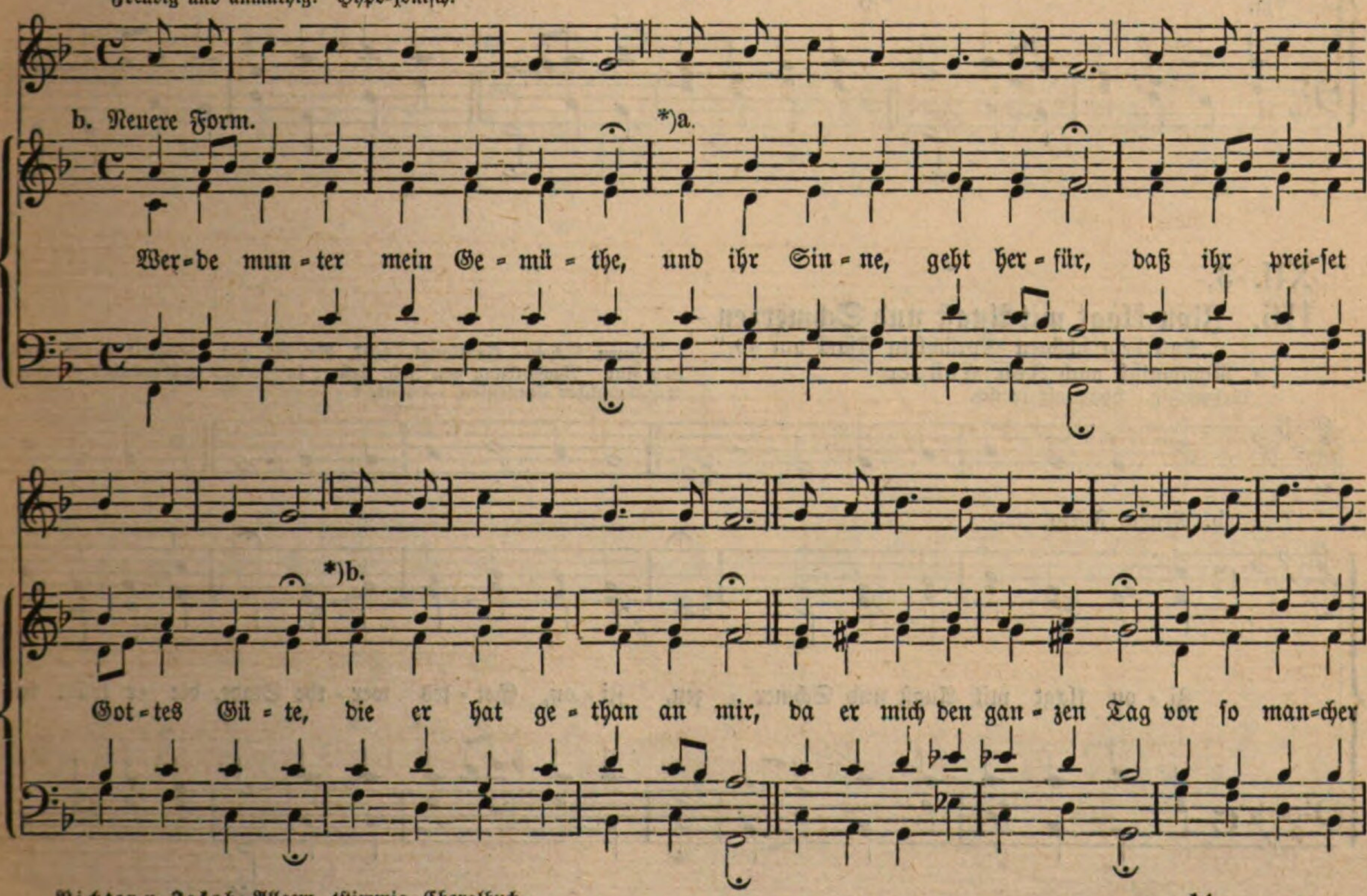


XII. 2.

115. Werde munter mein Gemüthe —
von Joh. Rist, 1607—1667.
Abendlied.

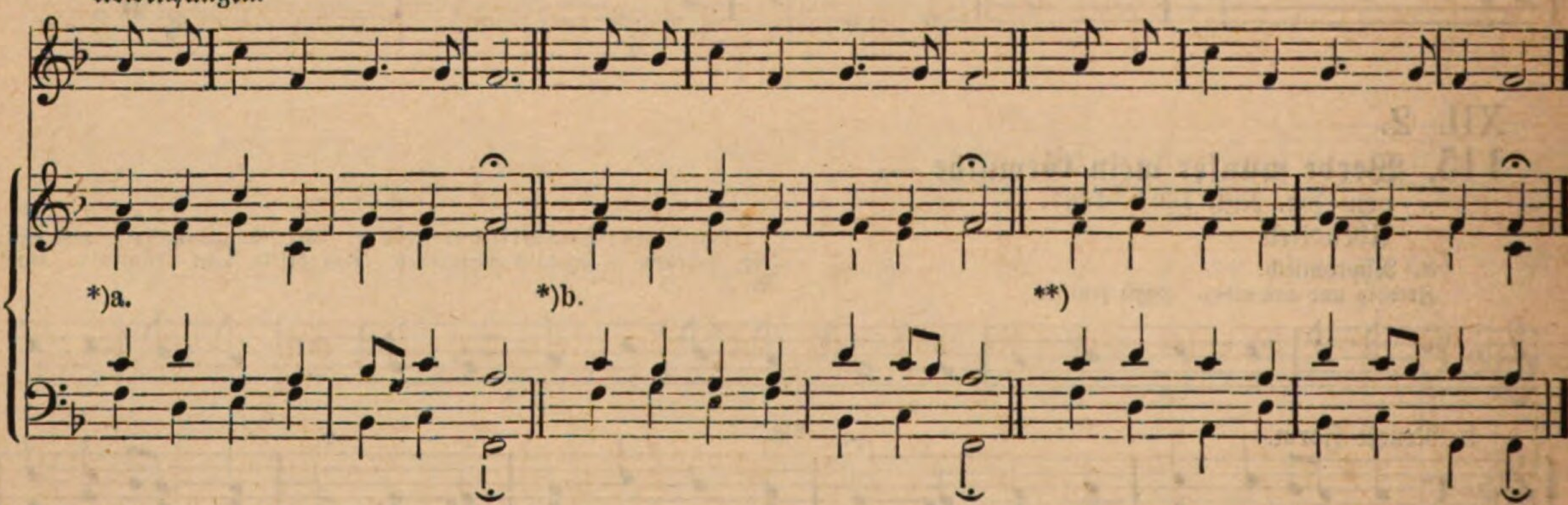
Joh. Risten: Himmlischer Lieder. Mit sehr anmuthigen, von Hrn. Joh. Schopen — gesetzten Melodeyen. Das dritte Zehn. Lüneburg. 1642. Nr. 8.

a. Rhythmisch.
Freudig und anmuthig. Hypo-jonisch.





Abweichungen.



XII. 3.

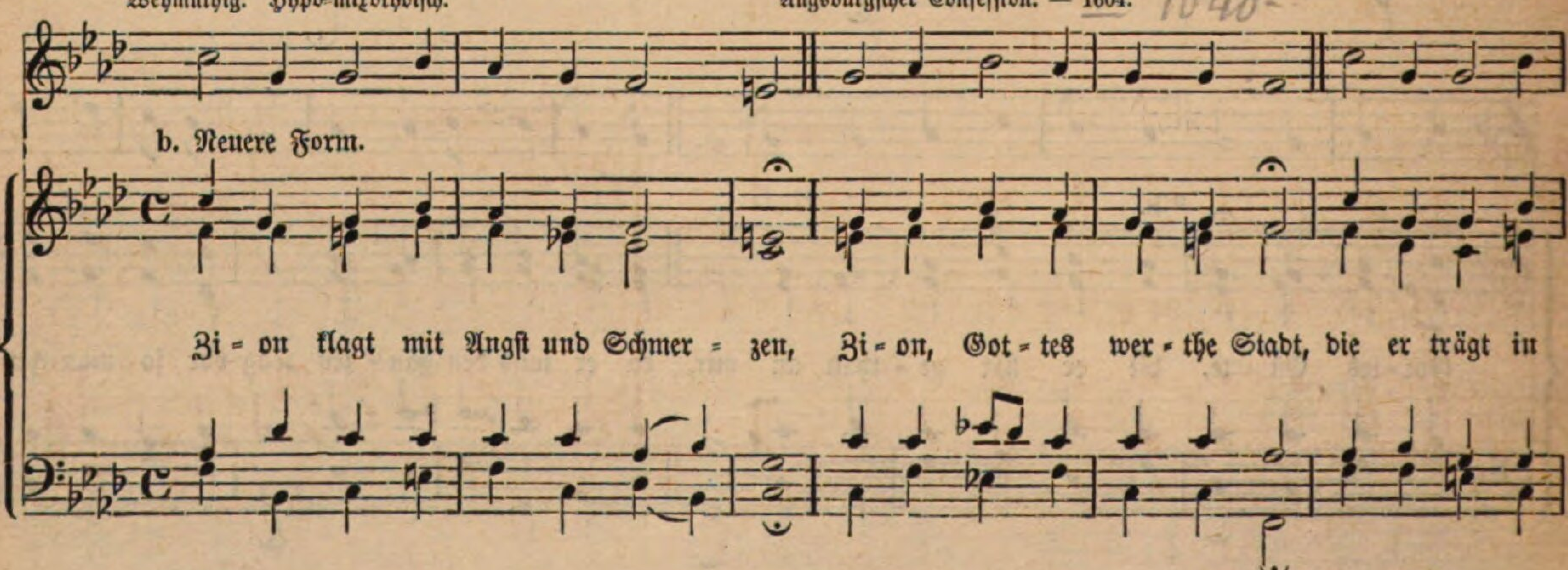
116. Zion klagt mit Angst und Schmerzen —

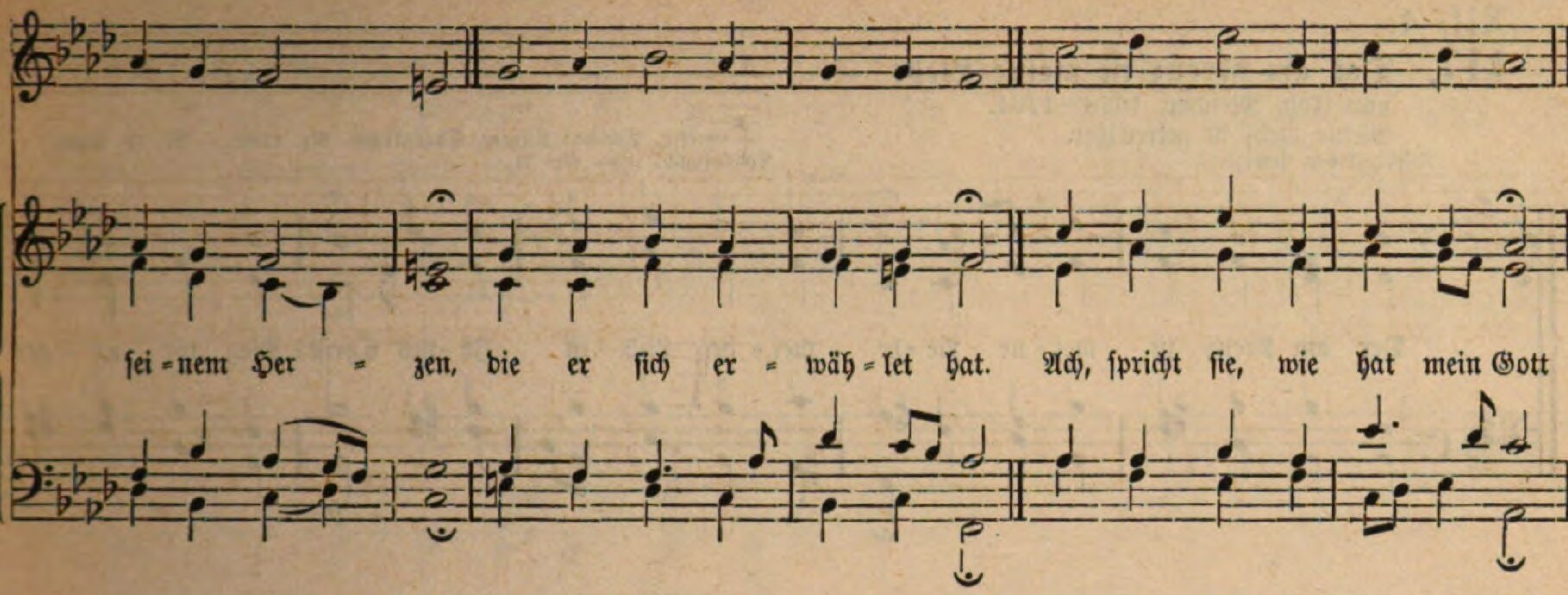
„Aus dem schönen Sprüchlein Esaiä am 49."

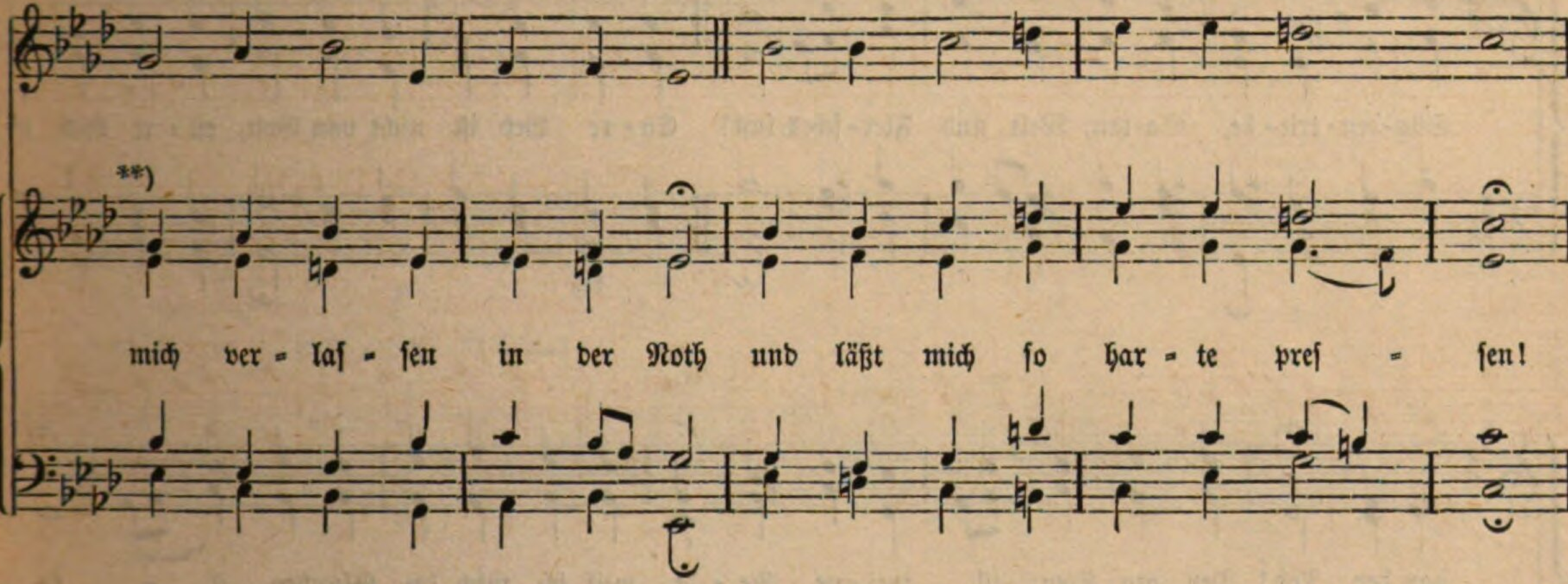
a. Rhythmisch nach Joh. Crüger.

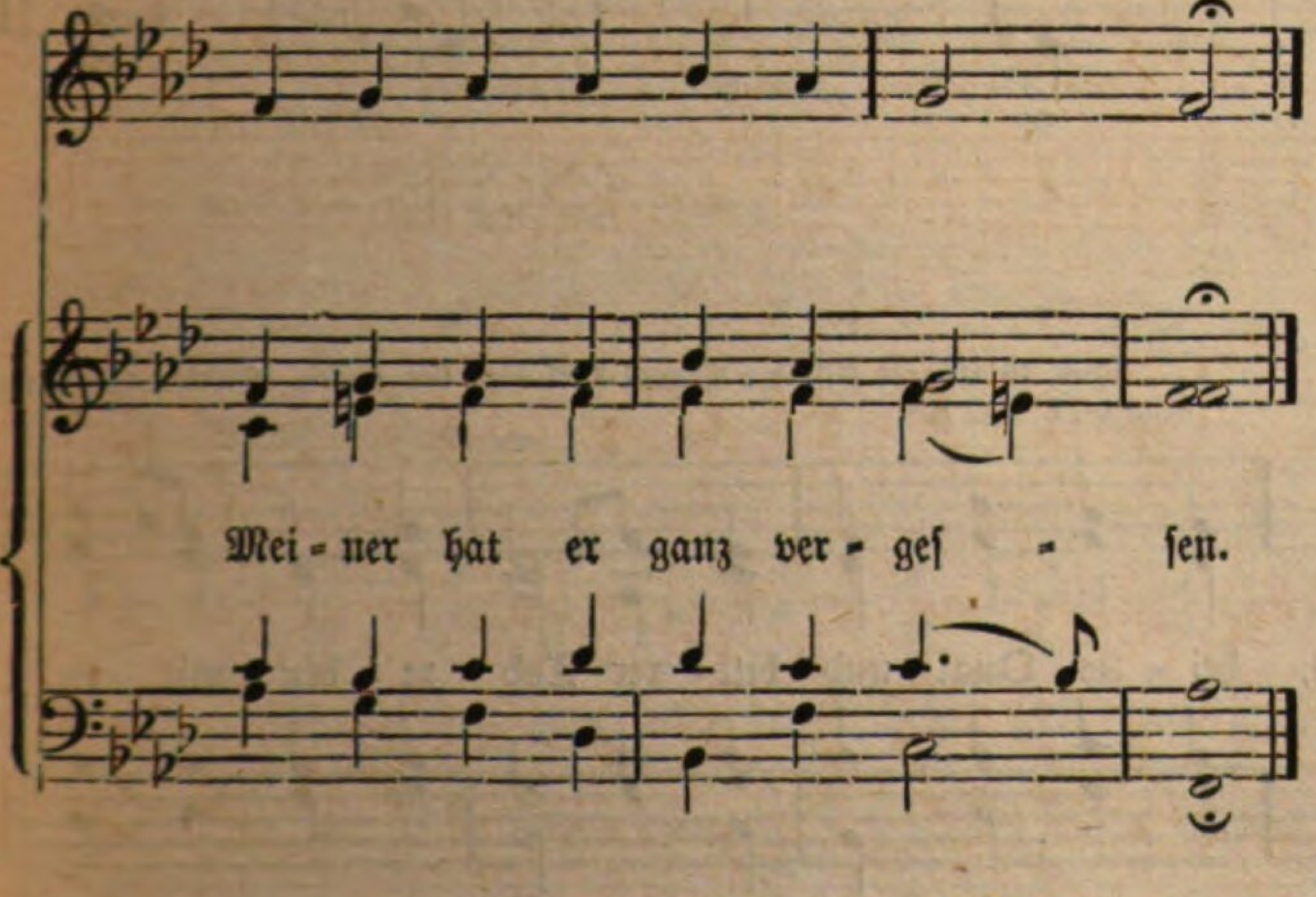
Wehmüthig. Hypo-mixolydisch.

Herm. Schein: Cantional. 1627. Nr. 247. zu: Seligkeit, Fried, Freud und Ruh. Nachbildung von Joh. Crüger in: Newes vollkömliches Gesangb. Augsburgscher Confession. — 1604.

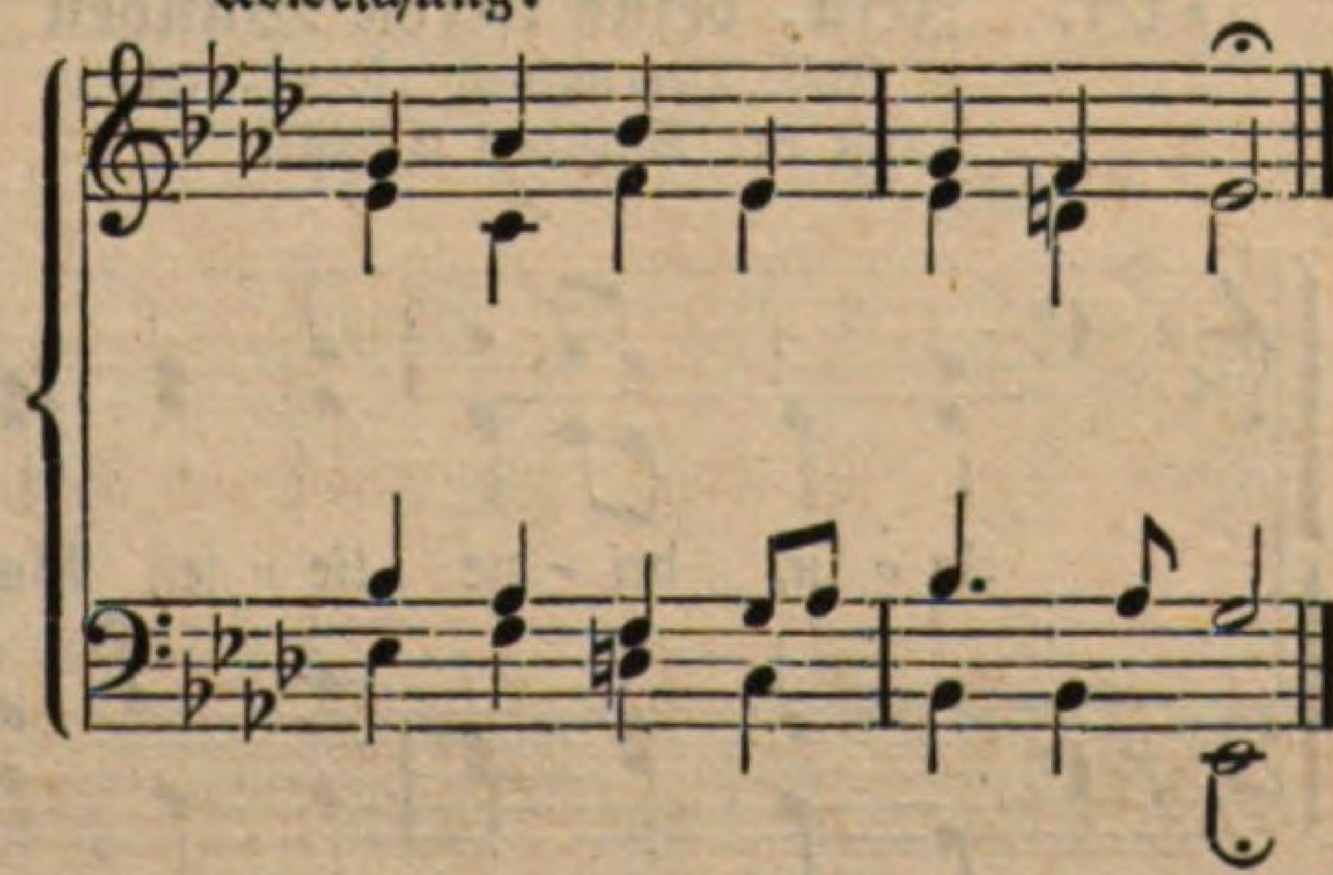



sei-nem Her-zen, die er sich er-wäh-let hat. Ach, spricht sie, wie hat mein Gott


**)
mich ver-las-sen in der Noth und läßt mich so har-te pres-sen!


Mei-ner hat er ganz ver-ges-sen.

Abweichung:



XII. 4.

117. Der am Kreuz ist meine Liebe —

von Joh. Mentzer, 1658—1734.

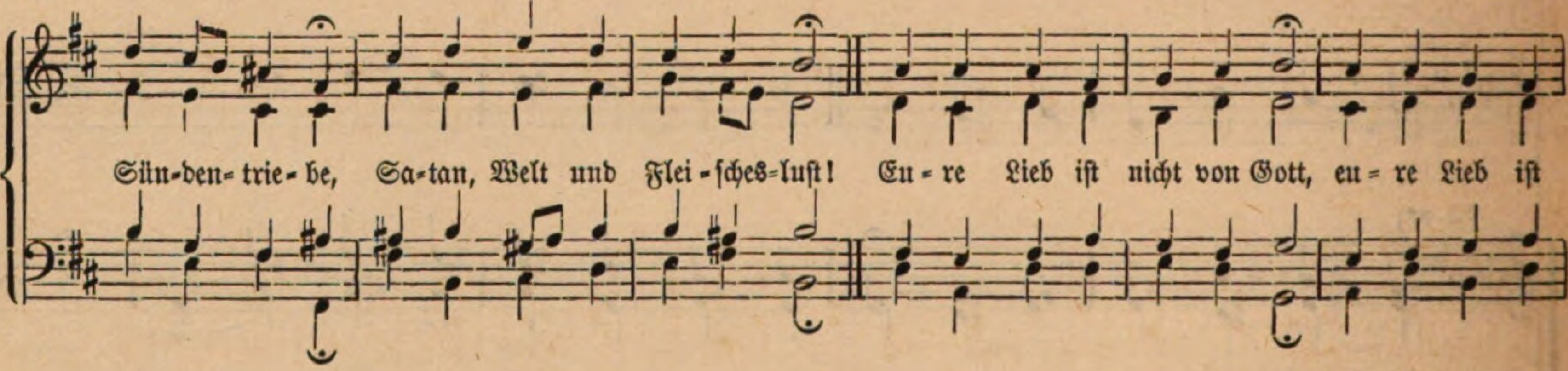
Meine Liebe ist gekreuzigt.

König 1738

Gottfr. Schicht: Allgem. Choralbuch. Nr. 1192. — M. H. Rinck: Choralbuch. 1836. Nr. 31.

Ausdruck der Innigkeit.







XII 5.

118. Jesu, deine tiefen Wunden —

v. Joh. Heermann, 1588—1647.

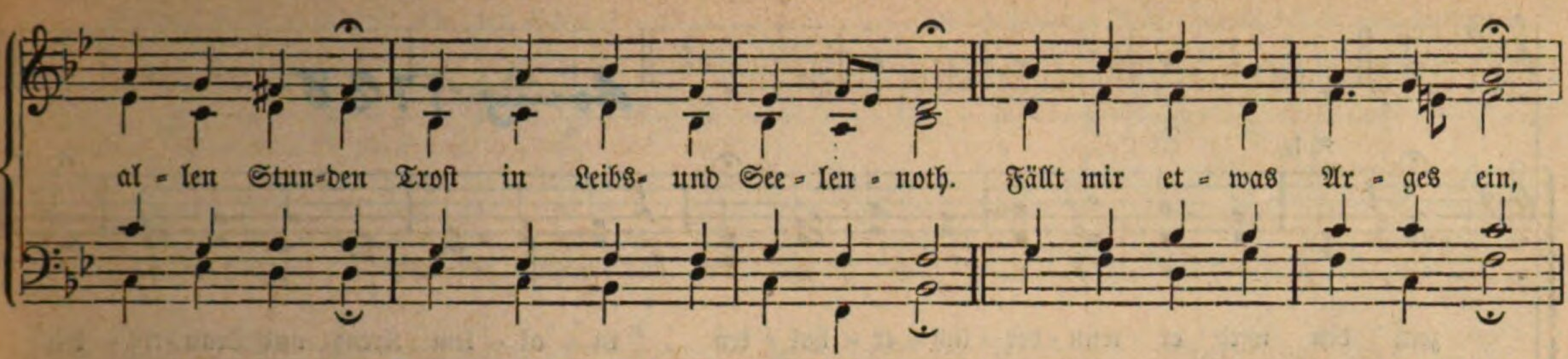
Trost der Wunden Christi.

Darmstadt 1699. Weimar 1803

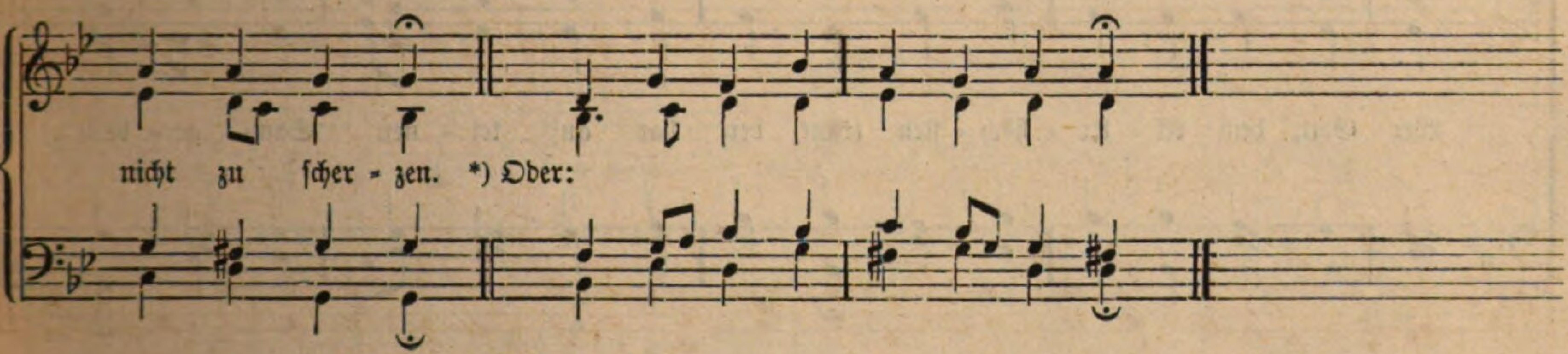
Mich. Gotthardt Fischer: Choral-Melodien der evang. Kirchen-Gemeinden. 1821. Nr. 132.

Innig.









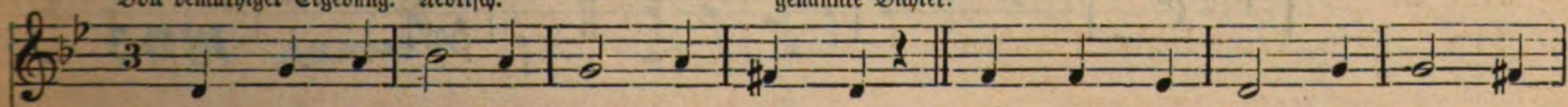
XIII. 1.

119. Wer nur den lieben Gott läßt walten —
1640 v. Georg Neumark, 1621—1681.
„Trostlied, daß Gott einen Jeglichen zu seiner Zeit versorgen und erhalten will." Ps. 55, 23.

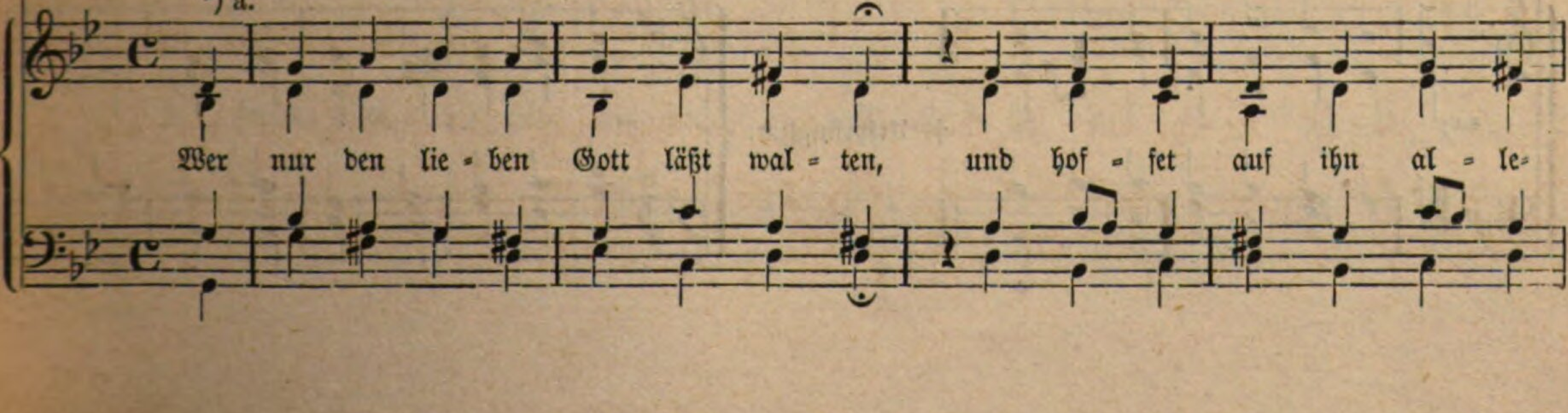
1. **Melodie.**

a) Ursprüngliche Form.
Voll demüthiger Ergebung. Aeolisch.

Georg Neumark: Fortgepflanzter musikalisch-poetischer Lustwald — Jena, 1657. b. Georg Singenwald. Th. I. S. 26 Componist der Melodie: Der genannte Dichter.



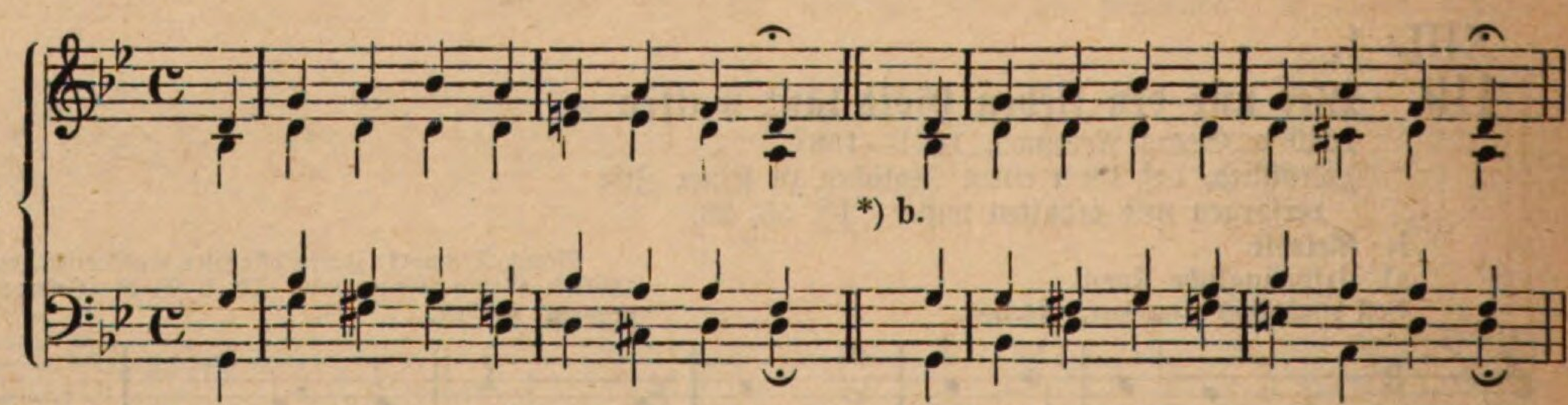
b) Reducirte Form.

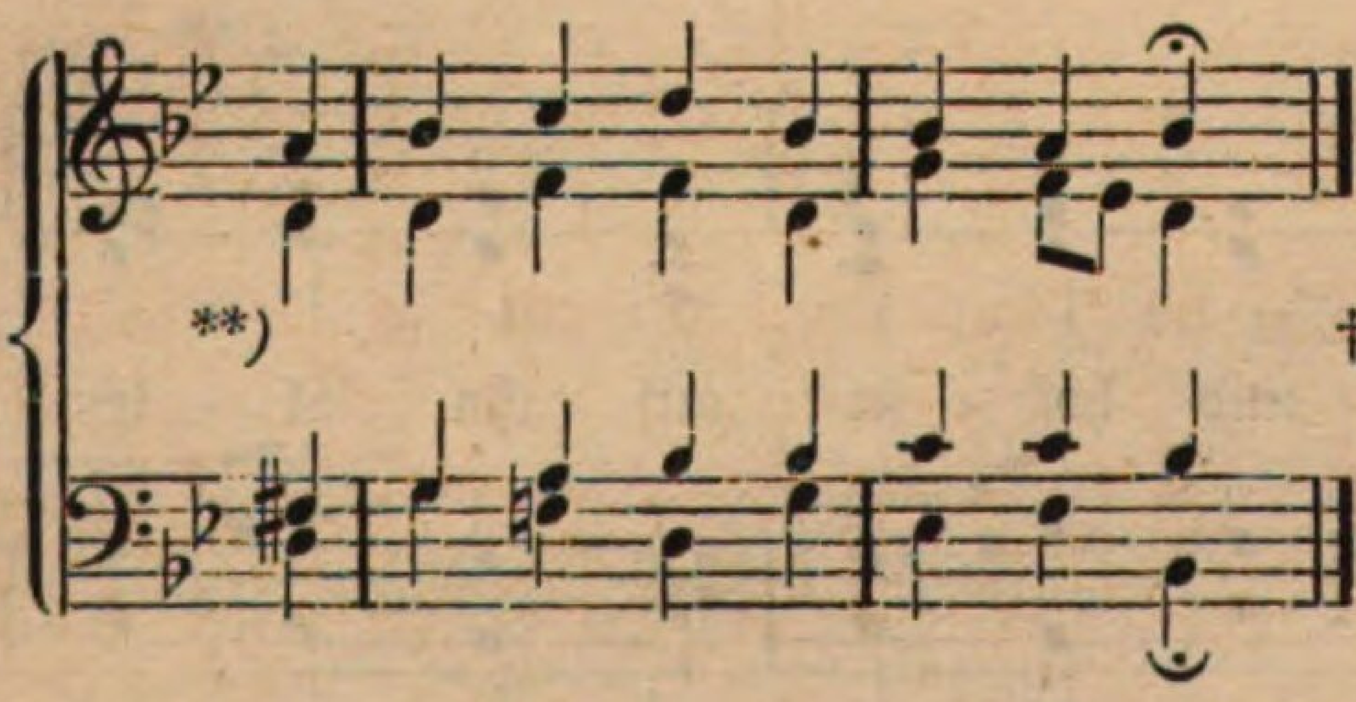




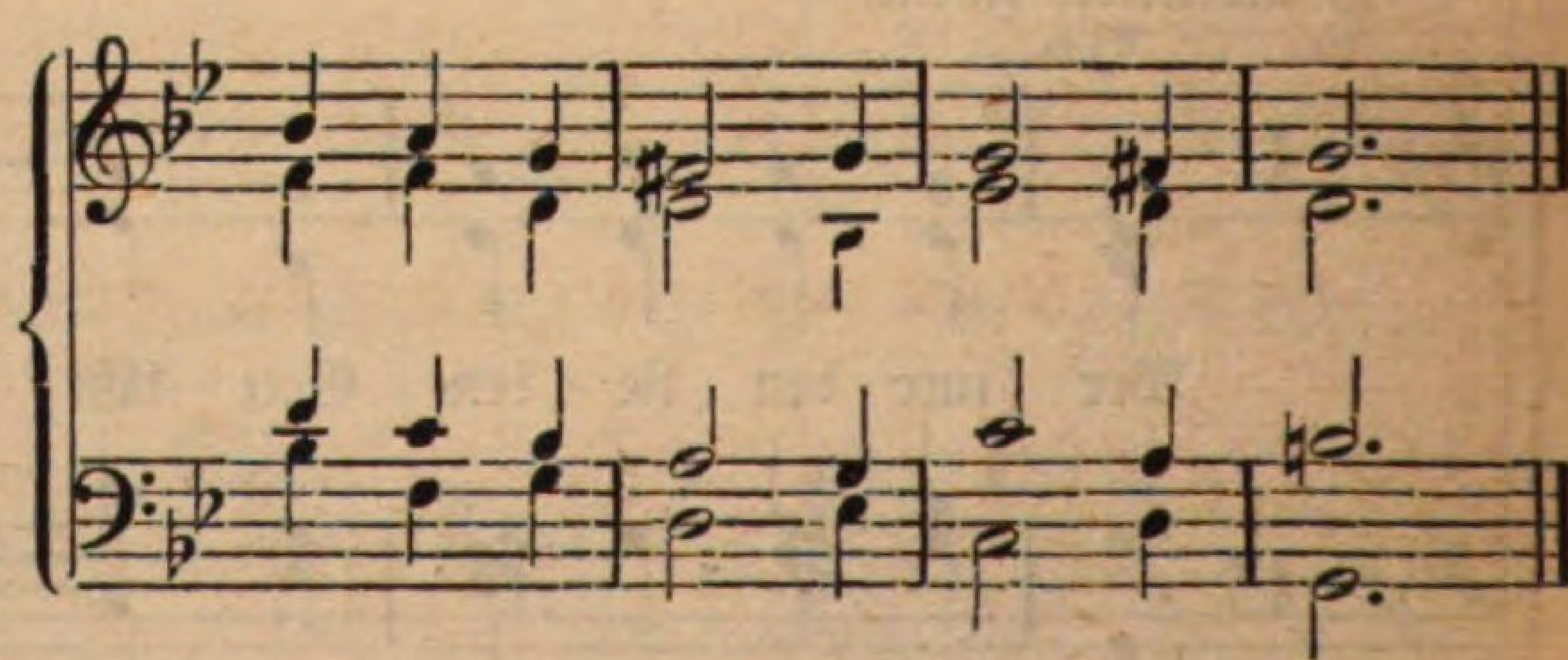


*) a. Abweichungen:





†) Ursprünglich:



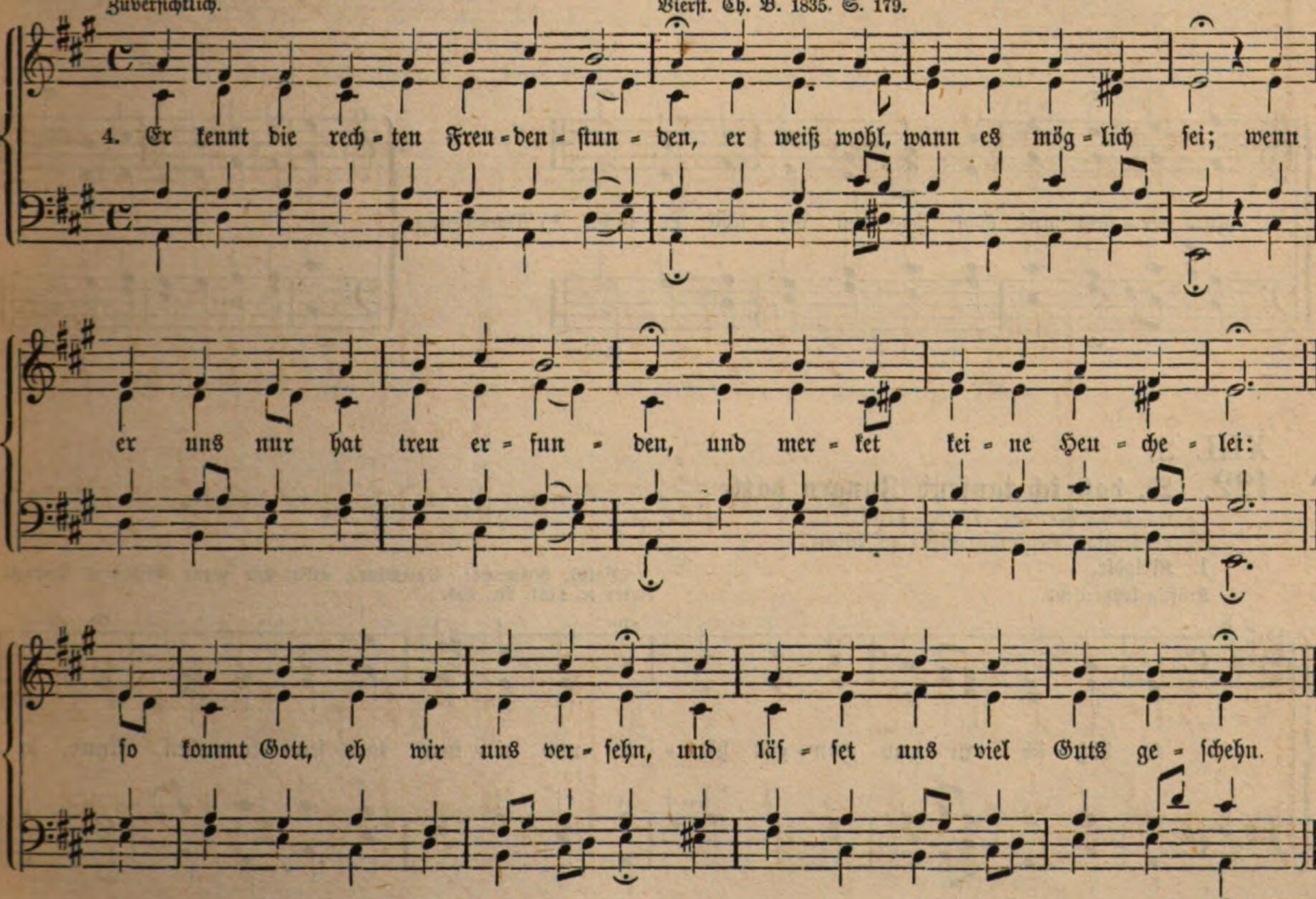
Tonsatz v. Gottfried August Homilius. Aus der Cantate: Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet ꝛc. 1778.



120. 2. Melodie. (Lausitz.)

Zuversichtlich.

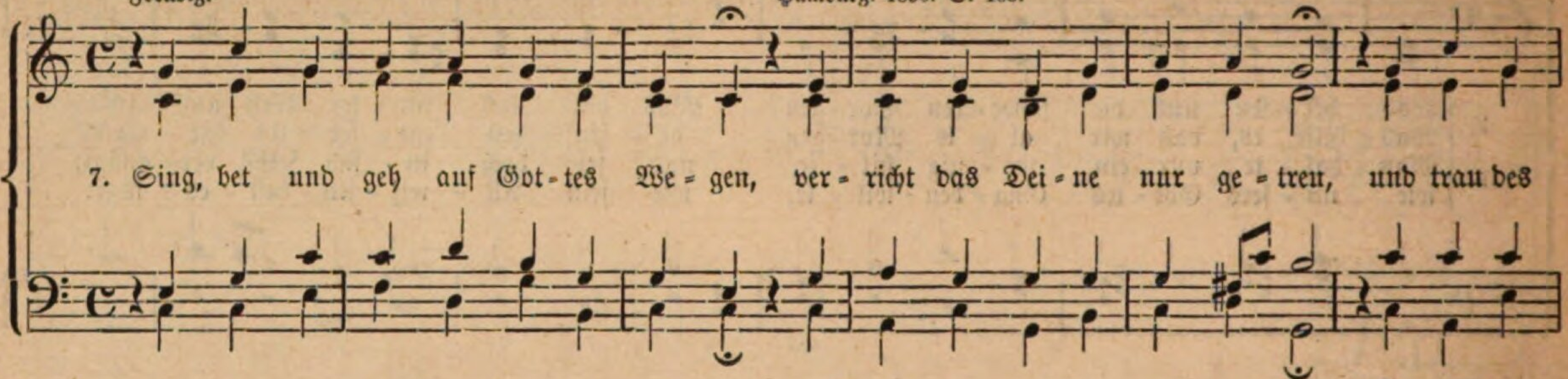
Handschriftl. Choralb. aus der Niederlausitz, um 1780. — H. A. Zschiesche: Vierst. Ch. B. 1835. S. 179.



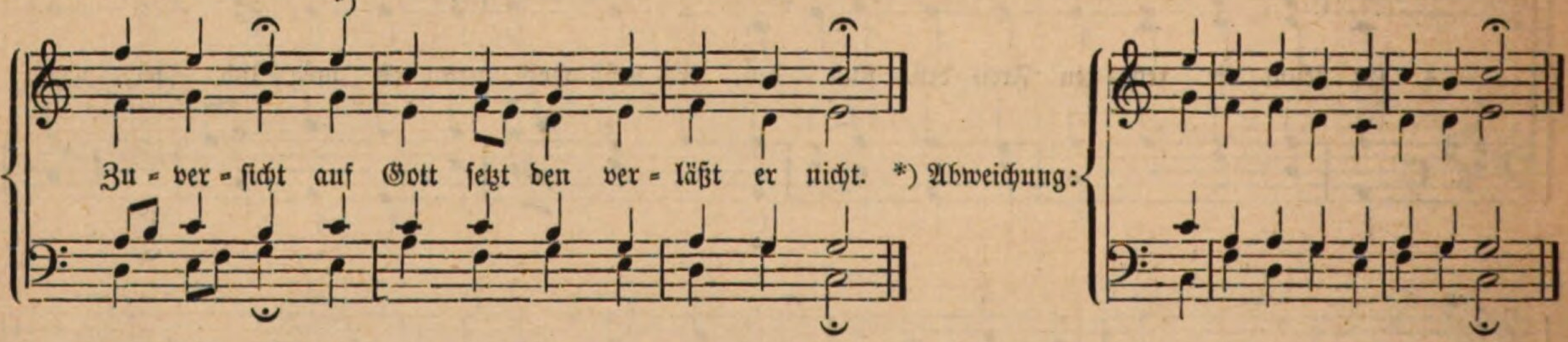
121. 3. Melodie.

Freudig.

Musikalisch Hand-Buch der Geistlichen Melodien, à Cant. et. Bass. Hamburg. 1690. S. 165.







XIII. 2.

122. O, daß ich tausend Zungen hätte —

v. Joh. Mentzer, 1658—1734.

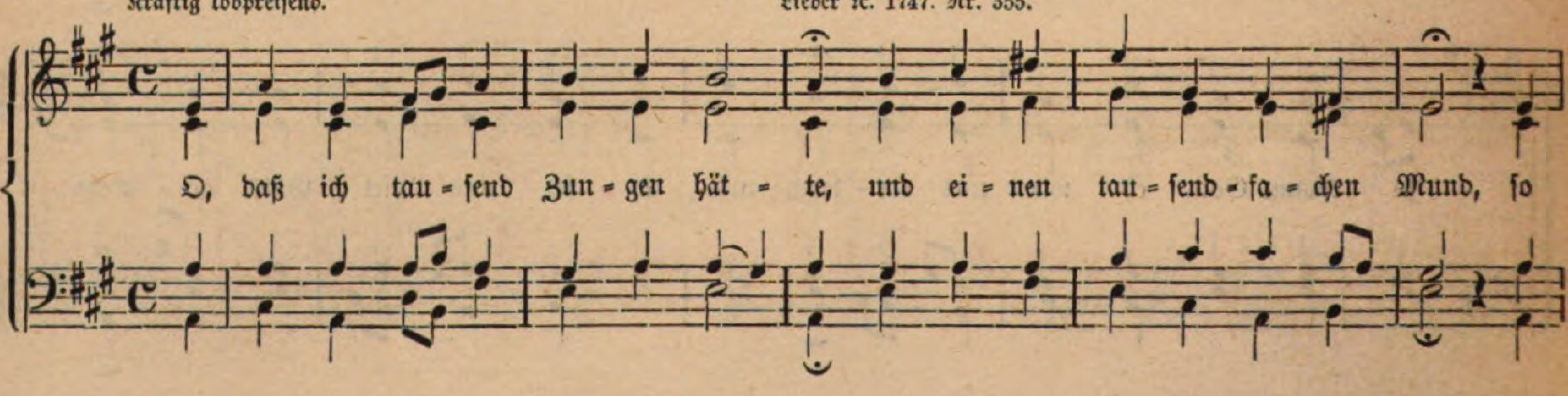
Brünstige Begierde, Gott zu loben.

Wagner 1742

1. Melodie.

Kräftig lobpreisend.

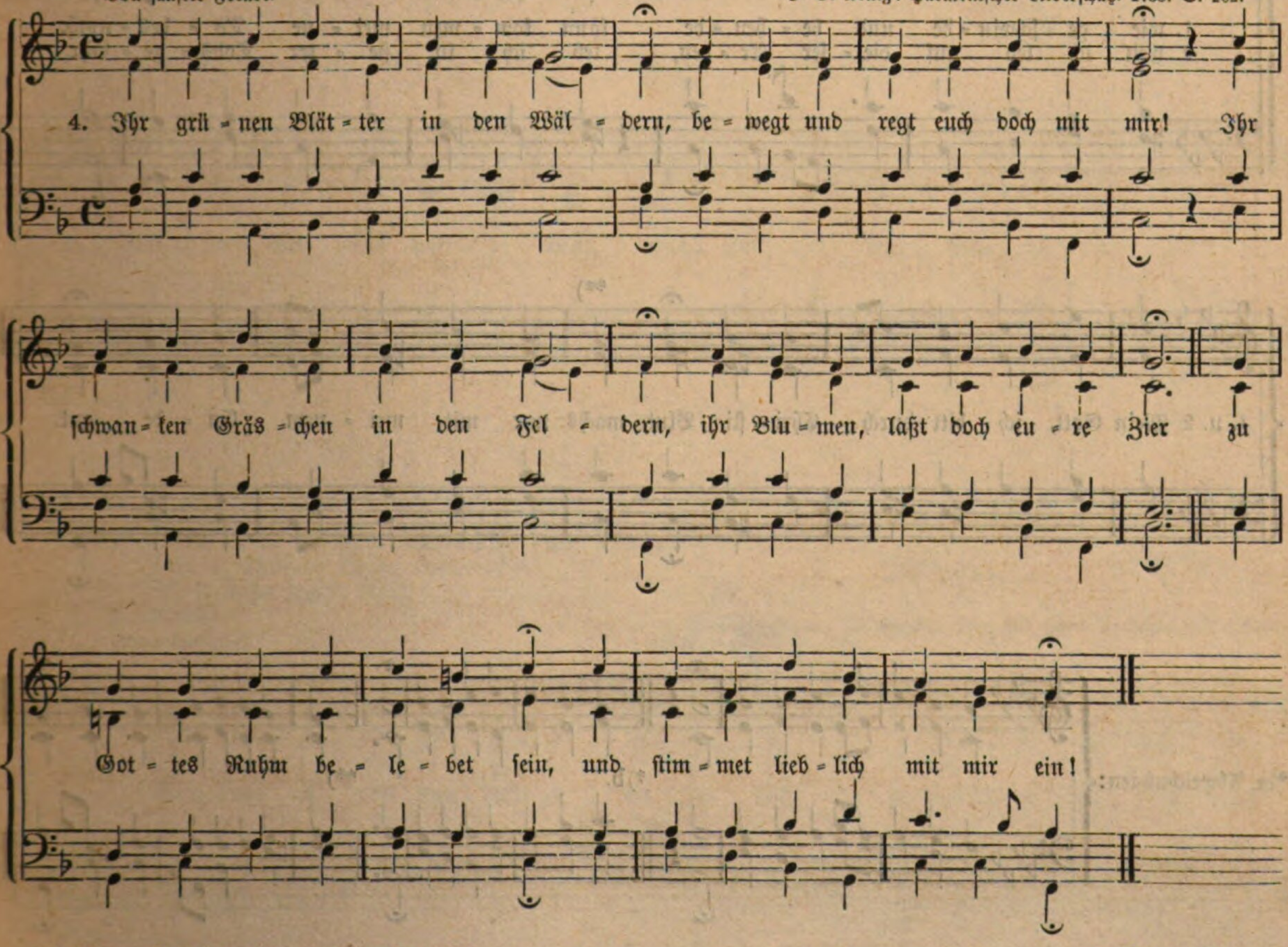
Balth. Reimann: Sammlung alter und neuer Melodien Evangel. Lieder 2c. 1747. Nr. 355.





123. 2. Melodie. Ach sagt mir nichts von

Voll sanfter Freude. J. B. König: Harmonischer Liederschatz. 1738. S. 202.



XIII. 3.

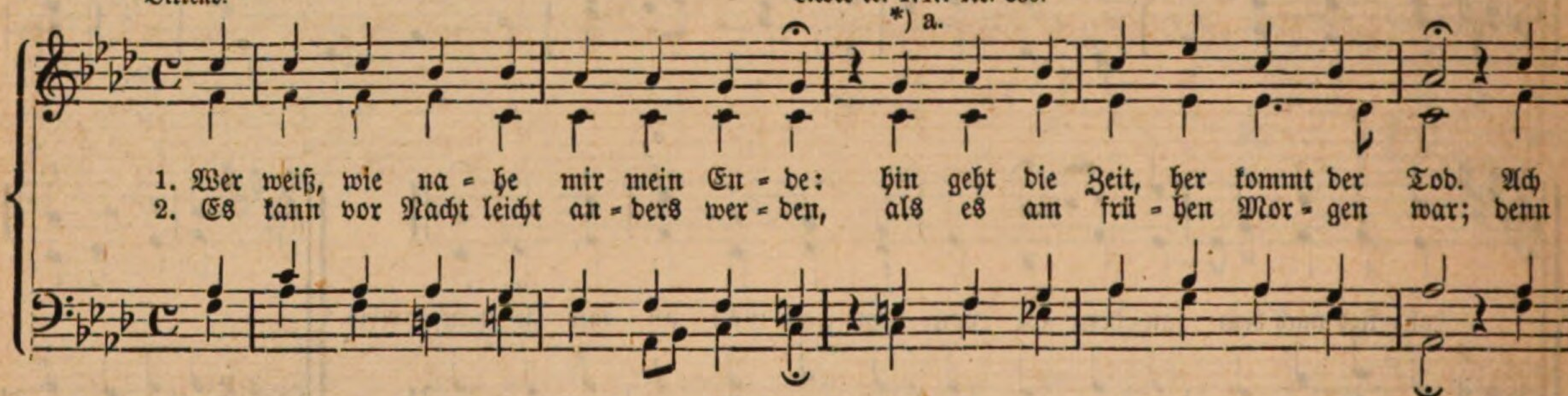
124. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende —

1686 v. Aemilie Juliane, Reichsgräfin v. Schwarzburg-Rudolstadt, 1637—1706.

Gebet um ein seliges Ende.

1. Melodie. Bittend.

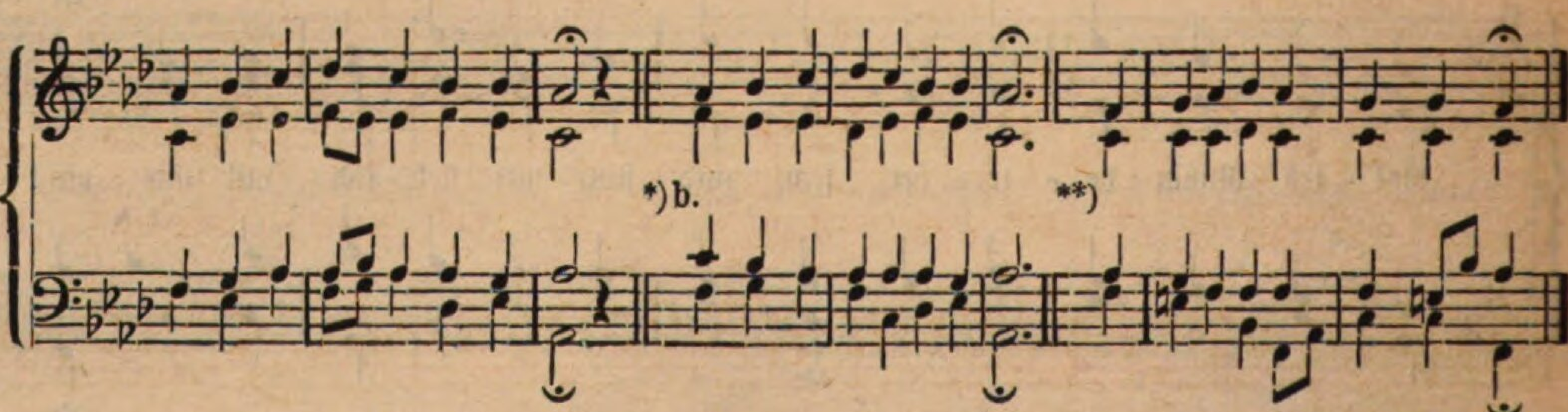
Balth. Reimann: Sammlung alter und neuer Melodien Evangel. Lieder rc. 1747. Nr. 350.





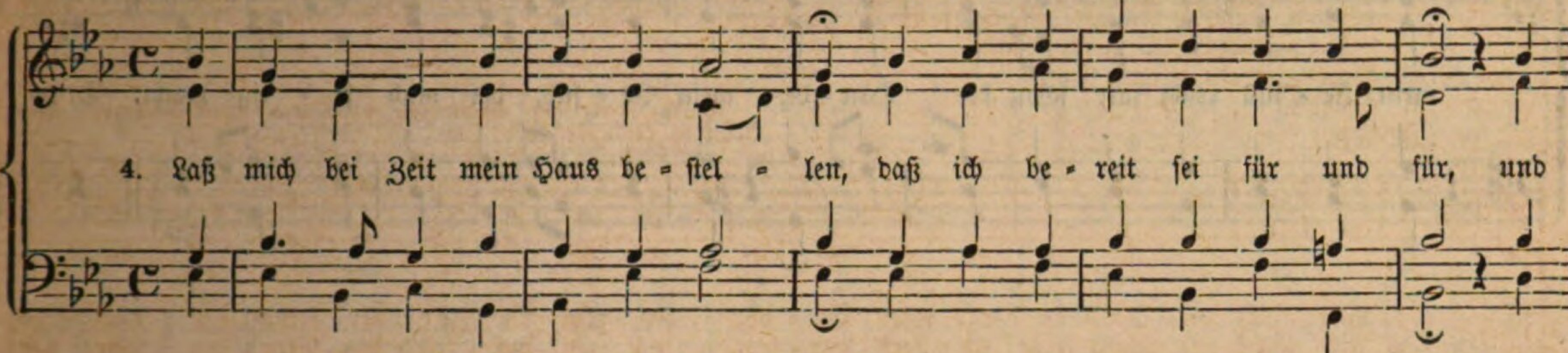


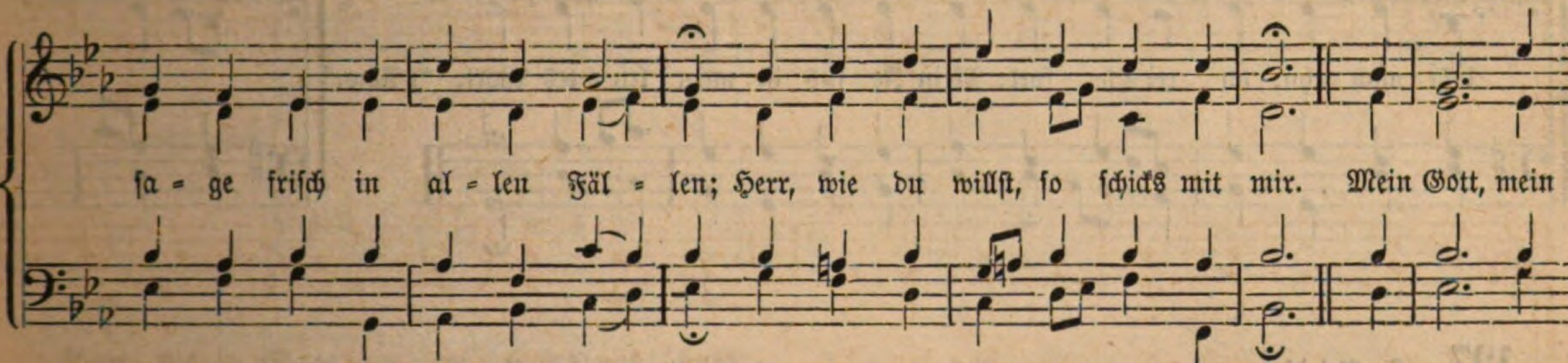
*)a. Abweichungen:

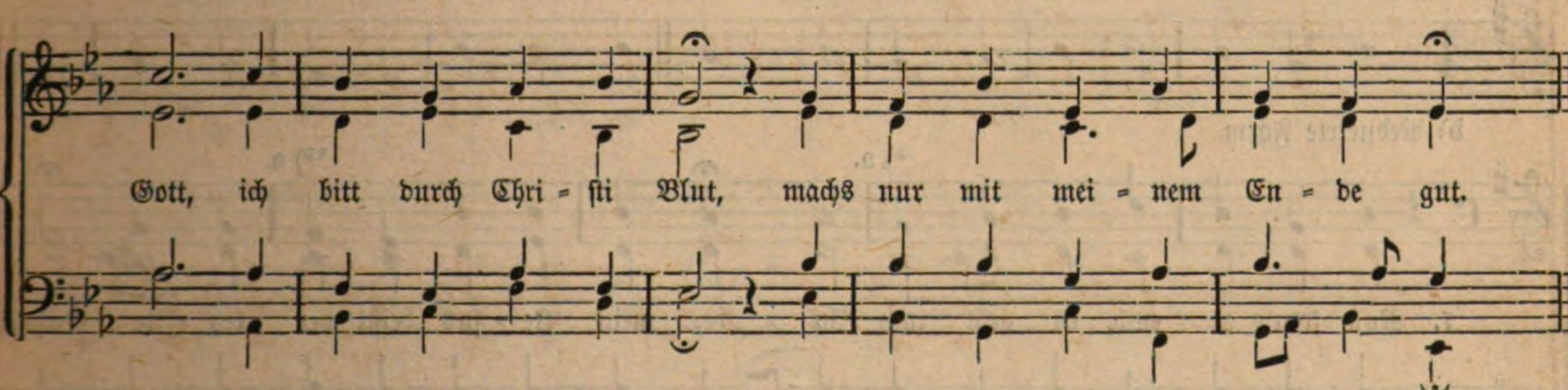


125. 2. **Melodie.**
Sehr innig.

Nach Döring Choralkunde S. 401. „Neuere, aus den bergischen Landen herstammende und seit 1741 im Druck erschienene Melodie." — Peter Hürxthal 4stimmig. Choralb. Duisburg und Essen. 1810.







XIII. 4.

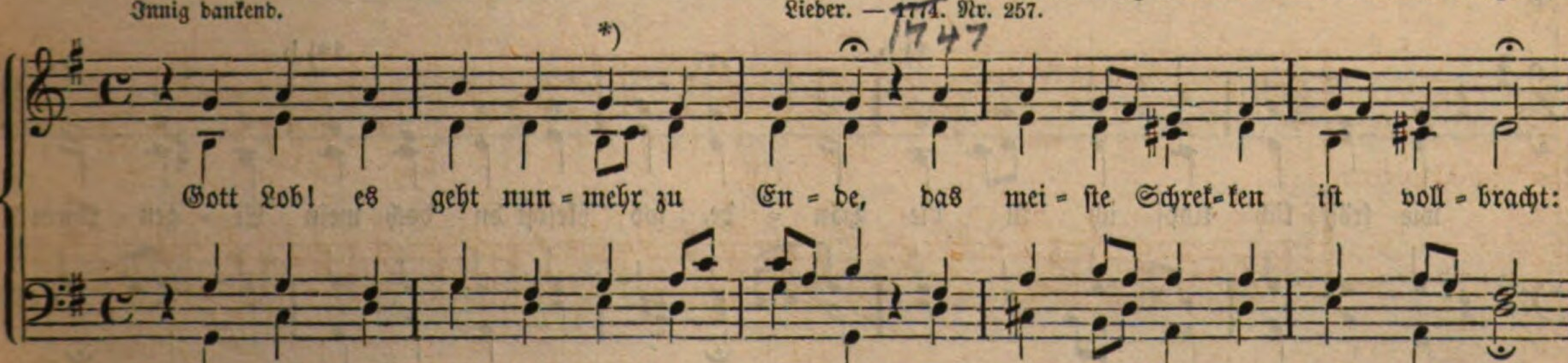
126. Gott Lob! es geht nunmehr zum Ende —

1680 v. Christian Weise, 1642—1708.
Jesus, unser letztes Wort.

Wagner 1742.

1. **Melodie.**
Innig dankend.

J. B. Reimann: Sammlung alter und neuer Melodien evangelischer Lieder. — ~~1774~~ 1747. Nr. 257.

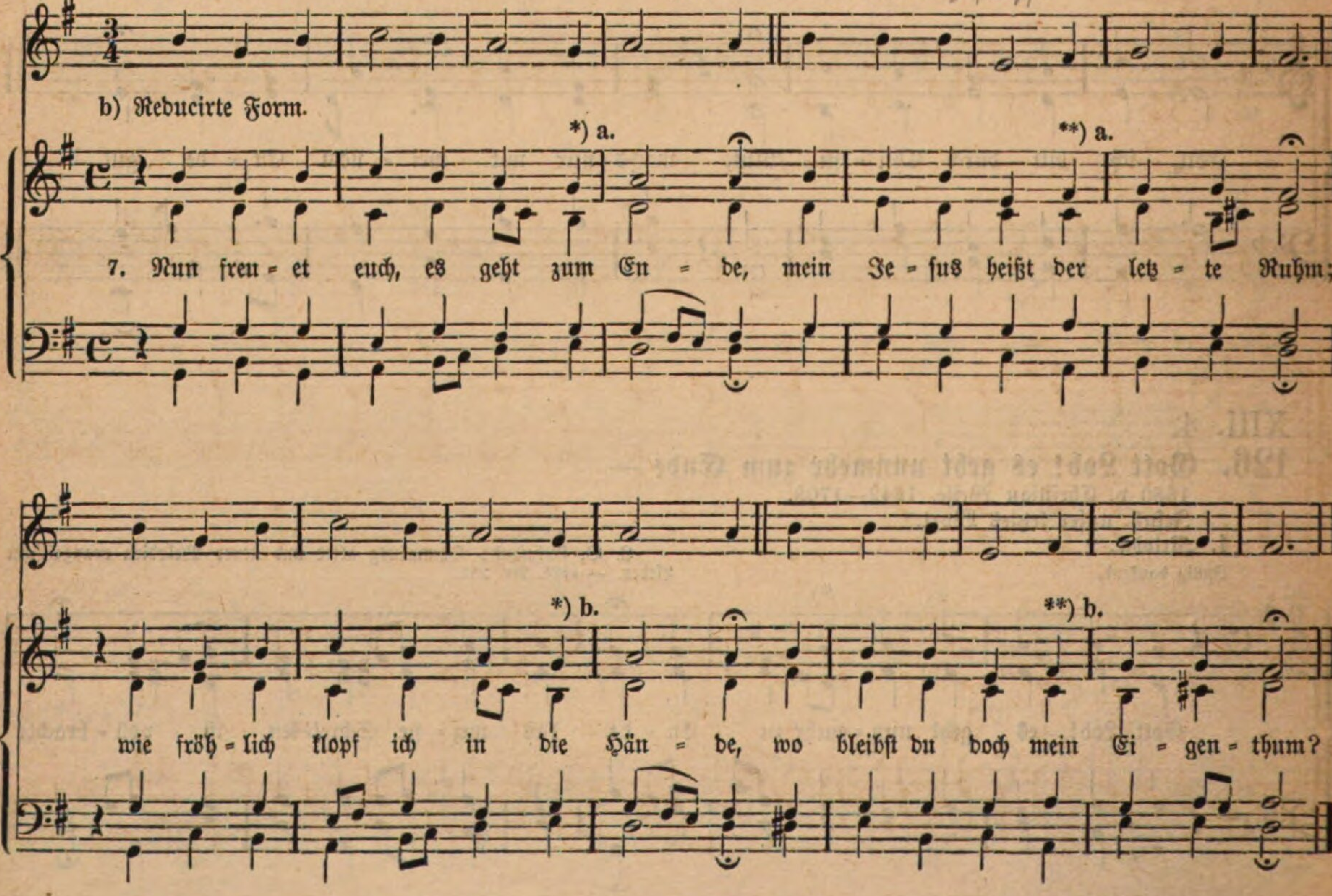




Bach Choralgesängl 1765,

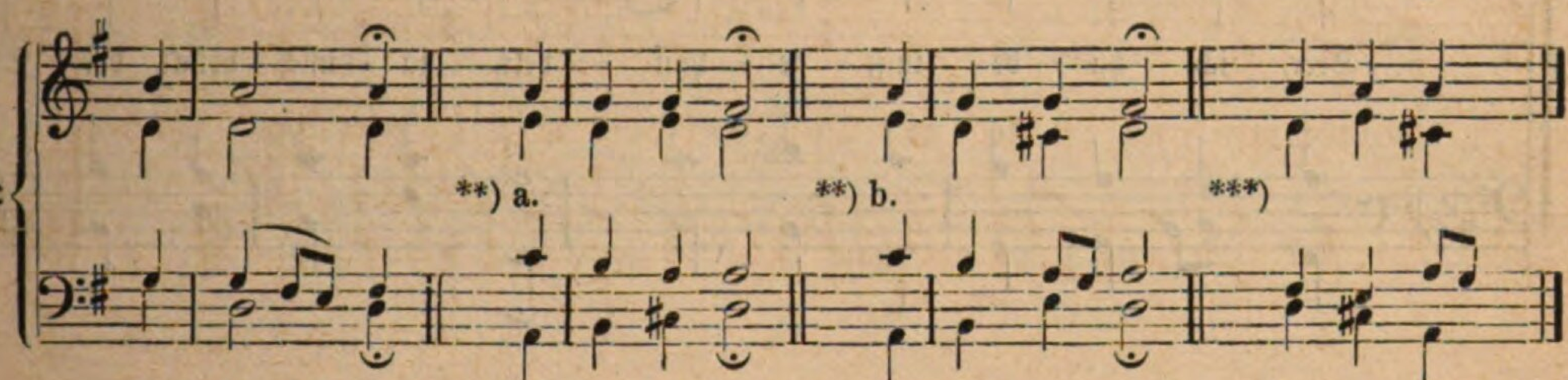
127. **2. Melodie.**
a) Ursprüngliche Lesart.
Innig dankend.

(Nach v. Winterfeld's Forschungen wahrscheinlich v. Joh. Seb. Bach für das im Jahr 1736 v. Georg Christ. Schemeli, Schloßcantor in Zeitz herausgegebene Gesangbuch componirt.) falsch.





*) a. b. Abweichungen:



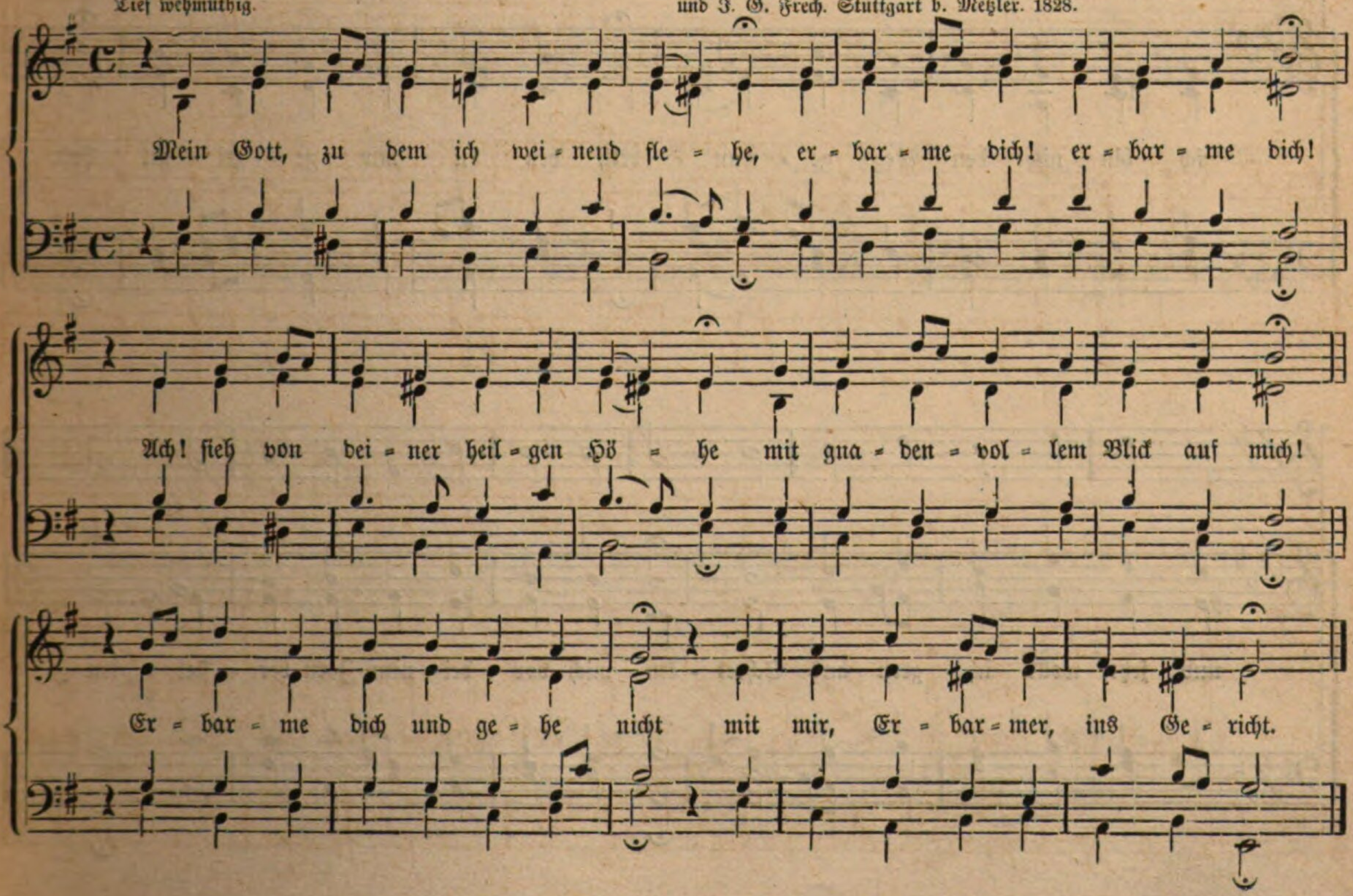
XIII. 5.

128. Mein Gott, zu dem ich weinend flehe — v. Dr. Balth. Münter, 1735—1793.

Bußlied.

1820 v. Universitäts-Musikdirector Friedr. Silcher in Tübingen comp., lebte 1789—1860. — Würtemberger Choralbuch: „Vierstimmiges Choralbuch für Orgel und Clavierspieler oder Melodien zu sämmtl. Liedern des öffentl. Gesangbuchs der evang. Kirche in Würtemberg rc. v. C. Kocher, F. Silcher, und J. G. Frech. Stuttgart b. Metzler. 1828.

Tief wehmüthig.



XIV. 1.

129. Herr, ich habe mißgehandelt —

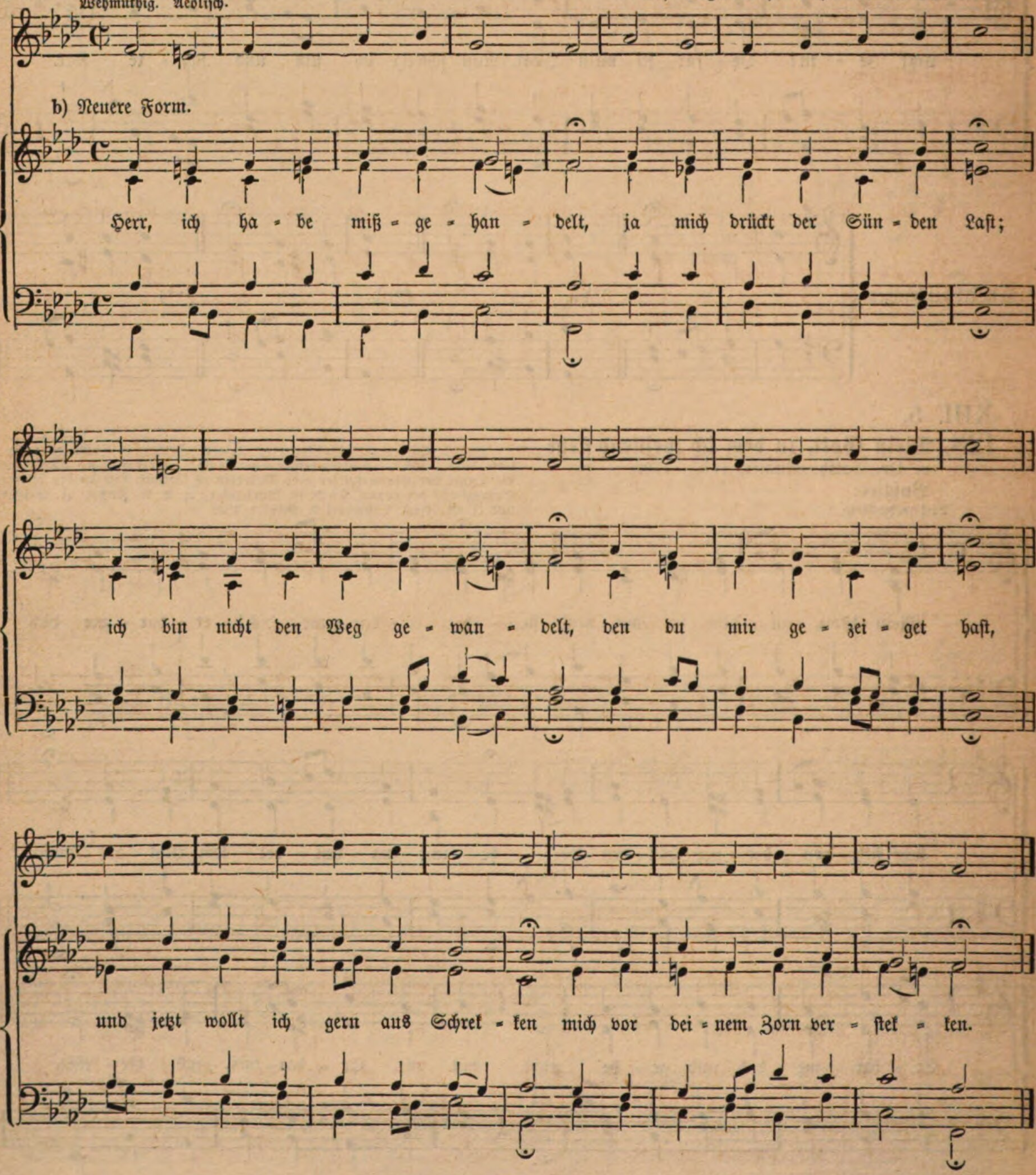
v. Joh. Frank, 1618—1677.

Um Vergebung der unzählbaren Sünden.

a) Rhythmisch.

Joh. Crüger: Geistl. Kirchenmelodien. 1649. Nr. 19.

Wehmüthig. Aeolisch.

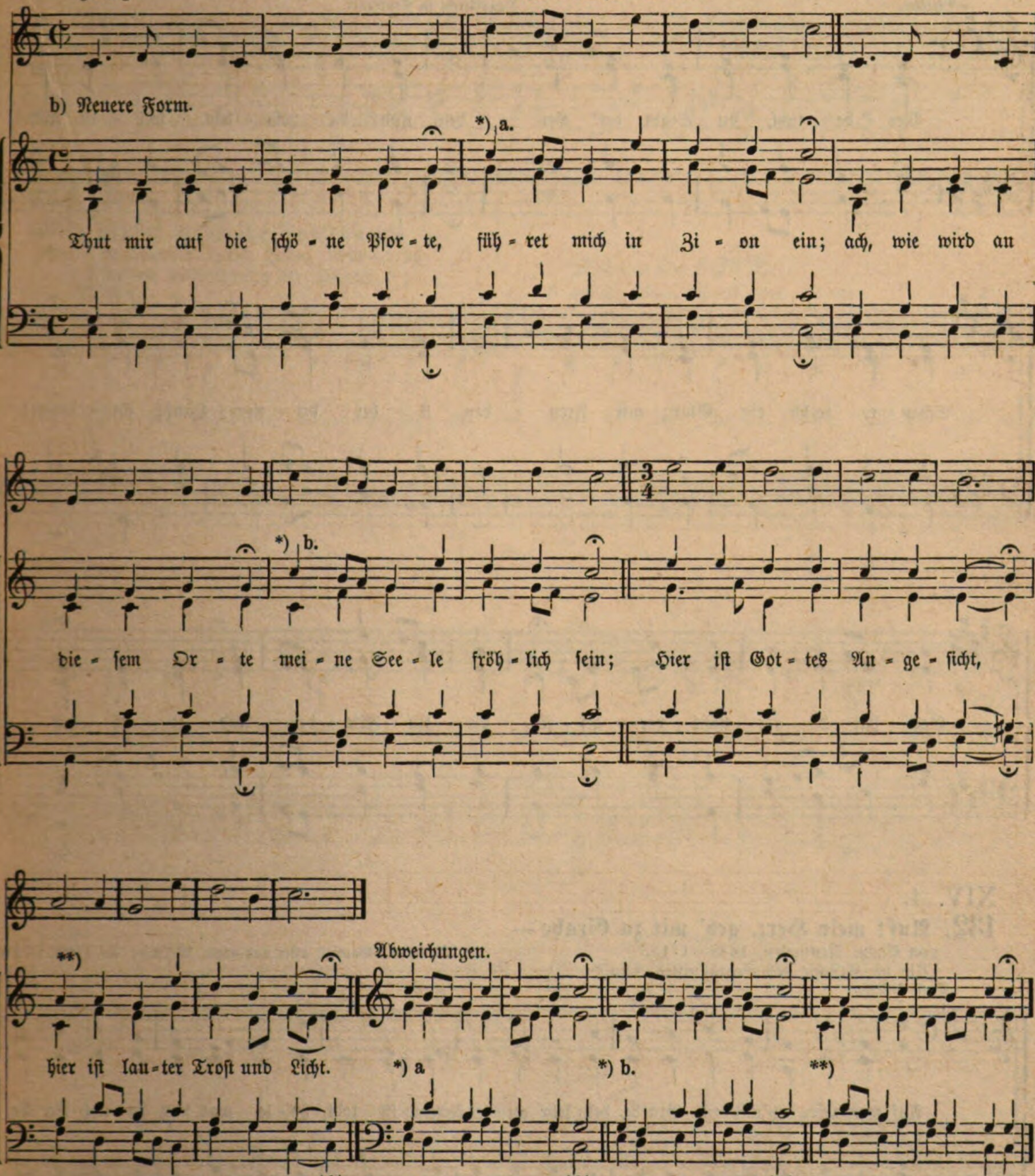


XIV. 2.

130. Unser Herrscher, unser König —

a) Rhythmisch.
Freudig.

Joachim Neander: Glaub- und Liebesübung durch Bundeslieder. Bremen. 1680. S. 146. — Freilinghausen Gsgb. 1704. Nr. 528. 1741. Nr. 1312. — Mel. v. Joachim Neander.



Benj. Schmolke, 1672—1707.

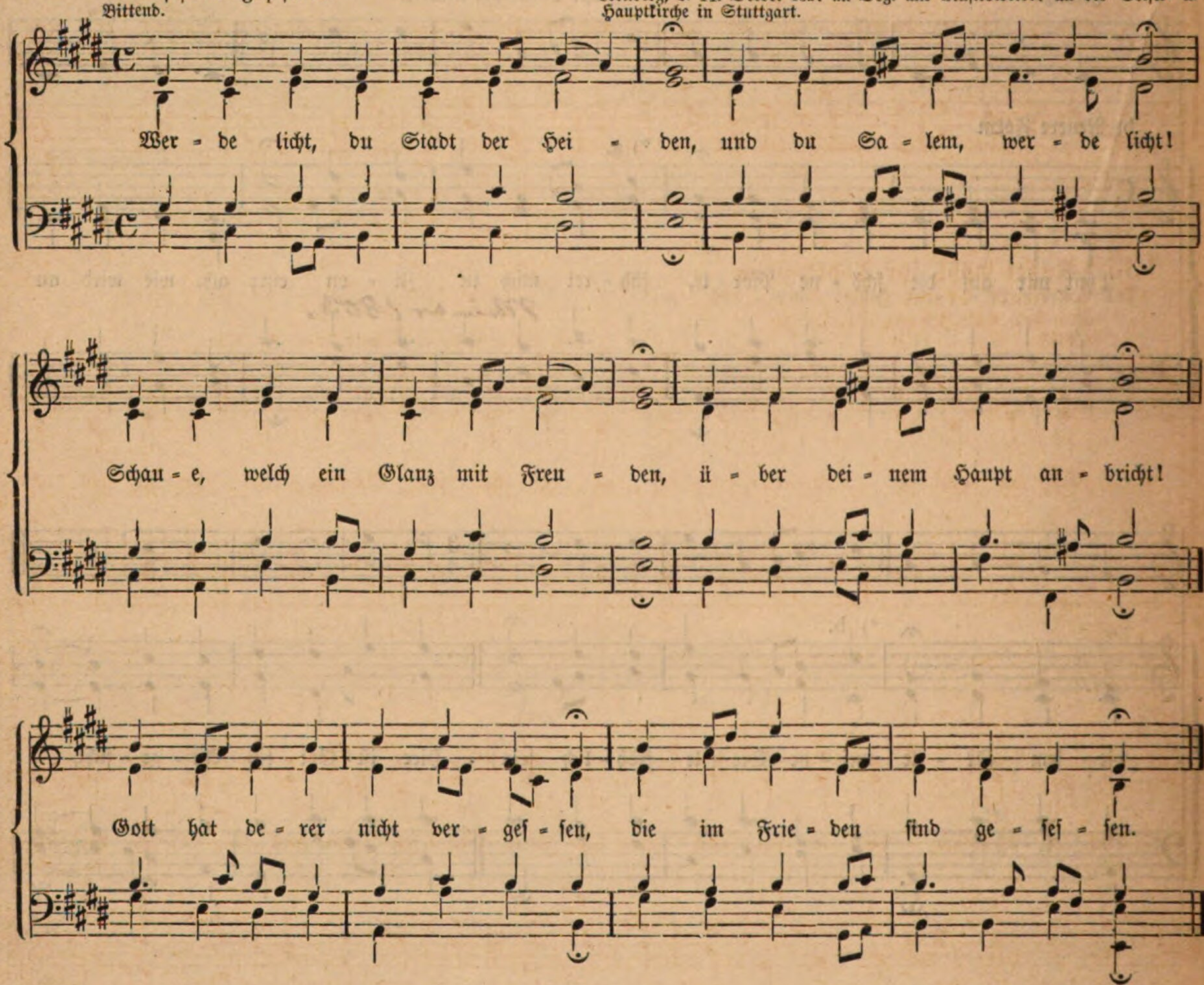
XIV. 3.

131. Werde licht, du Stadt der Heiden —

v. Joh. Rist, 1607—1667.

Erscheinungsfestlied.

1823 comp. v. Dr. Conrad Kocher, geb. 16. Decbr. 1786 zu Ditzingen b. Leonberg, v. 14. Octbr. 1827 an Org. und Musikdirector an der Stifts- u. Hauptkirche in Stuttgart.



XIV. 4.

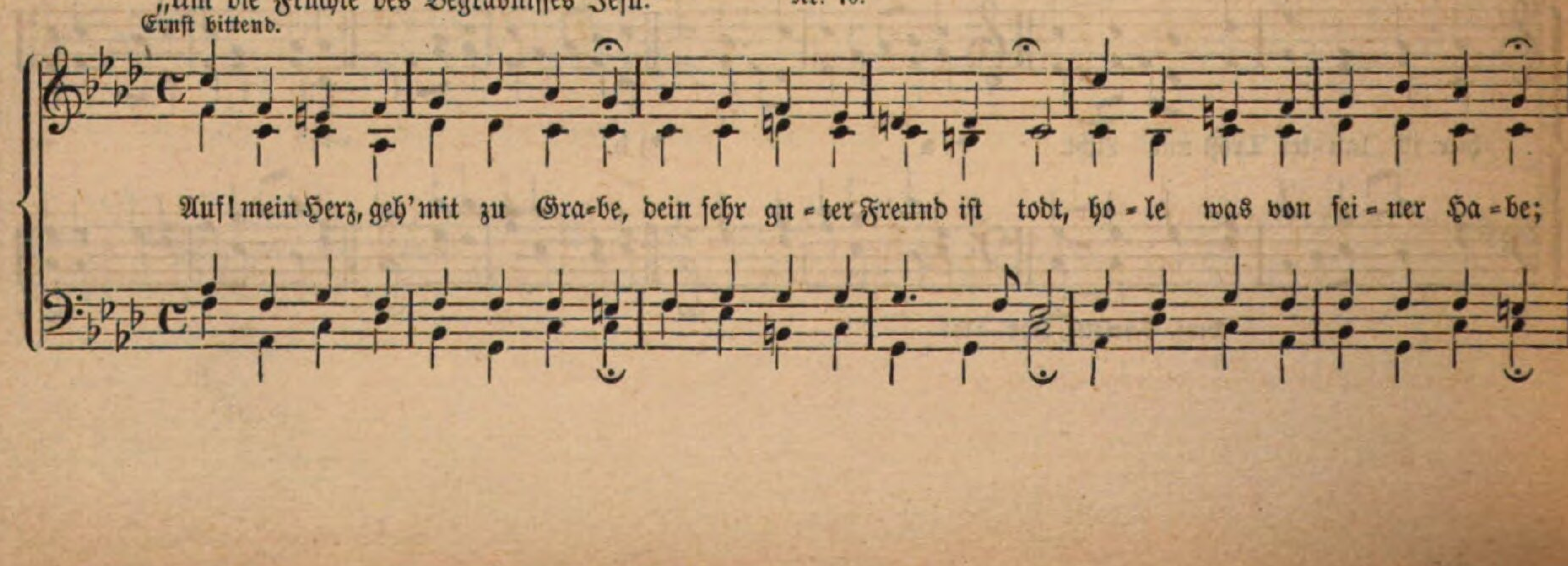
132. Auf! mein Herz, geh' mit zu Grabe —

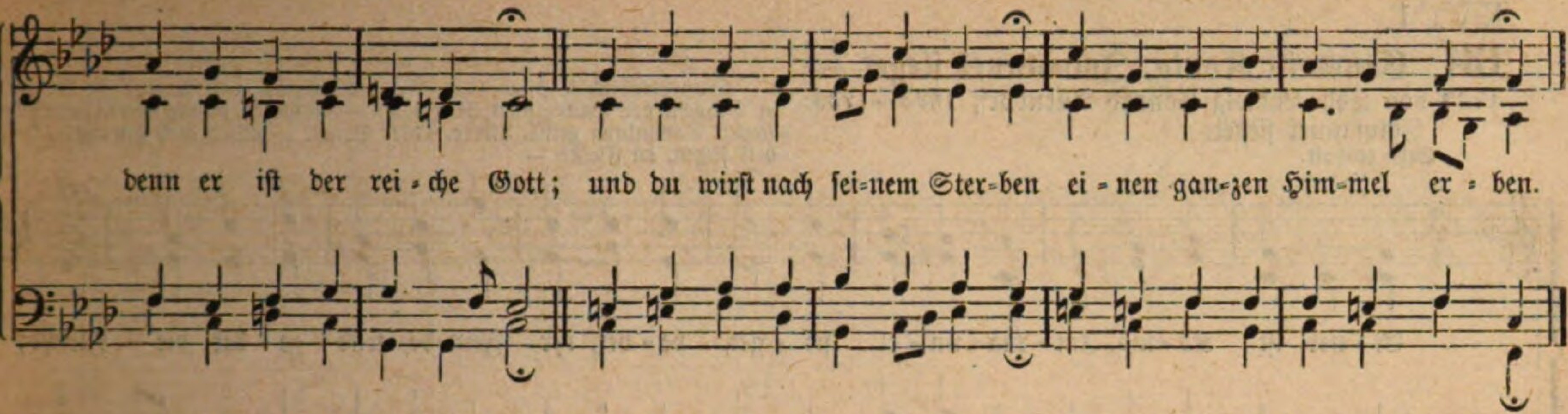
Wagner 1742.

von Casp. Neumann, 1648—1715.

„Um die Früchte des Begräbnisses Jesu."

B. Reimann: Samml. alter und neuer Melodien Ev. Lieder — 1747. Nr. 70.





XIV. 5.

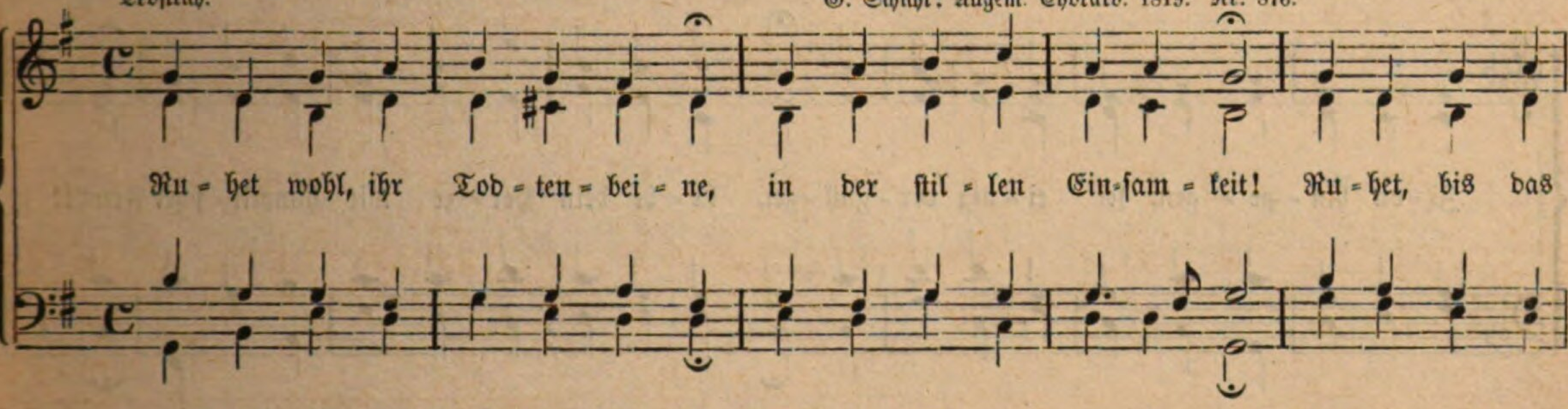
133. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine —

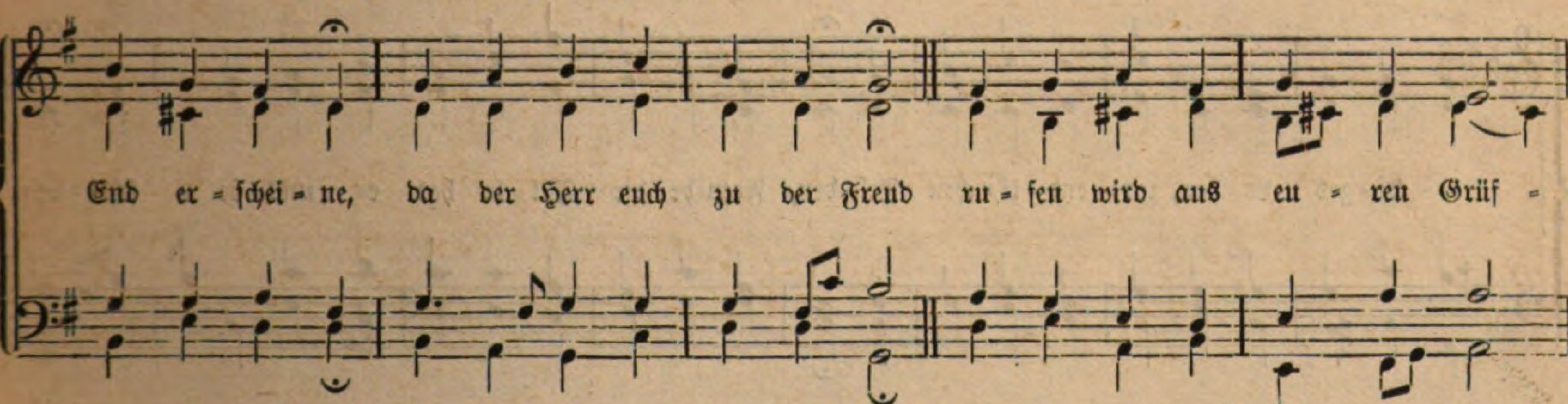
1711 von Friedr. Conrad Hiller, 1662—1726.
Von der Auferstehung der Todten.

Weimar 1803.

Tröstlich.

G. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 876.





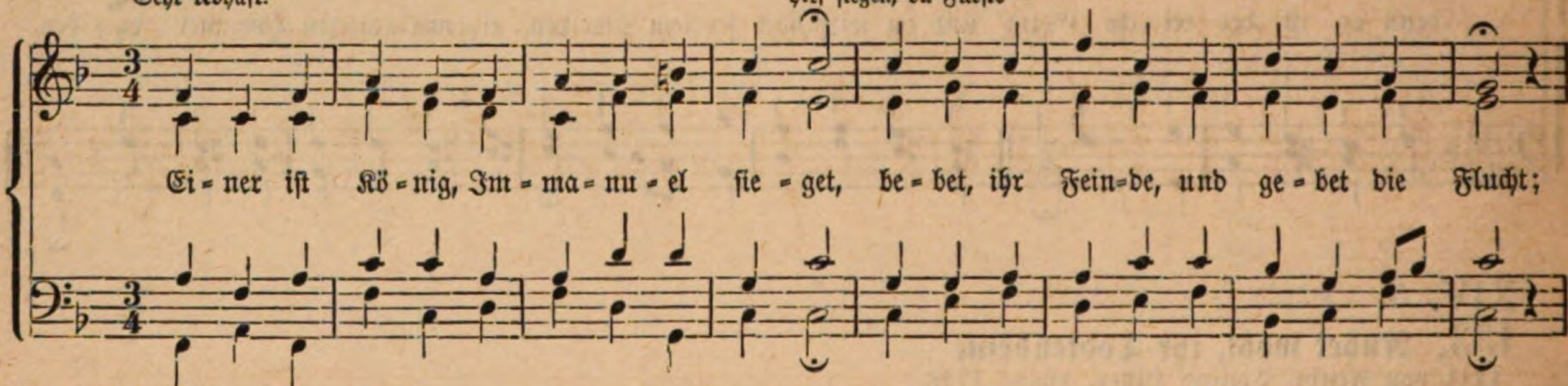


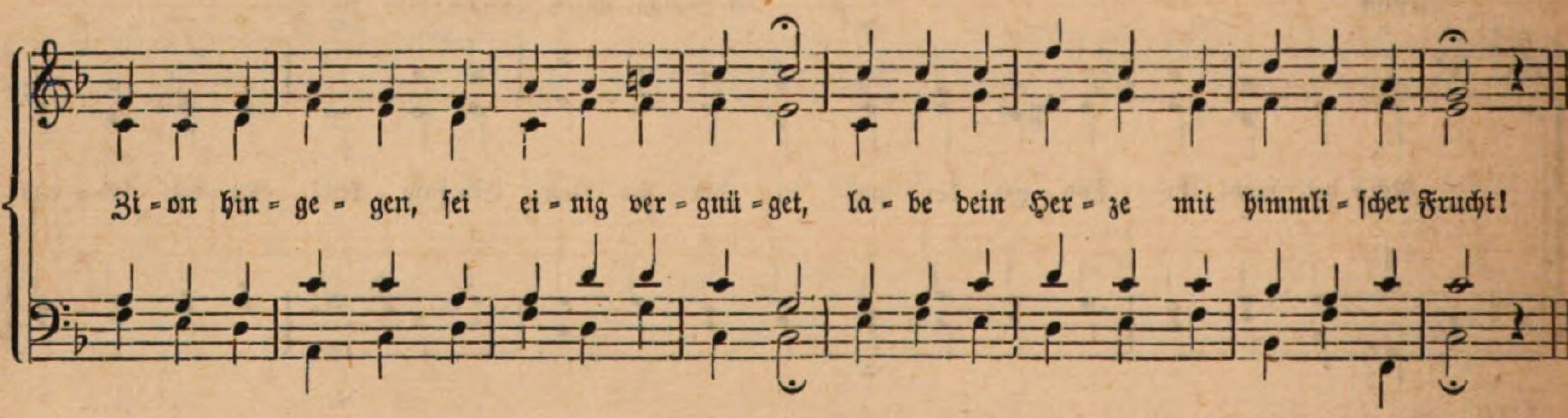
XV. 1.

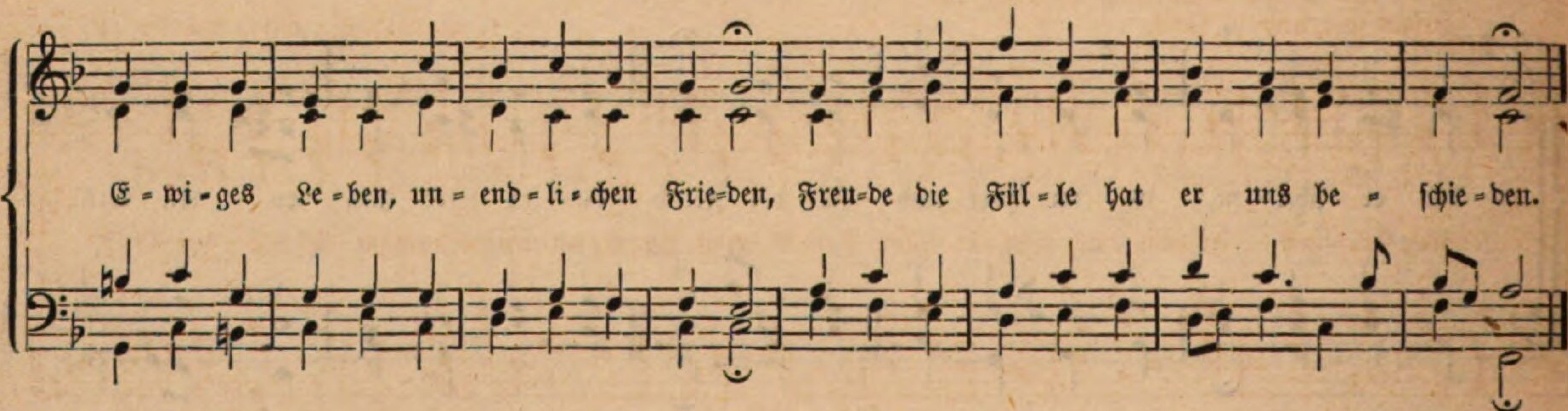
134. Einer ist König, Immanuel sieget —
1733 von Joh. Ludwig Conrad Allendorf, 1693—1733.
Immanuel sieget.

Wernigerodisches Gsgb. 1746. Nr. 483. Comp. von Cantor J. G. Hille in Glaucha vor Halle, ums Jahr 1739. — Melodien zu der Wernigerodischen Neuen Sammlung geistl. Lieder. 1767. S. 52. — Wird auch genannt: Jesu, hilf siegen, du Fürste —

1742



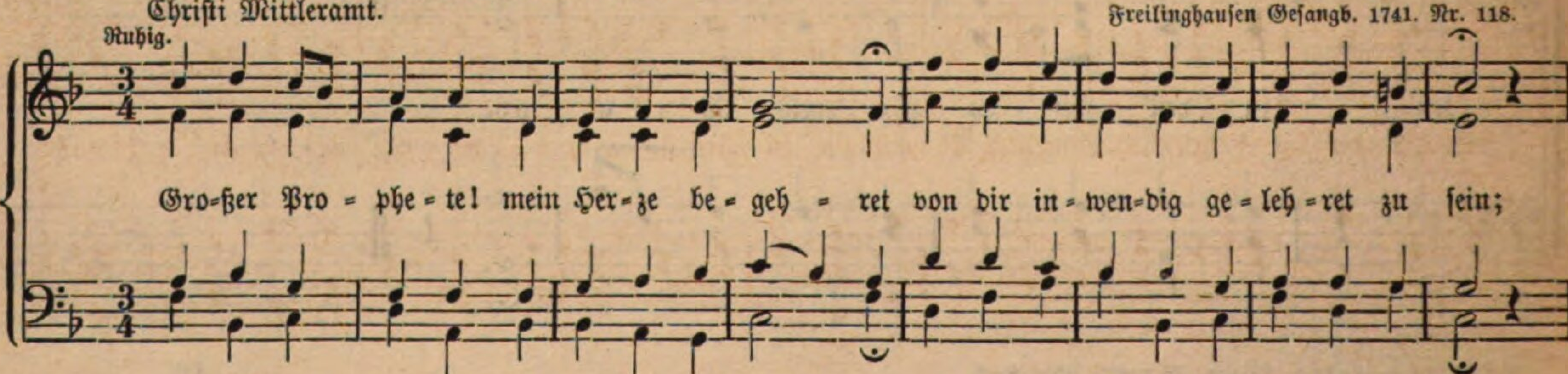




XV. 2.

135. Großer Prophete! mein Herze begehret —
1680 von Joachim Neander, 1610—1680.
Christi Mittleramt.

Freilinghausen Gesangb. 1741. Nr. 118.

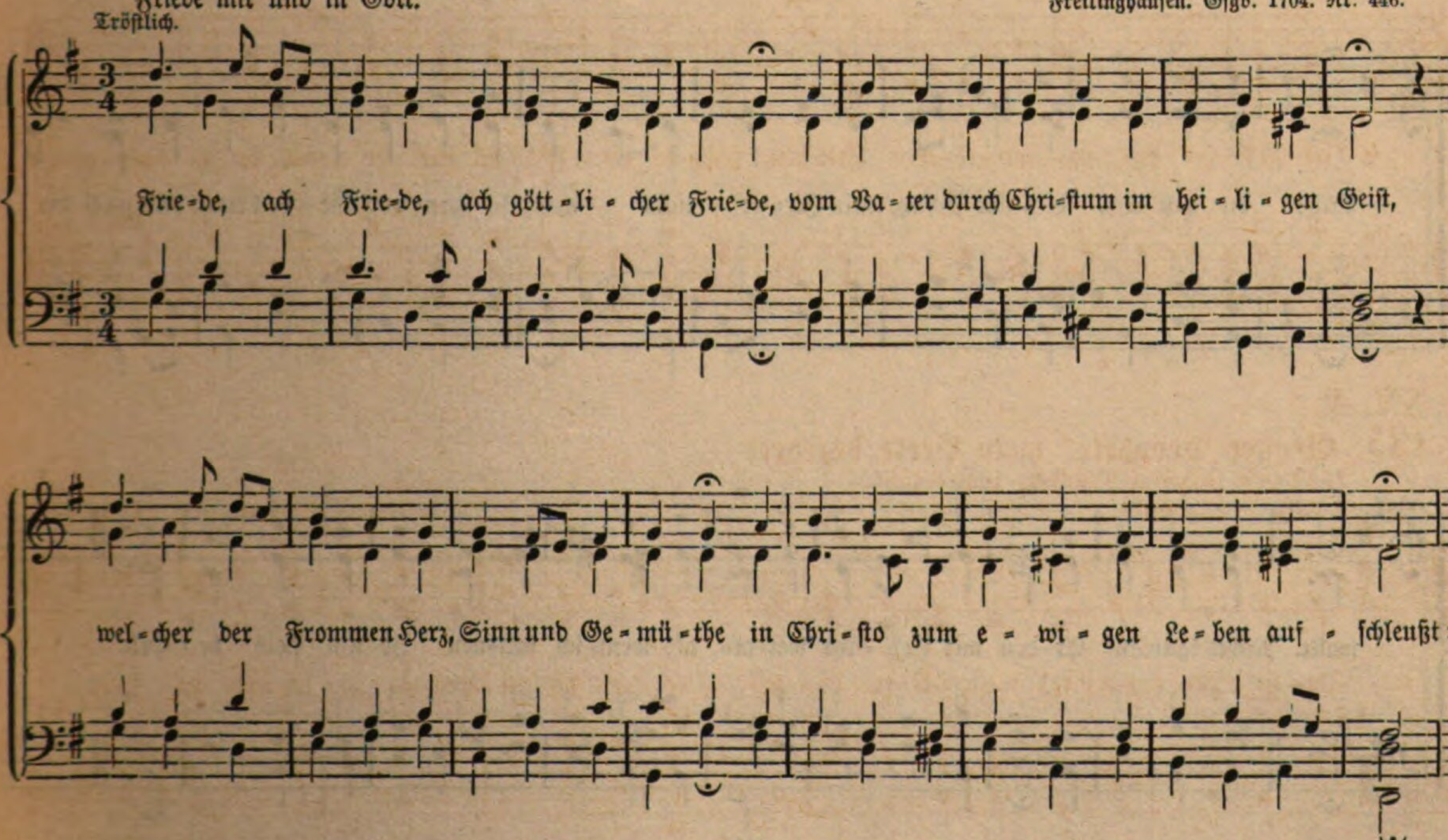


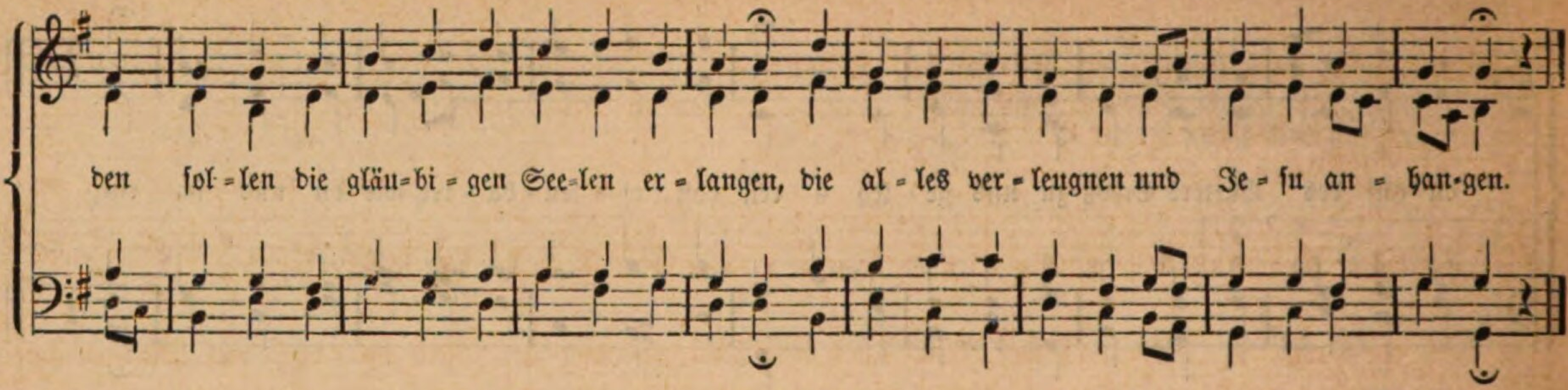


XV. 3.

136. Friede, ach Friede, ach göttlicher Friede —
1698 von Barth. Crasselius, 1651—1724.
Friede mit und in Gott.

Freilinghausen. Gsgb. 1704. Nr. 446.





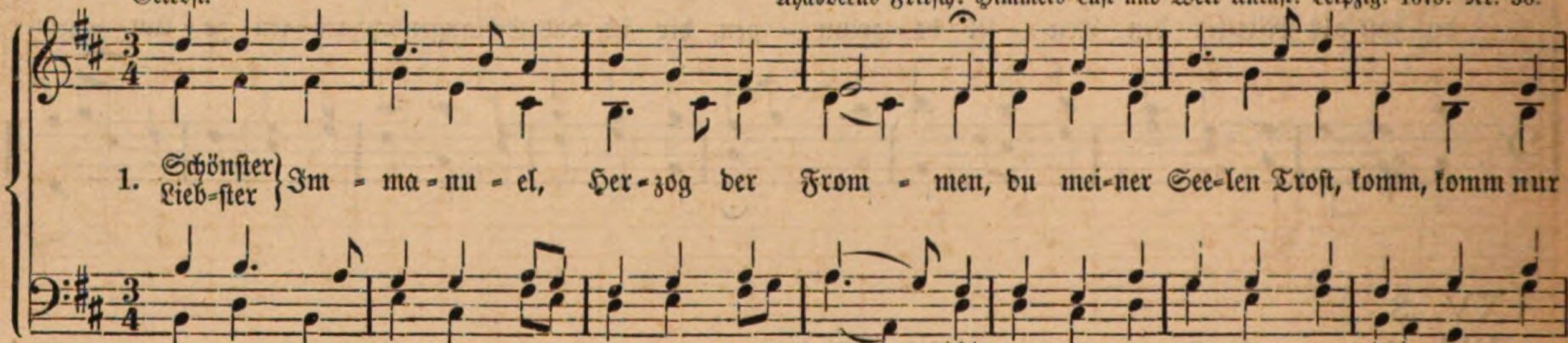
XV. 4.

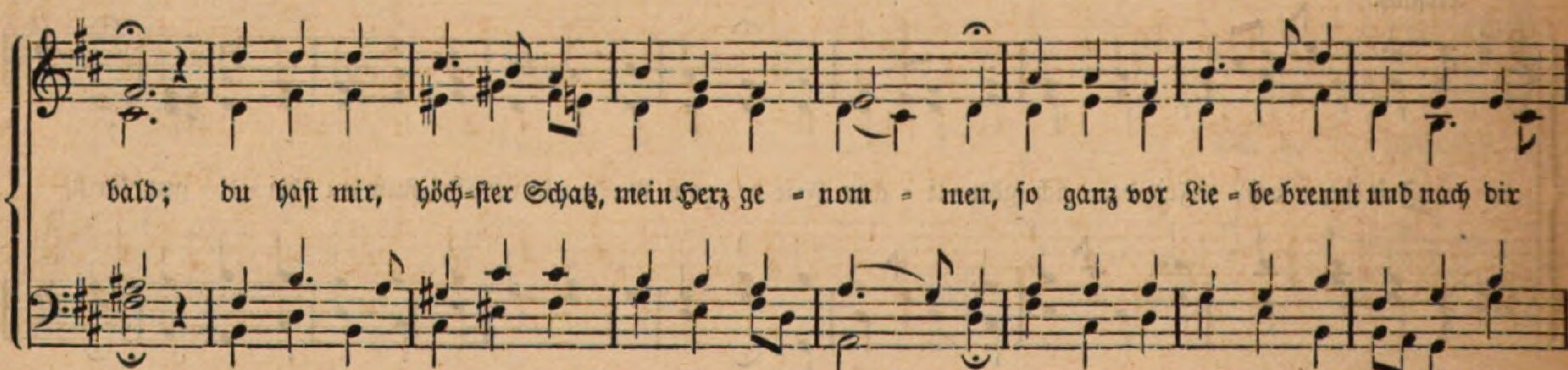
137. **Schönster / Liebster } Immanuel, Herzog der Frommen —**

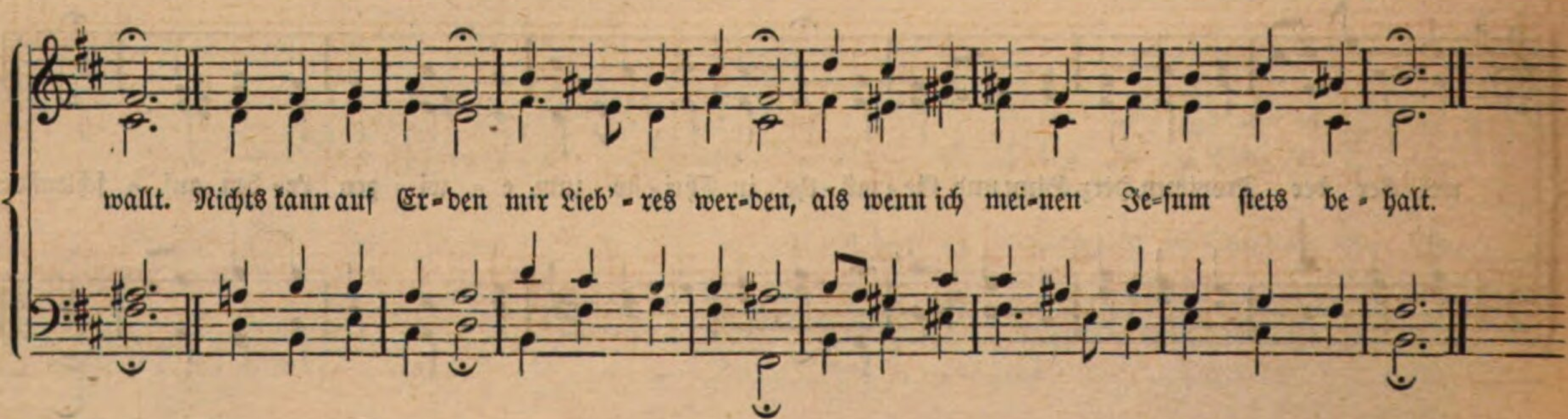
1680 von Ahasverus Fritsch, 1630—1701.

Liebe zu Jesu.

Getrost. Ahasverus Fritsch: Himmels Lust und Welt Unlust. Leipzig. 1675. Nr. 36.







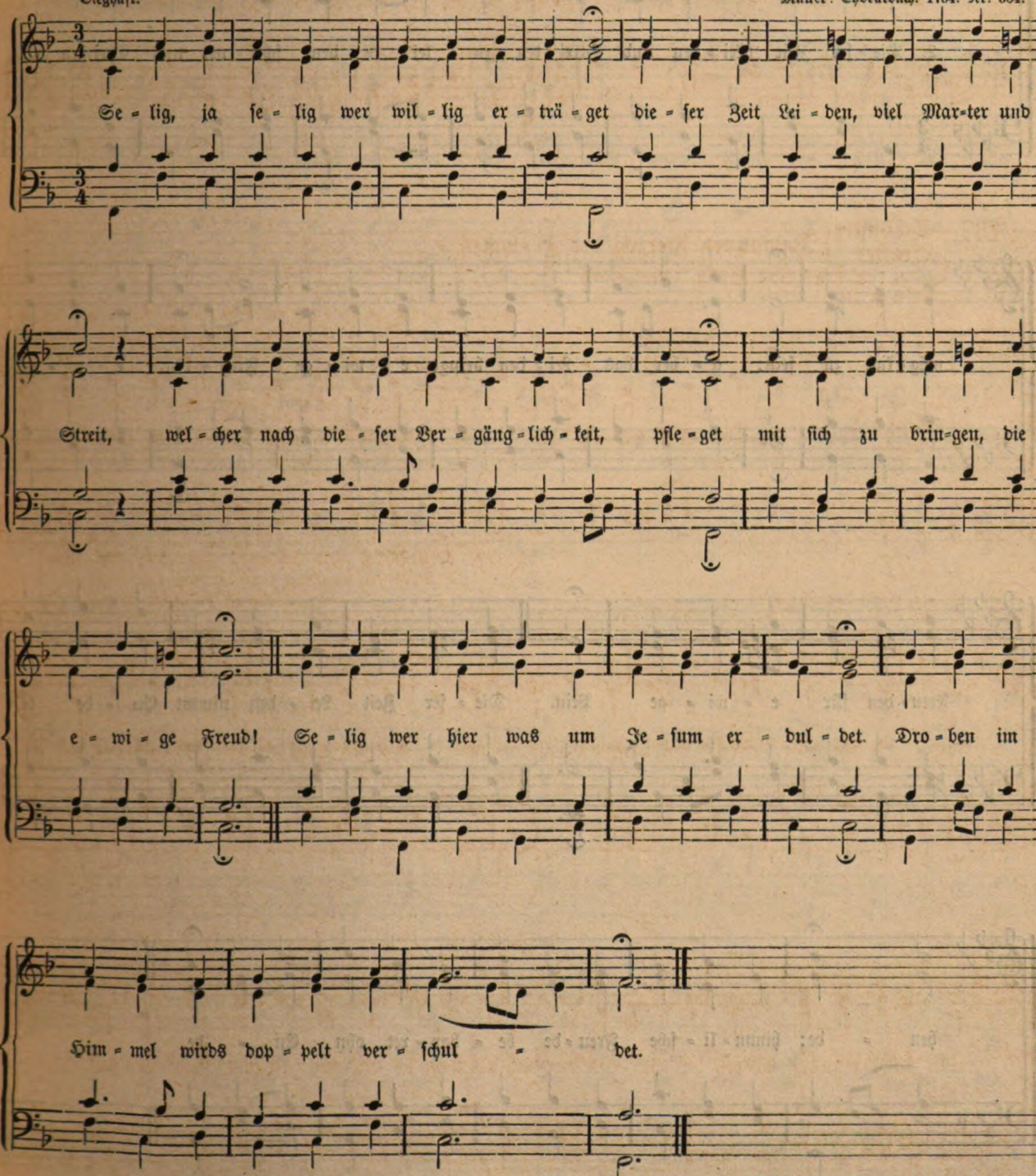
XV. 5.

138. Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens —
von Joh. Heinr. Schröder, 1666—1728.
Sieg im Kampfe.

Müller 1719

1. Melodie.
Sieghaft.

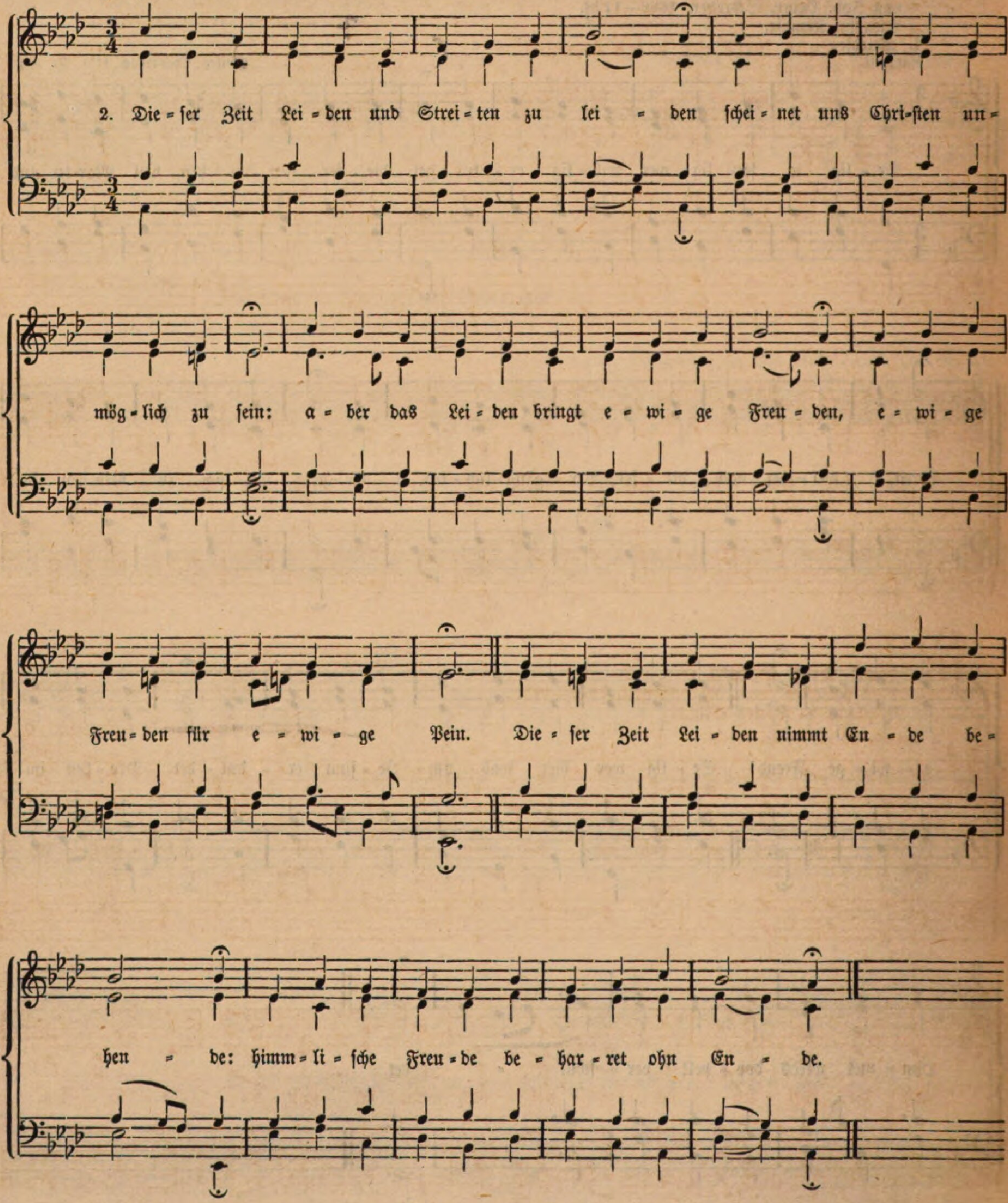
Müller: Choralbuch. 1754. Nr. 384.



139. 2. Melodie.

Ergebungsvoll.

Aug. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 240.



XVI. 1.

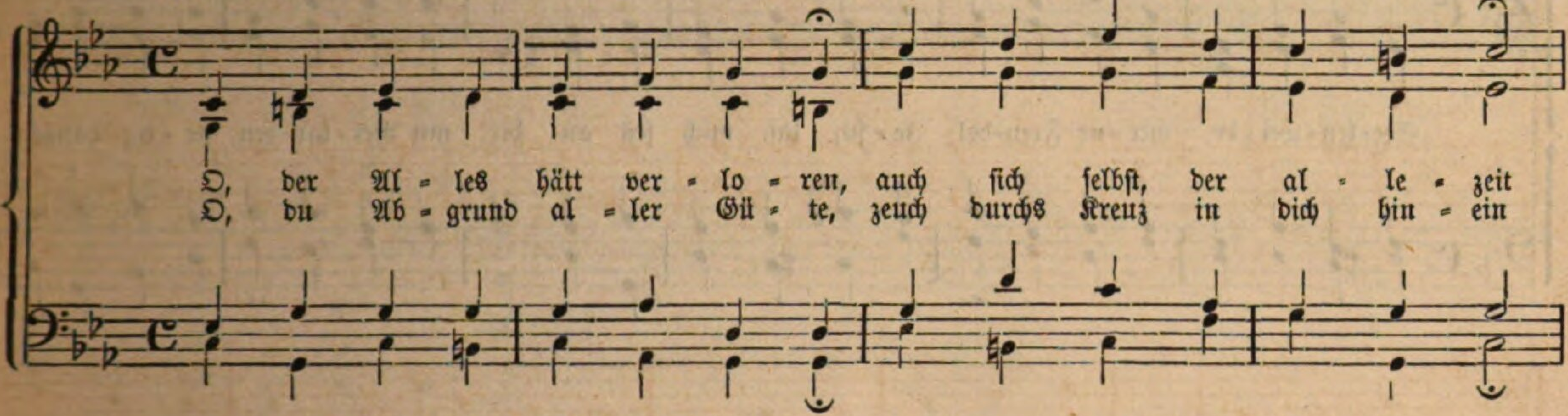
140. O, der Alles hätt' verloren —

1708 von Gottfr. Arnold, 1665—1714.
Alles in Einem.

Oder: **Ach, wann werd' ich dahin kommen —**

Ernst und würdevoll.

(Darmstädter Gsgb. von 1698.) Freilinghausen Gsgb. 1705. Zugabe S. 2008. Nr. 719.





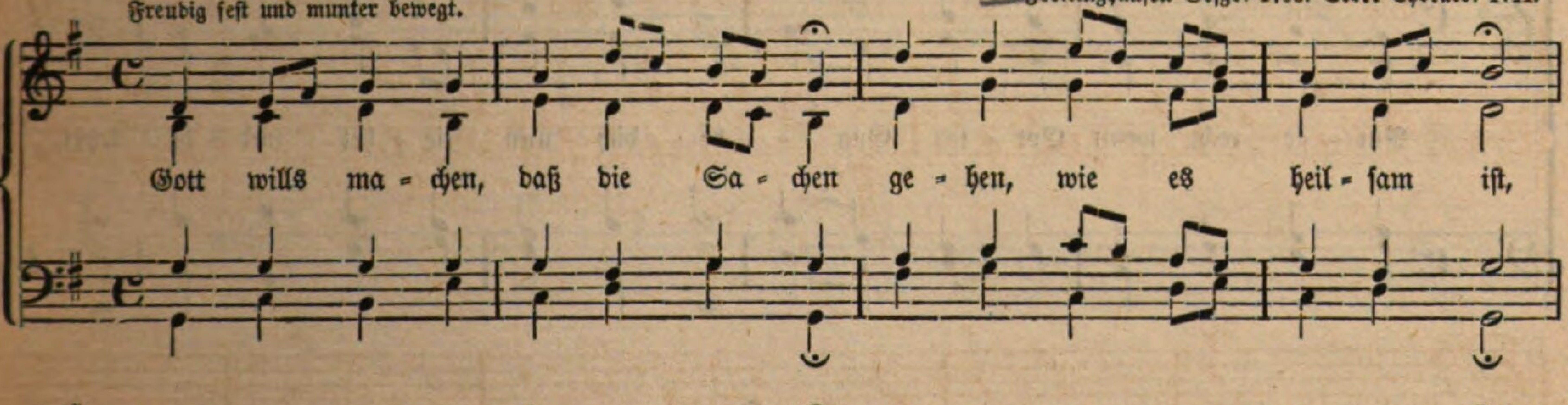
XVI. 2.

141. Gott wills machen —

1704 von Joh. Dan. Herrnschmidt, 1675—1723.
Ergebung in Gottes Willen.

Freudig fest und munter bewegt.

~~Freilinghausen Gesgb. 1708.~~ Störl Choralb. 1744.





XVI. 3.

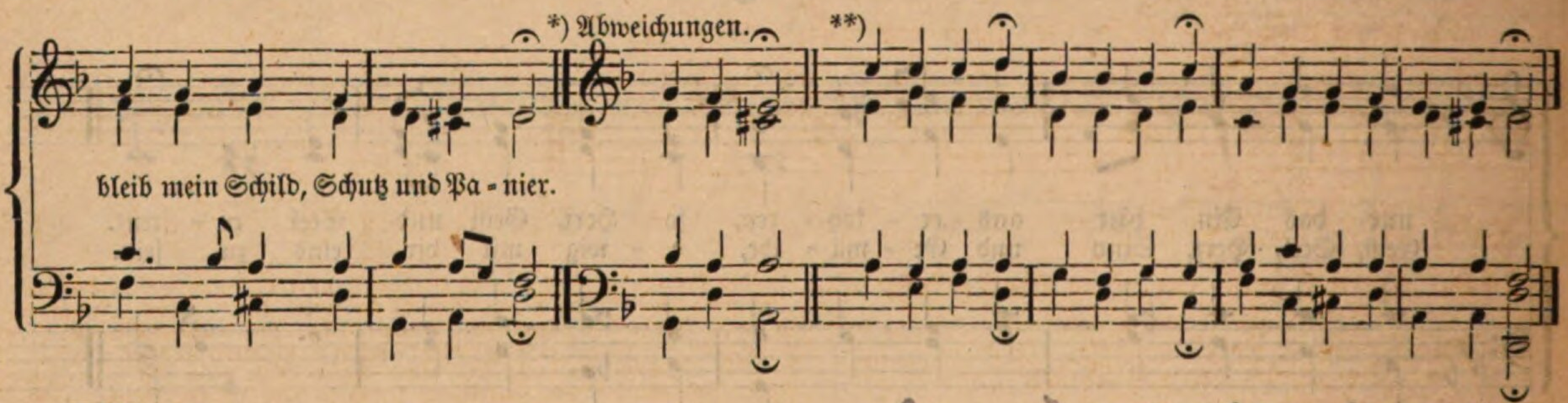
142. Seelenweide, meine Freude —

von Adam Drese, um 1630—1718.

Christliche Beständigkeit.

Freilinghausen Gesangb. 1708. Nr. 436. — Auch genannt: Gott wills machen —





XVI. 4.

Bogatzky 1757: Die verlornen Adams-kinder
Schles. Gebhard 1782.

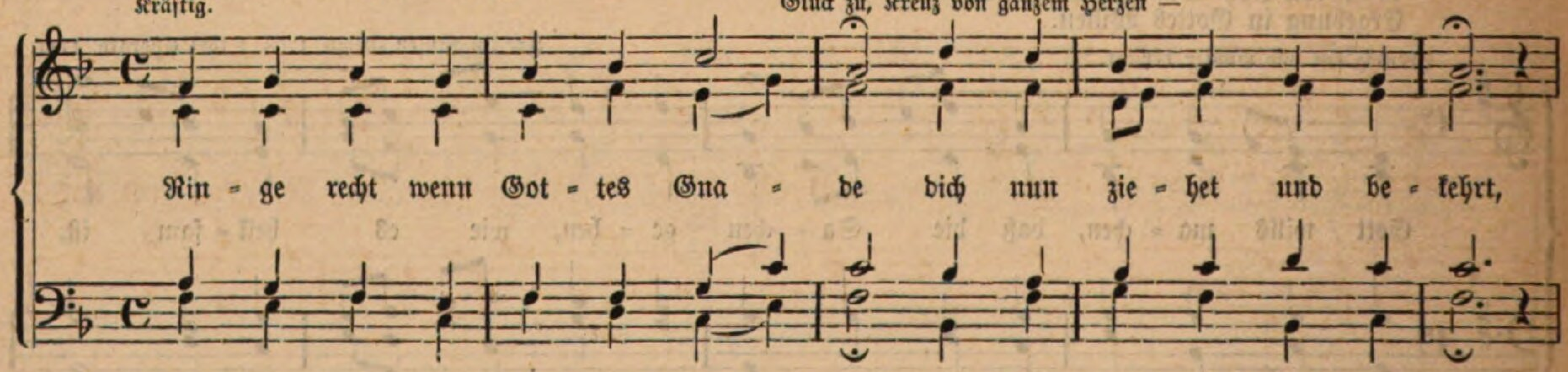
927

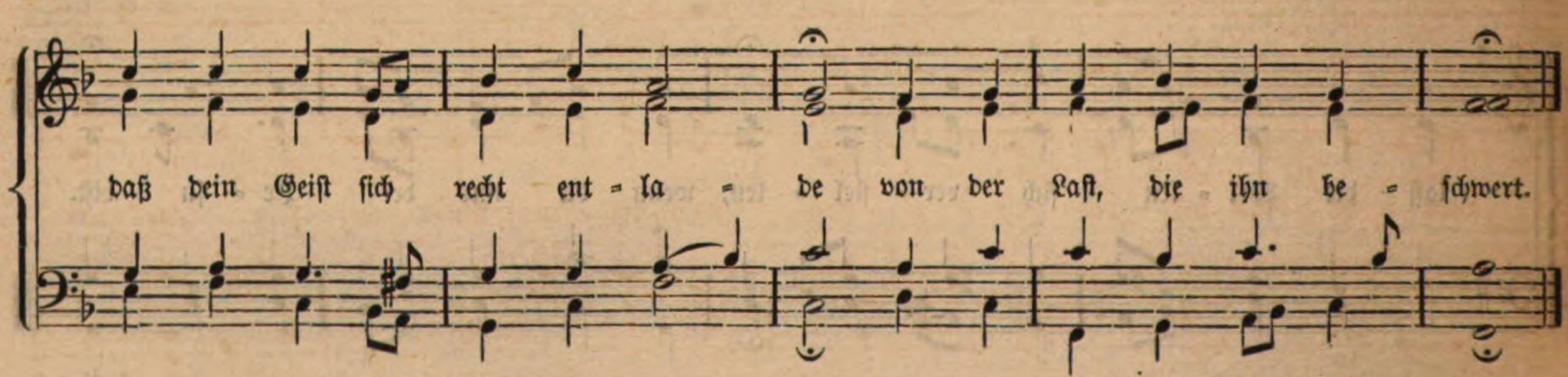
143. Ringe recht, wenn Gottes Gnade —

von Joh. Joseph Winkler, 1670—1722.

Geistlicher Kampf und Sieg.

Christian Gregor. Choralb. der ev. Brüdergem. 1784. S. 10. benannt: Glück zu, Kreuz von ganzem Herzen —





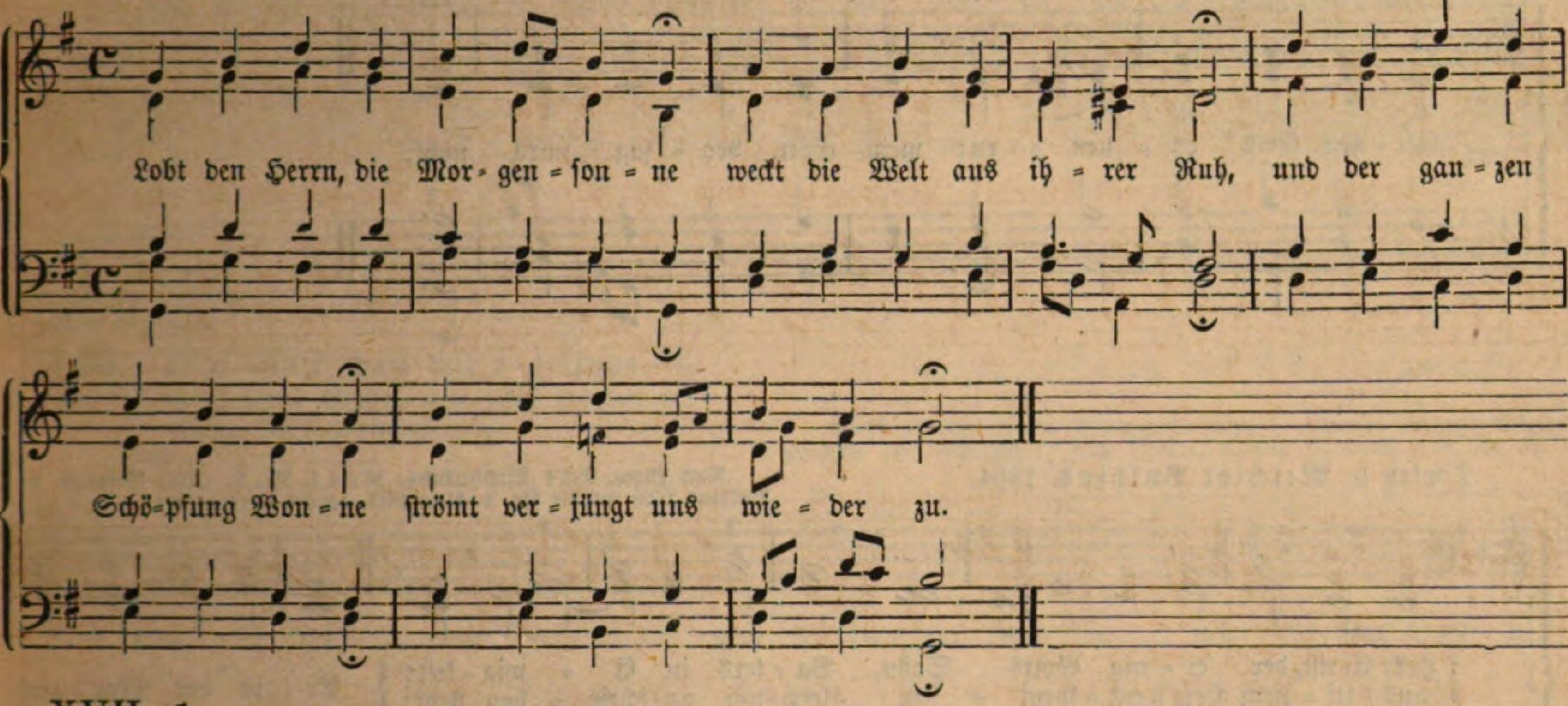
XVI. 5.

144. Dankt dem Herrn! mit frohen Gaben —
v. Gottlob Nathanael Fischer, 1748—1800.
Tischlied.

Weimar 1803. N. 47 b.

Joh. Gottfr. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 562. comp. v. Joh. Christian Kittel, Organist zu Erfurt, † 1809.

Feierlich dankend.

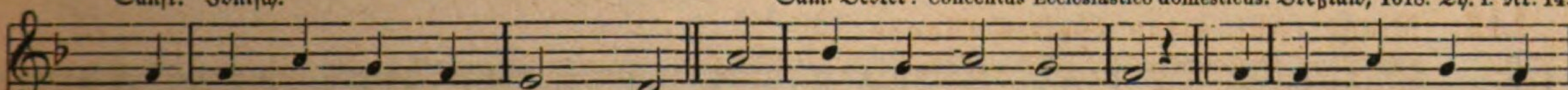


XVII. 1.

145. Herr Christ, der einig Gottessohn —
v. Erhard Creutziger, † 1558.
Oder: Amadaeus Knöpken, 1524.
„Ein geistlich Lied von Christo."

Die Melodie ist die lebendige Verschmelzung der beiden Volksmelodien: „Ich hört' ein Fräulein klagen, fürwahr ein weibl. Bild" — und „Ich stund an einem Morgen" — Text siehe: Wackernagel: „Das deutsche Kirchenlied". S. 572. — Kirchl. Verwendung: Erfurter Enchiridion. 1524. Bog. B. Blatt 2. — Melch. Vulpius: Ein schön Geistl. Gsgb. 1609. Nr. 4. — Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein ꝛc. Strasburg b. Th. Berger. 1566. pag. 286. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen. 1576. Bl. 47. — Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domesticus. Breßlaw, 1618. Th. I. Nr. 14.

a) Rhythmisch.
Sanft. Jonisch.



b) Neuere Form.

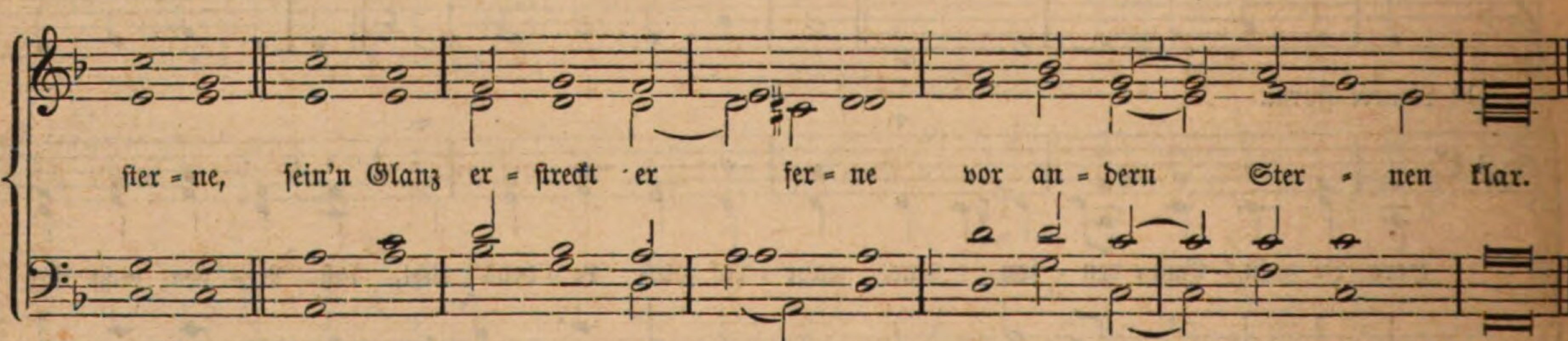




Tonsatz v. Melchior Vulpius. 1604.

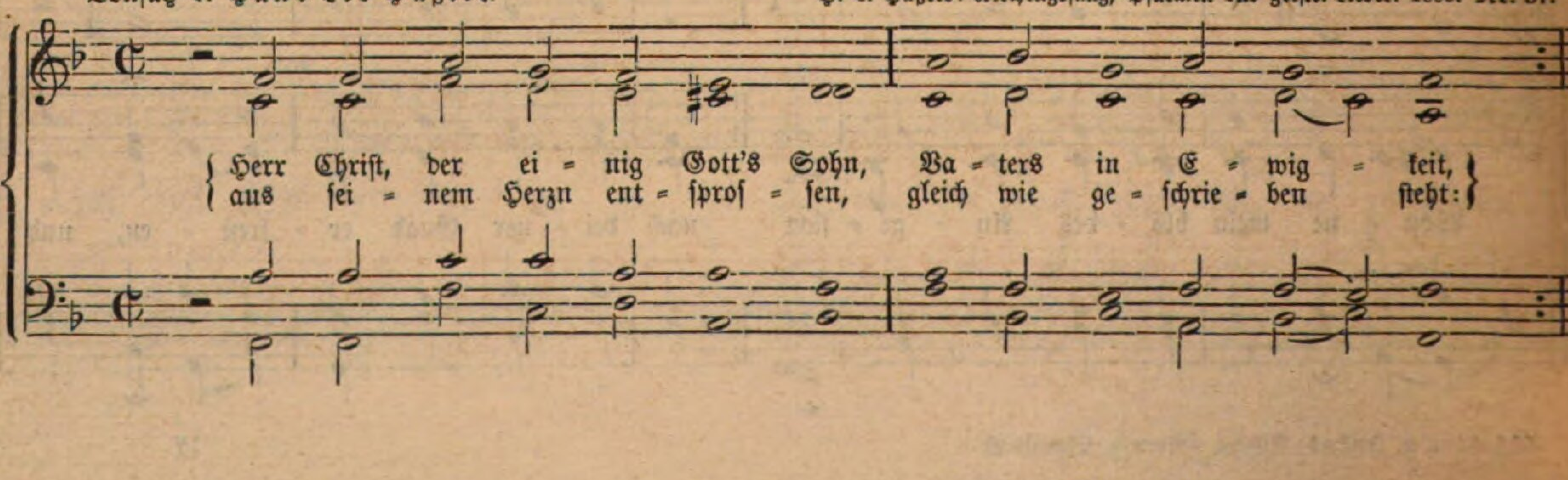
Nach Ludw. Erk's Mittheilung: Siona I. Nr. 3. (Das Gesangb. v. M. Vulpius 1609 enthält Nr. 4. diese Mel. anders harmonisirt.)

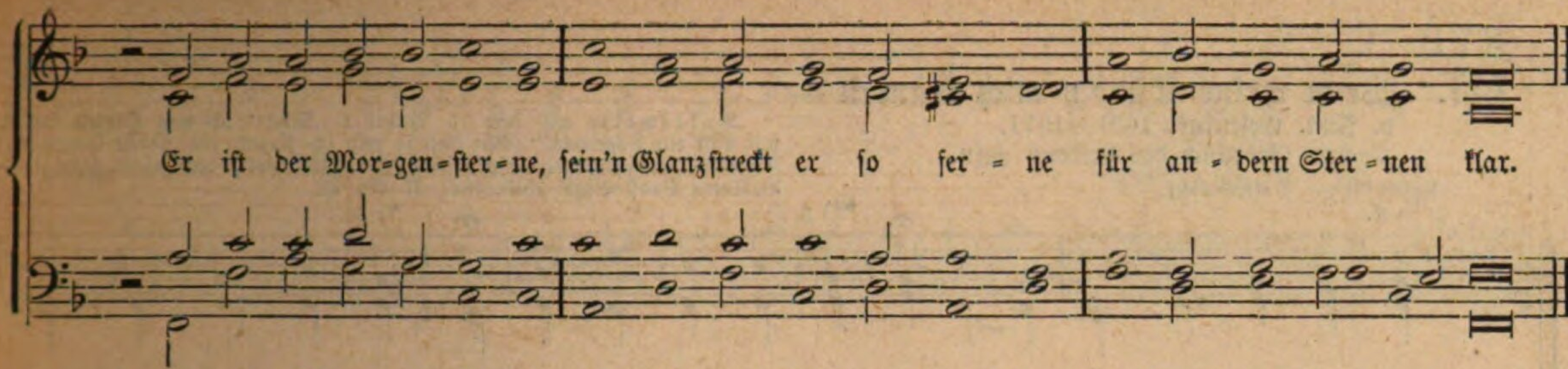




Tonsatz v. Hans Leo Haßler.

H. L. Haßler: Kirchengesäng, Psalmen vnd geistl. Lieder. 1608. Nr. 57.





XVII. 2.

146. Hilf Gott, daß mir's gelinge —

Rambach: Eler 1588. Tucher: Hamb. 1604

v. Heinrich Müller, vor 1507 bekannt.
Kurze Passionsgeschichte.
Ernst.

J. B. König: Harm. Liederschatz. 1738. — Gottfr. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 960. — Aug. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 90.







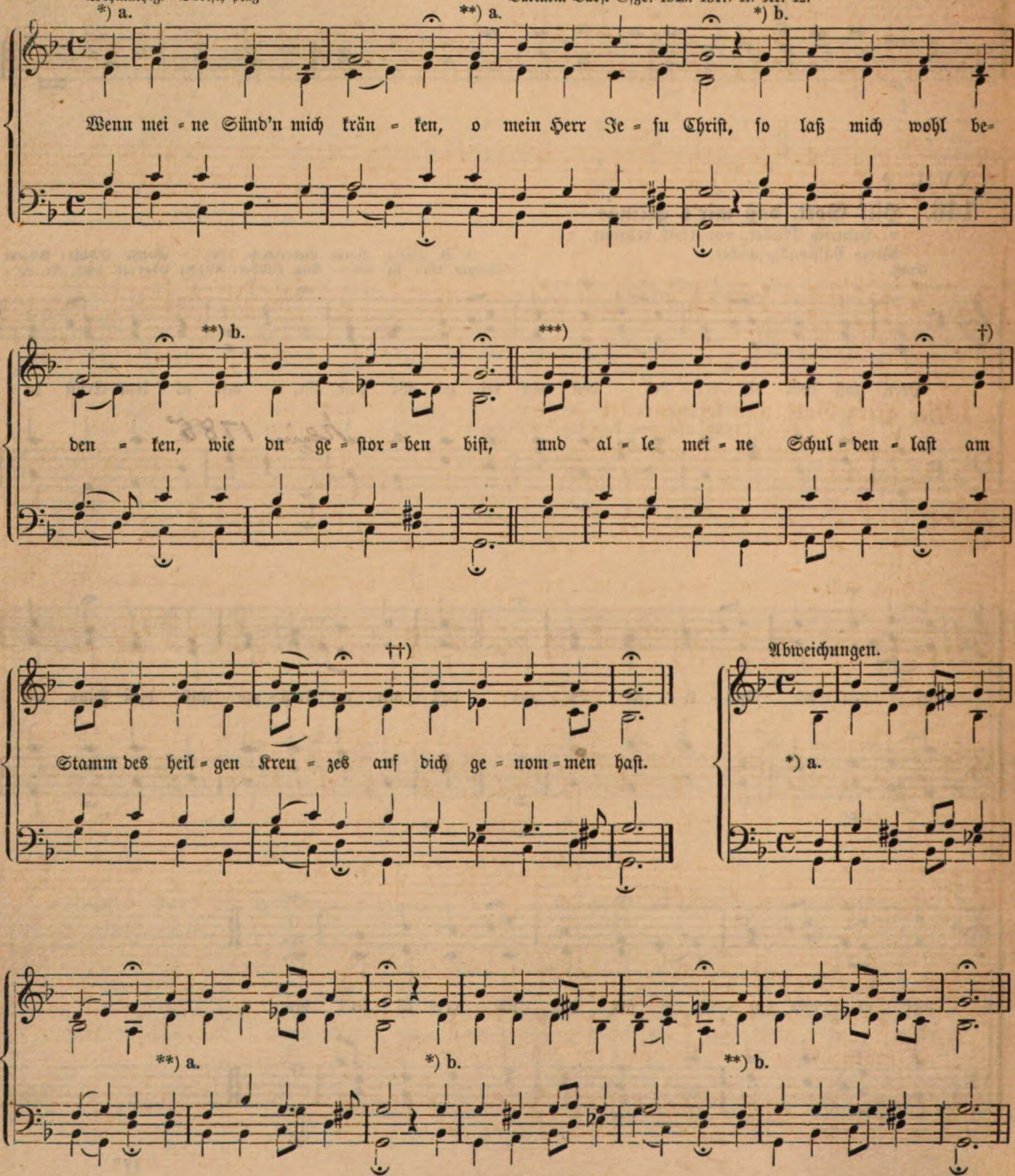
XVII. 3.

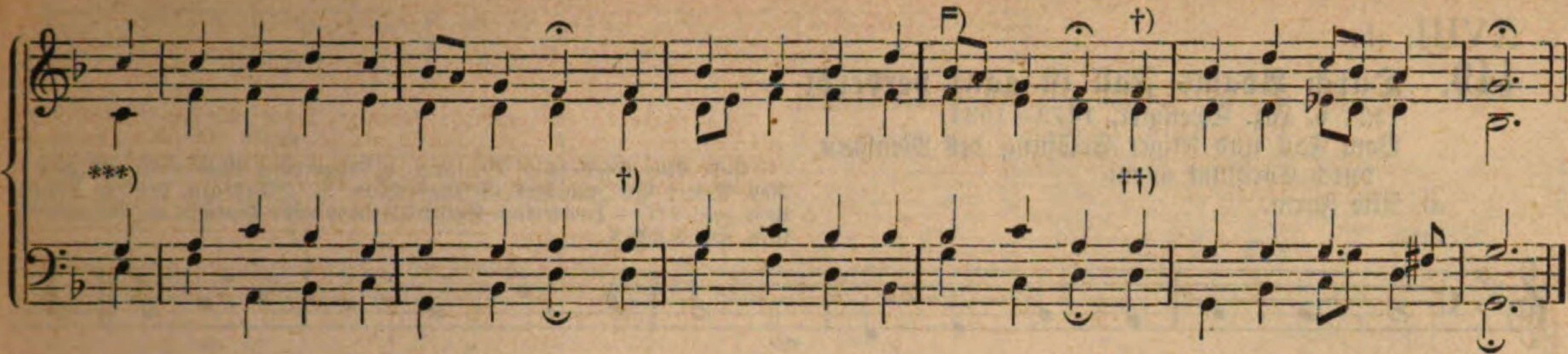
147. Wenn meine Sünd'n mich kränken —

v. Just. Gesenius, 1601—1671.
Rechter Gebrauch des Leidens Jesu.

Volksweise aus dem 15. Jahrh.: „Möcht' ich von Herzen singen, mit Lust ein Tageweis." (Mit Lust so will ich singen ein schöne Tageweis.) Kirchliche Ausgestaltung ursprünglich zu: Hilf Gott, daß mirs gelinge. — Valentin Babst Gsgb. 1545. 1547. II. Nr. 42.

Wehmüthig. Dorisch-plag







XVII. 4.

148. Herr Gott, nun sei gepreiset —

v. Nic. Selneccer, 1532—1692.

Dank und Bitte um tägl. geistl. Nahrung.

kleine 1785 N. 13

Gottfr. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 680.

Vertrauensvoll.







XVIII. 1.

149. Durch Adams Fall ist ganz verderbt —

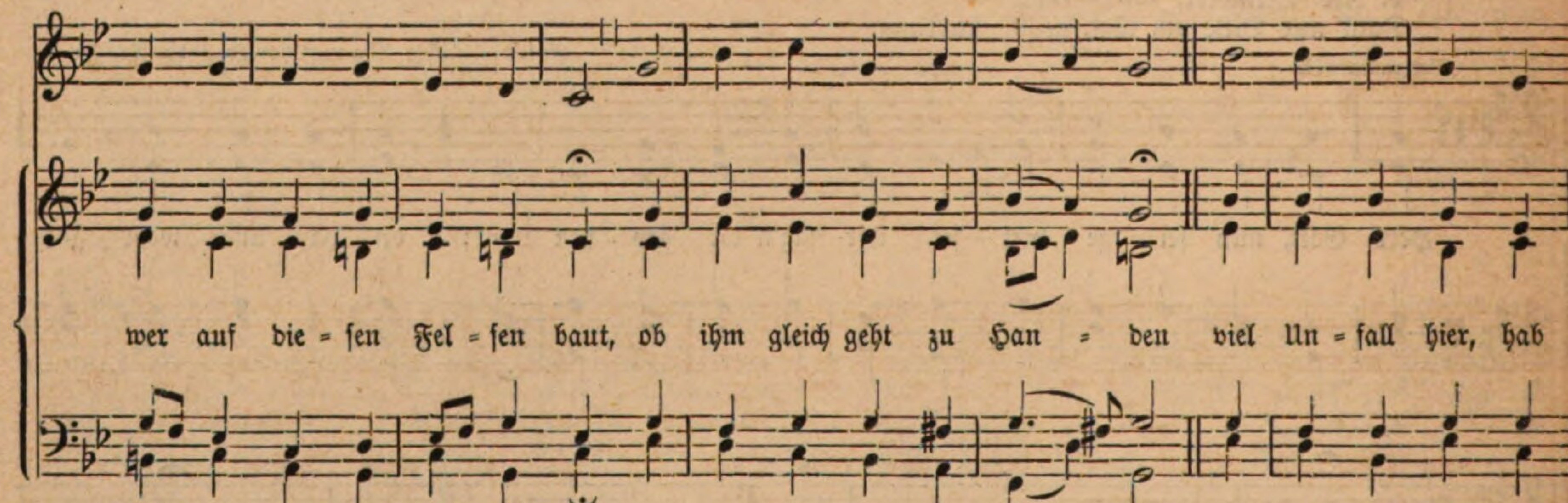
1524 v. Laz. Spengler, 1479—1534.
Vom Fall und seliger Erlösung des Menschen durch Christum allein.

Joh. Klug Gsgb. 1535. Bl. 101.b. — Magdeburg Gsgb. 1540. Bl. 42.a. — Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein ꝛc. Straßburg, bei Th. Berger. 1566. pag. 277. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. XXXIX.

a) Alte Form.

Ernst.



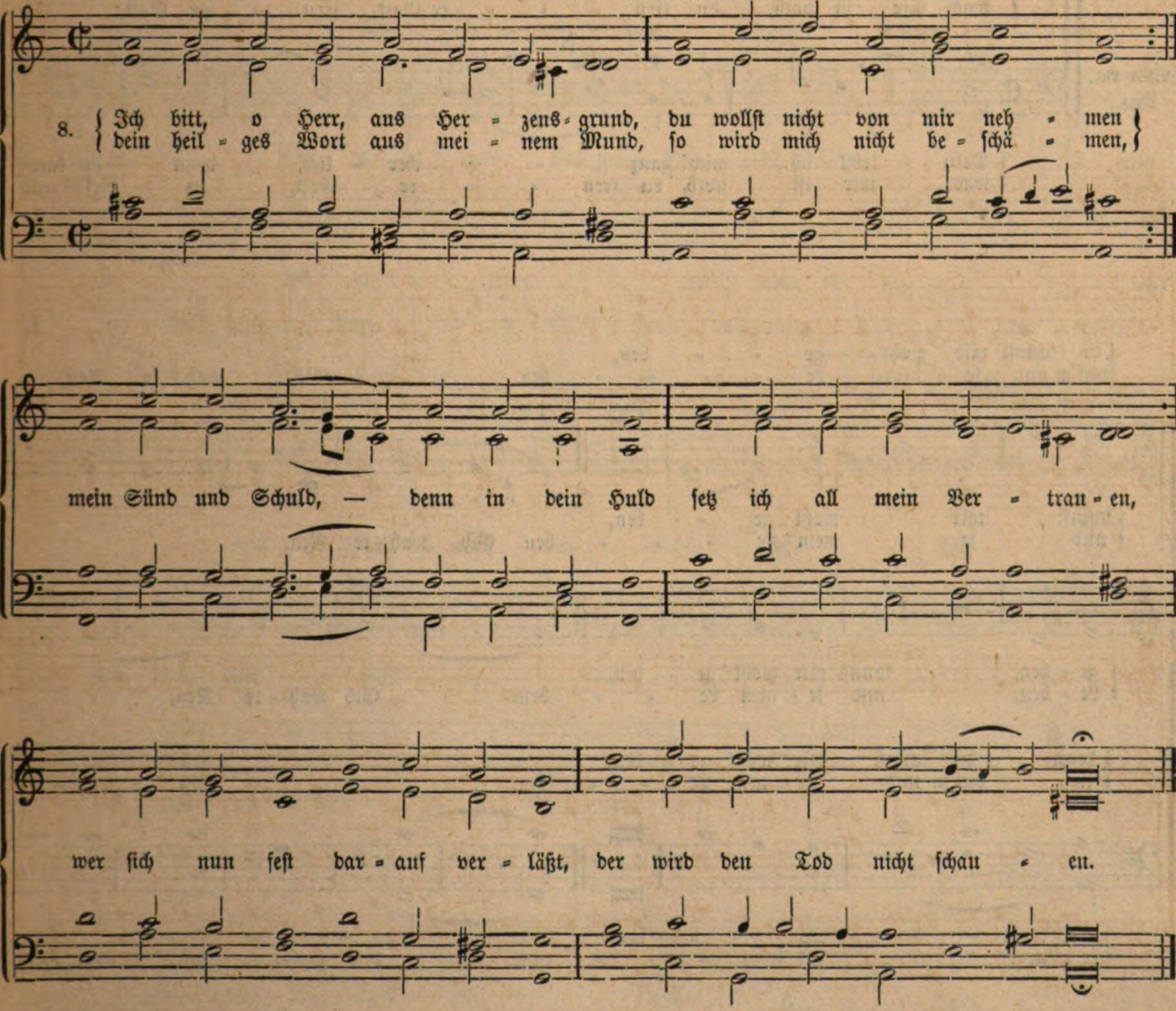






a) Tonsatz v. Hans Leo Haßler. 1608.

Hans Leo Haßler: „Kirchengesäng: Psalmen vnd geistliche Lieder, auff die gemeynen Melodeyen mit 4 Stimmen simpliciter ꝛc. Nürnberg, Paul Kaufmann. 1608. Nr. 52.

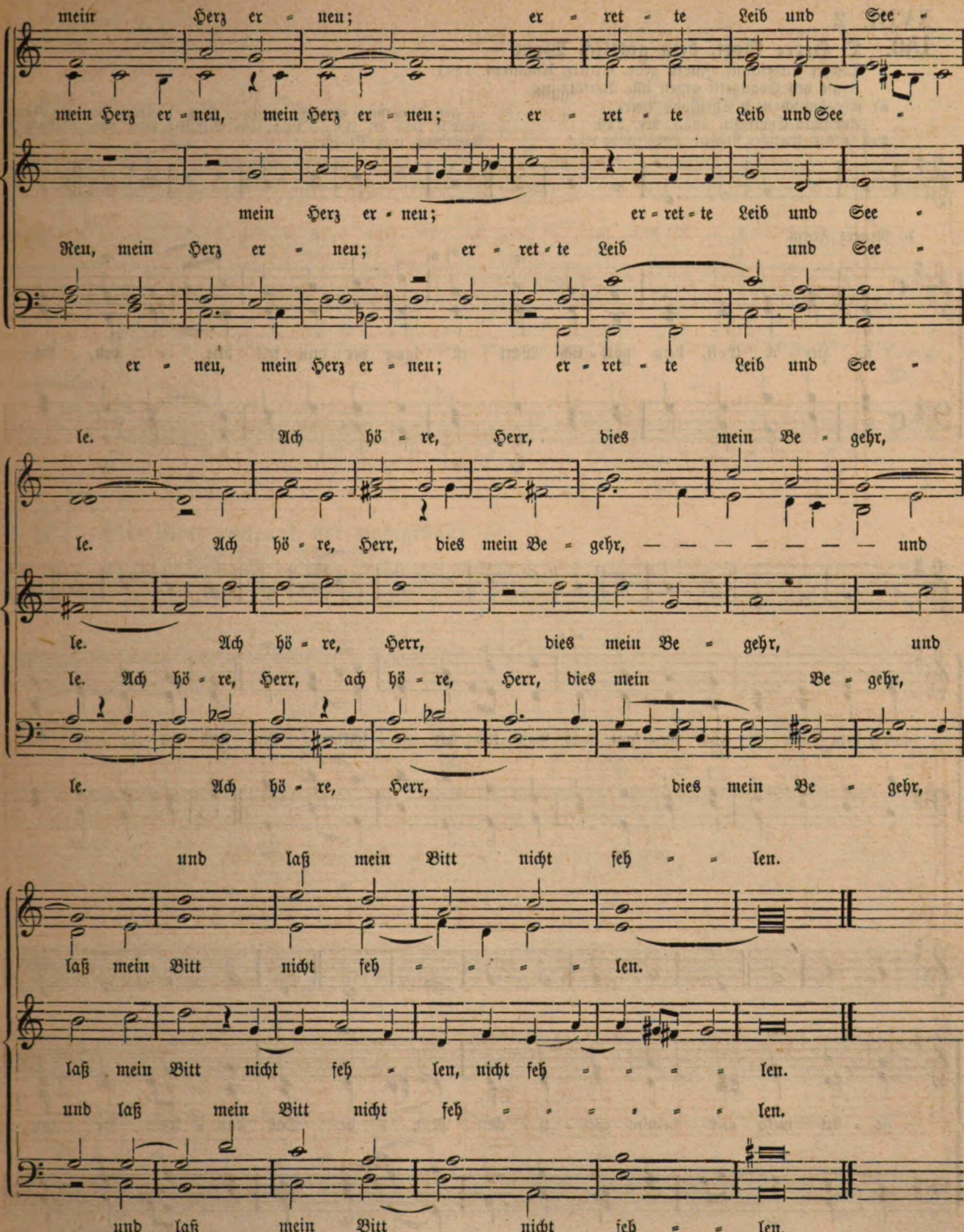


b) Fünfstimmiger Tonsatz für den Sängerchor.

Dorisch. Johannes Eccard: Choräle. 1597.






mein Herz er = neu; er = ret = te Leib und See =
mein Herz er = neu, mein Herz er = neu; er = ret = te Leib und See =
mein Herz er = neu; er = ret = te Leib und See =
Neu, mein Herz er = neu; er = ret = te Leib und See =
er = neu, mein Herz er = neu; er = ret = te Leib und See =
le. Ach hö = re, Herr, dies mein Be = gehr,
le. Ach hö = re, Herr, dies mein Be = gehr, — — — — — — — und
le. Ach hö = re, Herr, dies mein Be = gehr, und
le. Ach hö = re, Herr, ach hö = re, Herr, dies mein Be = gehr,
le. Ach hö = re, Herr, dies mein Be = gehr,
und laß mein Bitt nicht feh = = len.
laß mein Bitt nicht feh = = = = len.
laß mein Bitt nicht feh = len, nicht feh = = = = len.
und laß mein Bitt nicht feh = = = = = = len.
und laß mein Bitt nicht feh = = len.

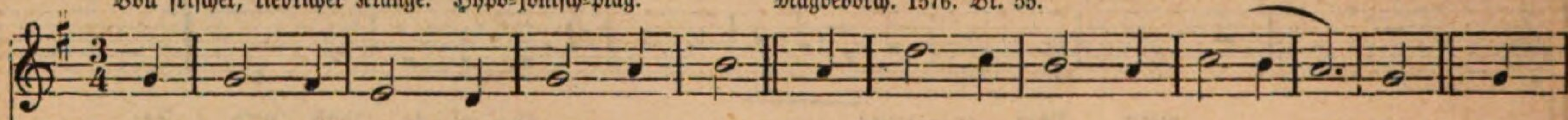
XVIII. 2.

150. O Herre Gott, dein göttlich Wort —

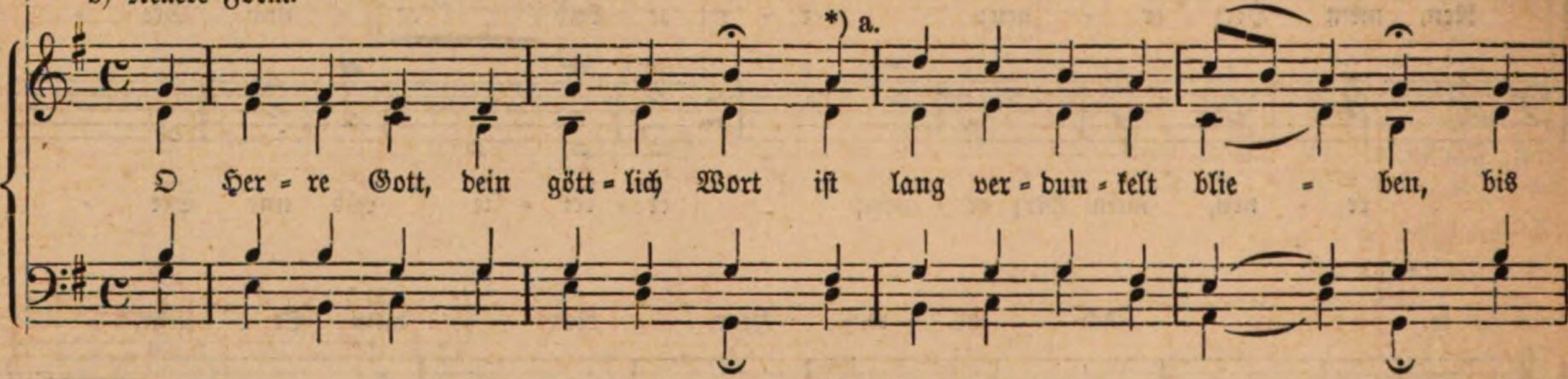
Dichter unbekannt. Zuerst gedr. Erfurt. Enchirid. 1527. Erf. 1527.
Kraft des Evangelii gegen alle Verfolgung.

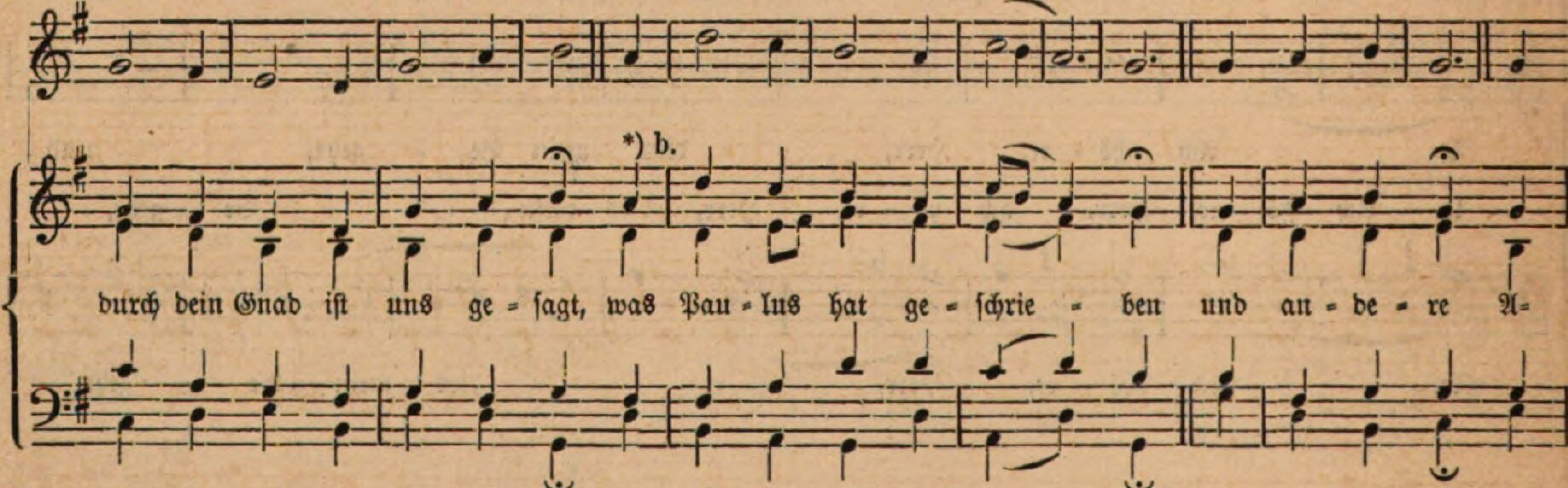
a) Rhythmisch nach Christoph Peter: Andachts-Cymbeln. 1655. Nr. 220.
Voll frischer, lieblicher Klänge. Hypo-jonisch-plag.

Joh. Klug Gsgb. 1535. Bl. 127.b. — Gsgb. d. böhm. Br. in: Christl. Lieder ꝛc. 1580. Bl. 15.b. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. 55.

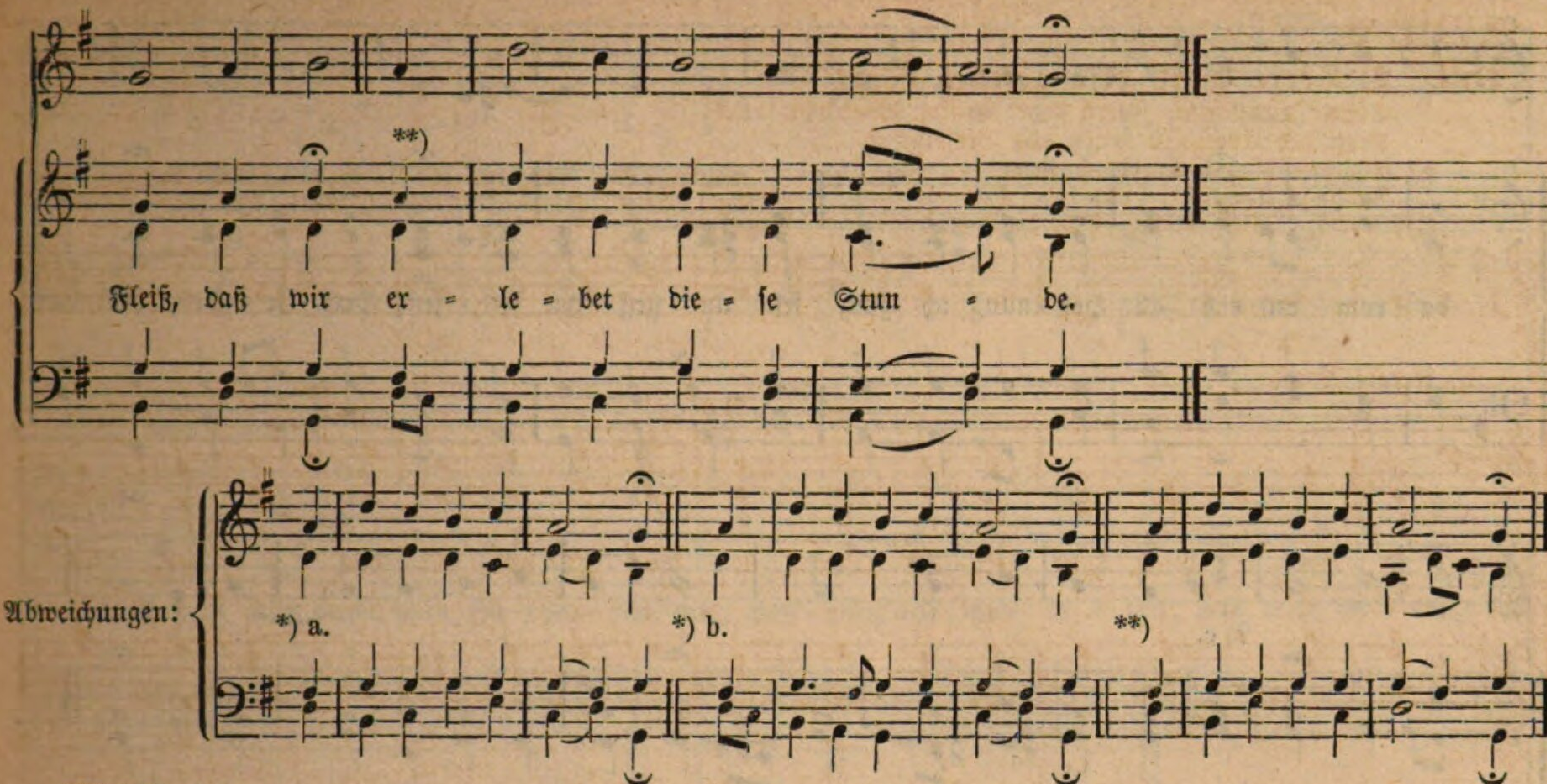


b) Neuere Form.









XVIII. 3.

151. Wer Gott vertraut, hat wohlgebaut —

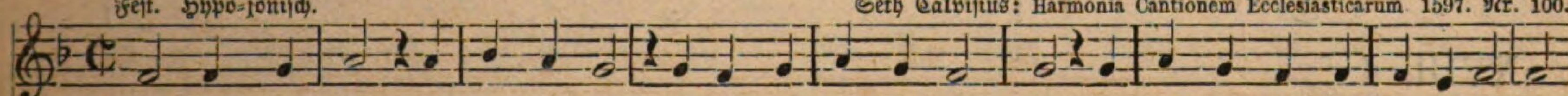
? v. Joh. Mühlmann, 1573—1613.

Beglücktes Vertrauen auf Gott in Zeit und Ewigkeit.

a) Ursprünglich nach Calvisius. *)

Magdeb. 1572.

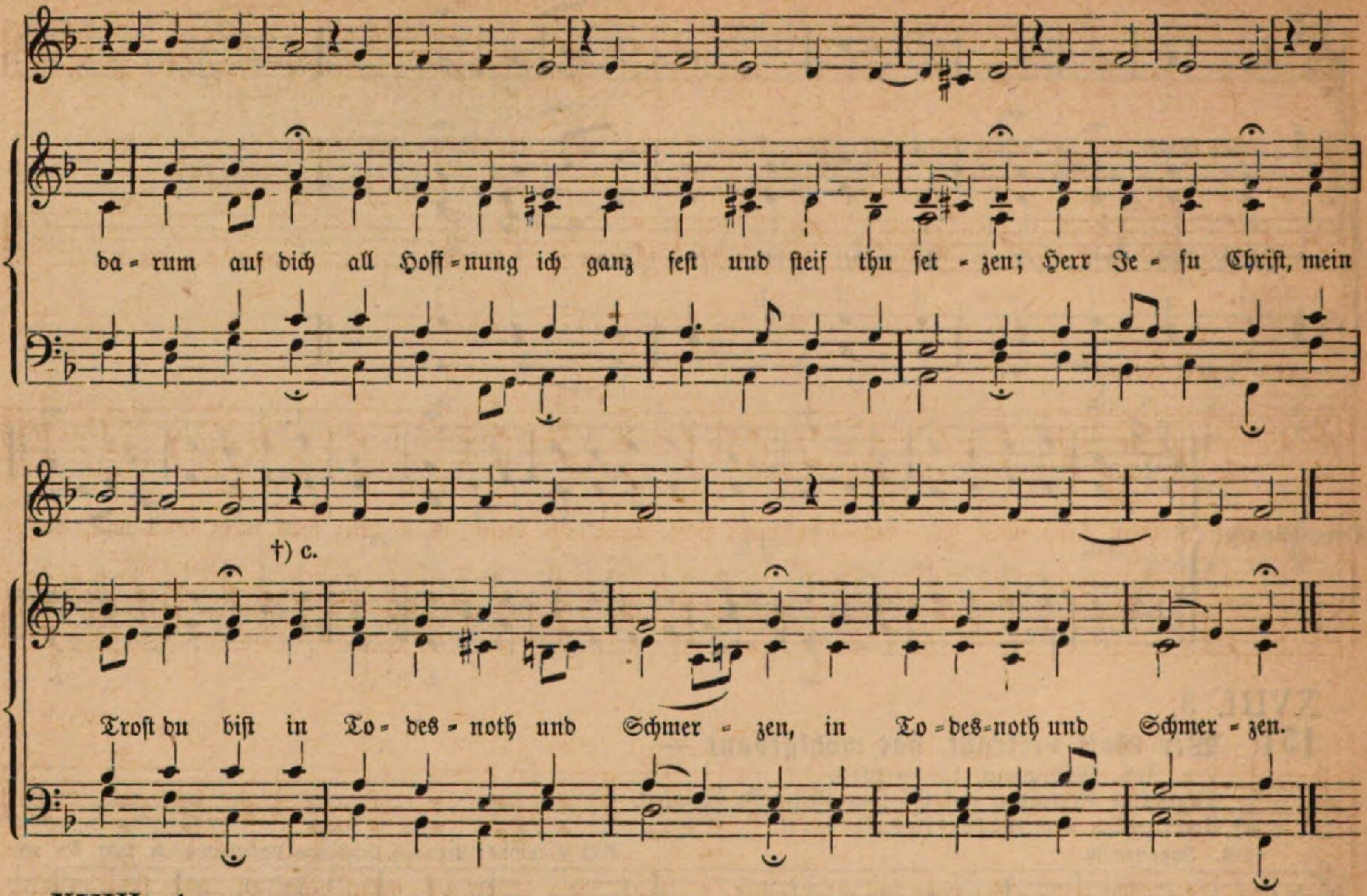
Fest. Hypo-jonisch. Seth Calvisius: Harmonia Cantionem Ecclesiasticarum 1597. Nr. 100.



b) Gewöhnliche Form.



*) Die mit †) bezeichneten Zeilen bleiben weg, wo die Wiederholungen nicht üblich sind.



XVIII. 4.

152. Was mein Gott will, das g'scheh allzeit —

1566 v. Albrecht, Markgraf v. Brandenburg-Kulmbach, 1522—1557.

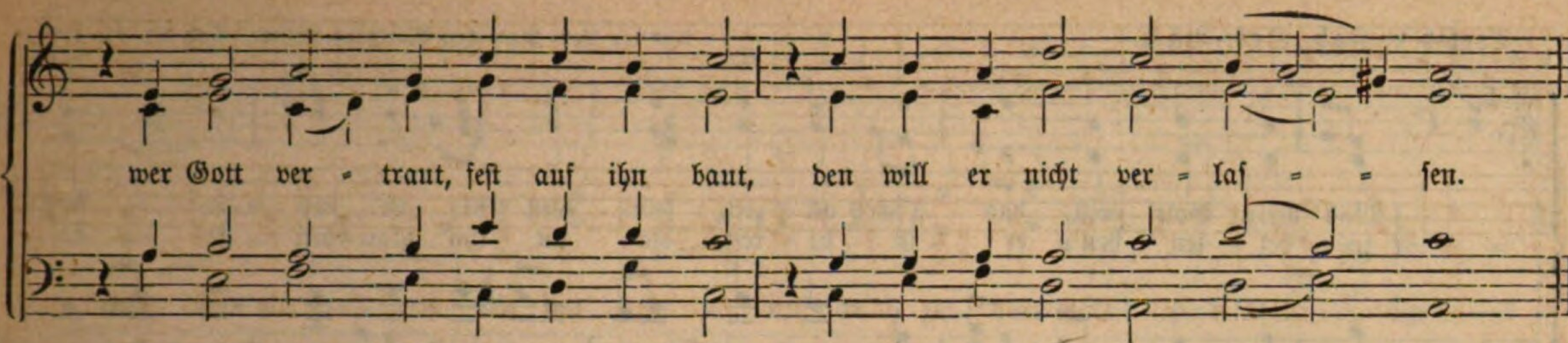
Gottes Willen im Leben und Sterben.

a) Rhythmisch nach Lairitz: „Kern des deutschen Kirchengesanges." 1844. Nr. 182.

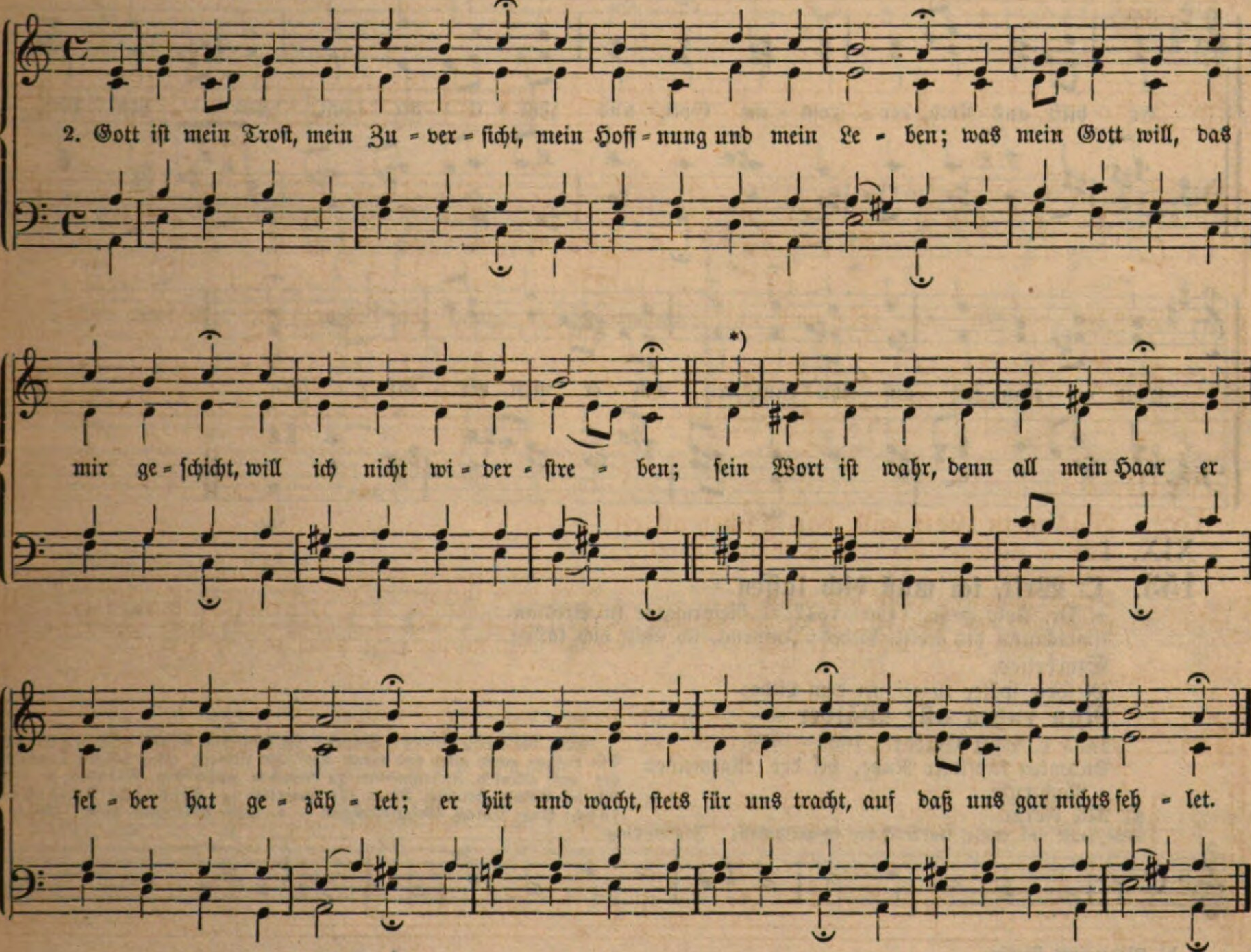
Urspрüngl. französische Volksweise: Trente et quatre chansont musicalis etc. Paris, par Pierre Attaignent etc. 1529. Neu gedruckt 1530. Ursprüngl. Text: Il me suffis de tous mes mault. — Kirchliche Ausgestaltung in: Souter=liedekens — Antwerpen, Coock. 1540. (1539.) Später bei Seth Calvisius. 1597. Nr. 102. Herm. Schein. 1627. Nr. 217.

Freudige Ergebung. Hypo=dorisch.





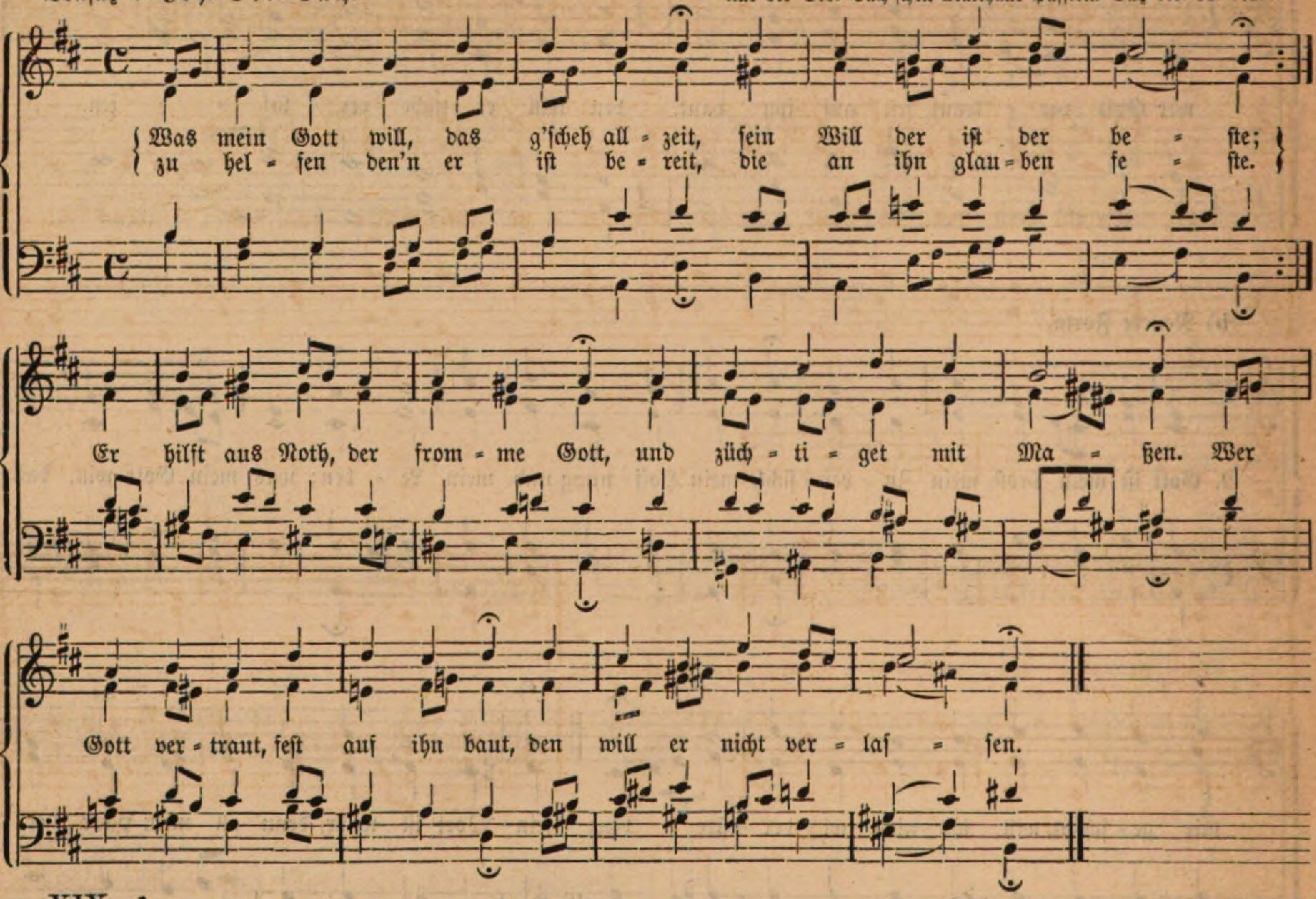
b) Neuere Form.



*) Abweichung:



Tonsatz v. Joh. Seb. Bach. Aus der Seb. Bach'schen Matthäus-Passion. Satz Nr. 31. 1729.



XIX. 1.

153. O Welt, ich muß dich lassen —

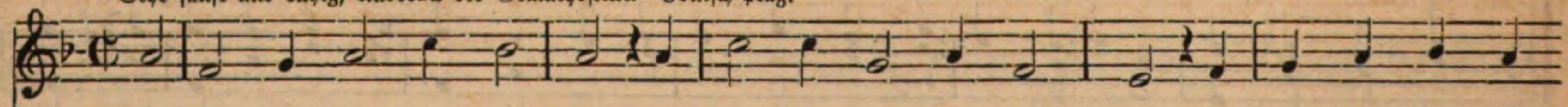
v. Dr. Joh. Hesse, 1490—1547 — Reformator in Breslau.
Umdichtung des weltl. Liedes: Jnspruck, ich muß dich lassen —
Sterbelied.
Melodie später zugeeignet dem Liede:

Nun ruhen alle Wälder —

1653 v. Paul Gerhard, 1606—1676.
Andenken künftiger Ruhe, bei der allgemeinen Nachtruhe.

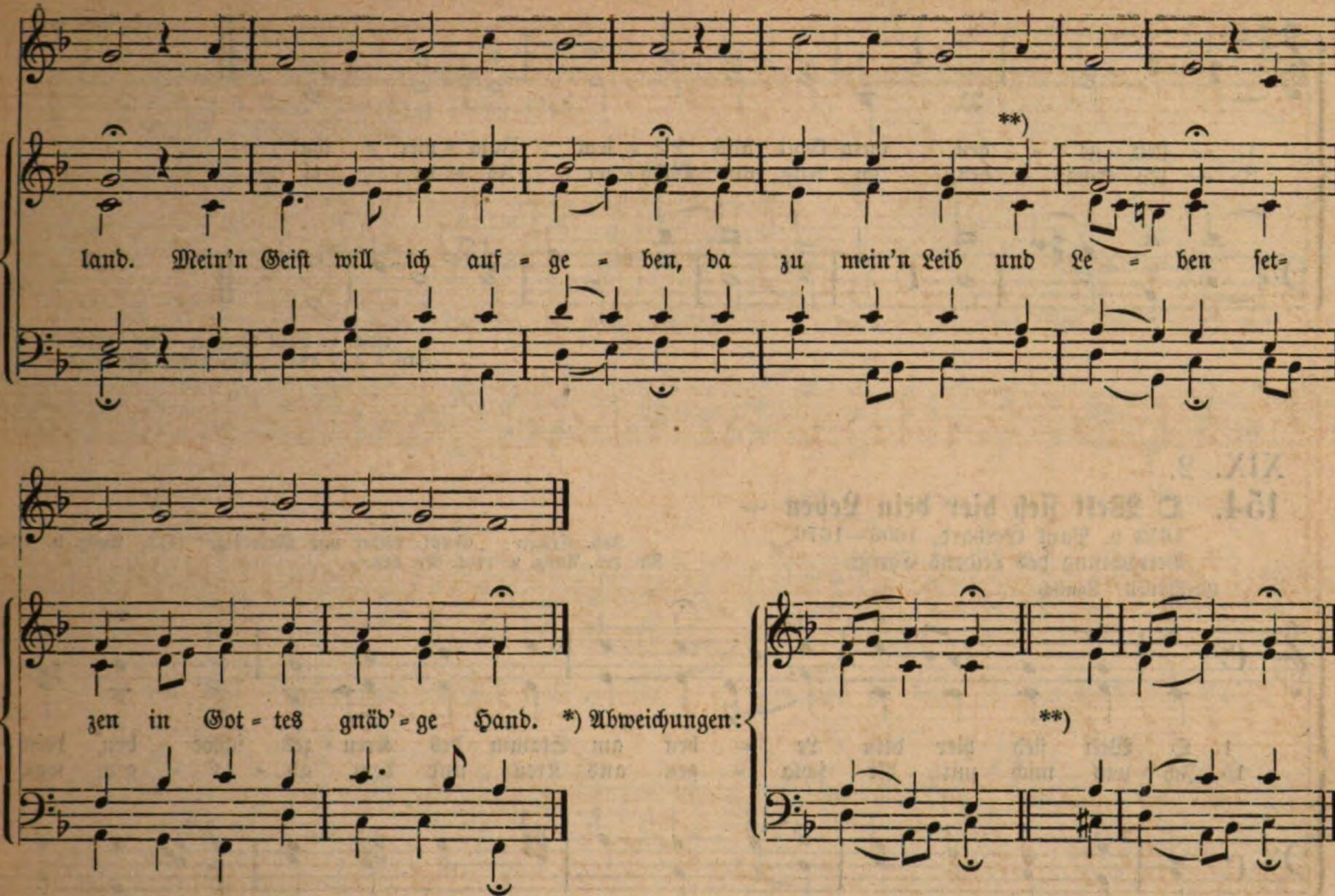
Mel. des weltl. Liedes: Jnspruck ich muß dich lassen — Georg Forster Ein außzug guter alter vnd newer Teutscher liedlein, einer rechten Teutschen art, auff allerley Instrumenten zu brauchen, außerlesen. Nürnberg rc. 1539. Nr. 36. Comp. Heinrich Isaac (?) um 1490. — Kirchliche Ausgestaltung: New. Catech. Gesangbuchlein — d. Dav. Waldernn. 1598. (1597.)

a) Alte Form.
Sehr sanft und ruhig, Ausdruck der Gemüthsstille. Jonisch-plag.

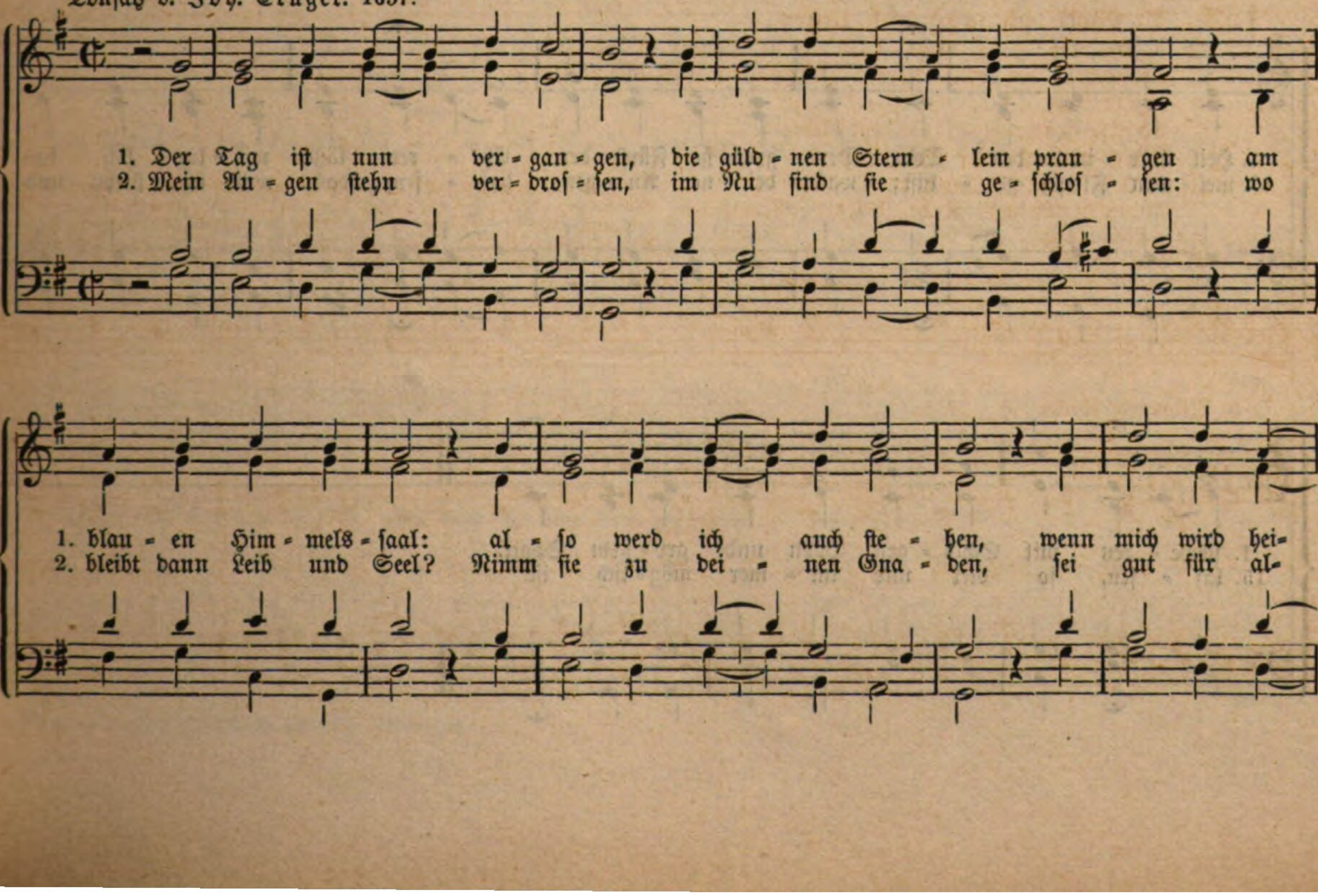


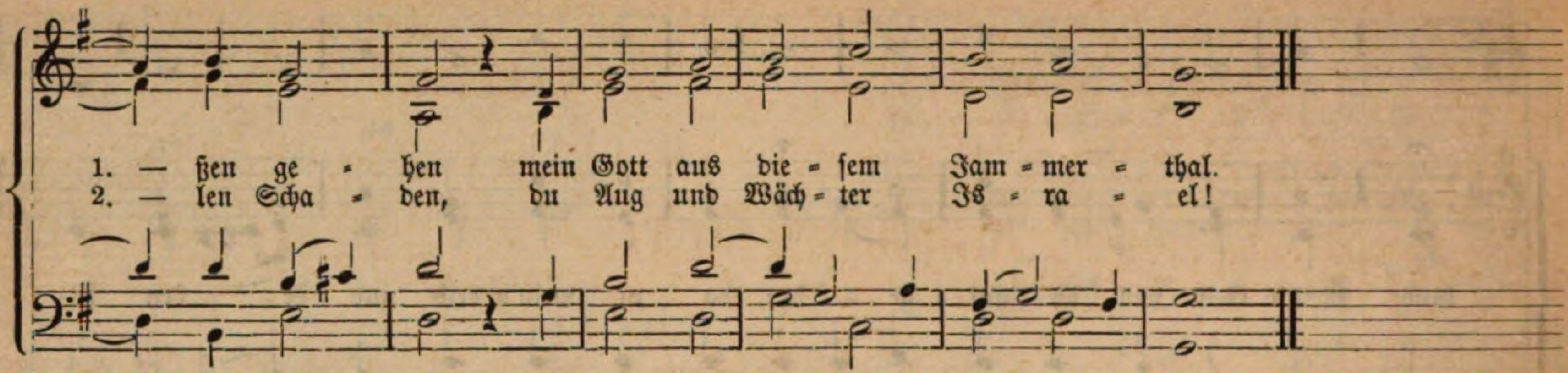
b) Reducirte Form.





Tonsatz v. Joh. Crüger. 1657.





1653. v. Paul Gerhard. 1606—1676.
(Str. 3 u. 7 aus: „Nun ruhen alle Wälder.")

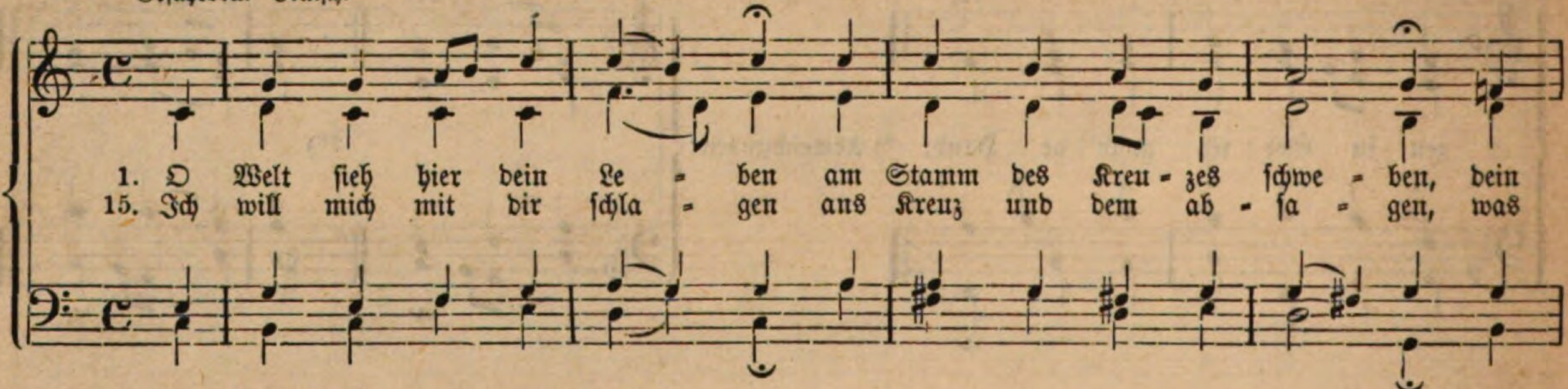
XIX. 2.

154. O Welt sieh hier dein Leben —

1653 v. Paul Gerhard, 1606—1676.
Betrachtung des Leidens Christi.

Joh. Crüger: „Geistl. Lieder und Melodien." 1653. Ausg. v. 1666 Nr. 195. Ausg. v. 1704. Nr. 222.

Gefühlvoll. Jonisch.







XIX. 3.

155. In allen meinen Thaten —

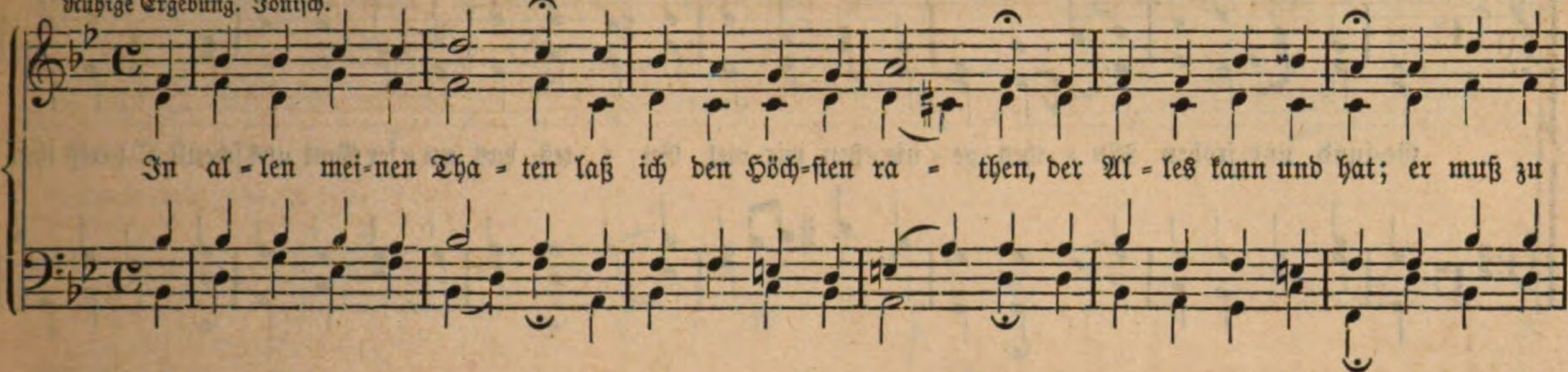
1633 von Paul Flemming, 1609—1640.
Gottes gnädige Fürsorge.

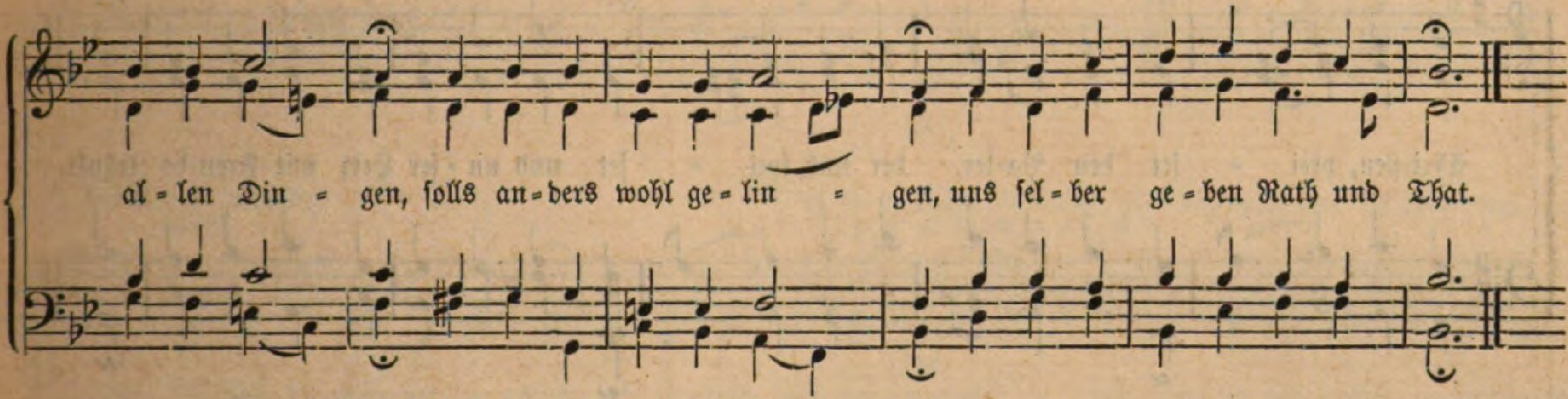
Quirsfeld 1679.

1. Melodie.

Mel. b. Vopelius. 1682.

Ruhige Ergebung. Jonisch.

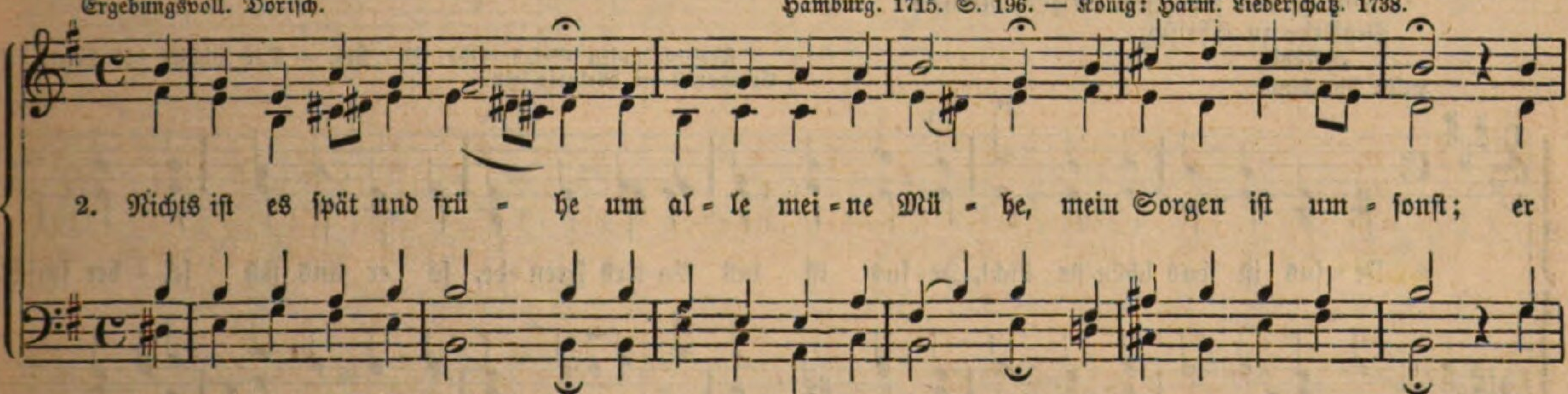




156. 2. Melodie.

Heinr. Friesen: Choralb. Hamburg. 1712. [1703] — Georg Bromer: Choralb. Hamburg. 1715. S. 196. — König: Harm. Liederschatz. 1738.

Ergebungsvoll. Dorisch.





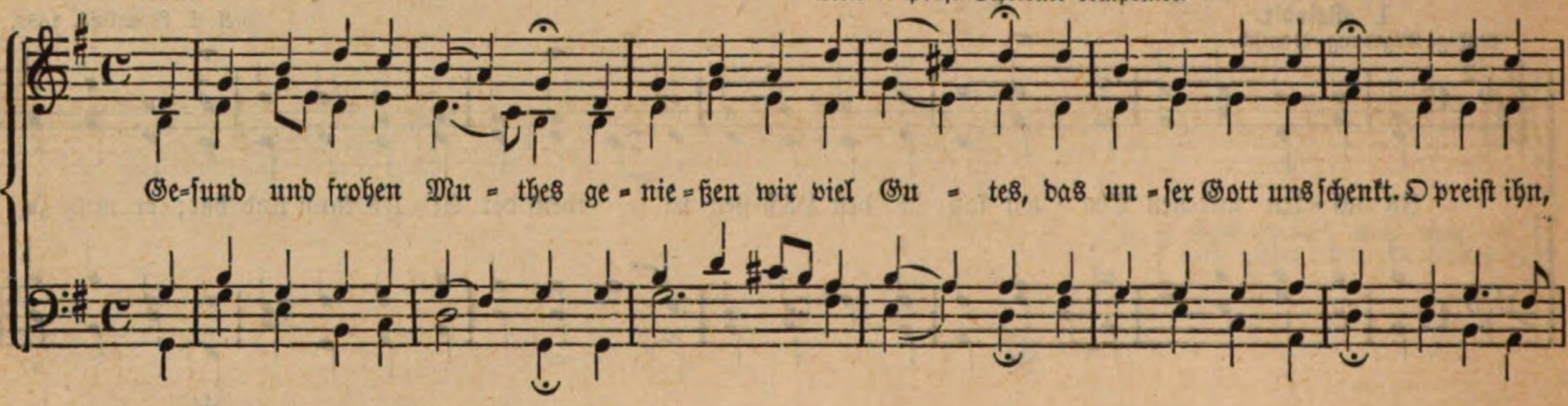
XIX. 4.

157. Gesund und frohen Muthes —

von Joh. Heinrich Voß, 1751—1826.

Dankend.

Joh. Gotthard Fischer: Choralmelodien ꝛc. Gotha. 1821. Nr. 88.
Mel. v. Prof. Scheibner componirt.



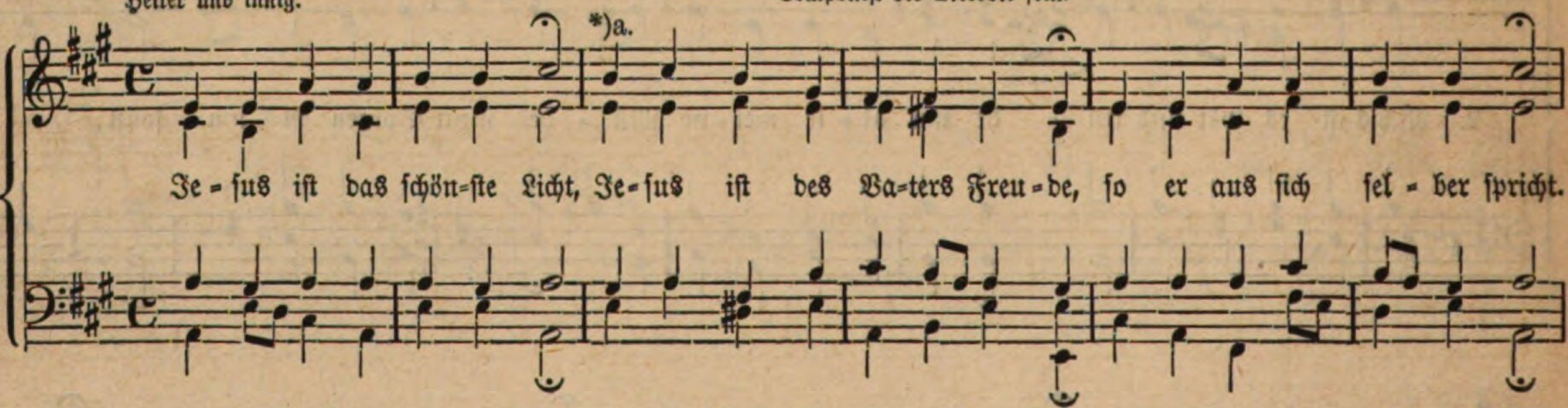


XX. 1.

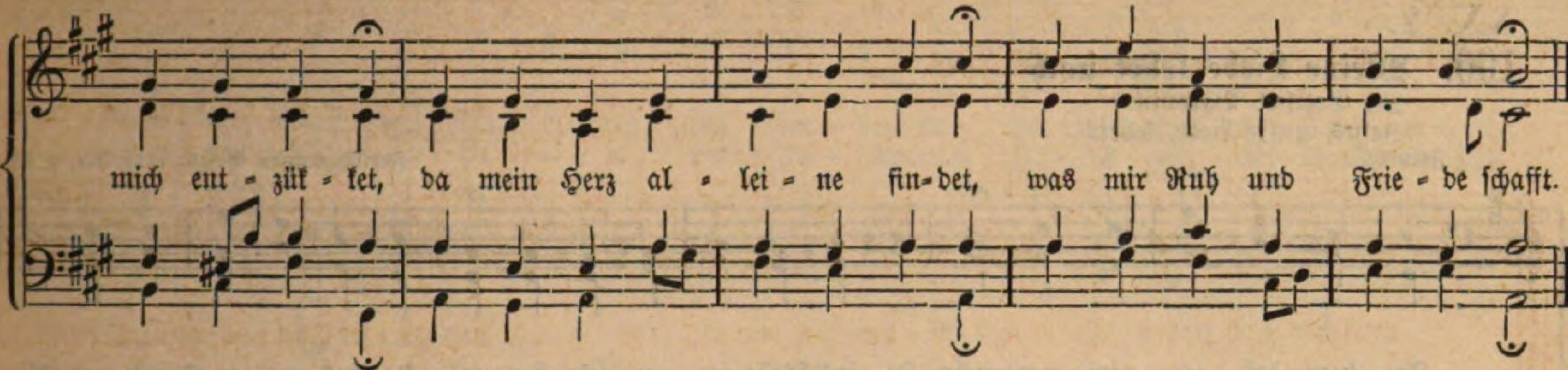
158. Jesus ist das schönste Licht —

1703 v. Dr. Christian Friedr. Richter.
Begierde zu Christo.
1. Melodie.
Heiter und innig.

Freilinghausen Gesgb. 1704. Nr. 349. — Der Dichter des Liedes soll Componist der Melodie sein.





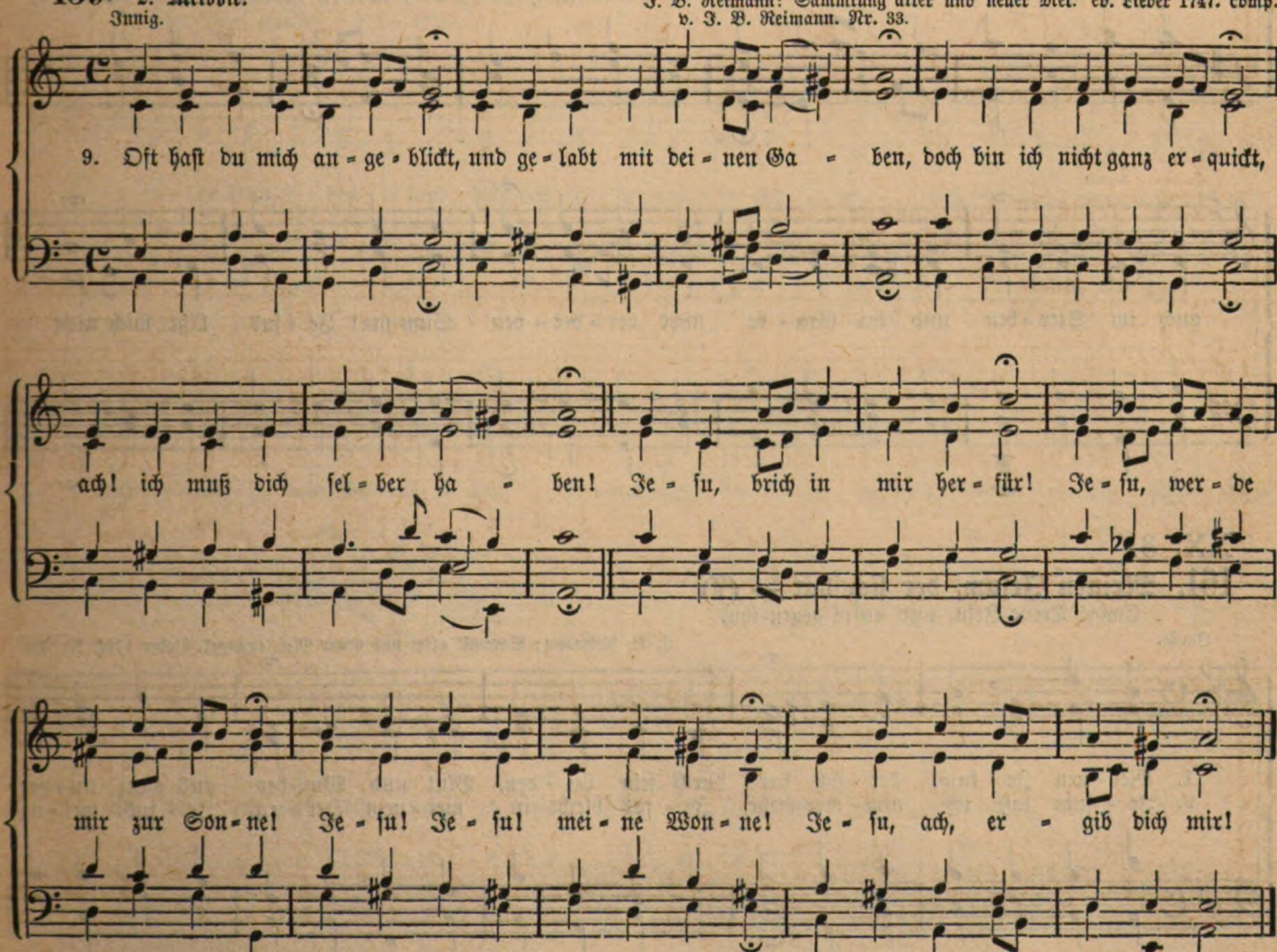


*)a. Abweichungen:



159. 2. Melodie.

J. B. Reimann: Sammlung alter und neuer Mel. ev. Lieder 1747. comp. v. J. B. Reimann. Nr. 33.



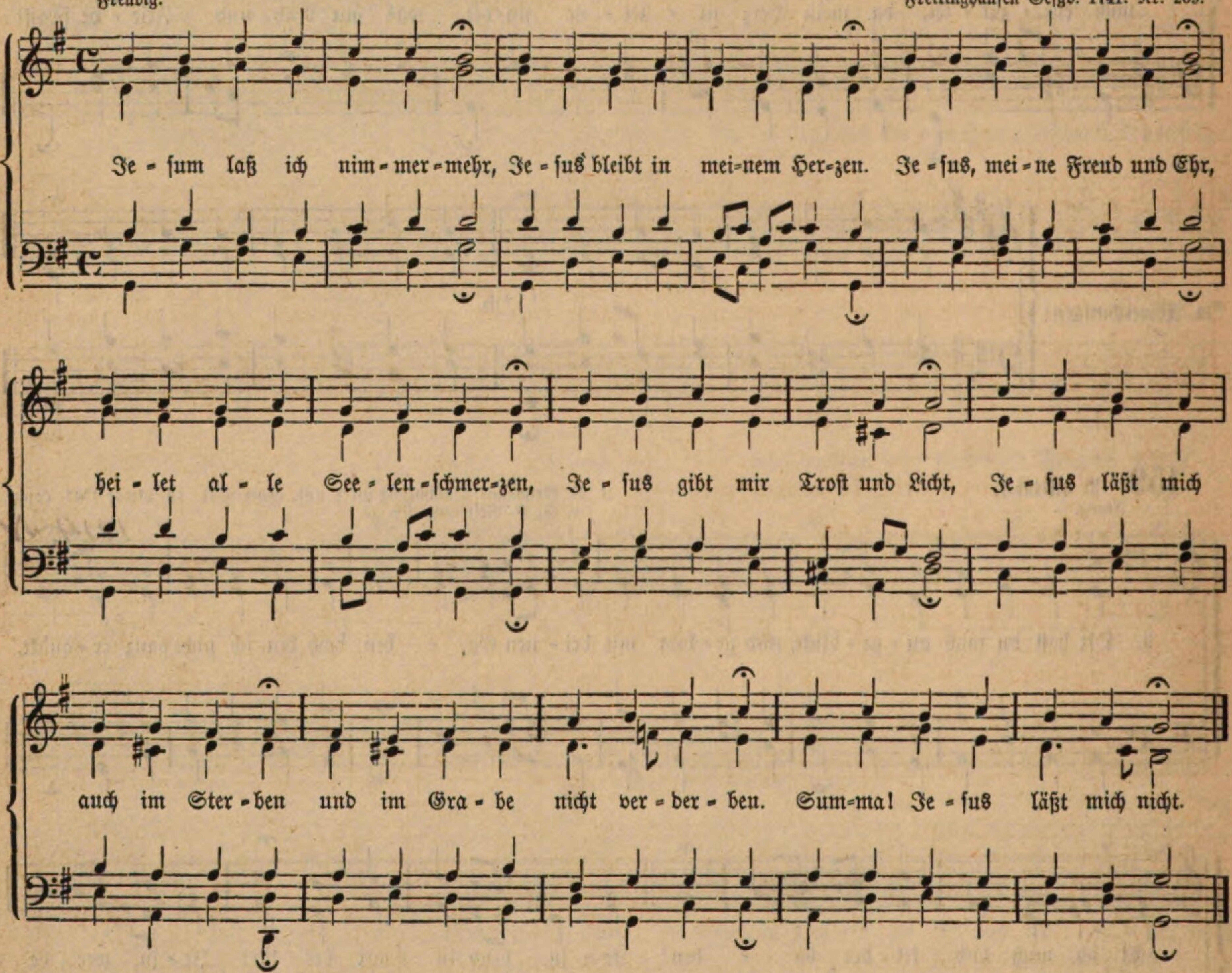
XX. 2.

160. Meine Liebe lebet noch —

M. Gottlieb Balduin.

Jesus, unsre Liebe, lebet.

Freudig. Freilinghausen Gesgb. 1741. Nr. 269.



XX. 3.

161. Meinen Jesum, der sich hat — (?)

Ewige Treue Jesu, und unsre gegen ihn.

Innig. J. B. Reimann: Samml. alter und neuer Mel. evangel. Lieder 1747. Nr. 39.







XX 4.

162. Liebes Herz, bedenke doch, deines —

Chr. Jac. Koitsch, 1671—1735.

Jesus kömmt als ein Helfer.

1714. N 5.

Freudig. Freilinghausen Gsgb. 1741. Nr. 9.







XXI 1.

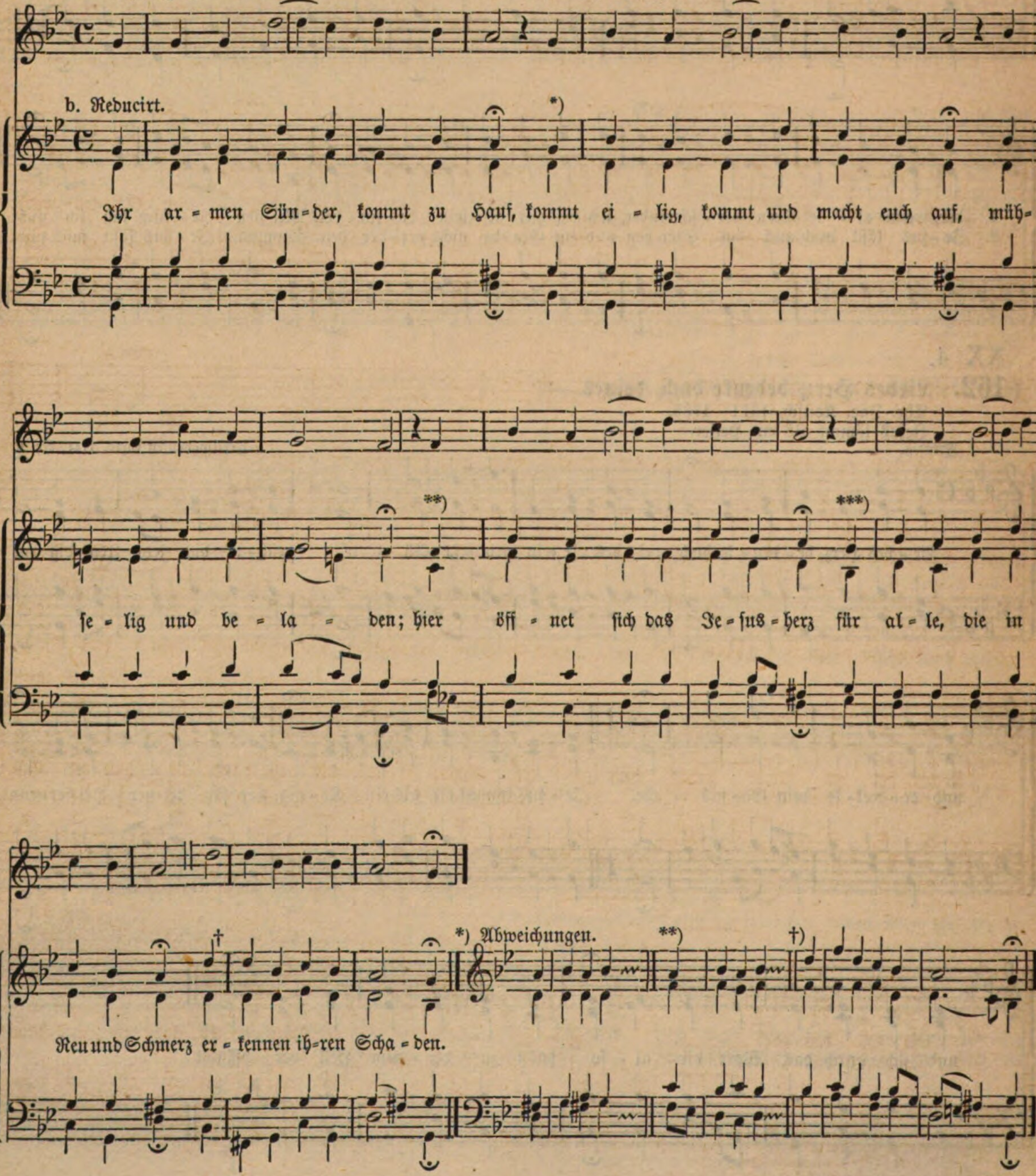
163. Kommt her zu mir! spricht Gottes —

v. Joh. Wilzstat, um 1536.
Zuruf Jesu an die Menschen.

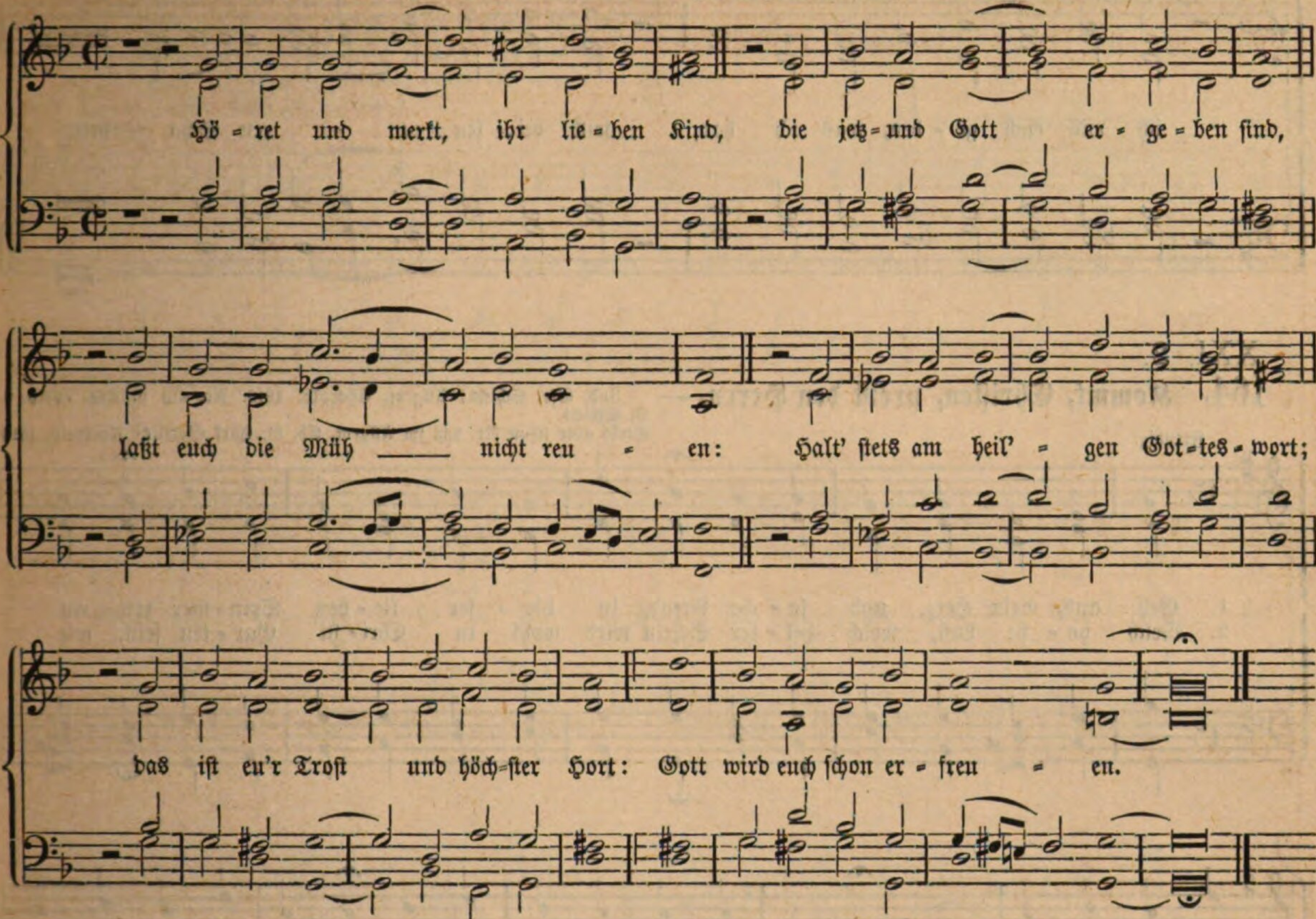
Uralte Volksweise: Was woll'n wir aber heben an — um 1530. (Koch: Gesch. d. deutsch. Kirchenliedes IV. S. 317. Wackernagel: Bibliographie. S. 117. — Nach L. Erk's Forschungen, wahrscheinlich eine der Volksweisen zu dem Liede: Nun wöllt ihr hören neue Mähr (Buchsbaum u. Felbinger.) Siehe Wackernagel: Deutsch Kirchenlied. S. 845. — Kirchliche Verwendung in: Hans Ottl. Hundert vnd ain und zweinzig newe Lieder, von berümbten dieser kunst gesetzt. — Gedruckt zu Nurenberg durch Iheronimum Formschneyder. 1534. — Magdeburger Gesgb. 1540. Bl. 91b. Gsgb. d. böhm. Br. 1541. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen. Magdeborch. 1576. Bl. 110. — Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domisticus. Breszlaw. 1618. Th. I. Nr. 17.

a. Rhythmisch.

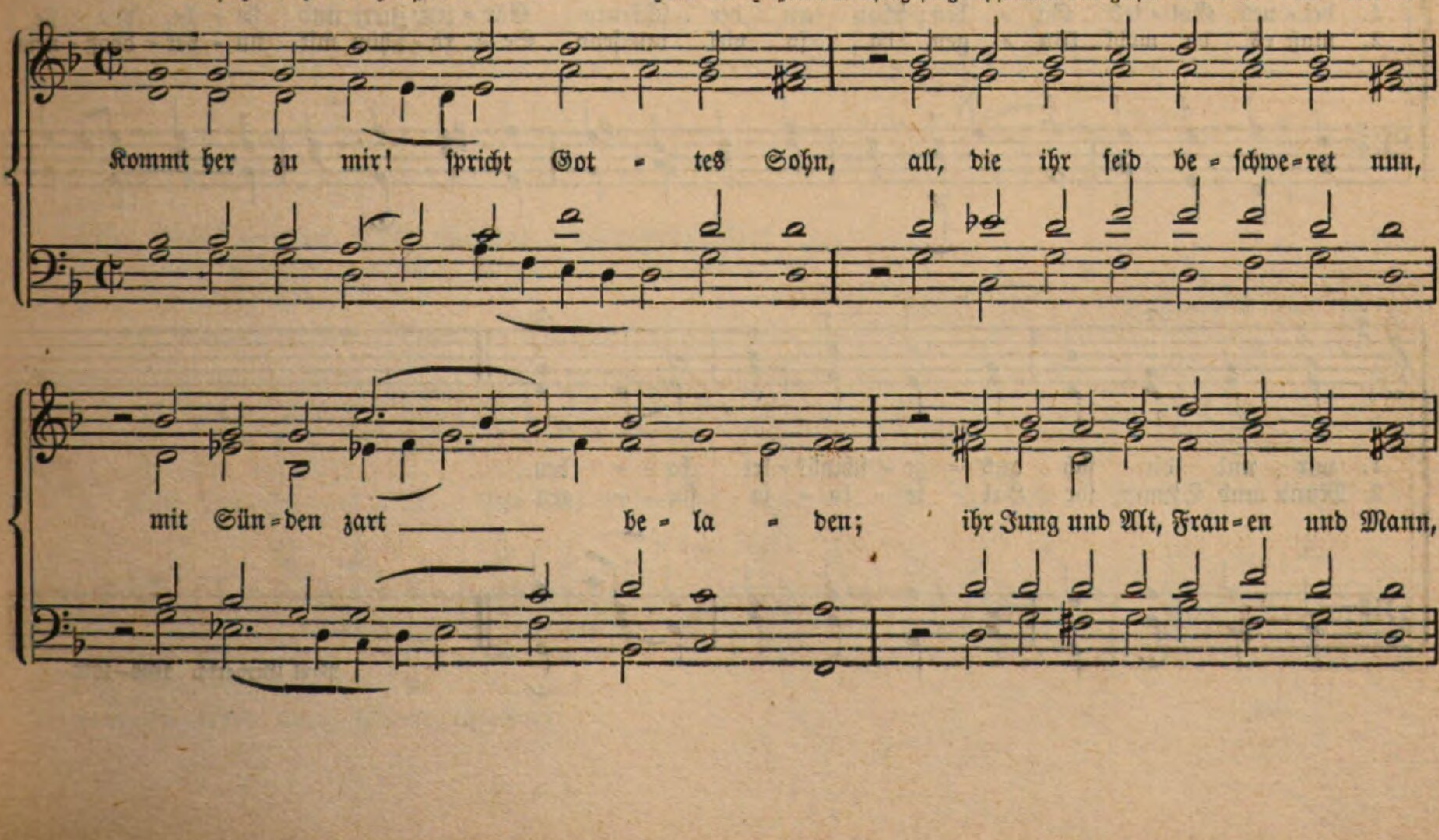
Schwungvoll,

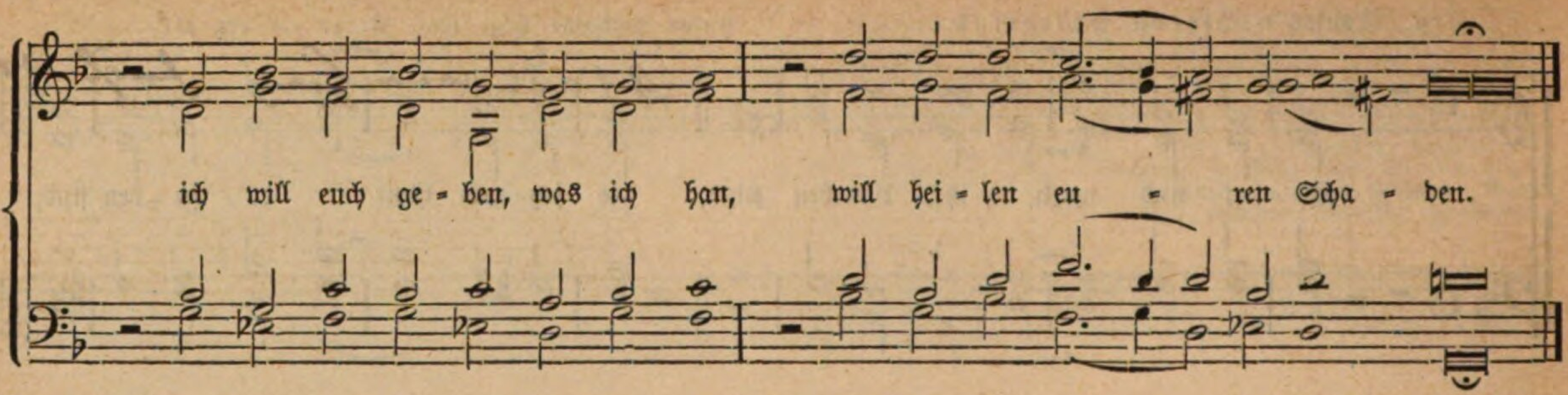


a. Tonsatz v. Hieron. Prätorius. Hieron. Prätorius: Gsgb. 1604. Nr. 47. pag. 224—231.



b. Tonsatz v. H. L. Haßler. 1608. Hans Leo Haßler: Kirchengesäng: Psalmen vnd geistl. Lieder ꝛc. 1608. Nr. 58.





XXI. 2.

Klein 1785.

164. Kommt, Christen, preist den Herrn. —

Joh. Gfr. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 413 u. 664. comp. v. J. Schicht.
Steht aber schon Nr. 233 im Allgem. Ch. B. Carl Gottlieb Umbreit. 1810.

Freudig.







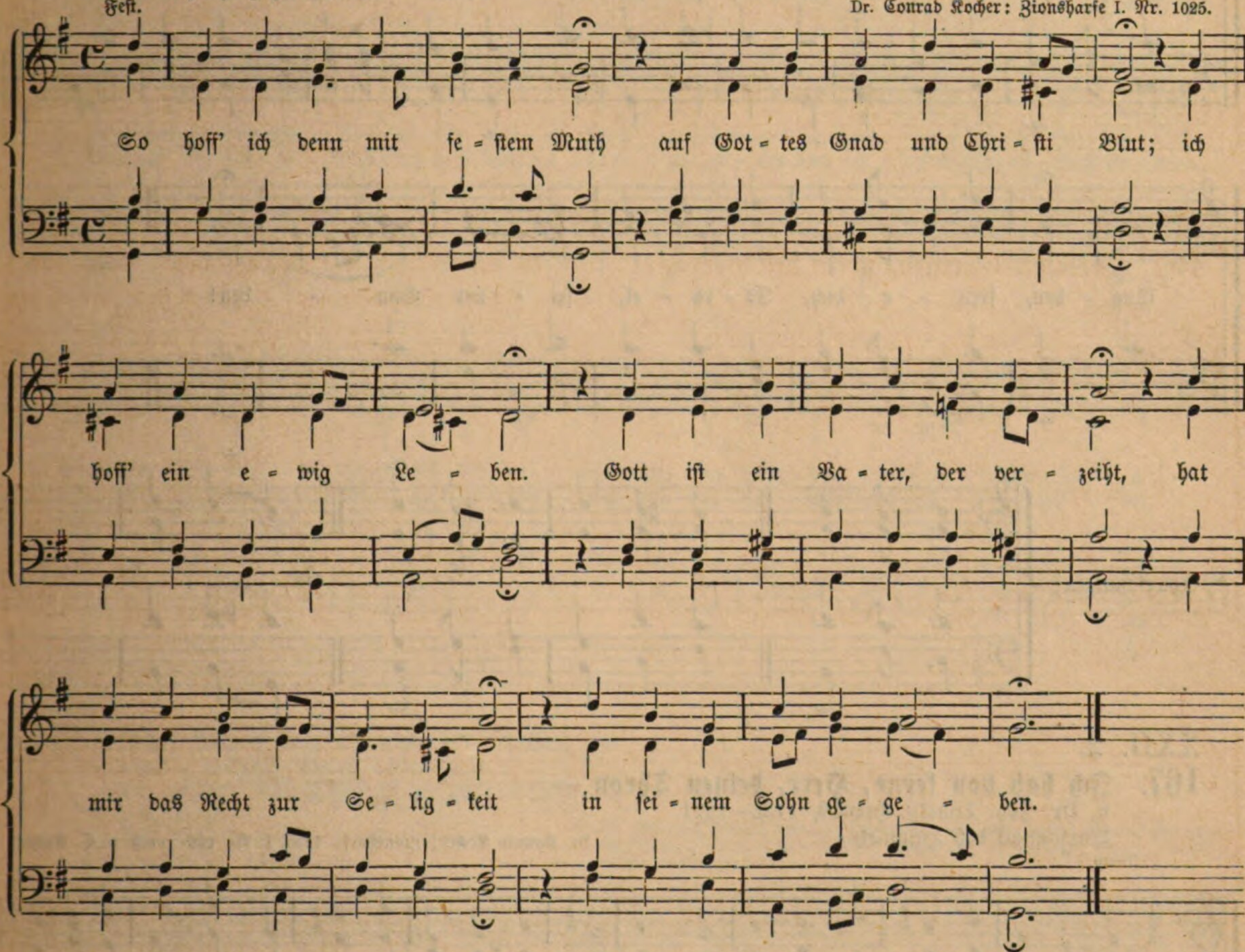
Paul Gerhardt. 1606—1676.

XXI. 3.

165. So hoff' ich denn mit festem Muth —

v. Christian Fürchtegott Gellert, 1715—1769.
Von der festen Hoffnung, durch die Gnade in Christo Jesu selig zu werden.

Fest. Dr. Conrad Kocher: Zionsharfe I. Nr. 1025.



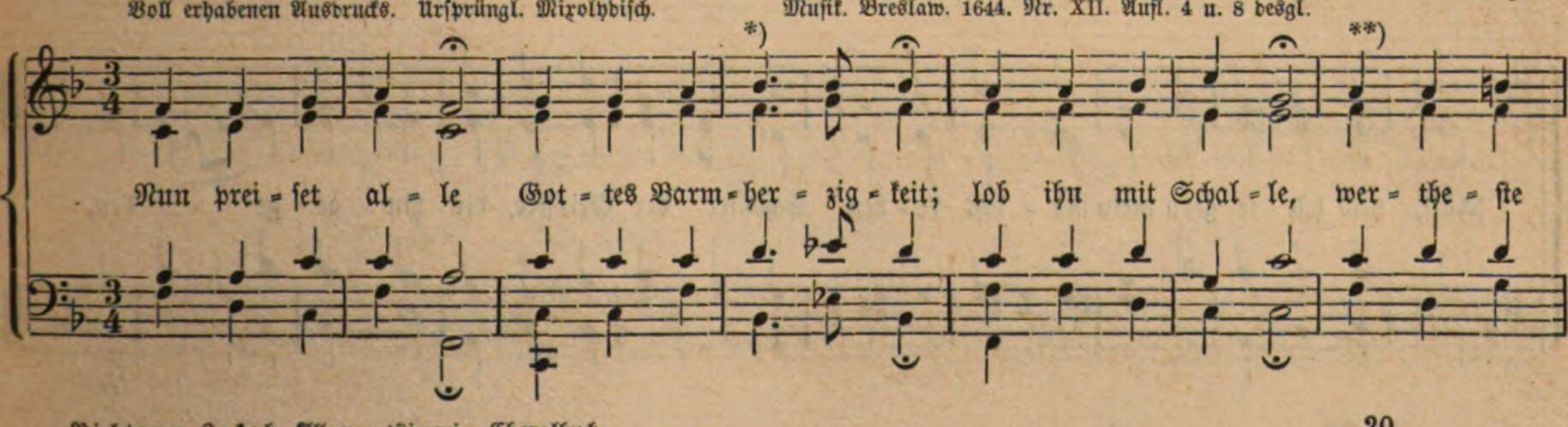
XXII. 1.

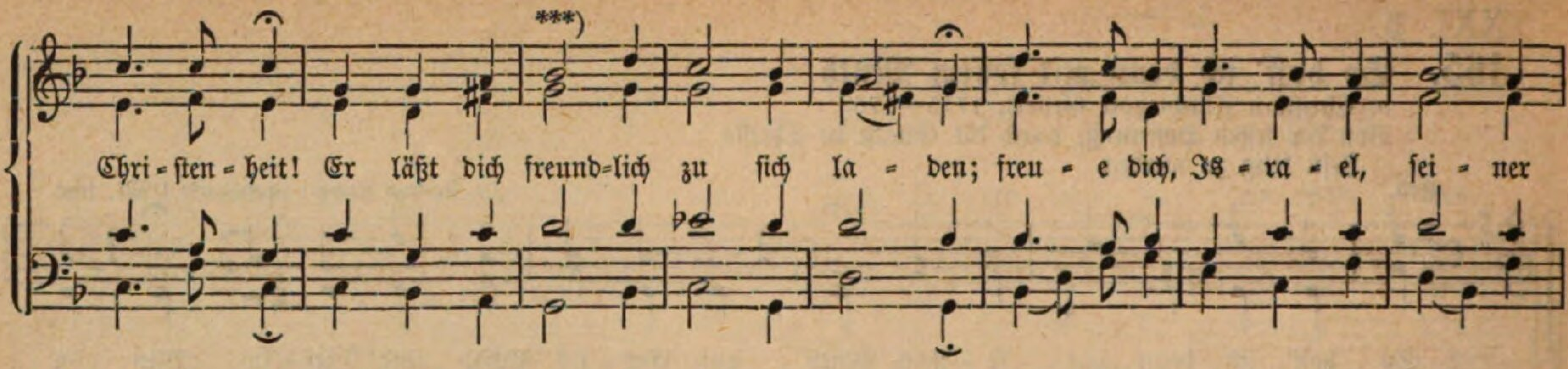
166. Nun preiset Alle, Gottes Barmherzigkeit —

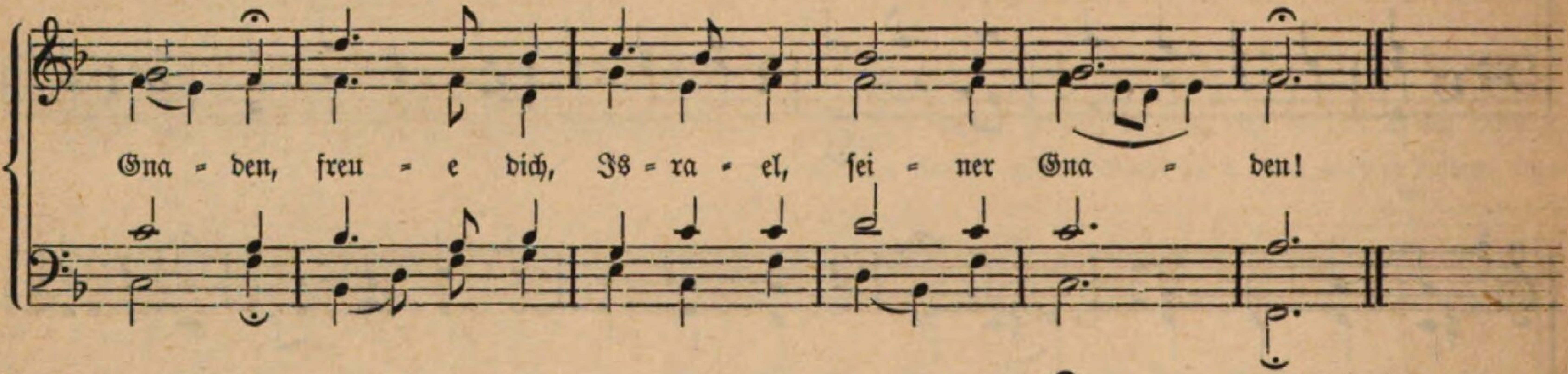
1644 v. Math. Apelles v. Löwenstern, 1594—1648.
Alcaische Ode.

Voll erhabenen Ausdrucks. Ursprüngl. Mixolydisch.

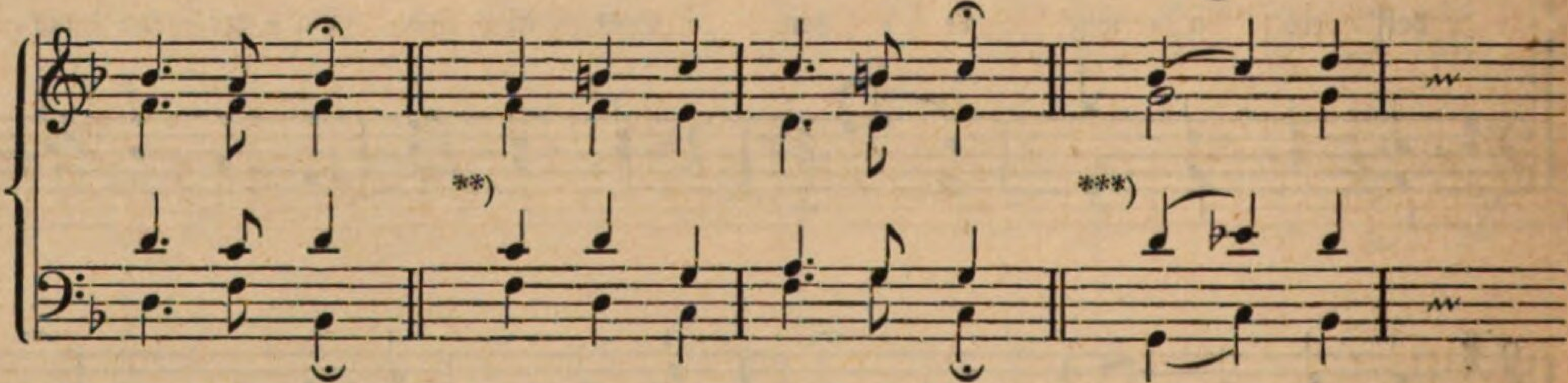
a) Frünlings-Mayen. Von dreissig, in einem haußgärtlein aufgewachsenen ꝛc. 8. O. O. (Breslau) 1644. — b) Vollständige Kirchen- und Hauß-Musik. Breslaw. 1644. Nr. XII. Aufl. 4 u. 8 desgl.







*) Abweichungen:



XXII. 2.

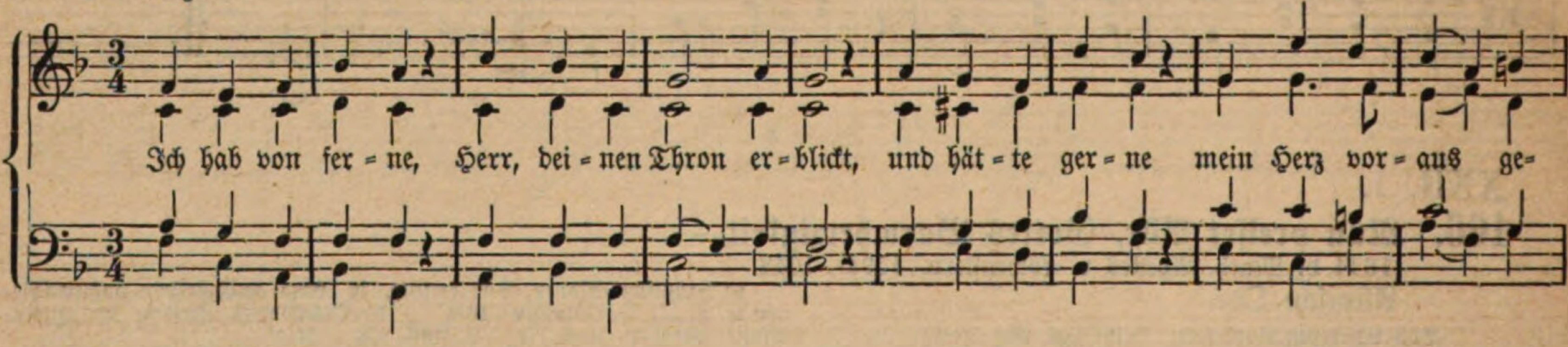
167. Ich hab von ferne, Herr, deinen Thron —

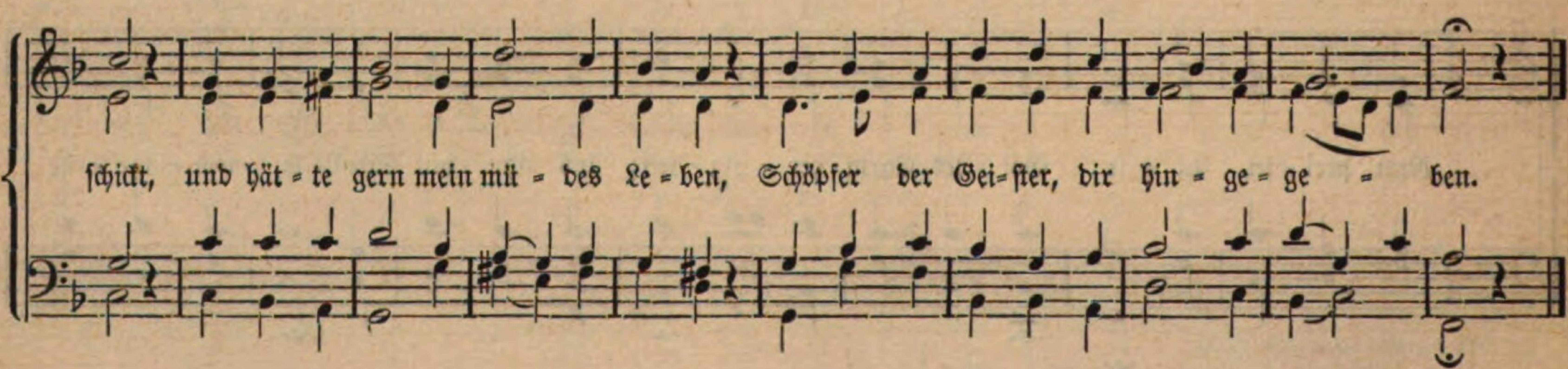
v. Dr. Joh. Timoth. Hermes, 1738—1821.

Vorschmack des Himmels.

Dr. Conrad Kocher: Zionsharfe. 1855. I. Nr. 926. comp. v. C. Kocher.

Innig.



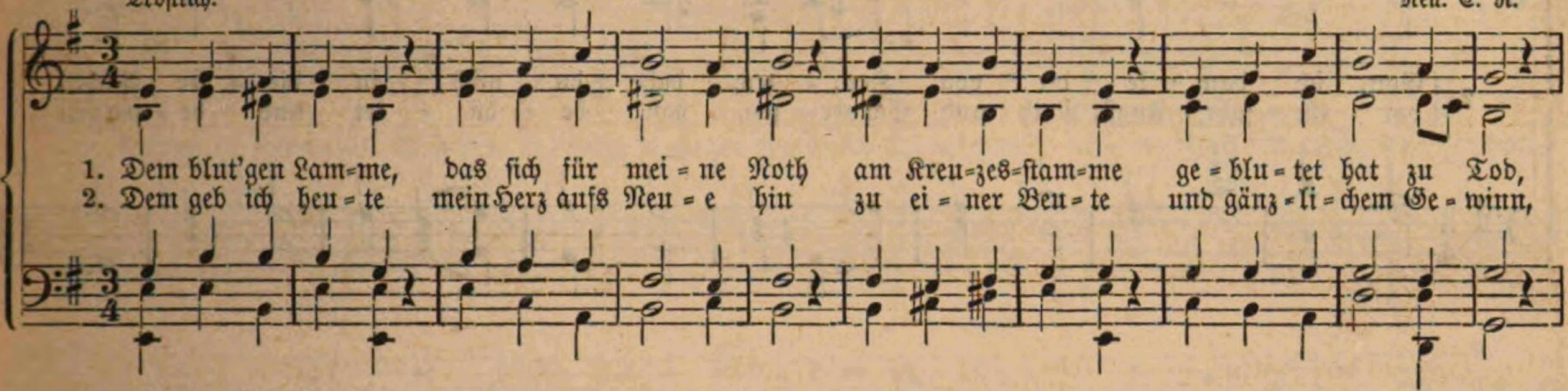


XXII. 3.

168. Dem blut'gen Lamme, das sich für —

v. Esther Grünbeck, 1717—1796.
Hingabe des Herzens an Jesum.

Tröstlich. Neu. E. R.





XXIII. 1.

169. Gott des Himmels und der Erden —

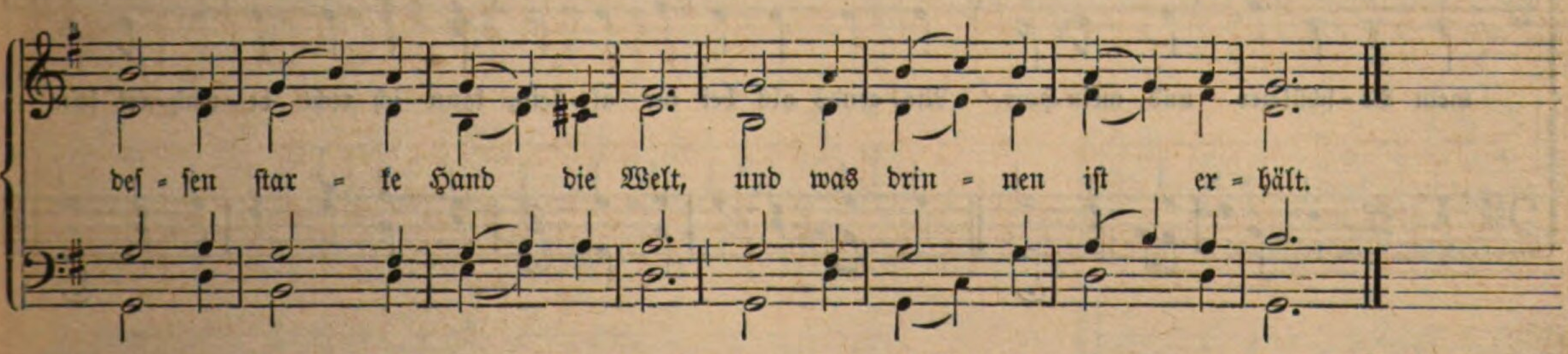
1642 v. Heinrich Albert, 1604—1651.
Die auf das innre Christenthum geführte Morgenstunde.

a) Ursprüngliche Form.

Heinrich Albert: Fünfter Theil der Arien oder Melodeyen Etlicher theils Geistlicher, theils Weltl. Lieder. Königsberg in Pr. 1644. Nr. 4. (Musikalische Kürbishütte.)

Ruhig und heiter. Jonisch=plag.





b) Neuere Umbildung der ursprüngl. Form.

Ruhig und heiter.



c) Neuere Form.

Ruhig und heiter.



XXIII. 2.

170. Komm, o komm, du Geist des Lebens — um 1664 v. Heinrich Held.

Flehen zu Gott, dem heiligen Geiste.

Darmstädter Gsgb. v. 1698. S. 207. Angeblich v. Joh. Christoph Bach comp. — geb. zu Arnstadt 1643, † zu Eisenach 31. März 1703 als Hof- und Stadt-Org. das. Mel. auch genannt: Liebe, die du mich zum Bilde —

Bittend.



XXIII. 3.

171. Jesus, Jesus, nichts als Jesus — Ludämilia Elisabeth, Gräfin v. Schwarzburg-Rudolstadt, 1640—1667.

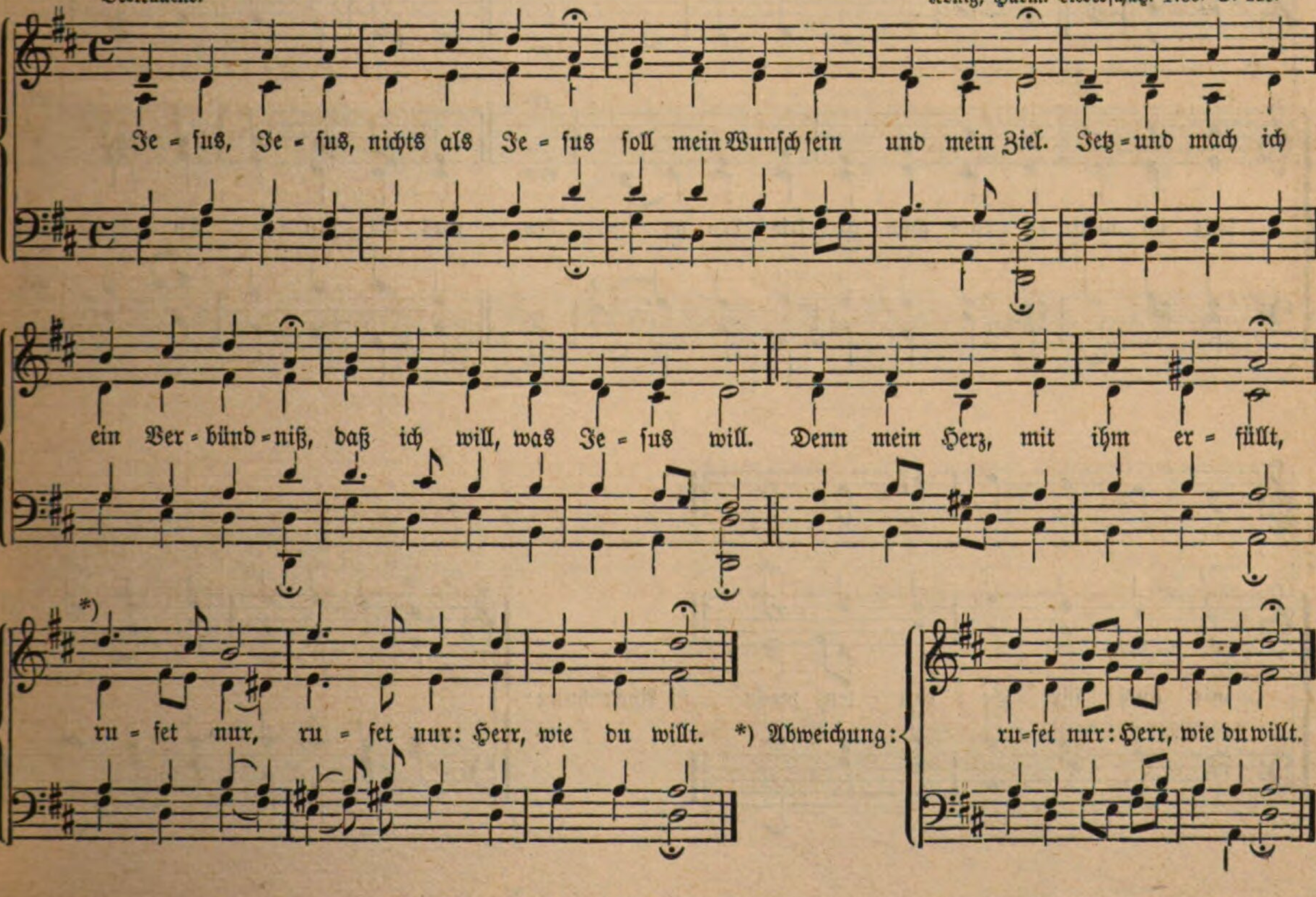
=1292

Wie Jesus will.

Bronner 1715

Vertrauend.

König, Harm. Liederschatz. 1738. S. 219.



XXIV. 1.

172. Jesus, meine Zuversicht —

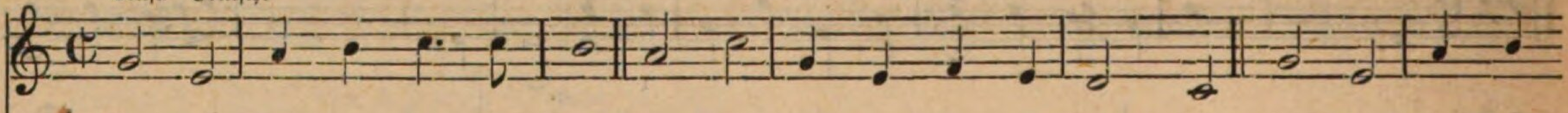
der Tradition nach 1653 v. Churfürstin Louise Henriette, 1627—1667, welche aber nach des Königl. Historiographen Prof. Dr. Preuß Abhandl. in Nr. 55. Beil. 1. zur K. priv. Berlinischen Ztg. 1860 keine geistlichen Lieder gedichtet.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

1. **Melodie.**

a) Rhythmische Gestaltung d. Joh. Crüger. 1656. Ernst. Jonisch.

Berliner Gsgb. 1653. Nr. 140. — Umgestaltung: J. Crüger: Prax. piet. mel. 1656. Nr. 182.



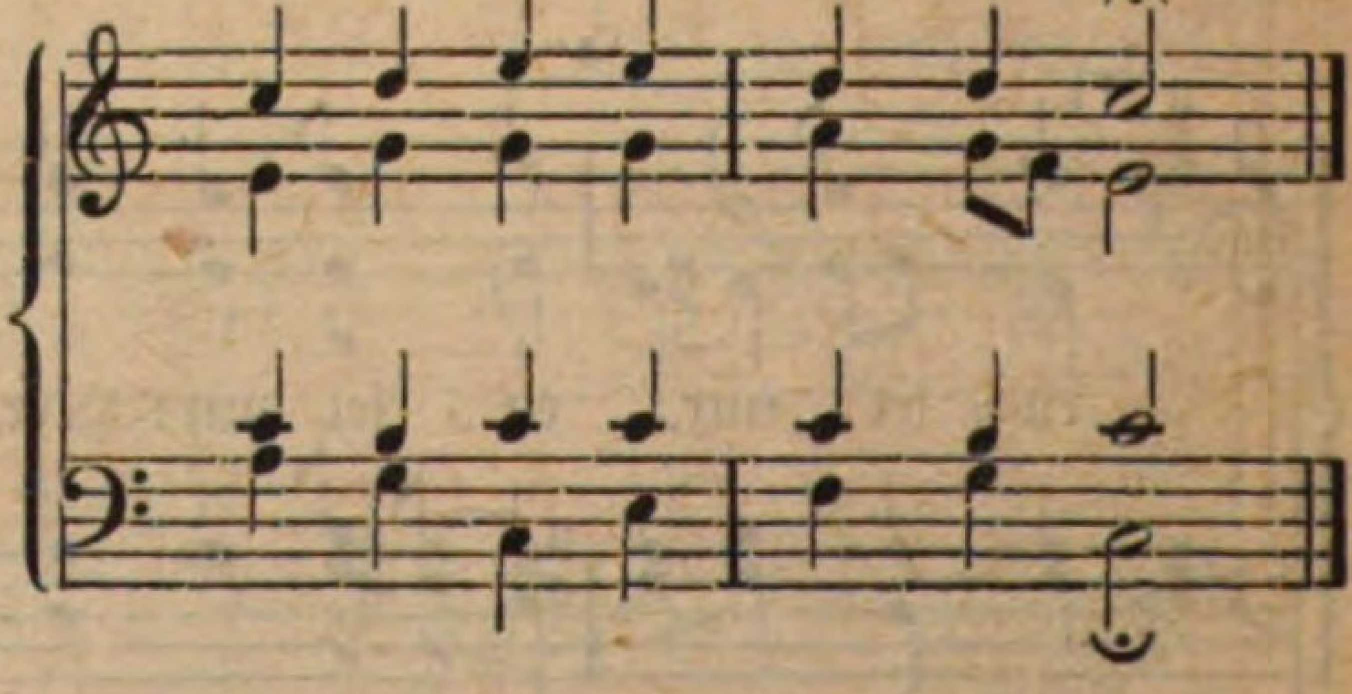
b) Reducirte oder jetzige Form.







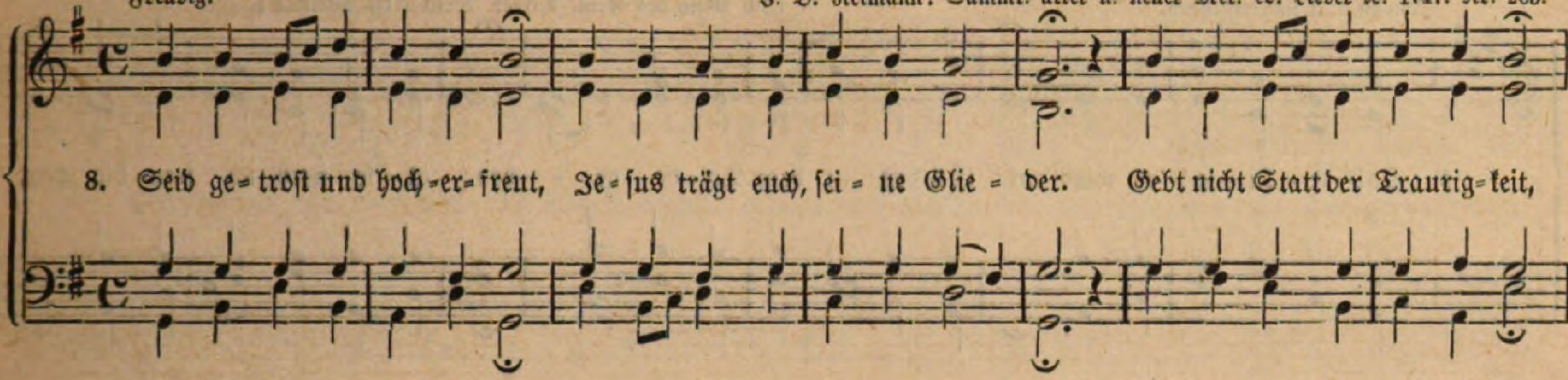
*) Abweichung:

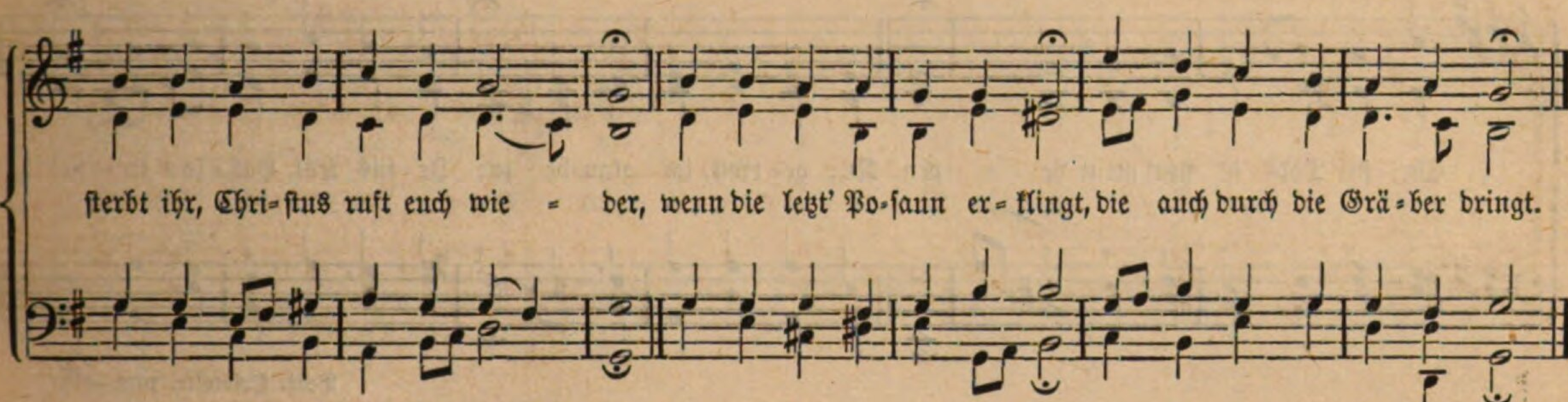


Ist wohl entstanden aus: Jesus ist mein Aufenthalt Lüneb. 1686. Funcke.

173. 2. Melodie.

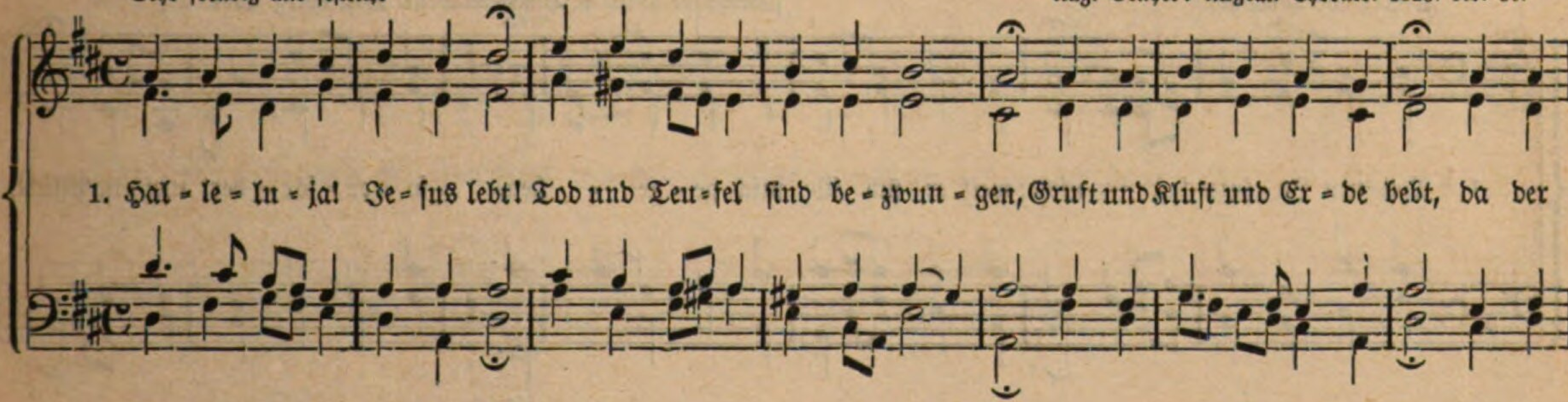
Freudig. — J. B. Reimann: Samml. alter u. neuer Mel. ev. Lieder ꝛc. 1747. Nr. 265.

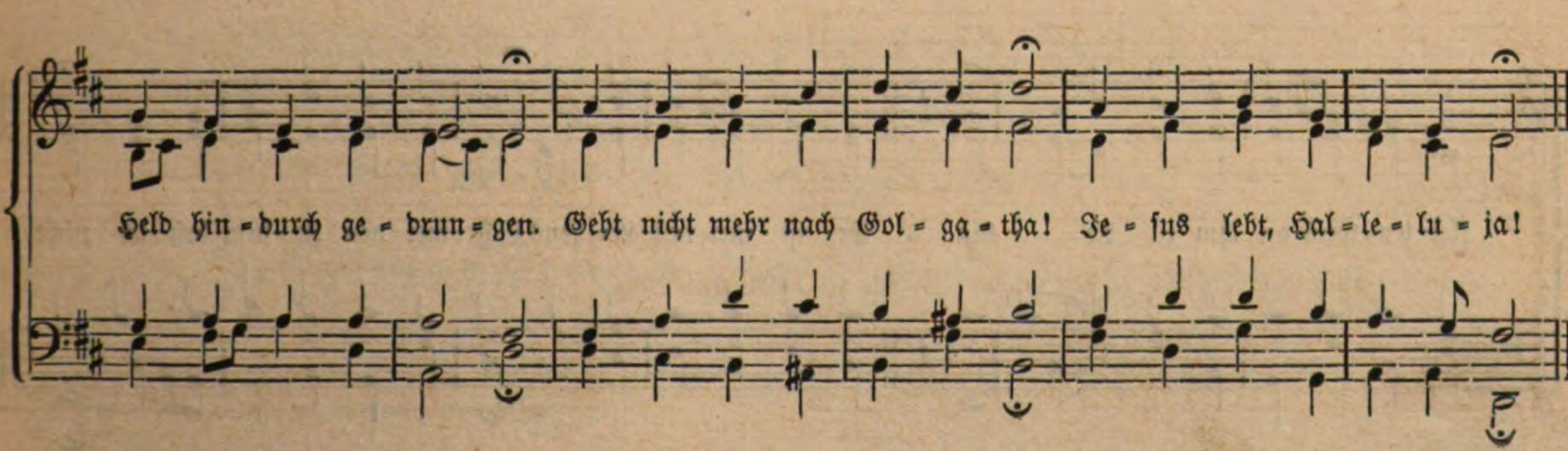




174. 3. Melodie.

Sehr freudig und festlich. — Aug. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 80.





Lüneb 1686 Funcke.

175. 4. Melodie.

Alt defect gebr. Gsgb. vermuthlich aus der 2. Hälfte des 17. Jahrh.
(Im Besitz des Sem. Direct. Wendel zu Steinau.)

Schwungvoll und ergebend.



Benj. Schmolke, 1672—1737.

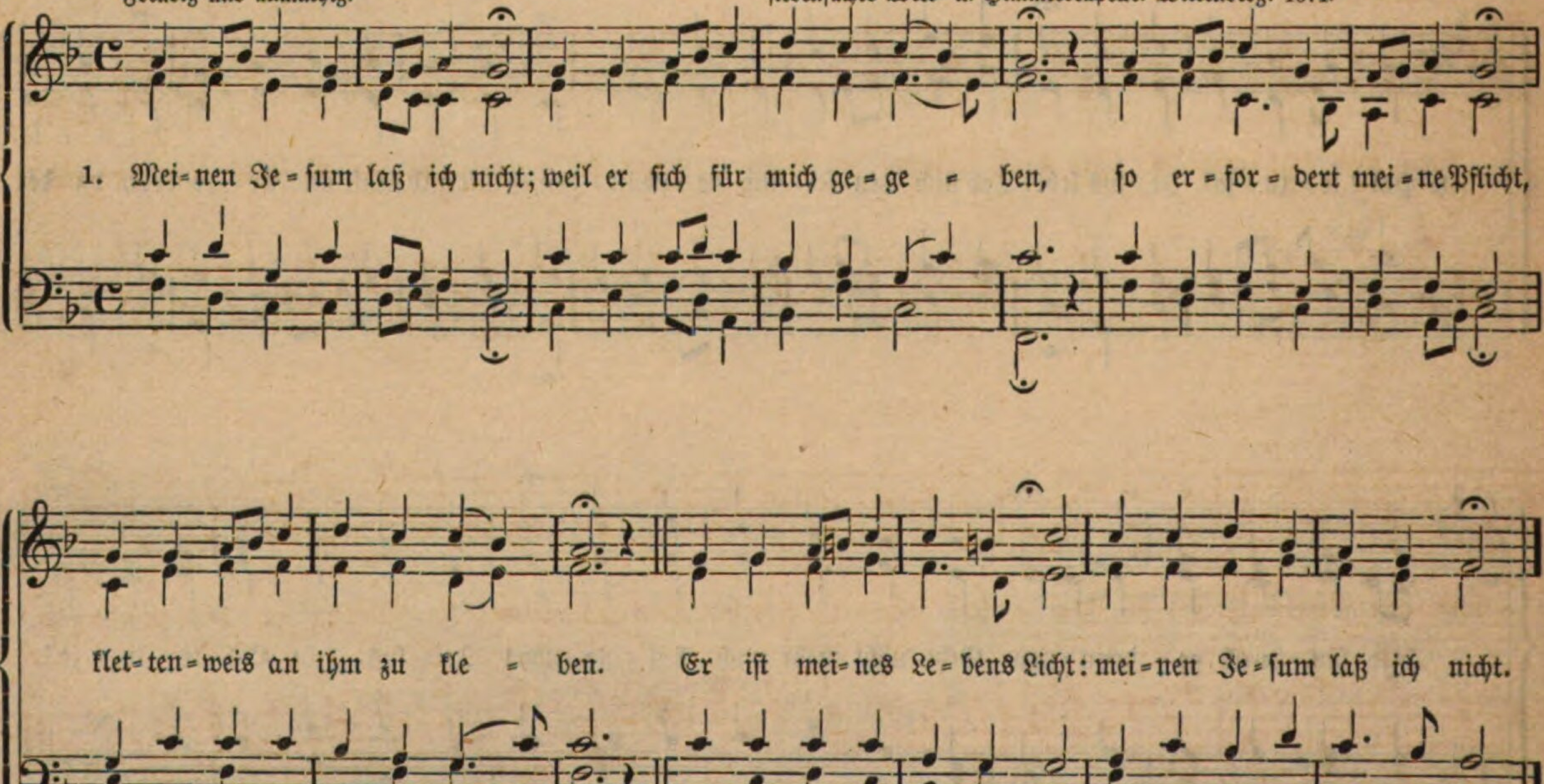
XXIV. 2.

176. Meinen Jesum laß ich nicht; weil er sich für mich — Erklärung, Jesum nicht zu lassen.

Laut Koch's Gesch. d. deutschen Kirchenliedes: v. Joh. Uhlich 1674 aus einer Melodie A. Hammerschmidt's. — Erstes Erscheinen in: M. Schernacks siebenfacher Welt- u. Himmelskapelle. Wittenberg. 1674.

1. Melodie.

Freudig und anmuthig.



177. 2. Melodie. Auch genannt:
Jesum lieb ich ewiglich —
v. Christoph Sonntag.

Darmstadt 1699.

Angenehm. Christian Friederich Witt: Psalmodia sacra. Gotha 1715. Nr. 334.

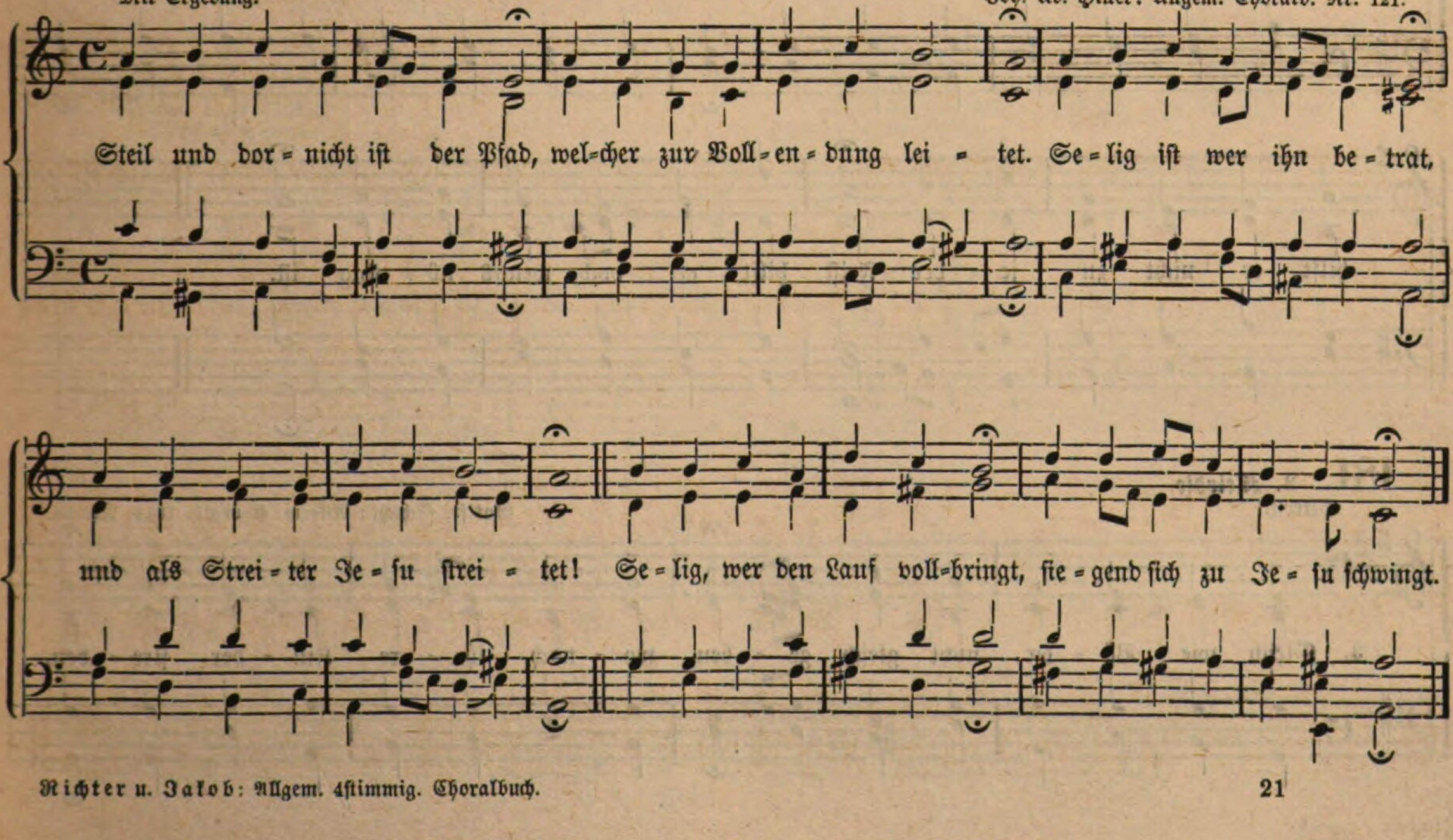


XXIV. 3.

178. Steil und dornicht ist der Pfad —
1787 v. Sam. Gottlieb Bürde.

Hiller 1792

Mit Ergebung. Joh. Ad. Hiller: Allgem. Choralb. Nr. 121.



XXV. 1.

179. Sollt es gleich bisweilen scheinen —

um 1663 v. Christoph Titius, (Chr. Titio Silesio.)
Vertrauen auf Gott beim Aufschub der Hilfe.

1. **Melodie.**

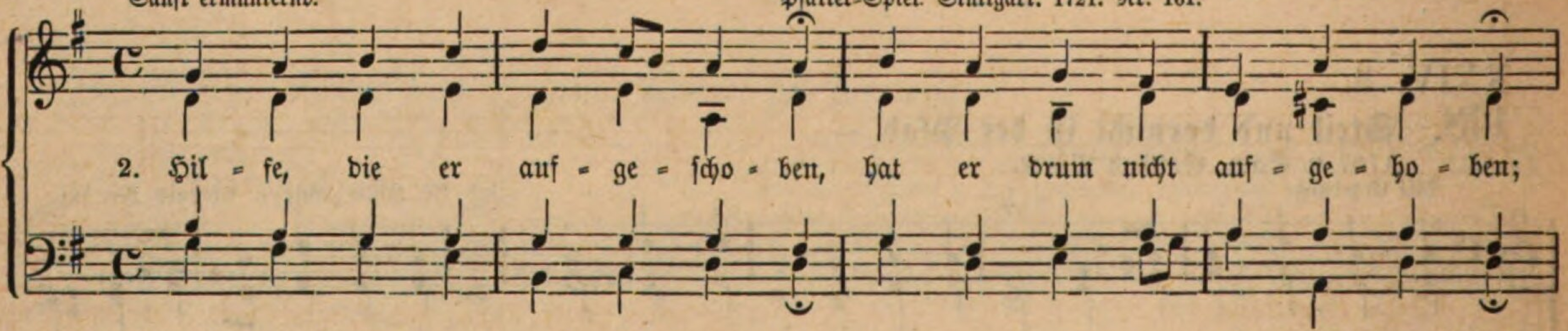
Getrost. Christ. Friedr. Witt: Psalmodia sacra. Gotha. 1715. Nr. 551.

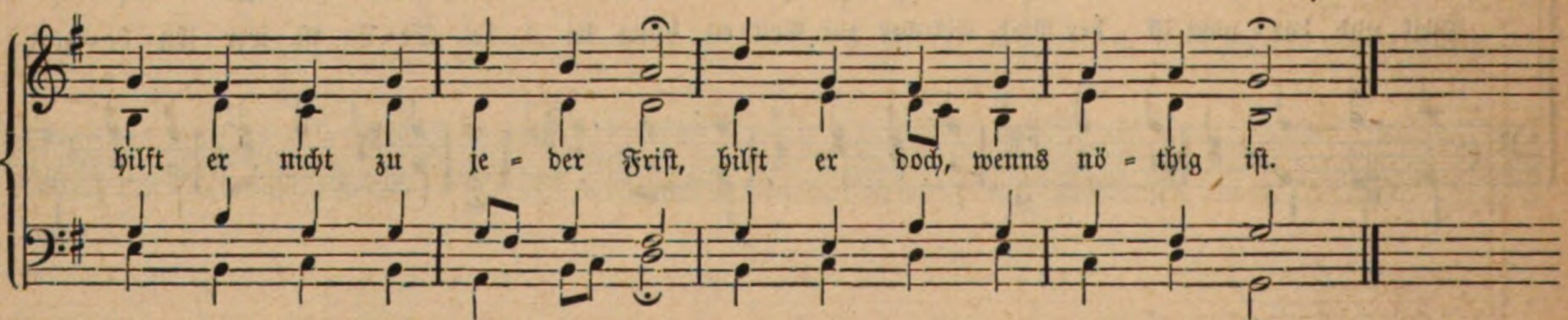




180. 2. Melodie.

Sanft ermunternd. Joh. Georg Christian Störl: Neubezogenes davidisches Harpfen- und Psalter-Spiel. Stuttgart. 1721. Nr. 161.





181. 3. Melodie.

Hiller 1793.

Getrost. Gottfr. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 38.





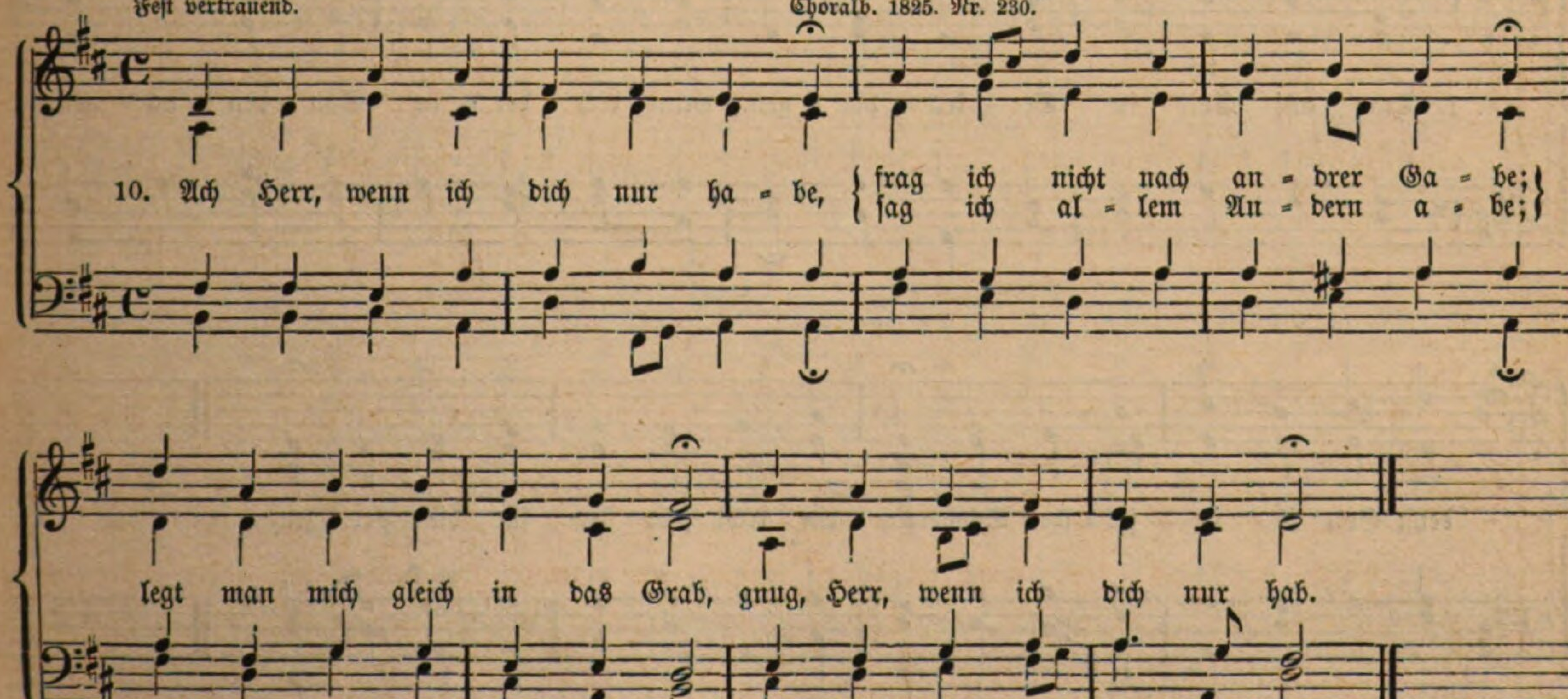
182. 4. **Melodie.**
Getrost.

Carl Gottlieb Umbreit: Allgem. Choralb. 1810. Nr. 284; comp. von Gottfr. Aug. Homilius, geb. 1714, † 1785. — G. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 36. — A. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 231.



183. 5. **Melodie.**
Fest vertrauend.

Gottfr. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 37. — A. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 230.



XXV. 2.

184. Trau auf Gott in allen Sachen —

v. M. Just. Sieber.
Pf. 27. Vertrauen in allen Nöthen.
Friedensgesang.

1. **Melodie.** J. B. Reimann: Samml. alter und neuer Mel. ev. Lieder. 1747. Nr. 220.
Vertrauend. comp. v. J. B. Reimann.



Pfört 1761.

185. 2. **Melodie.** J. Christoph Kühnau: Alte und neue Choralgesänge — 3. verb. Aufl. 1818. Nr. 289.

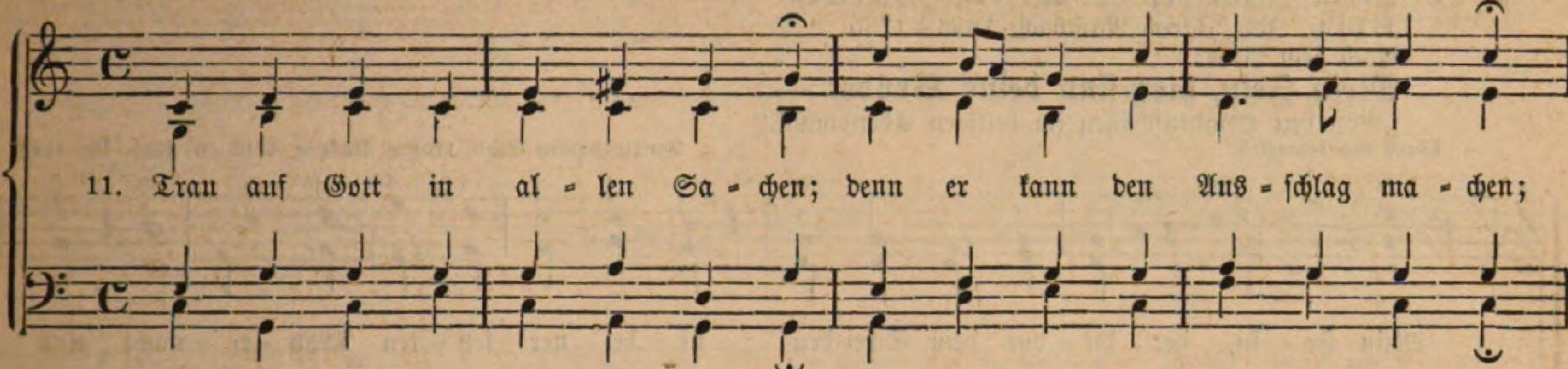
Kindlich hoffend.

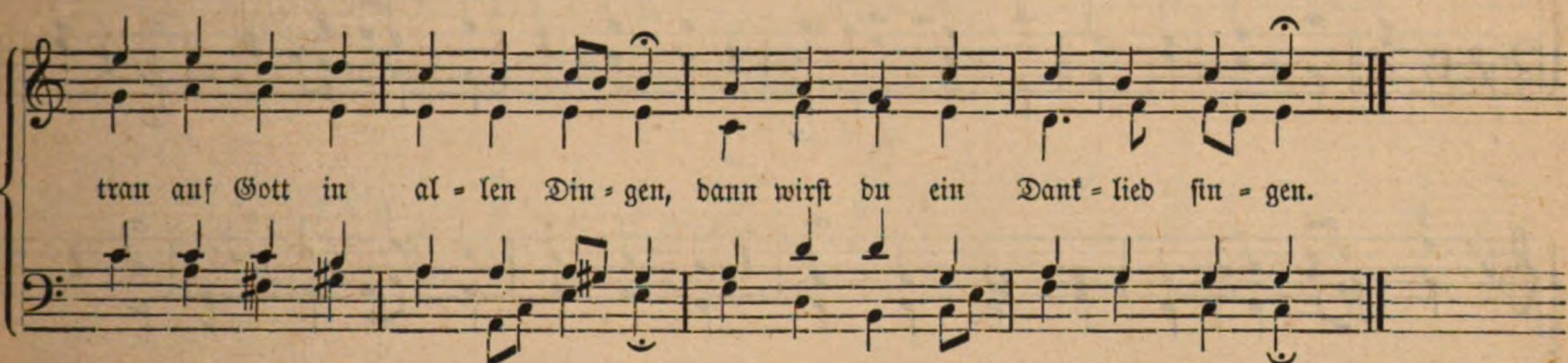


186. 3. Melodie.

Fest vertrauend.

Gottfr. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 45.





XXV. 3.

187. Urquell aller Seligkeiten —

1785 v. C. F. D. Schubart, 1739—1791.
Ueberarb. v. G. Fr. Stäudlin.
Bitte.

Flehend.

Würtemberger Choralb. 1828. comp. v. Friedr. Silcher. — Kocher: Zionsharfe. I. 1855. Nr. 414.





XXVI. 1.

188. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden —

1718 v. Joh. Jacob Rambach, 1693—1735.
Nach dem Liede:

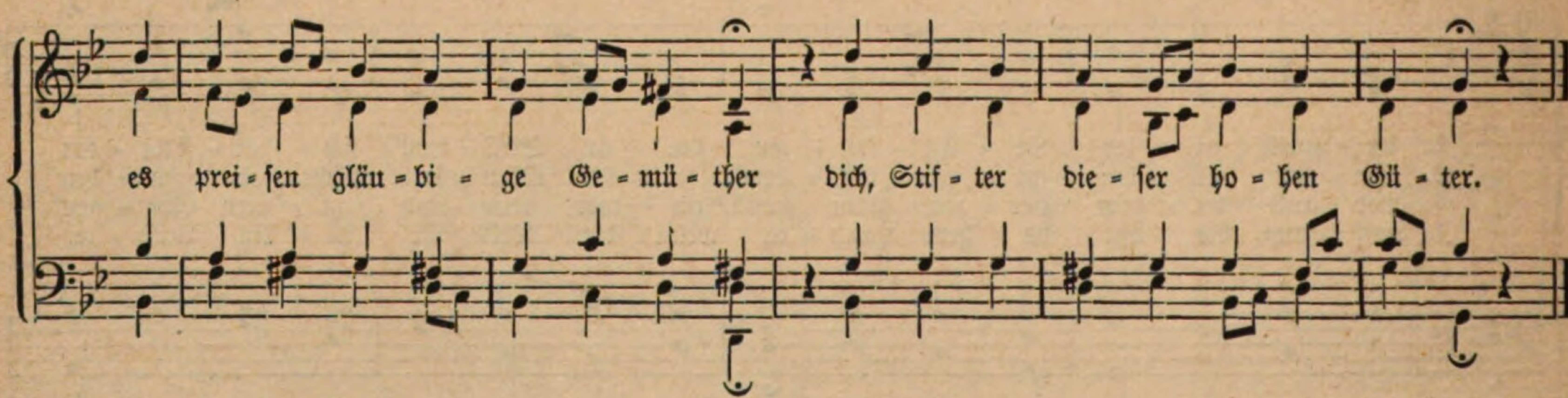
Mein Jesu, hier sind deine Brüder —

„Von den Gnadenschätzen im heiligen Abendmahl."

Weich und beweglich. Freilinghausen Gsgb. 1704 u. Auszug. 1718. (u. 1741. Nr. 538.)





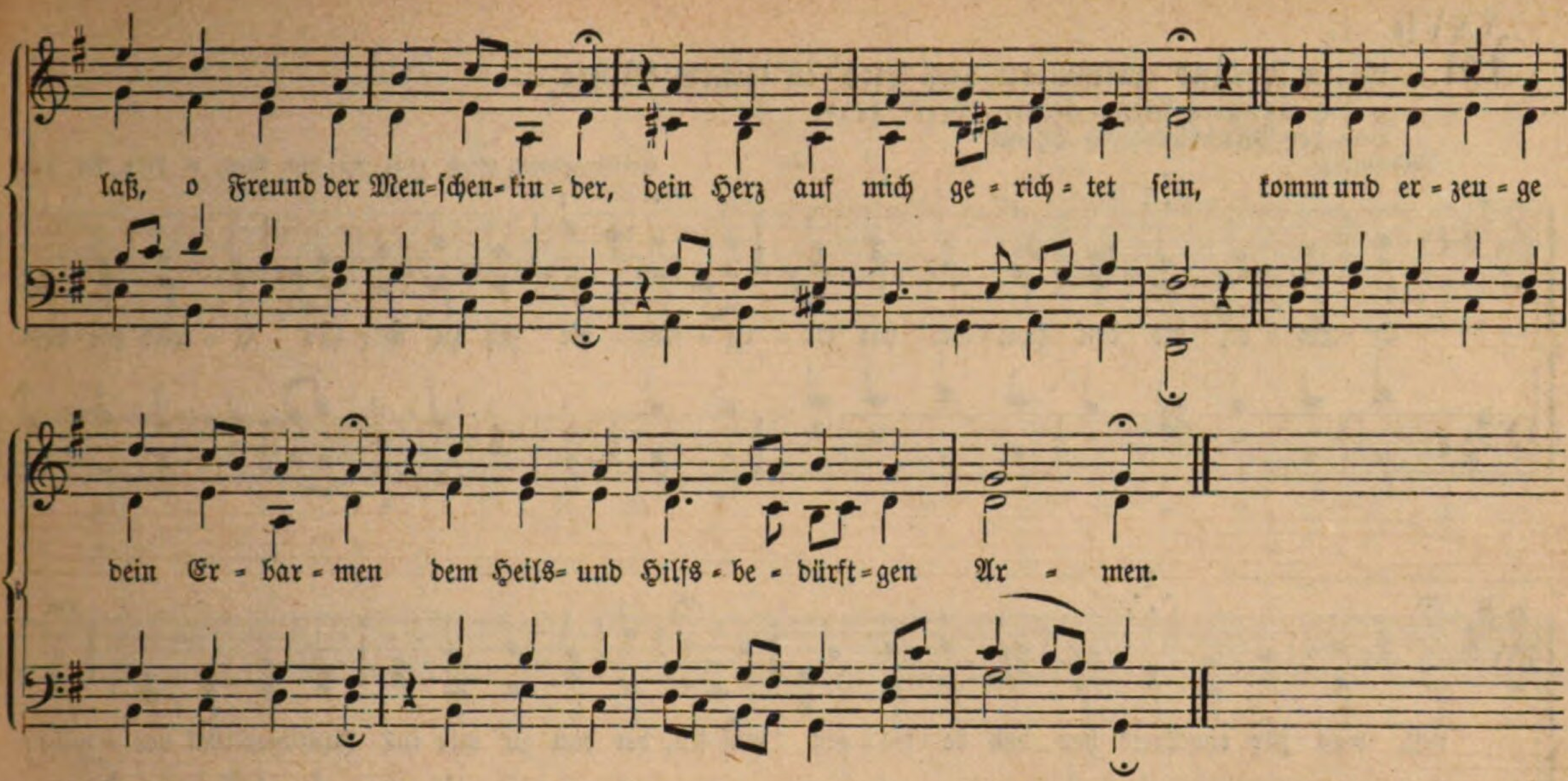


XXVI. 2.

189. Erquicke mich, du Heil der Sünder —

Innig bittend. Freilinghausen Gsgb. 1713. Ausg. v. 1741. Nr. 581.





XXVI. 3.

190. Hier liegt mein Heiland in dem Garten —
v. Magdalena Sybilla, Herzogin v. Würtemberg, 1652—1712.
Jesu Seelenleiden in dem Garten.

Witt 1715:

Innig. Joh. Balth. König: Harm. Liederschatz. 1738.

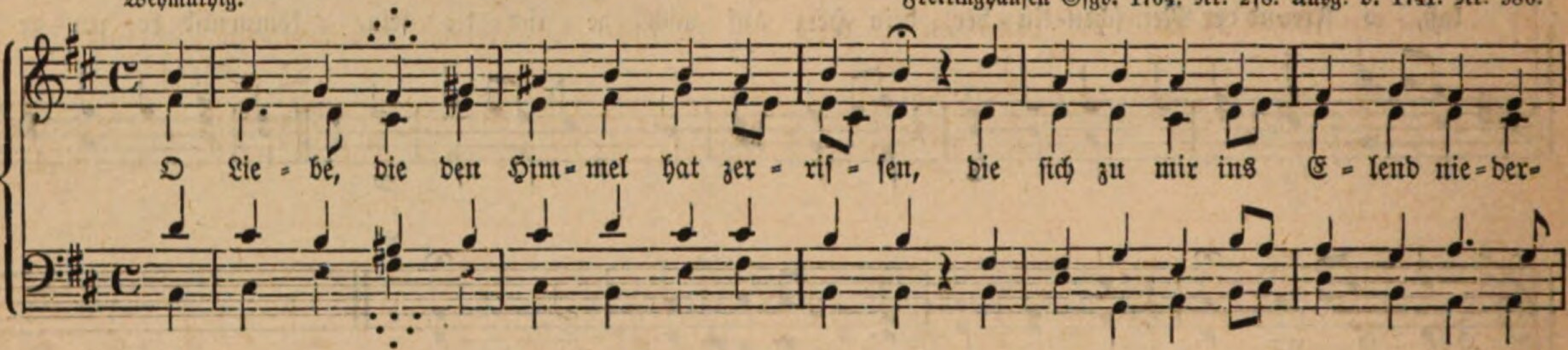


XXVII. 1.

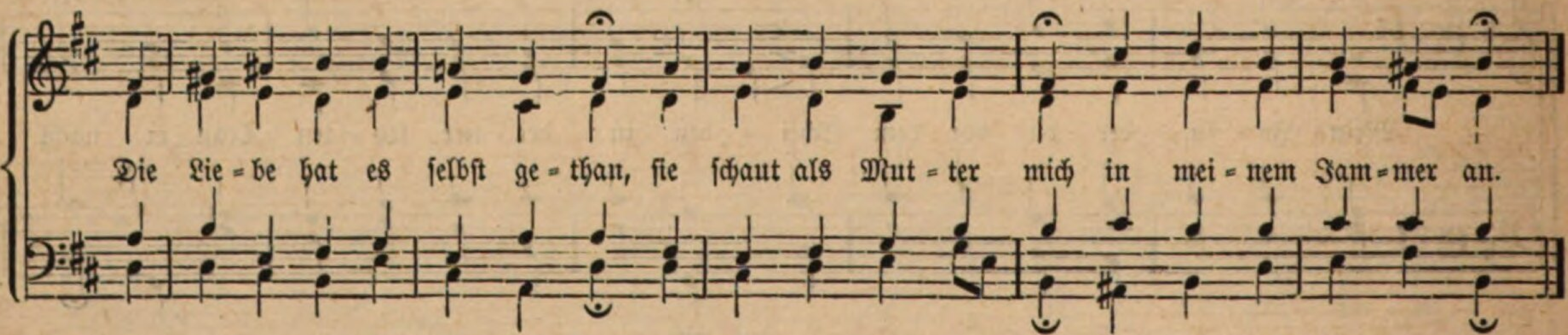
191. Mein Freund zerschmelzt aus Lieb' in seinem Blute —

v. Dr. Christian Friedr. Richter, 1677—1711.
Von der Menschwerdung Christi.

Wehmüthig. — Freilinghausen Gsgb. 1704. Nr. 278. Ausg. v. 1741. Nr. 980.





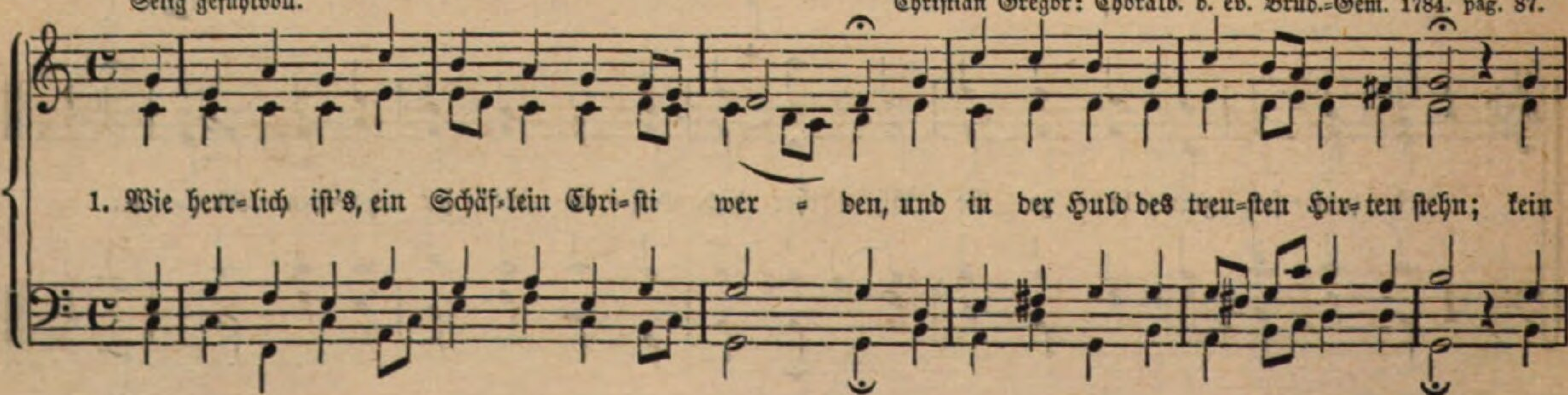


XXVII. 2.

192. Wie {herrlich / selig / lieblich} ist's, ein Schäflein Christi werden —

v. Dr. Joh. Jacob Rambach, 1693—1735.
Glückseligkeit der Schäflein Jesu.

Selig gefühlvoll. — Christian Gregor: Choralb. d. ev. Brüd.-Gem. 1784. pag. 87.

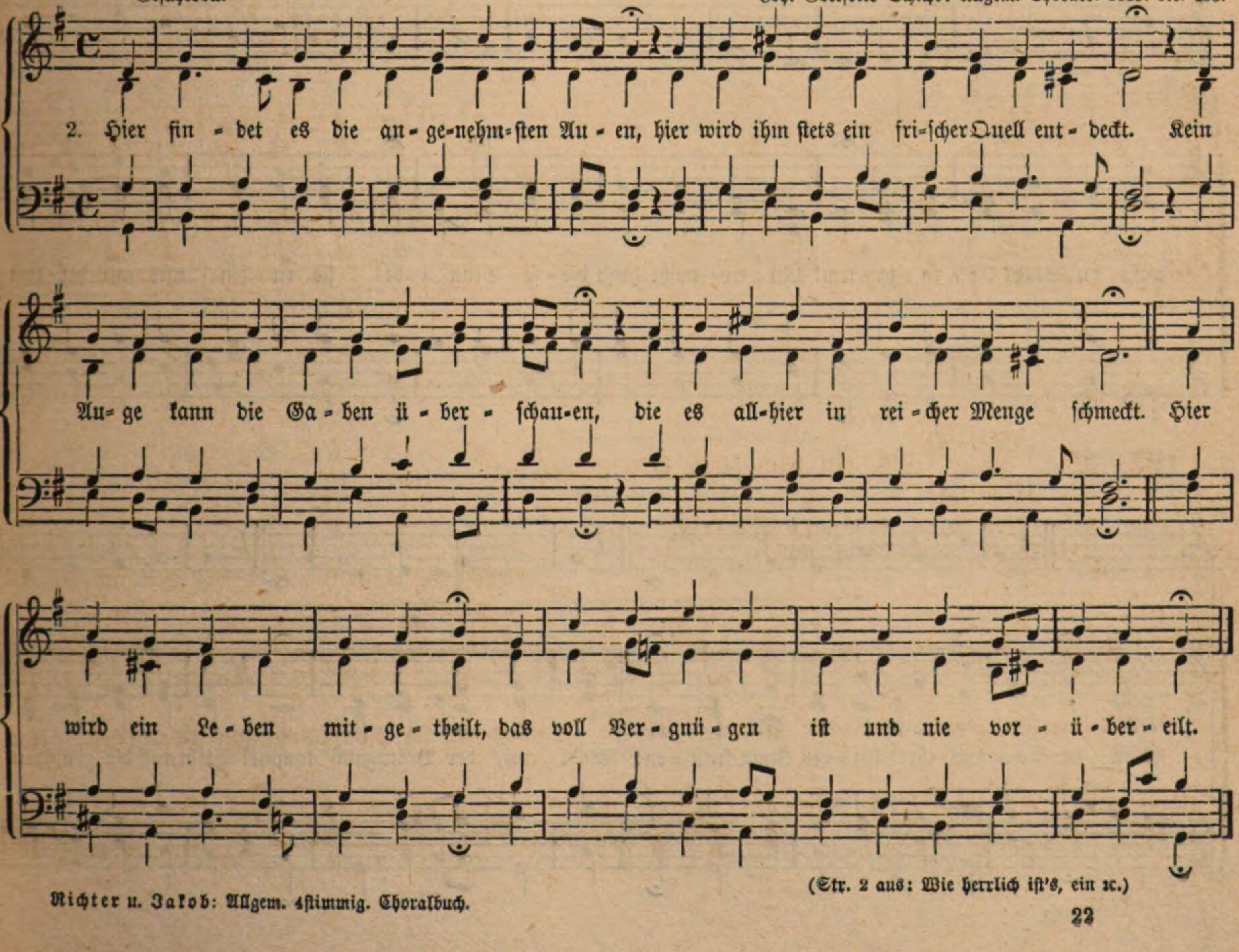




XXVII. 3.

193. Laß mich, o Gott, die Achtung nicht verletzen. —

Gefühlvoll. Joh. Gottfried Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 458.



(Str. 2 aus: Wie herrlich ist's, ein ꝛc.)

Richter u. Jakob: Allgem. 4stimmig. Choralbuch.

XXVIII. 1.

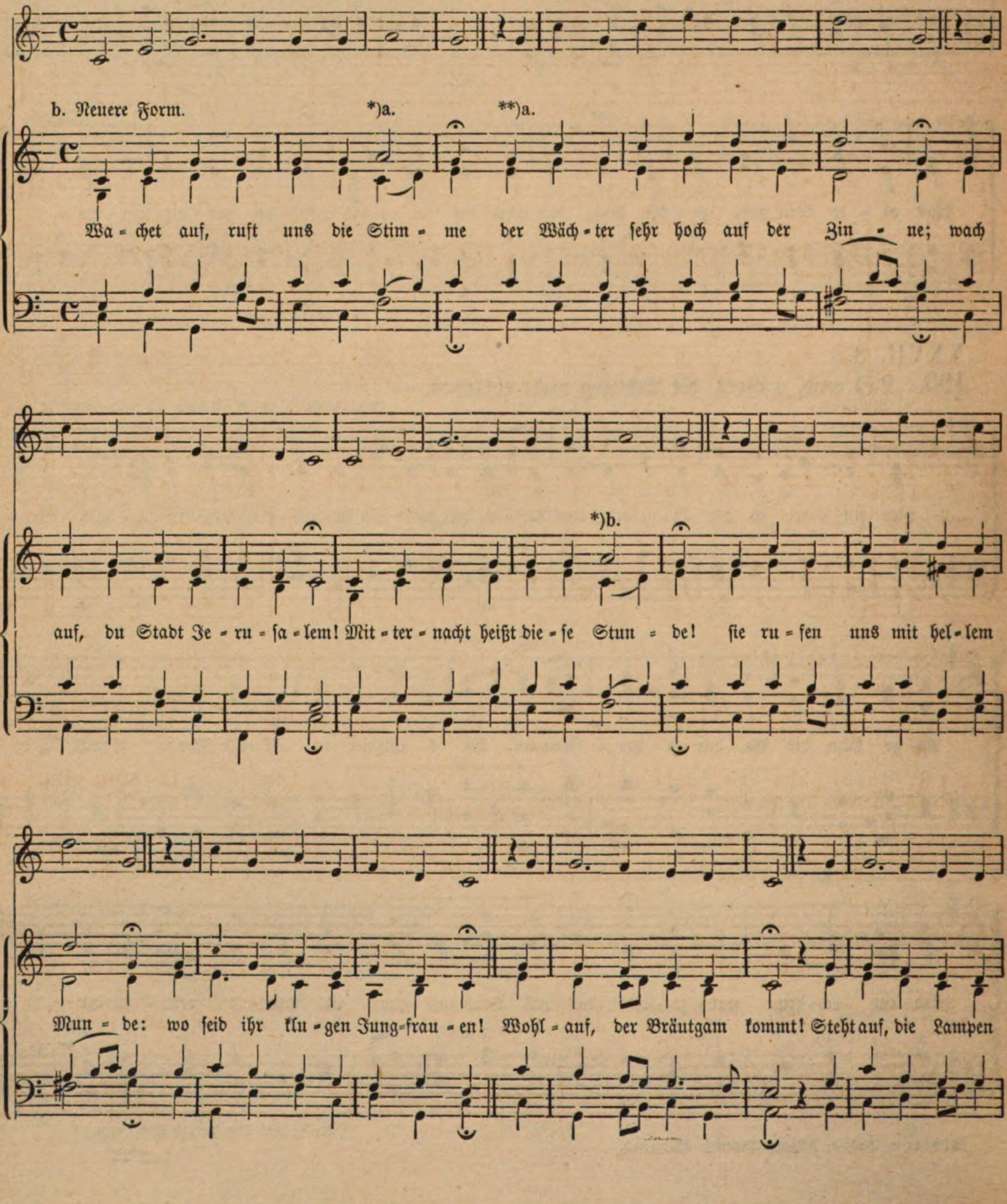
194. Wachet auf! ruft uns die Stimme —

1598 von Philipp Nicolai.
Von der Zukunft Christi zum Gericht.

a. Rhythmisch. (König des protest. Chorals.)

Voll Erhabenheit und Würde. Jonisch.

Phil. Nicolai: Frewden Spiegel deß ewigen Lebens. Frankfurt: a. M. 1598. S. 412.





Tonsatz von Jacob Prätorius.

J. P.: Melodeyen Gesgb. Hamburg. 1604. Nr. 80.



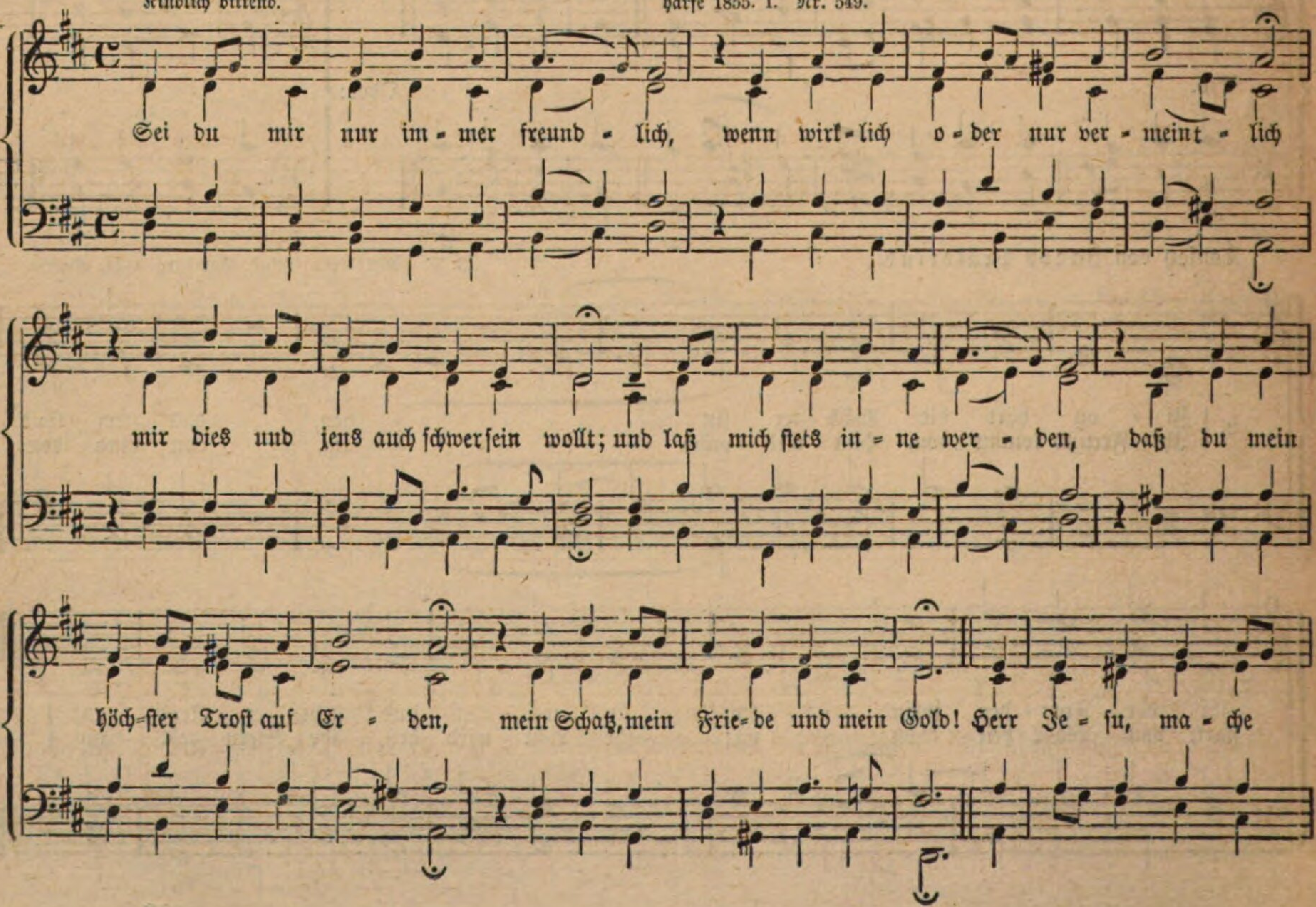


XXVIII. 2.

195. Heiligster Jesu, Heiligungsquelle. —
ursprüngl. 1655 gedichtetes holländisches Lied v. Jodocus v. Lodenstein.
1700 übersetzt v. Barth. Crasselius, † 1724.
Um volle Jesusähnlichkeit.
Kindlich bittend.

1825

Würtemberger Choralb. v. 1828. Comp. v. C. Kocher. Kocher: Zionsharfe 1855. 1. Nr. 549.





XXIX. 1.

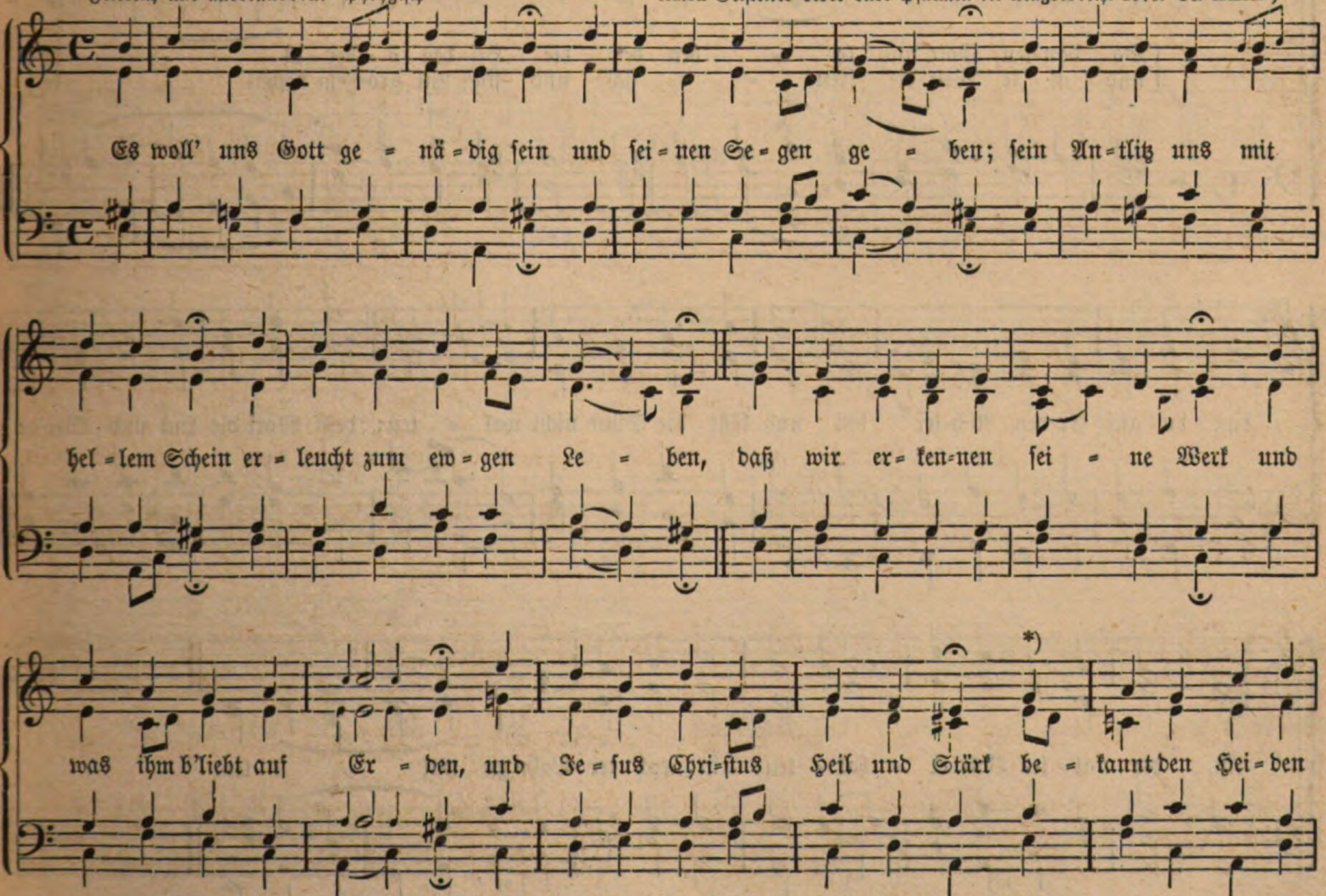
196. Es woll' uns Gott genädig sein —

1524 von Dr. Martin Luther, 1483—1546.
Pſ. 67.

Von Luther aus dem weltl. Volksgeſange herübergenommen. — Kirchliche Ausgeſtaltung: „Teutſch Kirchenampt mit Lobgeſängen und göttl. Pſalmen.“ 1525. (Straßburg. Getruckt by Wolff Köpphel. Nr. 5. — Enchiridion Geiſtliker Leder vnde Pſalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. XXIII.)

a. Neuere Form.

Feierlich und ausdrucksvoll. Phrygiſch

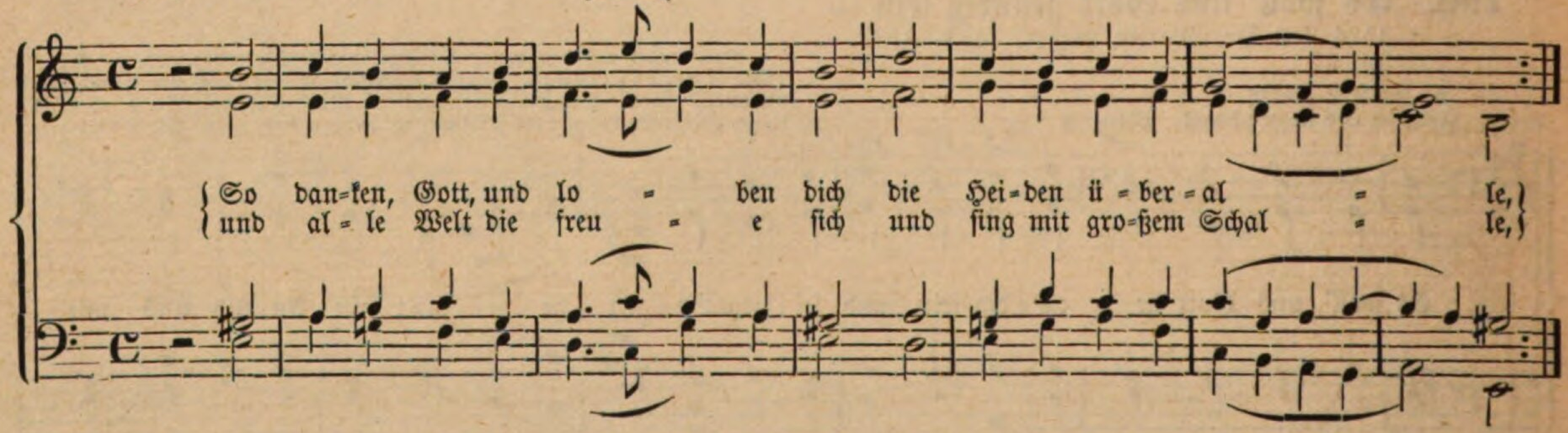




*) Abweichung.



b. Originalform. Tonsatz nach: „Die Melodien des deutsch Ev. Kirchengesangbuchs ꝛc. von v. Tucher, Faißt und Zahn. Nr. 25.







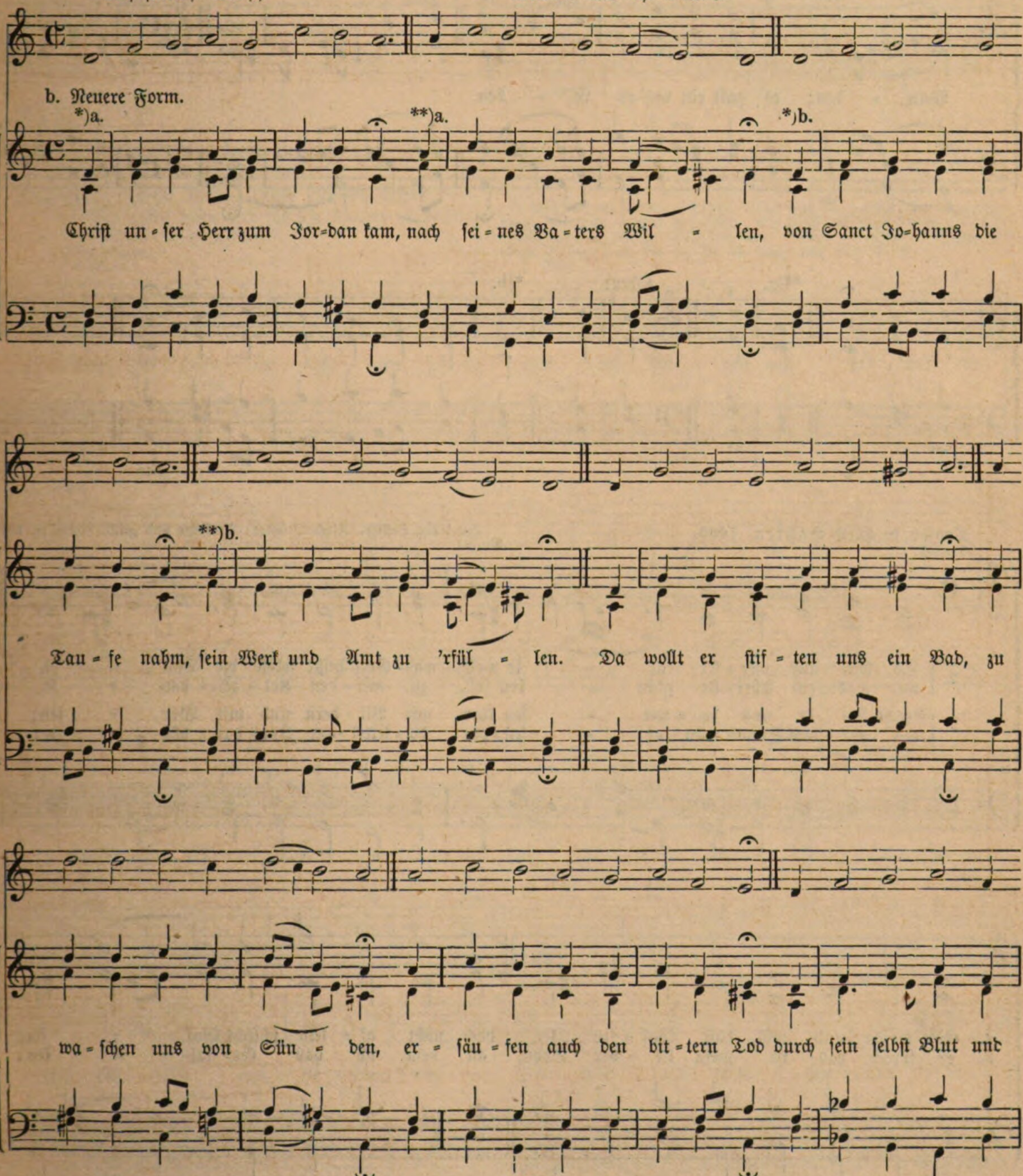
XXIX. 2.

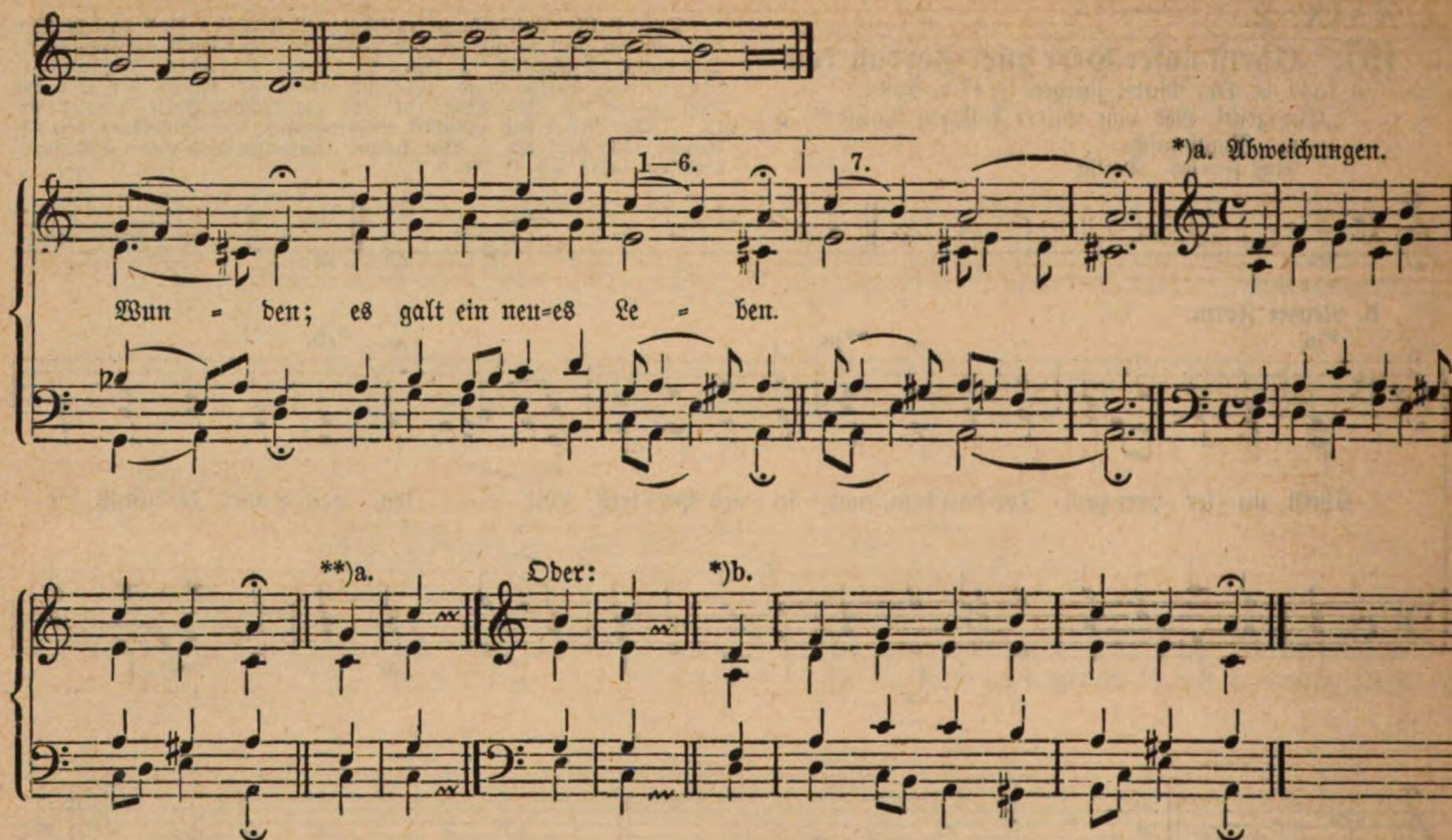
197. Christ unser Herr zum Jordan kam —

1541 v. Dr. Mart. Luther. 1483—1546.
„Ein geistl. Lied von unsrer heiligen Taufe."

a. Rhythmisch.
Ernst feierlich. Dorisch.

Dem weltl. Volksgesange entlehnt. Volksweise: Aus hartem Weh klagt sich ein Held, in strenger Hut verborgen. 15. Jahrh (Wackernagel: Das deutsche Kirchenlied. 1. Ausg. S. 840.) — Kirchliche Ausgestaltung: Joh. Walter Gsgb. 1524 und 1525. Nr. 12. zu: Es woll uns Gott genädig sein. Joh. Klug: 1543. Bl. 42a. Valent. Babst: 1545. I. Nr. 18. — Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein ꝛc. Straßburg bei Th. Berger. 1566. pag. 269. — Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domesticus. Breszlaw. 1618 Th. II. Nr. 9.





Tonsatz v. H. L. Haßler. 1608. Dorisch.

Hans Leo Haßler. Kirchengesänge: Psalmen vnd geistl. Lieder ꝛc. 1608. Nr. 23.





XXX. 1.

198. Quem pastores laudavere —

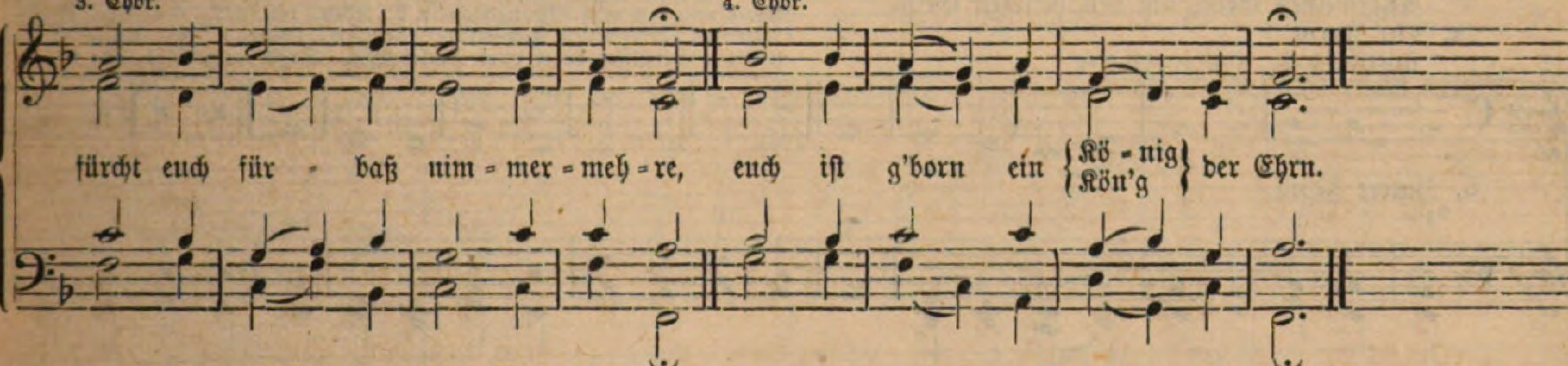
aus dem 14. Jahrhundert.

Ueberſetzung: **Den die Hirten lobten sehre —**
(1550.) „Ein schön Lied für die Knaben in der Kirche auf 4 Chören.“

Mel. vorreformatorisch — aus dem 14. Jahrh. Ev. Ausgestaltung. Valentin Triller von Gora: Ein Schlesisch singebüchlein ꝛc. 1555. (1559.) Bog. D. Bl. 2. Mit dem Text: Preiß sei Gott — Gesgb. der böhm. Brüder. 1580. Nr. 22. Bl. 32. Ausg. von 1611. Bl. 2b.

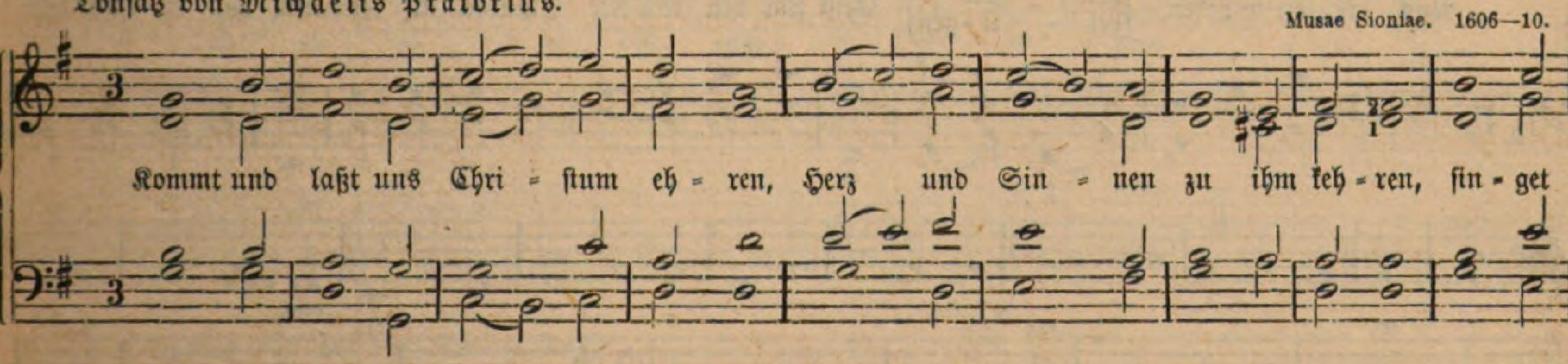
Hohe Freude.

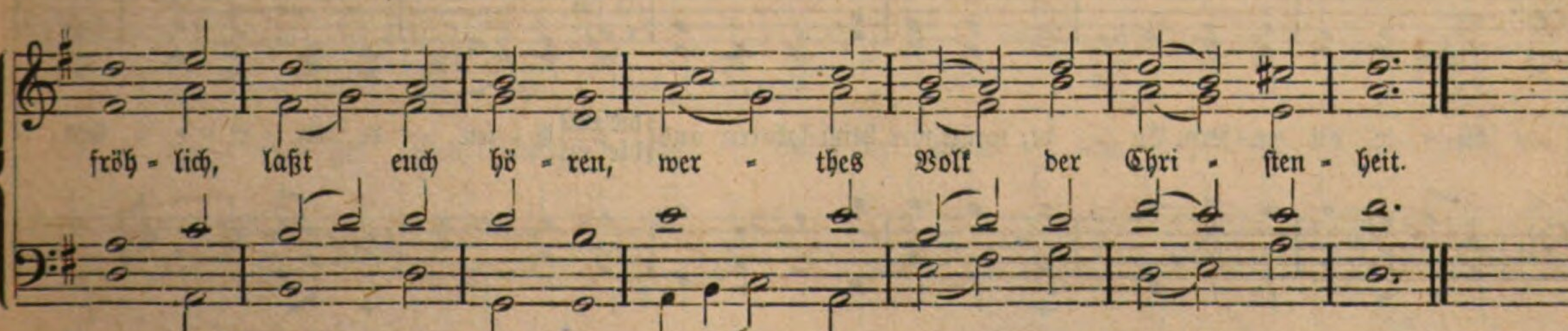




Tonsatz von Michaelis Prätorius.

Musae Sioniae. 1606—10.





XXX. 2.

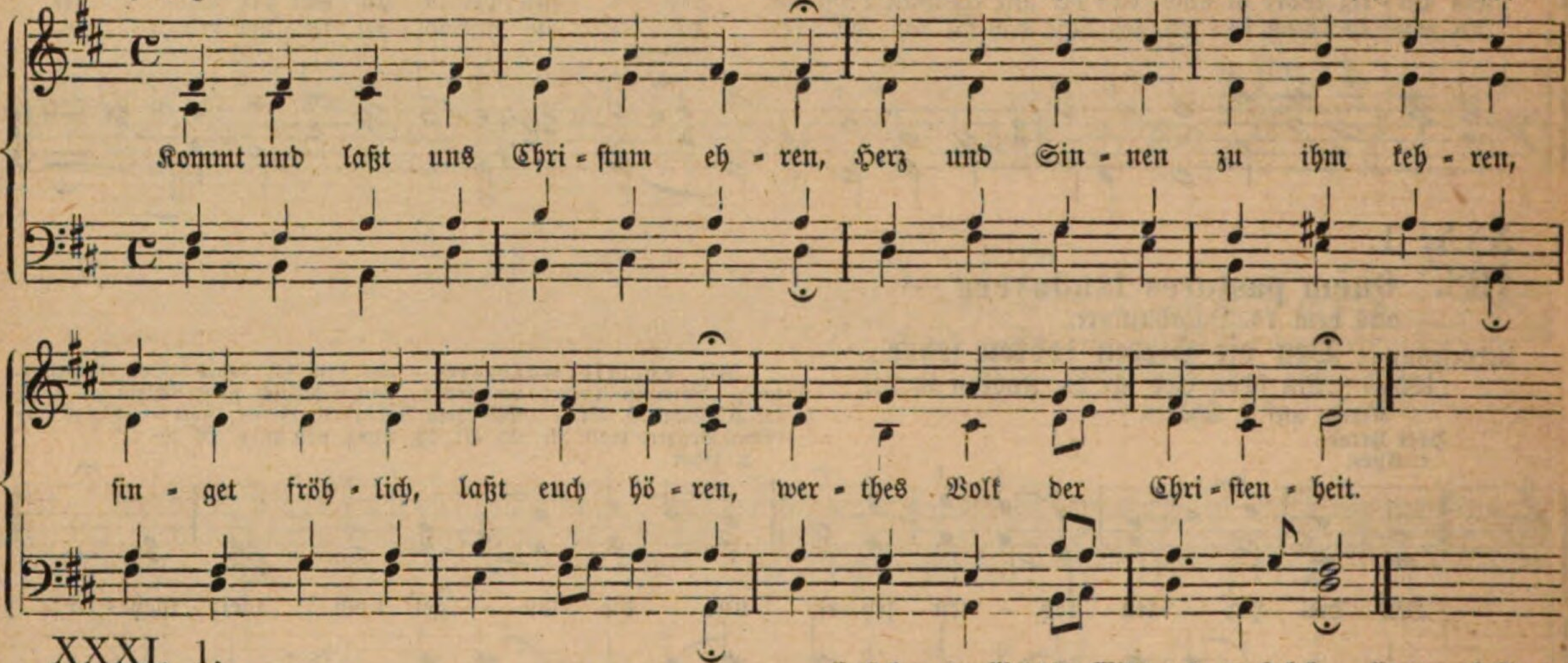
199. Kommt und laßt uns Christum ehren —

von Paul Gerhard, 1606—1676.

Weihnachtslied.

Joh. Adam Hiller: Allgem. Choralmelodienbuch ꝛc. Leipzig b. Hinrichs. 1793. Nr. 46. Nach Döring Choralk.: aus dem 17. Jahrh.

Freudig.



XXXI. 1.

200. Nun bitten wir den heil'gen Geist —

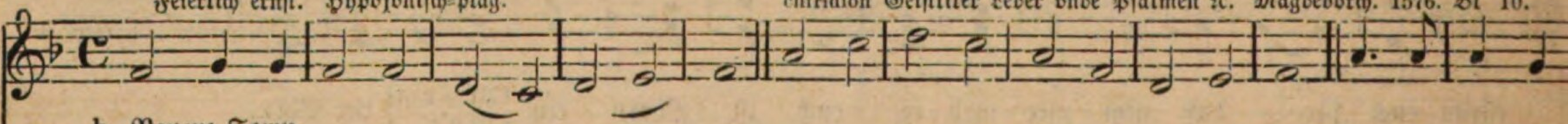
Mitte des 13. Jahrh. Umdichtung 1524 v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.

Allgemeines Gebet um den heiligen Geist.

Entstehung der Melodie: Mitte des 13. Jahrh. — Evangel. Ausgestaltung. a. Geystliche gesangk Buchleyn. Wittenberg. 1524. Autore Joanne Waltero. — b. Teutsch Kirchenampt mit lobgesängen, von göttlichen psalmen, wie es die gemein zu Straßburg singt ꝛc. Getruckt by Wolff Köpphel. 1525. Bog. C. Bl. 6 u. 7. — c. Valentin Triller von Gora: Ein Schlesisch singebüchlein. Breßlaw 1555. Bog. E. Bl. 1. — d. Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlein ꝛc. 1566. pag. 272. — f. Sam. Besler: Concentus ecclesiastico domesticus. Breslaw. 1618. I. Nr. 10. — e. Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl 10.

a. Alte Form.

Feierlich ernst. Hypojonisch-plag.

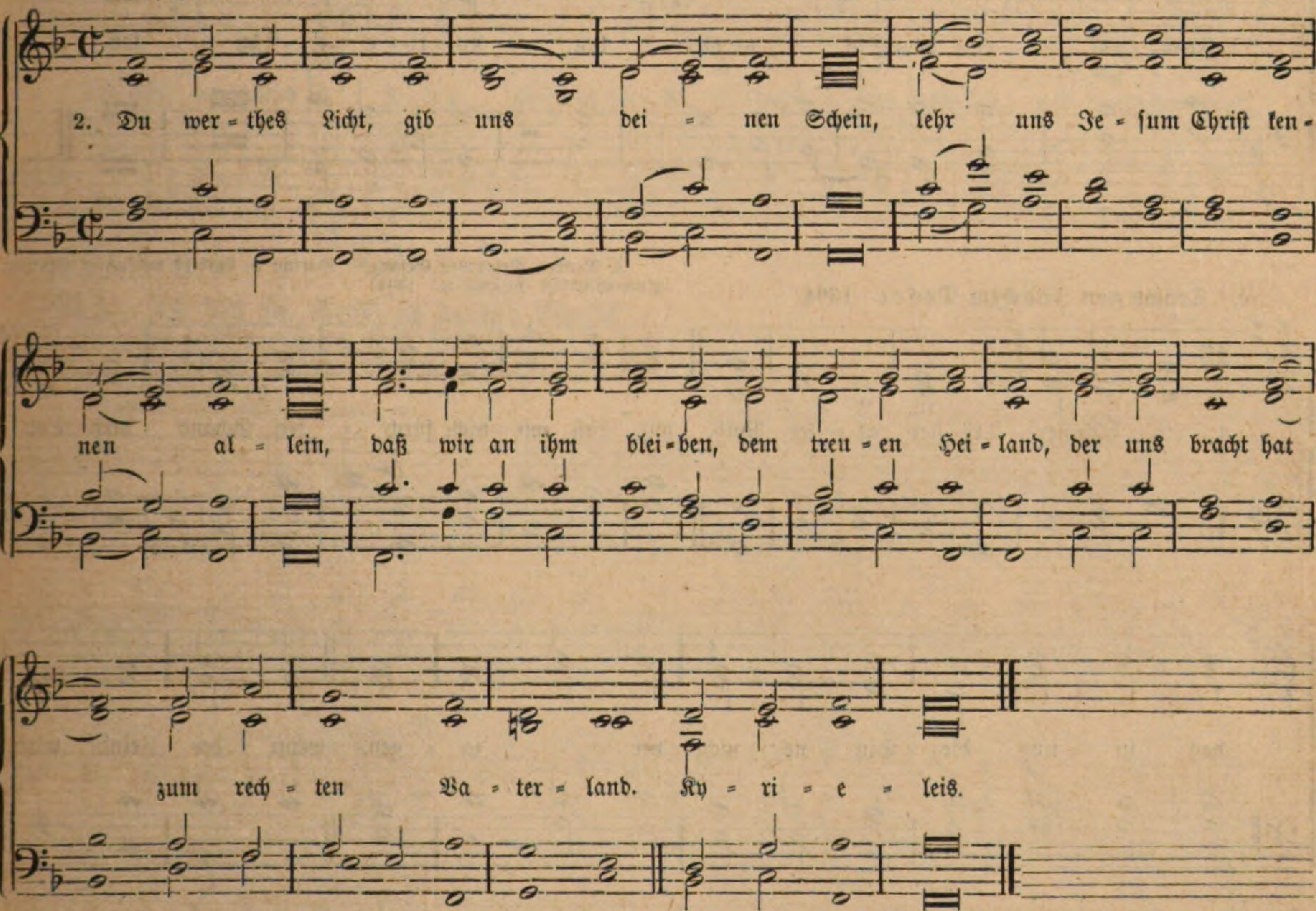


b. Neuere Form.

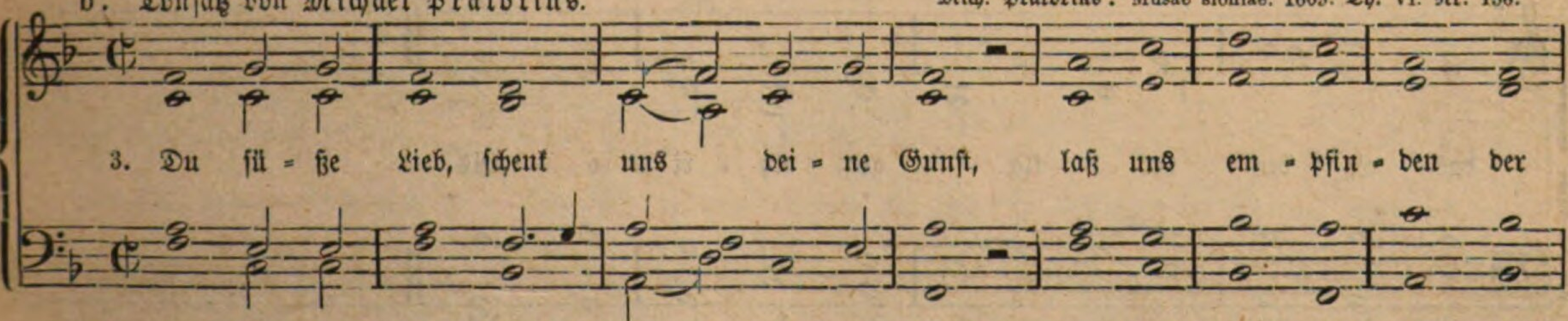


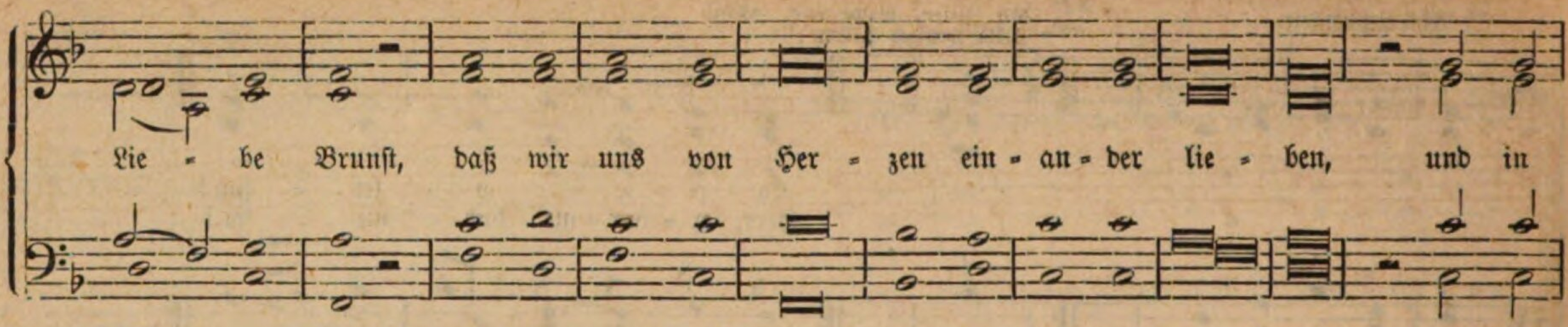


a. Tonsatz von Erhard Bodenschatz. Erh. Bodenschatz: Harmoniae angelicae. 1608. S. 136—139.



b. Tonsatz von Michael Prätorius. Mich. Prätorius: Musae sioniae. 1609. Th. VI. Nr. 156.





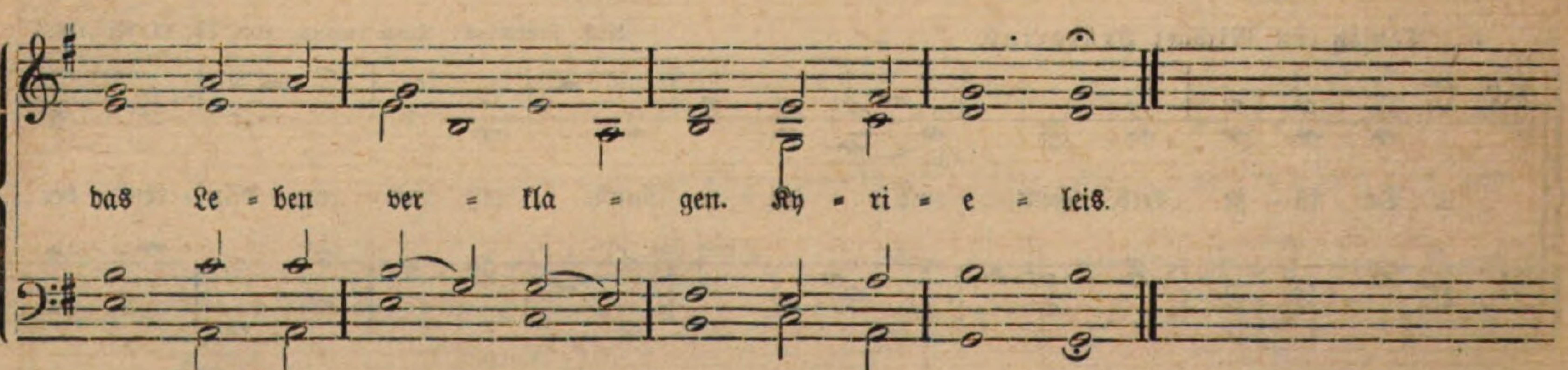


J. Decker: Melodeyen Gesangb. Darinn D. Luthers vnd ander Christen gebreuchlichsten Gesänge ꝛc. 1604.

c. Tonsatz von Joachim Decker. 1604.







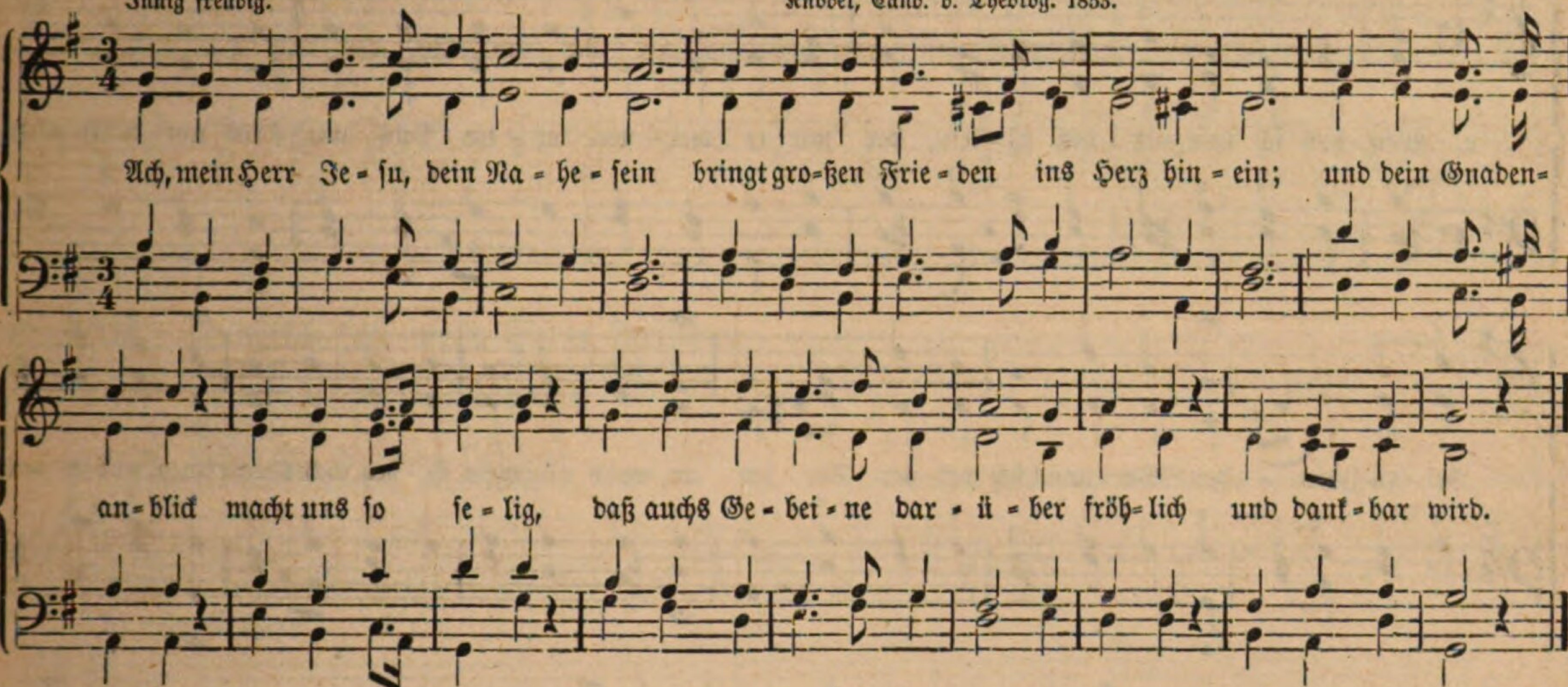
201. Ach, mein Herr Jesu, dein Nahesein —

v. Christian Gregor, Organist und später Bischof der Brüdergemeinde — 1723—1801.

Die segensreiche Nähe Jesu.

Innig freudig.

Dr. Conrad Kocher: Zionsharfe. 1855. Th. 1. Nr. 760. Comp. v. Carl Knödel, Cand. d. Theolog. 1853.



XXXII. 1.

202. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht —

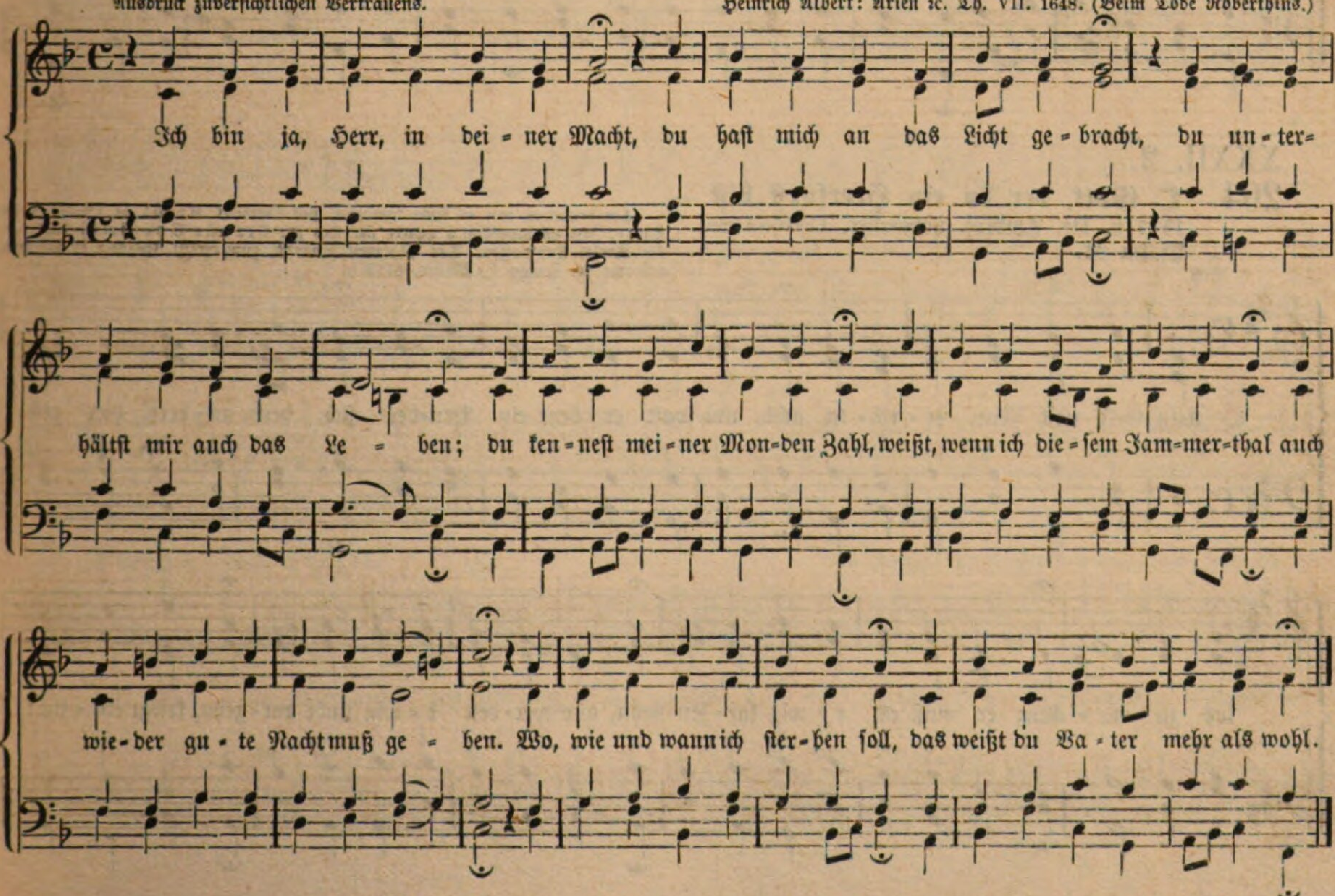
vor 1648 v. Simon Dach, 1605—1659.

Vom Tode und vom Gericht.

1. **Melodie.**

Ausdruck zuversichtlichen Vertrauens.

Heinrich Albert: Arien rc. Th. VII. 1648. (Beim Tode Roberthins.)

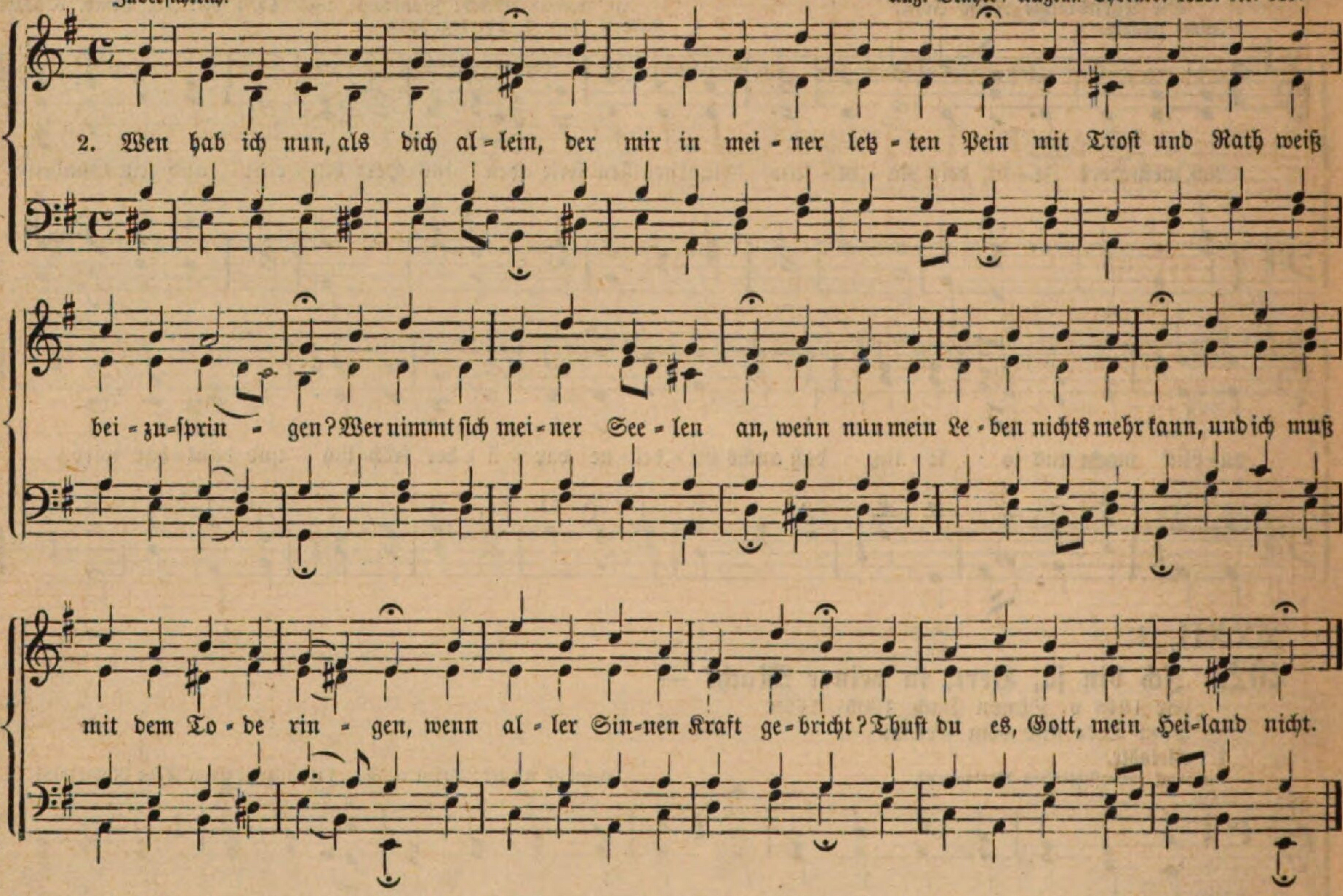


=1165. Sangl II 1714.

203. 2. Melodie.

Zuversichtlich.

Aug. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 316.



XXXII. 2.

204. **O Gott, der du ein Heerfürst bist** —

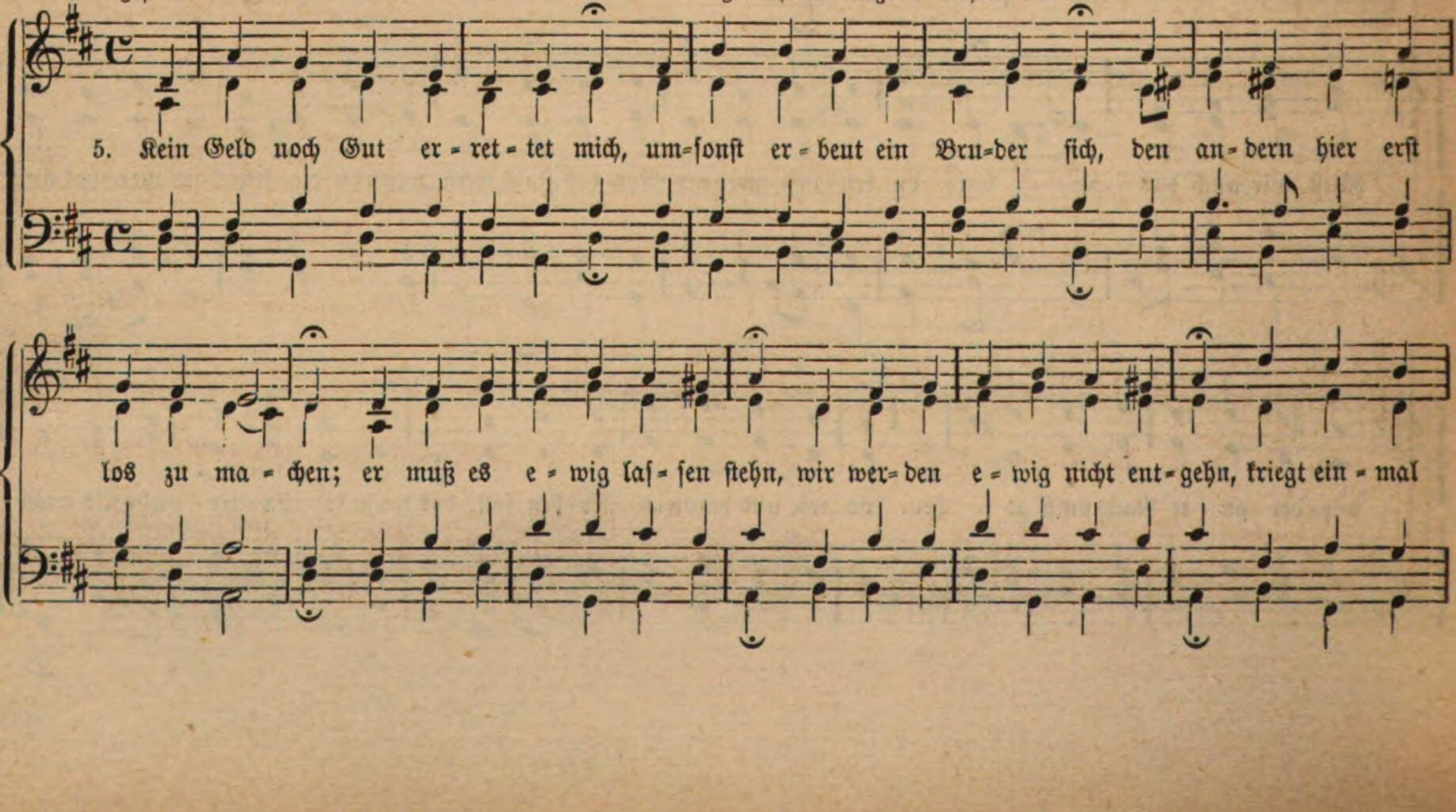
1577 v. Dr. Ambros. Lobwasser, 1515—1585.

Psalm 84.

1562

Les psaumes, mis en time francaise, par Clement Marot et Theodore de Beze. Mis en musique a quatre par ties par Claude Goudimel 1556. — Dr. Ambr. Lobwasser: Die Psalmen Davids, zum christl. Gesang in Reimen gebracht 2c. Lemgo b. Meyer. 1719.

Fest.





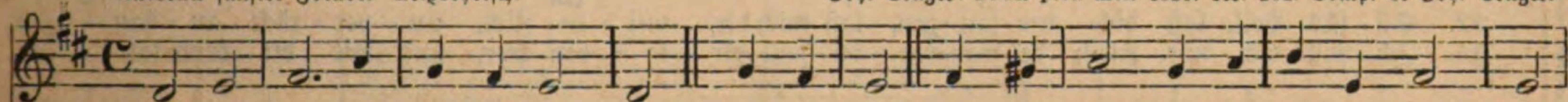
Str. 5 des Liedes. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht —

XXXIII. 1.

205. Fröhlich soll mein Herze springen —
1656 v. Paul Gerhard, 1606—1676.
Alles uns geschenkt mit Christo.

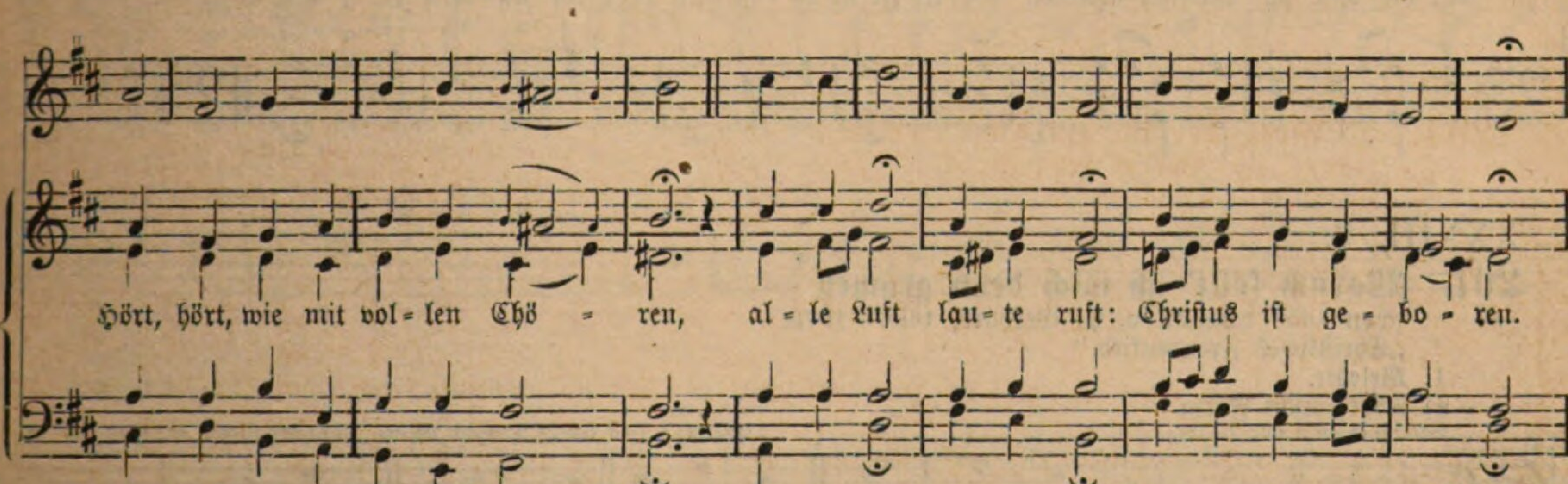
1. **Melodie.**

a) Rhythmisch nach dem Original.
Ausdruck sanfter Freude. Mixolydisch. Joh. Crüger: Prax. piet. mel. 1656. Nr. 104. Comp. v. Joh. Crüger.



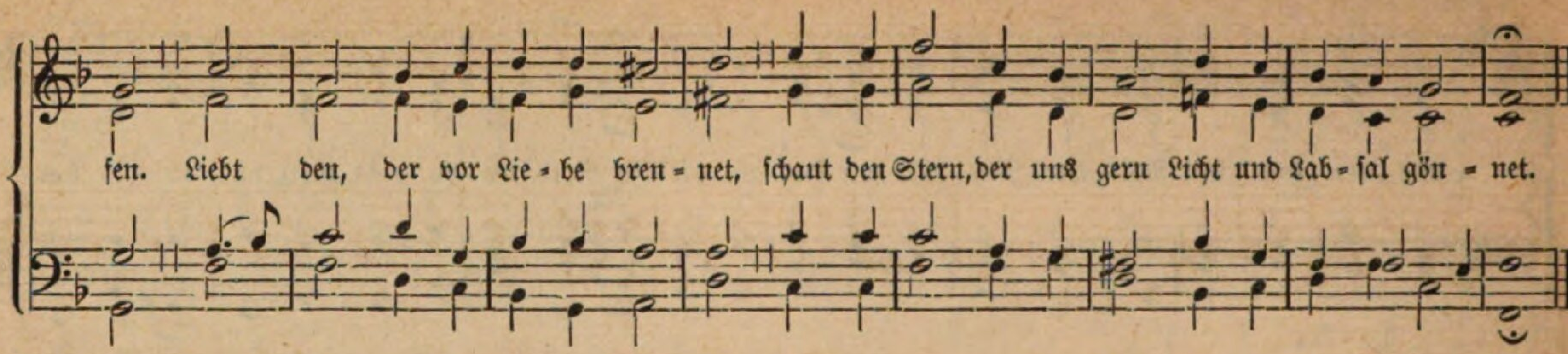
b) Neuere Form.





Tonsatz v. Joh. Crüger. Joh. Crüger: Geistl. Psalmen und Lieder. 1657. Nr. 22.





206. 2. **Melodie.** 1704.

Freudig. A. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 947.





*) Auch so:

XXXIII. 2.

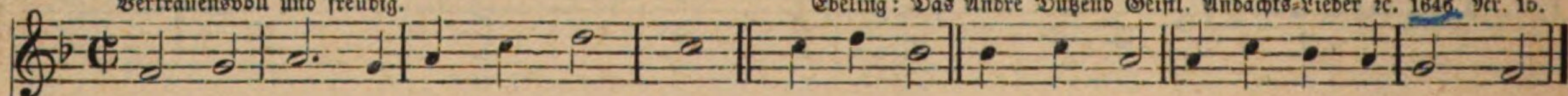
207. Warum sollt' ich mich denn grämen — schon 1653 bekannt, v. P. Gerhard, 1606—1676. „Christliches Freudenlied."

1666.

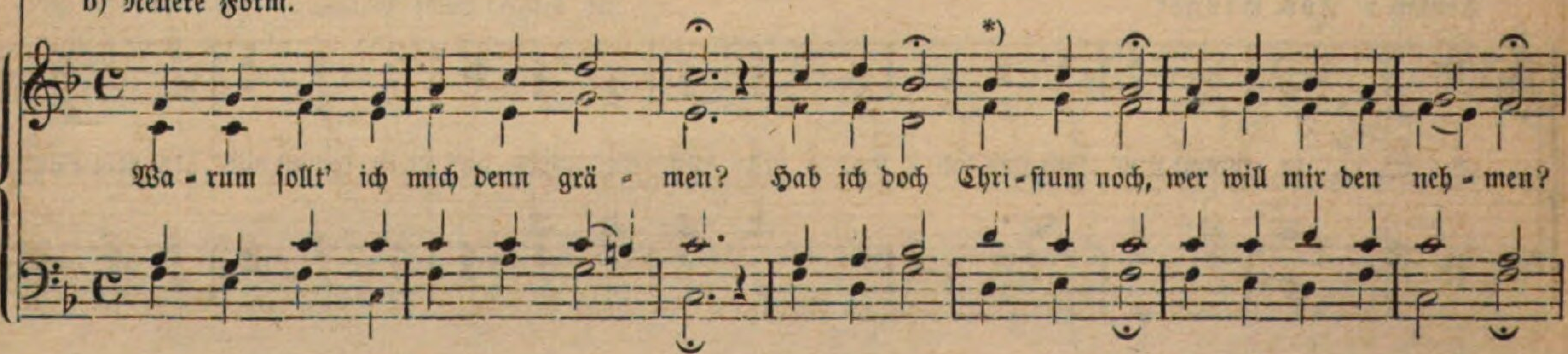
1. **Melodie.**

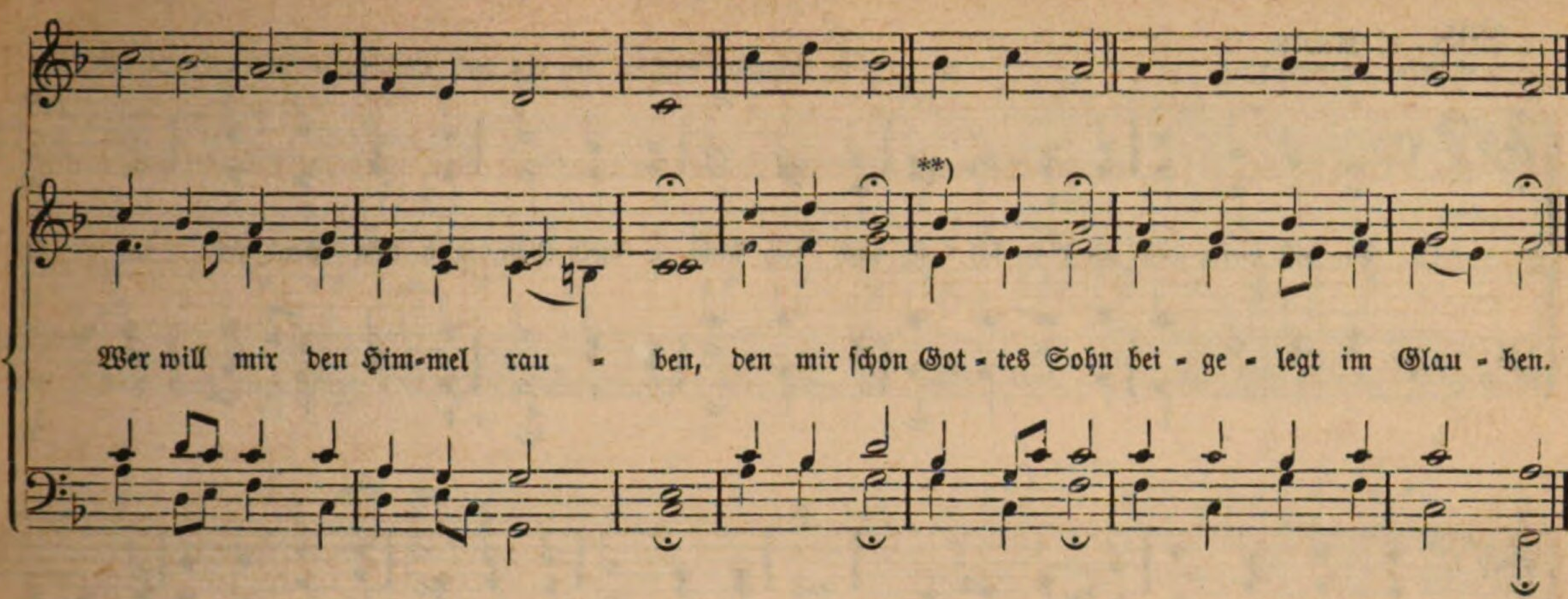
a) Rhythmische Form.

Vertrauensvoll und freudig. Ebeling: Das Andre Dutzend Geistl. Andachts-Lieder 2c. 1646. Nr. 15.



b) Neuere Form.



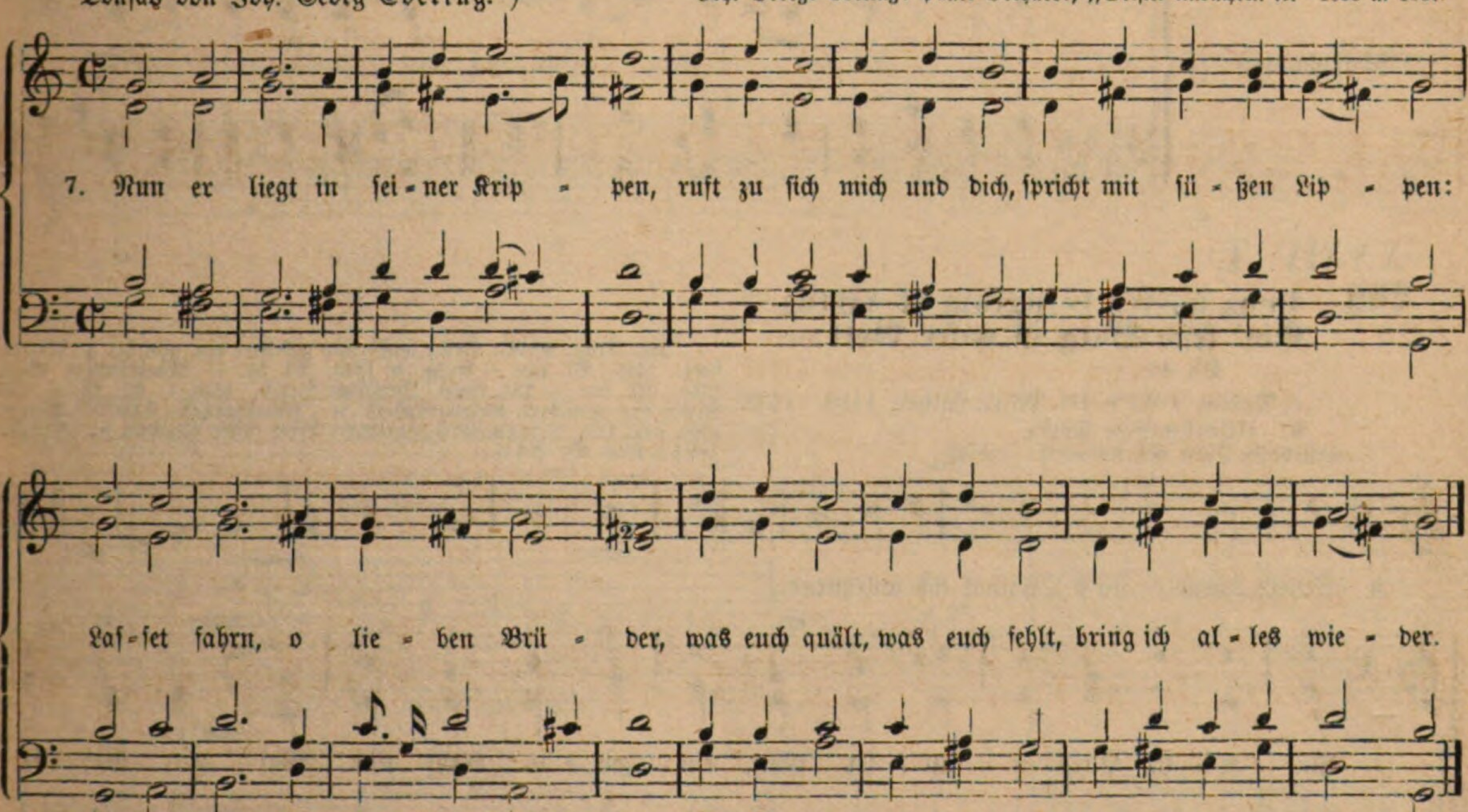


*) Abweichungen:



Tonsatz von Joh. Georg Ebeling.*)

Joh. George Ebeling: Pauli Gerhardi, „Geistl. Andachten ꝛc." 1666 u. 1667.

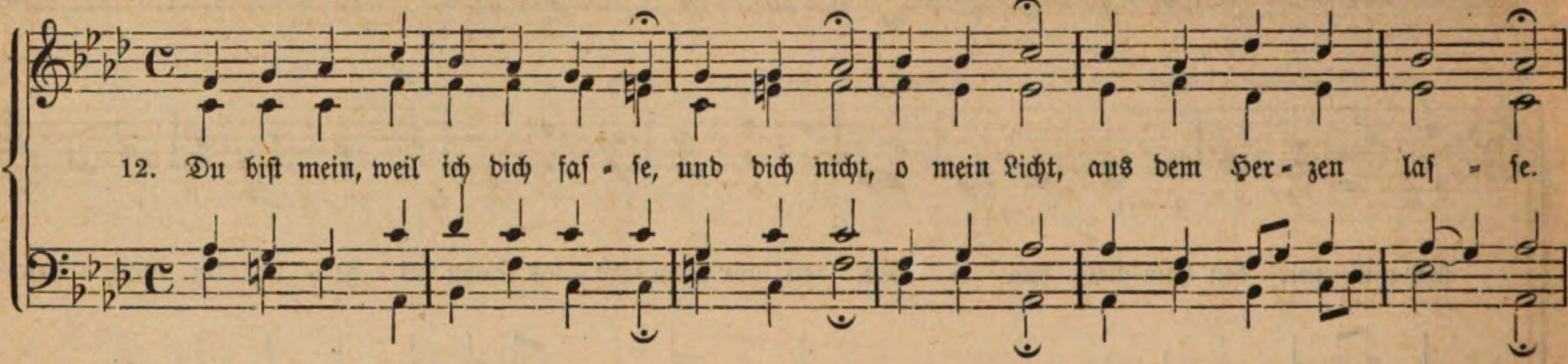


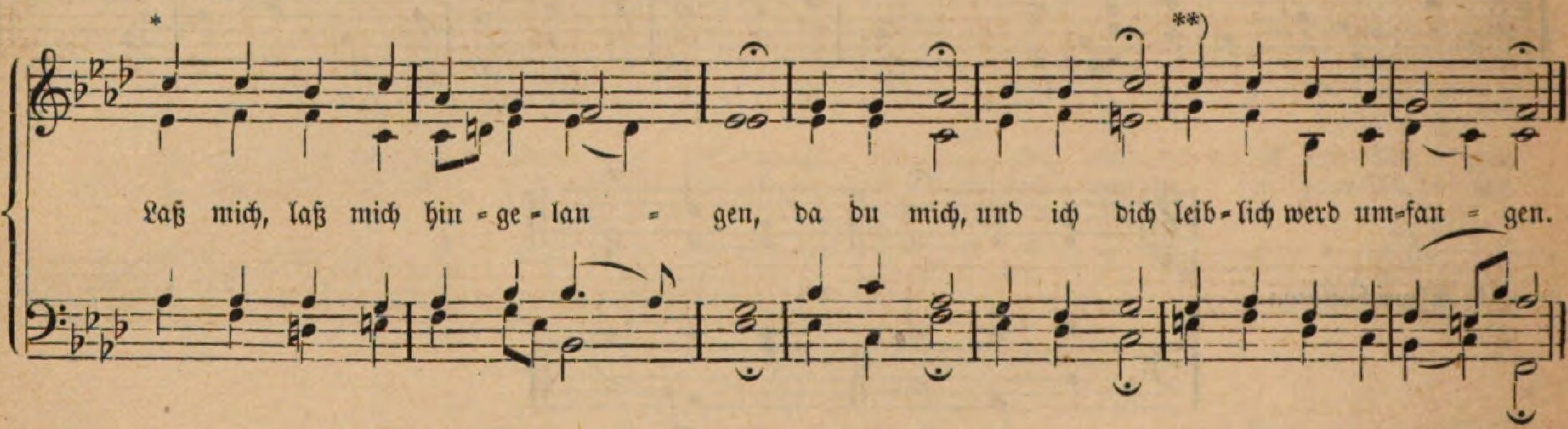
*) Ursprünglich mit Begleitung von zwei Violinen (Siehe von Winterfeld: Der evangl. Kirchengesang ꝛc. Leipzig, 1845. Breitkopf u. Härtel. B. II. M. B. Nr. 98.)

Hamburg 1677. [illegible] 1703.

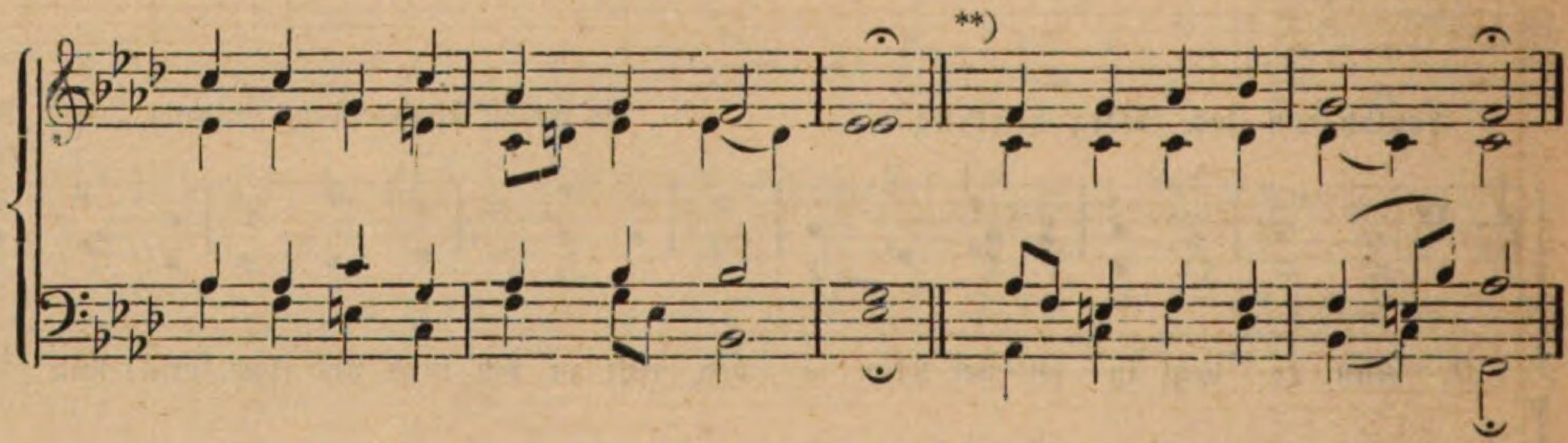
208. 2. Melodie.

Erhebend. Aeolisch-plag. — J. B. Reimann: Samml. alter und neuer Melodien ev. Lieder rc. 1747. No. 120.





*) Abweichungen:



XXXIV. 1.

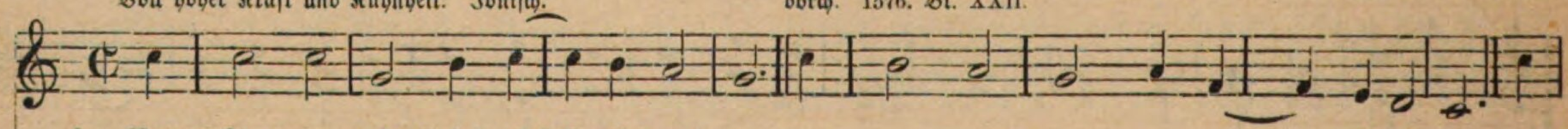
209. **Deus noster refugium et virtus — Ein' feste Burg ist unser Gott —** Ps. 46.

* 1. Novbr. 1527 v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.

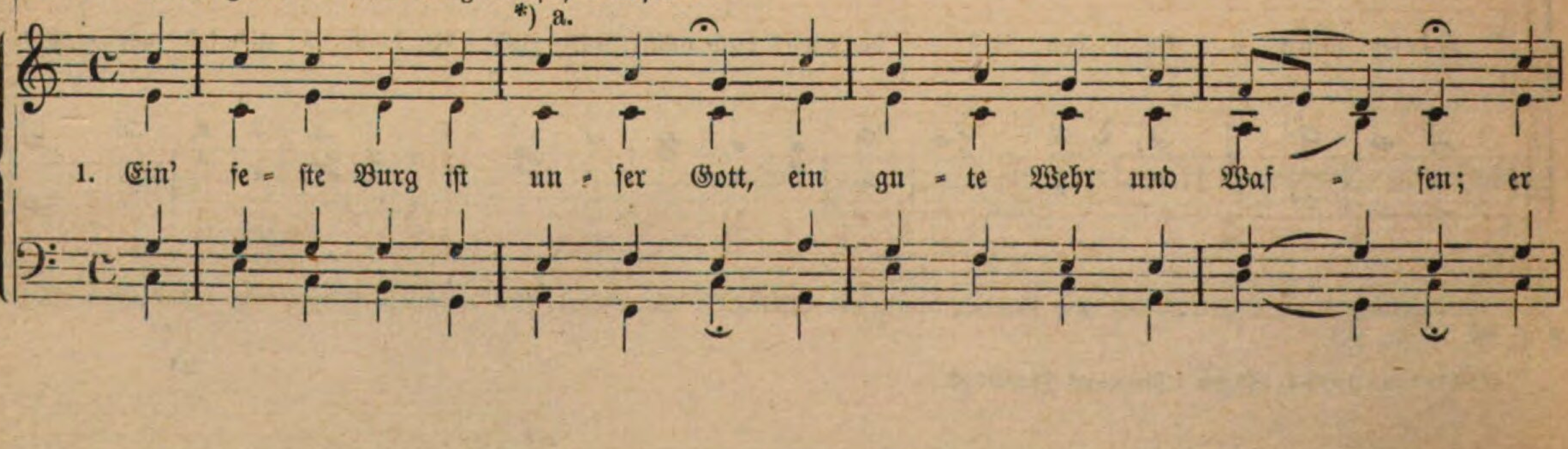
Joh. Klug: Geistl. Lieder auffs new gebessert vnd gemehrt z. Wittenberg. 1535. Bl. 45a. — Ausg. v. 1543. Bl. 57. — Magdeburger Gsgb. 1540. Bl. 22a. — Val. Bapst: Geystliche Lieder. 1545. I. Nr. 24. — Das Rewer vnd gemehret Gesangbuchlein rc. Straßburg b. Thiebold Berger. 1566. pag. 115. — Enchiridion Geystliker Leder vnde Psalmen rc. Magdeborch. 1576. Bl. XXII.

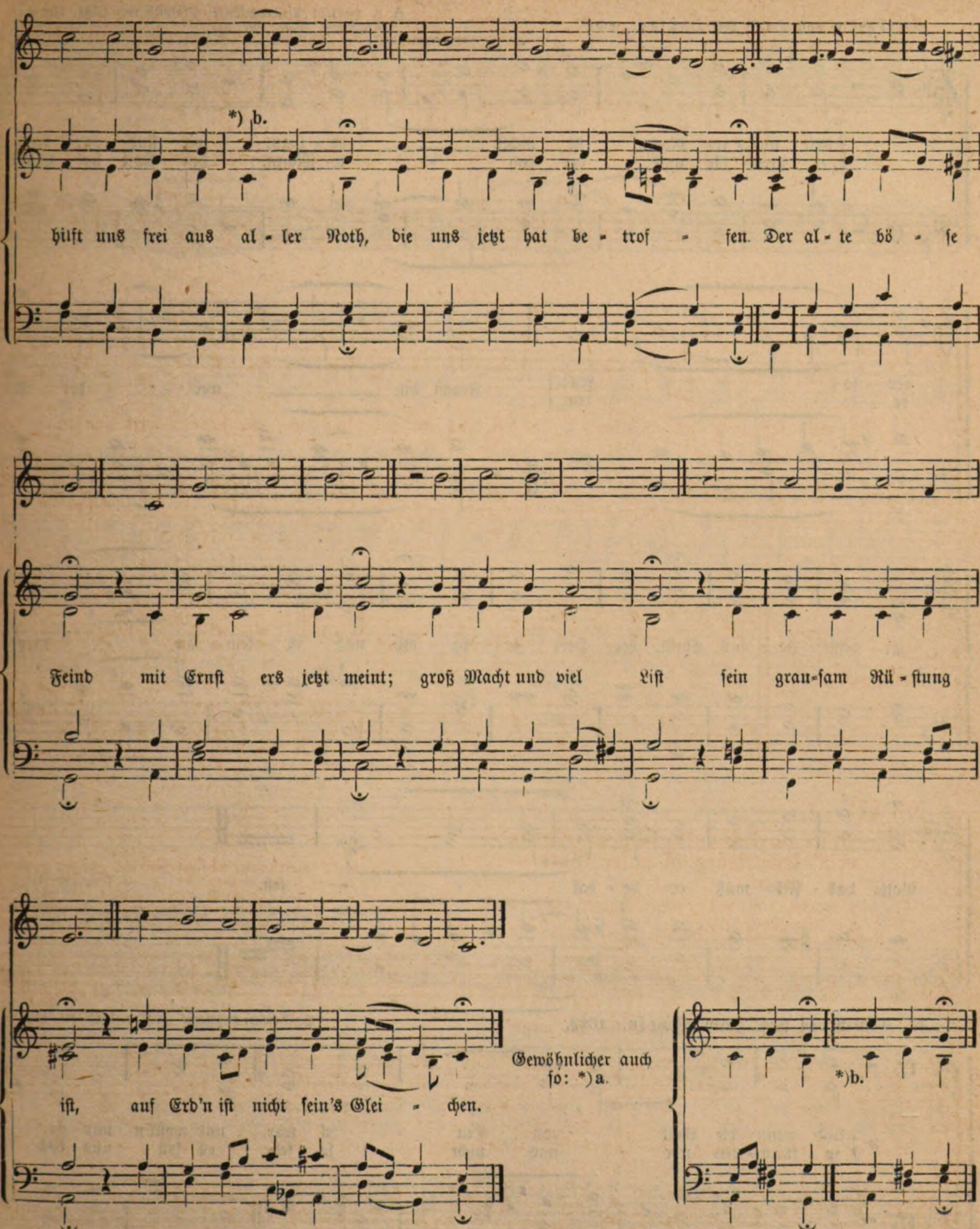
a. Ursprüngliche Form.

Voll hoher Kraft und Kühnheit. Jonisch.



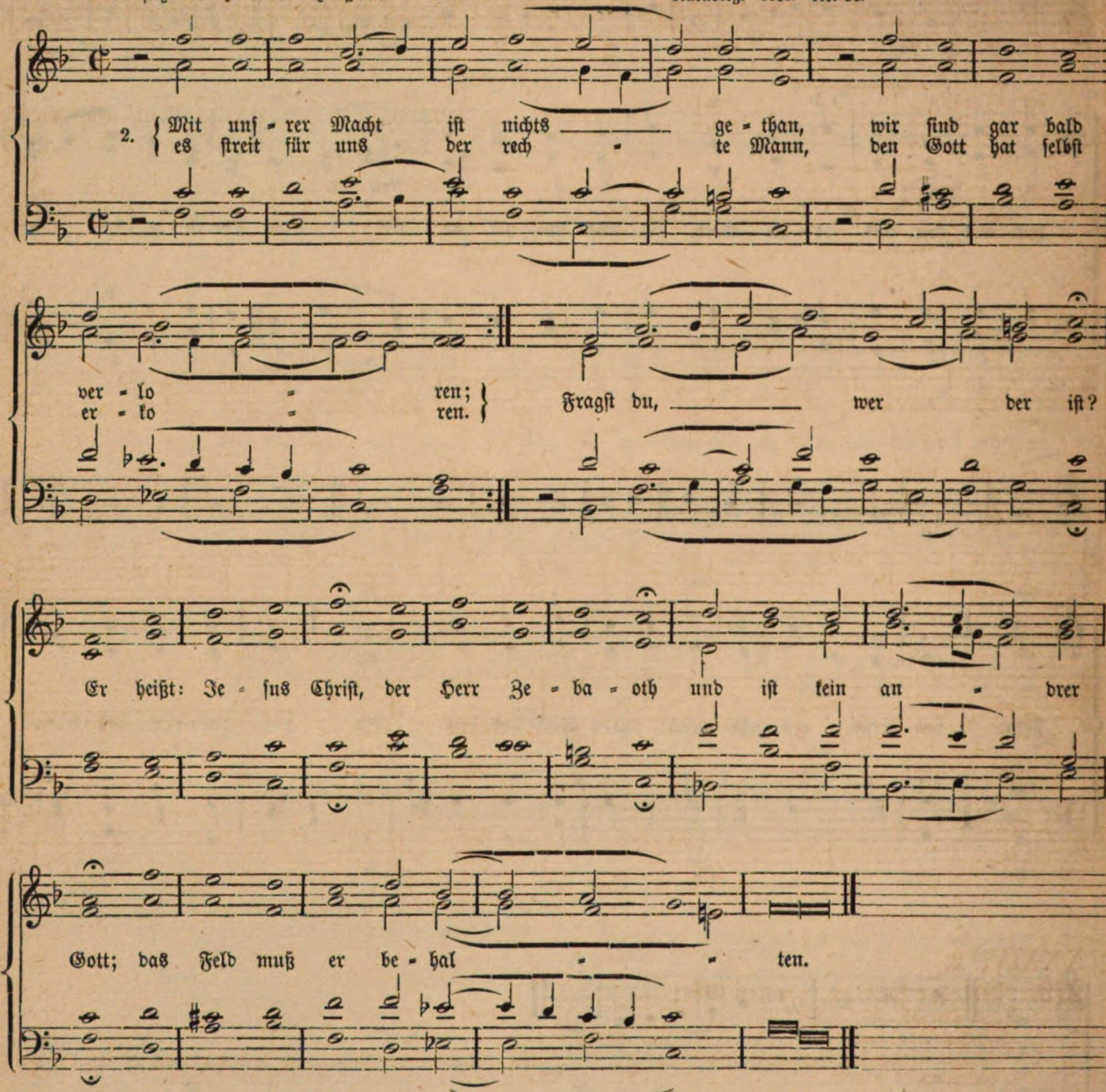
b. Neuere Form — an's Original sich anlehnend.




*) b.
hilft uns frei aus al - ler Noth, die uns jetzt hat be - trof - fen. Der al - te bö - se
Feind mit Ernst ers jetzt meint; groß Macht und viel List sein grau-sam Rü - stung
ist, auf Erd'n ist nicht sein's Glei - chen.
Gewöhnlicher auch so: *)a.
*)b.

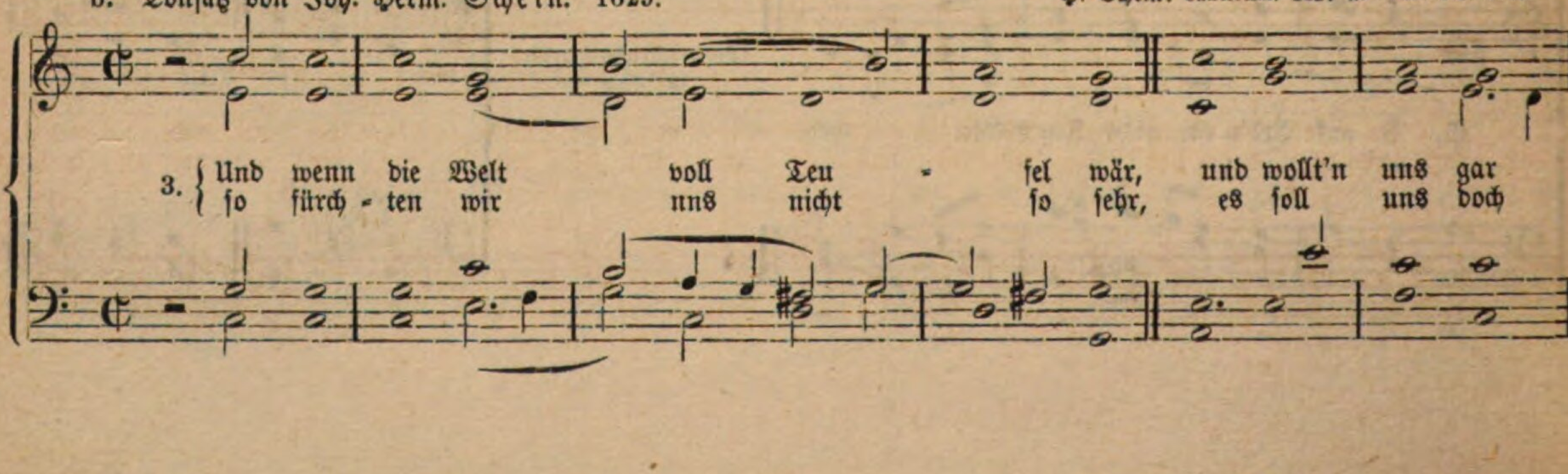
a. Tonsatz von Hans Leo Haßler. 1608.

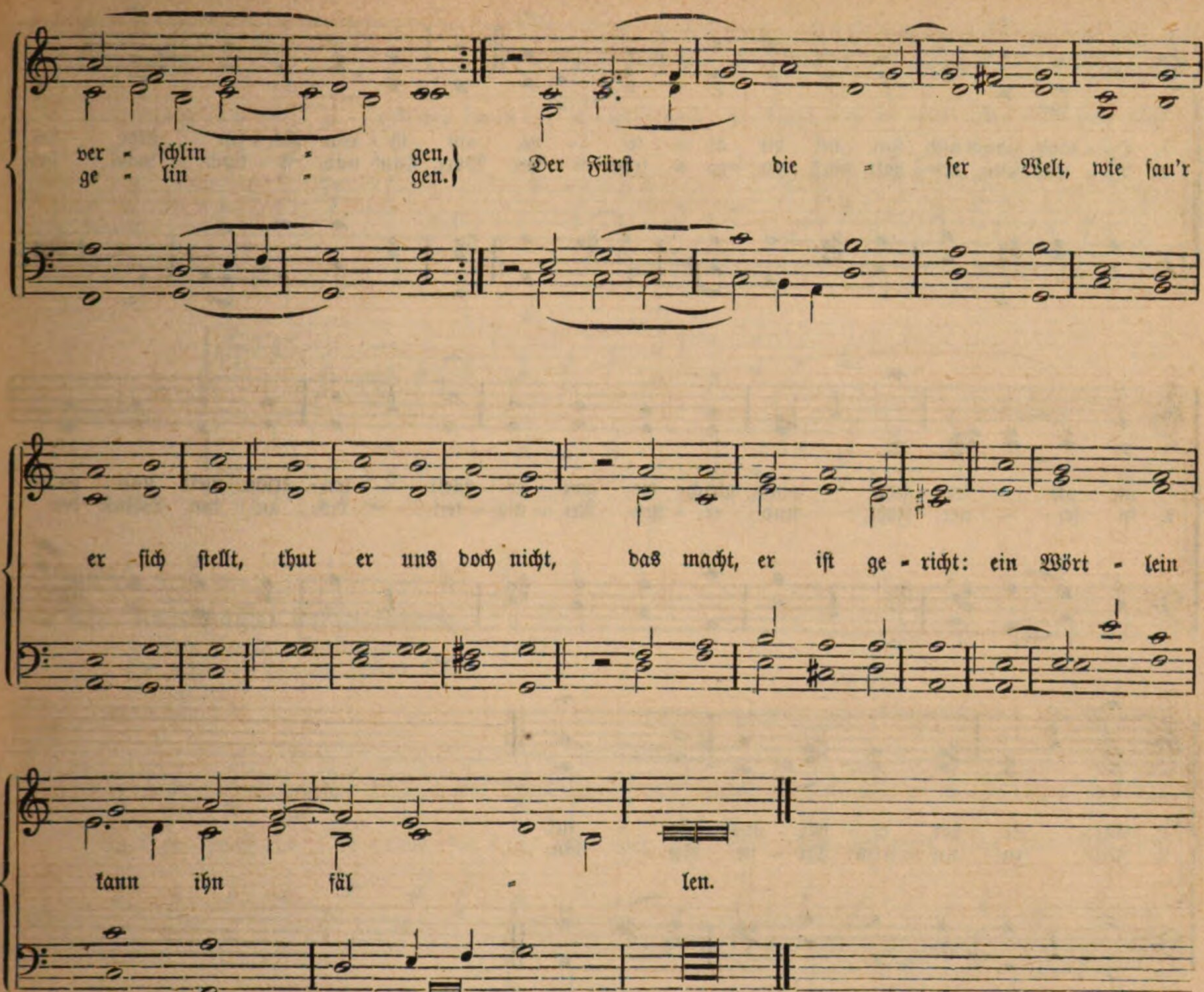
H. L. Haßler: Kirchengesänge, Psalmen vnd geistl. Lieder 2c. Nürnberg. 1608. Nr. 34.



b. Tonsatz von Joh. Herm. Schein. 1629.

H. Schein: Cantional. 1627 u. 1645. Nr. 155.





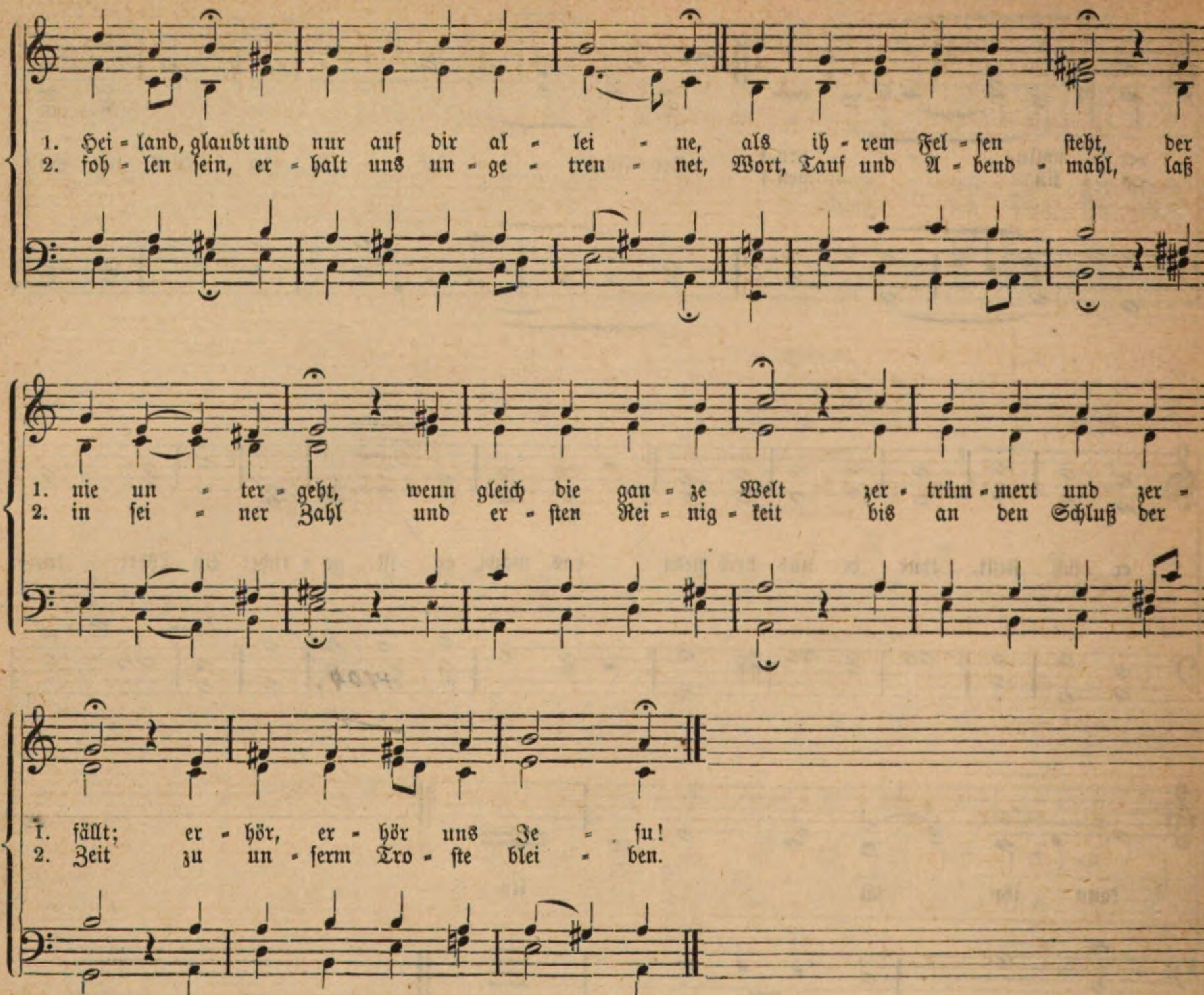
XXXIV. 2.

210. Gelobet seist du, großer Gott —

1656 v. Joh. Rist, 1607—1667.
Catechismusandacht zu: „Ich gläube eine heilige christl. Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen.“
Vertrauensvoll bittend.

Neue Catechismusandachten ꝛc. von Joh. Rist. 1656. S. 122—129 zu: Gelobet seist du — comp. v. Andreas Hammerschmidt.





Joh. Menzer, 1658—1724.

XXXV. 1.

211. Ach, was soll ich Sünder machen —

1661. v. Joh. Flittner, 1618—1678.

Bußfertige Zuflucht zu Christo.

Ernst. Dorisch.

Ursprüngl. weltl. Volksweise: Silvius ging durch die Matten — „Schäffer-Belustigung oder Zur Lehr u. Ergetzlichkeit angestimmter Hirthenlieder Erstes und Andres Buch Nebenst zugehörigen Melodeyen ausgefärtigt v. Enoch Gläsern, aus Schlesien. Altorf. 1653. 2. Buch. Nr. 38. — Kirchlich verwandt: Joh. Flitner: Himmlisch Lustgärtlein. Greifswalde 1661. Th. V. betitelt: Suscitabulum musicum, d. i. musikalisches Weckerlein.“ Zur: Ach, was soll ich Sünder —





Joh. Frankens Geistliches Sion. Guben b. Grüber. 1674. Nr. 101.

*) Abweichung:



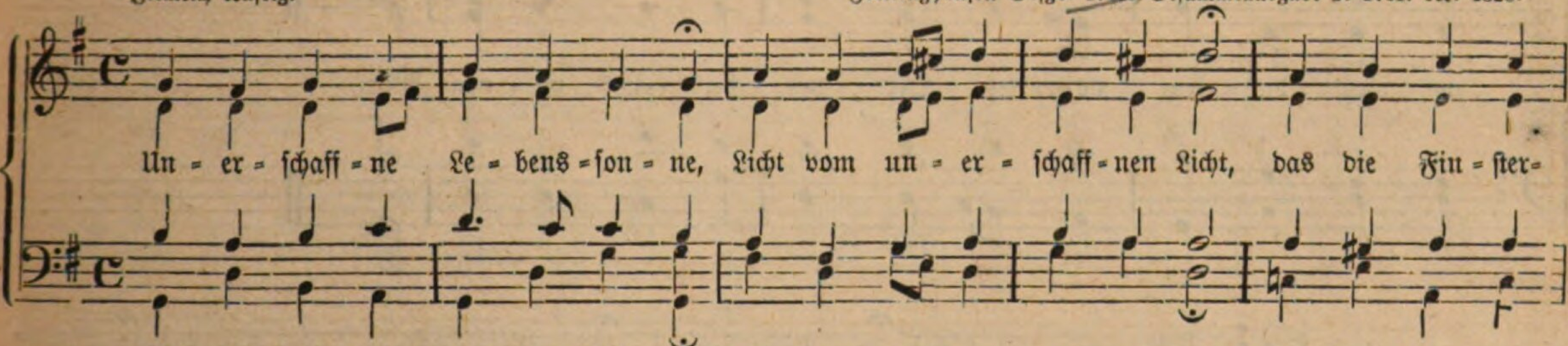
XXXV. 2.

212. Unerschaffne Lebenssonne —
v. Joh. Anastas. Freilinghausen, 1670—1739.
Um göttliches Licht bei finstrer Nacht.
(Abendlied.)

1705. ~~1704.~~

Ziemlich kräftig.

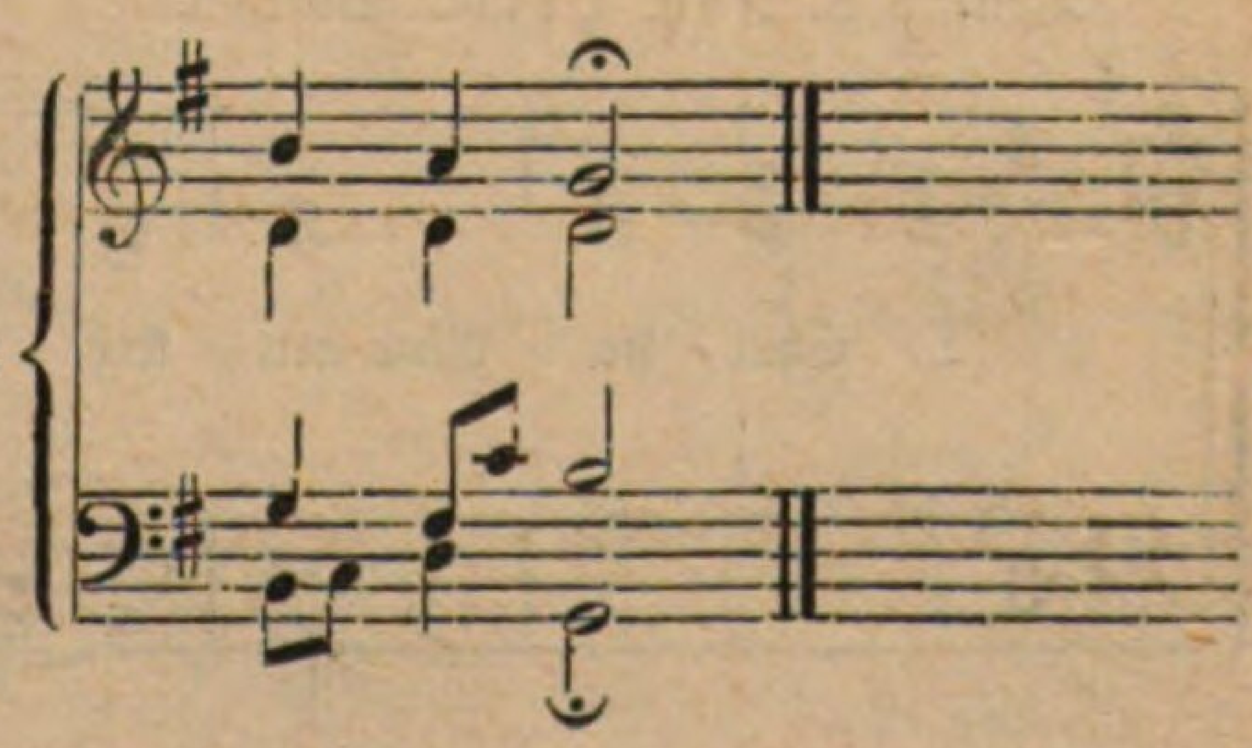
Freilinghausen Gesgb. 1713. Gesammtausgabe v. 1741. Nr. 1528.







*) Abweichungen:



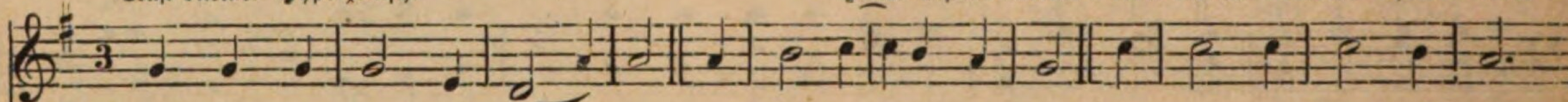
Lauterbach 1585
g. L. Dresd. 1597 (1593)
Wolder 1598

XXXVI. 1.

213. O Christe, Morgensterne —
v. Martin Böhme, 1557—1622.
Bußfertiger Seelen Morgenseufzer.

a) Aeltere Form nach H. Schein. 1627.
Ernst bittend. Hypo-jonisch.

Herm. Schein: Cantional. 1627. Nr. 93. Dresdener Choralb. 1656.



b) Neuere Form.



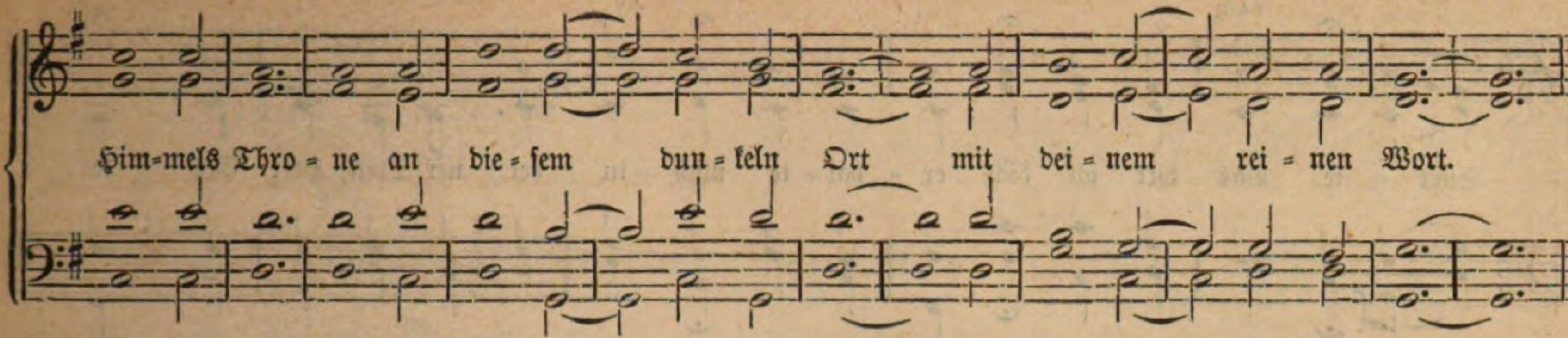
*) Abweichungen:



Tonsatz v. Joh. Herm. Schein.

J. H. Schein: Cantional 1627. Nr. 93.





XXXVI. 2.

214. In dieser Abendstunde —

Conrad Hubert, † 1686.
Abendlied.

Dresd. Choralb. 1656. Lesart der Melodie: O Christe, Morgenstern — (Nr. 213.) Aug. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 199.

Ernst dankend. Hypo-jonisch.





XXXVII. 1.

215. In dich hab' ich gehoffet, Herr —

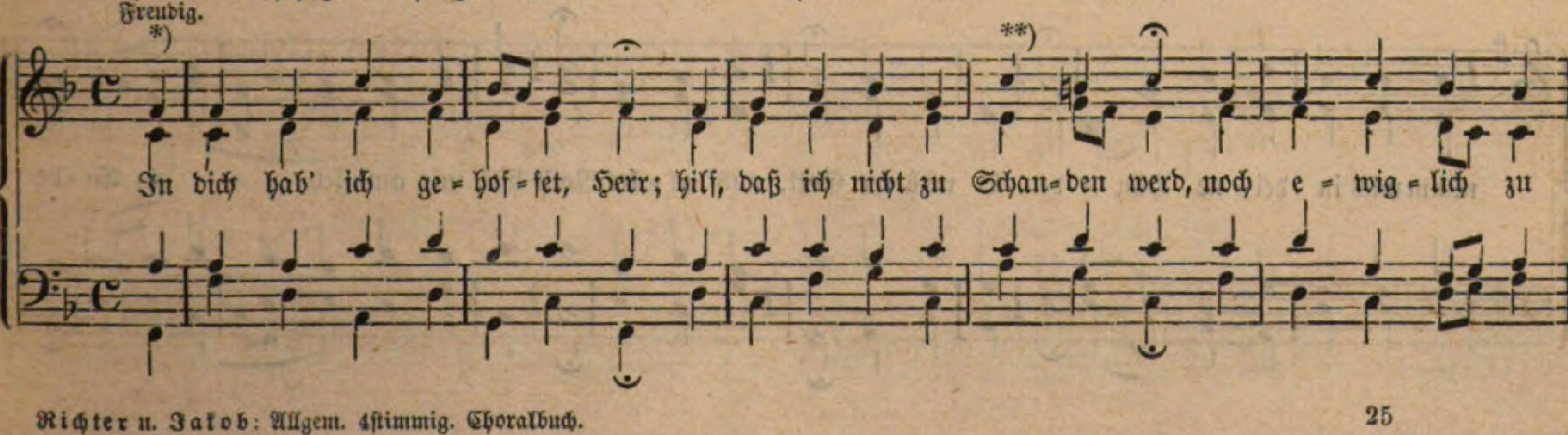
1533 ersch. v. Adam Reißner, 1471—1563.
Der 31. Psalm.

Leipz Beyel 1583

1. Melodie.
a) Reducirte, jetzt übliche Form.

a) Seth Calvisius: Hymni sacri. 1594. Abth. II. Nr. 4. — b) Seth. Calvisius: Harmonia cantionem ecclesiasticarum. 1597. Nr. 58.

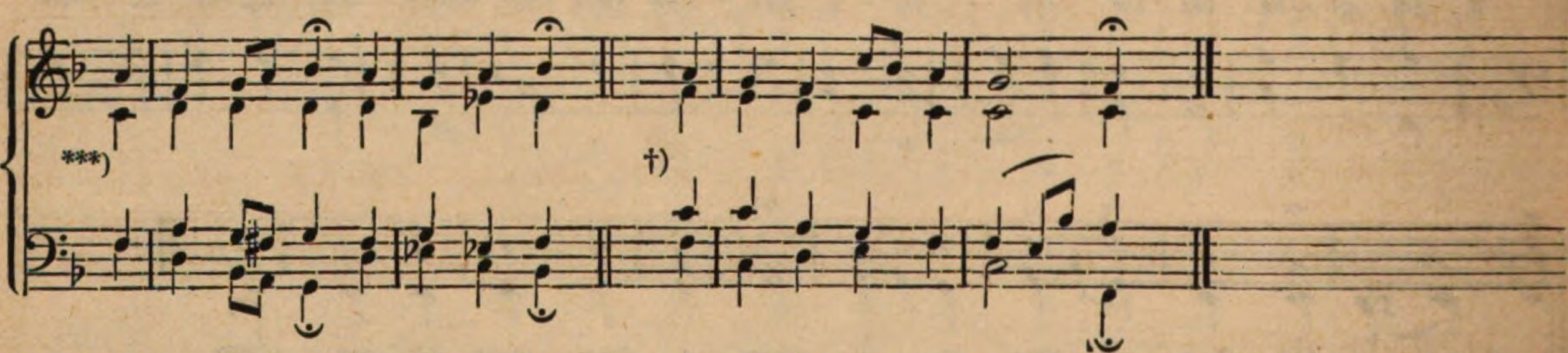
Freudig.





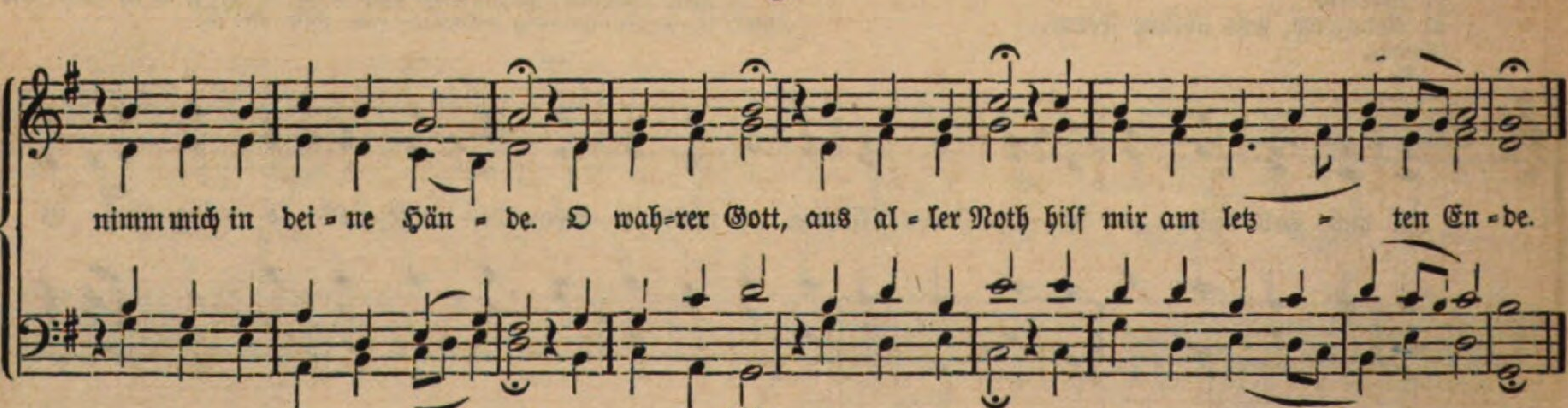
*) Abweichungen:





b) Alte Form.
Tonsatz aus: Laritz: Kern des deutsch. Kirchengesangs. 1844. Nr. 99.

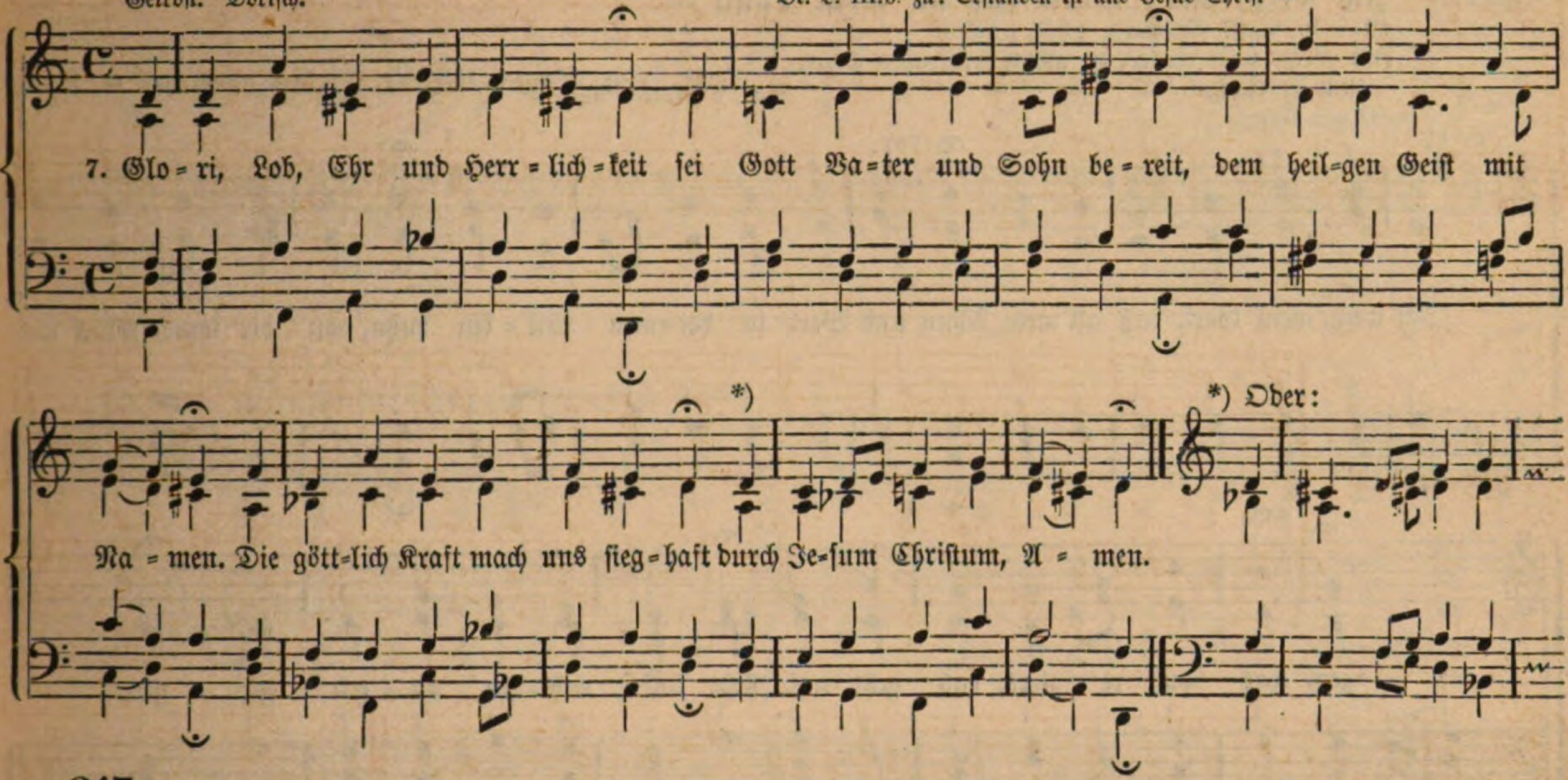




216. 2. Melodie.

Getrost. Dorisch.

Schöne auserlesene Lieder des hochberühmten H. Finken's. Nürnberg, Formschneider. 1536. — Valentin Triller: Ein Schlesisch singebüchlein. 1555. Bl. L. III.b. zu: Erstanden ist uns Jesus Christ —

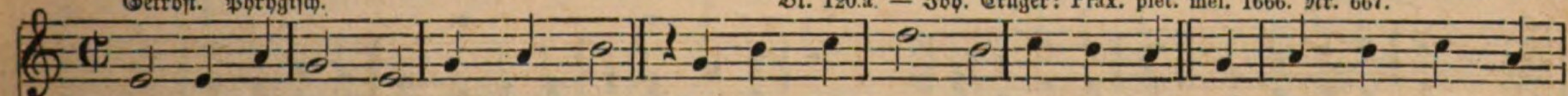


217. 3. Melodie.

a) Rhythmisch.

Getrost. Phrygisch.

Bartholomäus Geisius: Geistl. deutsche Lieder. Frankfurt a. d. O. 1601. Bl. 120.a. — Joh. Crüger: Prax. piet. mel. 1666. Nr. 667.



b) Reducirte jetzt übliche Form.



Görlitz 1611
Dresden 1625

XXXVII. 2.

218. Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun —

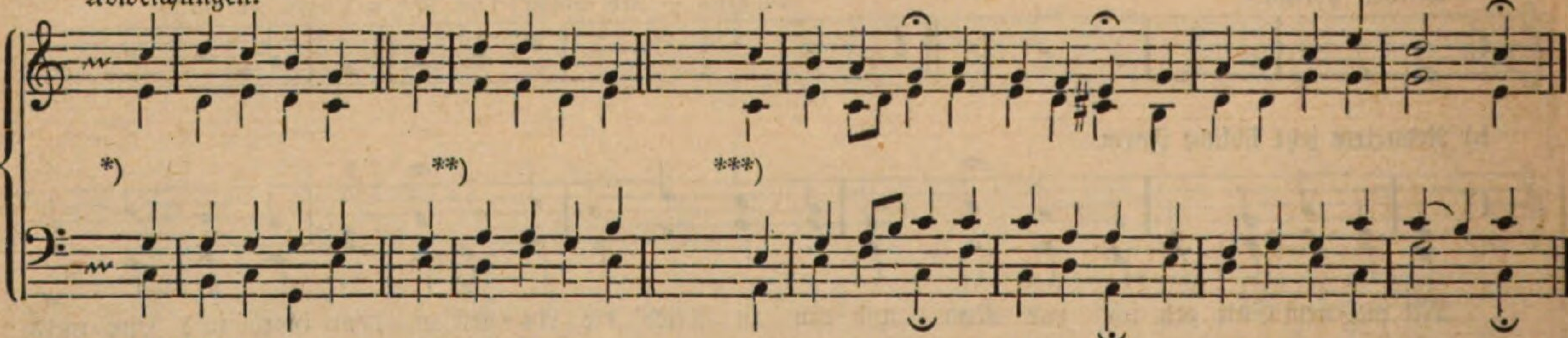
1656 v. Paul Gerhard, 1606—1676.
Um Glück und Segen zu allem christlichen Thun und Vorhaben.

Herm. Schein: Cantional. 1627. Nr. 195. Mel. ursprünglich zu: Verzage nicht, o frommer Christ —

Freudig und kräftig.



Abweichungen.



XXXVIII. 1.

219. Auf meinen lieben Gott —

v. Sigismund Weingärtner, um 1600.
Trauen auf Gott in Noth und Tod.

Ursprüngl. welt. Volksweise: Venus, du und dein Kind, — a) Jacob Regnart: schöne kurzweilige teutsche Lieder, der erste Theyl. Nürnberg. 1574. Nr. 8. — b) Ein ander new Opus Geistl. deutsch. Lieder v. Barth. Gesium. ibid. 1605. — c) Melch. Vulpius: Ein schön Geistl. Gesangb. 1609.

a) Rhythmisch.
Ernsthaften, getrosten Ausdrucks. (Gelassen.) Dorisch.

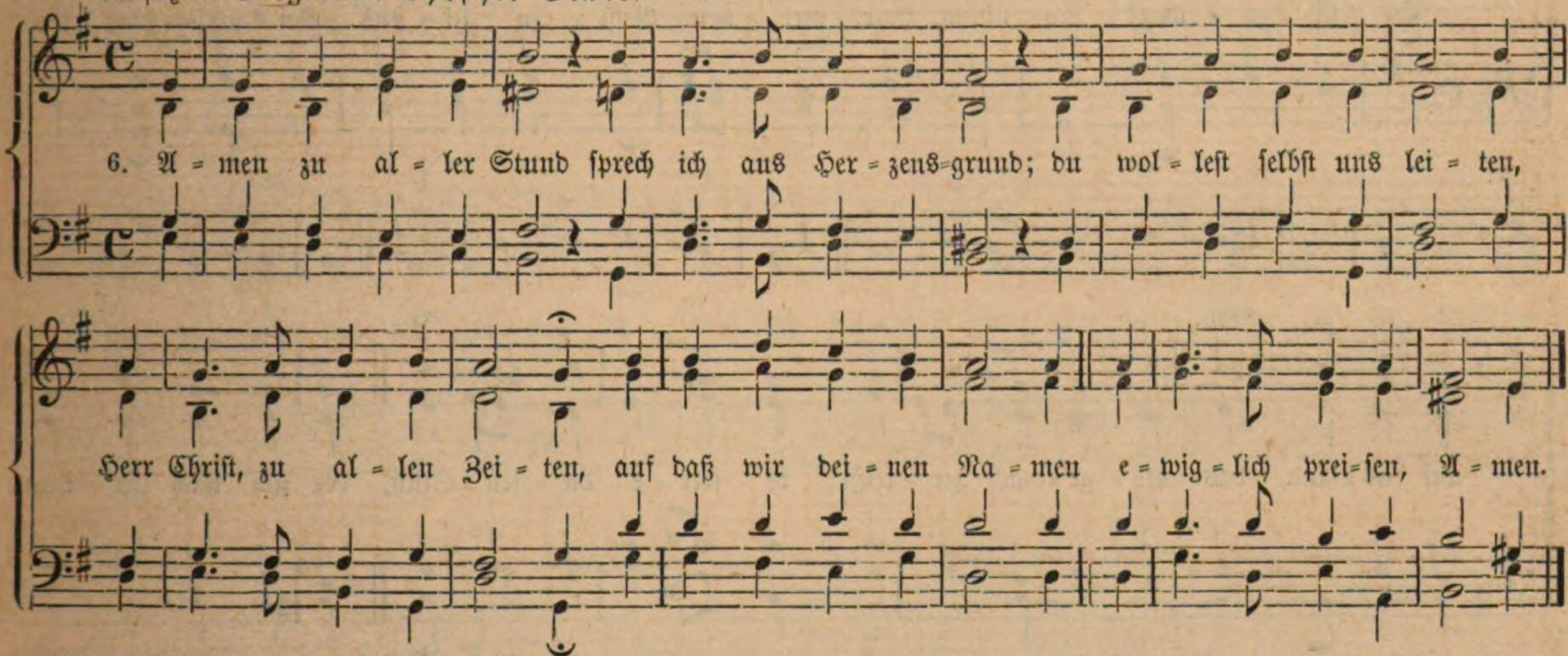


b) Neuere, jetzt übliche Form.





Tonsatz v. Siegmund Thophil Staden. 1637.



XXXVIII. 2.

220. Wo soll ich fliehen hin —

v. Joh. Heermann, 1585—1647.

„Tostgesänglein, darin ein betrübtes Herz alle seine Sünde mit wahrem Glauben auf Christum leget.“

Fest vertrauend. Gothaisches Cantional. 1715. pag. 173.



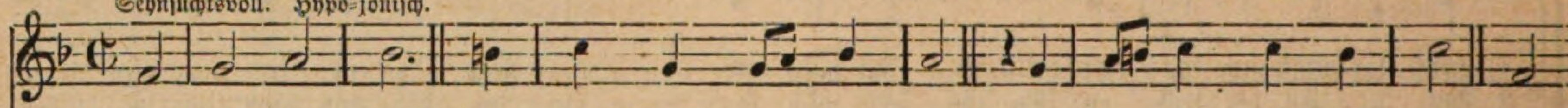
XXXIX. 1.

221. Es ist genug! so nimm, Herr, meinen Geist —

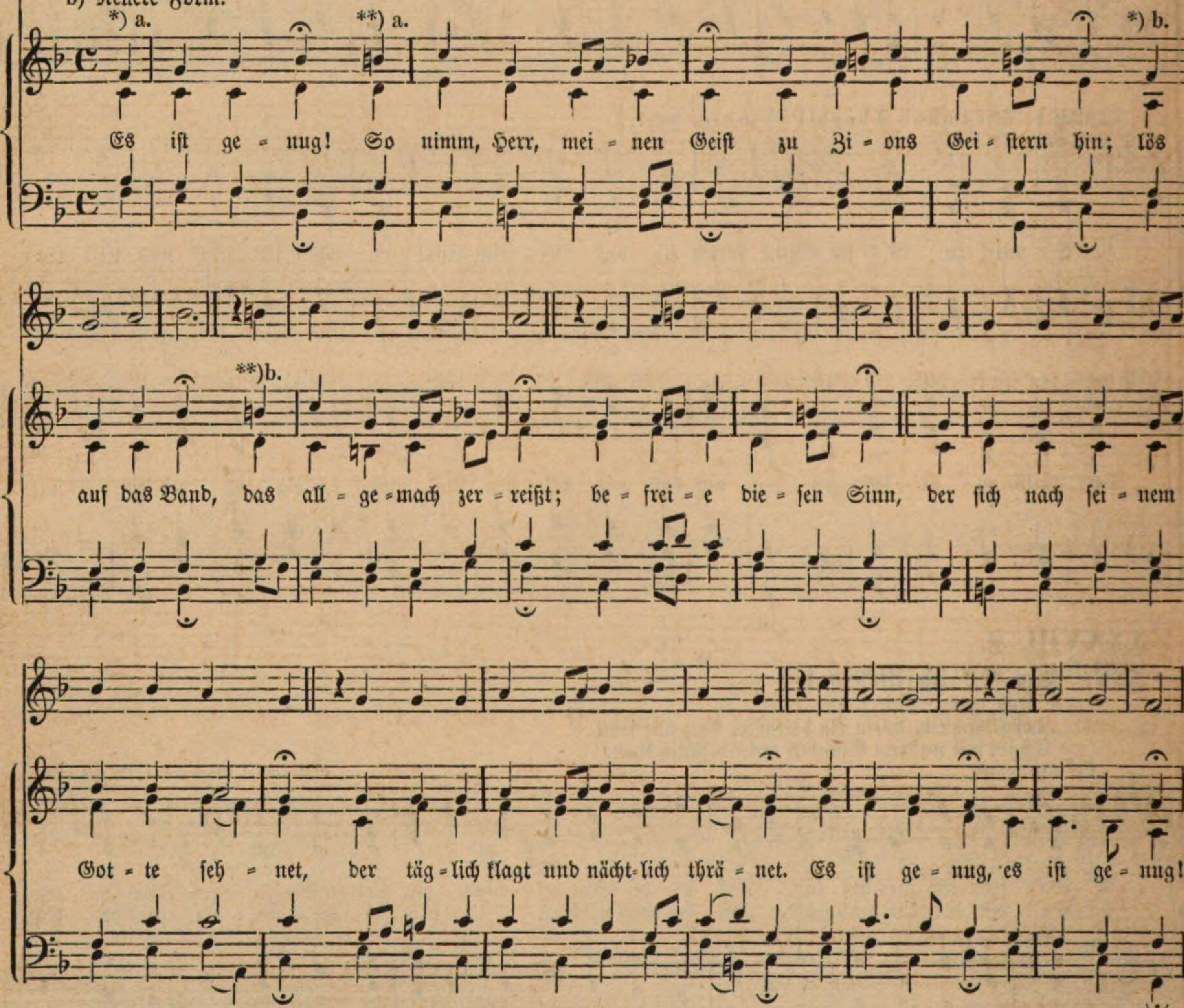
v. Franz Joachim Burmeister, † 1668.
1 B. Kön. 13, 4.
Sehnsucht nach einem seligen Ende.

Rudolph Ahle: Drittes Zehn neuer geistl. Arien. 1660. Nr. 9. (6stimmige Vocalcomposition.) König: Harm. Liederschatz. Frankf. a. M. 1738. S. 426.

a) Rhythmisch.
Sehnsuchtsvoll. Hypo=jonisch.



b) Neuere Form.



*) a. Abweichungen:



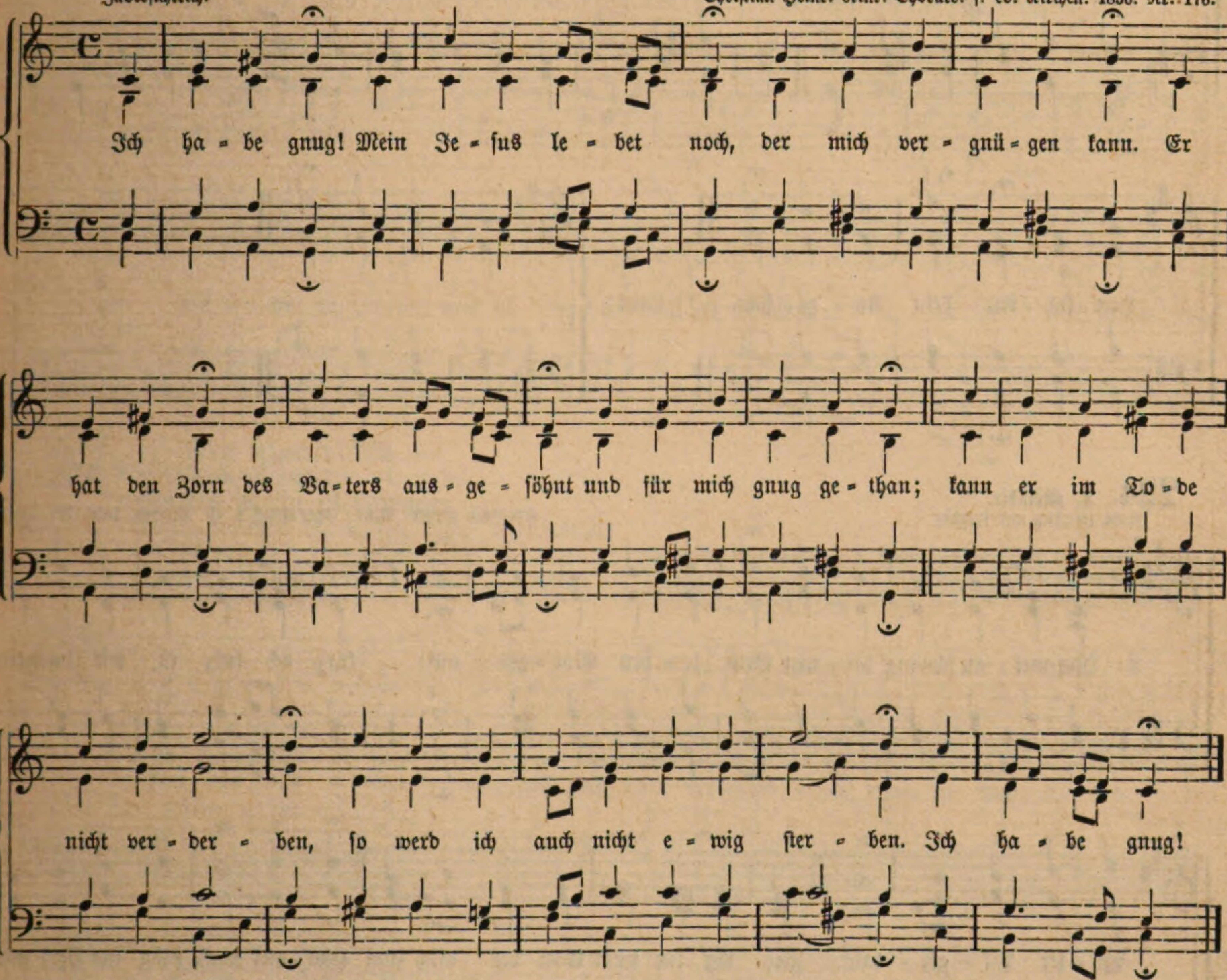
XXXIX. 2.

222. Gott ist getreu! Sein Herz, sein Vatersinn —

v. Martin Moller, 1547—1606.

Osterlied.

Zuversichtlich. Christian Heinr. Rink: Choralb. f. ev. Kirchen. 1836. Nr. 176.



XXXX. 1.

223. Seele, was ist Schön'res wohl —

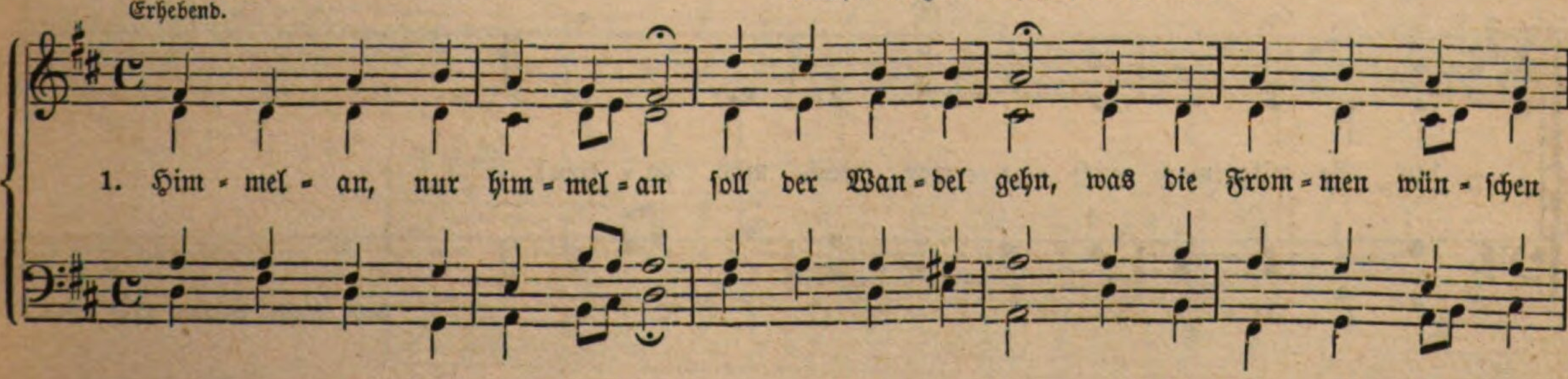
v. Ludwig Starke, 1618—1681.

Ursprünglich: Seelchen, was ist Schöners wohl.

1. Melodie.

Erhebend.

Rudolph Ahle: Viertes Zehn Neuer Geistlicher Arien, so mit 1. 2. 3 od. 4 Stimmen — verfertigt und zum Druck befördert v. Joh. Rudolph Ahlen. Meulhus. Organ. Mühlhausen. 1662. Nr. 9.

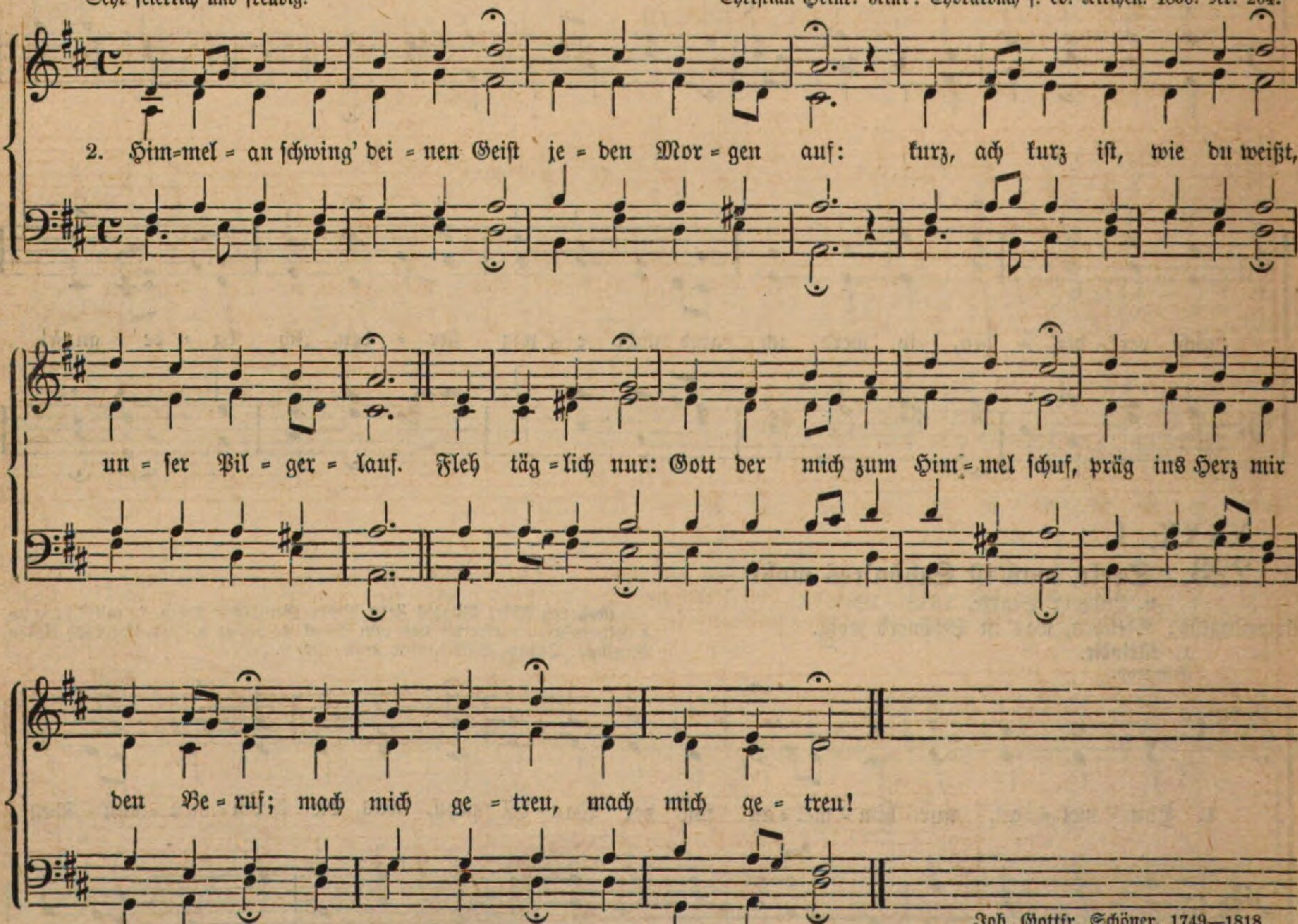




224. 2. **Melodie.** Natorp 1822

Sehr feierlich und freudig.

Christian Heinr. Rink: Choralbuch f. ev. Kirchen. 1836. Nr. 204.



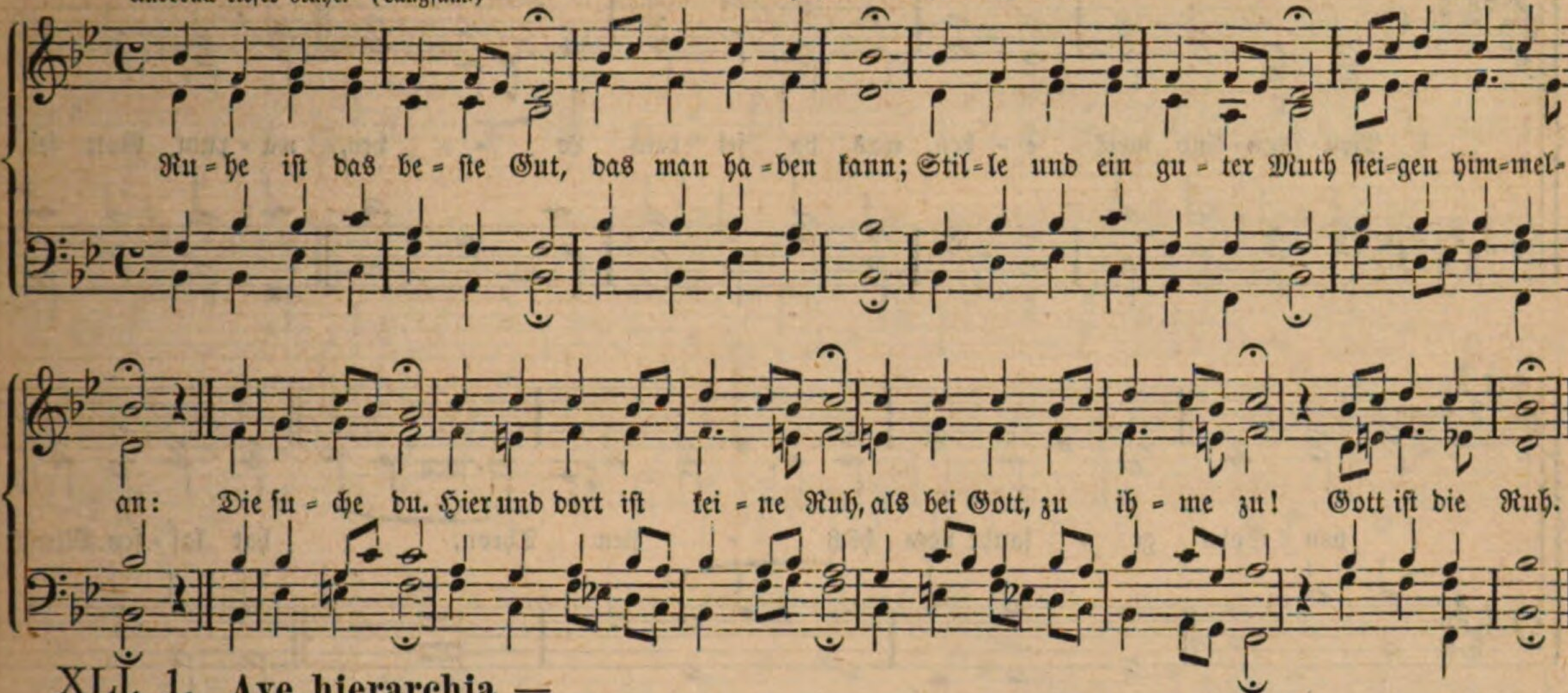
Joh. Gottfr. Schöner, 1749—1818.

Laistt: Handschr. v. 1754.

225. Ruhe ist das beste Gut —
Joh. Casp. Schade, 1666—1698.
Von der Seelenruh, über Matth. 11.

J. G. Störl: Würtemberger Choralb. 1777. besorgt vom Stuttgarter Hofcantor Joh. Georg Stötzel.

Ausdruck tiefer Ruhe. (Langsam.)



XLI. 1. **Ave hierarchia —**
wahrscheinlich aus dem 14. Jahrh.

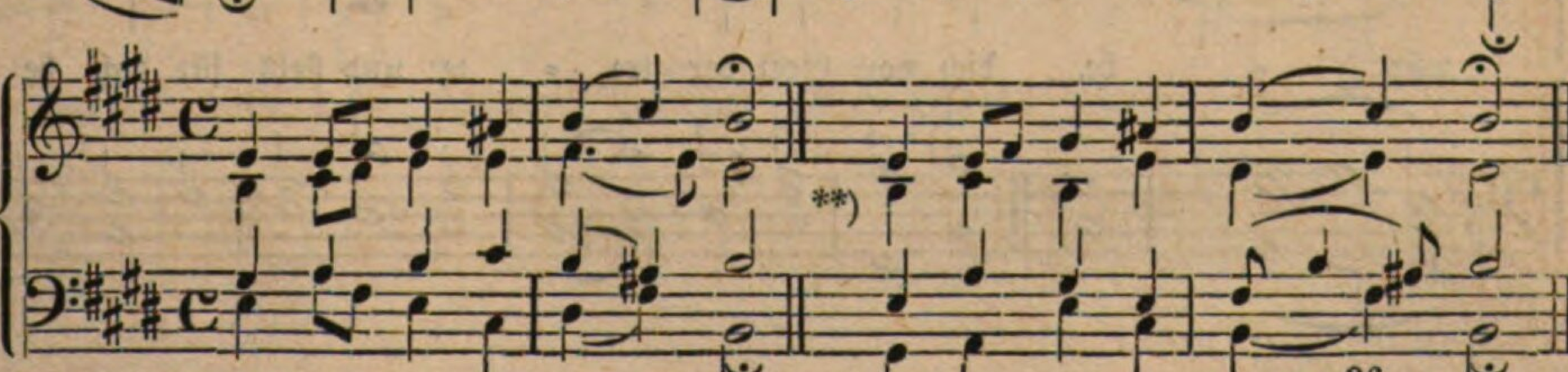
226. Gottes Sohn ist kommen —
Gesgb. d. böhm. Br. v. Joh. Horn, 1544. Bl. III. 1532—1547.
Dreifache Zukunft Christi.

a. Mich. Weiße's Gesgb. d. böhm. Br. 1531. Bl. A. IVb. Zu dem Liede: Menschenkind, merk eben — b. Valentin Triller: Ein Schlesisch singebüchlein — 1555. Bog. B. Blatt 2. — c. Sam. Bessler: Concentus Ecclesiastico domesticus — Bresslaw. 1618. Th. II. Nr. 3.

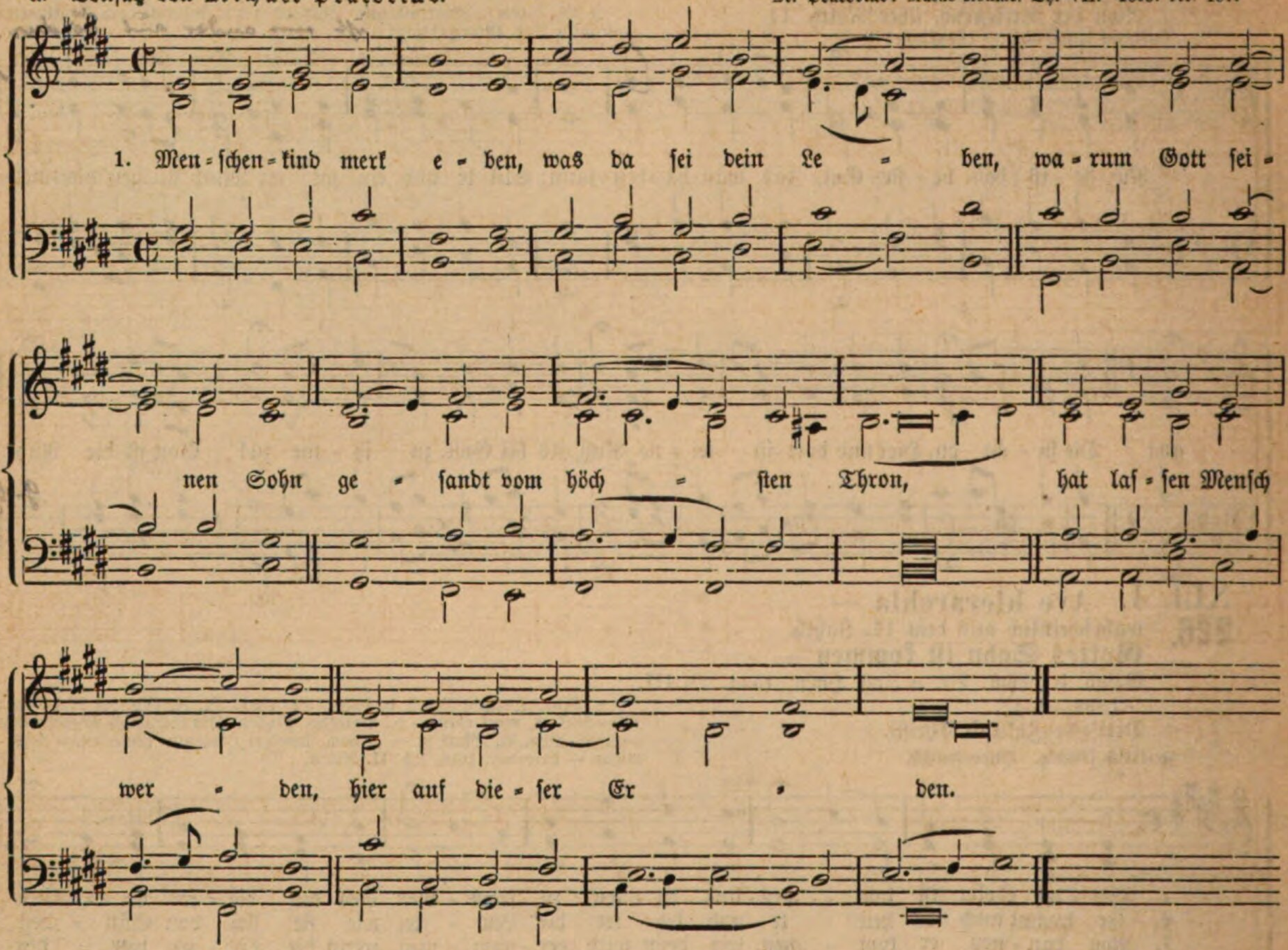
Feierlich freudig. Hypo-jonisch.



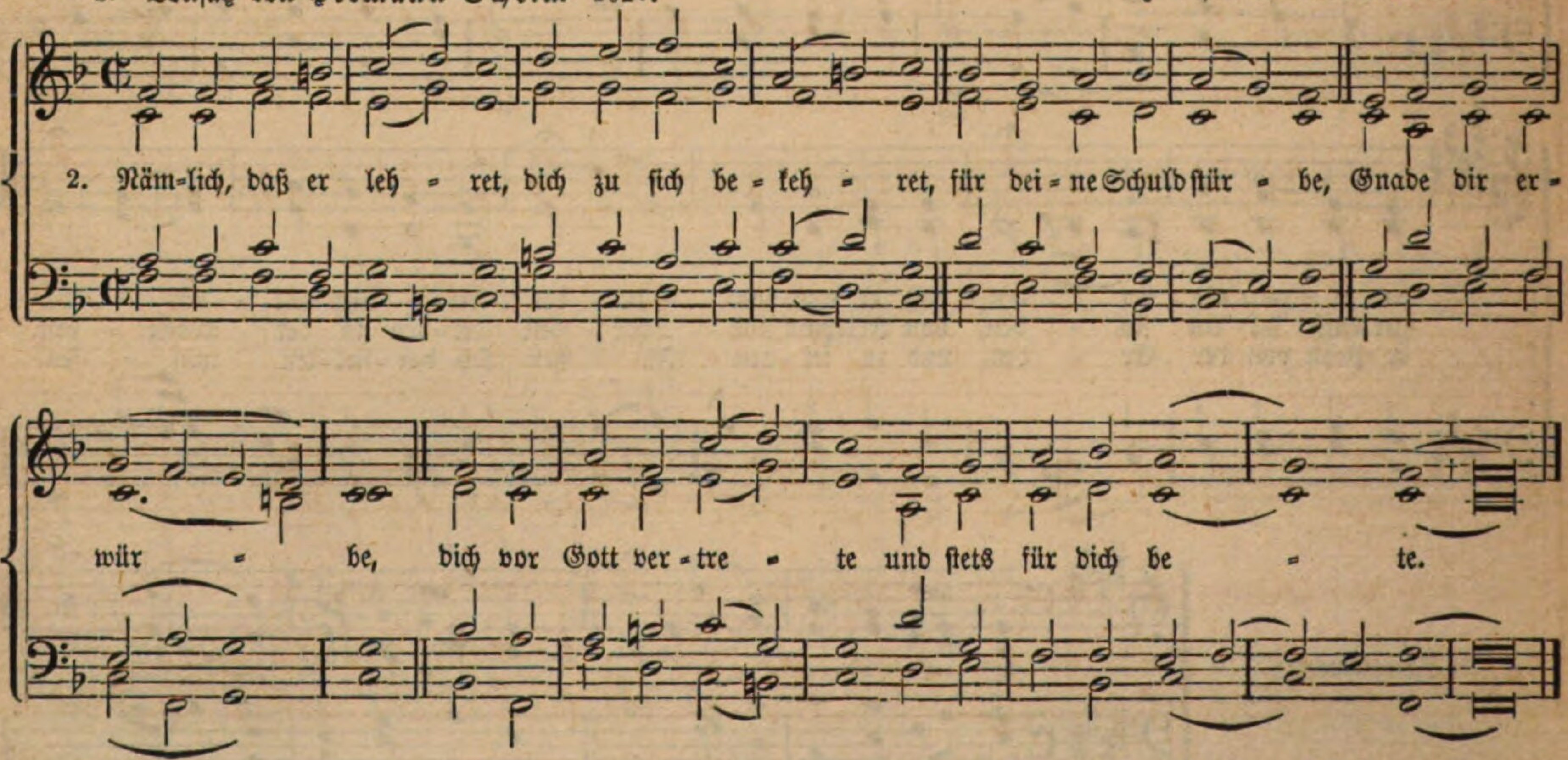
*) Abweichungen.



a. Tonsatz von Michael Prätorius. — M. Prätorius: Musae sioniae. Th. VII. 1609. Nr. 197.



b. Tonsatz von Hermann Schein. 1627. — H. Schein: Cantional. 1627. Nr. 129.



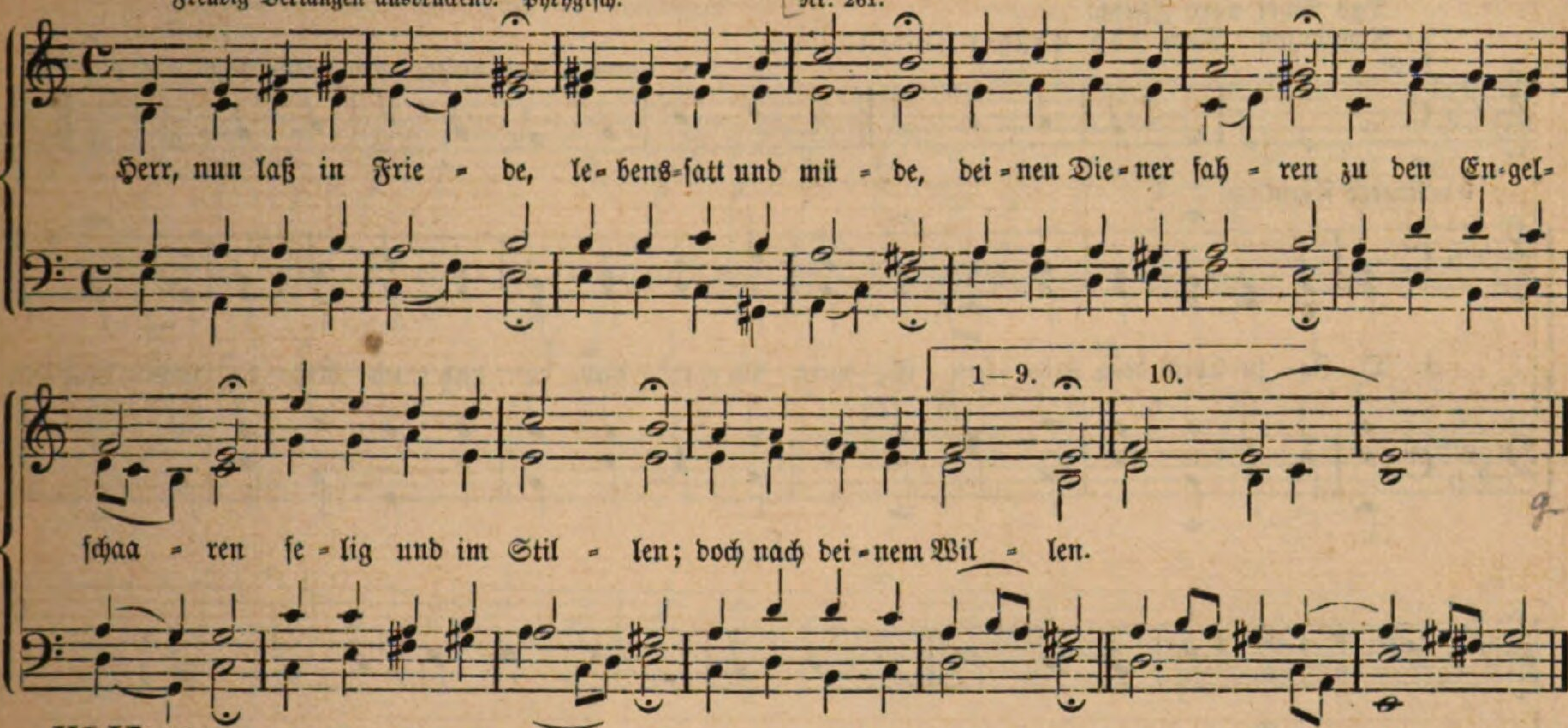
XLI. 2.

227. Herr, nun laß in Friede. —

v. Dr. David Böhme, Hofpred. in Münsterberg, 1605—1657.

Freudig Verlangen ausdrückend. Phrygisch.

(J. B. Reimann: Samml. alter u. neuer Mel. Ev. Lieder. 1747. Nr. 261.)



XLII. 1.

228. Wir Christenleut —

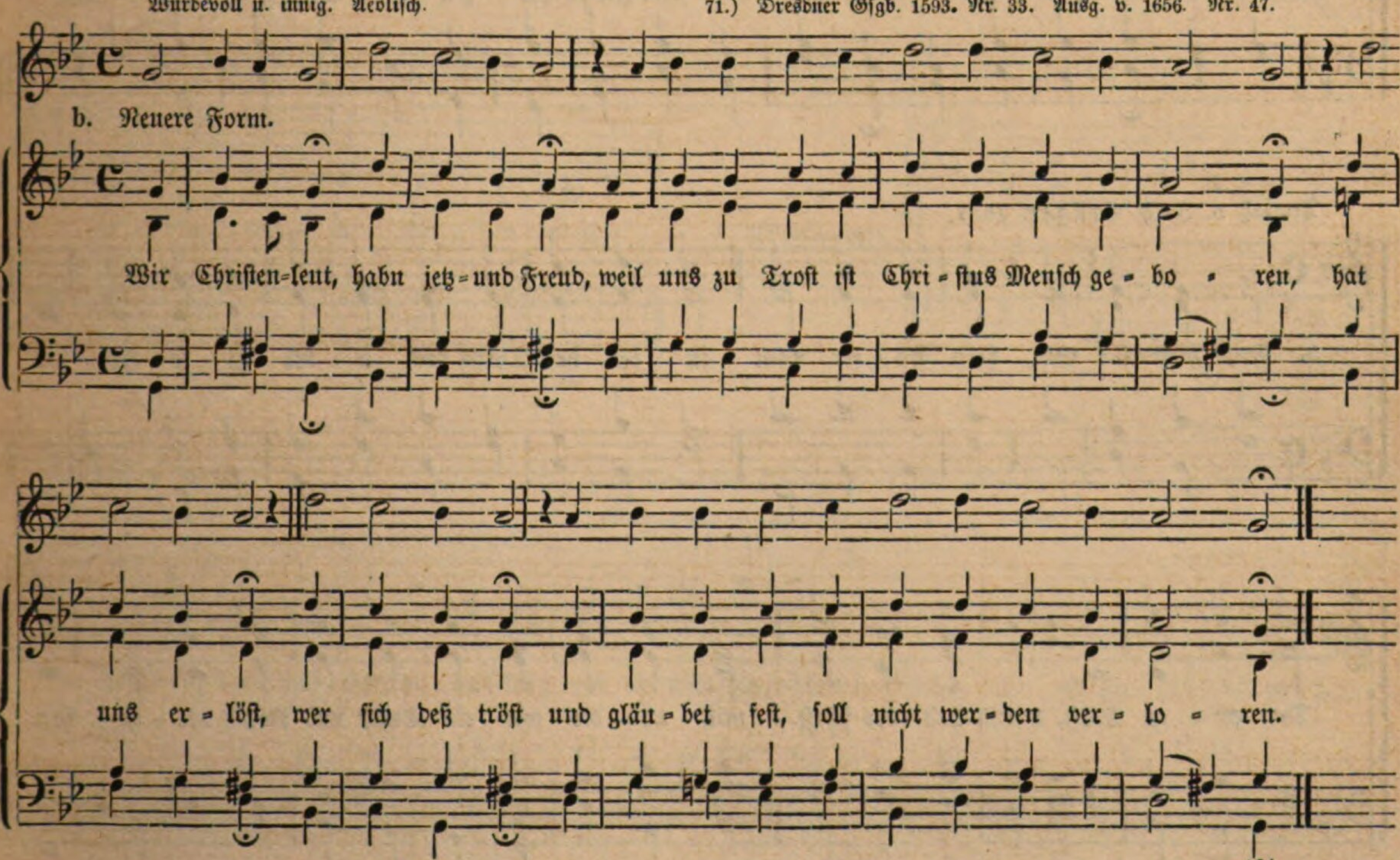
1589 v. Caspar Fugger, † 1617.

Ein Lied auf die Geburt Jesu Christi.

a. Rhythmisch.

Würdevoll u. innig. Aeolisch.

Als Einzeldruck in der K. Bibliotk. z. Berlin. (Man. boruss. Quart. 71.) Dresdner Gsgb. 1593. Nr. 33. Ausg. v. 1656. Nr. 47.



XLII. 2.

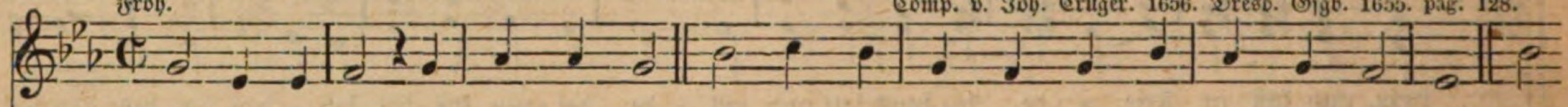
229. O Jesu Christ, dein Kripplein ist —

v. Paul Gerhard, 1606—1676.

Das Wort werd Fleisch.

a) Rhythmisch. Nach Joh. Crüger. (1657.)

Froh. Comp. v. Joh. Crüger. 1656. Dresd. Gsgb. 1655. pag. 128.



b) Neuere Form.



Tonsatz v. Joh. Crüger. 1657.



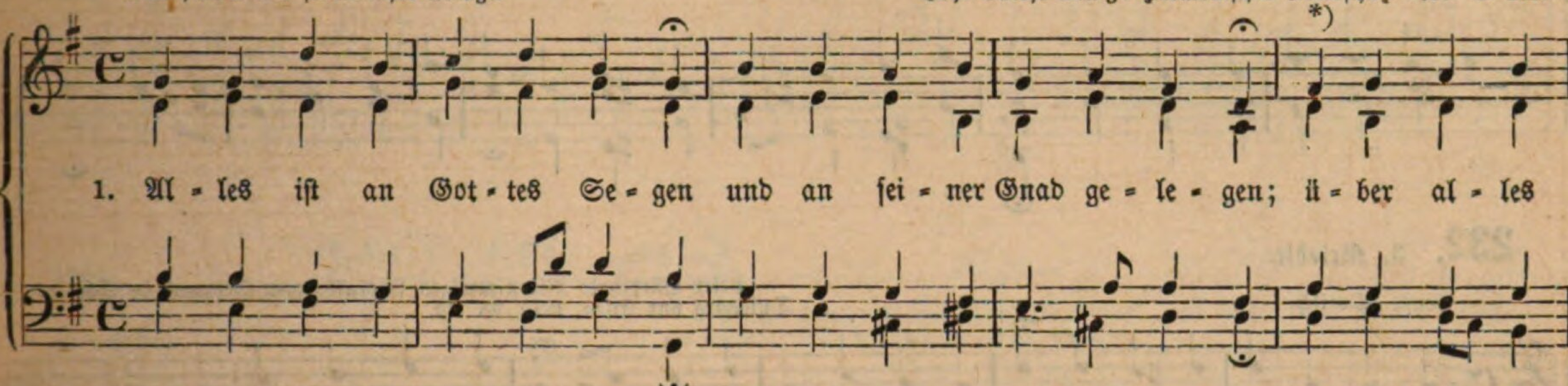
XLIII. 1.

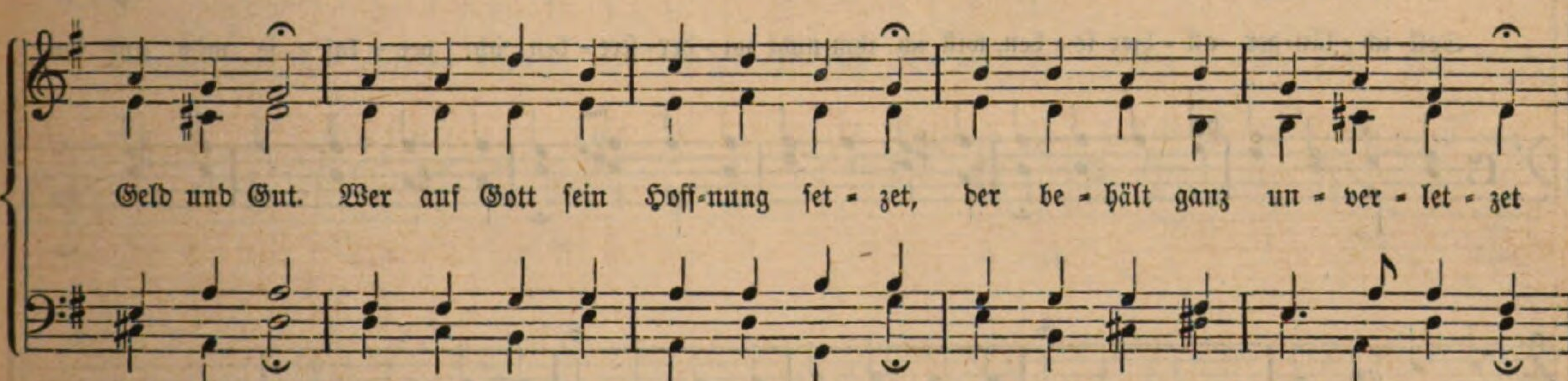
230. Alles ist an Gottes Segen —

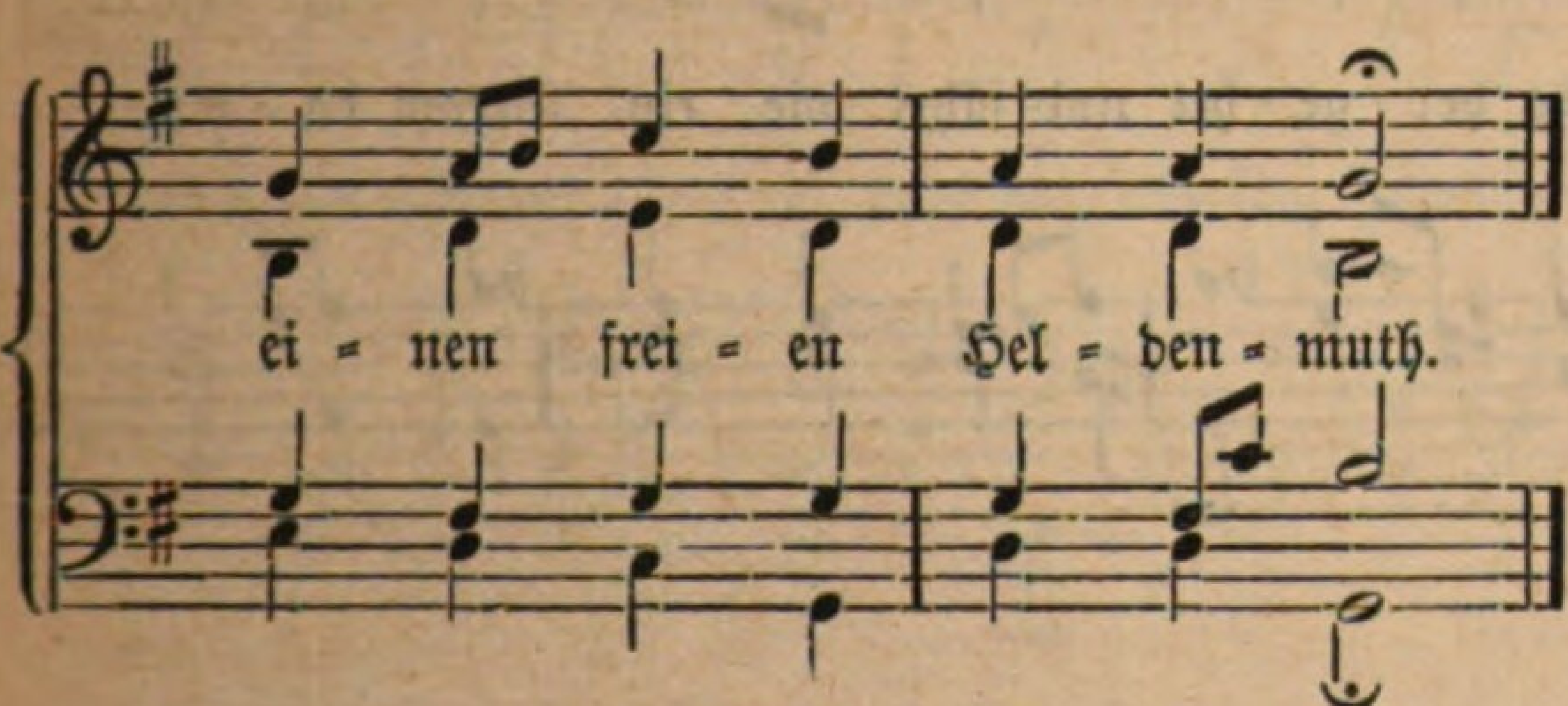
(?) v. Joh. Kohlros, † 1558.
„Anfang der Woche und aller Verrichtungen."

1. Melodie.

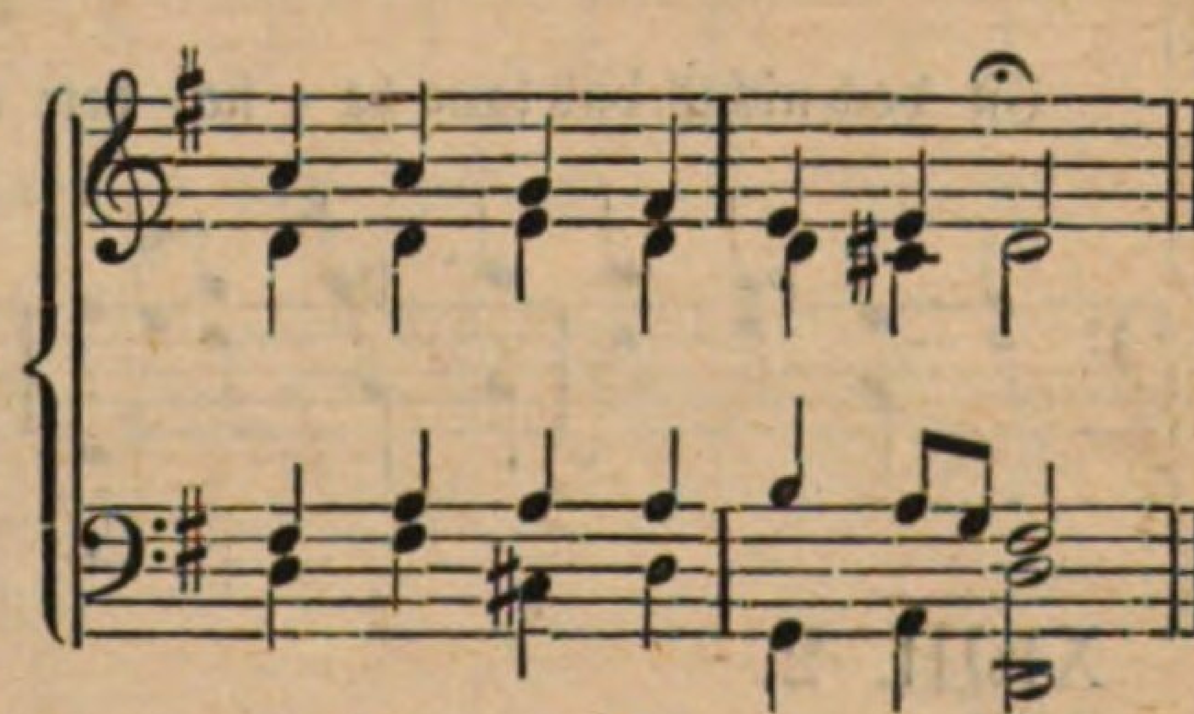
Voll heitrer und freundlicher Klänge. Joh. Balth. König: Harmonischer Liederschatz. 1738. S. 254.







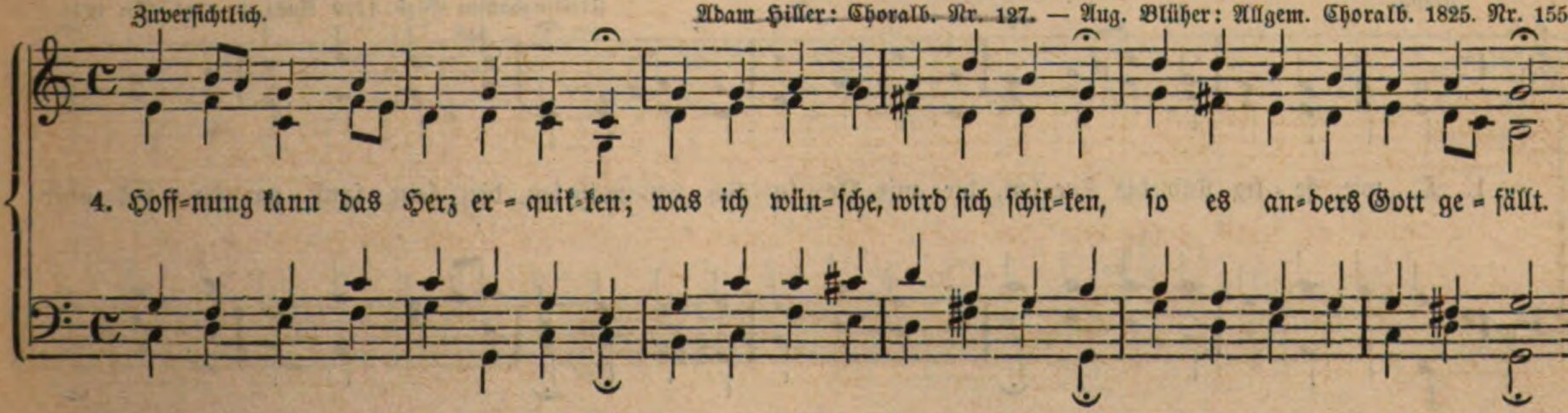
*) Abweichung:

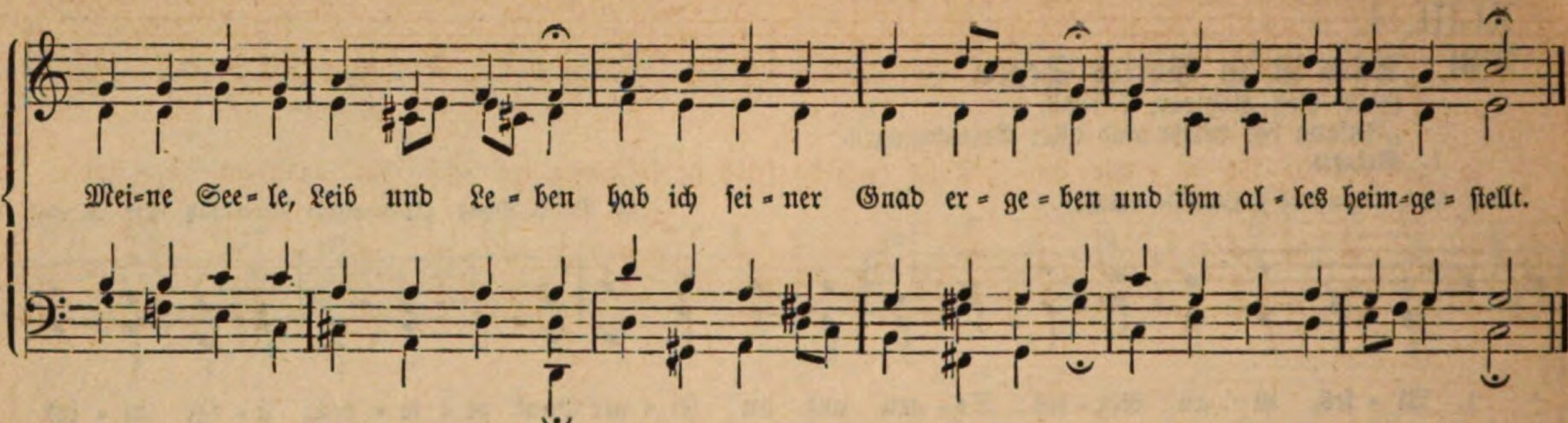


231. 2. Melodie.

Hiller N. 127 ist eine andere M. Weimar 1803.

Zuversichtlich. ~~Adam Hiller: Choralb. Nr. 127.~~ — Aug. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 155.

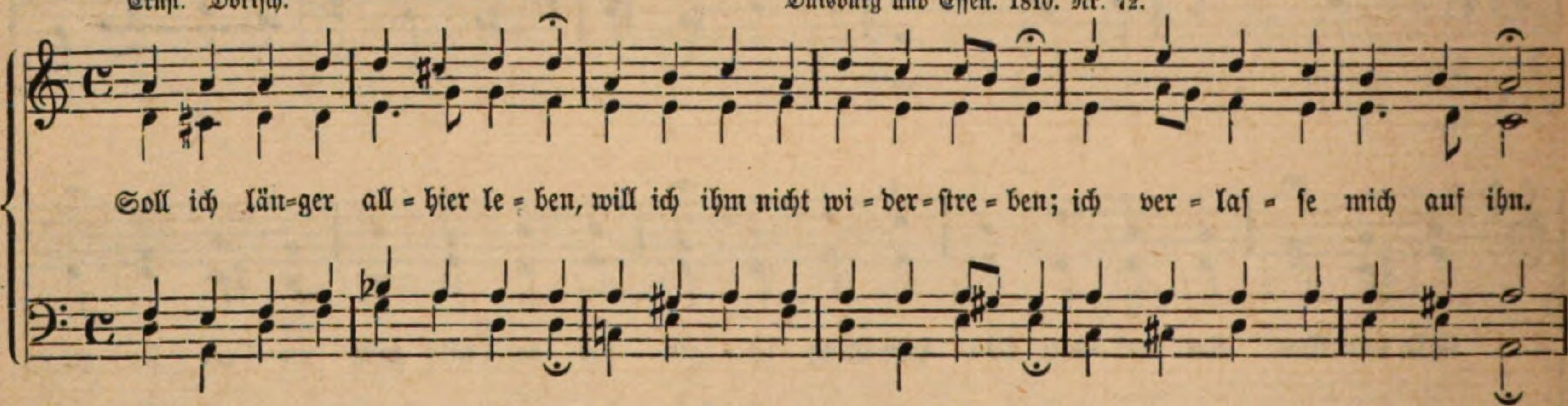


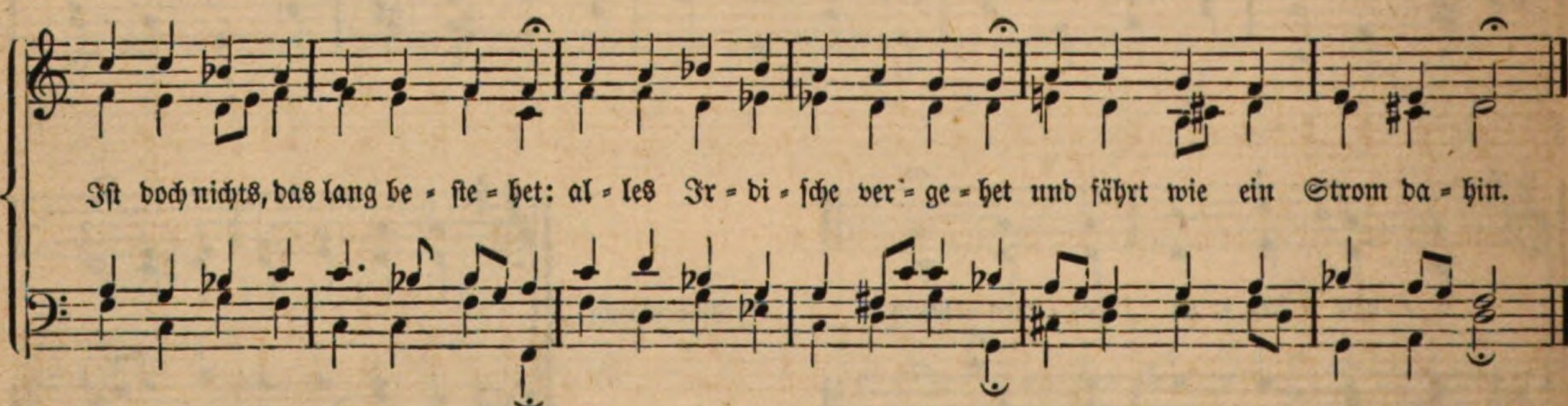


232. 3. Melodie.

Ernst. Dorisch.

Peter Hürxthal: Vierstimmiges Choralb. zum Gebrauch in Schulen — Duisburg und Essen. 1810. Nr. 72.





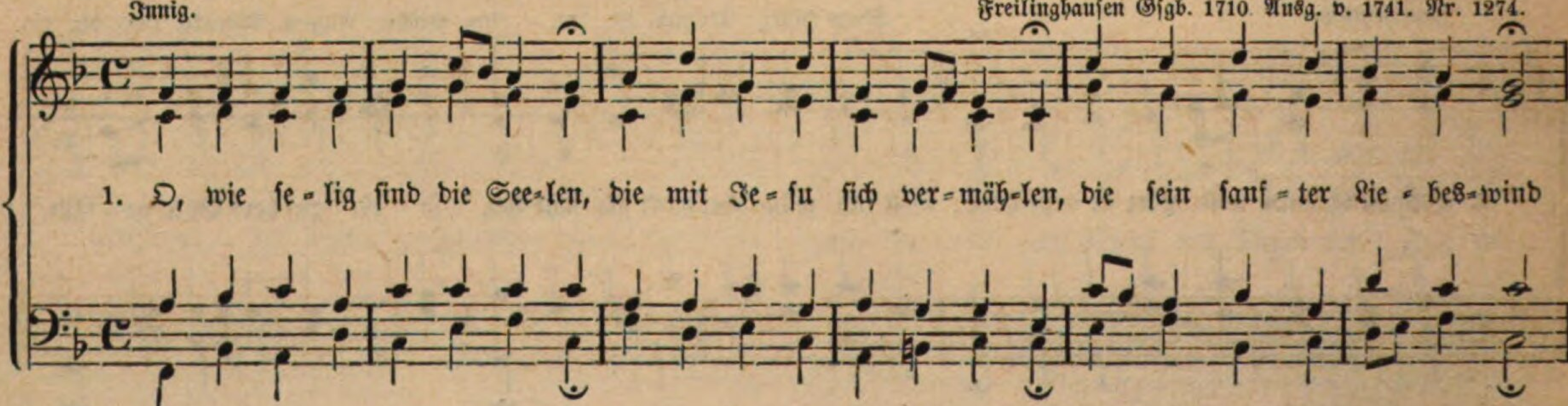
XLIII. 2.

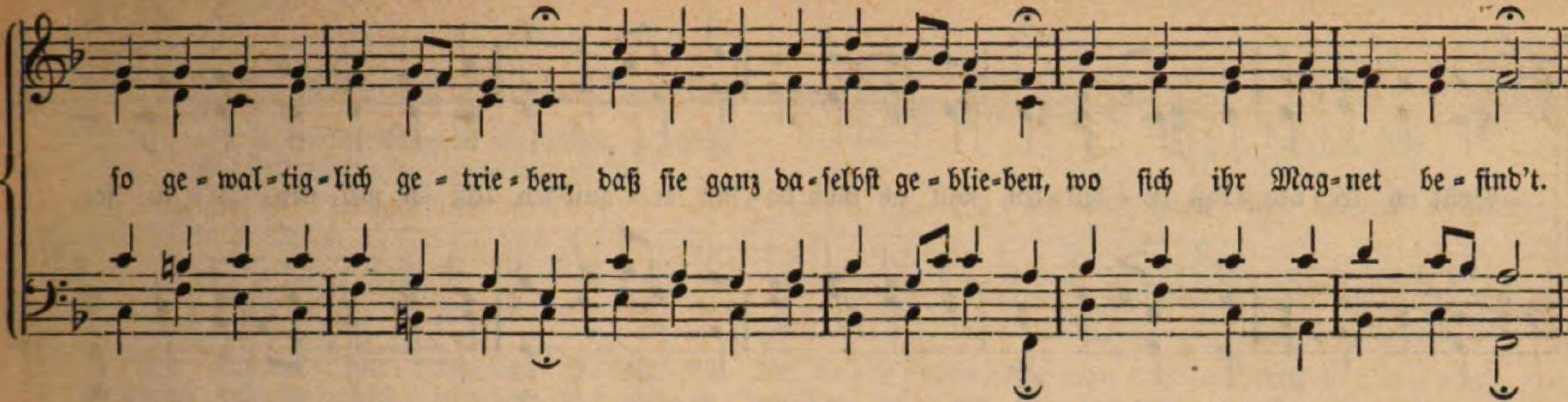
233. O, wie selig sind die Seelen —
1697 v. Dr. Christian Friedr. Richter, 1676—1711.
Vom hohen Adel der Gläubigen.

1. Melodie.

Innig.

Freilinghausen Gsgb. 1710. Ausg. v. 1741. Nr. 1274.

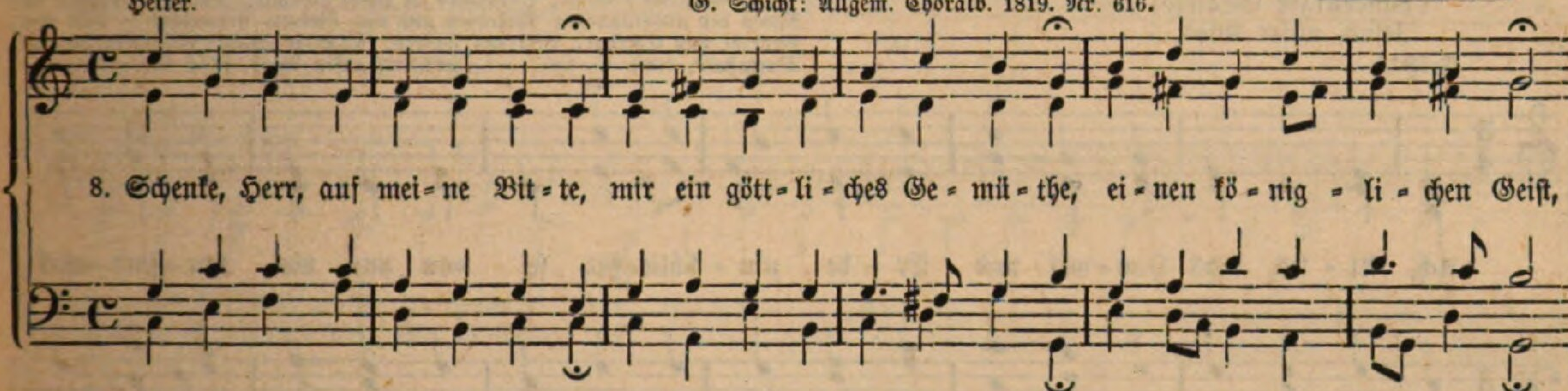


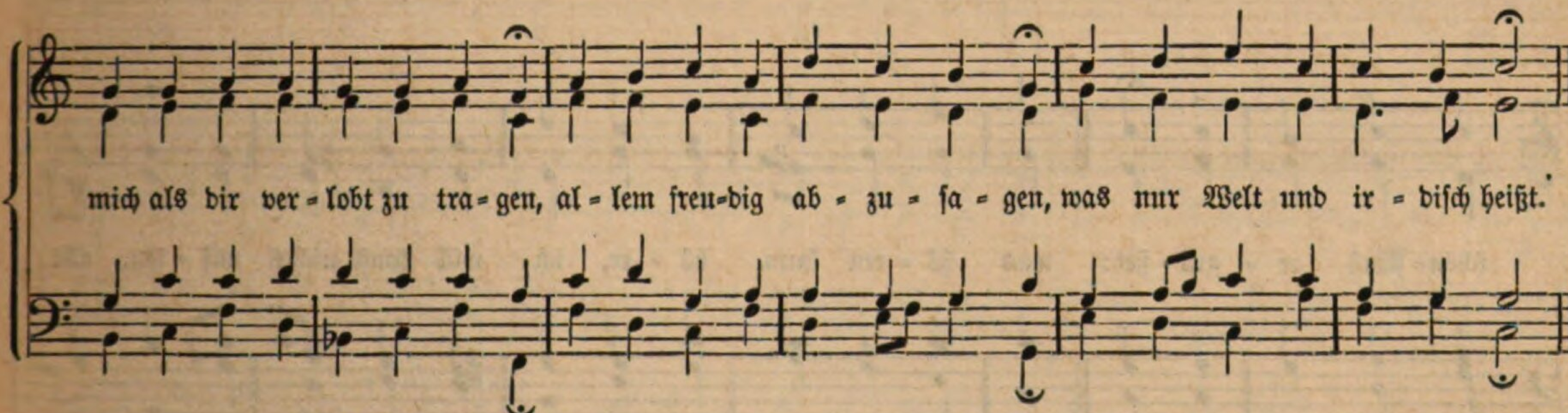


234. 2. Melodie.

Balth. König: Harmonischer Liederschatz. 1738. Comp. von Rudolph Ahle. — G. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 616.

Heiter.

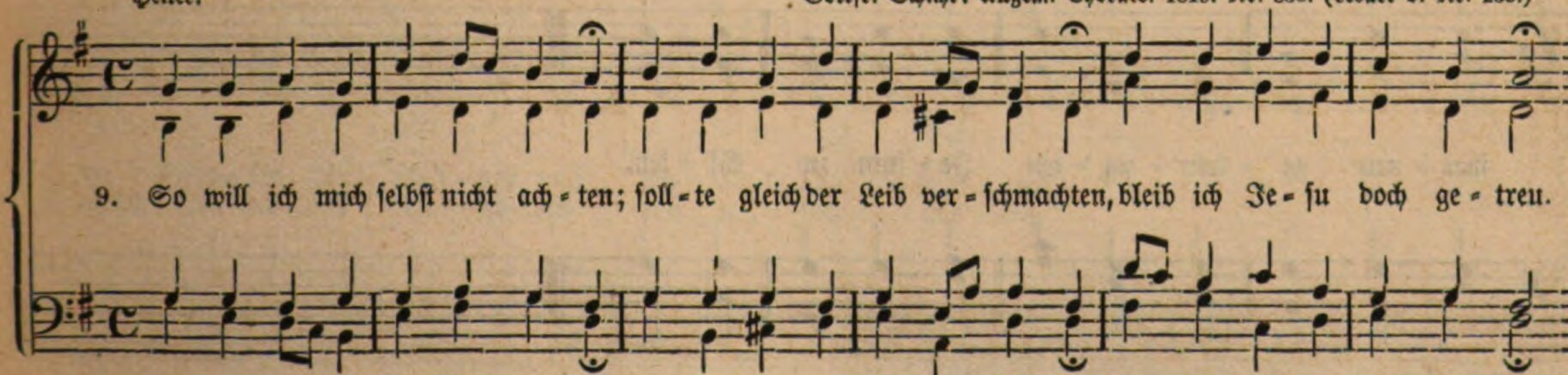


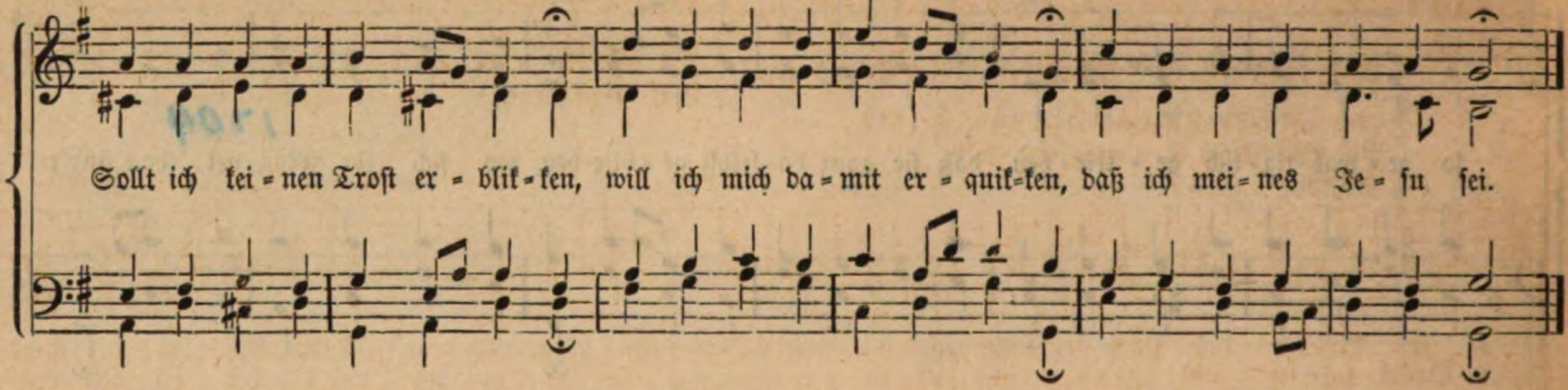


235. 3. Melodie.

Heiter.

Gottfr. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 888. (Lesart v. Nr. 233.)





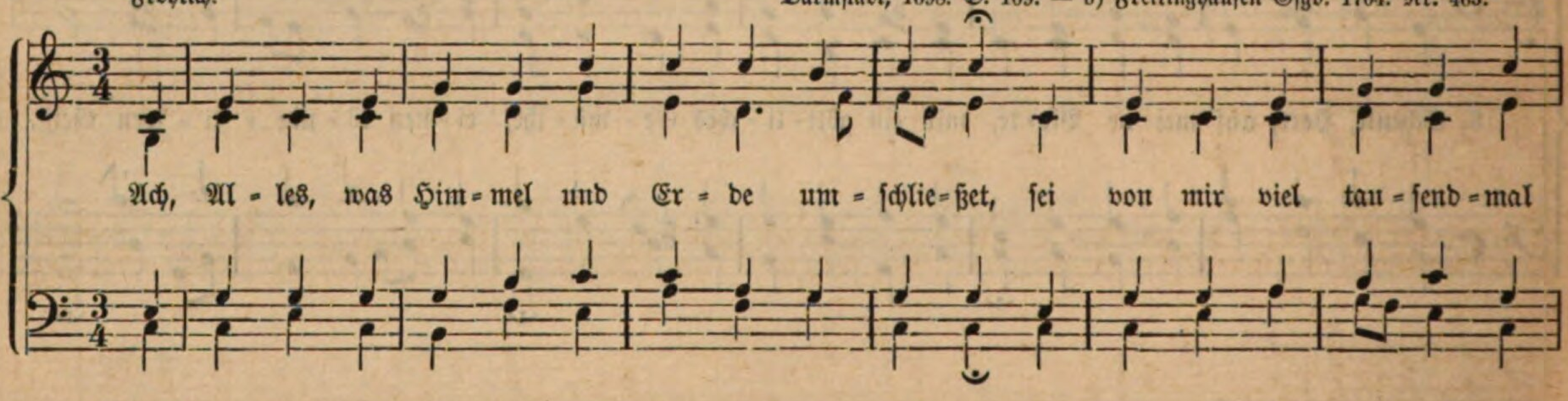
XLIV. 1.

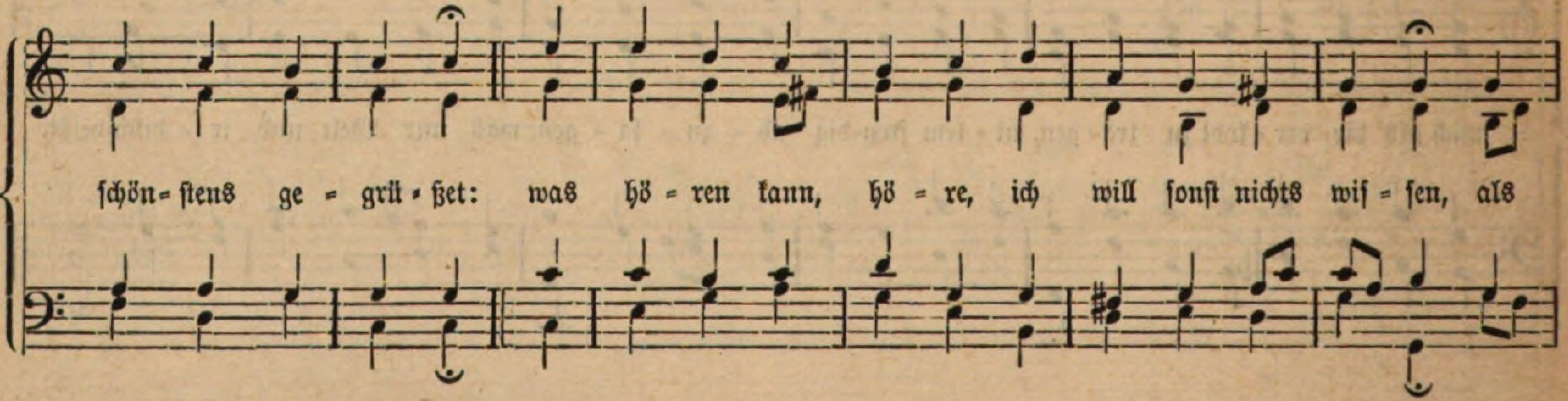
236. Ach, Alles, was Himmel und Erde umschließet —

Lüneburger Gesangb. 1686.
Jesus, unser Alles.

a) Geistliches Gsgb., Vormahls in Halle gedruckt, Nun aber allhier mit Noten der unbekanndten Melodien und 123 Liedern vermehret — Mit einer Vorrede von Eberhard Philipps Zühlen, jüngeren Stadt = Predigers daselbst. Darmstadt, 1698. S. 109. — b) Freilinghausen Gsgb. 1704. Nr. 463.

Fröhlich.







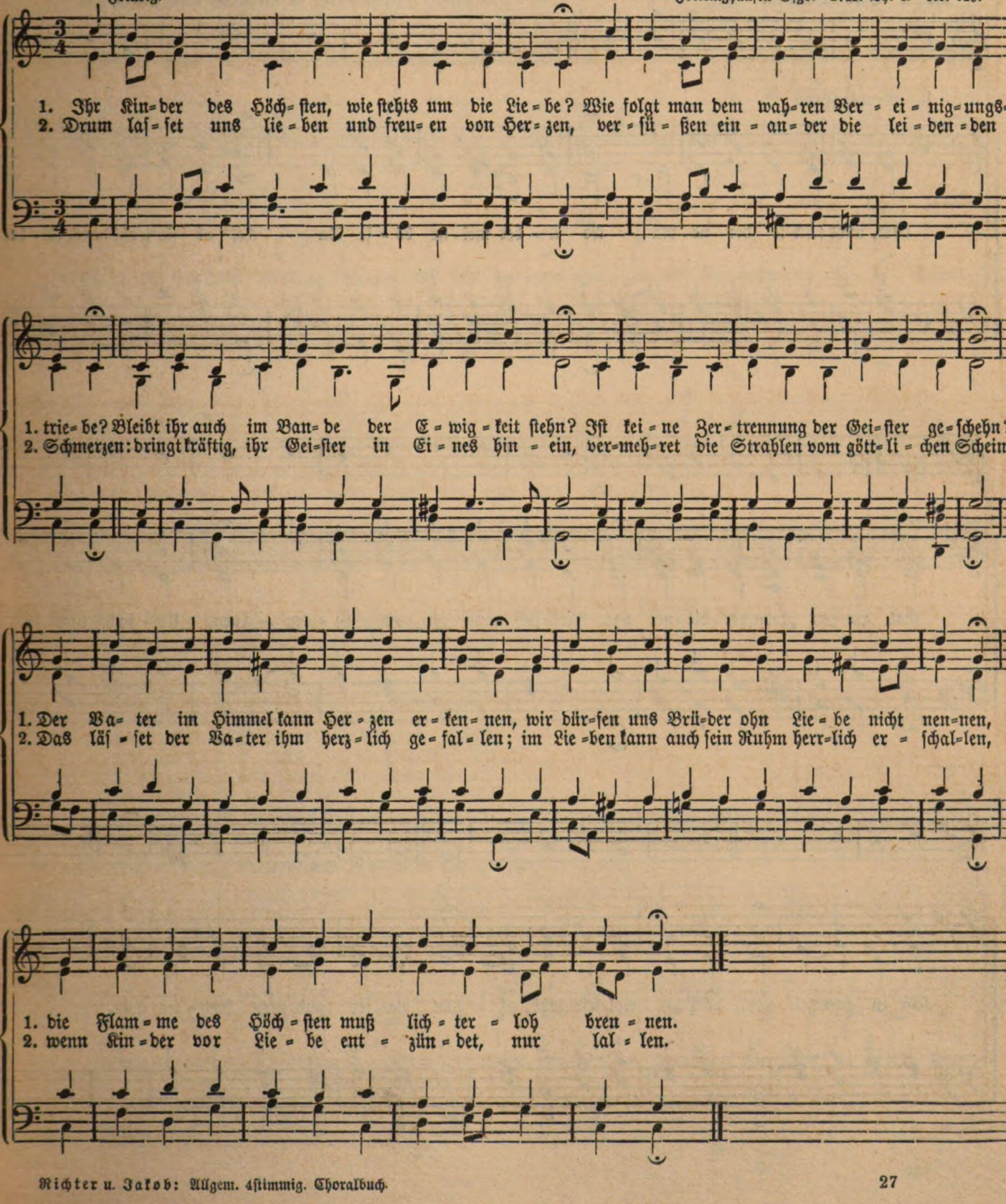
XLIV. 2.

237. Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um { die Liebe / den Glauben } —

Freyl. 1704

von Christian Andreas Bernstein, † 1699.
Die brüderliche u. allgemeine Liebe.

Freudig. — Freilinghausen Gsgb. 1741. Th. I. Nr. 929.

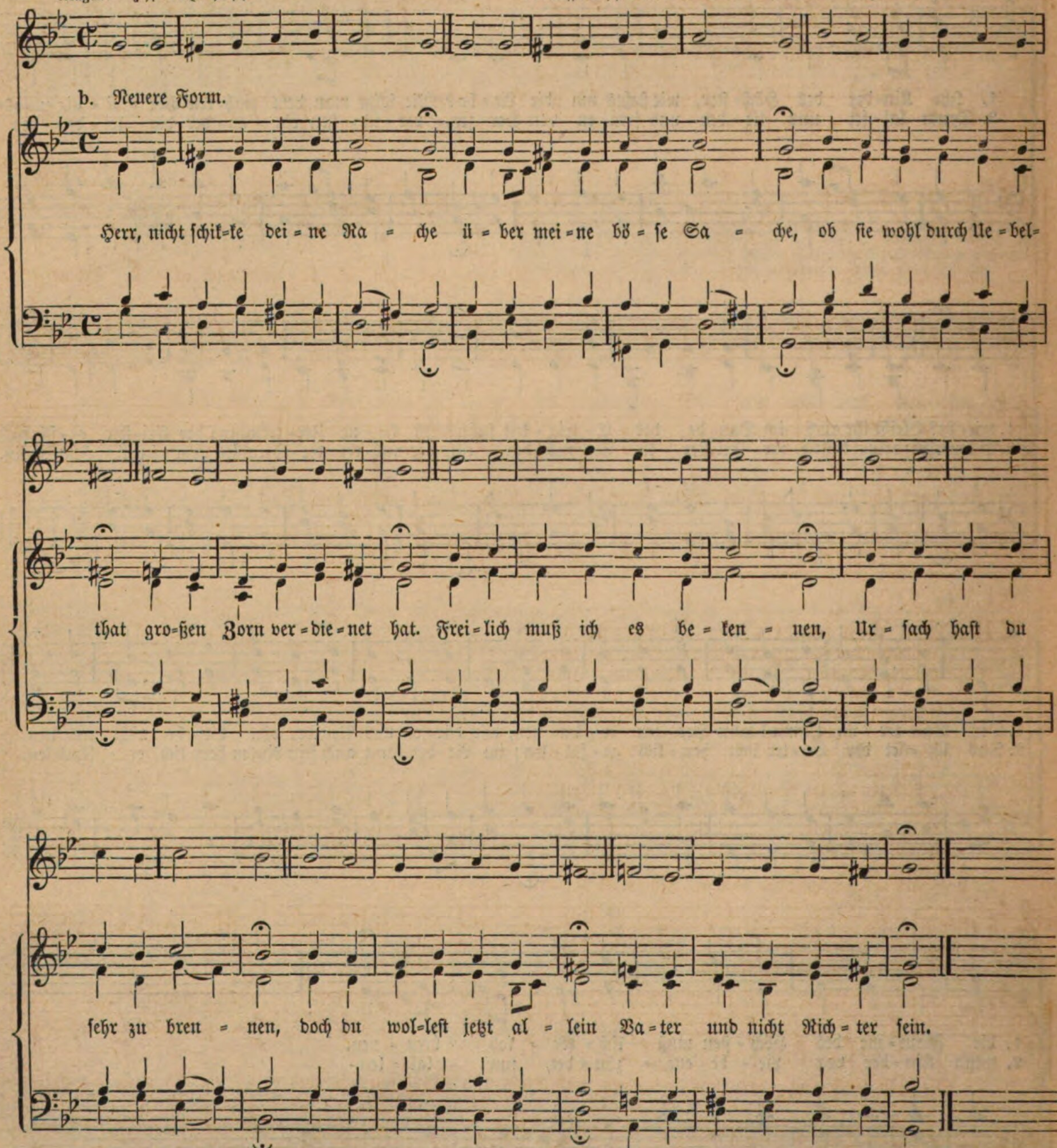


XLV. 1.

238. Herr, nicht schicke deine Rache —
ged. v. Martin Opitz, 1597—1639.
Ps. 6.

a. Rhythmisch nach Stobäus, 1634.
Klagend. Hypo=mixolydisch.

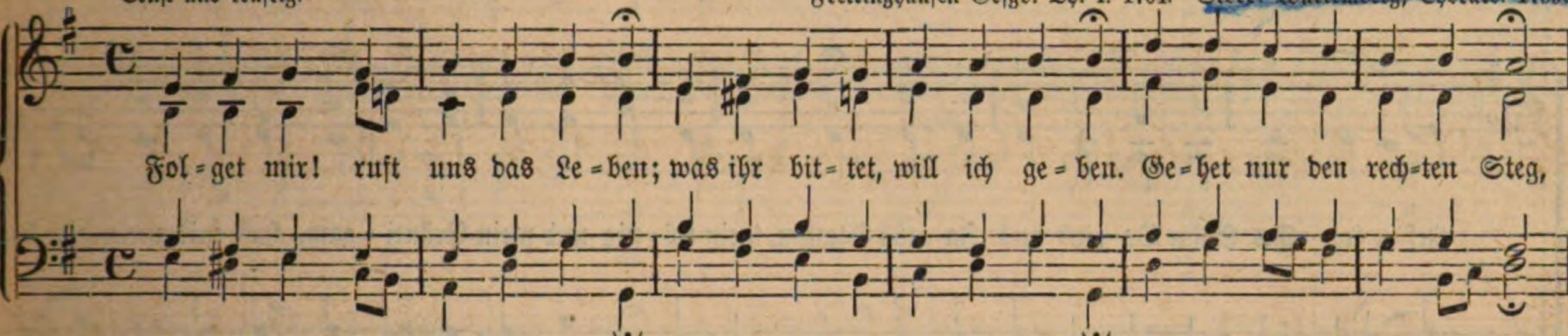
Claude Goudimel: Psaumes von 1555, 1559, 1562 u. 1565. Ps. 77 u. 86.
Lobwasser: Psalmen Davids rc. Amsterdam bei Elzeviern, 1646.



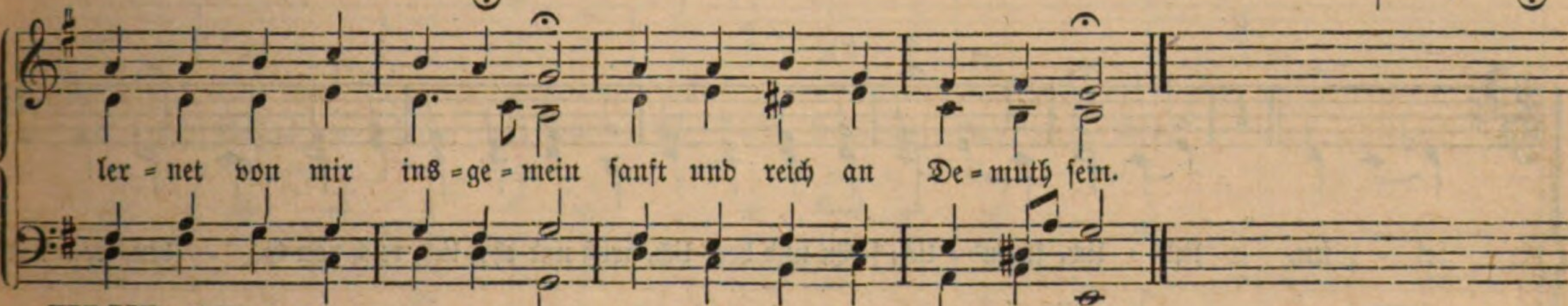
XLV. 2.

239. Folget mir! ruft uns das Leben — von Joh. Rist, 1607—1667. „Nachfolge Christi."

Ernst und kräftig. Freilinghausen Gesgb. Th. I. 1704. Störl: Würtemberg, Choralb. 1799.







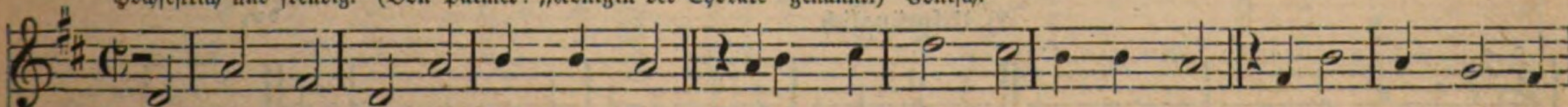
XLVI. 1.

240. Wie schön leuchtet' der Morgenstern — Umdichtung des weltlich. Liedes: „Wie schön leuchten die Aeugelein" — in: „Tugendsamer Jungfrauen und Junggesellen Zeitvertreib zusammengetragen von Hilarium Lustig von Freudenthal." Um 1597 umgedichtet von Phil. Nicolai, 1556—1608. (Siehe: Musikzeitschrift Euterpe. Jahrg. 1852. S. 83.) — „Ein geistlich Brautlied der gläubigen Seele von Christo Jesu ihrem himmlischen Bräutigam, gestellt über den 45. Psalm des Propheten David." — Vom Volk „der Morgenstern" genannt.

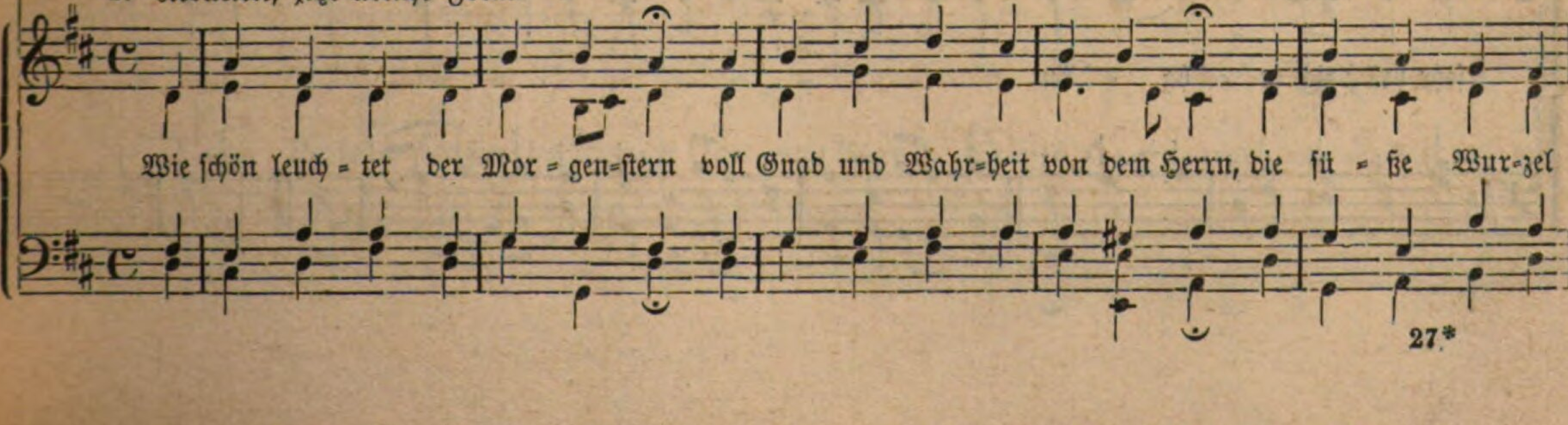
a. Freuden-Spiegel des ewigen Lebens durch Phil. Nicolai. Frankfurt a. M. durch J. Spies. 1599. (Vorrede von 1598.) — b. Melodeyen-Gesangbuch. Hamburg. 1609. Nr. 74. 4stimmig von Dav. Scheidemann.)

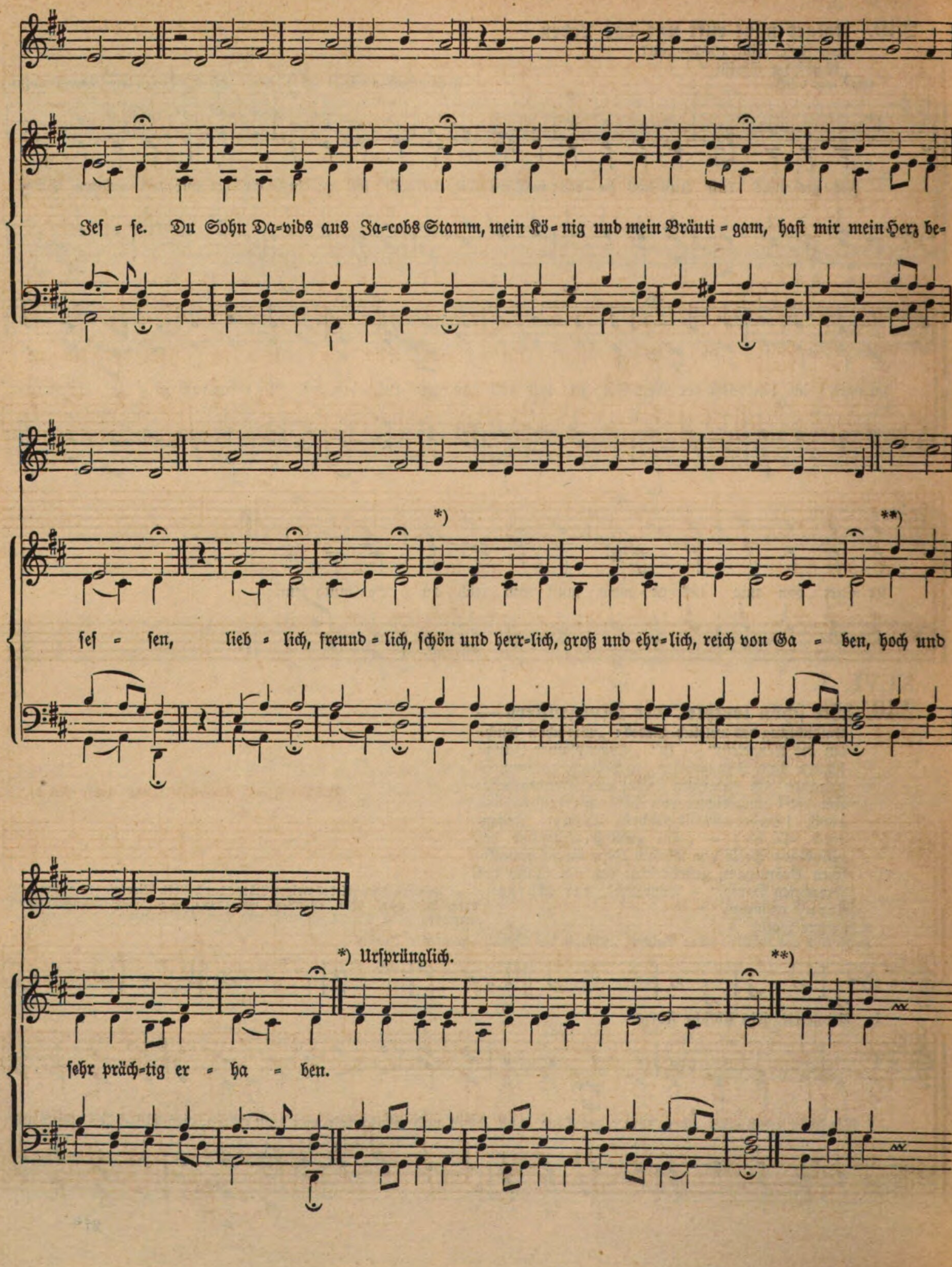
a. Aeltere Form.

Hochfestlich und freudig. (Von Palmer: „Königin der Choräle" genannt.) Jonisch.

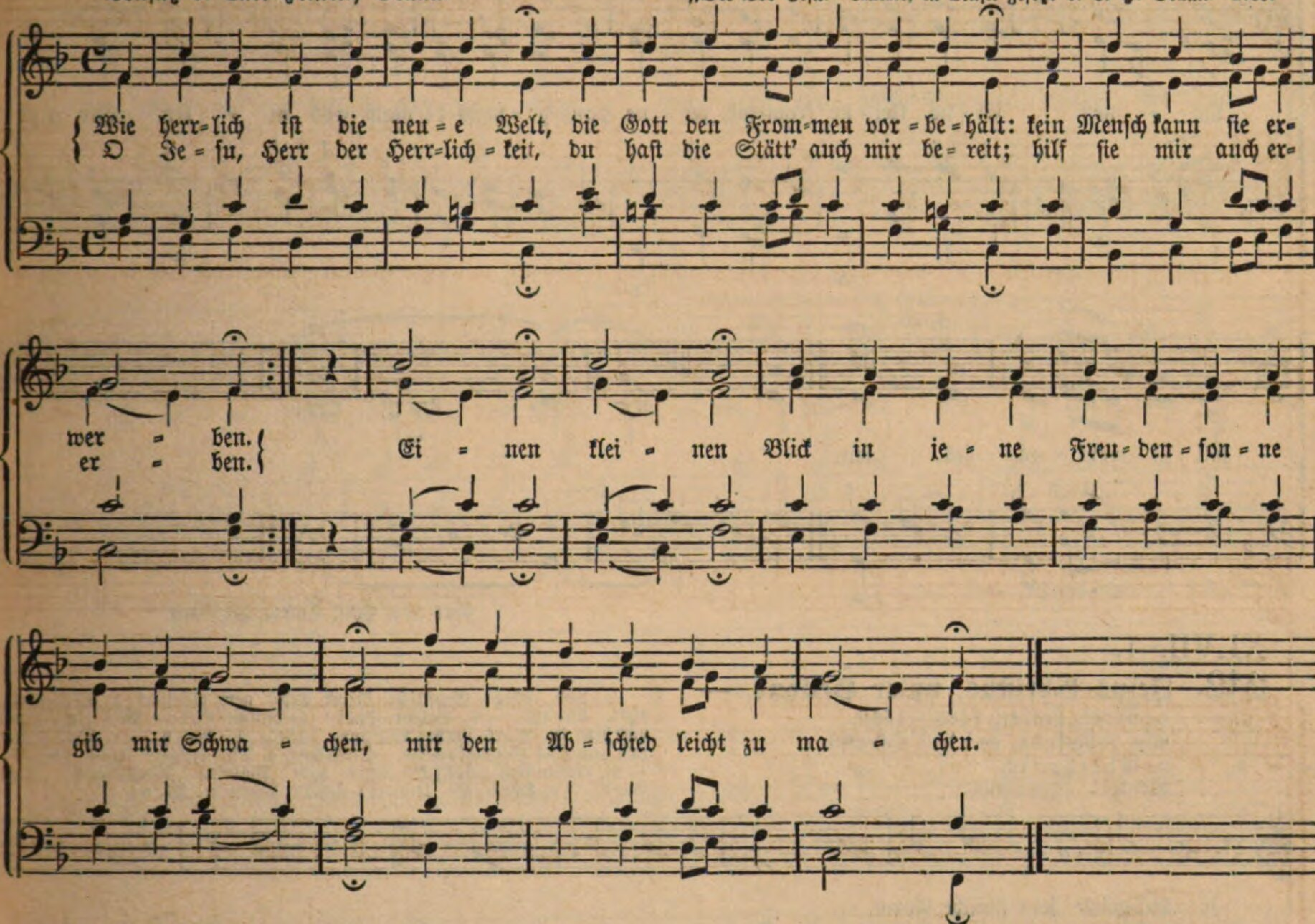


b. Reducirte, jetzt übliche Form.




Jes - se. Du Sohn Da-vids aus Ja-cobs Stamm, mein Kö - nig und mein Bräuti - gam, hast mir mein Herz be-
ses - sen, lieb - lich, freund - lich, schön und herr-lich, groß und ehr-lich, reich von Ga - ben, hoch und
sehr präch-tig er - ha - ben.
*) Ursprünglich.
**)

Tonsatz v. Carl Heinrich Graun. „Der Tod Jesu." Cantate, in Musik gesetzt v. C. H. Graun. 1755.

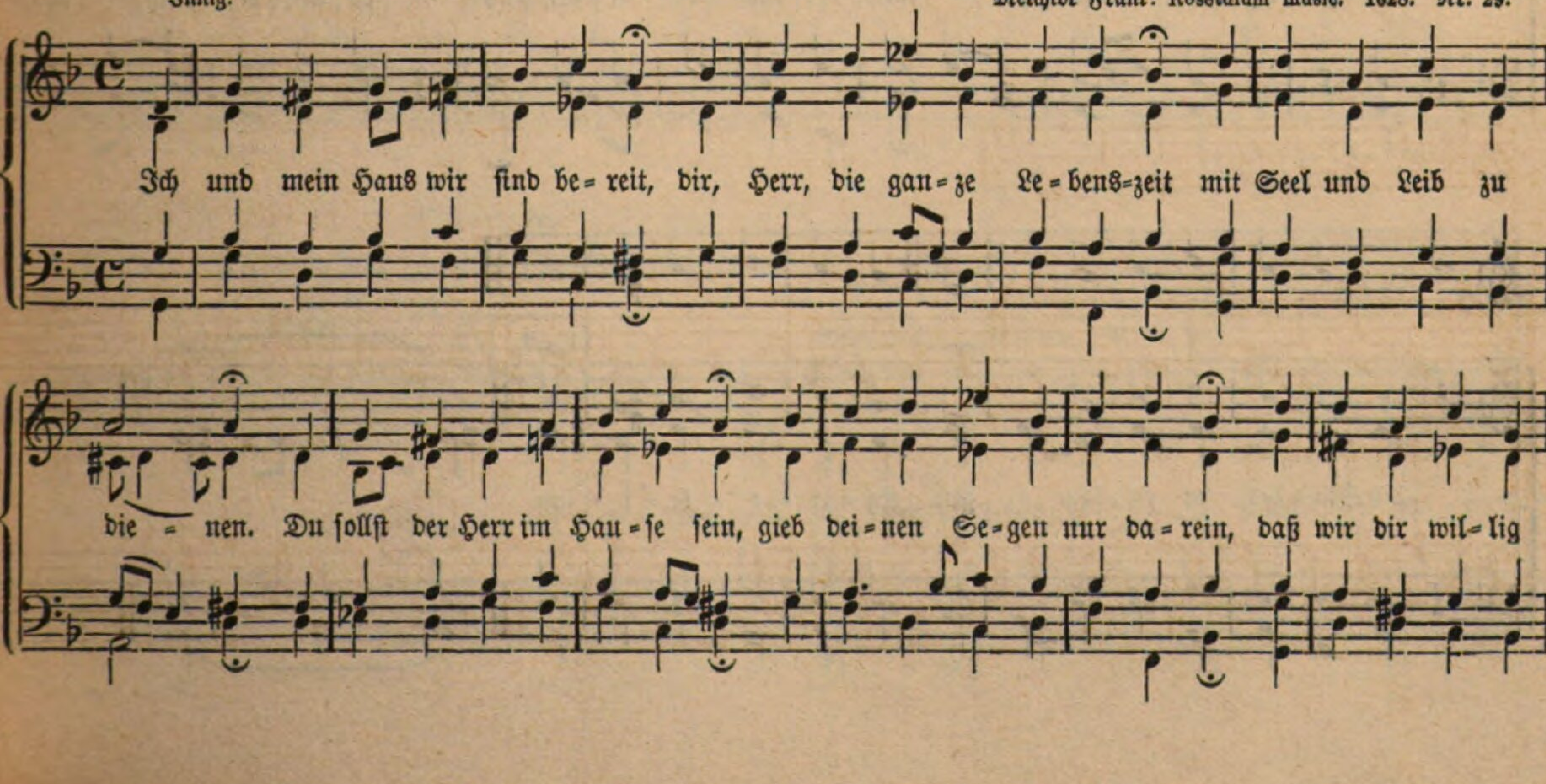


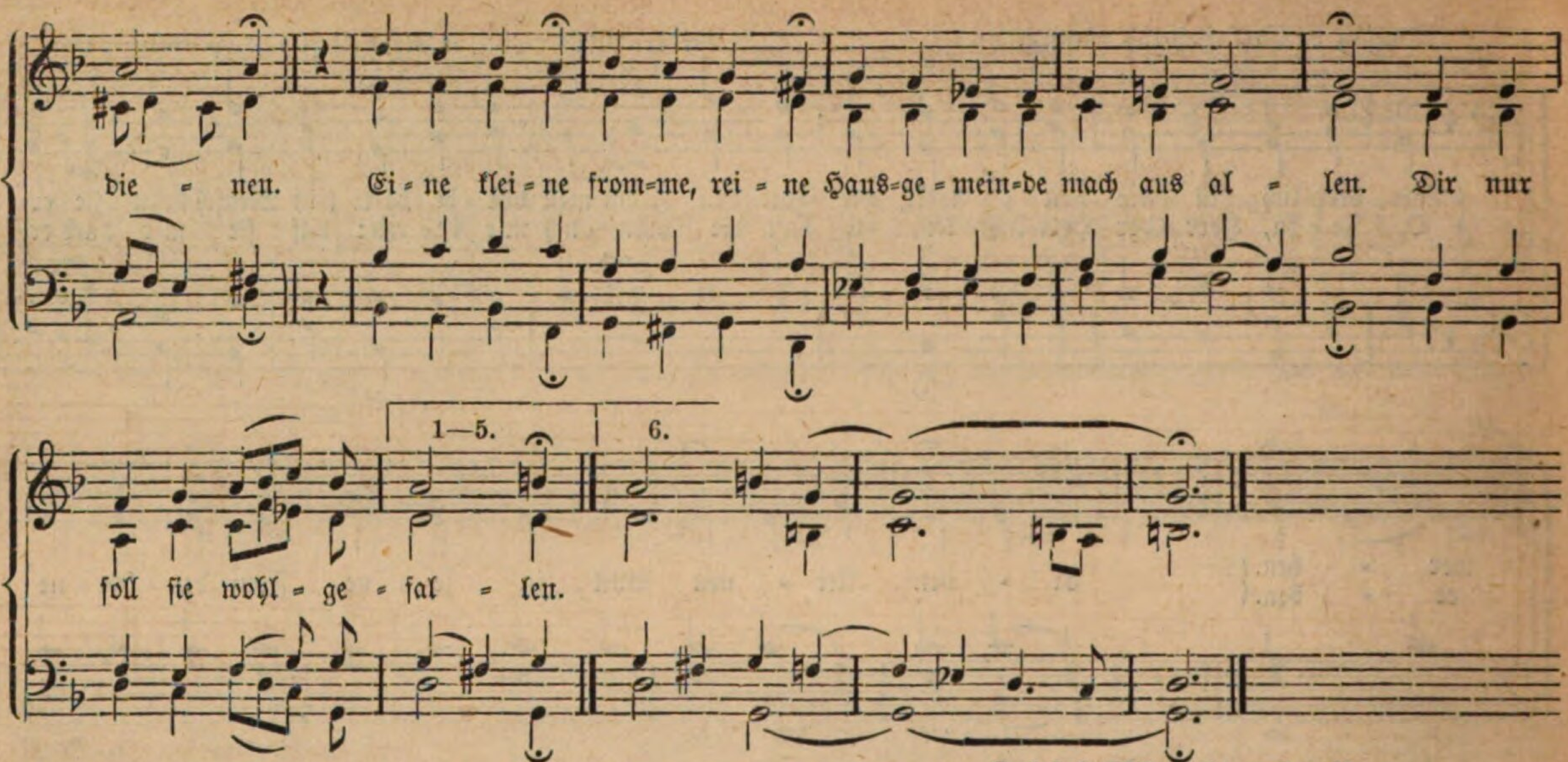
XLVI. 2.

241. O Jesu, wie ist dein' Gestalt —

Zur Fastenzeit.
In reducirte jetzt übliche Form gebracht.

Innig. Melchior Frank: Rosetulum music. 1628. Nr. 29.



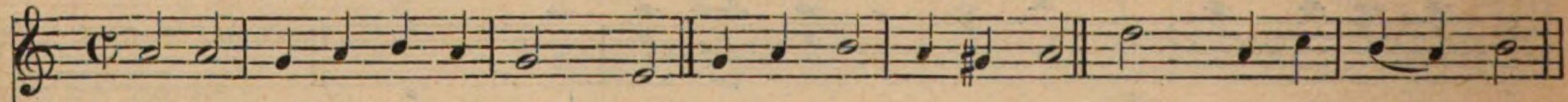


Carl Joh. Phil. Spitta, geb. 1801.

XLVII. 1.

242. Jesus Christus, unser Heiland, —
v. Mart. Luther, 1483—1546.
Ein Lobgesang, auf das Osterfest.
a. Rhythmisch.
Feierlich. Hypo=dorisch.

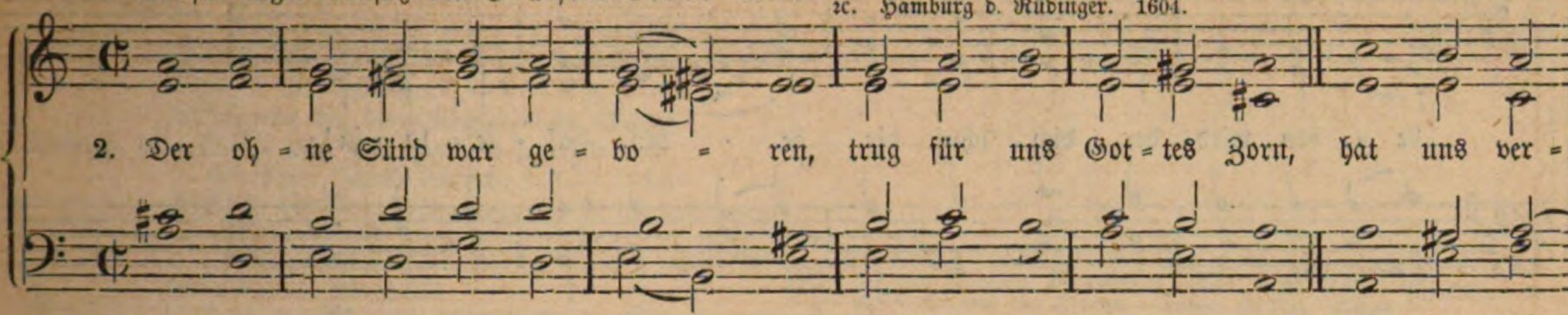
a. Joh. Klug: Geystliche Lieder auffs new gebessert z. Wittenberg. 1535. Bl. 12a. — b. Valent. Babst: Geystliche Lieder. Mit einer newer vorrhede Dr. Mart. Luther Warnung. 1545. I. Nr. 9. — c. Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein. Strasburg b. Th. Berger. 1566. pag. 376. — d. Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen. Magdeborch. 1576. Bl. 7. — e. Böhm. Br. 1585 u.: Christl. Lieder 2c. Bl. 8.

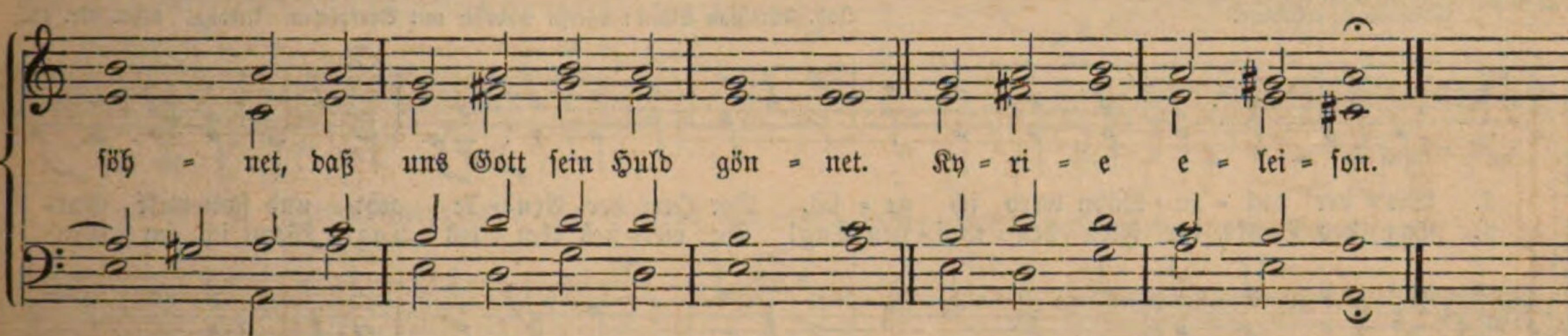


b. Reducirte, jetzt übliche Form.

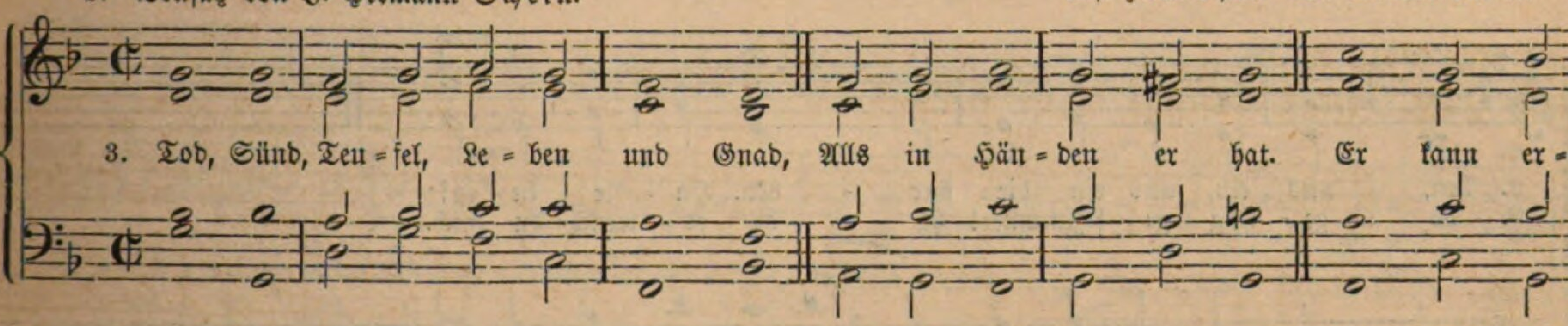


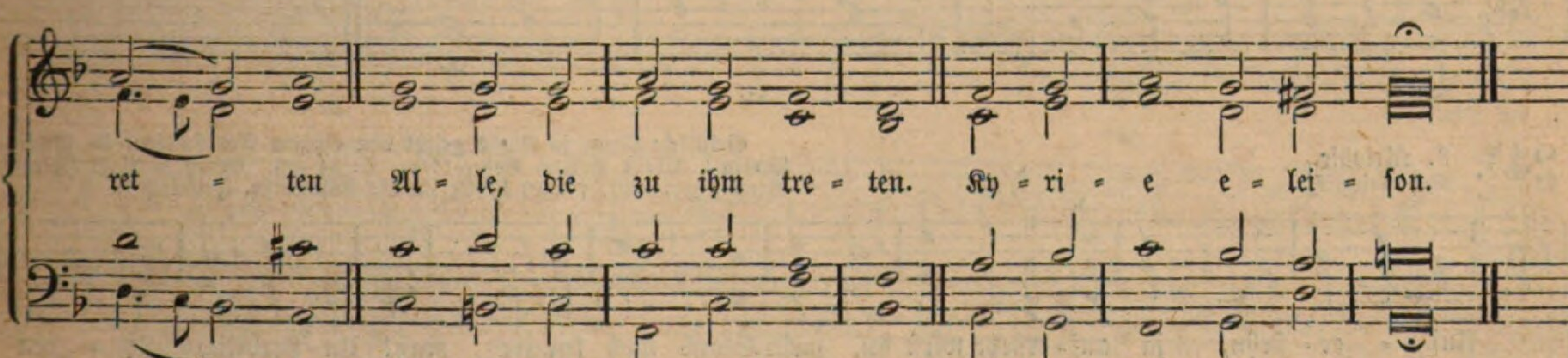
a. Vierstimmiger Tonsatz von Joachim Decker. 1604. — Melodeyen Gsgb. — durch Hier. Prätorium, Joachimum Deckerum ꝛc. Hamburg b. Rüdinger. 1604.





b. Tonsatz von J. Hermann Schein. — Joh. Herm. Schein: Cantional. 1627. Nr. 47.





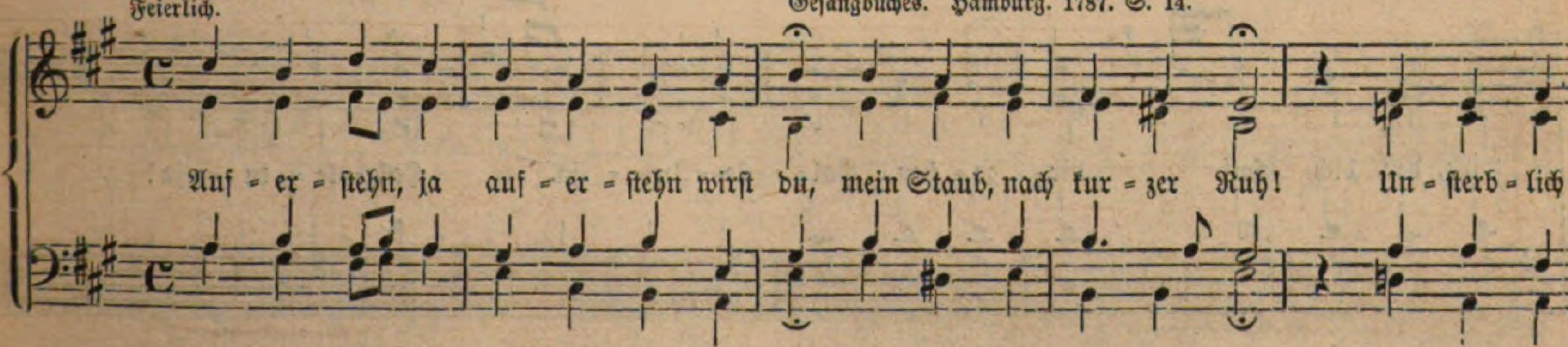
XLVII. 2.

243. Auferstehn, ja auferstehn wirst du —

„Die Auferstehung."

1. Melodie. — Phil. Em. Bach: Neue Melodien zu einigen Liedern des neuen Hamb. Gesangbuches. Hamburg. 1787. S. 14.

Feierlich.





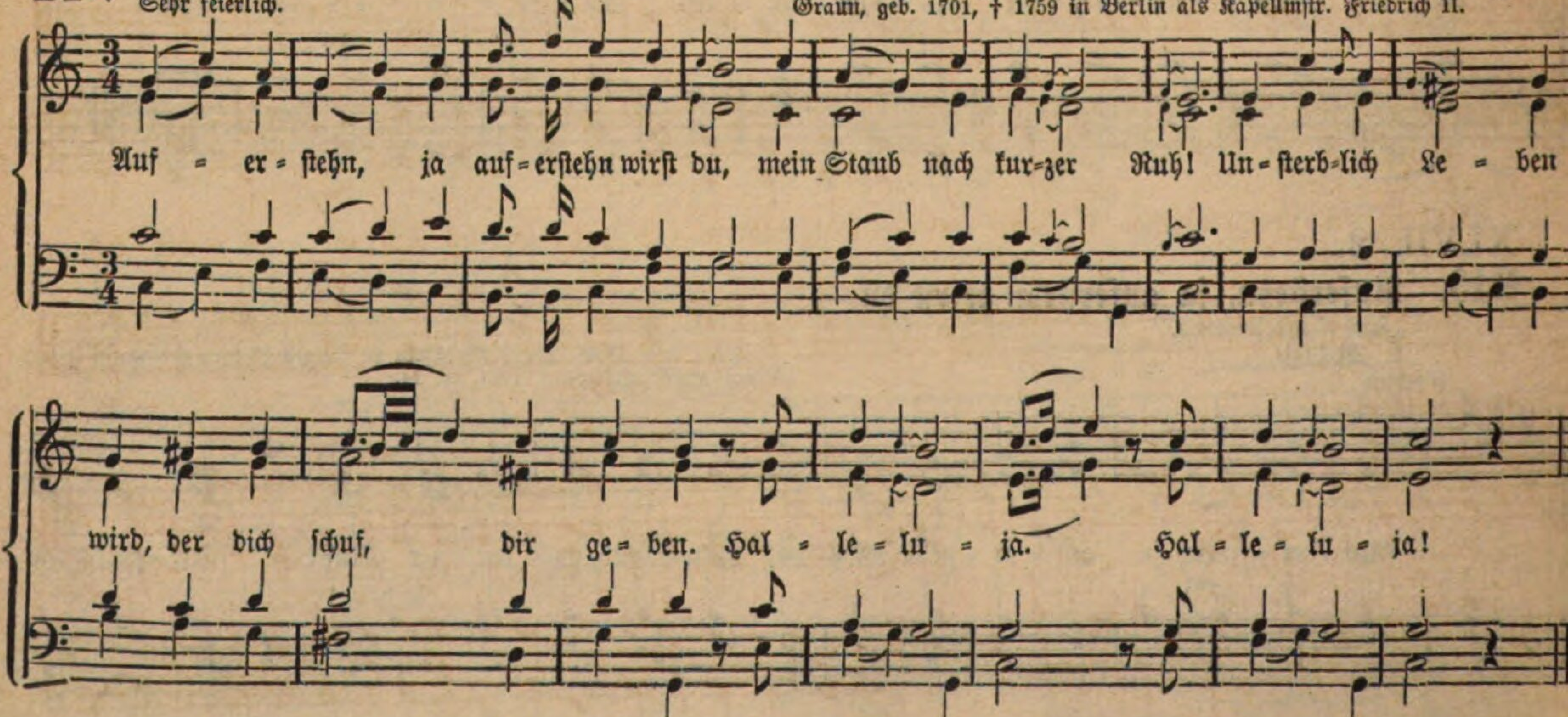
244. 2. **Melodie.**
Feierlich u. erhebend.

Joh. Christian Kittel: Vierst. Choräle mit Vorspielen. Altona. 1803. Nr. 15.



245. 3. **Melodie.**
Sehr feierlich.

Geistliche Oden, in Musik gesetzt von einigen Tonkünstlern in Berlin. Berlin b. Christ. Friedr. Voß. 1758. S. 34—35. Comp. v. Carl Heinrich Graun, geb. 1701, † 1759 in Berlin als Kapellmstr. Friedrich II.



XLVIII. 1.

246. Sollt ich meinem Gott nicht singen —

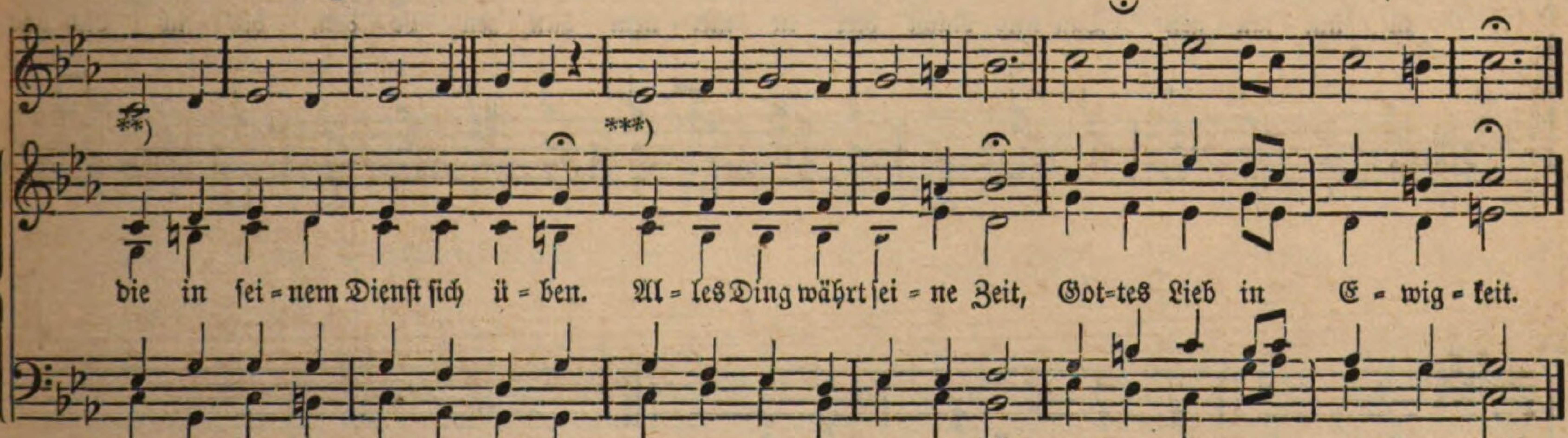
1659 v. P. Gerhard, 1606—1676.
Erwägung der unendlichen Liebe Gottes.
Ursprüngl. zu: **Lasset uns den Herren preisen** —
v. Christian Jacob Koitsch, 1671—1734.
Erfüllte Weissagungen von Christi Auferstehung.

1. Melodie.
a. Rhythmisch.
Feierlich ernst schwungvoll.

Joh. Rist: Himmlische Lieder. Mit sehr anmuthigen mehreren theils v Joh. Schopen gesetzten Melodeyen. Das Erste Zehn. Lüneburg. 1641. Nr. 4 zu: Lasset uns den Herren — comp. v. Joh. Schop.







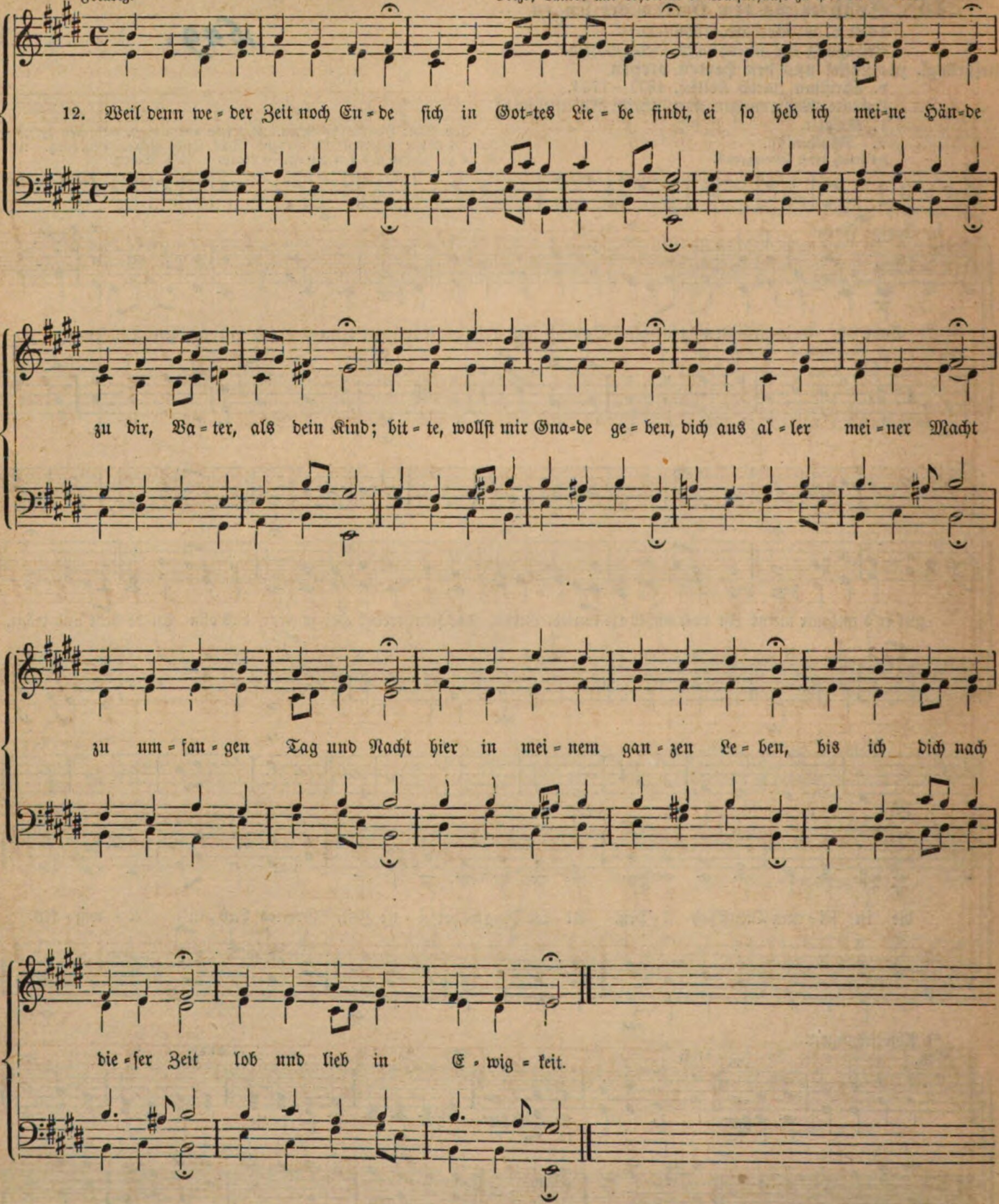
*) Abweichungen.



247. 2. Melodie.

Christoph Kühnau: Choralb. Th. II. 1790. Nr. 206. Comp. von G. G. Bolze, Cantor und Lehrer b. d. Waisenhause zu Potsdam. 1788.

Freudig.

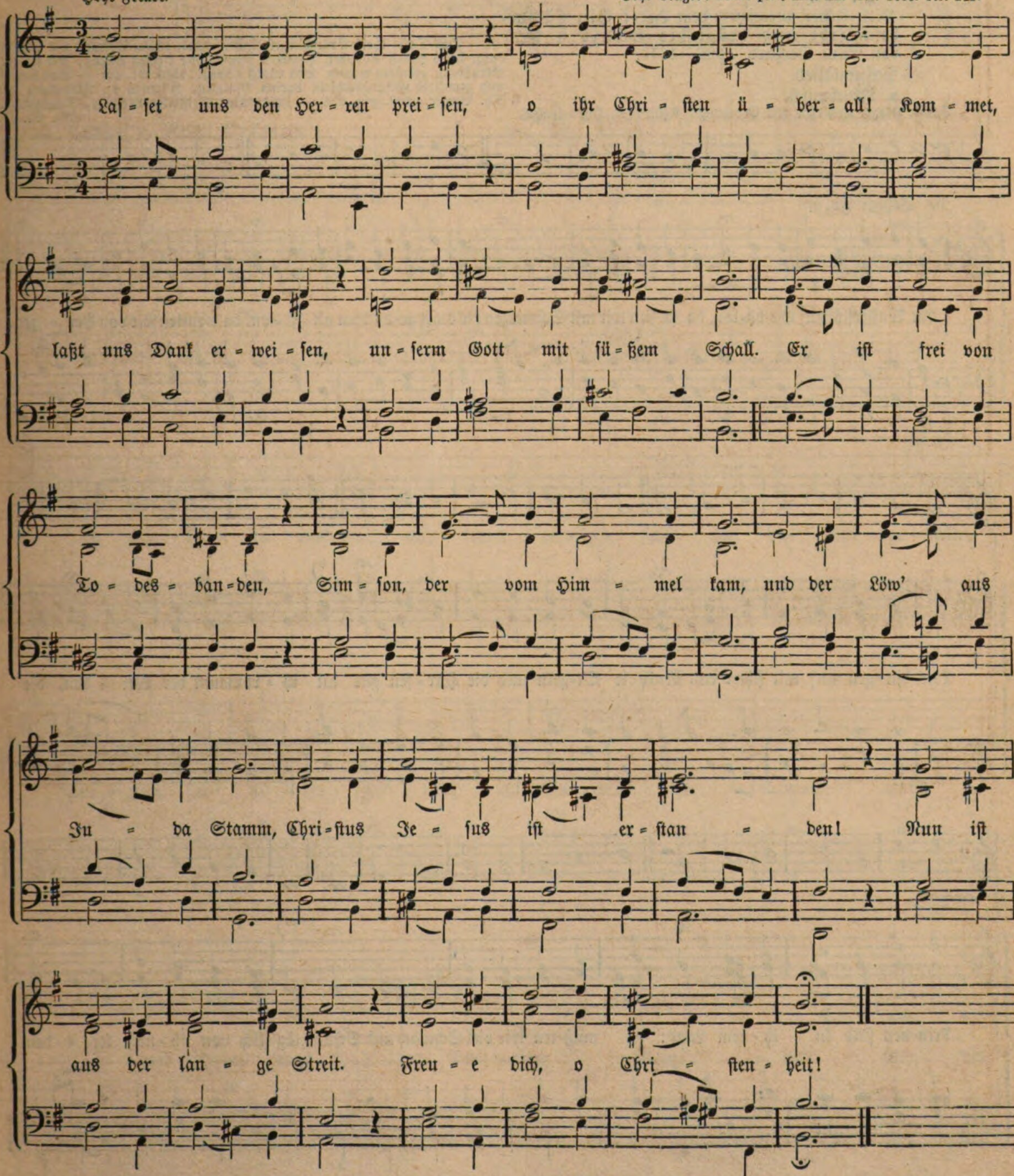


XLVIII. 2.

248. Lasset uns den Herren preisen —
von Christian Jacob Koitsch, 1671—1734.
Ostergesang.

1649. Rüng 1653.

Hohe Freude. Joh. Crüger: Prax. piet. mel. Ed. XII. 1666. Nr. 242.



XLIX. 1.

249. An Wasserflüssen Babylon —

von Wolfg. Dachstein, um 1524. Org. u. Vicar. a. d. Sct. Thomaskirche in Hamburg.

Ps. 137.

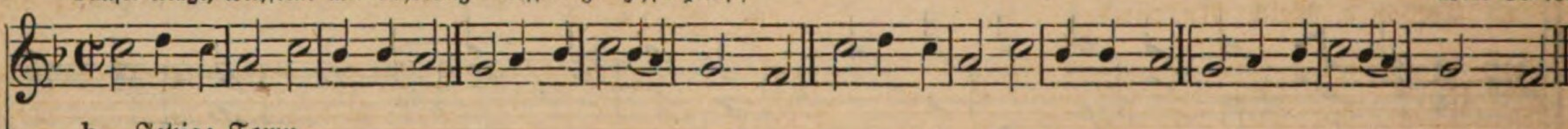
Mel. später zugeeignet dem Liede: Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld — 1653 von Paul Gerhard, 1606—1676.

Passionslied.

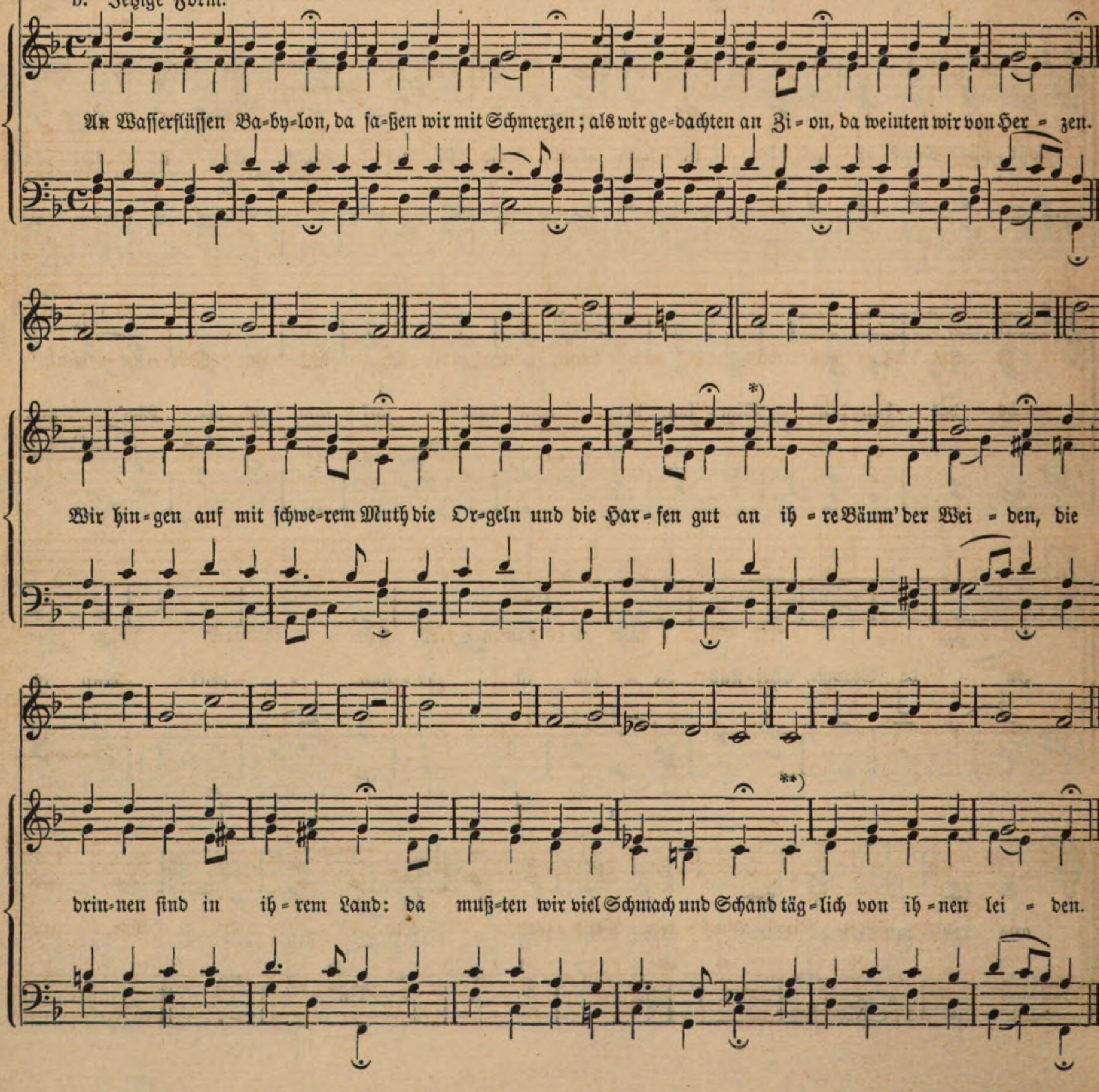
a. Rhythmisch.

Das Dritt theil Straßburger kirchen ampt. 1525. Getruckt zur Straßburg, durch Wolff Koppel. Psalmen gebett, vnd kirchen übung, wie sie zur Straßburg gehalten werden. Bey Wolff Köpphl. 1530. Bl. 44a. — Das Newer und gemehret Gesangbuchlein darinn Psalmen, Hymnen rc. Strasburg bei Th. Berger. 1566. pag. 238. — Enchiridion Geistliker Leder rc. Magdeborch. 1576. Bl. 73.

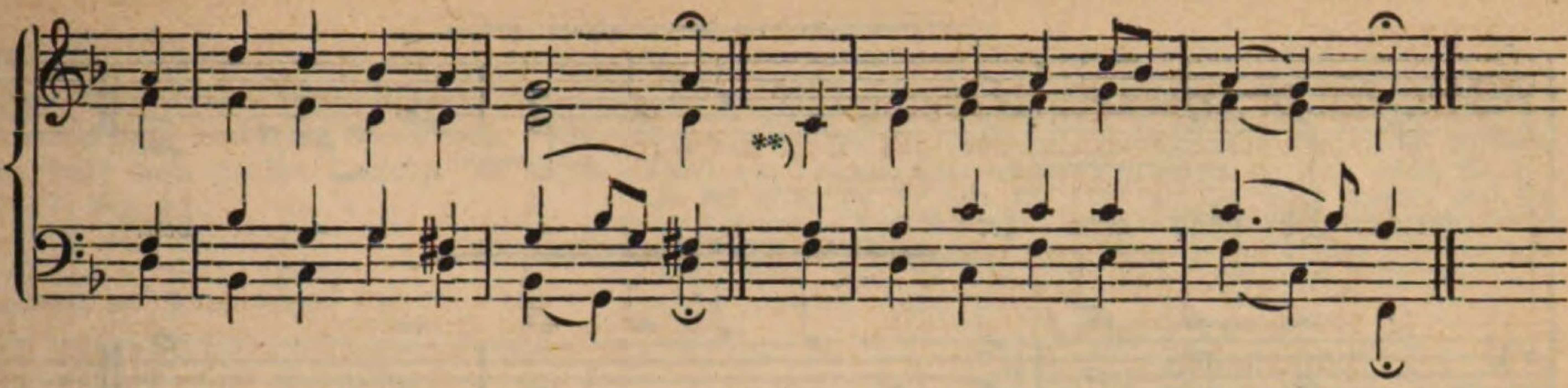
Sanfte Klage, wechselnd mit Erhebung. Ursprüngl. Hypo-jonisch.



b. Jetzige Form.



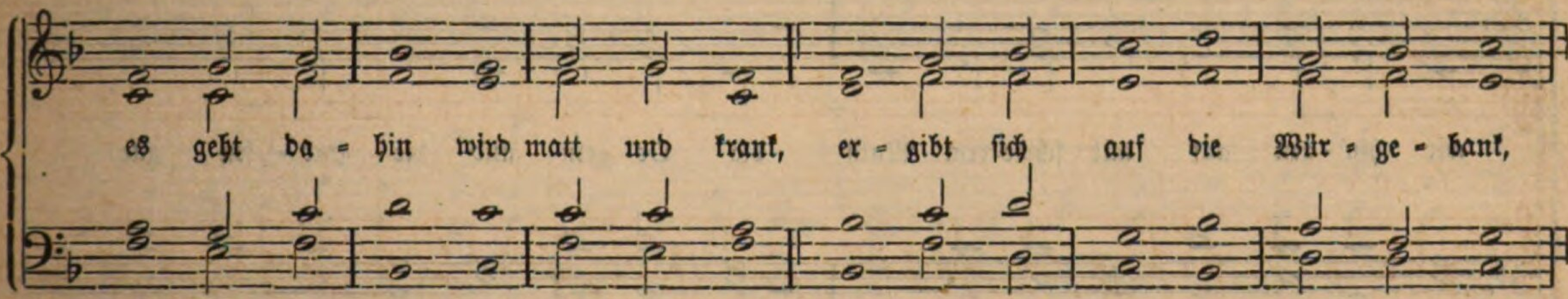
*) Abweichungen:

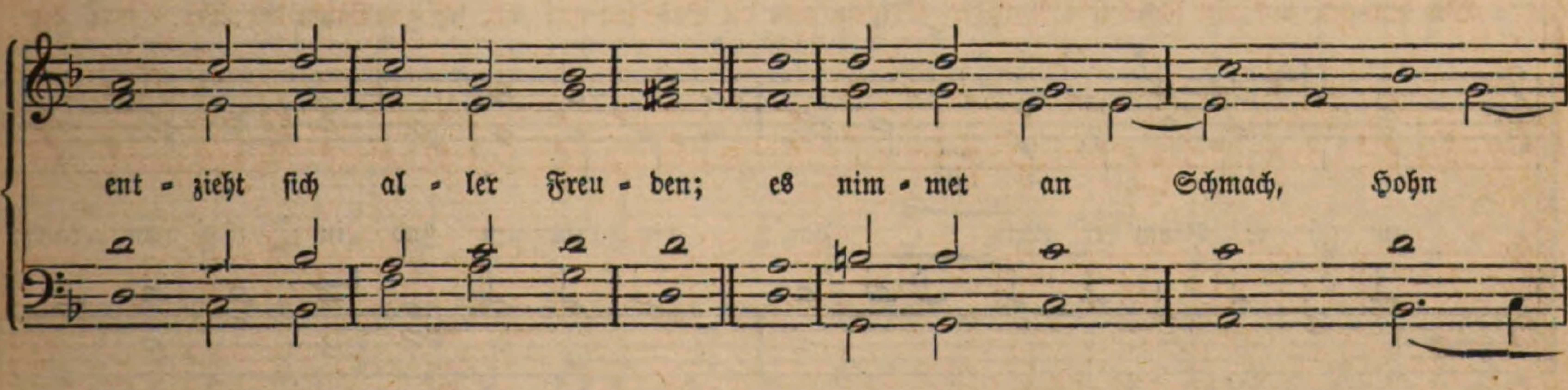


a. Tonsatz v. Melch. Vulpius.

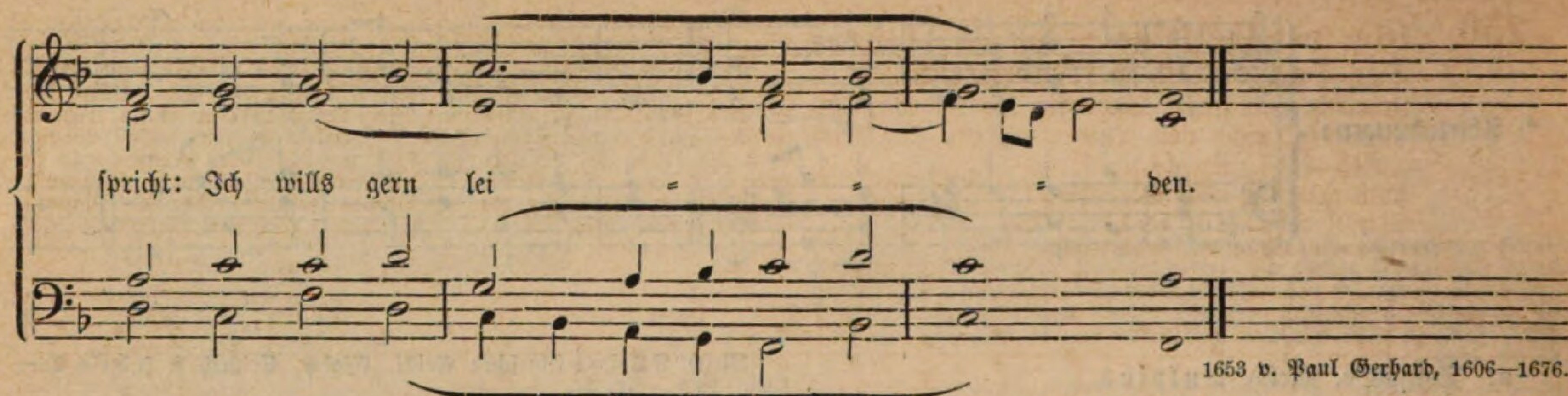
Melch. Vulpius: Ein schön Geistl. Gsgbch. Erfurth b. Heinrich Birnstiel. 1609. Nr. 97.







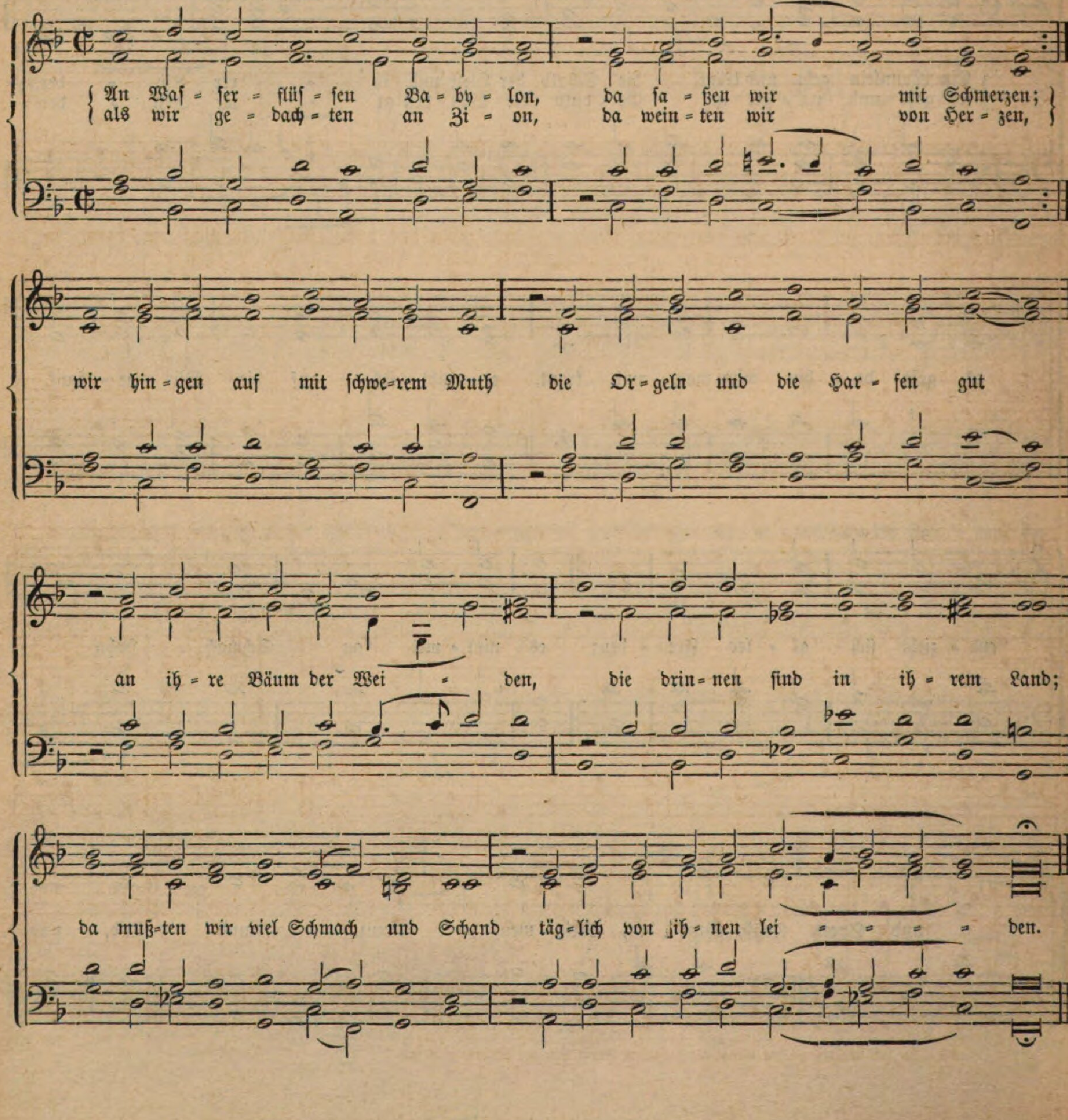




1653 v. Paul Gerhard, 1606—1676.

b. Tonſatz von Hans Leo Haßler.

Hans Leo Haßler: Kirchengeſäng: Pſalmen vnd geiſtl. Lieder, auff die gemeinen Melodeyen mit 4 Stimmen simplicita geſetzt — 1608. Nr. 46.



XLIX. 2.

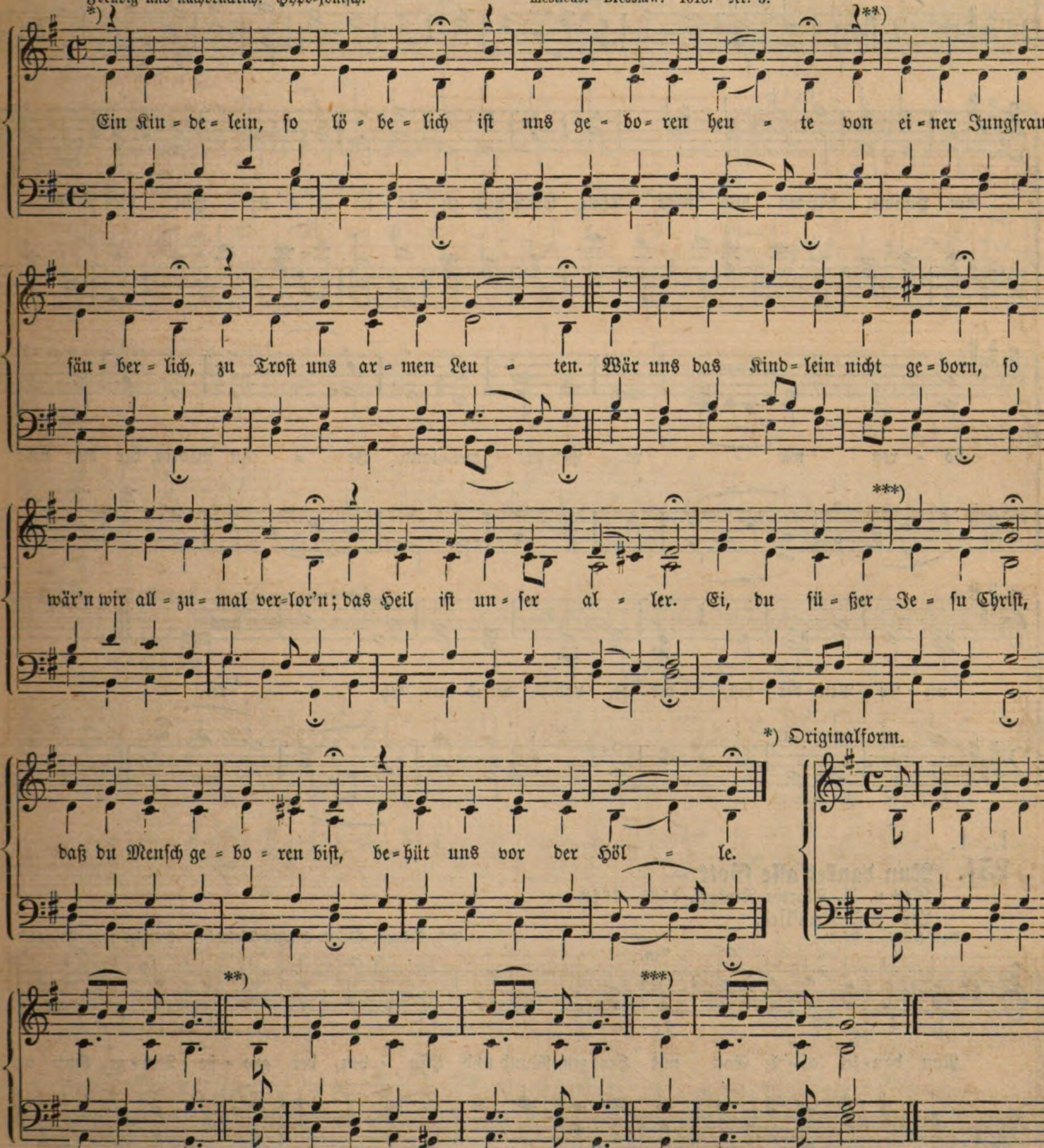
250. Dies est laetitiae — ged. im 14. Jahrh.

Der Tag, der ist so freudenreich — Uebersetz. entstanden Ende des 15. Jahrh. (Entschieden nicht von Luther. Gedr. b. Mich. Veh. 1537. Nr. 16.)

Auch genannt nach Strophe 2: Ein Kindelein, so löbelich.

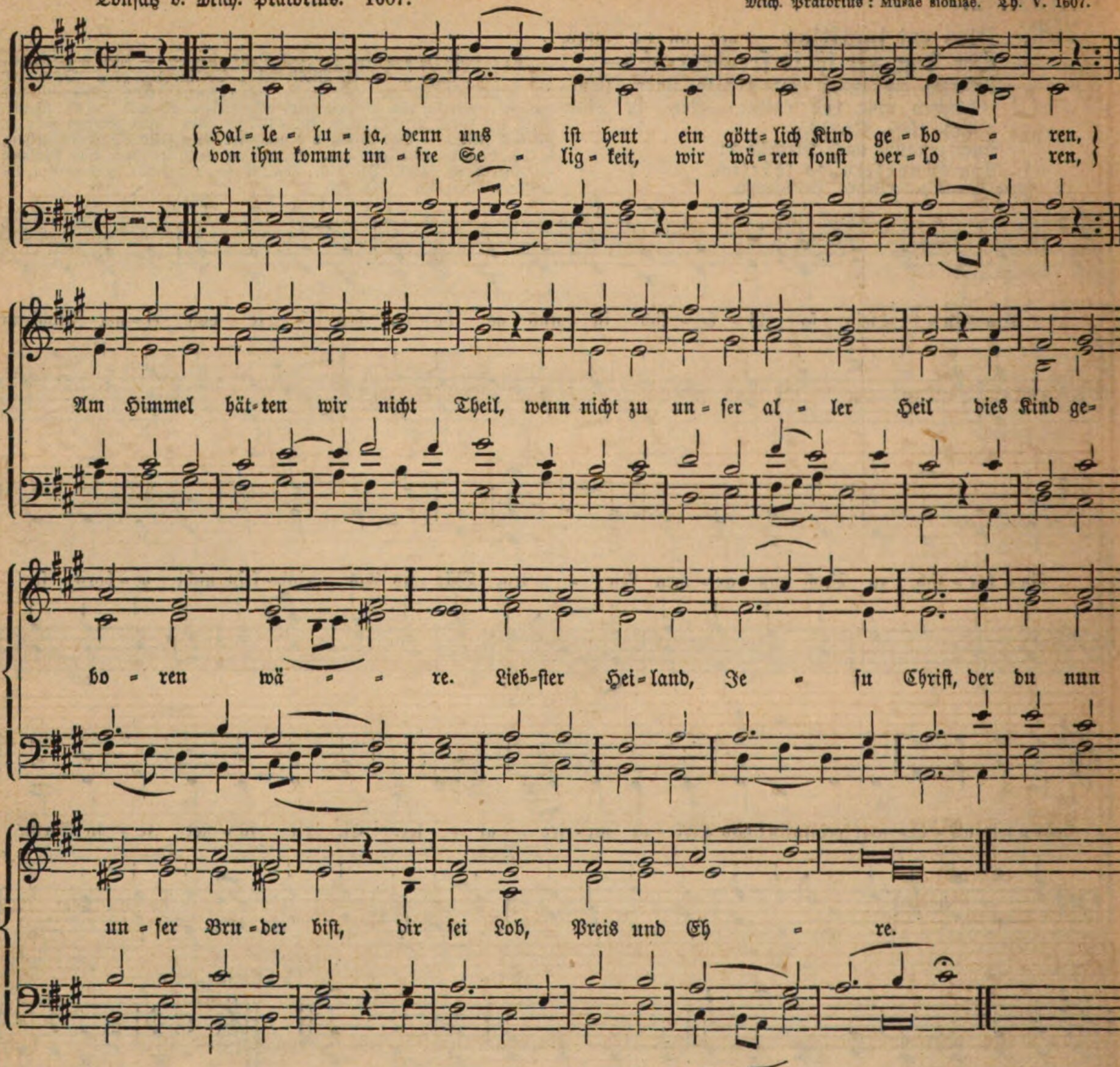
Altkirchlich aus dem 14. Jahrh. zu: Dies est — Mel. handschriftl. aus d. 15. Jahrh. in der K. Bibliothek z. Berlin: Ms. germ. Octav 190 Bl. 4a und Bl. 78b zu: Dies est — Protestantischer Seits erscheint die Mel. zuerst in dem Olearius'schen Gsgbüchlein v. 1528 Mich. Weisse. Gsgb. der böhm. Br. v. 1531. Bl. XIIb. zu: Als Jesus geboren war zu Herodis Zeiten — Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlein — Strasburg b. Th. Berger. 1566. pag. 334. Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen — Magdeborch. 1576. Bl. 110. Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domesticus. Bresslaw. 1618. Nr. 3.

Freudig und nachdrücklich. Hypo-jonisch.



NB. In den übrigen Zeilen weicht die reducirte Form von der Urform nicht ab.

Tonsatz v. Mich. Prätorius. 1607. Mich. Prätorius: Musae sioniae. Th. V. 1607.



L. 1.

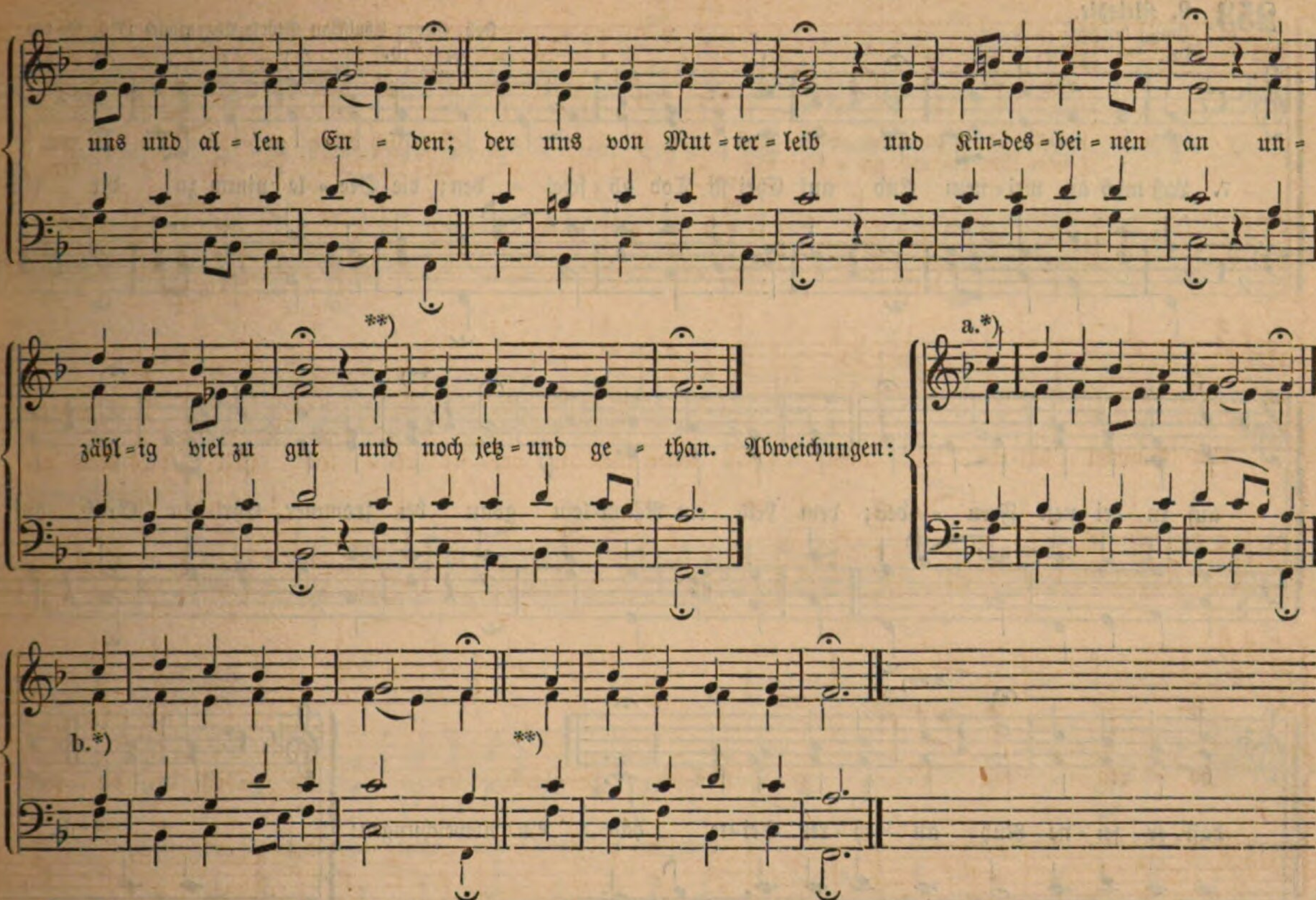
251. Nun danket alle Gott —

1648 v. M. Martin Rinkart, 1586—1649.

Lob= und Danklied.

Voll kräftiger Freude. Joh. Crüger: Geistl. Kirchen=Melodien. Leipzig. 1649. Nr. 44.





L. 2.

252. O Gott, du frommer Gott —

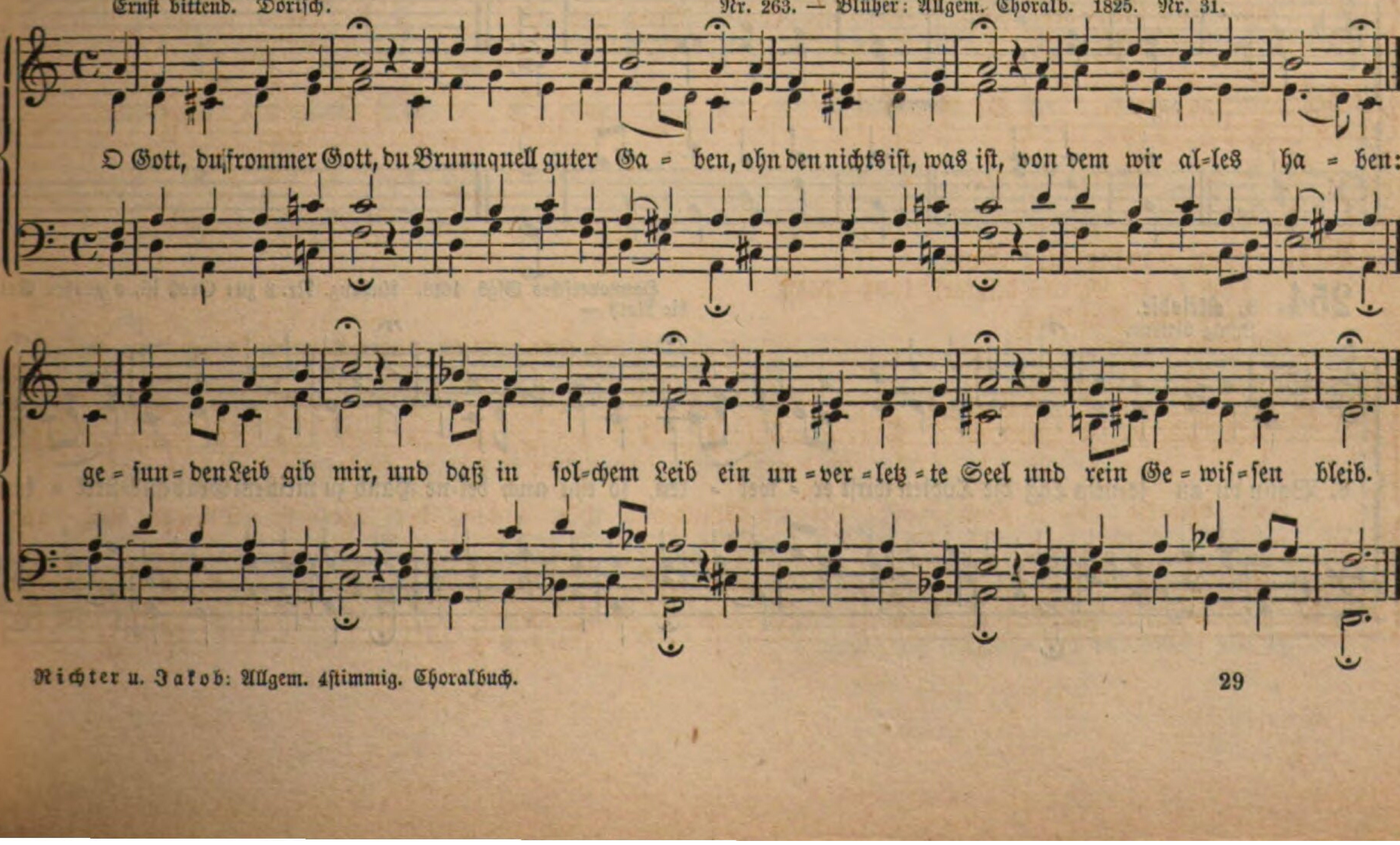
1630 v. Joh. Heermann, 1555—1647.

Gebetlied.

O Gott du großer Gott Dresden 1694. 1676

1. Melodie.
Ernst bittend. Dorisch.

J. B. Reimann: Samml. alter u. neuer Choralmelodien. 1747 Nr. 263. — Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 31.

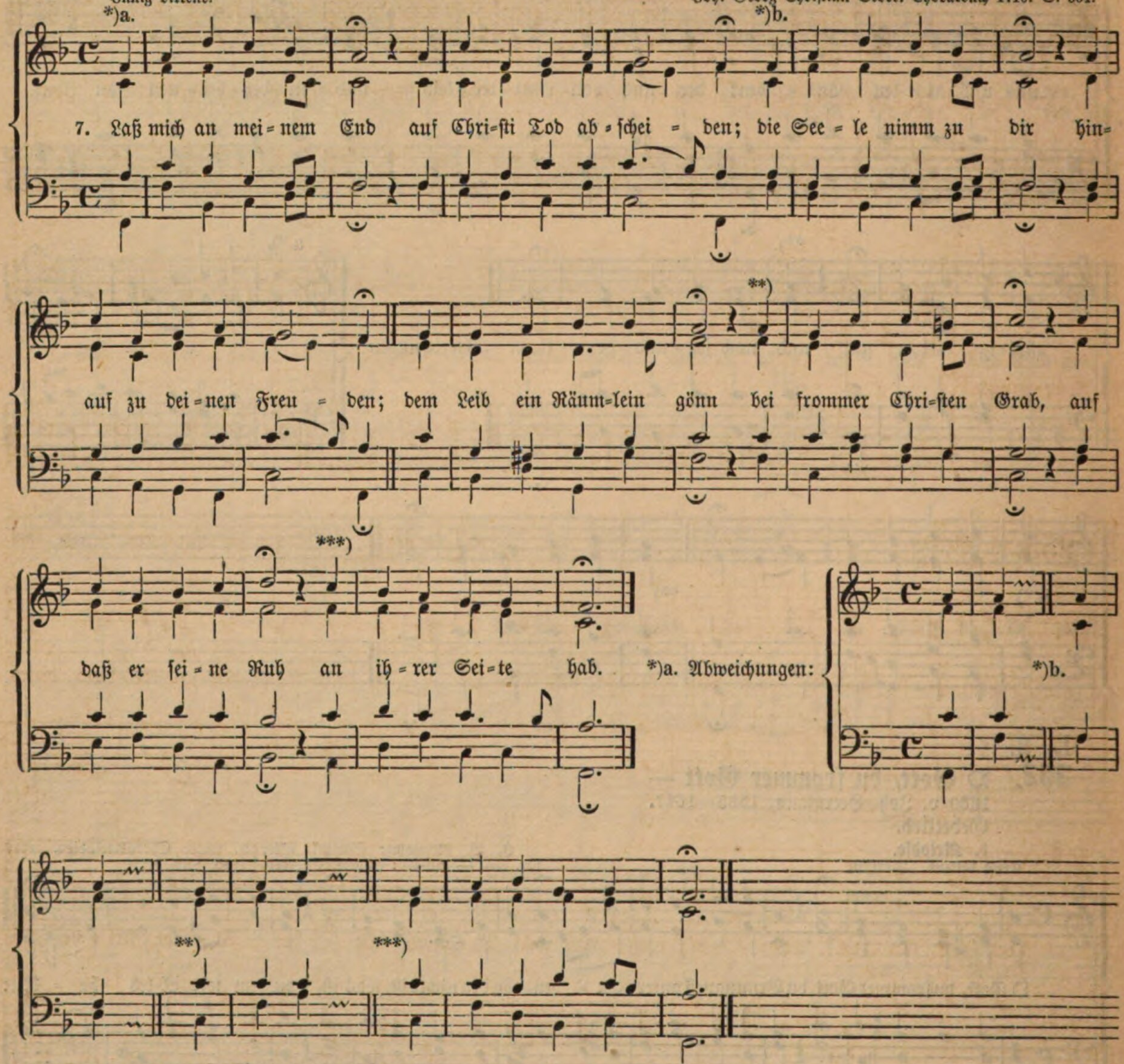


Falck 1701.

253. 2. Melodie.

Innig bittend.

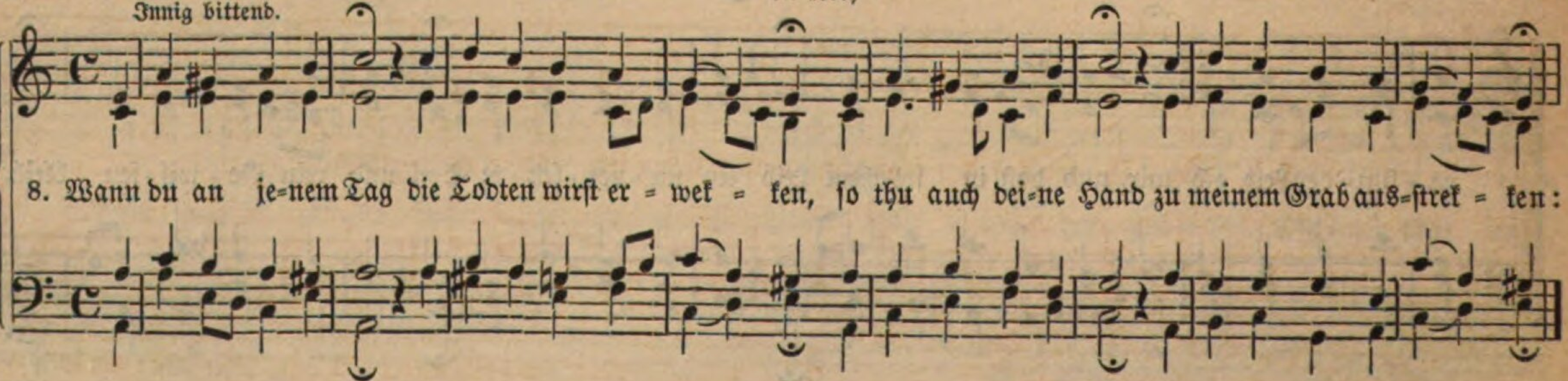
Joh. Georg Christian Störl: Choralbuch 1710. S. 364.

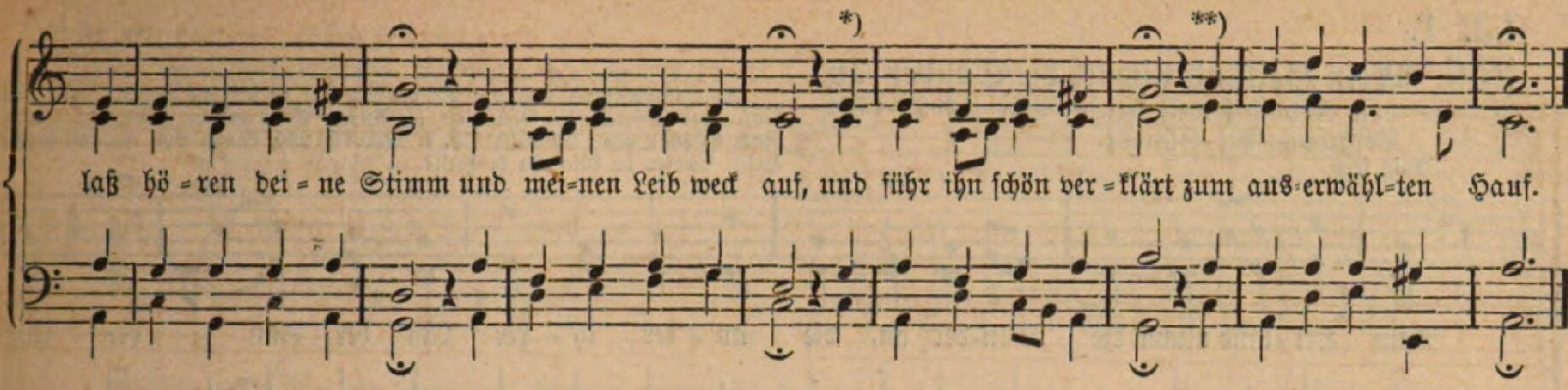


254. 3. Melodie.

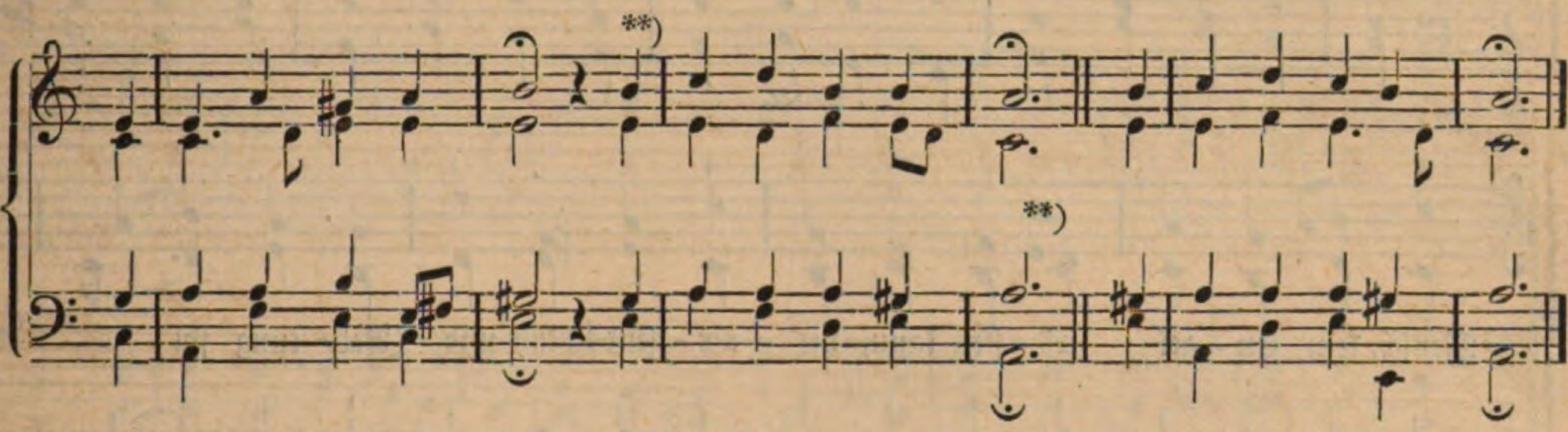
Innig bittend.

Hannoversches Gsgb. 1648. Anhang. Nr. 8 zu: Groß ist, o großer Gott, die Noth —



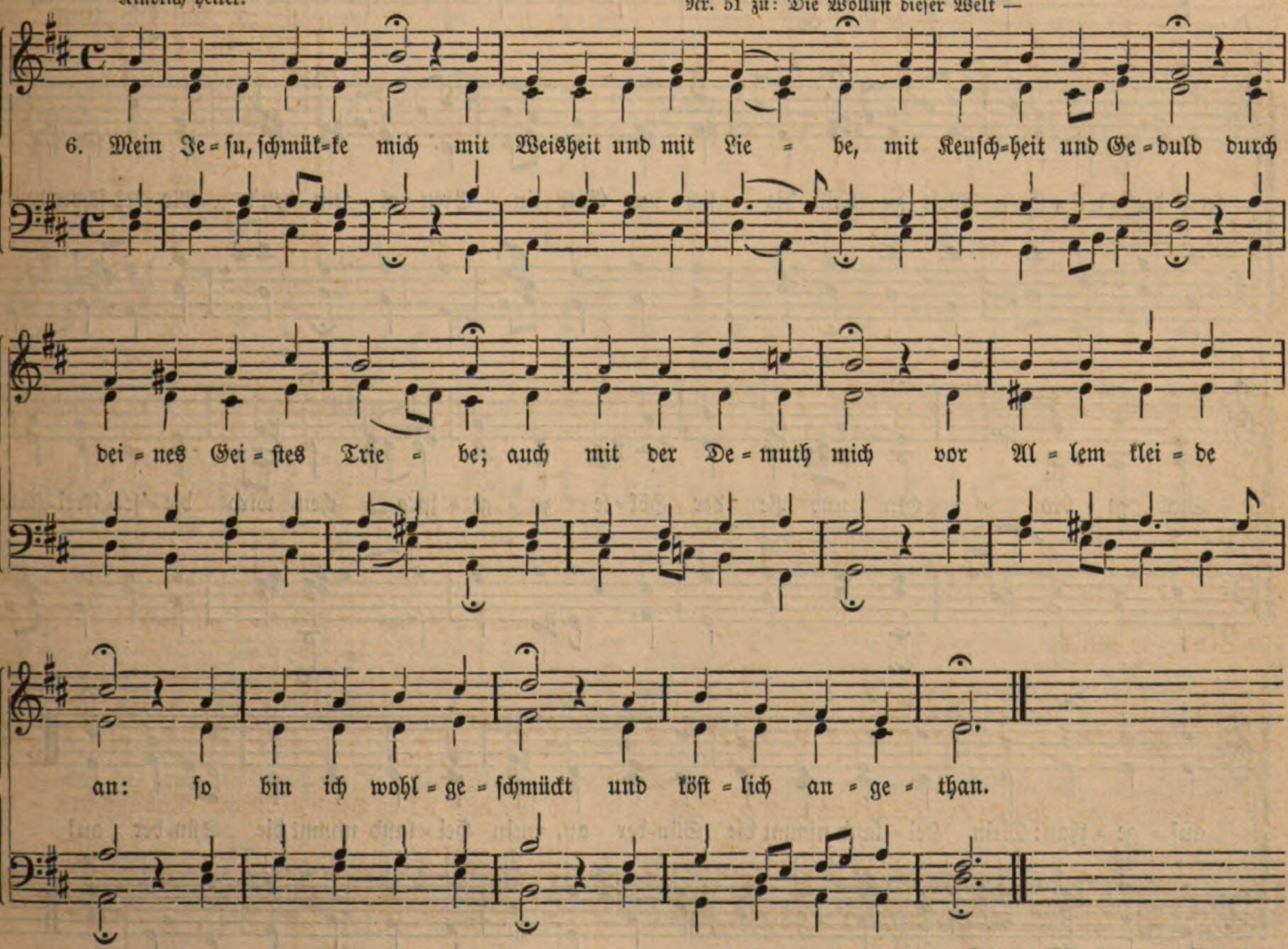


*) Abweichungen:



255. 4. Melodie.
Kindlich heiter.

Ahaverus Fritsch: Himmels=Lust und Welt=Unlust. Leipzig, 1675.
Nr. 51 zu: Die Wollust dieser Welt —



(Str. 6 aus dem Liede: „O Jesu, süßes Licht! nun ist" —)

LI. 1.

256. Mein Heiland nimmt die Sünder an —

von Leopold Franz Friedr. Lehr, 1709—1744.
Vergebung der Sünden.

Wernigerödisches Gesgb. Begreifend 852 Geistreiche Lieder. Mit den Noten der unbekannten Melodien. (4. Ausg.) Wernigerode, 1738. Nr. 190. — Nach Kühnau sen.: Choralb. Th. I. 1780. S. 230, comp. von Johann Georg Hille, Cantor in Glaucha b. Halle.

Innig froh.



LI. 2.

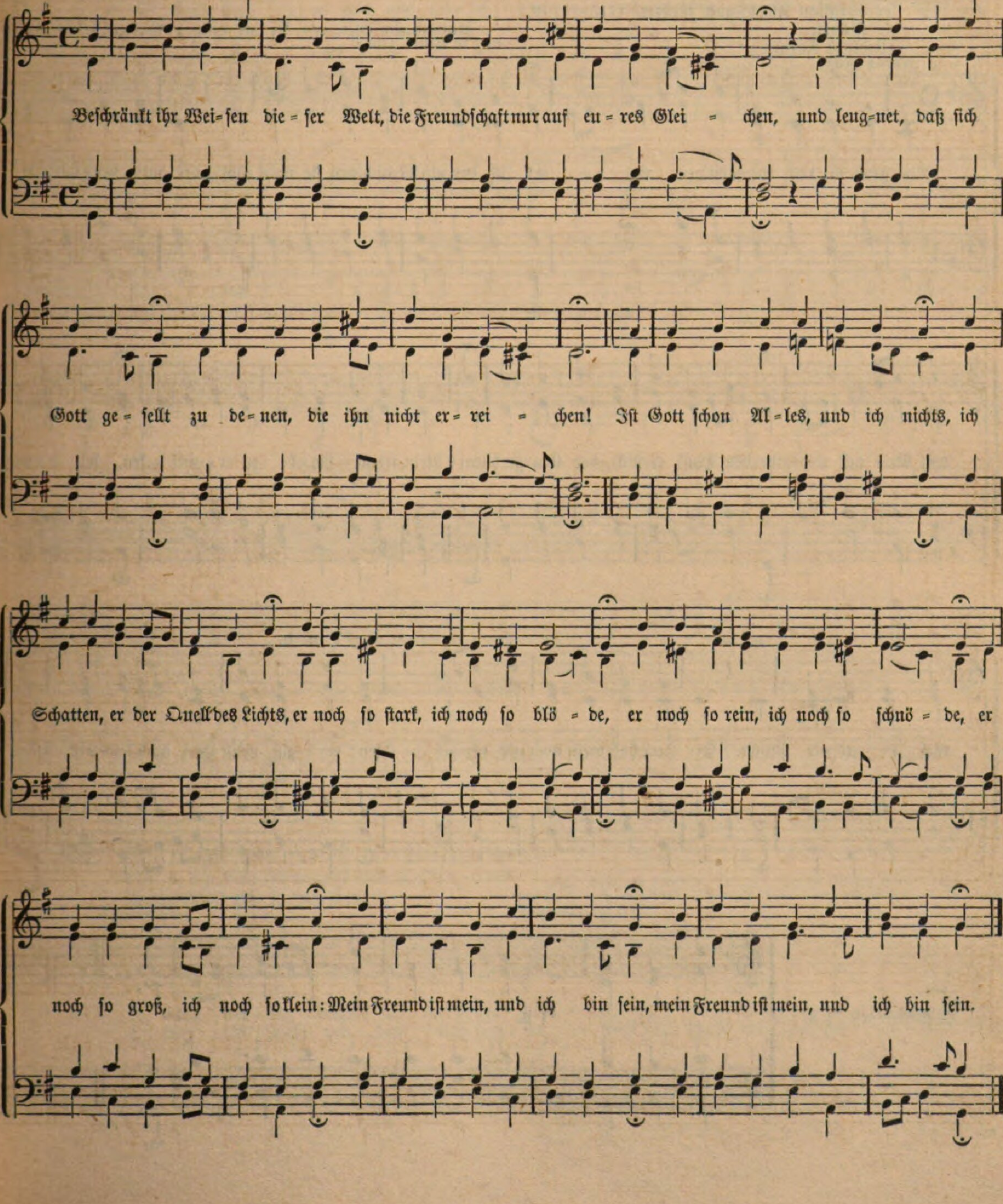
Thomen 1745. Mein Heiland

257. Beschränkt ihr Weisen dieser Welt —

v. Dr. Christoph Wegleiter, † 1706.
Auch zugeeignet: Noch heut' ist Gott ein treuer Gott —

Christian Gregor: Choralb. enthaltend alle zum Gesangbuche der Ev. Brüder-Gem. ꝛc. gehörigen Melodien. 1784. pag. 175. — Aug. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 303. — Regueil d'airs a quatre voix pour le psalmodie de l'eglise des frères. Locle, Lausanne etc. C. T. Schutz. 1853. Nr. 217.

Vertrauensvoll.



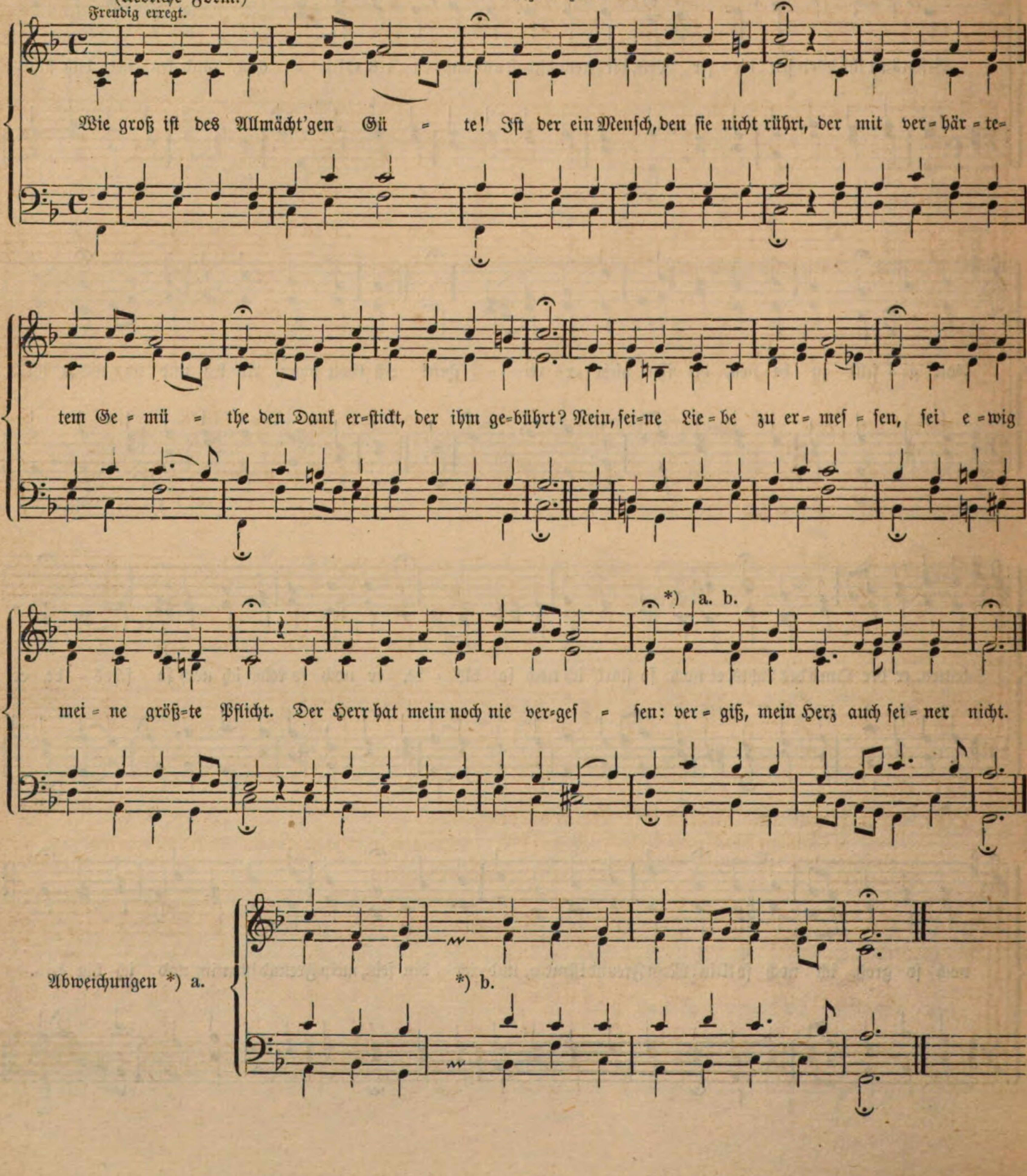
LII. 1.

258. Die Tugend wird durchs Kreuz geübet —

v. Joh. Christian Nehring, † 1736.
Von der christlichen Tugend.
Zugeeignet: Wie groß ist des Allmächt'gen Güte. —
v. Christian Fürchtegott Gellert, 1715—1769.

1. **Melodie.**
(Uebliche Form.)

Freilinghausen Gsgb. 1704. Nr. 307. comp. v. Christian Friedr. Richter, Arzt in Halle. 1703.

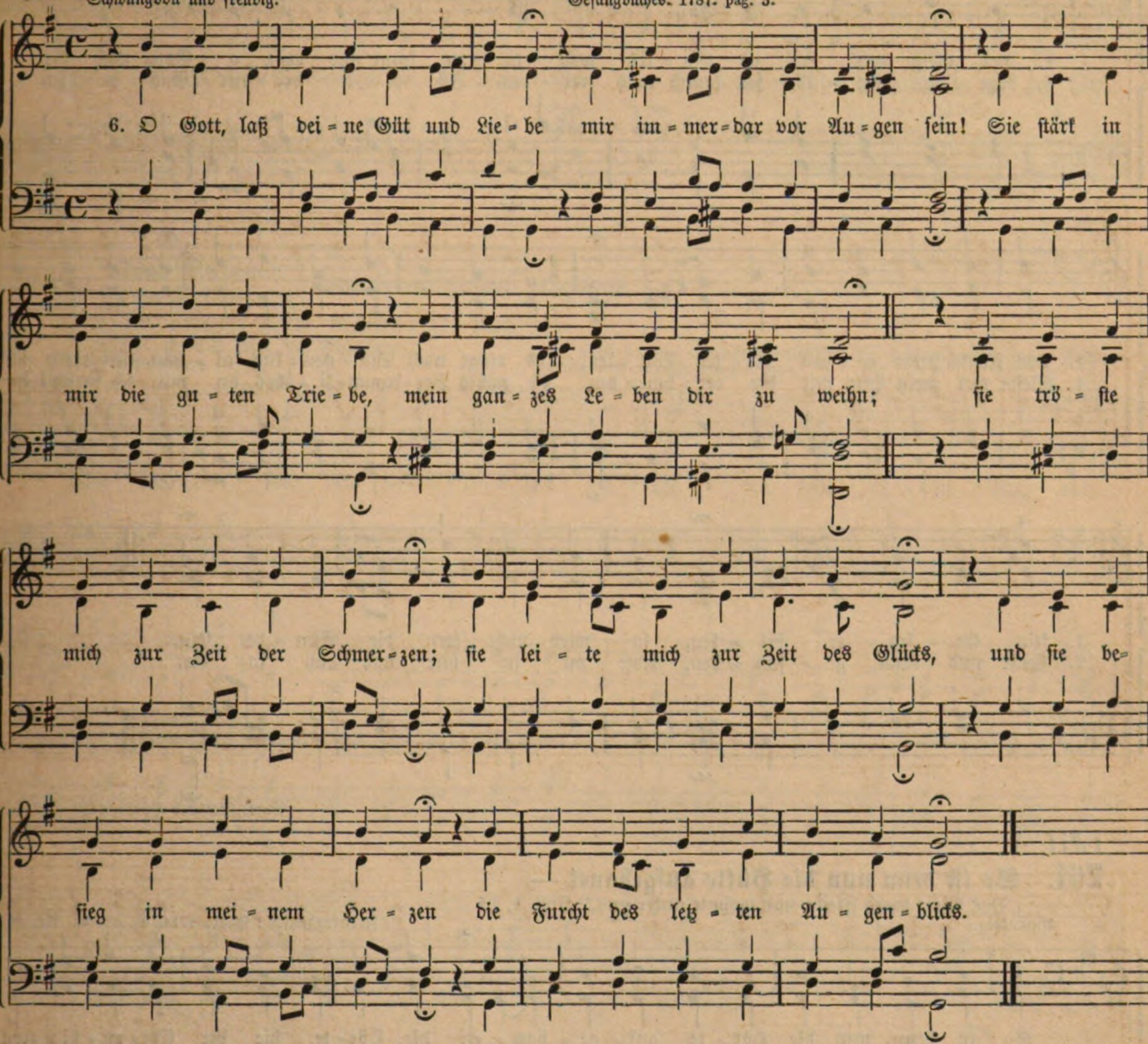


259. 2. Melodie.

Wie groß ist des —

Ph. Em. Bach: Neue Melodien zu einigen Liedern des neuen Hamburg. Gesangbuches. 1787. pag. 3.

Schwungvoll und freudig.



LII. 2.

260. Du klagst und fühlest die Beschwerden —

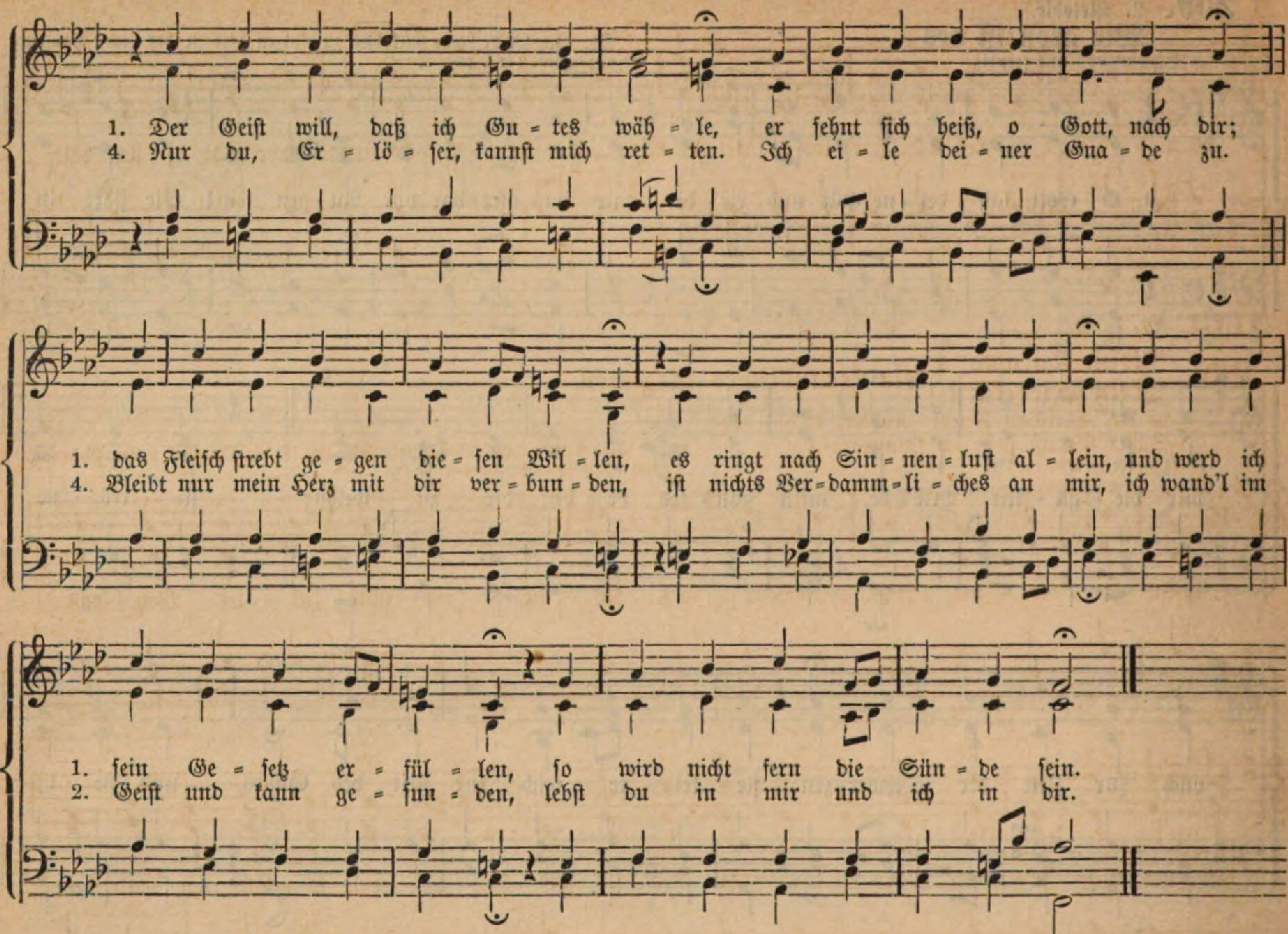
Umbildung der Mel. v. Schmügel

1757 v. Christian Fürchtegott Gellert, 1715—1769.
Zufriedenheit mit seinem Stande.

Mich. Gotthard Fischer: Evangel. Choral=Melodienbuch. 1821. Nr. 69.
Comp. v. Joh. Christoph Schmügel, 1772 Org. zu Mölln im Herzogthum Sachsen=Lauenburg.

Schwermüthig.





Sam. Gottlieb Bürde, 1753—1831.

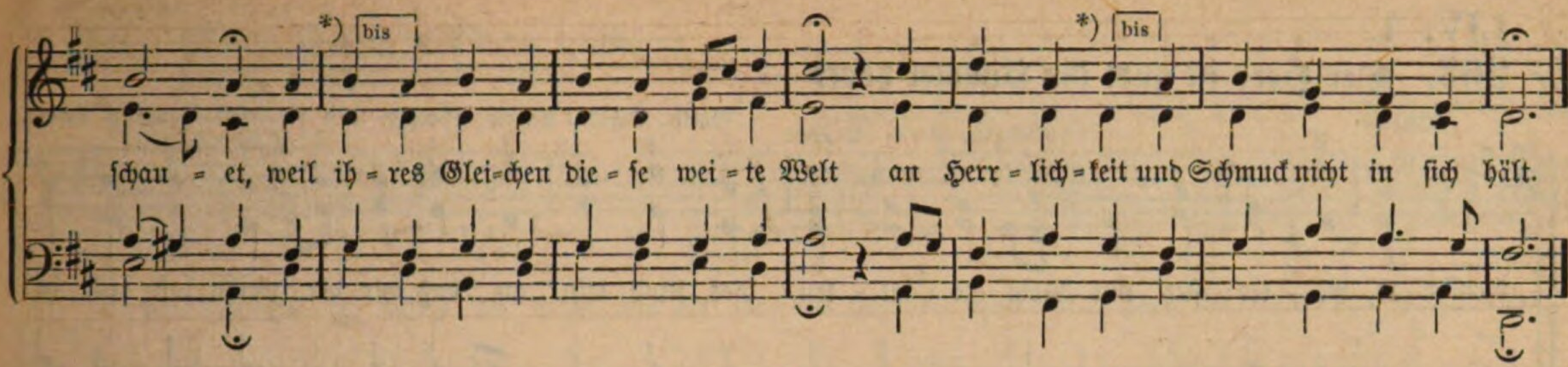
LIII. 1.

261. So ist denn nun die Hütte aufgebauet —

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns." Joh. 1, 14.

Anmuthig. Freilinghausen: Gsgb. 1714. S. 42—43. Nr. 36.





LIII. 2.

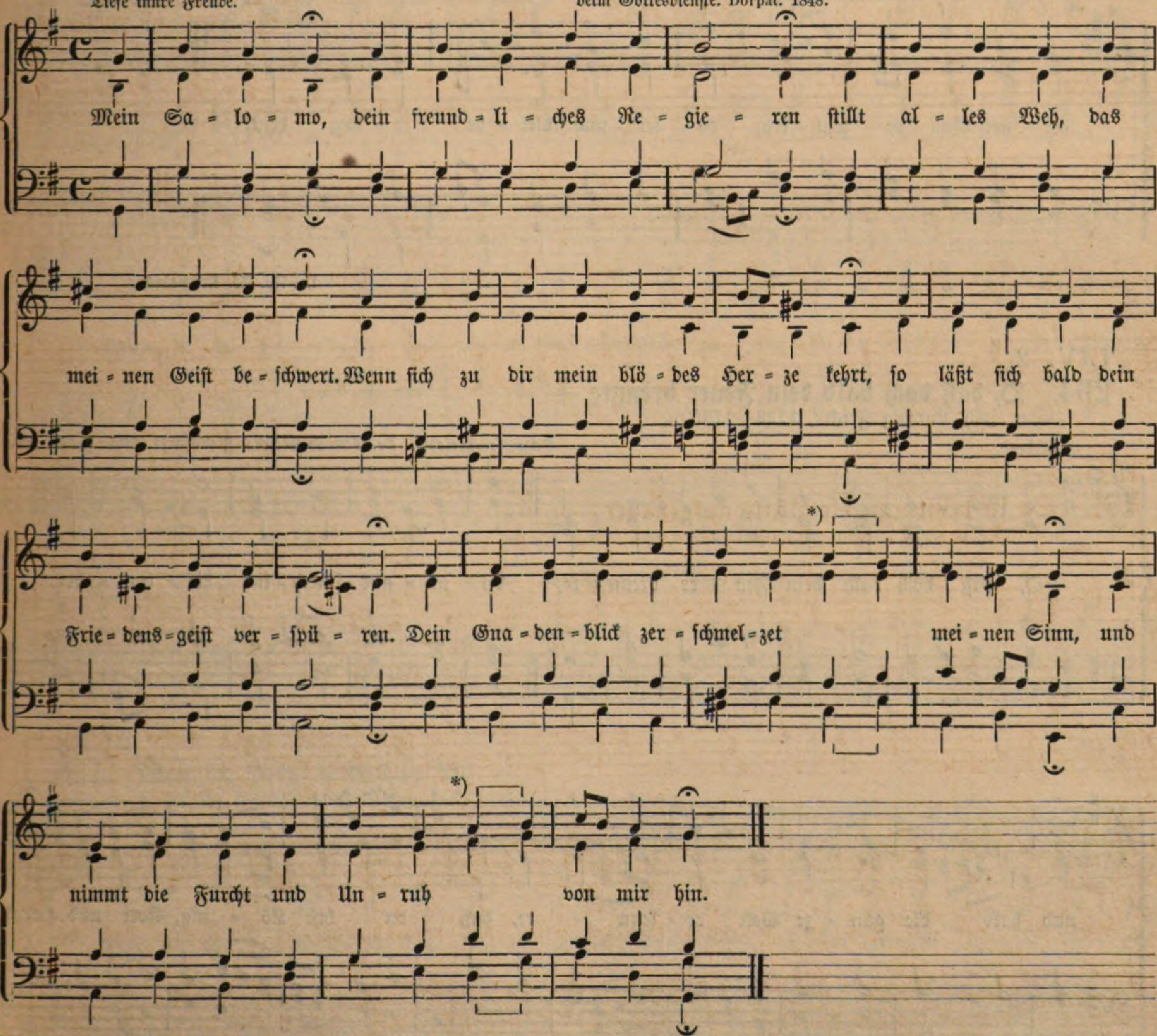
262. Mein Salomo, / Mein Friedefürst } dein freundliches Regieren —

v. Dr. Christian Friedr. Richter, 1676—1711.

Süßer Genuß Jesu im Glauben.

Carl Carow: 460 Choralmelodien, 4stg. f. die Orgel u. f. den Gebrauch beim Gottesdienste. Dorpat. 1848.

Tiefe innre Freude.



*) Die Wiederholung der bezeichneten Stellen gilt für das Lied: „Herr, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen“.

LIV. 1.

263. Der Herr ist gut! ihr Himmel höret —

Bittend. Gottfr. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 1185. Comp. v. Schicht.



Dr. Fr. Ad. Krummacher.

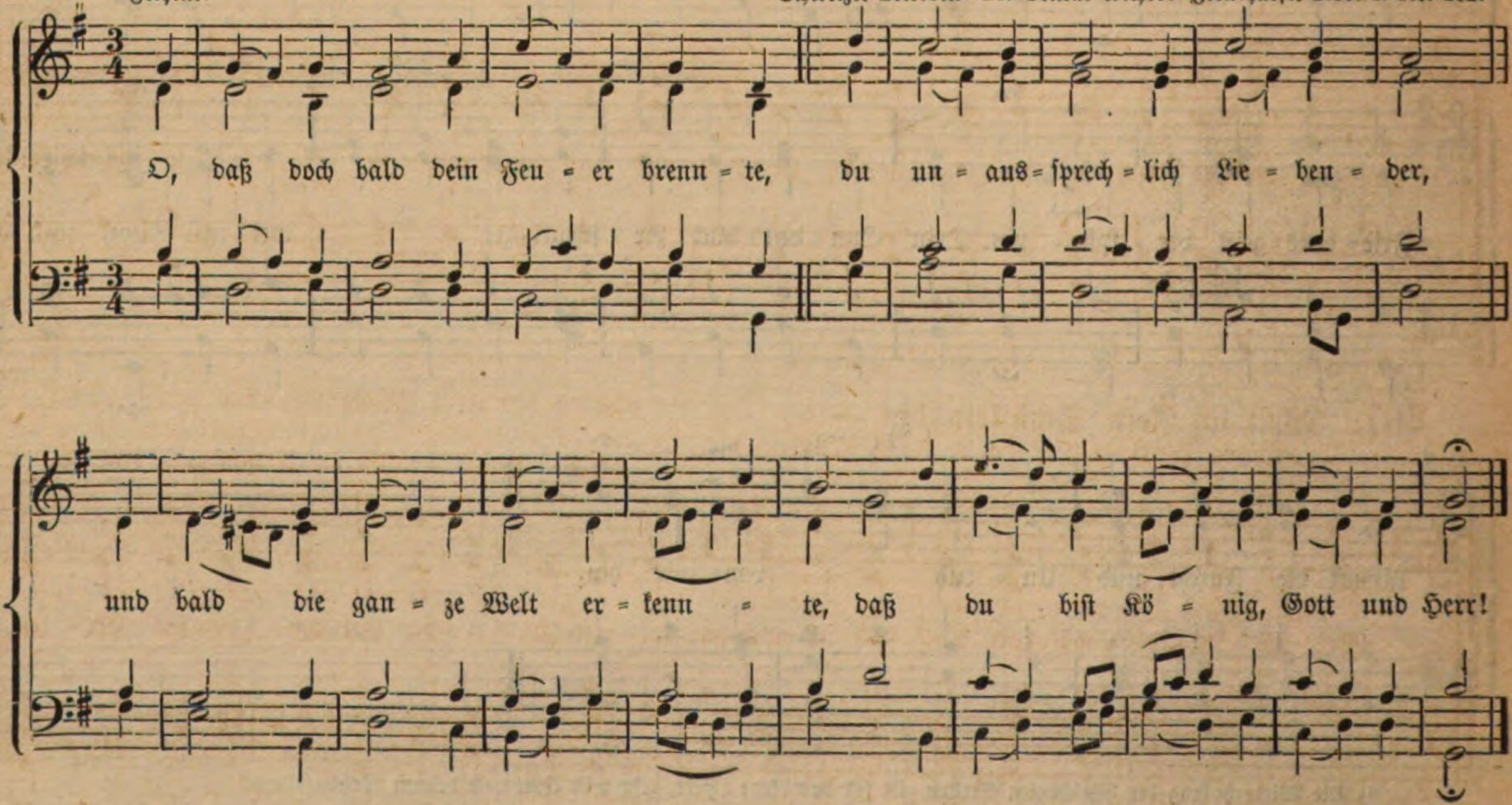
LIV. 2.

264. O, daß doch bald dein Feuer brennte —

Schicht 781.

v. Joh. Ludwig Fricker, 1729—1766.

Flehend. Schweizer-Melodie. Dr. Conrad Kocher: Zionsharfe. 1855. I. Nr. 262.



LV. 1.

265. Meine Seele, willst du ruhn —
v. Joh. Scheffler, 1624—1677.

1. **Melodie.**
Betrachtende Ruhe.

Christian Gregor: Choralb. der ev. Brüdergem. 1784. S. 60. Genannt:
Weil die Worte Wahrheit sind —



266. 2. **Melodie.**
Betrachtende Ruhe.

Christian Gregor: Choralb. der ev. Brüdergem. 1784. pag. 59.



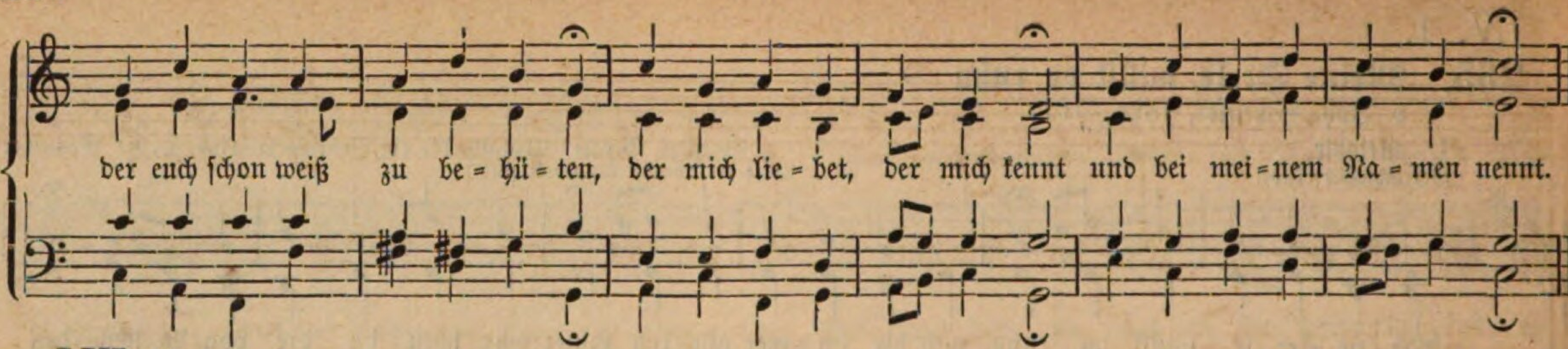
LV. 2.

267. Weil ich Jesu Schäflein bin —
v. Louise Henriette von Hayn, 1724—1782.

Lieblich.

Christian Gregor: Choralb. der ev. Brüdergem. 1784. pag. 61.





LVI. 1.

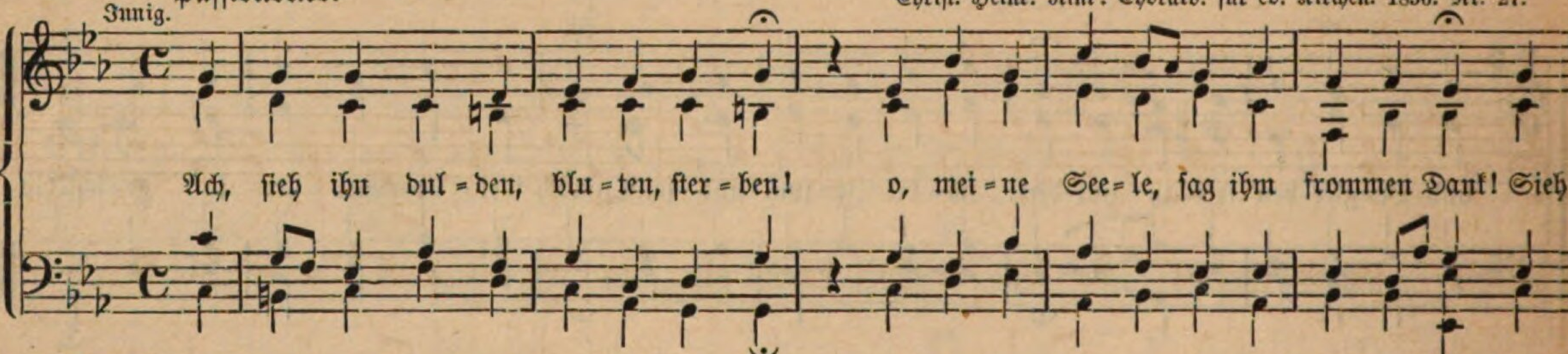
268. Ach, sieh ihn dulden, bluten, sterben! —

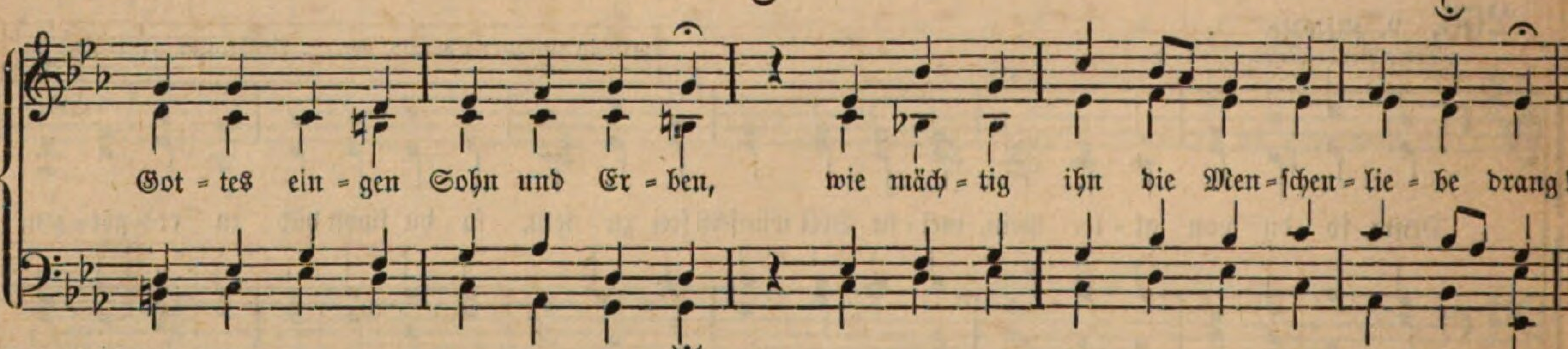
Dr. Johann August Hermes, 1736—1822.

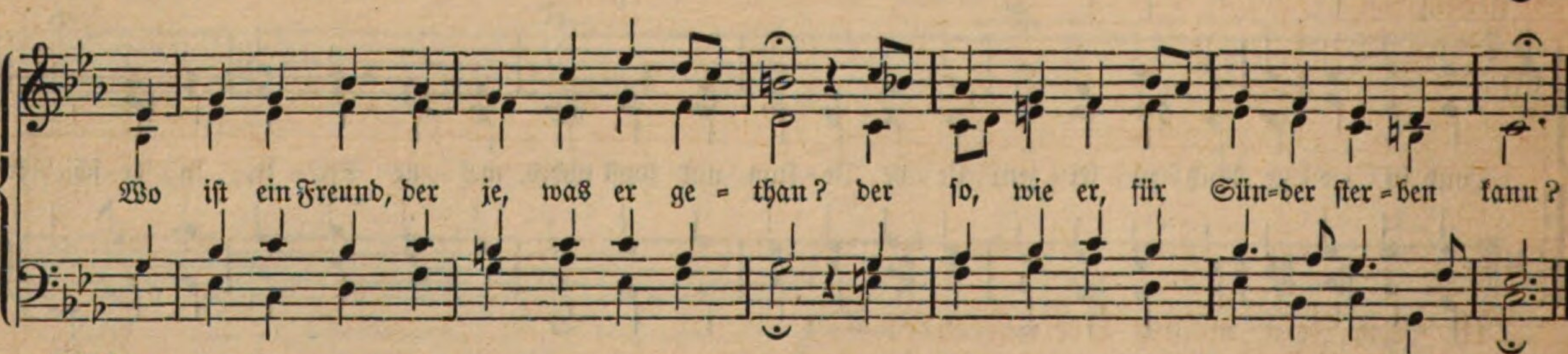
Passionslied.

Christ. Heinr. Rink: Choralb. für ev. Kirchen. 1836. Nr. 27.

Innig.







LVI. 2.

269. Dir, dir, Jehovah, will ich singen —

von Barth. Crasselius, 1667—1724.

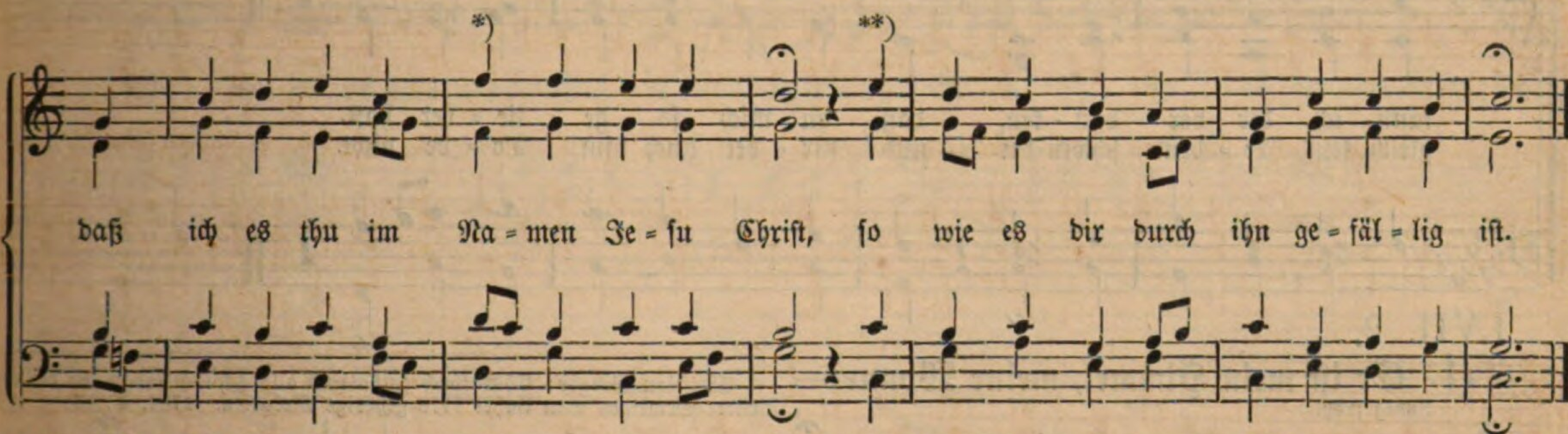
Lob= und Danklied.

Freilinghausen Gesgb. 1704. Nr. 291. Nach der Mel.: „Wer nur den lieben Gott" 2c. in: Musikalisch Handb. der geistl. Melodien, à Cant. u. Baß. Hamburg. 1690. Seite 165.

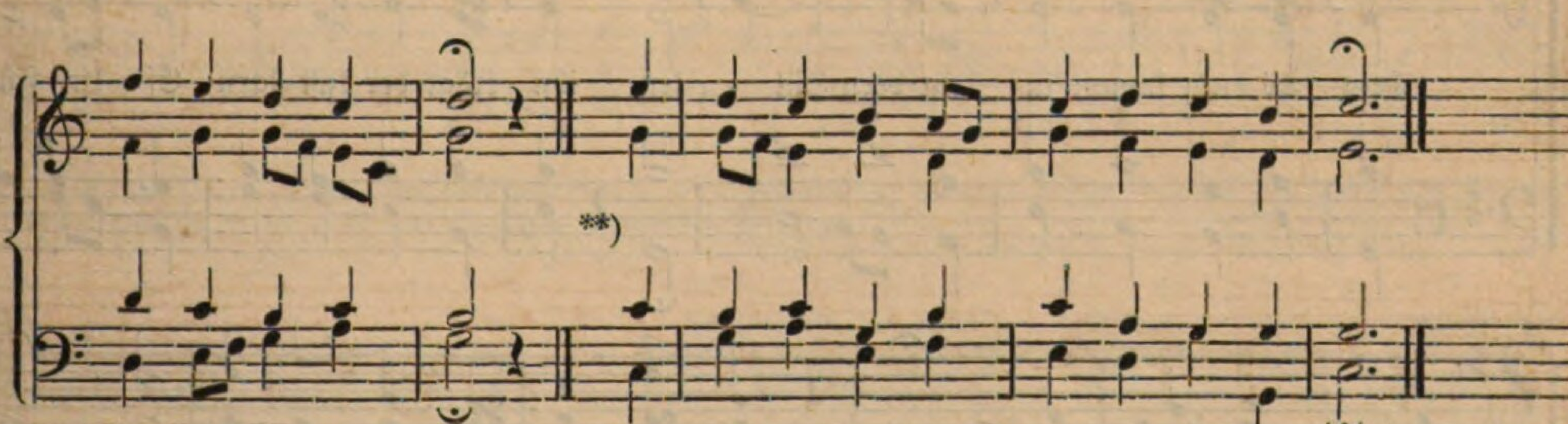
Feierlich.







*) Abweichungen:



LVII. 1.

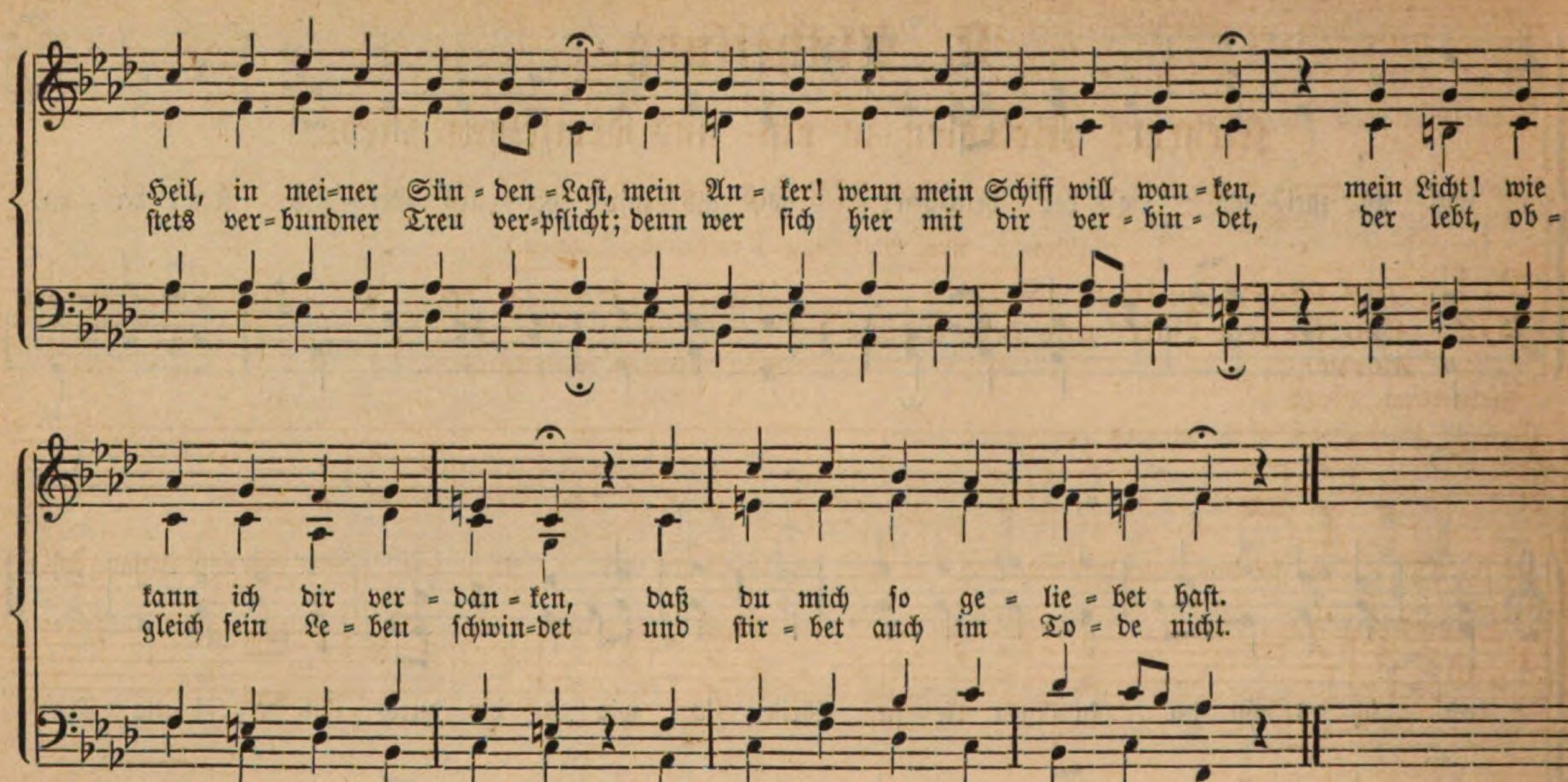
270. Ach Jesu, meiner Seele Freude! —

von M. Mich. Schirmer, 1606—1673.

In Jesu Trost gegen alle Feinde. (Bibl. Lieder. 1650.) Balthas. König: Harm. Liederschatz. 1738. pag. 172. — Joh. Christoph Kühnau: Vierstimmige alte und neue Choralgesänge. Th. II. 1790. Nr. 5.

Freudig.

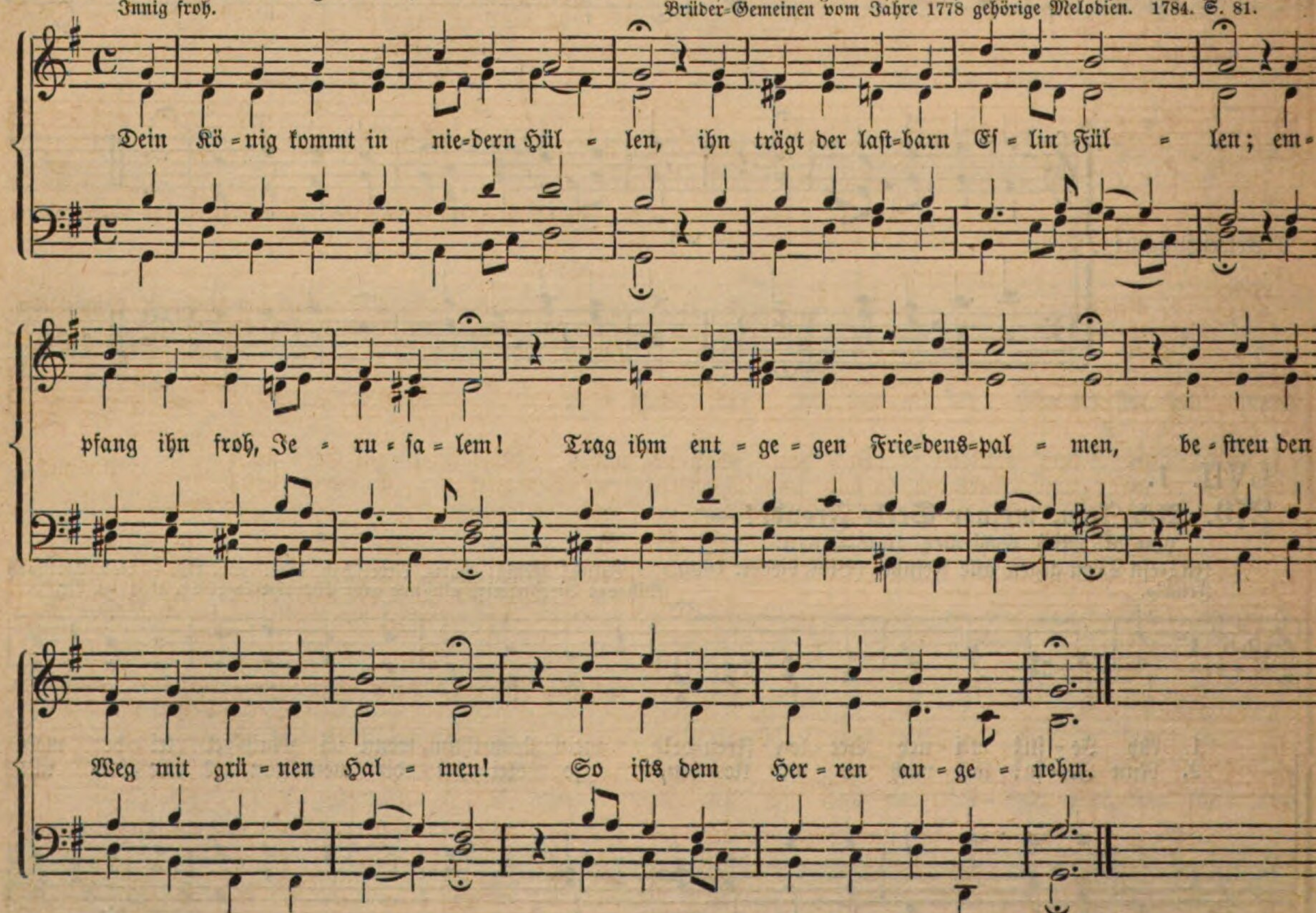




LVII. 2.

271. Er ist mein Himmel, meine Wonne — Christian Gregor: Choralbuch enthaltend alle zum Gesangbuche der ev. Brüder=Gemeinen vom Jahre 1778 gehörige Melodien. 1784. S. 81.

Innig froh.



II. Abtheilung.

Mehrere Melodien zu ein- und demselben Liede.

Nr. 272 bis 360.

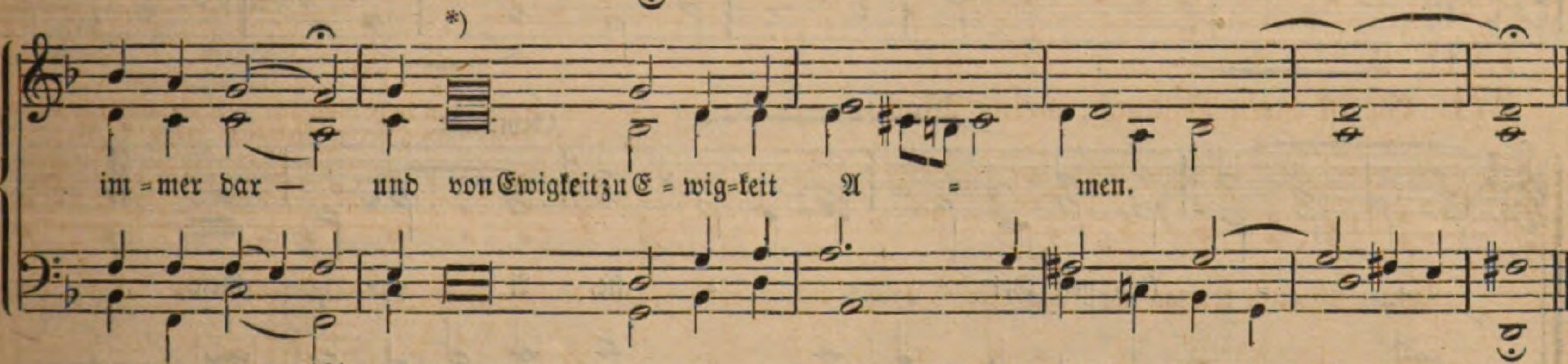
(Bemerk. Auch Abtheilung I enthält dergl. schon.)

2. I. Das **Gloria patri** deutsch:
272. Ehr sei dem Vater und dem Sohne — Melodie des Magnificat. Melodie Johann Klug: Geistliche Lieder aufs new gebessert vnd gemehrt ꝛc. 1529. Bl. 175b. — Val. Babst: Geystl. Lieder ꝛc. 1545. I. Nr. 75. — Böhm. Br. 1580 in: Christl. Liedern ꝛc. Bl. 63b. Neunter Psalmen- oder Pilgerton.

1. **Melodie.**

Psalmodirend. Dorisch.



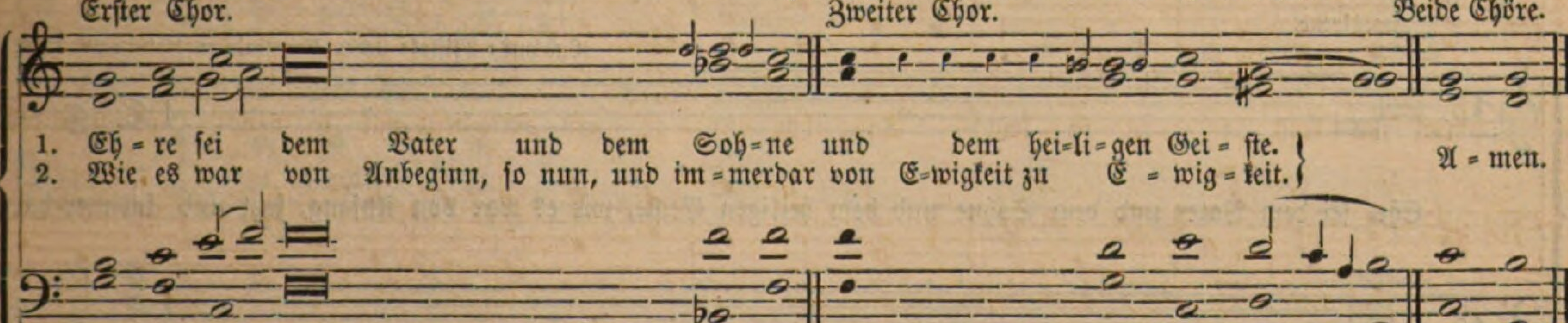


*) Die mit * bez. Accorde werden in Mittelstimmen und Baß so lange ausgehalten, bis die darunter liegenden Worte und Silben darauf gesungen sind, nur die Oberstimme erhält bei jedem Wechsel der Silbe einen neuen Anschlag.

273. 2. **Melodie.**
Psalmodirend.

Bunsen: Allgem. ev. Gsg. u. Gebetbuch zum Kirchen- u. Hausgebrauch. Hamburg. 1846. (Agentur des rauhen Hauses.) pag. 14.

Erster Chor. — Zweiter Chor. — Beide Chöre.



274. 3. **Melodie.**
Psalmodirend.

Wolfgang Pfalzgraf b. Rhein Kirchenordnung. 1557. 1560. 1563. u. 1570.

Chor. — Zweiter Psalmton.





275. 4. **Melodie.**

Chor.

Mel. in Löbellin antiphonarum 2c. Hof. 1605.



276. 5. **Melodie.**

Psalmodirend.

Chor.

Lubecus: Missale 1589. Vesperale u. Matutinale. 1589.



277. 6. Melodie.

Psalmodirend.

Melodie in: Libellus antiphonarum etc. Hof. 1605.



278. 7. Melodie.

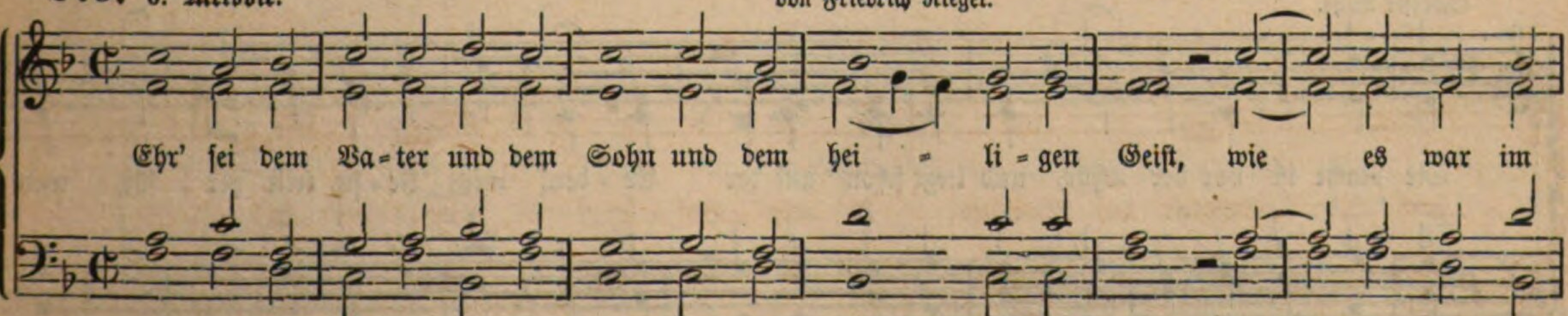
Psalmodirend.

Mel. in Libellus continens antiphona etc. in eccl. Onolzbacensi etc. 1627.

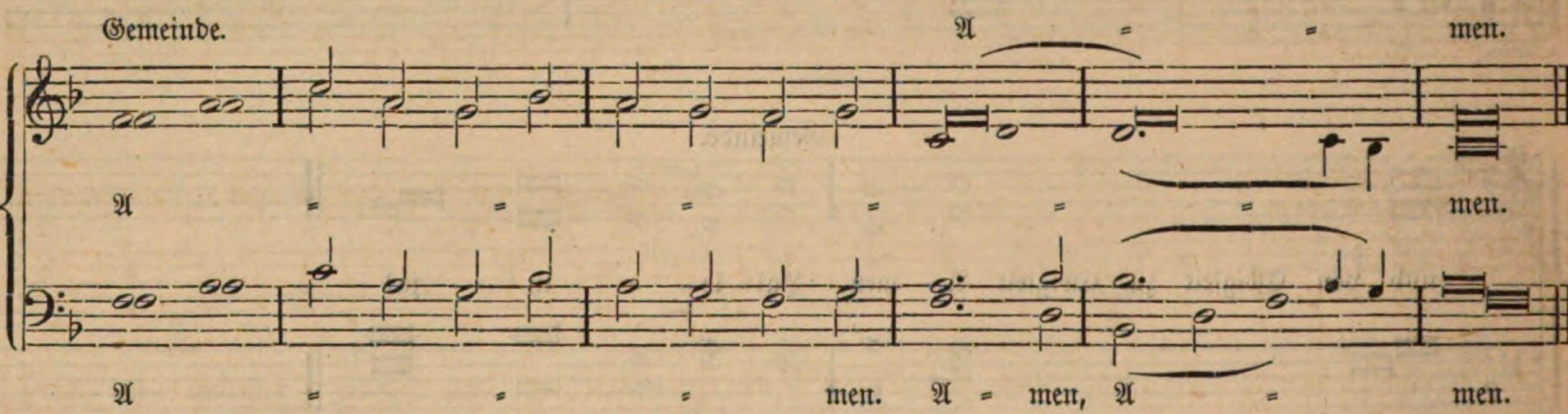


279. 8. Melodie.

Mel. in Wolfgang Pfalzgraf b. Rhein: Kirchenordnung. 1557. 1560. 1563. 1570. — Pommersche Kirchenordnung. 1535. 1563. 1731. Harmonisirt von Friedrich Riegel.

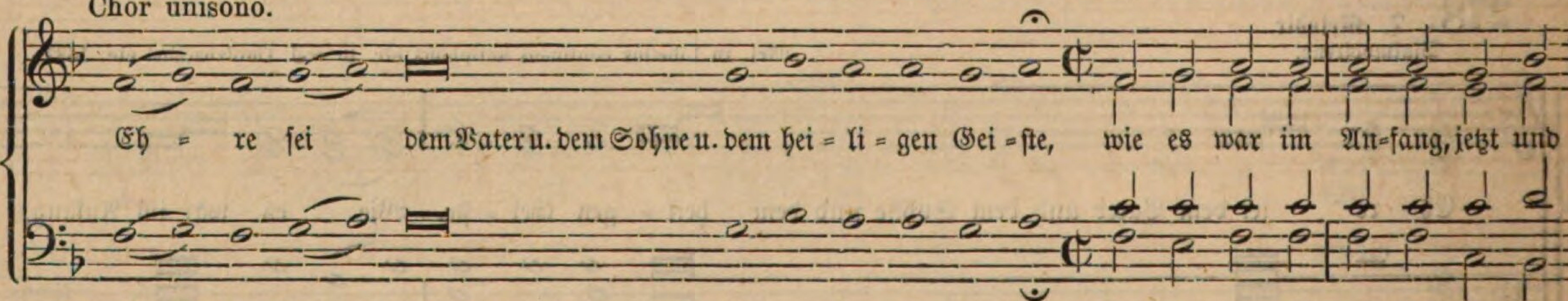


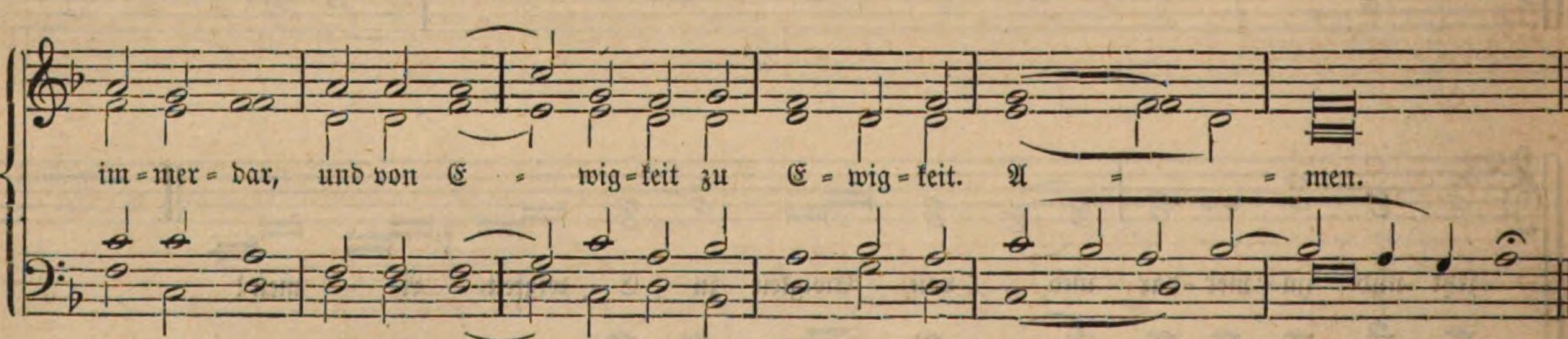




280. 9. **Melodie.** Mel. in Libellus continens antiphona etc in eccl. Onolzbacensi etc. 1627.

Chor unisono.





II.

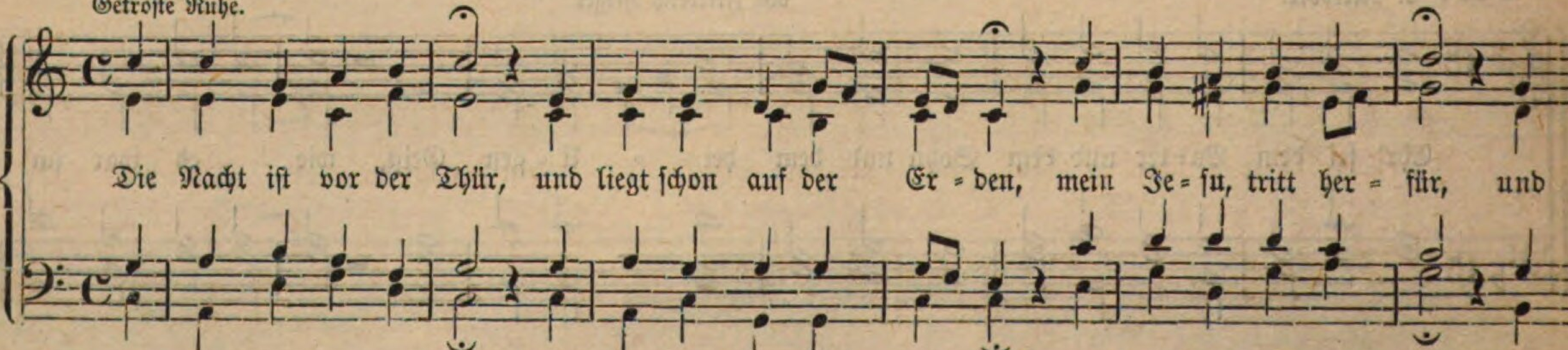
281. Die Nacht ist vor der Thür —

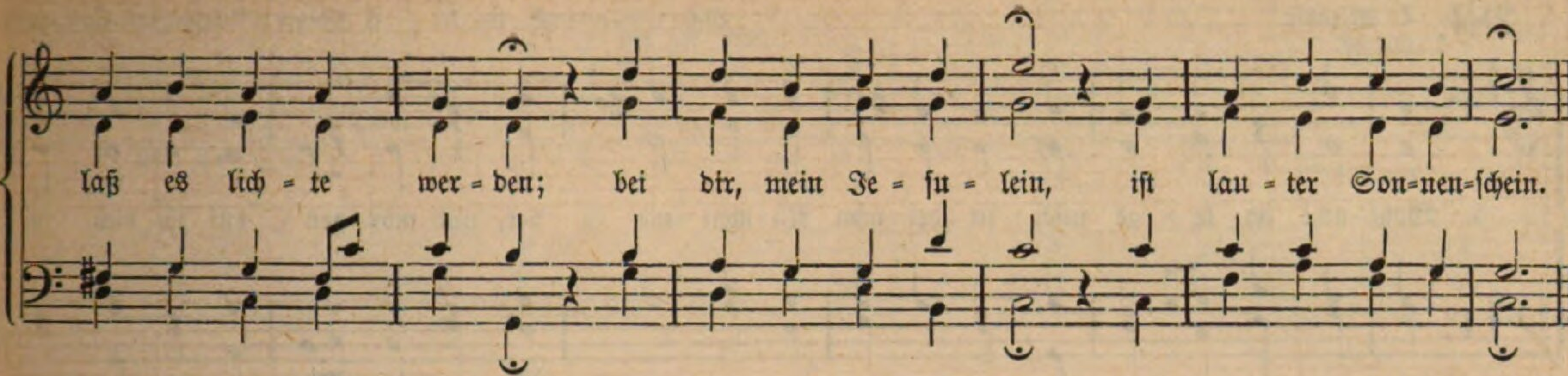
von Caspar Ziegler, 1621—1699.
Durch Christi Blut getilgte Rechnung der Sünden des Tags.

Nögel 1744

1. **Melodie.** ~~Störl: Choralb.~~ — Dr. Conrad Kocher: Zionsharfe. I. 1855. Nr. 1112.

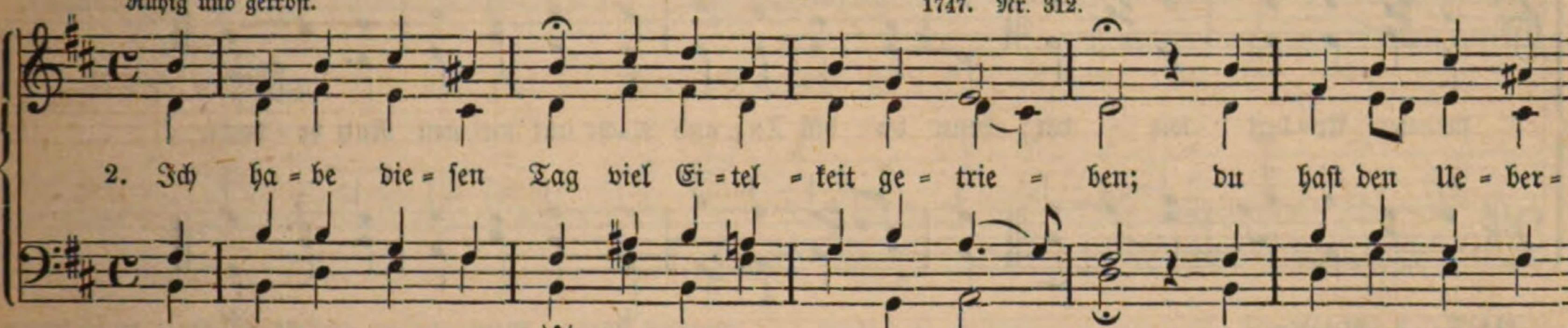
Getroste Ruhe.





282. 2. **Melodie.** J. B. Reimann: Sammlung alter und neuer Melodien ev. Lieder. 1747. Nr. 312.

Ruhig und getrost.





283. 3. **Melodie.** Gothaer Cantional. 1715. S. 252. — Joh. Gottfr. Schicht: Allgemeines Choralb. 1819. Nr. 67. Nach Schicht's Angabe: Lausitz. Mel. v. 1690.

Bittend.





284. 4. Melodie. Hiller: Choralbuch. Nr. 75. — A. Blüher: Allgemeines Choralbuch. 1825. Nr. 210.

Getrost.



285. 5. Melodie. 1730 Telemañ Christoph Kühnau: Vierst. alte und neue Choralgesänge. II. Th. Nr. 38. „um 1690 bekannt."

Getrost.



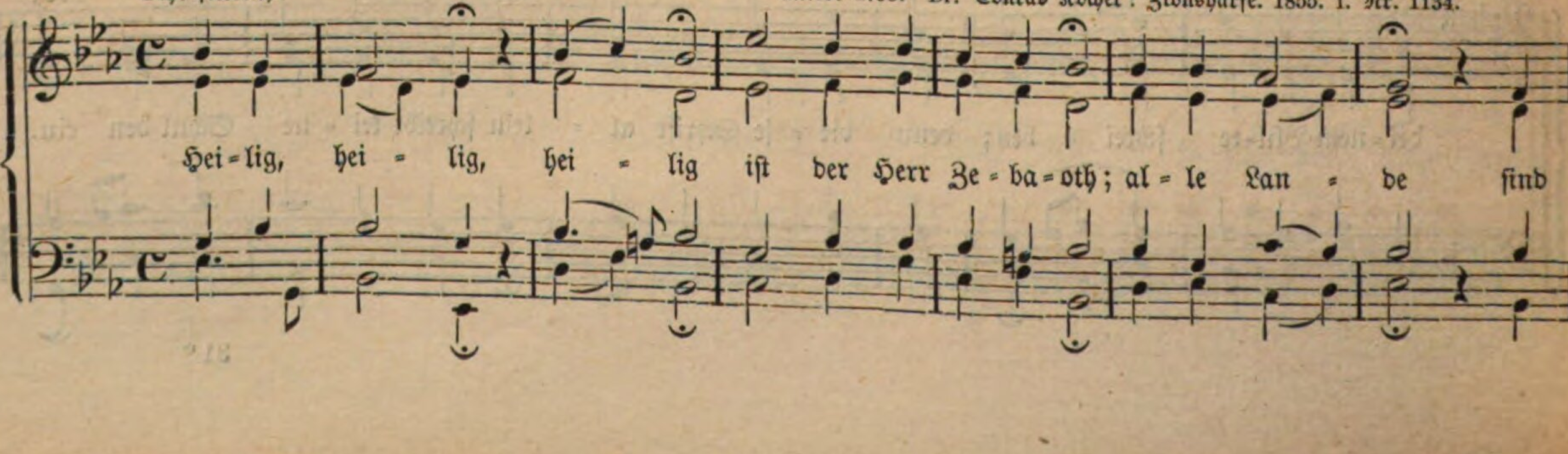
III.

286. Sanctus.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth!

1. Melodie. Handschriftl. Choralb. aus Steinau a. O. 1726. pag. 151. Desgl. zwei andere 1786. Dr. Conrad Kocher: Zionsharfe. 1855. I. Nr. 1134.

Sehr feierlich.

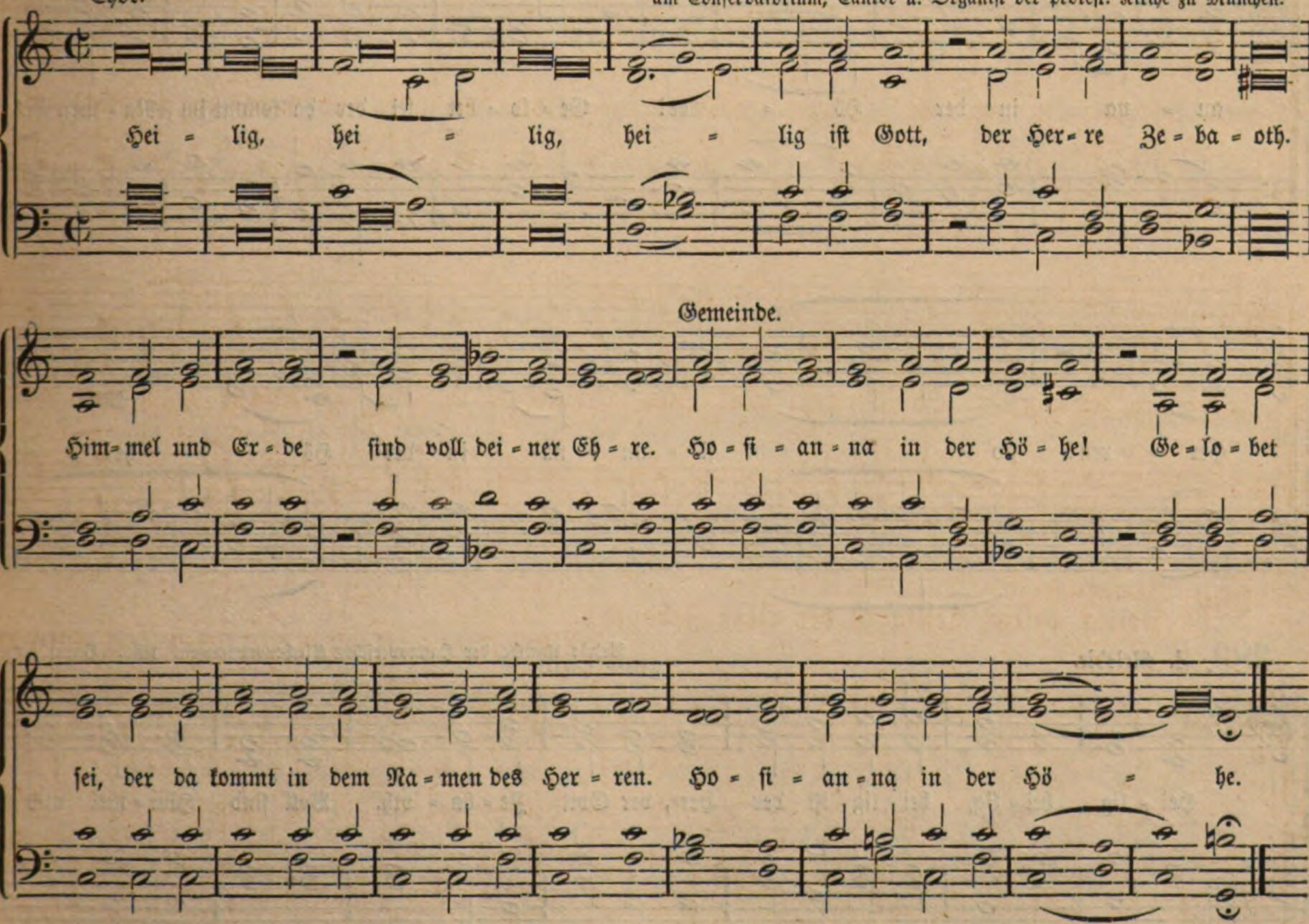




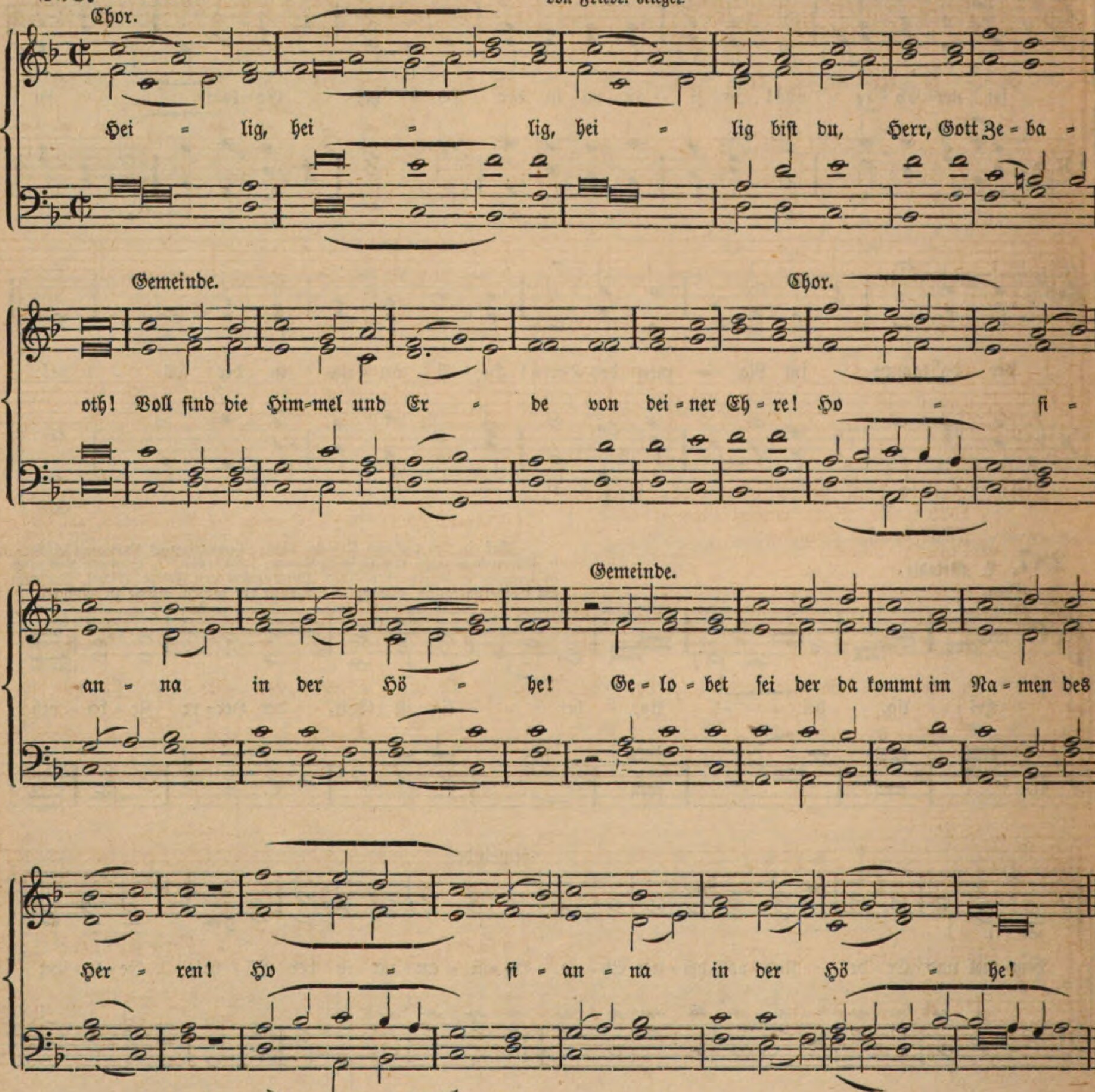
287. 2. Melodie.

Mel. in: a. Ludecus Missale. 1589. Vesperale und Matutinale. 1589. b. Directorium chori von Guidetti-Romae. 1589. 1642. c. Graduale Romanum de tempore et sanctis. Ven. 1653. Harmonisirt von Friedr. Riegel, Professor am Conservatorium, Cantor u. Organist der protest. Kirche zu München.

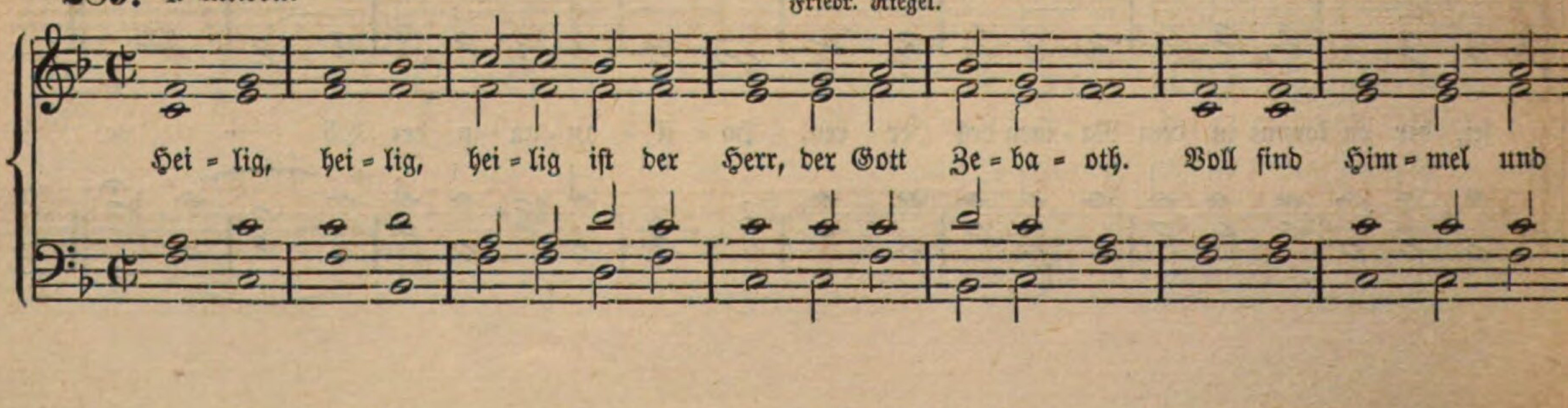
Chor.

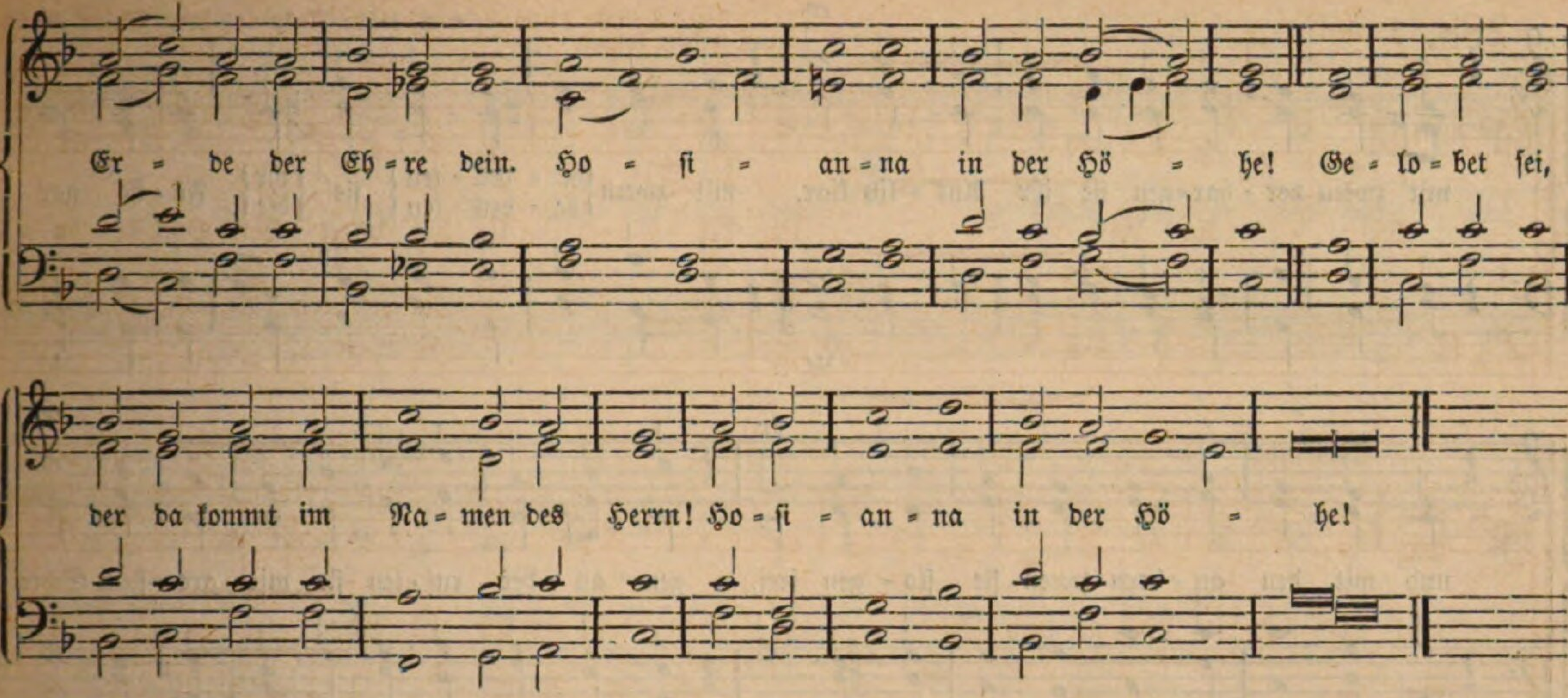


288. 3. Melodie. Lucas Lossius: Psalmodia sacra. 1553. Ausg. von 1569. Bl. 30b. Harm. von Friedr. Riegel.



289. 4. Melodie. Petri: Agende der Hannoverschen Kirchenordnungen. 1852. Harm. von Friedr. Riegel.

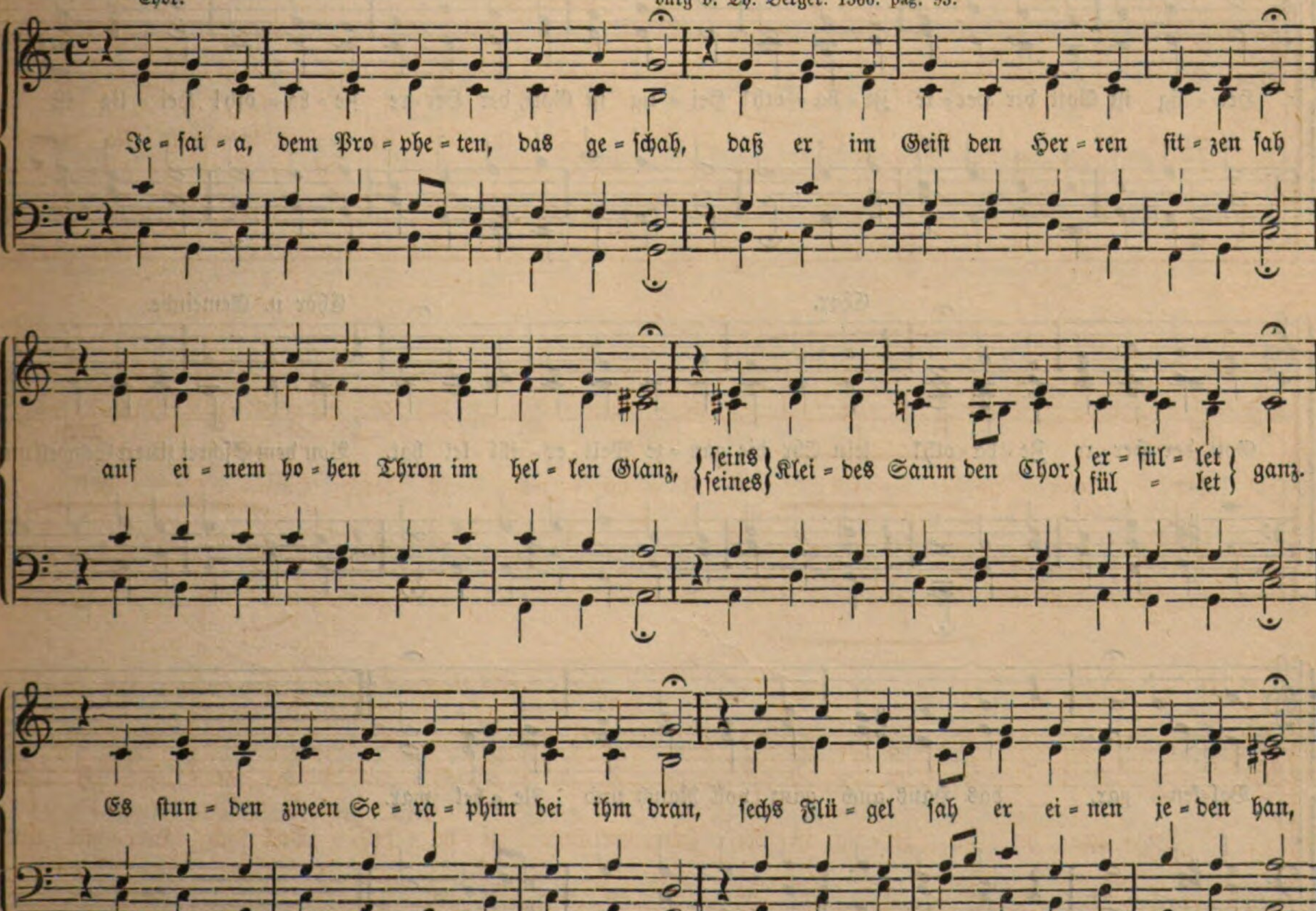


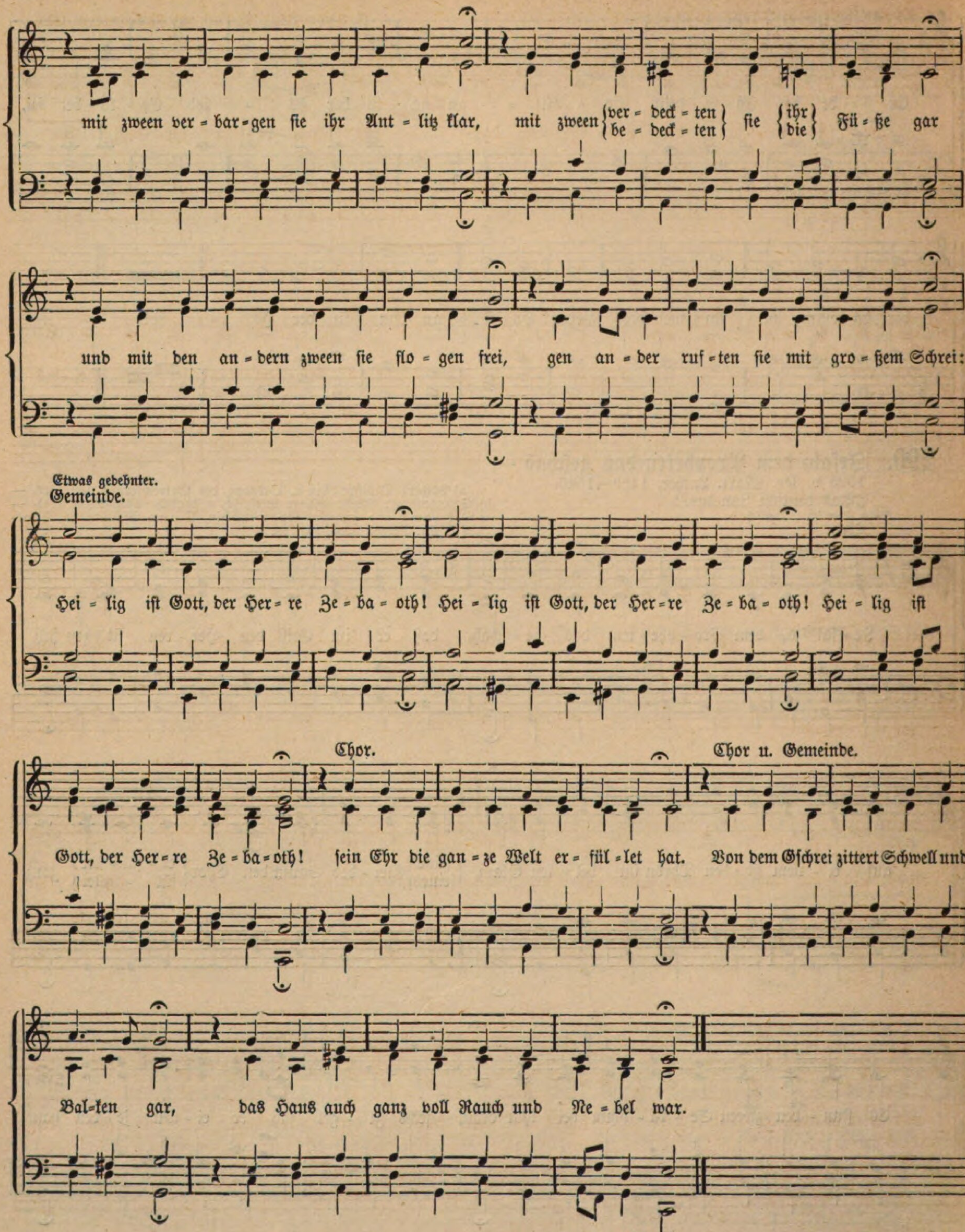


290. Jesaia dem Propheten das geschah —

1525 v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.
„Das deutsche Sanctus."
Sehr feierlich. Jonisch.
Chor.

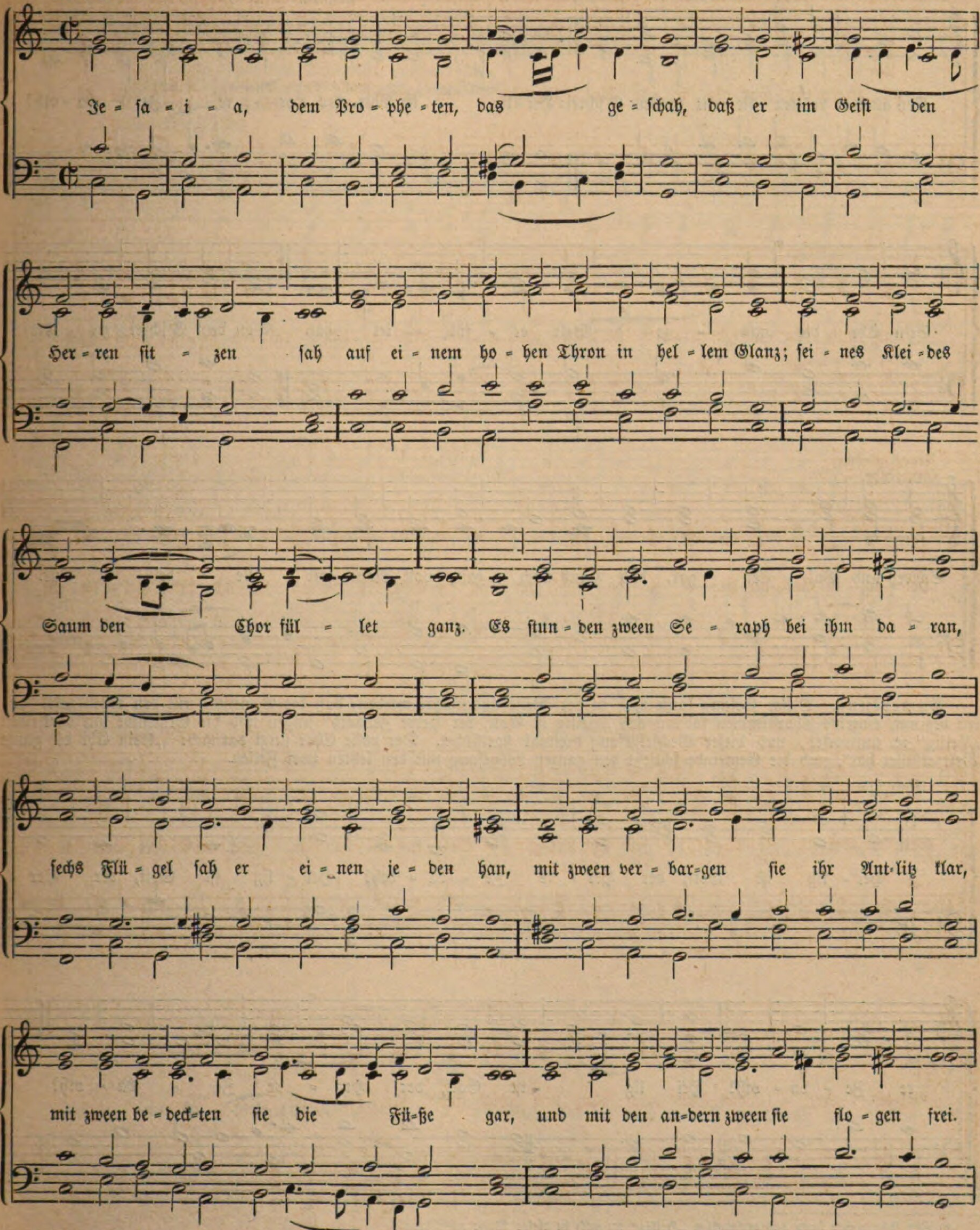
a) Luther: Deutsche Meß u. Ordnung des Gottesdienstes, um 1526. — b) Spangenberg: Kirchengesänge lateinisch u. deutsch. Magdeburg. 1545. — c) Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlein, Darinn Psalmen ꝛc. Straßburg b. Th. Berger. 1566. pag. 93.

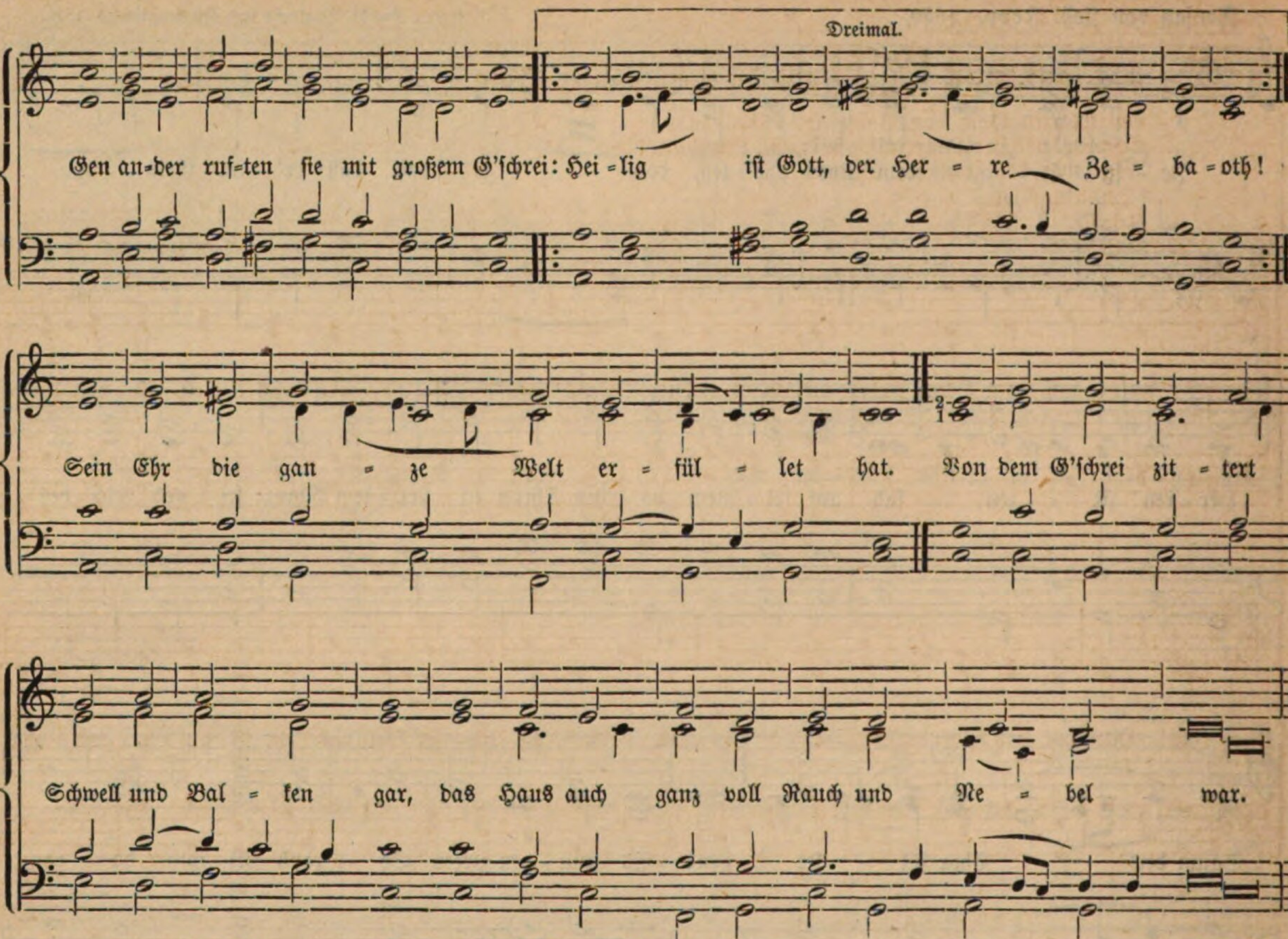




mit zween ver = bar = gen sie ihr Ant = litz klar, mit zween {ver = deck = ten / be = deck = ten} sie {ihr / die} Fü = ße gar
und mit den an = dern zween sie flo = gen frei, gen an = der ruf = ten sie mit gro = ßem Schrei:
Etwas gedehnter.
Gemeinde.
Hei = lig ist Gott, der Her = re Ze = ba = oth! Hei = lig ist Gott, der Her = re Ze = ba = oth! Hei = lig ist
Chor.
Chor u. Gemeinde.
Gott, der Her = re Ze = ba = oth! sein Ehr die gan = ze Welt er = fül = let hat. Von dem Gschrei zittert Schwell und
Bal = ken gar, das Haus auch ganz voll Rauch und Ne = bel war.

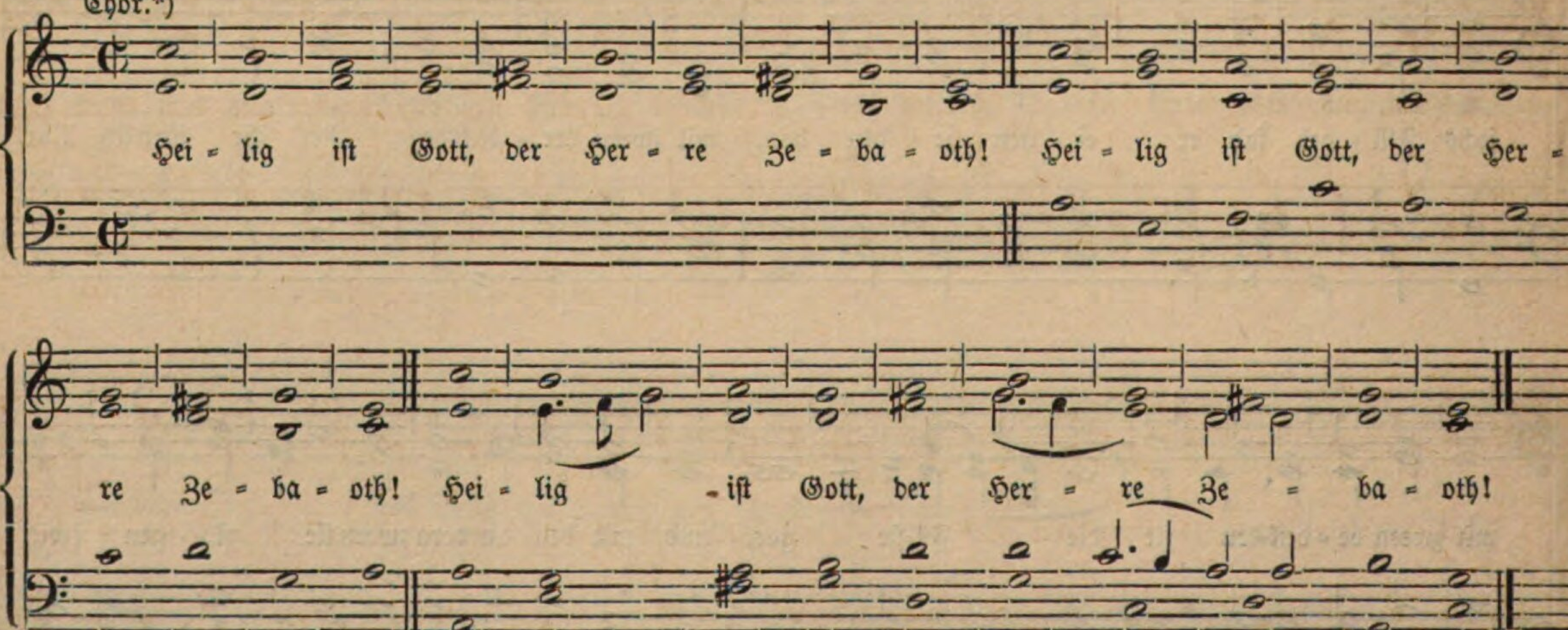
Tonsatz von Joh. Jeep. 1629. J. Jeep: Geistl. Psalmen und Kirchengesänge. 1629.





Anmerkung. Dieser Gesang kann auch in der Weise ausgeführt werden, daß die Gemeinde mit den ersten zehn Zeiten beginnt, einzelne Chorstimmen sodann das „Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth" singen und die Gemeinde mit demselben „Heilig" ꝛc. antwortet, und dieser Wechselgesang dreimal stattfindet. Der volle Chor singt darnach: „Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat", und die Gemeinde schließt den ganzen Lobgesang mit den letzten zwei Zeilen.

Chor.*)



*) Der Sängerchor kann das dreimalige „Heilig" ꝛc. auch in dieser Weise ausführen.

II.

291. Auf, auf, mein {Herz, / Geist,} und du mein ganzer Sinn —

von Martin Opitz von Boberfeld, 1597—1639.
Erschien 1638 in: „Martini Opizii geistl. Poemata."
Abziehung von leiblichen Sorgen.
(Sonntagslied.)

1. Melodie.
Vertrauensvoll.

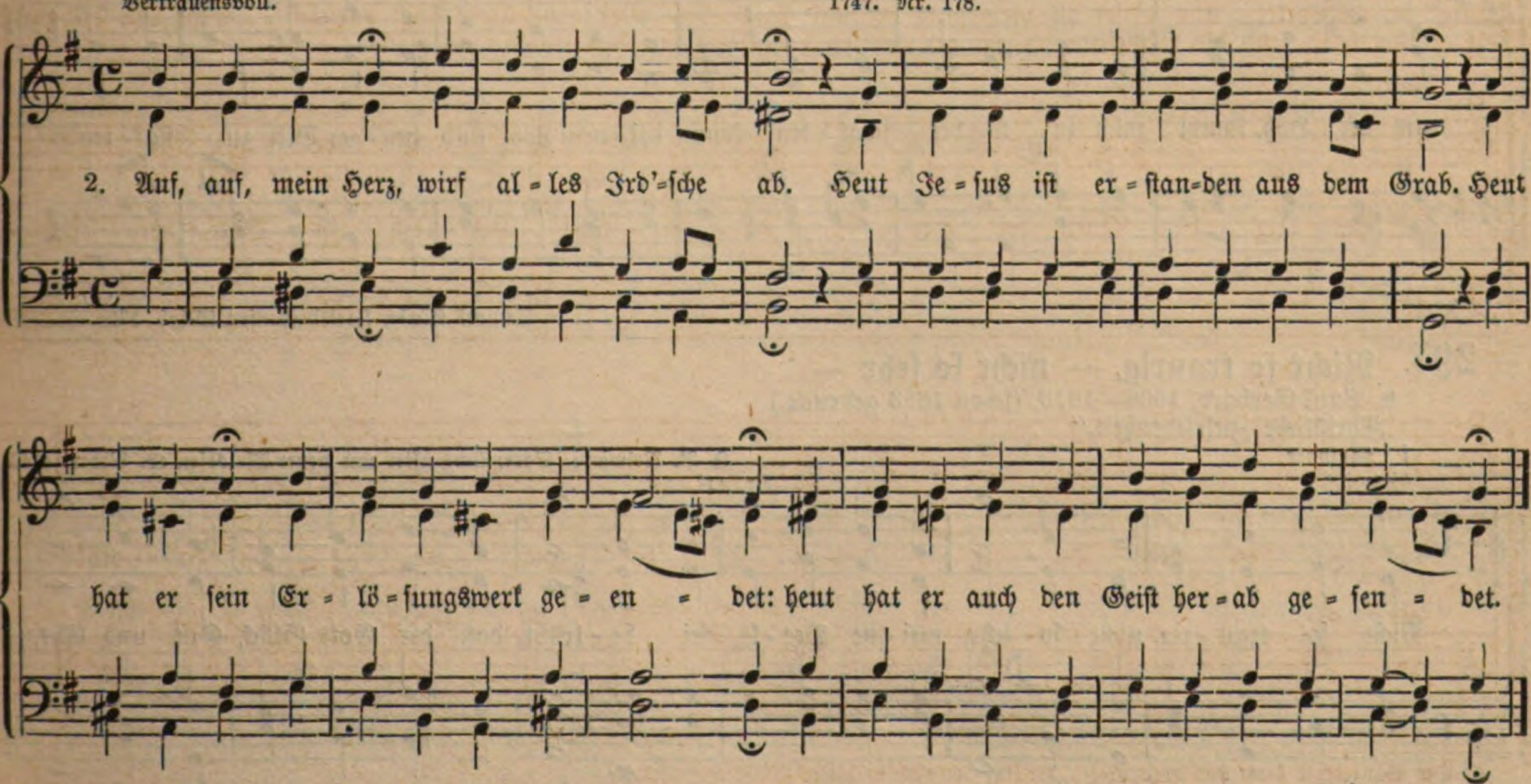
J. F. Doles: Vierst. Choralbuch. 1785. Nr. 39.



Erfurt 1663

292. 2. Melodie.
Vertrauensvoll.

J. B. Reimann: Sammlung alter und neuer Melodien ev. Lieder 1747. Nr. 178.



293. 3. Melodie.

Vertrauensvoll. Störl: Choralbuch. 174.



294. 4. Melodie.

Pfingstlied.

Vertrauensvoll. Joh. Gottfr. Schicht: Allgem. Choralbuch. 1819. Nr. 1059.



Samuel König, Freilinghausen Gesgb. 1704.

V.

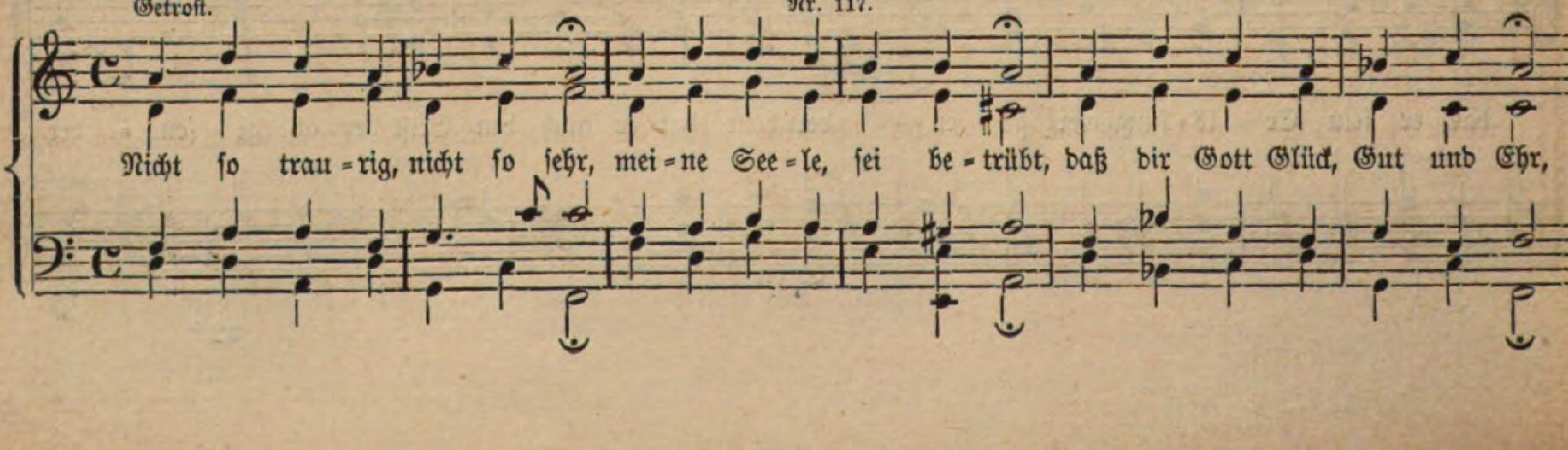
295. Nicht so traurig, — nicht so sehr —

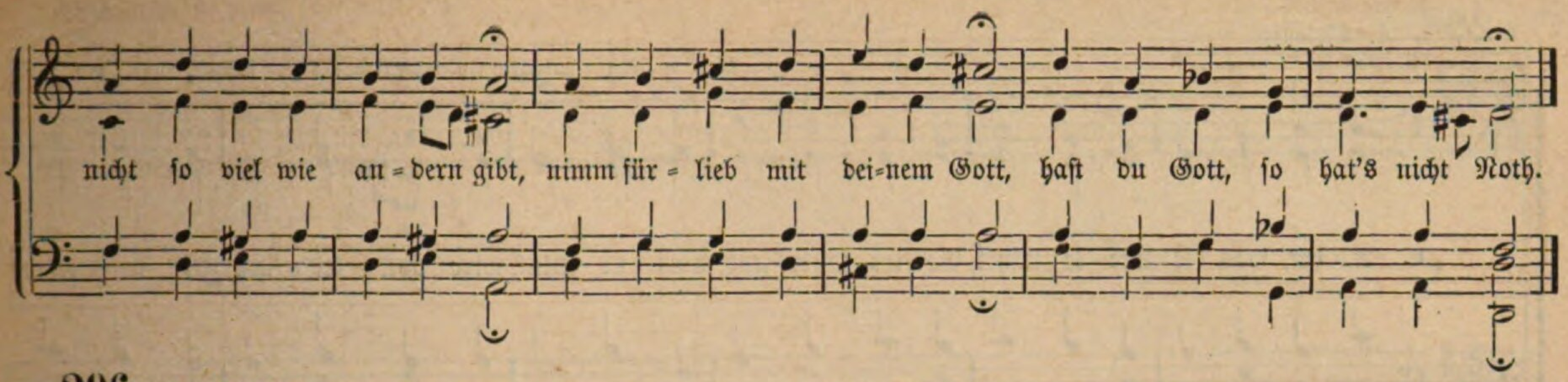
v. Paul Gerhard, 1606—1676, (schon 1653 gedruckt.)

„Christliche Zufriedenheit."

1. Melodie. J. B. Reimann: Sammlung alter und neuer Melodien ev. Lieder. 1747. Nr. 117.

Getrost.





296. 2. **Melodie.** Joh. Crüger: Geistl. Kirchen=Melodien. Leipzig. 1649. No. 119. Comp. Joh. Crüger.

Getrost.



297 3. **Melodie.** Chr. Fr. Witt: Psalmodia sacra. Gotha. 1715. Nr. 643.

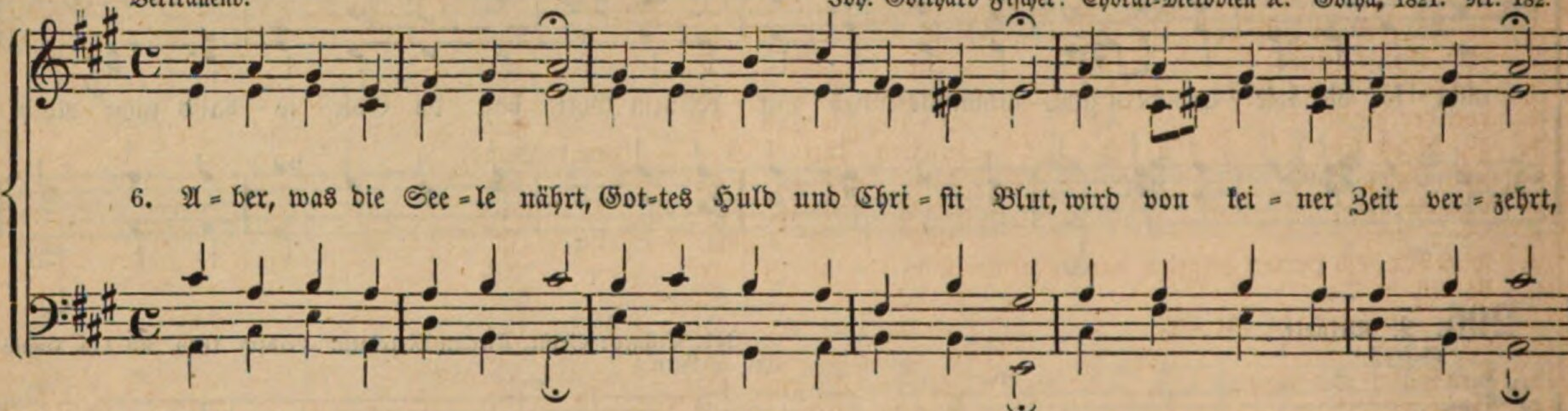
Erhebend.

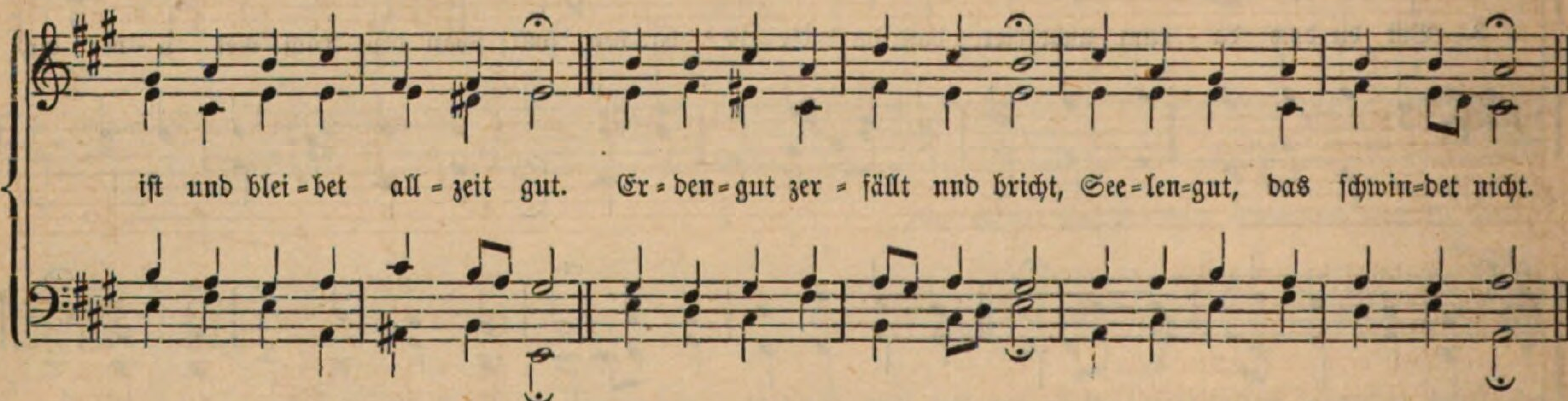


Weimar 1803.

298. 4. Melodie.

Vertrauend. Joh. Gotthard Fischer: Choral-Melodien 2c. Gotha, 1821. Nr. 182.





VI.

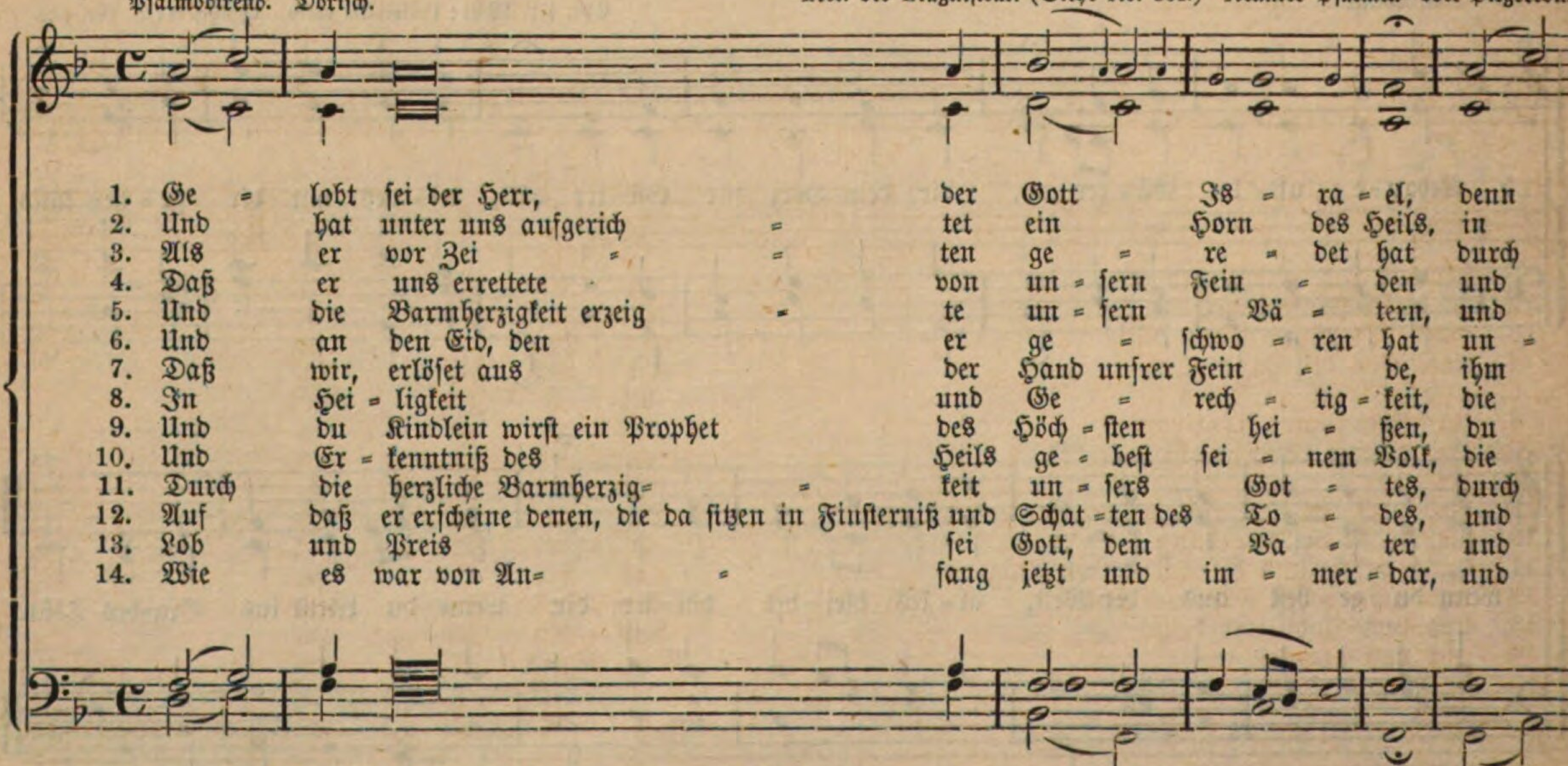
299. Lobgesang des Zacharias.

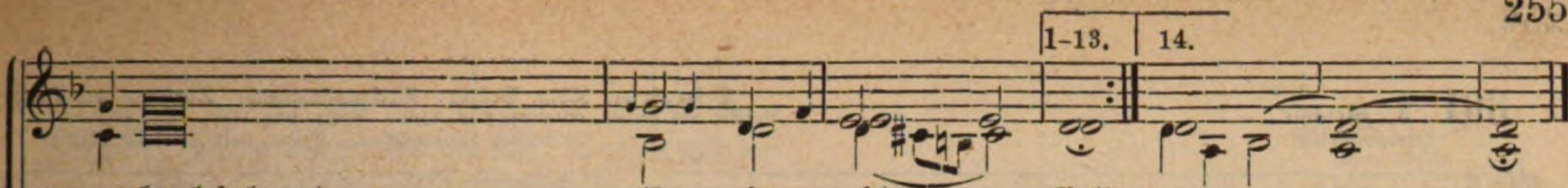
Gelobet sei der Herr, der Gott Israel –

Lucae 1, 68—79.

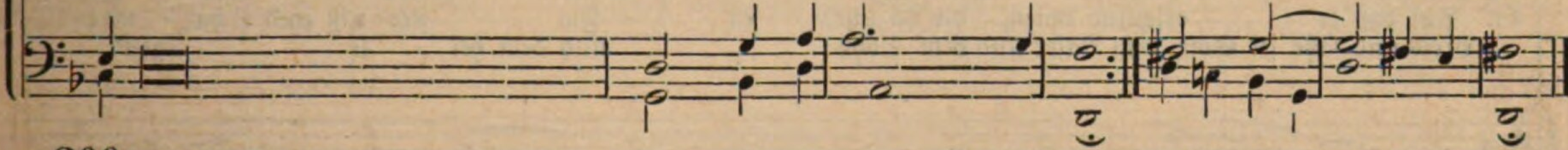
1. Melodie.

Psalmodirend. Dorisch. Mel. des Magnificat. (Siehe Nr. 361.) Neunter Psalmen- oder Pilgerton.



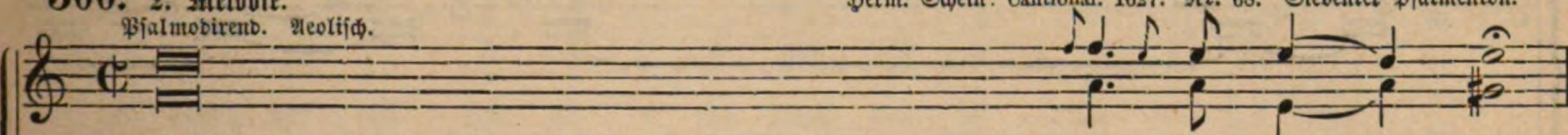


1. er hat besucht und er- - lö - set sein Volk.
2. dem Hause seines Die - ners Da - vid.
3. den Mund seiner hei- - li - gen Pro - phe - ten.
4. von der Hand al - ler, die uns haſ - ſen.
5. ge - dächte an sei - nen hei - li - gen Bund.
6. ſerm Vater Abra- - ham uns zu ge - ben.
7. dienten ohne Furcht un - ſer Le - be - lang,
8. ihm ge - fäl - lig iſt.
9. wirſt vor dem Herren hergehn, daß du ſeinen Weg be - rei - teſt.
10. da iſt in Ver- - ge-bung ih - rer Sün - den;
11. welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Hö - he.
12. richte unſre Füße auf den Weg des Frie - dens.
13. dem Sohn und dem hei - li - gen Gei - ſte.
14. von Ewigkeit zu E - wig - keit. A - - men!

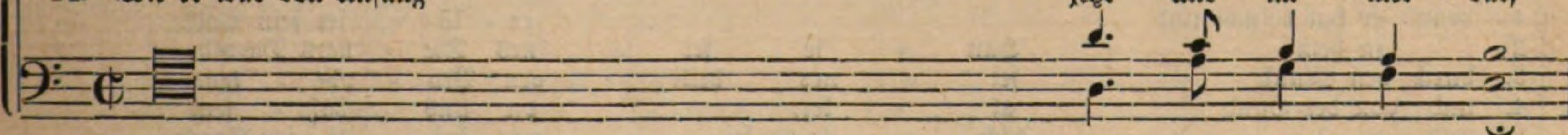


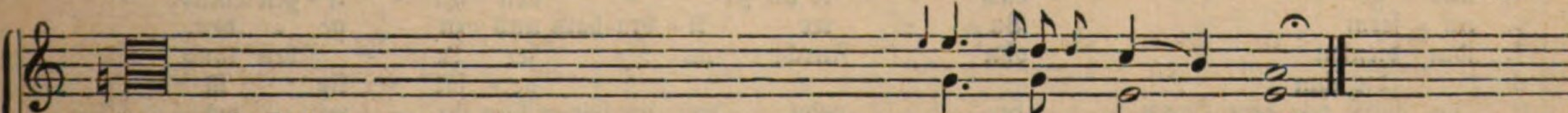
300. 2. Melodie. Herm. Schein: Cantional. 1627. Nr. 68. Siebenter Pſalmenton.

Pſalmodirend. Aeoliſch.

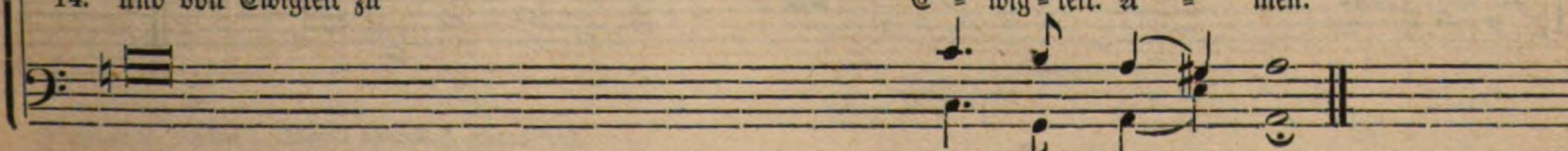


1. Gelobet ſei der Herr, der Gott Is - ra - el,
2. Und hat unter uns aufgerich- - - tet ein Horn des Heils,
3. Als er vor Zei- - - - ten ge - re - det hat
4. Daß er uns errettete von un - ſern Fein - den
5. Und die Barmherzigkeit erzeigte un - ſern Vä - tern,
6. Und an den Eid, den er ge - ſchwo - ren hat
7. Daß wir, erlöſet aus der Hand unſ - rer Fein - de,
8. In Heiligkeit und Ge - rech - tig - keit,
9. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höch - ſten hei - ßen,
10. Und Erkenntniß des Heils ge - beſt ſei - nem Volk,
11. Durch die herzliche Barmherzigkeit un - ſers Got - tes,
12. Auf daß erſcheine denen, die da ſitzen in Finſterniß und Schat - ten des To - des
13. Lob und Preis ſei Gott, dem Va - ter
14. Wie es war von Anfang jetzt und im - mer - dar,



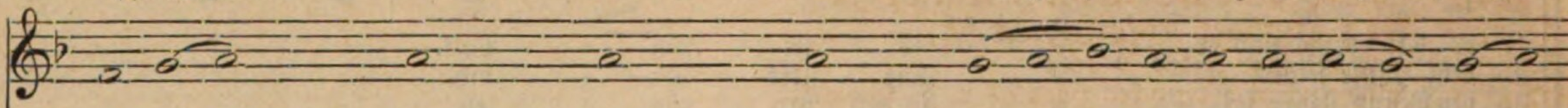


1. denn er hat beſucht und er- - - lö - ſet ſein Volk.
2. in dem Hauſe ſeines Die - ners Da - vid.
3. durch den Mund ſeiner heili- - - gen Pro - phe - ten.
4. und von der Hand aller, die uns haſ - ſen.
5. und gedächte an ſeinen hei - li - gen Bund.
6. un - ſerm Vater Abra-ham uns zu ge - ben.
7. ihm dienten ohne Furcht un - ſer Le - be - lang.
8. die ihm ge - fäl - lig iſt.
9. du wirſt vor dem Herren hergehn, daß du ſeinen Weg be - rei - teſt.
10. die da iſt in Vergebung ih - rer Sün - den.
11. durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Hö - he.
12. und richte unſre Füße auf den Weg des Frie - dens.
13. und dem Sohn und dem heil' - gen Gei - ſte.
14. und von Ewigkeit zu E - wig - keit. A - men.



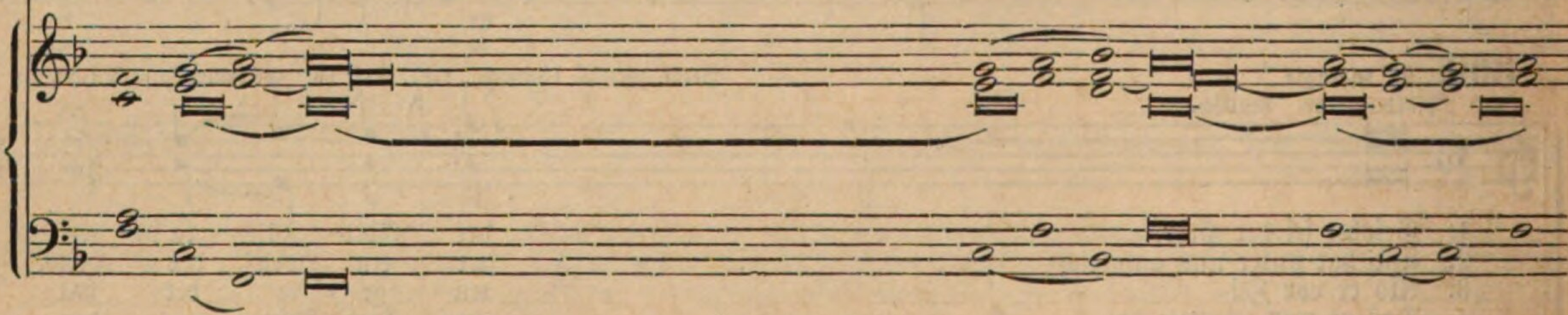
301. 3. Melodie.
Psalmodirend.

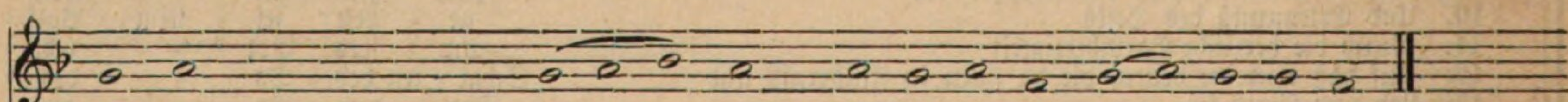
Gesangb. der böhm. Brüder: Kirchengesangbuch. Darinnen die Haupt-Artikel des christl. Glaubens rc. 1566. Ausg. von 1580. Bl. 8b.
Sechster Psalmenton. Harm. von Friedrich Riegel.



1. Ge = lo = bet sei der Herr, der Gott I = sra = el,
2. Und hat aufge = richt ein Horn des Heils
3. Als er vor Zei = ten ge = redt hat
4. Daß er uns er = rettet von un = sern Fein = den
5. Und die Barmherzig = keit erzeigete un = sern Vä = tern
6. Und an den Eid, den er ge=schwo = ren hat
7. Daß wir erlöset aus der Hand uns = rer Fein = de
8. In Hei = lig = keit und Ge= rech= tig = keit,
9. Und du Kindlein wirst einst ein Prophet des Höch = sten hei = ßen,
10. Und Er = kennt = niß des Heils ge = best sei = nem Volk,
11. Durch die herzliche Barmherzigkeit un = sers Got = tes,
12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Fin = ster = niß und Schat = ten des Tods

Preis und Ehr sei Gott, dem Vater und dem Sohn und dem hei = li =gen





1. denn er hat besucht und er = lö = set sein Volk.
2. in dem Hau = se sei = nes Die = ners Da=vid.
3. durch den Mund sei = ner heili = gen Pro = phe = ten.
4. und von der Hand al = ler, die uns has = sen.
5. und ge = däch = te an sei = nen hei = li = gen Bund.
6. un = serm Va = ter A = bra=ham uns zu ge = ben.
7. ihm dienten ohn' Furcht un = ser Le = ben lang.
8. die ihm ge = fäl = lig ist.
9. du wirst vor dem Herrn her = gehn, daß du seinen Weg be = rei = test.
10. die da ist in Verge = bung ih = rer Sünden.
11. durch welche uns be = sucht hat der Aufgang aus der Hö = he.
12. und richte unsre Fü = ße auf den Weg des Frie=dens.

Geist, wie es war von Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu E = wig=keit. A = men.



VII.

302. Coelos ascendit hodie, Halleluja — Gen Himmel aufgefahren ist —

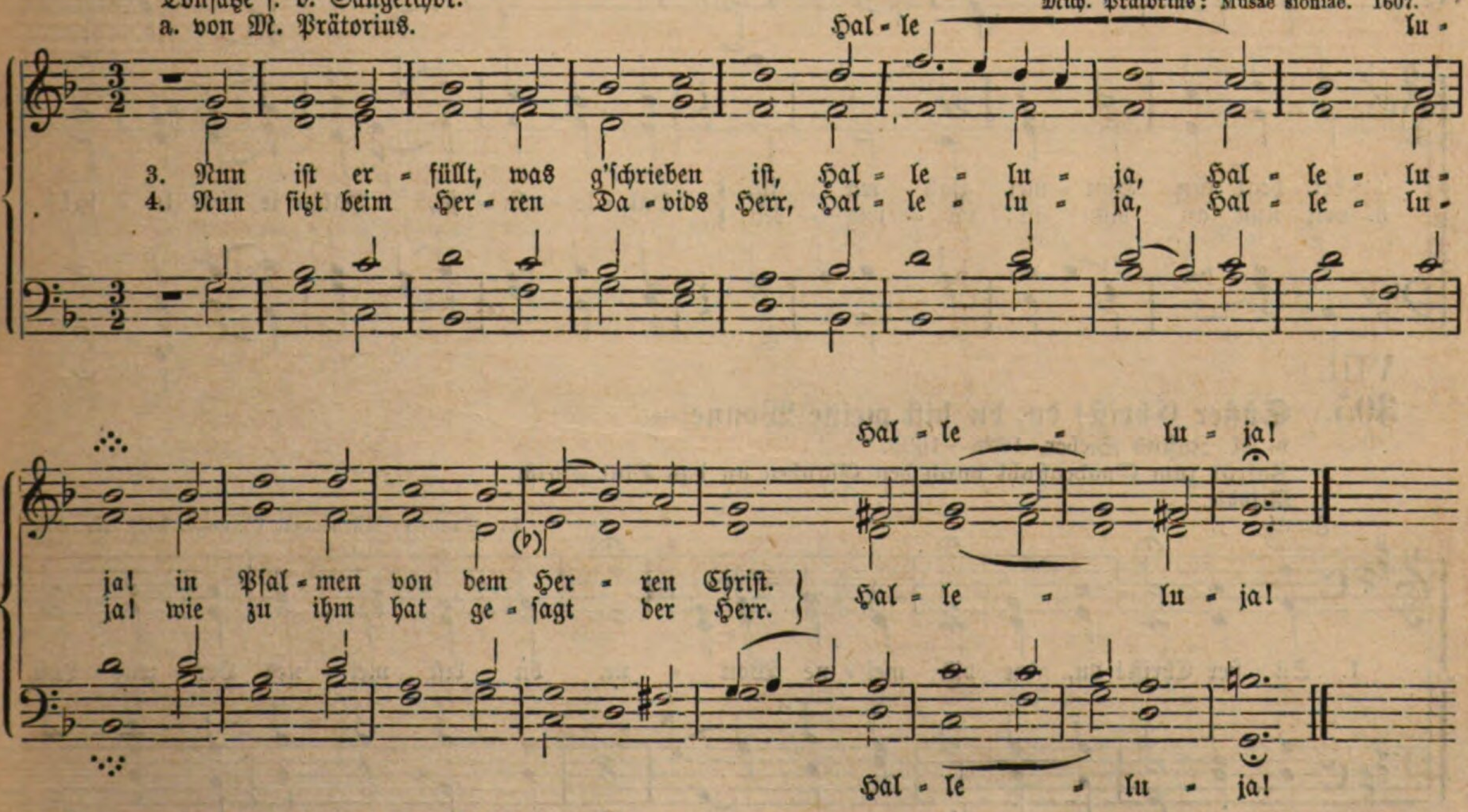
von Melchior Frank, † 1639.
Alter lateinisch-deutscher Hymnus v. d. Himmelf.
1. Melodie.



303. 2. Melodie.

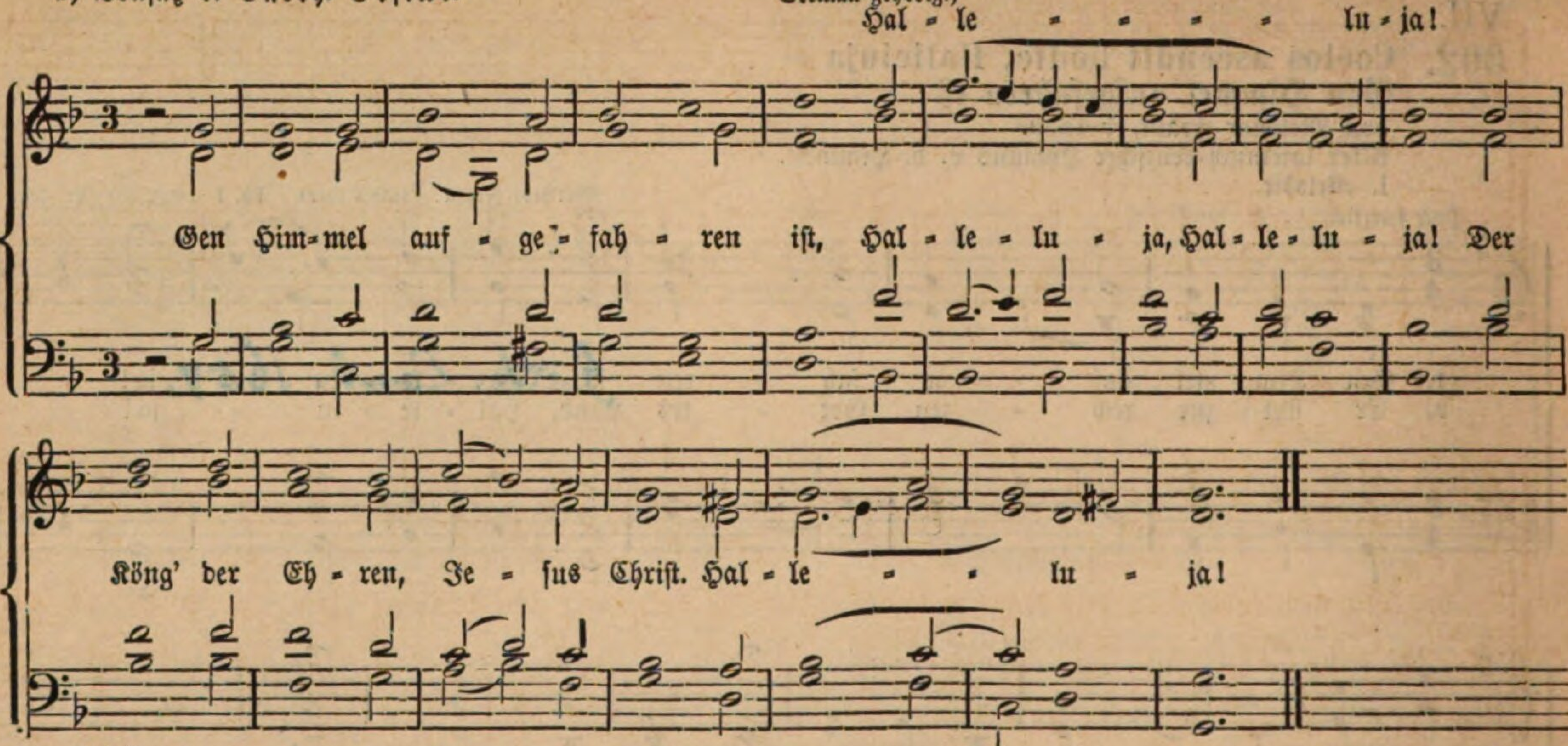
Tonsätze f. d. Sängerchor.
a. von M. Prätorius.

Entstanden aus: Ascendit Christus hodie … 1565



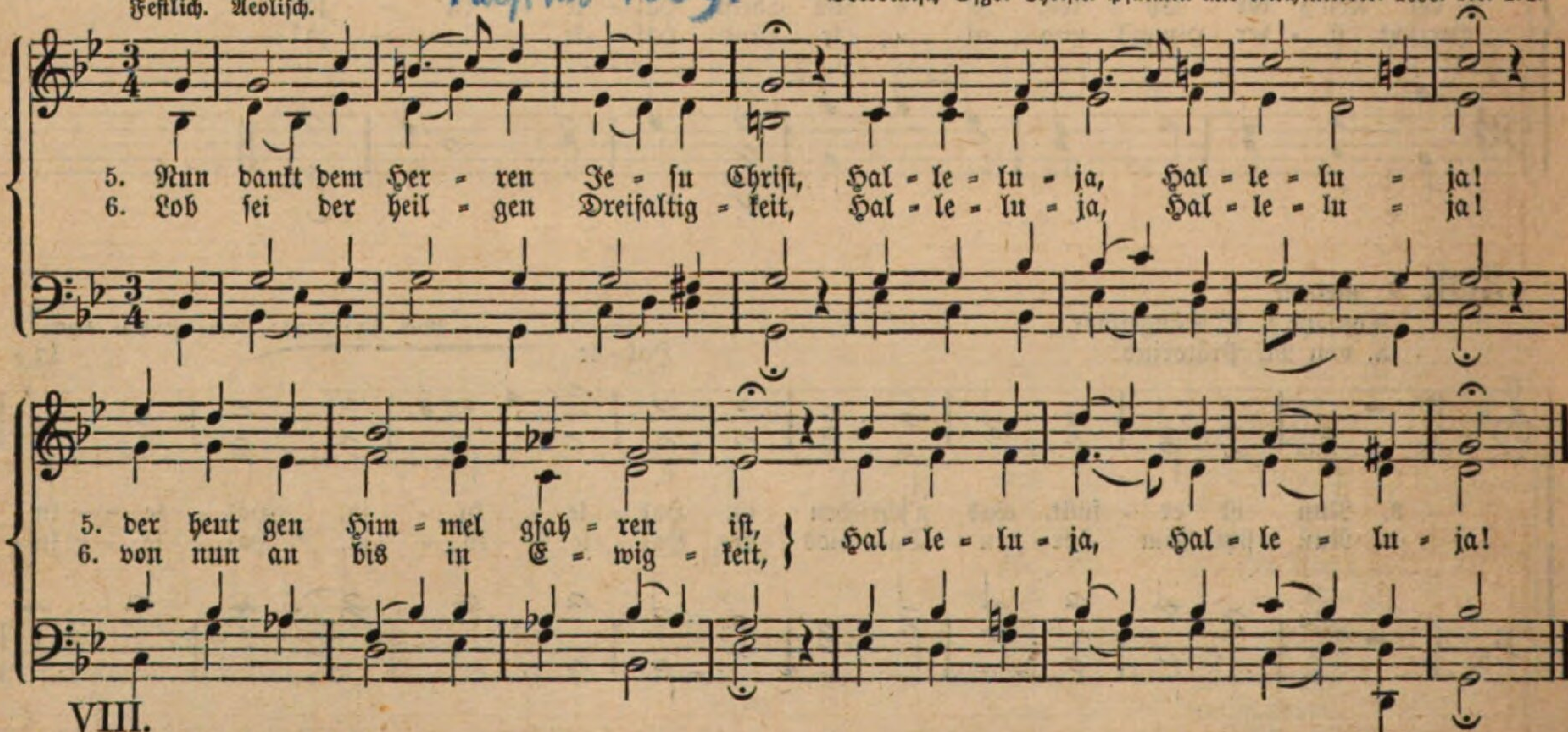
b) Tonsatz v. Barth. Gesius.

Handschriftl. Samml. von 4 u. mehrst. Chorälen, Motetten 2c. aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts. I. Folioband. Bl. 425. (Der ev. Kirche zu Steinau gehörig.)



304. 3. **Melodie.** Vulpius 1609.
Festlich. Aeolisch.

Dresdenisch Gsgb. Christl. Psalmen und Kirchenlieder. 1656. Nr. 192.



VIII.

305. Süßer Christ! du, du bist meine Wonne —

v. M. Justus Sieber, 1628—1695.

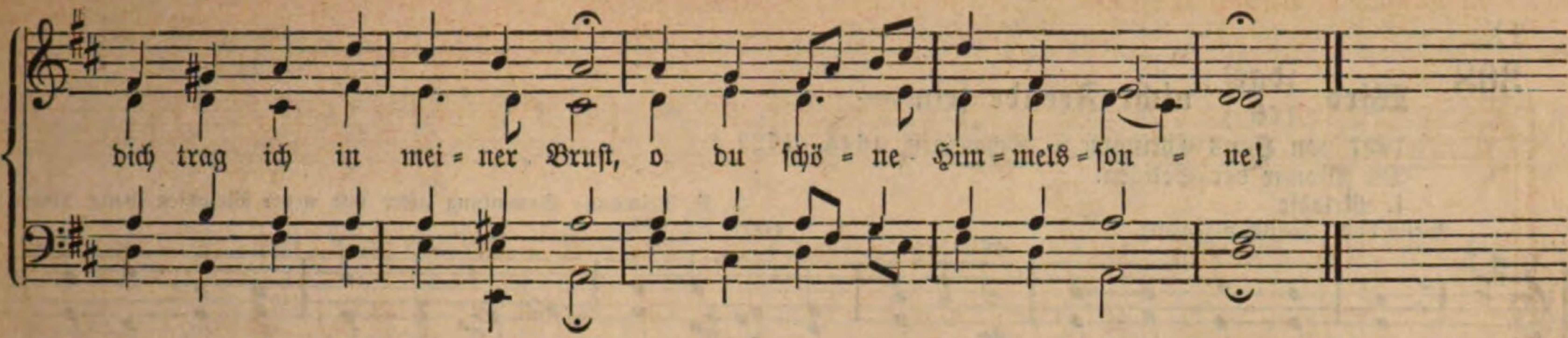
Zutritt zum Gnadenstuhl durch den Glauben an das Blut Christi.

Bresl. K. u. H. Musik, nach 1644.

1. **Melodie.**
Freudig.

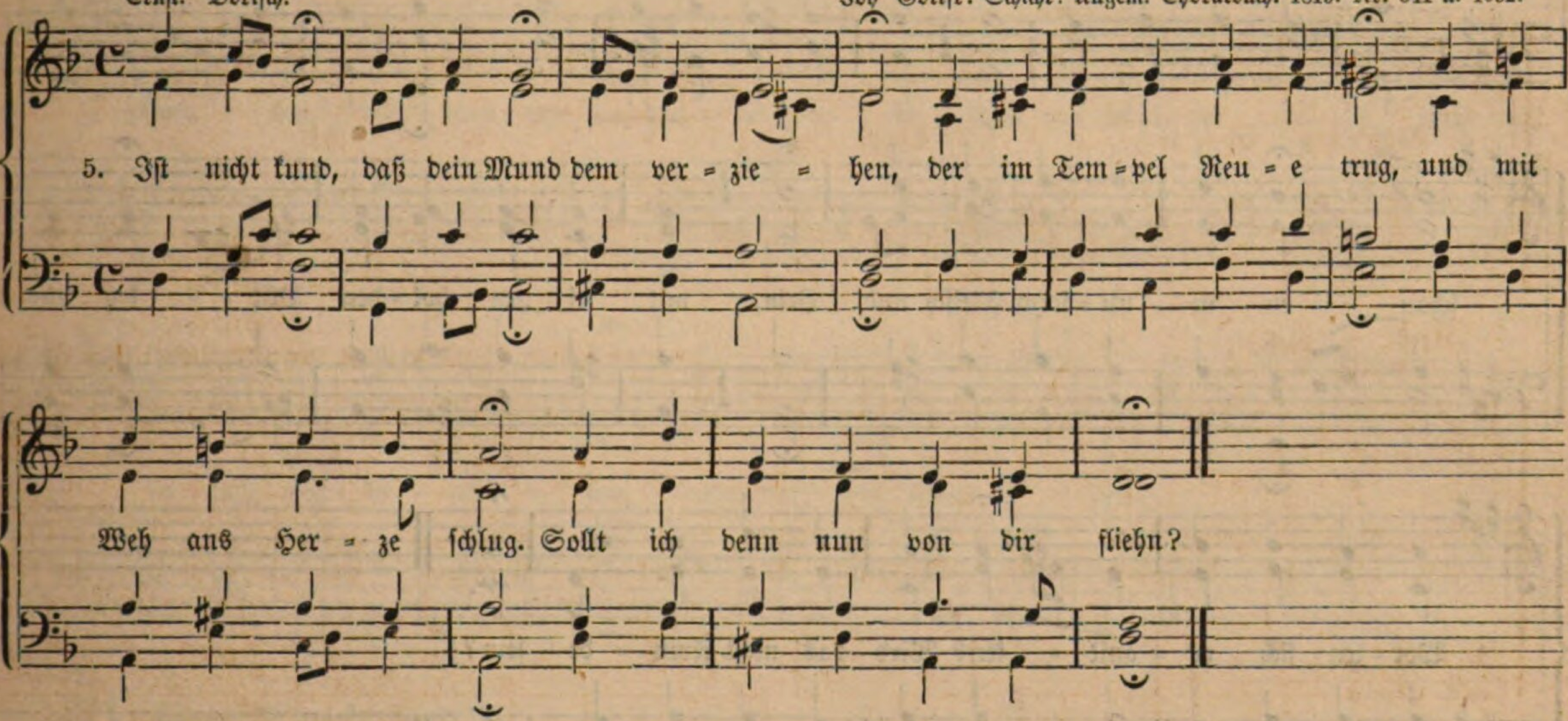
Dr. Saubert: Nürnberger Gesangb. 1676. Nr. 660.





306, 2. **Melodie.** Stade 1628 Goth. Cant. 1657.

Ernst. Dorisch. — Joh. Gottfr. Schicht: Allgem. Choralbuch. 1819. Nr. 541 u. 1092.



307. 3. **Melodie.**

Herzlich=freudig. — Christian Friedr. Witt: Psalmodia sacra. 1715. Nr. 343.



IX.

308. **Wird {das / es} nicht Freude sein —**

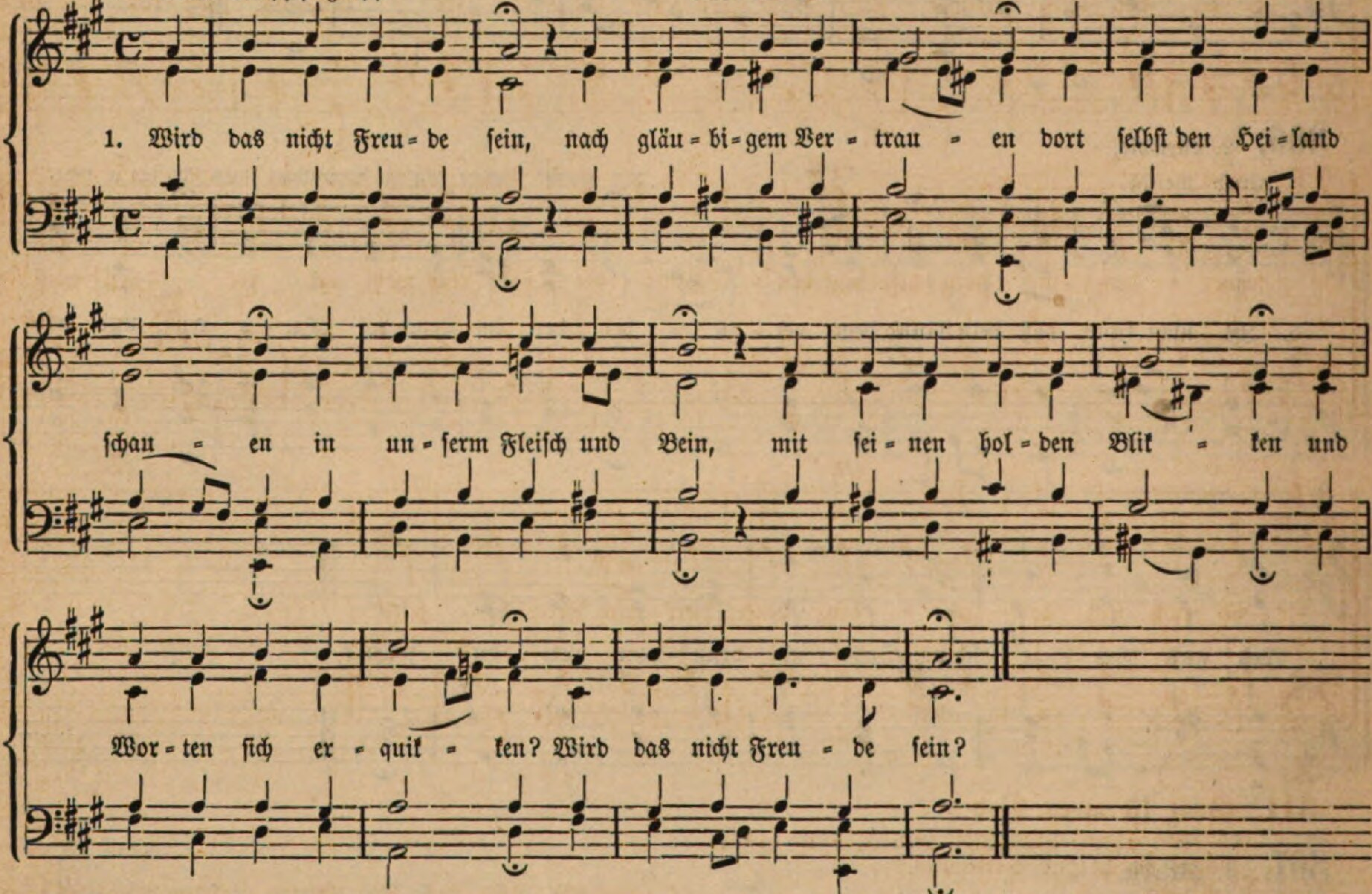
Wagner 1742

1697 von Hans Christoph v. Schweinitz, 1645—1722.

Die Wonne der Seligen.

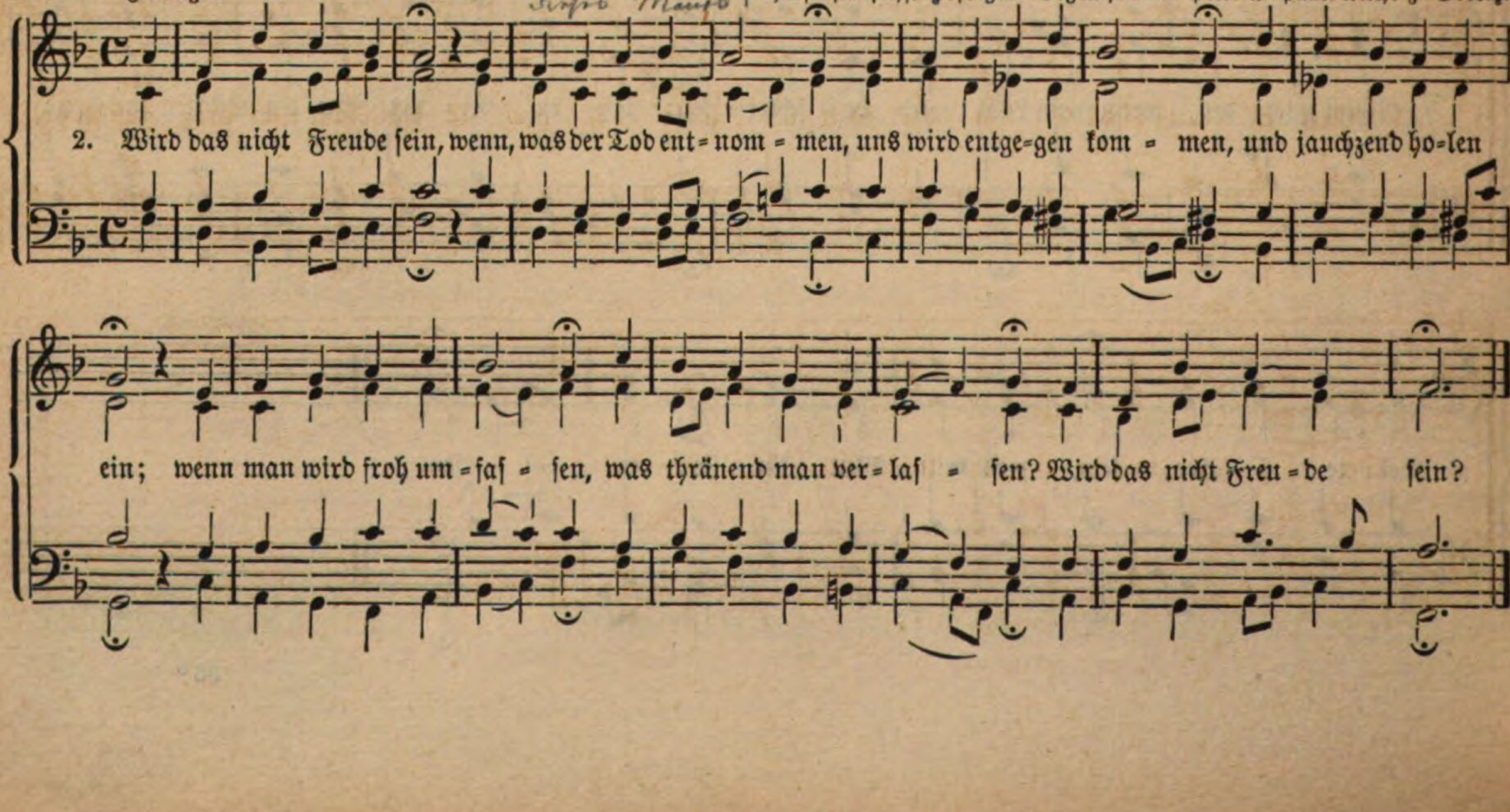
1. Melodie. J. B. Reimann: Sammlung alter und neuer Melodien evang. Lieder. 1747. Nr. 278.

Wonnevoll. Ionisch=plagalisch.



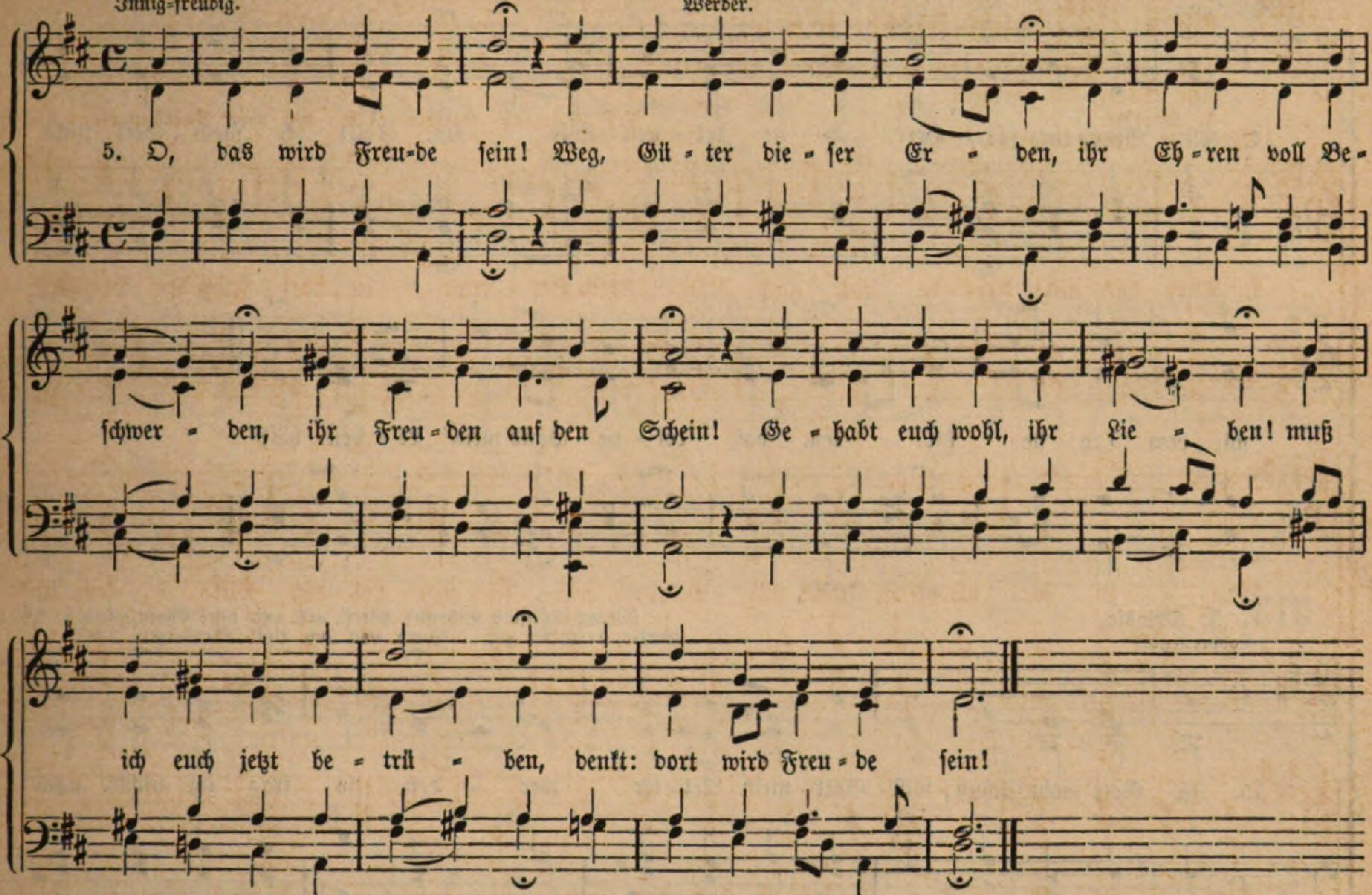
309. 2. **Melodie.** Joh. Gottfr. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 996. Comp. v. Dav. Traugott Nicolai, geb. 24. Aug. 1733 zu Görlitz, † 20. December 1799 als Churfürstl. sächs. Hoforg. u. Organist a. d. Petri u. Pauli Kirche z. Görlitz.

Freudig.



310. 3. Melodie.
Innig=freudig.

Joh. Christoph Kühnau: Vierst. alte und neue Choralgesänge. Th. II. Nr 163. — Comp. v. J. K. Rez, 1787 zu Berlin, Cantor am Friedrichs-Werder.



X.

311. Gott ist mein Lied —

1757 von Christ. Fürchtegott Gellert, 1715—1769.
„Gottes Macht und Vorsehung."

1. Melodie.
Lobpreisend.

Carl Phil. Eman. Bach: Neue Melodien zu einigen Liedern des neuen hamburgischen Gesangb. 1787. S. 8.



1767

312. 2. Melodie. — Neues Bremisches Psalm- u. Gesangb. (reform.) Bremen. 1775. Nr. 17.

Lobpreisend.



313. 3. Melodie. — Johann Christoph Kühnau: Vierst. alte und neue Choralgesänge. Th. I. Berlin, 1786. Nr. 63. — Comp. von Joh. Phil. Kirnberger. 1782.

Lobpreisend.



XI.

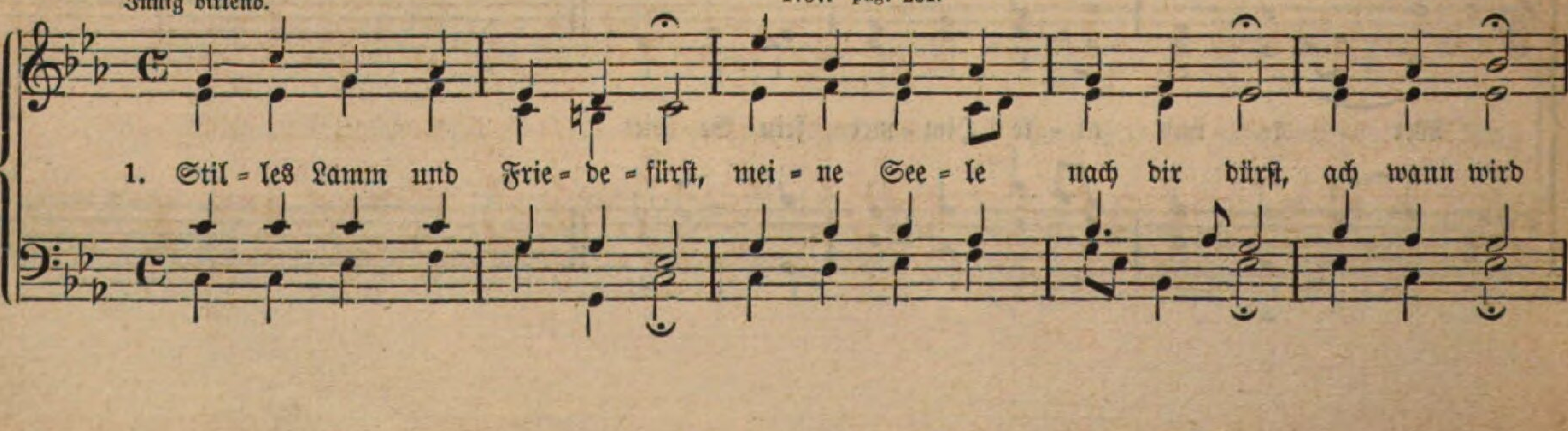
314. Stilles Lamm und Friedefürst —

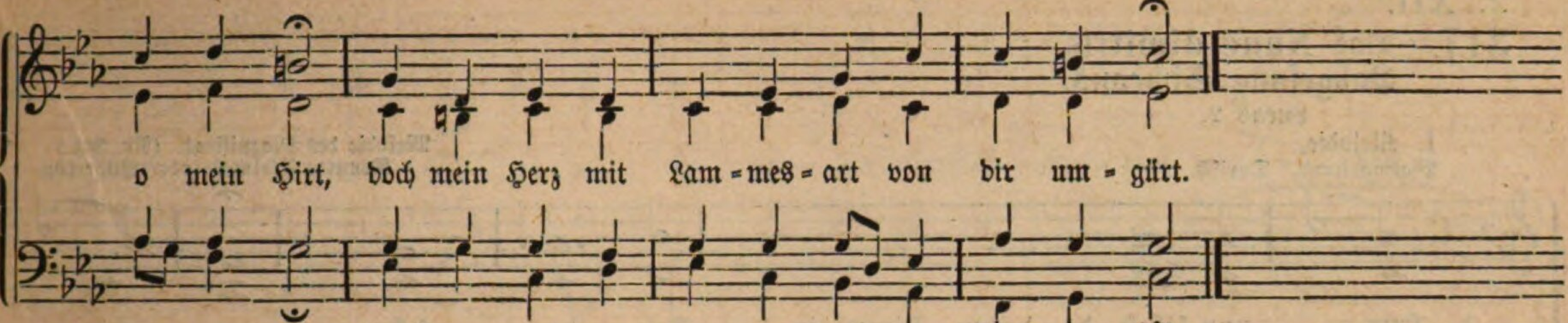
von Dr. Christian Friedrich Richter, 1676–1711.
Um die Art des Lammes Gottes.

1714, N. 432

1. Melodie. — Freilinghausen: Gesangbuch 1741. Nr. 949. Wernigerod. Choralbuch. 1767. pag. 281.

Innig bittend.

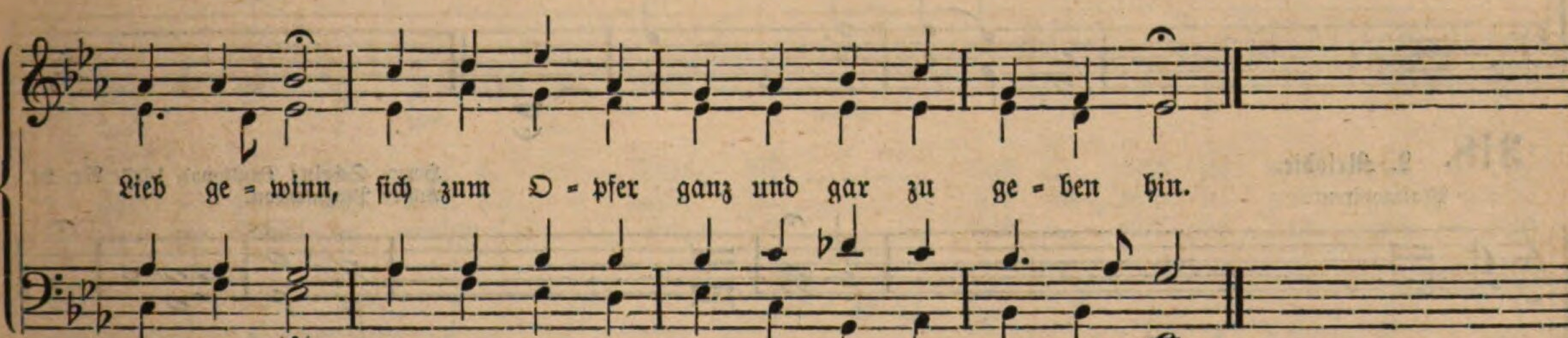




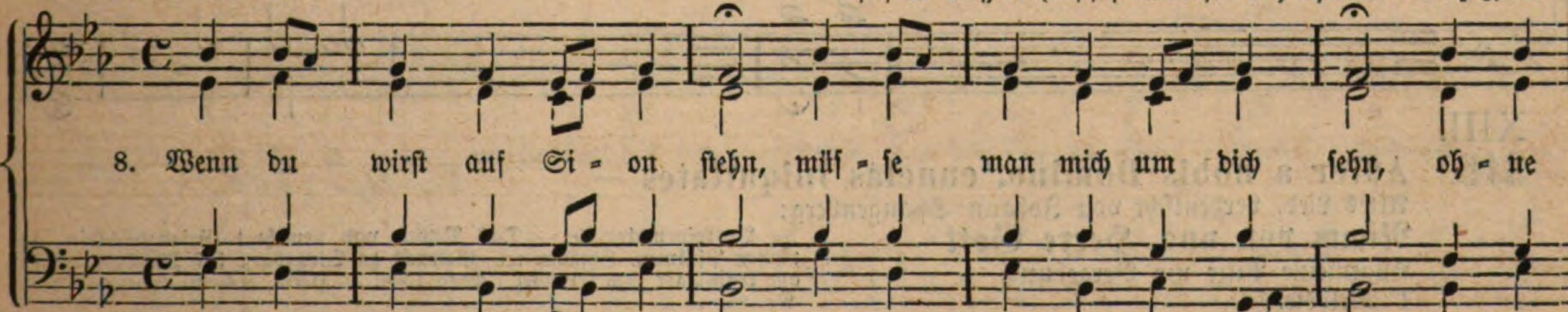
315. 2. **Melodie.** J. B. Reimann: Sammlung alter und neuer Melodien evangel. Lieder. 1747. Nr. 212.

Bittend.





316. 3. **Melodie.** Christian Gregor: (Bischof der mähr. Br.) Choralb. 1789. pag. 211.





2. XII.

317. Das Nunc dimittis.
Lobgesang Simeons.

Lucas 2.

1. Melodie.

Psalmodirend. Dorisch.

Melodie des Magnificat. (Nr. 361.)
Neunter Psalmen- oder Pilgerton.





318. 2. Melodie.

Psalmodirend.

Herm. Schein: Cantional. 1627. Nr. 28.
Achter Psalmenton.



XIII.

319. Aufer a nobis Domine, cunctas iniquitates —

Zwiller 1559. Wolder 98.

Altes Lied, verdeutscht von Johann Spangenberg:

Nimm von uns, Herre Gott —

Allgemeine Bitte um Vergebung.

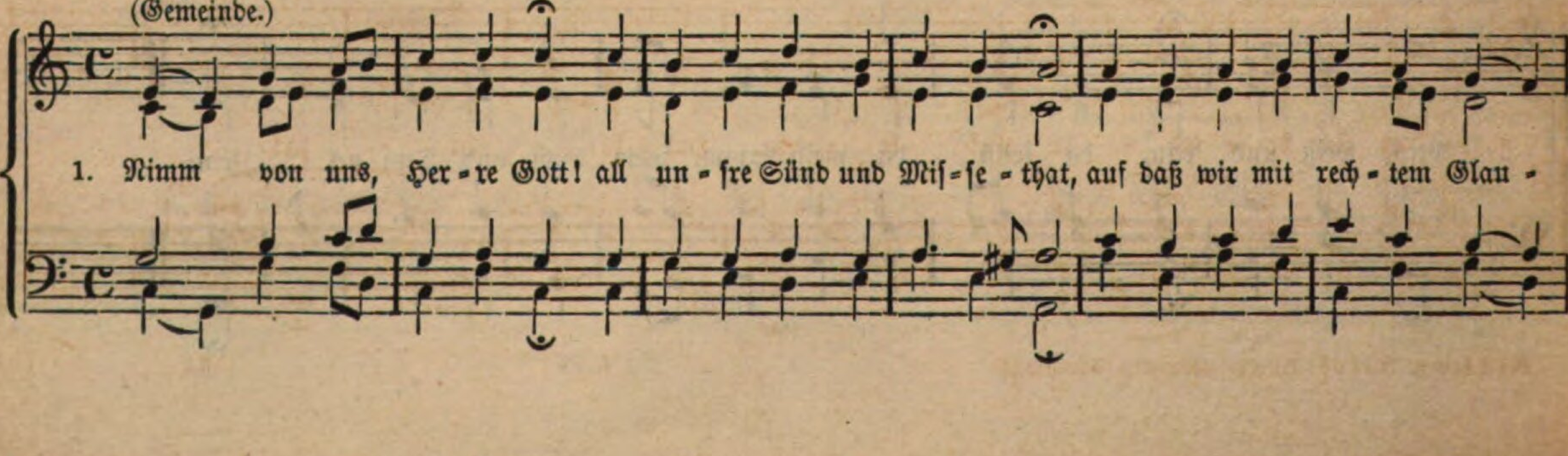
1. Melodie.

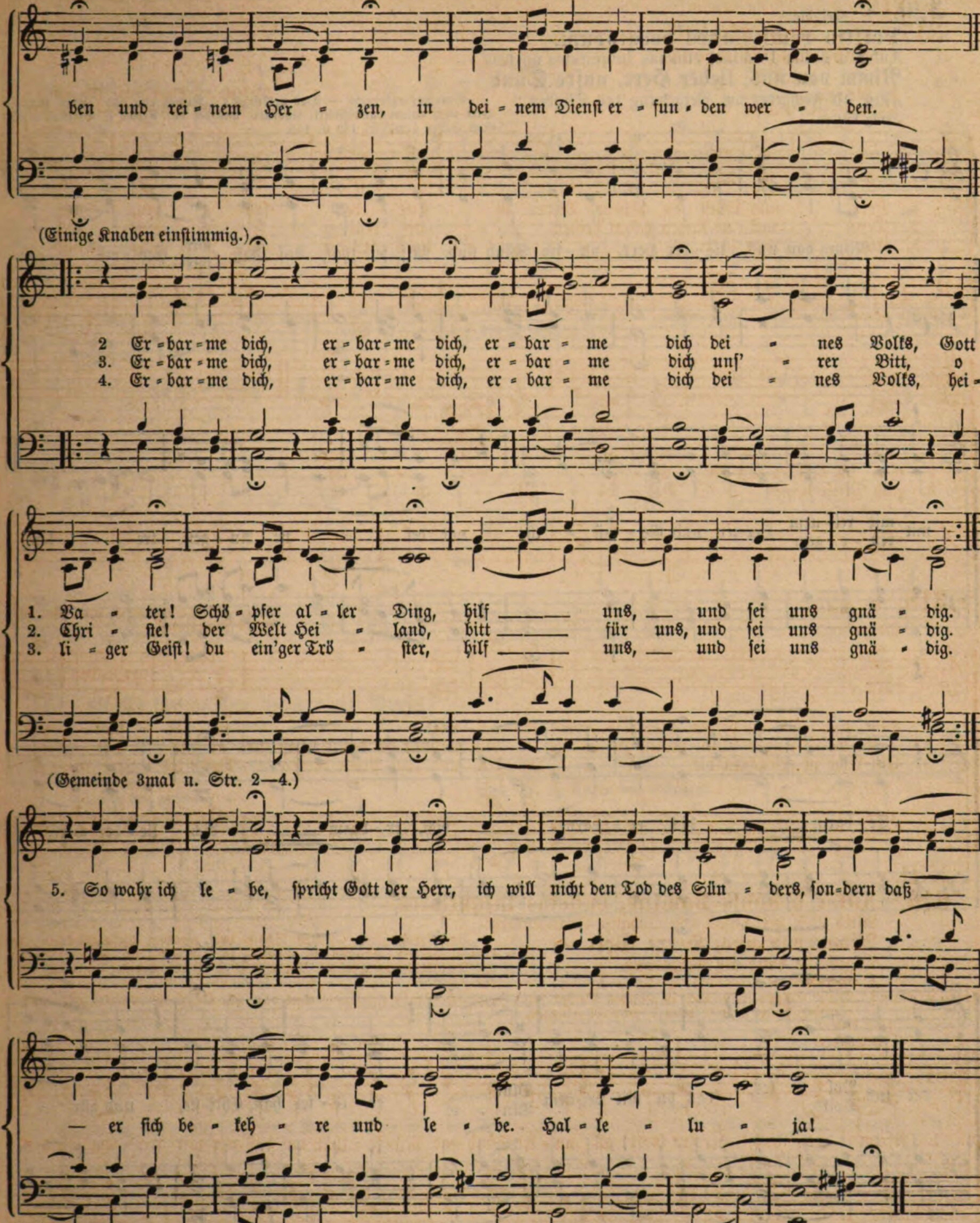
Vorreformatorisch. — Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlein, darinnen Psalmen, Hymnen ꝛc. Getruckt zu Straßburg bei Thiebolt Berger, am Weinmarkt zum Treübel. Anno 1566. — Herm. Schein: Cantional. 1627. Nr. 85.

Vorbemerkung. Dieser Gesang wird noch in manchen Kirchen beim Hauptgottesdienste einstimmig ohne oder mit Orgel als Introitus gesungen; in derselben Weise wird er beim Abendmahl gesungen.

Innig bittend.

(Gemeinde.)




ben und rei - nem Her - zen, in dei - nem Dienst er - fun - den wer - den.
(Einige Knaben einstimmig.)
2 Er - bar - me dich, er - bar - me dich, er - bar - me dich dei - nes Volks, Gott
3. Er - bar - me dich, er - bar - me dich, er - bar - me dich uns' - rer Bitt, o
4. Er - bar - me dich, er - bar - me dich, er - bar - me dich dei - nes Volks, hei -
1. Va - ter! Schö - pfer al - ler Ding, hilf ___ uns, ___ und sei uns gnä - dig.
2. Chri - ste! der Welt Hei - land, bitt ___ für uns, und sei uns gnä - dig.
3. li - ger Geist! du ein'ger Trö - ster, hilf ___ uns, ___ und sei uns gnä - dig.
(Gemeinde 3mal u. Str. 2—4.)
5. So wahr ich le - be, spricht Gott der Herr, ich will nicht den Tod des Sün - ders, son - dern daß ___
— er sich be - keh - re und le - be. Hal - le - lu - ja!

320. 2. Melodie.

Petitio remissiones pecatorum.

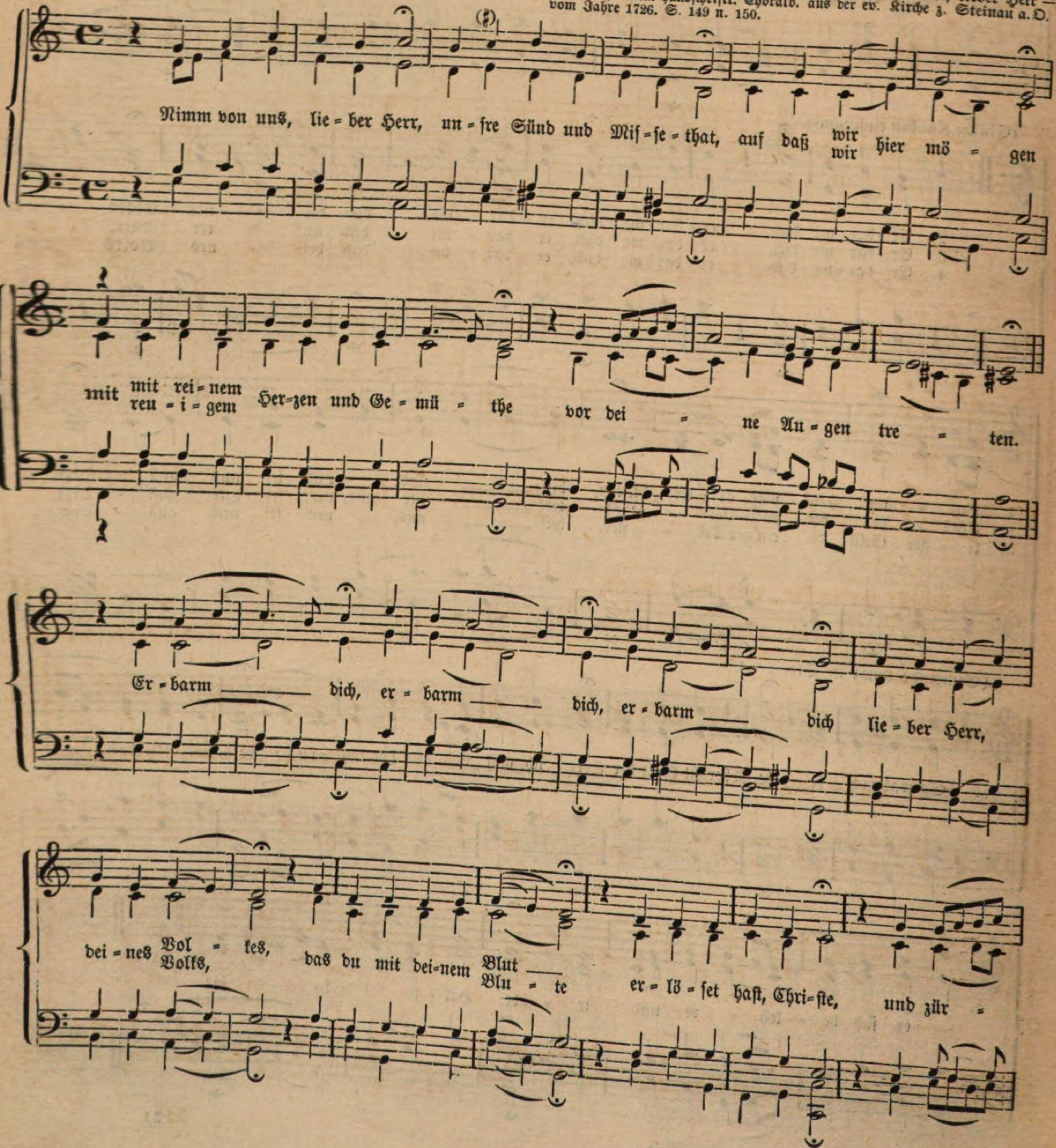
Aufer a nobis Domine, cunctas iniquitates nostras —

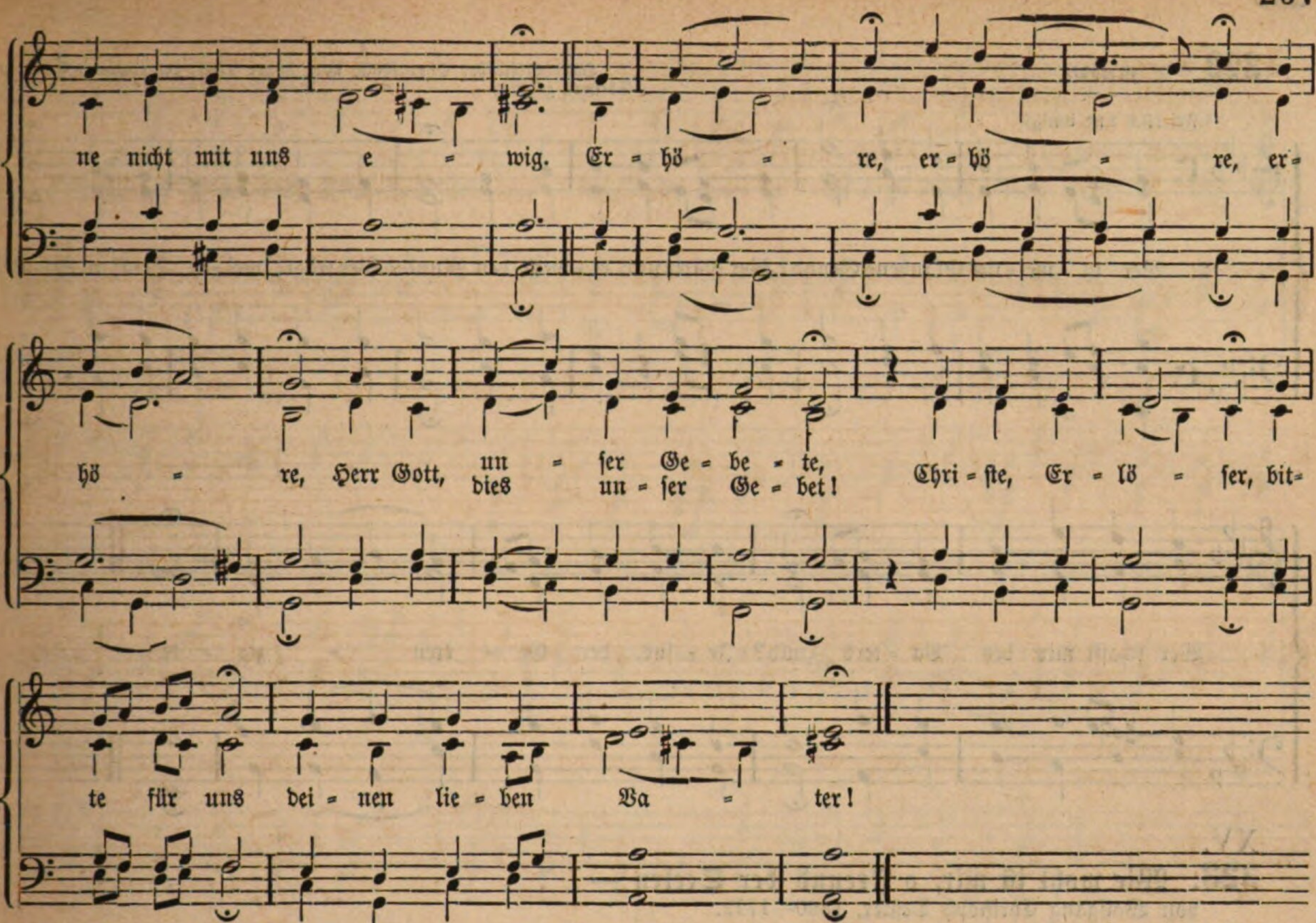
Nimm von uns, lieber Herr, unsre Sünd —

„Ein alt Flehgebet um Vergebung der Sünden.“

Vorreformatorisch. — Das verkürzte: „Nimm von uns, lieber Herr — Hier nach einem handschriftl. Choralb. aus der ev. Kirche z. Steinau a. O. vom Jahre 1726. S. 149 u. 150.

Innig bittend.





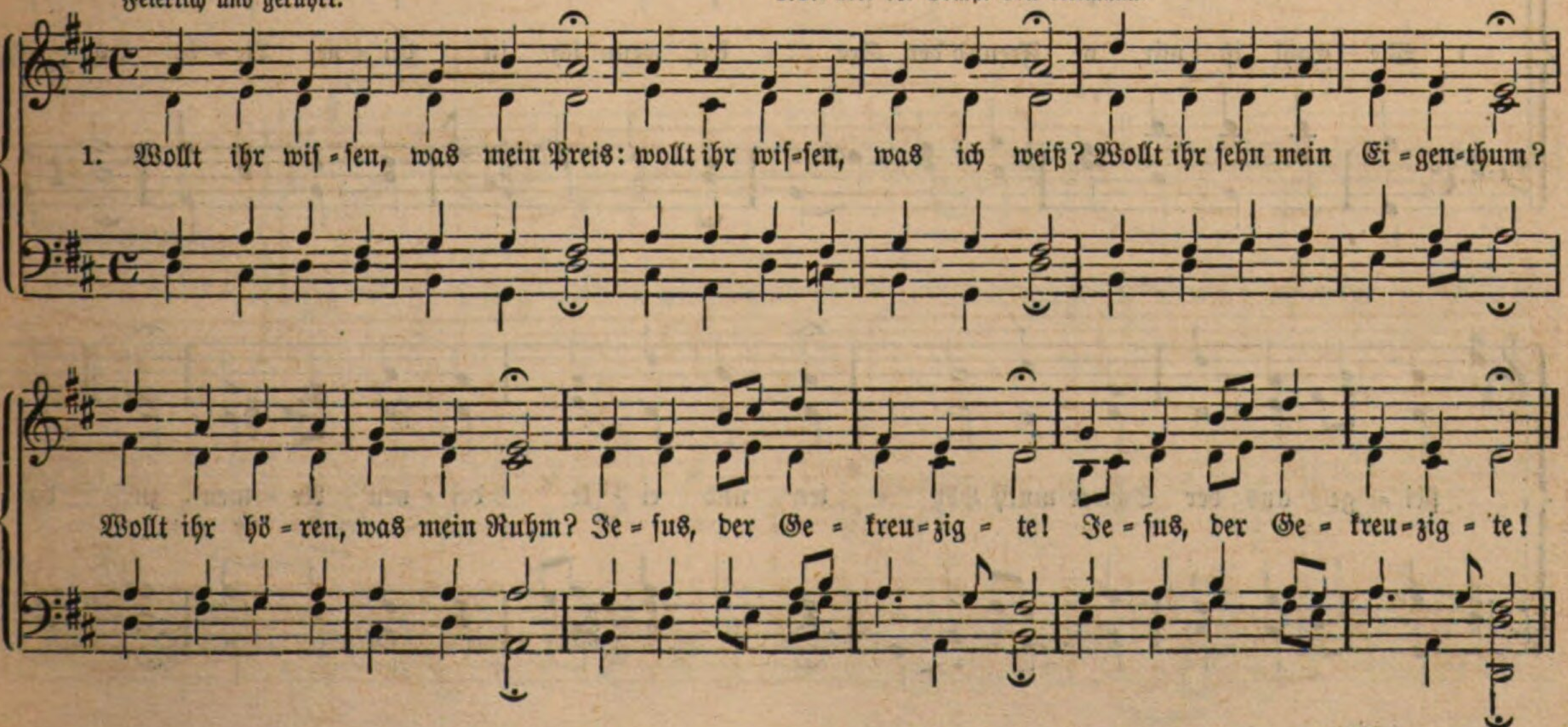
XIV.

321. Wollt ihr wissen, was mein Preis? —

von M. Joh. Christoph Schwedler, 1672—1730.
Pastor zu Nieder-Wiesa in der Lausitz.
Ruhm in Jesu Kreuze.

1. Melodie.
Feierlich und gerührt.

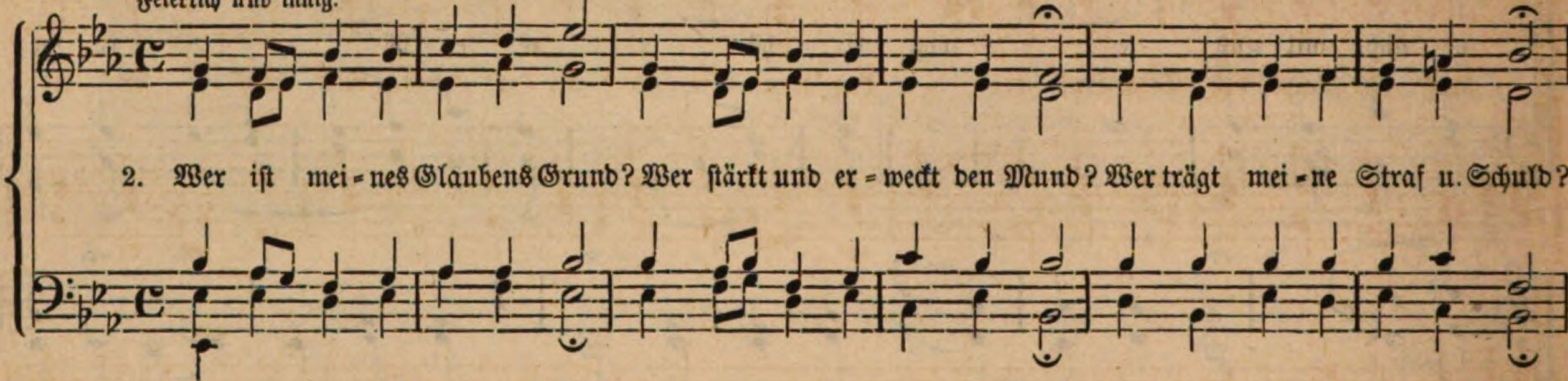
J. B. Reimann: Sammlung alter und neuer Melodien evangel. Lieder 1747. Nr. 65. Comp. von Reimann.

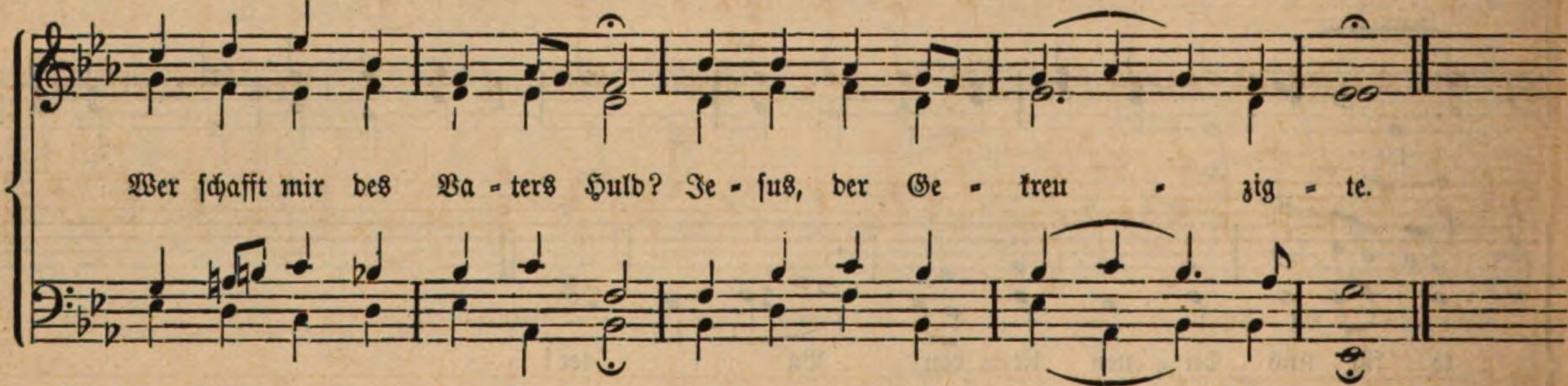


322. 2. Melodie.

Handschriftliches Choralbuch, vom Jahre 1783; der evangel. Kirche zu Steinau gehörig.

Feierlich und innig.



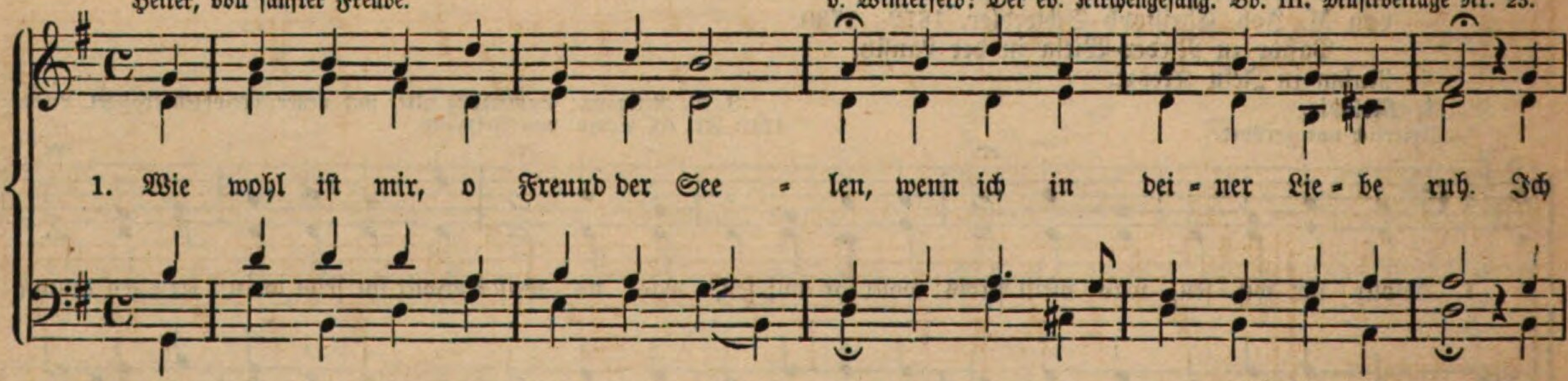


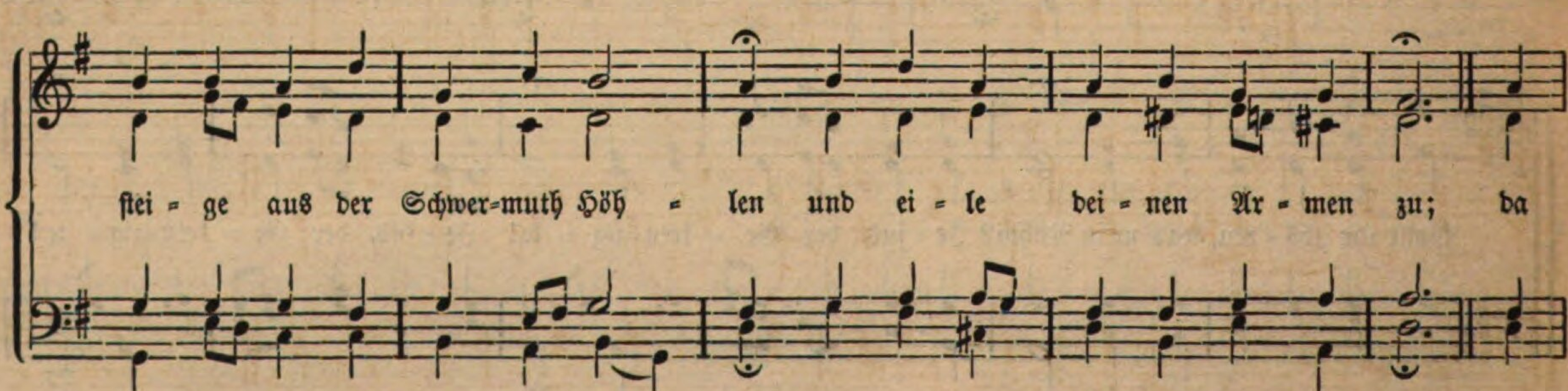
XV.

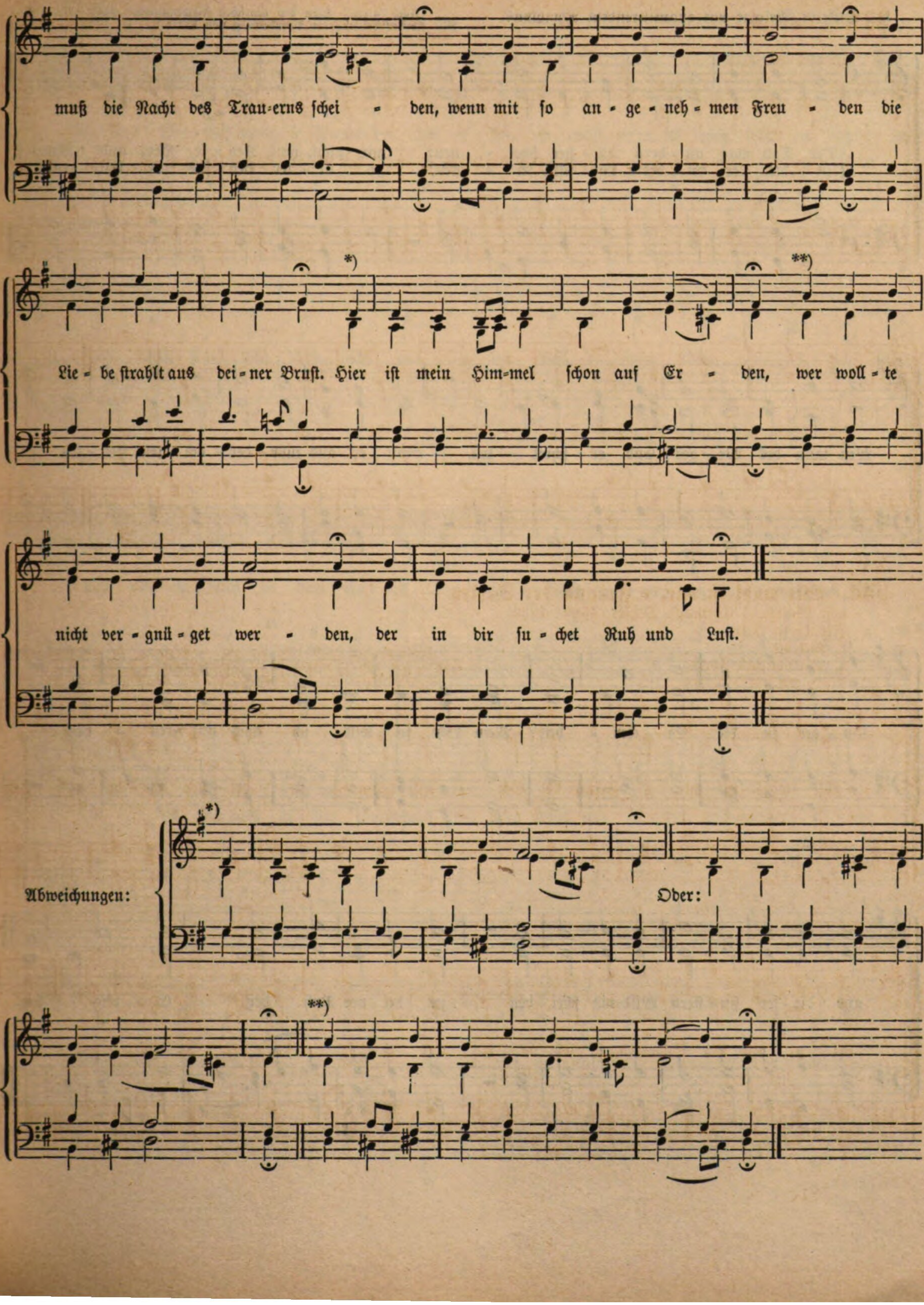
323. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen —

von Wolfgang Christoph Deßler, 1660—1722.
Freude in Jesu.
1. Melodie.
a. Gewöhnliche Form.
Heiter, voll sanfter Freude.

Freilinghausen Gsgb. 1704. Nr. 451. — Comp. v. Dr. Christian Friedr. Richter, geb. 1676 zu Sorau in der Nieder-Lausitz, † 5. Oct. 1711.
v. Winterfeld: Der ev. Kirchengesang. Bd. III. Musikbeilage Nr. 23.

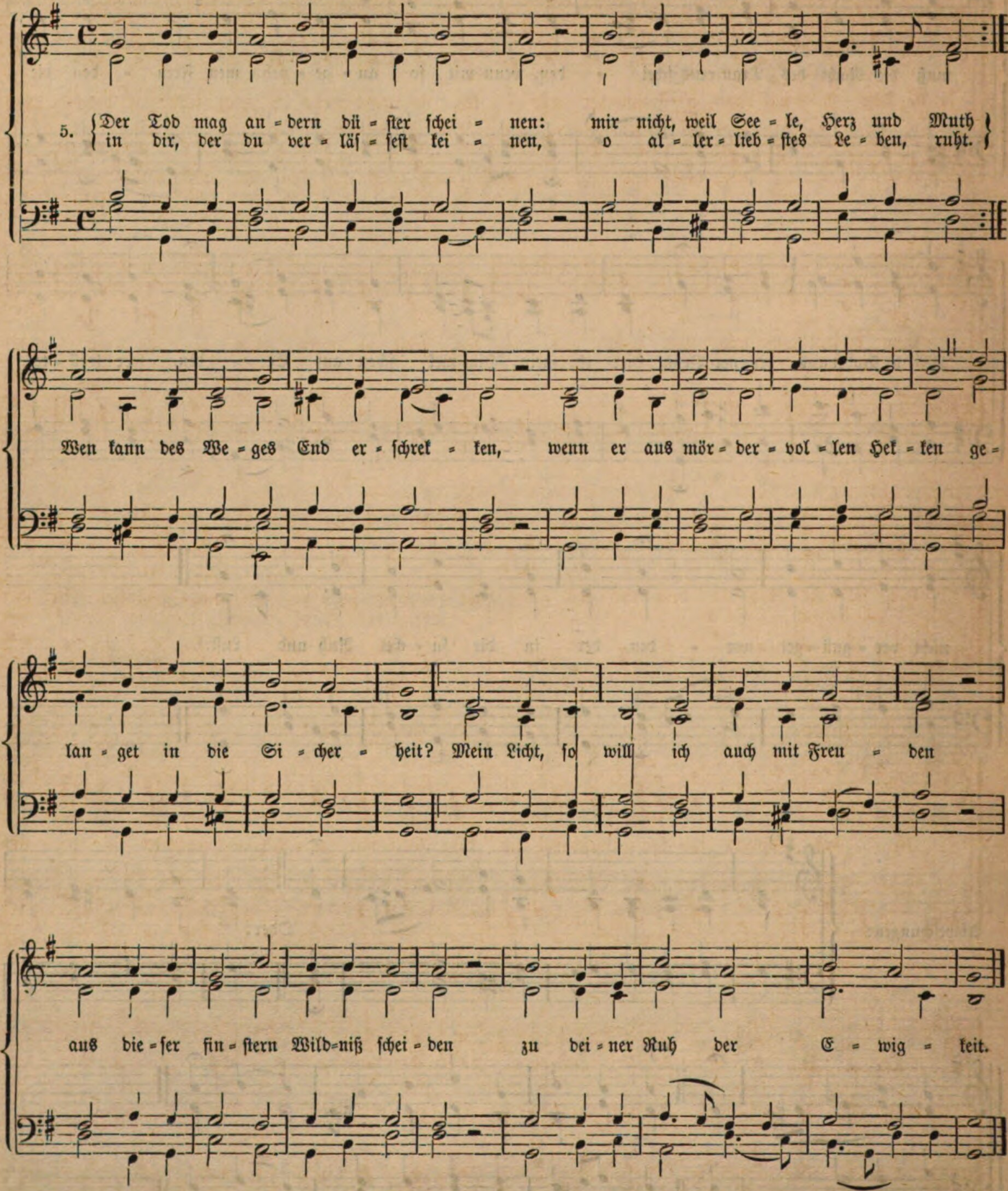





muß die Nacht des Trau=erns schei - den, wenn mit so an - ge - neh - men Freu - den die
Lie - be strahlt aus dei - ner Brust. Hier ist mein Him=mel schon auf Er - den, wer woll - te
nicht ver - gnü - get wer - den, der in dir su - chet Ruh und Lust.
*)
**)
Abweichungen:
Oder:

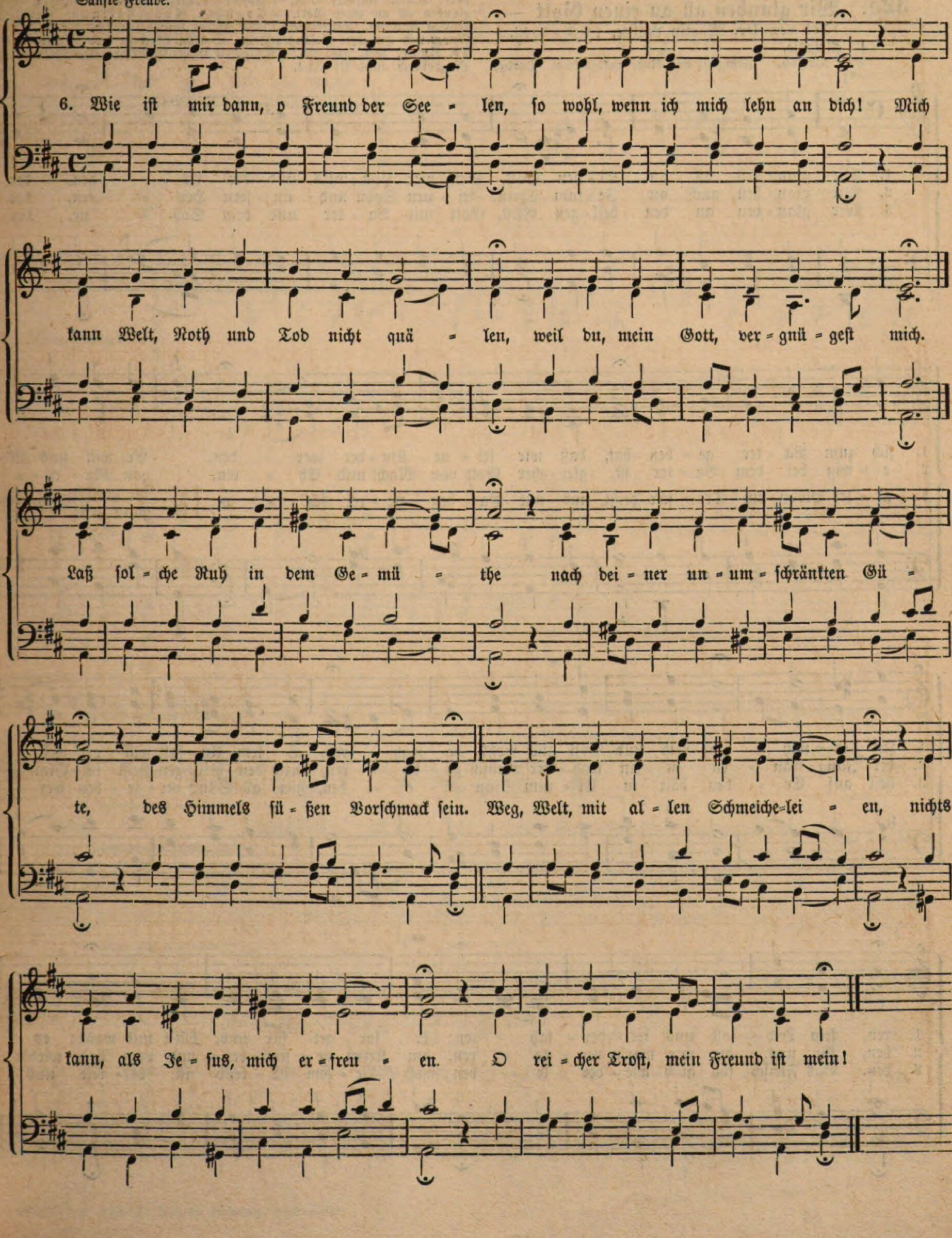
b. Dieselbe Melodie mit quantitirendem Rhythmus.

(Nach Lairitz: Kern des deutschen Kirchengesangs. 1844. Nr. 194. — Mit Berücksichtigung der Bearbeitung von Kulke.)



324. 2. Melodie. — Joh. Friedr. Doles: Vierst. Choralbuch. Leipzig, 1785. Nr. 183.

Sanfte Freude.



XVI. Das deutsche patrem.

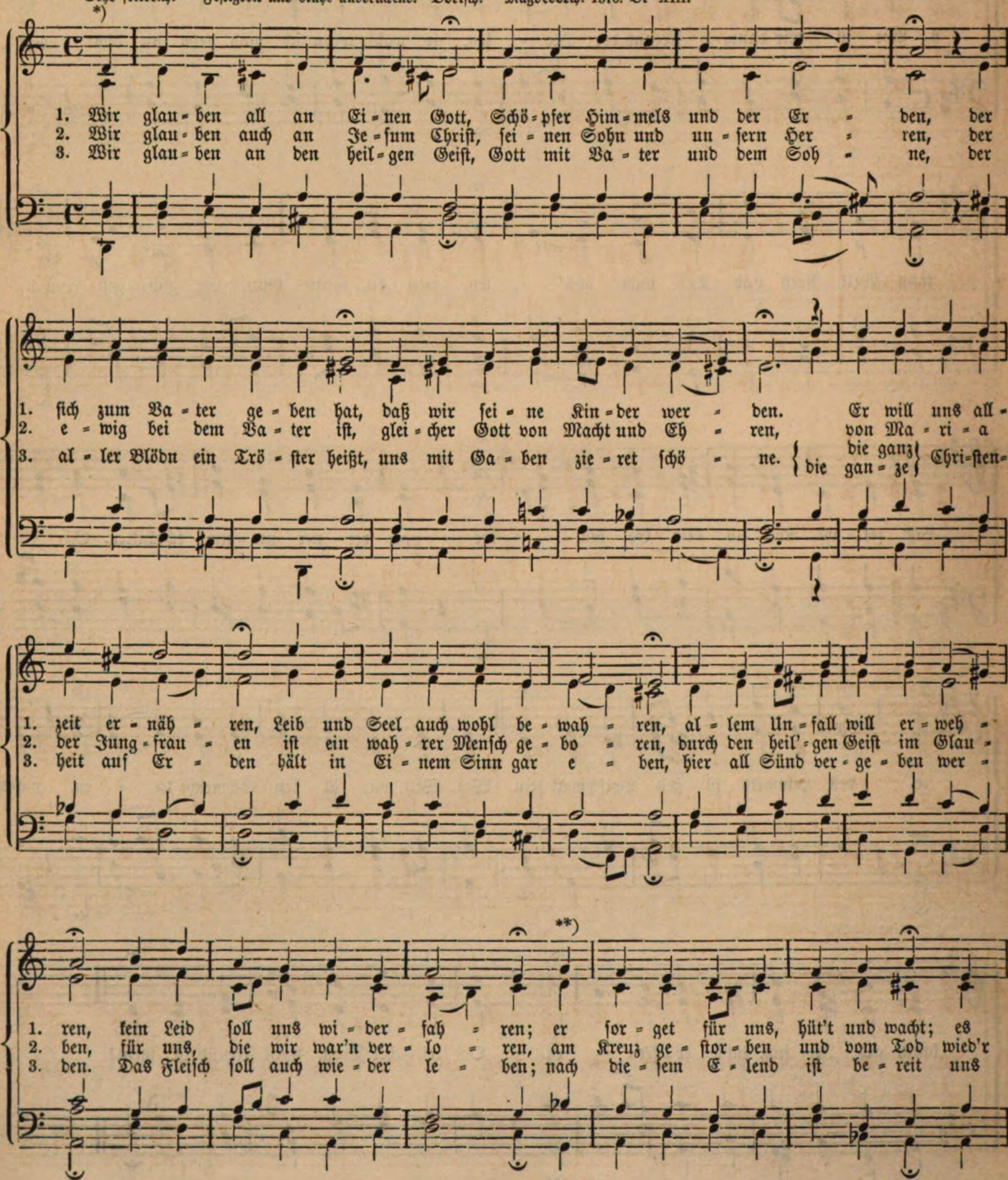
325. Wir glauben all an einen Gott —

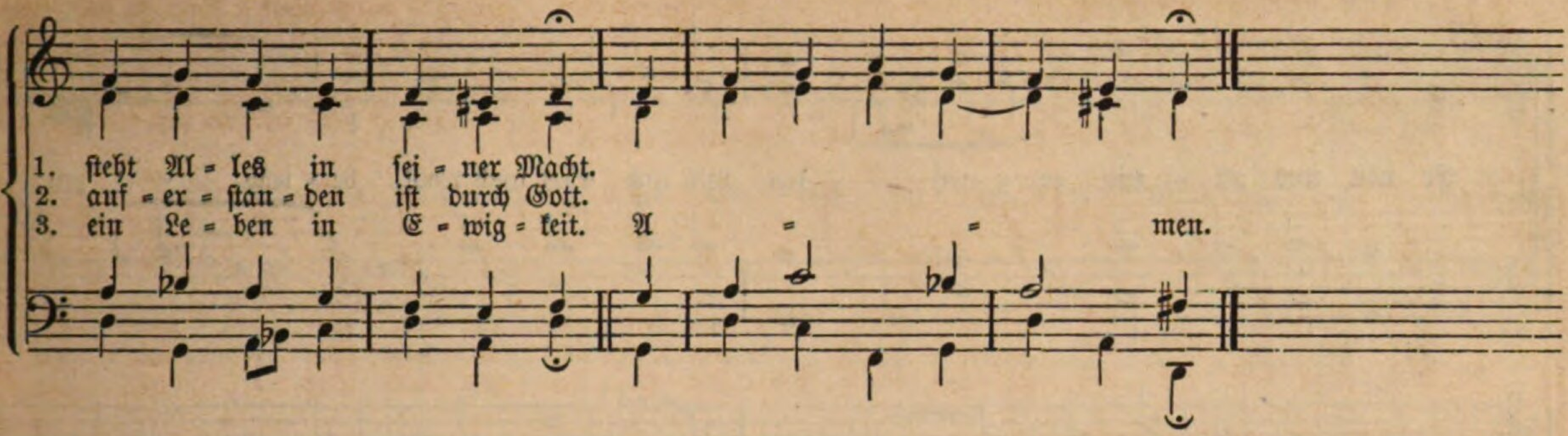
1524 von Dr. Martin Luther, 1483—1546.

Vorreformatorisch. — Handschrift von Nicolaus v. Kosel aus dem Jahre 1417. Bresl. Univers. Bibl. I. Klasse. Quart. Nr. 466. Bl. 27a. Wir glauben all an einen Gott. — Evangel. Ausgestaltung: Geystliche gesangk Büchlein. Wittemberg. 1524. Autore Joanne Waltero. Nr. 36. Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein. Darinn Psalmen ꝛc. Strasburg bei Th. Berger. 1566. pag. 255. Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl XIII.

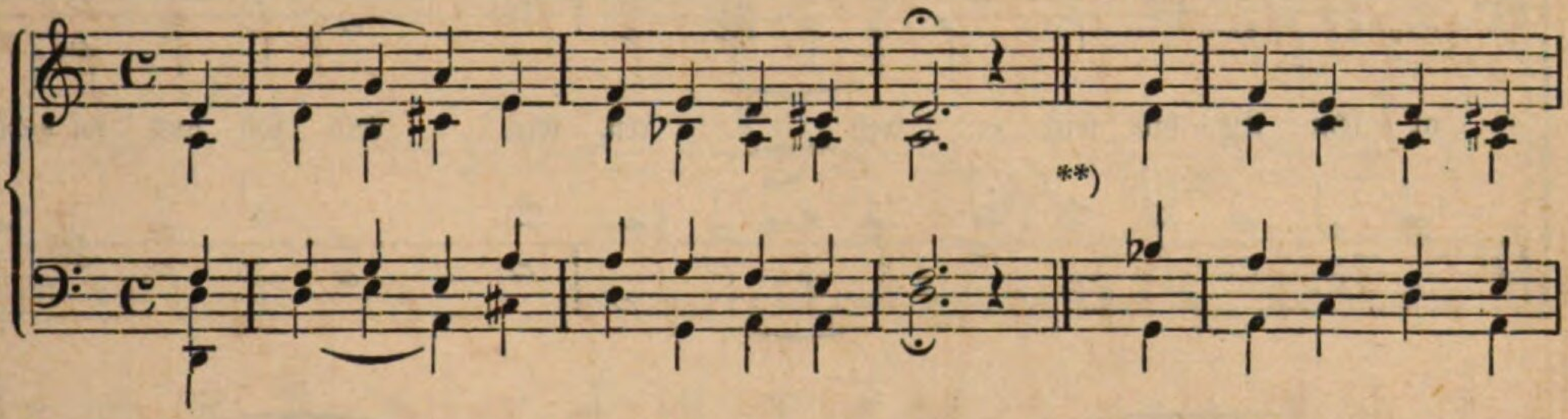
1. Melodie.

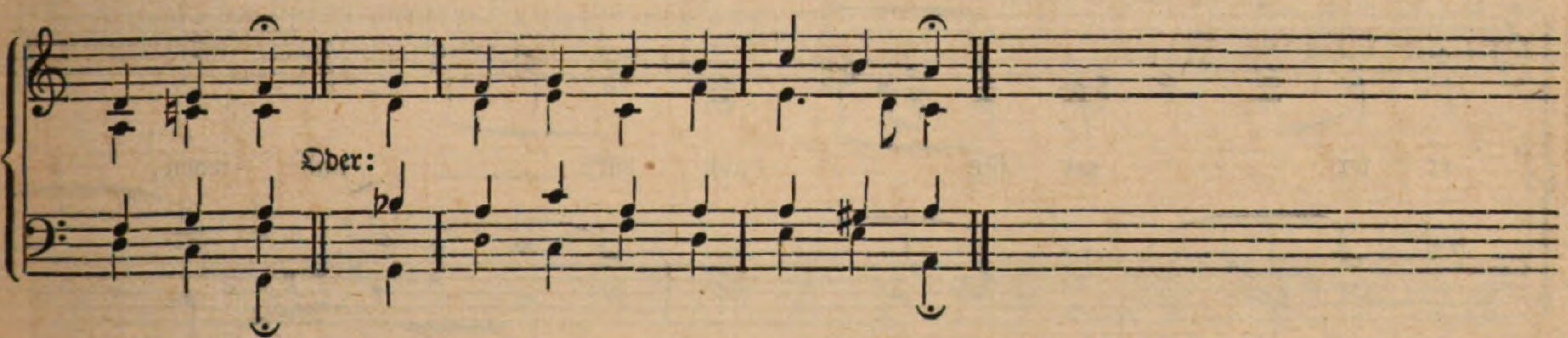
Sehr feierlich. — Festigkeit und Ruhe ausdrückend. Dorisch.



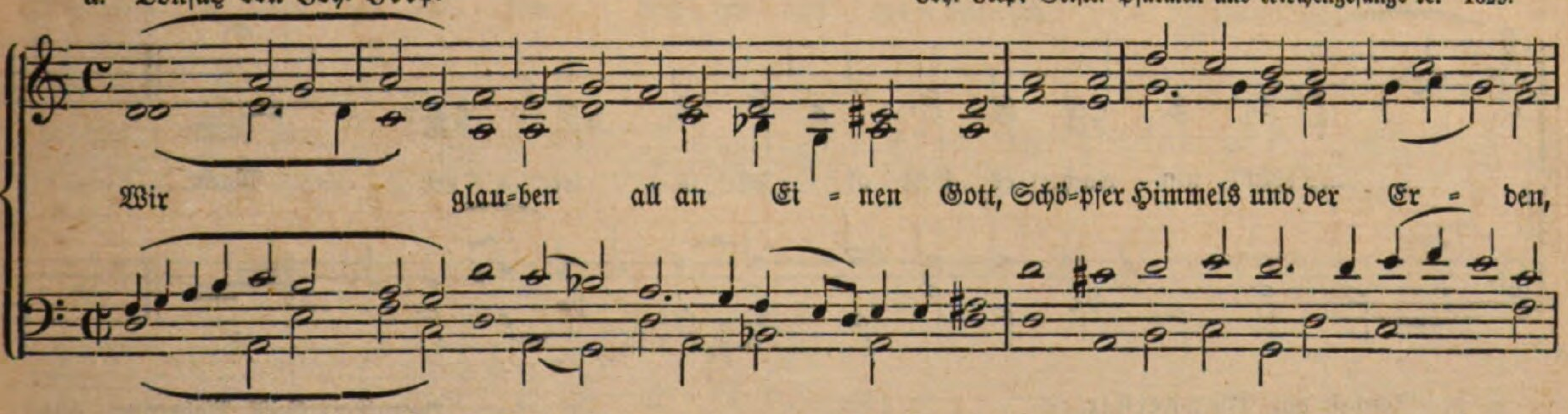


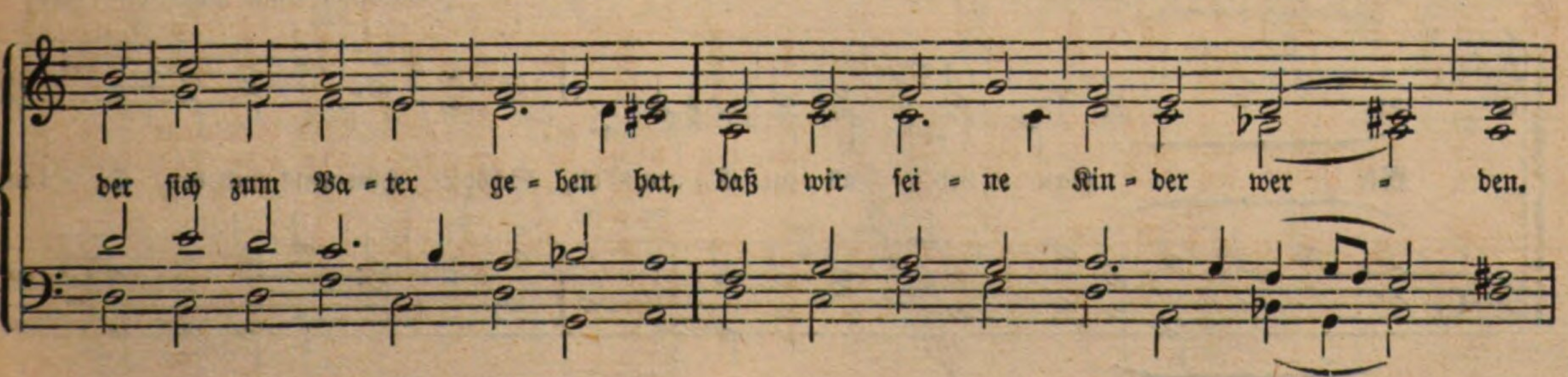
*) Abweichungen:





a. Tonsatz von Joh. Jeep. Joh. Jeep: Geistl. Psalmen und Kirchengesänge 2c. 1629.

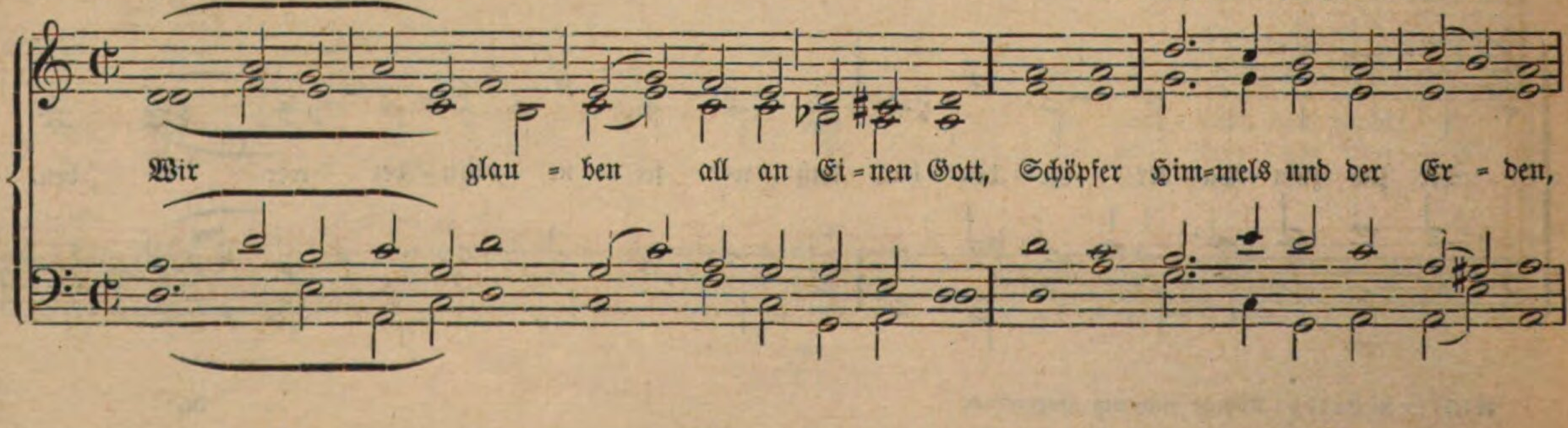


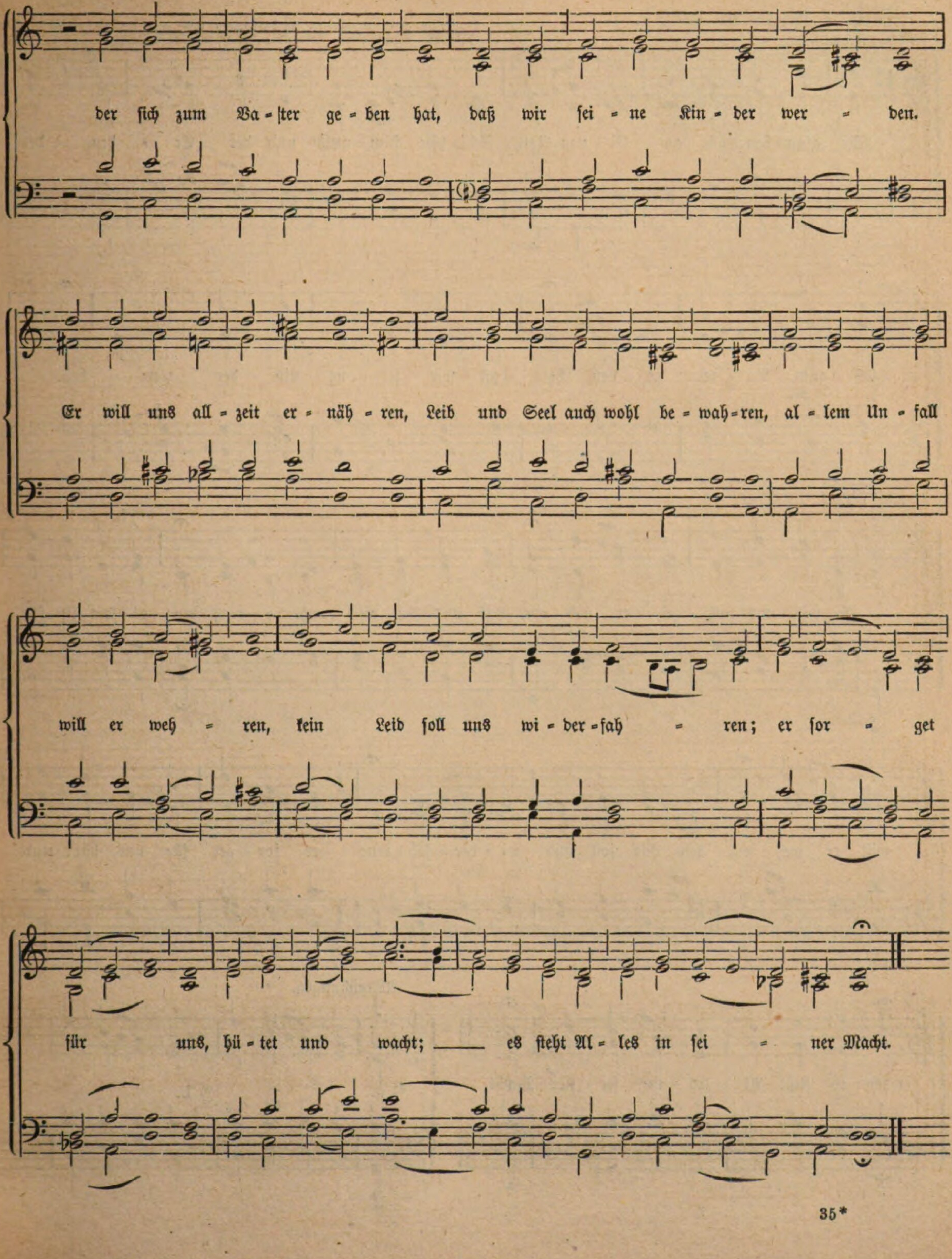




b. Tonsatz von **Burmeister.**

Burmeister: Geistl. Psalmen ꝛc. 1601.



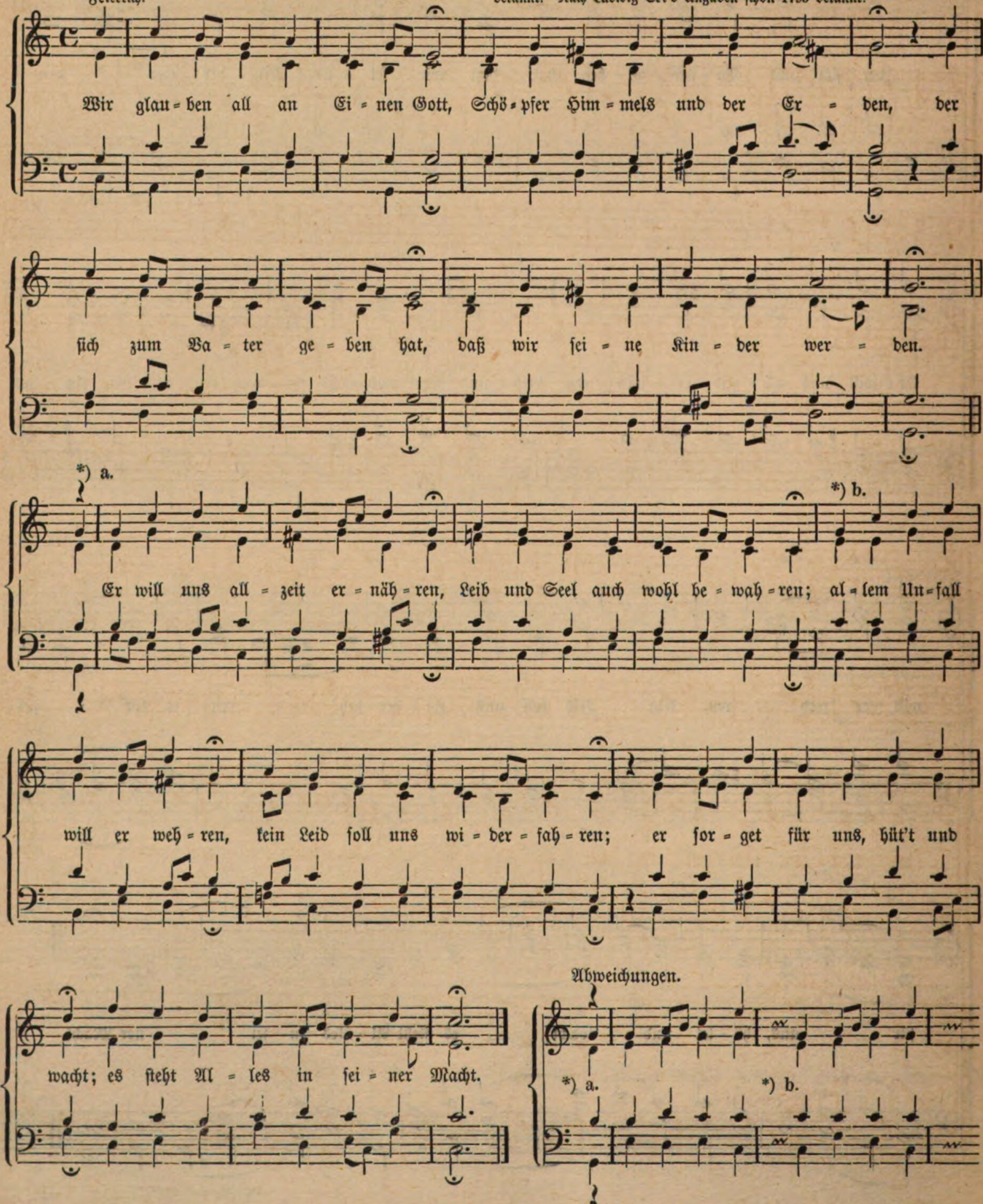

der sich zum Va - ter ge - ben hat, daß wir sei - ne Kin - der wer - den.
Er will uns all - zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren, al - lem Un - fall
will er weh - ren, kein Leid soll uns wi - der - fah - ren; er sor - get
für uns, hü - tet und wacht; —— es steht Al - les in sei - ner Macht.

Weimar 1803.

326. 2. Melodie. (Neuere.)

Nur aus handschriftl. Choralbüchern aus dem Anfang dieses Jahrh. bekannt. Nach Ludwig Erk's Angaben schon 1793 bekannt.

Feierlich.



XVII.

327. Jehovah ist mein Licht und Gnadensonne —

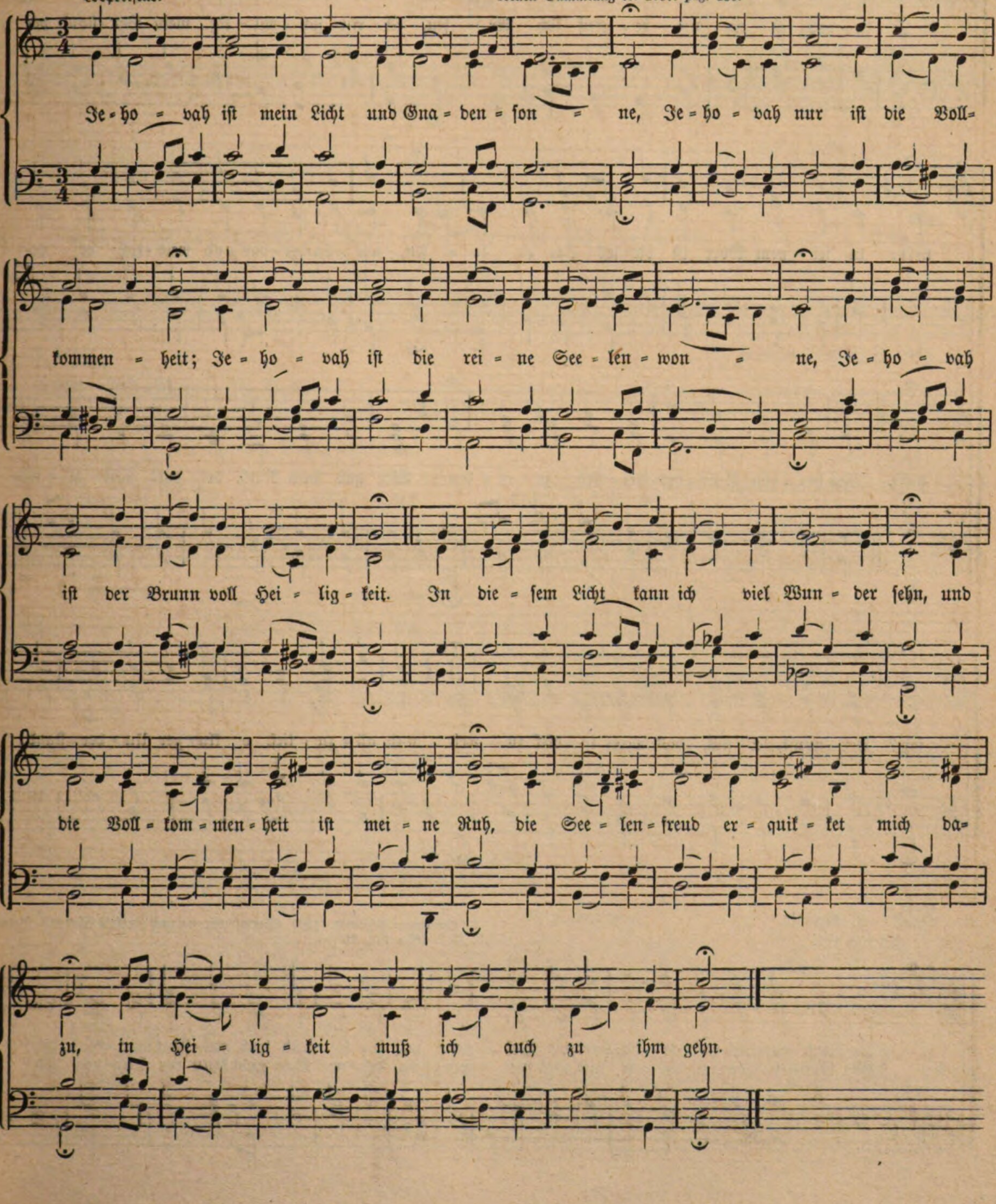
v. Joachim Neander, 1640—1680.
Von der Vollkommenheit des lebendigen Gottes.

1. Melodie.

a) Aeltere Form — nach Freilinghausen.

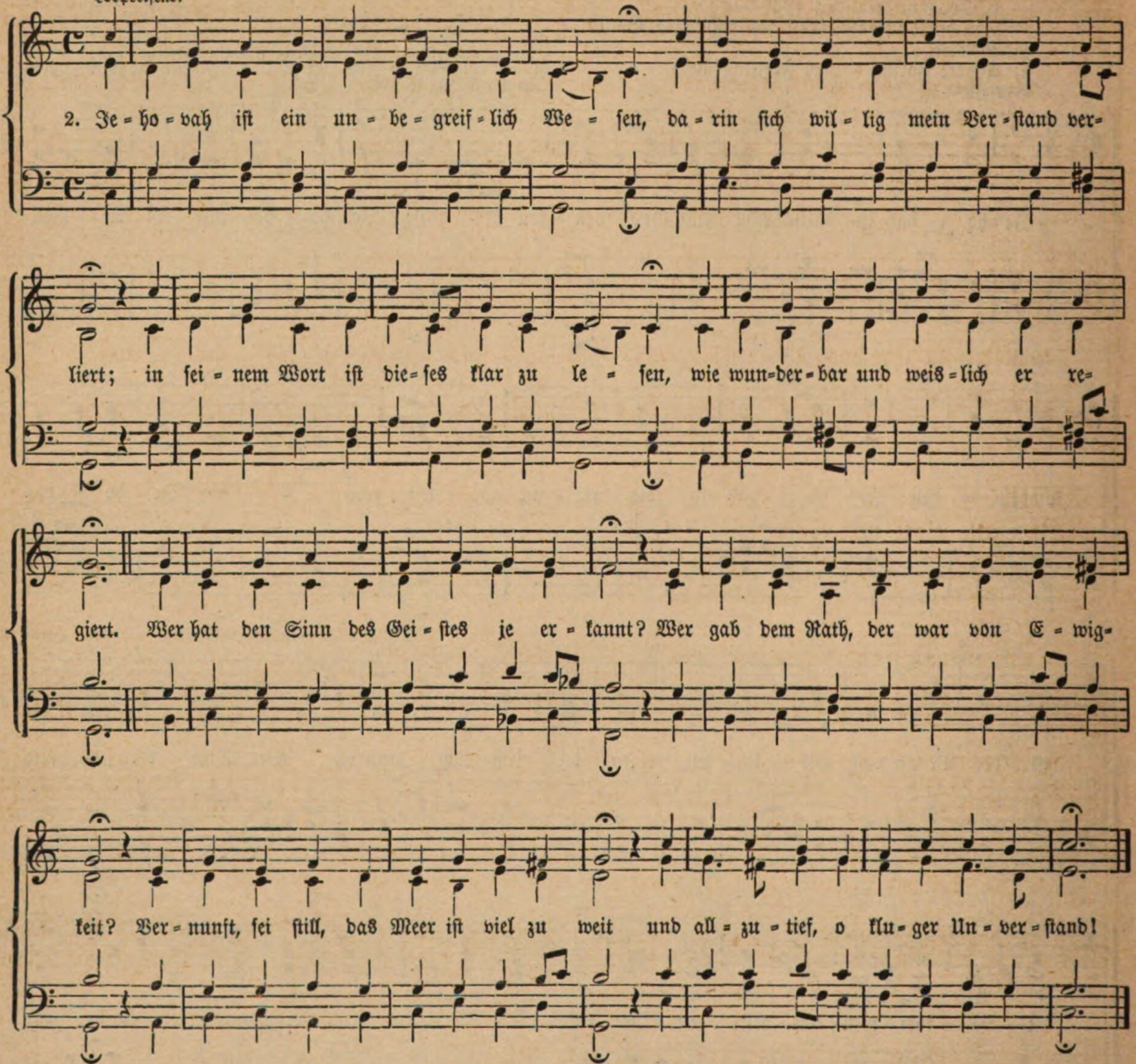
Lobpreisend.

Darmstädter Cantional. 1698. Verb. Form in Freilinghausen Gesangb. 1704. Nr. 172. Ausg. v. 1741. Nr. 364. — Melodien zur Wernigerodischen Neuen Sammlung ꝛc. 1767. pag. 130.



b) Neuere Form.

Lobpreisend.



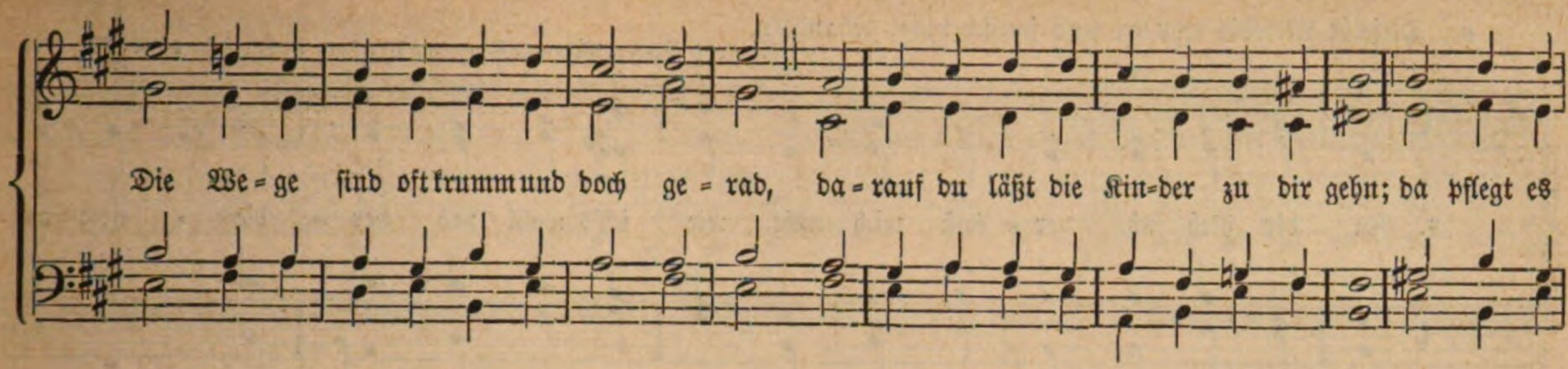
=1149. **328.** 2. Melodie.

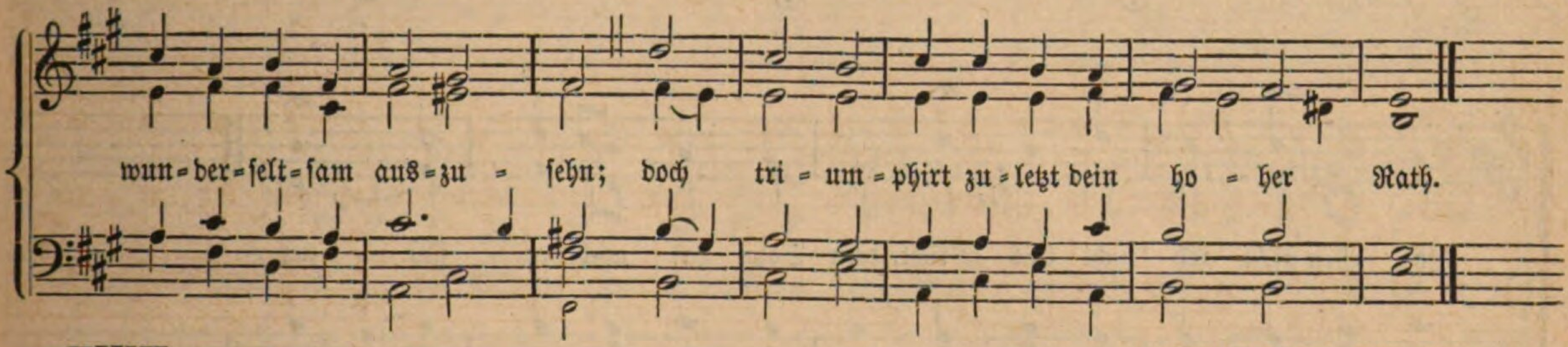
Feierlich Lob.

Goudimel: Psalmen. 1567. (Harmonisirung nach Kulke's Choralb. Berlin b. Beck. 1855. Nr. 215.)

1551-1554





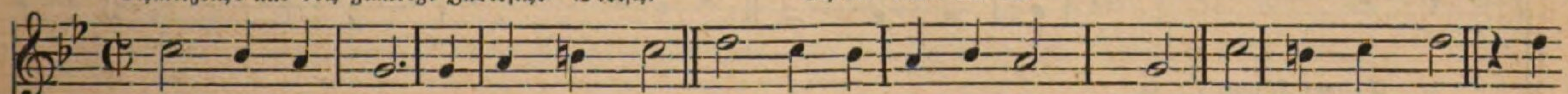


XVIII. Gottfried Arnold, 1665–1740.

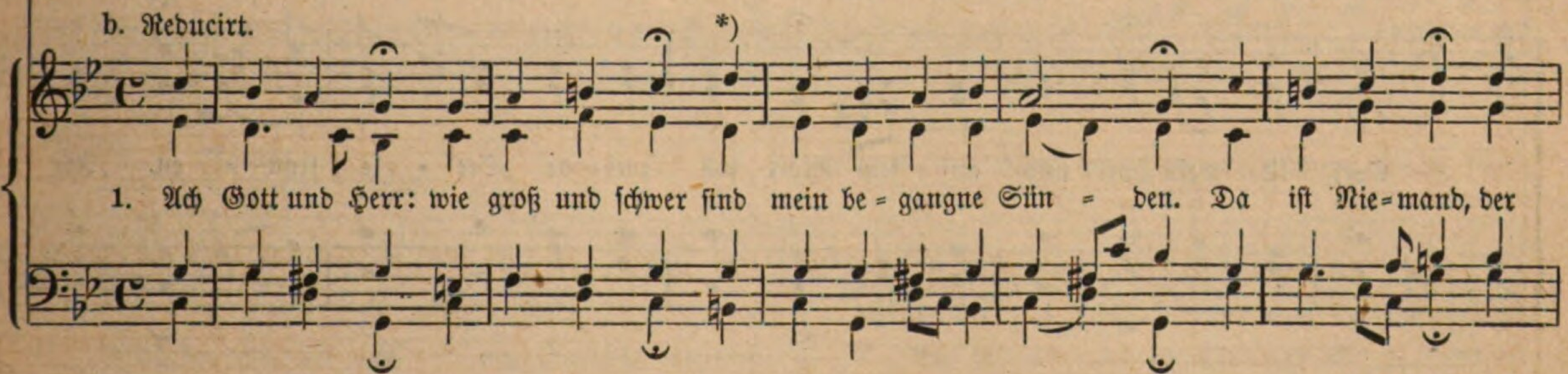
329. Ach Gott und Herr —
Str. 1—6 von Martin Rutilius, 1550—1618.
7—10 von Johann Groß, 1564—1654.
Ein schön Buß= und Sterbe=Gebetlein.

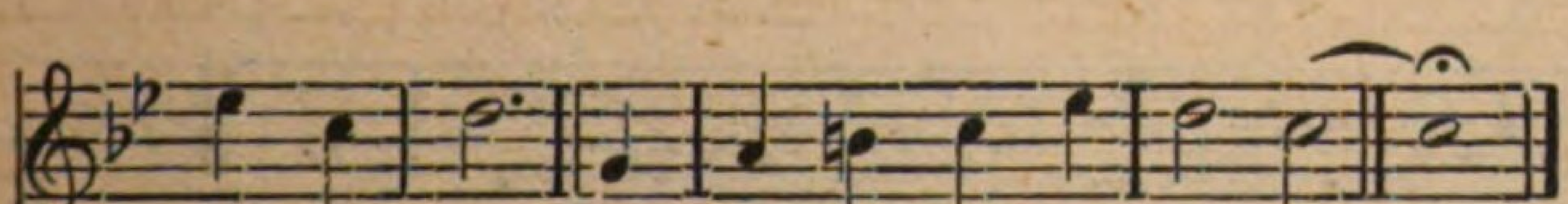
1. Melodie.

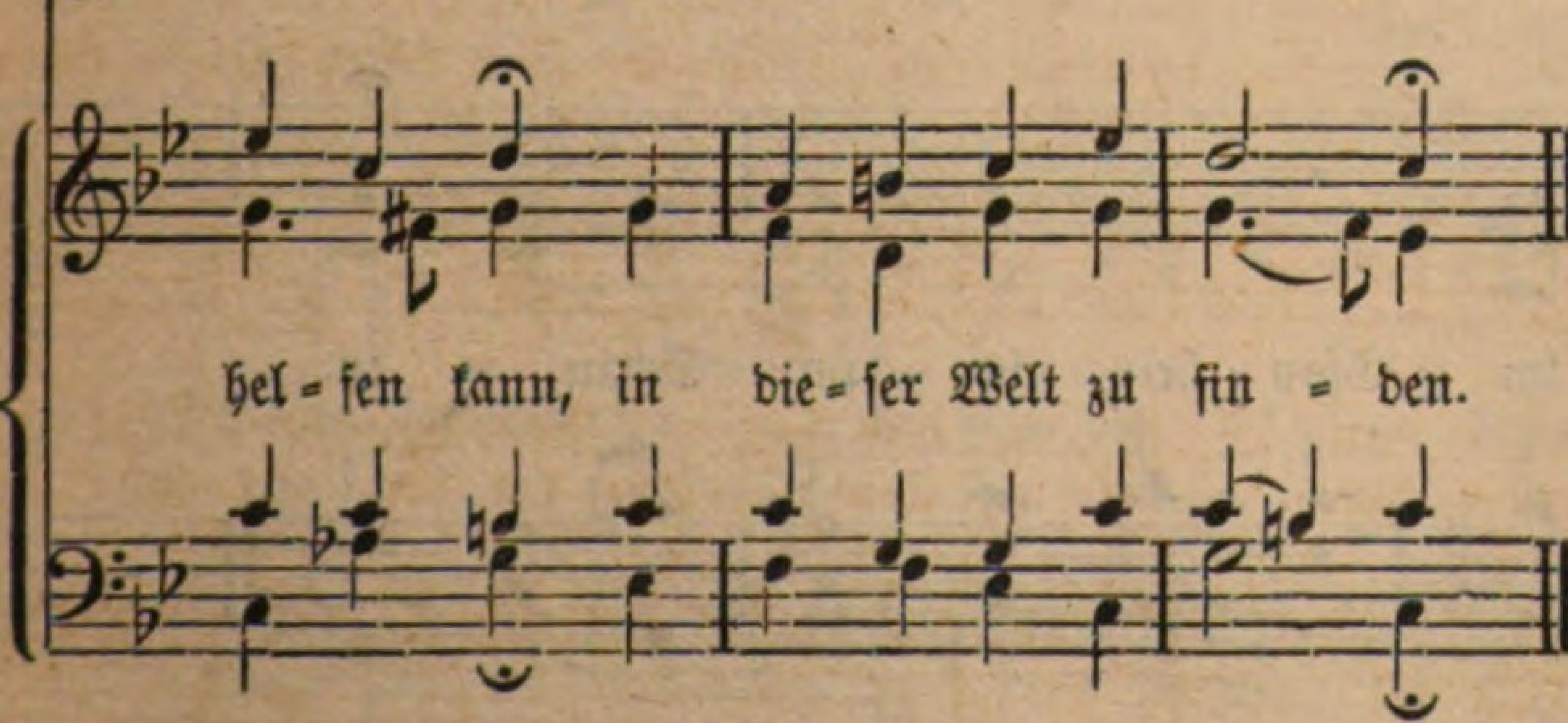
a. Aeltere Form. Cantional Ober Gesgb. Augspurgischer Confession. — Johann Hermann Schein. 1627. Nr. 240.
Schmerzliche und doch gläubige Zuversicht. Dorisch.



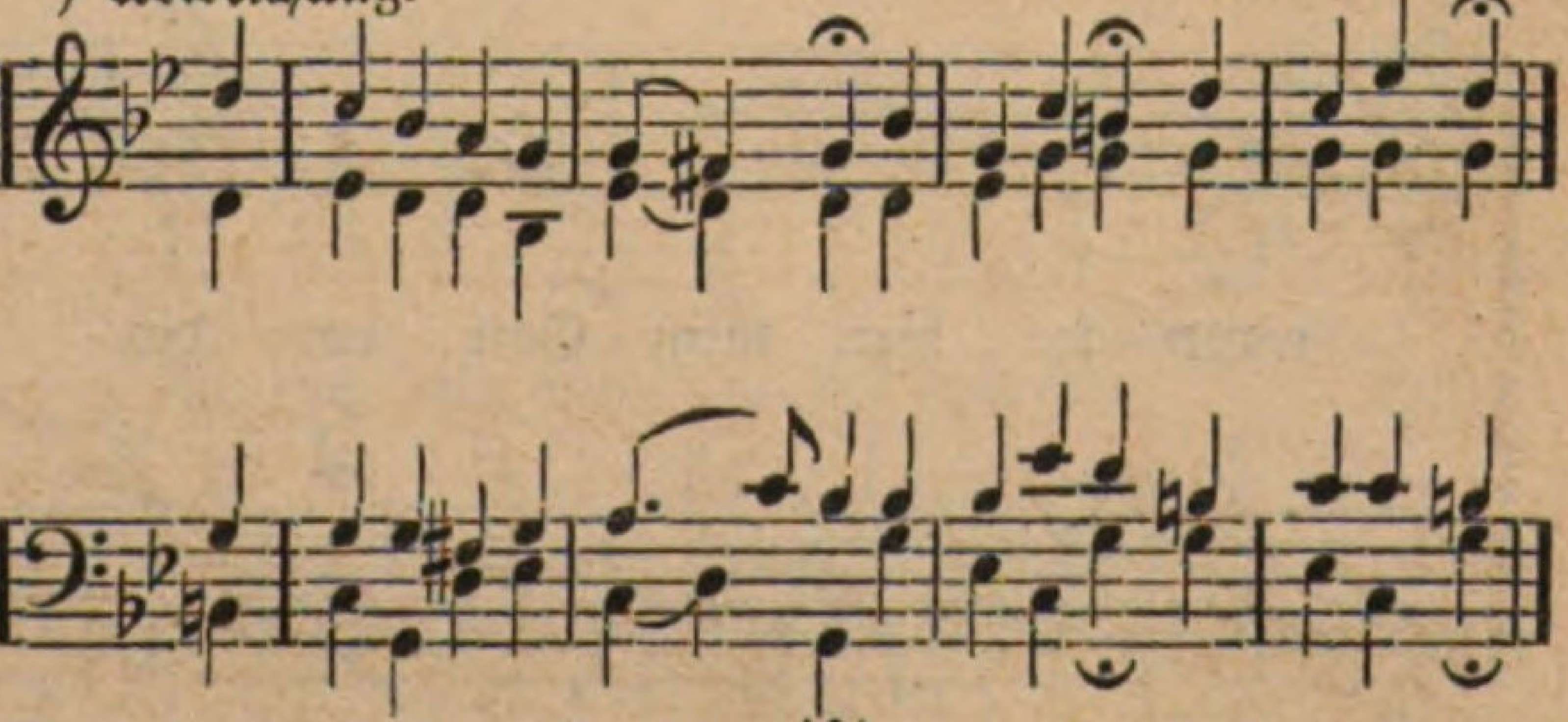
b. Reducirt.





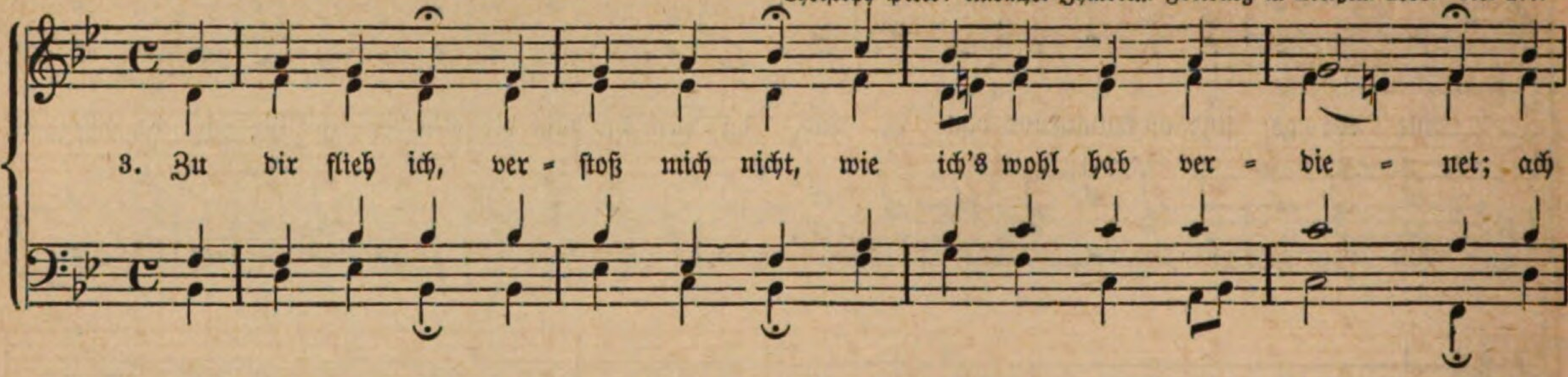


*) Abweichung.



c. Dieselbe Melodie reducirt und jonisch=plag. behandelt.

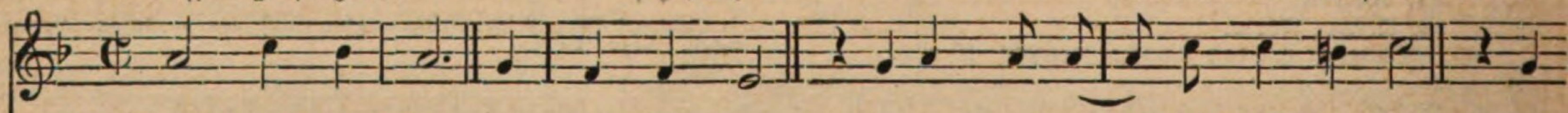
Christoph Peter: Andachts=Zymbeln. Freiburg in Meißen. 1655. Nr. 177.





330. 2. Melodie. Melch. Franck 1616. Clauder 1630.

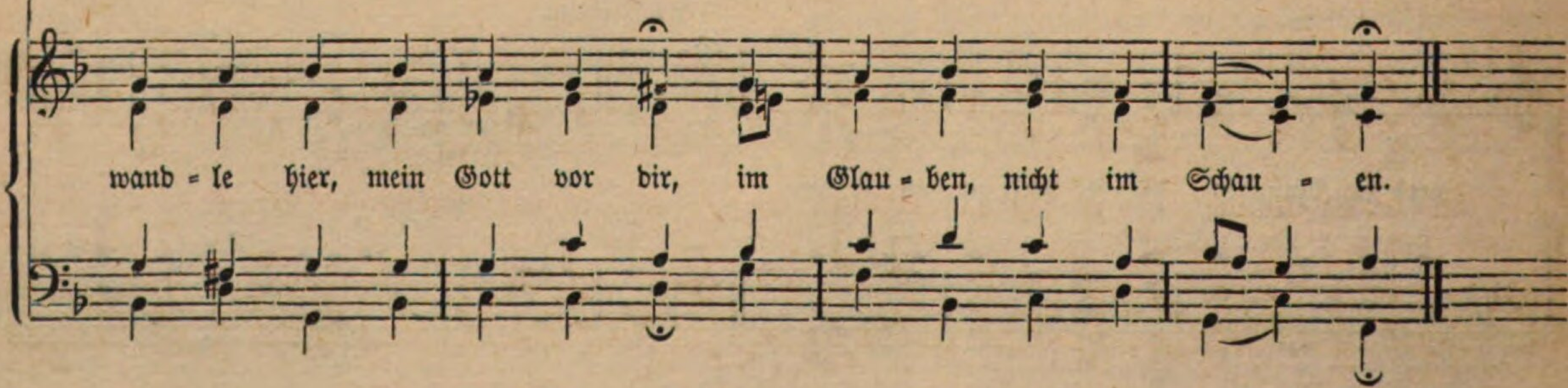
a. Ursprüngliche Form. Cantica Sacra. 1648. Th. II. Nr. 111.



b. Neuere Form.







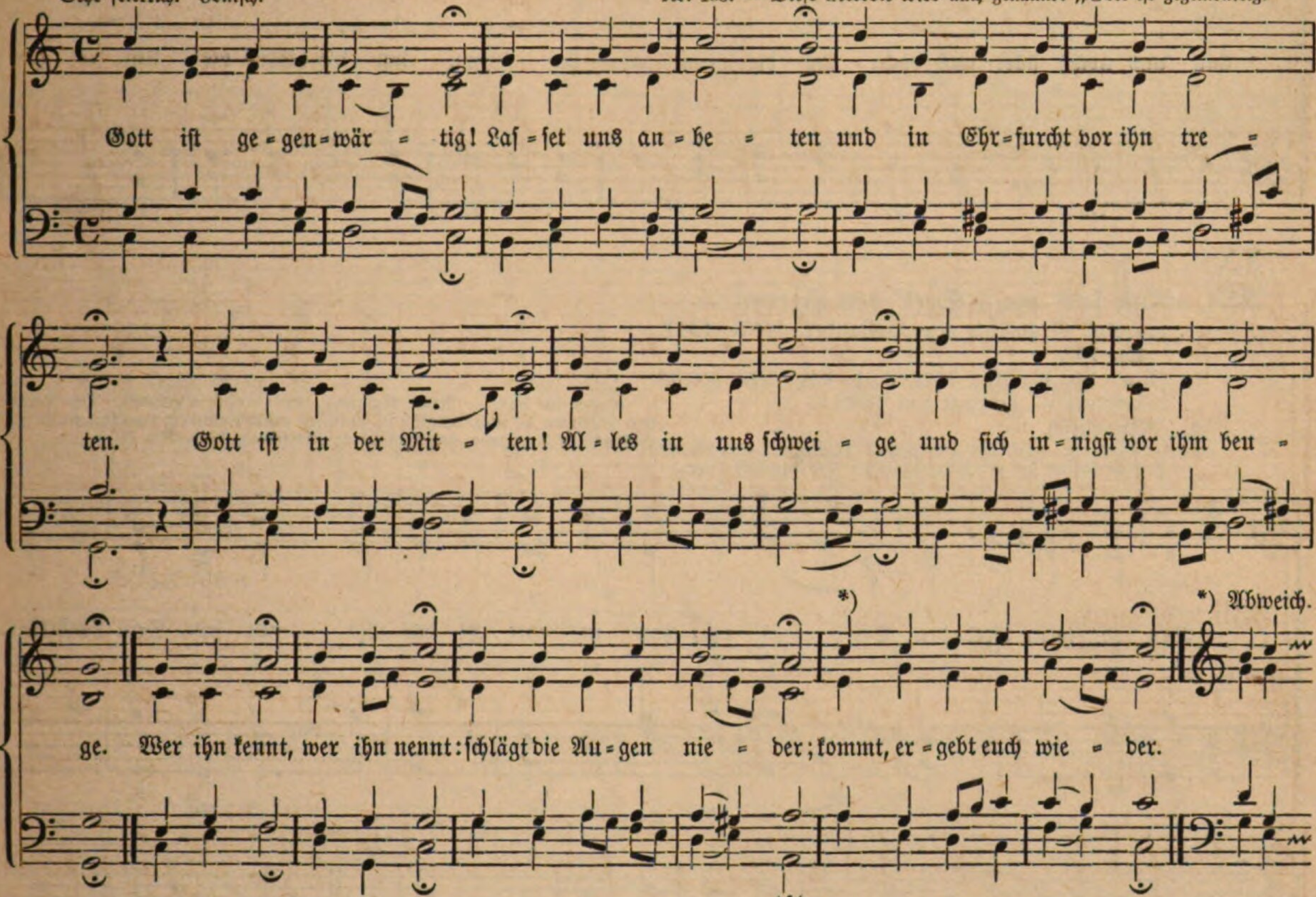
331. Wunderbarer König —

von Joachim Neander, 1640—1680.
„Der zum Lobe des Herrn Anspornende.“

1. **Melodie.**

Joh. Michael Müller: Psalm- und Choralbuch. Frankfurt a. M. 1719. Nr. 155. — Diese Melodie wird auch genannt: „Gott ist gegenwärtig.“

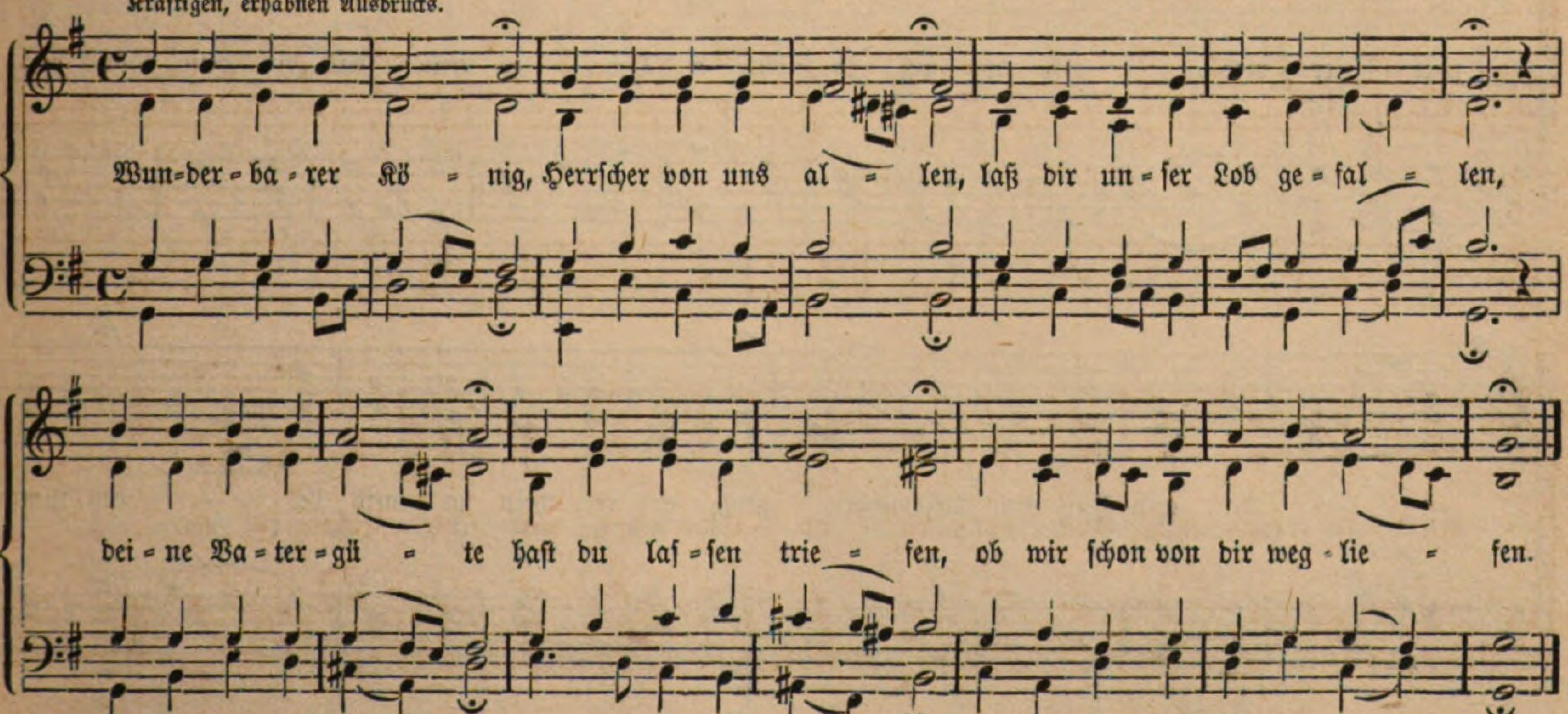
Sehr feierlich. Jonisch.

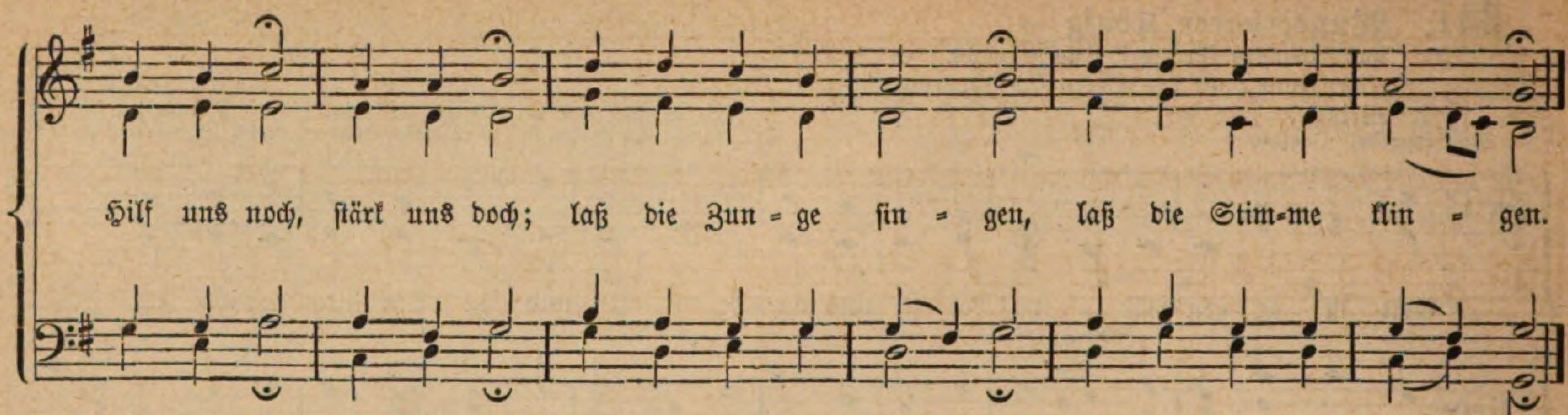


332. 2. Melodie.

Joachimi Neandri: Glaub- und Liebesübung. Bremen. 1680. S. 158.

Kräftigen, erhabnen Ausdrucks.





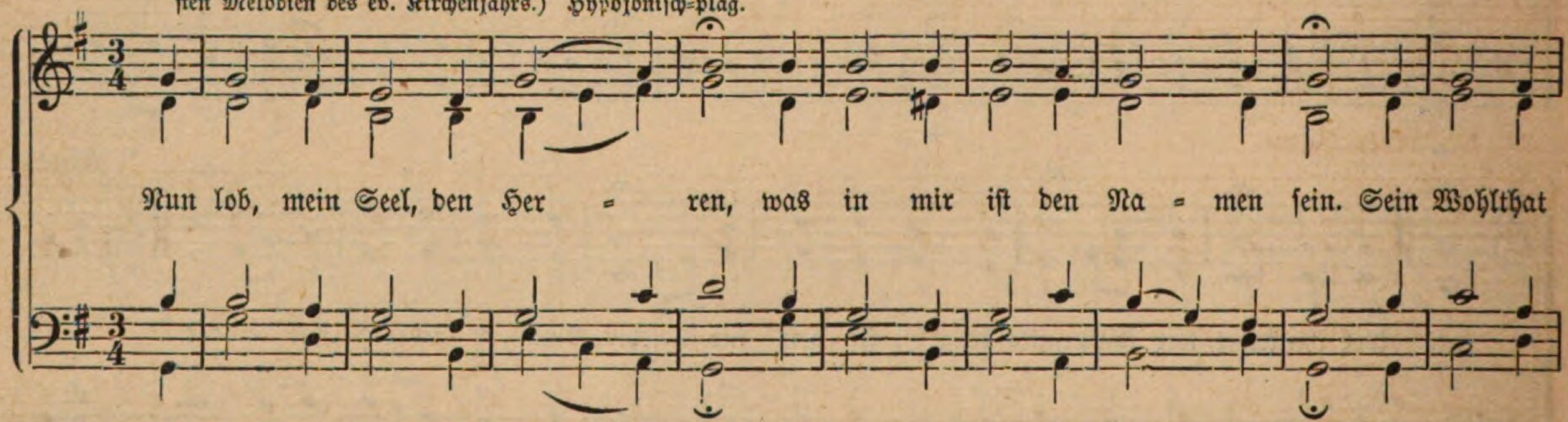
XX.

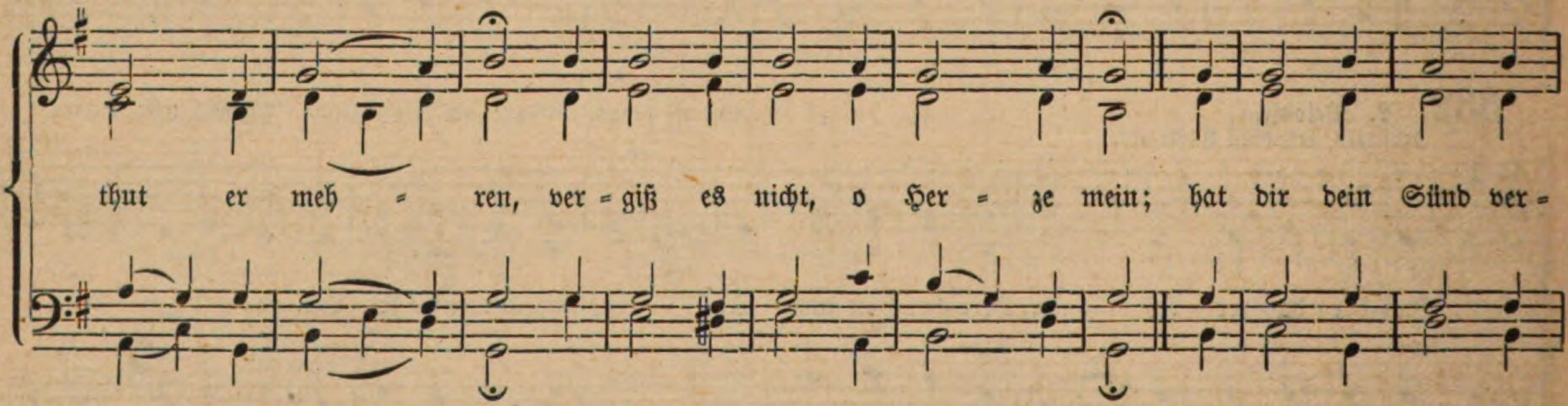
333. Nun lob, mein Seel' den Herren —
von Joh. Gramann gen. Poliander, 1487—1541.
Ps. 103.
(Nach der rigischen Kirchenord. vor 1525 bereits bekannt — gedruckt um 1540.)

a. Rhythmisch.

Feierlich freudig. (Eine der bewegtesten, freudigsten und festlichsten Melodien des ev. Kirchenjahrs.) Hypojonisch=plag.

Concentus Novi — News Gesanng, mit dreyen stymmen, Der Kirchen vnd Schoulen zu nutz, newlich in Preussen durch Joannem Kugelmann Gesetzt. Getruckt zu Augspurg, durch Melchior Kriesstein. 1540. Nr. 39.

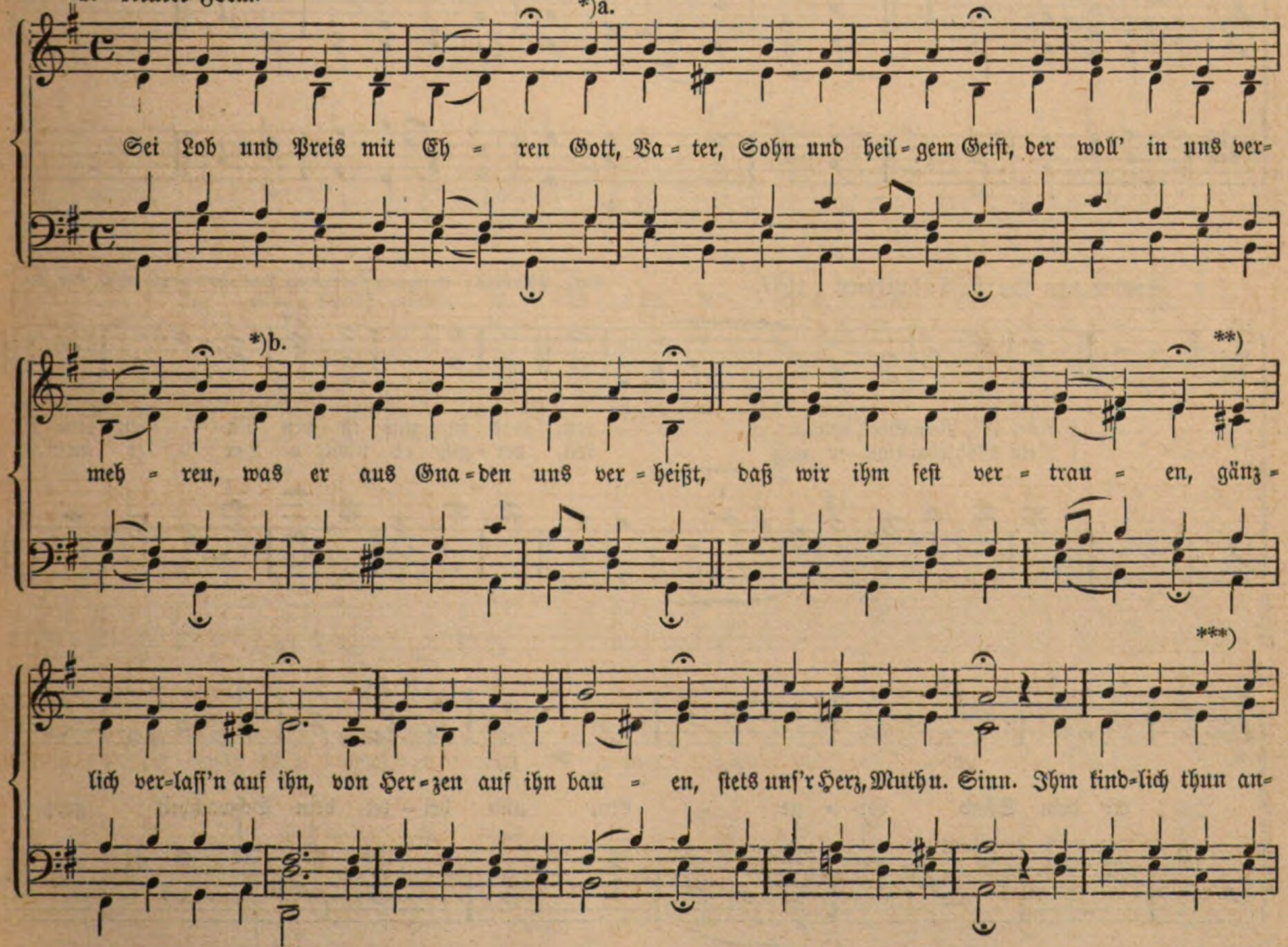


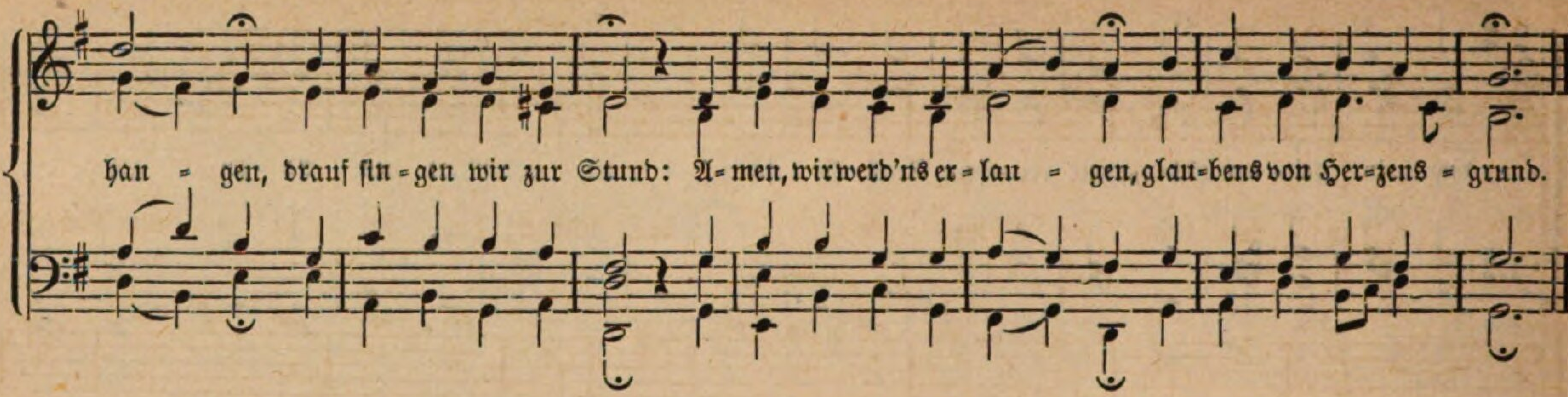




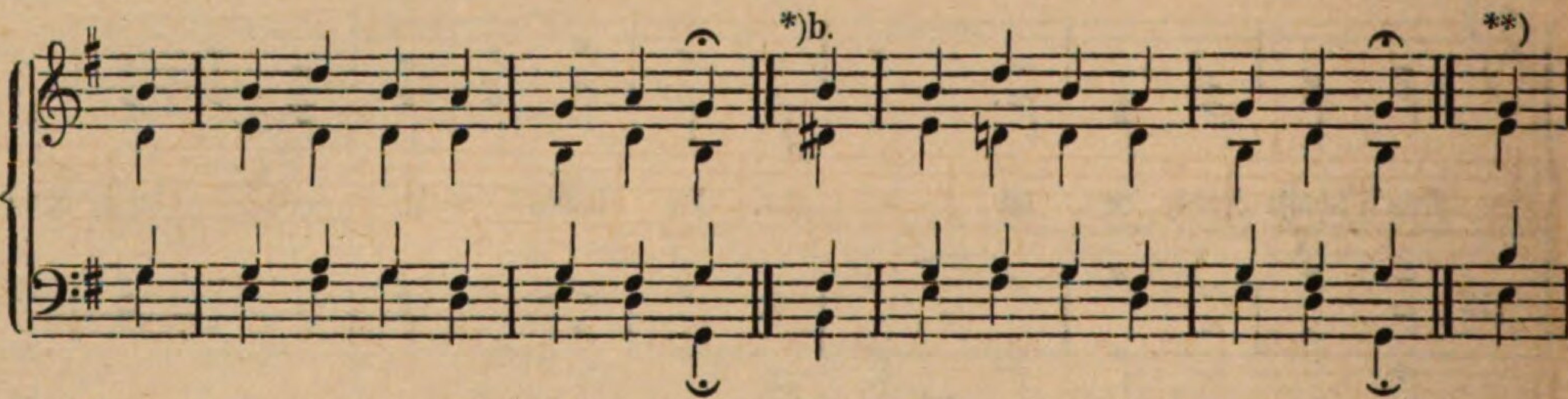


b. Neuere Form.





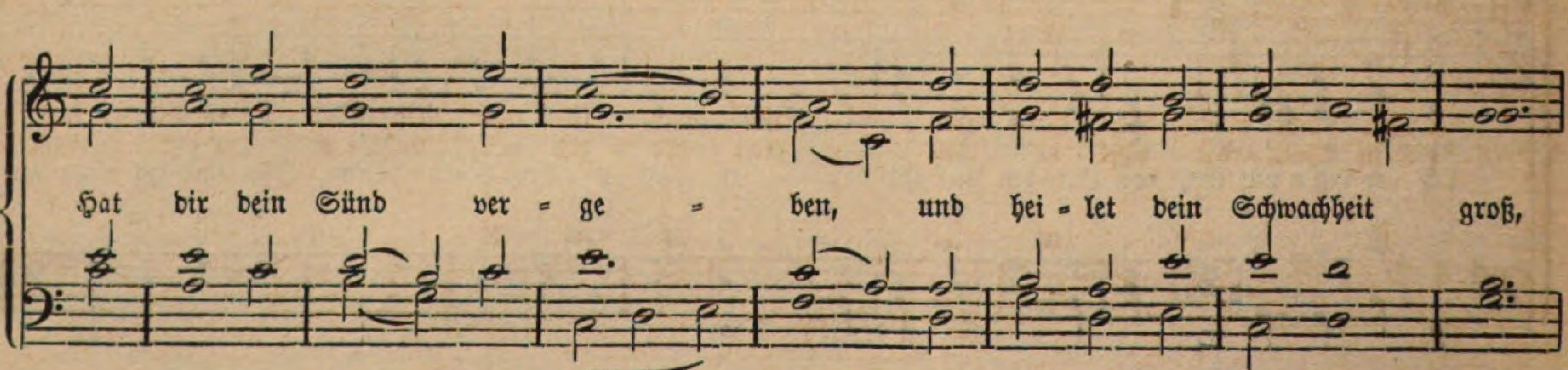
*) a. Abweichungen:

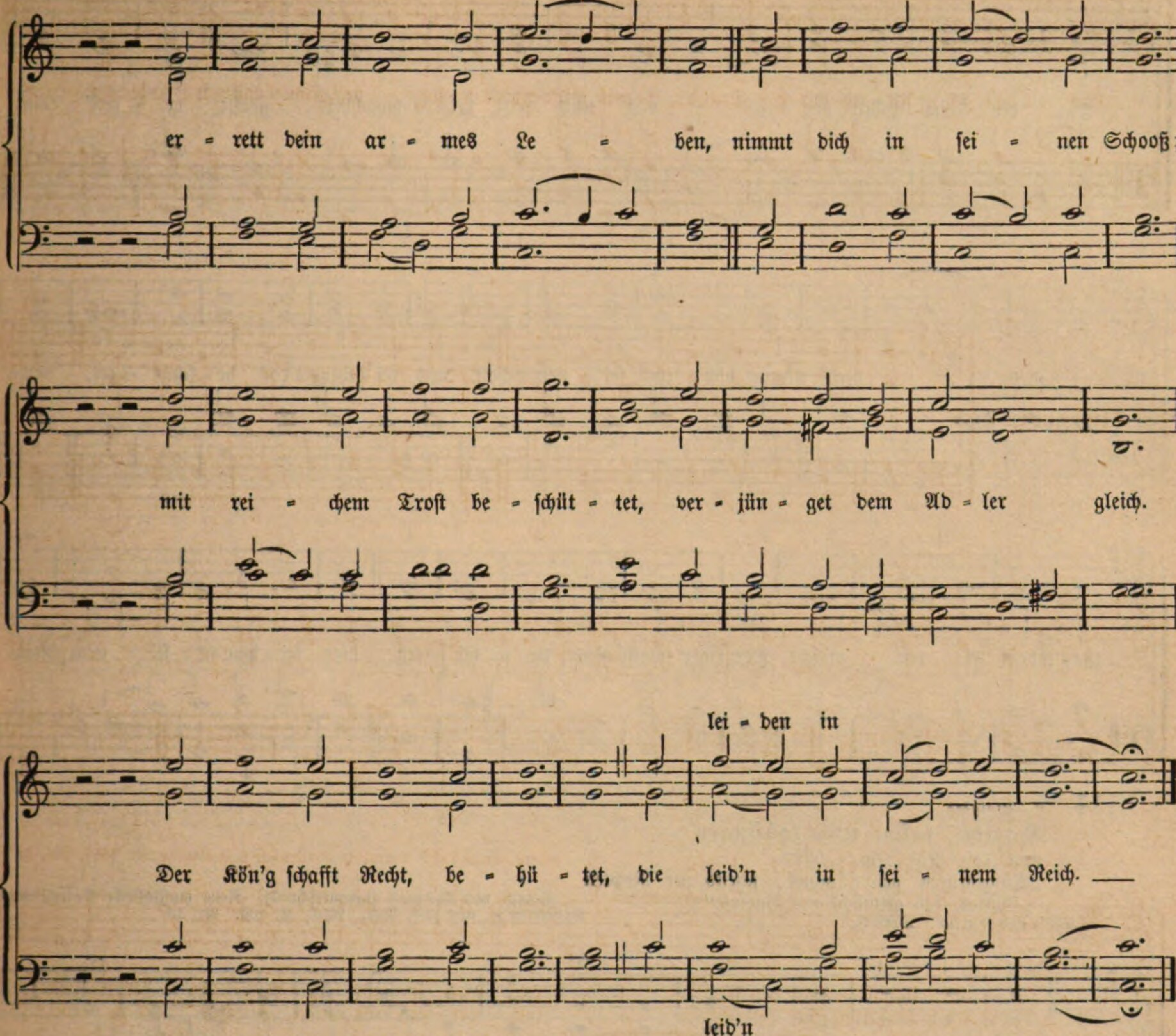




a. Tonsatz von Seth. Calvisius. 1597. Seth. Calvisius: Harmonia Cantionum Ecclesiasticarum. 1597. Nr. 63.

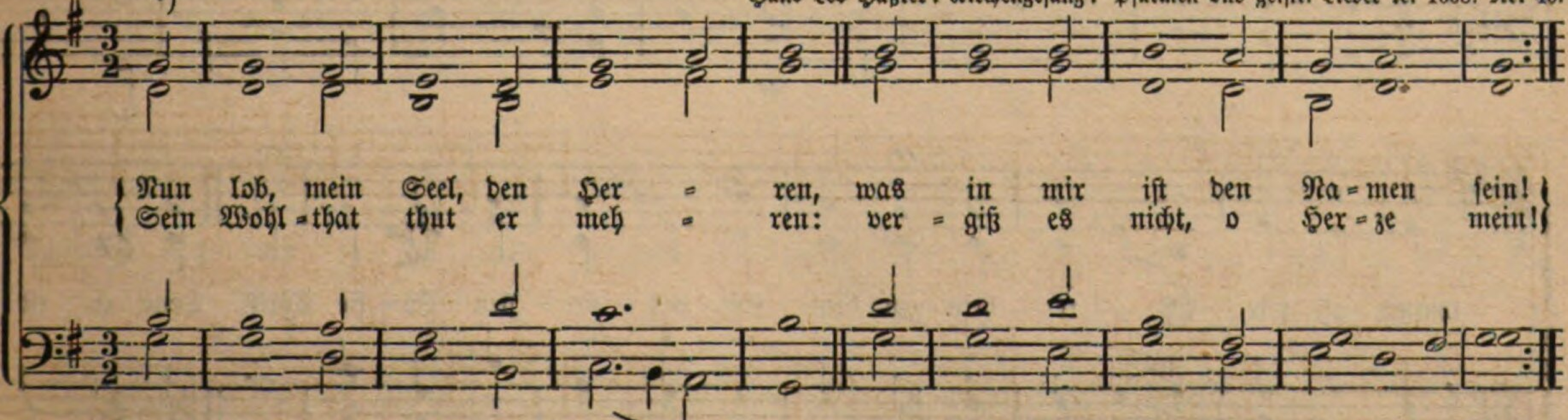


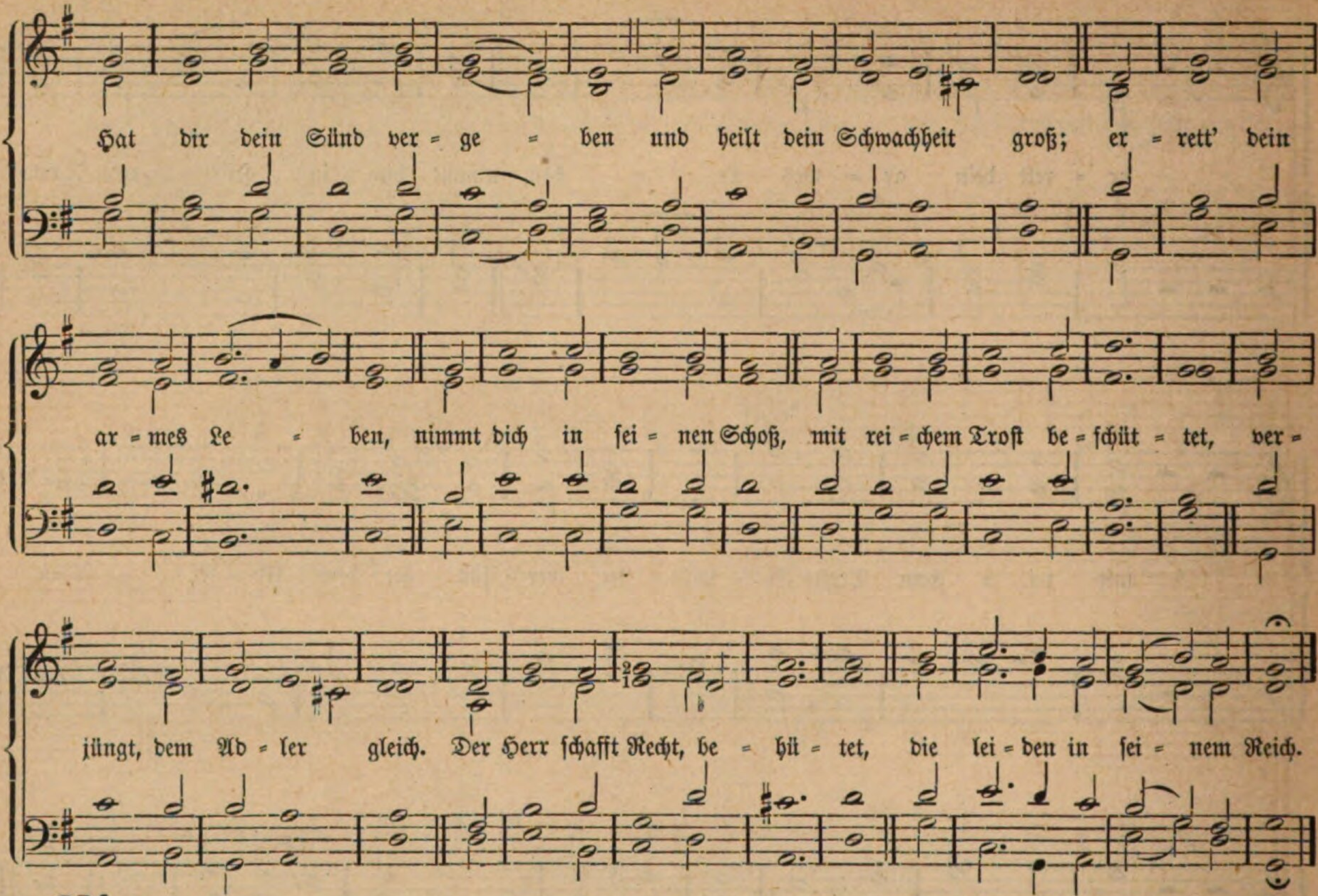




b. Tonsatz von Hans Leo Haßler.

*) Hans Leo Haßler: Kirchengesäng: Psalmen vnd geistl. Lieder ꝛc. 1608. Nr. 40.





334. 2. Melodie.

Kommt, lasset uns lobsingen —

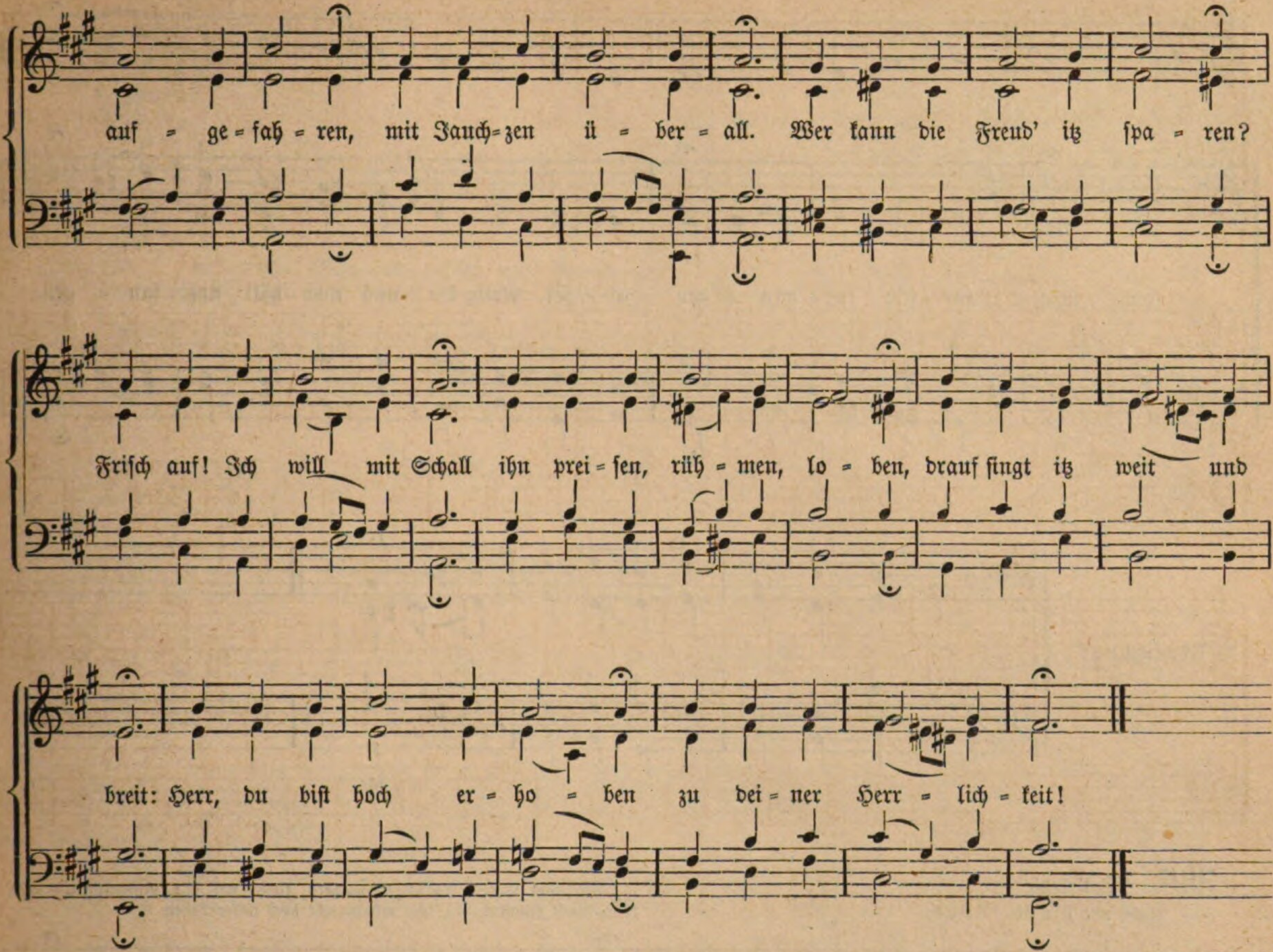
von Joh. Rist, 1607—1667.

„Aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters."

Ernst und feierlich. Dorisch.

Comp. von Andreas Hammerschmidt. Neue musikalische Katechismus-Andachten 2c. von Joh. Rist. 1656. S. 106. Nr. 18.





XXI.

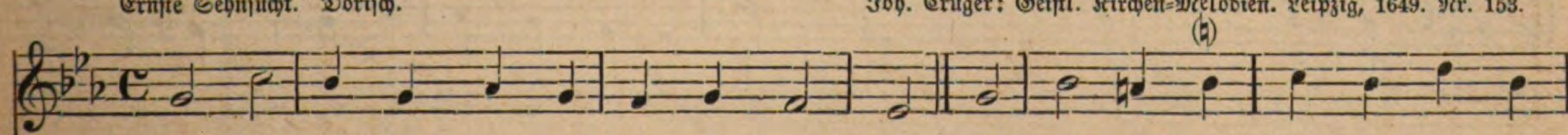
335. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen —

1649 v. Simon Dach, 1562—1617.

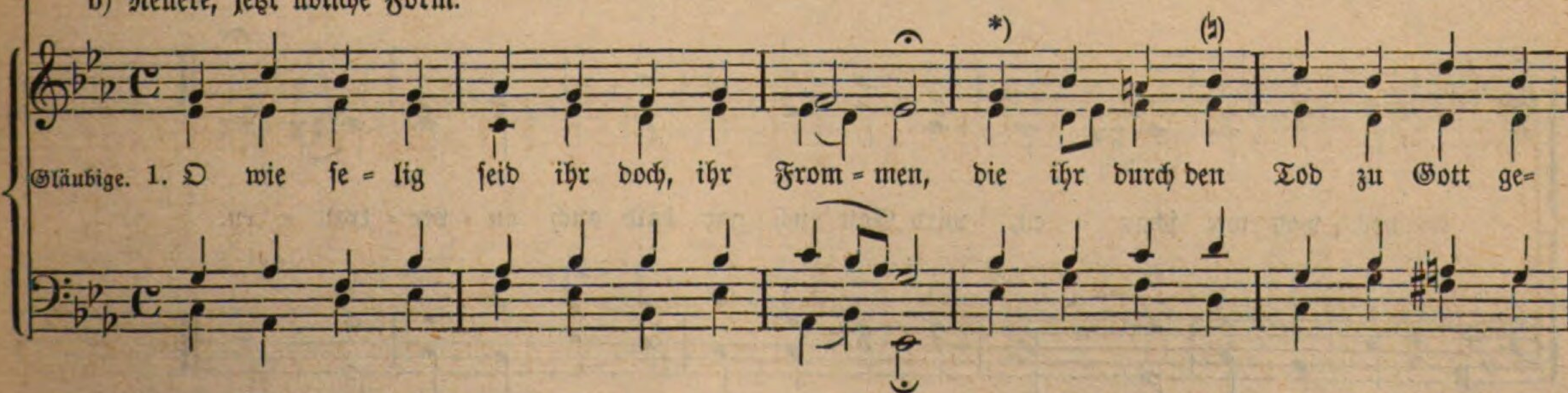
1. Melodie.

a) Ursprüngliche Form.

Ernste Sehnsucht. Dorisch. Joh. Crüger: Geistl. Kirchen=Melodien. Leipzig, 1649. Nr. 153.

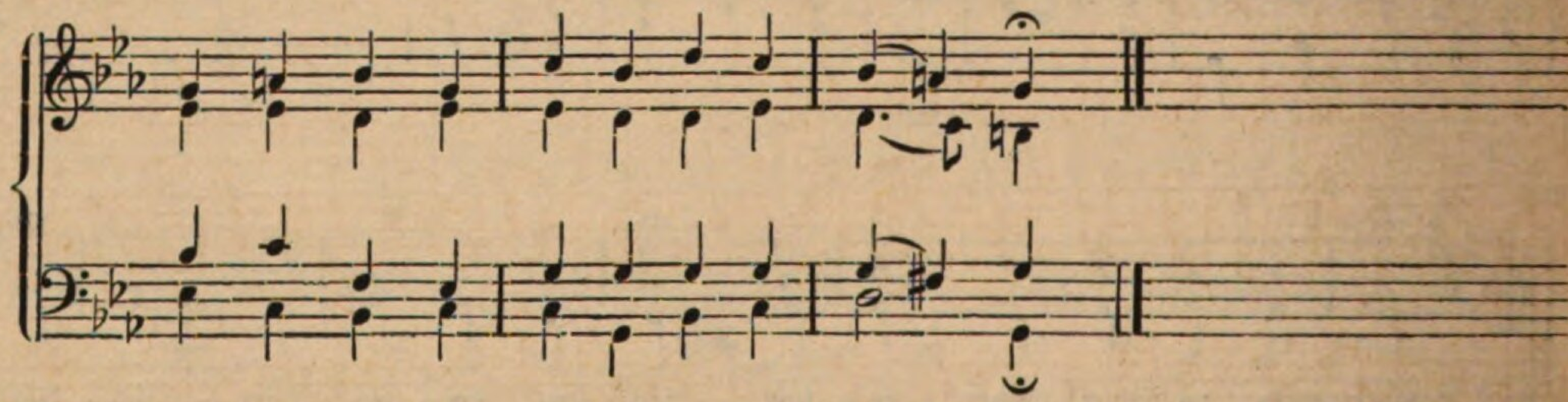


b) Neuere, jetzt übliche Form.





*) Abweichung:

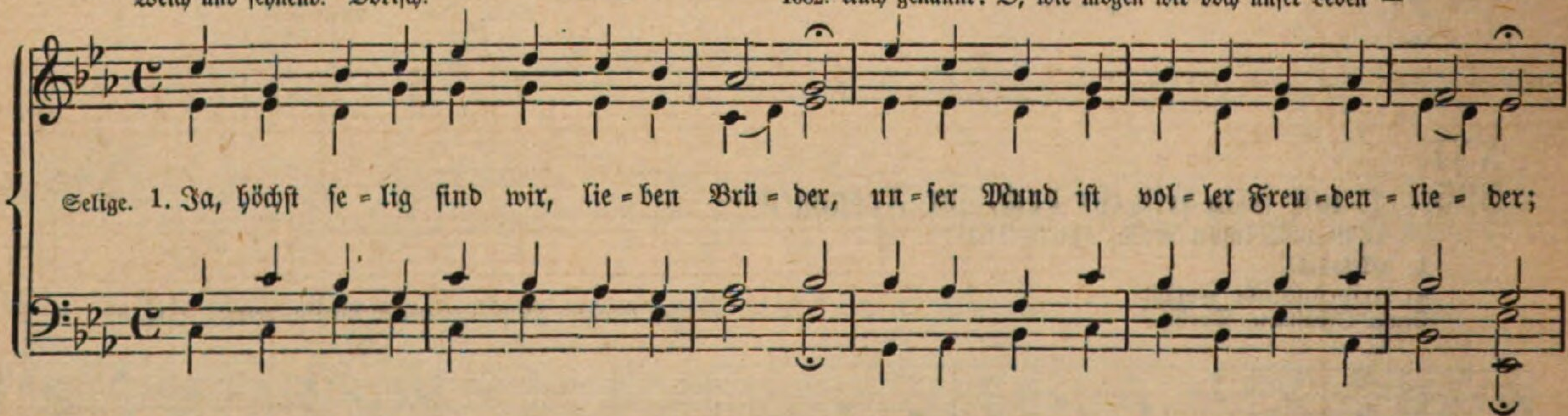


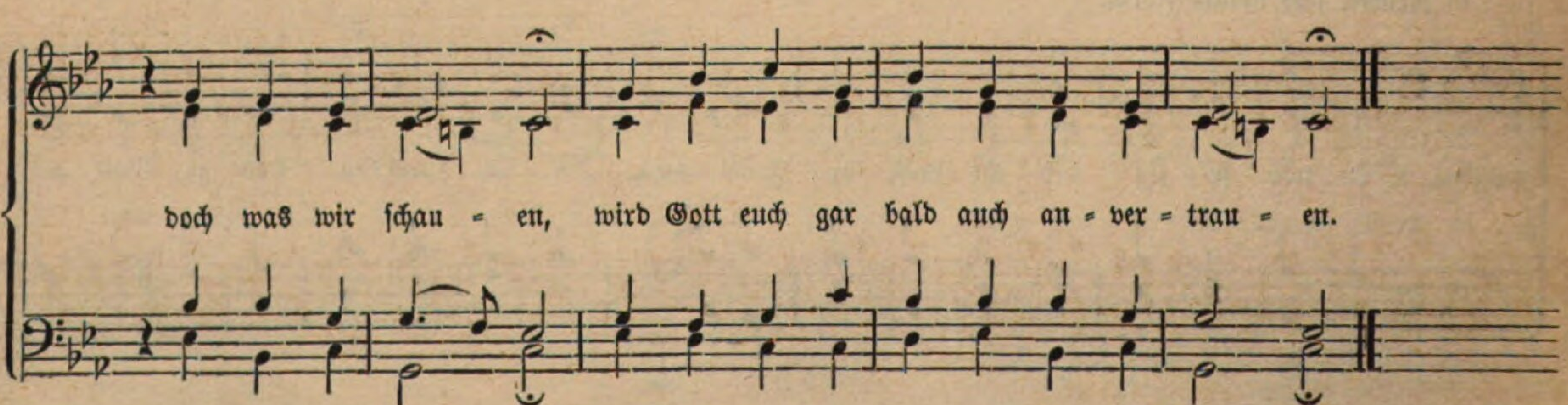
S. Lw 1566. Ach wie groß ist Go…

336. 2. Melodie.

Weich und sehnend. Dorisch.

Christoph Peter: Andachts=Cymbeln. 1655. Nr. 254. Vopelius Gesangb. 1682. Auch genannt: O, wie mögen wir doch unser Leben —



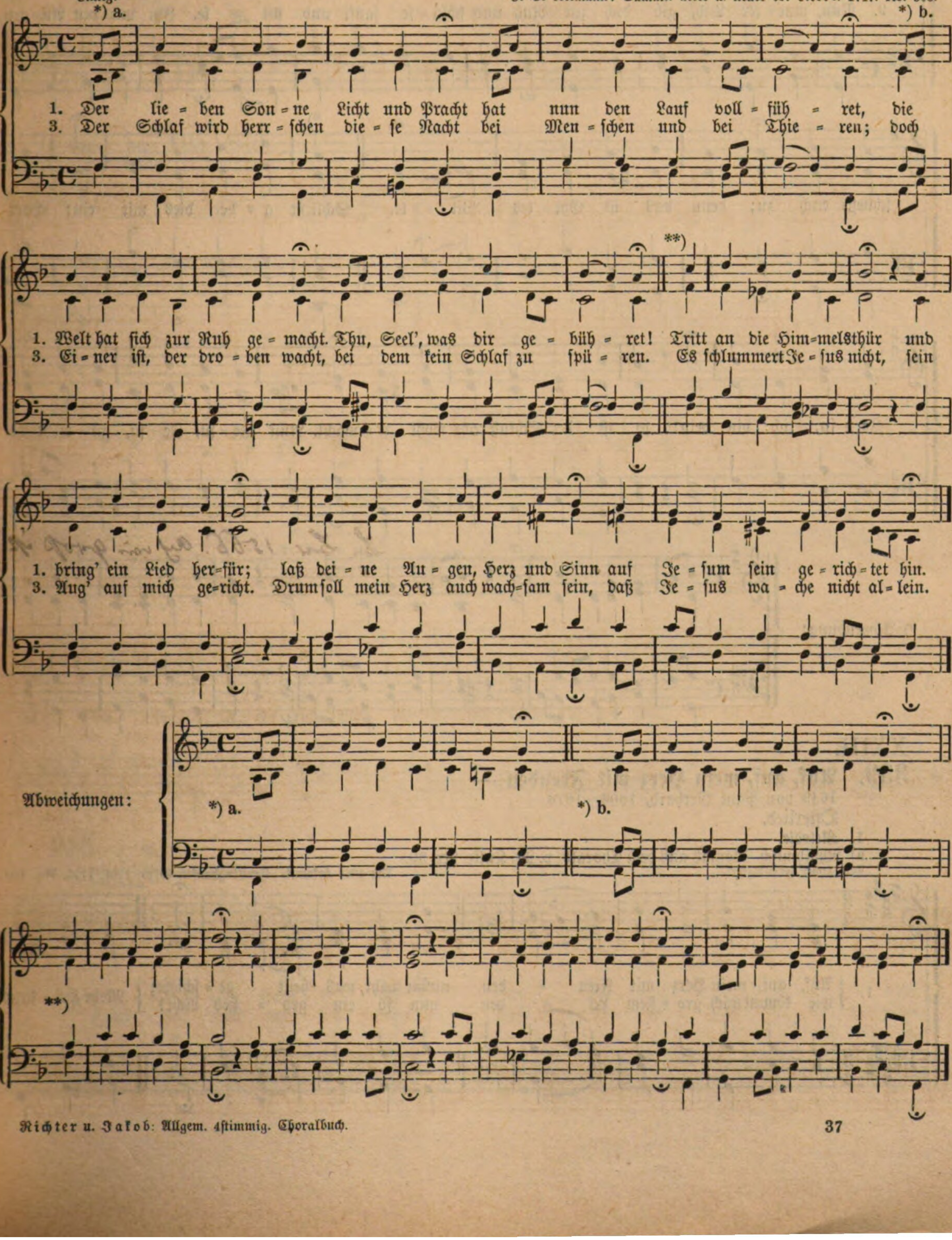


337. Der {lieben / goldnen} Sonne Licht und Pracht —

von Christian Scriver, 1629—1693.
(Vorhanden 1686 im Lüneburger Gesangbuch).
Abendlied.

1. Melodie.

Innig. J. B. Reimann: Samml. alter u. neuer ev. Lieder. 1747. Nr. 308.



Schweinfurt 1723

338. 2. Melodie.

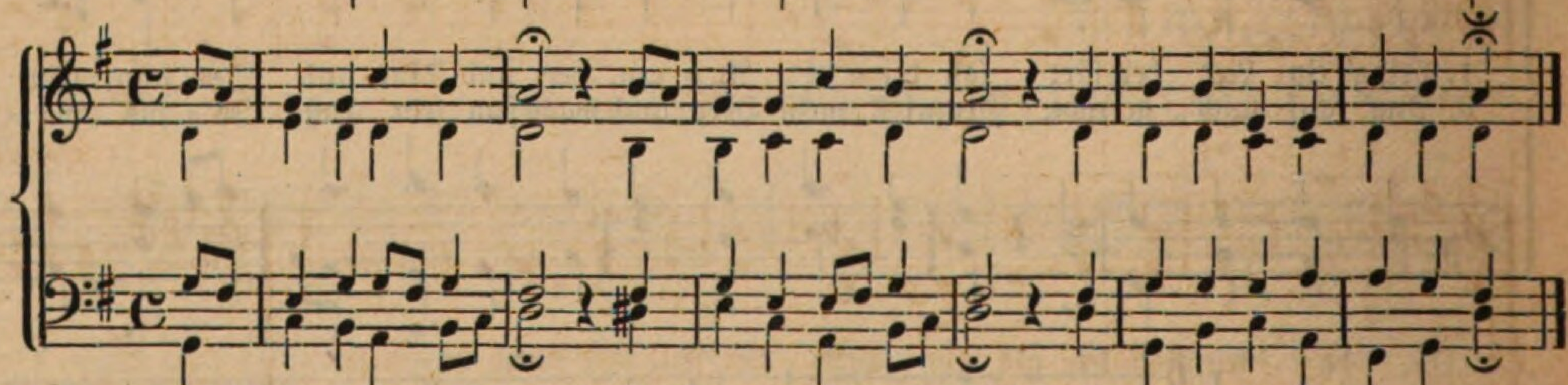
?

Nach Ritter: Mel. seit 1671 gebräuchlich — ursprünglich weltlich; als Choral zuerst in Georg Philipp Telemanns Choralb. 1730. Nr. 212.

Sanft u. innig. Hyp ojonisch



*) Abweichung:



XXIII.

339. Auf, auf, mein Herz mit Freuden —

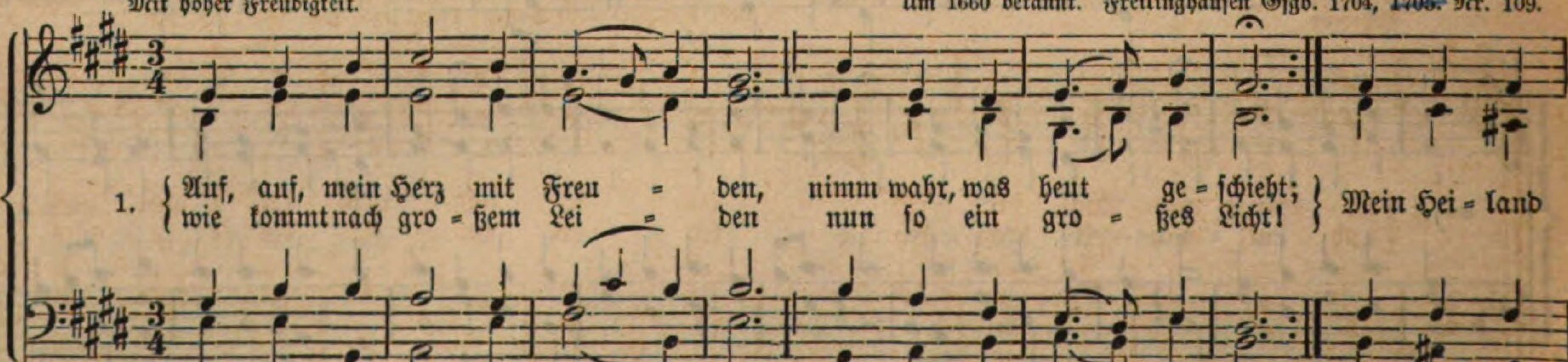
1649 von Paul Gerhard, 1606—1676.

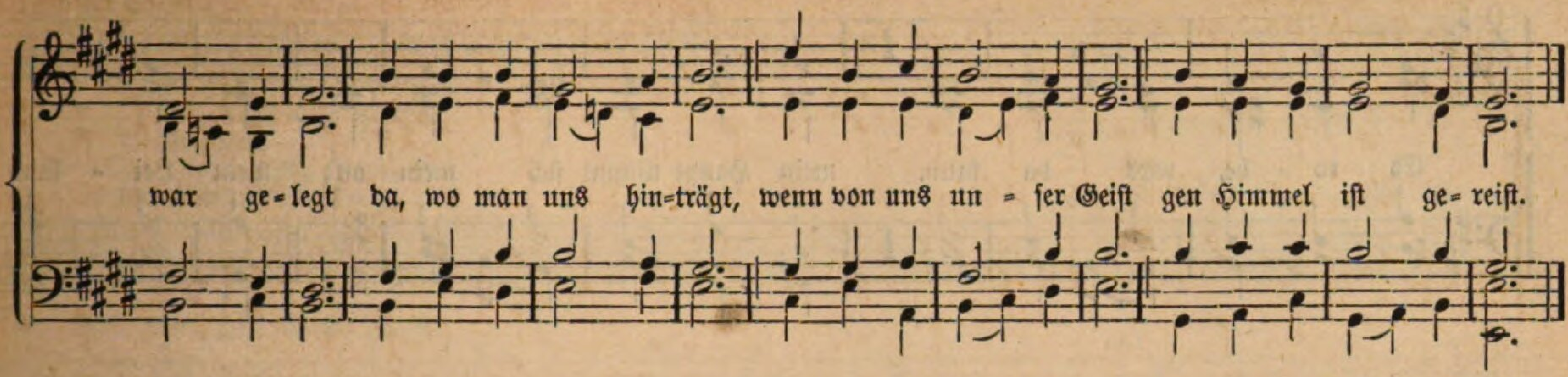
Osterlied.

1. Melodie.

a) Rhythmisch. Tonsatz aus dem Choralb. v. M. Kulke. Nr. 30.

Mit hoher Freudigkeit. Um 1660 bekannt. Freilinghausen Gsgb. 1704, ~~1705.~~ Nr. 109.

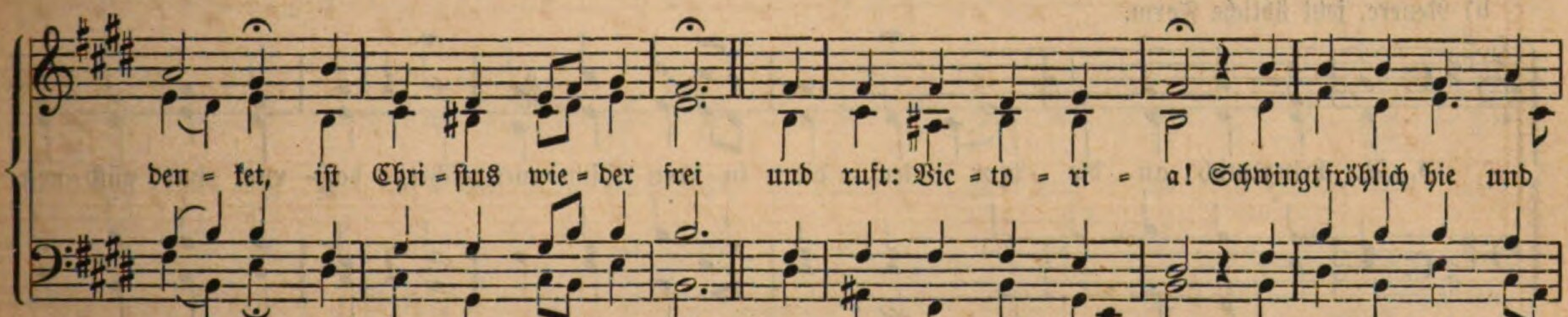




b) Neuere, jetzt übliche Form.

Hohe Freude. Freilinghausen Gsgb. 1704. Nr. 109. Ausg. v. 1741. Nr. 243.







340. 2. Melodie.

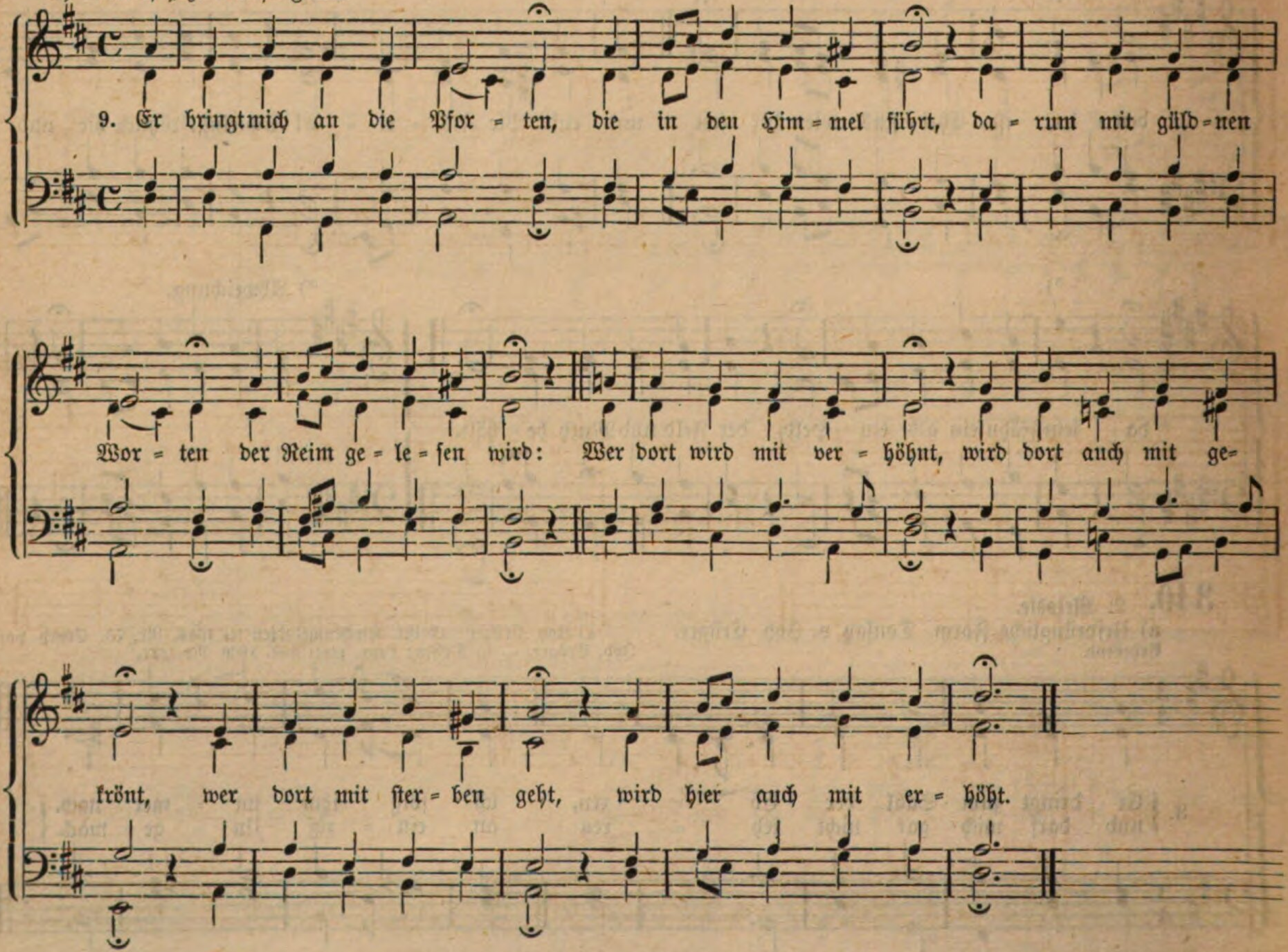
a) Ursprüngliche Form. Tonsatz v. Joh. Crüger. a) Joh. Crüger: Geistl. Kirchenmelodien &c. 1649. Nr. 70. Comp. von Joh. Crüger. — b) Dessen: Prax. piet. mel. 1666. Nr. 237.

Erhebend.





b) Neuere, jetzt übliche Form.

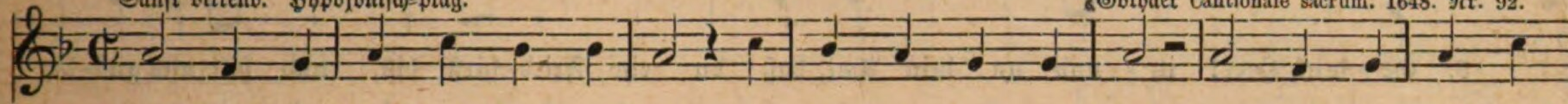


XXIV.

341. Du Friedefürst! Herr Jesu Christ! —
v. M. Ludwig Helmbold, 1532—1598.
Um Ruhe und Friede.

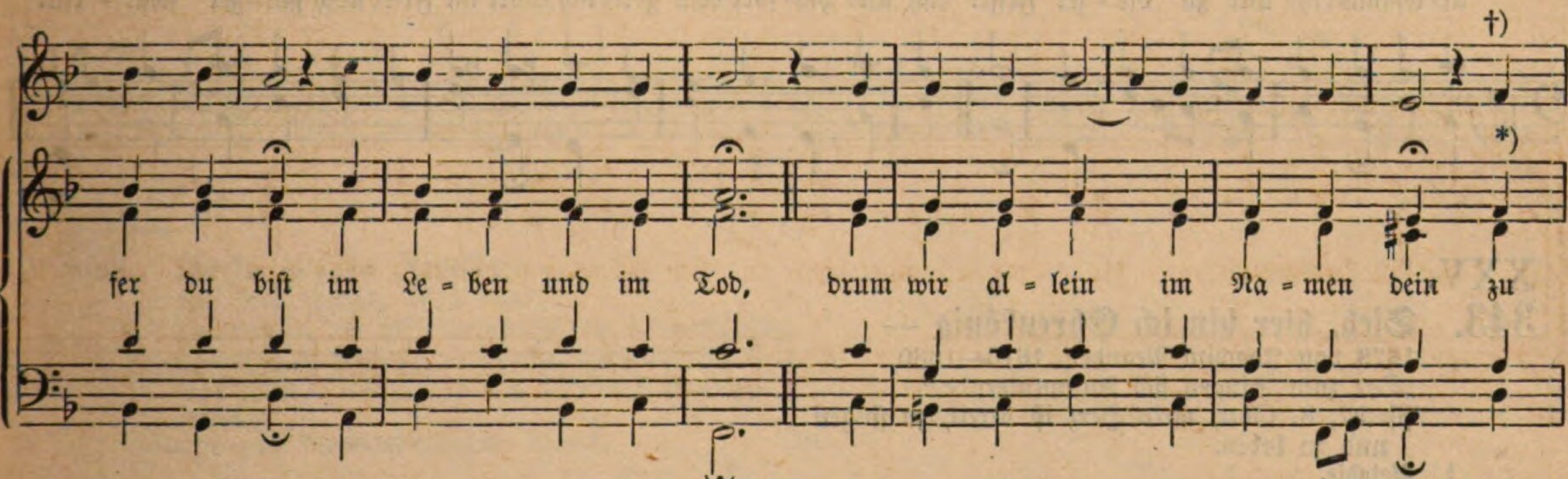
Gesius 1601.

1. **Melodie.**
a) Ursprüngliche Form.
Sanft bittend. Hypojonisch-plag. Gothaer Cantionale sacrum. 1648. Nr. 92.



b) Neuere, jetzt übliche Form.







†) Ursprünglich:



*) Abweichung:



342. 2. Melodie.

Sanft und bittend. Jonisch. — Joh. Crüger: Prax. piet. mel. 1666. Nr. 530.





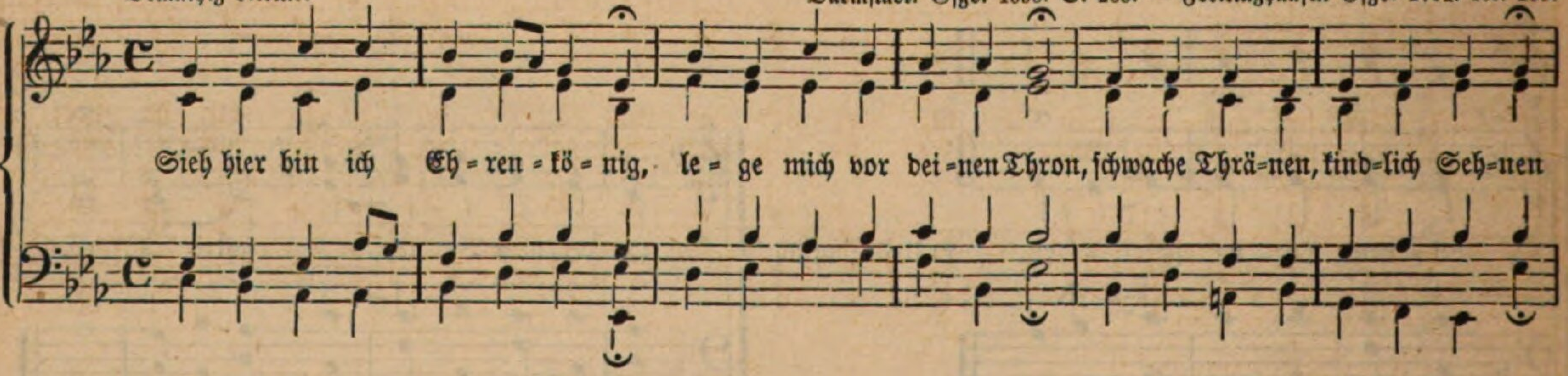
XXV.

343. Sieh, hier bin ich Ehrenkönig —

1679 von Joachim Neander, 1610—1680.
„Der zum Singen sich Aufmunternde."
Ps. 57, 8. Gott, mein Herz ist bereit, zu singen und zu loben.

1. Melodie.

Demüthig bittend. — Darmstädt. Gsgb. 1698. S. 265. — Freilinghausen Gsgb. 1704. Nr. 295.

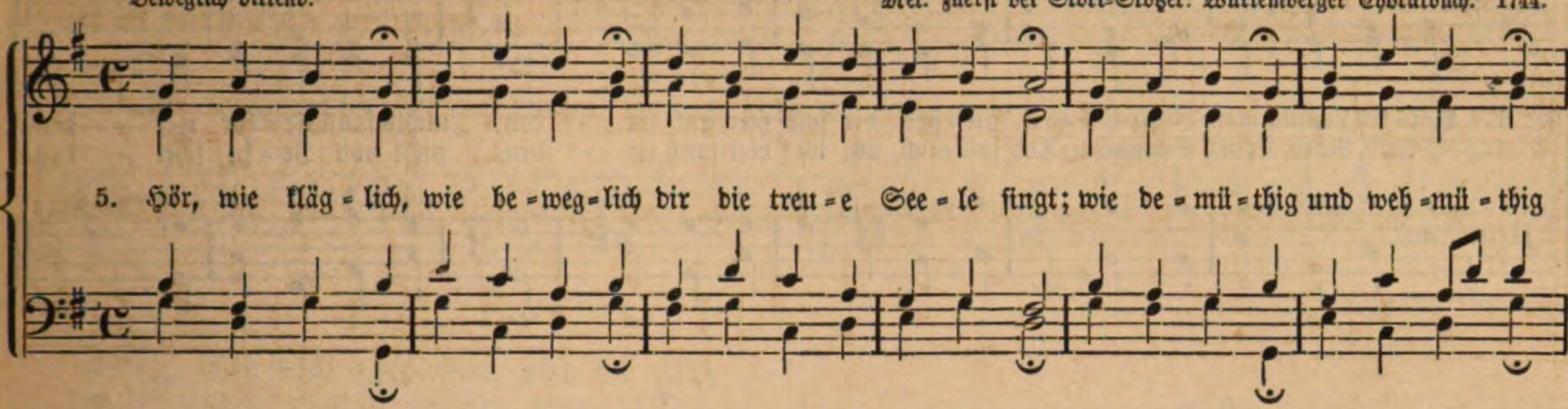




König 1738.

344. 2. Melodie.

Beweglich bittend. Mel. zuerst bei Störl-Stötzel: Würtemberger Choralbuch. 1744.





XXVI.

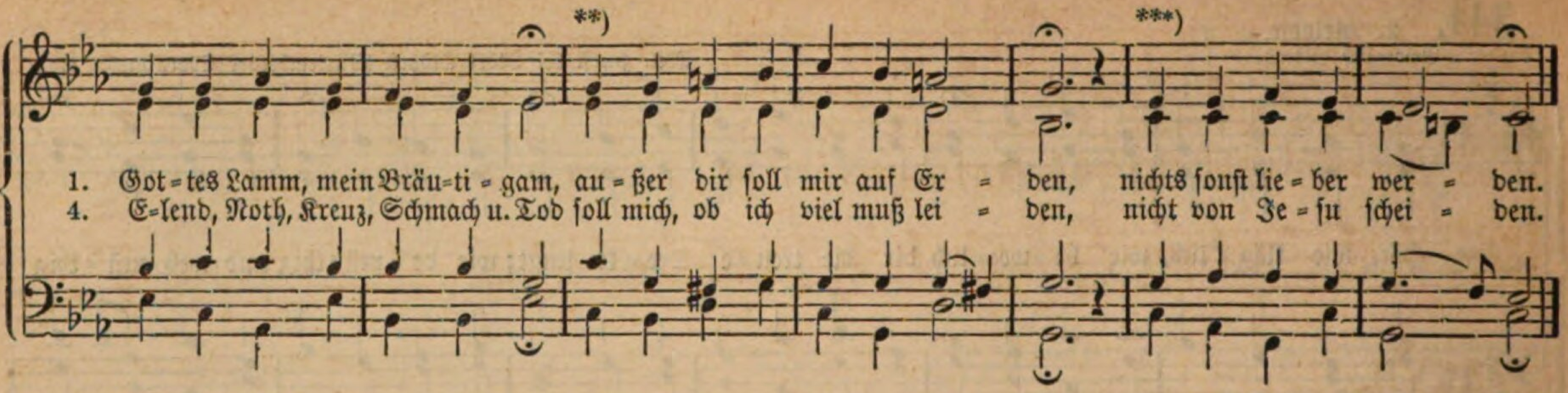
345. Jesu, meine Freude —
von Joh. Frank, 1619—1677.
Umdichtung des welt. Liedes: Flora, meine Freude, meiner Seelen Weide — (Siehe: Heinrich Albert zu Königsberg: Arien zc. 8 Th. 1638-48. erschienen.)

1. Melodie. Joh. Crüger: a. Geistl. Kirchenmelodien. 1649. b. Prax. piet. mel. 1656

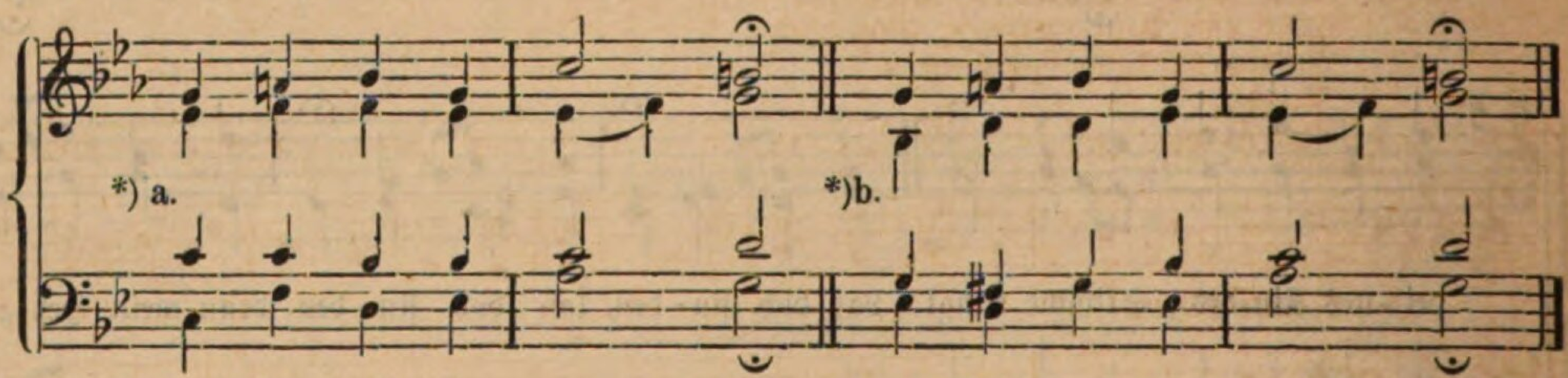
Ausdruck hoher Glaubensfreudigkeit. Dorisch. Nr. 385.







Abweichungen:





WM 1715

346. 2. Melodie.

Sanft und innig.

Joh. Gottfried Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 1104. (Baden. Durlach'sche Mel.)







Nach Phil. J. Spener. 1635—1705.

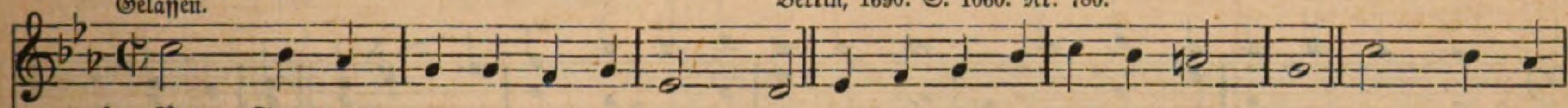
XXVII.

347. Gib dich zufrieden, und sei stille —
1666 von Paul Gerhard, 1600—1676.
Zufriedenstellung des Herzens.

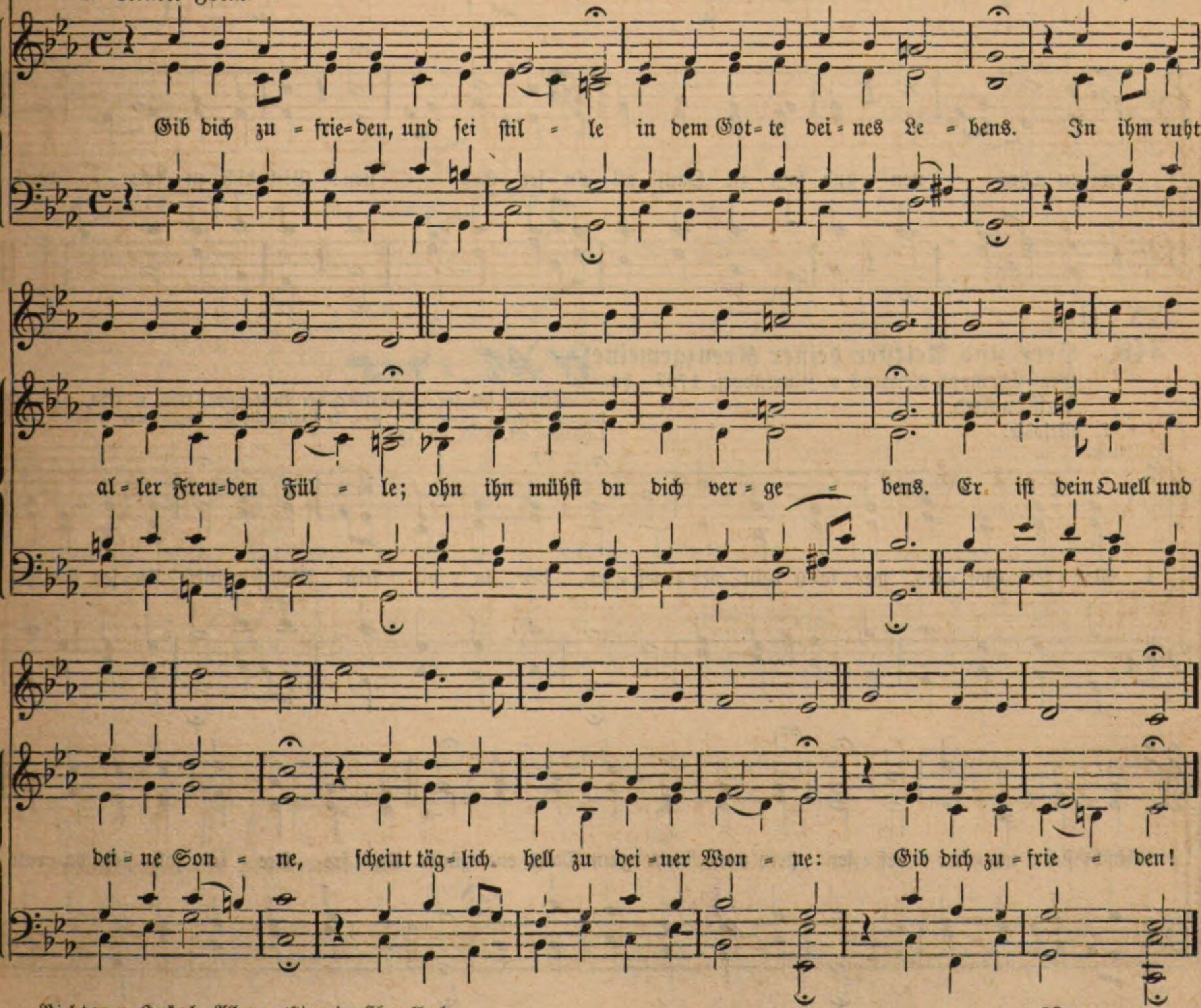
Prax piet. 1684 Berlin. N. 608.

1. **Melodie.**
a. Alte Form.
Gelassen.

Vollständiges Lüneburgisches Gesangb. Lüneburg: J. Stern. 1686. S. 626. Nr. 1052. — Comp. Jacob Hintze nach Crügers: Prax. piet. mel. Edito XXIV. Berlin, 1690. S. 1060. Nr. 780.

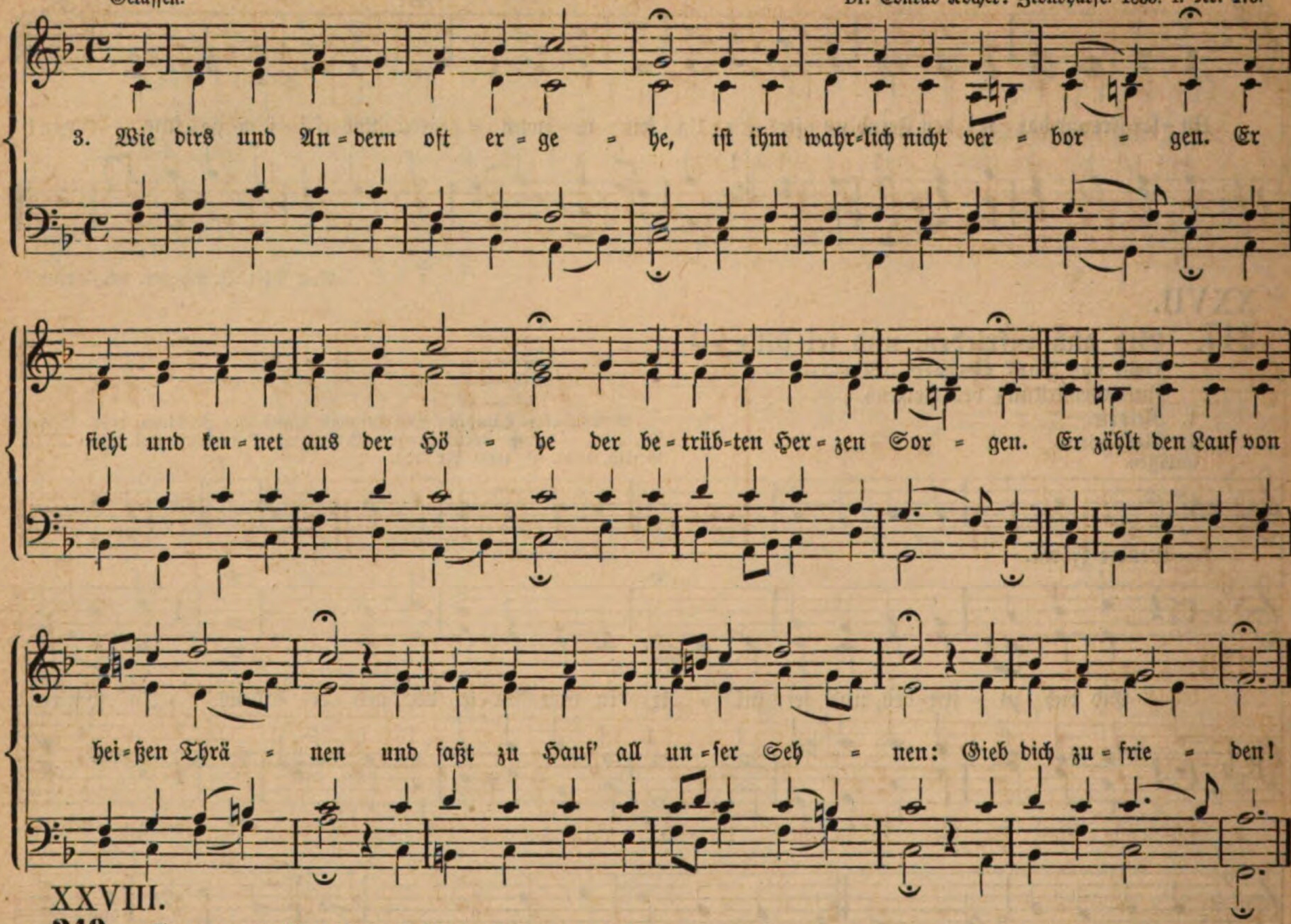


b. Neuere Form.



348. 2. Melodie.

Gelassen. Dr. Conrad Kocher: Zionsharfe. 1855. I. Nr. 473.



XXVIII.

349. **Herr und Aeltster deiner Kreuzgemeine —**

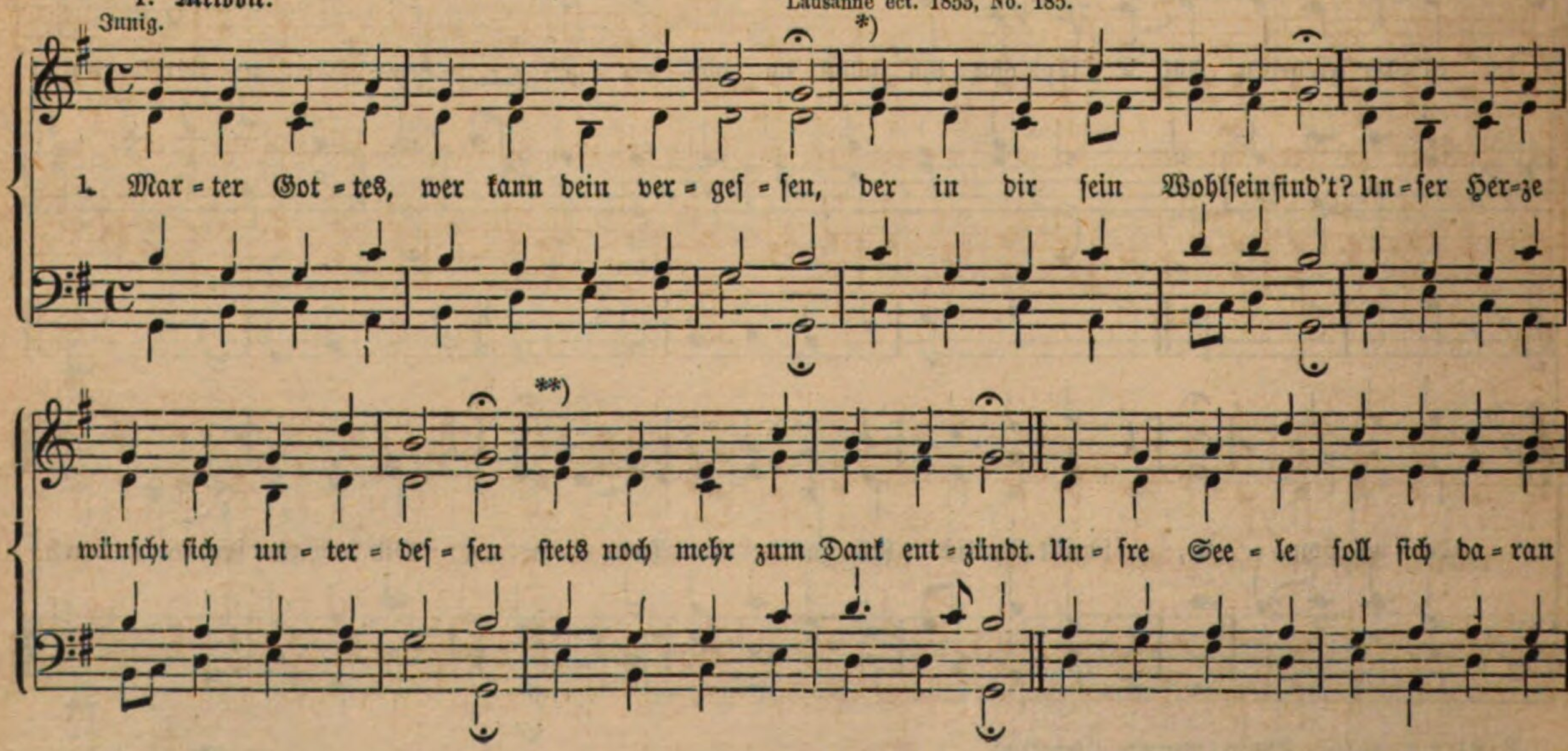
Graf Christoph Renatus v. Zinzendorf, 1727—52.

Passionslied.

1. Melodie.

Christian Gregor: Choralbuch der Brüdergem. 1735. u. 1784, pag. 149. Regueil d'airs a quatre voix pour la Psalmodie de l'eglise des frères. Locle, Lausanne ect. 1853, No. 185.

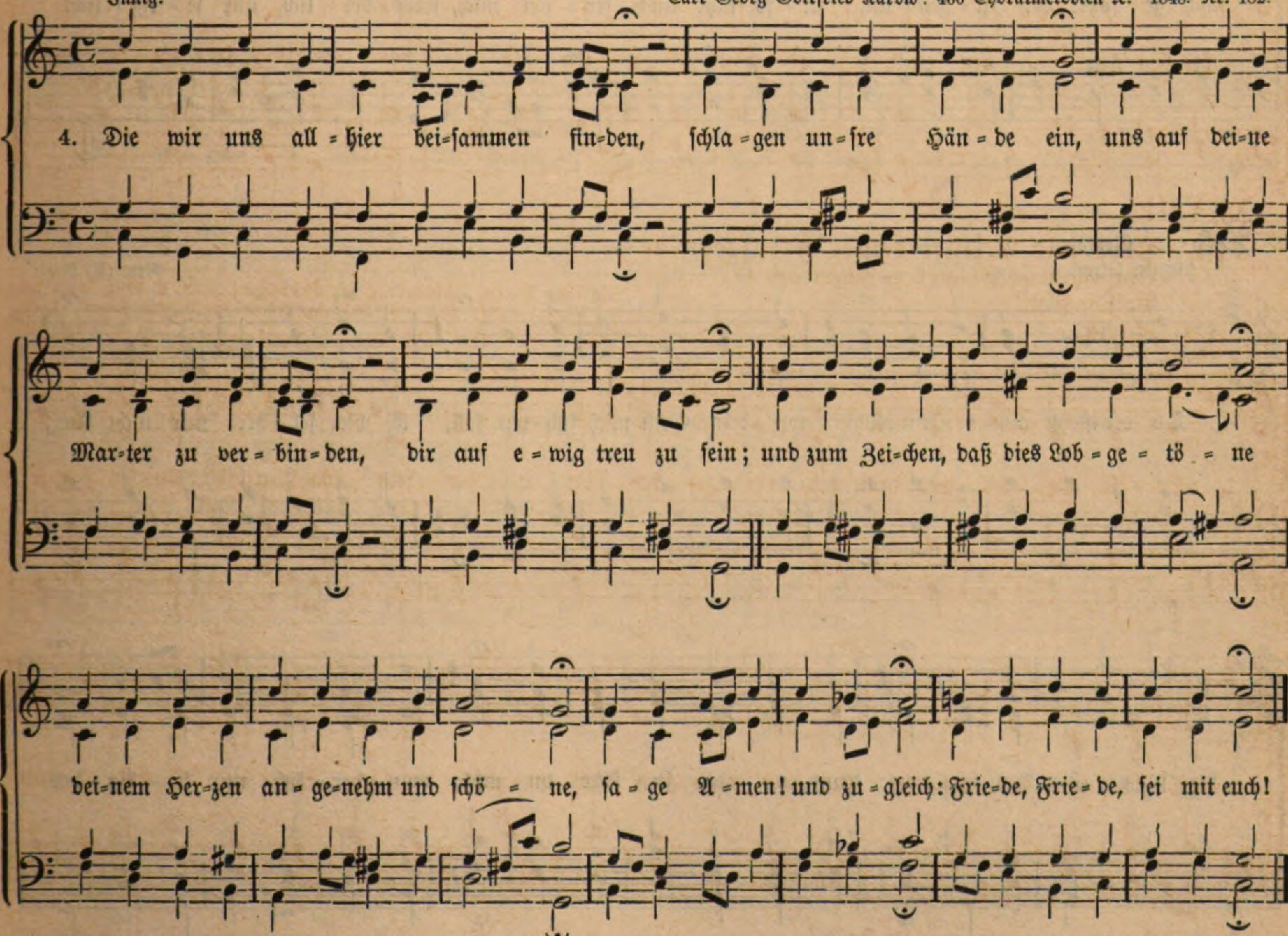
Innig.





350. 2. **Melodie.**

Innig. Carl Georg Gottfried Karow: 460 Choralmelodien ꝛc. 1848. Nr. 182.



XXIX.

351. Wunderlich, nur seliglich —

v. Weißenborn, 1644—1700.

Gott führet wunderlich, doch seliglich.

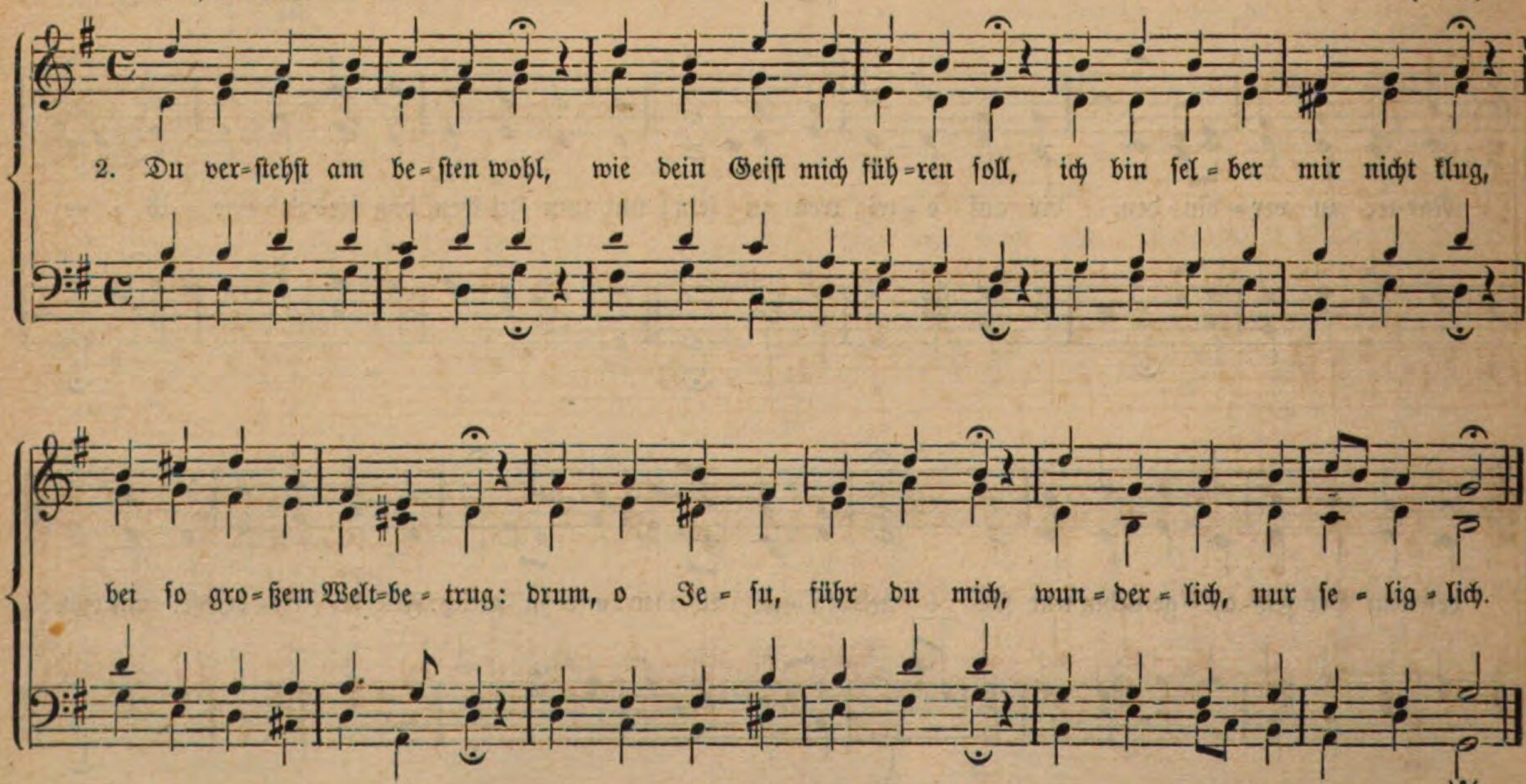
1. **Melodie.**

Kindlich bittend. J. B. Reimann: Samml. alt. u. neuer Mel. ev. Lieder. 1747. Nr. 184.



352. 2. Melodie.

Kindlich bittend. Neu. (E. R.)



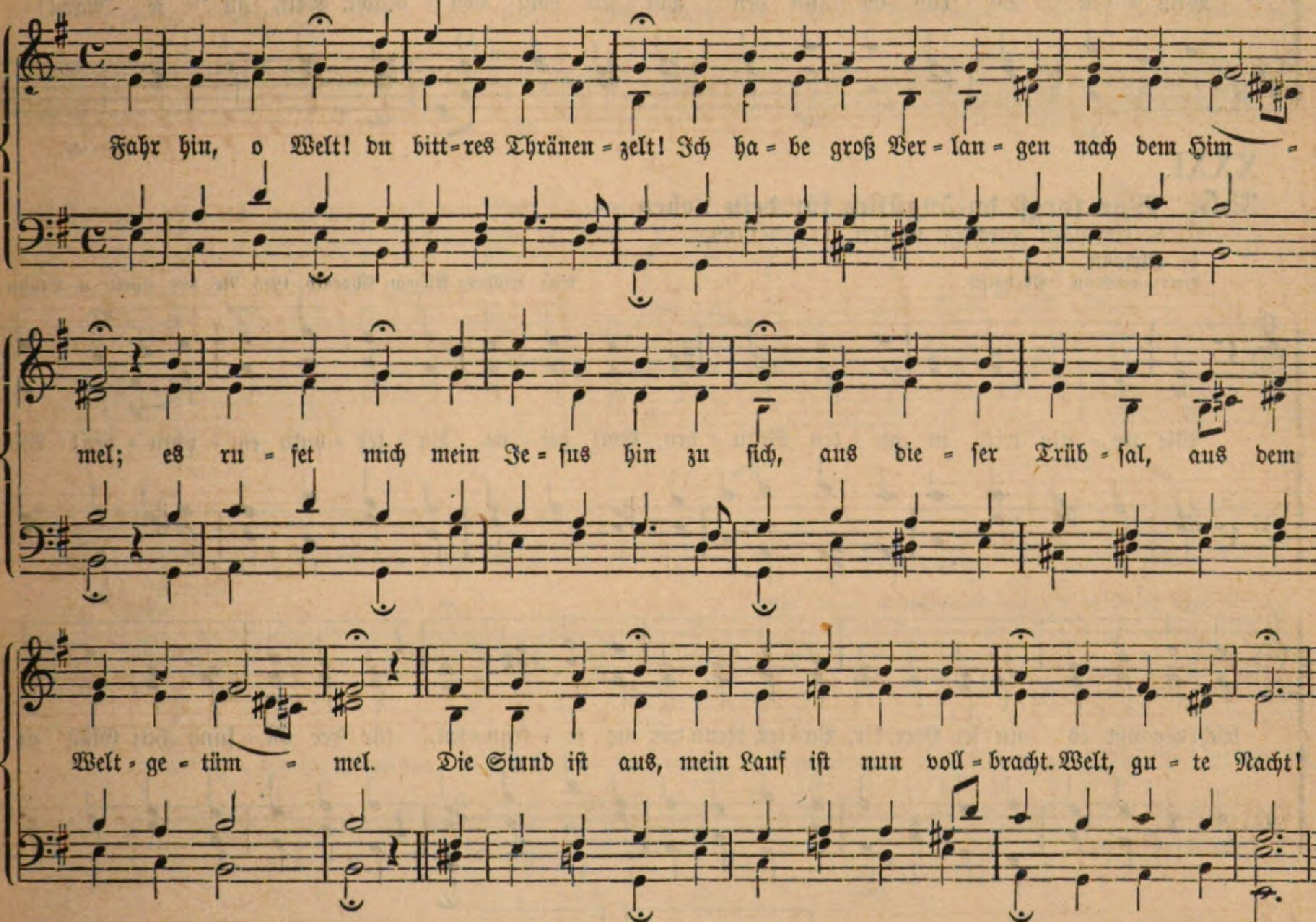
XXX.

353. Fahr hin, o Welt! du bittres —

von (?) Andreas Hammerschmidt, 1611—1675.
Testament eines Christen.

1. **Melodie.**

Fromm lebhaft. — J. B. Reimann: Samml. alt. u. neuer Mel. ev. Lieder. 1747. Nr. 255.



354. 2. Melodie.

Sehr ernst. — Joh. Gottfr. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 912. Comp. v. Schicht.





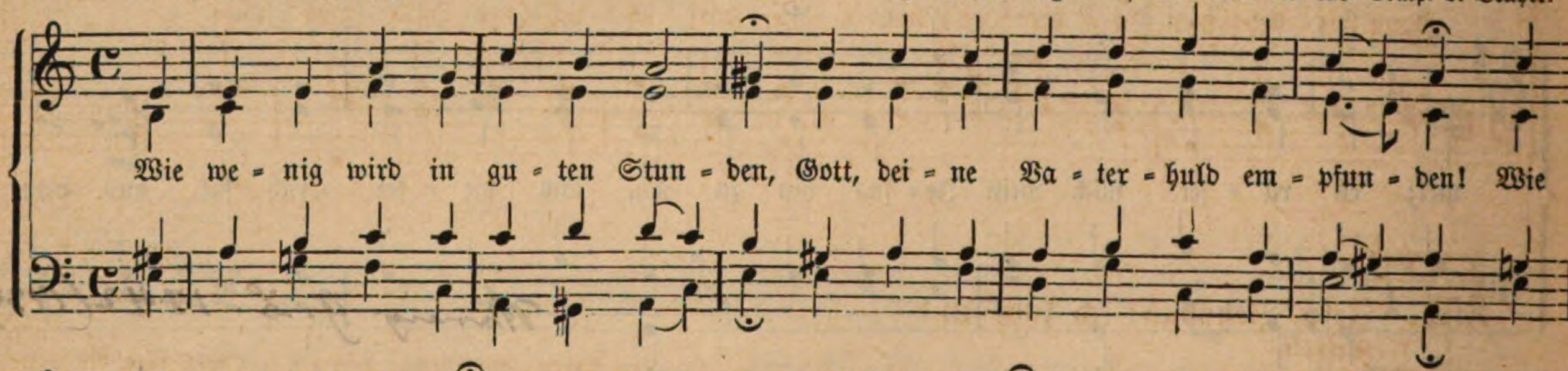
XXXI.

355. Was sorgst du ängstlich für dein Leben —

v. Christian Fürchteg. Gellert, 1715—1769.

1. **Melodie.**

Vertrauensvoll. Phrygisch. Aug. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Nr. 328. Comp. v. Blüher.



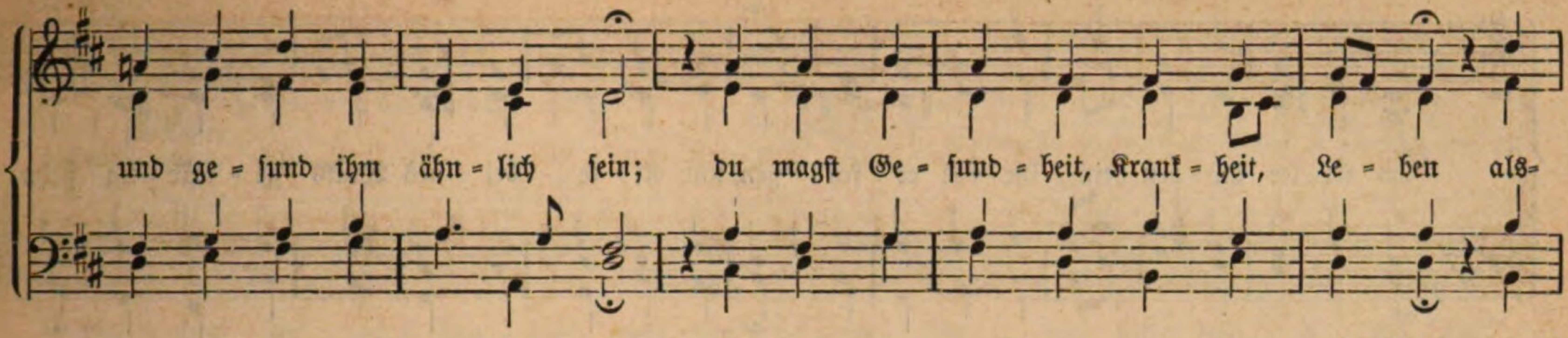




356. 2. Melodie.

Vertrauensvoll und bittend. Carl Phil. Em. Bach: Neue Melodien zu einigen Liedern ꝛc. 1787. S. 13.







XXXII.

1738

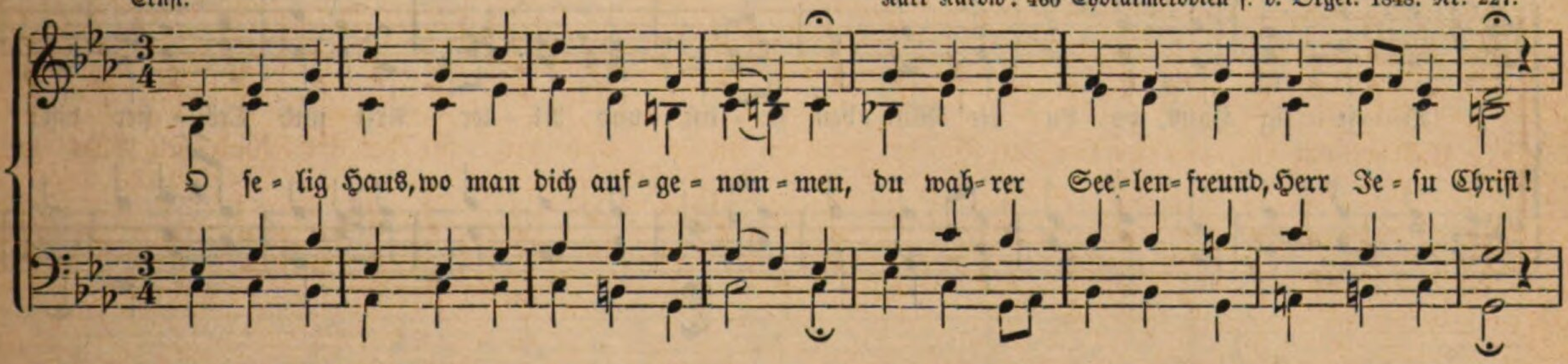
Wernig. G. L. ~~1742 (1738)~~

357. Jesu, Jehovah! ich such' und —

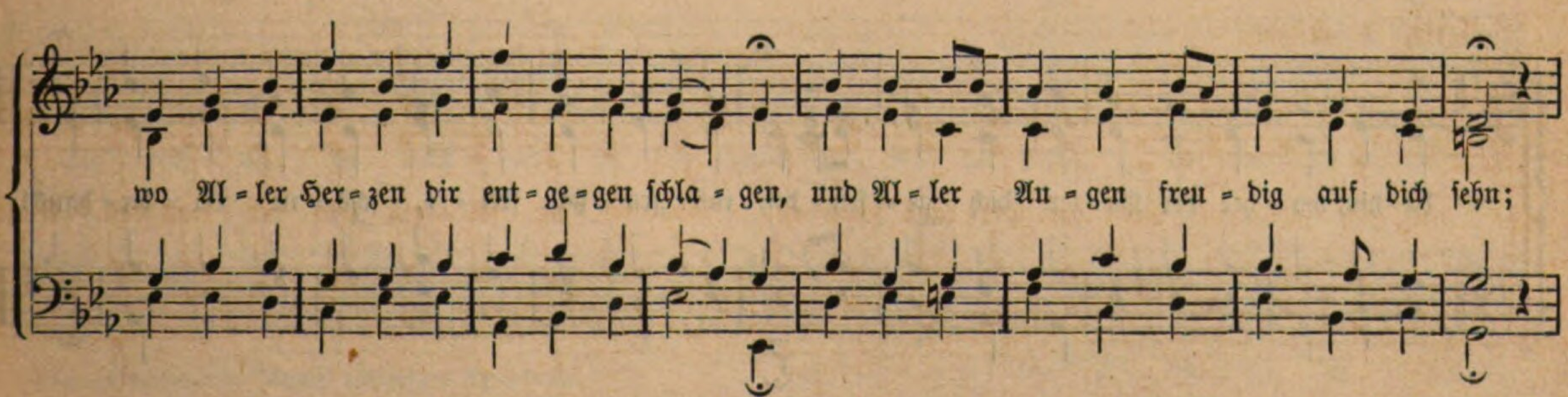
1. Melodie.

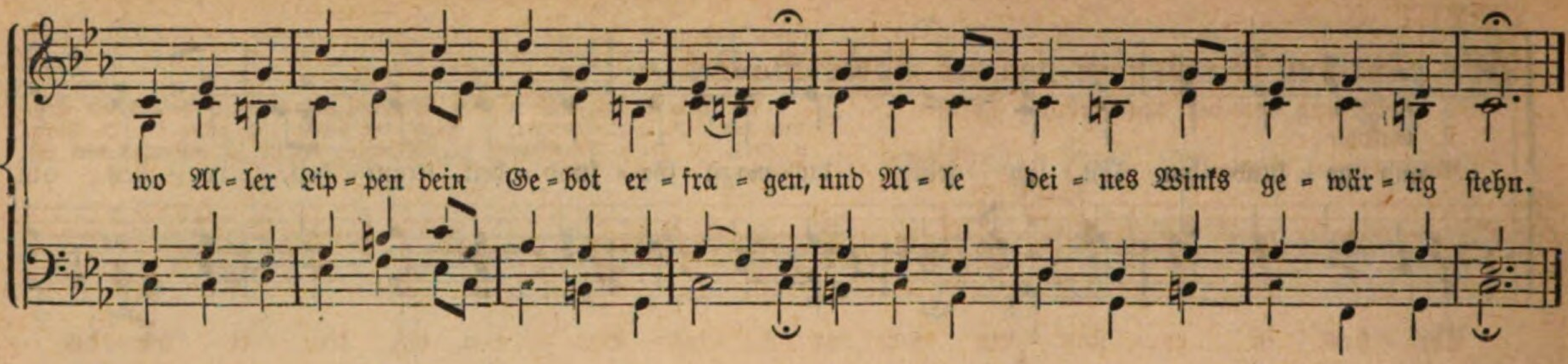
Ernst.

Karl Karow: 460 Choralmelodien f. d. Orgel. 1848. Nr. 227.









358. 2. Melodie.

Ernst betrachtend. — J. H. Grosse: Melodien, sowol alter, als neuer Lieder rc. Nr. 605.



XXXIII.

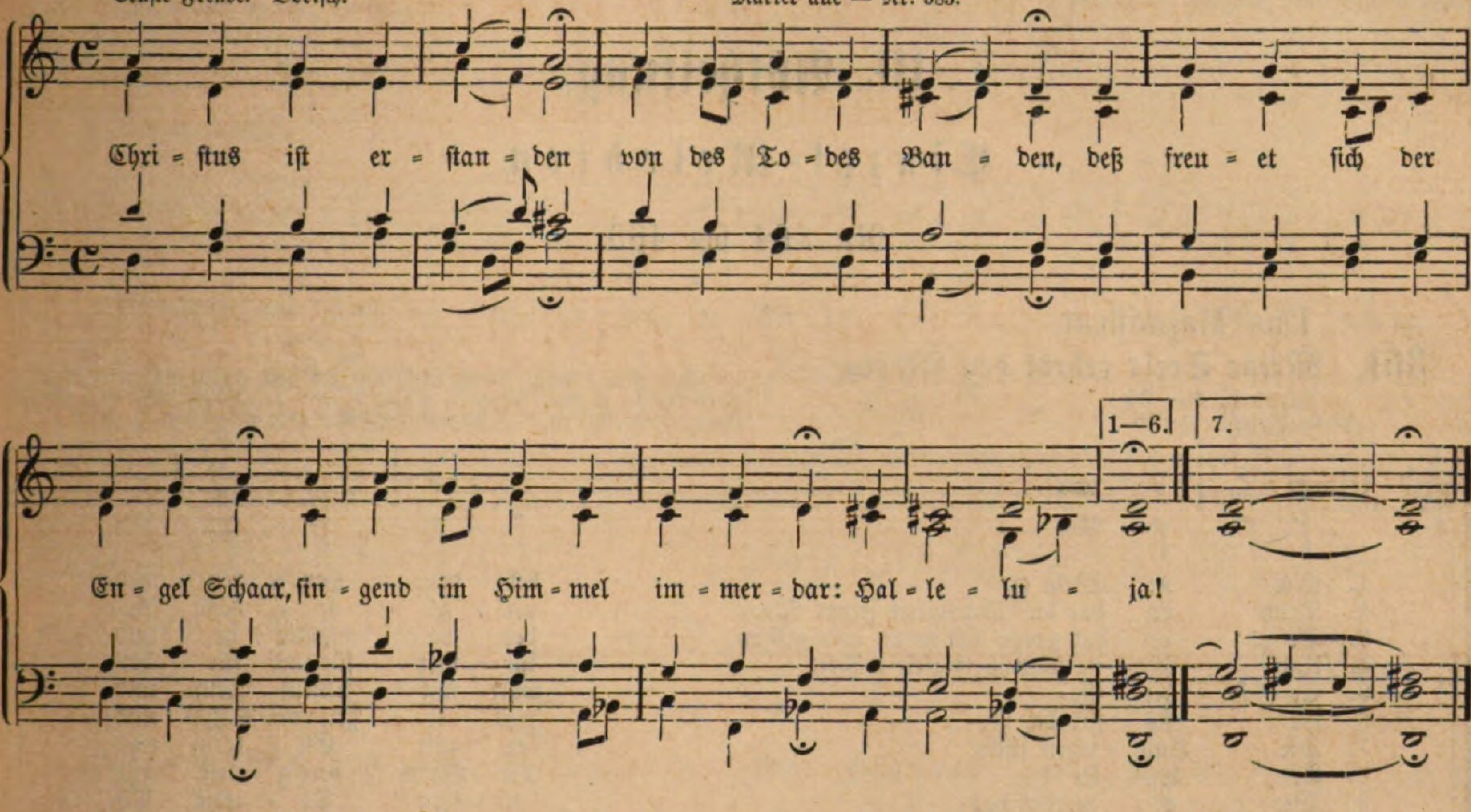
359. Christus ist erstanden von des Todes Banden —

Lobgesang von der Auferstehung Christi.

1. **Melodie.**

Ernste Freude. Dorisch.

Ein New Gesangbuchlein. 1531. Gedruckt zum Jungen Buntzel inn Behmen durch G. Wylmschwerer. — Gsgb. der böhm. Br. 1580. Bl. 72. Ausg. v. 1611. Bl. 77. — Verkürzung der Melodie: Christ ist erstanden von der Marter alle — Nr. 383.



360. 2. Melodie.

Stark verändert

Ernst feierlich.

Bei Gottfr. Vopelius. 1682.



III. Abtheilung.

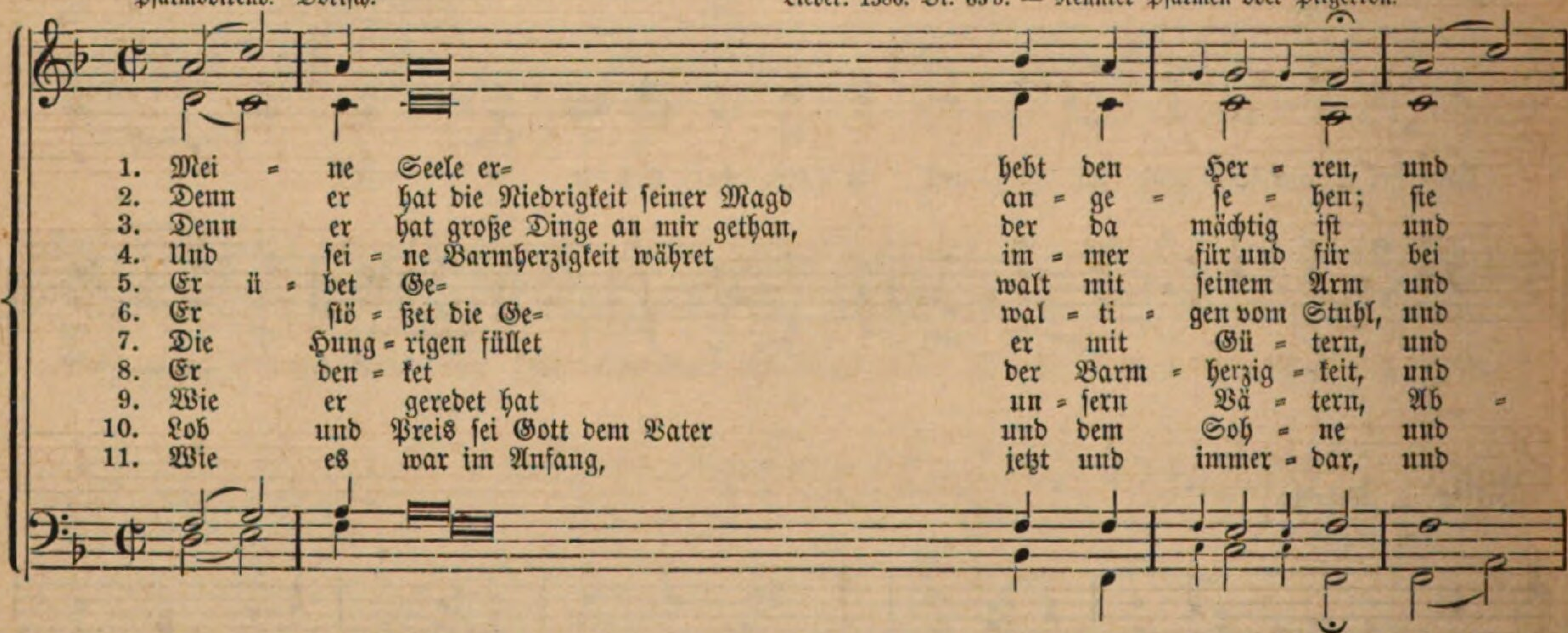
Einzel-Melodien.

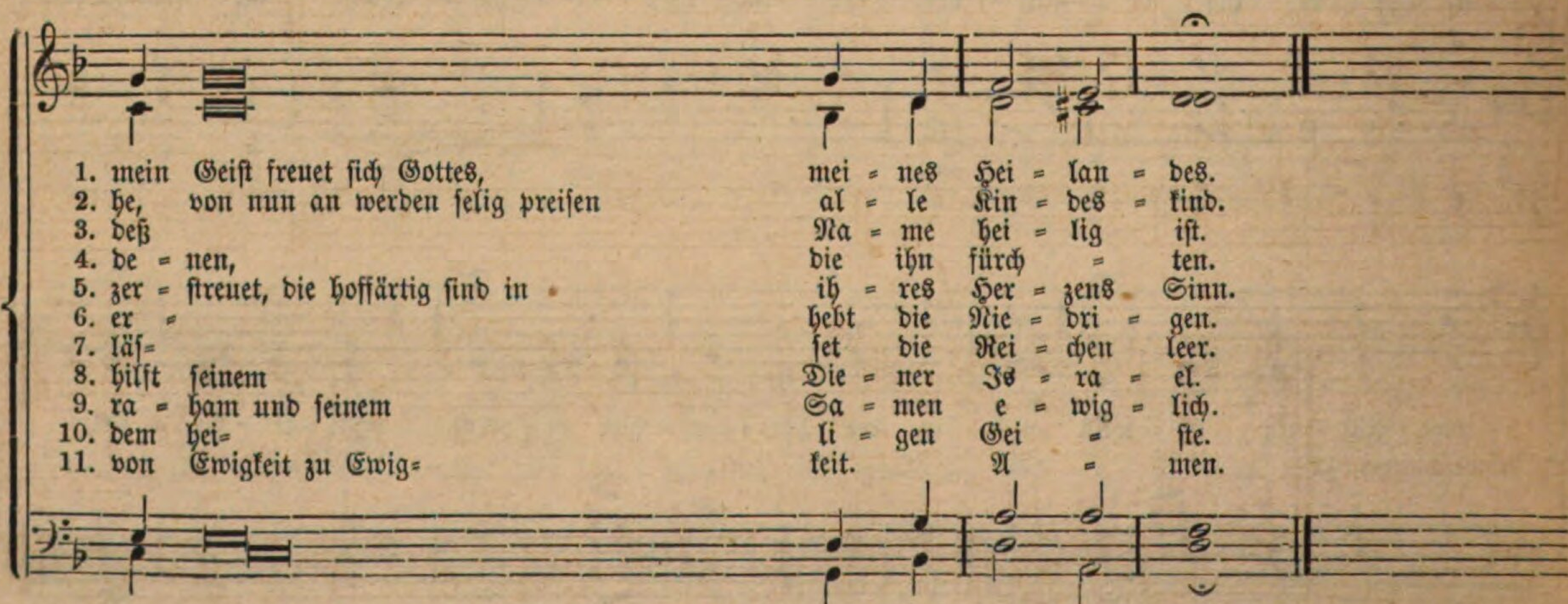
Nr. 364 bis 463.

Das Magnificat.

361. Meine Seele erhebt den Herren —
Lucae 1, 46—55.
Psalmodirend. Dorisch.

Joh. Klug: Geistl. Lieder auffs new gebessert vnd gemehret — 1529. — Val. Babst: Geystl. Lieder — 1545. I. Nr. 75. Böhm. Br. in: Christl. Lieder. 1580. Bl. 63b. — Neunter Psalmen oder Pilgerton.





Nunc dimittis servum tuum.

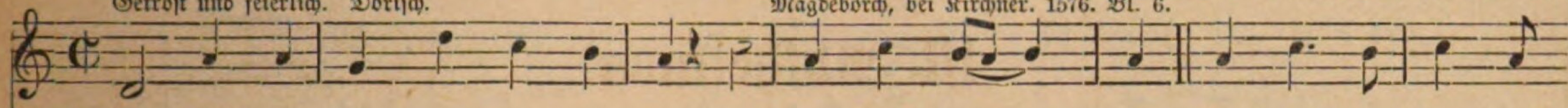
362. Mit Fried und Freud fahr ich dahin —

1524 übersetzt v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546. Lobgesang Simeons.

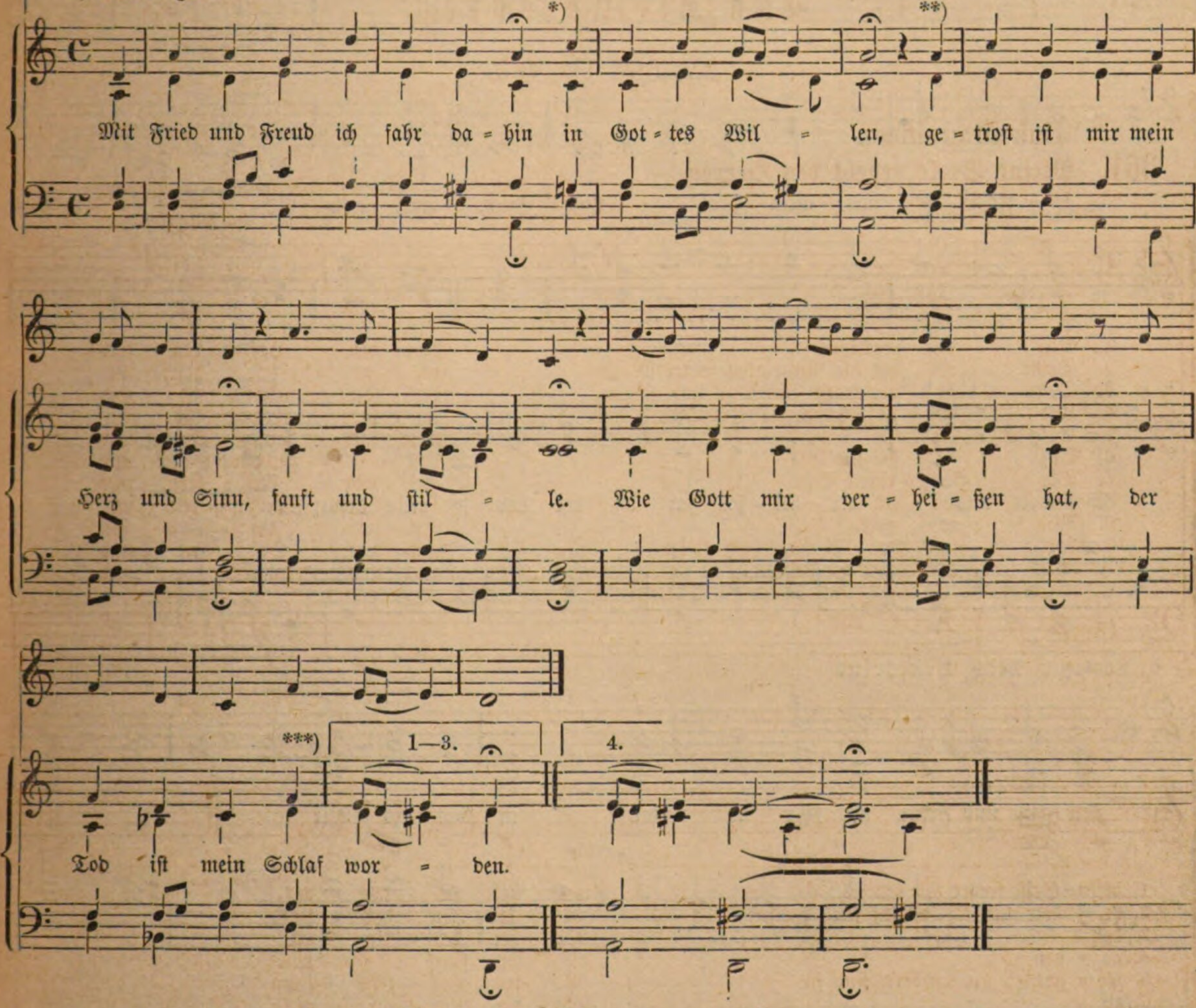
Mel. nach Rittelmeyers Schrift: „Die evangel. Kirchenliederdichter des Elsasses" straßburger Ursprungs. — a) Joh. Walther Gsgb. 1524 und 25. Nr. 27. — b) Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein. Strasburg, bei Th. Berger. 1566. pag. 354. — c) Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen. Magdeborch, bei Kirchner. 1576. Bl. 6.

a) Alte Form.

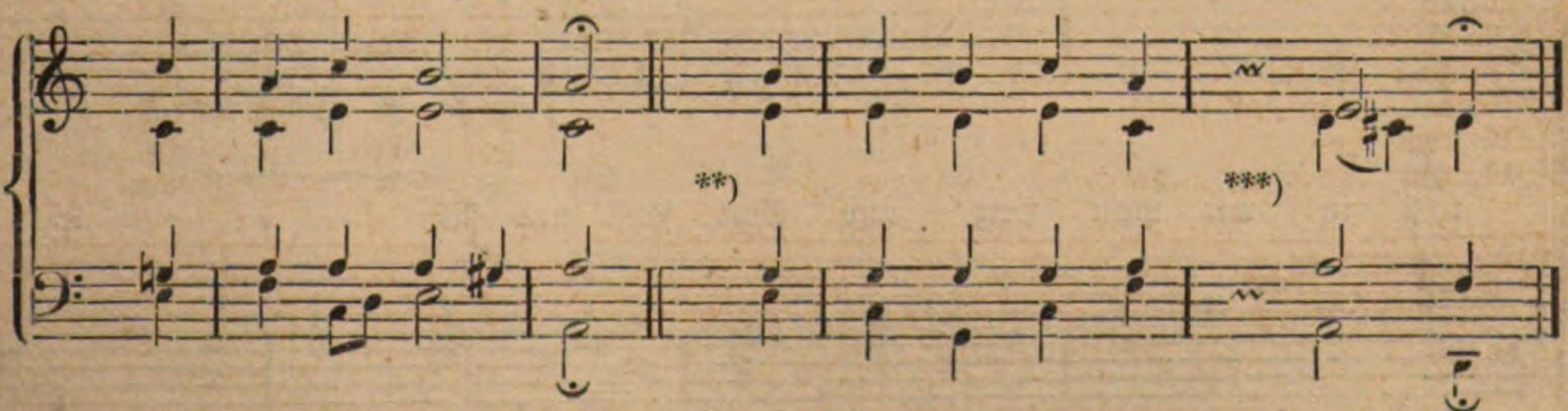
Getrost und feierlich. Dorisch.



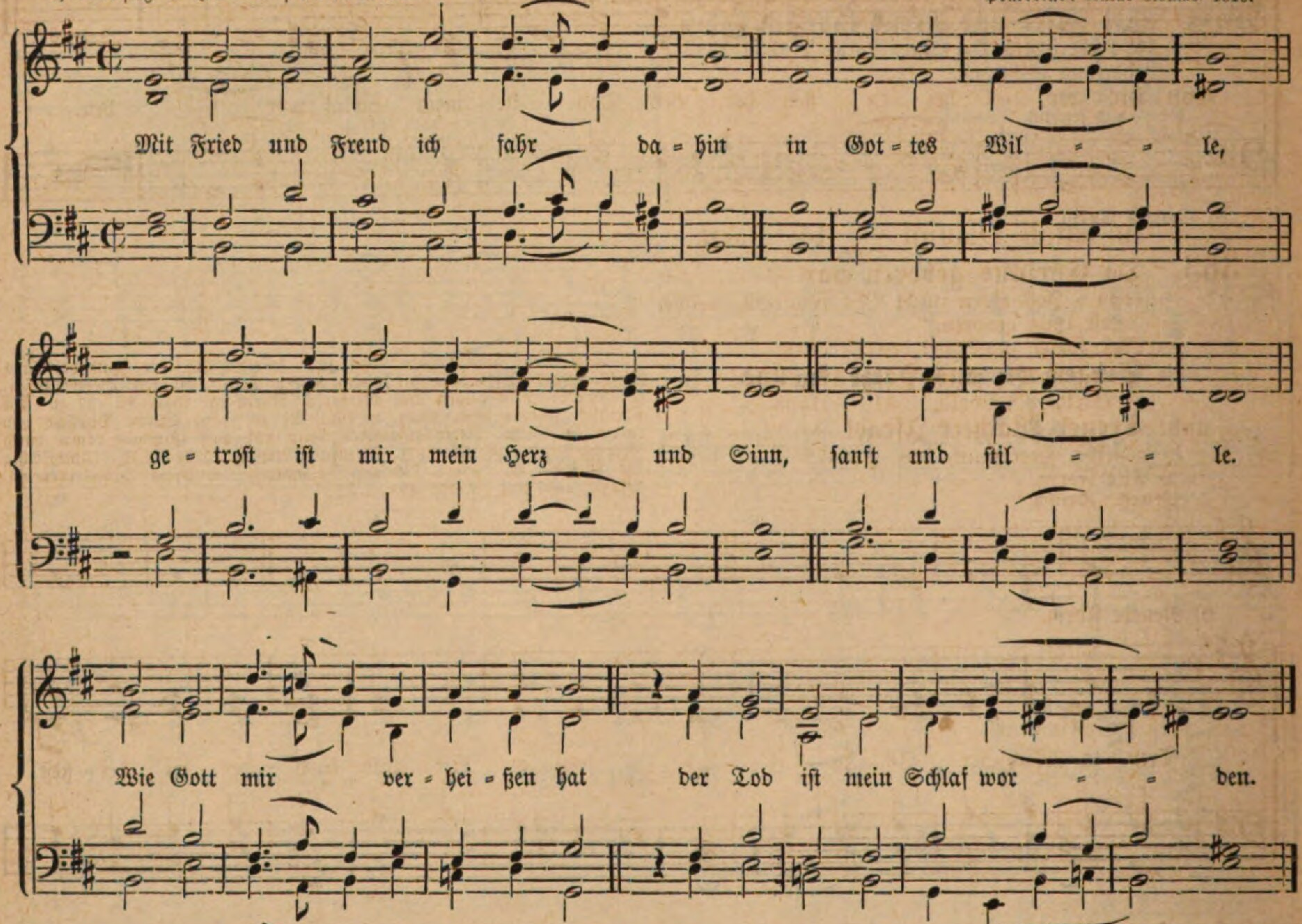
b) Neuere Form.



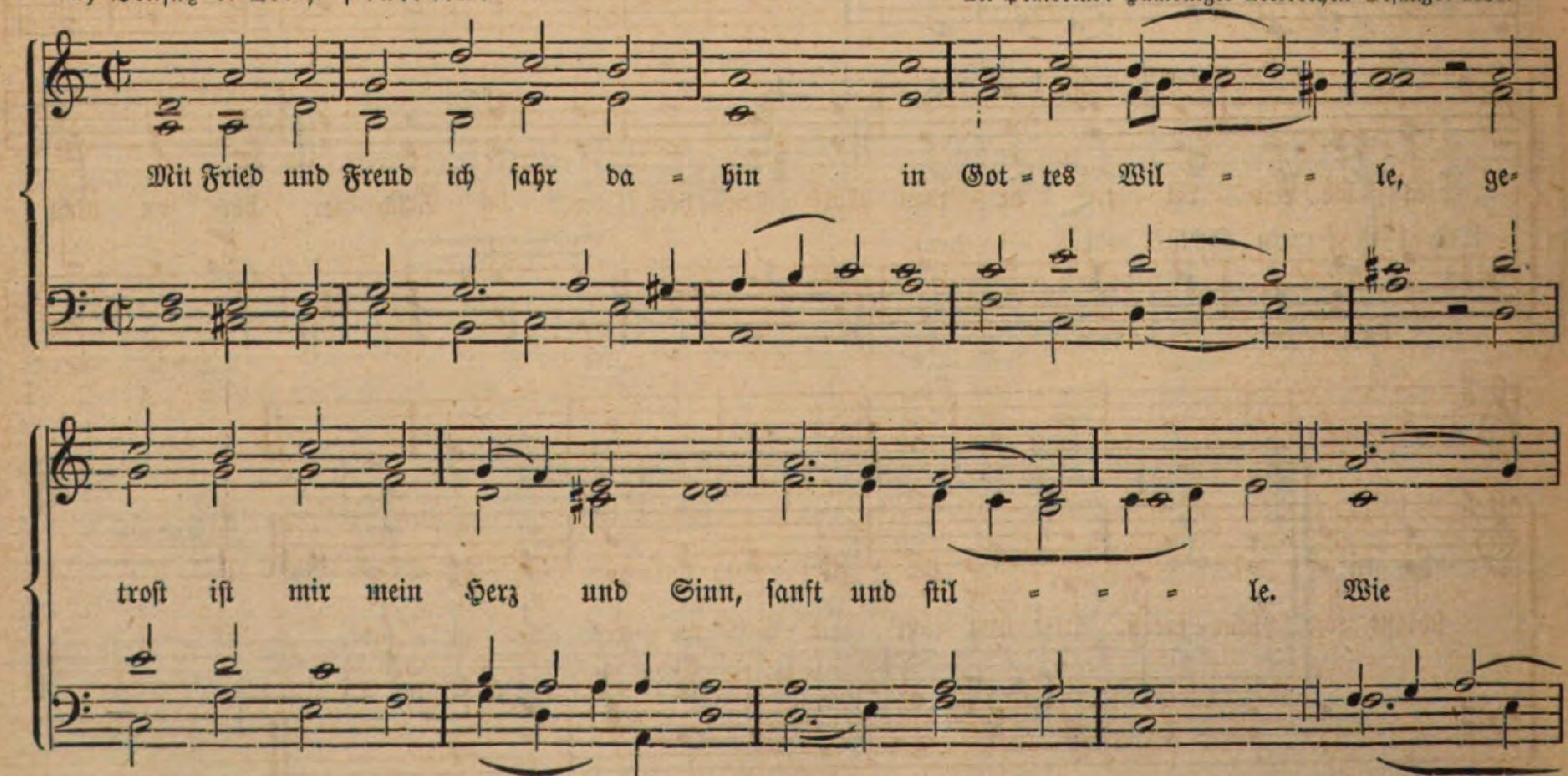
*) Abweichungen:

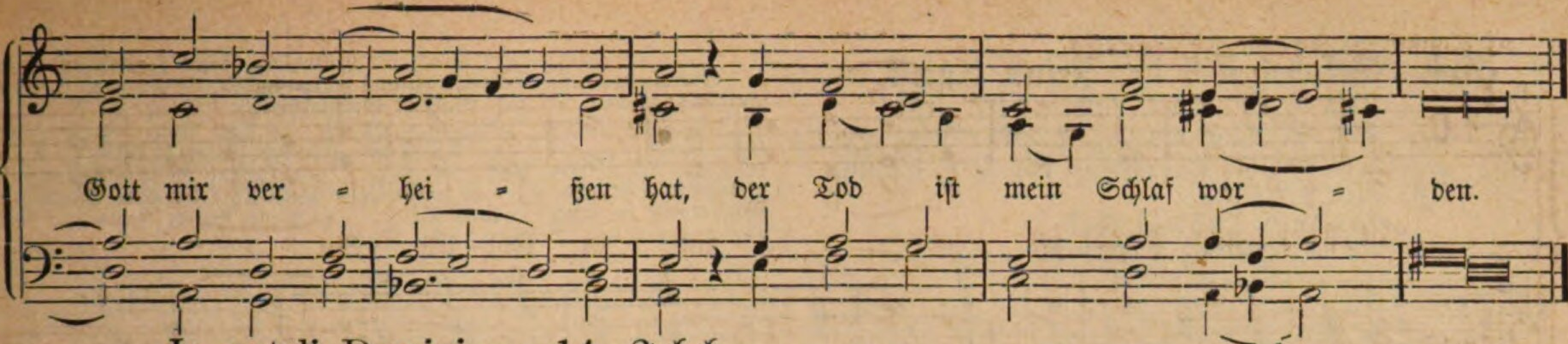


a) Tonsatz v. Jacob Prätorius. — Prätorius: Musae Sioniae. 1610.



b) Tonsatz v. Mich. Prätorius. — M. Prätorius: Hamburger Melodeyen Gesangb. 1604.





In natali Domini — 14. Jahrh.

363. Da Christus geboren war —
1544 v. Joh. Horn (nicht Veit Wolfram, welcher erst 1564 geboren.)
Mel. später zugeeignet den Liedern:
Singen wir aus Herzensgrund —
v. Barth. Ringwald, 1531—(?)1598.
und: **Treuer Wächter Israel** —
v. Joh. Heermann, 1585—1647.
a) Alte Form.
Getrost. Dorisch.

Nach Ludw. Erks Angabe: Mel. schon in einer Berliner Handschrift aus der Mitte des 15. Jahrh. (Ms. germ. 8. Nr. 190.) — a) Joh. Horn: Gsgb. der Brüder in Behemen und Merheren. Nürnberg. 1544. Bl. 37 zu: Da Christus geboren war. Ausg. v. 1611. Bl. 40. — b) Etliche Deutsche vnd Lateinische Geistl. Lieder zusammengelesen vnd auff 4stimmen comp. durch Petrum Nitzsch, Pfarrherrn z. Steinbach. Leipzig. 1573. Nr. 6. — Umbildung der Melodie in: Sethus Calvisius: Harmonia Cantionum Ecclesiasticarum. Leipzig. 1597 und 98. Nr. 89.



364. Gelobet seist du, Jesus Christ — 1524 v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.
Ein Lobgesang von der Geburt Christi. Str. 1 altkirchlich, wahrscheinl. vor 1500 bekannt.

Vorreformatorisch wahrscheinl. aus d. 15. Jahrh. — Evangel. Ausgestaltungen: a) Joh. Walther Gesangbuchlein. 1524 u. 25. Nr. 22. — b) Joh. Klug: Geistl. Lieder. 1535. Bl. 3a. — c) Val. Babst: Geystl. Lieder. 1545. I. Nr. 3. — d) Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein ꝛc. Strasburg, bei Th. Berger. 1566. pag. 341. — e) Böhm. Brüder in: Christl. Liedern ꝛc. 1585. Bl. 3. — f) Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch, bei Kirchner. 1576. Bl. 2. — g) Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domesticus. Breßlaw. 1618. Nr. 2.

a) Aeltere Lesart.
Tonsatz v. Ludwig Erk.
Fröhlich und jubilirend. Myxolydisch.



b) Neuere Lesart.

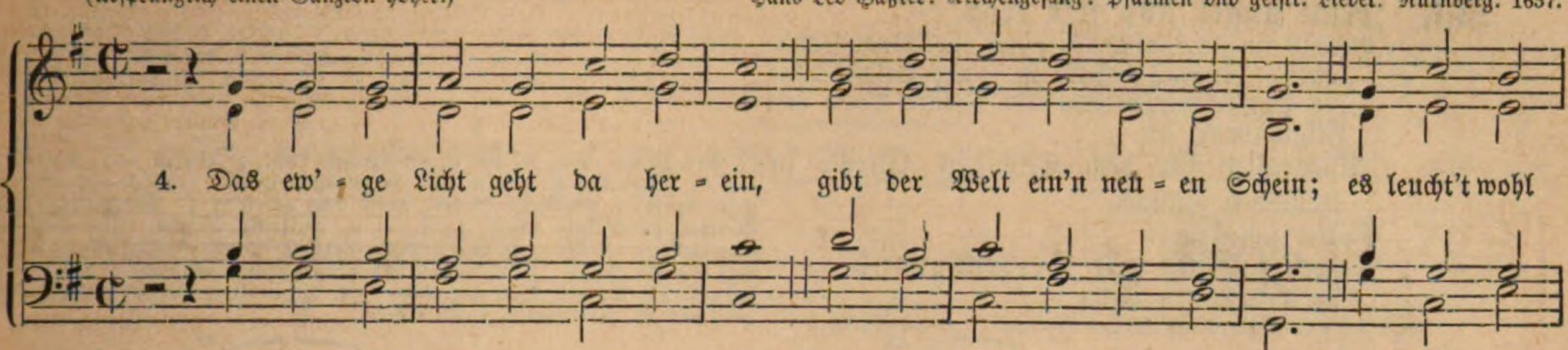


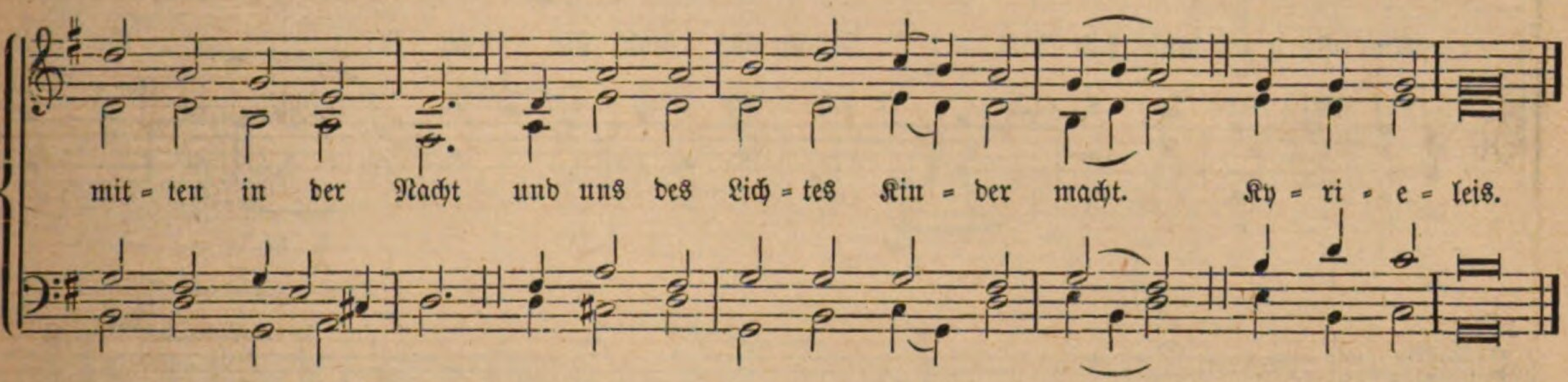
*) Abweichung:



Tonsatz v. Sigmund Theophil Staden.
(Ursprünglich einen Ganzton höher.)

Hans Leo Haßler: Kirchengesäng: Psalmen vnd geistl. Lieder. Nürnberg. 1637.





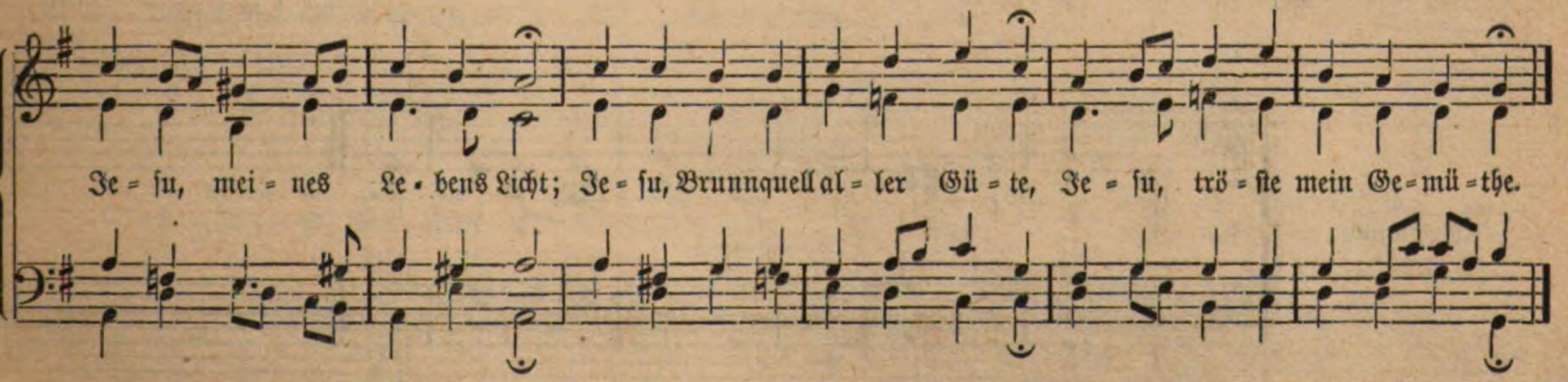
365. Jesu, meine Freud und Wonne —

v. Matth. Apelles v. Löwenstern, 1594—1648.
„Ode an den Namen Jesu."

Joh. Gottfr. Schicht: Allgem. Choralb. 1819. Nr. 905. NB. Vorsänger u. Org. werden auf das irreguläre Silbenmaß der einzelnen Strophen aufmerksam gemacht.

Sehr freudig.





In dulci jubilo — (Mischlied.)

366. Nun singet und seid froh —

Bereits im 14. Jahrh. in einer Zwikkauer Handschrift. Zach. Theobald in seiner Beschreibung des Hussitenkrieges gibt als Dichter Peter von Mlatonowicz an.

„Wiegenlied für dem Kripplein Christi in frembden Zungen.“

Später zugeeignet:

Jauchzt Gott mit Herzensgrund —

„Das Teutsche In dulci —

Voll milden Glanzes der Weihnachtsfreude. Hypo-jonisch.

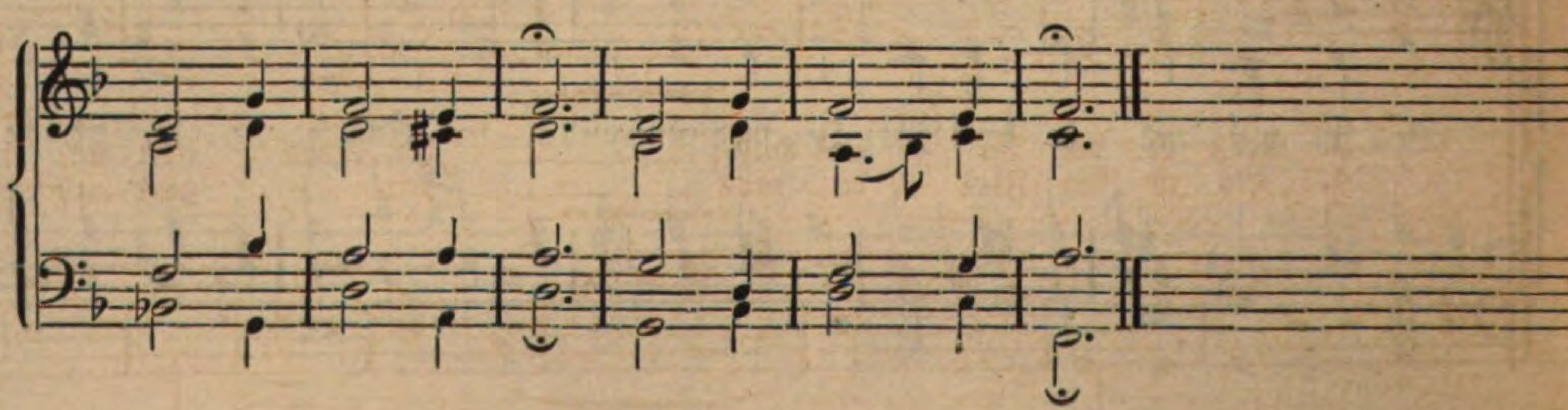
Mel. in Ms. germ. 8⁰ 190 in der Königl. Bibl. z. Berlin. — 1. Kathol. Seits: Michael Veh: Mainzsches Gesangbüchlein 1537 (1567.) — 2. Evangel. Seits: a. Geistliche Lieder, auffs new gebessert z. Wittenberg. 1524. Gedruckt durch Joh. Klug. 1535. — b. Valentin Triller: Ein Schlesisch singebüchlein ꝛc. Gedruckt zu Breßlaw, durch Crispinum Scharfenberg. 1555. Bog. F. Bl. 2. — c. Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlein ꝛc. Straßburg b. Th. Berger. 1566 pag. 337. — d. Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. 58.





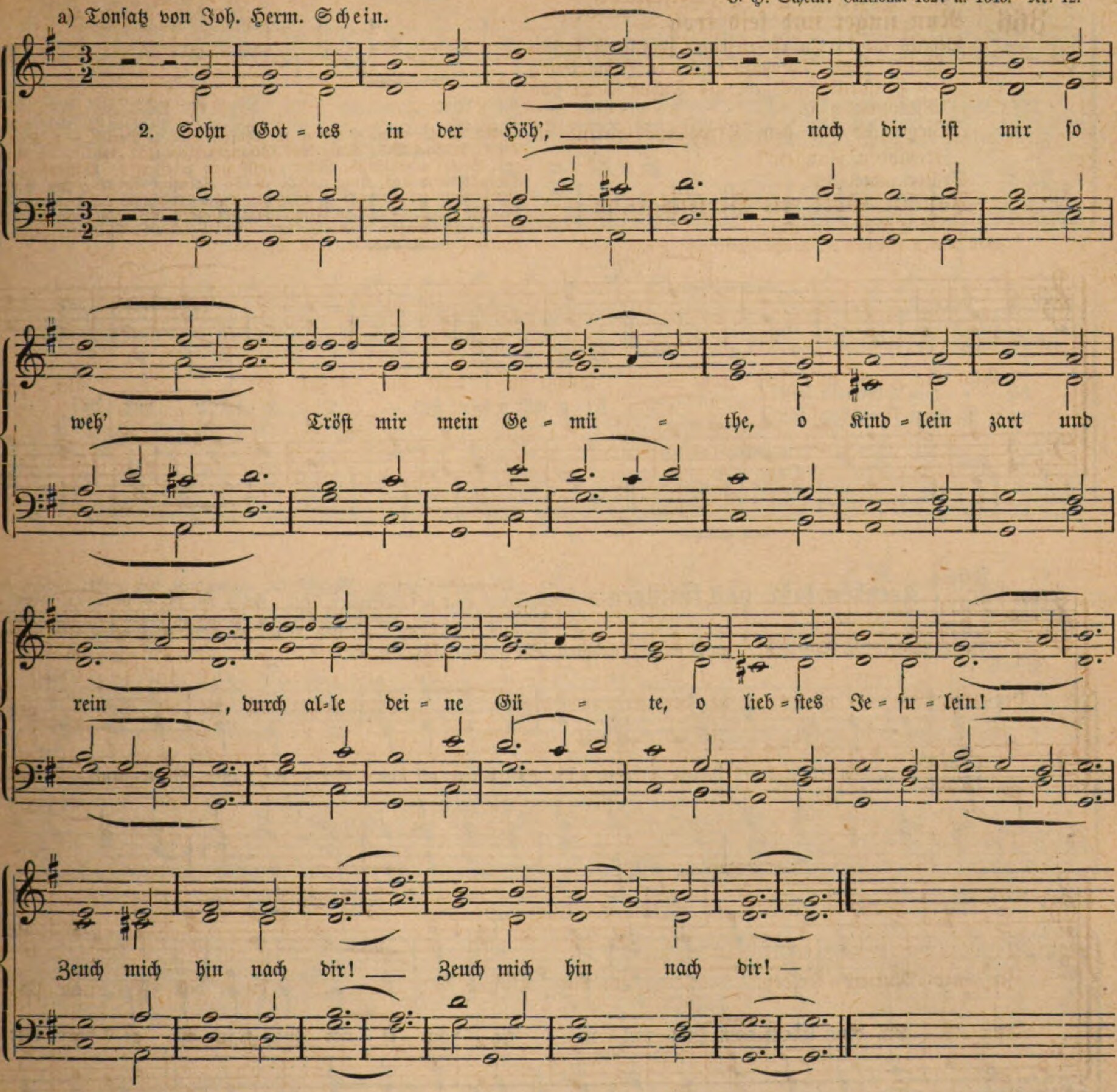


Abweichung:



J. H. Schein: Cantional 1627 u. 1645. Nr. 12.

a) Tonsatz von Joh. Herm. Schein.



Mich. Prätorius: Musae sionae. 1607.

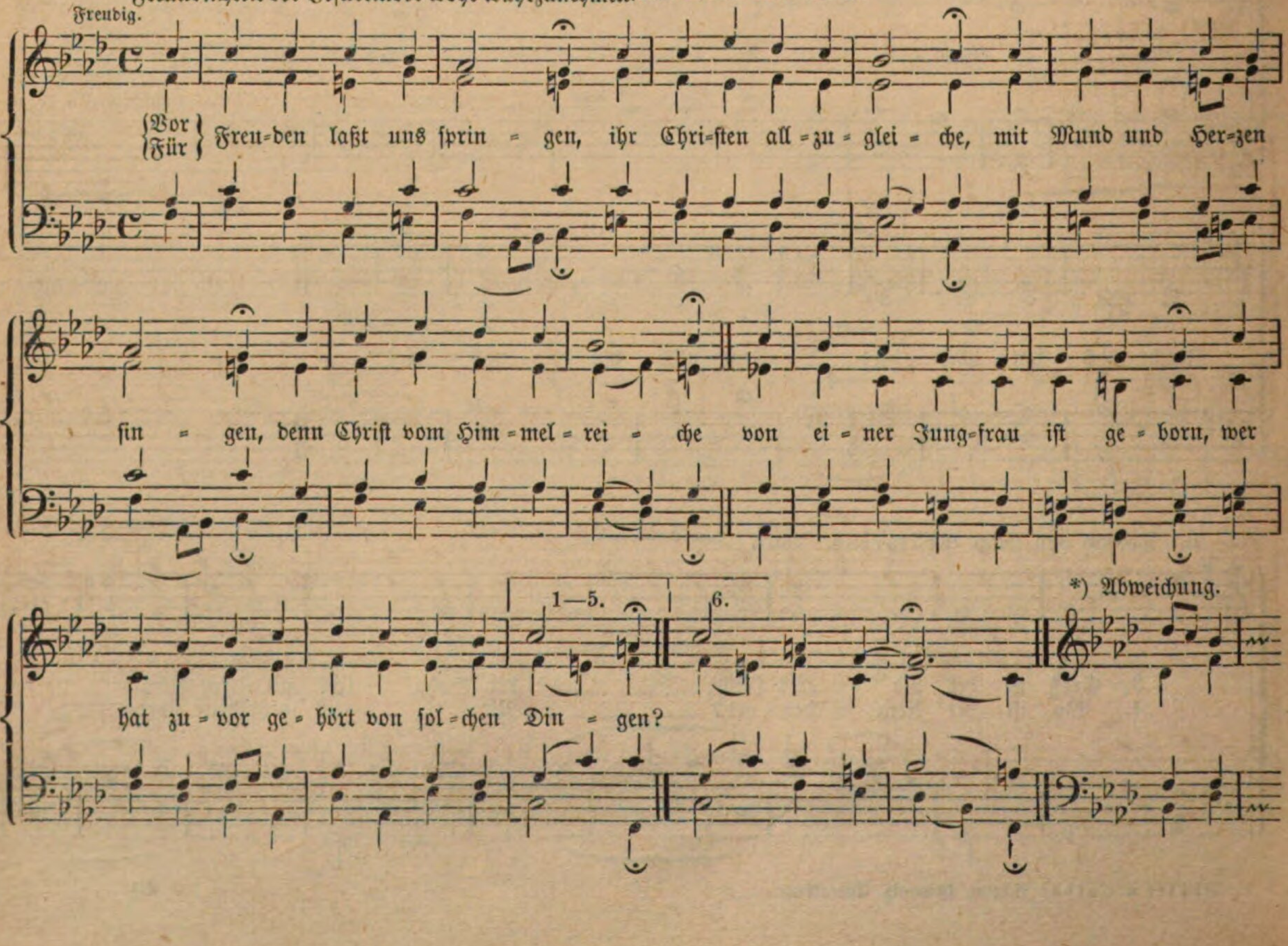
b. Tonsatz von Mich. Prätorius. 1607.





367. Für } Vor } **Freuden laßt nns springen —** von?
Freundlichkeit des Jesuskindes wohl wahrzunehmen.

a. Casparl Peltsch: Handschriftl. Sammlung von geistl. Liedern und Motetten zu 4 u. 5 Stimmen (1648). Folio. Bl. 14. — in der ev. Kirche zu Steinau a. O. b. Joh. Gottl. Wagner, Cantor zu Langenöls: Manuscriptl. Choralb. 1742—1774. — c. Joh. Balth. Reimann: Sammlung alter u. neuer Melodien 2c.. 1747. Nr. 15.

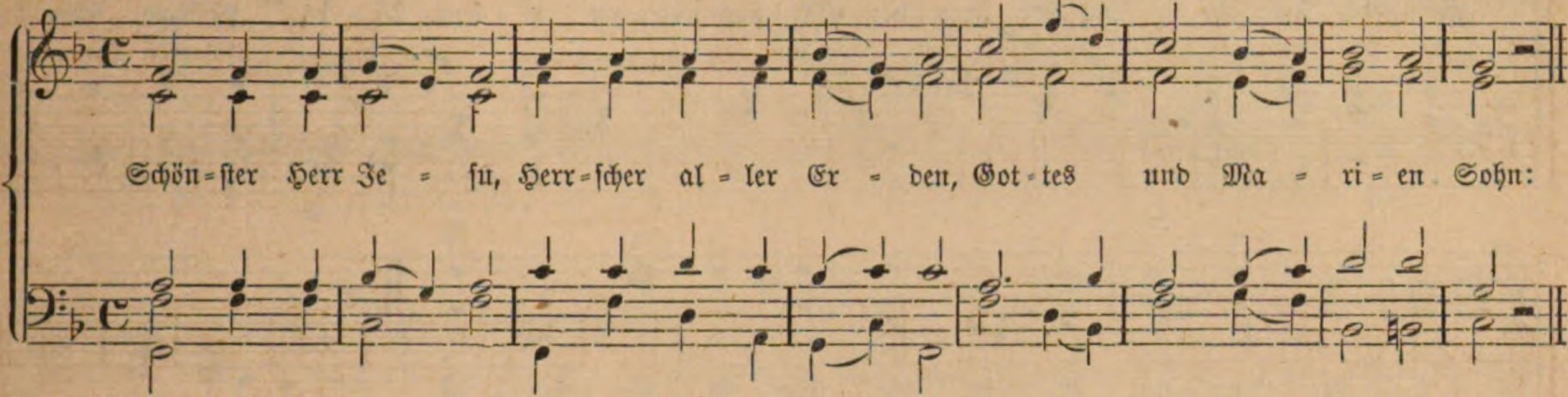


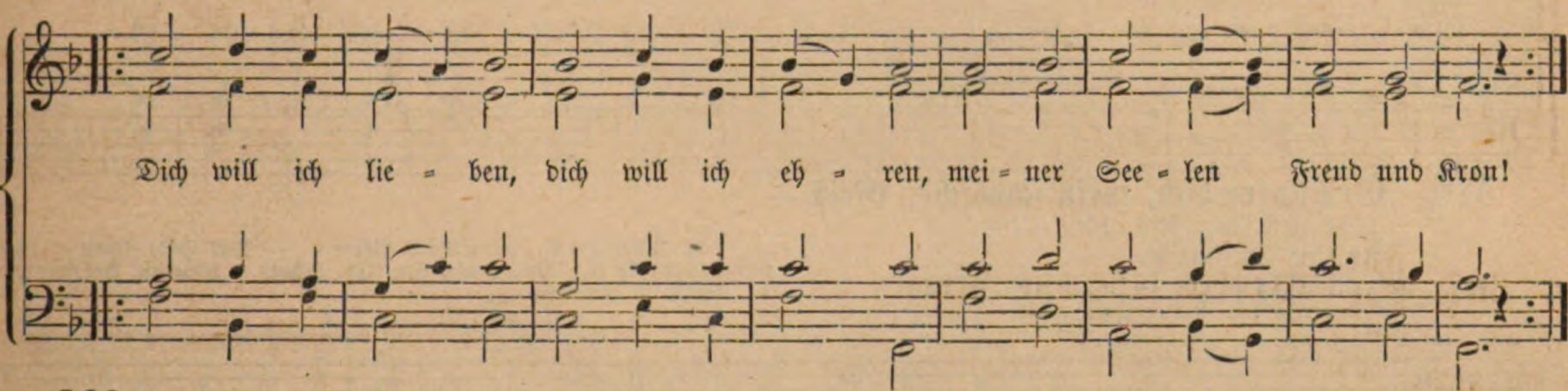
368. Schönster Herr Jesu, Herrscher —

Geistl. Volkslied, schon 1695 bekannt.
Jesus über Alles.

Geistl. Volksweise aus der Grafschaft Glaz, v. Niederrhein, Kurhessen, Schwaben u. der Schweiz. Mel. hier nach mündl. u. schriftl. Ueberlieferung (Siehe: Schlesische Volkslieder von Hoffmann von Fallersleben und Ernst Richter. 1842. Nr. 287. und: A. Jakob: Der Volkssänger. Th. I. 5. Aufl. 1864. Nr. 122.)

Innig.





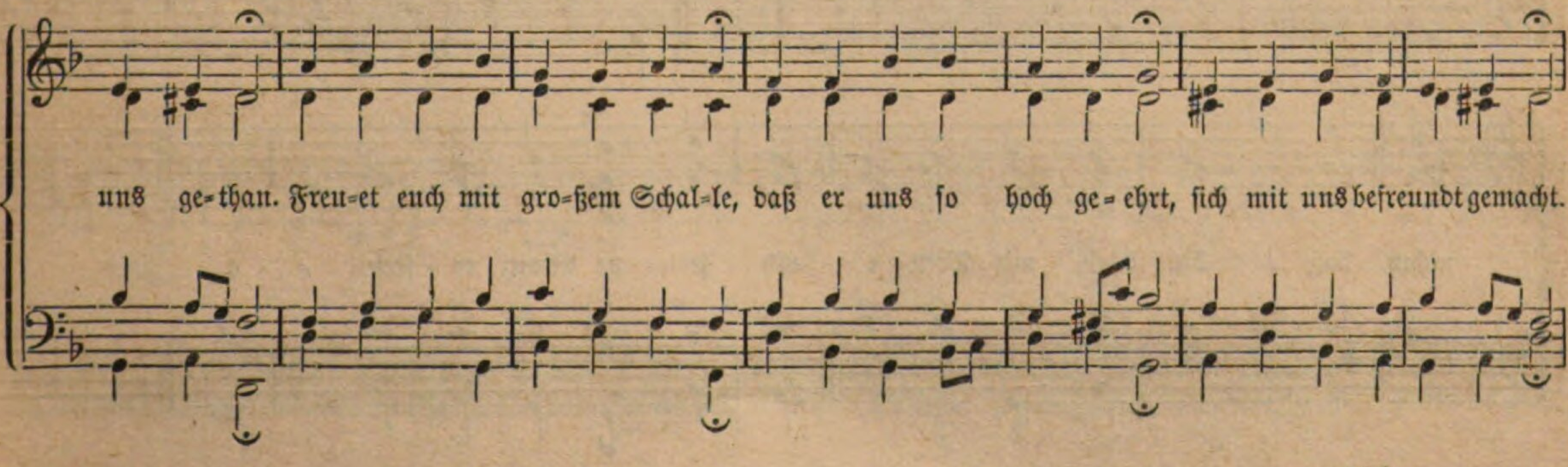
369. Freuet euch, ihr Christen, alle —

1646 von M. Christian Keymann, 1607—1662.
Zu Weihnachten.

1646 comp. von Andreas Hammerschmidt. Musikal. Andachten. Th. IV. ꝛc. 1646.

Freudig. Dorisch.





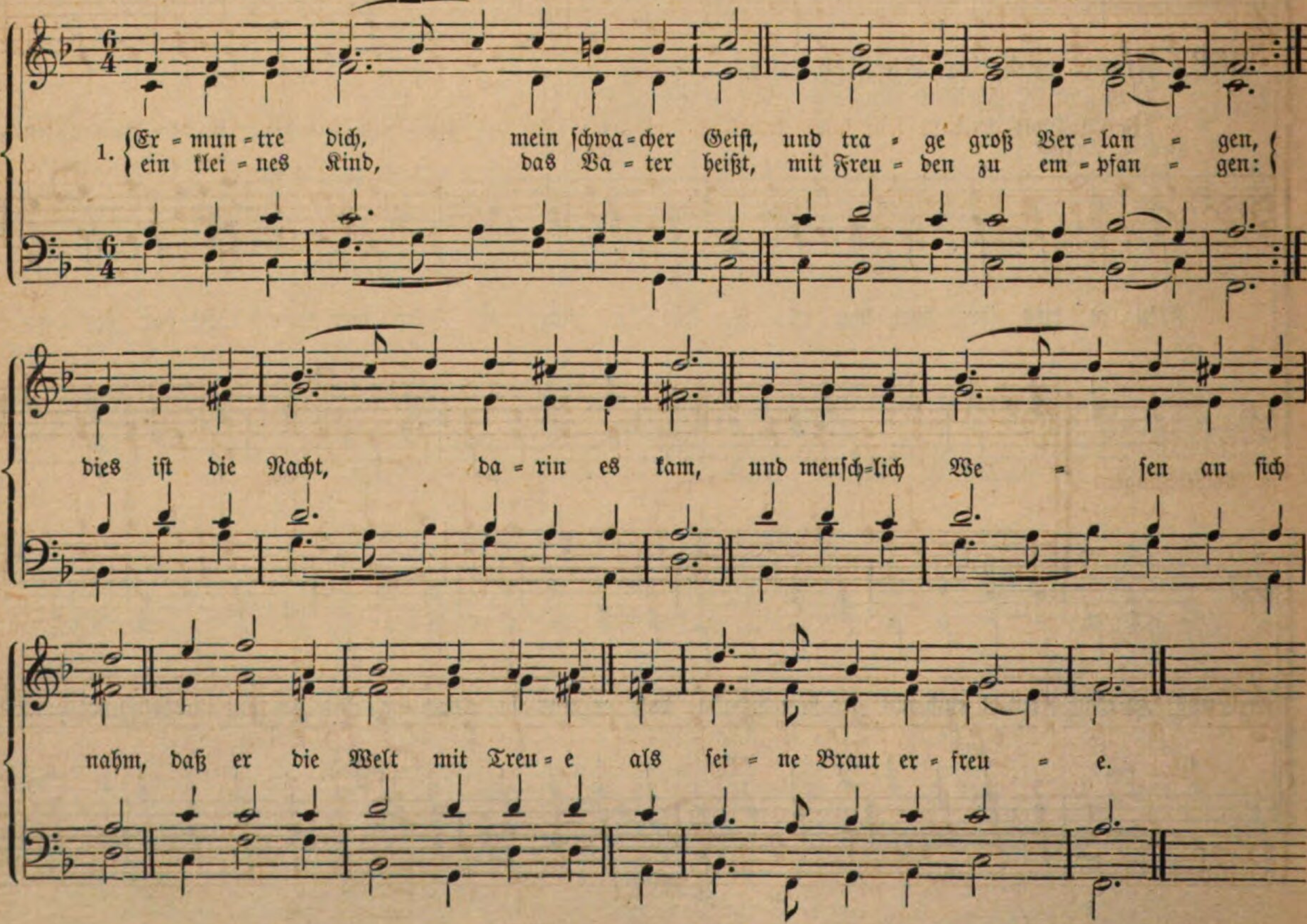


370. Ermuntre dich, mein schwacher Geist —

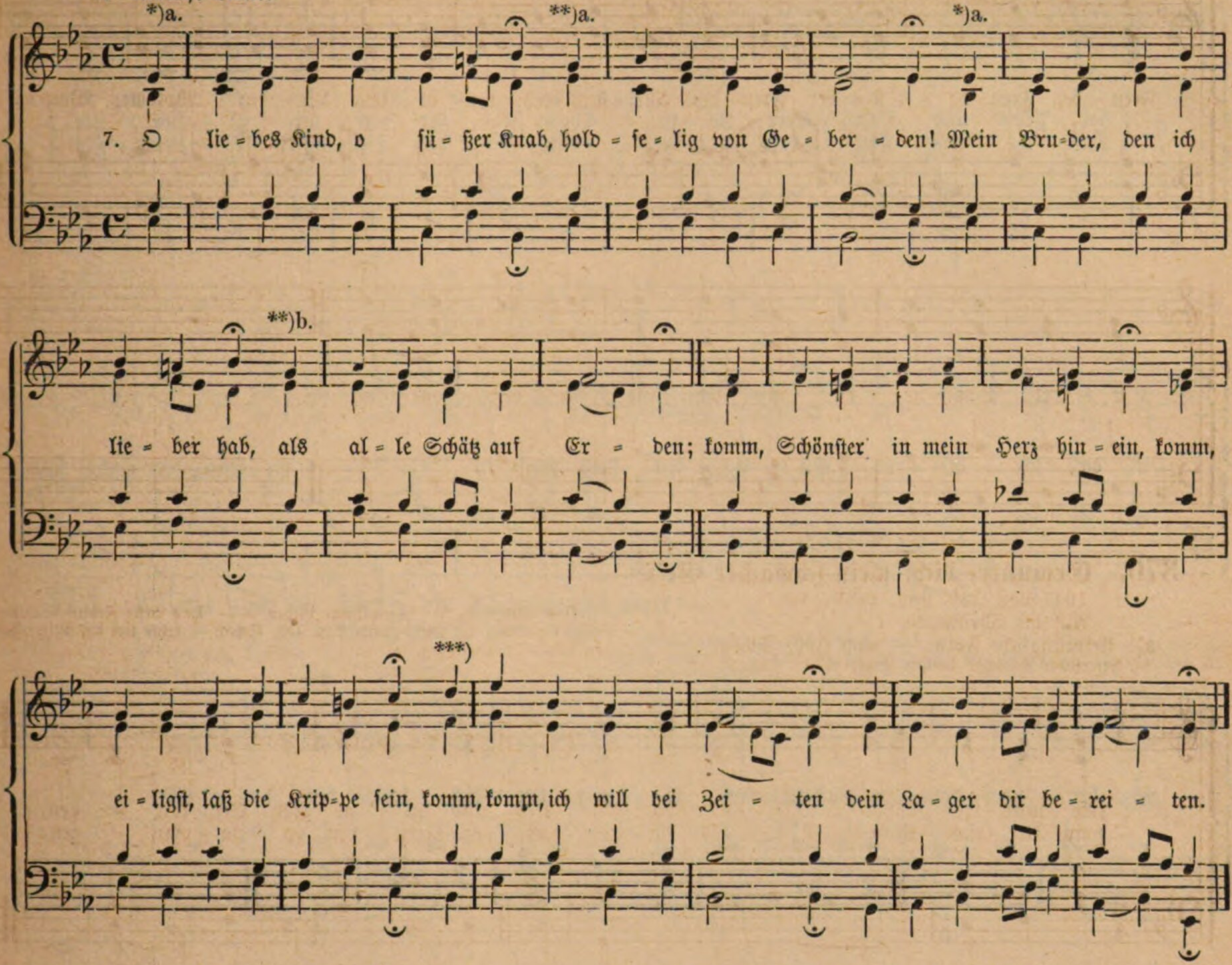
1641 von Joh. Rist, 1606—1667.
Auf die Christnacht.

a. Ursprüngliche Form — nach Joh. Schop.
Feierlicher Ausdruck inniger Ergebenheit. Jonisch.

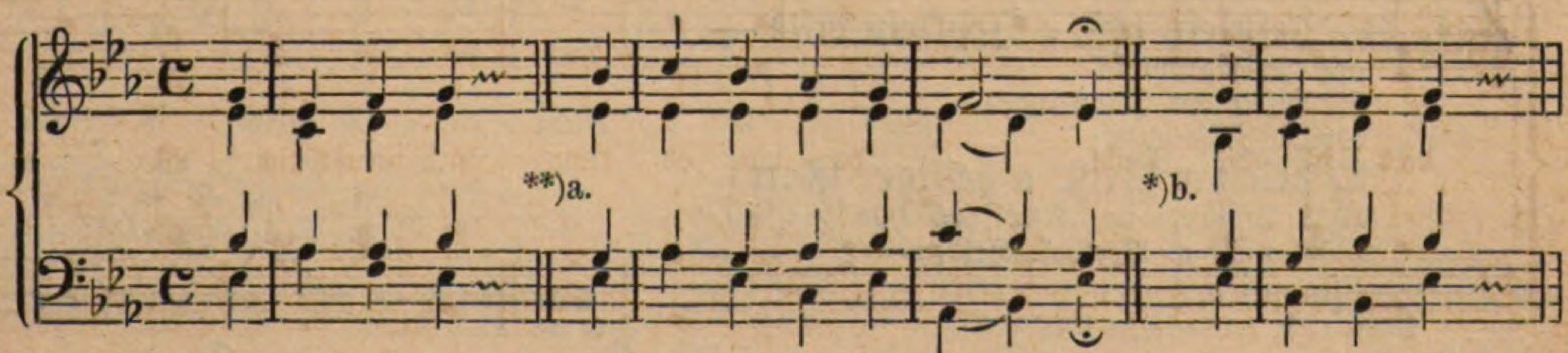
Joh. Risten H. P. himmlischer Lieder — — Das Erste Zehen — Lüneburg. 1641. Nr. 1. Mel. comp. von Joh. Schop — lebte um die Mitte des 17. Jahrh. in Hamburg.

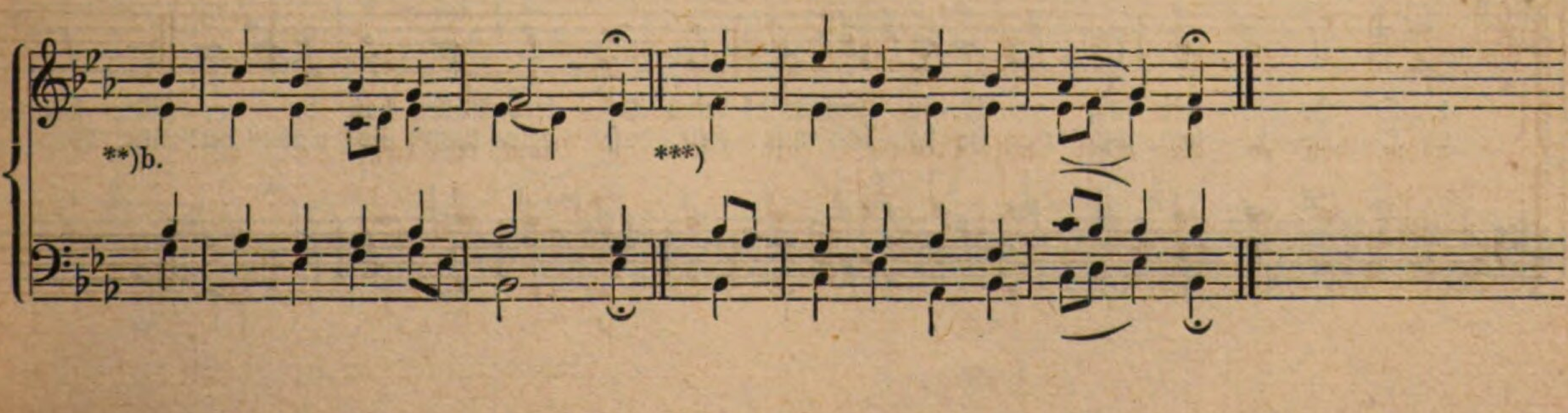


b. Uebliche Lesart.



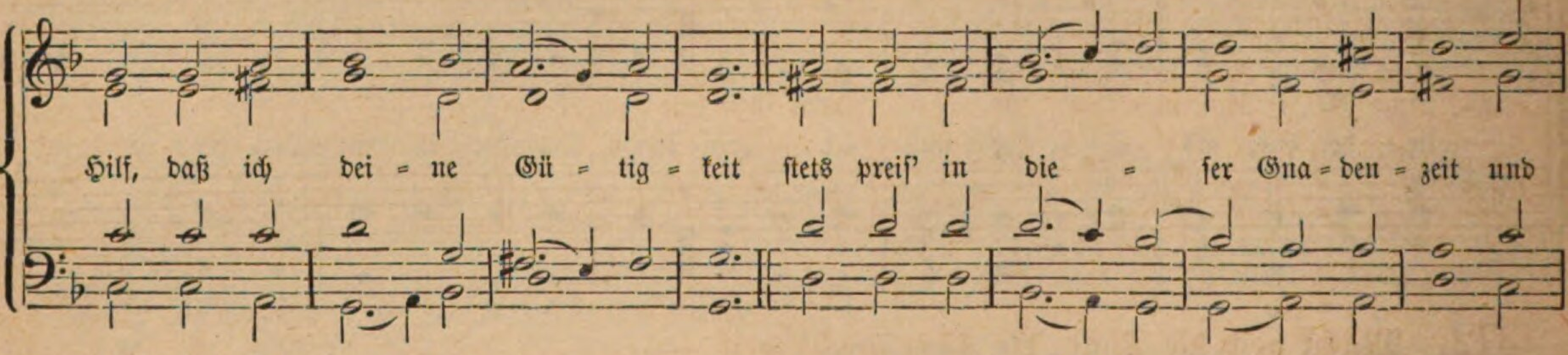
*)a. Abweichungen:

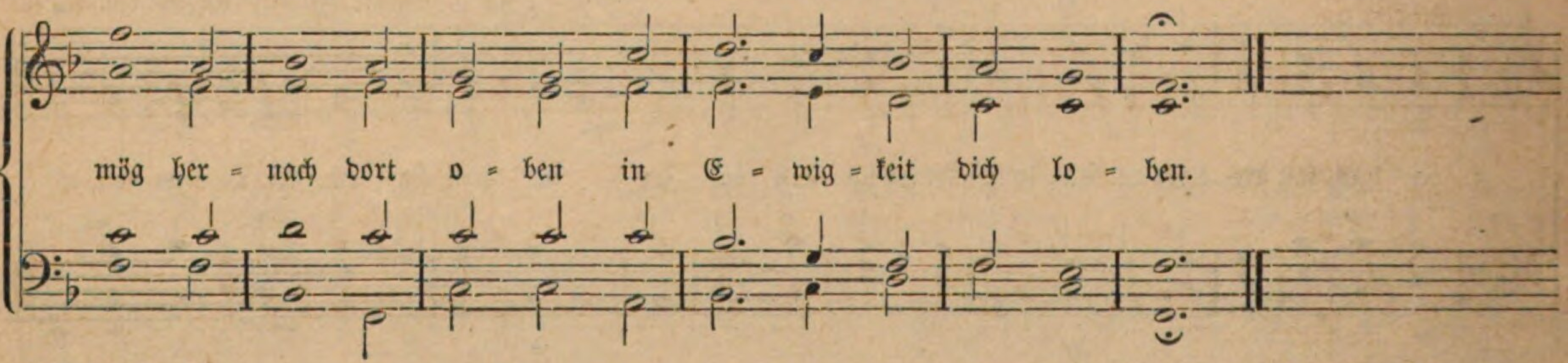




Tonsatz v. Joh. Crüger. 1657.





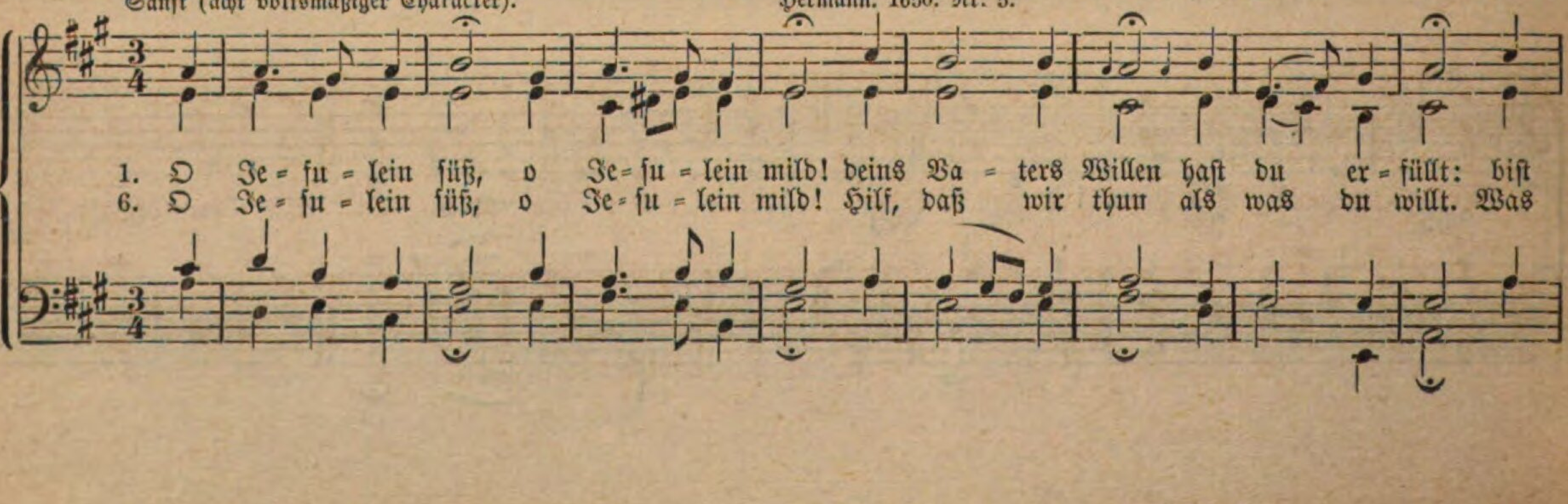


371. **O Jesulein süß, o Jesulein mild** —
von N. Rammold.
Süßigkeit des Jesuskindes.
Später zugeeignet:
O heiliger Geist, o heiliger Gott —
1638 Anonym in „Niedlings Handbüchlein."
Wohl nicht v. Berthol. Helder.
Pfingstlied.

Alte u. neuer geistl. Gesang Würzburg 1630.

Tabulaturbuch 100 geistl. Lieder und Psalmen v. Sam. Scheidt. Görlitz Hermann. 1650. Nr. 5.

Sanft (ächt volksmäßiger Character).



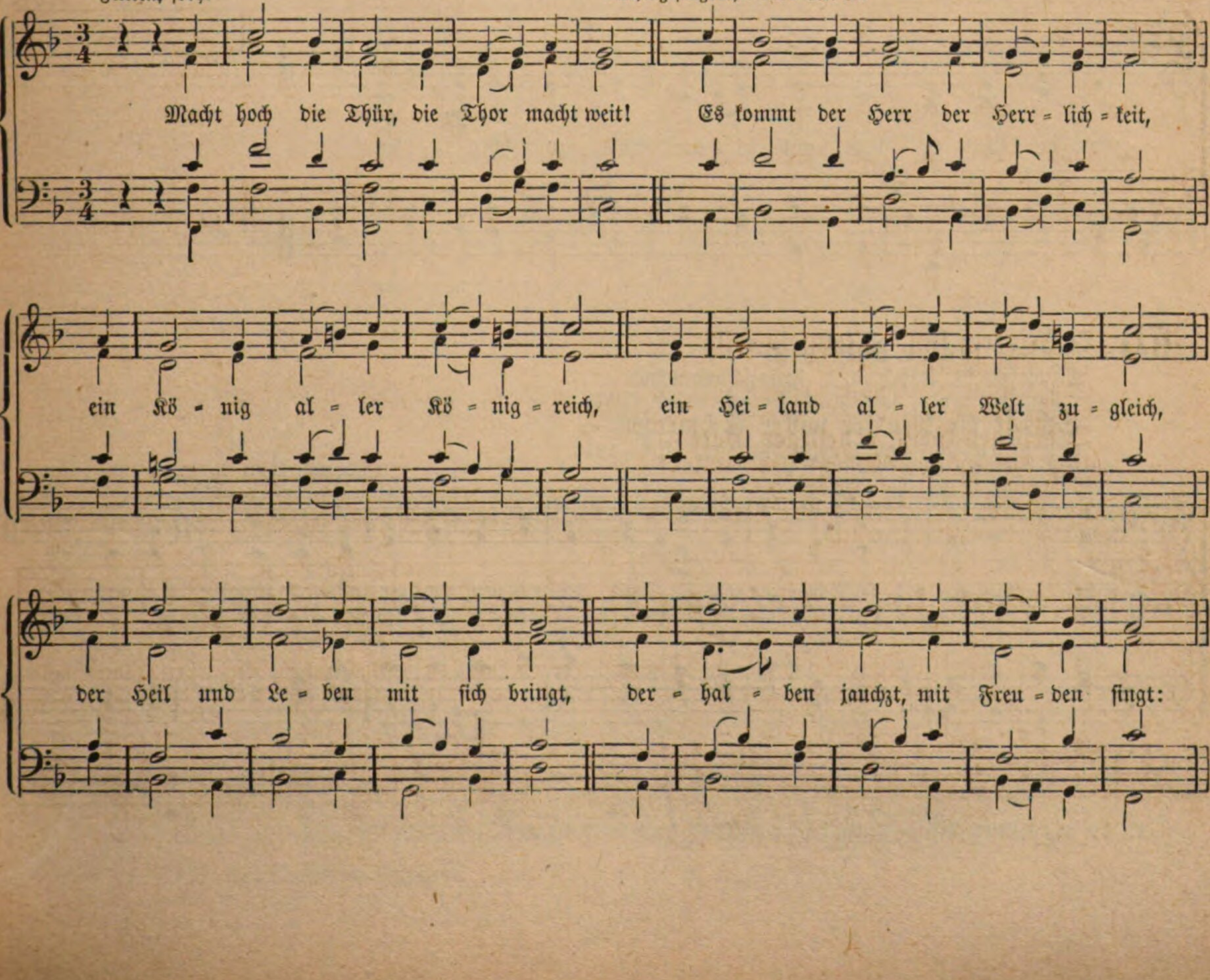


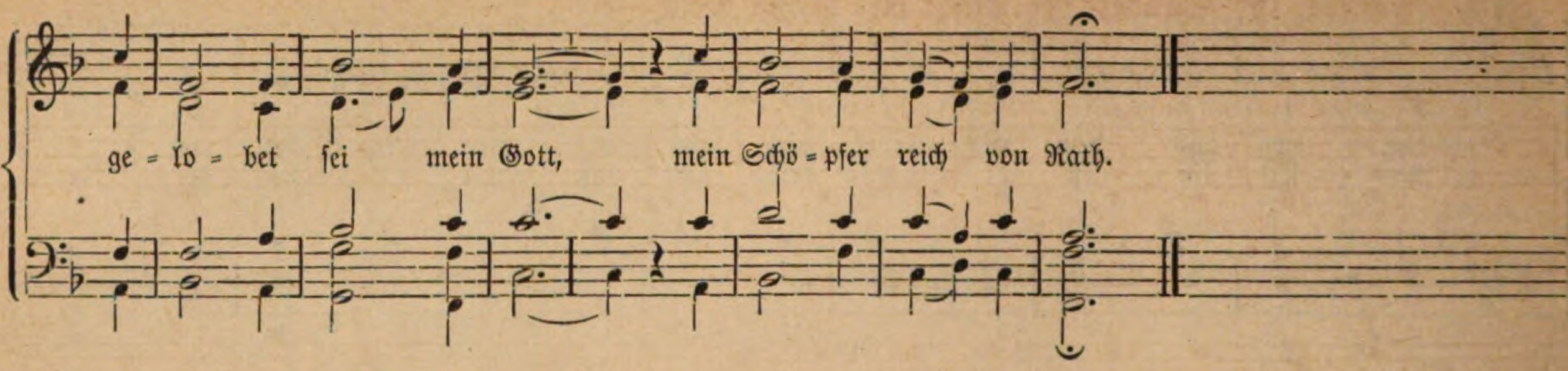
372. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit —

zwischen 1623—35 v. Georg Weißel, 1590—1635.
Psalm 24, 7—10.

Anast. Freilinghausen Gesgb. 1704. Ausg. v. 1741. Nr. 12. — Harmonisirung nach: v. Tucher, Faißt u. Zahn: Die Melodien des deutschen ev. Kirchengesangbuchs. 1854. Nr. 55.

Feierlich froh.





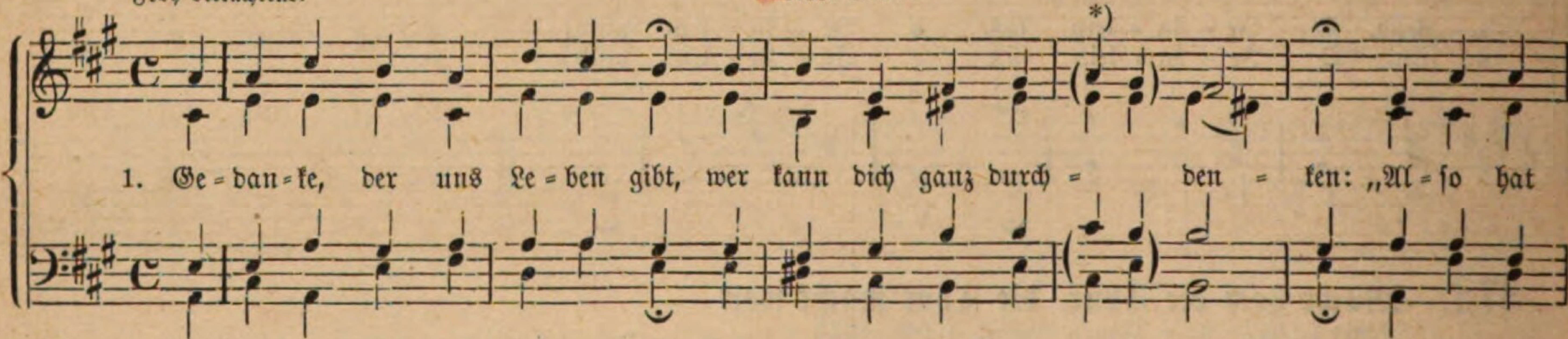
373. Gedanke, der uns Leben gibt —

von Christian Fürchtegott Gellert, 1715—1769.

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt.

Phil. Em Bach: Neue Melodien zu einigen Liedern des Hamburg. Gsgb. 1758. Seite 5

Froh betrachtend.





374. Stabat mater dolorosa.

Mitte des 13. Jahrh. v. d. Franziskanermönch Jacoponus oder Jacobus de Benedictis, † 1306.

Schaut die Mutter voller Schmerzen —

Uebersetzt v. Christoph Martin Wieland, 1733—1813.

Sanft klagend. Jonisch.

Corner: Geistl. Nachtigall. (1625.) 1631.



Nach Wielands Uebersetzung 1781.

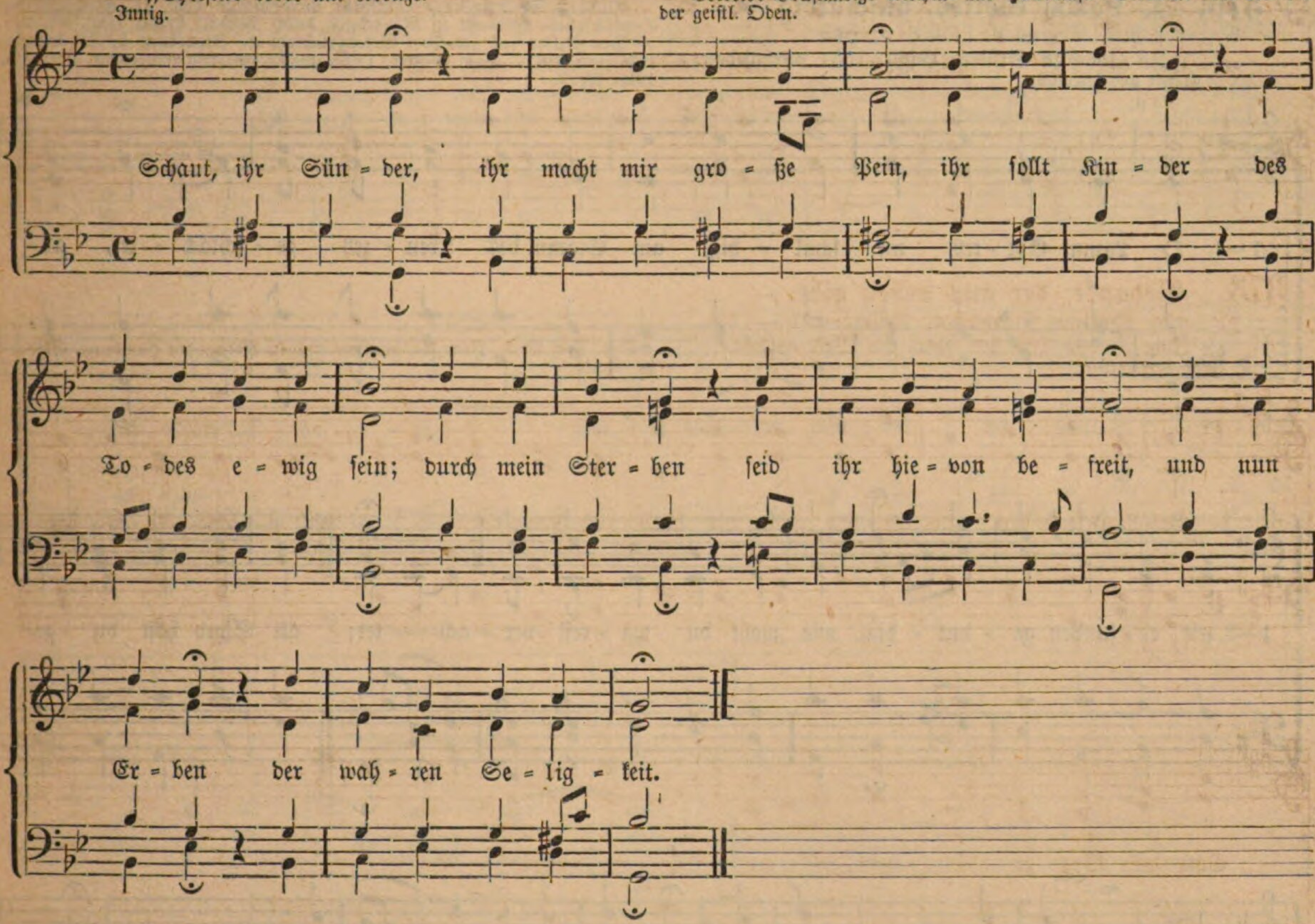
*) Die eingeschalteten Accorde bleiben bei der verkürzten Form des Liedes weg.

375. Schaut, ihr Sünder, ihr macht mir große Pein —

v. Matthäus Apelles von Löwenstern, 1594—1648.

„Christus redet am Kreuze.“

Bresler: Vollständige Kirchen- und Hausmusik. Breslaw. 1644 Nr. 18.
der geistl. Oden.



Vor- und Nachgesang.



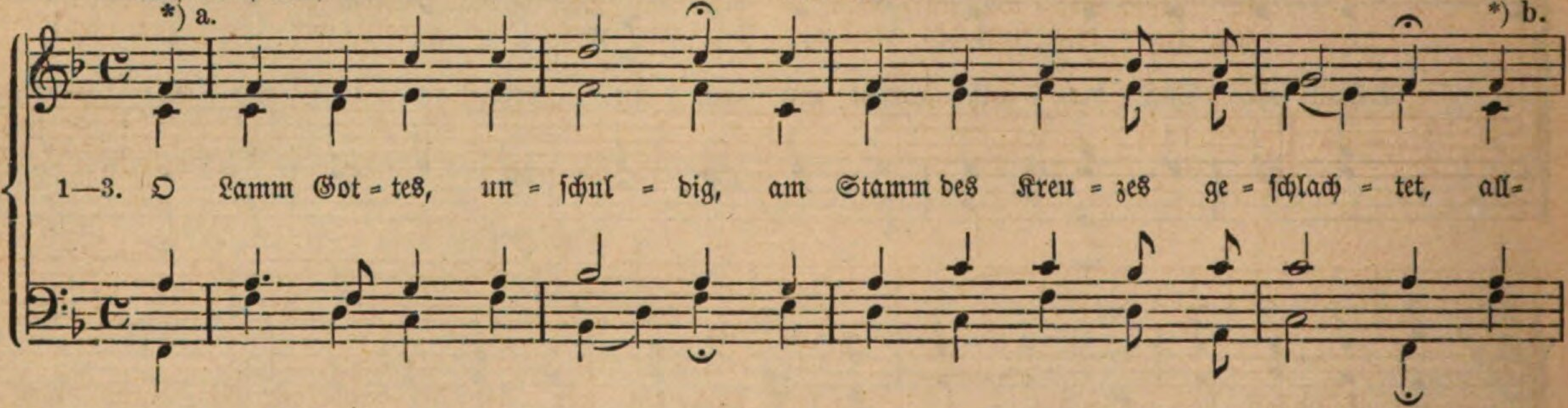
Agnus dei, qui tollis —

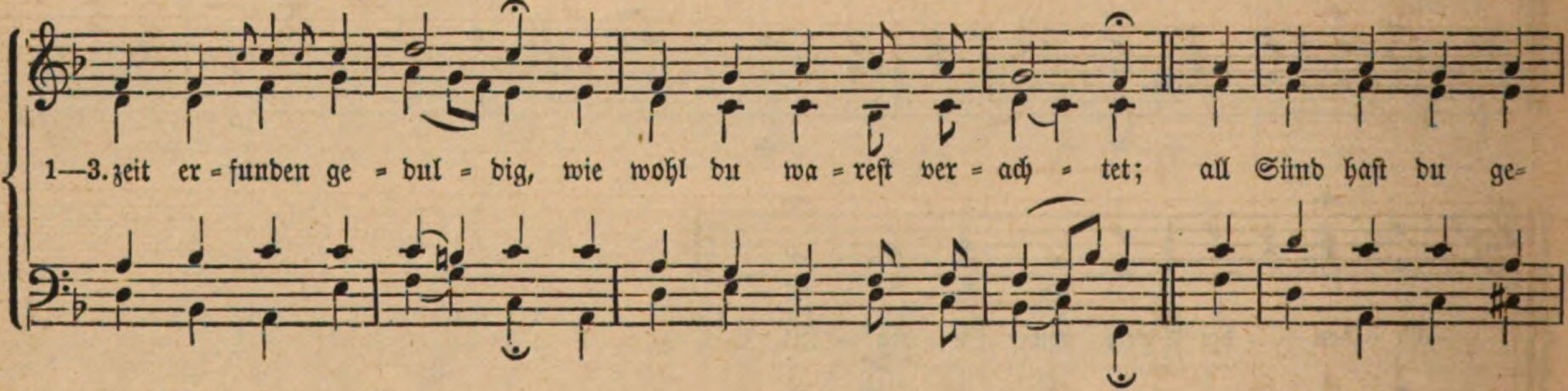
376. O Lamm Gottes, unschuldig —

? Nic. Decius d. i. Nic. v. Hofe.
In Joachim Stüters Gsgb. 1531 vorhanden.

Johann Spangenberg: Cantiones Ecclesiasticae Tom. II. Kirchengesenge Deutsch 1545. Gedruckt zu Magdeburg durch Michael Lother 1545. Bl. 25 a. — Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlein ꝛc. Strasburg b. Th. Berger. 1566. pag. 316. — Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domesticus. Breßlaw. 1618. Nr. 5.

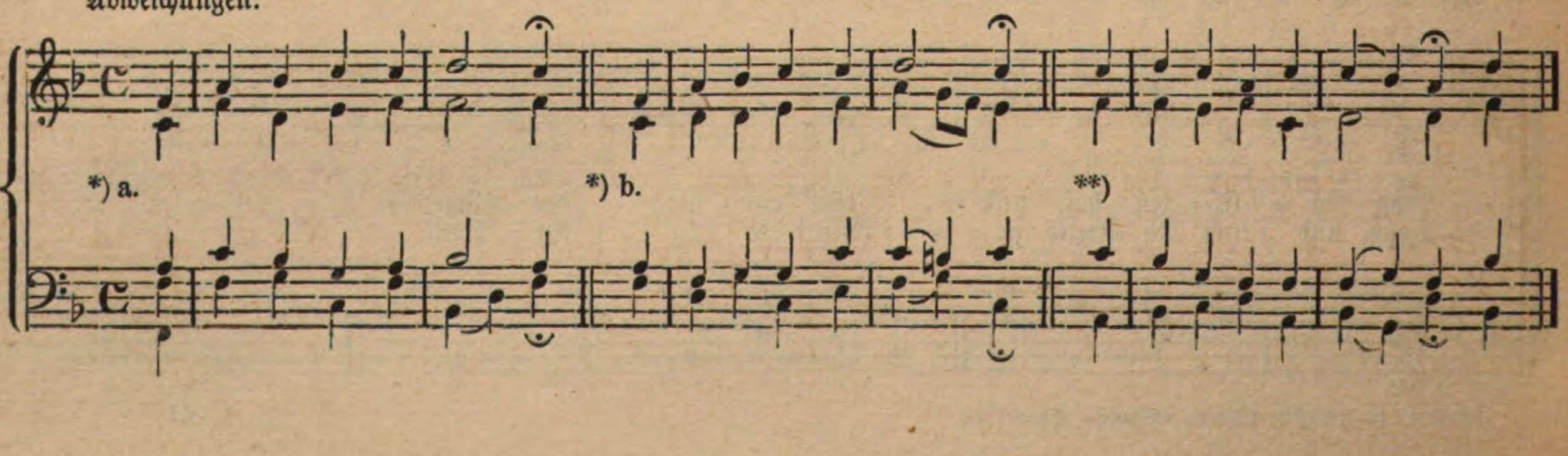
Sanft und feierlich.





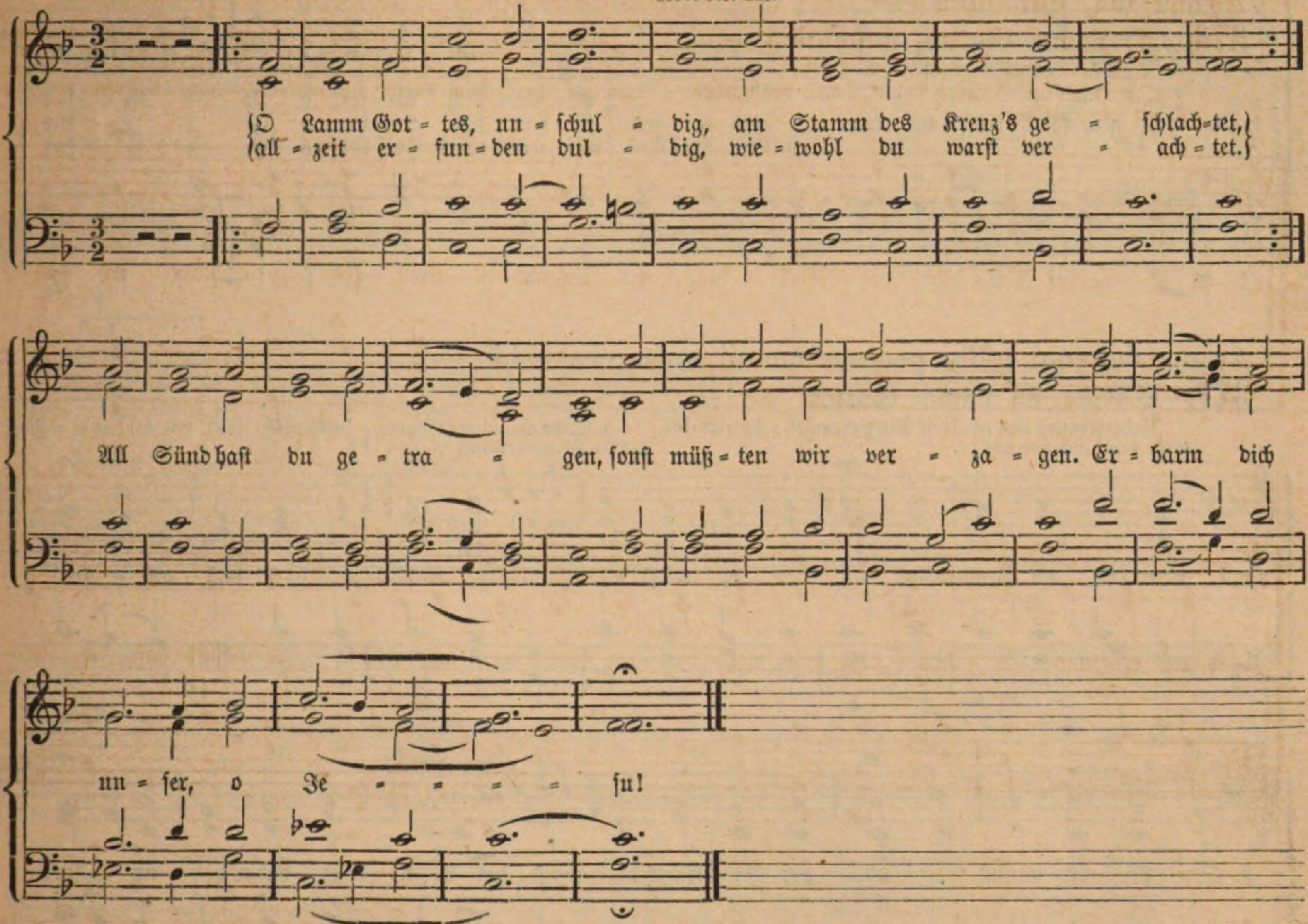


Abweichungen.



a) Tonsatz v. Seth. Calvisius. 1597.

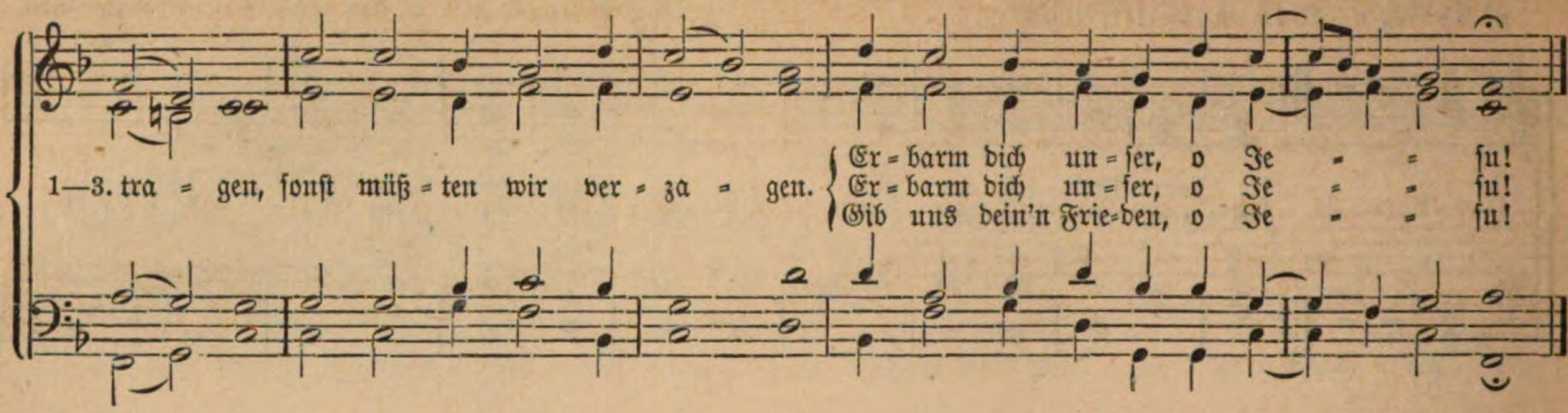
S. Calvisius: Harmonia Cantionem Ecclesiasticarum. Kirchengesänge. 1597. Nr. 115.



b) Tonsatz v. Mich. Prätorius.

Mich. Prätorius: Musae sioniae. 1607.





Agnus dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis —

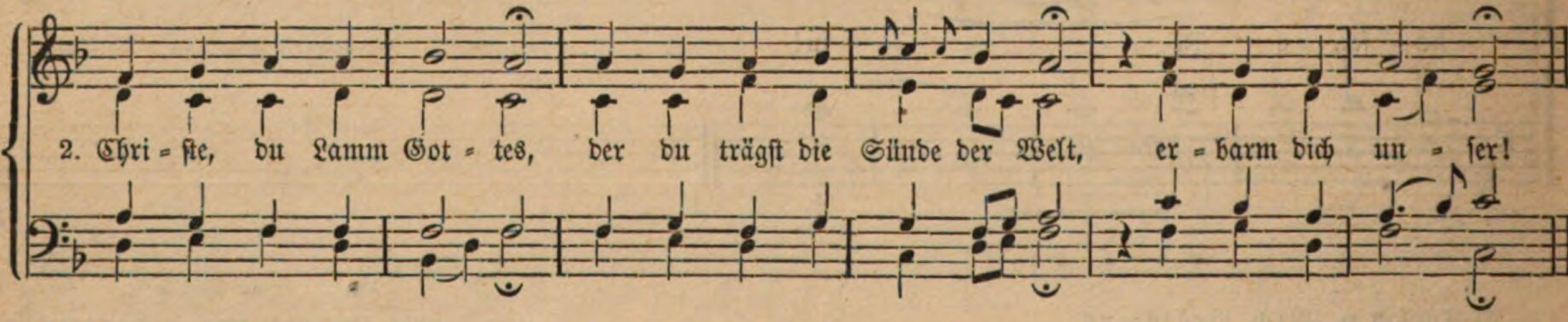
377. Christe, du Lamm Gottes —

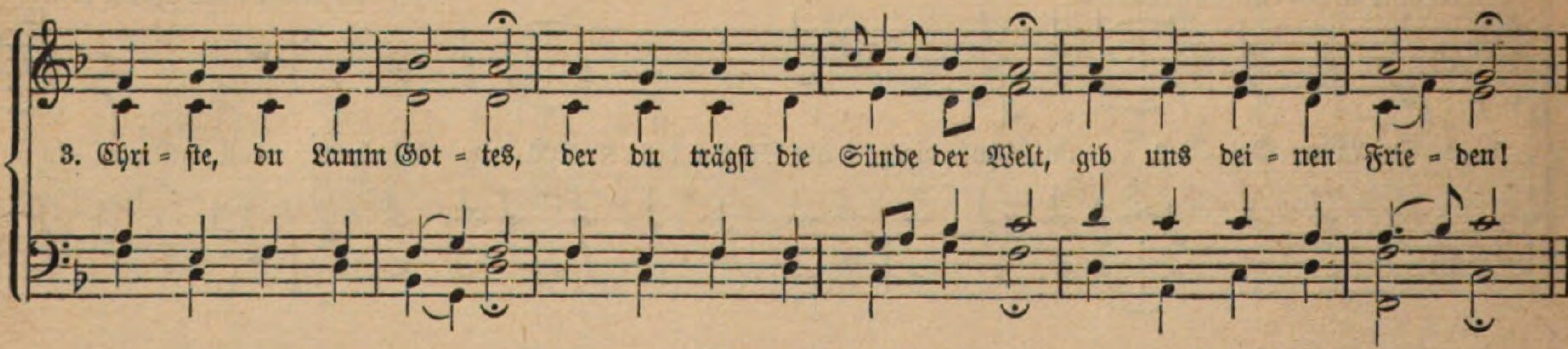
Uebersetzung des uralten Meßgesanges: Agnus dei. Joh. Spangenberg: Deutscher Kirchengesg. 1545. Bl. 45a. 46a. — Zweibrücker Kirchenordnung v. 1557. Th. II. 11 b.

Sehr sanft und feierlich.

Pfalz-Neuburg



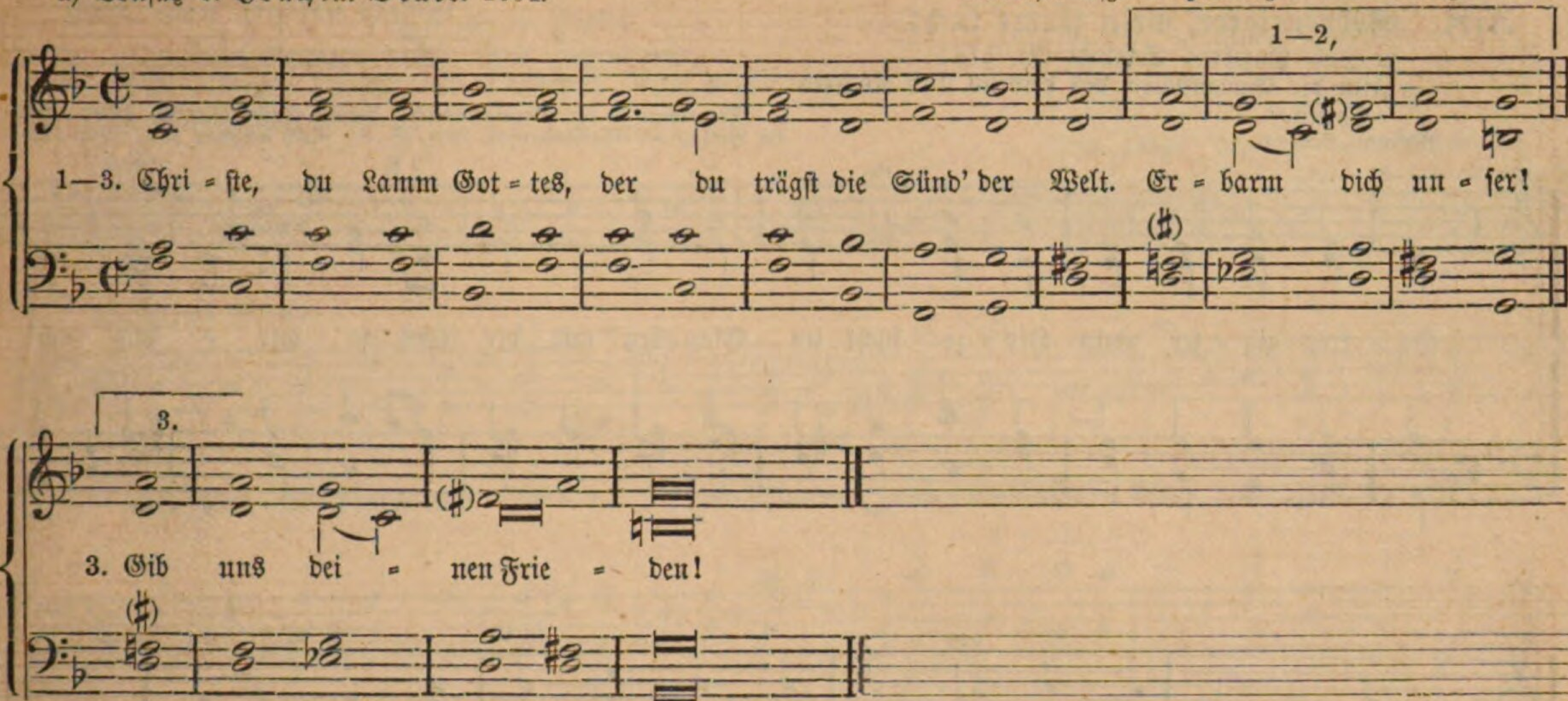






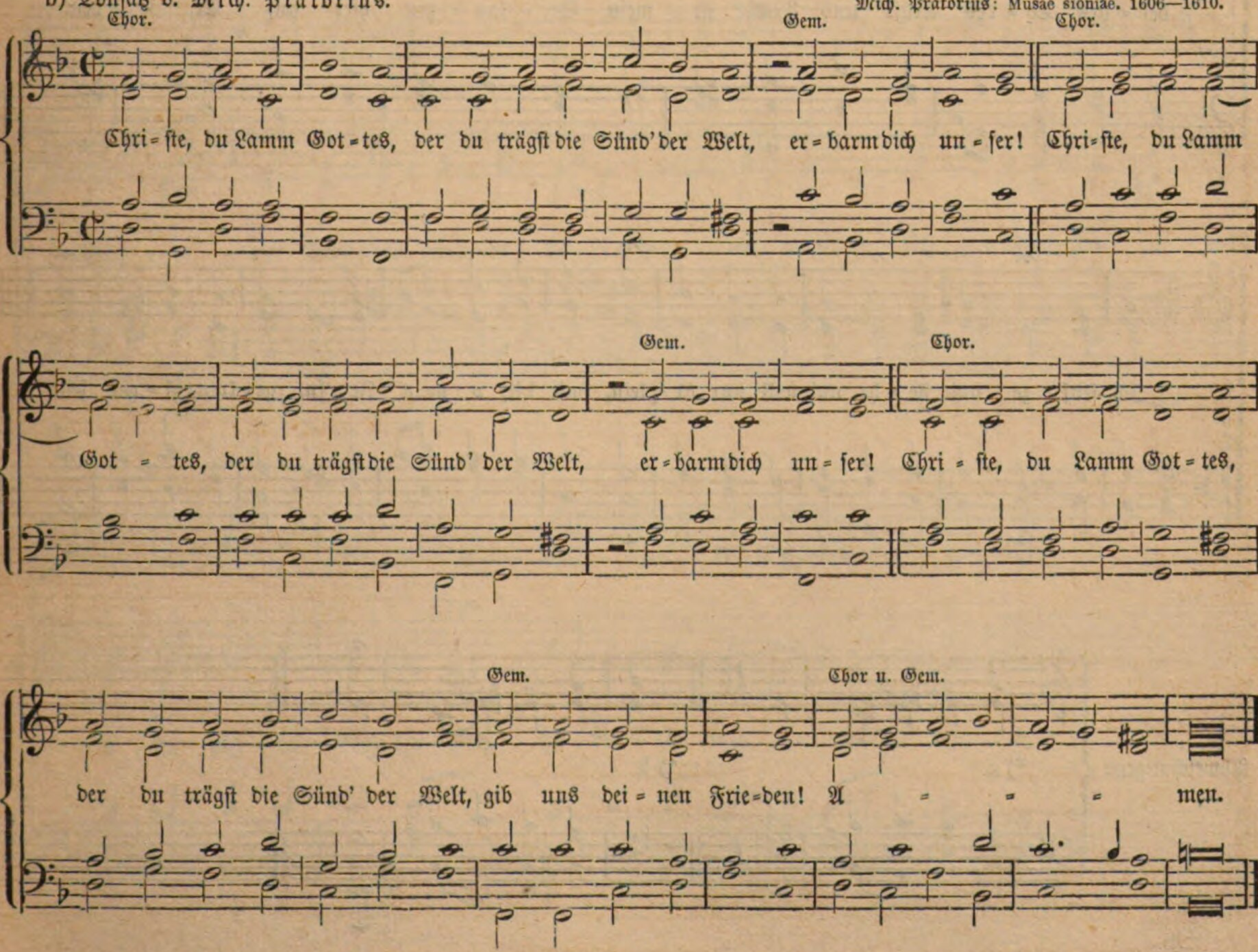
a) Tonsatz v. Joachim Decker. 1604.

Melodeyen Gsgb. 2c. Hamburg d. Sam. Rüdinger. 1604.



b) Tonsatz v. Mich. Prätorius.

Mich. Prätorius: Musae sioniae. 1606—1610.



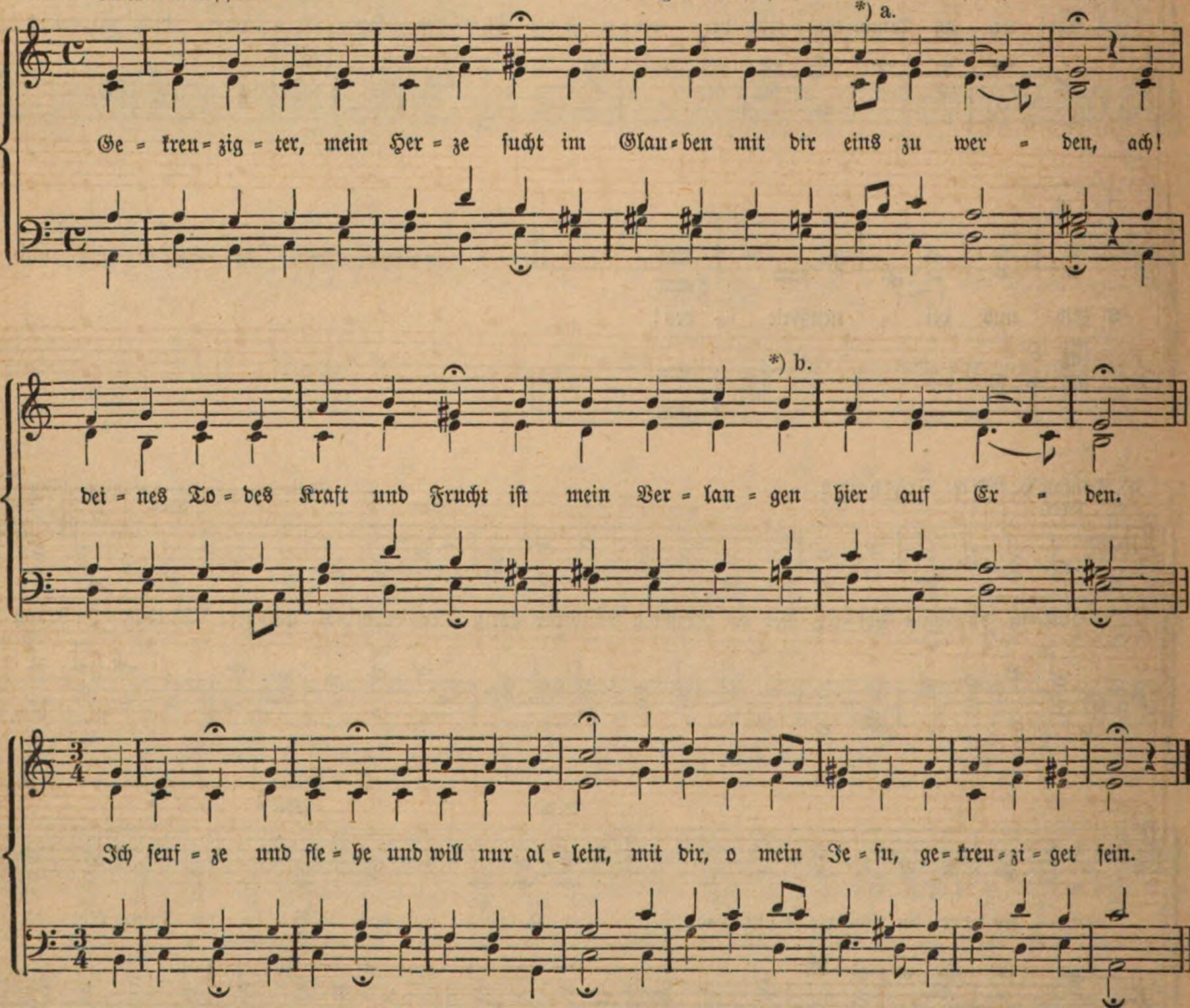
378. Gekreuzigter, mein Herze sucht —

v. Joh. Eusebius Schmidt (?), 1745.
„Um die Gemeinschaft des Leidens und Kreuzes Christi.“

Forgh. 1714

Bittend. Aeolisch.

Melodeien zu der Wernigerödischen Neuen Samml. geistl. Lieder. Halle im Verlag des Waisenhauses. 1767. S. 81: Nach Kühnau sen. „um 1740“.



Abweichungen:



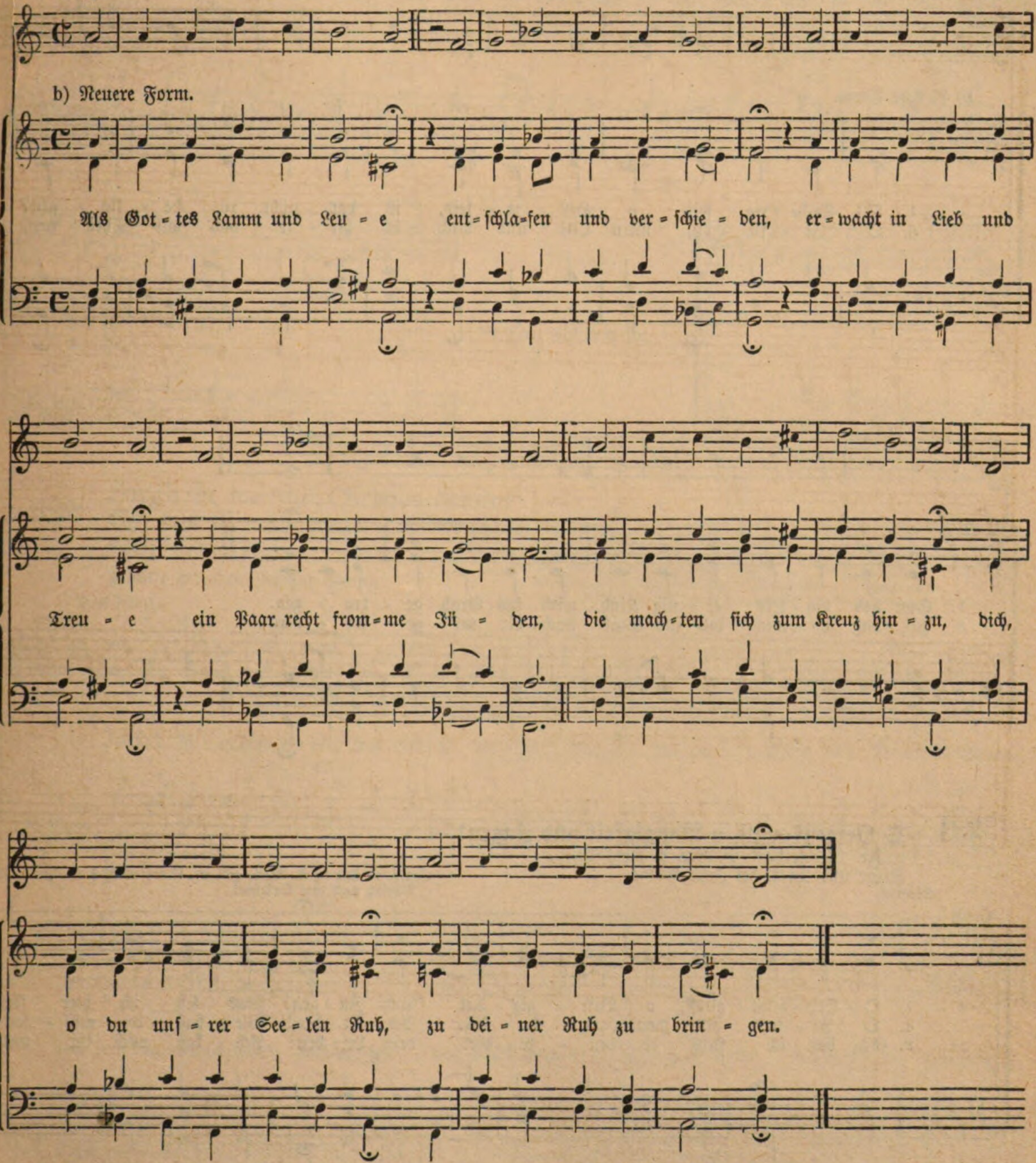
379. Als Gottes Lamm {und Leue / aus Liebe} —

v. Paul Gerhard, 1606—1676.
Edle Triebe Josephs und Nicodemi, Jesum zu begraben.

1662

a) Ursprüngliche Form.

Innig. Joh. Crüger: Prax. piet. mel. 1666. Nr. 231.



380. O Traurigkeit, o Herzeleid! —

1641 von Joh. Rist, 1607—1667.
Grablied beim Begräbniß Christi, am stillen Freitage zu singen.

Vorreformatorisch Kathol. Quellen: a) „Himmlische Harmony." Von vielerlei lieblich zusammen stimmenden Frewd- Leid- Trost- vnd Klagevöglein, Das ist, New Mayntzisch Gesangbuch — Gedruckt zu Meynz bei Anthonio Strobeckern, Anno M. D. CXXVIII. (1628) Th. II. S. 276—278. — b) „Sirenes symphojacae." Cöln, 1678. Nr. 39. „Populе mi, quid." — Evangelische Ausgestaltung: Joh. Rist. „Himmlische Lieder rc."; Erstes Zehn. 1641.

a) Alte Form. (b. Rist.)

Tiefe Klage. Aeolisch.





381. O Herzensangst, o Bangigkeit und Zagen! —

v. Fr. D. Gerhard Müller. v. Königsberg.
Klage und Trost bei Jesu Grabe.

Comp. v. Joh. Seb. Bach, geb. 21. März 1685, † 28. Juli 1750.
Tonsatz nach dem Original.

Klagend.







*) Originalform so:



382. Surgit in hac die, Christus domine —
Christus ist erstanden, hat überwunden —

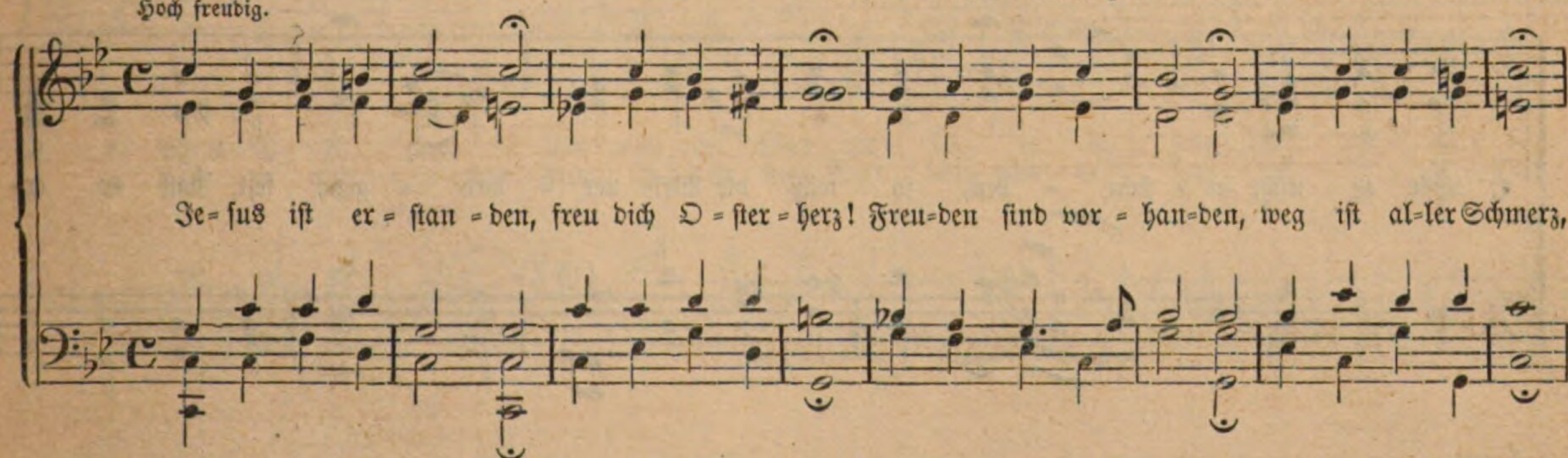
1531

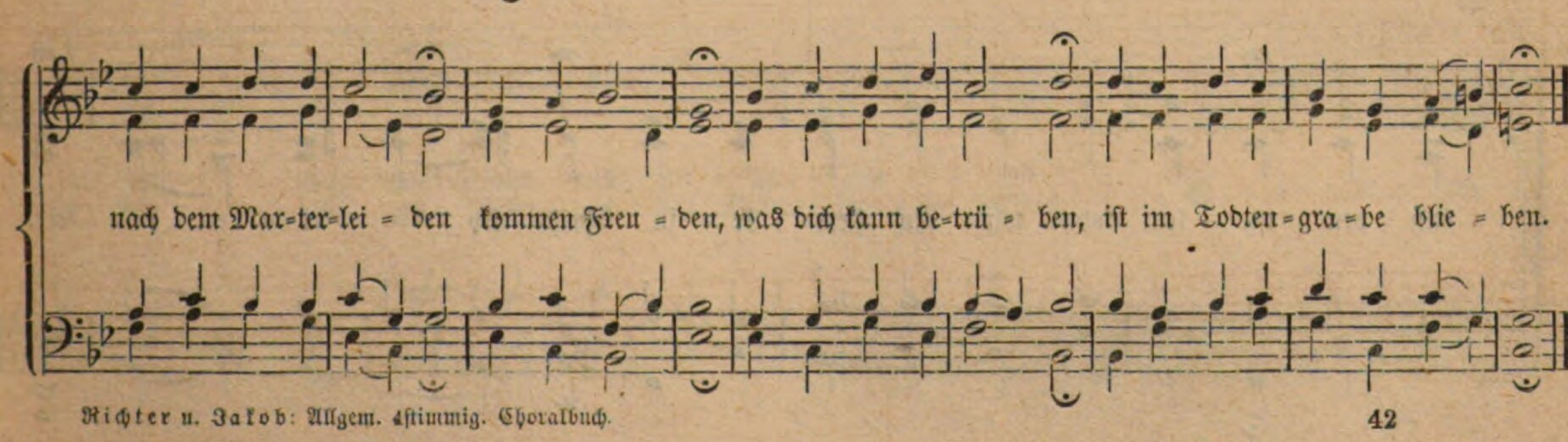
Böhm. Brüder. 1580.

Historie der Auferstehung Christi.

Gesangb. der böhm. Br. 1580. Nr. 9. Schles. Ausgestaltung: a. Sam. Besler. Concentus Ecclesiastico domesticus. Breßlaw. 1618. I. Nr. 7. — b. Manuscriptl. Choralbuch in der ev. Kirche zu Steinau a. O. v. 1726. — c. J. B. Reimann: Sammlung alter und neuer ev. Lieder — 1747. Nr. 77.

Hoch freudig.



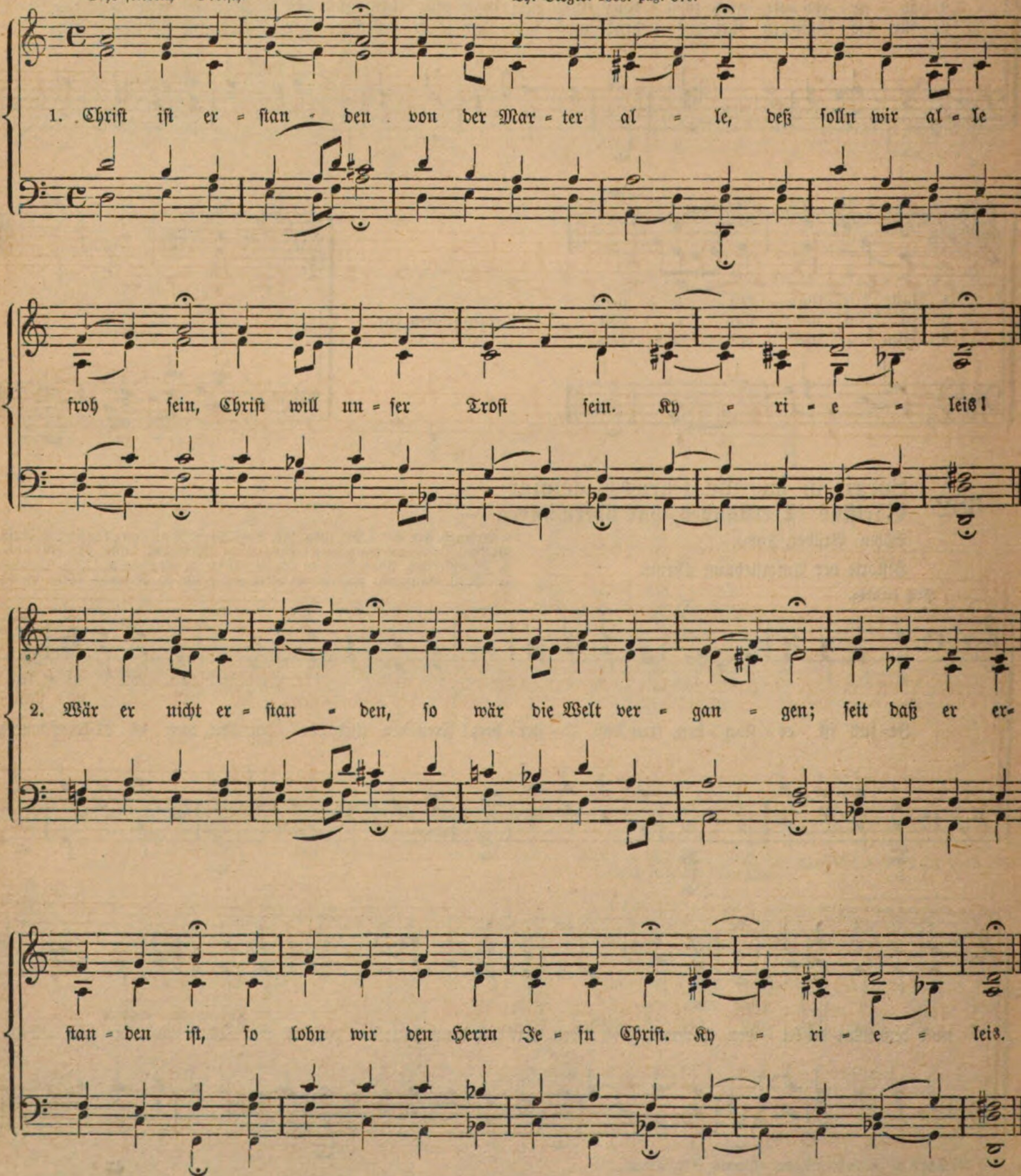


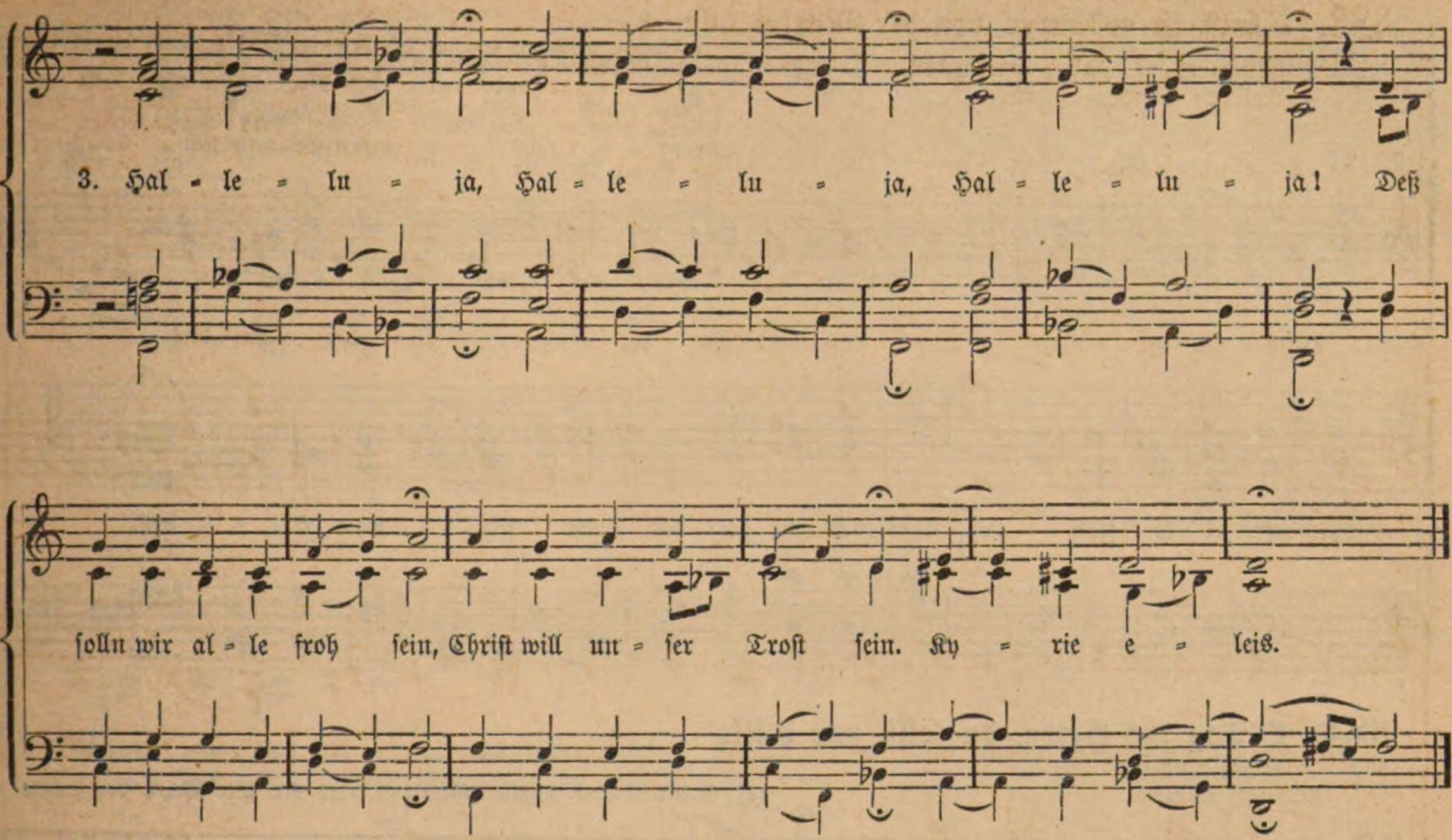
383. Christ ist 'erstanden von der Marter alle —

Mitte des 12. Jahrh. vorhanden.
Auf den heiligen Ostertag.

Melodie wohl mit dem Text gleichalterig. Handschrift aus dem 15. Jahrh. in den münchener Handschriften: Cod. germ. Nr. 716. u Cod. lat. Nr. 226. Evangel. Ausgestaltung: a. Joh. Klug: Geistl. Lieder auffs new gebessert . . . 1535. Bl. 97a. — b. Schöne auserlesene Lieder des hoch berümpten Heinrici Finckens. 1536. Nr. 1. — c. Val. Babst: Geystl. Lieder. 1545. I. Nr. 54. — d. Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein ꝛc. Strasburg bei Th. Berger. 1566. pag. 370.

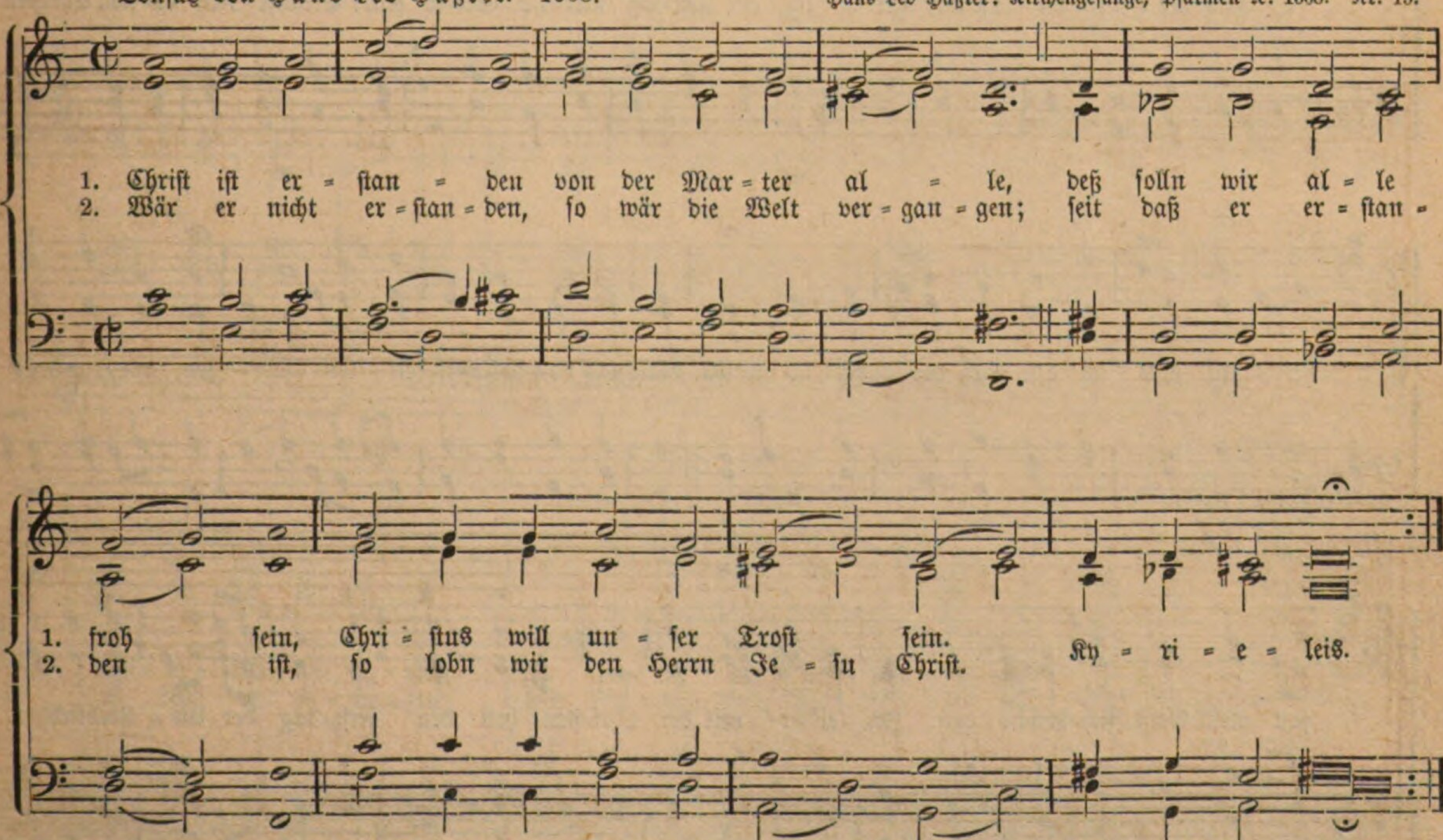
Sehr feierlich. Dorisch.





Tonsatz von Hans Leo Haßler. 1608.

Hans Leo Haßler: Kirchengesänge, Psalmen rc. 1608. Nr. 15.

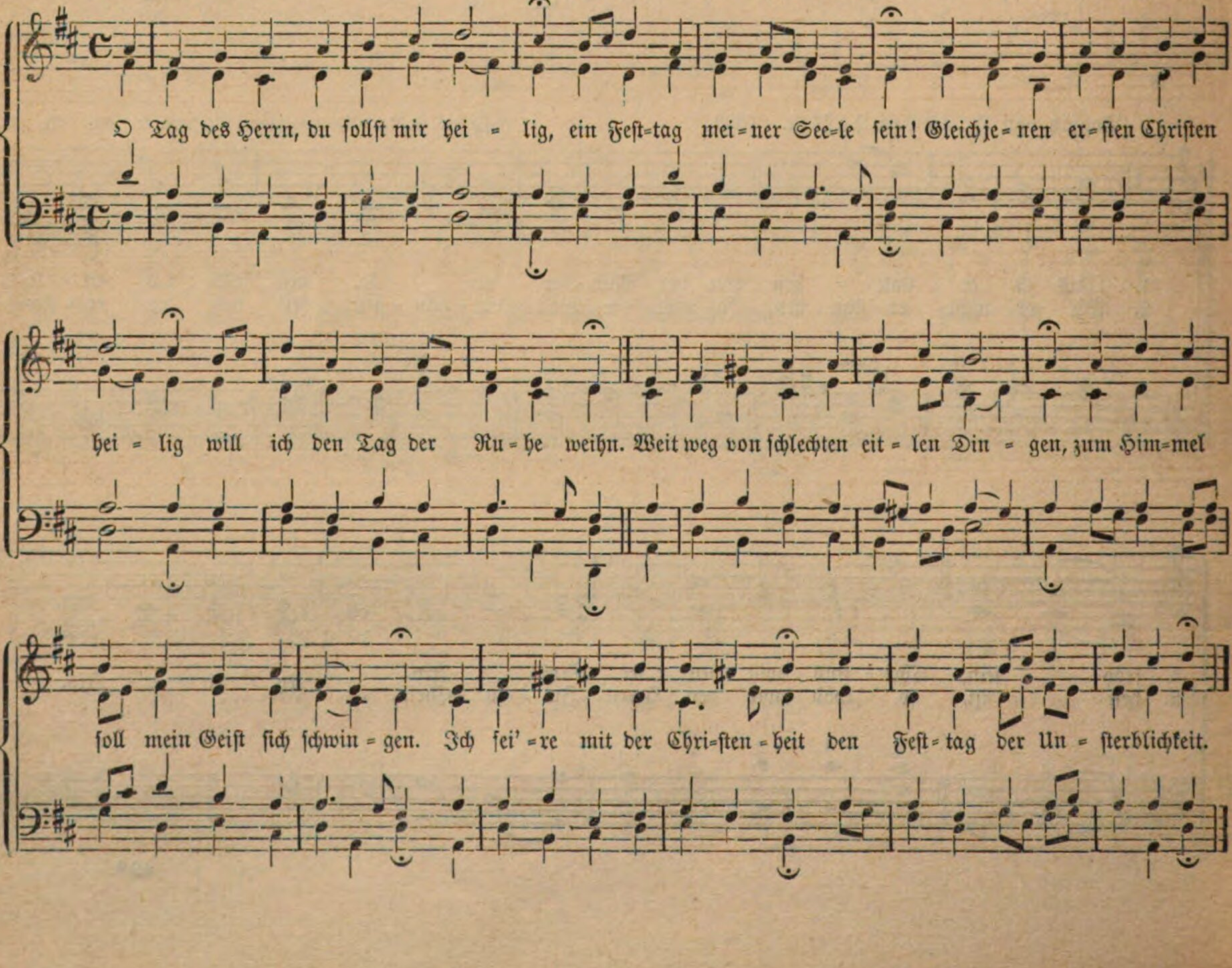




384. **O Tag des Herrn, du sollst mir heilig —**

Sonntagslied.

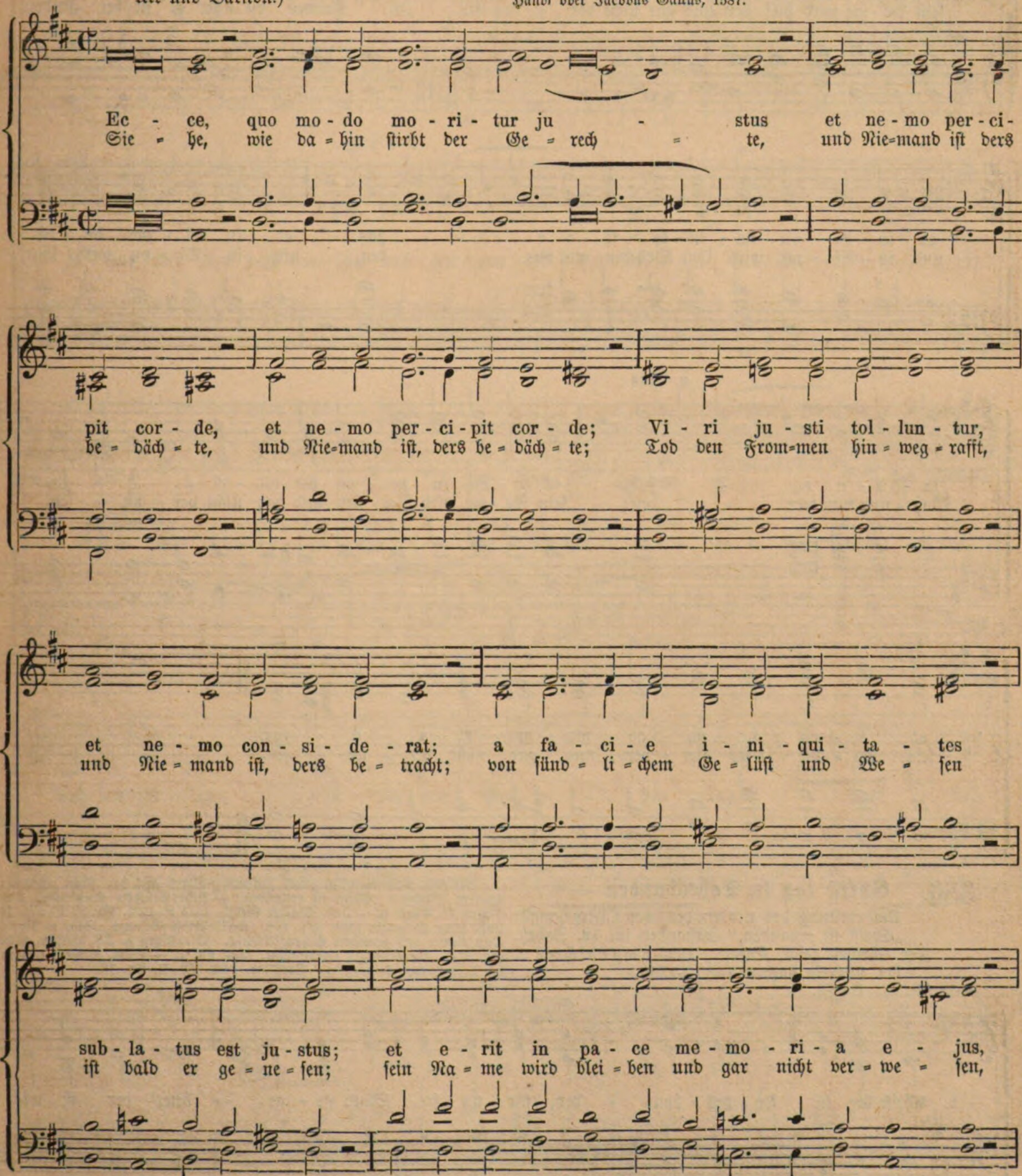
Feierlich betrachtend. Joh. Gottfr. Schicht: Allgem. Choralbuch. 1819. Nr. 281. Comp. von Schicht.

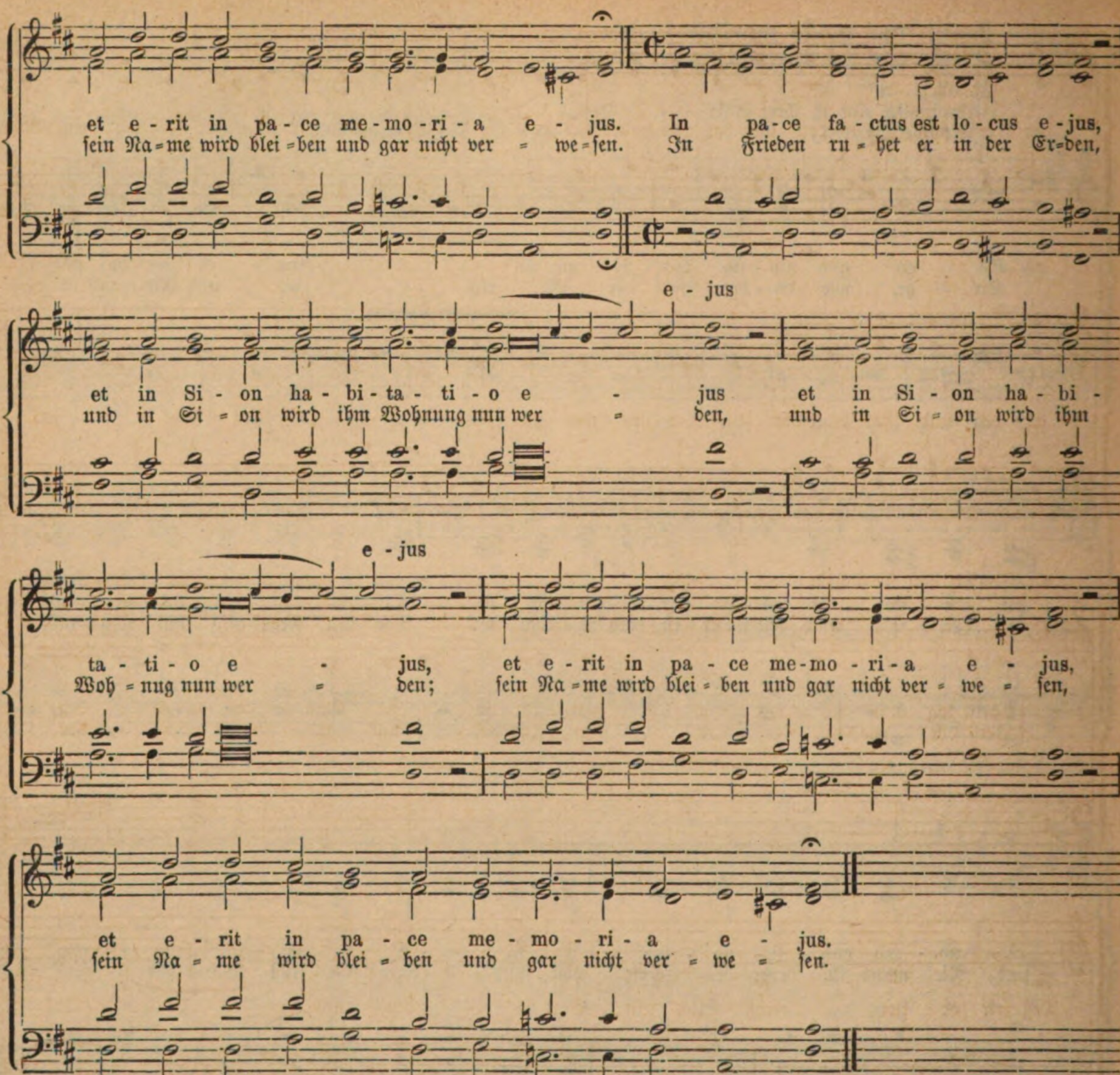


385. Ecce, quo modo moritur justus — Siehe, wie der Gerechte muß sterben —

Ef. 57, 1—2.
(Ursprünglich eine kl. Terz höher — f. 2 Sopr., Alt und Bariton.)

Gottfr. Vopelius Gesangb. 1682. S. 263—267. — Comp. von Jacob Handl oder Jacobus Gallus, 1587.





386. Christ lag in Todesbanden —

Umarbeitung des uralten deutschen Ostergesangs: „Christ ist erstanden,“ entstanden im 12. Jahrh. Der Christen geistl. Stern. 1524 umgedichtet v. Dr. Martin Luther, 1483—1546.

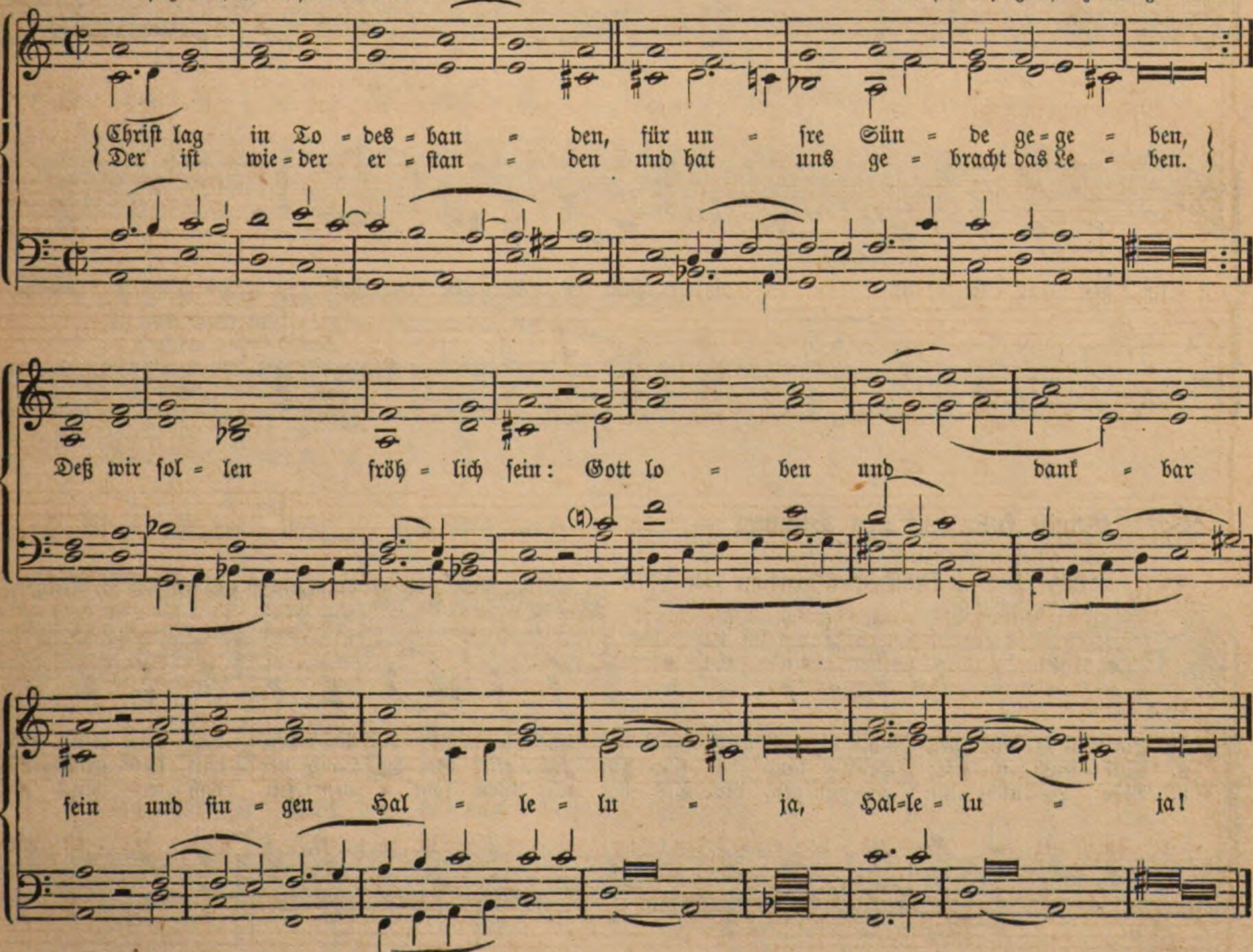
Melodie wahrscheinlich durch Luther gebildet aus der schon 1200 bekannten Melodie „Christ ist erstanden“ — siehe Erfurter Enchiridion, 1524 Bogen B. Blatt 8. — Joh. Walter Gesgb. 1524 u. 1525. Nr. 9, 10 und 11. Joh. Klug Gesangb. 1535. Bl. 10b. Val. Babst Gesangb. 1545. I. Nr. 8. Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlein. Strasburg b. Th. Berger. 1566. pag. 371. Magdeburger Enchiridion. 1576. Bl. 7. — Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domesticus. Breßlaw. 1618. Th. II. Nr. 15.

Sehr feierlich. Dorisch.



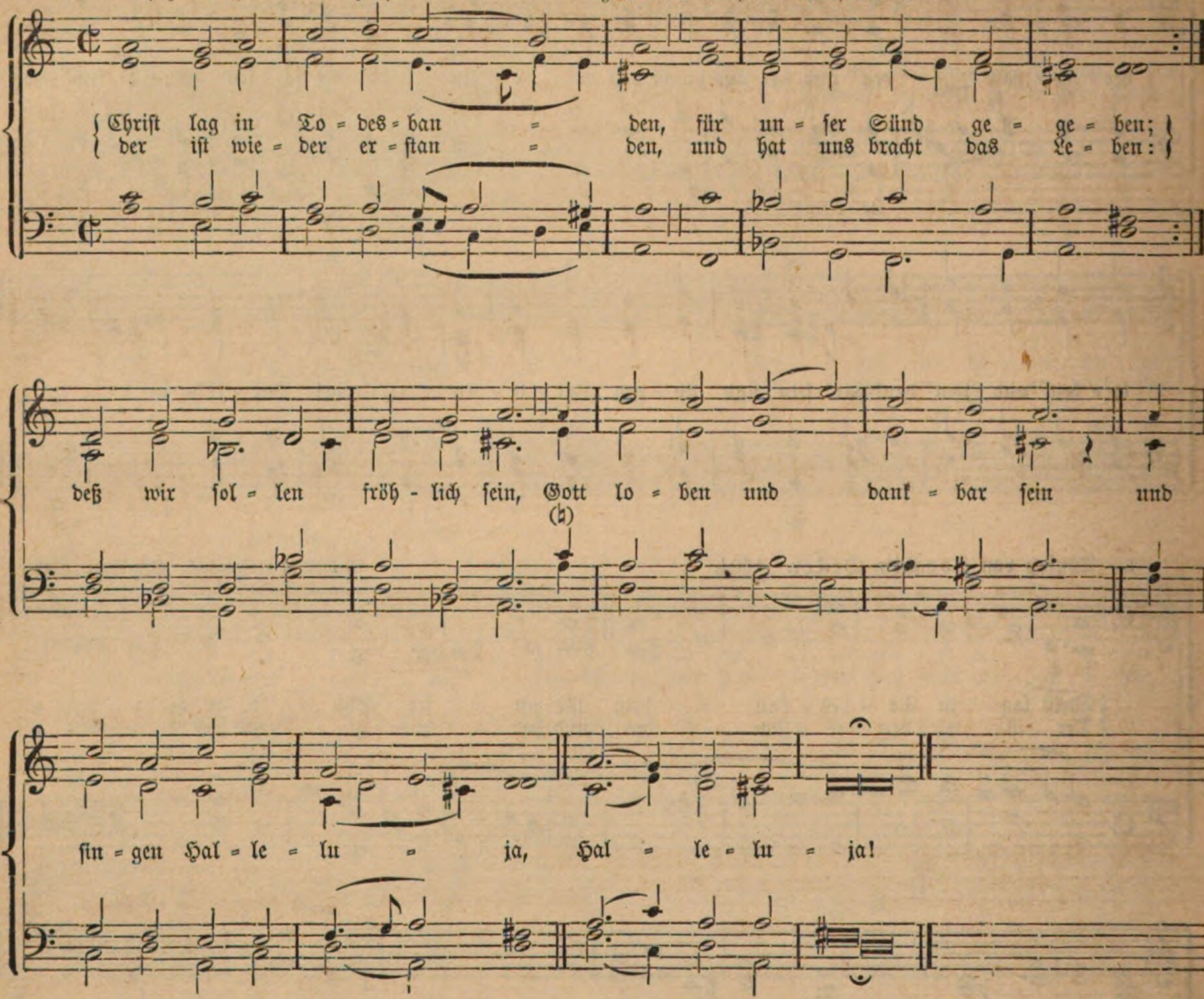


a. Tonsatz von Joachim Decker. 1604. Melodeyen Gesangbuch. Hamburg. 1604.



b. Tonsatz von Hans Leo Haßler. 1608.

Hans Leo Haßler: Kirchengesang: Psalmen vnd geistl. Lieder auff die gemeinen Melodeyen ꝛc. 1608, Nr. 17.



387. Christ fuhr auf gen Himmel —

von Christophorus Solius (?)
(Siehe Breslauer Burg'sches Gesangb. Nr. 637.)

Melodie entlehnt dem Liede: „Christ ist erstanden von der Marter" — 12. Jahrh. Siehe Nr. 383.

Sehr feierlich. Dorisch.





388. Chriſt fuhr gen Himmel. Was ſandt er uns —

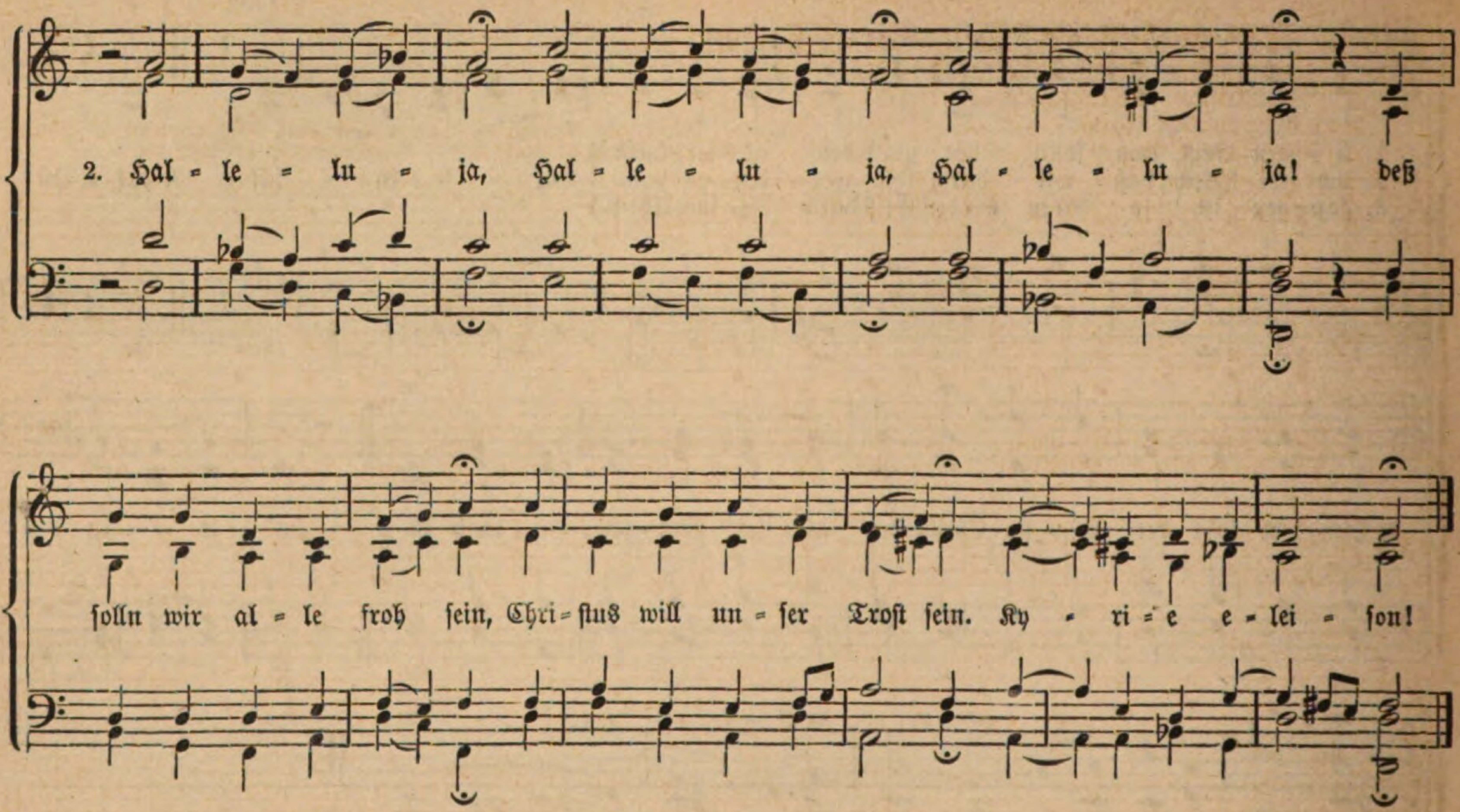
v. Joh. Huß, 1375—1415. Verd. v. Dr. Martin Luther, 1483—1546.

Ein Lied von der Himmelfahrt Chriſti.

Mel. entlehnt dem Liede: Chriſt iſt erſtanden von der Marter — (12. Jahrh.) Siehe: Nr. 383. — Valt. Babſt: Geyſtl. Lieder. 1545. I. Nr. 62. — Das Newer vnd gemehret Geſangbüchlein ꝛc. Straßburg, b. Th. Berger. 1566. pag. 380.

Sehr feierlich. Doriſch.





Tonsatz v. Mich. Prätorius. 1607.

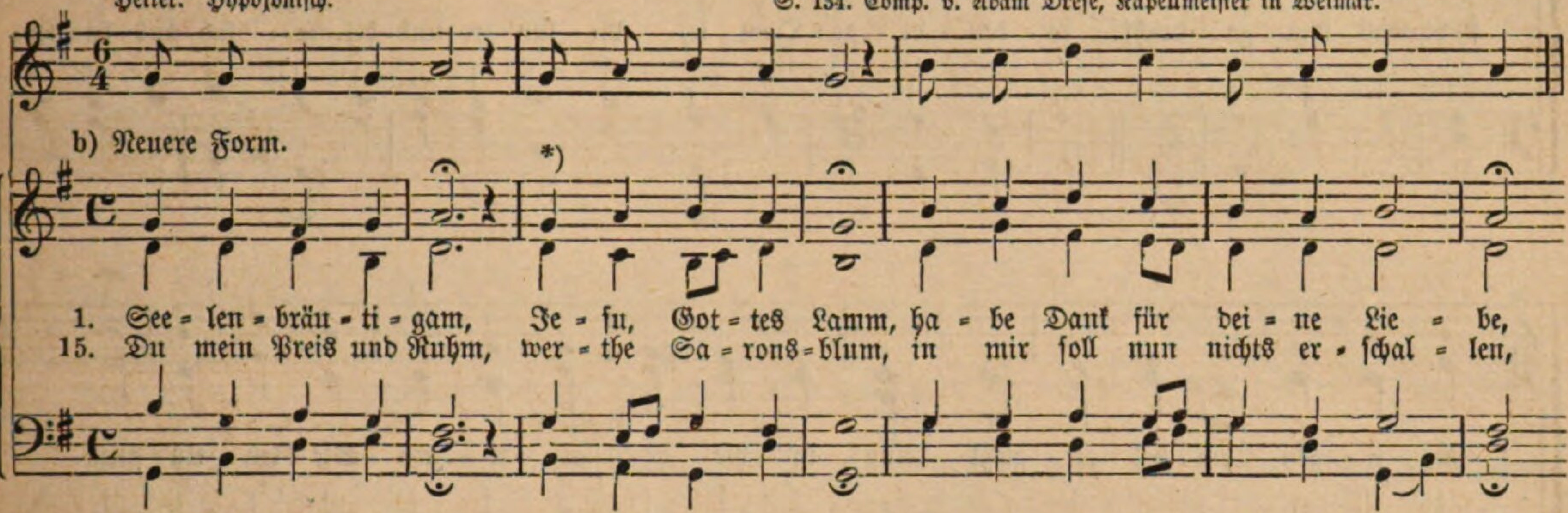
M. Prätorius: Musae sionae. Th. V. 1607. Nr. 136.



389. Seelenbräutigam! Jesu, Gottes Lamm! —
um 1690 v. Adam Drese, 1630—1718.
Freude am Seelenbräutigam.

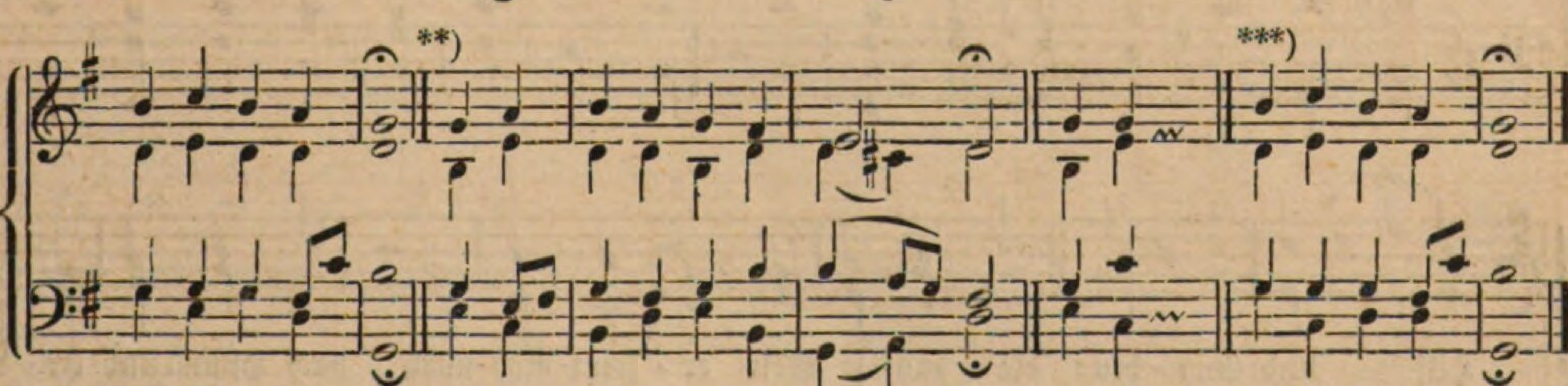
a) Ursprüngliche Form.
Heiter. Hypojonisch.

Geistliches Gesangb. — Darmstadt, Griebel. 1698. (Vorrede v. Zühlen). S. 134. Comp. v. Adam Drese, Kapellmeister in Weimar.





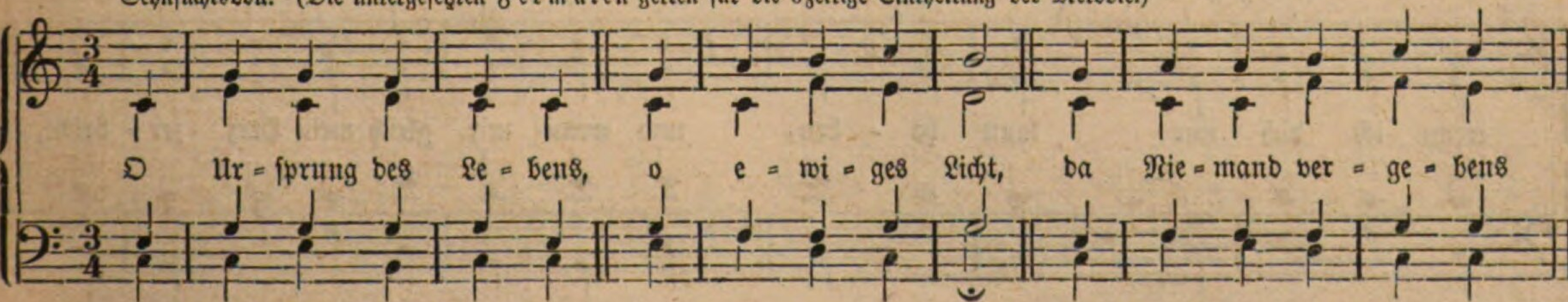
*) Abweichungen.



390. O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht —
1703 v. Christian Jacob Koitsch, 1671—1735.
Mel. ursprünglich zu:
O fröhliche Stunden —

Joh. Rist: Neue Musikal. Fest = Andachten — Lüneburg. 1655. S. 178. Mel. von Thomas Selle, geb. zu Zörbig in Sachsen, 23. März 1599, † 2. July 1663 als Stadtcantor, Canonikus u. Musikdirector in Hamburg. Mel. ursprünglich in moll — 1716 in Freilinghausen Gsgb. Nr. 356 in dur; Ausg. von 1741. Nr. 870.

Sehnsuchtsvoll. (Die untergesetzten Fermaten gelten für die 6zeilige Eintheilung der Melodie.)



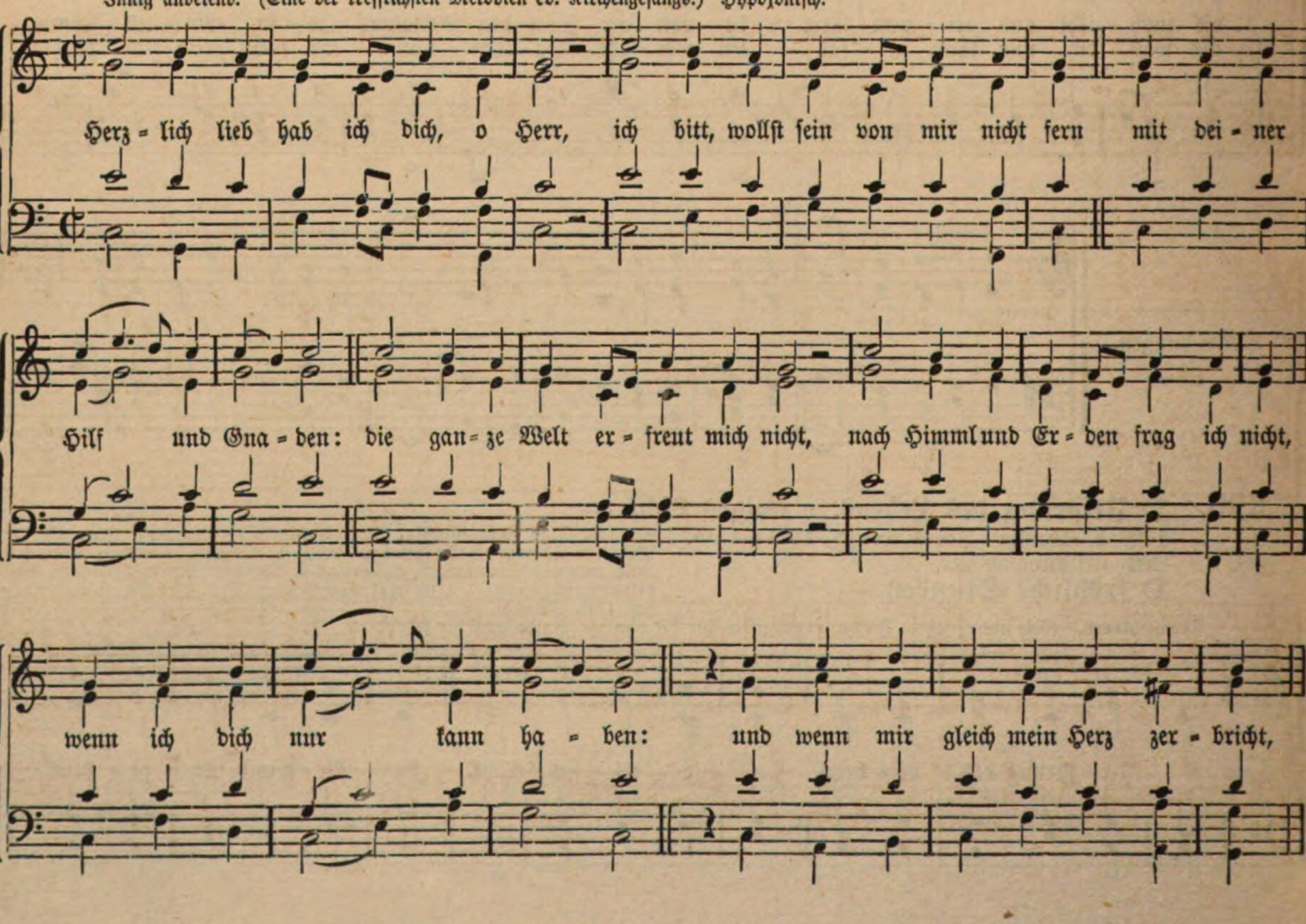


391. Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr —
1571 v. Martin Schalling, 1522—1608.
„Gebet zu Christo."

a) Aeltere Form.

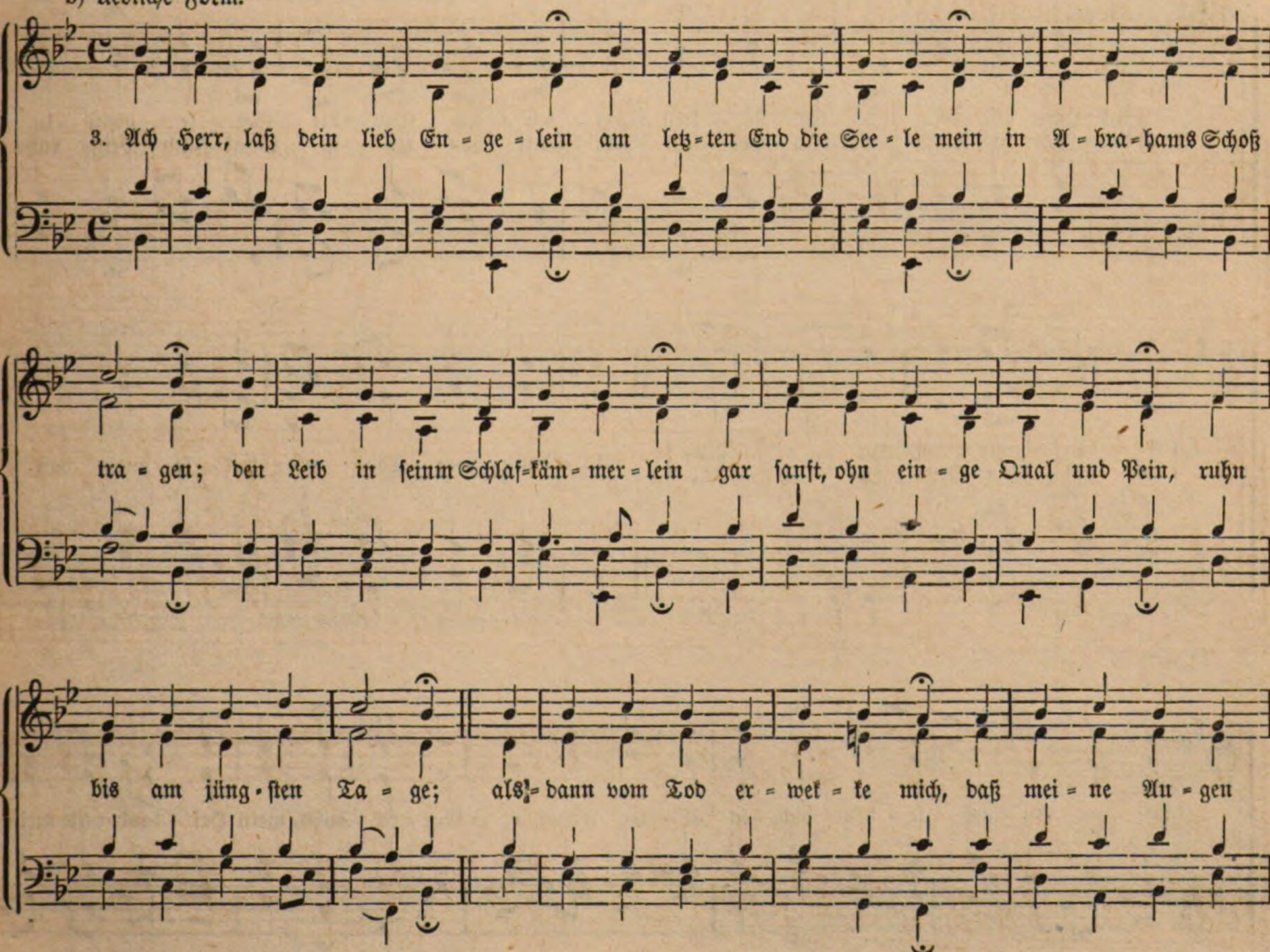
a) Zwei Bücher Einer Neuen Künstlichen Tabulatur auff Orgel vnd Instrumenten — durch Bernhard Schmid, Bürger vnd Organisten z. Straßburg. Gedruckt zu Straßburg bei Bernhart Jobin. 1577. Nr. 11. — Dresdner Gsgb. 1593. — b) Sethus Calvisius: Harmonia Cantionum Ecclesiasticarum. 1597. Nr. 101.

Innig anbetend. (Eine der trefflichsten Melodien ev. Kirchengesangs.) Hypojonisch.



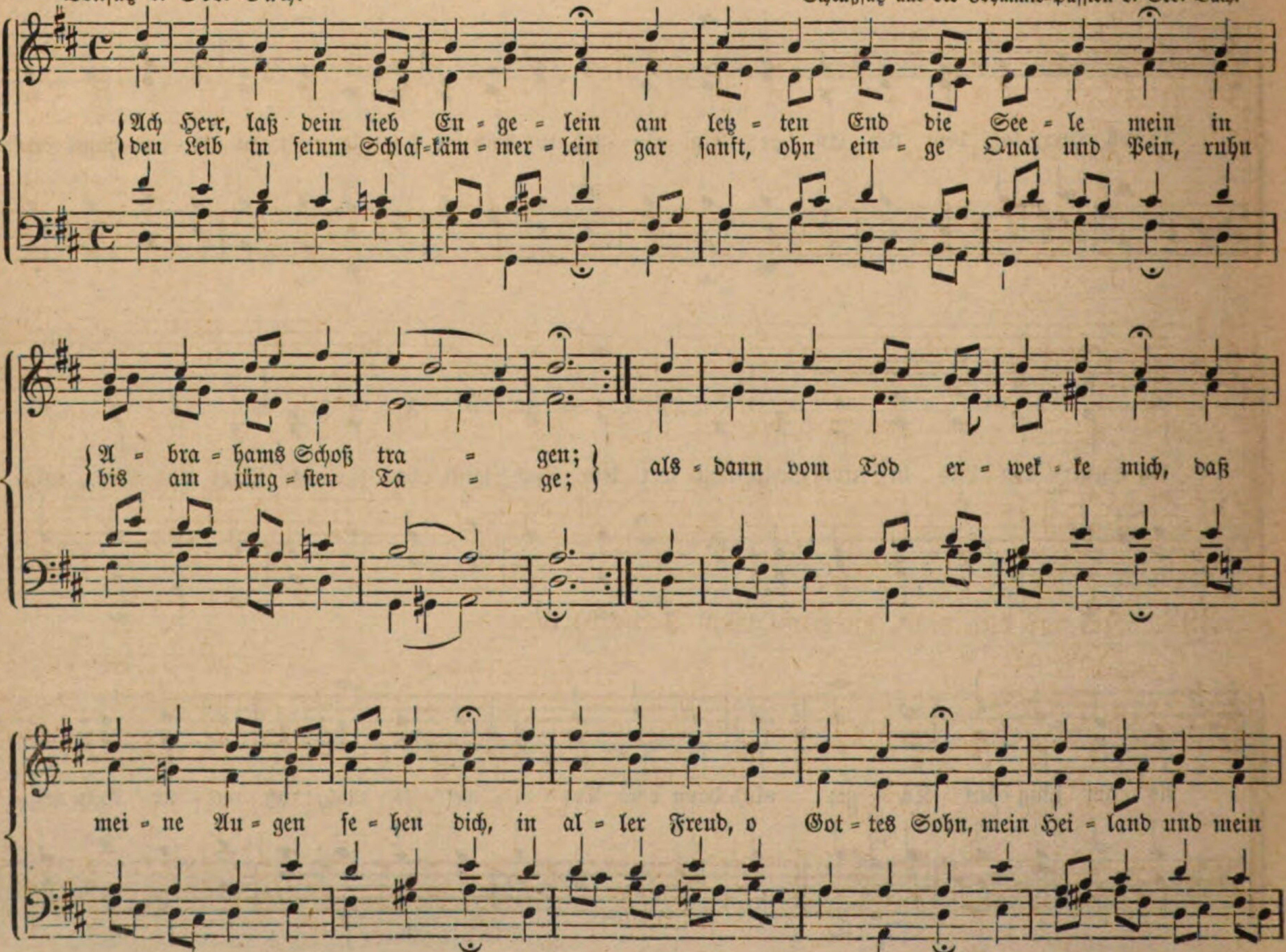


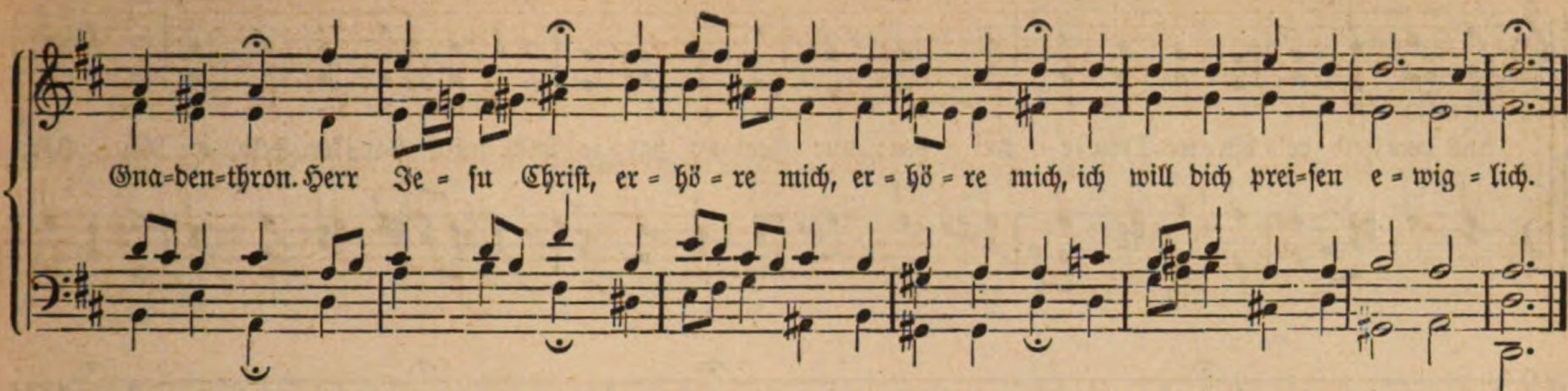
b) Uebliche Form.





Tonsatz v. Seb. Bach. Schlußsatz aus der Johannis=Passion v. Seb. Bach.

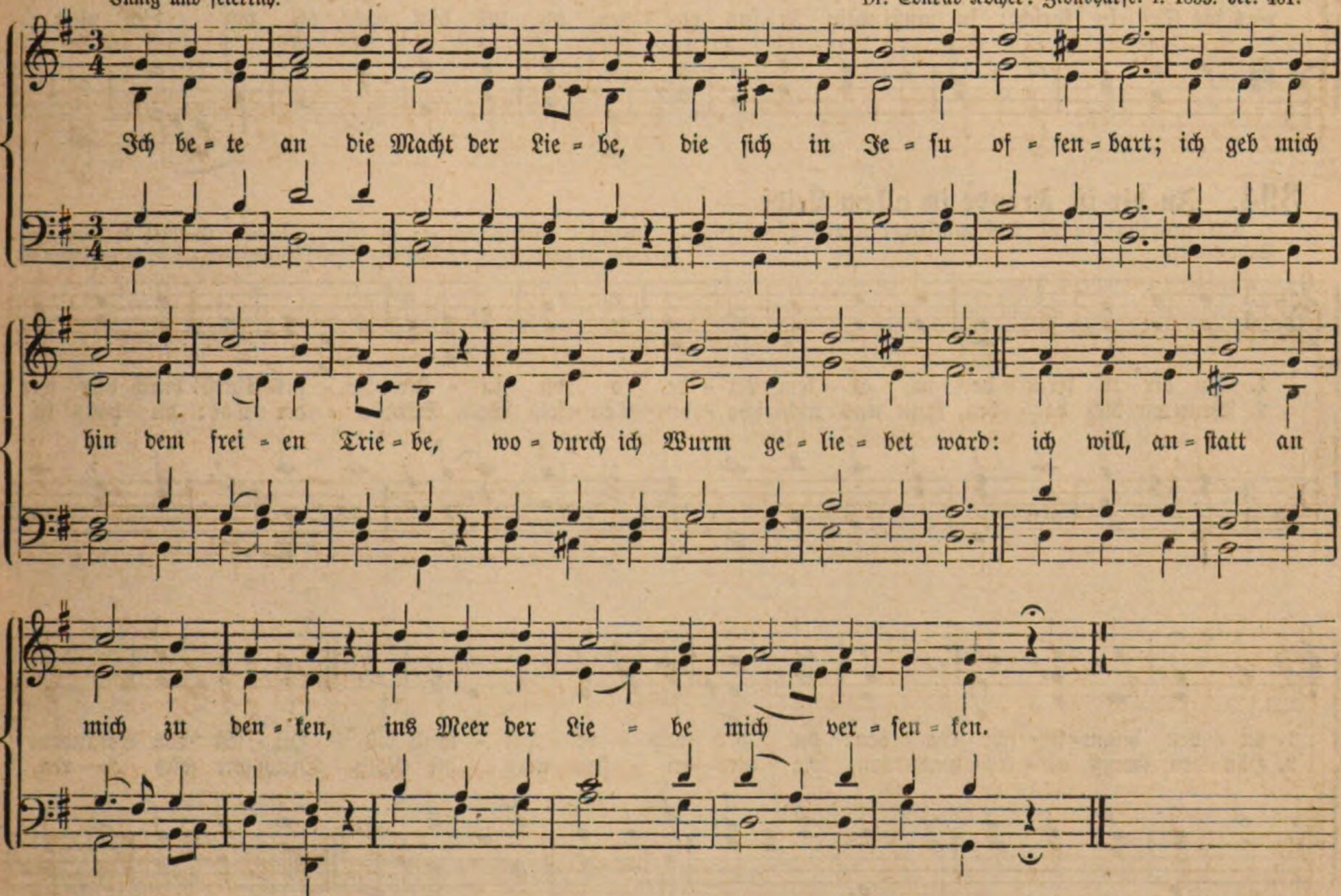




392. Ich bete an die Macht der Liebe —

v. Gerhard Tersteegen, 1607—1769.

Innig und feierlich. Dr. Conrad Kocher: Zionsharfe. I. 1855. Nr. 461.



393. Ich laß dich nicht, du mußt mein Jesus bleiben —

1. Mos. 32, 26.

Hingebend. J. B. Reimann: Samml. alter u. neuer Mel. Ev. Lieder. 1747. Nr. 345.

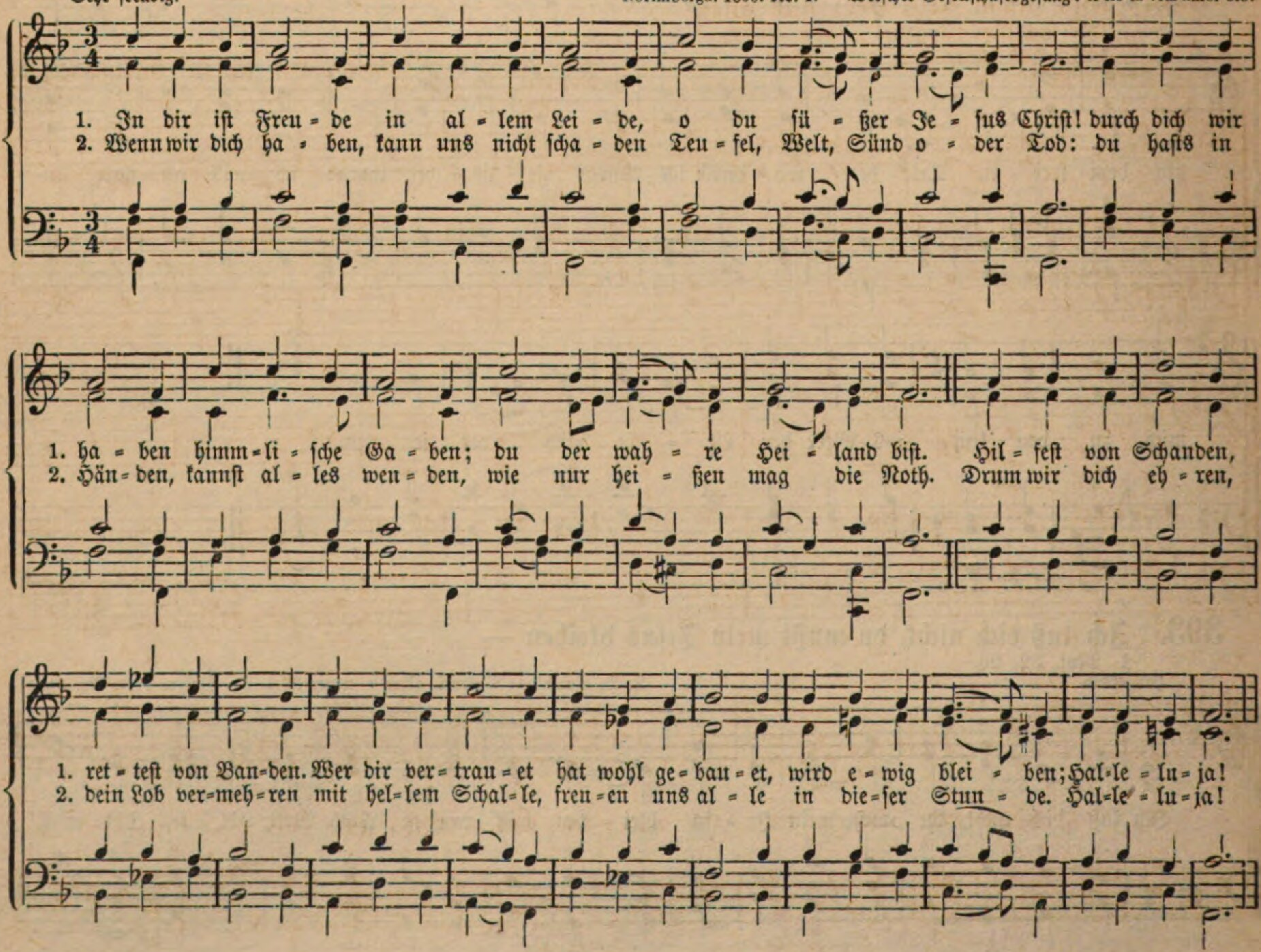




394. In dir ist Freude in allem Leide —

v. Cantor Lindemann (Abkömmling Luthers) 1580-1630. Baletti a quinque voci etc. di Giov. Giacomo Gastoldi da Caravaggio. Norimberga. 1600. Nr. 1. — Welscher Gesellschaftsgesang: A lie ta vita amor etc.

Sehr freudig.





395. Nun nimm mein Herz und alles –

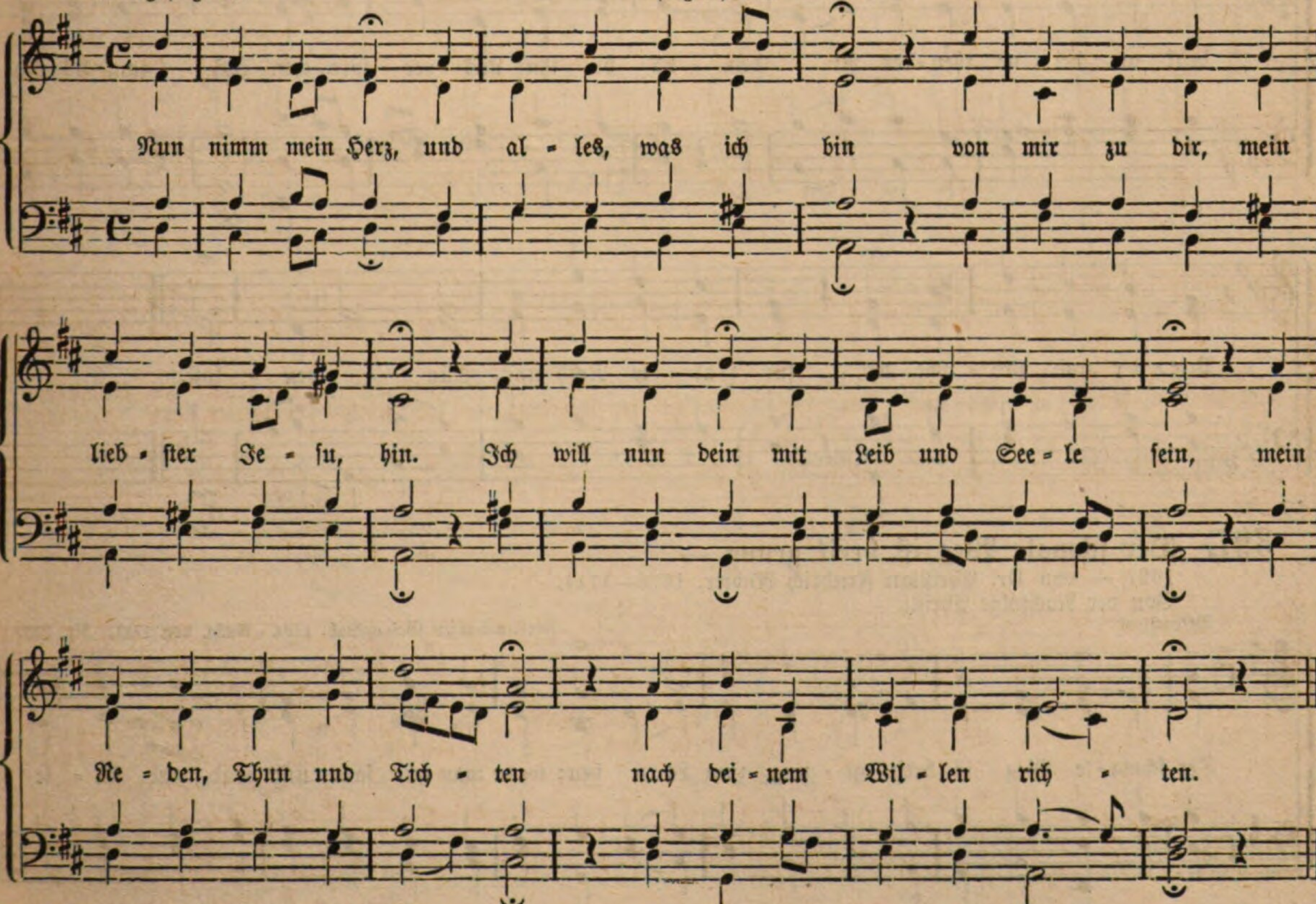
1714 (1713) N. 505

Joh. Scheffler (Angelus), 1624—1677.

Daß Jesus unser Herz ganz nehme.

Balth. König: Harm. Liederschatz. 1738. pag. 192. Freilinghausen Gesangbuch 1741. Nr. 1085.

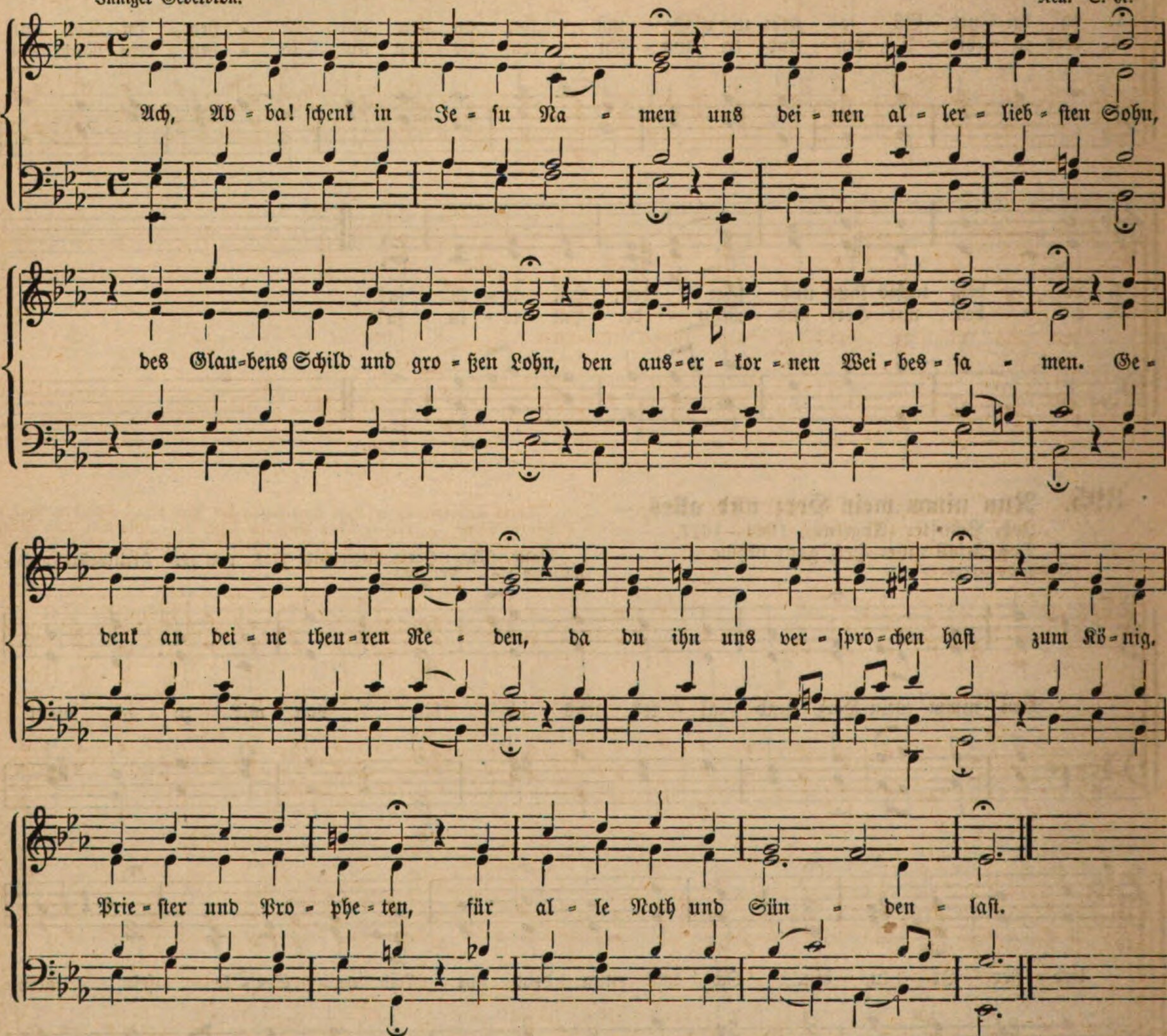
Innig hingebend.



396. Ach, Abba! schenk in Jesu Namen uns —

von Gottfried Arnold, 1666—1714.
Um Empfindung der Kraft Jesu an unserm Leben.

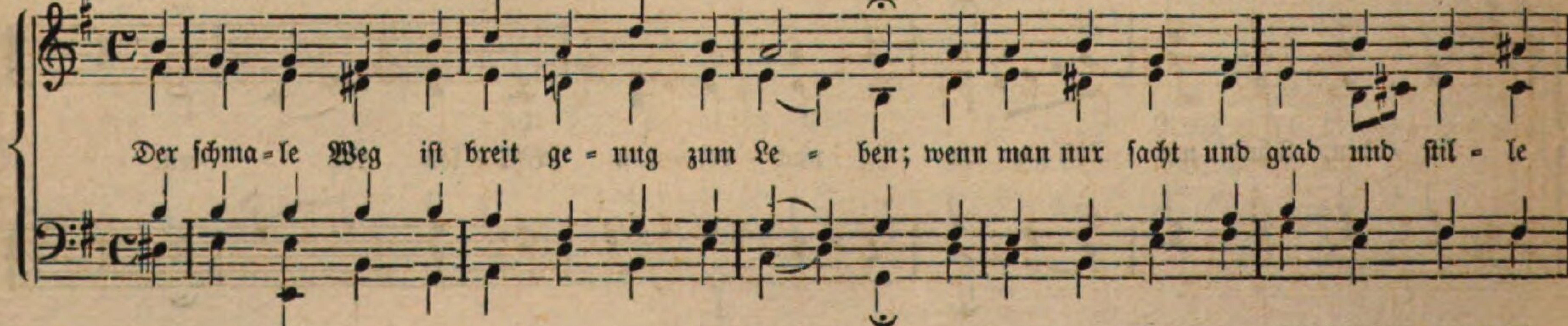
Inniger Gebetston. Neu. E. R.



397. Der schmale Weg ist breit genug —

1697 — von Dr. Christian Friedrich Richter, 1676—1711.
Von der Nachfolge Christi.

Betrachtend. Freilinghausen Gesangbuch. 1704. Ausg. von 1741. Nr. 939.

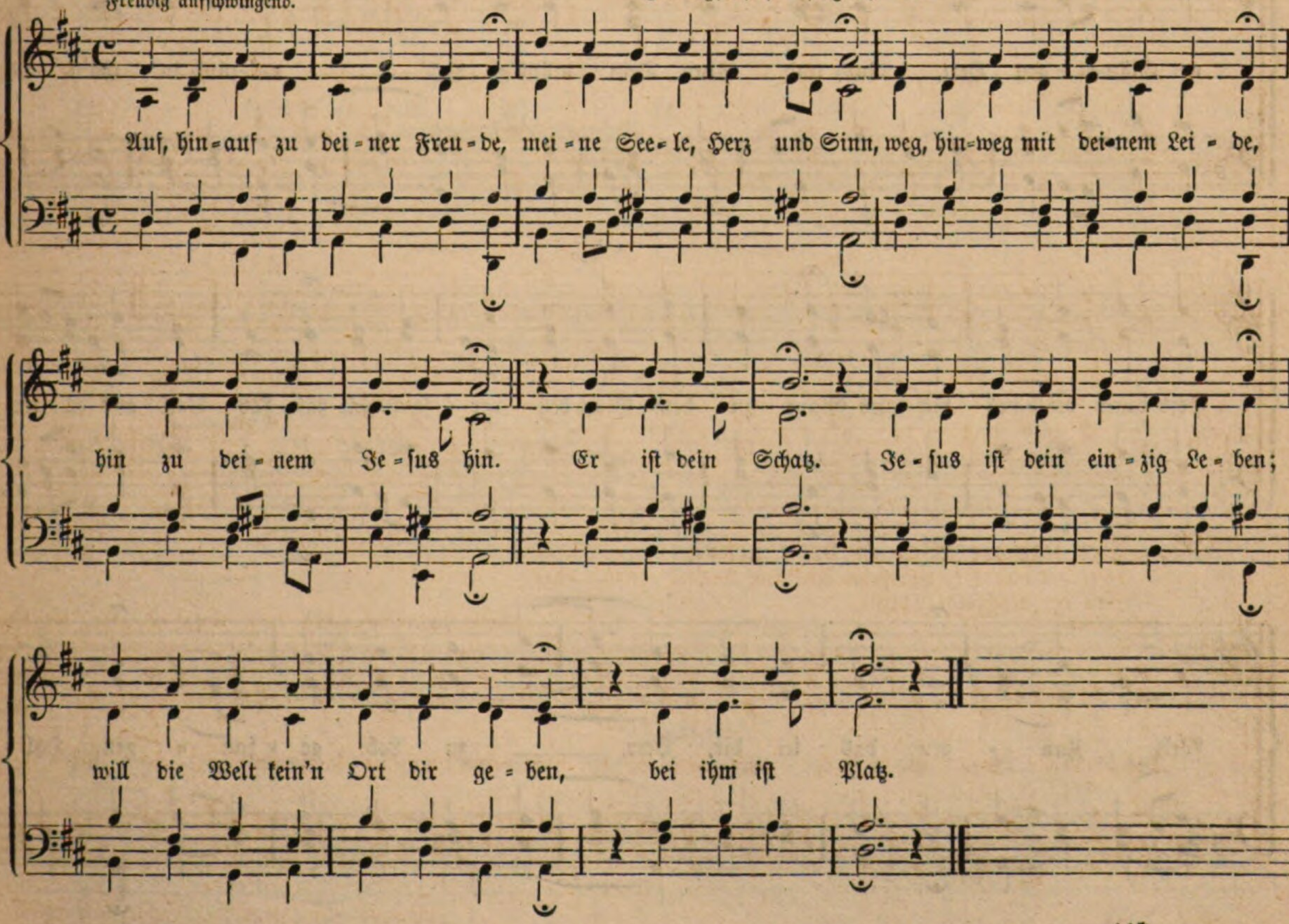




398. Auf, hinauf zu deiner Freude —

von Joh. Caspar Schade, 1666—1698.
Freudigkeit des Glaubens.
Freudig aufschwingend.

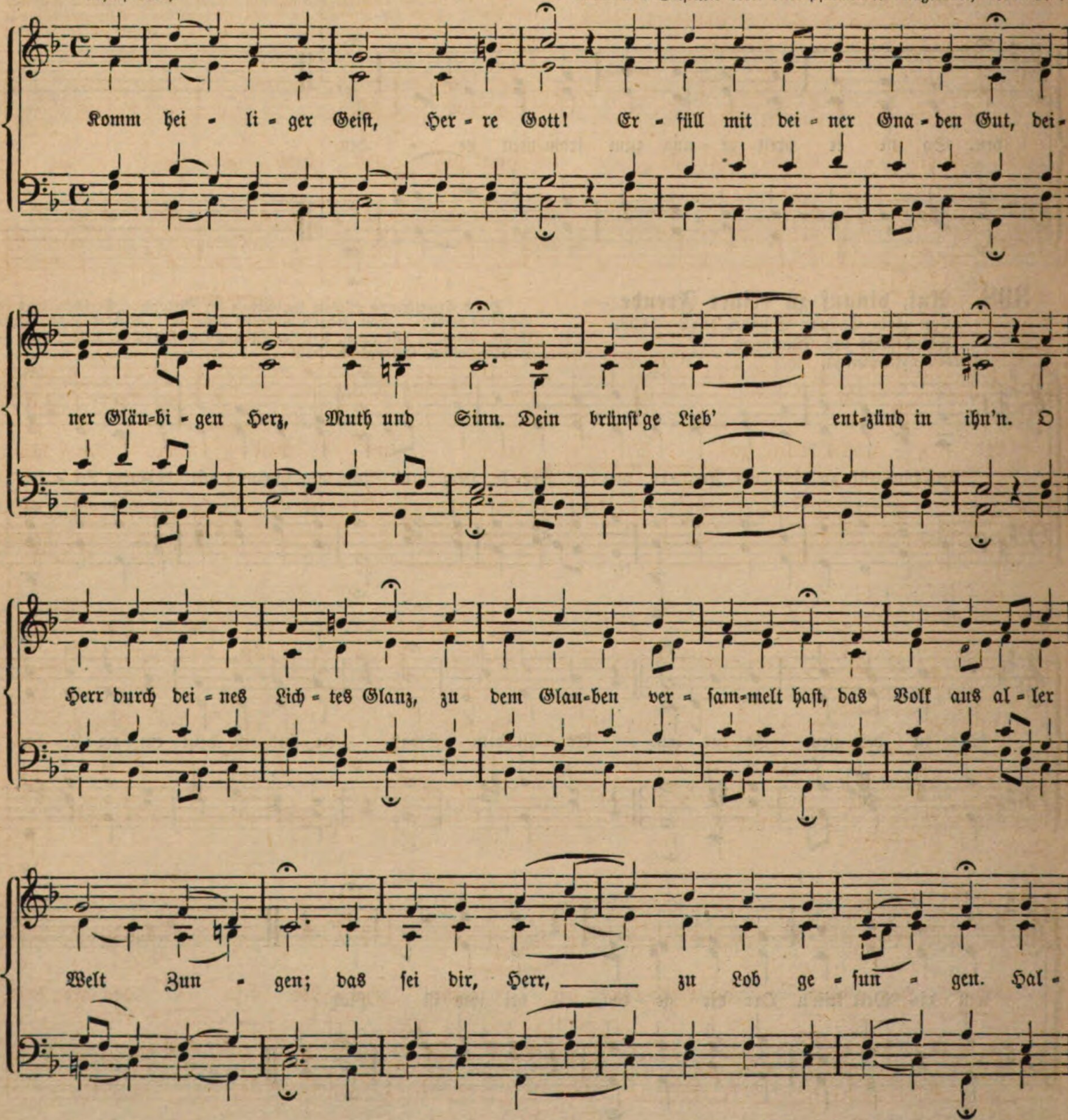
Durch Erweiterung erfolgte Umbildung der Melodie: „Seelchen, was ist Schönres wohl" — von Johann Rudolph Ahle, in: „Viertes Zehn Neuer Geistl. Arien, so mit 1., 2., 3. u. 4. Stimmen verfertigt rc. 1662. Nr. 9. — Freilinghausen, Gesangbuch. 1704

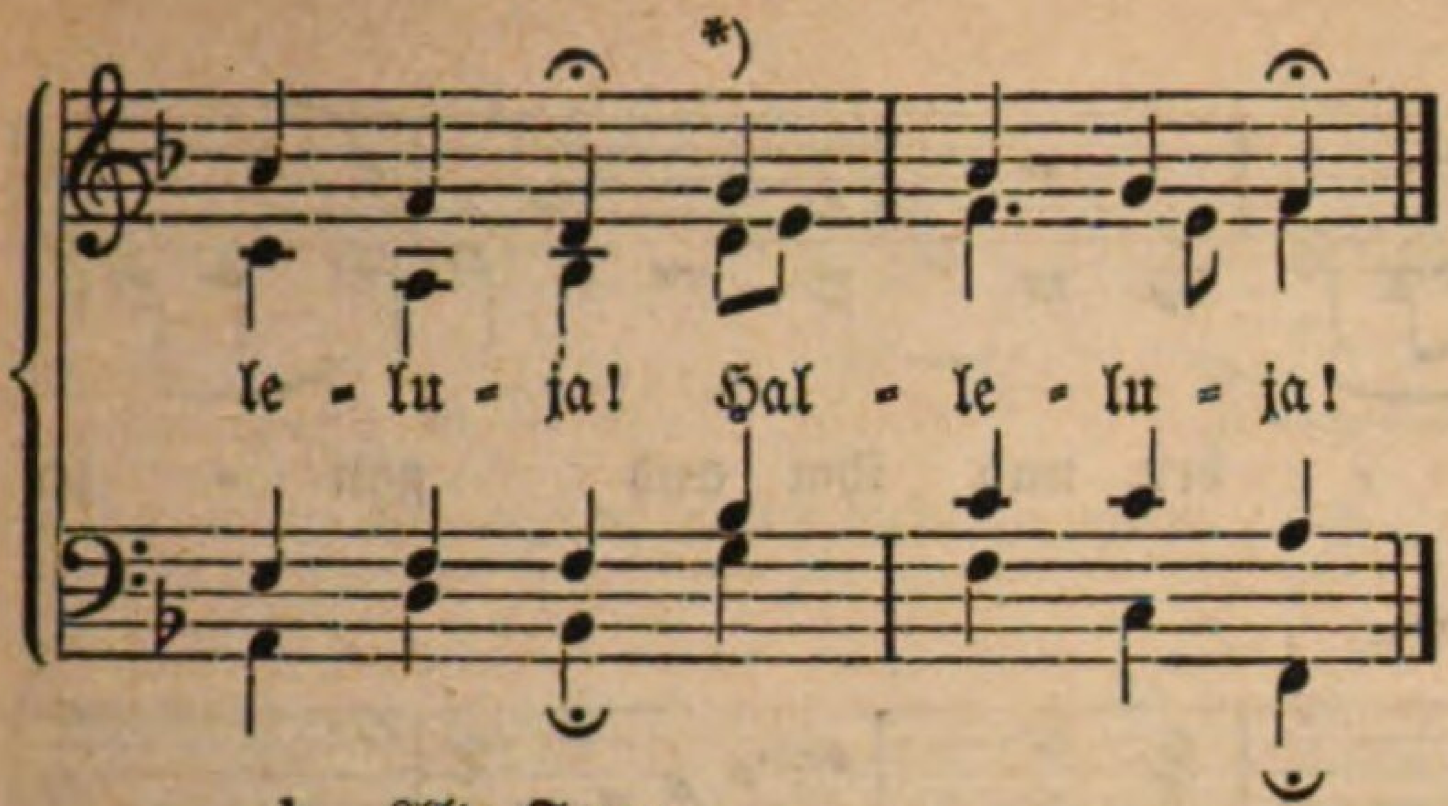


399. Die Antiphona: Veni sancte spiritus —
aus dem 11. Jahrh. Verdeutscht:
Komm, heiliger Geist, Herre Gott! Erfüll' mit —
1524 von Dr. Martin Luther, 1483—1546.

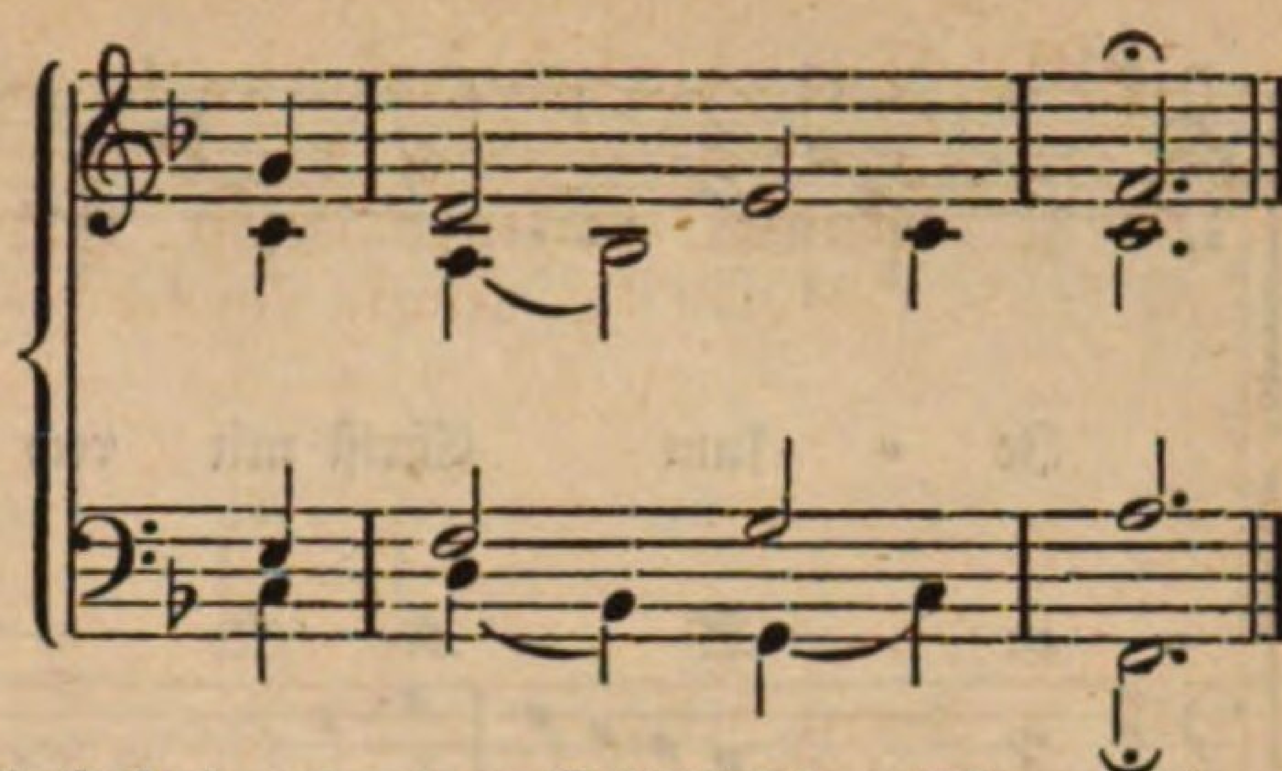
Vorreformatorische Melodie. — Ev. Ausgestaltungen: a. Enchiridion Oder eyn Handbüchlein . . Gedruckt z. Erffordt zum Schwarzen Horn. 1524. B. Bl. C. IIb. — b. Joh. Walter: Geistlich Gesangbüchlein. 1524 u. 1525. Nr. 2. — c. Ayn gesang Büchlin Geystlicher gesenge &c. Breßlaw d. Adam Dyon. 1525. Bog. C. Bl. 2. — d. Nürnberger Enchiridion. 1525. bei Hans Herrgott. Bl. 18a. — e. Mich. Weiße: Gesangb. d. Brüder. 1531. Bl. F. X. a. — f. Joh. Klug: Geistl. Lieder 1535. Bl. 15a. Ausg. v. 1543. Bl. 24b. — g. Val. Babst: Geistl. Lieder. 1545. I. Nr. 11. — h. Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlein &c. Strasburg bei Th. Berger. 1566. pag. 385. — i. Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen &c. Magdeborch. 1576. Bl. 7.

a. Neuere Form.
Sehr feierlich.





*) Abweichungen:



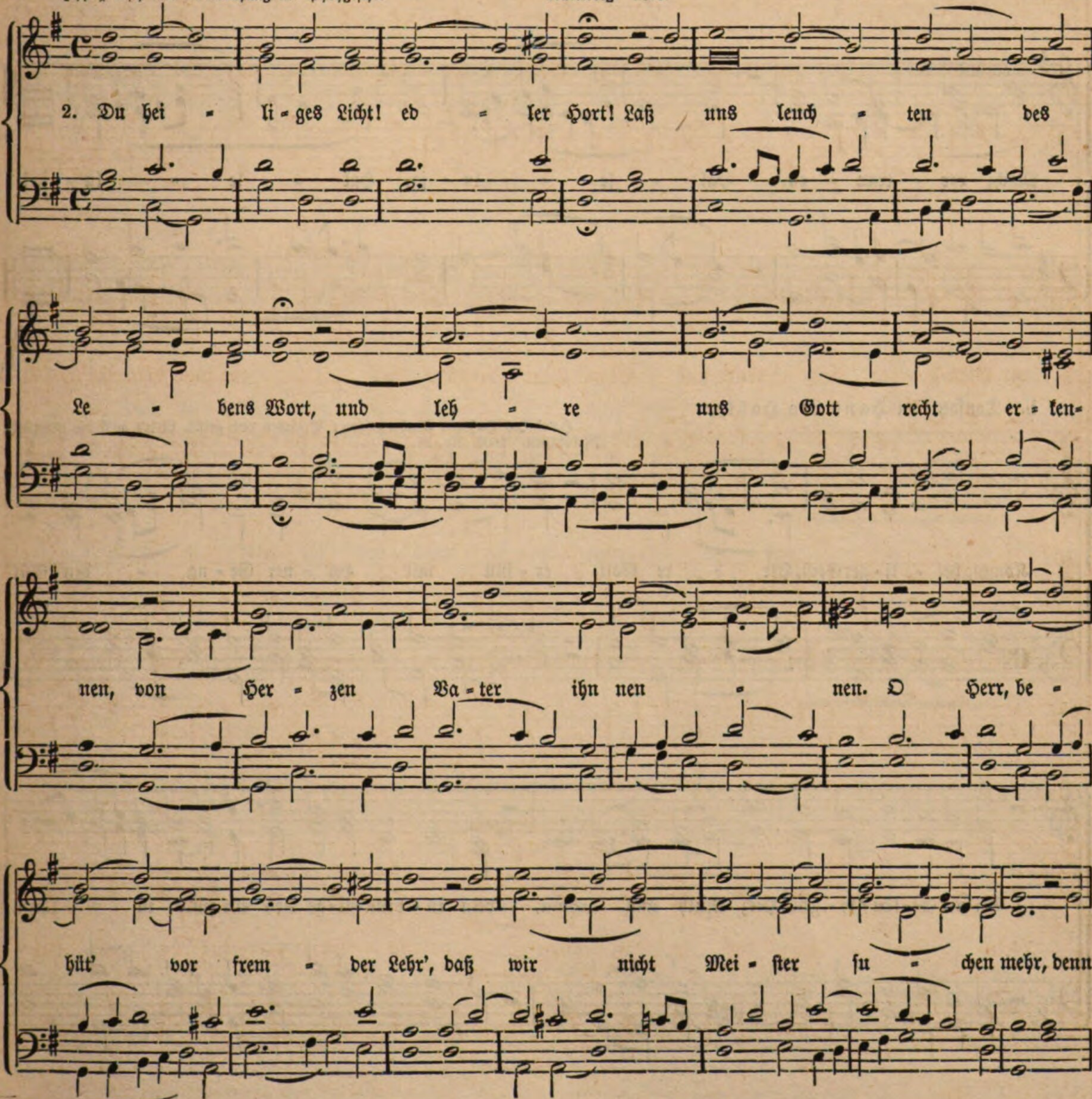
b. Alte Form.

a. Tonsatz von Gotthard Erythräus. 1608.

Hypojonisch mit Ausweichung ins Phrygische.

Hr. Dr. Martin Lutheri, vnd anderer Gottsfürchtigen Männer Psalmen vnd Geistl. Lieder ꝛc. jetzt Zu mehreren gebrauch in 4 Stimmen gebracht durch M. Gotthardum Erythraeum Argentinen sen. Cantoren zu Altorff. Nürnberg. 1608.

Argentinum

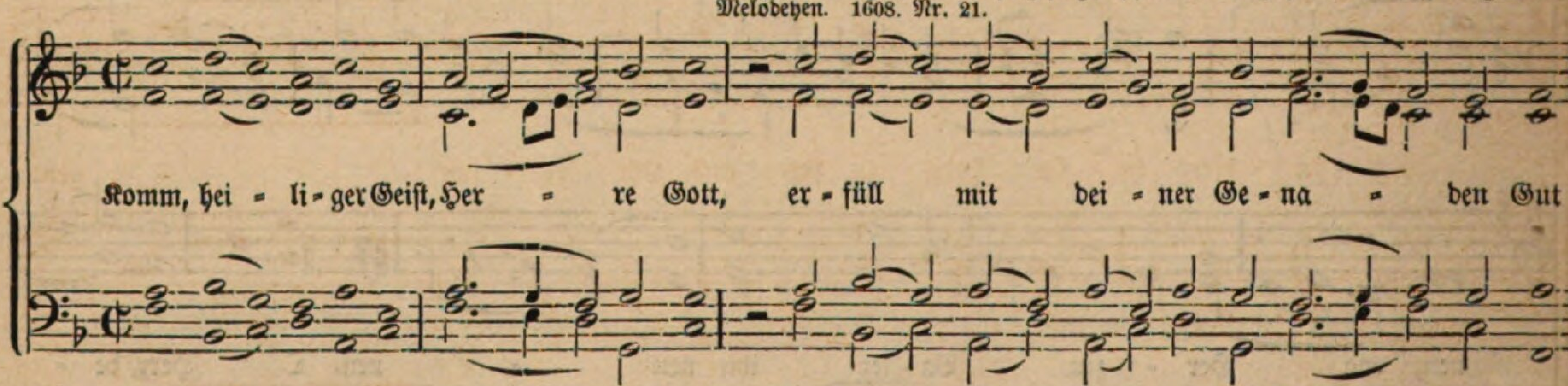


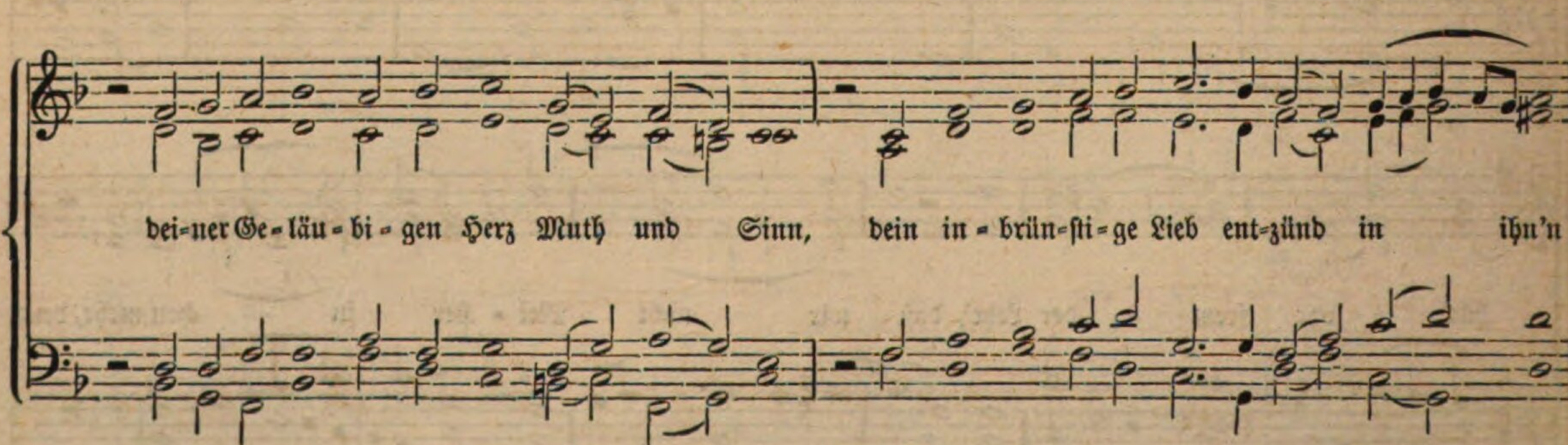


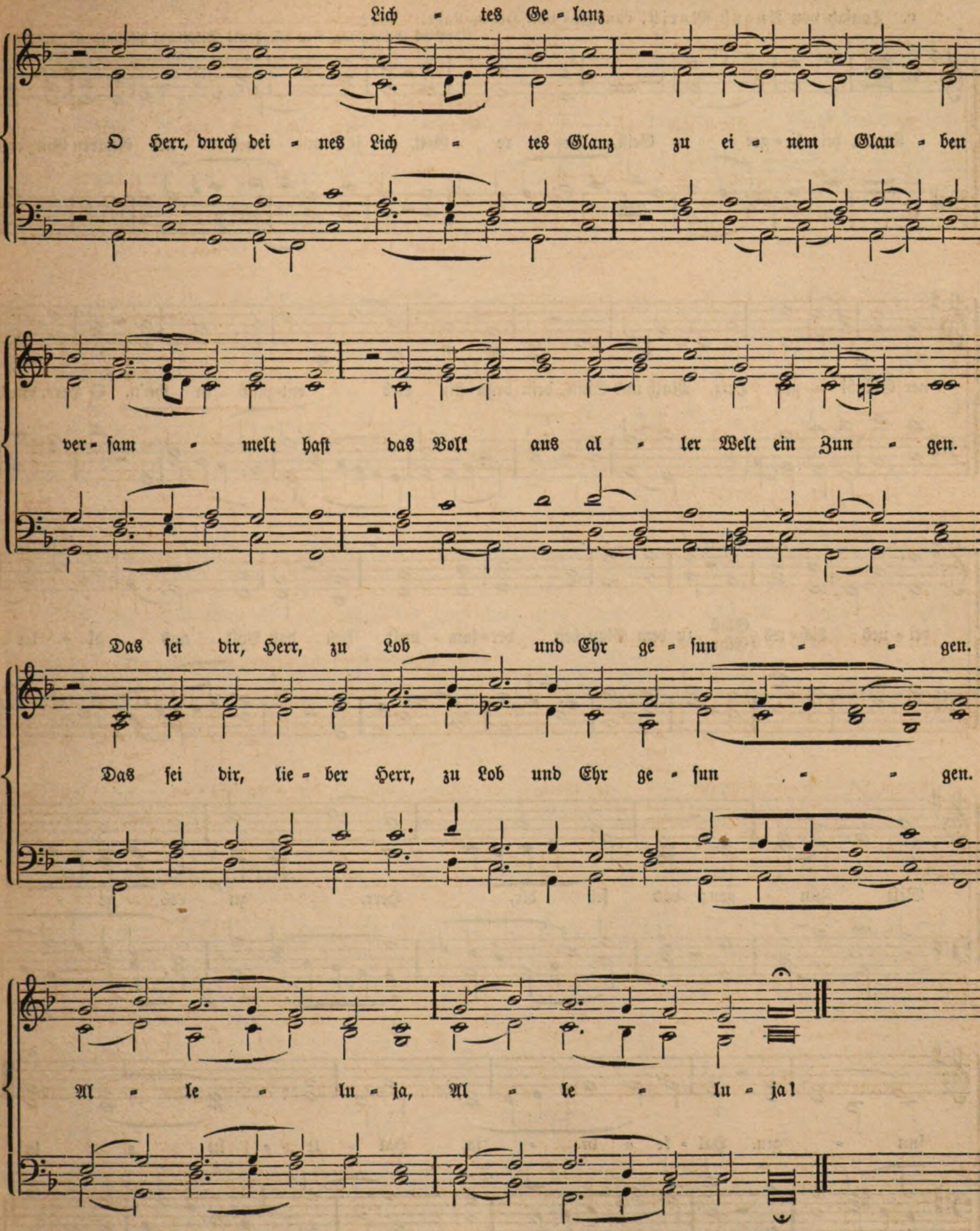


b. Tonsatz von Hans Leo Haßler.

Hans Leo Haßler: Kirchengesäng: Psalmen vnd geistl. Lieder auff die gemeinen Melodeyen. 1608. Nr. 21.

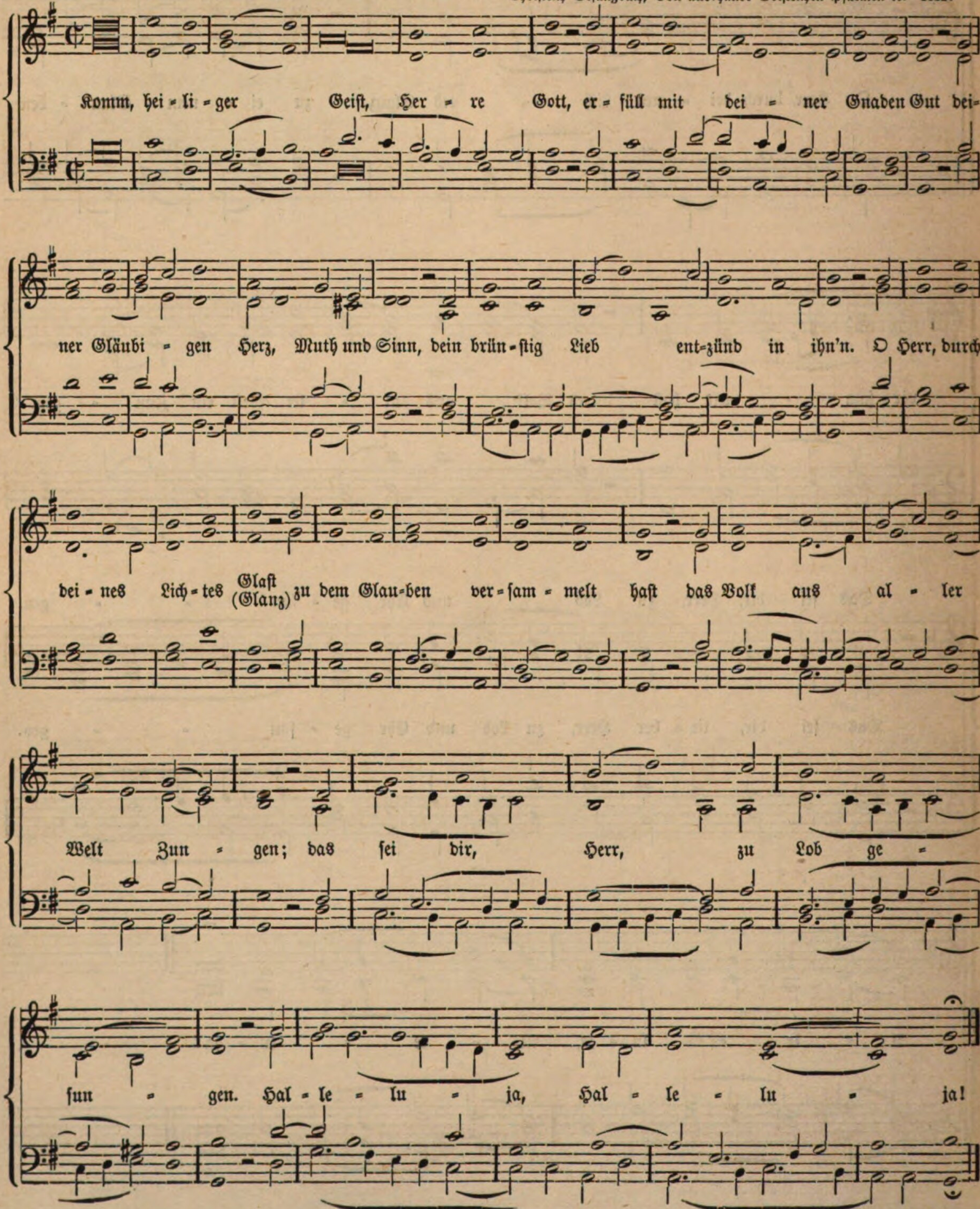





Lich - tes Ge - lanz
O Herr, durch dei - nes Lich - tes Glanz zu ei - nem Glau - ben
ver - sam - melt hast das Volk aus al - ler Welt ein Zun - gen.
Das sei dir, Herr, zu Lob und Ehr ge - sun - - gen.
Das sei dir, lie - ber Herr, zu Lob und Ehr ge - sun - - gen.
Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja!

c. Tonsatz von August Moritz, Landgraf von Hessen-Kassel. 1612.

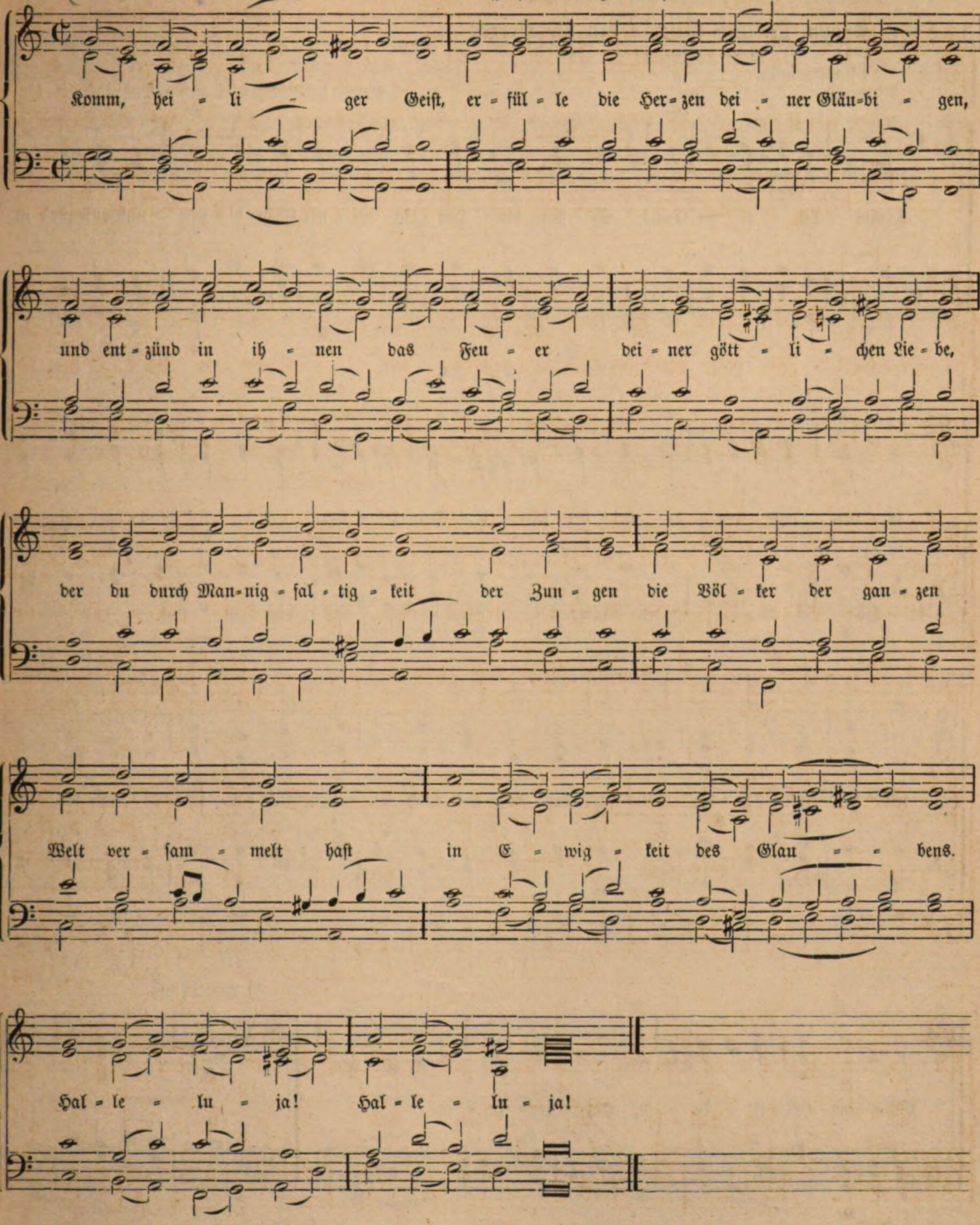
Christlich Gesangbuch, Von allerhandt Geistlichen Psalmen ꝛc. 1612.



N. 400 a)

a) Tonsatz v. Mich. Prätorius.

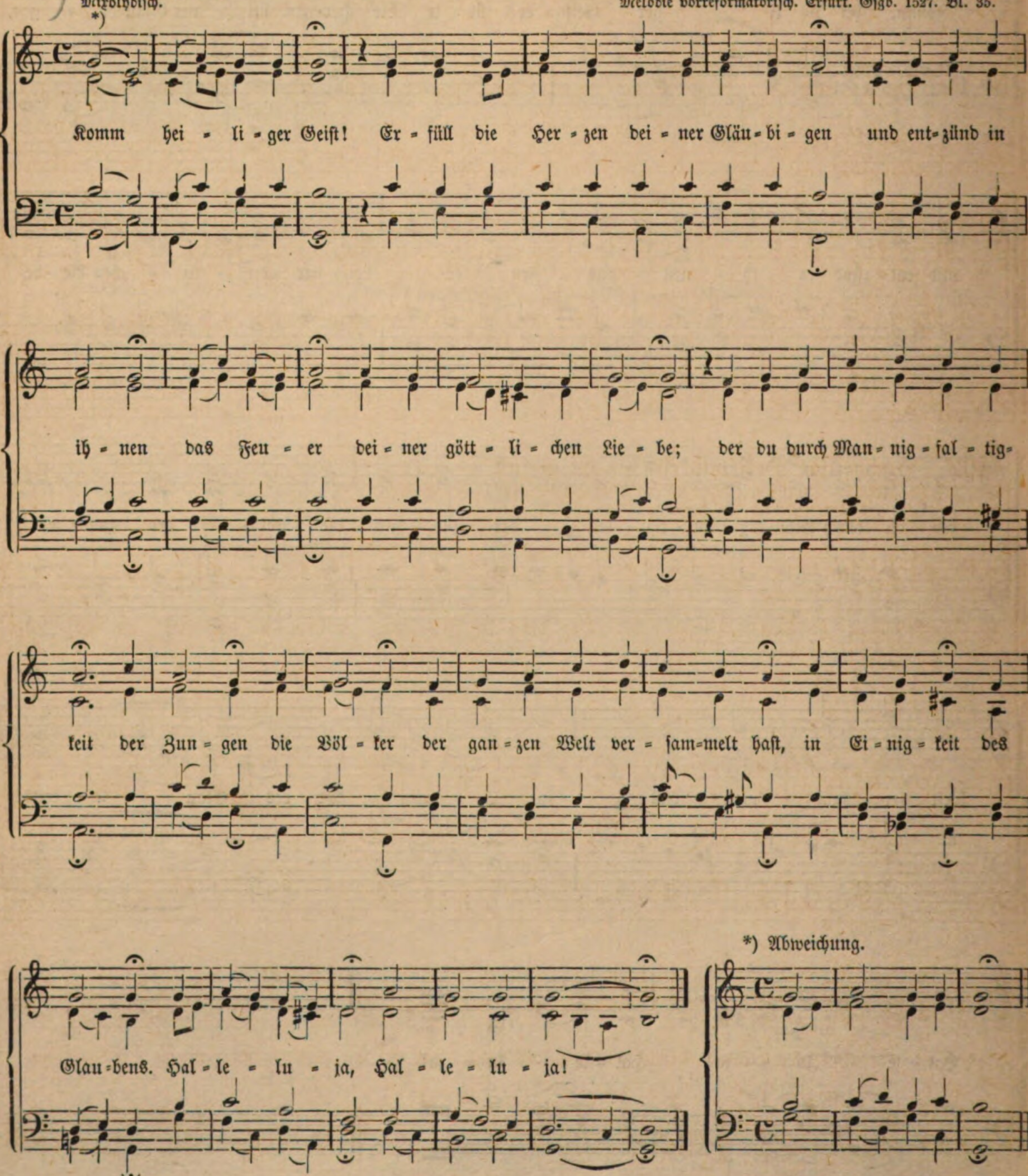
Mich. Prätorius: Musae Sioniae. Th. VI. 1609. Nr. 160. (Lesart aus: „Schwaben und Franken.")



400. Antiphonie: Veni sancte spiritus, reple —
aus dem 11. Jahrh. Verdeutscht:
Komm, heiliger Geist, erfüll die Herzen —
1527 v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.
b) Pfingstgesang.

Kirchenamt Erfurt 1525

Mixolydisch. Melodie vorreformatorisch. Erfurt. Gsgb. 1527. Bl. 35.



401. O du fröhliche, o du selige —

v. Joh. Dan. Falk, genannt Johannes von der Ostsee, 1768—1826.

Die 3 hohen christlichen Feste.

Sicilianische Schifferweise: O sanctissima, o piissima dulcis — Bekannt geworden durch Herder. Siehe Joh. Gottfr. v. Herder's sämmtl. Werke. Zur schönen Literatur und Kunst. Th. VII. Stimmen der Völker in Liedern. Abth. I. S. 152—154.

Andächtig und feierlich.



402. Hochheilige Dreieinigkeit, die du so süß —

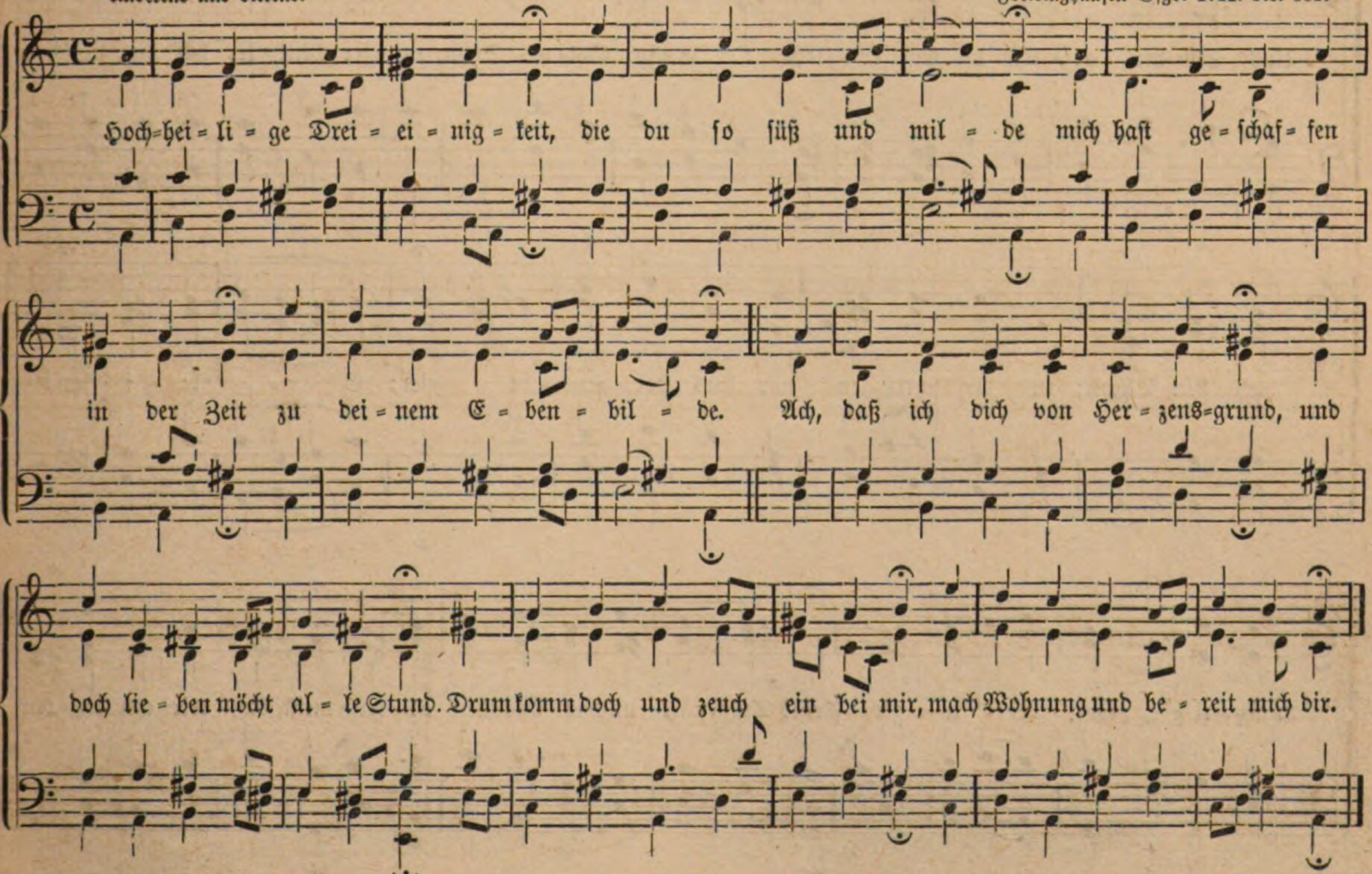
v. Johann Scheffler, (Angelus Silesius) 1624—1677.

Um die Einwohnung der heiligen Dreieinigkeit.

Freylingh. 1704. N. 169

Anbetend und bittend.

Freilinghausen Gsgb. 1741. Nr. 361.



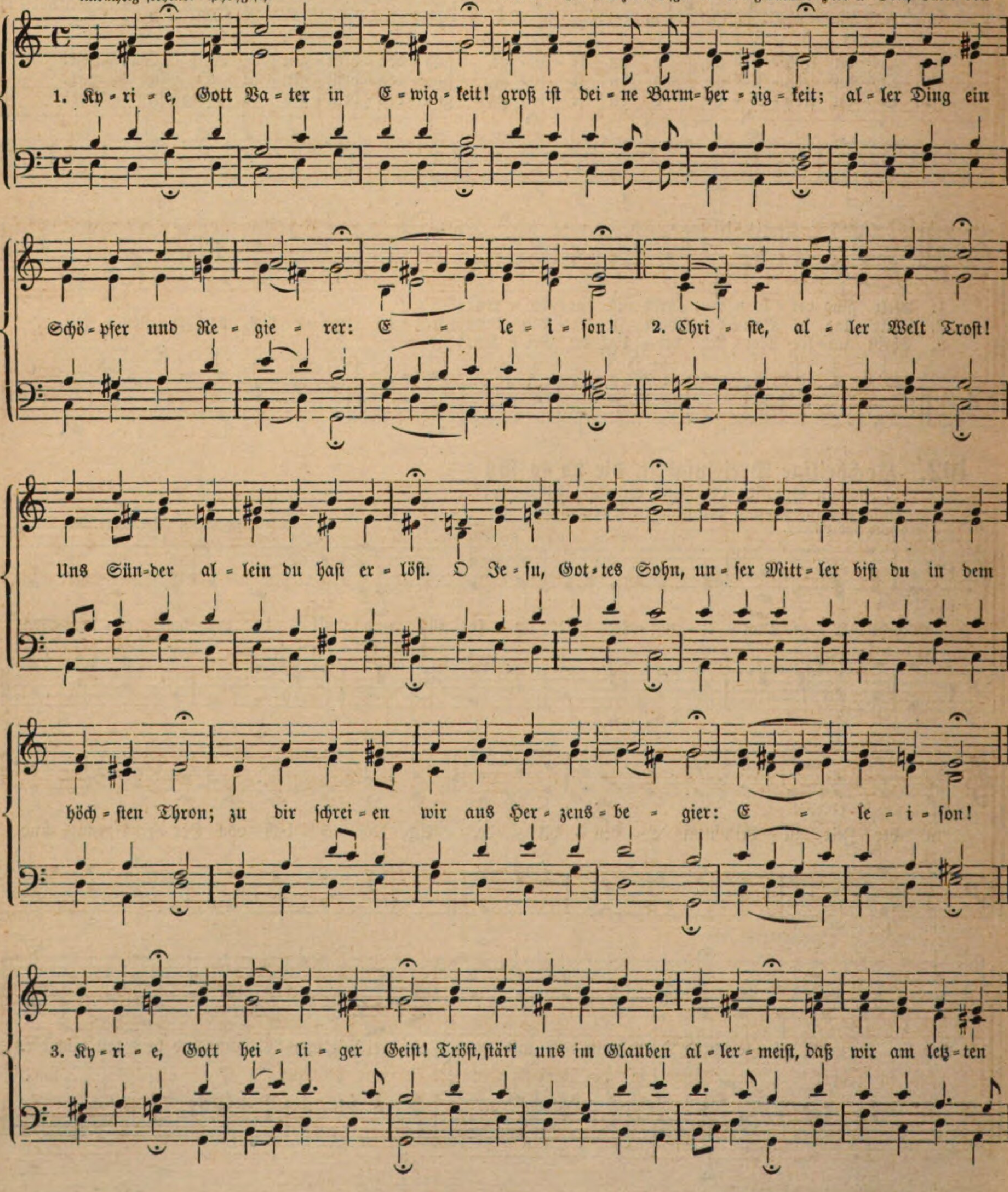
Kyrie fons bonitatis.

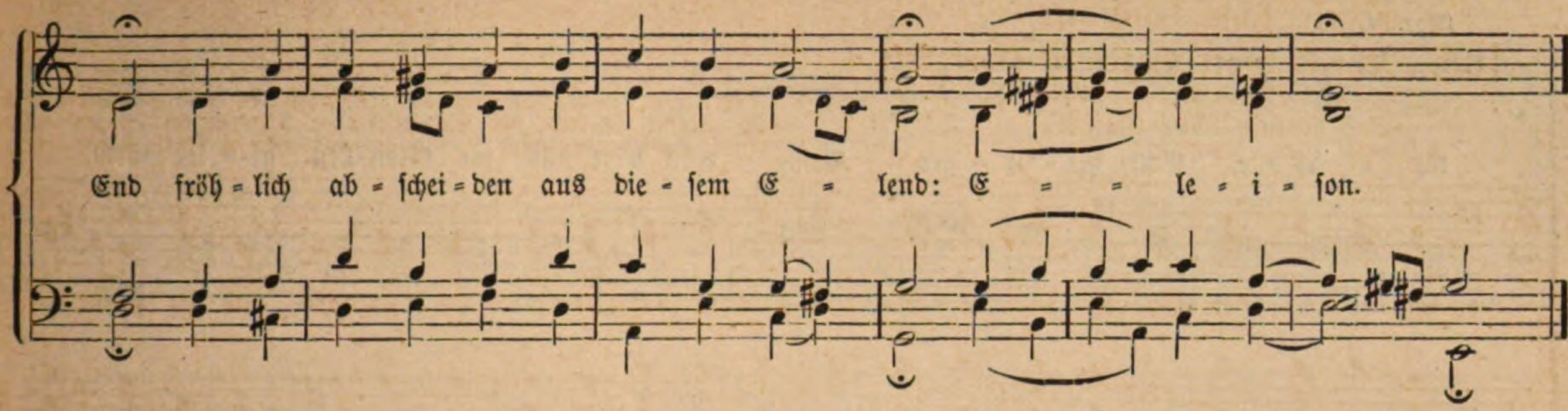
403. Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit —

v. Joh. Spangenberg, 1484—1550.
Das deutsche Kyrie Eleison.

Mel. Luc. Lossius: Psalmodia ꝛc. 1553. 1569. Bl. 266 b. — Dresdenisch Gsgb. Christl. Psalmen und Kirchenlieder ꝛc. Dresden bei Berger. 1656. Nr. 195. Im Bautzner Gsgb. v. 1826 genannt: Herr u. Gott, Vater von —

Andächtig stehend. Phrygisch.

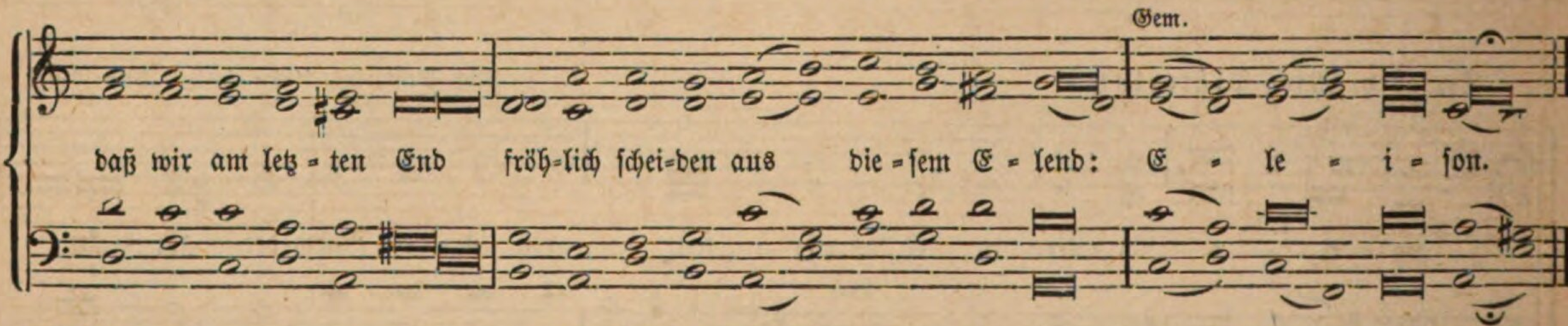




Tonsatz v. Mich. Prätorius. Mich. Prätorius: Musae sioniae. 1606—1610.







Altdeutsche Litanei.

404. Gott der Vater wohn uns bei —

„Gebessert und christl. corrigirt" 1524.
v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.
(Im münchner Codex germ. Nr. 444 v. Jahr 1422.)

Heiter, faßlich ächt volksmäßig.

Altkirchliche Mel. in der Handschrift des Leonhard Kleber v. Geppingen. (Königl. Bibl. z. Berlin. Cod. germ. 1515—1520.) — Evangel. Ausgestaltungen: a) Joh. Walter Gsgb. 1524. Nr. 34. 1525. Nr. 35. — b) Adam Dyon: Ayn gesang Buchlien Geystlicher gesenge rc. Breßlaw. 1525. — c) Mich. Weiß: Gsgb der böhm. Br. 1531. Bl. J. IVb. Vater der Barmherzigkeit — d) Valentin Triller: Ein Schlesisch singebüchlein aus Göttlicher schrifft — Breßlaw. 1555. S. 111. Bl. P. IVa. — e) Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein rc. Strasburg b. Th. Berger. 1566. pag. 389. — f) Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domesticus. Breßlaw. 1618. Th. I. Nr. 12.

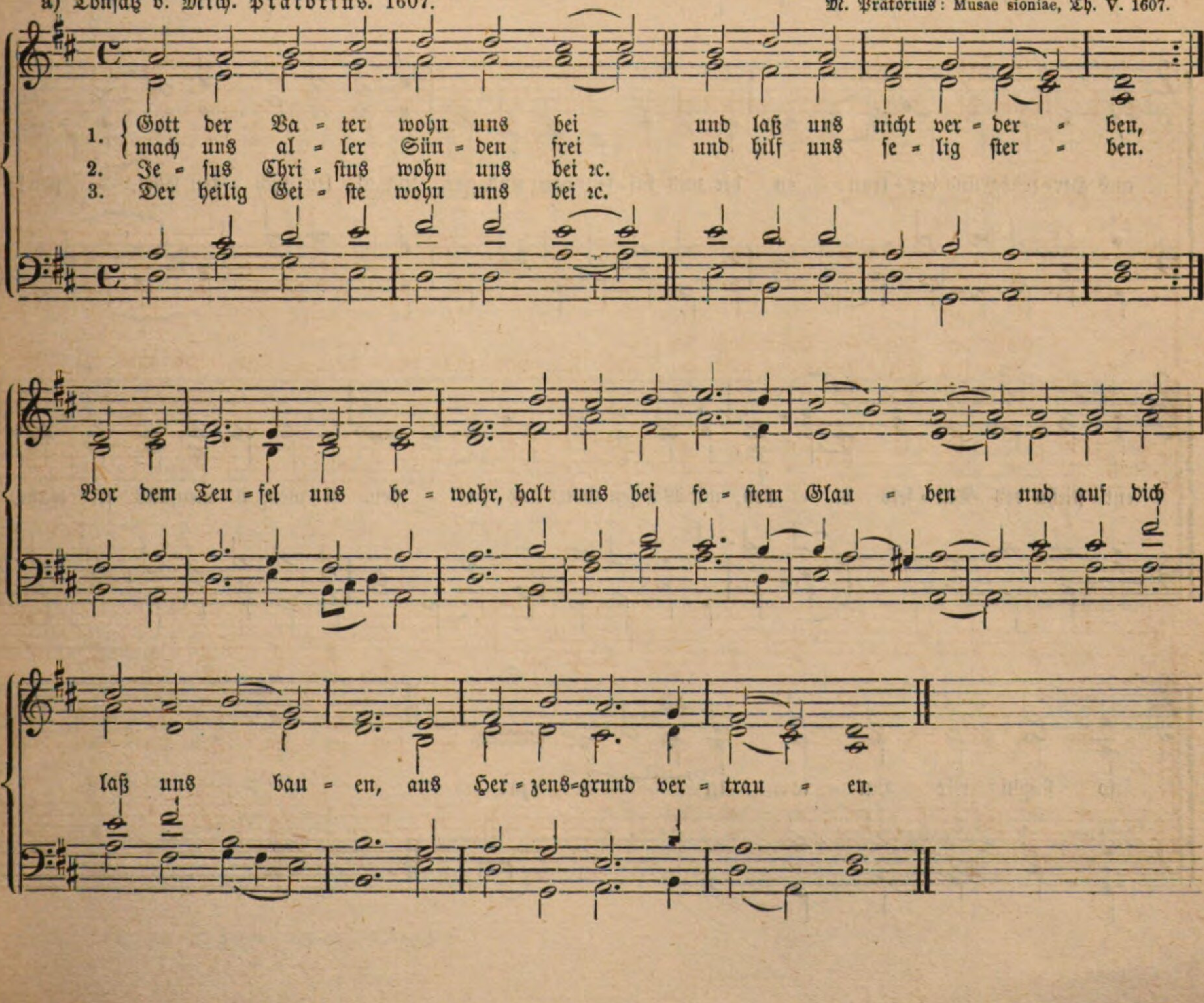






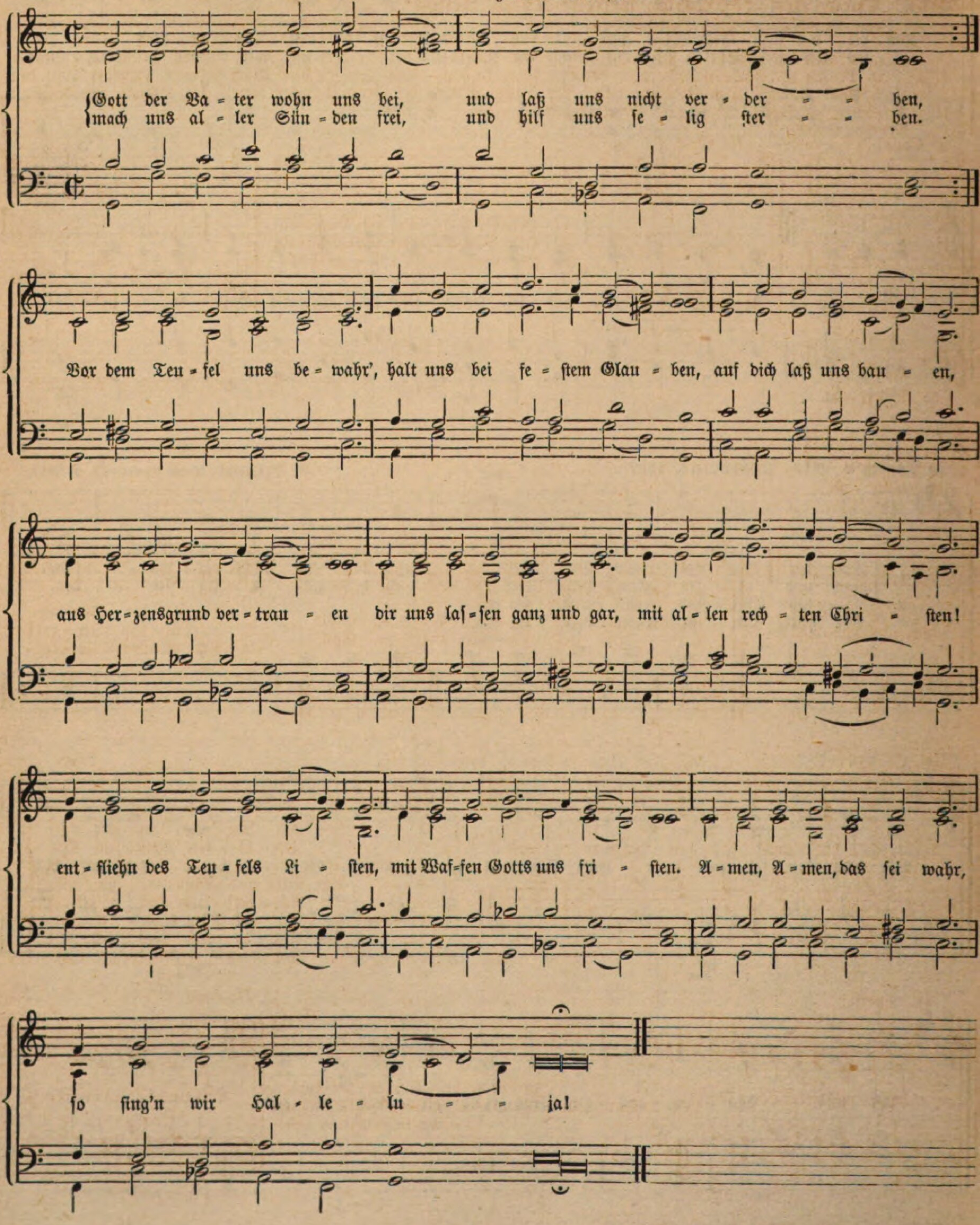
a) Tonsatz v. Mich. Prätorius. 1607.

M. Prätorius: Musae sioniae, Th. V. 1607.



b) Tonsatz v. Hans Leo Haßler.

H. L. Haßler: Kirchengesäng: Psalmen vnd geistliche Lieder auff die gemeinen Melodeyen — 1608. Nr. 22.



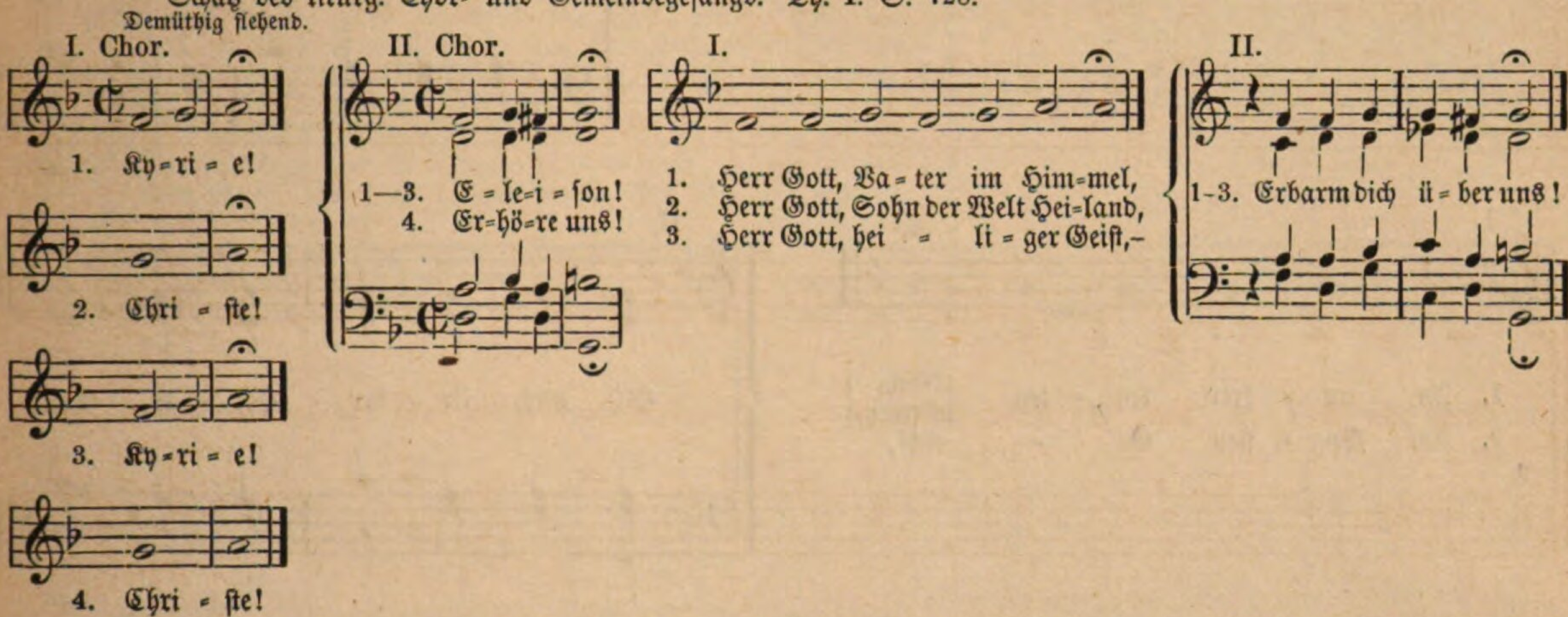
Pf. Neuburg 1557.

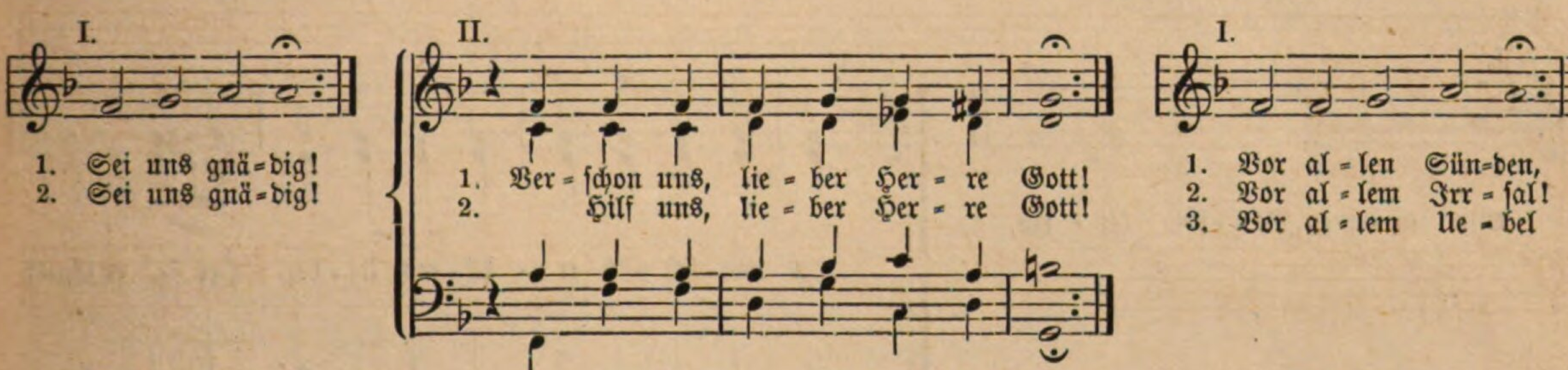
405. Die Litanei.
Kyrie, eleison! Christe, eleison! Kyrie, eleison!

von Dr. Martin Luther, 1483—1546.

Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlein. Darinn Psalmen 2c. Strasburg bei Thiebold Berger. 1566. pag. 43—57.

„per alternos choros zu singen.“ Chor I von einzelnen Knaben, oder einigen mit guten Stimmen, entweder in Mitten der Kirche stehend, oder vor dem Altar knieend. Auch der vor dem Altar stehende Prediger kann den I. Chor singen. Den II. Chor bildet der Ganzchor oder die Gemeinde oder beide. Dr. Ludwig Schöberlein: Schatz des liturg. Chor- und Gemeindegesangs. Th. I. S. 728.





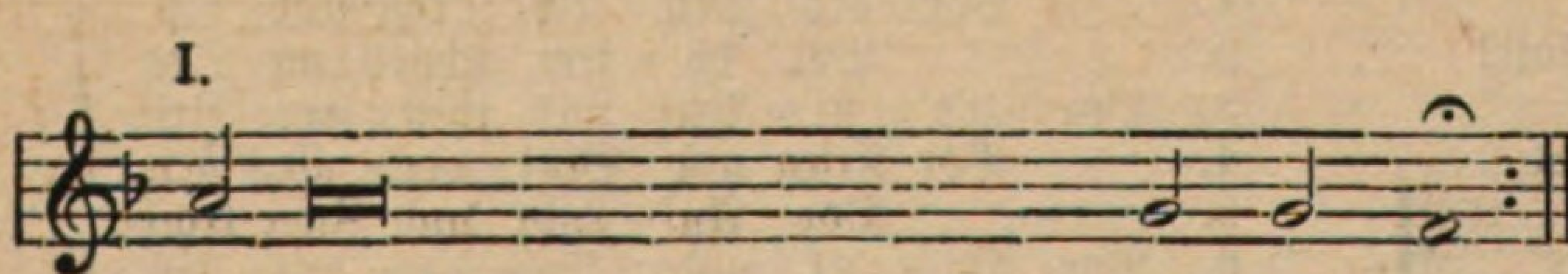




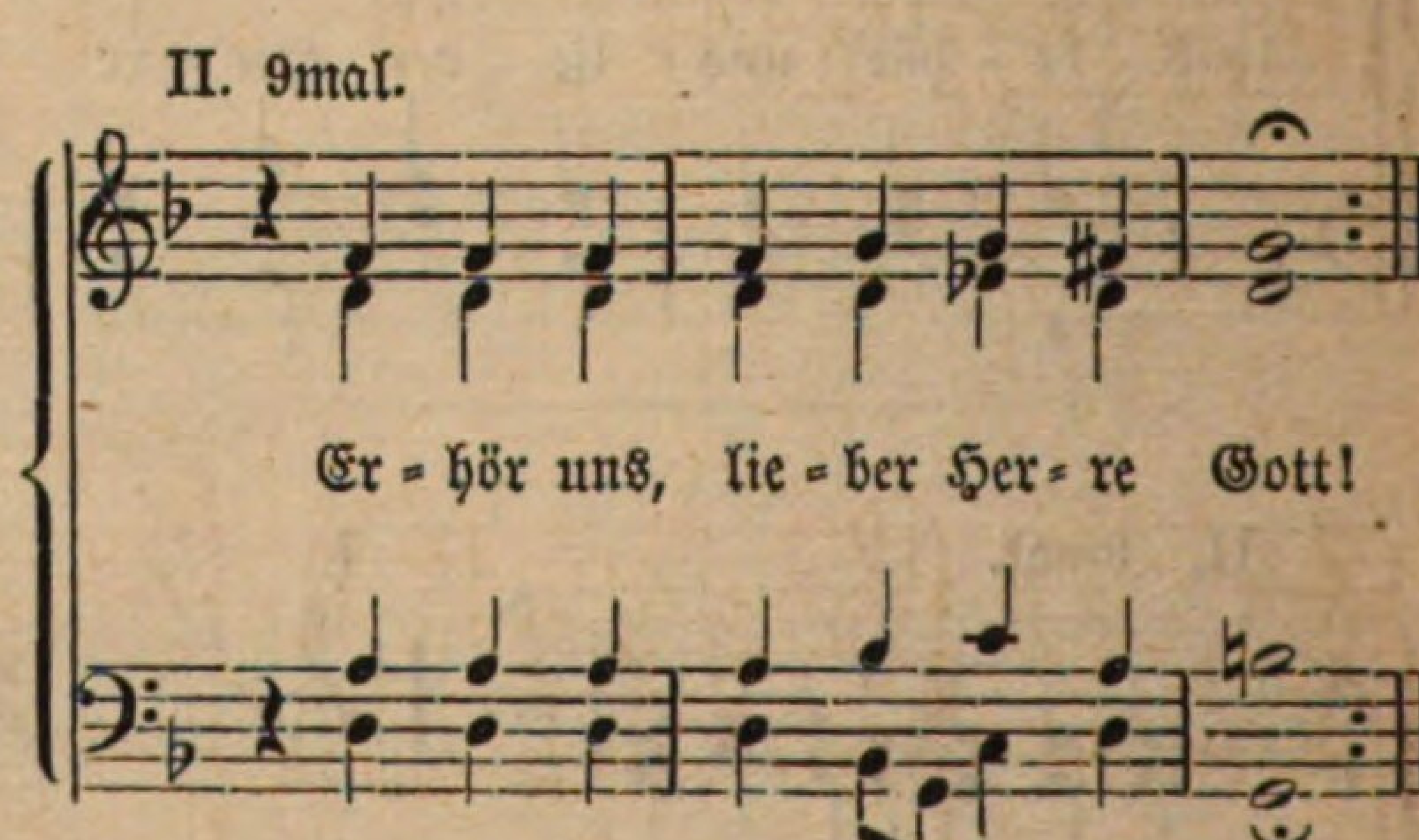








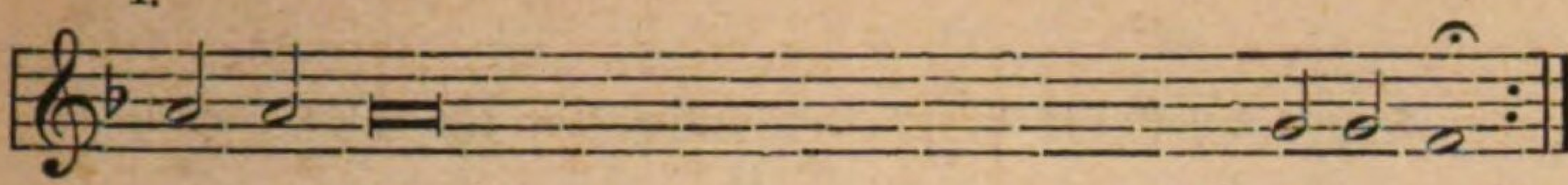
1. Und deine heilige christliche Kirche regieren und füh-ren,
2. Al-le {Bischöfe, Pfarrherrn u. Kirchendiener im heilsamen Wort und heiligen Leben} er-hal-ten,
3. Al-len Rotten und Aergernis-sen weh-ren,
4. Al-le Irrige und Verführte wie-der brin-gen,
5. Den Satan unter unsere Fü-ße tre-ten,
6. Treue Arbeiter in deine Aern-te sen-den,
7. Dei-nen Geist und Kraft zum Wor-te ge-ben,
8. Al-len Betrübten und Blöden helfen und sie trö-sten,
*) 9. Al-len Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben,



---

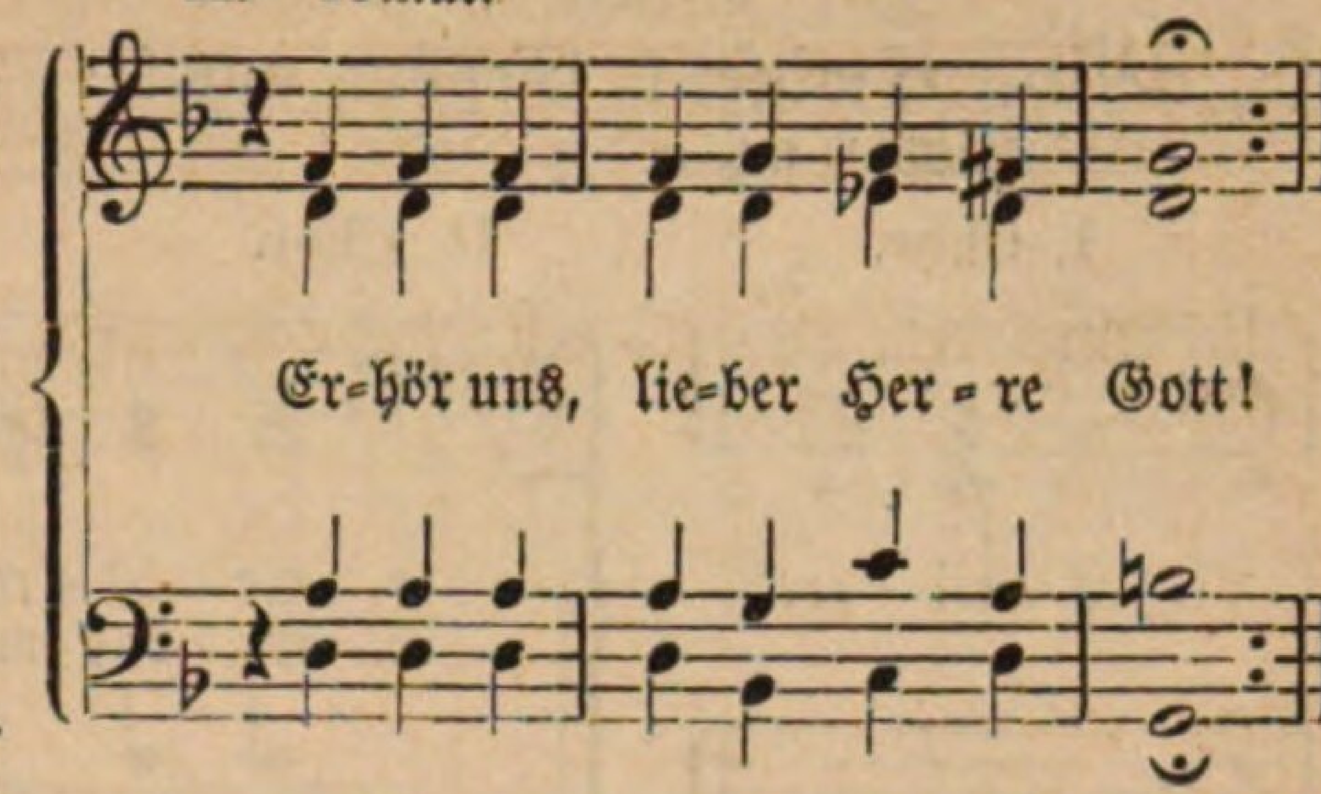
*) Oder: Dem Kaiser, allen &c.

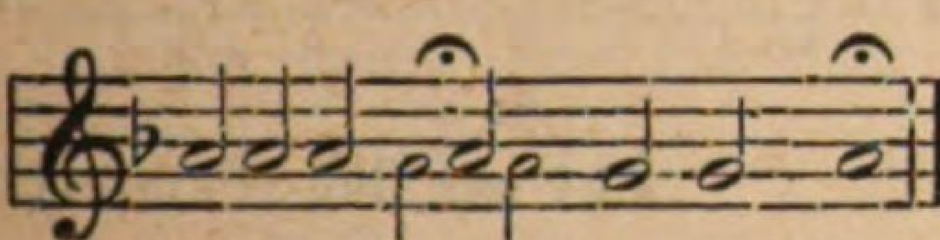
I.



1. Un=serm Könige steten Sieg wider seine Fein = de gönnen,
2. Und ihn mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen,
3. Un=serm (Patron) Rath und Gemeinde segnen und be=hü=ten,
4. Al=lem, so in Noth und Gefahr sind, mit Hilfe er=schei=nen,
5. Al=len Schwangern und Säugenden fröhliche Frucht u. Gedeihen geben,
6. Al=ler Kinder und Kranken pflegen und war=ten,
7. Al=le unschuldig Gefangene los und le = dig las=sen,
8. Al=le Wittwen und Waisen vertheidigen und ver=sor=gen,
9. Die Seefahrenden und Reisenden vor allem Unglück bewahren,
10. Al=ler Menschen dich er=barmen,
11. Un=sern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben u. sie be=leh=ren,
12. Die Früchte auf dem Lande geben und be=wah=ren,
13. Und uns gnädiglich er=hö=ren,

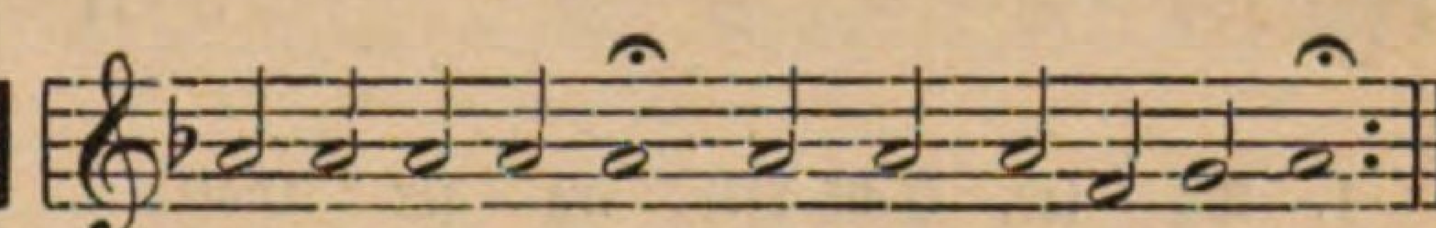
II. 13mal.





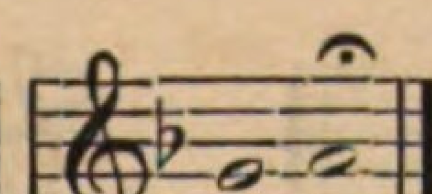
O Je=su {Christ / Christe} Gottes Sohn!





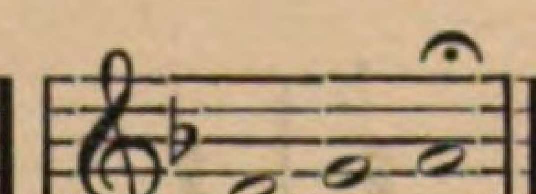
1. O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
2. O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
3. O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,





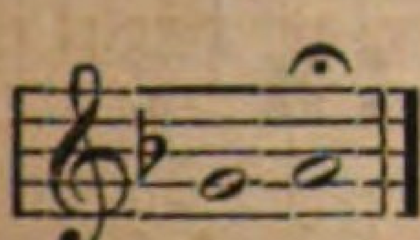
Christe!





Ky=ri = e!





Christe!

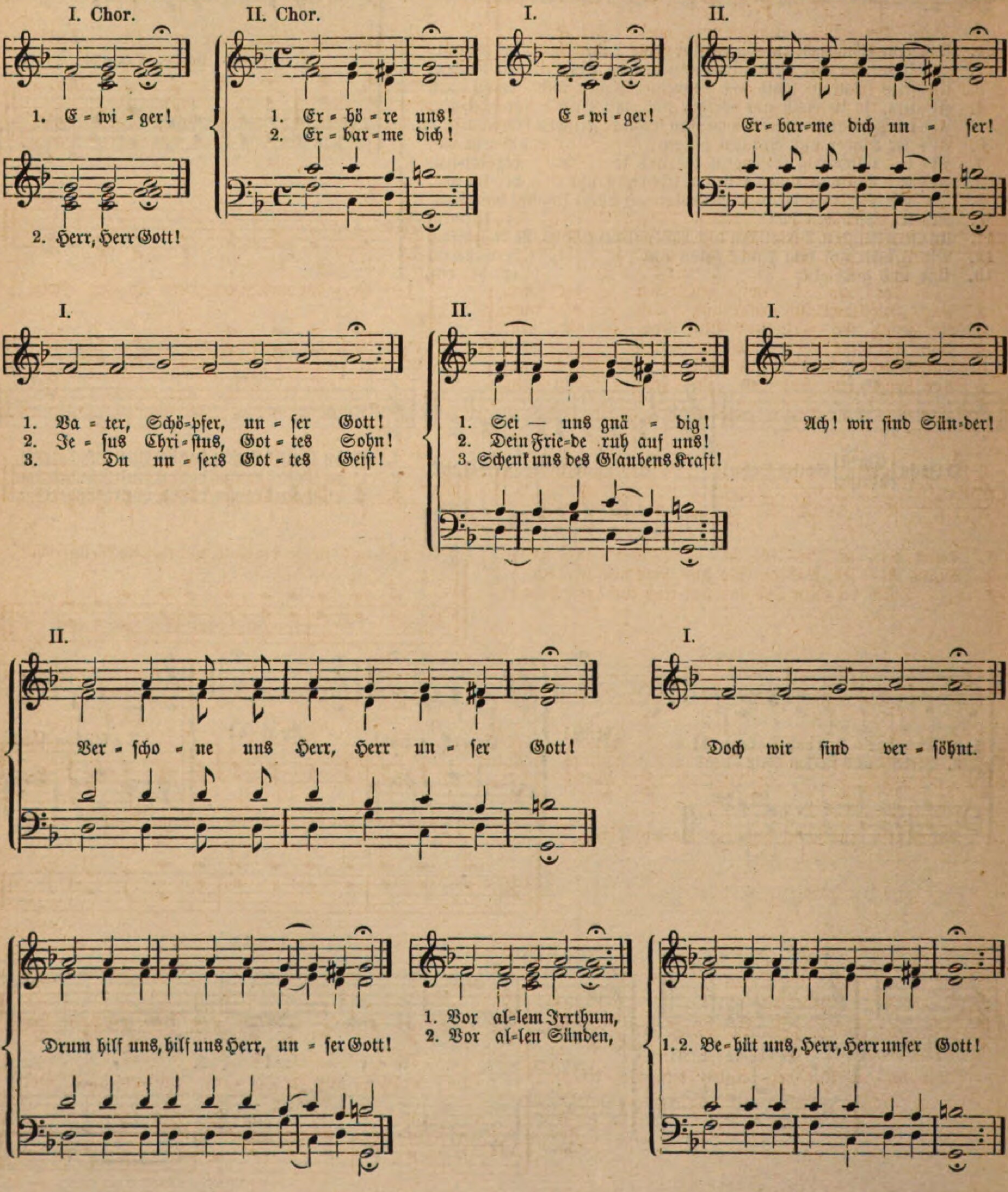


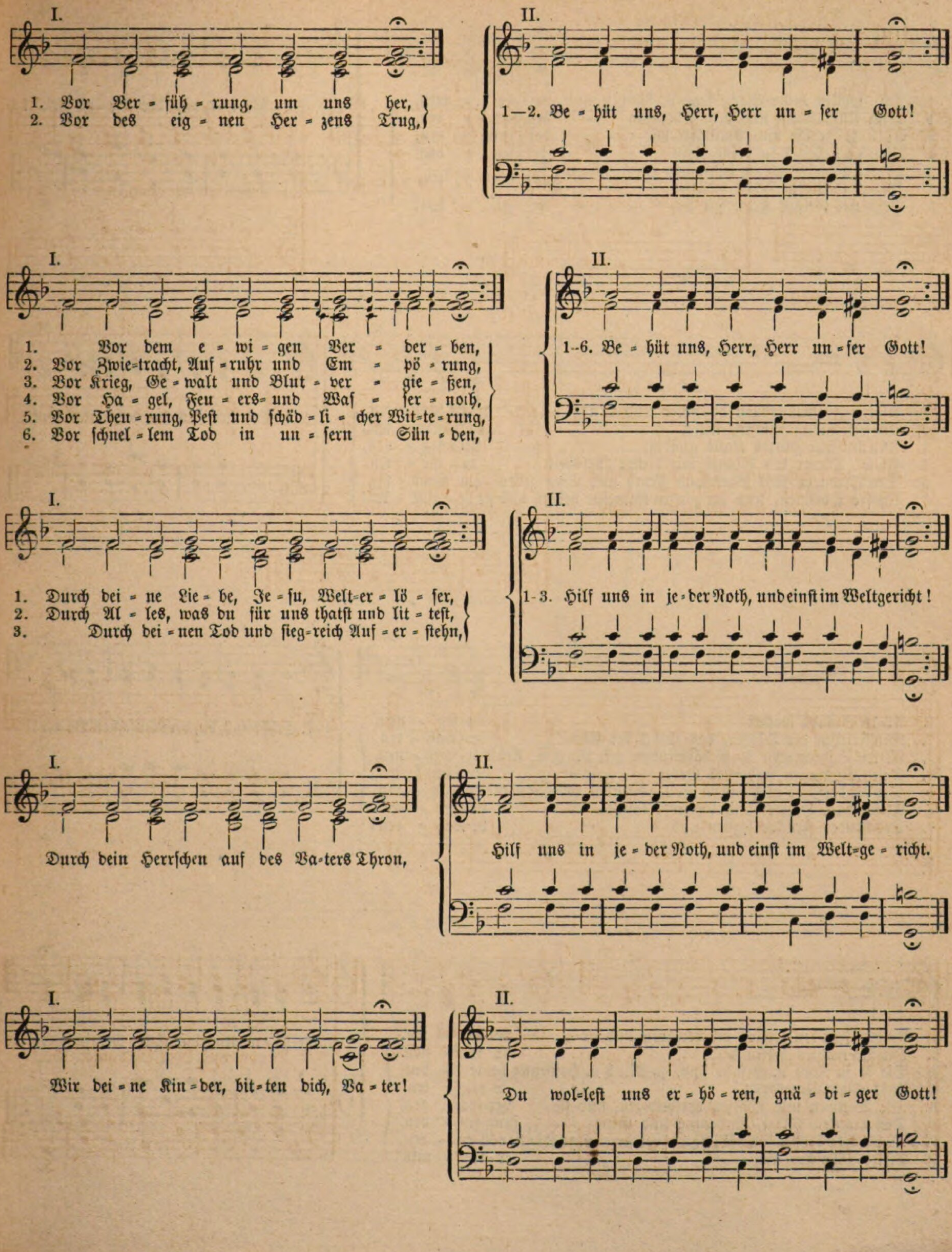
Beide Chöre.



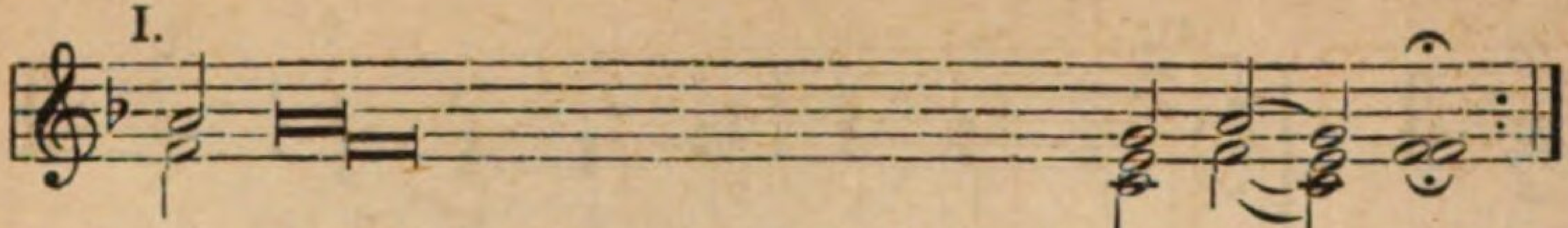
406. Die Litanei. (Neuerer Text.)
Ewiger! Erhöre uns! —

Demüthig flehend. Dieselbe Melodie wie Nr. 405. Joh. Crüger: Prax. piet. melica. 1666. Nr. 639.

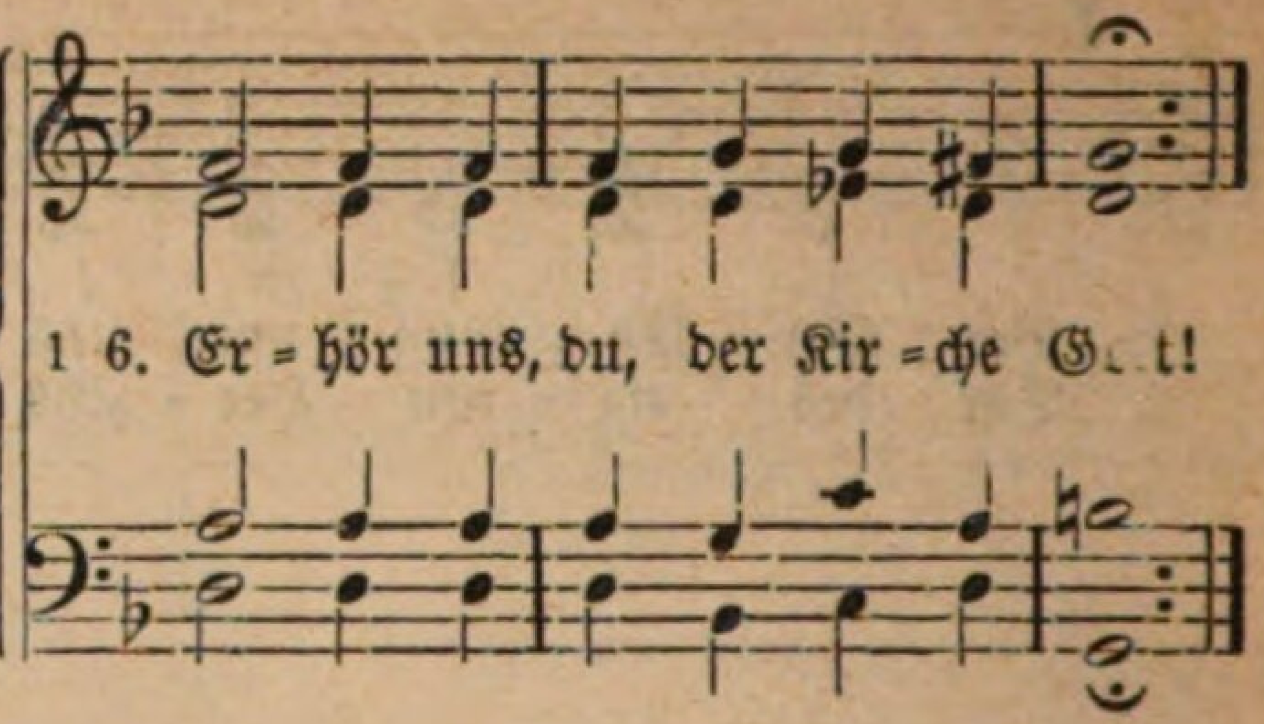


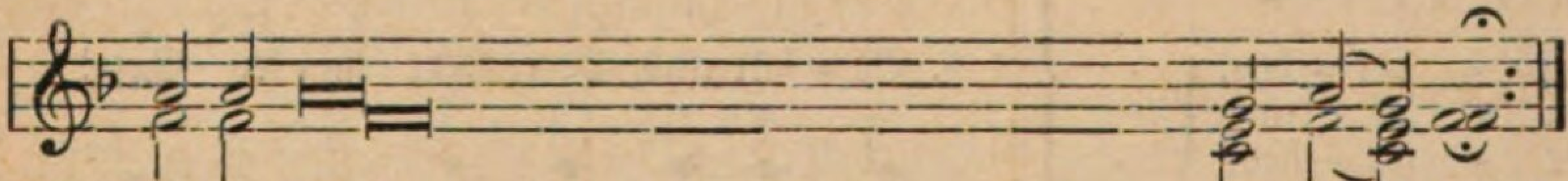

I.
1. Vor Ver - füh - rung, um uns her,
2. Vor des eig - nen Her - zens Trug,
II.
1—2. Be - hüt uns, Herr, Herr un - ser Gott!
I.
1. Vor dem e - wi - gen Ver - der - ben,
2. Vor Zwie=tracht, Auf - ruhr und Em - pö - rung,
3. Vor Krieg, Ge - walt und Blut - ver - gie - ßen,
4. Vor Ha - gel, Feu - ers= und Was - ser - noth,
5. Vor Theu - rung, Pest und schäd - li - cher Wit=te - rung,
6. Vor schnel - lem Tod in un - sern Sün - den,
II.
1-6. Be - hüt uns, Herr, Herr un - ser Gott!
I.
1. Durch dei - ne Lie - be, Je - su, Welt=er - lö - ser,
2. Durch Al - les, was du für uns thatst und lit - test,
3. Durch dei - nen Tod und sieg=reich Auf - er - stehn,
II.
1-3. Hilf uns in je - der Noth, und einst im Weltgericht!
I.
Durch dein Herrschen auf des Va-ters Thron,
II.
Hilf uns in je - der Noth, und einst im Welt=ge - richt.
I.
Wir dei - ne Kin - der, bit - ten dich, Va - ter!
II.
Du wol=lest uns er - hö - ren, gnä - di - ger Gott!

I.



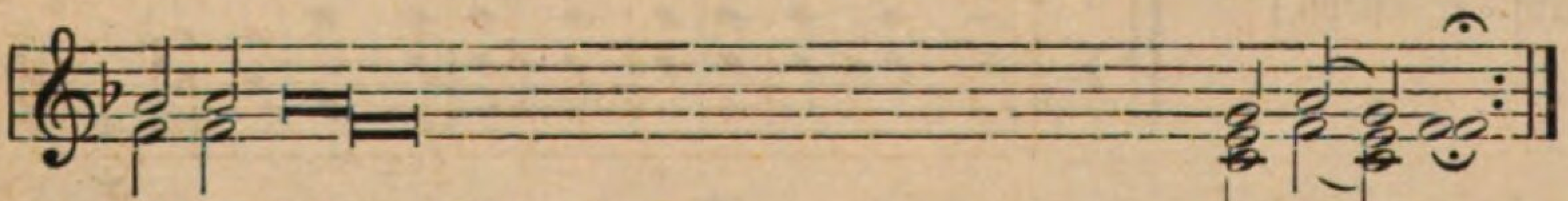
1. Du wollest deine Kirche segnen, schützen und er = wei = tern,
2. Dem Unglauben, und dem Aberglau = ben steu = ern,
3. Al = le Irrige und Verführte wie = der = brin = gen,
4. Treu = e Arbeiter in deine Aern = = te sen = den,
5. Al = le {Seelsorger im heilsamen Wort, und zu heiligem Leben erhalten,} und stär = ken,
6. Dei = nes Geistes Kraft zur Leh = = re ge = ben!





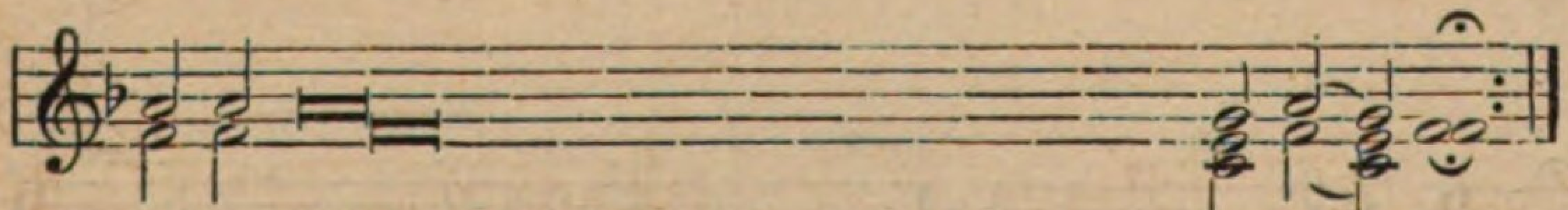
1. Al=len Fürsten wollest du Fried und Ein = = tracht schen = ken,
2. Un=sern König schützen, leiten und stär = ken,
3. Ihn und sein ganzes Haus gnädig stets seg = nen,
4. Al=le Diener des Staats mit deiner Weisheit re = gie = ren,
5. Den Streitern fürs Vaterland Muth und Sieg geben im Kam = pfe,
6. Un=sre Obrigkeit, und der ganzen Gemeine helfen, und sie be = glük = ken!



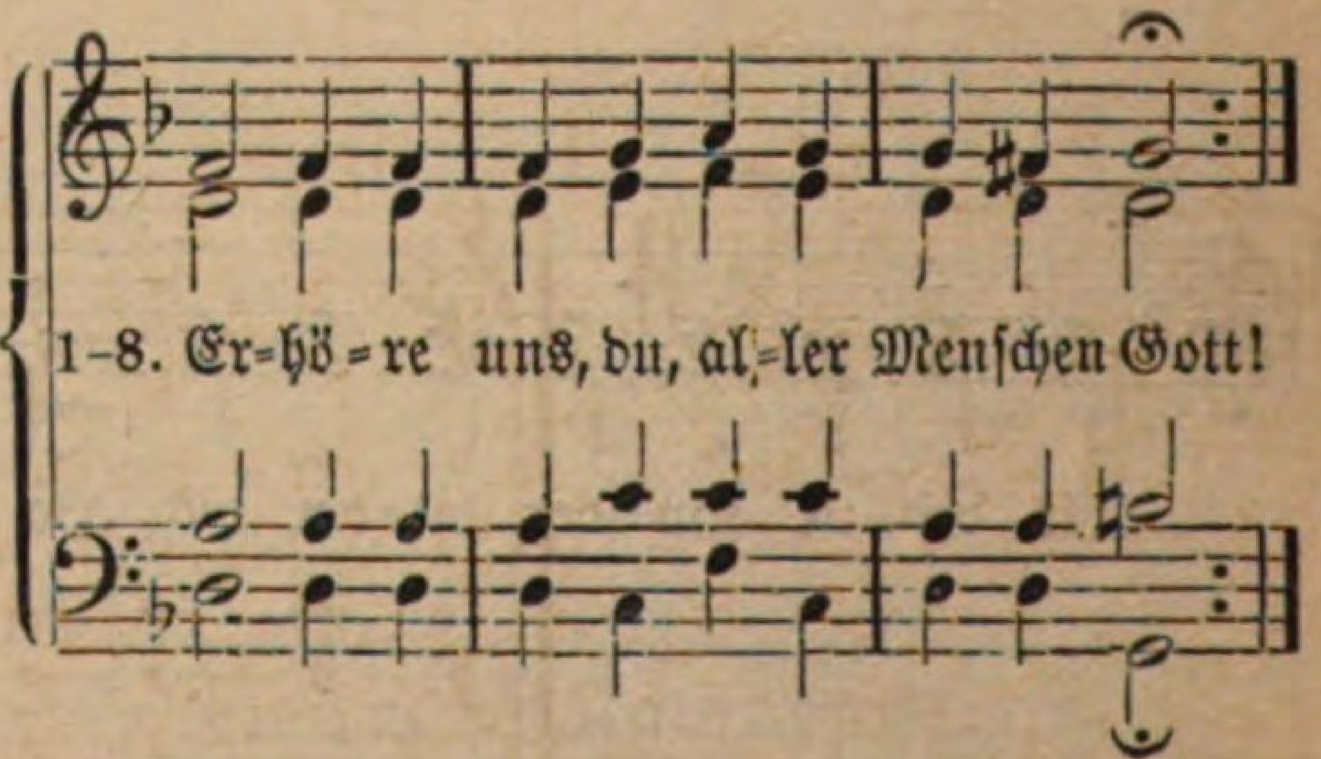


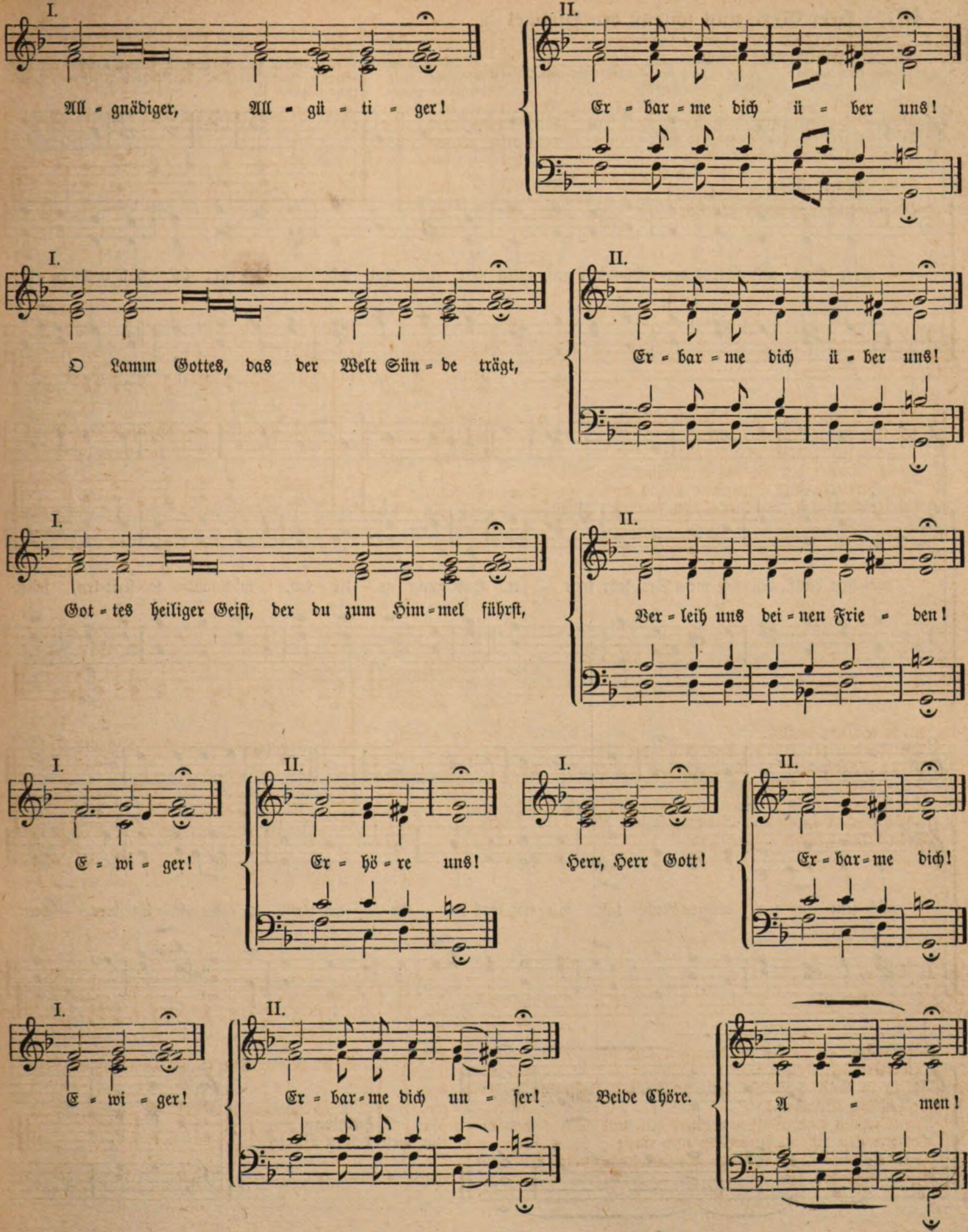
1. Al=le Stände wollest du seg = nen,
2. Den Frieden der Häuser, das Glück der Ehen be = wah = ren,
3. Al=len Schwangern u. Gebärerinnen mit Muth u. Kraft er=schei = nen,
4. Den Säuglingen fröhliches Gedei = hen schen = ken,
5. Der Kinderzucht in Häusern u. in Schulen reiche Früchte ge=wäh = ren,
6. Al=ker=bau, Handel und Gewerbe lassen ge=dei = hen!
7. Des Landes Früchte segnen und be=wah = ren!





1. Unsern Feinden wollest du vergeben und sie be = keh = ren,
2. Den Be=trübten helfen und sie trö = sten.
3. Die so in Noth u. Gefahr sind, zu Muth u. Hoffnung be = le = ben,
4. Unschul=dig Unterdrück = = te ret = ten,
5. Die Wittwen und Waisen vertheidigen, und sie ver=sor = gen,
6. Den Kranken Pflege, Linderung und Gene = sung sen = den,
7. Al=len Sterbenden den Todeskampf verkürzen u. gnädig sie voll=en = den,
8. Al=ler Menschen dich er = bar = men!

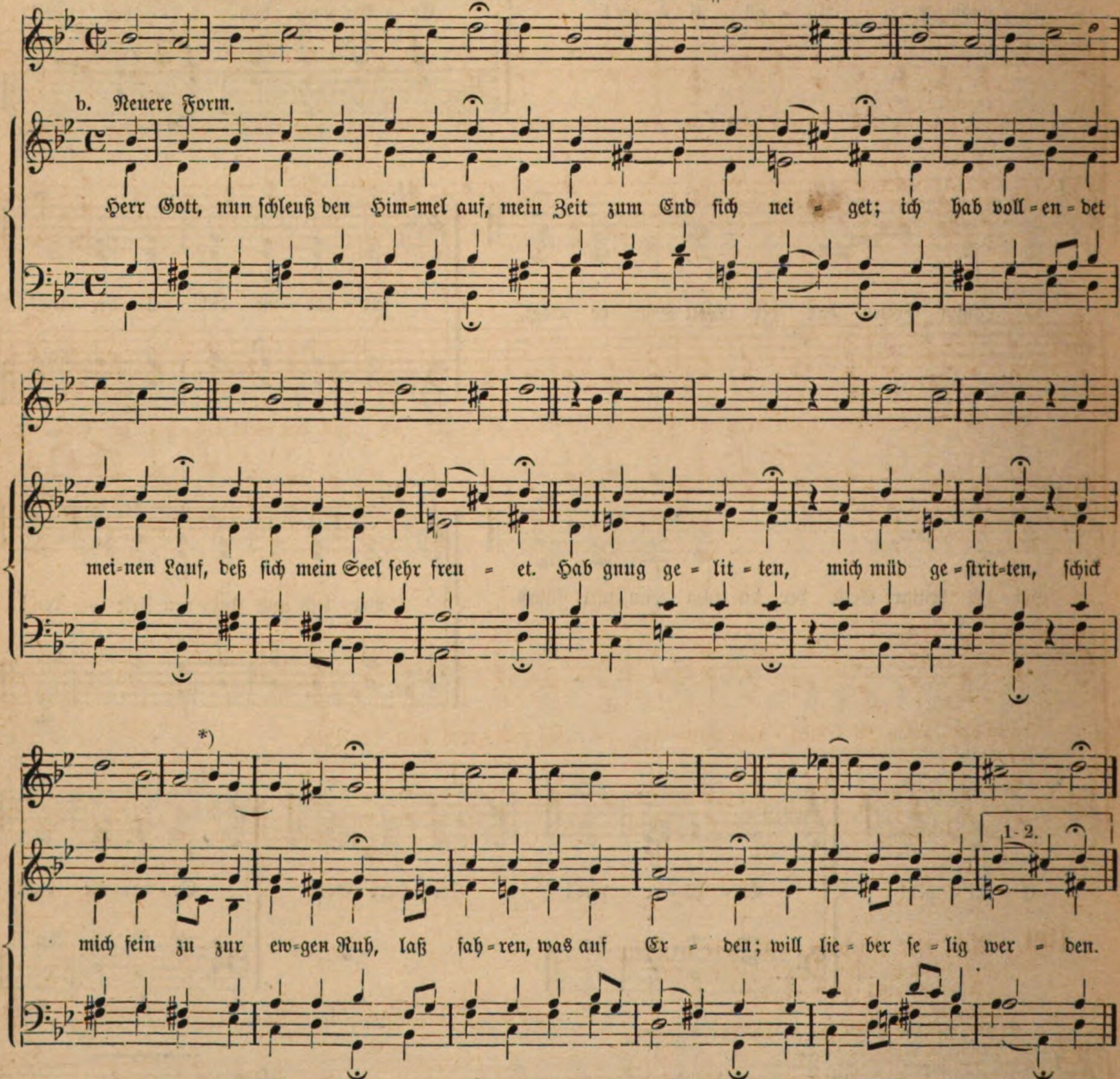


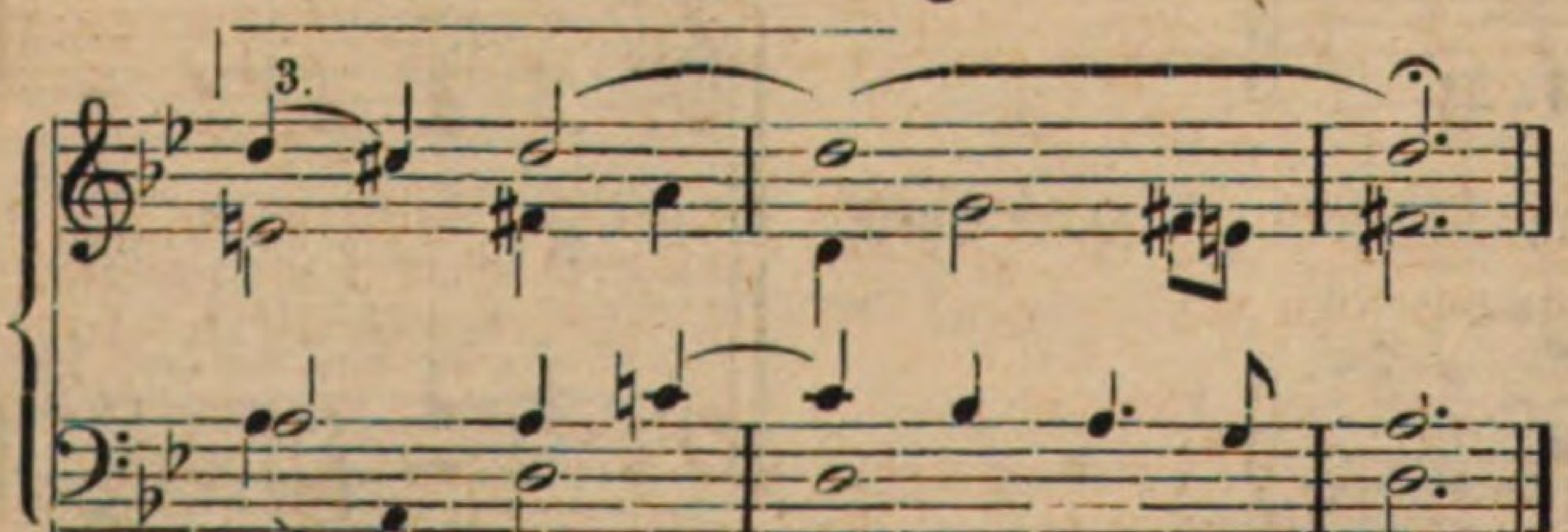

I.
All = gnädiger, All = gü = ti = ger!
II.
Er = bar = me dich ü = ber uns!
I.
O Lamm Gottes, das der Welt Sün = de trägt,
II.
Er = bar = me dich ü = ber uns!
I.
Got = tes heiliger Geist, der du zum Him = mel führst,
II.
Ver = leih uns dei = nen Frie = den!
I.
E = wi = ger!
II.
Er = hö = re uns!
I.
Herr, Herr Gott!
II.
Er = bar = me dich!
I.
E = wi = ger!
II.
Er = bar = me dich un = ser!
Beide Chöre.
A = men!

407. Herr Gott, nun schleuß den Himmel — von Tob. Kiel, 1584—1627.

a. Ursprüngliche Form.
Innig und rührend. Dorisch. (Nach der Tenorstimme eine Quarte höher versetzt.) Demnach: Hypodorisch.

1. Thl. Christlicher, lieblicher Vnd Andechtiger, Newer Kirchen vnd Hauß Gesänge. Mit 5 Stimmen componirt von M. Michael Altenburg. pastore Tröchtebornensi. Erffurdt. 1620. Nr. 6.





*) Harmonie für diese beiden Viertel.



408. Gott, den ich als Liebe kenne —

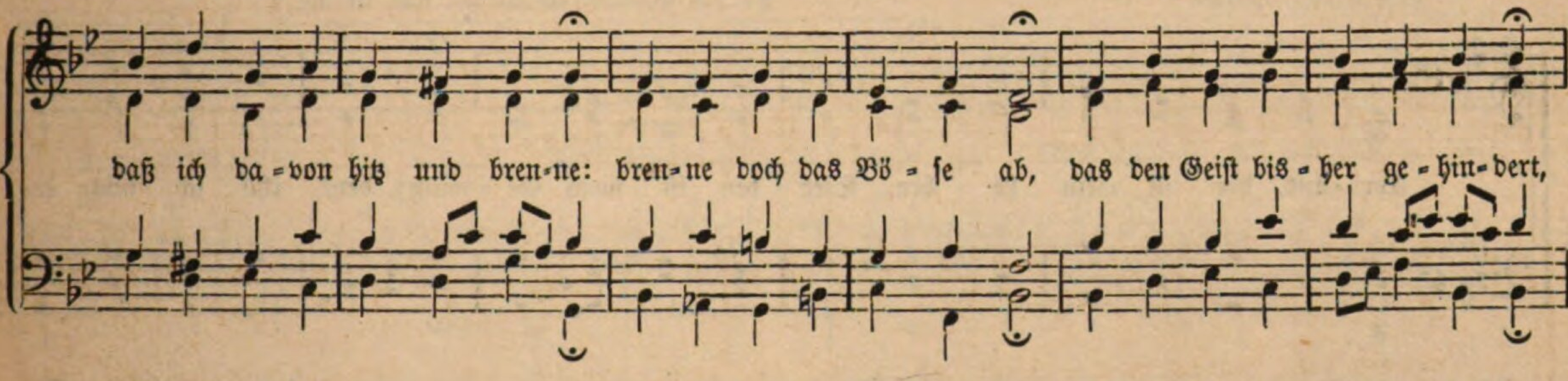
v. Dr. Christian Friedr. Richter, 1676—1711.

Lied eines Kranken.

Innig bittend.

Freilinghausen Gsgb. 1714. Th. II. Ausg. v. 1741. Nr. 1370. Manuscriptl. Choralb. v. Cant. Wagner aus Langenöls. 1742.







409. Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig —

um 1645 v. Mich Frank, 1609—1667

m. Franck 1652

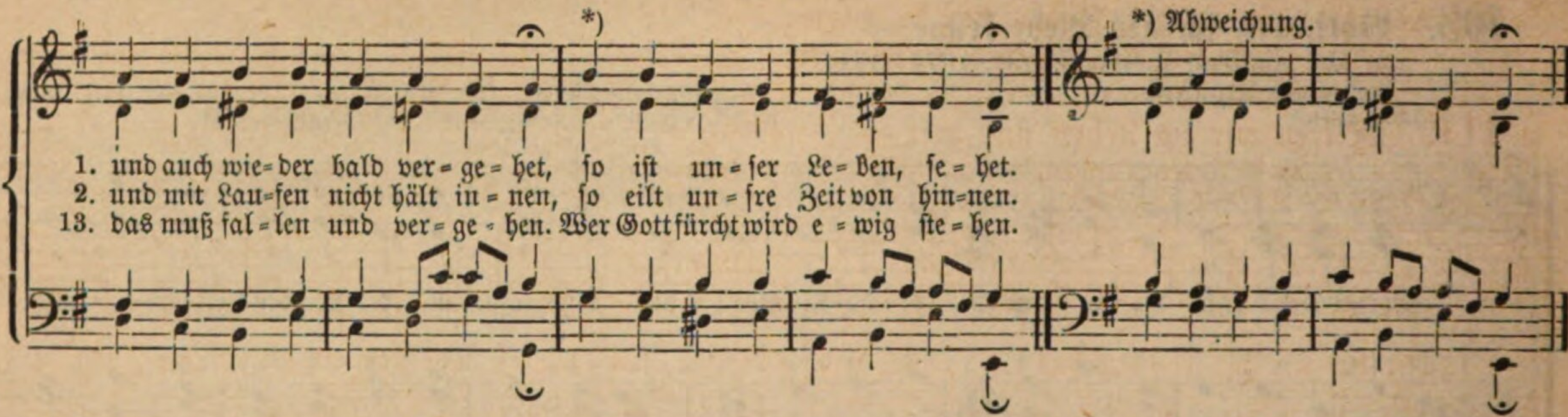
„Alles ist eitel. Pred. 1, 2."

Sanfte Klage.

Starker Ausdruck ernster und wehmüthiger Stimmung.

Joh. Crüger: Prax. piet. mel. 1661. Nr. 530. (Soll schon in „Mich. Frank Geistlichen Harfenspiel 1657" vorkommen.) Lüneburger Gsgb. v. 1661. Seite 349.





410. Christus, der ist mein Leben —

v. Anna Gräfin v. Stollberg, um 1600.
Christus ist mein Leben. Phil. 1, 21.

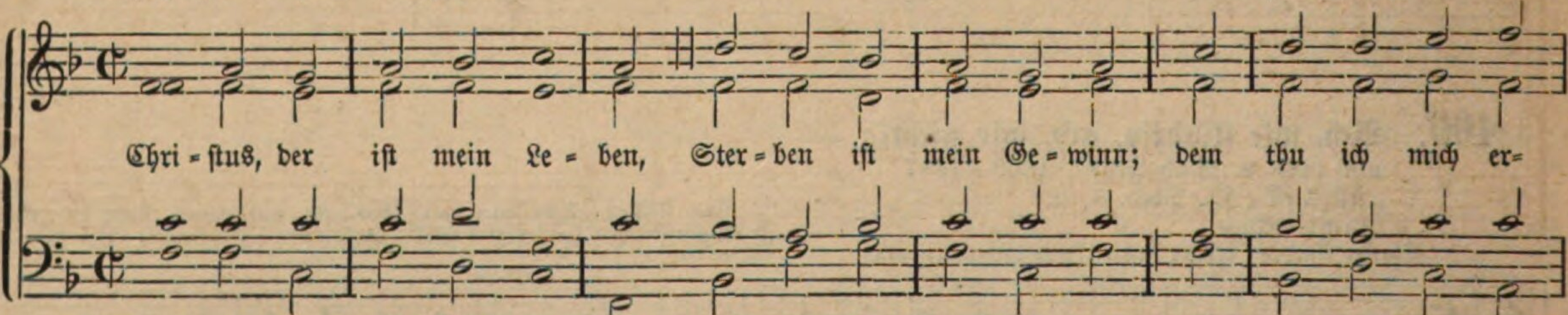
Melchior Vulpius: Ein schön geistl. Gsgb. 1609. Jehna. 4. S. 566 Nr. 148. Gothaer Cantional sac. 1646. III. Nr. 7.

Sehr freudig. Jonisch.





Tonsatz v. Melchior Vulpius. Siehe obiges Gsgb. v. 1609.





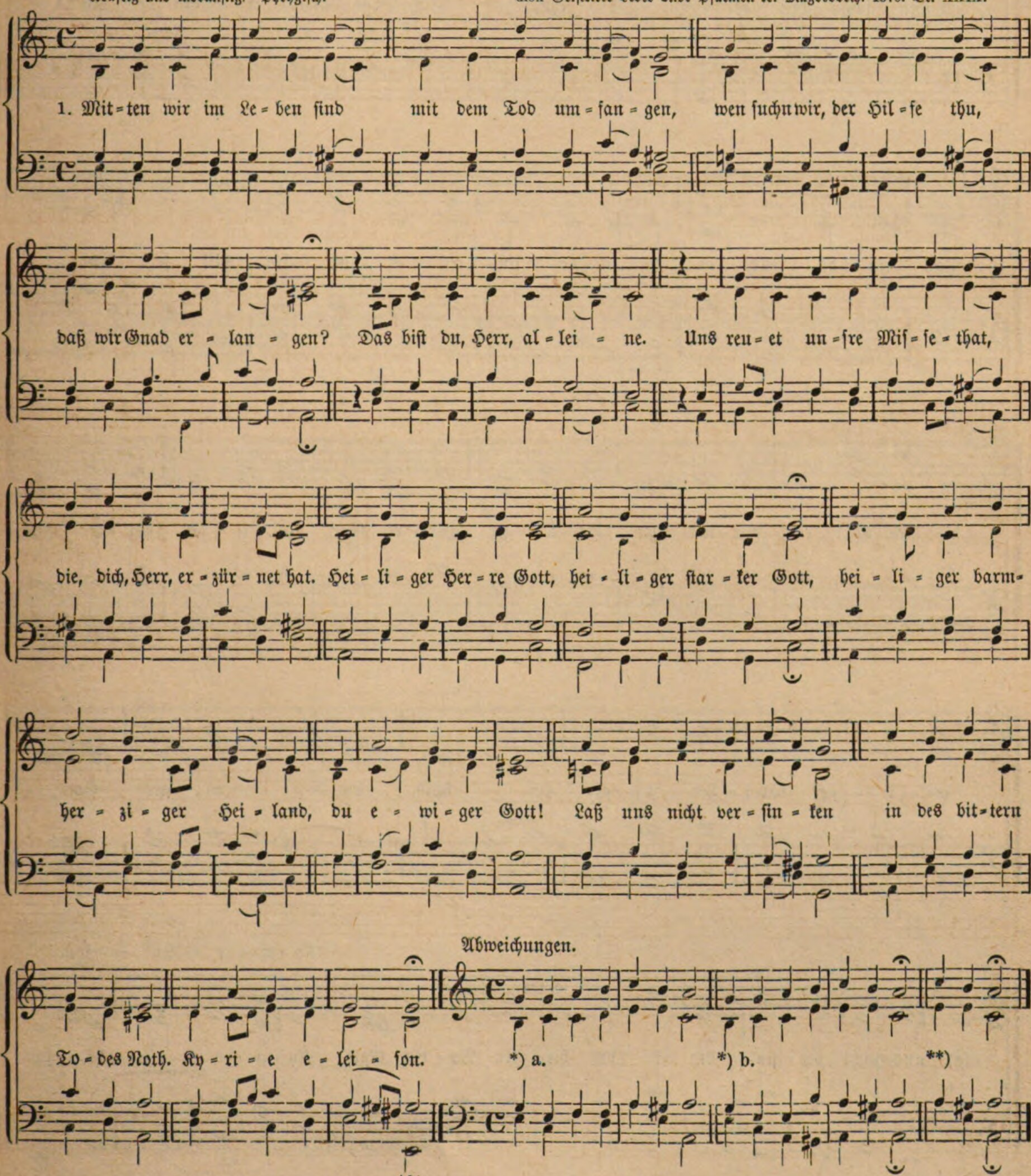
Antiphona de morte: Media vita in morte sumus — von dem Sct. gallischen Benedictinermönch Notker Balbulus, † 912. Verdeutscht:

411. Mitten wir im Leben sind mit —

v. Dr. M. Luther, mit Hinzufügung v. 2 Strophen.

Vorreformatorisch: Münchner Handschrift. Cod. lat. 6034, fol. 89a, 15. Jahrh. „En mitten i des Lebenszeyt." Evang. Ausgestaltung: a) Geystliche gesangk Buchleyn Wittenberg. 1524 u. 1525. Nr. 3. Autore Joanne Waltero. — b) Joh. Klug: Gsgb. 1535. Bl. 23a und 1543, Bl. 71. — c) Val. Babst: Gsgb. 1545. I. Nr. 35. — d) Das Neuer vnd gemehret Gesangbuchlein ꝛc. Straßburg b. Th. Berger. 1566. pag. 274. — e) Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. XXIX.

Kräftig und inbrünstig. Phrygisch.



Tonsatz v. Seth. Calvisius.

Seth. Calvisius: Harmonia Cantionum Ecclesiasticarum. Ausg. 1597. Nr. 105.

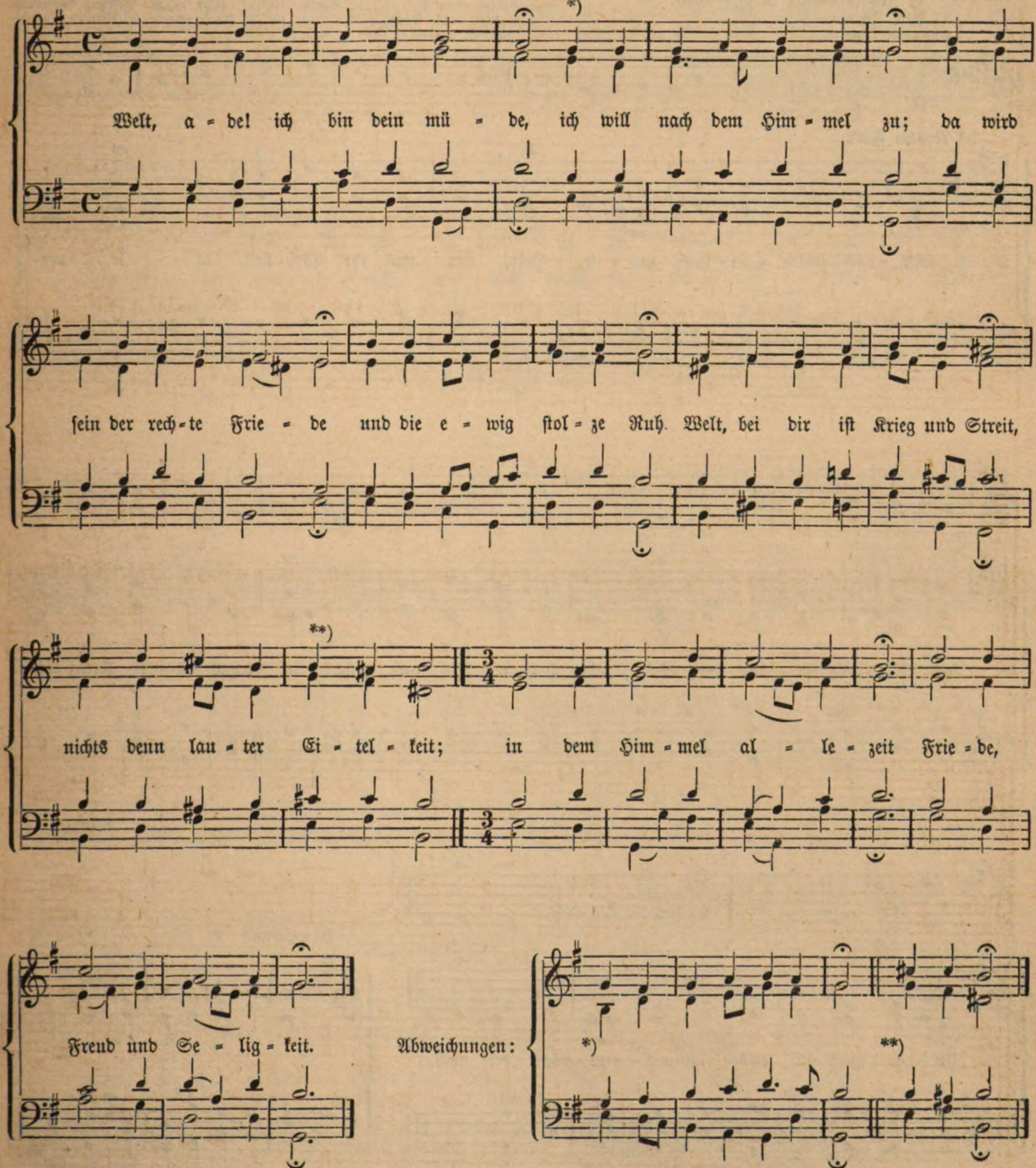


412. Welt, ade! ich bin dein müde —

v. Heinrich Alberti, 1604—1668.
„Die himmlische Ruhstadt vor weltmüde Seelen."

Sehnend. Hypo=jonisch.

Mel. aus einem 6stimmigen Satze v. Joh. Rosenmüller. 1649. (Siehe: Aug. Blüher: Allgem. Choralb. 1825. Anhang. Nr. 6.) — Gottfr. Vopelius: Gsgb. 1682. — Störl Stötzel Choralb. 1744. Nr. 325.



413. Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt —

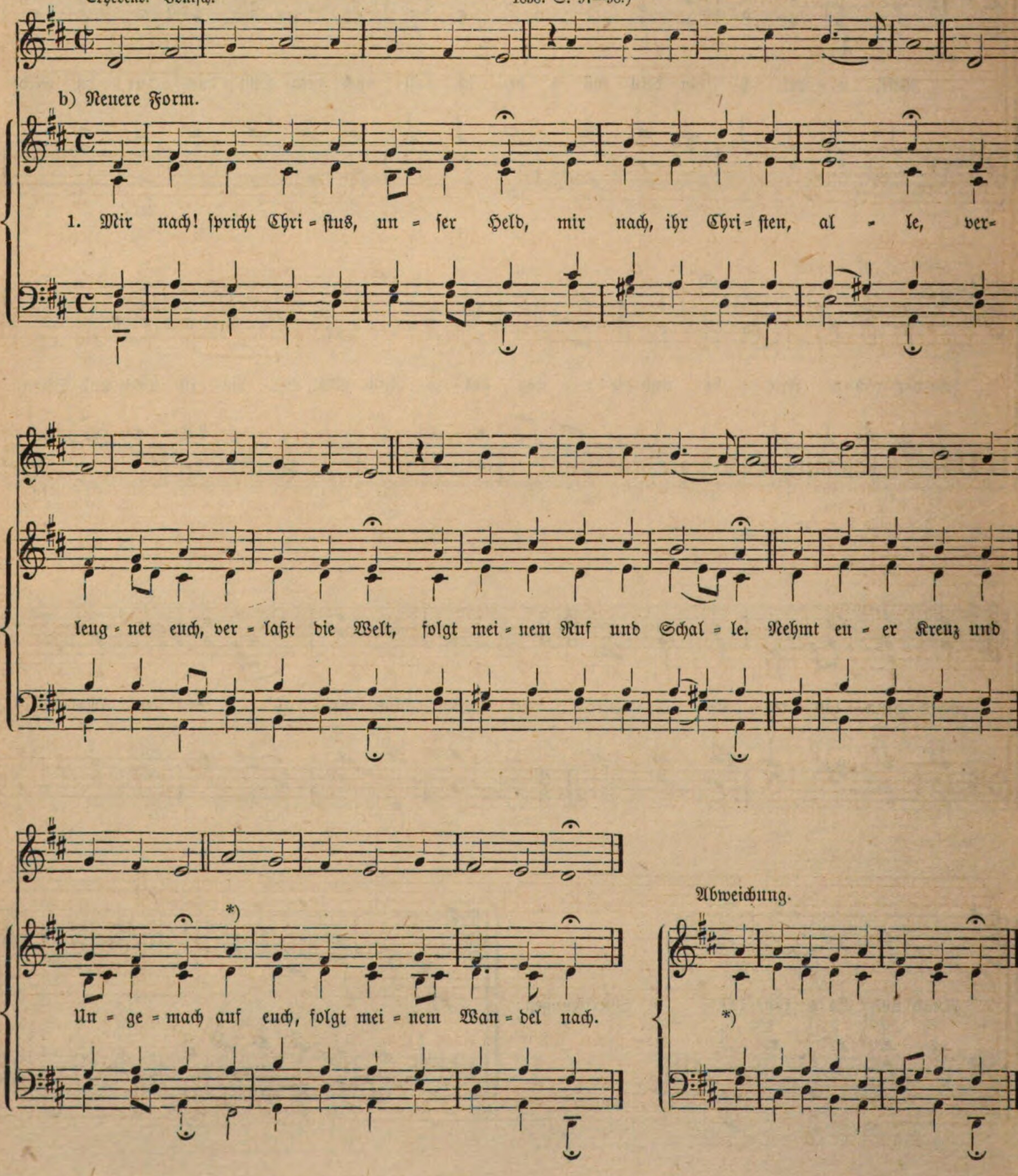
1628 v. Herm. Schein.
Später übertragen auf:

Mir nach! spricht Christus —

v. Joh. Scheffler, 1624—1677.

Comp. v. Joh. Hermann Schein, nach der Mel. Ein wahrer Glaub Gottes Zorn stillt ꝛc. v. Barth. Gesius. 1607. — H. Schein: Cantional. Leipzig. 1645. Ausg. 2. Nr. 303. (Siehe Untersuchung v. Ritter: Euterpe 1858. S. 97—98.)

a) Alte Form.
Erhebend. Jonisch.



Tonsatz v. Joh. Herm. Schein. — J. H. Schein: Cantional. 1645. Nr. 302. pag. 563—65.

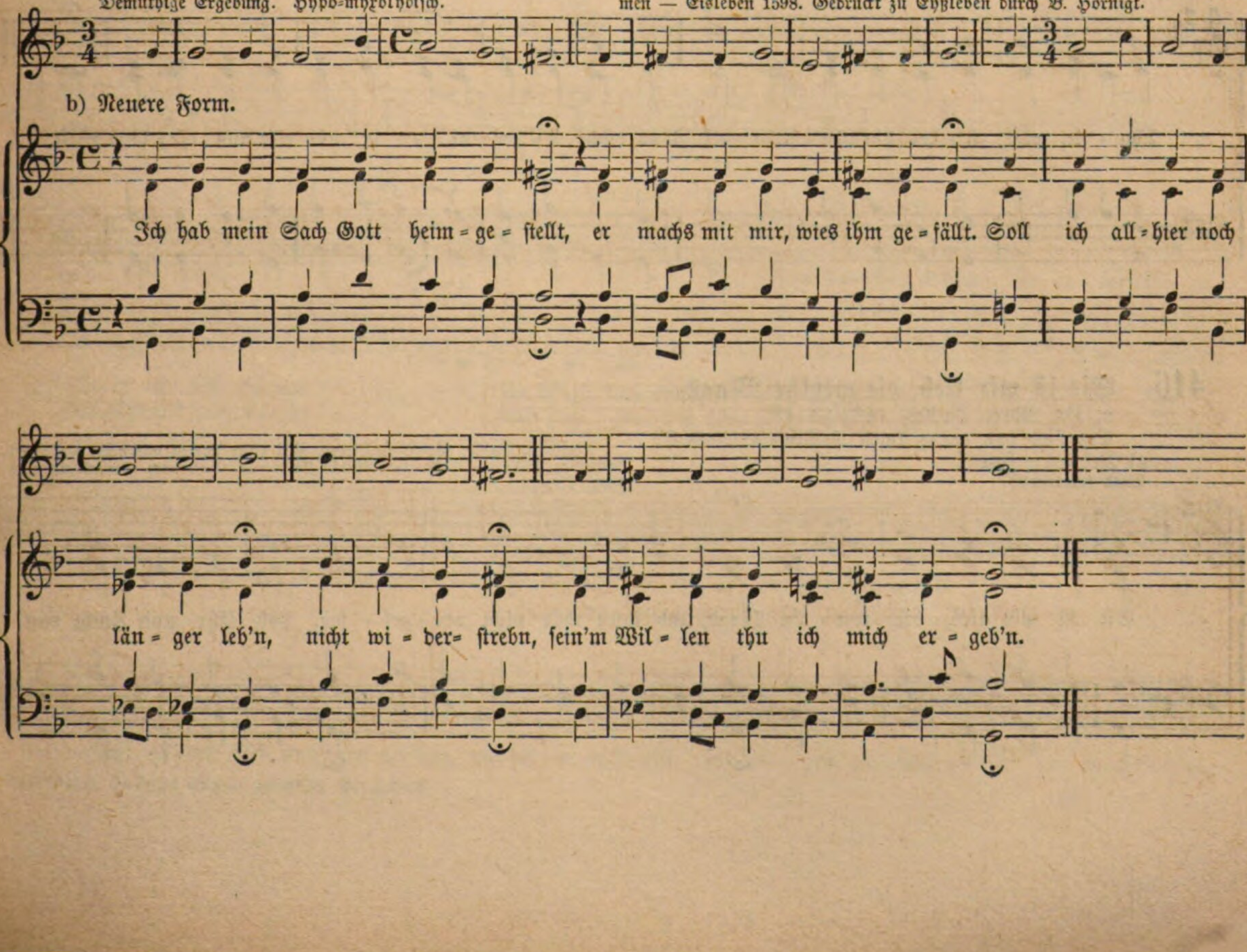


414. Ich hab mein Sach Gott heimgestellt — v. Dr. Joh. Pappus, 1549—1610.

Ursprüngl. welt. Volksweise: Ich weiß mir ein Blümlein hübsch und fein — Kirchl. Ausgestaltung: a) Johannes Rhau: Geistl. Gesangb. Frankf. a. M. durch Abraham Basseum. 1586. Bl. 269 b. Die hier gegebene Mel. ist die im Disc. liegende Begleitstimme des Cant. firm. im Tenor. — b) New Catechismus Gesangbuchlein — durch Dav. Walderum. Hamburg b. Theodos. Waldero. 1598. (Vorrede 1597.) — c) Gesangbuch, darinnen Psalmen — Eisleben 1598. Gedruckt zu Eyßleben durch B. Hörnigk.

a) Alte Form.

Demüthige Ergebung. Hypo=myxolydisch.

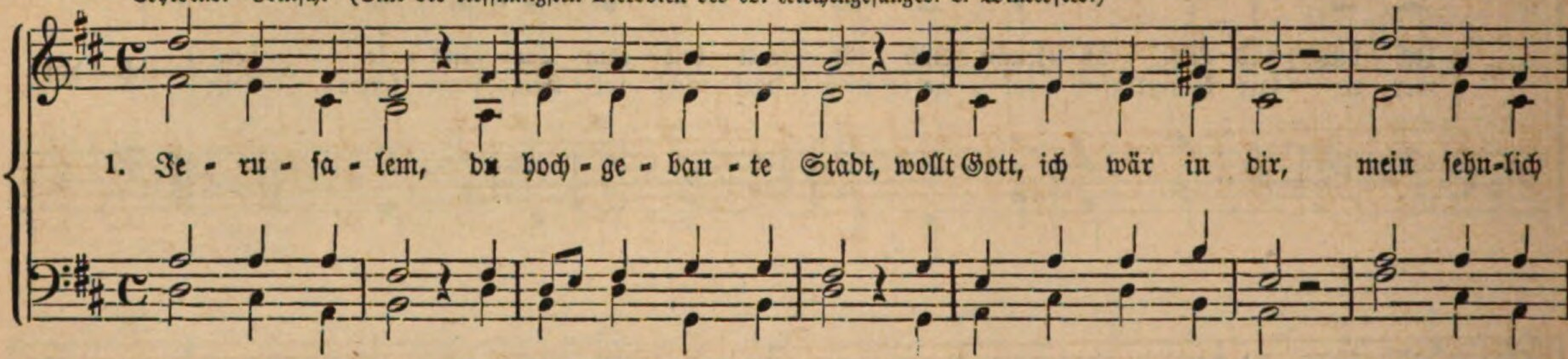


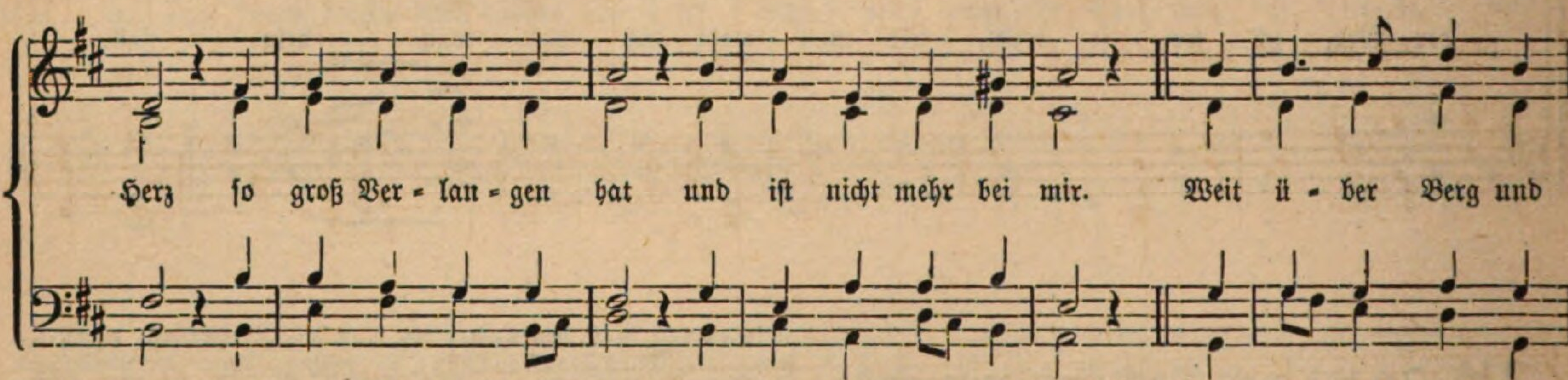
415. Jerusalem, du hochgebaute Stadt —

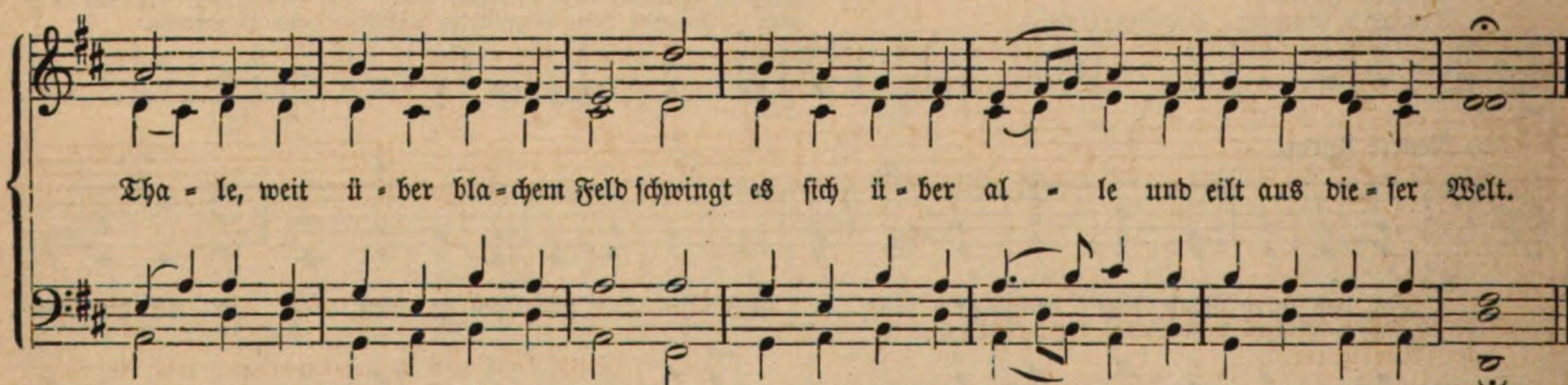
v. Dr. Joh. Matthäus Meyfart, 1590—1642.
„Ein Lied vom himmlischen Jerusalem."

Christlich neuvermehrt- und gebessertes Gesangbuch — Erffurth. 1663. S. 768. Herausgegeben vom Pfarrer Nic. Stenger zu Erfurt. Mel. wahrscheinl. v. Melch. Frank, † 1639.

Erhebend. Jonisch. (Eine der tiefsinnigsten Melodien des ev. Kirchengesanges. v. Winterfeld.)





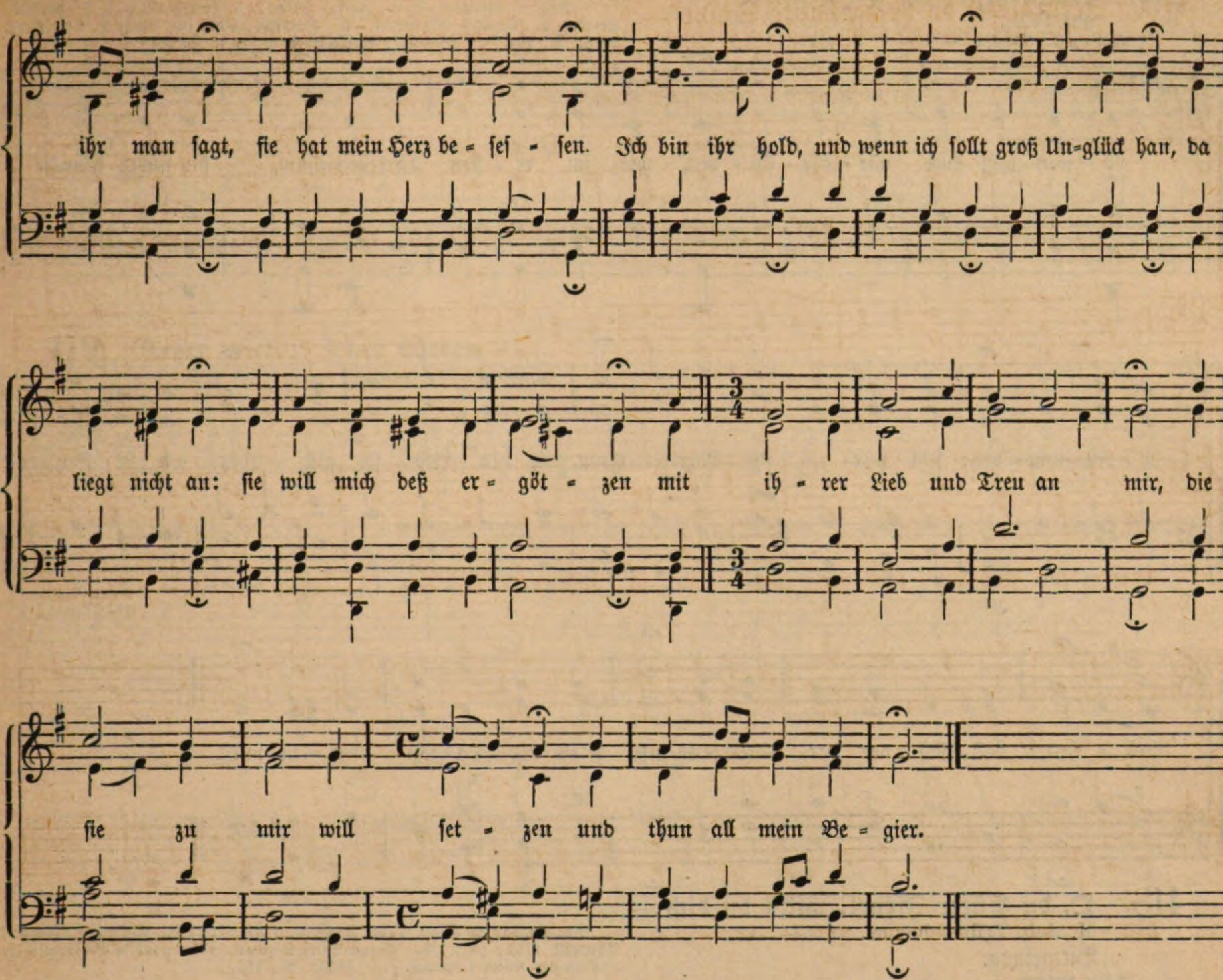


416. Sie ist mir lieb, die werthe Magd —

v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.
Ein Lied von der heiligen christlichen Kirchen.
a) Reducirte Form.
Ernst betrachtend.

Valentin Babst: Geystliche Lieder. Mit einer newen vorrhede, Dr. Mart. Luther ꝛc. 1545. — Seth. Calvisius: Harmonia Cantionum Ecclesiasticarum. 1597. Nr. 78.

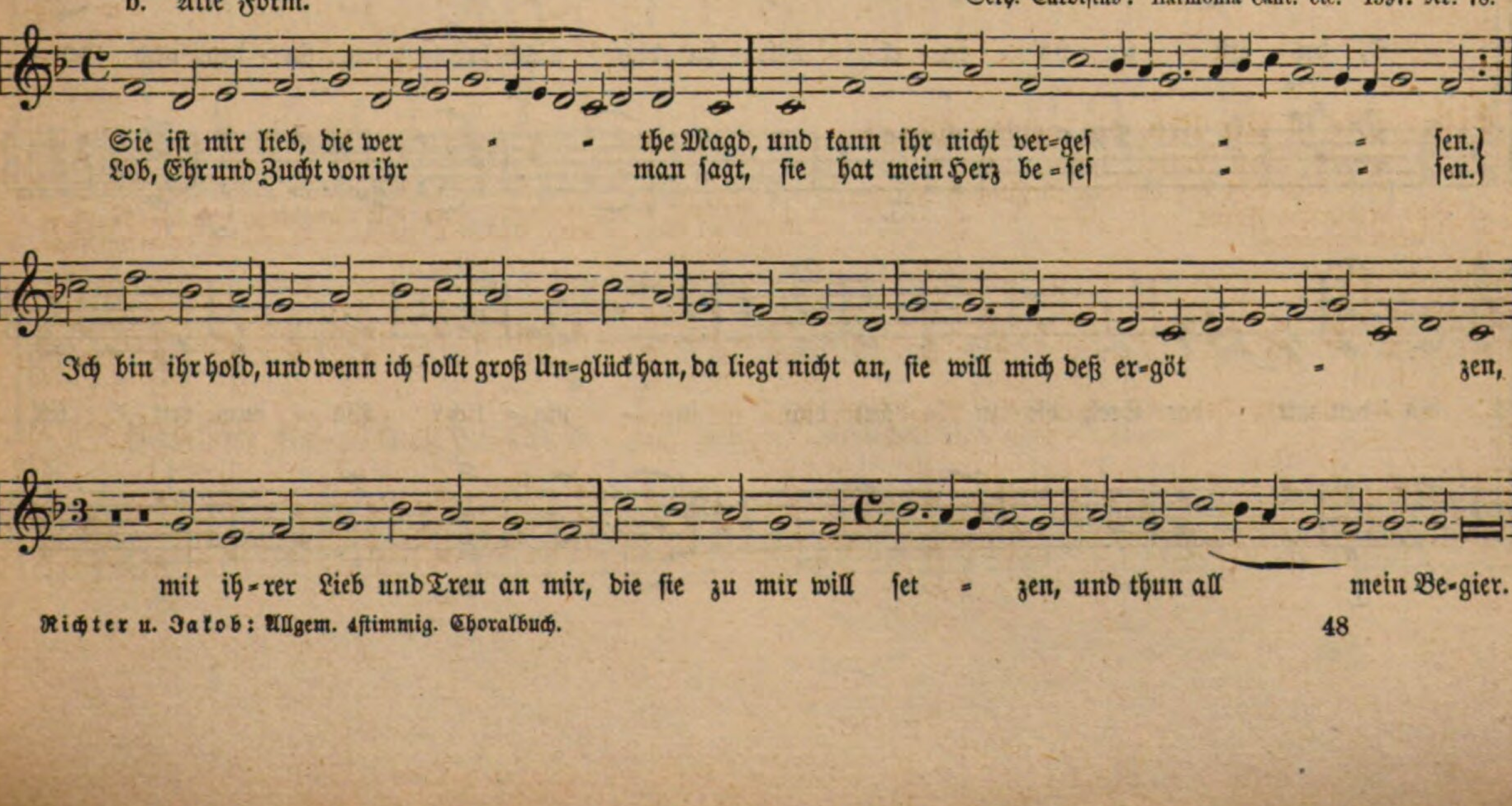




Melodie des Tonsatzes von Seth. Calvisius.

b. Alte Form.

Seth. Calvisius: Harmonia Cant. etc. 1597. Nr. 78.

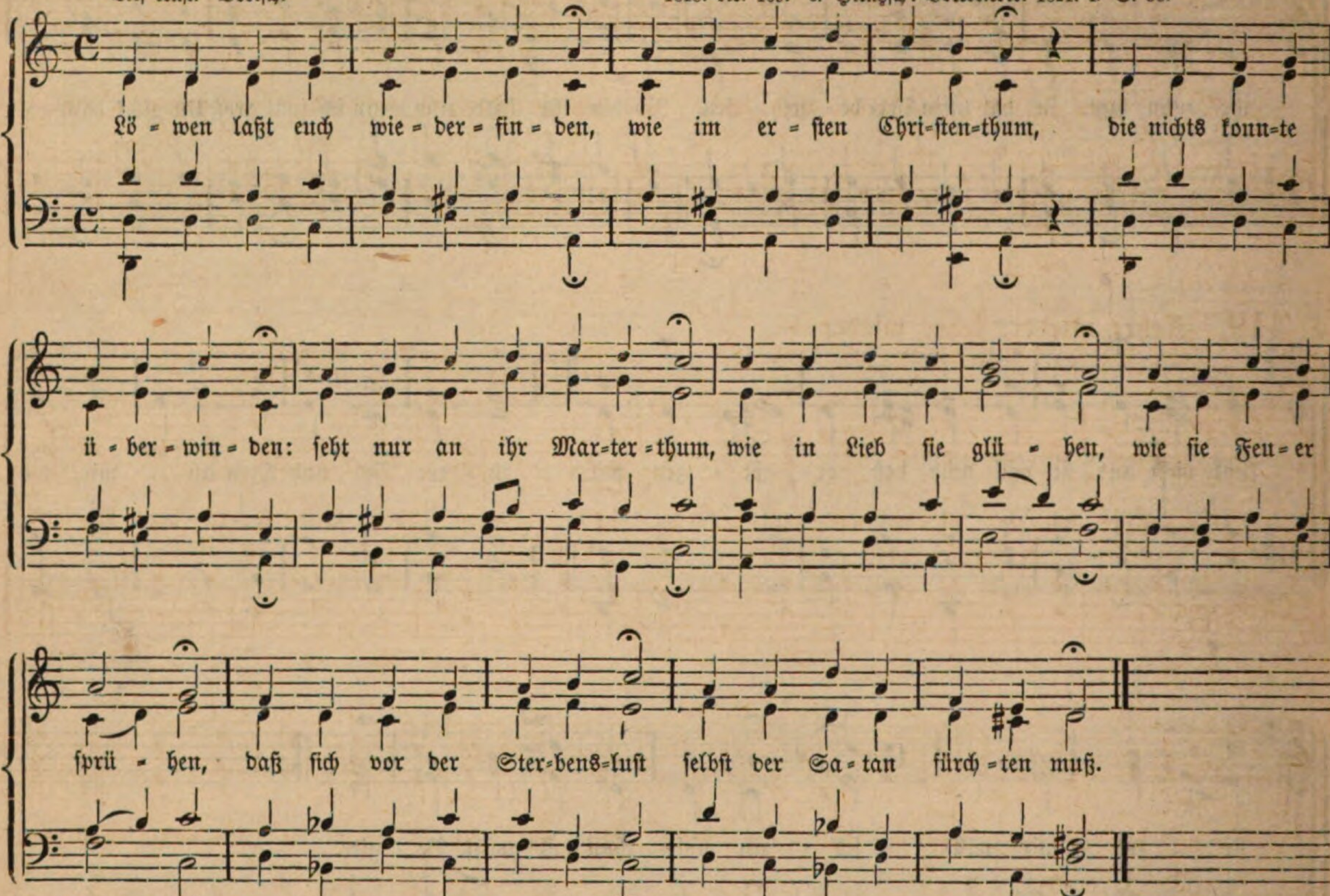


417. Löwen laßt euch wiederfinden —

um 1720.

Mel. v. Bernard Klein. 1807. Siehe: a. Schulrath a. d. O. herausgegeben v. Harnisch. Musikbeil. b. Deutsche Lieder für Jung u. Alt. Berl. 1818. Nr. 109. c. Hientzsch: Volkslieder. 1821. I. S. 38.

Tief ernst. Dorisch.



418. O, du Hüter Israel, willst du dich —

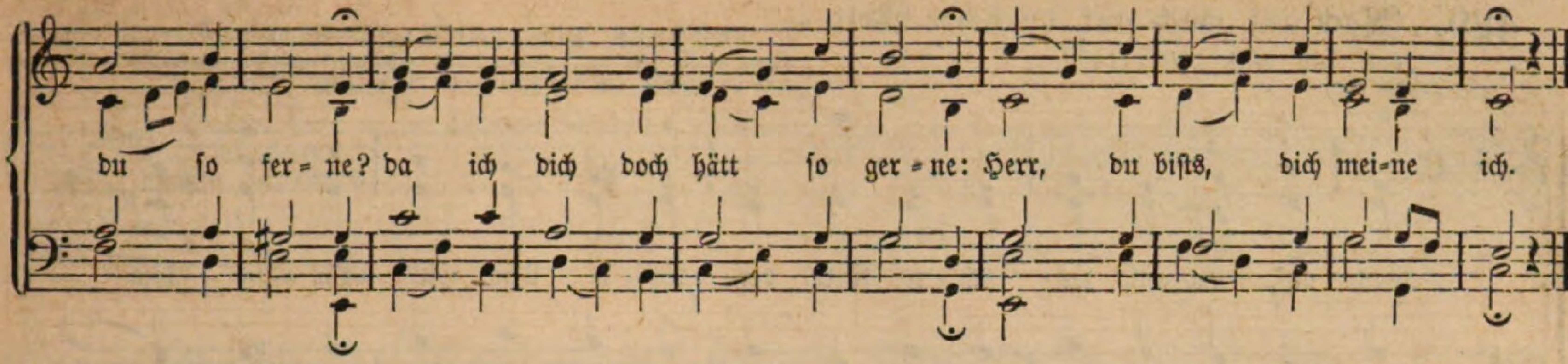
M. Joh. Tribbechovius, 1678—1712.

Bittgesang.

Freilinghausen Gsgb. 1714. Ausg. v. 1741. Nr. 770. Christian Gregor: Choralb. 1784. pag. 125. Reguil d'airs a quatre voix pour la Psalmedie de l'eglise des frères Lausanne etc. 1853. No. 155.

Innig bittend.

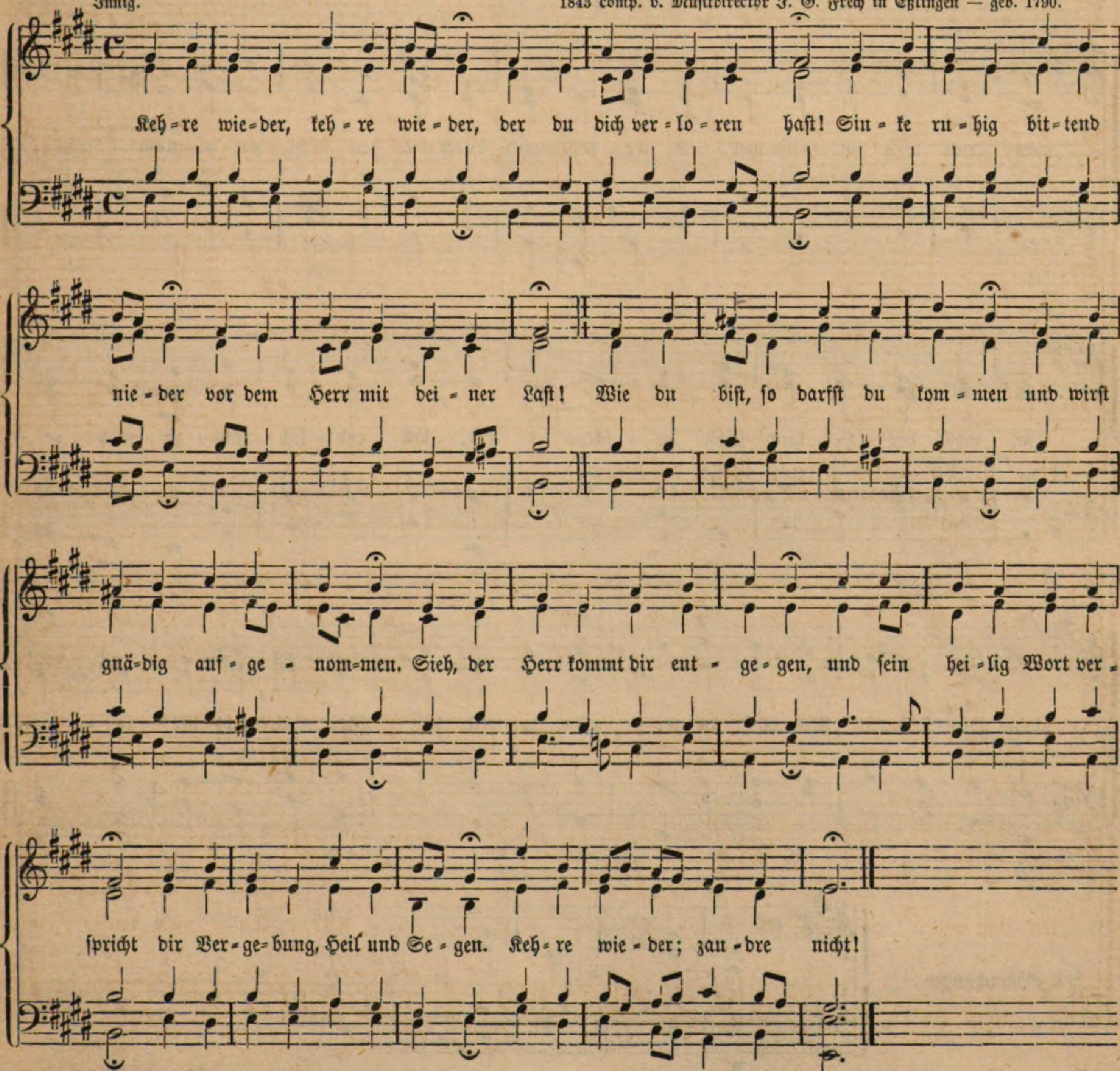




419. Kehre wieder, kehre wieder —

von Joh. Carl Phil. Spitta, geb. 1801.

Dr. Conrad Kocher: Zionsharfe Stuttgart. b. Metzler. 1853. I. N. 838.
1843 comp. v. Musikdirector J. G. Frech in Eßlingen — geb. 1790.



Freyl. 1704.

420. Wach auf, wach auf, du sichre Welt—

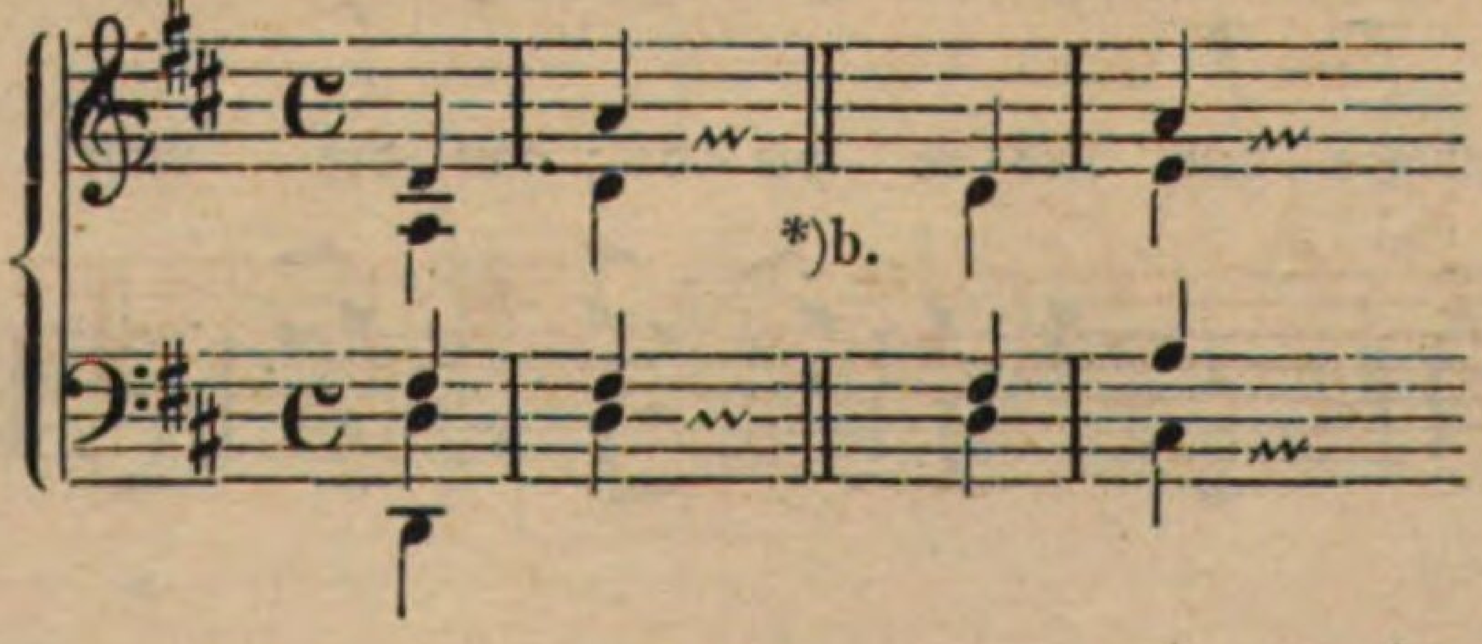
von Joh. Rist 1607—1677.

Christ. Friedr. Witt: Fürstl. Kapellmeister zum Friedenstein: Psalmodia sacra. 1715 Nr. 748. Handschriftl. Choralb. aus Gr. Gollnisch b. Bunzlau und Langenöls, aus der Zeit von 1755 u. 1742—1774.

Ernster Ruf.



*)a. Abweichungen:



421. Allein zu dir, Herr Jesu Christ —

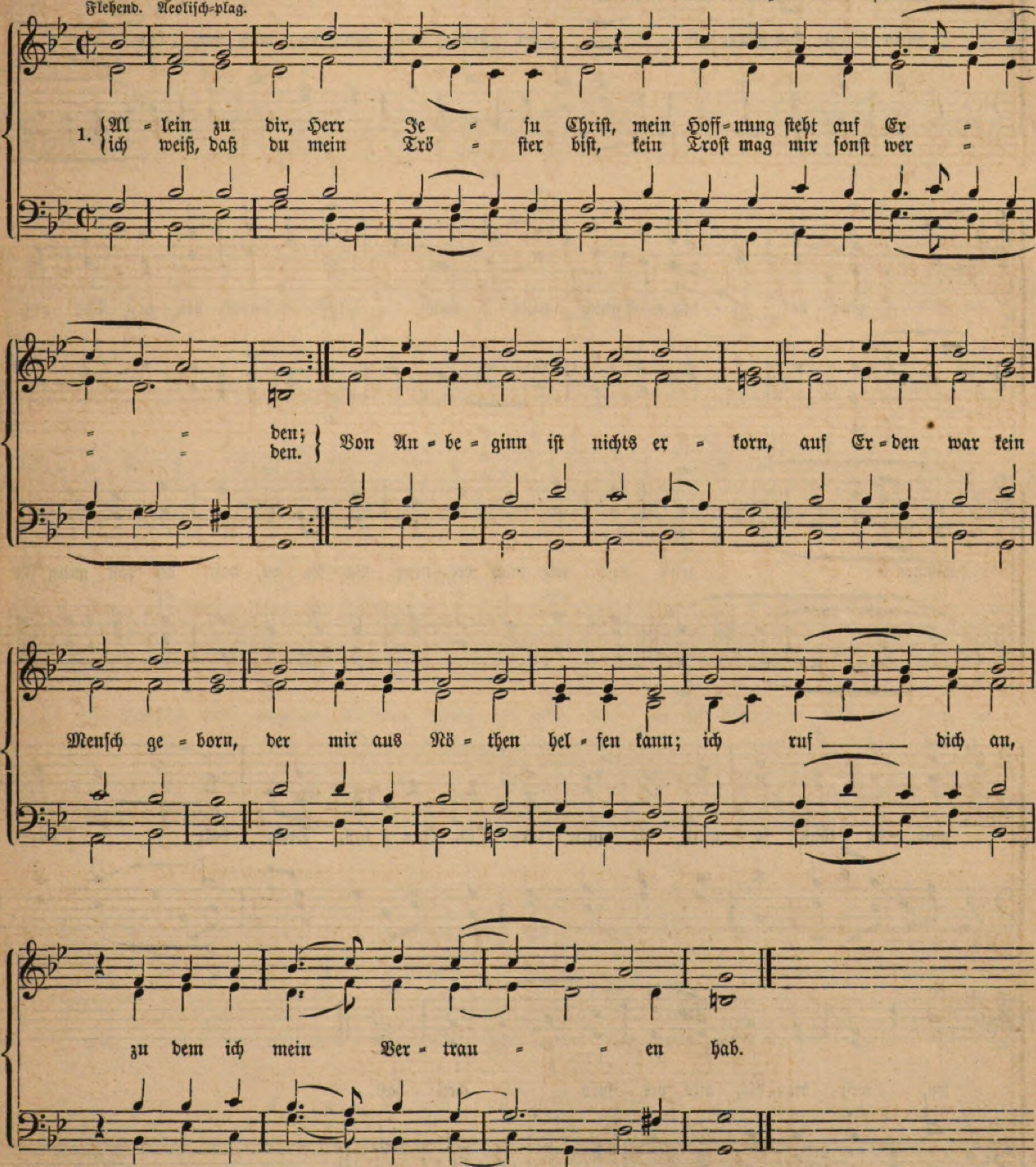
1529 von Dr. Joh. Schneesing, (auch Miomusus genannt), † 1567.

Einiger Trost in der schweren Macht der Sünden.

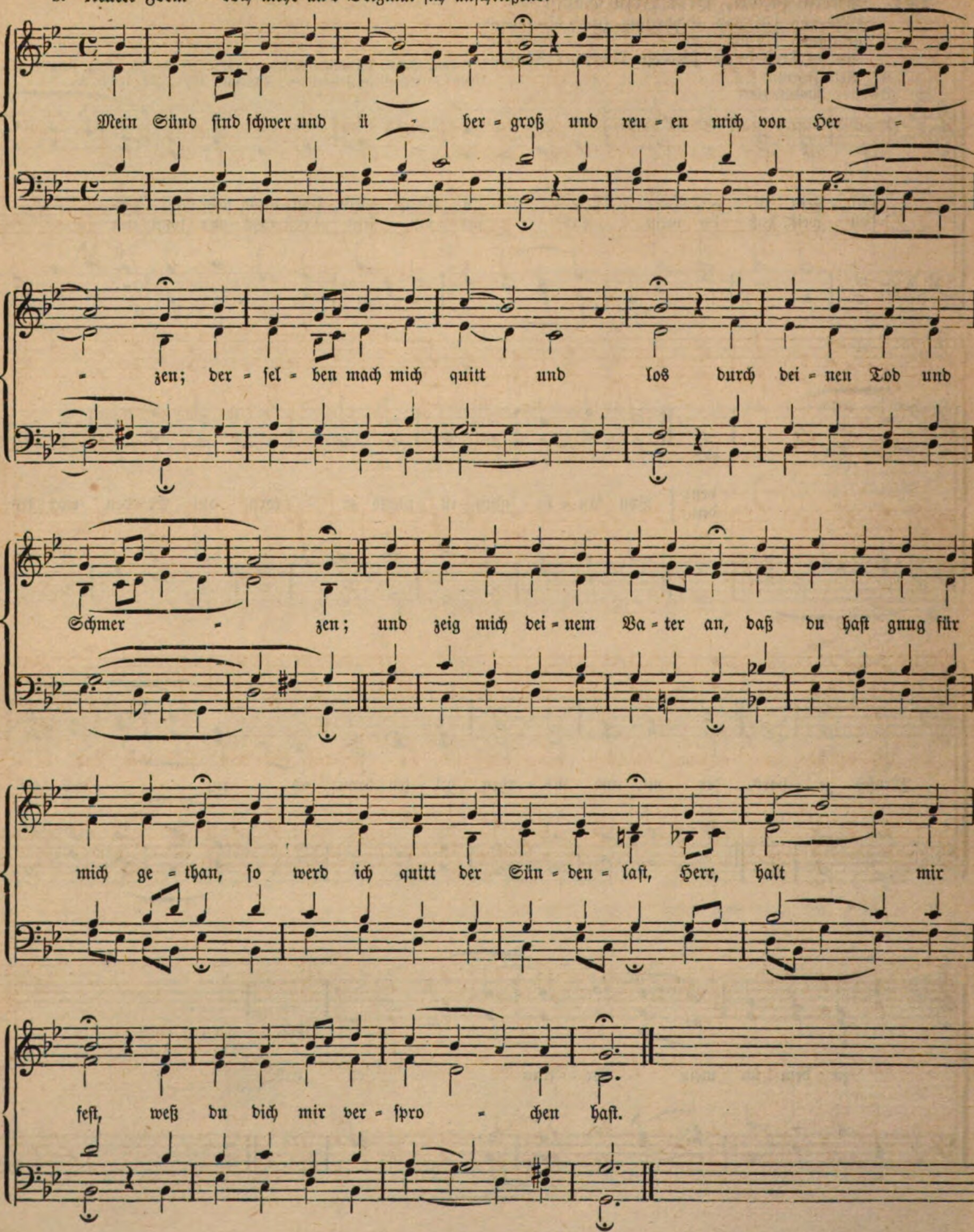
Val. Babst: Geystliche Lieder ꝛc. 1545. II. Nr. 21. Sam. Besler: Concentus Ecclesiasticus domesticus. Breßlaw. 1618. Th. I. Nr. 16.

a. Alte Form.

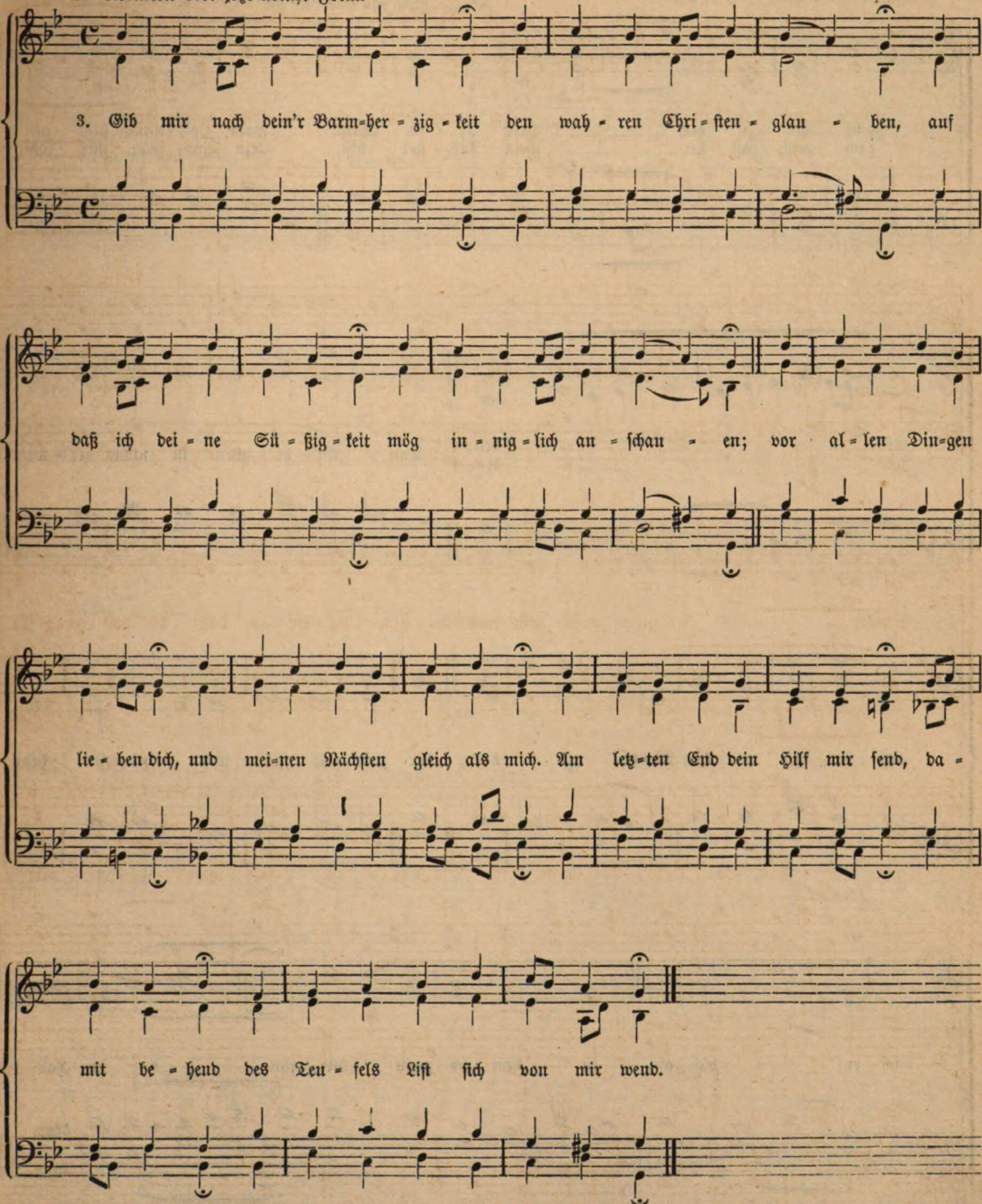
Flehend. Aeolisch-plag.



b. Neuere Form — doch mehr an's Original sich anschließend.

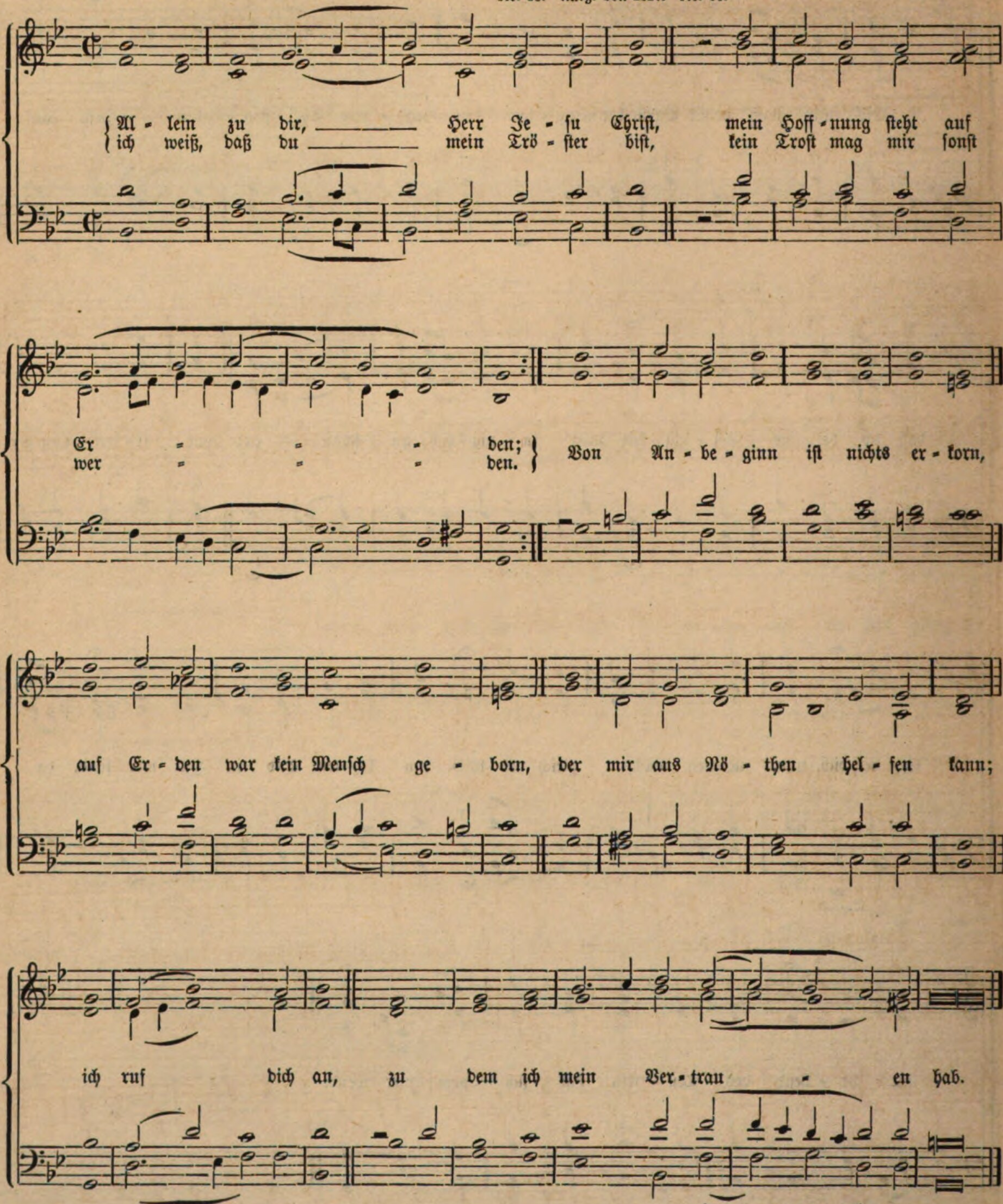


c. Reducirte oder jetzt übliche Form.



Tonsatz von Hans Leo Haßler.

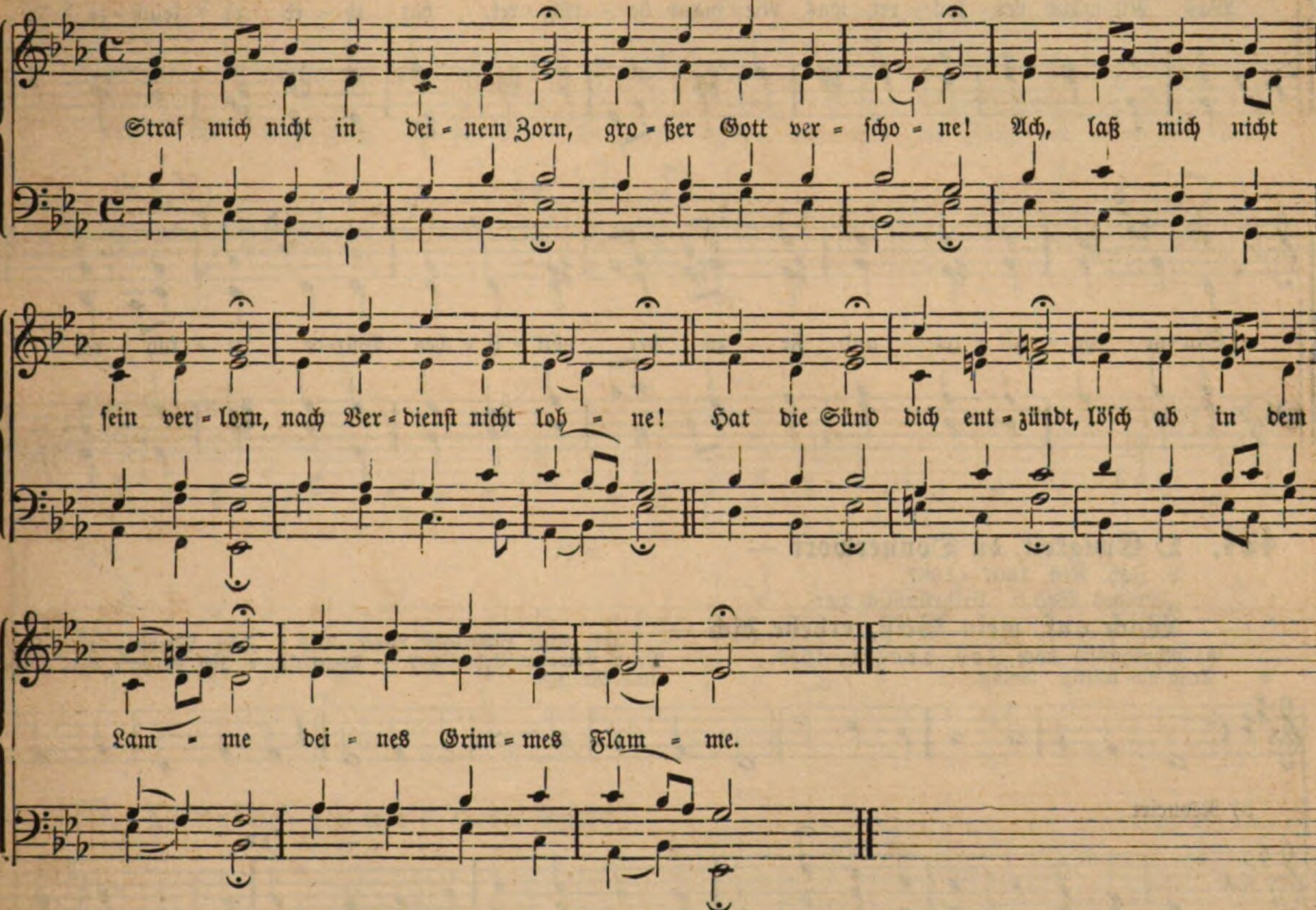
Hans Leo Haßler: Kirchengesäng: Psalmen vnd geistl. Lieder ꝛc. 1608. Nr. 56. Ausg. von 1627. Nr. 66.



422. Straf mich nicht in deinem Zorn —

1655 v. Joh. Georg Albinus, 1524—1679.
Der 6. Psalm.
Kräftig. Hypo-jonisch.

100 ahnmuthig- und sonderbahr geistlicher Arien rc. 1694. Dreßden aus Matthesischer Druckerey. S. 147. Nr. 109. Vielleicht von Joh. Rosenmüller componirt.



423. Es glänzet der Christen inwendiges Leben —

1704 v. Dr. Christian Friedr. Richter, 1676—1711.
Vom verborgenen Leben der Gläubigen.
Sanfte Wonne.

Freilinghausen Gsgb. 1704. Nr. 515.

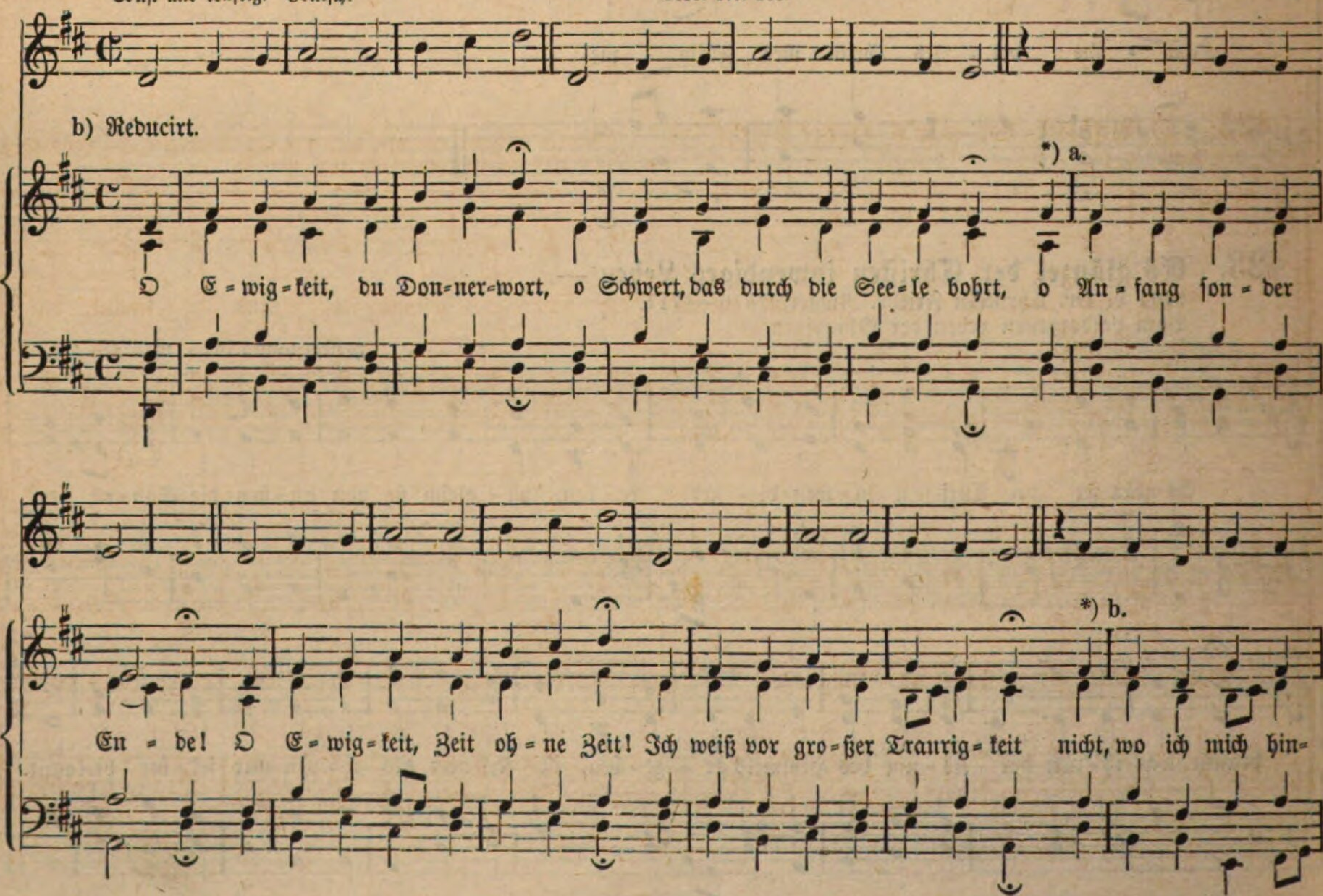




424. O Ewigkeit, du Donnerwort —
v. Joh. Rist, 1607—1667.
„Ewiges Weh." Ursprünglich zu:
Wach auf, mein Geist, erhebe dich —

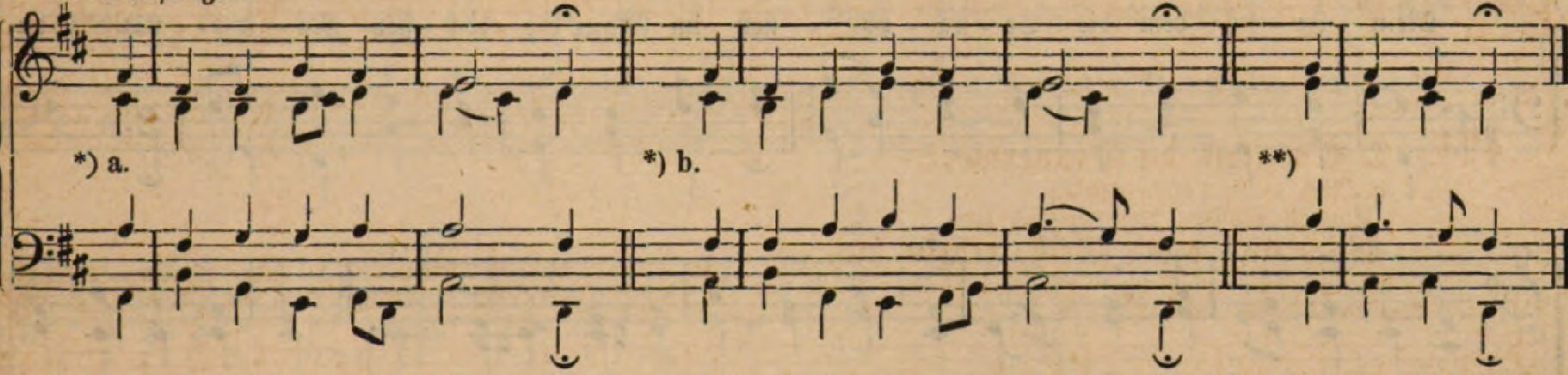
Joh. Rist: Himmlische Lieder. Das 3. Zehn. Lüneburg. 1642. S. 7. Nr. 2. Comp. v. Joh. Schop. — Umgestaltet v. Joh. Crüger: Berl. Gsgb. 1653. Nr. 368.

a) Rhythmisch nach Joh. Crüger, 1653.
Ernst und kräftig. Jonisch.





Abweichungen.



425. O Anblick, der mir's Herze bricht —

Christian Gregor: Choralb. enth. alle z. d. Gsgb. der Ev. Brüd.-Gem. v. Jahre 1778 gehörige Melodien. 1784. pag. 75.

Innig.





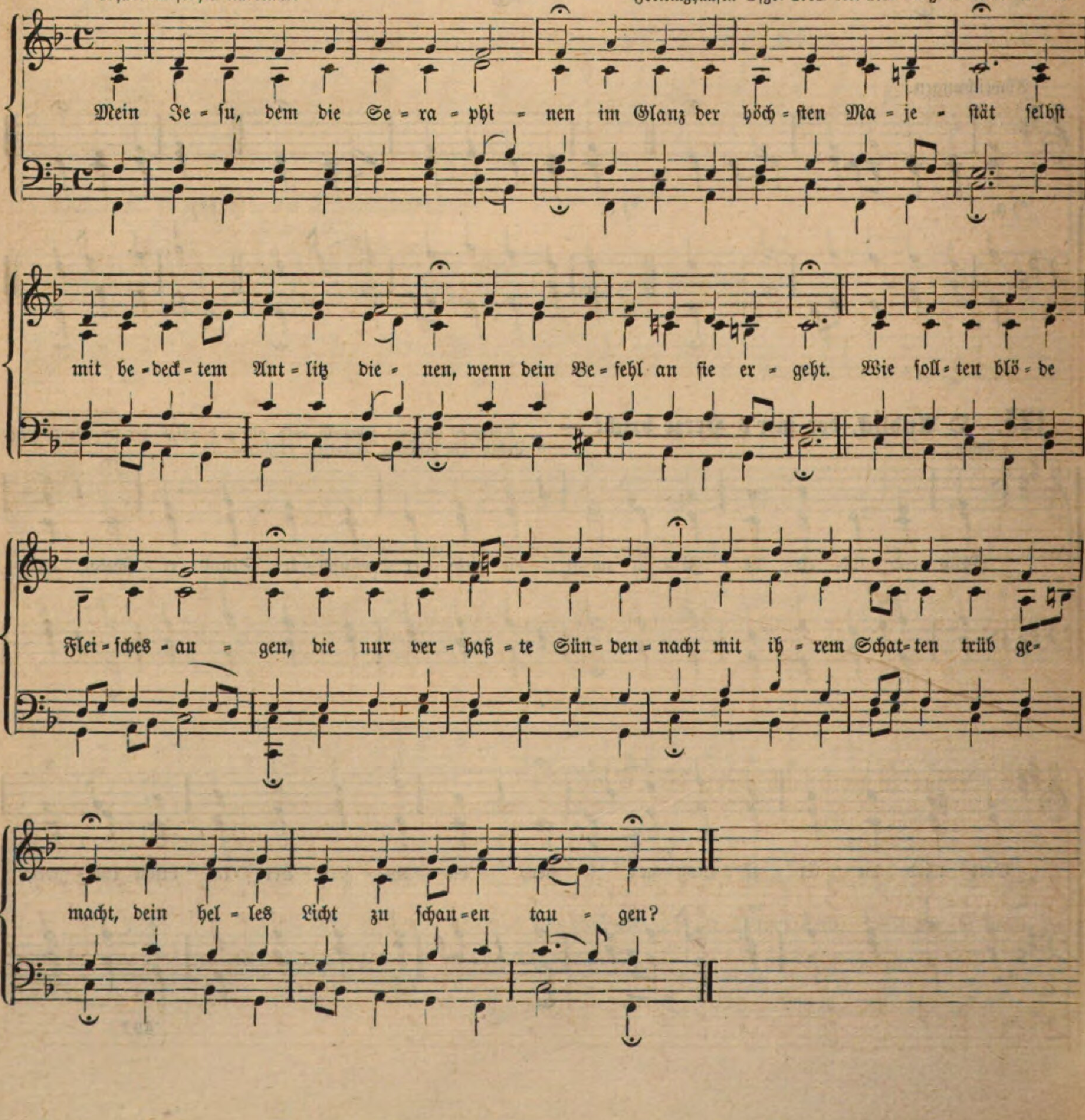


426. Mein Jesu, dem die Seraphinen —

v. Wolfg. Christoph Deßler, 1660—1722.

Fußfall vor Jesu Gnadenthron.

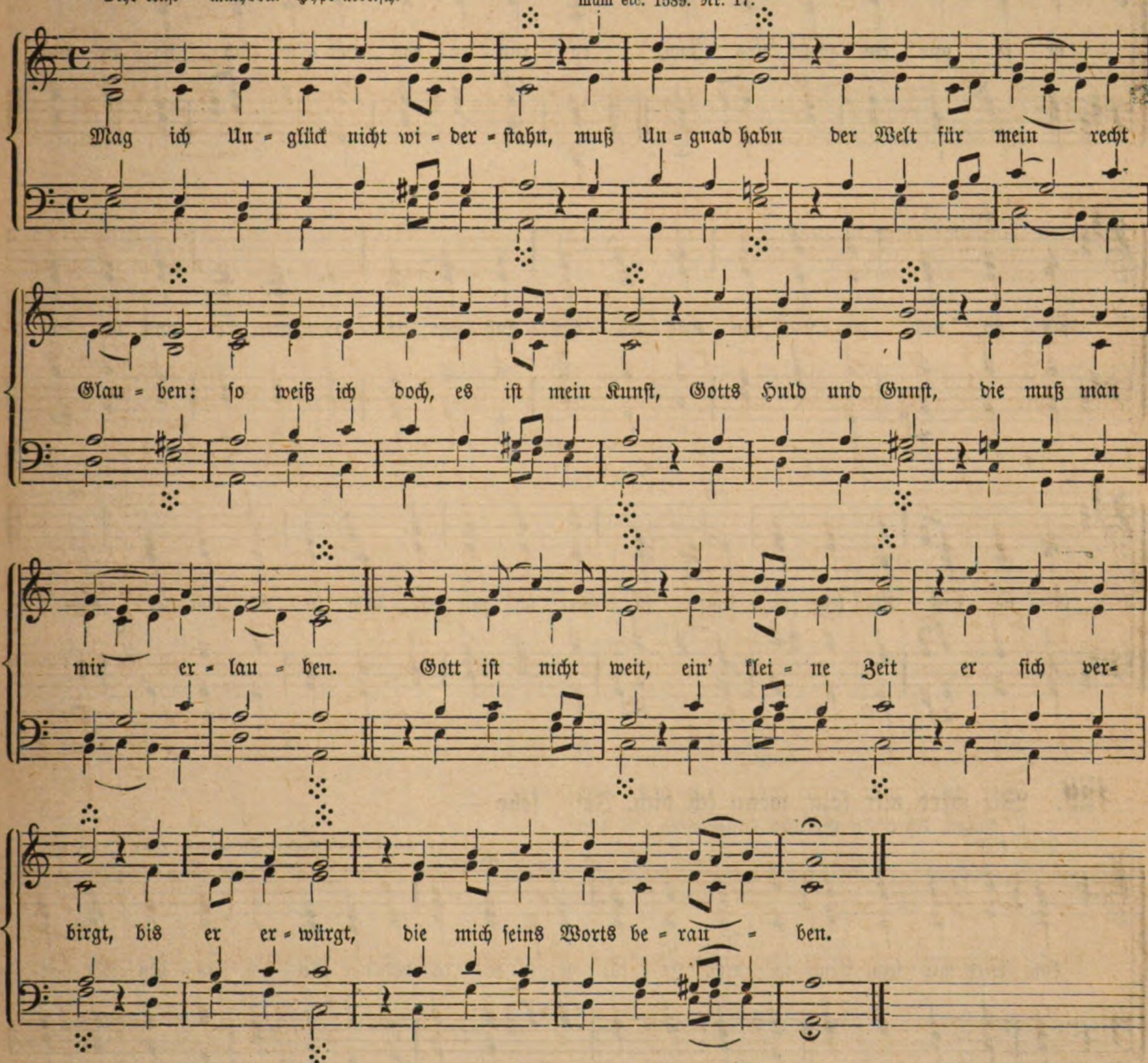
Erhabenen frohen Ausdrucks. Freilinghausen Gsgb. 1704. Nr. 278. Ausg. v. 1741. Nr. 667.



427. Mag ich Unglück nicht widerstahn — v. Maria, Königin v. Ungarn, 1505—1558. Ursprüngliche kirchliche Form.

Sehr ernst — muthvoll. Hypo-aeolisch.

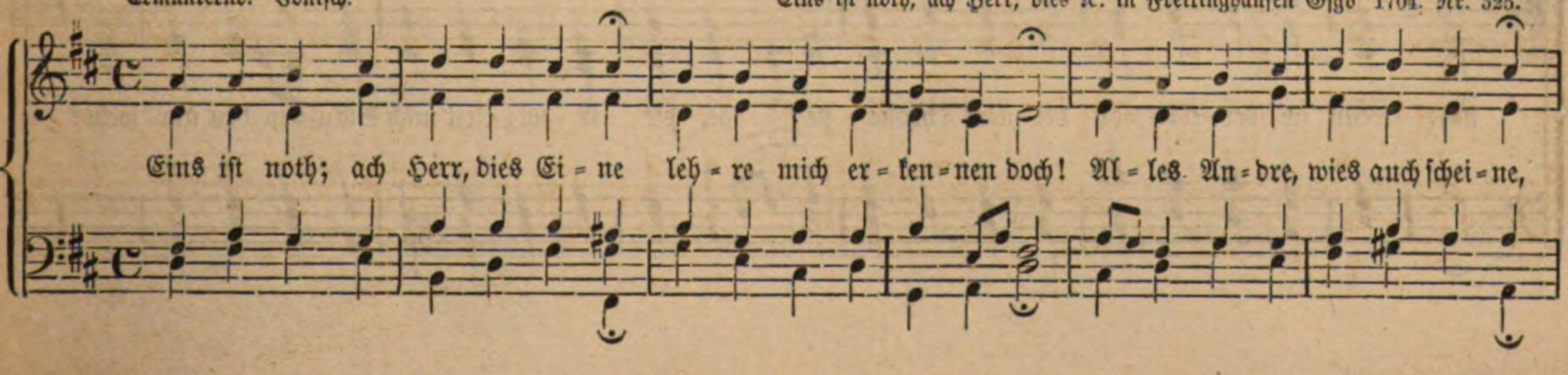
Ursprünglich Volksweise v. Ludw. Senftl in einem Mutett verarbeitet. Valent. Babst Gsgb. 1545. — Valent. Triller von Gora: Ein Schlesisch singebüchlein ꝛc. 1555. Bog. E. Bl. 1. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. 157. — Newe Lieder Mit fünff vnd vier Stimmen, ganz lieblich zu singen ꝛc. Durch Johannem Eccardum Mulhusimum etc. 1589. Nr. 17.

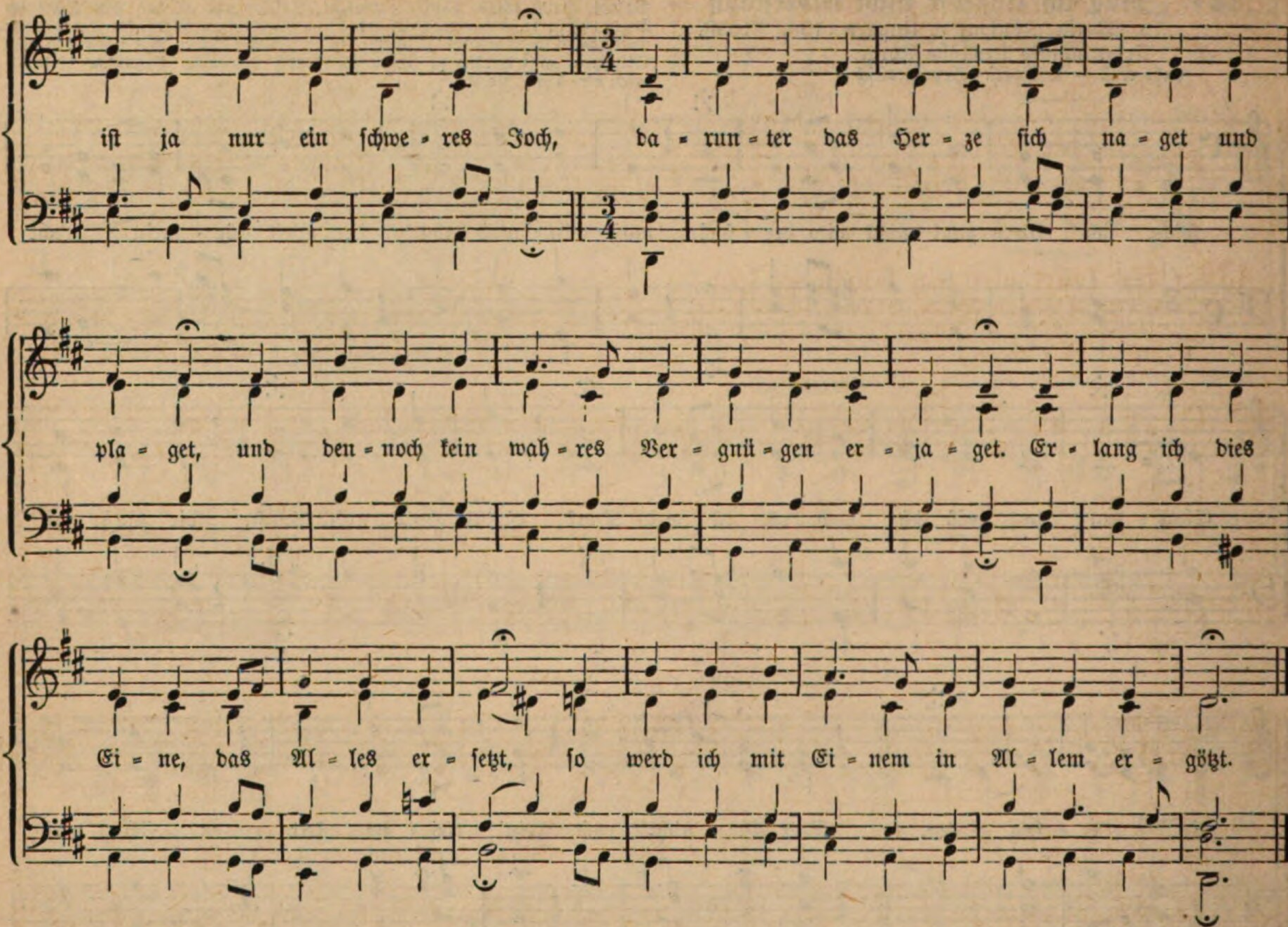


428. Eins ist noth; ach Herr, dies Eine — 1697 v. Joh. Heinrich Schröder, 1666—1699. Das einige Nothwendige.

Ermunternd. Jonisch.

Mel. ursprünglich zu: Großer Prophete, mein Herze begehret ꝛc. in: Joachimi Neandri Glaub- und Liebesübung ꝛc. Bremen 1680. S. 190. Zu: Eins ist noth, ach Herr, dies ꝛc. in Freilinghausen Gsgb 1704. Nr. 325.



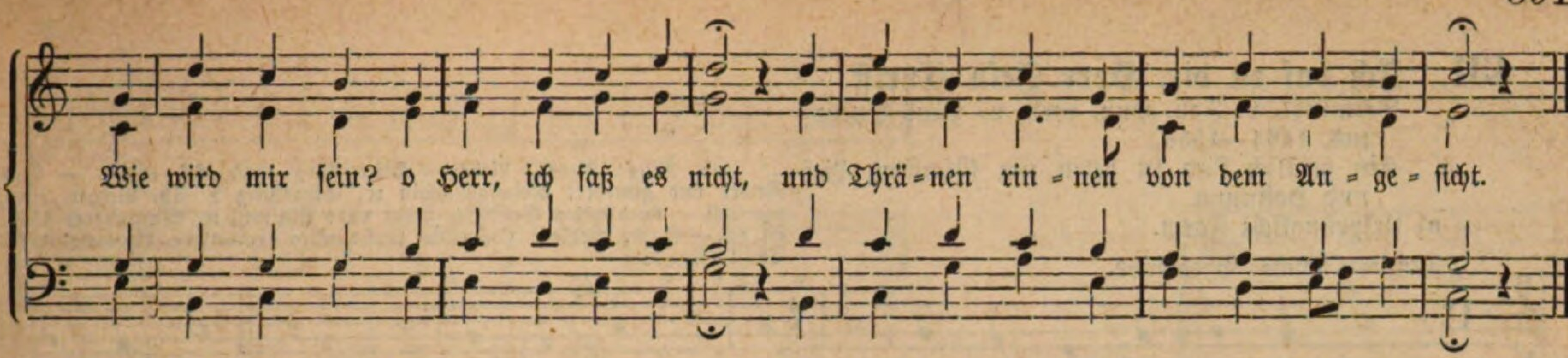


429. Wie wird mir sein, wenn ich dich, Jesu, sehe —

v. Eman. Christian Gottlieb Langbecker, geb. 1792.

Dr. Conrad Kocher: Zionsharfe. 1855. I. Nr. 603.

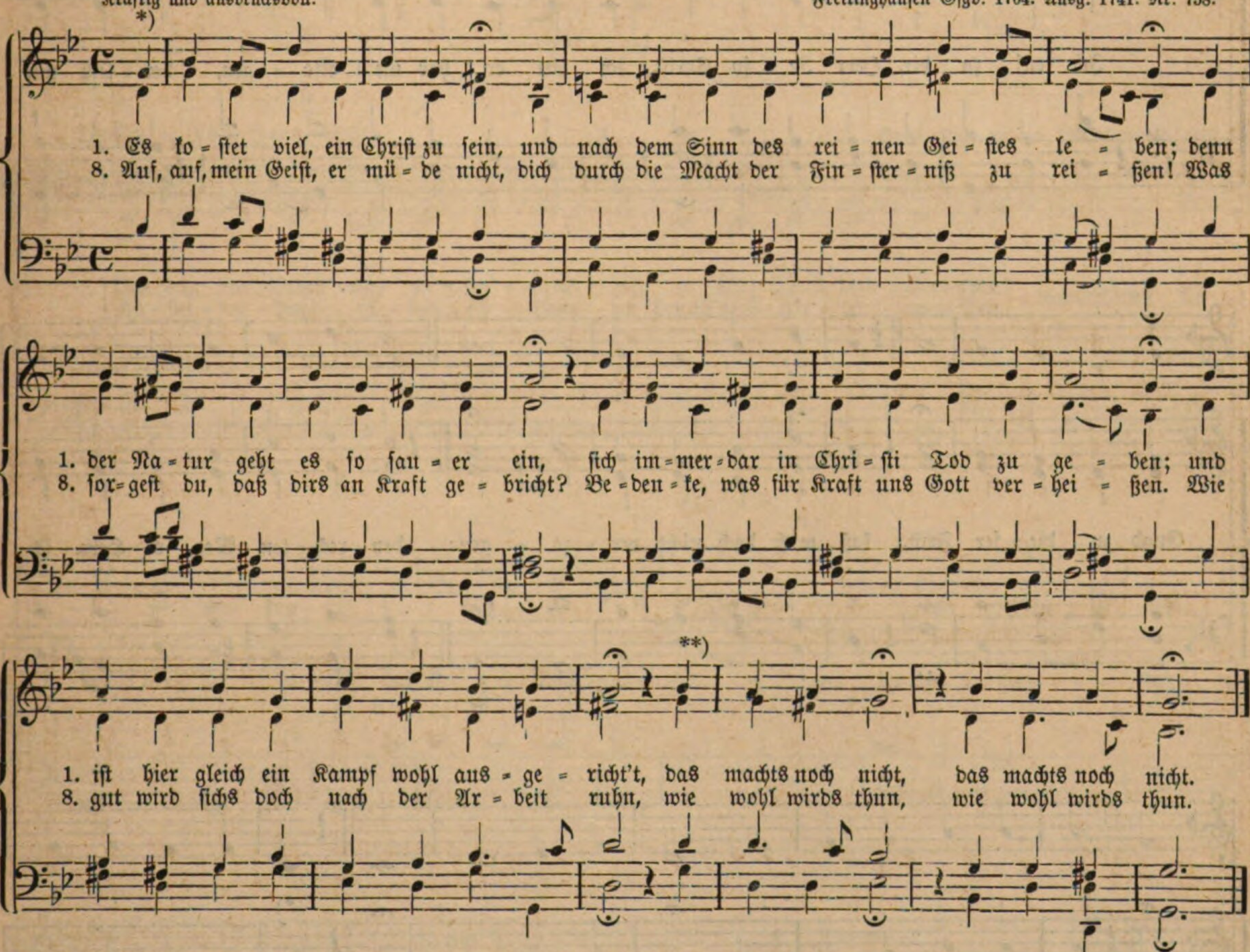




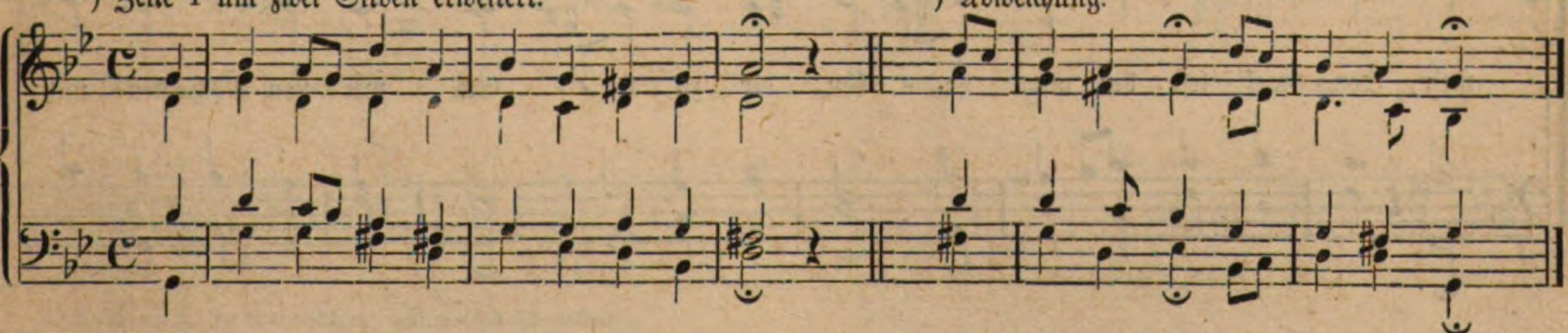
430. Es kostet viel, ein Christ zu sein —

v. Dr. Christian Friedr. Richter, 1676—1711.
Schwierigkeit des Christenthums.

Kräftig und ausdrucksvoll. Freilinghausen Gsgb. 1704. Ausg. 1741. Nr. 758.



*) Zeile 1 um zwei Silben erweitert. **) Abweichung.

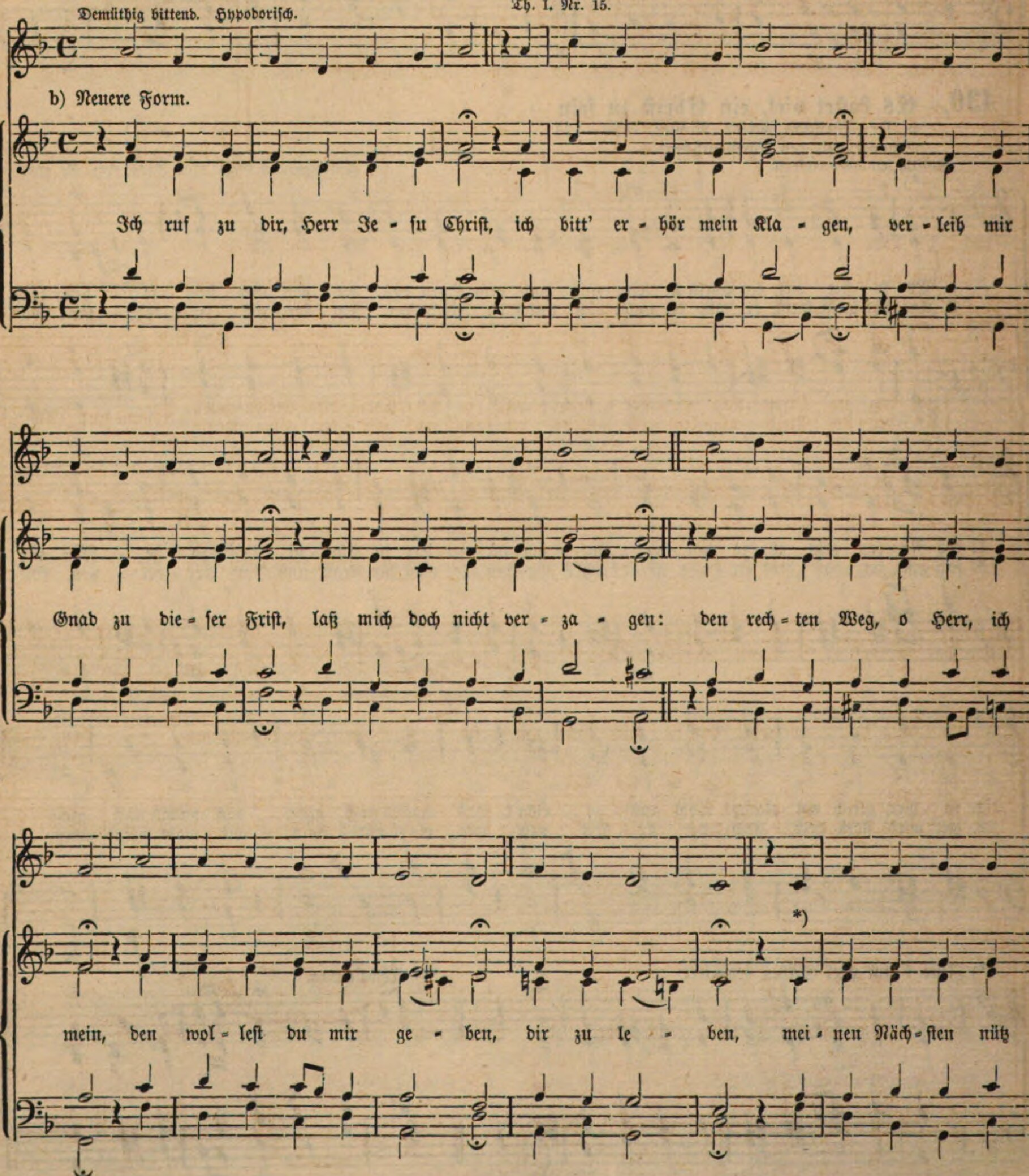


431. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ — Vermuthl. v. Joh. Huß, verb. v. Paul Speratus, 1484—1554.

Ein geistlich Lied zu beten um Glauben, Lieb und Hoffnung.

a) Ursprüngliche Form.

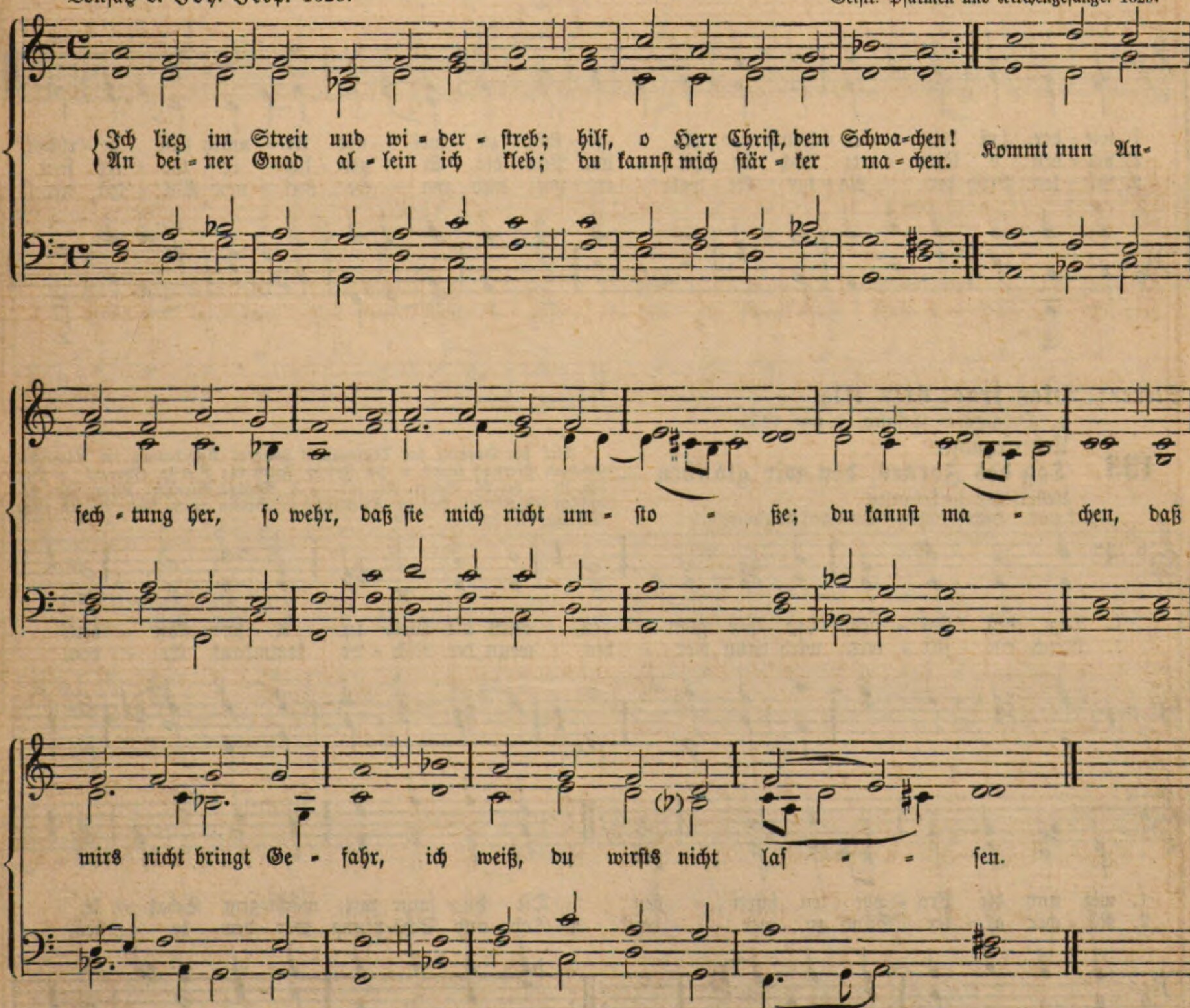
Joh. Klug: Geystl. Lieder — Wittenberg. 1535. Bl 133 a. — Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein ꝛc. Strasburg b. Th. Berger. 1566. pag. 289. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen ꝛc. Magdeborch. 1576. Bl. 84. — Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico demesticus. Breslaw. 1618. Th. I. Nr. 15.





Tonsatz v. Joh. Jeep. 1629.

Geistl. Psalmen und Kirchengesänge. 1629.

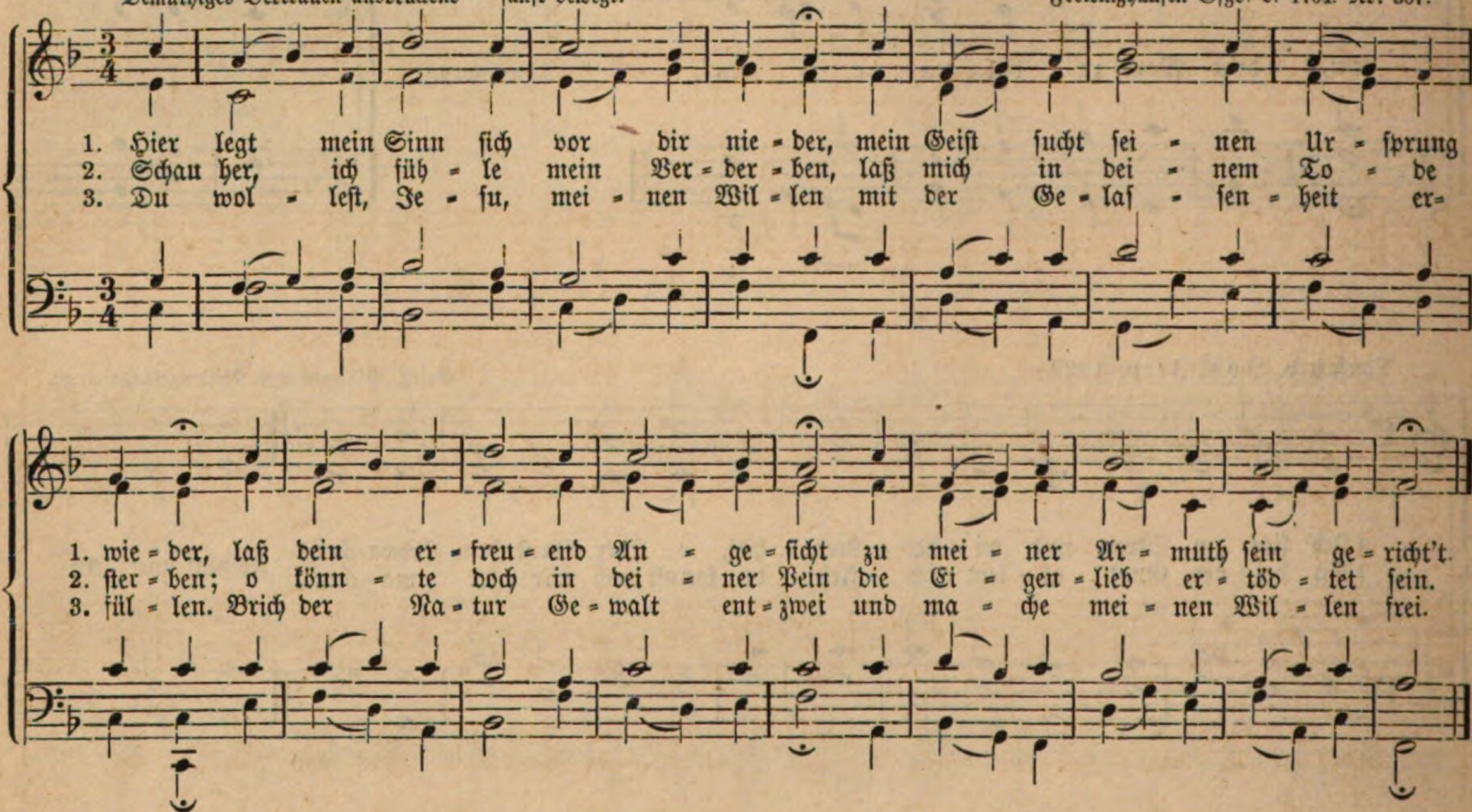


432. Zeuch meinen Geist, triff —
v. M. Knorr v. Rosenroth (Schlesier), 1636—1689.
Mel. später zugeeignet:
Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder —
1718 v. Dr. Christian Friedr. Richter, 1676—1711.

Knorr 1684

Christliche Ehrfurcht und Demuth.
Demüthiges Vertrauen ausdrückend — sanft bewegt.

Darmstädter Gsgb. v. 1698. S. 279.
Freilinghausen Gsgb. v. 1704. Nr. 367.

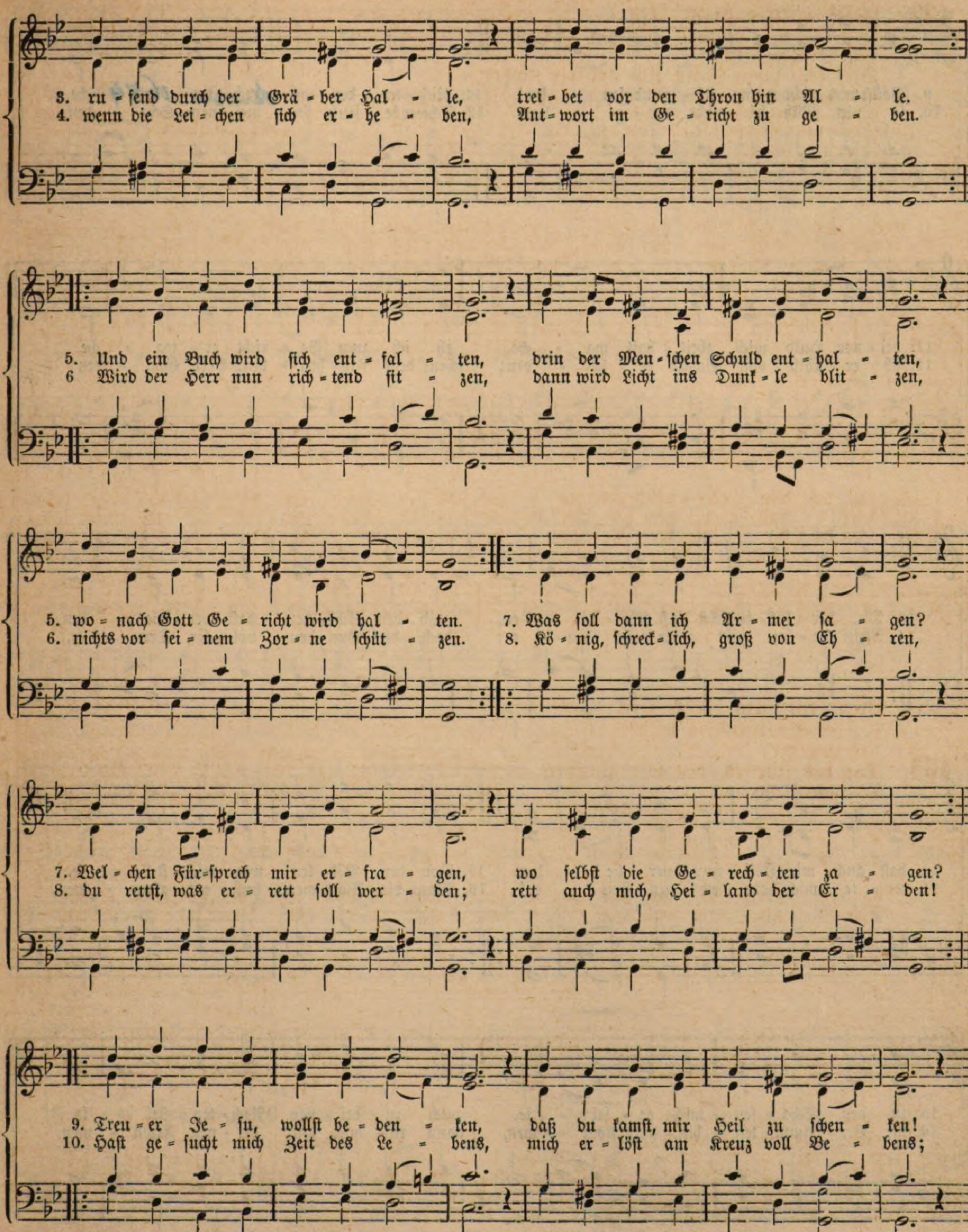


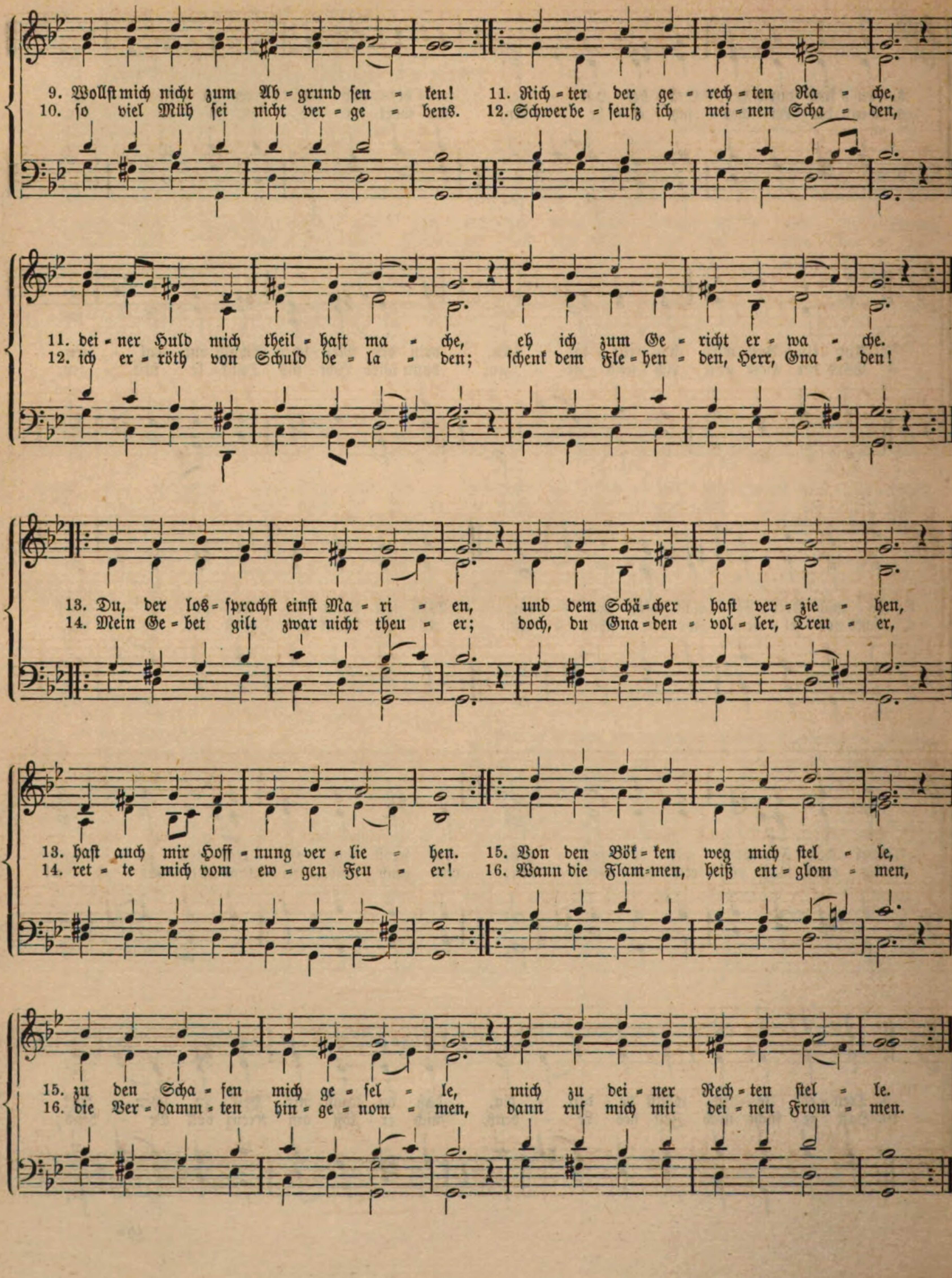
Sequenz: **Dies irae, dies illa —**
v. Thomas v. Celano, † um 1255.
Uebersetzung:
433. Tag des Zornes, den wir gläuben —
Uebersetzer unbekannt.

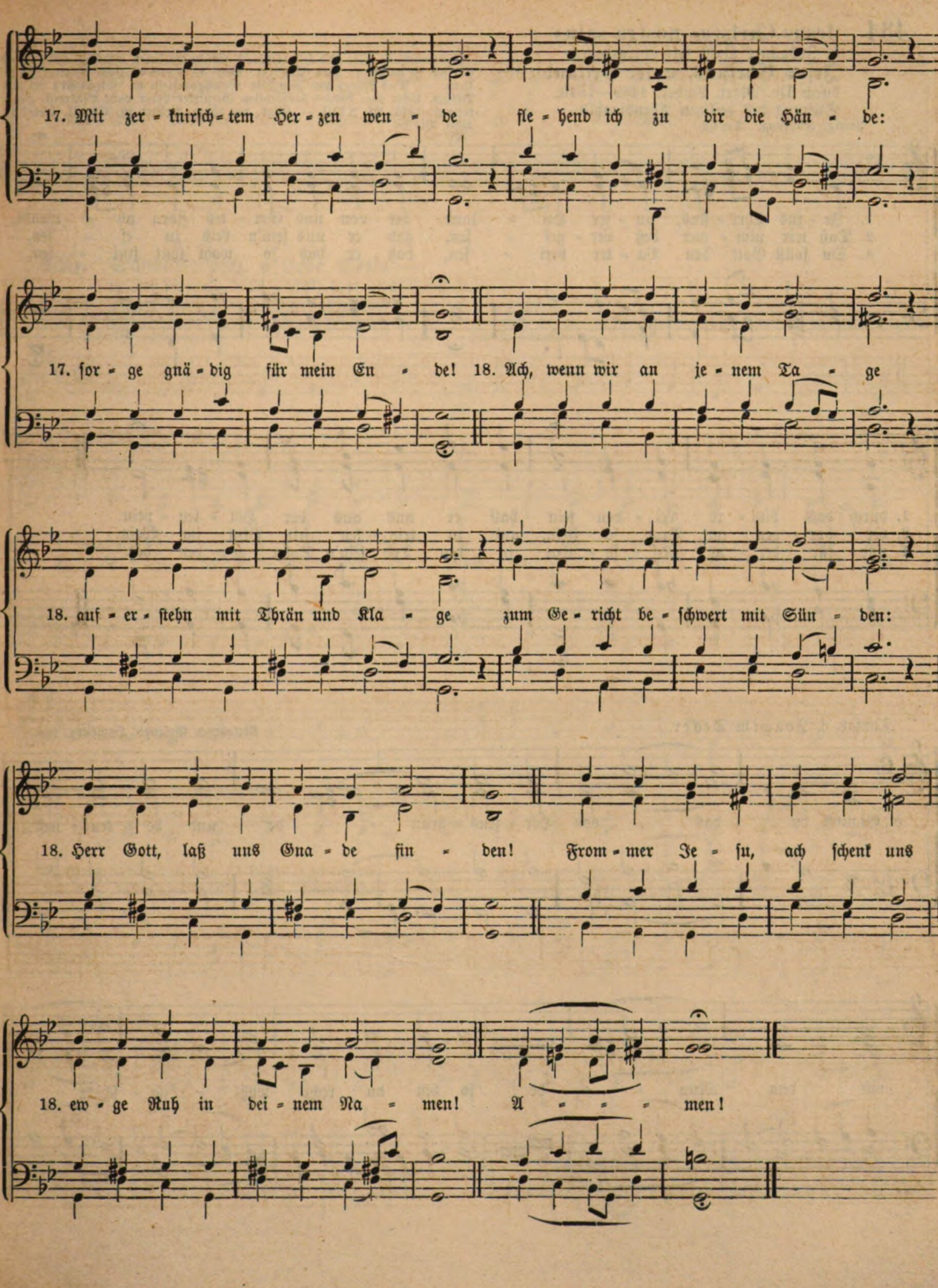
Mel. der Sequenz des Todtenamts späterer Anordnung im römischen Gradual. Hiernach bearb. v. Dr. Friedr. Filitz in: Vierstg. Choralb. — Berlin, 18 . bei W. Besser. Nr. 187. — F. Adolph Strauß: Liturgische Andachten der Königl. Hof- u. Domkirche zu Berlin ꝛc. 2. Aufl. Berlin 1853. Anhang. Nr. 25.

Tief ernst. Hypodorisch mit aeolischen Wendungen.




3. ru = fend durch der Grä = ber Hal = le, trei = bet vor den Thron hin Al = le.
4. wenn die Lei = chen sich er = he = ben, Ant = wort im Ge = richt zu ge = ben.
5. Und ein Buch wird sich ent = fal = ten, drin der Men = schen Schuld ent = hal = ten,
6 Wird der Herr nun rich = tend sit = zen, dann wird Licht ins Dunk = le blit = zen,
5. wo = nach Gott Ge = richt wird hal = ten.
6. nichts vor sei = nem Zor = ne schüt = zen.
7. Was soll dann ich Ar = mer sa = gen?
8. Kö = nig, schreck = lich, groß von Eh = ren,
7. Wel = chen Für = sprech mir er = fra = gen, wo selbst die Ge = rech = ten za = gen?
8. du rettst, was er = rett soll wer = den; rett auch mich, Hei = land der Er = den!
9. Treu = er Je = su, wollst be = den = ken, daß du kamst, mir Heil zu schen = ken!
10. Hast ge = sucht mich Zeit des Le = bens, mich er = löst am Kreuz voll Be = bens;


9. Wollst mich nicht zum Ab = grund sen = ken! 11. Rich = ter der ge = rech = ten Ra = che,
10. so viel Müh sei nicht ver = ge = bens. 12. Schwer be = seufz ich mei = nen Scha = den,
11. dei = ner Huld mich theil = haft ma = che, eh ich zum Ge = richt er = wa = che.
12. ich er = röth von Schuld be = la = den; schenk dem Fle = hen = den, Herr, Gna = den!
13. Du, der los = sprachst einst Ma = ri = en, und dem Schä = cher hast ver = zie = hen,
14. Mein Ge = bet gilt zwar nicht theu = er; doch, du Gna = den = vol = ler, Treu = er,
13. hast auch mir Hoff = nung ver = lie = hen. 15. Von den Bö = ken weg mich stel = le,
14. ret = te mich vom ew = gen Feu = er! 16. Wann die Flam = men, heiß ent = glom = men,
15. zu den Scha = fen mich ge = sel = le, mich zu dei = ner Rech = ten stel = le.
16. die Ver = damm = ten hin = ge = nom = men, dann ruf mich mit dei = nen From = men.


17. Mit zer - knirsch - tem Her - zen wen - de fle - hend ich zu dir die Hän - de:
17. sor - ge gnä - dig für mein En - de! 18. Ach, wenn wir an je - nem Ta - ge
18. auf - er - stehn mit Thrän und Kla - ge zum Ge - richt be - schwert mit Sün - den:
18. Herr Gott, laß uns Gna - de fin - den! From - mer Je - su, ach schenk uns
18. ew - ge Ruh in dei - nem Na - men! A - - - men!

434. Jesus Christus nostra salus —

v. Johannes Husse frei überarbeitet:

Jesus Christus, unser Heiland —

durch Dr. Mart. Luther, 1483—1546.

Stiftung des heiligen Abendmahls.

Enchiridion oder eyn Handbuchlein eynem yetzlichen Christen fast nützlich bey sich zu haben ꝛc. 1524. Erffordt. Bog. B. Blatt 3. Joh. Walter Gsgb. 1525. — Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein ꝛc. Strasburg bei Th. Berger. 1566. pag. 266. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen. Magdeborch. 1576 Bl. XVIII. — Gsgb. der böhm Brüder in: Christl. Lieder ꝛc. 1580. Bl. 28.

Innige Rührung. Dorisch.

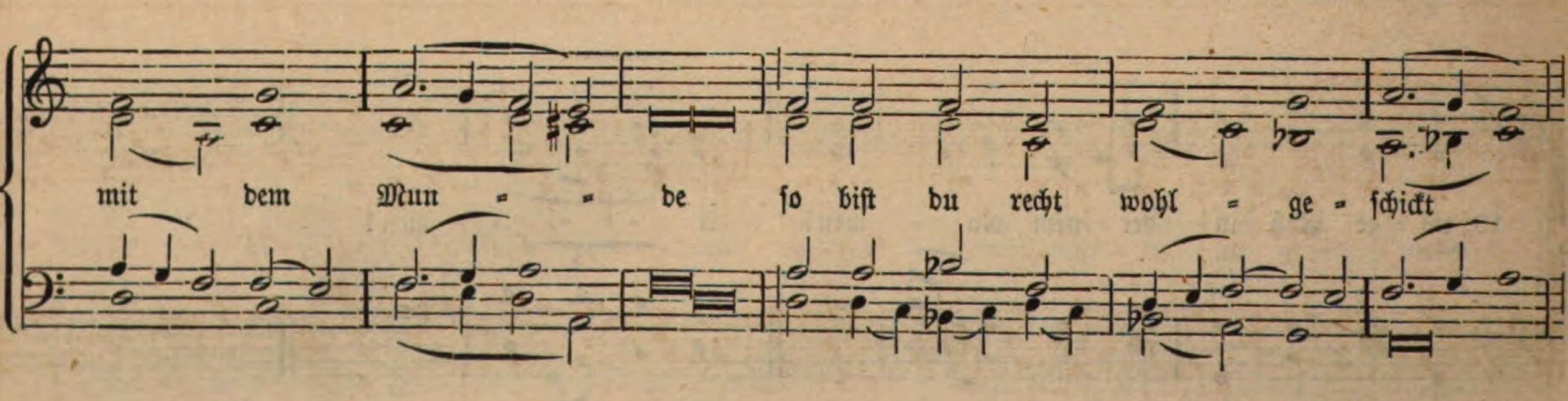




Tonsatz v. Joachim Decker.

Melodeyen Gesangb. Hamburg. 1604.





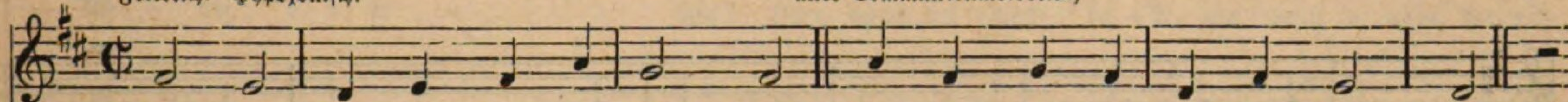


435. Schmücke dich, o liebe Seele —

v. Joh. Frank, 1618—1677. (um 1649 gedruckt.)
Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.

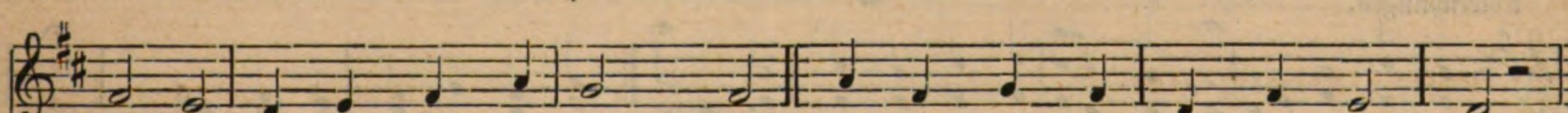
a) Urſprüngliche Form nach Joh. Crüger. — Joh. Crüger: Geiſtl. Kirchenmelodien. 1649. Nr. 103. (Die bedeutendſte aller Communionmelodien.)

Feierlich. Hypojoniſch.



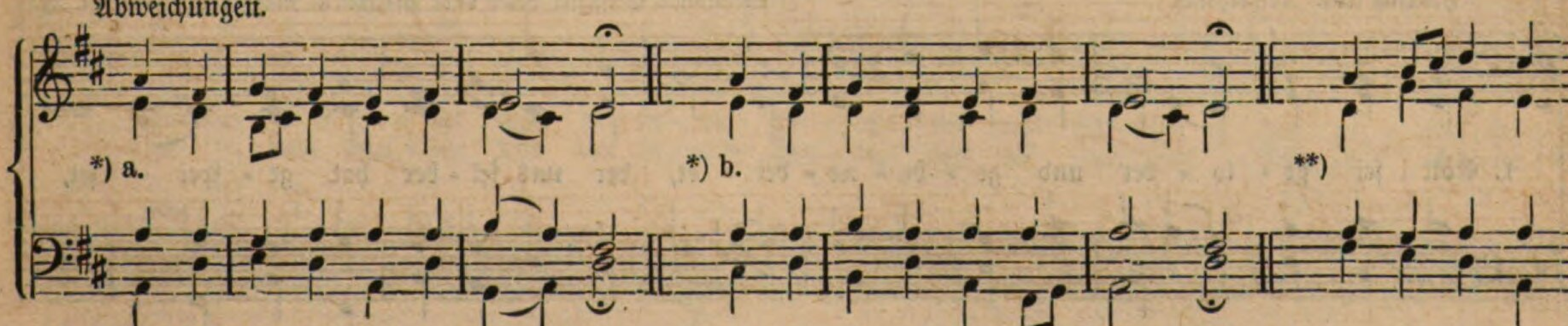
b) Neuere Form.

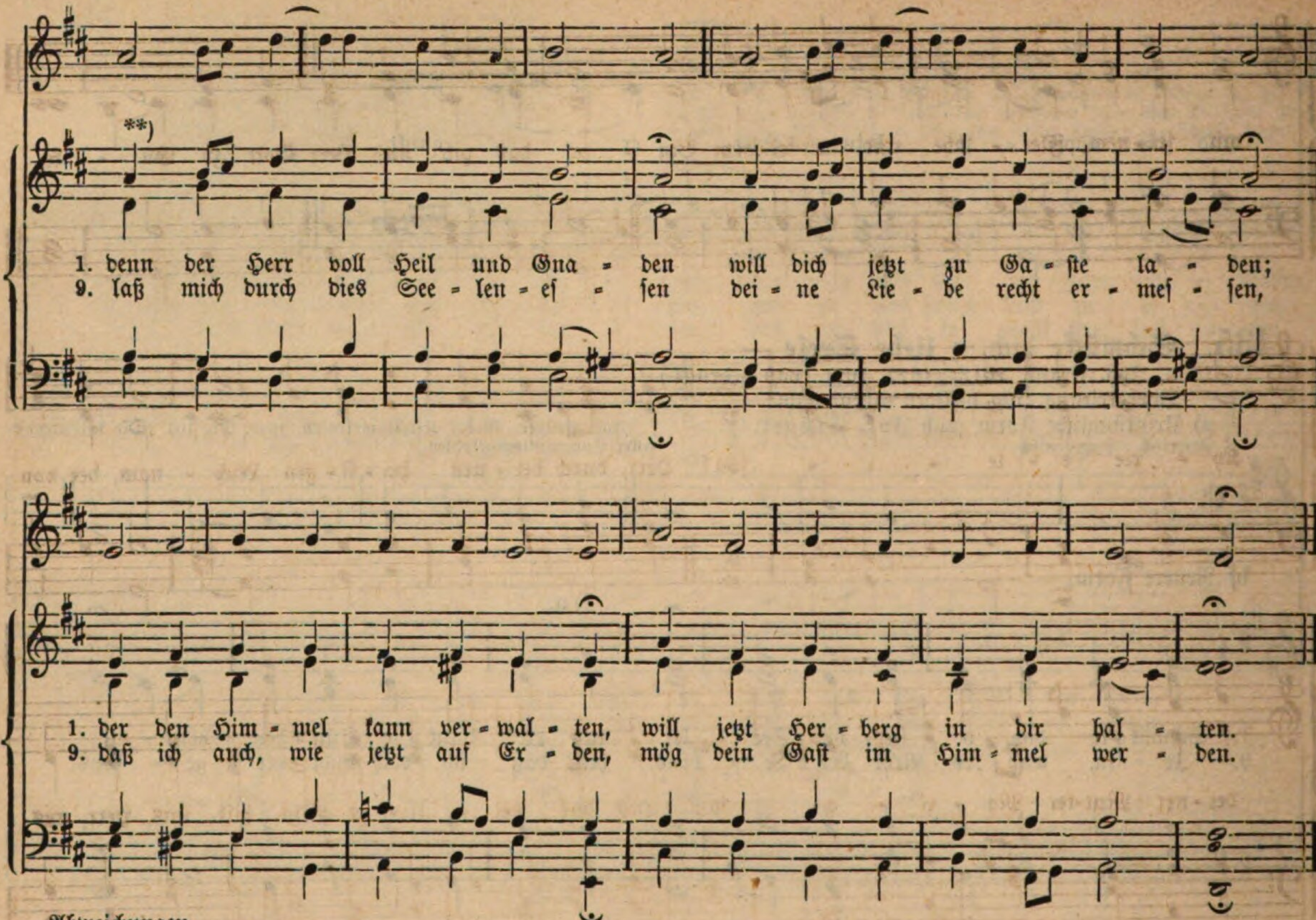




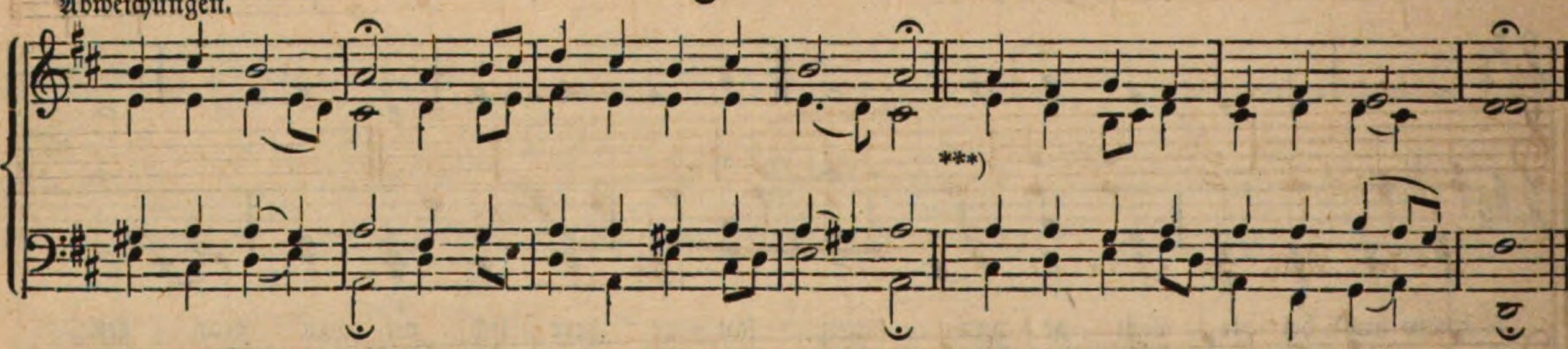


Abweichungen.





Abweichungen.



436. Gott sei gelobet und gebenedeiet —

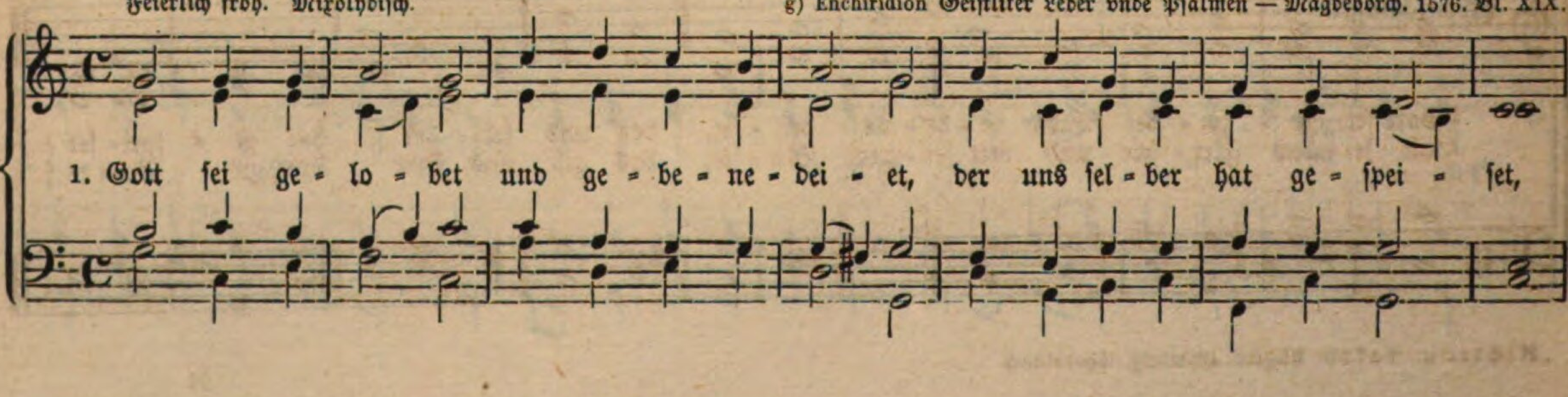
Aus dem 15. Jahrhundert.
1524 v. Dr. Mart. Luther, 1483—1546.

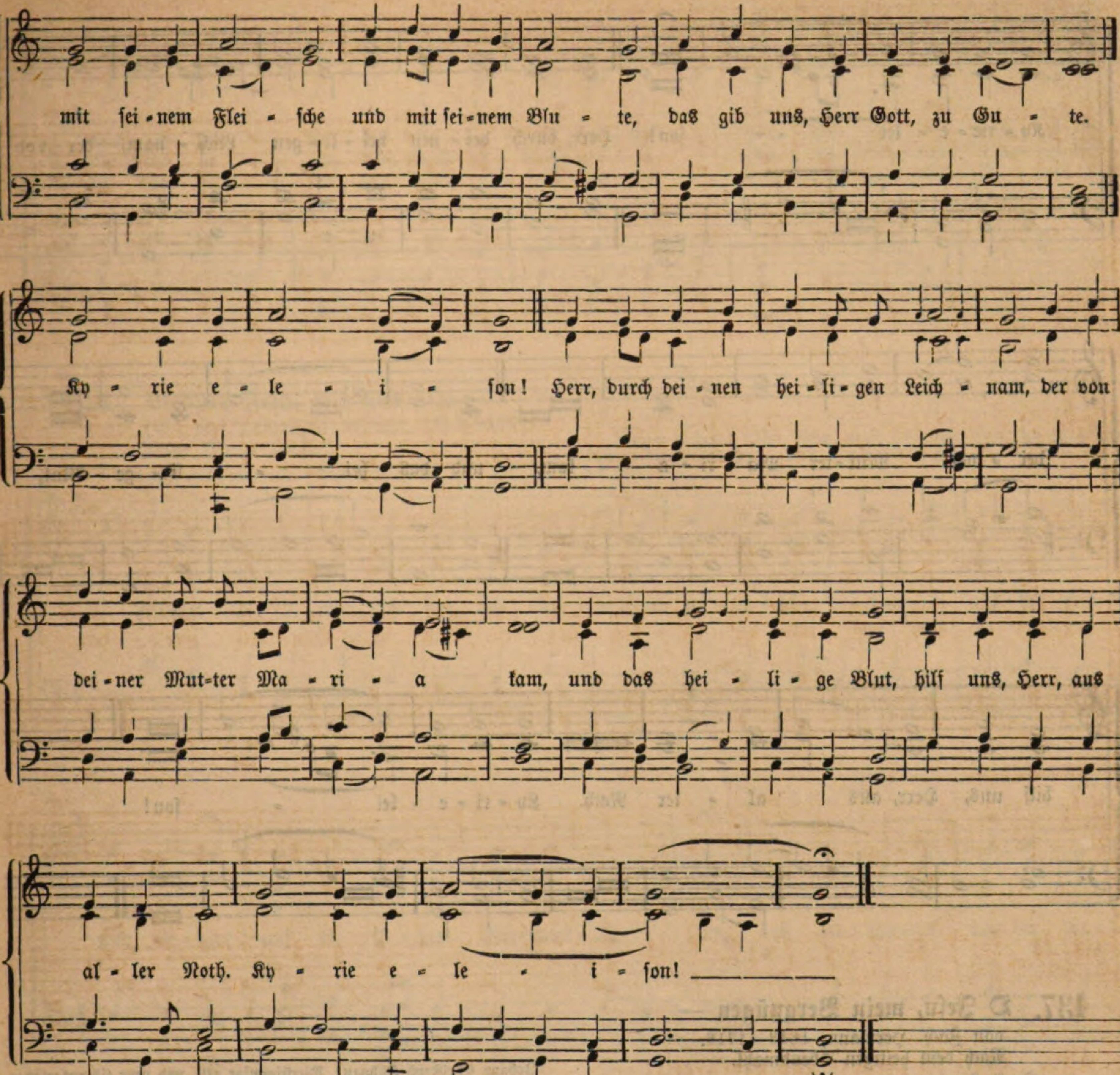
Oder: **Gelobet sei Gott und gebenedeiet** —

Abendmahlslied.

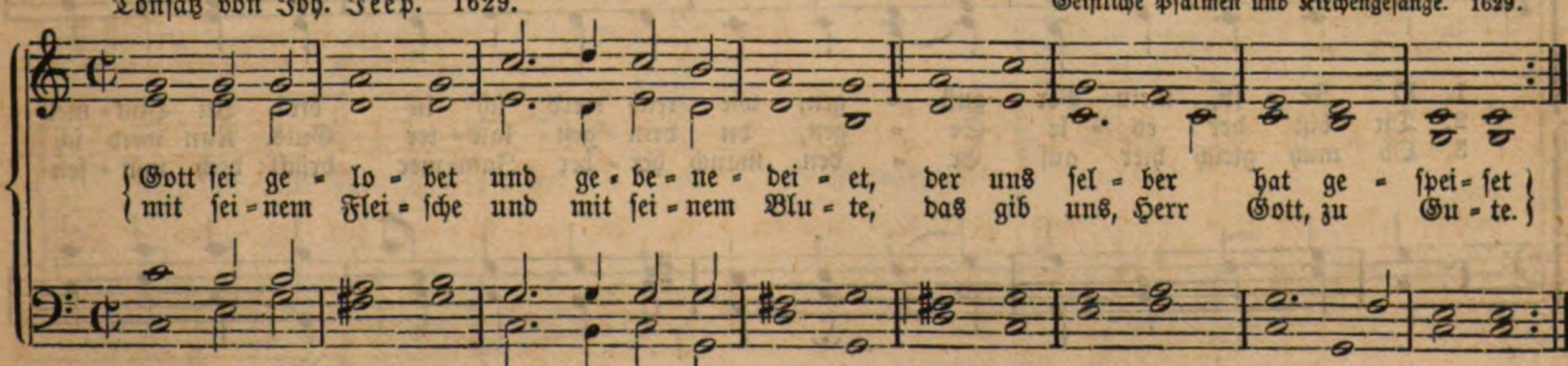
Feierlich froh. Mixolydisch.

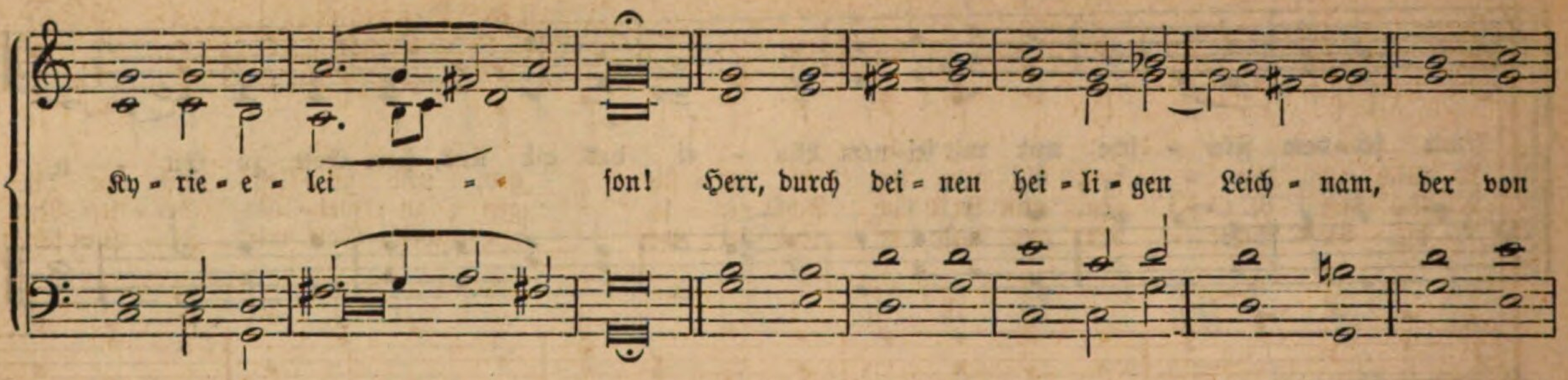
Mel. aus dem deutschen geistl. Volksgesange des 15. Jahrhunderts. — Evangel. Ausgestaltung: a) Joh. Walter's Gsgb. 1524 und 1525. Nr. 5. — b) Straßburger „Teutsch Kirchenampt.“ 1524 u. 1525. Bl. B. Vb. — c) Magdeburger Gsgb. 1540. Bl. 16 a. — d) Joh. Klug Gsgb. 1543. Bl. 50 b. — e) Val. Babst Gsgb. 1545. I. Nr 21. — f) Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein — Strasburg bei Th. Berger. 1566. pag. 264. — g) Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen — Magdeborch. 1576. Bl. XIX.

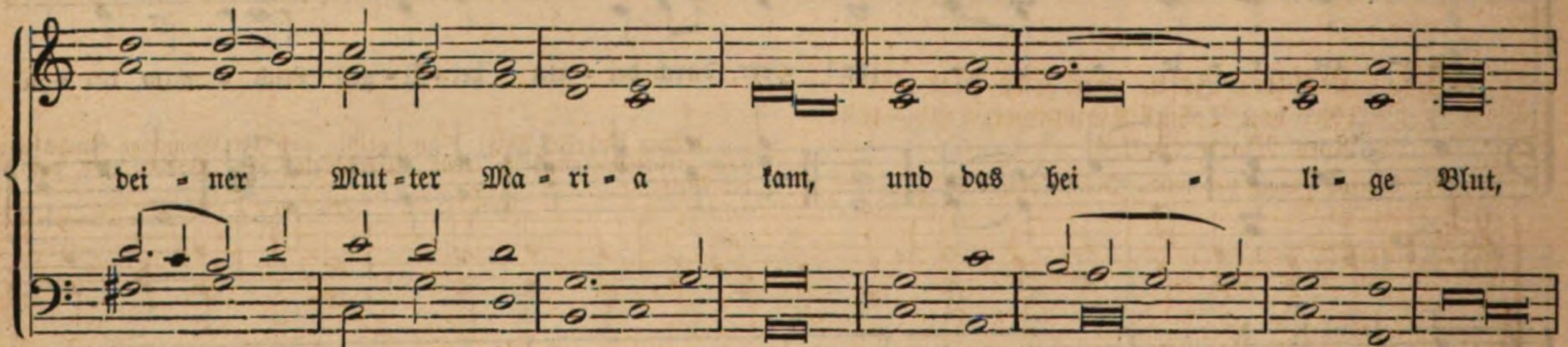


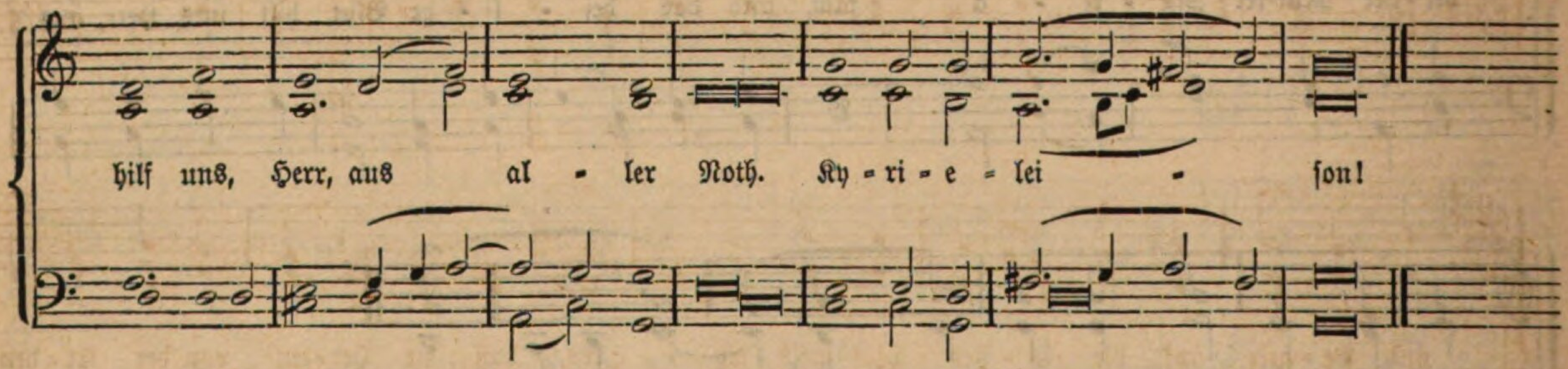


Tonsatz von Joh. Jeep. 1629. Geistliche Psalmen und Kirchengesänge. 1629.









= 1078

437. O Jesu, mein Vergnügen —

von Zach. Hermann, 1643—1716.
Nach dem heiligen Abendmahl.

Johann Christoph Kühnau: Vierstimmige alte und neue Choralgesänge. 1790. Th. II. Nr. 159.

Sanfte Freude.





438. Liebster Jesu, wir sind hier –

1671 von Tobias Clausnitzer, 1619—1684.

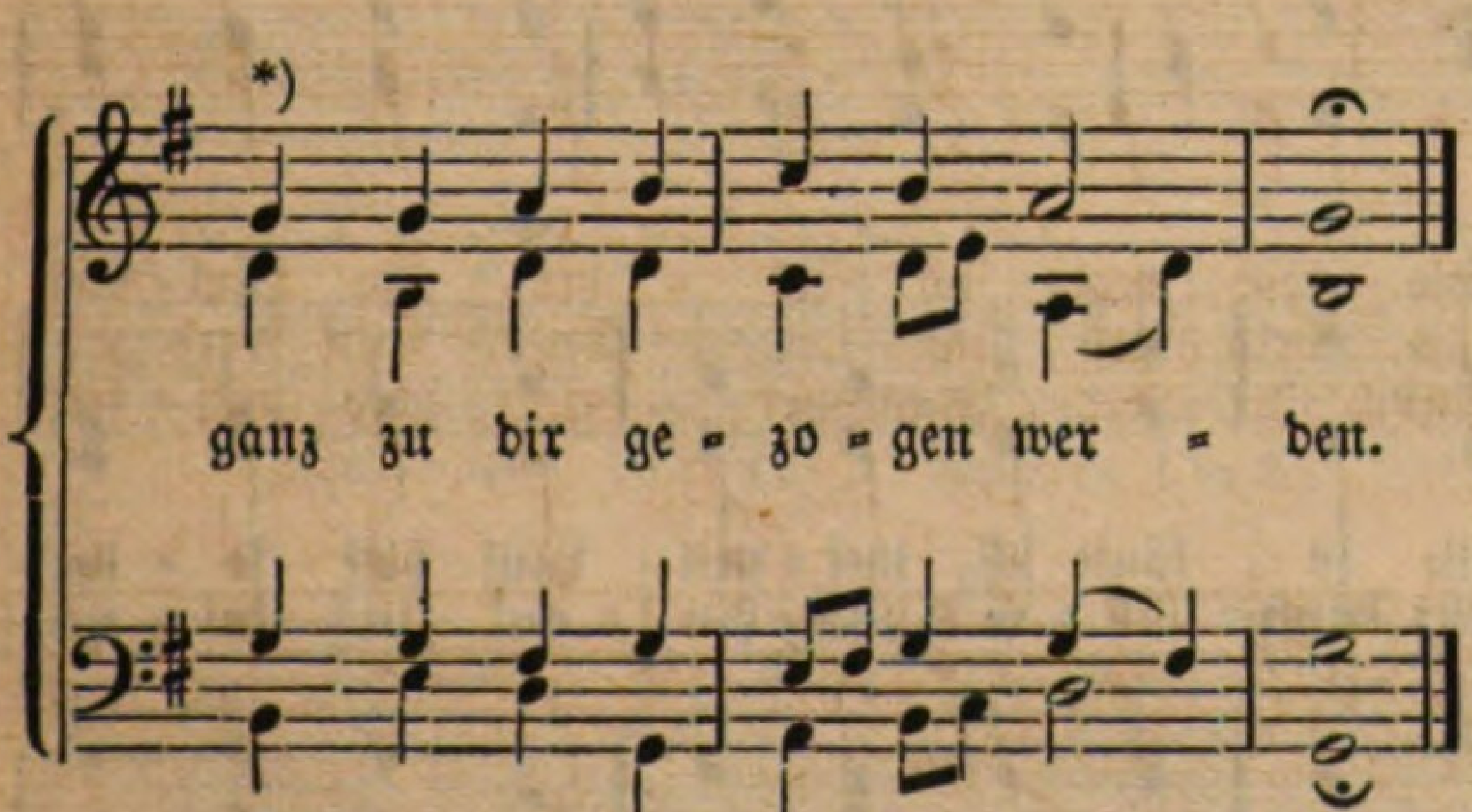
Vom Worte Gottes.

Bittend-ruhig und mild. Jonisch-plagalisch.

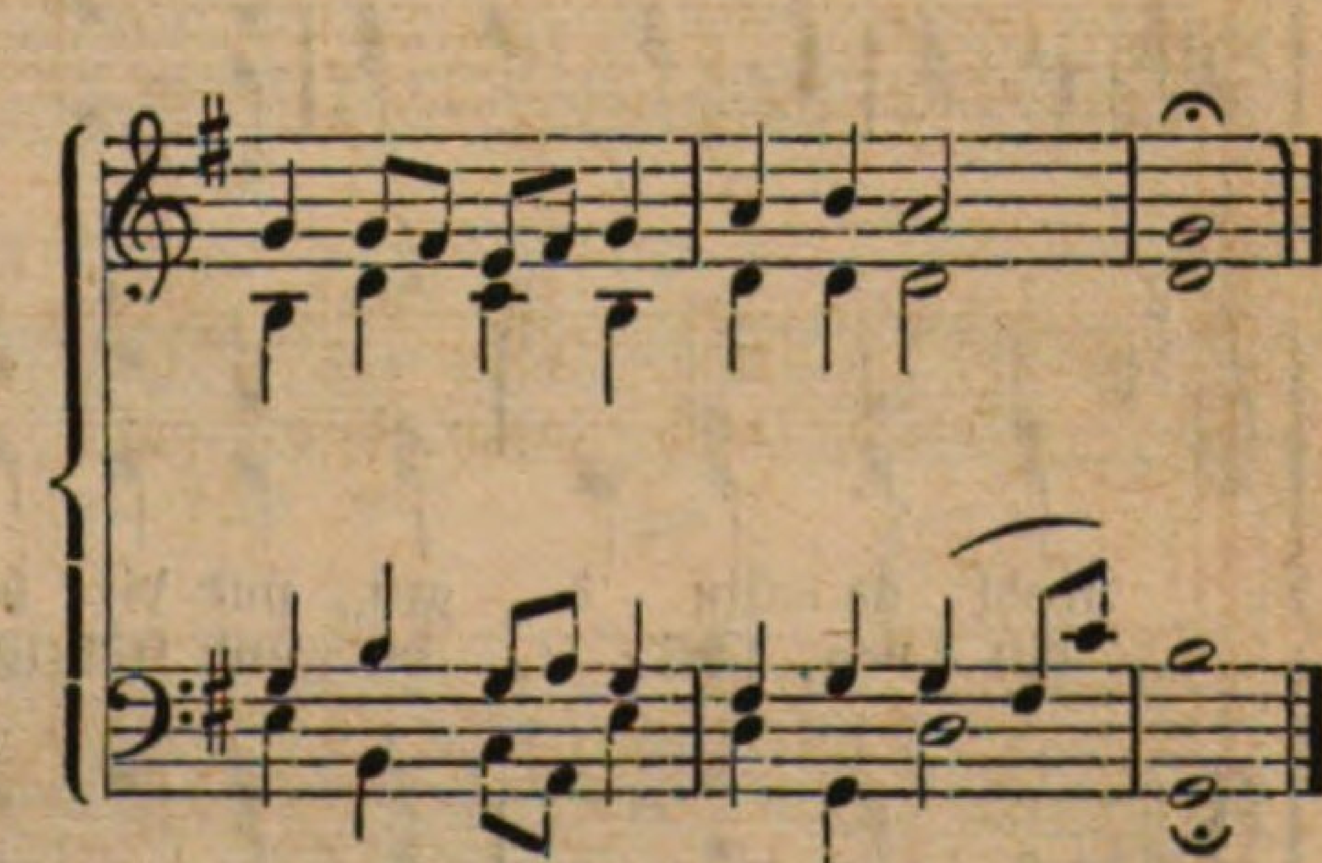
Johann Rudolph Ahle: Neue, geistl. auff die Sonntage durchs ganze Jahr gerichtete Andachten. 1662. Ursprünglich zu: „Ja! er ist's, das Heil der Welt" —







*) Abweichung.

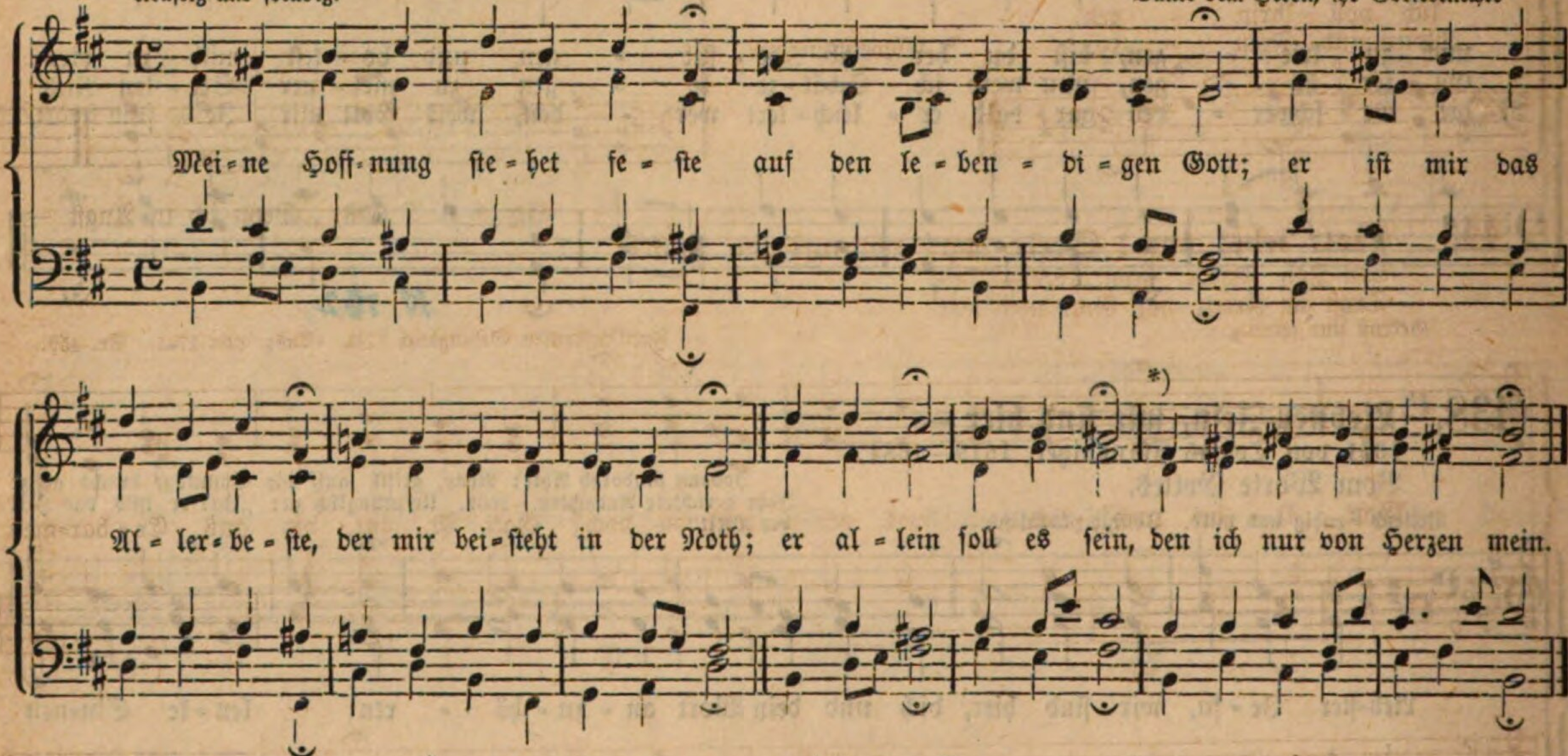


439. Meine Hoffnung stehet fest —

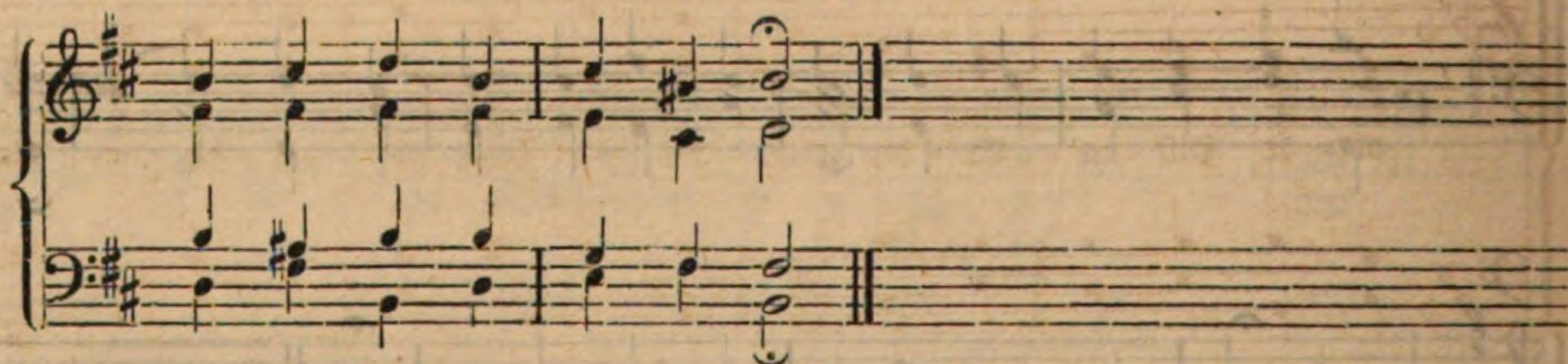
von Joachim Neander, 1610—1680.
Vertrauen auf Gott.

Joachim Neander: Glaub- u. Liebesübung durch Bundeslieder. Bremen. Brauer. 1680. Comp. vom Dichter. Die Mel. wird auch genannt: Auf ihr Christen, Christi Glieder — Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte —

Kräftig und freudig.



*) Abweichung:



440. Wenn ich in Angst und Noth —

von Matth. Apelles von Löwenstern, 1594—1648.
Ps. 121.

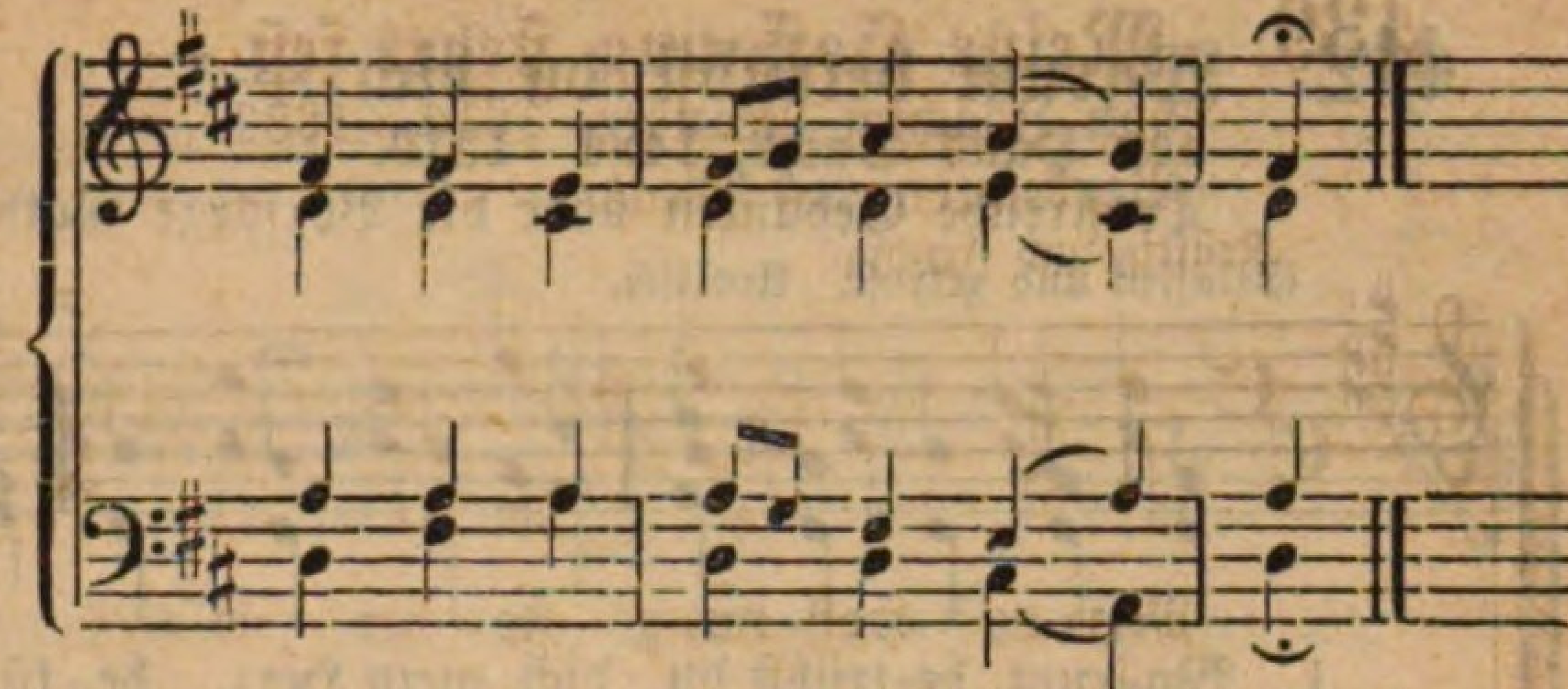
Besler: Vollständige Kirchen- und Hausmusik rc. Breslaw b. Baumann. 1644. Nr. 8.

Wittenb. Jonisch.





*) Abweichungen:



Str. 6 u. 7 aus: „Wenn ich in Angst —

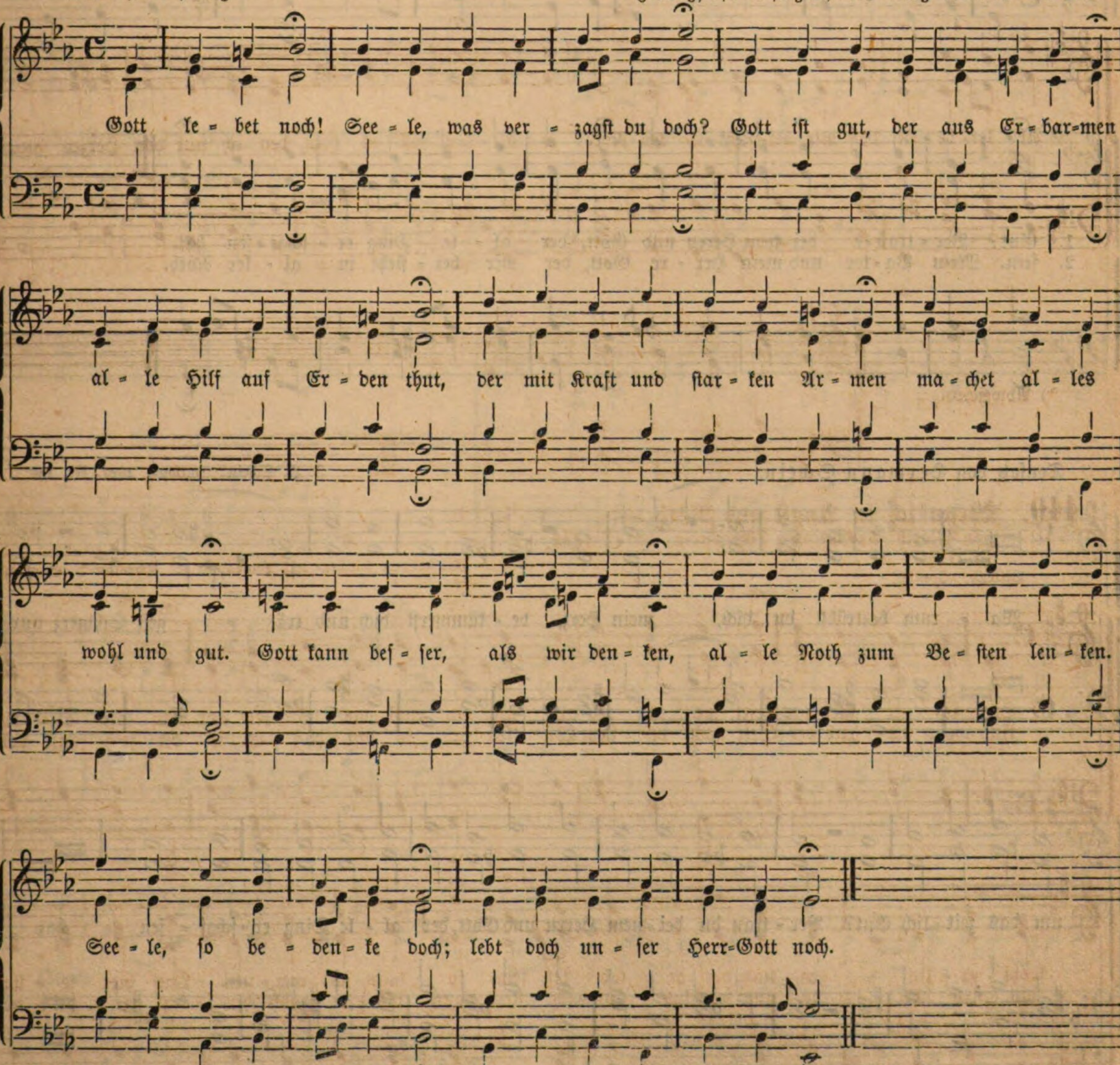
441. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch?

von Joh. Friedr. Zihn, 1650—1719.
Trost im Kreuz, daß Gott noch lebt.

Getrost und freudig.

N 182,

Freilinghausen Gesangbuch 1714. Ausg. von 1741. Nr. 459.



Handschrift des Monetarius in Crailsheim 1565

= 1305

442. Warum betrübst du dich —

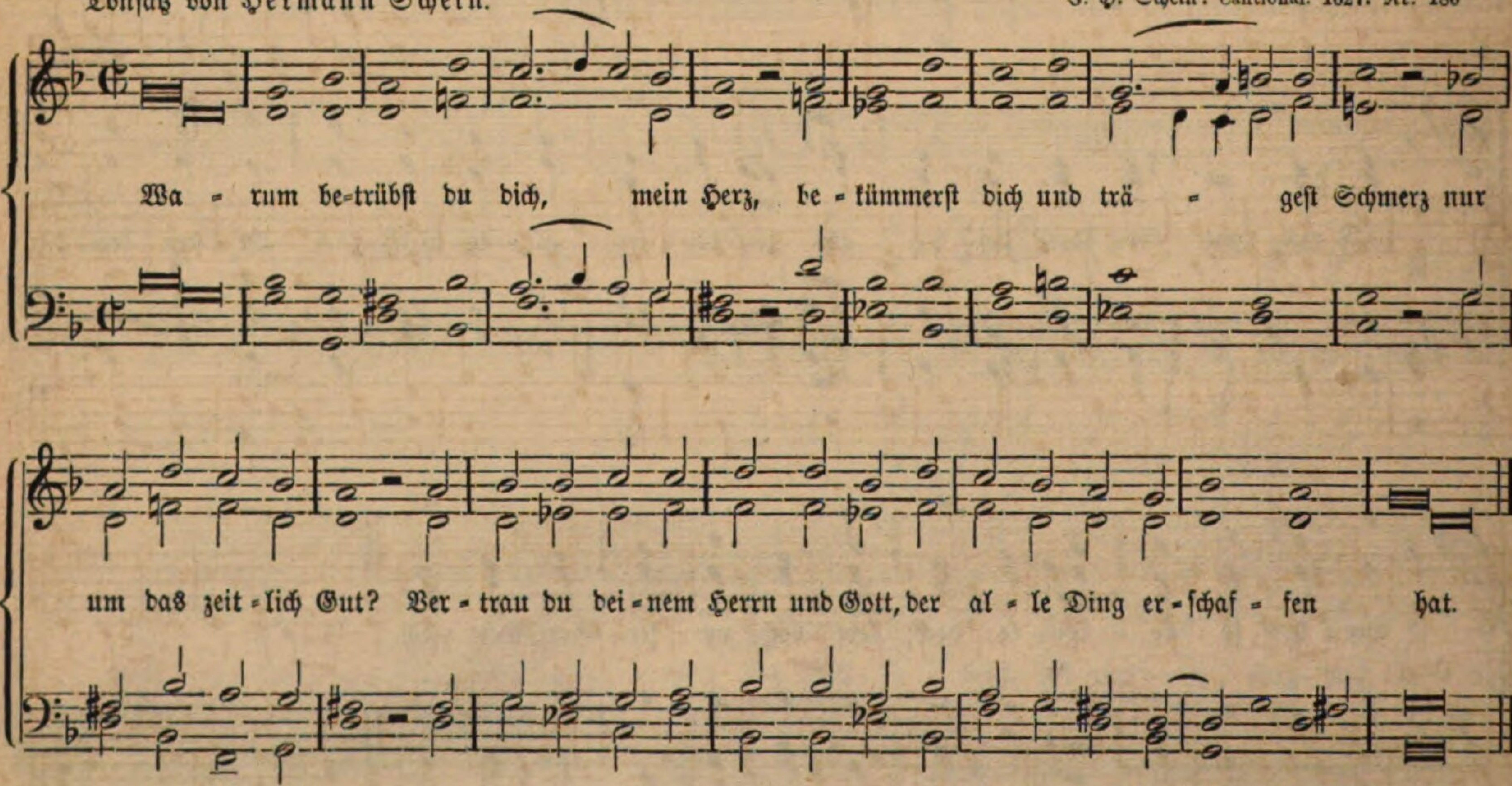
von Hans Sachs, 1494–1570.
Trostreiche Gedanken über die Vorsorge Gottes.

Ist vielleicht die weltl. Melodie: „Fröhlich bin ich aus hertzen grund." (Wackernagel: Bibliographie. S. 31.) — 1. Cantica sacra - - ed a Francisco Elero . . Hamburgi exad. Jac. Wolf. Anno 1588. Abth. II. S. 81. — 2. Sam. Besler: Concentus Ecclesiastico domesticus Bresslaw. 1618. Th. II. Nr. 22. — 3. Mel. schon gedrukkt im pol. Cantional des Seclucyan. 1659 od. bald nach 1561?

Gelassen und getrost. Aeolisch.



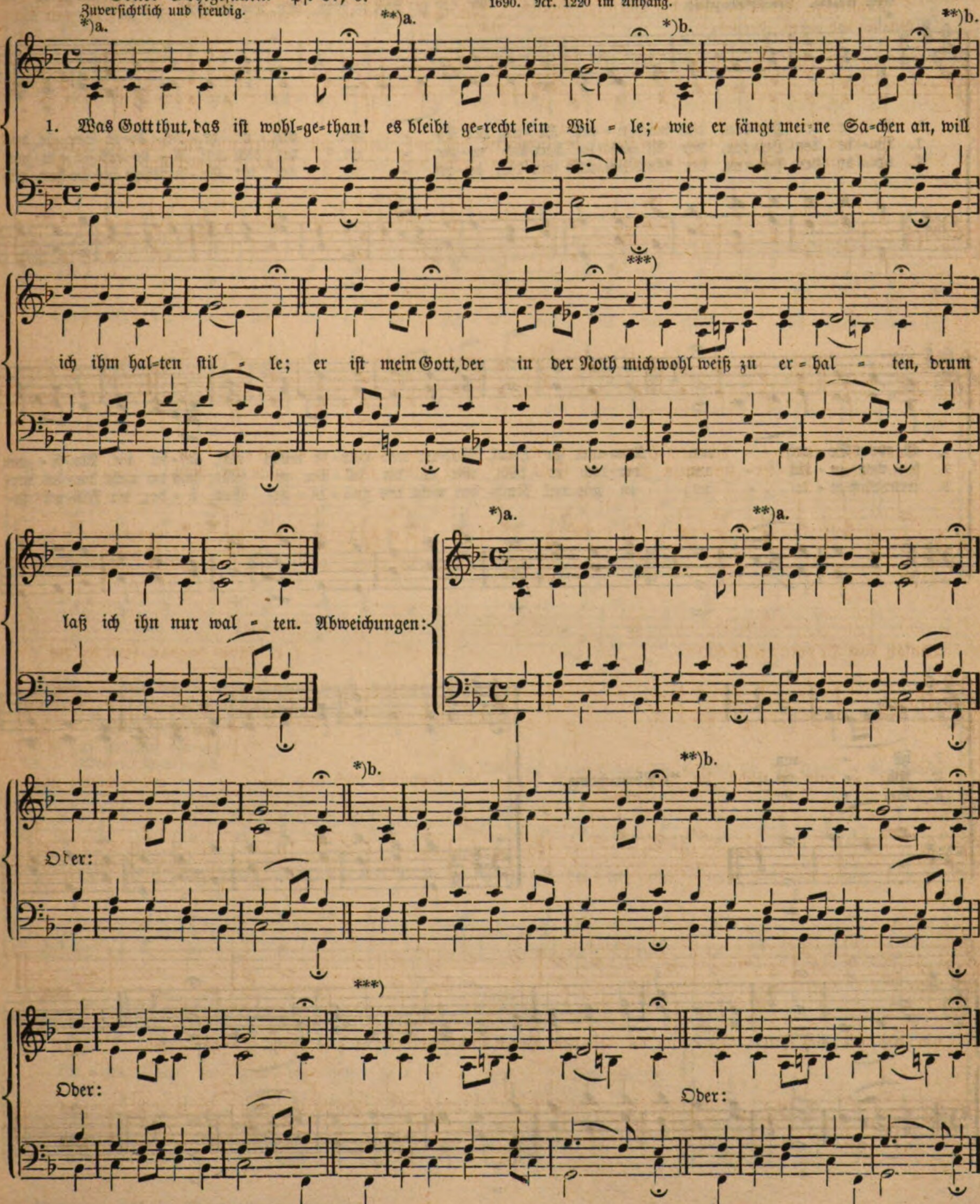
Tonsatz von Hermann Schein. — J. H. Schein: Cantional. 1627. Nr. 186



443. Was Gott thut, das ist wohlgethan —

1675 von M. Samuel Rodigast, 1649—1708.
Gottes Wohlgefallen. Ps. 37, 5.

Nürnbergsches Gesangb. (Vorrede von Feuerlein.) Nürnberg. Spörlin, 1690. Nr. 1220 im Anhang.



444. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren —

1679 von Joachim Neander, 1640—1680.

„Der Lobende."

Peter Sohren: J. Crüger: Prax. Pict. melica. Frankfurt a. M. 1668.

Nr. 822 zu: Hast du denn, Jesu, dein Angesicht —

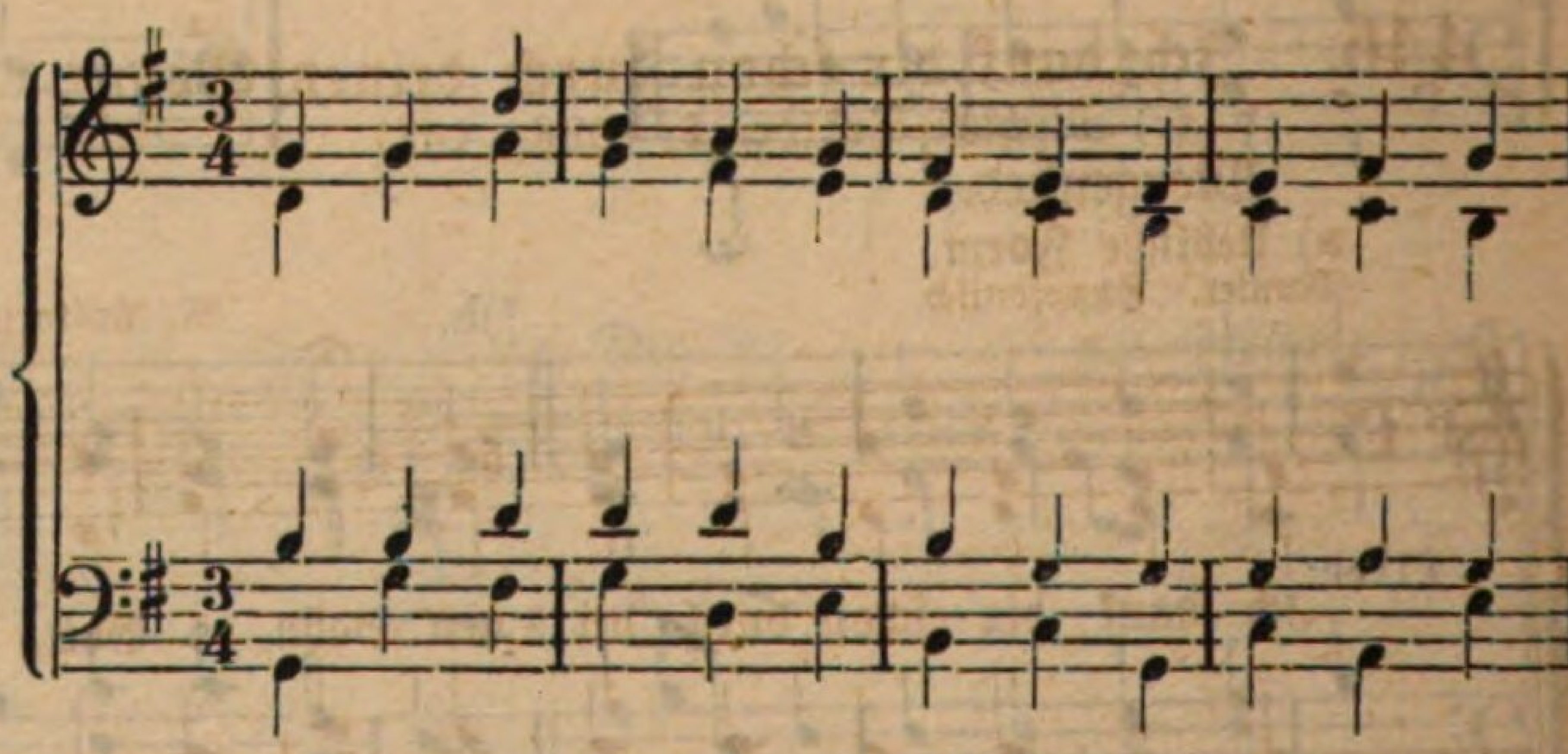
Sehr freudig. Jonisch=plagalisch.

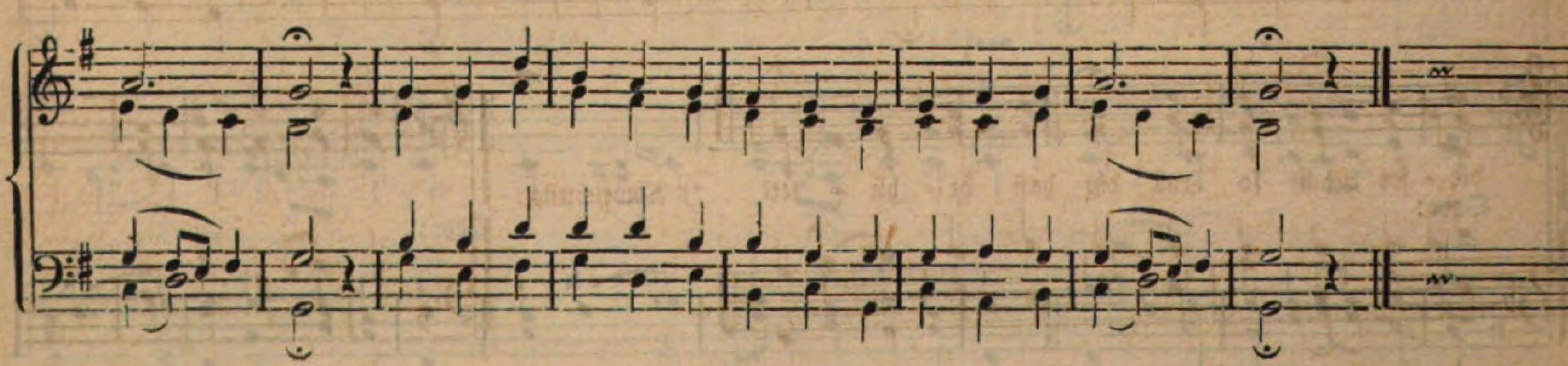






*) Abweichung:



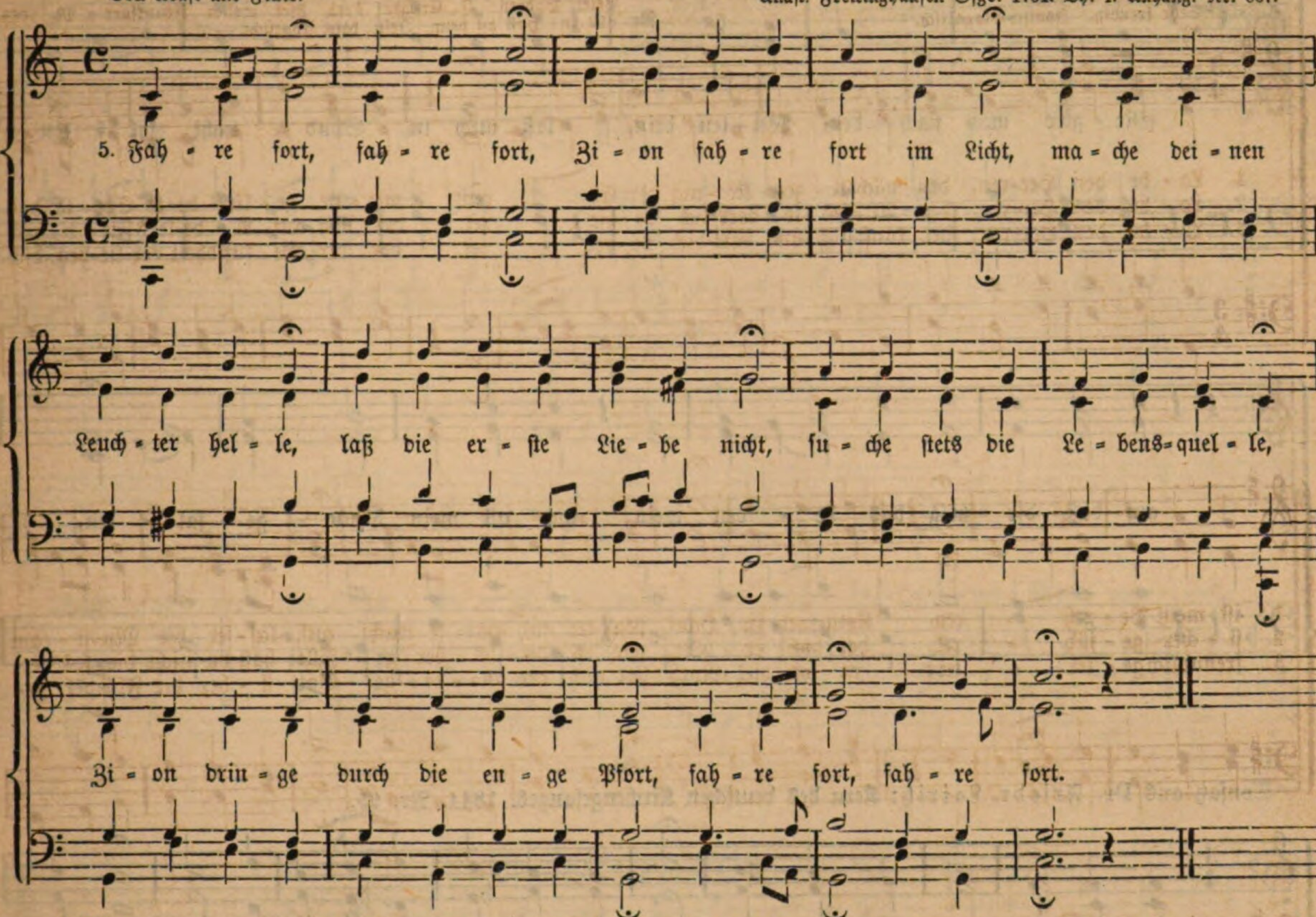


445. Fahre fort, fahre fort —

1704 v. Eusebius Schmidt, 1669—1745.

Von der Geduld und Beständigkeit.

Voll Kraft und Feuer. Anast. Freilinghausen Gsgb. 1704. Th. I. Anhang. Nr. 667.



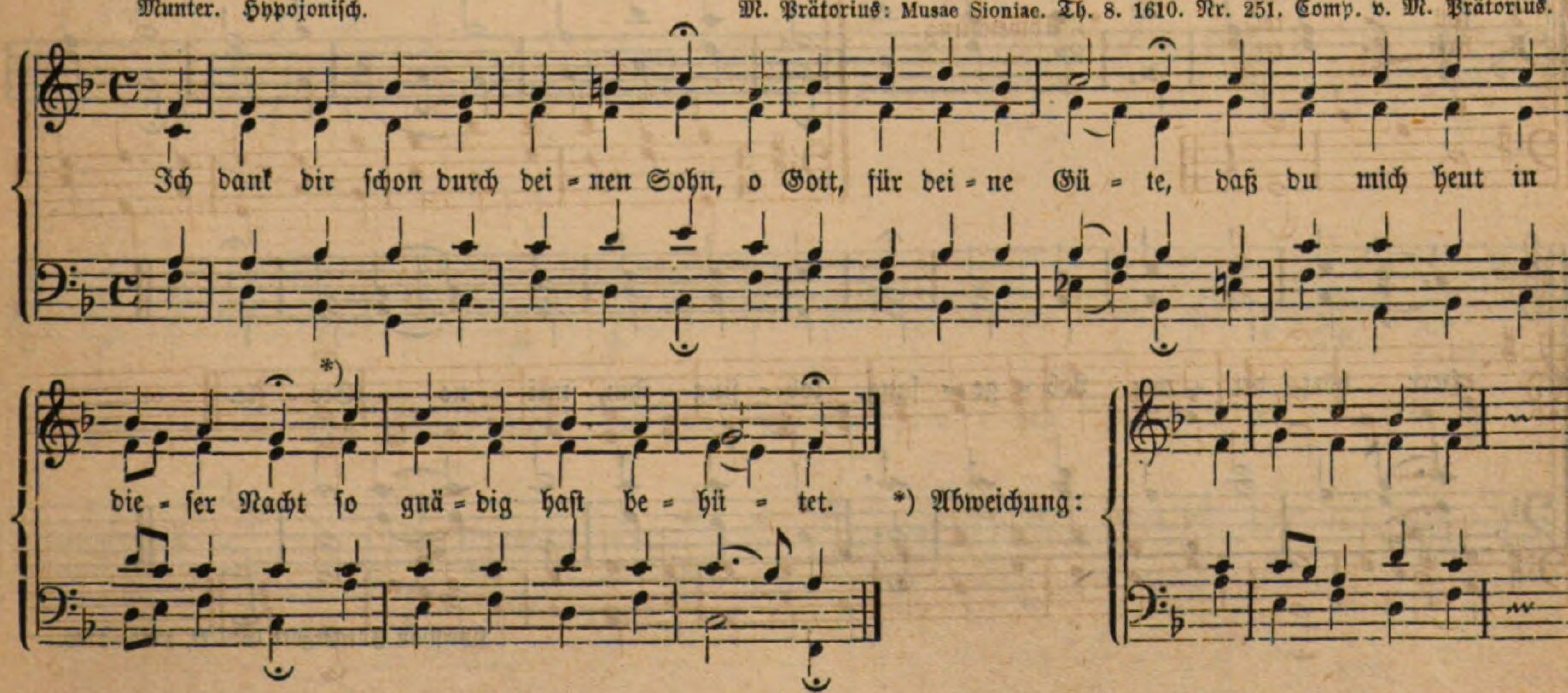
446. Ich dank dir schon durch deinen Sohn —

v. (?) Michael Prätorius, 1596—1621.

Morgenlied.

a) Uebliche Form.

Munter. Hypojonisch. M. Prätorius: Musae Sioniae. Th. 8. 1610. Nr. 251. Comp. v. M. Prätorius.



b) In alter Form nach Mich. Prätorius. (Kulke: Choralb. Nr. 74.)



Tonsatz aus Dr. Friedr. Lairitz: Kern des deutschen Kirchengesanges. 1844. Nr. 95.



Christian Fürchtegott Gellert, 1715—1769.

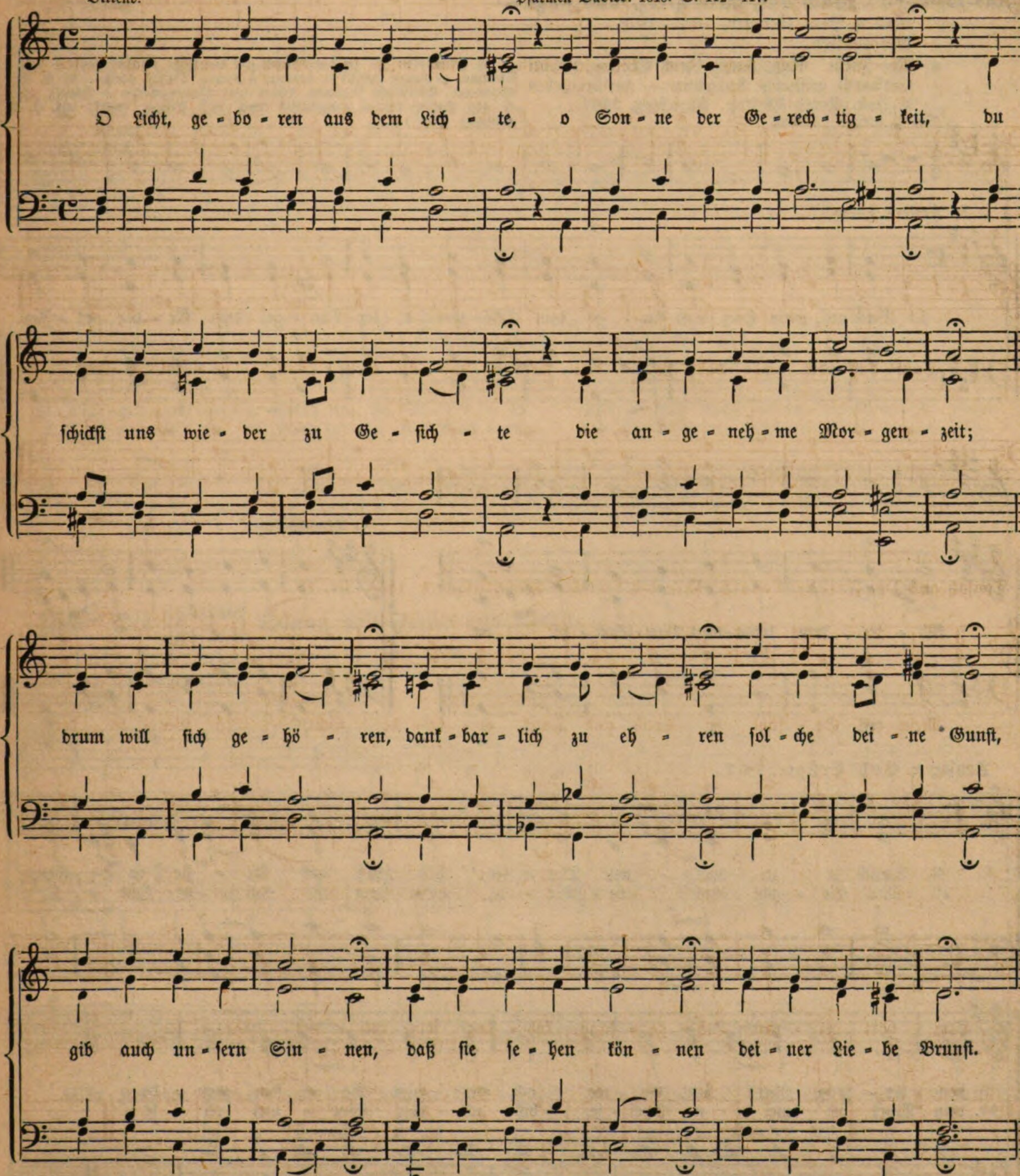
447. O Licht, geboren aus dem Lichte —

1542

v. Mart. Opitz, 1597—1639.
Um besondere und allgemeine Hilfe Gottes.

Claude Goudimel: Le spaumes, mis en francaise, par Clement Marot et Theodore Beza. 1556. Ps. 33. Reveillez vous, peuple fidèle etc. — Lobwasser: Psalmen Davids. 1646. S. 112—117.

Bittend.



oft eine andere Mel

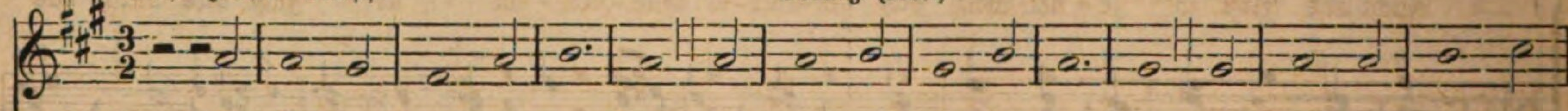
448. Nun laßt uns Gott den Herren —
1575 v. M. Ludwig Helmbold, 1532—1598.
Das Deo gratias oder Danksagung nach dem Essen.

Dann zugeeignet: **Wach auf, mein Herz, und singe —**
1649 v. Paul Gerhard, 1606—1676.
Morgenlied.

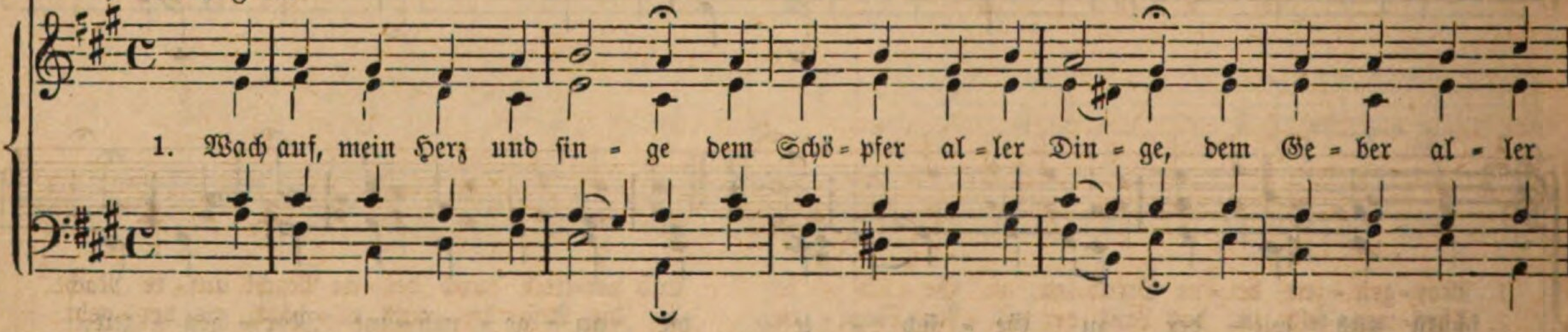
a) Alte Form. Ausbildung durch Ebeling. (Pauli Gerhardi geistreiche Andachten — herfürgegeben v. Joh. Georg Ebeling. Nürnberg. 1667.

a) Helmbold: 30 geistliche Lieder auf die Feste durchs Jahr — mit 4 Stimmen zu singen gestellt v. Joachim à Burgk. Mühlh. 1584. — b) D. Nic. Selneccer: Christliche Psalmen, Lieder vnd Kirchengesenge — Leipzig. 1587. S. 139. Besser tonlich ausgebildet durch Joh. Crüger. (1657) und J. G. Ebeling. (1667.)

Sanfte Freude. Jonisch.

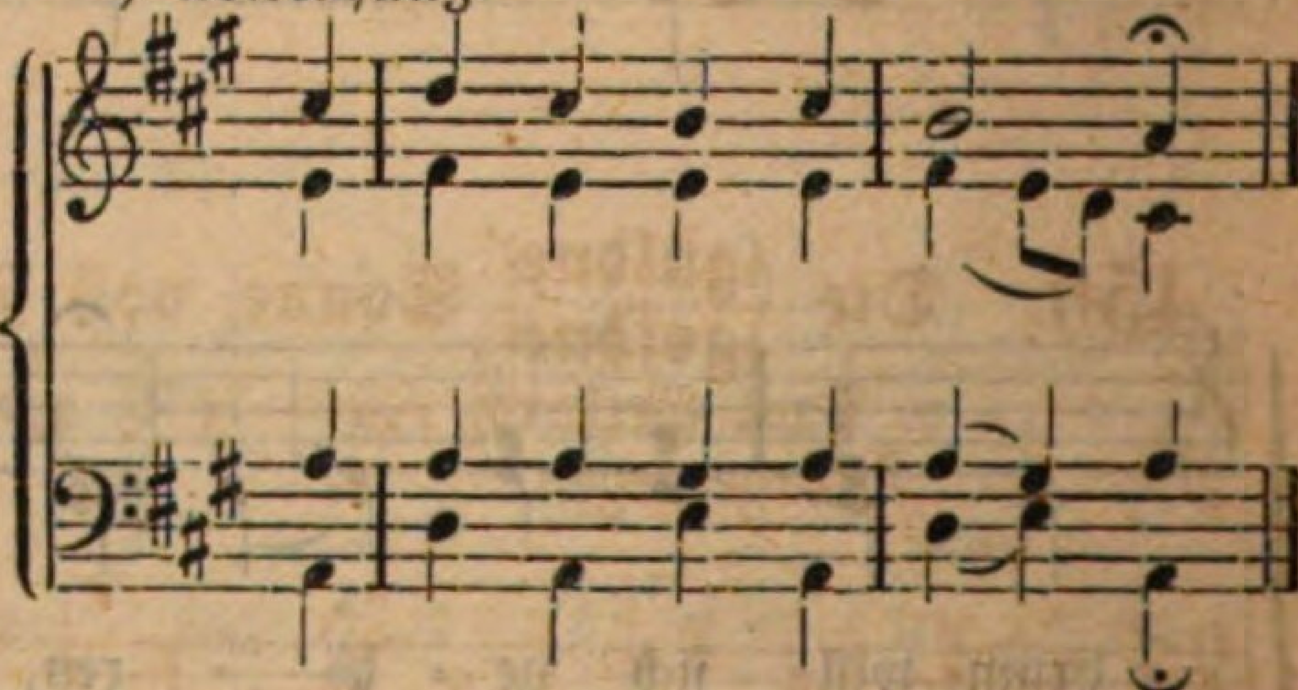


b) Neuere Form.



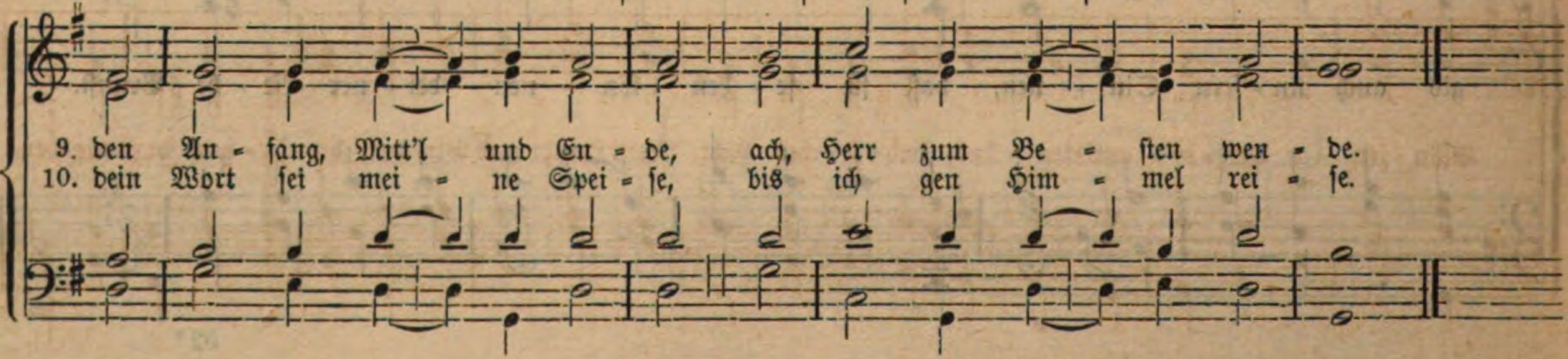


*) Abweichung.



Tonsatz v. Joh. Crüger. 1657.





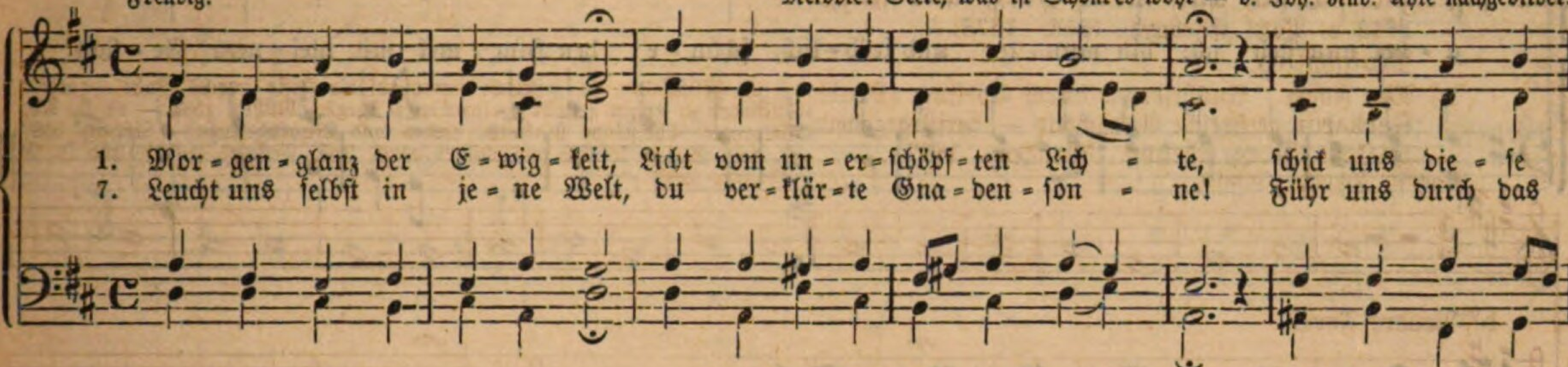
449. Morgenglanz der Ewigkeit —

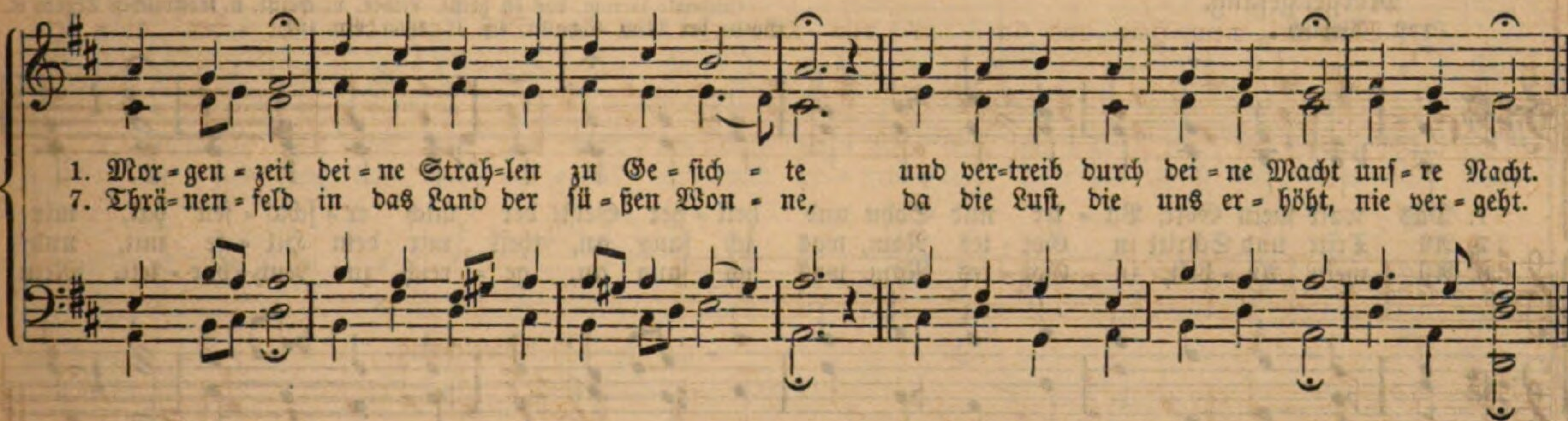
v. Chriſtian Knorr v. Roſenroth, 1636—89.

Morgenandacht.

Freilinghauſen Gſgb. 1704. Nr. 604. Ausg. v. 1741. Nr. 1483 a. Der Melodie: Seele, was iſt Schönres wohl — v. Joh. Rud. Ahle nachgebildet.

Freudig.





450. Die {güldne / goldne} Sonne, voll Freud und Wonne —

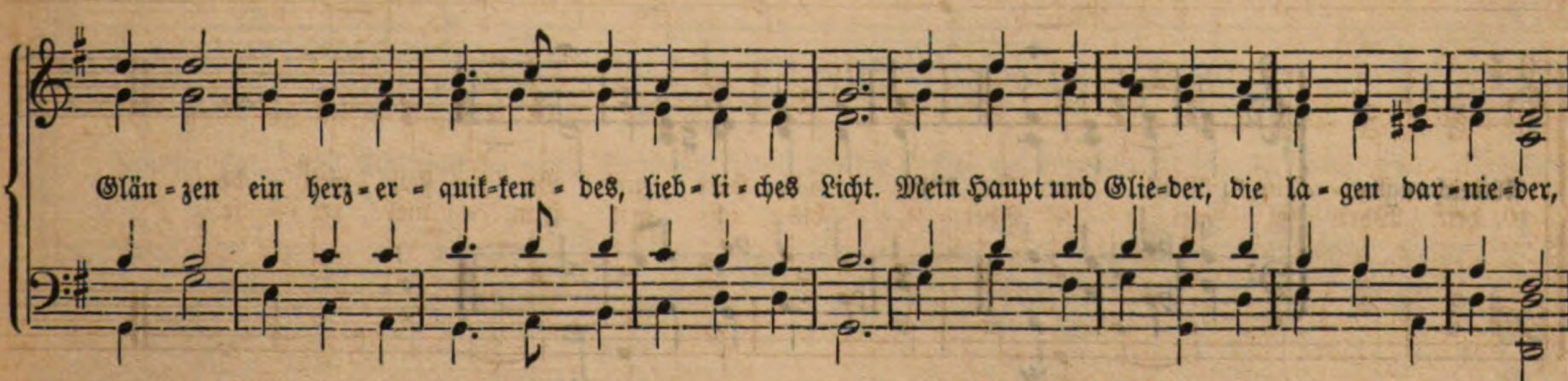
v. Paul Gerhard, 1606—1676, gedr. 1666.

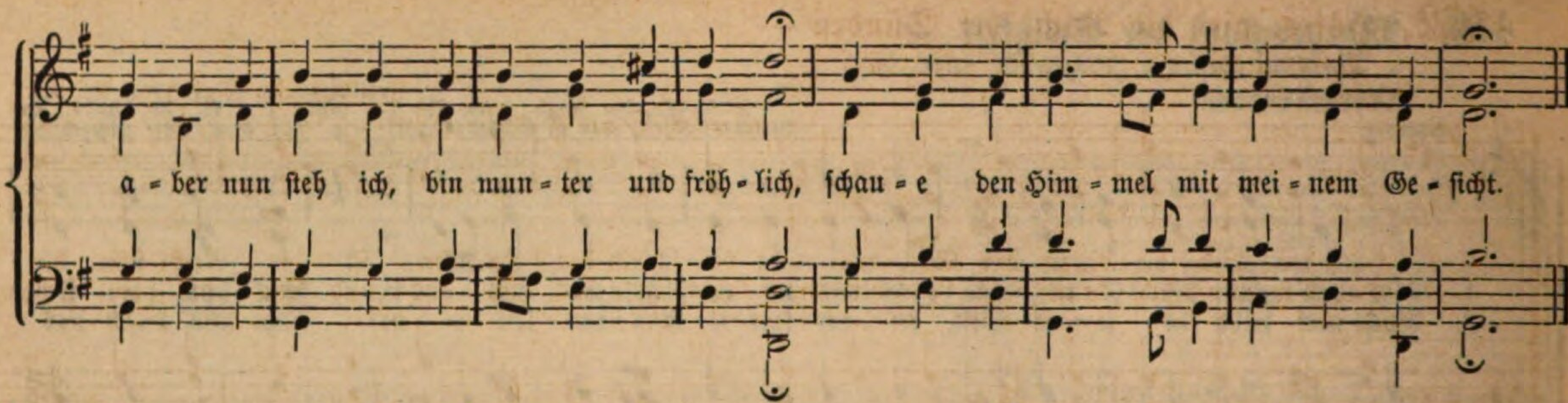
„Morgenſegen."

P. Gerhard's geiſtl. Andachten. 1666. Comp. v. Joh. Georg Ebeling. 1666.

Heiter.







451. Das walt mein Gott, Gott Vater, Sohn —

v. Basilius Förtsch, † 1619.

Morgengesang.

Cationale sacrum, das ist geistl. Lieder, v. christl. u. trostreichen Texten &c. Gotha bei Mich. Schalln. Th. II. 1655. Nr. 127.

Ernst. Dorisch.





Abweichungen:

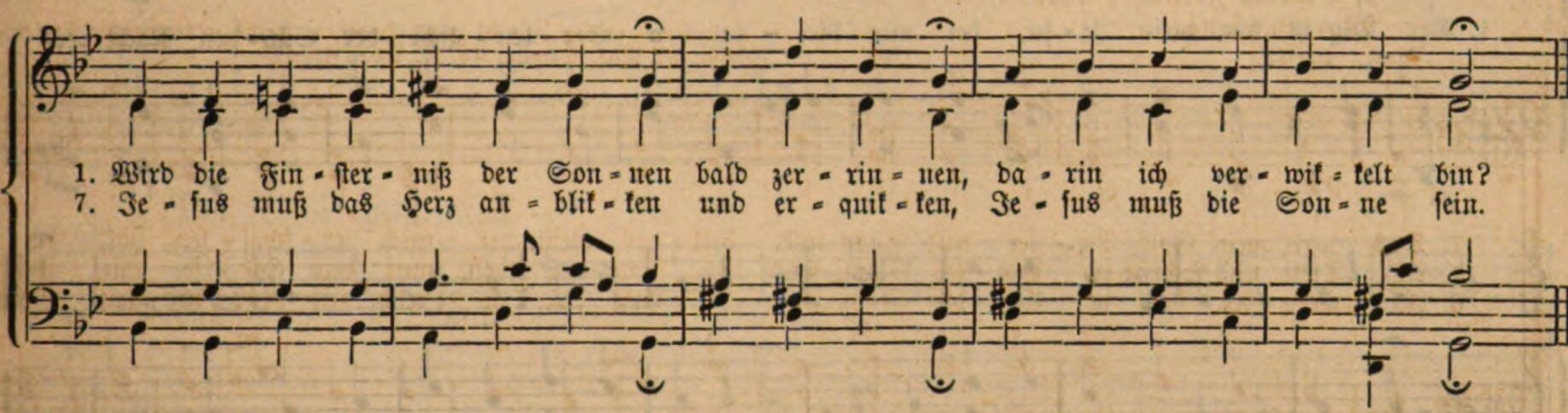


452. Hüter, wird die Nacht der Sünden —

Morgenlied.

Sehnsuchtsvoll. Freilinghausen Gsgb. 1704. Nr. 599.





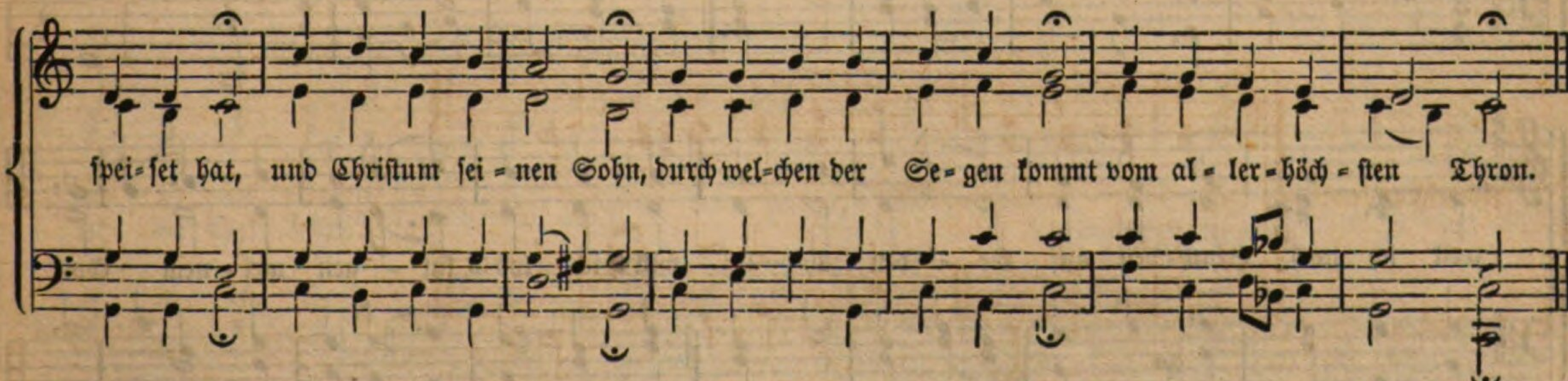
453. Der Vater dort oben —

v. Mich. Weiße, † 1540.

Tischlied.

Lobdankend. Jonisch. Mich. Weiße: Gsgb. der böhm. Brüder. 1531. Bl. L. Va. Ausg. 1580. Bl. 218 b. Ausg. 1611. Bl. 203.





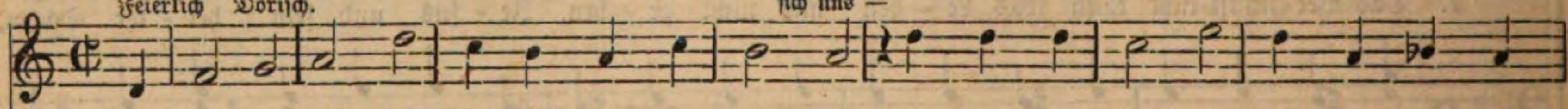
454. O {höchster / unser} Gott, o unser Herr — Ps. 8.

Dann zugeeignet dem Liede: Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet —
Darauf: Das walte Gott, der uns aus lauter Gnaden —
Später: Erhabner Gott, wer nicht an deine Größe —
und endlich: **Der Tag ist hin, mein Jesu —**

v. Joachim Neander, 1610—1680.
Abendlied.

Le psaumes, mis en française, par Clement Marot et Theodore Beza'. 1556. Ps. 8. O notre Dieu, tout bon, tout adorable. — Lobwasser: Psalmen Davids. 1646. S. 24—27 Ausg. v. 1719. desgl. Mel. im Tenor. — Wird auch genannt: Mein erster Wunsch, mein innigstes — auch: Die Sonn' hat sich uns —

a) Ursprüngliche Form — nach Cl. Goudimel, 1556.
Feierlich Dorisch.



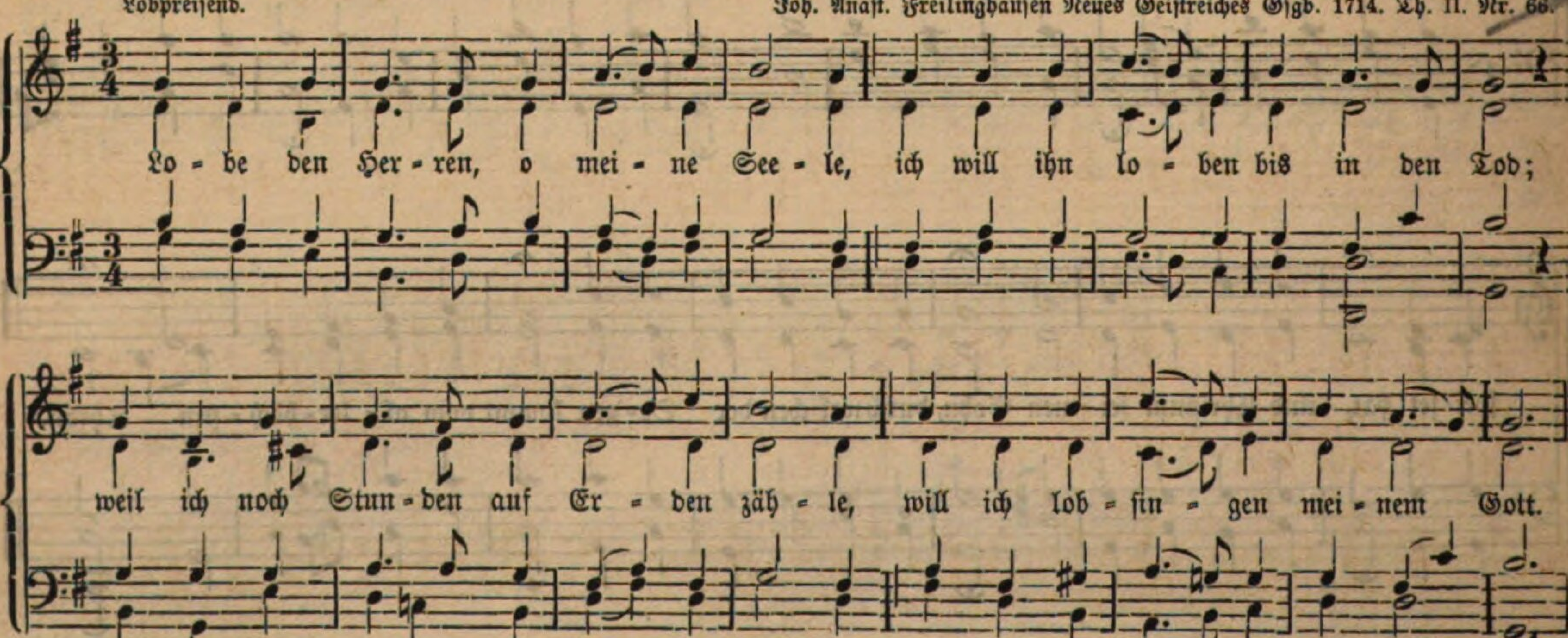
b) Neuere Form.



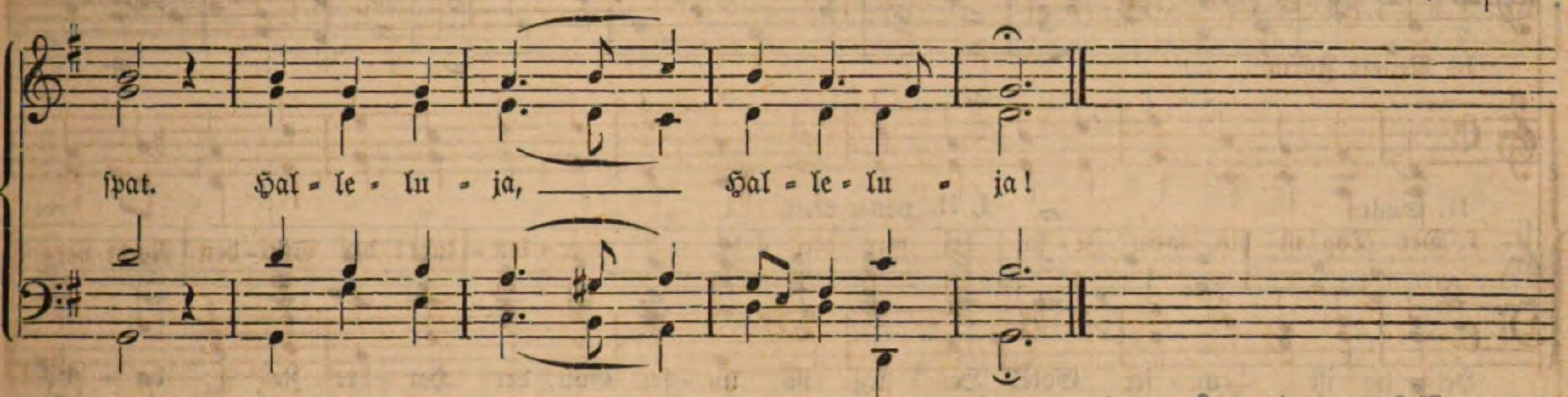
NB. Die untern Fermaten gelten für die in der Lausitz, Mark, in Westphalen, Preußen rc. gebräuchliche Texteintheilung in 8 Zeilen.

455. Lobe den Herren, o meine Seele —

v. Dr. Joh. Dan. Herrnschmidt, 1675—1713. Ps. 146.
Lobpreisend.
Joh. Anast. Freilinghausen Neues Geistreiches Gsgb. 1714. Th. II. Nr. 66.







456. Te deum laudamus — von Ambrosius, † 397.
Herr Gott, dich loben wir — 1529 deutsch v. Dr. Martin Luther, 1483—1546.

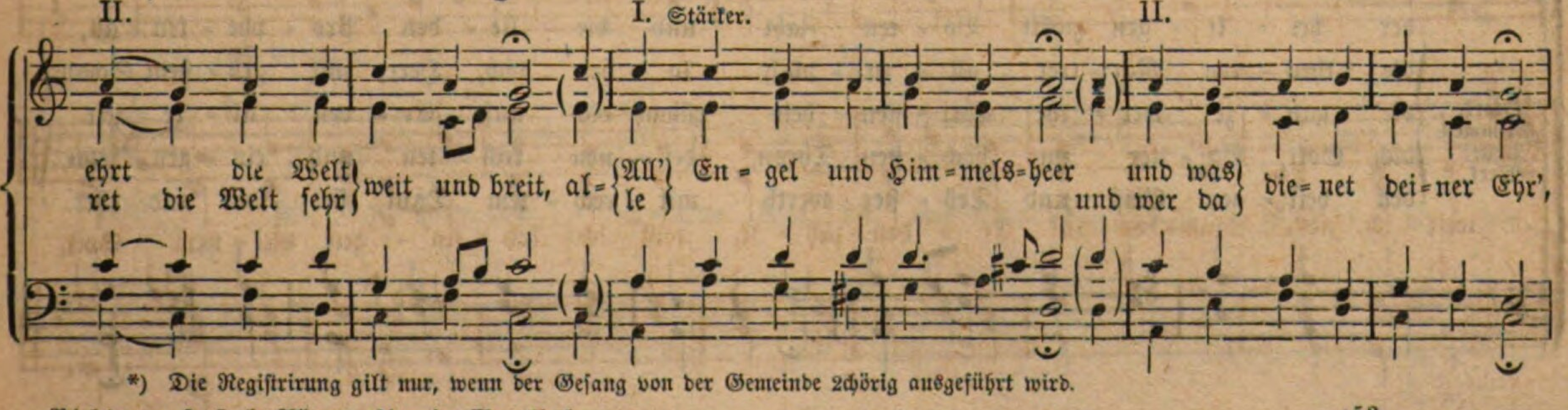
Erf. Enchir. 1527

Mel. vorreformatorisch. Ev. Ausgestaltung: Joh. Klug: Geistl. Lieder auffs new gebessert zu Wittenberg. 1529 u. 1543. — Das Newer vnd gemehret Gesangbuchlein Darinnen Psalmen rc. Strasburg b. Th. Berger. 1566. pag. 76.

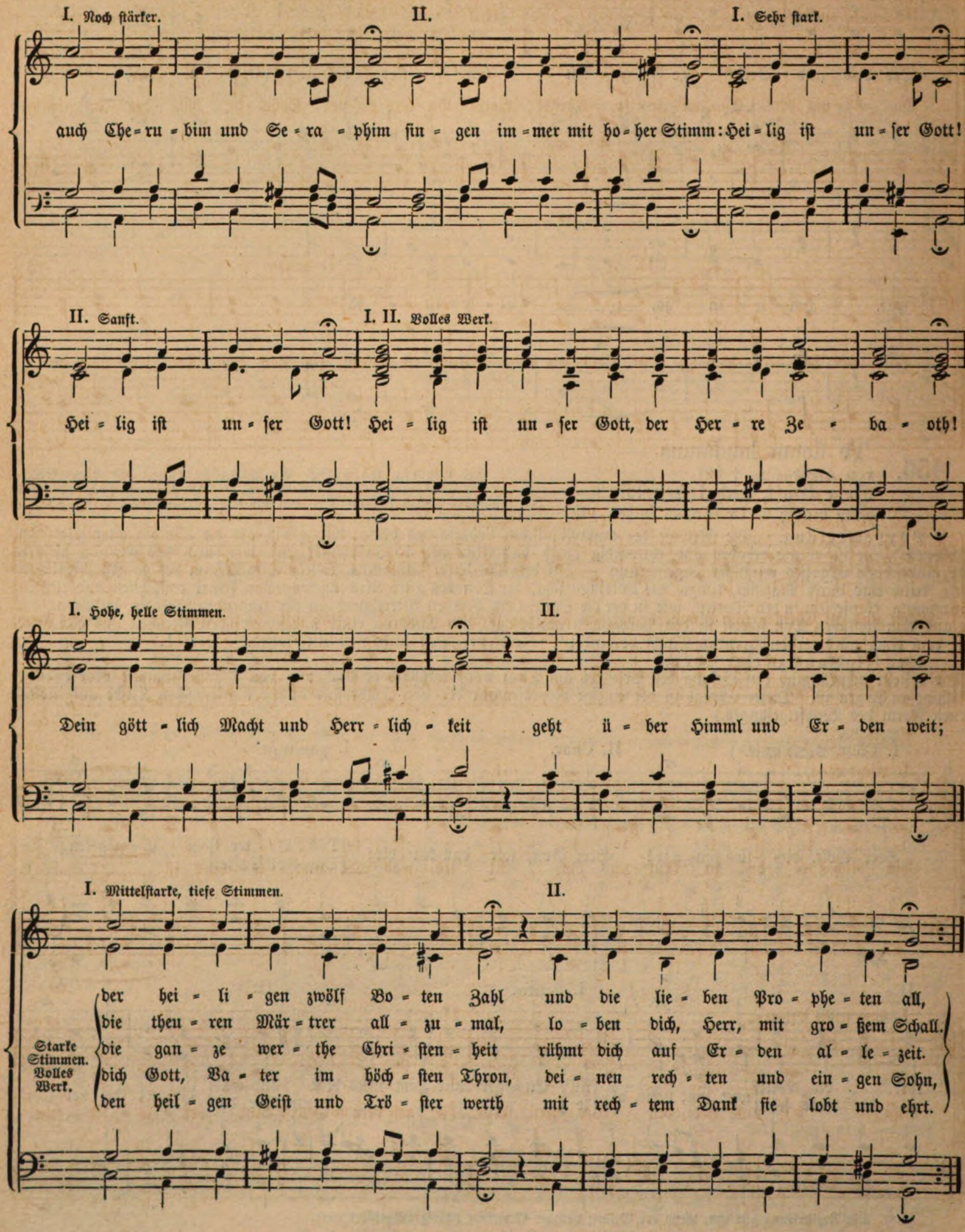
Vorbemerkung. „Die Melodie des ambrosianischen Lobgesanges dürfen wir gewiß als die Königin aller Melodien bezeichnen. Sie ist ebenso erhaben und ehrwürdig durch das Alter von 15 Jahrhunderten, wie durch das Gepräge tiefsten und glühendsten Ergusses religiöser Begeisterung. — In dem Te deum laudamus, diesem Siegespsalm der ganzen christlichen Welt, durch und durch Majestät, klingt, wie Fortlage sagt, der Ton des alten Kirchengesanges in seiner einfachsten und tiefsten Stimmung, ebenso sehr in den Worten, wie in der die Spuren des höchsten Alterthums an sich tragenden Melodie, welche, indem sie aus dem jonischen Ton schroff in den Phrygischen umspringt, den Ausdruck einer unbeschreiblichen Reinheit und Idealität mit dem einer alles zerschmetternden Macht verbindet." Meister: „Das katholische Kirchenlied." S. 461.

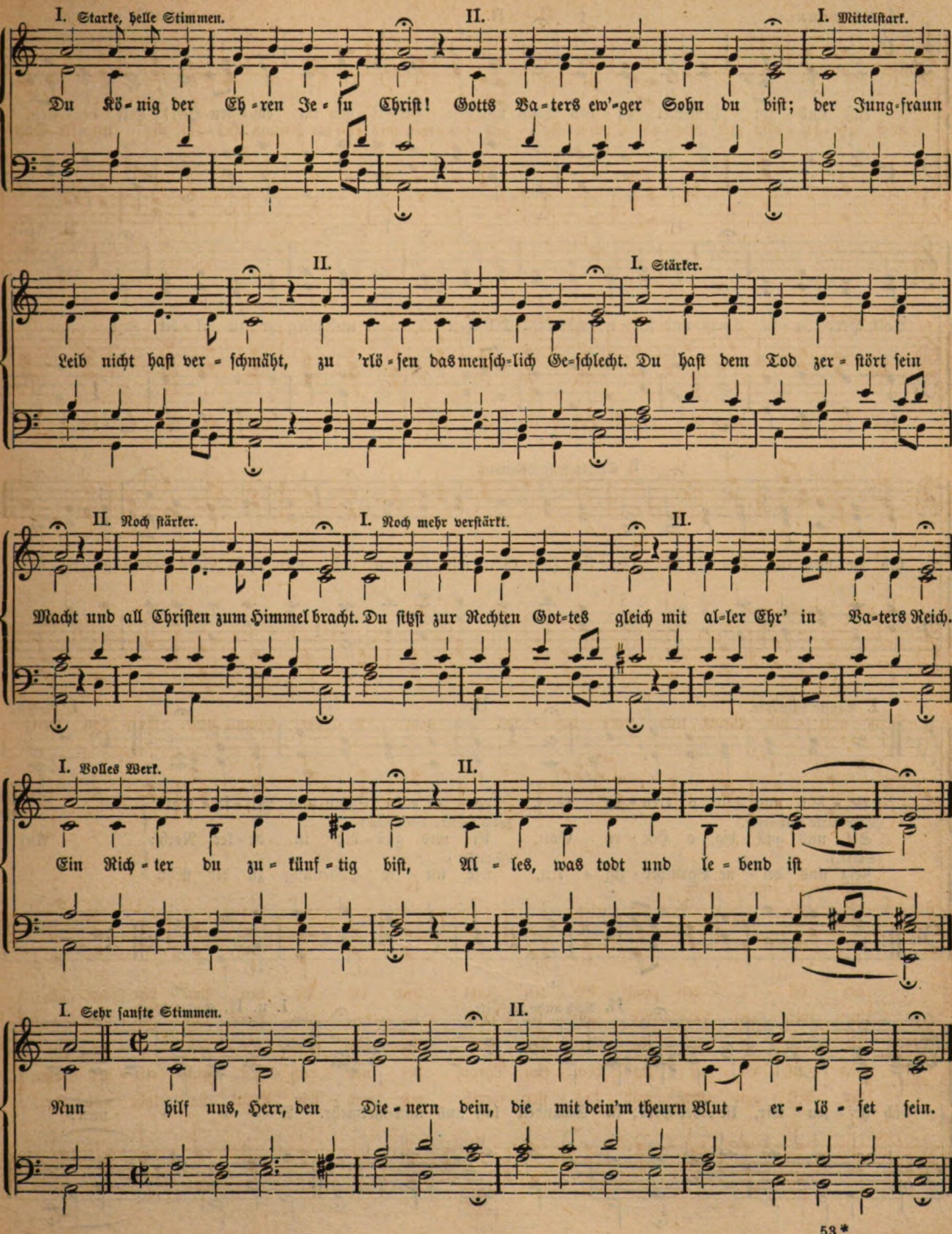
Wechselgesang zweier Chöre.
(Chor I stellt ursprünglich den Gesang des Priesters am Altar vor, weßhalb er auch nur von Männerstimmen oder einer Stimme zu singen ist. Dieser Choral ist der einzige Repräsentant der von Ambrosius aus der griechischen Kirche aufgenommenen Form des Wechselgesanges.)

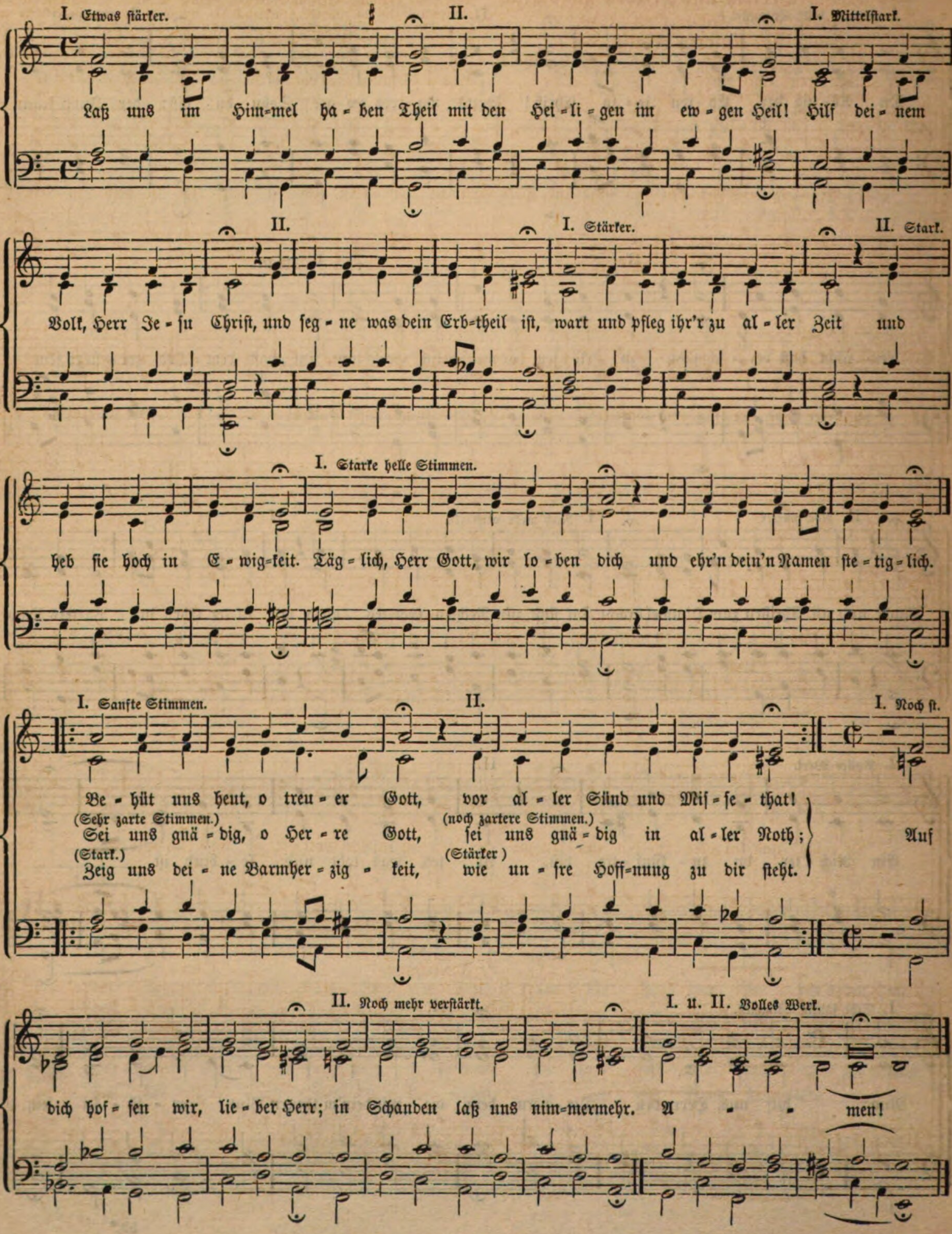




*) Die Registrirung gilt nur, wenn der Gesang von der Gemeinde 2chörig ausgeführt wird.


I. Noch stärker.
II.
I. Sehr stark.
auch Che-ru-bim und Se-ra-phim sin-gen im-mer mit ho-her Stimm: Hei-lig ist un-ser Gott!
II. Sanft.
I. II. Volles Werk.
Hei-lig ist un-ser Gott! Hei-lig ist un-ser Gott, der Her-re Ze-ba-oth!
I. Hohe, helle Stimmen.
II.
Dein gött-lich Macht und Herr-lich-keit geht ü-ber Himml und Er-den weit;
I. Mittelstarke, tiefe Stimmen.
II.
Starke Stimmen. Volles Werk.
der hei-li-gen zwölf Bo-ten Zahl und die lie-ben Pro-phe-ten all,
die theu-ren Mär-trer all-zu-mal, lo-ben dich, Herr, mit gro-ßem Schall.
die gan-ze wer-the Chri-sten-heit rühmt dich auf Er-den al-le-zeit.
dich Gott, Va-ter im höch-sten Thron, dei-nen rech-ten und ein-gen Sohn,
den heil-gen Geist und Trö-ster werth mit rech-tem Dank sie lobt und ehrt.

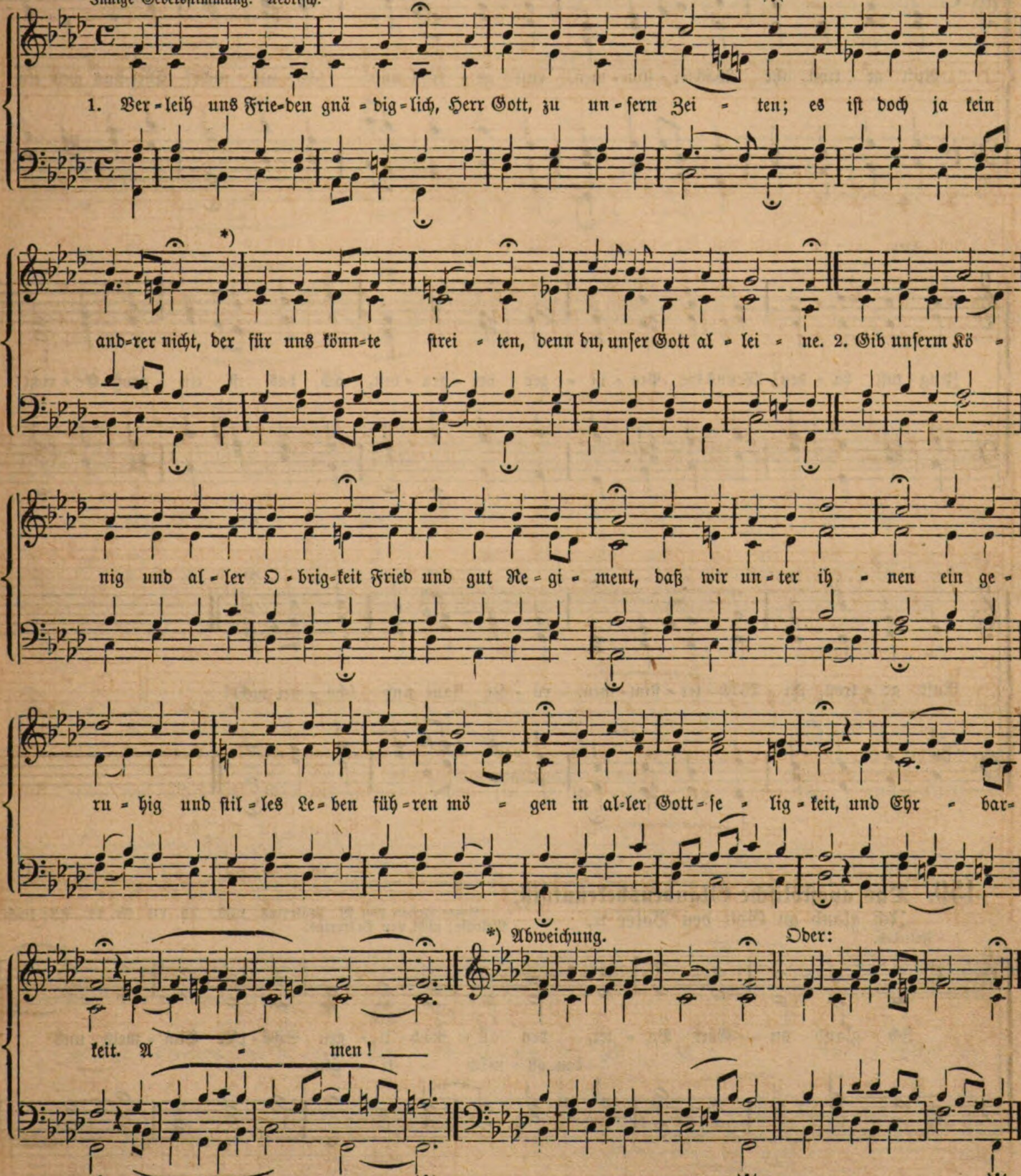

I. Starke, helle Stimmen. II. I. Mittelstark.
Du Kö-nig der Eh-ren Je-su Christ! Gotts Va-ters ew'-ger Sohn du bist; der Jung-fraun
II. I. Stärker.
Leib nicht hast ver-schmäht, zu 'rlö-sen das mensch-lich Ge-schlecht. Du hast dem Tod zer-stört sein
II. Noch stärker. I. Noch mehr verstärkt. II.
Macht und all Christen zum Himmel bracht. Du sitzst zur Rechten Got-tes gleich mit al-ler Ehr' in Va-ters Reich.
I. Volles Werk. II.
Ein Rich-ter du zu-künf-tig bist, Al-les, was todt und le-bend ist
I. Sehr sanfte Stimmen. II.
Nun hilf uns, Herr, den Die-nern dein, die mit dein'm theurn Blut er-lö-set sein.


I. Etwas stärker.
II.
I. Mittelstark.
Laß uns im Him=mel ha=ben Theil mit den Hei=li=gen im ew=gen Heil! Hilf dei=nem
II.
I. Stärker.
II. Stark.
Volk, Herr Je=su Christ, und seg=ne was dein Erb=theil ist, wart und pfleg ihr'r zu al=ler Zeit und
I. Starke helle Stimmen.
heb sie hoch in E=wig=keit. Täg=lich, Herr Gott, wir lo=ben dich und ehr'n dein'n Namen ste=tig=lich.
I. Sanfte Stimmen.
II.
I. Noch st.
Be=hüt uns heut, o treu=er Gott, vor al=ler Sünd und Mis=se=that!
(Sehr zarte Stimmen.)
(noch zartere Stimmen.)
Sei uns gnä=dig, o Her=re Gott, sei uns gnä=dig in al=ler Noth;
(Stark.)
(Stärker)
Zeig uns dei=ne Barmher=zig=keit, wie un=sre Hoff=nung zu dir steht.
Auf
II. Noch mehr verstärkt.
I. u. II. Volles Werk.
dich hof=fen wir, lie=ber Herr; in Schanden laß uns nim=mermehr. A = = men!

457. Da pacem Domine, in diebus nostris — deutsch: **Verleih uns Frieden gnädiglich** — durch Dr. Mart. Luther, 1483—1546.
Zusatz: **Gib unserm König** — 1566 bei Joh. Walther. 1597. Seth. Calvisius.
„Um Fried und Ruhe."

Ursprünglich die altkirchl. Melodie des ambrosianischen Hymnus: Veni redemptore gentium. Aelteste vorreformatorische Quelle: Pergamentband, — wahrscheinl. im 14. Jahrh. geschrieben — befindlich in der Pfarrkirche zu Ober=Wesel. — Evangel. Ausgestaltung: Joh. Klug: Gesangb. 1535. Bl. 54b. Späterer Zusatz: Gib unserm König 2c. bei Joh. Walther. 1566. Nr. 7. bei Barth. Gehe. 1601. — Das Newer vnd gemehret Gesangbüchlein, Darinn Psalmen 2c. Strasburg bei Thibold Berger. 1566. pag. 98. — Enchiridion Geistliker Leder vnde Psalmen 2c. Magdeborch. 1576. Bl. 27.

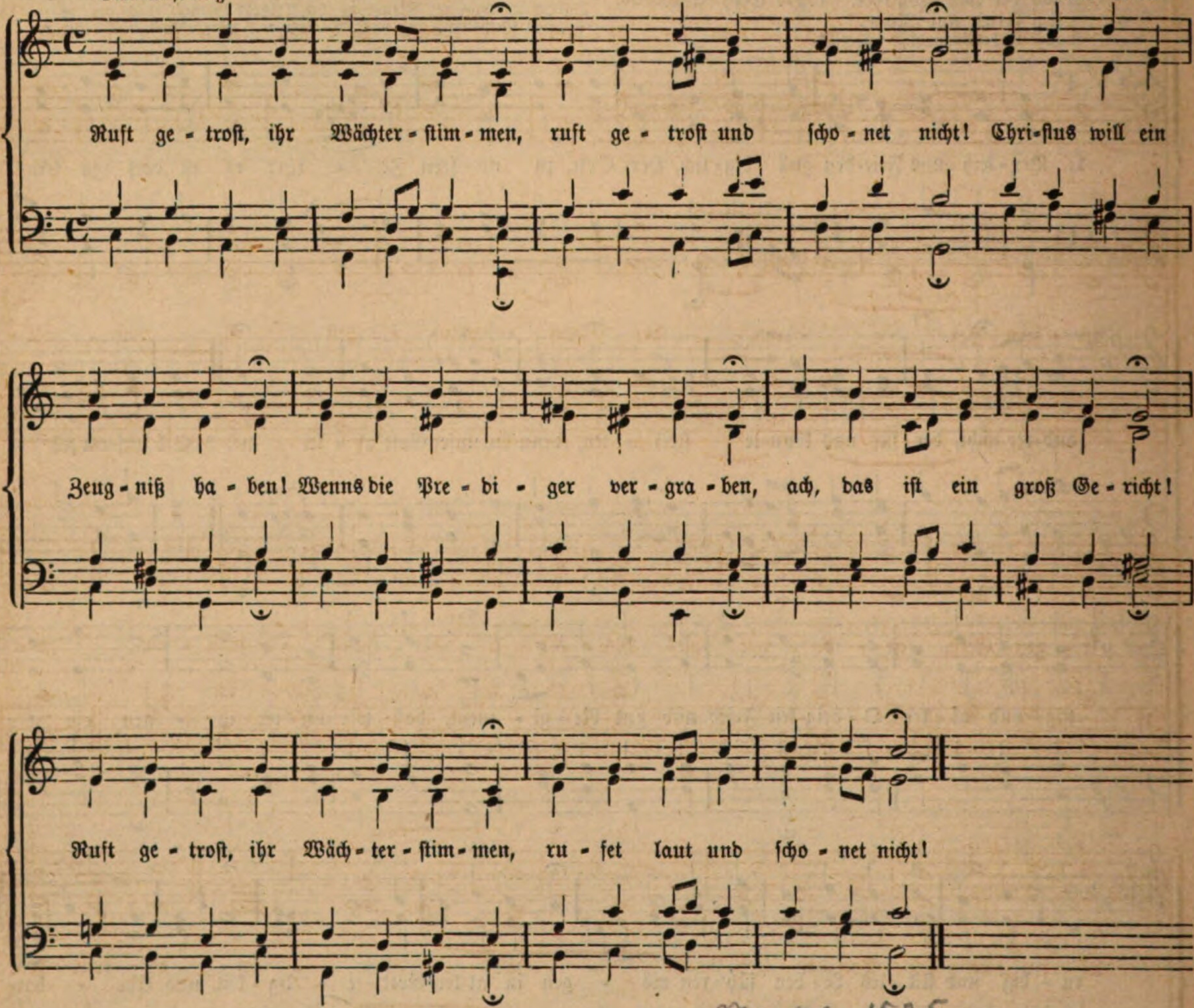
Innige Gebetsstimmung. Aeolisch.



458. Ruft getrost, ihr Wächterstimmen! —

Goßners Sammlung.
Bei Einführung eines Predigers.

Glaubensfreudig. Neu. E. R.



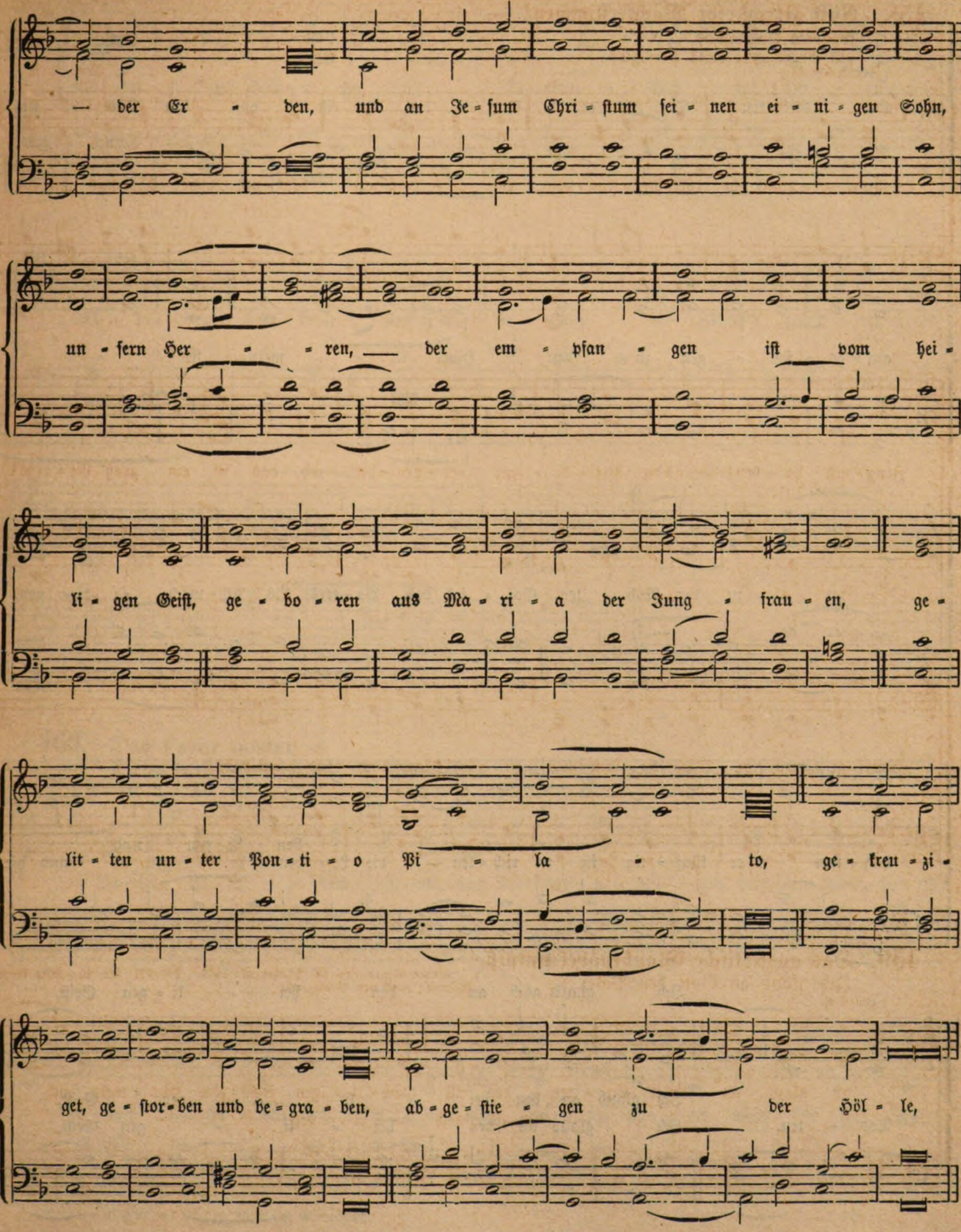
459. Das apostolische Glaubensbekenntniß.

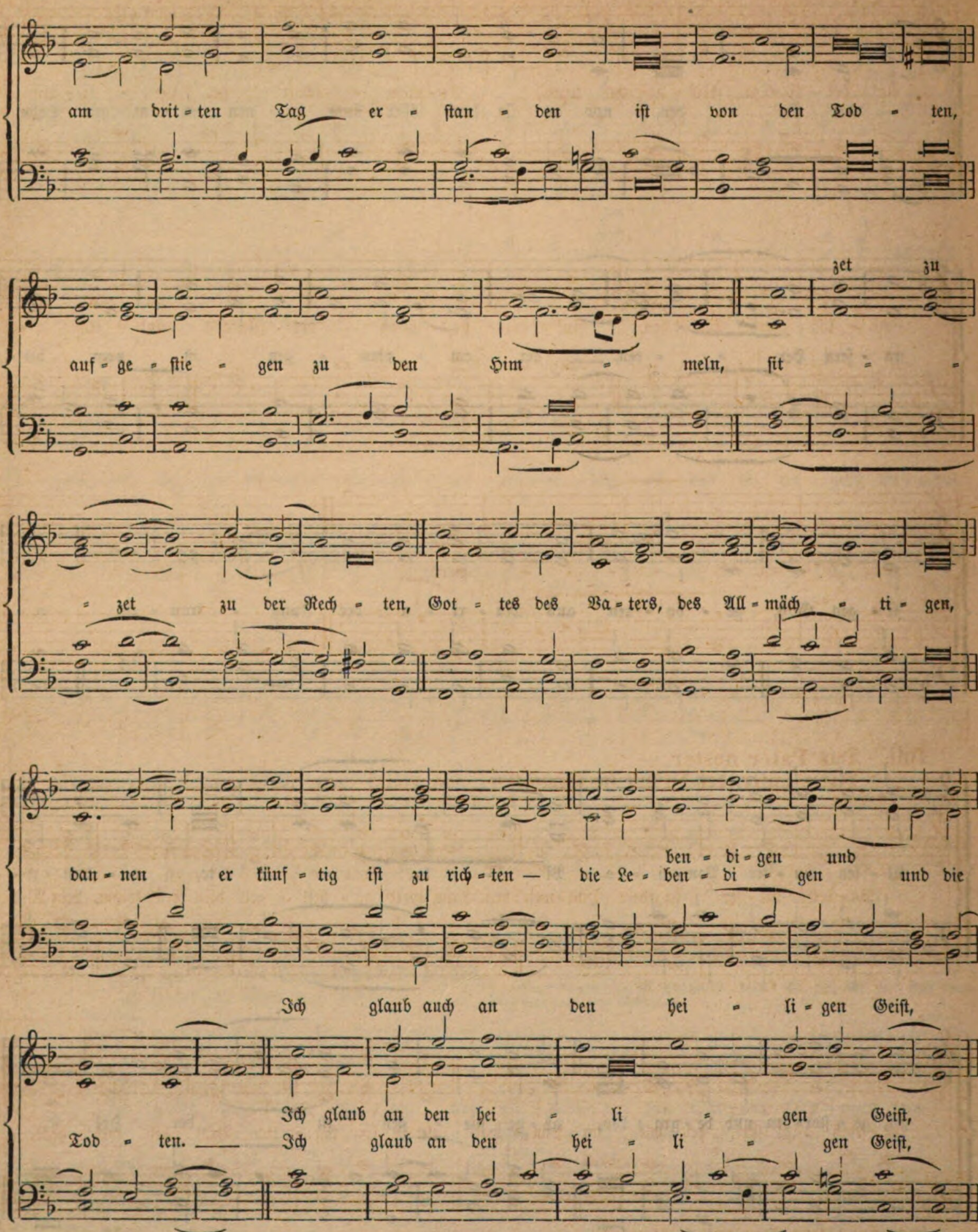
Ich glaub an Gott den Vater 2c.

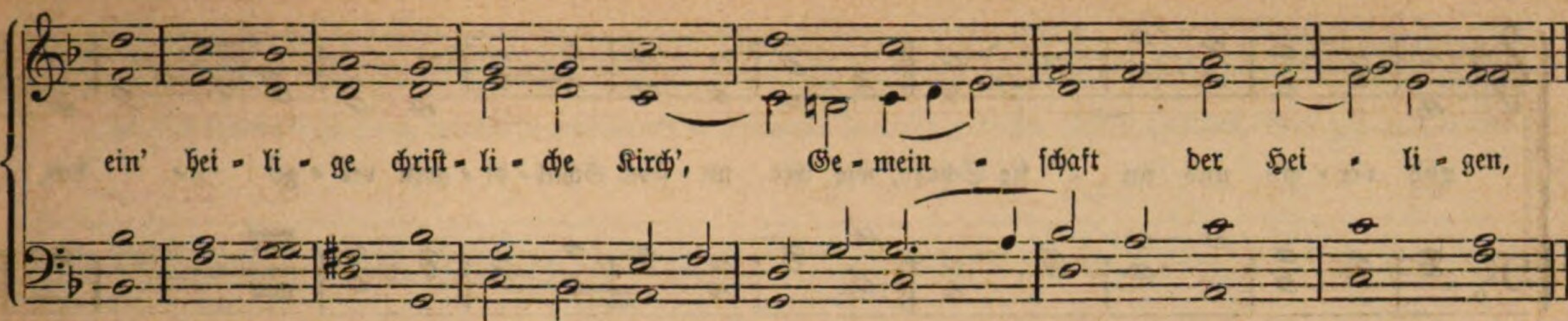
Musae Sionae von M. Prätorius. 1609. Th. VII. Nr. 16. Alte kirchl. Melodie; nicht von Prätorius.

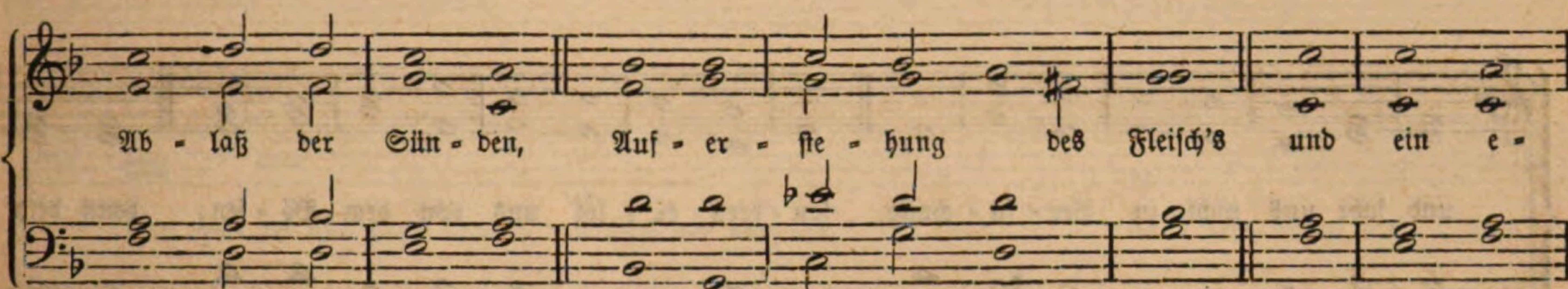
Feierlich.




— der Er - den, und an Je - sum Chri - stum sei - nen ei - ni - gen Sohn,
un - sern Her - - ren, ___ der em - pfan - gen ist ___ vom hei -
li - gen Geist, ge - bo - ren aus Ma - ri - a der Jung - frau - en, ge -
lit - ten un - ter Pon - ti - o Pi - la - to, ge - kreu - zi -
get, ge - stor - ben und be - gra - ben, ab - ge - stie - gen zu der Höl - le,


am drit - ten Tag er - stan - den ist von den Tod - ten,
zet zu
auf - ge - stie - gen zu den Him - meln, sit - -
- zet zu der Rech - ten, Got - tes des Va - ters, des All - mäch - ti - gen,
ben - di - gen und
dan - nen er künf - tig ist zu rich - ten — die Le - ben - di - gen und die
Ich glaub auch an den hei - li - gen Geist,
Ich glaub an den hei - li - gen Geist,
Tod - ten. — Ich glaub an den hei - li - gen Geist,







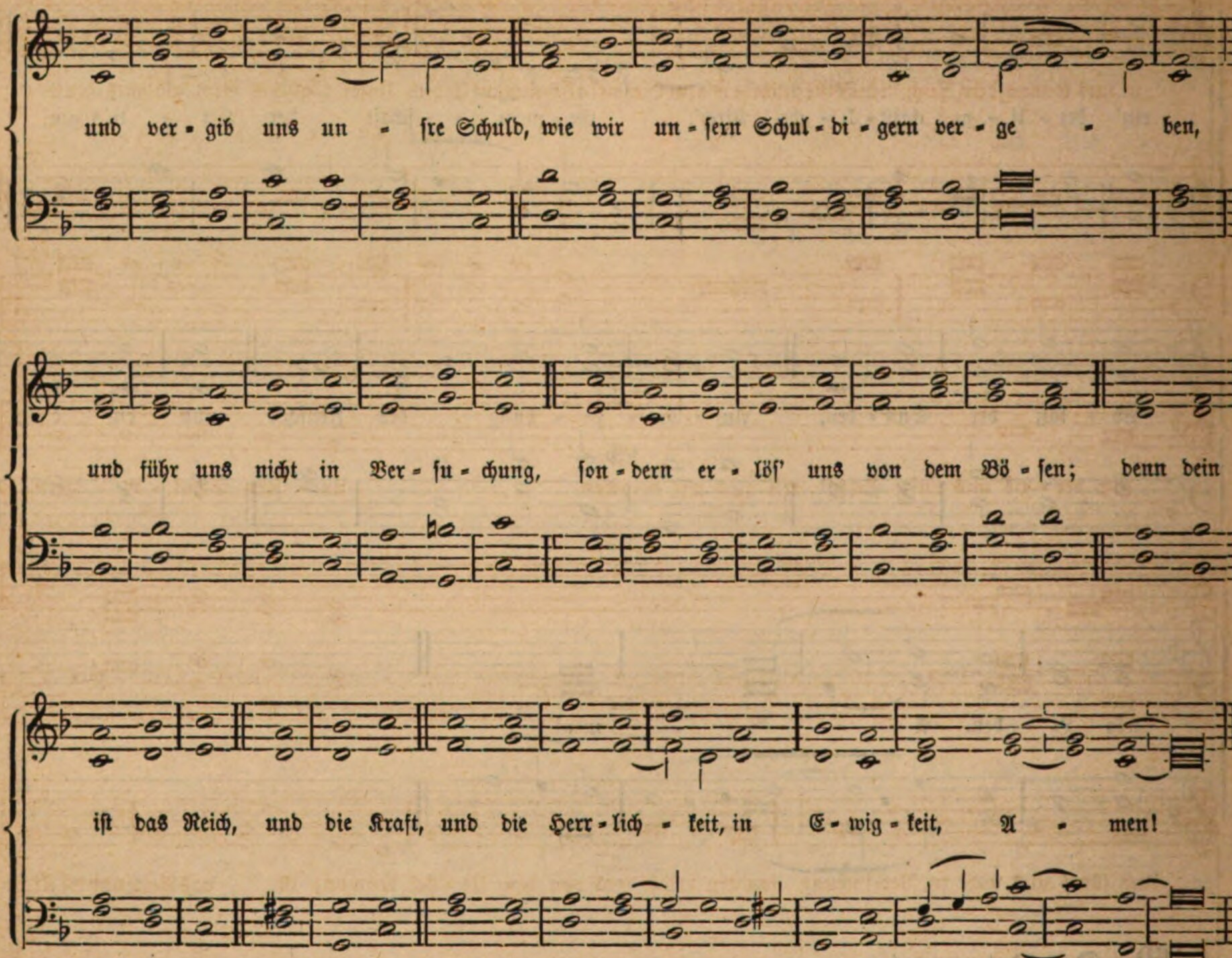
460. Das Pater noster — Vater unser, der du bist im Himmel —

Alte Melodie — nicht von Prätorius. — Mich. Prätorius: Musae Sioniae. 1609. Th. VII. Nr. 25.

Feierlich.



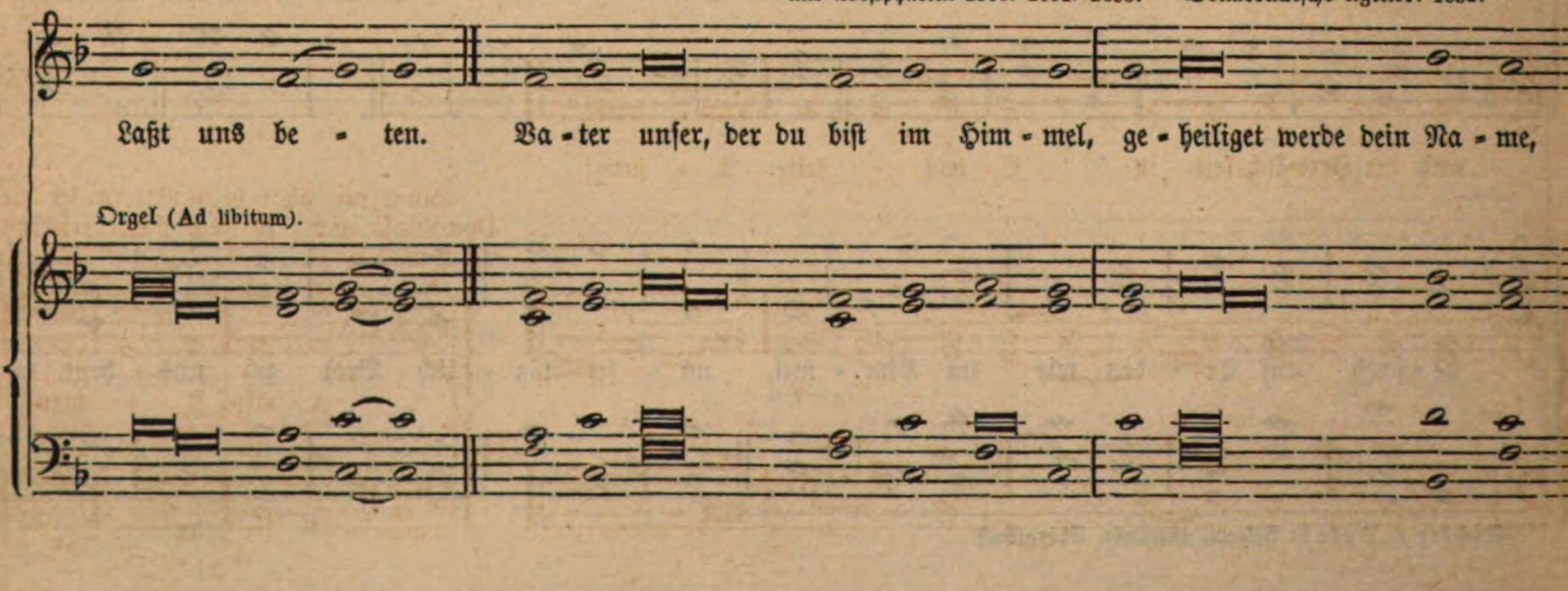


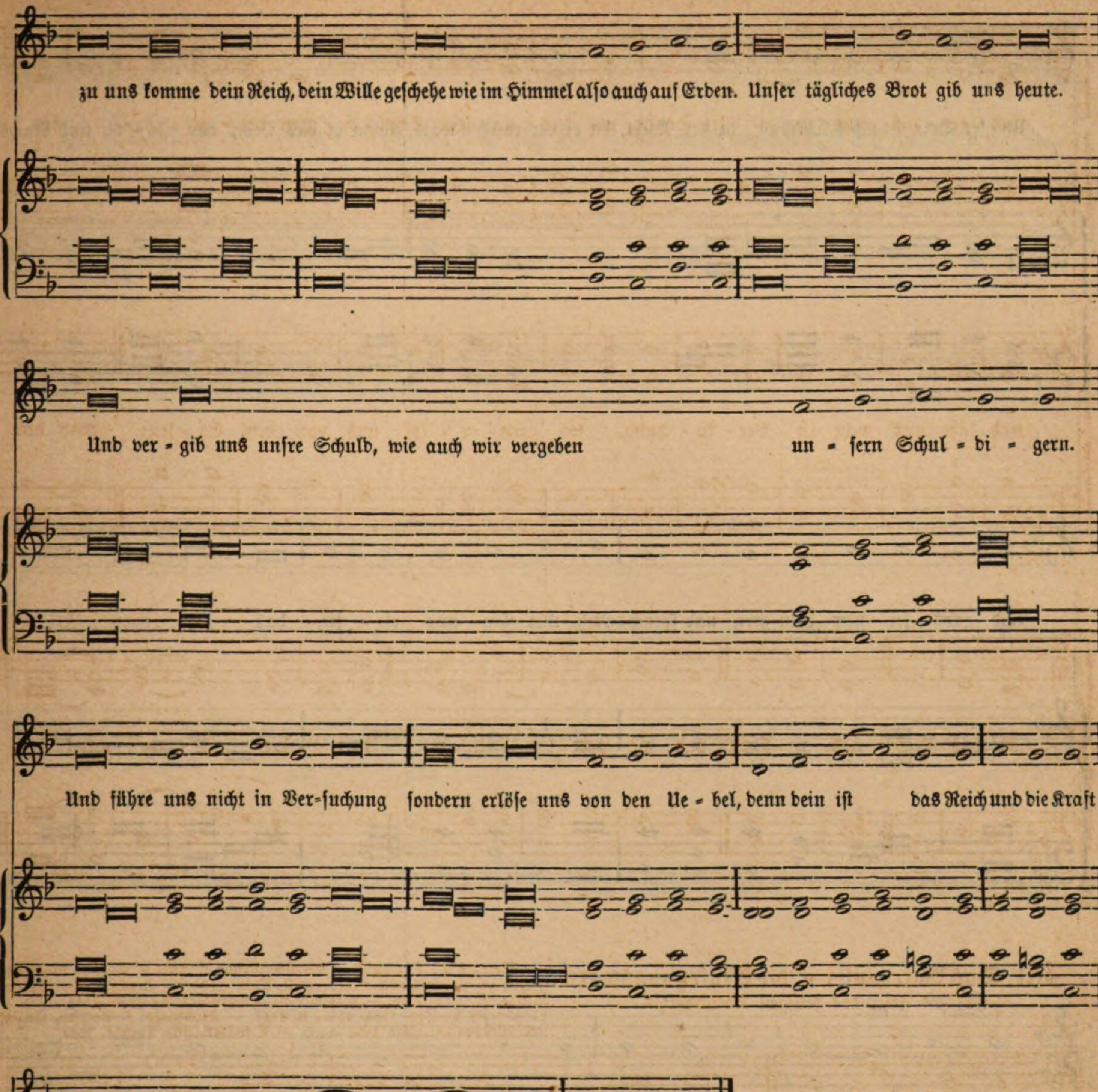


461. Das Vaterunser u. die Einsetzungsworte.

Für die Feier des heiligen Abendmahls.

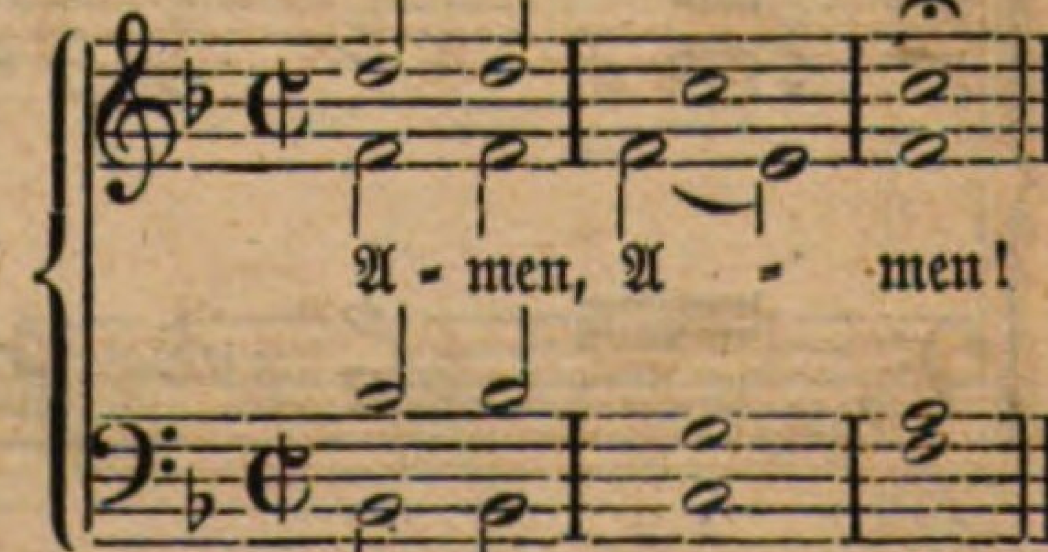
Melodie in: Liegnitzer Kirchenordnung v. 1534 u. 1594. — Wolfgang, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg K.-Ord. 1594. — Braunschweig-Wolfenbütteler K.-Ord. 1543. — Pommersche Kirchenordnung 1535. 1544. 1731. — Lüneburger K.-Ord. 1564. 1598. u. 1643. — Kirchenord. f. Sachsen, Engern und Westphalen. 1585. 1651. 1655. — Osnabrückische Agende. 1652.



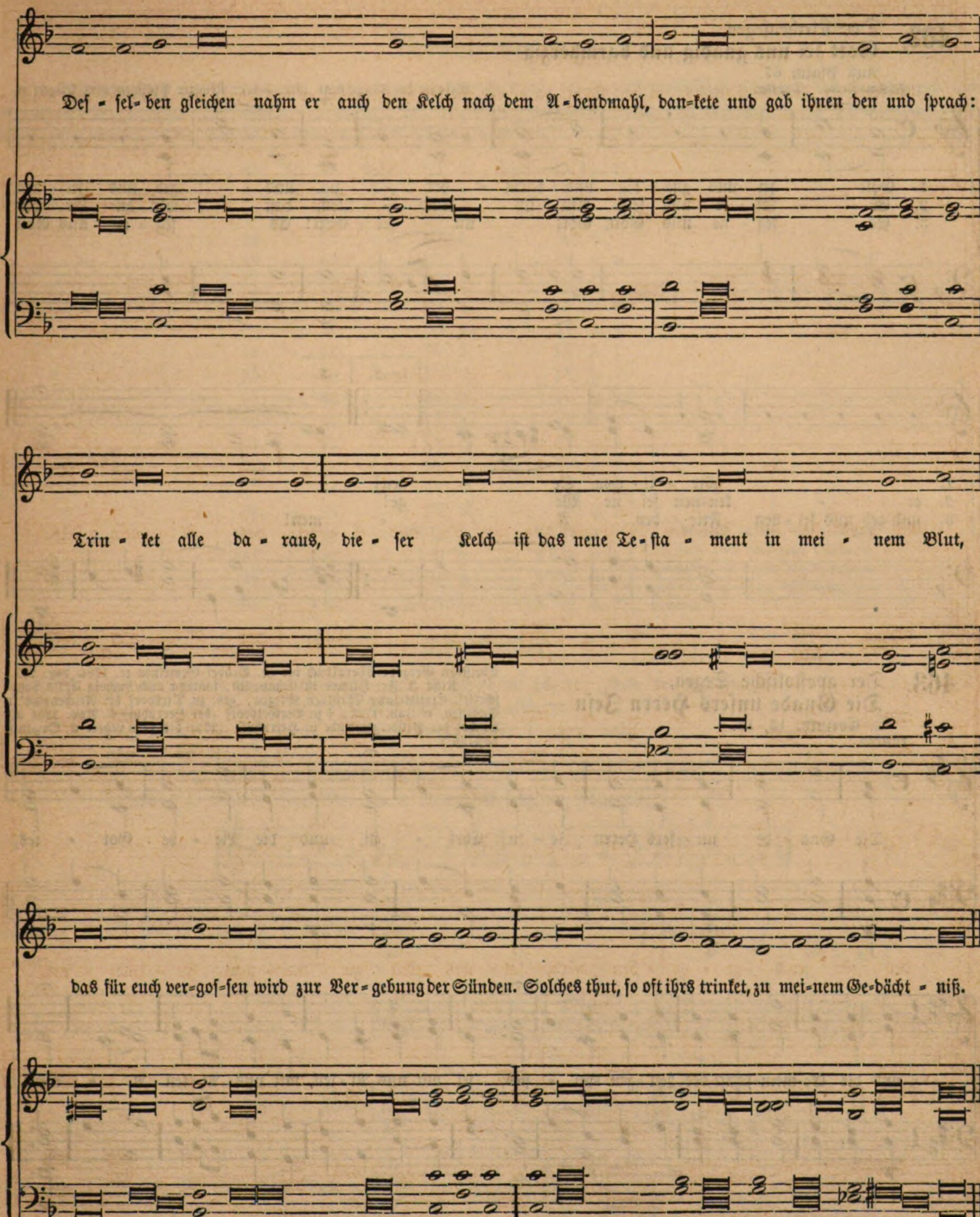




Singt der Chor beim Vaterunser die Doxologie nicht, so folgt statt derselben ein Amen.




Un - ser Herr Je - sus Christus, in der Nacht, da er ver=ra=then ward, nahm er das Brot, dan - ke - te und brachs
und gabs sei - nen Jün=gern und sprach: Neh - met hin uud es - set, das ist mein Leib,
der für euch ge - ge - ben wird, sol - ches thut zu mei - nem Ge - dächt - niß.


Des - sel- ben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem A - bendmahl, dan=kete und gab ihnen den und sprach:
Trin - ket alle da - raus, die - ser Kelch ist das neue Te- sta - ment in mei - nem Blut,
das für euch ver=gos=sen wird zur Ver = gebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu mei=nem Ge=dächt - niß.

462. Der Kirchensegen.
Gott sei uns gnädig und barmherzig —
Aus Psalm 67.

Psalmodirend. Dorisch. Melodie des Magnificat. (Nr. 361.) Neunter Psalmen- oder Pilgerton

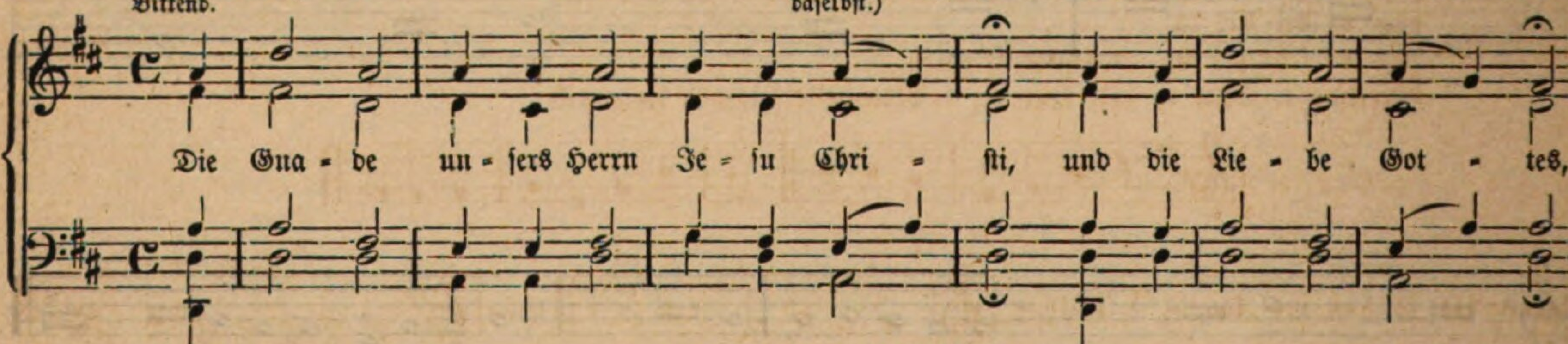




463. Der apostolische Segen.
Die Gnade unsers Herrn Jesu —
2. Corinth. 13, 13.

Christian Gregor: Choralbuch der ev. Brüder-Gemeinen 2c. 1784. pag. 255. Nicht J. Fr. Hilmer ist Componist, sondern nach Ludwig Erk's handschriftl. Ermittelung Christian Gregor, geb. zu Dirsdorf bei Reichenbach in Schlesien, 1. Jan. 1723; † zu Berthelsdorf (bei Herrnhut) 6. Nov. 1801 als Bischof der Brüdergemeinde in Herrnhut. (War bis 1789 Lehrer u. Organist daselbst.)

Bittend.





Berichtigungen.

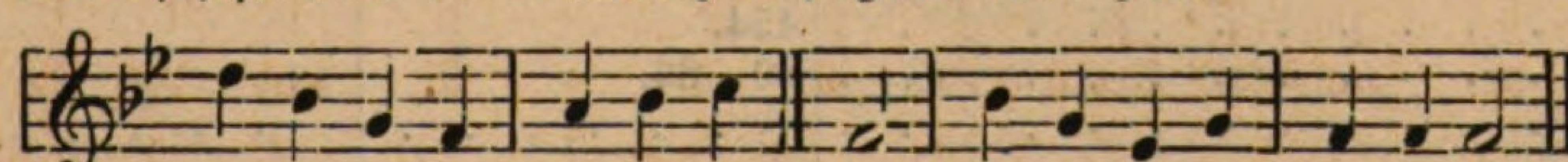
Vermuthlich durch eine nicht inne gewordene Verschiebung der Manuscriptblätter während des Numerirens und Bezeichnens der Parallelmelodienkreise sind mehrere Unrichtigkeiten entstanden, welche die Gebraucher des Choralbuches durch Eintragung nachfolgender Angaben gehörigen Ortes berichtigen wollen.

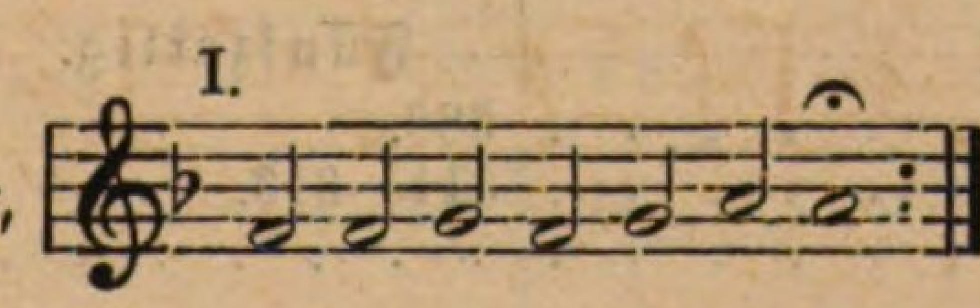
pag.	45.	Nr.	48.	statt	III. 2.	setze	IV. a. 1.
—	46.	—	50.	—	III. 3.	—	III. 2.
—	47.	—	51.	—	III. 4.	—	III. 3.
—	48.	—	52.	—	III. 5.	—	III. 4.
—	50.	—	54.	—	III. 6.	—	IV. a. 2.
—	51.	—	55.	—	III. 7.	—	III. 5.
—	52.	—	56.	—	III. 8.	—	IV. a. 3.
		—	57.	—	III. 9.	—	IV. a. 4.
—	53.	—	58.	—	IV. 1.	—	IV. b. 1.
—	58.	—	59.	—	IV. 2.	—	IV. b. 2.
—	59.	—	60.	—	IV. 3.	—	IV. b. 3.
—	60.	—	61.	—	IV. 4.	—	IV. b. 4.
—	61.	—	62.	—	IV. 5.	—	IV. b. 5.
—	62.	—	63.	—	IV. 6.	—	IV. b. 6.
		—	64.	—	IV. 7.	—	IV. b. 7.
—	63.	—	65.	—	IV. 8.	—	IV. b. 8.
—	129.	—	145.	—	XVII. 1.	—	XVII. a. 1.
—	131.	—	146.	—	XVII. 2.	—	XVII. b. 1.
—	132.	—	147.	—	XVII. 3.	—	XVII. b. 2.
—	133.	—	148.	—	XVII. 4.	—	XVII. a. 2.

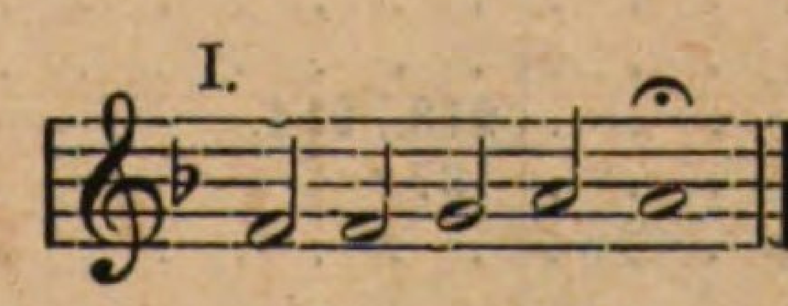
Werden in Nr. 146 und 147 in Zeile 5 die vorletzten 2 Accorde gebunden, so fallen die Nummern 145—148 in eine Abtheilung zusammen.

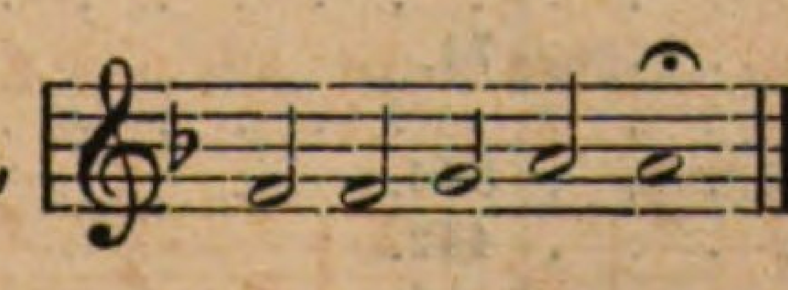
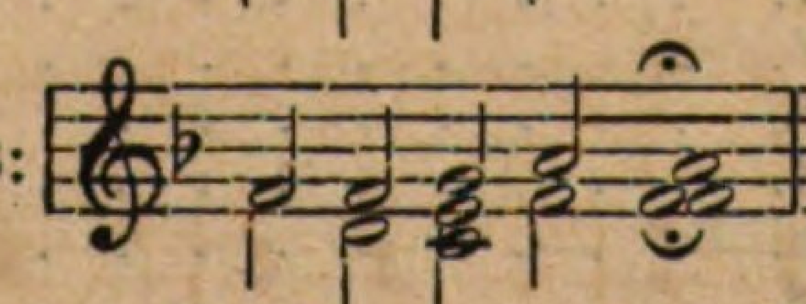
Druckfehler.

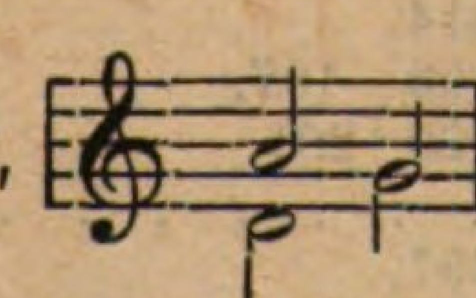
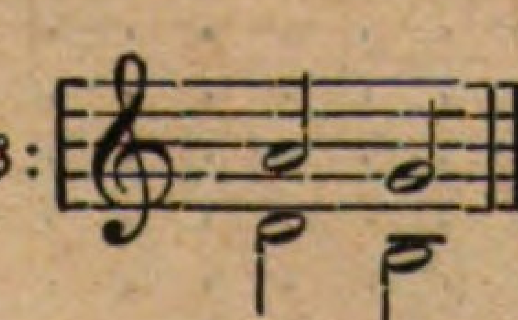
pag. 8 setze bei der Quellenangabe das a) hinter die Worte: „Erste ev. Ausgestaltung."
pag. 27. Nr. 34 lies Hypojonisch statt Hypogonisch.
pag. 64 bis 66 setze hinter der Abtheilungsnummer V ein a. desgl.
pag. 67 bei Nr. 73.
pag. 67 setze bei Nr. 72 hinter V ein b.
Lieferung I. Seite 9, fehlt über der 1. Notenzeile folgende Notenzeile:



Lieferung III. S. 364. Nr. 406. Z. 2, I. Chor,  lies: 

" " " " . " "  lies: 

" " " " Z. 3, I. Chor,  lies: 

" " S. 400. Nr. 436. Z. 1, Takt 4,  lies: 

Metrisches Register

zu Theil I.

Nro.	Versmaß.	Jambisch.	Trochäisch.	Dactylisch.	Gemischt.
		Dreizeilig.			
1.	6. 7. 5.				377.
2.	8. 8. 7.		374.		
		Vierzeilig.			
1.	7. 6. 7. 6.	410.			
2.	7. 7. 7. 7.	448.	66—71. 73—74.		
3.	7. 7. 8. 8.		72.		
4.	8. 4. 8. 4.	302—304.			
5.	8. 6. 8. 6.	74—79.			
6.	8. 7. 8. 7.	446.	140—144.		
7.	8. 8. 7. 7.		179—187.		
8.	8. 8. 7. 8.		434.		
9.	8. 8. 8. 4.	102.			
10.	8. 8. 8. 7.		198. 199.		
11.	8. 8. 8. 8.	1—32. 101. 102.			
12.	8. 9. 8. 7.	373.			
13.	9. 8. 9. 8.	263. 264.			
14.	9. 9. 8. 8.	432.			
15.	10. 10. 5. 10.	335. 336.			
16.	10. 10. 11. 11.	291—294.			
17.	11. 11. 10. 10.	454.			
18.	11. 11. 11. 5.	80—86.			
19.	12. 12. 12. 12.			236. 237.	
		Fünfzeilig.			
1.	4. 4. 7. 7. 6.	380.			
2.	4. 7. 4. 7. 8.	311—313.			
3.	5. 6. 7. 6. 4.				383.
4.	5. 7. 8. 8. 6.				387. 388.
5.	6. 6. 8. 8. 4.		359.		
6.	7. 6. 7. 6. 6.	213. 214.			
7.	7. 6. 7. 7. 6.	437.			
8.	7. 7. 3. 3. 11.		314—316.		
9.	8. 6. 5. 7. 7.		242—245.		
10.	8. 6. 8. 6. 6.	74.			
11.	8. 6. 8. 8. 8.		409.		
12.	8. 7. 8. 8. 4.	364.			
13.	8. 8. 6. 8. 8.	442.			
14.	8. 8. 8. 4. 8.	414.			
15.	8. 8. 8. 8. 4.	103—107.			
16.	9. 9. 11. 10. 5.	200. 201.			
17.	10. 9. 8. 8. 10.			42.	
18.	11. 10. 10. 9. 11.	397.			
19.	11. 11. 12. 11. 11.			390.	
20.	14. 14. 4. 7. 8.			444.	

Nro.	Versmaß.	Jambisch.	Trochäisch.	Dactylisch.	Gemischt.
		Sechszeilig.			
1.	3. 3. 4. 6. 7. 8.		305—307.		
2.	4. 4. 7. 4. 4. 7.	329. 330.			
3.	4. 4. 11. 4. 4. 11.	228. 229.			
4.	4. 7. 11. 4. 7. 5.	381.			
5.	4. 8. 6. 7. 7. 6.	451.			
6.	5. 5. 8. 5. 5. 7.				401.
7.	5. 5. 8. 8. 5. 5.		389.		
8.	5. 6. 7. 5. 5. 7.			368.	
9.	6. 6. 7. 7. 6. 6.		226. 227.		
10.	6. 6. 7. 7. 7. 7.	219. 220.			
11.	6. 7. 6. 7. 6. 6.	281—285.			
12.	7. 7. 6. 7. 7. 8.	153—157.			
13.	7. 7. 7. 7. 7. 7.		321. 322. 351. 352. 295—298.		
14.	7. 7. 7. 7. 8. 11.	367.			
15.	7. 7. 8. 8. 7. 7.		265—267.		
16.	7. 8. 7. 8. 7. 7.	172—178.			
17.	7. 8. 7. 8. 8. 8.		438.		
18.	8. 4. 7. 8. 4. 7.		452.		
19.	8. 5. 8. 4. 7. 7.	362.			
20.	8. 7. 7. 8. 7. 7.		211. 212.		
21.	8. 7. 8. 7. 7. 7.	169—171.			
22.	8. 7. 8. 7. 8. 7.		343. 344.		
23.	8. 7. 8. 7. 8. 8.	413.	129—133.		
24.	8. 8. 7. 4. 4. 8. 7.	215—218.			
25.	8. 8. 7. 7. 8. 8.		365.		
26.	8. 8. 7. 8. 8. 7.	163—165. ~~230—235.~~	230—235		
27.	8. 8. 8. 8. 8. 8.	87—92.			
28.	8. 8. 9. 8. 8. 7.	425.			
29.	8. 11. 10. 11. 10. 8.	430.			
30.	9. 8. 9. 8. 8. 8.	119—128.			
31.	9. 8. 9. 8. 9. 9.	188—190. 392.			
32.	9. 9. 8. 9. 9. 8.	270. 271. 355. 356.			
33.	9. 10. 9. 10. 10. 10.	268. 269.			
34.	10. 10. 4. 6. 7. 7.	395.			
35.	11. 10. 10. 11. 10. 10.	261. 262.			
36.	11. 10. 11. 10. 10. 10.	429.			
37.	11. 10. 11. 10. 11. 11.			134—139.	
		Siebenzeilig.			
1.	5. 6. 5. 6. 9. 10. 10.	166—168.			
2.	6. 6. 6. 7. 6. 6. 7.	440.			
3.	6. 6. 7. 7. 6. 7. 6.	453.			
4.	6. 7. 7. 6. 7. 7. 6.	308—310.			
5.	6. 7. 8. 7. 8. 9. 6.		445.		
6.	7. 6. 7. 6. 7. 7. 6.	145. 148.			
7.	7. 6. 7. 6. 8. 7. 6.	146. 147.			
8.	7. 7. 7. 7. 7. 7. 7.		363.		
9.	7. 7. 7. 7. 7. 7. 8.	376.			
10.	7. 7. 7. 7. 8. 8. 7.	379.			
11.	7. 8. 7. 8. 7. 3. 3.		449.		
12.	8. 6. 8. 6. 4. 4. 7.	341. 342.			
13.	8. 7. 8. 7. 3. 3. 7.		439.		
14.	8. 7. 8. 7. 8. 8. 7.	33—46.			
15.	8. 7. 8. 8. 7. 8. 7.		458.		
16.	9. 8. 9. 8. 9. 9. 5.	347. 348.			
17.	10. 8. 10. 8. 8. 8. 5.			455.	
18.	11. 10. 11. 10. 8. 6. 6.	191—193.			
19.	12. 11. 12. 11. 12. 12. 12.			423.	
		Achtzeilig.			
1.	4. 6. 4. 6. 4. 6. 4. 6.				375.
2.	5. 5. 5. 5. 10. 11. 11. 10.				450.

Nro.	Versmaß.	Jambisch.	Trochäisch.	Dactylisch.	Gemischt.
3.	6. 5. 6. 5. 6. 4. 6. 8.		382.		
4.	6. 6. 6. 6. 7. 6. 5. 5.	366.			
5.	6. 7. 6. 7. 6. 6. 6. 3.	251—255.			
6.	7. 5. 7. 5. 4. 7. 7. 4.		223—225.		
7.	7. 6. 7. 6. 3. 3. 6. 6.		422.		
8.	7. 6. 7. 6. 6. 6. 6. 6.	339. 340.			
9.	7. 6. 7. 6. 6. 7. 7. 6.	108—113.			
10.	7. 6. 7. 6. 7. 6. 7. 6.	58—65.	93—100.		
11.	7. 7. 7. 7. 7. 8. 7. 4.				386.
12.	7. 8. 4. 7. 3. 8. 8. 7.		418.		
13.	7. 8. 7. 8. 7. 8. 8. 7.	158—162.			
14.	8. 3. 3. 6. 8. 3. 3. 6.		205—208.		
15.	8. 7. 7. 8. 7. 8. 8. 7.		408.		
16.	8. 7. 8. 7. 4. 4. 7. 7.	443.			
17.	8. 7. 8. 7. 4. 8. 8. 4.		398.		
18.	8. 7. 8. 7. 5. 5. 8. 7.	407.			
19.	8. 7. 8. 7. 6. 6. 7. 7.		417.		
20.	8. 7. 8. 7. 6. 6. 8. 8.	337—340.			
21.	8. 7. 8. 7. 7. 7. 7. 7.		412.		
22.	8. 7. 8. 7. 7. 7. 8. 8.		114—118.		
23.	8. 7. 8. 7. 8. 7. 8. 7.	149—152.	48. 49. 54. 56. 57.		
24.	8. 7. 8. 7. 8. 8. 7. 7.	370.	47. 50. 51. 52. 53. 55.		
25.	8. 7. 8. 7. 8. 8. 8. 8.	402.			
26.	8. 7. 8. 7. 12. 12. 11. 11.				428.
27.	8. 8. 7. 7. 8. 8. 7. 7.		238. 239.		
28.	8. 8. 7. 8. 8. 7. 8. 8.	424.			
29.	8. 8. 8. 8. 8. 8. 6. 6.	372.			
30.	8. 8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.		151.		
31.	8. 8. 9. 8. 8. 9. 8. 8.	202—204.			
32.	8. 9. 8. 9. 3. 3. 5. 11.	378.			
33.	8. 9. 8. 9. 9. 8. 8. 9.	420.			
34.	9. 8. 8. 9. 9. 8. 9. 8.	396.			
35.	9. 8. 9. 8. 9. 8. 8. 9.	426.			
36.	9. 8. 9. 8. 9. 8. 9. 8.	258—260.			
37.	9. 8. 9. 8. 9. 9. 8. 8.	384.			
38.	10. 6. 10. 6. 7. 6. 7. 6.	415.			
39.	10. 7. 10. 7. 10. 10. 7. 7.		349. 350.		
40.	11. 10. 11. 10. 10. 10. 10. 10.	327. 328.			
41.	11. 10. 11. 10. 11. 10. 11. 10.	357. 358.			
		Neunzeilig.			
1.	4. 6. 11. 4. 6. 11. 4. 6. 4.	353. 354.			
2.	6. 6. 5. 6. 6. 5. 7. 8. 6.		345. 346.		
3.	8. 7. 8. 7. 5. 5. 5. 6. 7.	209. 210.			
4.	8. 7. 8. 7. 8. 7. 4. 6. 7.	431.			
5.	8. 7. 8. 7. 8. 7. 8. 7. 7.	196. 197.			
6.	8. 7. 8. 7. 8. 8. 8. 4. 8.	421.			
		Zehnzeilig.			
1.	4. 6. 6. 4. 6. 6. 9. 9. 4. 4.	221. 222.			
2.	4. 7. 8. 7. 8. 7. 8. 8. 7. 7.	441.			
3.	6. 6. 8. 6. 6. 8. 3. 3. 6. 6.		331. 332.		
4.	8. 7. 7. 8. 7. 7. 8. 8. 8. 8.		369.		
5.	8. 7. 8. 7. 8. 7. 7. 8. 7. 7.		246—248.		
6.	8. 7. 8. 7. 8. 8. 7. 8. 8. 7.	249. 250.			
7.	8. 7. 8. 7. 8. 8. 8. 7. 8. 7.		419.		
8.	8. 8. 7. 8. 8. 7. 2. 2. 12. 8.	240. 241.			
9.	8. 8. 8. 8. 8. 8. 8. 8. 8. 8.	325. 326.			
10.	8. 8. 9. 8. 8. 8. 8. 9. 4. 4.	399.			
11.	9. 8. 9. 8. 6. 6. 5. 6. 6. 5.	447.			
12.	9. 8. 9. 8. 9. 9. 8. 9. 9. 8.	323. 324.			
13.	10. 8. 7. 7. 9. 6. 12. 10. 11. 12.				385.

Nro.	Versmaß.	Jambisch.	Trochäisch.	Dactylisch.	Gemischt.
		Eilfzeilig.			
1.	4. 7. 4. 4. 11. 6. 6. 6. 7. 4. 4.	393.			
2.	8. 4. 7. 8. 4. 7. 4. 4. 4. 4. 7.	427.			
3.	8. 9. 8. 9. 8. 8. 9. 9. 8. 8. 8.	256. 257.			
		Zwölfzeilig.			
1.	7. 8. 7. 8. 7. 6. 7. 6. 7. 6. 7. 6.	333. 334.			
2.	8. 7. 8. 7. 4. 4. 4. 4. 7. 8. 7. 6.	416.			
3.	8. 8. 7. 8. 8. 7. 8. 8. 8. 8. 12. 8.	391.			
4.	8. 9. 8. 8. 9. 8. 6. 6. 4. 4. 4. 8.	194. 195.			
		Vierzehnzeilig.			
1.	7. 6. 7. 6. 7. 8. 7. 6. 6. 9. 5. 6. 7. 6.	. . . .	. . . .	. . . .	411.
2.	7. 7. 7. 7. 7. 7. 7. 7. 7. 7. 7. 7. 7. 8.	. . . .	404.		
		Sechszehnzeilig.			
1.	10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. . .	290.			
		Achtzehnzeilig.			
1.	5. 5. 7. 5. 5. 7. 5. 5. 5. 5. 5. 4. 5. 5. 5. 5. 5. 4. .	394.			

Unbestimmt und unregelmäßig.

Nr. 272—280. 286—289. 299—301. 317—320. 361. 400. 403—406. 432. 436. 456. 457. 459—463.

Alphabetisches Register

zu Theil I.

Z.

Druck von Julius Klinkhardt in Leipzig.

Reformatorisches Choralbuch

für

Kirche, Schule und Haus.

Oder

Allgemeines Choralbuch

für

die Deutsche evangelische Kirche.

Auf Quellenforschung gestützter Beitrag zur Regeneration des evangelischen Kirchengesanges.

Bearbeitet und herausgegeben

von

F. A. L. Jakob und **E. Richter.**

Cantor. Königlicher Musikdirector.

Zweiter Theil.

Berlin,

Verlag von Adolph Stubenrauch.

Allgemeines vierstimmiges
Kirchen- und Haus-Choralbuch

für

die Königlich Preußisch-Schlesischen Lande.

Ein Beitrag zur Regeneration des evangelischen Kirchengesanges.

Auf Quellenforschung gestützt, bearbeitet und herausgegeben

von

F. A. L. Jakob und **E. Richter.**

Cantor. Königlicher Musikdirector.

Zweiter Theil.

Berlin,

Verlag von Adolph Stubenrauch.

Die Herausgeber des **„Allgemeinen Choralbuches für die deutsche evangel. Kirche"** begleiten den zweiten Theil desselben mit einigen Bemerkungen.

Die im Vorwort zu Theil I. Satz 3 unter b bezeichnete Einrichtung, auch für Theil II festzuhalten, war den Herausgebern unmöglich, wie bereits S. XII dort bemerkt ist, und aus gleichem Grunde enthält nun Theil II ebenfalls ein metrisches Register.

In das alphabetische Register sind die Melodien unter ihren verschiedenen Benennungen eingetragen worden; doch haben wir uns gehütet, ganz irre leitende, wenn auch sehr gebräuchliche, als z. B. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank rc. für: Ich dank dir schon durch rc. oder: Ach bleib mit deiner Gnade rc. für: Christus der ist mein Leben rc. aufzunehmen. Am Schlusse des Werkes werden noch einige ältere Quellen, die uns entweder während des $1^1/_2$ Jahr andauernden Druckes desselben zu Händen kamen, oder auf welche wir aufmerksam gemacht wurden, als „Berichtigungen und Ergänzungen" genannt.

In dieser Beziehung sprechen wir hier den Herren Ludwig Erk, Königl. Musikdirektor und Seminarlehrer in Berlin, Gustav Flügel, Königl. Musikdirektor und Schloßorganist in Stettin, J. M. Anding Herzoglicher Seminar-Musikdirektor in Hildburghausen und Johannes Zahn, Königl. baierscher Seminarinspector in Altdorf, unsern ganz besondern innigen Dank aus.

Diejenigen, welche unser Werk in practischen Gebrauch nehmen, sei es beim Gottesdienst, der häuslichen Erbauung, oder beim Unterricht, wollen sich nicht blos diese „Ergänzungen und Berichtigungen" geeigneten Orts eintragen, sondern auch ganz besonders aus dem „Druckfehlerverzeichniß" bei Text und Noten die nöthigen Verbesserungen anbringen.

Nachdem nun das ganze Werk vorliegt, wird sich erweisen, daß besonders in Theil II. auch süd- und westdeutsche Melodien aufgenommen wurden; sogar Elsaß ist bedacht, wie dies die Quellennachweise darthun.

Sollten allgemein gangbare Melodien dennoch fehlen, und die Herausgeber erfahren es durch berechtigte Kritiker in Recensionen oder durch direct an sie gerichtete Corrspondenz, so soll in einem dann nothwendigen Nachtrage zum Choralbuche, dem Bedürfniß abgeholfen werden.

Unterlassen können die Herausgeber nicht dem Herrn Verleger für die schöne druckliche Ausstattung ihres Werkes, so wie Herrn Robert Schaab, ordentlichem Lehrer an der 1. Bürgerschule in Leipzig, welcher die Güte und Geduld gehabt, Zeit und Mühe unserm Werke dadurch zuzuwenden, daß derselbe die Revision der Correcturen gelesen — unsern besten Dank zu sagen.

Endlich erwähnen wir, daß die Melodie Nr. 813 unter Nr. 1004 wiederkehrt — ein Irrthum, der, bei so gewaltigem Material, wohl gar leicht stattfinden konnte.*)

Die ungemein bedeutenden Kosten, welche die Herstellung dieses Werkes erfordert, haben im Interesse des Herrn Verlegers geboten, die im Vorwort S. VII. Satz 1 und S. VIII. Satz 1., erwähnten Melodieaufstellungen, auf nur eine zu beschränken.**)

Die Unbequemlichkeit, bei einigen Chorälen umwenden zu müssen, kommt daher, daß, um die Richtigkeit des metrischen Registers nicht zu stören, der Setzer genau die bezeichnete Reihenfolge der Choräle innehalten mußte, es ihm also nicht freistehen konnte, der Raumbenutzung wegen, die Reihenfolge zu ändern. Herausgeber und Druckerei mußten also einer zwingenden Nothwendigkeit folgen, und das gereiche zu ihrer Entschuldigung.

Ohne alle eitlen Ansprüche empfehlen wir nun unsre mühevolle Arbeit allen Freunden des evangelischen Choralgesanges, in der Hoffnung, daß sie ihnen einige Erbauung gewähre.

---

*) Im Choralbuch von Schicht kommt dergleichen mehrfach vor — ein Umstand der für unsre Entschuldigung spricht. —

**) Gehen bei dem Unterzeichneten Subscriptionen darauf ein, so ist derselbe gern bereit die interessantesten und lehrreichsten derselben, als besonderes Werkchen herauszugeben. Gleichzeitig sei hier erwähnt, daß wenn Zeit und Kraft es erlauben, außer diesen Melodienaufstellungen, eine „Kurze Geschichte der Ausbildung des protestantischen Chorales, als ein Handbuch für Cantoren, Organisten, Präparandenbildner und Seminaristen, erscheinen wird. Und endlich werden noch, immer für etwa 3—4 Gesangbücher zusammen, kleine nur einige Bogen große Broschuren erscheinen, welche eine Berichtigung der in den Gesangbüchern falschen oder unzweckmäßigen Melodieangaben enthalten. Jakob.

Konradsdorf bei Haynau und Steinau a. O.
am Tage Martin 1873.

A. J. L. R.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jakob, F. A. L.

Reformatorisches Choralbuch für Kirche, Schule und Haus Oder Allgemeines Choralbuch für die Deutsche evangelische Kirche. Auf Quellenforschung gestü tzter Beitrag zur Regeneration des evangelischen Kirchengesanges. Bearbeitet und herausgegeben von Friedrich August Leberecht Jakob ... und Ernst Richter ... [A. u. d. T.:] Allgemeines vierstimmiges Kirchen- und
Bd.: 1

Berlin 1873

4 Liturg. 697 ct-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11137376-2